

Kübler.

1111



1111

Q. CURTHI RUFII

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

Q. CURTHI RUFII

LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM
LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

Ein kritischer und geographischer Anmerkungen
vollständiger und vollständiger

ERSTER THEIL.

JULIUS RUFII



1111

1111

1111

П. 64 / 69

УНИВ. ЕМЕ БИОТЕКА
Q " № 14640

Q. CURTII RUFII

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

Mit kritischen und exegetischen Anmerkungen,
besonders zum Schulgebrauch,

herausgegeben

JULIUS MÜTZELL,

Doctor der Philosophie und Professor an Königl. Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin.

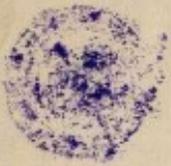
ERSTER THEIL.



BERLIN.

VERLAG VON DUNCKER UND HUMBLOT.

1841.



Dr. CURTH RUFF

Dr. CURTH RUFF

Dr. CURTH RUFF

Mittheilung an die Eltern

Dr. CURTH RUFF



Erster Theil

Berlin

Verlag von ...

1881

Seinen verehrten Lehrern

dem Herrn Director und Professor Mund
zu Elbing,

dem Herrn Professor Kelch
zu Elbing,

dem Herrn Professor Buchner
zu Elbing,

dem Herrn Regierungsrath Dr. Höpfer
zu Danzig,

dem Herrn Professor Merz
zu Elbing

in Liebe und Dankbarkeit zugeeignet

Julius Mützel.

Siehe vorherige Seiten

dem Herrn Director und Professor Gland
in Elbing

dem Herrn Professor Kisch
in Elbing

dem Herrn Professor Buchner
in Elbing

dem Herrn Regierungsrath Dr. Höpfer
in Danzig

dem Herrn Professor Marx
in Elbing

in Elbing und Danzig

Leipzig 1833

Vorrede.

Als der Herausgeber im Sommer 1833 am hiesigen Werderschen Gymnasium und in den Jahren 1836 und 1837 an der Anstalt, der er gegenwärtig angehört, den Curtius erklärte, fühlte er lebhaft das Bedürfnis einer Ausgabe, welche einerseits den Lehrer in den Stand setzte, über die von Zumpt gegebene Recension des Textes zu einem selbstständigen Urtheil zu gelangen, andererseits die Lösung der obwaltenden sehr bedeutenden Schwierigkeiten kritischer wie exegetischer Art durch Herbeischaffung des nöthigen Materials erleichterte. Es schien ihm nicht unmöglich, eine besonders mit Rücksicht auf jenes Bedürfnis angelegte Ausgabe in der Art zu arbeiten, dass dieselbe auch Schülern, sowohl der betreffenden Klasse, als vorgerücktern, namentlich zur Förderung des Privatleises und der Privatlectüre, mit Vortheil in die Hände gegeben werden könnte. Denn wenn auch die durch den ersten Zweck hin und wieder bedingte ausführliche Erörterung wissenschaftlicher Fragen im Detail für den Schüler augenblicklich entweder fast ganz oder ganz und gar unergiebig ist, so dürfte es doch für die gesammte geistige Bildung desselben von wesentlichem Vortheil sein, wenn frühzeitig Blick und Sinn für den Reichthum und die Bedeutung wissenschaftlicher Forschung geöffnet wird.

Der Herausgeber wendete sich der Aufgabe, die er sich gestellt, mit um so grösserem Eifer zu, je lebhafter von jeher sein Interesse für die kritischen Probleme gewesen war, zu denen Schrift und Schriftsteller Veranlassung geben, und je unwürdiger ihm die Behandlung zu sein schien, die der letztere nicht selten auch in unseren Tagen erfahren.



Allein ein mehrjähriger Krankheitszustand unterbrach seine Arbeit und lähmte seine Kraft, so dass die festgesetzte Zeit nicht eingehalten werden konnte. Und selbst gegenwärtig würde er die Ausgabe nicht erscheinen lassen können, wenn ihm nicht durch die ausgezeichnete Humanität der hohen Behörden zur Schonung der wieder errungenen Kräfte eine wesentliche Ermäßigung seiner amtlichen Thätigkeit vergönnt worden wäre.

Was den Text des Schriftstellers anbetrifft, so liegt die Recension von Zumpt zum Grunde, in der Art, dass, abgesehen von Orthographie und Interpunction, nur diejenigen Stellen eine Aenderung erfahren haben, in denen eine solche durchaus unerlässlich schien. Der Herausgeber sieht voraus, dass sein Verfahren in diesem Punkt nicht allgemeine Beistimmung finden wird, indem Vielen eine durchgreifende Veränderung des Textes nöthig scheinen dürfte. Allein bei den Grenzen, die er sich stecken musste, war es besser, zu wenig als zu viel zu thun. Der Herausgeber wollte und konnte keine neue Textesrecension liefern. Nicht als wenn es ihm nicht möglich gewesen wäre, dem Text des Schriftstellers durch eine bedeutende Anzahl von Aenderungen ein verschiedenes Ansehen zu geben — die Anmerkungen geben zum Theil den Beweis, in welchem Umfange dieses hätte geschehen können; sondern weil er der Ueberzeugung war und ist, durch ein auf unzureichende Mittel sich stützendes Verfahren der Art weder den Zwecken der Wissenschaft noch denen der Schule nützen zu können.

Nur wer im Besitze vollständiger und treuer Vergleichen von einer guten Anzahl möglichst alter Handschriften wäre, und wer zugleich die noch dunkle Geschichte der ältesten gedruckten Texte aufzuhellen vermöchte, hätte nach des Herausgebers Ansicht das Recht, eine auf ein so bedeutendes Material gegründete und mit so viel Umsicht gearbeitete Textesrecension, als die von Zumpt, zu negiren und ein neues Gebäude an die Stelle zu setzen.

Der Herausgeber konnte unter den alten Ausgaben von Belang nur folgende drei benutzen:

1) *Hos novem Q. Curtii libros de rebus gestis Alexandri magni regis Macedonum quam accuratissime castigatos ac eruditissimo viro Bartholomaeo Merula impressit Venetiis Ioannes de Tridino alias Tacuinus. Anno MCCCXCVL. IIII nonas Decembris. fol.* Allem Anschein nach ein ziemlich

getreuer Abdruck der Originalausgabe von 1494, welche Freinsheim benutzt zu haben scheint. Vergl. dessen Einleitung Cap. III. D. 2. nach der Ausgabe von 1670. 4. Die in den Anmerkungen mit der Bezeichnung *Mer.* angeführten Varianten hat der Herausgeber selbst aus dem in der Königlichen Universitätsbibliothek zu Berlin befindlichen Exemplar der Ausgabe von 1496 aufgezeichnet. Wo also seine Notizen gegen die Angaben bei Freinsheim oder Snakenburg streiten, da ist anzunehmen, dass entweder von Seiten dieser Männer ein Irrthum vorgefallen oder dass die Ausgaben Merula's unter sich verschieden seien. — Das Verhältniss der Ausgabe Merula's zu den frühern ist noch nicht ganz aufgeklärt. Er stellt versichert in dem Dedicationschreiben der Originalausgabe, welches in der von 1496 wieder abgedruckt ist: *quoniam in eo loca multa depravata offerederas, iniunctis tui mihi, ut opus totum recognoscerem ac diligenter emendarem. Quod eo libentius feci, quod tibi ille est non modo voluptatem, sed etiam doctrinam allaturus non mediocrem. Est enim Q. Curtius in scribendo acutus, rebus, candidus ac perquam eloquens. In concionibus enim, quas crebro reperies, quantum ille ingenio et eloquentia valuerit, facile cognoscet. Inque collato veteri exemplari, multis etiam locis nostro Marte castigatis — voluntati tuae morem gemimus. Habebunt tua causa Alexandri rerum studiosi librum quam emendatissimum.* Es steht jedenfalls dahin, ob sich Zumpt's hartes Urtheil rechtfertigen lässt Praef. p. XII: *nihil aliud fecit (Merula), quam quod hodie vel ignavi correctores in emendandis typographorum plagulis faciunt, ut errores aliquot nimis conspicuos ex principe editione (es ist die Veneta des Vindelinius Spirensis vom Jahre 1471 gemeint) tolleret, multo plures relinqueret.*

2) *Quintus Curtius, Venetiis in aedibus Aldi, et Andreae Saceri, mense Julio M. D. X. 8.* Die in den Anmerkungen gegebenen Varianten aus Ald. sind vom Herausgeber selbst aus dem Exemplar der hiesigen Königlichen Universitätsbibliothek ausgezogen, so dass auch hier abweichende Notizen bei Freinsheim und Snakenburg nicht gegen ihn zeugen können. — *Franciscus Asulanus* dürfte in der That den Curtius in dieser Ausgabe *multis repurgatum erroribus, restitutum, restauratum et quoad per nostras licuit vires, emendatum* nennen. S. dessen Vorrede in dieser Ausgabe. Der Text ist theils nach Handschriften, theils nach Coniectur, wobei in Betreff der Eigen-

nomen Arrian treffliche Dienste geleistet hat, vielfach verbessert werden: nur muss man freilich seine Worte nach dem Maass und Geist jener Zeit aufhellen.

3) *Q. Curtii Rufi Historiarum Magni Alexandri Macedonis Libri Octo, nove editi et recogniti a Francisco Modio. Coloniae Agrippae. MDLXXIX. S.* Die zweite Ausgabe von Modius von 1591 konnte leider nicht benutzt werden. Ueber die Hülfsmittel, deren sich Modius bedient hat, bemerkt er selbst in der Prefz. zu den Notis p. 2: *etsi non indiligenter eum scriptoris olim eum manu exarato codice, quem abbatias Thosanae aliquando fuisse liquet, contuleram, et postea ad alteras membranas, summi huius urbis (der Brief ist zu Köln geschrieben) templi, cum earum usus beneficio humanissimi et eruditissimi D. Melchioris Historpii mihi hic nuper concessus esset, compararum: tamen et alia insuper ad hanc rem adiuturam expectanda mihi esse stutabam —. Sed haec salubrior destituta. Materii Chofini tempestiva, intempestiva preces discussimus: quippe hic, ut primum, cupidus aliqui exequendi Curtium, aliquamulta in hoc auctore loca a me notata esse ex clarissimo L. C. Hieronymo Berchemio audiebat, ita me prorsus adortus est, ut missum factores, nisi tamen Curtium recognoscendum suaderent, non videretur. Omnes igitur vicinas bibliothecas, acibi forte alia etiam eius scripta manus exoptaria erui possent, diligenter executere (3) coepi. Sed frustra. Unum tamen Sigeburgensis abbatiae mihi ad me Carolus Uenthorius, Neulanidiae dominus, quo Franciscum Fabricium olim usum esse aiebat. Verum ab hoc ut adiutum me locis aliquot non nego, ita Colonieneses membranae bonitate, quae tota fere in antiquitate est, longe illi praestitisse non invito profitor. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei eine spätere Mittheilung von F. Modius in den Novantiquis Lectionibus, Epist. XXI. bei Gruter Lampod. T. V, p. 109. 110: *in bibliothecis abditis excussendis is meus semper ardor fuit, ut et adolescentis admodum nullis aut laboribus aut sumptibus parcerem, quin, quotquot in Belgicae nostrae monasterii haberi vel fando audissem, diligentissime ipse obirem, intentioreque cura examinarem; et prosector aetate paulo ante, nihil — maiore industria persequendum mihi existimavi, quam ut curam locorum, ad quae me fortuna mea detulisset, hoc in genere thesauros aeditissime antiquae investigarem. Nec cessit sane infeliciter utroque tempore haec mihi, ut ita**

dicam, venatio. Eos enim ex ea fructus cepi, quorum me, si superare volo, et omnis oculiferis isis bonis, ut appellat Seneca (nach Lipsius), in vera et solida haec inspicere, povero nequaquam debet. Praeter enim aristax apud nos bibliothecas olim nobiliores Thosanam et Duncensem in Flandria, Bertinonensem in fesso S. Audomari, et ad idem sanum Clarenmaressensem, metropolitanam Tungris, Lavaniensem aliquot collegiorum, et Leodensium monasteriorum, praeter super Iustras Coloniae Agrippinae cum in urbe ipsa eas, quae sunt metropolitanae ecclesiae, abbatiae S. Paulatensis, collegii Laurentiani et Minoritarum, tam ad tertium fere aut quartum ab ea lapidem Sigeburgensem et Apterbaecensem: praeter has, inquam, et quas enumerare longum foret incredibili cum solitate inspectas, eos praeterea ex singulis pluribusque aliis, ad quas aut belli furor iam tunc auditum non permittit apud nos, aut alibi aemulis mei ratio, libros, aut ipsorum abbatum praetoratorumque et praefectorum singulari erga me studio aut virorum amplissimorum quorundam mihi amicitia coniunctorum apud eosdem gratia, eos dico libros attendas insperari, ex quorum calliditate et ad eas comparatione, non parum videor mihi cum per me ipsam subinde, tum per alios, quibus de laboribus hoc in genere nostris lubentissime pro (110) ipsorum instituto commodatissimis et commodatis saepe, in publicum profuisse. Ex his omnibus tamen nulla aequae conatus nostrorum adiecit, atque ea, quae est in Metropolitana Colonienisium ecclesiae, non tam librorum copia, qua Bertinonensi longo intervallo cedit, aut bonitate, qua Bertinonensis eadem fortasse (sint licet hic Colonieneses codices ex potiori parte Caroli magni et primo aut certe altero ab illo seculo exarati) ipsi aequum nacta iudicem, non sit inferior, sed quod illa potissimum volumina in Agrippina bibliotheca exstant, quae maxime faverent studiis meis. Da nun Modius sofort von seinen früheren Leistungen für Curtius spricht, so darf man den Schluss machen, dass sein Colonienensis eben zu jenen trefflichen alten Handschriften gehöre, die er im Obigen rühmend erwähnt. Dieser Umstand ist um so wichtiger, als es aus der Vorrede von Modius erhellt, dass die Ausgabe desselben ganz besonders auch jenen Colonienisius gearbeitet ist, während der Thosanus und der Sigeburgensis geringere Ausbeute gegeben zu haben scheinen; ein Verhältnis, welches aus den Mittheilungen von Zumpt, Waich und Orelli

orthographiam suam usquequaque persequutus minutularum syllabarum . . . In his talibus enim res Latias non potem veri. — *Persaepe nullius codicis meminit (Bongarsius), unde variantia petita: ut vel coniectura propria videatur, vel incuria.* (Dazu macht Freisheim die Bemerkung: *hoc quoties factum est, eam lectionem ita notamus: Bong., ut scias a Bongarsio esse, sive ab ipso, sive a codicibus eius.*) Animadvertere quoque sūt, eum pluribus codicibus variantibus correctionem suam interposuisse. Negligentissimam aut mendosissimam codicum cooperi B. 1., quippe totas saepe pagellas ornantem. Quaedam etiam typographica menda sensu restituta. Cetera omnia, quanta potui fide, representavi, ubi etiam seclerate mendosus agnoscerem. *Hactenus Schoppius.* — Porro sciendum est has varias non esse collatas ad nostram hanc editionem, sed ad Elzevirianam novissimam, nempe quae 1633 excussa est. Damit ist die von Freisheim in den Prolegomenis cap. 3. D. 2. b. mitgetheilte Notiz zu verbinden, welche Gruter der von ihm und nach ihm angestellten Vergleichung von fünf Handschriften vorausgeschickt hatte: *Comparare copii cum meo quinq̄ue, quorum tres erant Palatinae bibliothecae, duo Bongarsii, cuius meliorem voco Dan., quia fuerat aliquando Petri Danielis. Die 7 Octobris 1602. Iustus Gruterus. Institutum illud deservi, sed multos annos post contulit hos libros cum iisdem meo. Isaacus Nevelletus Doschius (Pithaei nepos), cuius manus toto isto exemplari conspicitur. Nam ego illi iuveni facem meam tradidi, arbitratus futurum, ut ipse suo nomine ederet.*

Was die von Bongarsius mit der Aldina verglichenen Cod. betrifft, so sind dazu ausser B. 1. 2. auch noch P. F. Cl. zu rechnen. Seltsamer Weise bemerkt zwar Zumpt Praef. p. XI. von dem cod. P.: *unus Petri Pythaei, cuius excerpta nescio unde nactus ibidem* (in libello variantium lectionum Freisheimius) *collegit.* Allein der Irrthum ist augenscheinlich, da die Art, wie der cod. P. im Verhältniss zu den codd. Bong. häufig angeführt wird, entschieden beweist, dass er zu diesen zu rechnen sei. So heisst es in dem Var. Lect. Lib. älter, z. B. 4, 7, 29, 4, 14, 3, 4, 14, 14, 5, 2, 20, 5, 13, 3.; *Bong. praeter P.* oder es werden, wie 4, 8, 1, dem P. die *ceteri Bong.* entgegengestellt; ganz so wie es z. B. bei B. 1. der Fall ist, s. var. lect. lib. 4, 8, 6, 5, 4, 20, 5, 11, 11, 3, 12, 4, 6, 2, 3 u. s. w. Dasselbe lässt sich

für cod. F. darthun; vergl. z. B. var. lect. lib. 5, 1, 44, 5, 13, 3, 8, 9, 31. Für Cl. ist ein ähnlicher Beweis zwar nicht zu führen, allein die ganze Art, in der diese Handschrift benutzt und angeführt ist, scheint für die obige Annahme zu sprechen.

Die Brauchbarkeit der von Freisheim mitgetheilten Vergleichung der Codices des Bongarsius ist leider nur beschränkt, namentlich gewährt dieselbe kein zuverlässiges Gesamtbild der einzelnen Bücher.

Nur die in dem variorum lectionum libellus von Freisheim ausdrücklich aus den Codices des Bongarsius angeführten Lesarten darf man für glaubwürdig halten. Obwohl freilich zugegeben werden muss, dass beim ersten Aufzählen derselben, beim Copiren aus der Aldina, und beim Abdruck einzelne Versehen sich eingeschlichen haben können. — Dagegen wäre es ein ungerechtes Vorurtheil, wenn man wegen der Notiz von Schoppius: *persaepe nullius codicis meminit, unde variantia petita, ut vel coniectura propria videatur vel incuria*, und wegen der Bemerkung von Freisheim dazu: *hoc quoties factum est, eam lectionem ita notamus: Bong., ut scias a Bongarsio esse, sive ab ipso, sive a codicibus eius*, die grosse Anzahl von Varianten, welche mit der Bezeichnung Bong. oder Bon. (zuweilen auch nur B.) erscheinen, mit Misstrauen behandeln wollte. Denn diese sind später fast sämmtlich auch aus den Handschriften Snakenburg's mitgetheilt, so dass man nur bei sehr wenigen, für welche keine anderweitige Autorität bisher bekannt geworden ist, allenfalls der Vermuthung Raum geben darf, dass sie von Bongarsius selbst herstammen.

Dagegen ist man keinesweges zu dem Schluss berechtigt, dass die Codices des Bongarsius an allen den Stellen, an welchen aus ihnen keine Abweichung angemerkt ist, mit der Aldina übereinstimmen. Offenbar hat Bongarsius, wie sorgfältig er auch oft verfahren, doch nicht immer eine gleichmässige Ausdauer über sich gewinnen können. Daher ist es gekommen, dass einzelne Particen des Buches und einzelne Codices weniger genau behandelt worden sind. So ist Cl. nur zum dritten Buch und zum Anfang des vierten, namentlich angeführt; so erregt die eigenbümlichen Lesarten, welche aus F. zuweilen angemerkt sind, und welche auf eine sorgfältige kritische Behandlung dieser Handschrift durch einen Grammatiker schliessen lassen, die Vermuthung, dass andere der Art

übergangen sind. — Daher wird es wohl kein ungerechtes Misstrauen sein, wenn man schon aus diesem Grunde nicht überall, wo in dem *varianum lectionum libellus* keine Variante der *codd. Bongars.*, sondern nur *Ald.* ange- merkt ist, der Versicherung Freinsheims Glauben beimessen möchte: *monendum est harum literarum studiosos, si quam in his Variis Aldi lectionem repererit, eandem esse et Bongarsianorum codicum, nisi nominatim dissentiant.* Dazu kommt eine eigenthümliche Ungenauigkeit, die wahrscheinlich Freinsheim beimessen sein wird. Indem er nämlich die auf die *Aldina* bezügliche Ver- gleichung einer andern Ausgabe anpasse, scheint er zuweilen auch da, wo die *codd. Bong.* mit dem Text dieser Ausgabe übereinstimmen, die Lesart der *Aldina* in den *Var. Lect. Lib.* aufgenommen zu haben, so dass also die Angabe von *Ald.* bald auf die Uebereinstimmung mit dem *codd. Bong.*, bald auf das Gegentheil zu deuten sein wird. — Uebrigens fehlt an manchen Stellen, bei denen eine bestimmte Notiz nöthig war, die Bezeichnung der *Ald.* sowohl als der *Codd.* des *Bongarsius* gänzlich, so dass man auch hier völlig unsicher ist. — Endlich ergibt der Unterschied der Lesart in der Aus- gabe von Freinsheim und der, welcher der *Apparat* angepasst ist, in den Stellen eine neue Schwierigkeit, zu denen gar keine Variante gegeben wird: denn es entsteht die Frage, ob dann wirklich sämtliche *Codd.* die Lesart der letzteren geboten haben.

Das Verhältniss der *Codices* von *Gruter* ist zum Theil ähnlich, zum Theil noch viel ungünstiger. Nur der *D.* oder *Dan.*, d. h. der *codex Petri Danielis* oder der bessere *codex Bongarsii Gruterianus*, und der *Pal. 1.* sind durchweg, und zwar mit ziemlicher Ausdauer und Genauigkeit verglichen. Dagegen der zweite *codex Bongarsii Gruterianus*, welcher im *Var. Lect. Lib.* zu 4, 7, 18: *Bong.*, quem *Gruter* vidit, sonst *Bong. Gruteri* genannt ist, so wie *Pal. 2. 3.* sind nur am Ende des sechsten Buches (von 6, 7, 1 an) und am Anfang des siebenten, so wie ausserdem hin und wieder gebraucht. Dass die Vergleichung ur- sprünglich sich auf den Text der zweiten Ausgabe von *Modius* bezogen ist, von *Snakenburg* ermittelt. S. dessen *Vorrede* p. 3. *Ubi* 12, p. 31 hat diesen Umstand übersehen. — Uebrigens lässt sich gewiss für die von *Gruter* verglichenen *Codices* noch viel entscheidendere die Behauptung aufstellen, dass nur die aus ihnen ausdrücklich ange-

merkten Varianten glaubhaft sind, während ein Rückschluss aus dem Schweigen der *Collation* auf die Lesart der *Codd.* höchst misslich ist. Will man ihn gleichwohl machen, so darf man nicht übersehen, dass sie in solchem Fall für die Autorität des *Modius* sprechen.

Eine Frage von eigenthümlicher Schwierigkeit ist die, in welchem Ver- hältniss die beiden *codd. Bongarsiani*, deren Varianten *Schoppius* an *Freinsheim* sendete, zu den beiden *codd. Bongarsianis* von *Gruter* stehen. *Freinsheim* bemerkt darüber beiläufig in dem *Var. Lect. libello* zu 5, 9, 1: *Ex phuscula einivodi argumentis conjecturam capio, eundem esse codicem, qui Bongarsio B. 2. et Grutero D. indigitatur. Nihil tamen certi possum adhuc concludere.* Bestimmter spricht sich hierüber *Zumpt* in der *Präf.* p. XIII. XIV. aus: *libri Bongarsiani, nunc Bernates, quorum duplex instituta est collatio, altera a Iano Grutero, qui duos se Bongarsii codices tractasse et meliorem ex nomine prioris possessoris Petri Danielis librum appellasse scripsit, altera (XIV) ab ipso Bongarsio in margine Aldinae, qui libros suos modo numeris 1. 2. distincti, modo nihil nisi variantem scripturam posuit. Inde factum est, ut in farragine Freinsheimiana plerumque simul utraque nota et Dan. et Bong. appareat, ac prorsus incertum sit, utrum unum librum an duos auctores habeat, praesertim cum idem Freinsheimius in indice praesidorum criticorum tres fuisse Bongarsianos codices tradiderit. Equidem in hac dubitatione unum esse arbitror, Bongarsianum secundum, eundem Danielianum, qui optimis accenseri debeat. Orelli l. c. p. 48* meint, dass diese Zweifel allerdings ohne *Autopsie* nicht beseitigt werden konnten. Allein so viel lässt sich doch wenigstens ohne *Autopsie* aus der Betrachtung der jenen Handschriften entnommenen Lesarten erweisen, dass so wenig der *cod. D.* als der *cod. Bongarsii Gruterianus* mit einem jener beiden *codd. Bongarsiani* identisch sein könne.

Dass *D.* nicht dem *B. 1.* gleich sei, erweist zur grössten Evidenz die Ver- gleichung weniger Stellen.

| D. | B. 1. |
|---------------------------------------|-----------------------------|
| 6, 7, 13: <i>captus</i> | <i>captum</i> |
| 6, 7, 15: <i>idicereum</i> | <i>idocereum</i> |
| 6, 7, 17: <i>amicorum ex pr. cod.</i> | <i>ex pr. cod. amicorum</i> |
| quo | <i>ut intro.</i> |



| D. | B. 1. |
|---------------------------------|------------------------|
| 6, 7, 30: <i>consperta</i> | <i>aspectu</i> |
| 6, 8, 5: <i>eogeres</i> | fehlt |
| 6, 8, 22: fehlt | <i>meorum</i> |
| 6, 8, 25: <i>regibus</i> | <i>rebus</i> |
| 6, 9, 31: <i>dicendi causam</i> | <i>dicendas causas</i> |
| 6, 9, 32: <i>orsus</i> | <i>rursus</i> |
| 6, 9, 36: <i>quo a</i> | <i>quam a.</i> |

Dass ferner D. nicht mit B. 2. identisch sei, was Freinsheim und Zumpt besorgten, geht wohl aus folgender Nebeneinanderstellung genügend hervor:

| D. | B. 2. |
|--|-----------------------------------|
| Tit. d. l. 3.: <i>Q. C. B. de gestis</i> | <i>Curii Rufi</i> |
| <i>Alex. M. Reg. Mac.</i> | <i>hist. incipit</i> |
| <i>liber secundus incipit.</i> | <i>liber tertius.</i> |
| 3, 1, 20: <i>imperat quae</i> | <i>imperat aequae</i> |
| 3, 4, 1: <i>icium</i> | <i>etiam</i> |
| 3, 10, 7: <i>omnia quoque quae</i> | <i>omnia quaeque quae</i> |
| 3, 11, 15: <i>laminarum</i> | <i>laminarum</i> |
| <i>multi</i> | <i>inulti</i> |
| 3, 11, 19: <i>circumita</i> | <i>circumta</i> |
| 3, 12, 5: <i>e capivis</i> | <i>ex capivis</i> |
| 3, 12, 11: <i>ingressae se</i> | <i>ingresse se</i> |
| 3, 13, 7: fehlt <i>tolerare</i> | fehlt <i>frigus</i> |
| 3, 13, 15: <i>Thropidus et Lecurates</i> | <i>thropicus et lebricates</i> |
| 3, 13, 16: <i>mil. et sescenta</i> | fehlt <i>millia</i> |
| 4, 5, 5: <i>quandoque ad.</i> | <i>quando adit.</i> |
| 4, 5, 13: <i>duos militum</i> | <i>II militum</i> |
| 4, 12, 16: <i>ante ipsi</i> | <i>ante ipso</i> |
| 5, 1, 43: <i>praeside esse</i> | <i>praeside eius</i> |
| <i>II similiter cum x talentis</i> | <i>II is militum cum talentis</i> |
| 5, 2, 8: <i>Sosum</i> | <i>Sosa</i> |
| 5, 2, 9: <i>ceheneensis</i> | <i>ceheneester</i> |
| 5, 4, 15: <i>conversum</i> | <i>conversarum</i> |
| 5, 5, 17: <i>fortuito</i> | <i>fortuito</i> |

| D. | B. 2. |
|--|--|
| 6, 4, 18: <i>piscis in eo</i> | <i>piscium in eo</i> |
| 6, 5, 26: <i>tercentis</i> | <i>trecentis</i> |
| 6, 6, 7: <i>his namque</i> | <i>hincque</i> |
| 6, 7, 12: <i>tandem ut</i> | fehlt <i>tandem</i> |
| 6, 7, 31: <i>terit</i> | <i>ter isset</i> |
| 6, 8, 22: fehlt | <i>meorum</i> |
| 6, 8, 23: <i>regibus</i> | <i>rebus</i> |
| 6, 11, 29: <i>Parnenio</i> | <i>Parmenioni</i> |
| 7, 1, 17: <i>Antiphanetes</i> | <i>Antiphanasis</i> |
| 7, 1, 23: <i>infectas</i> | <i>infectus</i> |
| 7, 2, 30: <i>prioros</i> | <i>primores</i> |
| 7, 2, 36: <i>admoxit</i> | <i>annoxit</i> |
| 7, 3, 7: <i>indici, cum rasura</i> | <i>indica</i> |
| 7, 4, 5: <i>Exum</i> | <i>exum</i> |
| 7, 4, 6: <i>Deas</i> | <i>dax, ducta per lit. d lineata</i> |
| 7, 4, 8: <i>modoratus</i> | <i>moderatus</i> |
| 7, 4, 32: <i>arionum castrans</i> | <i>arionum Castrans</i> |
| <i>et Erygius</i> | <i>et Erygius</i> |
| 7, 6, 10: <i>Maropenta</i> | <i>Manopenta</i> |
| 7, 7, 4: <i>propria</i> | <i>proprie</i> |
| 7, 8, 23: <i>cludat. Nos</i> | <i>cludi. At nos</i> |
| 7, 9, 20: <i>Marecantum</i> | <i>Maracontata</i> |
| 7, 10, 8: <i>se inimicos hosti fuisse</i> | <i>in hostes, et supraer. i hostis</i> |
| 7, 11, 23: <i>ad eos missus</i> | <i>admissus</i> |
| 8, 2, 25: <i>Oxortan</i> | <i>Exortan</i> |
| 8, 4, 13: <i>etiam</i> | <i>si iam</i> |
| 8, 5, 3: <i>esse maturum</i> | <i>est maturum</i> |
| 8, 6, 23: <i>acturos</i> | <i>actiores</i> |
| 8, 10, 12: <i>Mempron, sed disjunctis</i> | <i>Memorem</i> |
| <i>tertia et quarta literis</i> | |
| 8, 10, 14: <i>seguitium, et supraer. u et r:</i> | <i>seu genuium</i> |
| <i>seu germ.</i> | |
| 8, 11, 2: <i>Aorinim</i> | <i>aornorum</i> |

D.

- 8, 12, 5: *permissusque*
 8, 14, 41: *quod*
 9, 1, 5: *rhinoceros*
 10, 6, 24: *pronunciantem*

B. 2.

- permissusque*
quem
rhinoceros et supracr. a: rino-
cerotas
pronunciantem.

Man könnte einwenden, dass ein nicht geringer Theil dieser Varianten nur scheinbar sei, indem dieselben möglicher Weise aus der verschiedenartigen Behandlung eines und desselben, nicht eben leserlichen Codex entstanden wären. Allein der Einwand kann schon darum nicht gelten, weil die Handschrift Daniels, welche noch gegenwärtig in Bern sich befindet, sehr genau und fehlerfrei in zierlicher Minuskelschrift geschrieben ist. S. Orelli l. c. p. 49. Uebrigens lässt sich eine gute Anzahl Abweichungen nicht auf diese Weise erklären. Das ist freilich augenscheinlich, dass beide Handschriften sehr nah verwandt sind und einer Klasse angehören.

Auf der andern Seite kann man auch cod. Bong. Gruteri nicht mit B. 1. identisch sein. Wenige Beispiele werden genügen:

Bong. Gruteri.

B. 1.

- 6, 7, 13: *se captum*
 6, 7, 17: *quo introd.*
 6, 7, 30: *a conspectu*
 6, 7, 31: *tezzisset*
 6, 8, 5: *cogens*
 6, 8, 22: *fehlt*

- captum*
ut introd.
aspectu
tezi
fehlt
morium

Dass endlich auch B. 2. nicht für cod. Bong. Gruteri angesehen werden dürfe, erhellt aus

Bong. Gruteri.

B. 2.

- 6, 7, 17: *ex pr. coh. amic.*
 6, 8, 22: *fehlt*
 6, 9, 2: *cogit*

- amic. ex pr. coh.*
morium
cogit.

Aus dieser Auseinandersetzung folgt, dass wenigstens vier verschiedene Handschriften mit dem Namen des Bongarsius belegt werden, und dass man vollkommen berechtigt ist, die aus denselben gegebenen Varianten gesondert nebeneinander

aufzuführen. Wenigstens kann gegen jenen aus der Beschaffenheit der Codd. geführten Beweis nichts dadurch entschieden werden, wenn Freinsheim in den Prolegomenis cap. 3. D. 2. berichtet: *in bibliotheca Jacobi Bongarsii, quae nunc apud Bernates est, quindecim exemplaria sunt Curtii, quorum syllabus Berneggero socero meo misit Conradus Schoppius, rhetor Bernatis scholae: inter quae tria sunt Manuscripta*, oder wenn Orelli l. c. p. 48, 49. nachweist, dass gegenwärtig nur zwei vollständige Exemplare des Curtius in der Berner Bibliothek vorhanden sind. Denn Bongarsius konnte sich der andern wieder entäußert haben.

Dass der cod. D. mit dem in der Berner Bibliothek befindlichen codex N. 451. Sec. X. membr., den Orelli mit A. bezeichnet, identisch sei, ist am angeführten Orte p. 49 ff. von demselben erwiesen. Der andere Berner Codex, N. 282. sec. XV. 4. fol. min. membr., bei Orelli C., stimmt zuweilen mit B. 1., allein er enthält wenigstens viele Lesarten, die aus B. 1. nicht angeführt sind. S. l. c. p. 51. Die Aldina von Bongarsius ist leider verloren.

Den bedeutendsten Zuwachs hat der critische Apparat durch Snakenburg in der bereits-erwähnten grossen Ausgabe 1724. 4. empfangen.

Zunächst erhielt Snakenburg, wie er in der Vorrede p. 3. 4. berichtet, aus dem Nachlass von L. Fr. Gronovius durch Abr. Gronovius: *Modii editionem posteriorem, in cuius margine ipsius Gruteri manu variae lectiones adnotatae fuerant, quas ex hoc ipso libro doctissimum Schragium extraxisse etiam in fronte libri meminerat: eas tamen cum editis contulimus, et ex his nonnullos errores illapsos correximus, sed libro demum sexto inchoato, quo tempore in manus nostras pervenit liber. Il seire iuvit, has variantes lectiones ad Modii editionem fuisse adscriptas*. Die Ausbeute ist indess äusserst gering. Was für die Zwecke der vorliegenden Ausgabe dienlich schien, ist den übrigen Varianten in Parenthese beigefügt worden. Vergl. zu 8, 11, 2. 8, 19, 18. 8, 25, 15. 8, 30, 6 u. s. w.

Viel wichtiger ist die Mittheilung der Varianten eines Codex Florentinus, welche Nic. Heinsius am Rande einer Venediger Ausgabe des Curtius *minore forma* (eine nähere Bezeichnung ist leider nicht gegeben) angemerkt hatte. Snakenburg bemerkt zu 3, 10, 6 p. 118 bei den Worten: *vix gladio futuram opus* — etwas zweideutig: *hinc incipit vetustissimus*

codex Cl. N. Heinsii procul dubio Florentinus. Wahrscheinlich ist es der *antiquissimus bibliothecae Medicorum codex*, den bemutet zu haben N. Heinsius z. B. zu Vellei. Pal. 2, 29 p. 818 erwähnt. Demnach wohl kein anderer als Flor. Plut. LXIV. N. XXXV. Soc. XI in. Vergl. Zumpt Praefat. p. XVII. XVIII. Die Handschrift gehört zwar im Allgemeinen zu den besten; seltener Weis aber giebt sie zuweilen offenbar Nachbesserungen, so dass sie dann mancher Handschrift von geringerer Bedeutung untergeordnet werden muss. So sind 8, 10, 16 p. 639 die Worte *omnes se repente* bei Leid. Voss. 1. 2. D. Bong. in *hominis serpente*, bei Pal. 1. in *hom. serpen* geschrieben, wo der librarius des Flor. *hominis serpentes* herauskinstellte. Vielleicht ergiebt sich, dass Heinsius die Lesarten mehrerer Codd. ohne weitere Sondernng angemerkt halte. Die Vergleichung des cod. Flor. oder der cold. Flor. ist übrigens nicht ganz vollständig, und aus dem Schweigen Snakenburgs kann in diesem Punkt um so weniger mit Sicherheit geschlossen werden, als das Verhältnis des Textes jener Veneta zu Freinsheim unbekannt ist. — Die Bezeichnung dieser Handschrift bei Heinsius und Snakenburg: Fl. ist in der vorliegenden Ausgabe der Deutlichkeit halber in Flor. verwandelt worden.

Von höchster Bedeutung endlich sind die drei von Snakenburg selbst verglichenen Handschriften:

- 1) Leidensis, nach Praef. p. 2.: *codex quadrata forma antiquissimus, optioae notae, caractere paulum obsolescente;*
- 2) Vossianus I., nach Praef. p. 2.: *antiquus sane et minime negligendus;* und
- 3) Vossianus II., der, wie es pag. 2. 3. heisst, *recentiori manu sine indicibus, tum siglis etiam et syllabis contractis aetatem suam non multum remotam probabat.*

Bei der Vergleichung dieser Handschriften versichert Snakenburg darnach gestreht zu haben, *ut suam quoque in minimis diligentiam et attentionem probaret ac testatam faceret.* Der Augenschein lehrt, dass diese Versicherung im Allgemeinen keine trügerische sei. Allein zu viel behauptet doch Zumpt Praef. p. XIV, wenn er von Snakenburg urtheilt: *ita religiose cum textu Freinsheimiano contulit, ut nihil amplius latere videretur.* Der Herausgeber hat mehrmals Gelegenheit gefunden, nachzuweisen, wo Snakenburg es an

Vollständigkeit der Vergleichung oder an Genauigkeit bei Mittheilung seiner Arbeit hat fehlen lassen. Namentlich erinnert er an die Verwechslung der Notizen für Voss. 1. und Voss. 2., und an den Umstand, dass man über die Lesart von Voss. 2. nicht selten im Unklaren bleibt. Demnach dürfte in Stellen, in denen aus dem Schweigen Snakenburgs ein Schluss auf die Autorität dieser Handschriften zu machen ist, doch immer Vorsicht zu empfehlen sein. — Dass eine der früher erwähnten Handschriften mit einer von Snakenburg identisch sei, ist nicht gublich, wenigstens nicht erweisbar. Allein mit mehreren besteht die innigste Verwandtschaft. So zwischen D. und Voss. 1. Vergl. z. B. 6, 5, 9 p. 416, wo beide statt *se ipso* oder *ipso se* haben: *ipso sem.* Und noch augenscheinlicher zwischen Pal. 1. und Voss. 2., welche theils in den auffallendsten Verderbnissen übereinstimmen (vergl. 9, 8, 9 p. 724: *circa Musadis* statt *Paropamiadis*), theils so differiren, dass man bald Pal. 1. für älter halten möchte, als Voss. 2., bald umgekehrt.

Die übrigen handschriftlichen Notizen, die sich an einigen wenigen Stellen in den Varianten bei Snakenburg zerstreut finden, verdienen keine besondere Beachtung, da man über ihre Herkunft ganz im Dunkeln bleibt. So heisst es 6, 5, 11 zu *inventa manu*: *Ms. p.: inventa;* 9, 8, 23 zu *adituque facili*: *Ms. p. L.: facili*, wo Mod. Voss. 1. übereinstimmen; 9, 9, 14 zu *idem ac unum*: *Ms. p. L.: idem atque unum*, wo Pal. 1. D. dasselbe geben.

Die Ausgabe von N. E. Lemaire (*Q. Curtius Rufus ad codices Parisios recensitus cum varietate lectionum*, 3 Voll. 8. Paris. 1822—1824) verspricht bei weitem mehr als sie leistet. Es heisst zwar Vol. 1., Praef. p. XLV. XLVI: *Textum ad fidem codicum regiae Parisinae bibliothecae recensui; variasque lectiones, si quid dignum videbatur, quod memorarem, notis ipsis adiunxi. Duos praecipuos, qui inscripti sunt 5717. 5718, antiquissimos quidem et valde inter se similes integros legi. — Ambo multas lectiones referunt iis, quas dant Vossiani 1 et 2, Bongarsianus, Palat. 1. 2. in editione Snakenburgiana, admodum consentaneas. Quasdam ex his lectionibus in textum recepi, quem ad fidem codicum redigere et omnibus coniecturis quam maxime liberum habere volui.* Allein schon die letzten hervorgehobenen Worte lehren, in welcher Beschränkung die viel versprechenden Worte des Anfangs und der Titel zu fassen seien.

In der That hat sich Lemaire darauf beschränkt, eine verhältnissmässig geringe Anzahl von Lesarten der bessern Handschriften, meist nach Schmiedler's Vorgang, in den Text aufzunehmen, wobei indess auch allerlei Werthloses mitunter gelaufen ist. — Aber auch die Versicherung, dass er die beiden Codd. Paris. ganz (*integros*) gelesen habe, muss ihm im Eifer der Vorrede entschlüpft sein. Die ganz unvollständige und unregelmässige Mittheilung der Varianten erweist mindestens auf Entschiedenheit, dass nur wenige Abschnitte des Buches in den Codd. ganz gelesen sind, und dass Lemaire sich gewöhnlich darauf beschränkt hat, an den kritisch schwierigen Stellen jene nachzuschlagen. Dabei ist es oft geschehen, dass über die unsichersten und verflüchtigsten Stellen hinweggelesen ist, in so fern die Nothhülfe der Herausgeber den Schaden verdeckt halte. So kann denn aus dem Schweigen Lemaire's niemals irgend ein Schluss abgeleitet werden. — Zumpt, welcher aus den Codd. Paris. 5716, 5717, 5718 lib. 7, cap. 5 und 6 für sich verglichen liess, bemerkt proef. p. XIX, ihm scheine cod. 5718 identisch mit dem cod. Pithoei bei Freinsheim. Auch nach Lemaire's Notizen stimmt einzelnes überein; so haben beide 4, 7, 19 *navigantium spoliis copiosa* statt *n. sp. quaestiones*; 6, 4, 6: *triginta et trius* statt *decem et trius*; 8, 2, 20: *duo milia* statt *II* oder *duobus milibus*; 8, 6, 18: *mentis* statt *meutes*. Allein dergleichen könnte auch aus nur verwandten Codd. hervorgehen. Völlige Sicherheit würde sich bei der eigenthümlichen Beschaffenheit des P. bald erlangen lassen; denn er ist reich an neueren Conjecturen und weicht in der Wortstellung oft wesentlich ab.

Wenn der Herausgeber noch hinzufügt, dass er auch die Varianten, die Rader (s. dessen Prolegg. c. 3) hin und wieder aus einem codex Constantiensis angeht (denn die beiden Bavarici, die er noch benutzt hat, und die, wie jener, späterhin nach Rom gekommen sein sollen, sind wohl nirgends ausdrücklich angeführt), ferner die einzelnen aus Handschriften geschöpften Notizen von Gronov, Barth, Davis, Wensch benutzt hat, so hat er damit ungefähr Alles bezeichnet, was er selbst unmittelbar von dem bisherigen kritischen Apparat ausbeuten konnte. Dagegen sind ihm die Varianten des codex Theocrenianus, welche sich am Bande der edit. Gryphisinae von 1588 und 1597 befinden, sowie die in dem Musei Oxoniensis litterarii conspectus, Oxon. 1792. 8. (s. Zumpt Prof. p. XI) enthaltenen Abweichungen

zweier Oxforder Handschriften nicht zugänglich gewesen; sondern es haben nur die einzelnen Notizen daraus benutzt werden können, welche sich in der leider unvollendeten, noch immer ganz brauchbaren Ausgabe von D. J. Th. Cunze (T. 1, Helmst. 1802. 8., sie hat nur zum vierten und fünften Buch eingesehen werden können), in der von Schmiedler (Göttinge 1803. 8.) und in der von Lemaire zerstreut finden. Darf man aus diesen Einzelheiten einen Schluss ziehen — und sicherlich wird nur Erlesenes gegeben sein —, so ist die Einbuss für die Zwecke dieser Ausgabe höchst unbedeutend. Namentlich ist daraus erkennbar, dass der cod. Theocrenianus, den man hin und wieder als sehr bedeutend angesehen hat, ein durch und durch interpolirtes, aber mit grossem Geschick interpolirtes Exemplar sein muss.

Schon durch diese Auseinandersetzung über den bisherigen Apparat hofft der Herausgeber dargethan zu haben, warum er an eine Reconstituierung des Textes nicht gehen konnte und durfte.

Noch augenscheinlicher wird diese Nothwendigkeit, wenn man sich der Controverse erinnert, zu der Zumpt's kritisches Verfahren in der gelehrten Welt Veranlassung gegeben hat.

Dieses Verfahren beruht auf folgenden Grundsätzen. Prof. p. XXI heisst es: *codices manuscriptorum, quibus haec fragmenta historiarum continentur, ex uno eodem fonte fluxisse facile intelligitur, quod in omnibus eadem lacunae inveniantur. Verum inter ipsos maximum discrimen esse facile animadvertas, si variantium lectionum indices apud Saakenburgium exarinas, nec id eiusmodi, quod ad sollicitiam vel negligentiam scribarum referatur. Neque enim haec est res, ut in aliis libris eadem verba accuratius, in aliis negligentius errata legantur, in his per incuriam omissa sint, quae in illis appareant, repetantur quae abesse debeant, quaeque alia negligentiae velent argumenta haberi; sed ut in eodem orationis tenore alia verba aliis quasi substituantur, difficiliora et insolentiora tritis et communibus permulentur, alia explicandi causa adiciantur, constructionum proprietates eludatur, multa denique, quae germanum Latinitatis auctorem sapiant, expellantur, inducis vulgaribus. Itaque vere nobis videtur suspicari, idem accidisse in Q. Curtio, quod in aliis imprimis poeticis et Graecis et Romanis accidisse constat: fuisse olim scholasticum hominem, qui cum aut ipse hunc scripto-*

rem studiosè legeret, aut aliis explicaret, quaecunque minus trita viderentur, vulgaribus verbis explanaret, eaque aut postea ex margine libri in ipsam orationem transisset, aut statim, quae maiorum in ea re facilitas et rerum, non verborum cura fuit, in ipso libro correctae esse. Nec est, quod existimemus, doctum illum aliquem grammaticum fuisse, qualis Aro et Porphyrio fuit: mihi quidem seculo XIV, aut XV etiam, Curtius interpolatus esse et ex interpolato exemplari, qua aetate res gestae veterum populorum studiosè cognosci coeperunt, certatim descriptus videtur, quandoquidem omnes huius generis codices quintidecimi seculi esse constat. Ita fit, ut duplex quasi familia codicum mss., qui hodie inveniuntur, sit, altera interpolatorum sive recensitorum, altera integrorum, sive quod ad eandem fere rem hoc quidem in genere redit, antiquiorum. Zu den interpolirten zählt Zumpt die 3 Palatini, cod. P., Voss. 2., Theoren., Oxon. 1. 2., 7 codd. Florent., die für ihn verglichen worden sind, und die Codd., aus denen die ältesten Ausgaben hervorgegangen. Zu den integris dagegen den Siegburgensis, den Coloniensis, die Bongarsiani, den Fauchetianus, den Leidensis, den Vossianus 1, und zwei codd. Florent., deren Vergleichung ihm zugekommen. Ausserdem ist Zumpt's Urtheil über die Ausgabe von Schmieder für Ermittelung seiner kritischen Grundsätze beherrschend Praef. p. XVI: *Cum nihil aliud in hac re et exigi et praestari debeat, nisi ut editor quae exemplaria vetera ratione usaque proba inveniit, ea constanter sequatur, nec ab iis discedat, nisi ubi eadem ratio mendosa esse eviderit. Schmiederus, cum vulgariis librorum condicionem parum perspexisset, contentus fuit hic illic, nec nimis raro, nec satis frequenter, quae ipsi videbantur meliores lectiones recepisse, saepe computatione codicum inita, quo nihil potest esse magis a veritate alienum. Verum haec ratio veterum scriptorum interpolandorum (nam hoc est interpolare, diversis confundendis novum aliquid efficere) quam imperiti emendationem vocant, etiam nunc in plerisque veteris elegantiae monumentis sic obtinet, ut Schmiedero facile ignoscas.* Das Resultat seines Verfahrens überschätzt Zumpt keineswegs; denn er bemerkt Praef. p. XVII: *intellexi, quod suspensus eram ante, longe maiorem codicum manuscriptorum, qui hodie extarent, partem ex interpolatione illa, de qua in principio*

dixi, fluxisse, sed suppressae etiam aliquos antiquiores, quorum auxilio non integra quidem manus auctoris restitui, sed oratio tamen levioribus istis et per totum opus pervagatis vulneribus liberari possit.

Gegen die Ansichten und das Verfahren von Zumpt trat zunächst der verewigte Walch in einer geharnischten Recension auf, die sich in der Allgemeinen Literatur-Zeitung, Halle, 1829, Januar, p. 103—144 befindet. Walch erweist, dass die den jüngeren (interpolirten) Handschriften von Zumpt gemachten Vorwürfe in geringerem Mass auch die älteren treffen, und dass Zumpt, indem er sich durch die Annahme absichtlicher Interpolation der jüngeren über den Werth der älteren täuschte, viel Falsches oder Zweifelhafte in den Text gesetzt habe. Er erklärt, dass der Satz *hoc est interpolare diversis confundendis novum aliquid efficere* unanwunden die Vernichtung aller Kritik ausspreche. „Besteht,“ heisst es S. 114, „das Wesen der Kritik im Son-„dera, übernimmt sie es, das Echte, wo es sei, bestände es in einer gleich-„gültigen Partikel, einer Wortform, von dem Uechten zu scheiden, maasst „sie sich an, auf der Basis von Sprache, Sinn und Geist eines Schriftstellers „überall vernunftgemässe Erkenntnis zu begründen, so weist sie jede Vor-„schrift dieser Art mit Verachtung von sich; denn dieselbe Unkritik wäre es, „aus bessern Handschriften etwas Falsches auswählen, als in schlechten etwas „Gutes verkennen. Handschriften gelten dem besonnenen Kritiker für nichts „als Zeugen: mit ruhigster Kaltblütigkeit vernimmt er ihre Aussagen, prüft sie „nach innerem Gehalt und nach den von Ort, Zeit und andern Dingen vielfach „wechselnden Eigenschaften ihrer Urheber: überall aber steht er über ihnen, „und selbst in den verdorbensten ist nichts Falsch für ihn, was sich nicht als Falsch „durch sich selbst bewährt. Selbst wenn man annehme, alle jüngere Handschriften „des Curtius sind die Abkömmlinge gegenwärtig noch vorhandener älterer, folg-„lich ihre guten Lesarten das Product meisternder Interpolation, so müsste doch „(113) in dem Hervorheben jener das gleiche Verhältnis stattfinden, welches zur „Aufnahme evidentere neuerer Coniecturen berechtigt. Darf die Kritik alle Zeugen „ohne Ausnahme verwerfen und mit dürrn Worten aussprechen, der Schrift-„steller könne so nicht geschrieben haben, so wäre es ungereimt, wenn sie „richtige Coniecturen aus jüngeren Handschriften verwerfen wollte. Wo aber „wäre ein gründlicher Beweis auch nur denkbar, dass in den jüngeren Hand-

„schriften uns die Abkömmlinge erhalten sind der noch vorhandenen ältern?
 „Alle Handschriften des Curtius, nach Skaligers bekannter Ansicht, stammen
 „von einer, längst verlorenen, verstümmelten Urhandschrift. Folgt hieraus, alle
 „noch vorhandene jüngere sind zugleich mit den älteren die Descendent dieser
 „Urhandschrift in gerader Linie? Keinesweges. Nicht unmöglich wäre doch,
 „von jener Urhandschrift gingen, vielleicht erst im dritten, vierten Glied meh-
 „rere Abschriften aus, deren eine unsern älteren, eine andere den jüngern
 „ihren Ursprung gab. Vollständig erklärt wäre hierdurch, warum bei un-
 „gleich grösserer Verderbenheit der jüngern, doch manche bessere Lesart
 „sich in ihnen erhalten, andererseits, wie in die älteren manches jenen fremd
 „gebliebene Verderbniss sich eingeschlichen; deutlich aber wäre hierdurch
 „auch historisch das Unrichtige der Ansicht, die jüngeren von aller Stim-
 „fähigkeit bei der Wahl der Lesarten auszuschliessen und das constante Be-
 „folgen der bessern anzurathen, dargethan.“ Dann bemerkt Walch, dass der
 „höchste und letzte Zweck eines Kritikers ein grammatisch-ästhetischer sein
 „müsse, und dass der Begriff eines diplomatischen Textes, als die Aufgabe, als
 „das Product des Kritikers, ein hohler Klang ohne Bedeutung sei. Namentlich
 „auch in Beziehung auf die Ausgabe von Zumpt. Denn oft sei darin über gute
 „Lesarten der bessern Handschriften ohne Wissen des Lesers strenges Gericht
 „gehalten; sie folge bald des Modius fast gar nicht bekannten Handschriften,
 „bald den Signaturen D. Cl. F. P., und erkenne also bei diesem Eklekticismus
 „scheinbar ein Höheres an, das ihre Wahl leitete. Dadurch aber trete sie
 „mit sich selbst in Widerspruch. — „Weit entfernt also,“ schliesst Walch
 „p. 120, „dass dem Herausgeber könnte eingeräumt werden, unter der Aegide
 „eines diplomatischen Gesichtspunktes lasse sich das Unkritische seiner Ansicht
 „schützen, hat sich dieses nun auch so verderblich für die Form der Texte,
 „als tödt für die Förderung aller sprachlichen Wissenschaftlichkeit, ja unter der
 „Würde der Kritik selbst gezeigt; dagegen muss behauptet werden, nur durch
 „die sorgfältigste Prüfung und Benützung der verschiedenartigsten, ja wenn die
 „Kritik eines Schriftstellers einigermaßen abgeschlossen sein soll, aller Hand-
 „schriften, und indem der diplomatische Standpunkt sich unterordnet einem
 „grammatisch-ästhetischen —, lasse sich zum Heil der Wissenschaft der Text
 „eines klassischen Schriftstellers in einer Gestalt herstellen, die eine vernünft-
 „mässige heissen darf: die Grundsätze des Herausgebers aber können wir

„nur eine Verirrung nennen, hervorgegangen aus einer Täuschung über das
 „Verhältniss der Handschriften zur Kritik.“ Welch unterwirft nun zur Begrün-
 „dung dieses allgemeinen Urtheils die Leistung von Zumpt einer genauern
 „Prüfung im Detail, mit besonderer Beziehung auf das dritte Buch. Er hat
 „dabei unstreitig eine nicht unbedeutende Anzahl von Stellen bezeichnet, in
 „denen das Verfahren von Zumpt nicht probachaltig ist. Auf der andern Seite
 „aber werden auch die eifrigsten Verehrer Walchs zugestehen, dass das Urtheil
 „nicht selten zu berbe ausgefallen ist und auf einseitiger oder nicht ganz unbel-
 „fangener Betrachtung des Sachverhältnisses beruht.

— Etwas anders lautet das Urtheil von Orelli u. s. O. Dieser erkennt p. 46
 die von Zumpt gemachte Beobachtung über die Scheidung der Handschriften
 in nicht interpolirte und interpolirte als richtig an. Jene nennt er *Gallicani*,
 diese *Italici*. Da nun aber die Italiä eine nicht unbedeutende Zahl von
 Lesarten enthalten, welchen in logischer oder in rhetorischer oder in gram-
 maticalischer Rücksicht der Vorrug vor den entsprechenden der *familia gal-*
licana gebühre, so sei der Kritiker gezwungen (p. 47), erstens die *Gallicani*
 unter sich auszugleichen, dann manches aus den interpolirten und den alten
 Ausgaben, selbst der Basileensis Brunonis (1545. 6d.), manche Vermuthun-
 gen der Kritiker seit Acidalius, auch wohl eigne aufzunehmen. Und
 so käme man, was für Zumpt selbst unvernünftig gewesen wäre, unwill-
 kürlich wieder in das hinein, wogegen dieser sich Praef. p. XVI so scharf-
 drücklich erkläre: *diversis confundendis novum aliquid officere*. So sonderbar
 habe sich wohl noch selten Jemand selbst Vorwürfe gemacht: denn Zumpt
 habe gar manche vortreffliche Lesart der reinen *Codices* nicht aufgenommen;
 er habe Interpolationen, gelungene, nicht gelungene *Conjecturen* Neuerer in
 seinem Text. Durch die That habe er also das Wahre anerkannt, was er
 mit dem Worte verneint, nämlich dass der innern Kritik bei diesem Schrift-
 steller stets eine sehr bedeutende Stimme zukommt, dass die diplomatische
 nicht genüge. Indess habe Zumpt diese mit Recht zur Grundlage gemacht; auch
 habe durch dessen ernstes, wenn auch nicht in jeder Einzelheit gelungenes
 Streben der Text an Zuverlässigkeit und Richtigkeit sehr vieles gewonnen,
 und man müsse sein Verdienst weit höher ansetzen, als Walch einzuräumen
 geneigt gewesen sei.

— Indem der Herausgeber dieses Schlussurtheil unbedingt zu dem seigenen

macht, glaubt er doch über den ganzen Streit einige vermittelnde Worte hinzuzufügen zu müssen. Vielleicht ergeht sich dabei, dass der Contrast in Wahrheit nicht so schroff ist, als es den Anschein hat.

Nicht gerecht ist sicherlich der Vorwurf der Inconsequenz, den Walch und Orelli gegen Zumpt erheben, als wenn derselbe gerade in das Verfahren hineingekommen sei, welches er selbst als entschieden fehlerhaft bezeichnet habe. Eine Anzahl von Stellen, in denen Zumpt gute Lesarten der besseren Handschriften nicht aufgenommen hat, kann jenen Vorwurf nicht erweisen; denn hin und wieder wird eine andere Ansicht über den Werth dieser Lesarten nicht unmöglich sein, nicht selten aber kann die Unterlassung nur einem Versehen beigemessen werden, und zwar einem sehr leicht zu entschuldigenden, da die Arbeit viele hundert Aenderungen umfasste. Eben so wenig streitet gegen das Princip die Aufnahme von guten Lesarten der s. g. interpolirten Handschriften und alten Ausgaben, oder von Conjecturen Neuerer; denn da Zumpt mit keinem Worte die Fehlerlosigkeit der s. g. nicht interpolirten Handschriften behauptet, und eben so wenig den Text der letztern ohne weitere Aenderung zu geben beabsichtigt hatte, so musste er auch die Zulässigkeit der verschiedenartigen Hülfsmittel der Kritik anerkennen. Eine besondere Erklärung darüber war nicht nothwendig, da die Sache so augenscheinlich für sich selbst spricht.

Aus demselben Grunde mochte Zumpt es nicht gerade für erforderlich halten, seine Ansicht von dem Verhältniss der rationellen Kritik zur diplomatischen mit vielen Worten darzulegen; er glaubte dieselbe wohl durch die Worte Praef. p. XVI: *quae exemplaria vetera ratione usque proba inveniunt, et gleich darauf: nisi ubi eadem ratio mendosa esse eiecerit*, so wie durch die Erklärung p. XIX: *quem ad finem commentarium conscripsi, in quo de singulis locis accuratius agerem, codicum mss. et veterum editionum scripturas recenserem, quid verum, quid falsum esset ex sermonis Latini rerumque ipsarum natura diiudicaret, locorum denique gravioris remedi indigentium emendandi vias et ab aliis iniis et a me ipso inventas proposerem*, hinlänglich bezeichnet zu haben. Und doch ist es gerade diese Unterlassung, welche seinen Gegnern hauptsächlich die Waffen in die Hände gegeben hat, zumal allerdings auch manche seiner Entscheidungen sich schwer oder gar nicht rechtfertigen lassen.

So wie nun Zumpt in der Vorrede vorzugsweise bei der Entwicklung der Grundsätze verweilt, welche seine Kritik in diplomatischer Hinsicht leiteten, dagegen in keine Schilderung seines anderweitigen kritischen Verfahrens eingeht, so zeichnet im entgegengesetzten Extrem Walch den Kritiker nur vom grammatisch-ästhetischen Standpunkte, ohne die Wichtigkeit der diplomatischen Kritik gehöriger Maassen anzuerkennen.

Was Walch über das Wesen der grammatisch-ästhetischen Kritik bemerkt, ist so treffend und wahr, dass Zumpt sich gewiss nicht scheuen wird, darin den Ausdruck seiner eignen Meinung anzuerkennen. Wenigstens hat er beim Curtius und bei andern Schriftstellern in sehr vielen Fällen darnach gehandelt.

Und auf der andern Seite kann der Philolog der diplomatischen Kritik, wie sie Zumpt bezeichnet, in der Praxis wirklich entgegen oder entbehren? Gesetzt wir haben von einem Schriftsteller zwei Gattungen von Handschriften; die einen nennen wir die guten *ex parte maiore*, weil sie eine grössere Anzahl guter Lesarten enthalten, die andern in derselben Beziehung die schlechten, weil sie verhältnissmässig mehr schlechte geben. Was wird nun der Kritiker thun, wenn er auf Stellen trifft, in denen in beiden Gattungen ganz verschiedene Lesarten vorliegen, so jedoch, dass entweder beide gleich gut und löblich sind oder dass sich doch wenigstens für eine jede von beiden etwas Bedeutendes geltend machen lässt? Er wird nicht umhin können, den Handschriften sich anzuschliessen, die sich sonst als die bessern bewährt haben, oder mit andern Worten, er wird thun müssen, was Zumpt anrath: *ut editor quae exemplaria vetera ratione usque proba inveniunt, ea constanter sequatur, nec ab eis discedat, nisi ubi eadem ratio mendosa esse eiecerit*. Ein solches Geständniss mag demüthigend sein, es ist wenigstens unumgänglich. Und dass auch im Curtius nicht wenige Stellen vorhanden sind, bei denen das Zuzuglein der Wage wenig oder gar nicht schwankt, das glaubt der Herausgeber bewiesen zu haben.

Und nun, Ideal gegen Ideal gehalten, ist es nicht die diplomatische Kritik, welcher obliegt, die Geschichte der Textentwicklung in den Handschriften von den ältesten bis zu den jüngsten zu verfolgen und darzulegen? Ist sie es nicht, welche die Auflösung und Zersetzung der materiellen Form in ihrem fast nothwendigen Fortschreiten erläutert und auf ein festes Gesetz zurück-

führt, welche erkennen lehrt, wie jede Phase jener Auflösung eine eigenenthümliche Gestaltung und Anwendung der Gegenmittel hervorrief? Ist sie es nicht, welche den Zusammenhang der einzelnen Handschriften bis zur Evidenz erweist, und indem sie Entstehen und Wachsthum der Schäden verfolgt und ermittelt, ein ziemlich sicheres Urtheil über Werth und Bedeutung der Heilmittel begründet? Und diesen Theil der Wissenschaft, wenn er auch erst im Entstehen, in der Entwicklung begriffen wäre, sollte der Philolog gering achten dürfen? Diese diplomatische Kritik sollte der grammatisch-ästhetischen untergeordnet werden müssen? Allerdings untergeordnet, aber nur in so fern, als sie die Basis des ganzen übrigen kritischen Gebäudes sein muss. Sonst aber ist sie jeder andern Gattung von Kritik ebenbürtig, und nur aus der innigsten Vereinigung, aus der Durchdringung aller können Leistungen von wahrhaft wissenschaftlicher Bedeutung hervorgehen.

Doch um von dem Allgemeinen zu dem Besondern zurückzukehren, so dürfte sich die ganze Differenz einfach so fassen lassen.

Zumpt erklärt: Wenn ich die ältern und jüngern Handschriften nach Gründen der innern Kritik mit einander vergleiche, so komme ich zu dem Resultat, dass die ältern die bessern sind. Darum folge ich diesen, so lange ich nicht aus innern Gründen erkenne, dass was sie geben, unrichtig ist. In solchem Fall verschmähe ich kein Hülfsmittel der Kritik, welches in den andern Handschriften, in alten Ausgaben, und in neuern Conjecturen gegeben ist.

Walch dagegen sagt: Ich scheidet natürlich gute und schlechte Handschriften. Aber bei der Auswahl der Lesarten kann mich nichts bestimmen als Gründe innerer Kritik. Ich werfere also darob in den guten Handschriften das Schlechte und billige aus den schlechten das Gute.

Hier streitet also nicht Ansicht gegen Ansicht, nicht Theorie gegen Theorie, sondern das Wort gegen das Wort, und die Form gegen die Form. Der Gelanke ist derselbe, nur die Wendung modificirt ihn scheinbar.

Was nun aber die Classification der Handschriften anbelieft, die Zumpt angenommen, und Orelli gebilligt hat, so kann der Herausgeber dieselbe, so weit er sie nach dem bisherigen Apparat zu prüfen im Stande war, keinesweges unbedingt billigen.

Namentlich scheint es ihm durchaus unerweislich, dass die interpolirten Handschriften eine so compacte Masse bilden, als Zumpt behauptet. Nur zwei von diesen sind mit einiger Genauigkeit verglichen, Pal. 1. und Voss. 2. Und bei dem Pal. 1. scheint noch dazu nicht gehörig beachtet, dass er mit der Ausgabe von Modius verglichen ist. Unter den andern Codd., die Zumpt zu derselben Klasse rechnet, kennen wir Pal. 2. und 3. nur aus wenigen Abschnitten, die ebenfalls mit Mod. verglichen sind, und bei denen desshalb Zumpt's Argument Praef. pag. XI: *eum ob causam minus accurate cum editis* (nämlich der Vulgata) *evidentur esse collati, quod parum ab illis discederent* keine Anwendung findet, die übrigen dagegen nur aus mehr oder weniger unvollständigen Notizen, die zu ganz persönlichen Zwecken gemacht sein mögen. — Auch fällt es bei den bessern Handschriften auf, dass Zumpt dazu so ganz im Allgemeinen die codd. Bongarsianus rechnet, obwohl aus der obigen Auseinandersetzung hervorgeht, wie gar verschieden die Elemente sind, welche unter dieser Bezeichnung begriffen werden. Seltener Weise zählt sogar Zumpt den cod. P., der bei Freinsheim mit unter jener Signatur versteckt ist, zu den schlechten Handschriften.

Aus der Untersuchung des gedruckten Apparats ergibt sich ganz einfach folgendes Resultat:

- 1) Es giebt Stellen, bei welchen sich dieselbe Corruptel oder Spuren derselben Corruptel in allen Handschriften der ersten wie der zweiten Klasse vorfinden.
- 2) Es giebt Stellen, bei welchen nur die alten Ausgaben und die Codd. der zweiten Klasse Corruptelen oder schlechtere Lesarten bieten.
- 3) Es giebt Stellen, in denen nur die Codd. der ersten Klasse, alle oder zum Theil, Corruptelen oder geringere Lesarten haben.
- 4) Es giebt Stellen, in denen ein Theil der Handschriften erster Klasse und ein Theil derer zweiter Klasse dieselben Corruptelen oder Spuren derselben Corruptelen oder dieselben geringern Lesarten darbieten.
- 5) Es zeigt sich überall, vornehmlich in den Abschnitten, wo der Apparat bei Freinsheim eine sorgfältigere Vergleichung einer grössern Anzahl von

Handschriften darbietet, eine höchst seltsame Mischung von guten und schlechten Lesarten, von Corruptelen, Fehlern und Versehen in beiden Gattungen von Handschriften.

Die Belege für diese Behauptung sind, um Raum zu sparen, hier nicht beigelegt, da die Richtigkeit derselben bei genauerer Betrachtung des Apparats einleuchten muss.

Hiernach muss der Herausgeber bezweifeln, dass die von Zumpt Praef. p. X. XI. entwickelte Vermuthung über die Entstehung der zweiten Klasse von Handschriften aus einem einzigen von einem Grammatiker des vierzehnten oder funfzehnten Jahrhunderts interpolirten Exemplare Haltbarkeit habe. Dagegen möchte sich die Behauptung eher empfehlen, dass die bezeichneten Erscheinungen aus einer ganz allmählich, in langer Entwicklung fortschreitenden Zersetzung und Umwandlung der Handschriften habe entstehen müssen, wobei die einzelnen Gestaltungen in ihrem Fortschritt sich häufig gegenseitig berührt und in Folge davon die seltsamsten Modificationen erlitten haben.

Man kann einwenden, hier stehe Ansicht gegen Ansicht, und für jene spreche die reichere Empirie.

Allein wie reich sie auch sein mag, so liegt doch das Fundament derselben in dem anderweitig bekannten Material vor, und so sieht man nicht, wie Behauptungen, die aus jenem erweisbar sind, aus dem secundären Elementen selten widerlegt werden können.

Dazu kommt ein Argument zwar nicht von völlig überzeugender Kraft, aber doch immer bedeutend genug, um zur Entscheidung einen Beitrag zu liefern. Bekanntlich hat der Bischof Philippus Gualterus (nach Fabric. Bibl. Lat. 4, 2 T. I, p. 722 um 1171, nach Voss. de poet. lat. p. 74 um 1250) eine Alexandreis geschrieben, bei der der grösste Theil des Stoffes aus Curtius entnommen ist, und zwar in der Art, dass selbst viele Phrasen und Worte desselben in das Gedicht übertragen worden sind. Unter diesen befindet sich nun auch eine Anzahl von Stellen, die in den Codices des Curtius Corruptelen oder Varianten haben; zwar nicht so viel, als man wohl erwarten oder wünschen möchte, aber doch immer genug, um in Betreff der vorliegenden Frage ein Resultat zu gewähren. Dieses ist folgendes:

1) dass einige Stellen, wie man an und für sich voraussetzen könnte, auf die allen Handschriften des Curtius gemeinsamen Corruptelen hinweisen; z. B.

Alexandr. l. 6, sign. k. iv. a. nach der Ausg. Argentor. 1513. 4:

Ergo Semiramis postquam macortius heros

Fimbis egressus Satrapis constitit arvis

deutet auf C. 3, 7, 1: *Satrapene*.

Lib. 6, sign. m. III. b.:

magno retinendus amore est

Miles, ne sanos turbet discordia sensus

Neve a rege sus alienent Bactra maniplos.

Paruit Arsamides

deutet auf C. 5, 27, 12: *alienentur a rege. Ea reparuit* —

Lib. 8, sign. p. II. h.:

Quod non tamen esse tacendum

Caede liquet Dynni: facinus Cebalinus acerbum

Quod simul accepit, hora non distulit una.

Solus non timuit

geht auf die corruptirte Lesart in C. 6, 33, 9: *Quod non fuisse canum, Dynni exitus declarat. Incertam rem deferens, tormenta non timuit. Ceballinus ne momentum quidem temporis distulit exonerare se, ut eo, ubi lavaber, irrumperet. Philotas solus nihil timuit.*

Lib. 8, sign. p. VIII. a.:

Pro pudor! ad pecudes nostras extendis avaras

Instabilisque manns

wie C. 7, 34, 19: *iam etiam ad pecora nostra avaras et instabiles manus porrigis.*

Lib. 9, sign. q. II. b.:

intercipit in mare Ganges

Decursurum Achesim: magnus occurrit uterque

Molibus et rapido inter eos colliditur aestu

wie C. 8, 30, 8: *Acesines eam auget. Ganges decursurum in mare interceptit; magnoque motu amnis uterque colliditur: quippe Ganges asperum os influenti obicit.*

Lib. 9, sign. r. III. b.:

*Ansa tamen fatis Maecumque resistere famae
Gens Sudracarum,*

wie C. 9, 16, 15 alle Handschriften *Sudracarum* bieten.

2) Es ist augenscheinlich, dass Gualter in einigen Stellen Lesarten, die der zweiten, schlechteren Klasse von Handschriften ausschliesslich oder vornämlich angehören, vorgefunden hat. So

Lib. 4, sign. f. VII. a.:

Ludibria cruda meorum

Affers, atque ipsiis omni graviora flagello,

wie C. 4, 42, 27: *ipsis quoque omni graviora supplicio*, wo Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *tristiora* geben.

Lib. 4, sign. f. VII. a.:

*Quantuscumque potest reginis, inquit, ab illis
Cedere, qui parent, honor et reverentia, tantus
A victore tuis,*

wie C. 4, 42, 28: *quantuscumque enim reginis honor ab iis qui parent haberi potest, tuis a victore servatus est*, wo Mod. Bong. Flor. Leid. honos geben.

Lib. 4, sign. f. VII. a.:

Ideoque peremptam

*Uxorem, quia casta pati probra nolle, apud se
Nescius affirmat,*

nach C. 4, 42, 29: *nee dubitavit Darius, quin interfecta esset, quia nequisset consumeliam pati*, wo in Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *perpeti* steht.

Lib. 8, sign. p. II. b.:

*Quem quia praefeci Mediae, maiora superbus
Sperat, et aspirat ad summi culmen honoris,*

wo der Gegensatz wohl erweist, dass nicht an eine spätere Corruptel zu denken sei, wie sie sich bei C. 6, 33, 11 *maiora quam capis spirat* in Pal. 3. Mer. Abd. vorfindet.

Lib. 9, sign. r. II. a.:

*Iamque argiva phalanx medium proruperat agmen
Indorum,*

wie C. 8, 48, 18: *phalanx quoque in medium Indorum aciem uno impetu prorupit*, wo Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *perrupit* oder *perrumpit* haben.

Lib. 9, sign. r. VIII. a.:

*Obiice nos cuius portento: ignobile bellum,
Degeneres pugnas, obscura pericula vita,
Gloria quantalibet cili sordescit in hoste,*

in welcher Stelle der Gebrauch von *bellum* vielleicht auf C. 9, 24, 14 deutet: *obscura bella et ignobiles pugnas nobis depreciosius*, wenn gleich Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. daselbst *obscura pericula* lesen.

3) Im Gegentheil hat Gualter an anderen Stellen gerade die Lesarten vor sich gehabt, die jetzt theils in der ersten Klasse, theils in der Mehrzahl der Handschriften vorliegen. Dahin gehört

Lib. 2, sign. c. v. b.:

Iam proximus hastis

*Non medicos segnes, non critica tempora morbi
Expectare sinit,*

wie C. 3, 13, 13: *lenta remedia et segnes medicos non expectant tempora meo* nach Mod. Leid. Voss. 1. 2. gelesen wird statt *expetunt*.

Lib. 4, sign. f. VIII. a.:

Matrem, pia pignora, natos

Absentes tantum, non captos sensimus,

wie C. 4, 43, 3: *matrem, coniugem, liberos eius, nisi quod sine illo sunt, captos esse non sensimus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Parr. gelesen wird statt *sensit*. Vergl. zu 3, 32, 21 p. 151. 152, welche Verweisung p. 308 irrtümlich ausgefallen ist.

Lib. 4, sign. h. III. b.:

*Quam vicus ureret hastis,
Inquit, quam vastaret agros, excinderet urbes,*

wie C. 4, 49, 23: *quam Darius terram ureret, vicus excinderet* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. gelesen wird statt *excideret*.

Lib. 5, sign. l. I. a.:

summamque regebat

*Praefectus Medates, saepe vir fortis et ingens
Exemplar fidei,*

wie C. 5, 11, 12 in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *Medates* statt *Madates* steht.

Lib. 7, sign. o. III. a.:

O cives etiam vobis retinentibus ultro

Ad patrias urbes, dulcesque erumpere terras

Optarem,

wie C. 6, 7, 5: ego vero, milites, ad penates meos, ad parentem sororesque et ceteros cives, vel retinentibus vobis, erumperem, während einige Codd. für *renitentibus* zu sprechen scheinen.

Lib. 8, sign. p. t. b.:

quum rex inicitus et hoste

Tutus ab externo, paene interfectus ab ipsis

Consulibus Mactem,

wie C. 6, 25, 1: *quam externa vi non tutus modo rex, sed inicitus, intestino facinore petebatur*, wo einige Codd. *terrītus* oder *interrītus* haben.

Lib. 8, sign. p. III. b.:

Quam praetor Amyntas

Regius, intuitus mentes pietate remissas

Pluribus obiectis coepit damnare Philotam

Sopitaneque ducum dicendo renunciat iram,

wie C. 6, 35, 28: *Itaque Amyntas, regius praetor, inclinatum ad misericordiam concivem rursus aspera in Philotam oratione commosior*, wo die alten Ausgaben *regis praetor* geben.

Lib. 8, sign. p. III. a.:

Sed quamvis infirma hominis defensio vincit

Sit, qui censorum non instruit, immo videtur

Arguere iniusti,

wie C. 6, 37, 4: *sed quamquam vincit hominis non supervacua solum, sed etiam invidia defensio est, qui iudicem non docere videtur, sed arguere*, wo die alten Ausgaben *quae* haben.

Lib. 8, sign. p. v. b.:

Quem si fortuna morari

Vel modicum sineret in obso corpore, iure

Poscebat natura sua,

wie C. 6, 40, 33: *quem si fortuna expectare voluisset, natura poscebat*, wo Mod. Pal. 3.: *reposecebat* geben.

Lib. 8, sign. p. VII. b.:

Arrium fuit exca

Parvarum quandoque leo rex ante ferarum,

wie C. 7, 34, 15: *leo quoque aliquando minimarum arrium pabulum fuit*, wo Modius *fit* giebt.

Da nun in allen diesen Stellen nicht die mindeste Wahrscheinlichkeit vorliegt, dass der ursprüngliche Text der Alexandreis durch Hineintragung der Lesarten aus später interpolirten Handschriften des Curtius verändert worden sei, so wird man zu dem Schlusse berechtigt sein, dass schon zu Gualters Zeiten die Textgestaltung im Curtius, im Ganzen und Grossen genommen, nicht wesentlich von derjenigen verschieden gewesen sei, die in unsern älteren und jüngeren Handschriften vorliegt, und dass im Besondern Zumpt's Vermuthung, der Text der interpolirten Handschriften scheine im vierzehnten oder funfzehnten Jahrhundert gebildet zu sein, gar keine Wahrscheinlichkeit habe.

Nimmt man hierzu, dass Zumpt's Behauptung, die interpolirten Handschriften gehörten alle dem funfzehnten Jahrhundert an, unerwiesen ist, und dass Orelli's Sonderung der familia gallicana und italica auf einer reinen Hypothese beruht, so wird man das Urtheil nicht zu stark finden, dass die diplomatische Kritik des Curtius noch im Zustande des ersten Entstehens sei. Nur ruhige, umfassende Beobachtung kann eine gediegene Entwicklung derselben vorbereiten.

Nachdem der Herausgeber sein negatives Verhalten in Beziehung auf die Gestaltung des Textes hinlänglich begründet zu haben glaubt, geht er zur Erörterung der Grundsätze über, die ihn bei Ausarbeitung des Commentars geleitet haben.

In kritischer Hinsicht wird man in demselben zuerst eine genaue Angabe der Aenderungen vorfinden, die der Herausgeber im Text von Zumpt vorgekommen hat. Er glaubt versichern zu können, dass er sich in allen diesen Fällen über die von ihm herrührende Abweichung so bestimmt und deutlich ausgesprochen hat, dass diejenigen, denen etwa jene Ausgabe nicht

zur Hand sein sollte, über das, was Zumpt, und das, was dem Herausgeber angehört, nicht im Zweifel sein können.

Zweitens wird man in den Fällen, in welchen Zumpt von der Vulgata Freinsheims abgegangen ist, und zwar auch dann, wenn er dieses stillschweigends gethan hat, nachgewiesen finden, welche der alten, dem Herausgeber zugänglichen Ausgaben (Mer. Ald. Mod.), und welche der von Zumpt verglichenen Handschriften für die Aenderung sprechen.

Drittens ist auch bei allen wesentlichen Aenderungen, die sich Freinsheim in der frühern Vulgata erlaubt hat, die Autorität jener alten Ausgaben und Handschriften, in so fern sie dafür stimmen, angemerkt.

Viertens ist eine für die Zwecke der Ausgabe berechnete Auswahl aus den anderweitigen Abweichungen jener alten Ausgaben und Handschriften mitgetheilt. Die ausgewählten werden meistentheils geeignet sein, weiteres Nachdenken auch bei weniger geübten Lesern anzuregen. — An allen kritisch schwierigen Stellen sind diese Abweichungen natürlich mit besonderer Sorgfalt aufgeführt.

Für die Treue aller dieser Notizen glaubt der Herausgeber stehen zu können, da er dieselben einer zweimaligen Revision unterworfen hat.

Die Gründe für die Entscheidung zwischen den Varianten sind in den meisten Fällen ausführlich erörtert; eine einfache und möglichst klare Entwicklung derselben schien dem Herausgeber schon an sich dringendes Bedürfniss, und dann um so mehr, als er nicht präsumirt, dass irgend Jemand sich dafür interessire, zu wissen, was für eine Ansicht er habe, wofern er nicht dargethan, warum er sie habe. An andern Stellen liest er eine kurze Andeutung, ein Citat, eine Verweisung für genügend, um auf die seiner Meinung nach richtige Entscheidung hinzuweisen. Zuweilen hat er ganz geschwiegen, wo es ohne Weiteres selbst dem Unerfahrensten ersichtlich sein musste, wofür zu entscheiden, oder ob überhaupt eine sichere Wahl möglich wäre.

Besondere Berücksichtigung musste natürlich die Conjecturaleritik finden, der bei der misslichen Beschaffenheit des überlieferten Textes in unserm Schriftsteller ein weites Feld geöffnet war und ist. Indess schien es dem Herausgeber durchaus unnöthig und überflüssig, eine vollständige Sammlung

aller ihm bekannt gewordenen Conjecturen mitzutheilen. Die meisten gelungenen waren schon früher in den Text aufgenommen, worunter namentlich einige von Acidalius besonders ausgezeichnet werden müssen, der sich in seinen geistreichen Animadversiones in Curtium, Francof. 1594. 8. um die Behandlung des Textes vielfach verdient gemacht hat. Von den übrigen sind vornämlich diejenigen erwähnt, welche dem Lehrer zu irgend einer erheblichen Bemerkung Anlass geben können. Nur bei sehr schwierigen kritischen Problemen ist in eine so viel als möglich erschöpfende Besprechung der frühern Versuche eingegangen. Was die Mittheilung eigener Vermuthungen anbelangt, so wird sich der Herausgeber freuen, wenn einsichtsvolle Beurtheiler ihm das Zeugniß der Selbstbeherrschung in dieser Beziehung geben sollten. Er ist sich wenigstens des Strebens bewuszt, der beliebten Manier jüngerer Philologen, die mit jeder Schwierigkeit leicht fertig werden, möglichst fern zu bleiben. Uebrigens hofft er, dass es ihm gelungen sein werde, die kritische Behandlung einiger Stellen gefördert zu haben.

Der Herausgeber sieht sich hierbei noch zu der Verwahrung veranlaßt, dass es keinesweges seine Absicht sei, durch diese Ausgabe eine regelmäßige ausführliche Erörterung der kritisch schwierigen Stellen vor den Schülern zu befördern und zu begünstigen. Im Gegentheil scheint ihm eine solche im Allgemeinen ganz unvereinbar mit den Zwecken, die der Lehrer zu verfolgen hat, zumal in den Klassen, denen unser Schriftsteller zugetheilt zu werden pflegt. Allein da den Schülern in der Ausgabe von Zumpt eine Masse von Varianten unmittelbar vor Augen liegt, deren einige unbedingt in den Text zurückzuführen sind, da ferner neben jener Ausgabe noch andere ältere, vielfach abweichende unter den Schülern verbreitet zu sein pflegen, so wird es der Lehrer in vielen Fällen gar nicht umgehen können, von der Verschiedenheit der Lesart zu sprechen, und er wird dieses in einer Weise thun können, dass er, ohne zu überladen, anregend und belehrend wirkt. Diesen Zweck zu fördern, hat der Herausgeber sich besonders angelegen sein lassen, und er glaubt daher, dass der kritische Theil des Commentars auch Schülern, namentlich vorgerücktern, theils bei der Wiederholung, theils bei Privatstudien, zu einem Nutzen werde sein können. Er darf sich dafür, ohne anmaßend zu erscheinen, wohl auf seine eigne Erfahrung berufen, besonders da in derselben nur eine Bestä-

tigung desjenigen liegt, was von ausgezeichneten Gelehrten und Schulmännern vielfältig ausgesprochen worden ist.

In exegetischer Beziehung ist der Commentar zunächst darauf berechnet, die Kenntniß sowohl als die Beurtheilung des Sprachgebrauchs und Stils von Curtius zu fördern. Es begegnen sich hier offenbar die Bedürfnisse der Wissenschaft und der Schule. Dem Herausgeber wenigstens ist keine Schrift und keine Ausgabe bekannt geworden, in der das Verhältnis der Ausdrucksweise unseres Schriftstellers zur übrigen Latinität im Ganzen gründlich erörtert worden wäre. Er kennt nur einzelne Bemerkungen, wie die zum Uebermaass wiederholte, und doch nur in beschränktem Sinn wahre Behauptung, dass Curtius Nachahmer des Livius sei (s. z. B. Rader ad C. 4, 3, 6 p. 175 ed. Snak., Drakenb. ad Liv. 1, 48 p. 198, Canze Prolegom. §. V. p. L. LI., Walch Agricola p. LII. not. 55, Niebuhr Kleine Schriften p. 318. 319. 327), und andere eben so oberflächliche als unentwickelte. Vergl. Baumstark not. literaria de Curtio p. XLIV. Demnach hat der Herausgeber sich bemüht, einerseits in den meisten wesentlichen Fällen den Sprachgebrauch des Schriftstellers in möglichst scharfer und vollständiger Auffassung festzustellen, anderseits durch Beziehung auf frühere und gleichzeitige Schriftsteller über jeden bedeutenden Fall, der in Frage kommen konnte, ein bestimmtes Urtheil zu vermitteln. Dieser Theil der Arbeit kann, wie sich von selbst versteht, nicht Anspruch darauf machen, erschöpfend zu sein; indess wird er hoffentlich genügen, an Stelle der meistentheils verbeizeten etwas vagen und schwankenden Ansicht über diesen schwierigen Gegenstand ein deutlicheres und sicheres Bild zu setzen.

Dass die betreffenden Anmerkungen, wie überhaupt alle anderen, in denen Erörterungen über den etymologischen und syntactischen Theil der Grammatik, über die Bedeutung einzelner Wörter an sich sowohl als nach ihrer weiteren Entwicklung, über die Grundsätze der Wortstellung in logischer und rhetorischer Beziehung, und über andere für die Form höherer Darstellung in Betracht kommende Punkte versucht sind, so weit es die Natur der Sache erlaubte, mit besonderer Rücksicht auf das Bedürfniss der Schule ausgearbeitet worden seien, bedarf wohl keiner ausdrücklichen Versicherung. Die Vorstellungen über dasjenige, was wirklich Bedürfniss sei,

sind freilich sehr verschieden. Der Herausgeber hat sich dabei etwa Folgendes gedacht.

Er hat es nie für nöthig oder wünschenswerth gehalten, dass Schülern einer mittleren Klasse Ausgaben der Klassiker mit Anmerkungen zur Erleichterung oder Förderung der Vorbereitung auf die Lehrstunden in die Hände gegeben würden; im Gegentheil sind aus solchem Verfahren in den meisten Fällen nachtheilige Resultate hervorgegangen. Dagegen hat sich ihm bei dem Unterricht in jenen, und noch mehr bei dem in höheren Klassen oft deutlich herausgestellt, wie wünschenswerth es sei, Schulausgaben zu besitzen, welche, in so fern sie das nothwendigste Material zur sprachlichen und sachlichen Erklärung zusammenfassen, woran der Lehrer seine Erläuterung in gewisser Weise anschliessen könnte, dem Schüler die Möglichkeit einer recht gründlichen Wiederholung gewährten. Der Einwand, dass auch in dieser Beziehung der Gebrauch von Schulausgaben mit Anmerkungen nachtheilig sein müsse, indem er den Schüler lässig und unachtsam mache, will an sich nicht viel besagen, da ein tüchtiger und gewandter Lehrer dergleichen leicht zu besorgen wissen wird; überdies liesse sich die Arbeit so anlegen, dass der Schlüssel für das Verständniß der Anmerkungen meistentheils erst durch das Wort des Lehrers gegeben würde. Das Resultat würde natürlich keine Erleichterung für den Lehrer und noch weit weniger eine für den Schüler, mindestens nicht im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sein können; dagegen würde sich bei dieser Methode eine scharfe und klare Auffassung der einzelnen Wortbegriffe, eine feste und vollständige Aneignung der Phraseologie, ein sicheres Gefühl für die Regeln der Darstellung, überhaupt ein genaues Verständniß des vorliegenden Schriftstellers mit viel geringerem Aufwand an Mühe, ja selbst an Zeit erreichen lassen, als es ohne solches Hülfsmittel möglich ist. Die Selbstthätigkeit des Schülers würde einen festern Anhalt gewinnen — während der Mangel daran die Wirkungen und die Entwicklung derselben so häufig lähmt, — ohne dass die Freiheit des Lehrers in der Einwirkung auf die einzelnen Individuen und in der Behandlung des Gegenstandes irgend eine Beschränkung erlitte. Die Masse des Gelesenen würde freilich dabei hin und wieder etwas geringer ausfallen; allein das könnte kein wesentlicher Verlust genannt werden. Denn die blosse Masse thut es eben

nach nicht, sondern das richtige Maass; und das zu ermitteln wird man dem Lehrer überlassen müssen mit Rücksicht auf seine Individualität und auf die Kraft seiner Schüler.

Ausserdem schien eine solche Ausgabe in so fern wünschenswerth, als sie die Privatlectüre von klassischen Schriftstellern bei den Schülern der beiden obersten Klassen zu fördern geeignet war. Der Eifer für diese Angelegenheit, der sich vor einer Reihe von Jahren namentlich an dem Vorgänge des Danziger Gymnasiums belebte, hat allem Anschein nach etwas nachgelassen, vermuthlich weil das Resultat nicht ganz entsprechend war. In der That lieten die meisten Schriftsteller im Ganzen wie im Einzelnen zu viel Schwierigkeiten dar, als dass ohne alle weitere Beihülfe ein vollkommenes Verständniss auch für den vorgerückteren Schüler möglich wäre; und das Bewusstsein des Unvollständigen in der Leistung ist eben nicht geeignet, Lust und Liebe dazu anzuregen. Kann man dagegen die Schüler für den Zweck der Privatlectüre auf Ausgaben weisen, welche ihnen bei schwierigen Stellen Anleitung zum Verständniss geben, welche, indem sie dem Geiste durchweg eine kräftige Nahrung darbieten, denselben zur Gründlichkeit in der Selbstthätigkeit gewöhnen, kurz welche zugleich Ehrfurcht vor der Wissenschaft und Liebe zu derselben erwecken und nähren können, so wird es leichter sein, ein erfreulicheres Resultat zu erlangen, zumal wenn der Lehrer die Mühe nicht scheut, die ersten Schritte auf dieser Bahn zu leiten; das Gelingen wird bald Muth und Kraft stählen. Curtius scheint nun nach Inhalt und Darstellung nicht am wenigsten zur Privatlectüre sich zu eignen; namentlich wird die fast durchgängig mögliche Vergleichung mit griechischen Quellen gerade für die, welche am weitesten vorgeschritten sind, ganz besonders anregend und lehrreich sein können. Darum hofft der Herausgeber, dass seine Arbeit eine freundliche Aufnahme finden werde.

Erwägt man diese Vorstellungen über die Ansprüche, welche der Herausgeber an eine Schulausgabe macht, so wird man für die Beurtheilung der von ihm gegebenen exegetisch-sprachlichen Anmerkungen den Gesichtspunkt nicht verfehlen können. Indess um Missdeutungen zu verhindern, mögen noch einige andere Bemerkungen über diesen Punkt hier Platz finden.

Der Herausgeber sieht nämlich den Vorwurf voraus, dass dieser Theil des Commentars aus ganz ungleichartigen Bestandtheilen zusammengesetzt sei. Diese Beobachtung scheint ihm indess so wenig ein Vorwurf, dass er nicht ansteht, die Wahrheit derselben einzuräumen, und die Nothwendigkeit dieses Verhältnisses zu vertreten.

Bei einer jeden Arbeit, welche aus dem Streben, den Anforderungen der Wissenschaft zu genügen, hervorgegangen ist, wird der Verfasser in der Lage sein, eigenthümliche Ansichten über schwierige grammatische und lexicologische Fragen geltend zu machen. Im vorliegenden Buche ist nach solchen Gelegenheiten nicht gesucht; allein wo sie sich darboten, da ist mit Vermeidung aller unfruchtbaren Polemik das Abweichende der Meinung so klar und vollständig als möglich ausgesprochen und erörtert. Solche Anmerkungen sind natürlich zunächst für den Lehrer bestimmt, den sie zu weiterer Prüfung veranlassen werden; allein das Urtheil desselben über den Inhalt mag ausfallen, wie es wolle, so wird es doch meistentheils möglich sein, die Schüler an dem mitgetheilten Material zu üben. Vorgeücktere Schüler aber werden beim selbstständigen Gebrauch des Buches die Mehrzahl dieser Anmerkungen sehr wohl gebrauchen können.

Die bei weitem grössere Anzahl der sprachlichen Anmerkungen ist im engeren Sinn für Schüler bestimmt. Namentlich wird der Lehrer im Stande sein, an den meisten Anmerkungen, welche sich auf den Sprachgebrauch des Schriftstellers, auf die Wortbedeutung, auf Synonymik beziehen, so wie an vielen, welche Wortstellung und Darstellung im Allgemeinen betreffen, seine Schüler sowohl bei der Erklärung als noch mehr bei der Wiederholung vielfach zu üben. Und vielleicht ist die Hoffnung nicht trügerisch, dass eben diese Anmerkungen für den Zweck der Privatlectüre noch erzieherischer sein können.

Wenn nun schon dieser Theil des Commentars mit besonderer Rücksicht darauf ausgearbeitet ist, dass die Selbstthätigkeit des Schülers angeregt werde und dass das Eingreifen des Lehrers das Verständniss fördere, so findet dieses Verhältniss bei einem nicht geringen Theil der sprachlichen Anmerkungen noch in bei weitem höherem Grade statt, in so fern derselbe seinem Inhalt nach nicht ganz ausgeführt, sondern nur angedeutet, oft nur durch ein Paar der anderweitigen Erklärung eingeschaltete Worte,

wie gewandt und kunstvoll die Eigenthümlichkeiten beider Sprachen gegen einander ausgetauscht sind, das Alles muss den Geist so lebhaft und nach so vielen Seiten hin anregen, dass schwerlich in dieser Art eine wirksamere Uebung sich denken lässt. Einige wenige Andeutungen des Lehrers werden sich bald vorzüglich belohnen. Am einflussreichsten muss natürlich diese Beschäftigung für Schüler höherer Klassen werden, und in der That giebt der reiche historische Stoff eine Menge von Themen an die Hand, welche recht dazu gemacht sind, eben so sehr auf sorgfältige Erforschung der Details als auf klare Entwicklung eines Gesamtbildes hinzuführen. — In diesem Gebiet schien es überflüssig, durchweg auf Droysens Auffassung der Ereignisse Rücksicht zu nehmen, besonders da nach Krüger's, Papencordt's und Schmidt's Besprechung des Gegenstandes das Urtheil über die vorherrschend von Droysen angewendete Methode sich wohl ziemlich allgemein festgestellt hat.

Bei allen übrigen Dingen, welche aus dem Gebiet der Geschichte ihre Erläuterung finden konnten, hat sich der Herausgeber, um von der Tendenz der Ausgabe nicht abzugehen, auf eine kurze Angabe des Thatsächlichen oder Wahrscheinlichen beschränken zu müssen geglaubt, wiewohl allerdings häufig Veranlassung zu einer ausführlicheren Erörterung nach wissenschaftlichen Principien gegeben war. Nur einmal ist er von diesem Grundsatz abgegangen, wo ein sehr hartes Urtheil über Curtius Milderung zu verdienen schien.

Im Gebiet der Chronologie fand sich nach den neuesten Bearbeitungen des Gegenstandes nur wenig zu erörtern. Wo von jenen Entscheidungen abgewichen werden musste, da ist überall eine vollständige Begründung der aufgestellten Meinung versucht worden, da die Sache mit blossen Behauptungen nicht abgethan werden kann. Auch ist hinter dem Commentar eine kurze Uebersicht derjenigen Ereignisse gegeben, welche theils zuverlässig theils mit Wahrscheinlichkeit einer bestimmten Zeit zugewiesen werden können.

Von eigenthümlichem Interesse und besonderer Wichtigkeit musste die geographische Seite der Erläuterung sein. Bekanntlich ist Curtius seit langer Zeit wegen der im Gebiet der Geographie begangenen Fehler und Versehen mit den stärksten Anschuldigungen überhäuft worden. Und gewiss, die Zahl der Stellen, in denen Unrichtiges der Art berichtet wird oder aus denen auf falsche Vorstellungen geschlossen werden muss, ist nicht gering.

Vergl. z. B. zu 3, 1, 5. 3, 2, 12. 3, 4, 9. 4, 1, 6. 4, 21, 4. 4, 21, 8. 4, 31, 18. 4, 37, 14. 4, 54, 15. 5, 2, 11. 5, 28, 3. 6, 6, 12. 6, 19, 24. 7, 14, 21 u. s. w. Allein nichtsdestoweniger wird der Schriftsteller in dieser Beziehung gewöhnlich viel zu hart beurtheilt. Denn erstens sind keinesweges alle jene Fälle ganz sicher oder der Art, dass sie einen solchen Vorwurf begründen. Zweitens ist es ganz augenscheinlich, dass der Irrthum in manchen Stellen nicht von Curtius, sondern aus dem griechischen Schriftsteller her stammt, dem derselbe vorzugsweise gefolgt ist. Drittens ist es ungerecht, dem Schriftsteller daraus einen Vorwurf zu machen, dass er sich über das geographische Detail jener entlegenen Gegenden nicht überall vollkommen richtige oder vollkommen klare Vorstellungen gebildet habe, da die Schuld davon nicht so sehr ihm selbst als vielmehr die Verhältnisse seiner Zeit trifft, welche die Beseitigung jenes Uebelstandes zu einer Unmöglichkeit machten. Ausserdem hat die in den letzten Jahrzehenden namentlich durch englische Reisende vermittelte genauere Erforschung des in Frage kommenden Terrains erwiesen, wie treu die geographischen Schilderungen des Curtius häufig sind. Schon Lemaire T. 3, p. 291—308 giebt in dieser Beziehung eine Anzahl beachtenswerther Nachweisungen; noch Mehreres ist von Droysen angedeutet; auch Ritter hat in der Erdkunde zuweilen Gelegenheit genommen, dieses Verhältniss zu erörtern. Allein, wie höchst anerkennenswerth auch diese Leistungen waren, eine umfassende, möglichst erschöpfende Behandlung des Gegenstandes fehlte noch, und es schien dem Herausgeber Pflicht, die Untersuchung mit aller Gründlichkeit, welche er in seiner Stellung erreichen konnte, von Neuem durchzuführen. Er suchte sich demnach aus den ihm zugänglichen Berichten orientalischer wie occidentaler Historiker und Geographen von den Gegenden, welche Alexander's Kriegsschauplatz ausmachten, eine möglichst klare und vollständige Anschauung zu verschaffen, und er erkennt es mit gebührendem Danke an, dass er die gewünschten Resultate nicht hätte erreichen können, wenn ihm nicht durch die besondere Liberalität der Beamten an der hiesigen Königlichen Bibliothek, namentlich des Herrn Bibliothekar Dr. Spiker, des Herrn Dr. Pinder und des Herrn Dr. Brandes, die Benutzung der bei seinen Untersuchungen in Betracht kommenden Werke erleichtert worden wäre. Hoffentlich täuscht sich der Herausgeber nicht, wenn er erwiesen zu haben glaubt, dass Curtius

in Rücksicht auf das Geographische ausgezeichnet treffliche Quellen gehabt haben müsse, dass er dieselben im Allgemeinen, namentlich wo der Inhalt Interesse zu gewähren schien, mit vorzüglicher Treue wiedergegeben habe, dass endlich an einer gewissen Anzahl von Stellen entweder durch Unvollkommenheit der Berichte, oder durch unrichtige, gewöhnlich durch Mangel an anderweitiger Kenntniss des Gegenstandes veranlassene Auffassung des Inhalts, oder durch absichtliches Uebergehen von anscheinend den Zeitgenossen uninteressantem Detail fehlerhafte oder unvollständige Darstellungen veranlasst worden seien.

Indess die Frage über die geographische Glaubwürdigkeit des Curtius erscheint untergeordnet im Vergleich zu der umfassenderen, wie weit die Geschichte Alexanders durch Asien sich noch jetzt topographisch nachweisen lassen. Waren schon die frühern Untersuchungen hierüber, namentlich die von Rennel, Barbié du Bocage, Mannert, Vincent, nicht unergiebig, so sind sie doch gegen die Resultate der vorzüglich von Ritter veranlassten und begründeten neuern Behandlungsweise des Gegenstandes wesentlich zurückgetreten. Diesem gebührt offenbar das Verdienst, für die geistigere Behandlung der geographischen Massen in grossartiger Weise die Bahn gebrochen und geebnet zu haben. Seine Monographie über Alexander's Feldzug am indischen Kaukasus muss als Muster für alle ähnliche Untersuchungen gelten. Diesem Beispiel folgend gab Droysen in den Anmerkungen zu seiner Geschichte Alexanders eine neue Behandlung des ganzen Gegenstandes, in der ein besonders reiches Material zum Theil mit Glück, nicht selten in gewagten Combinationen verarbeitet war. Ritter selbst fand in den spätern Bänden der Erdkunde zuweilen Veranlassung, auf Einzelheiten, die in das besprochene Bereich fallen, Rücksicht zu nehmen; besondere Auszeichnung verdient der Abschnitt über den indischen Feldzug. Ausserdem erhielt der baktrianisch-sogdianische Feldzug in Menz einen sorgsamem, gewandten Bearbeiter. Man möge es dem Herausgeber nicht als Anmassung auslegen, wenn er trotz aller dieser Leistungen zum Theil an eine neue Behandlung des Gegenstandes gehen zu müssen glaubte. Er hat dabei nicht im Entferntesten die Absicht, den Verdiensten jener Männer zu nahe zu treten; im Gegentheil, er fühlt sich zum ungeheuchelten Ausdruck der Dankbarkeit namentlich gegen Ritter verpflichtet. Eben darum wird es ihm auch verstattet sein, unumwunden zu

erklären, dass seiner Meinung nach zur Erledigung der vorliegenden Frage die Mittheilungen der alten Historiker und Geographen und die Berichte der neuern Reisenden hin und wieder noch vollständiger und schärfer ausgebeutet werden können, als es von seinen Vorgängern geschehen ist. Wer je mit ähnlichen Untersuchungen sich beschäftigt, wer je den unbeschreiblichen Reiz empfunden hat, welcher für den Forscher darin liegt, den Wegen der Geschichte nachzuspüren, der wird es jenen Männern, der wird es dem Herausgeber nicht verargen, wenn das Streben die Wahrheit zu ermitteln sie vielleicht zu weit geführt haben sollte. Der Herausgeber hofft indess durch die Auswahl der Punkte, die er einer neuen Erörterung vor dem Publikum unterworfen, den Beweis gegeben zu haben, dass er danach gestrebt habe, sich in den Grenzen zu halten, die man bei Forschungen dieser Art nicht ausser Augen setzen darf. Denn nur wo es ihm möglich schien, aus unwandelbaren, hinlänglich bekannten Verhältnissen der Orographie und Hydrographie oder aus anderweitigen zuverlässigen Notizen die Kritik einer bestehenden Annahme zu entwickeln oder eine andere Meinung herzuleiten, hat er sich auf eine ausführliche Erörterung des fraglichen Punktes einlassen zu dürfen geglaubt. Dagegen wo die ungenügende Kenntniss des Lokals, die wandelbare Beschaffenheit des Terrains die logische Begründung einer Ansicht entweder unmöglich oder sehr unwahrscheinlich und unsicher machte, da schien es überflüssig, die Zahl der Hypothesen oder Controversen zu vermehren, die zu keinem sichern Resultat führen können. Ueberdies konnten jedenfalls nur die Fragen berührt oder erörtert werden, die auf dem Wege lagen.

Der Herausgeber erwartet keine Vorwürfe über die Ausführlichkeit des geographischen Commentars. Nur wenn er bloss für Schüler gearbeitet hätte, würden ihn diese treffen. Der Lehrer würde gewiss genöthigt sein, dieselben Untersuchungen für sich anzustellen, weil er bei der Erklärung des Stoffes nicht wohl hätte entbehren können, um Terrain und Lokalität in klaren Zügen seinen Schülern vorzuzeichnen. Diese nicht mühsame und bei der Seltenheit der meisten Reisewerke schwer durchzuführende Arbeit ist hienötlich durch die vorliegende Ausgabe wenn nicht ganz erspart, doch wesentlich erleichtert worden.

Die Hinzufügung einer Spezialkarte über die Züge Alexanders hielt der Herausgeber nicht für nöthig; auch würde Alles, was er in dieser Beziehung

vielleicht hätte leisten können, durch die mit seltenem Geschick und ausgezeichnete Gründlichkeit gearbeiteten Karten des Herrn Lieutenant Carl Zimmermann überflüssig gemacht worden sein. Vergl. dessen Atlas von Vorderasien zu Ritters Erdkunde, nebst der geographischen Analyse der Karte von Inner-Asien. Erstes Heft. Berlin, Reimer. 1841. 4.

Ueber das Verhältnis des in dieser Ausgabe gegebenen Commentars zu den früheren verwandten Leistungen ist zu bemerken, dass jener zwar zunächst aus ganz selbstständigen Studien des Herausgebers hervorgegangen ist, dass jedoch derselbe sodann die ihm zugänglichen Arbeiten seiner Vorgänger, namentlich die von Modius, Acidalius, Rader, Popma, Loccenius, Freinsheim, Scheffer, Tellier, Heumann, Cellarius, Saakenburg, Heusinger, Conze, Schmieder und Lemaire mit seinen Resultaten verglichen hat und dadurch noch zu mancherlei Bemerkungen und Entgegnungen angeregt worden ist. Niemand kann mehr bereit sein, das Verdienstliche in jenen Leistungen anzuerkennen, als der Herausgeber; indess schien es ihm durchaus nicht nöthig, jede abweichende Ansicht jener Männer anzuführen oder zu erörtern, und noch weniger, genau zu bemerken, bei welchem Interpreten er die von ihm selbst entwickelte Erklärung noch vorgefunden. Es handelte sich ja nur um die Sache und der Herausgeber ist überhaupt nicht so gesinnt, dass er sein Eigenthumsrecht auf Dinge, die irgendwo oder irgendwo schon vor ihm behauptet oder bewiesen sein sollten, ausdehnen möchte.

Die äussere Einrichtung der Ausgabe veranlasst noch zu einigen Bemerkungen. Bekanntlich hat sich die in der Freinsheimschen Ausgabe befindliche Eintheilung des Textes in Capitel und Paragraphen bis auf die neueste Zeit in den Ausgaben des Curtius erhalten. Zwar fand man dieselbe schon früher für die Schulpraxis unbespam, und namentlich theilte Maittaire in seiner recht hübsch ausgestatteten Ausgabe, London. 1716. 8., den Text in weit kleinere Capitel, so dass das dritte Buch 35, das vierte 63, das fünfte 36, das sechste 33, das siebente 42, das achte 59, das neunte 34, das zehnte 26 Capitel hatte. Indess die Autorität der Hauptausgabe schützte die alte Ueberlieferung. Erst Zumpt führte, ohne, wie es scheint, Maittaire's Ausgabe zu kennen, eine ganz ähnliche, nach denselben Principien angelegte und daher zum Theil mit der Londoner übereinstimmende Capiteleintheilung

durch, verband aber damit die Angabe der hergebrachten Capitel und Paragraphen. Obwohl der Herausgeber diese neue Eintheilung nicht überall billigen konnte, so glaubte er doch, da sie einmal eingeführt war, dieselbe nicht wieder aufgeben oder gar verändern zu dürfen. Er hat daher dieselbe beibehalten; sie ist überall mit grossen römischen Ziffern angegeben, während die alte Eintheilung zwischen den einzelnen Capiteln und Paragraphen durch kleinere Ziffern, bei jenen durch römische, bei diesen durch arabische bezeichnet wird. Bei den Citaten ist die neue zum Grunde gelegt, so jedoch, dass, um die Auffindung der Worte zu erleichtern, die Paragraphenzahl gemäss der frühern Eintheilung als dritte Zahl hinzugefügt wird. Nur muss man beachten, dass die Angabe jener Paragraphen aus der zweiten Ausgabe von Freinsheim hin und wieder berichtigt ist. — Da nun die meisten Gelehrten noch die alten Capitel nebst den Paragraphen anführen, so ist zur Erleichterung des Gedenks der Ausgabe die Einrichtung getroffen, dass auf jeder Seite mit gerader Zahl ausser dem Buch noch das alte Capitel und die sämtlichen auf der Seite befindlichen Paragraphen, dagegen auf jeder Seite mit ungerader Zahl ausser dem Buch noch das neue Capitel und die sämtlichen auf eben dieser Seite befindlichen Paragraphen der alten Eintheilung verzeichnet stehen. Diese Einrichtung wird sich hoffentlich als praktisch bewähren.

Die beiden Indices sind von dem Herausgeber selbst ausgearbeitet worden; sie werden namentlich dem Schüler von wesentlichem Nutzen sein können. Vielleicht folgt in einiger Zeit ein Lexicon curtianum.

Der Herausgeber hat endlich noch ein Versprechen zu erfüllen; es betrifft die Erörterung über das Zeitalter des Curtius. Zwar kann der überreiche Stoff in diesen Blättern nicht erschöpft werden, noch weniger ist Hoffnung vorhanden, das Problem zu allgemeiner Beistimmung zu lösen; indess wird eine durchaus anspruchlose Auseinandersetzung der in älterer wie in neuerer Zeit so vielfach erörterten Streitfrage dem Zweck der Ausgabe genügen und vielleicht die Entscheidung über dieselbe etwas fördern.

Die Untersuchung knüpft sich, wie bekannt, zunächst und hauptsächlich an eine kurz vor dem Schlusse des Werkes eingeschobene Episode, in der der Verfasser sich über eine Epoche der römischen Kaisergeschichte ausspricht. Man kann diese Stelle unbedenklich für den obigen Zweck gebrauchen, da sie ihrer ganzen Fassung nach nicht als Uebertragung aus einem griechischen

Original, sondern in gewissem Sinn als Herzenserguss des Schriftstellers anzusehen ist. Auch in kritischer Beziehung ist die Benutzung der Stelle unverfänglich: nur in einer einzigen Phrase (10, 28, 3) liegt eine Variante von Bedeutung vor, und auch diese kann, wie man immer darüber entscheidet, auf das Urtheil über die eigentliche Frage von keinem Einfluss sein. Auf die übrigen Varianten, die Niebuhr in seiner Abhandlung: Zwei klassische lateinische Schriftsteller des dritten Jahrhunderts nach Christus (1821) in dess. kleinen historischen und philologischen Schriften. Bonn, 1828. 8. p. 308. 309. aus vatikanischen Handschriften mitgetheilt hat, wird kein vorsichtiger Kritiker irgend eine Vermuthung bauen wollen.

Die Worte enthalten eine Parallele zwischen dem Zustande des macedonischen Regnum nach dem Tode Alexander's und dem des römischen Imperium vor dem Beginn der Herrschaft eines Princeps. In Bezug auf jenes wird bemerkt: *quod imperium sub uno stare potuisset, dum a pluribus sustinetur, ruít*. Von diesem wird gesagt, dass das Auftreten des Princeps die politische Nacht (*caligo*), die sich über Rom gelagert, *quam sine suo capite discordia membra trepidarent*, plötzlich zertheilt, dass er die entseßten Furien des Bürgerkrieges gebändigt, und das Imperium zu neuer Blüthe geführt habe. An diese Bemerkung schließt der Verfasser den lebhaften Ausdruck des Wunsches und der Hoffnung, dass das Principat zum Heil des Reiches in derselben Familie sich fortpflanze.

Diese Andeutungen gaben den Interpreten reichen Stoff zu Vermuthungen, und so hat sich denn auch allmählich eine stättliche Reihe von Hypothesen angesammelt, wobei kaum eine bedeutende Phase in der Entwicklung des Imperium unberücksichtigt geblieben ist. Die Einen finden den Princeps des Curtius in Augustus, die Anderen in Claudius, noch Andere in Vespasianus; auch fehlt es nicht an Stimmen, die für Tiberius, C. Caligula, Trajan, Septimius Severus, Alexander Severus, Gordianus, Constantin oder Theodosius entscheiden.

Die Ansicht, nach welcher Curtius jene Stelle zur Verherrlichung des Augustus eingeschoben habe, ist alt genug; berichtet doch Niebuhr a. a. O. p. 306, dass in einer zur Zeit Sixtus IV. geschriebenen Handschrift zu jenem *locus classicus* die Randbemerkung hinzugefügt sei: *autor commendat Augustum, cuius tempestate floruisse putatur*. Sie wurde später besonders von

Aldus Manutius und J. G. Herwarth vertreten, und hat in neuester Zeit durch A. Hirt in dessen Schrift: Ueber das Leben des Geschichtschreibers Q. Curtius Rufus. Berlin, 1820. 8. und durch Zumpt in der Vorrede pag. XXIV. XXV. eine tiefere Begründung erhalten.

Zuerst macht Hirt pag. 4. 5. 6 und pag. 34—36 für sich die Ansicht geltend, dass nur bei dieser Annahme das Punctum saliens der Vergleichung in die Augen springe, dass nur eine vorwaltende Idee von eigenthümlicher Grossheit den Geschichtschreiber hätte veranlassen können, seine Erzählung durch einen solchen Einschub zu unterbrechen. Hiergegen lässt sich zunächst erinnern, dass der Maasstab zur Beurtheilung der Ereignisse nicht notwendig aus unserer, das Ganze der Geschichte umfassenden Betrachtung genommen werden dürfe, sondern dass er zuvörderst aus der persönlichen Stellung des Schriftstellers und aus der Ansicht seiner Zeit abzuleiten sei. Hiernach kann ein Ereigniss, welchem wir als einem vorübergehenden geringere Wichtigkeit beilegen müssen, in den Augen der Zeitgenossen entweder wirklich sehr bedeutend gewesen oder doch von Anhängern und Schmeichlern als einflussreich und grossartig geschildert worden sein. So berichtet, wenn es noch irgend einer Anführung bedarf, z. B. Tacit. Hist. 1, 90 in Rücksicht auf den Imperator Otho: *clamor vocisque vulgi ex more adulandi nimis et falsae: quasi dictatorem Caesarem aut imperatorem Augustum prosequerentur, ita studiis votisque certabant*. Im vorliegenden Fall ist die Möglichkeit der Annahme, dass Curtius durch minder grossartige Ereignisse, als sie bei Augustus stattgefunden, zu jener Darstellung veranlasst worden sei, um so einleuchtender, je mehr in derselben die Absicht hervortritt, dem Princeps etwas Angenehmes zu sagen. — Ausserdem lässt sich die Bestimmung des Vergleichungspunkts, von der Hirt ausgeht, keinesweges unbedingt hiltgen. Wie das Reich Alexanders — so erklärt er pag. 4 — wohl unter Einem hätte forstehen können, zum aber, da viele dasselbe stützen wollten, in Stücken zerfiel, so war auch das römische Reich nach dem Tode Caesar's nicht ferner republicanisch von Vielen, sondern nur monarchisch von Einem zu regieren. Es wäre in der That höchst seltsam, wenn man die ausschliessliche Consequenz dieser Erklärung zugestehen müsste. Indessen giebt es der Möglichkeiten unstreitig mehrere. Denn zuvörderst wenn man eine ganz starre Consequenz annehmen wollte, müsste man eine Anspielung auf eine

der Epochen in der römischen Kaisergeschichte vermuthen, in der nach dem Ableben eines Imperator eine Theilung der kaiserlichen Gewalt (*a pluribus uniussetur*) eintrat, die zu Zwistigkeiten führte, bis die Macht wieder einem Einzigen zu Händen kam. Schon weniger scharf wäre die Vergleichung, wenn man auf die Zeit des Triumvirats nach Caesar's Tode rathen und etwa Octavian, Antonius und Lepidus als das Gegenbild jener *phases* betrachten wollte. Dagegen wäre jene ganz lax, wenn man bei *plures* an die Vielköpfigkeit der republikanischen Verwaltung denken müßte. Indess hiermit ist das Gebiet der Möglichkeiten noch nicht erschöpft: ein vierter Fall ist übrig, und er darf auf ganz vorzügliche Beachtung Anspruch machen. Fasst man nämlich die ganze Ausführung in ihrem Zusammenhang auf, so ergibt sich klar, dass dem Verfasser folgende Vergleichungspunkte zwischen beiden Epochen vorgeschwehrt haben:

- 1) Verlust des wahren, anerkannten Staatsoberhauptes,
- 2) Innere Streitigkeiten, (*quod a pluribus expetebatur regnum*,
- 3) Drohender Untergang des Staats, bei den Römern durch das Auftreten oder durch den Sieg des gepriesenen Princeps verhindert. — Von besonderer Wichtigkeit ist, dass die Worte: *non est insociabile est regnum et a pluribus expetebatur* an der Spitze der Auseinandersetzung stehen; denn dieser Umstand erweist, dass der darin gegebene Gedanke: es traten mehrere Bewerber um den Thron auf, und so war der Bürgerkrieg unvermeidlich, dem Verfasser als vorzüglich wichtig erschienen sei, dass er ihn völlig in Anspruch genommen habe. Die nun folgenden Worte: *primum ergo collegere vires his reat dienen nur dazu, anschaulich zu machen, wie aus den ersten Misgriffen der Macedonier der Umsturz des Staates hervorgehen musste. An diese durch das Schlussverbum stark markirte Vorstellung des Unglücks knüpft der Verfasser seine Vergleichung an. Dabei ist eben so deutlich hervorgehoben, dass der Princeps die drohende Gefahr von den Römern abgewendet, als dass der Hintritt des anerkannten Herrschers und die Streitigkeiten der Parteien oder Bewerber den Staat jener Gefahr entgegengeführt hatten: quom sine suo capite discordia membra trepidarent! — Hiernach wird man wohl berechtigt sein, den Zwang jener Consequenz von sich zu weisen und einer freieren Ansicht Raum zu geben.*

Eben so wenig kann Hirt's zweites Argument, welches aus 10, 28, 3

hergeleitet ist, als entscheidend gelten. Nach Hirt's Ansicht bezeichnet Curtius durch den Ausdruck *non* den nach Caesar's Tode das ganze Jahr hindurch anhaltenden Heerrausch, und durch *nonum sidus* den berühmten Cometen, der nach Caesar's Tode sieben Tage hell glänzte. Vergl. Hirt a. a. O. p. 6 ff. 42 ff. In Bezug auf die Erklärung des ersten Ausdrucks stimmt Zumpt im Allgemeinen bei, obwohl er zugiebt: *doctum hominem nimis tenaciter illi rei inhassisse, ut singula quaeque ad eam rationem erigeret*. S. dessen Praef. p. XXIV. Ueber das *nonum sidus* bemerkt der Letztere Nichts. — Dass die Beziehung, in welche Hirt die Erscheinung des Cometen zu dem Heerrausch bringt, keinesweges dem Verhältnis entspricht, welches Curtius andeuten wollte, darüber kann wohl kein Zweifel mehr obwalten. Die einfache Zusammenstellung der Berichte, die bei den Historikern über jene beiden Phänomene vorliegen, ist hier entscheidend. — Plutarch. Caes. c. 69 sagt: *θεωροῦντων τὸν ἐπὶ τῶν οὐρανῶν ἢ τε πάλαι κομήτης (ἑρῶν τῶν ἐπὶ νότιας ἐπὶ μετὰ τὴν Καίσαρος σφαγὴν διαφανῆς, εἰς ἤρασιθ) καὶ τὸ παρὶ τὸν ἥλιον ἀπαύρωμα τῆς αὐτῆς. Ἐποὶ τῶν ἐπειτὸν τὸν ἀναστῶν ἀγρῶν μὲν ὁ κλάτος καὶ μαρμαρυγῆς οὐκ ἔργον ἀπέταλλον, ἀφανῆς δὲ καὶ λεπτὸν ἐπ' αὐτῷ κατὰ τὸ θερμὸν. ὥστε τὸν μὲν αἶρα ἀνομαρῶν καὶ βροντῶν ἀθηνάϊα τῆς ἀστρονομίας αὐτὸν αἰδέας ἐκπέριστα, τοὺς δὲ κομήτας ἡμισπίστους καὶ ἀτελεῖς ἀνασθῆσαι καὶ παρακρῆσαι διὰ τὴν φορητότητα τοῦ περιέχοντος. Ferner Plin. N. H. 2, 25, 23: *Cometes in una totius orbis loco colitur in templo Romae, admodum faustus Divo Augusto indicatus ab ipso: qui incipiente eo apparuit ludis, quos faciebat Veneri Genetrici, non multo post obitum patris Caesaris, in collegio ab eo insituit. Namque his verbis id iudicium prodidit: ut ipso ludorum meorum diebus sidus erinitum per septem dies in regione coeli, quae sub septentrionibus est, conspexitur. Id oriebat circulae uelutissimam horam diei clarumque et omnibus et terris conspicuum fuit, u. s. l. Und Dio 45, 6, 7, wo von den Mitteln gesprochen wird, deren sich Augustus gleich nach seiner Ankunft in Rom bedient habe, um die Zuneigung des römischen Volkes zu erwerben: καὶ μετὰ τοῦτον τὴν πανήγυριν τῆς ἐπὶ τῆ τοῦ Ἀφροδίτου ἑκπέριστα καταθεγνύσας, ἣν ὑποθεταμένοι ποιεῖ ἄνωτος ἐπὶ τοῦ Καίσαρος ἐπιπέσειν, ἐν ἑλευθέρῳ, ὅπου πον καὶ τῆς τοῦ Παρθίων ἱσχυροτάτης, ἰσοῦσιν, αὐτὸς ἐπὶ τῆ τοῦ κλάτους θεραπεία, ἣς καὶ προσέκρουσαν διὰ τὸ γένος, τοὺς κλάτους τέλει διέβηκεν. — ἐπὶ μάλιστα ἀπὸρον τι καὶ**



πύλας τὰς ἡμέρας ἐπιπύλας ἐκ τῆς ἄραιας πρὸς ἰσχυρὰν ἀνερανήν; καὶ αὐτὸ κορηγῆν ἐκ πύλων καλομένων καὶ προσκαίμενων οὐδ' οὐκ εἴθετε ἐαγόντων, εἰ πολλοὶ τοῦτο μὲν οὐκ ἐπίστατον; ἢ ἔθ' ἢ Καίσαρ αὐτὸς, ὅς καὶ ἀπὸ βασιλευμένων, καὶ ἐκ τῶν αἰσθητῶν ἀρῶν ἀστρονομικῶν ἀνατίθεται.

Hiernach ist klar, dass der Komet nicht eben lange Zeit nach dem Tode Caesars erschienen sei, während das düstere Ansehen der Atmosphäre das ganze Jahr hindurch sich gleich blieb. Steht aber diese Thatsache fest, so begriff man nicht, wie auch die stärkste Schmeichelei es hätte wagen dürfen zu behaupten, das Aufhören des Hoerrrauches sei durch die eine Reihe von Monaten frühere Erscheinung des Kometen vorherverkündet worden. Ein Anderes wäre es, wenn der Hoerrrauch unmittelbar oder wenigstens eine kürzere Zeit, nachdem der Komet sichtbar geworden, aufgehört hätte; dann liesse sich die Voraussetzung einer schmeichlerischen Auslegung eher rechtfertigen. Curtius wenigstens sagt ausdrücklich: *hinc sideris ortus lucem caliganti reddidit mundo*. Hirt scheint diese Schwierigkeit ganz übersehen zu haben; wenigstens sind ihm jene chronologischen Details entschwunden, wenn er p. 46 von der lang anhaltenden Tagesnacht spricht, welche die Völker in Schrecken gehalten habe, bis der Wandelstern erschienen sei, oder wenn er p. 45 sagt: „nach dem Tode Caesar's folgte Tagesnacht und Schrecken, „dann der Komet und die Hoffnung, dann Waffenthat und Frieden.“ — Doch man kann einwenden: wenn auch Hirts Erklärung des *nocturni sidus* im Gegensatz zu *nox* fallen müsse, so sei doch wenigstens vielleicht dessen Ansicht über die allegorische Erklärung von *nox* zu verteidigen oder nur mit einer andern allegorischen Auslegung zu vertauschen, etwa mit der, welche Pinzger Ueber das Zeitalter des Q. Curtius Rufus, in Seebode's Archiv für Philologie und Pädagogik, Jahrg. 1824, p. 96 substituirt: dass man *nox* von den Verwirrungen im römischen Reiche vom Tode Caesars an bis zur gänzlichen Unterdrückung der Bürgerkriege verstehen könne. Allein dieser Einwand lässt sich auf hermeneutischem Wege beseitigen. Es wird Niemand bestreiten, dass *nox* im höhern Stil von einer politischen Nacht gebraucht werden könne; selbst Cicero erlaube sich diese Uebersetzung. S. Brut. 96, 330: *dote, me in civium patto seruis, tanquam in viam, ingressum, priusquam confectum iter sit, in hanc reipublicae noctem incidisse*. Auch wird man allenfalls zugeben können, dass die Düstereit der Atmosphäre durch *nox*

habe bezeichnet werden können; wiewohl die Ausdrucksweise nicht eben jählich wäre. S. Buttman Ueber das Leben des Geschichtschreibers Q. Curtius Rufus p. 10. Allein an unserer Stelle ist jede allegorische Erklärung des Wortes *nox* unmöglich. Zunächst wegen des Zusatzes: *quam paene supremam habuimus*. Der euphemistische Gebrauch von *supremus dies, suprema hora* in Bezug auf einzelne Individuen ist bekannt. So sagt Cicero öfter z. B. Tusc. 1, 29, 71: *supremus vitae dies*. Vergl. zu C. 3, 30, 8 p. 144. Ganz folgerichtig wird der Ausdruck von Menschen auf personificirte Individuen übertragen; so in den schon anderweitig angeführten Stellen Tac. Hist. 1, 11: *hic fuit rerum romanarum status, cum Ser. Galba iterum, Titus Vinus consulis incoutere annum, sibi ultimum; reipublicae prope supremum*. Liv. 6, 17, 4: *non obversatum esse memoriam noctis illius, quae paene ultima atque aeterna nomini romano fuerit? non speciem agminis Gallorum, per tarpeias rupes scandentis?* Je fester hiernach der gewöhnliche Sprochgebrauch von *dies supremus, nox suprema* ist, um so schließender wäre die Ausdrucksweise des Schriftstellers, wenn er jene ganz unglückliche Wendung auf irgend einen uneigentlichen oder allegorischen Begriff übertragen hätte. Sagt Jemand: *ille dies paene supremus mihi fuit*, so ergibt sich der ganz natürliche Gedanke, dass das Unglück nicht eingetreten sei und dass also dem natürlichen Lauf der Dinge zufolge der Sprechende noch das Glück gehabt habe, eine längere Reihe von Tagen zu durchleben. Sagt der Schriftsteller: *illa nox paene suprema fuit reipublicae*, so liegt der Gedanke im Hintergrunde: indess der Staat entging dem Unheil und dauerte im natürlichen Wechsel der Zeit noch länger fort. Spricht aber Jemand von einer politischen Nacht, *quam paene supremam habuimus*, so involvirt der Ausdruck den Gedanken, dass das Geschlecht, als dessen Repräsentant der Sprechende sich einführt, oder der Staat, in so fern er jener Unglücksnacht nicht erlegen, gewissermaassen unter dem Einfluss einer natürlich sich entwickelnden Reihe von Unglücksnächten fortbestehe. Das aber konnte der Schriftsteller gar nicht sagen wollen. Dasselbe Argument gilt in noch auffallenderer Weise gegen die Erklärung von Hoerrrauch. Dieser wichtige Punkt hat in den bisherigen Behandlungen der Stelle keine Berücksichtigung gefunden; Pinzger p. 96 scheint zwar das Missliche des Ausdruckes gefühlt zu haben, allein er hat es sich nicht zur Klarheit gebracht, sondern schlüpft mit

der Erklärung darüber hin: eine Zeit des Elends, in der Mancher glauben mochte, es habe für ihn die letzte Stunde geschlagen. Das Willkürliche und Eigenmächtige in dieser Erklärung ist augenscheinlich; namentlich muss die Entstellung von *habemus* auffallen, da es völlig klar ist, dass dieser Plural sehr glücklich gewählt ist, um ein Ereigniss zu bezeichnen, dessen Augenzeuge der Schriftsteller nebst dem ganzen damaligen Geschlecht der Römer gewesen war. — Eben so entschieden spricht gegen jede allegorische Erklärung von *nox* die unzweideutige Beziehung, welche in den Worten: *hinc hercle (sideris), non solis ortus* auf den vorübergehenden Satz und namentlich auf den unsigürlichen Begriff von *nox* vorliegt. Der Gedankengang ist folgender: in jener Nacht, welche den Staat dem Untergange nahe brachte (d. h. in einer historisch bestimmten, weiter zu ermittelnden Nacht), war das Auftreten unseres Princeps dem Erglänzen eines günstigen Gestirns vergleichbar. Nicht das natürliche Ende dieser Nacht, nicht der Sonnenaufgang war es, der die Schrecken jener Nacht tilgte, sondern die Erscheinung des Princeps, da diese das Dunkel verbannte, welches sich über alle Verhältnisse gelagert hatte. Während sich also der Begriff von *nox* rein historisch hält, vermittelt erst der Gegensatz von *solis* und *sol* den Uebergang zu dem naheliegenden tropischen Ausdruck *caliganti mundo*, und auch diesen schützt der Verfasser sofort durch die einleuchtende Erklärung: *quasi sine suo capite discordia membra trepidarent*. Versteht man aber *nox* in allegorischem Sinn, so muss man den Faden der Gedankenentwicklung zwischen diesem und dem folgenden Satz zerschneiden, und etwa mit Pinzger p. 94 zu der ebenfalls wieder ganz willkürlichen, einen durchaus fremden Gedanken einführenden Exposition seine Zuflucht nehmen: ein glückliches Ereigniss für die Welt sei der Sonnenaufgang an jedem Morgen, aber ein noch weit glücklicheres wäre für die römische Welt der Aufgang jenes Glücksterns, der Regierungsantritt des Fürsten gewesen.

Ein drittes Argument leitet Hirt p. 11. 12. aus 10, 28, 4. 5 her, insofern als die Worte für keinen Princeps passender wären als für Augustus. Allein auch diese Behauptung hat keine unbeschränkte Geltung. Zunächst können die Worte, *sine suo capite* zwar allenfalls auf Cäsar gedeutet werden, indem ein Anhänger des Augustus in schmeichlerischer Auffassung die usurpirte Macht zu einer gesetzlichen und natürlichen (*suo*) zu stempeln

versuchen dürfte. Allein in so fern der hier gepriesene Princeps an die Stelle des vermissten Staatsoberhauptes getreten war, wird ihm durch jene Schmeichelei dieselbe Bezeichnung zu Theil. Ein solches Verfahren ist aber nicht denkbar, da des Augustus Bestreben, jeden Schein monarchischer Staatsverhältnisse zu meiden, bekannt genug sein musste. Ergrimmte doch noch Tiberius, als ihn Haterius im Senat fragte: *quoniam patris Caesar, non adesse caput reipublicae?* Vergl. Tac. Ann. 1, 13. Die Worte *sine suo capite* deuten also auf eine Zeit, in der das Principat sich schon so eingelebt hatte, dass das Gewebe von Schein, mit welchem Augustus und Tiberius sich umgeben hatten, vor der traurigen Wirklichkeit zerflossen war, eine Zeit, in der man es nicht bloss wagen durfte von einem *caput imperii* zu sprechen, sondern in der dieser Ausdruck schon dem Schmeichler dienen konnte! Solch eine Zeit war aber schon unter der Herrschaft des Caligula eingetreten, der sich nicht scheste bei offner Tafel mit Beziehung auf seine Stellung auszurufen: *είς αἰράνας ἔσσο, εἰς βασιλεύς*. S. Sueton. Calig. 22. — Die Worte: *quod ille tum extinxit faces, quod coelidit gladius!* scheinen freilich an sich betrachtet, sehr wohl auf Augustus zu passen, in so fern sie die langen, blutigen Bürgerkriege in Erinnerung bringen, welche jene Zeit umschloss. Indess würden dieselben Ausdrücke doch von jeder, selbst der kürzesten Epoche, in der Mord und Brand wütheten oder zu wüthen drohten, aber durch ein bedeutendes Ereigniss gefesselt und gehindert wurden, mit vollem Recht gebraucht werden können. Fasst man aber jene Worte in der Verbindung mit der folgenden, dazu gehörigen Phrase auf: *quantum tempestatis subita serenitate discussit*, so ergibt sich geradezu die Unmöglichkeit, dieselben auf Augustus zu beziehen. Denn wie man auch rechnen möge, so ergibt sich für die Zeit, welche Augustus aufwenden musste, um die Geister der Zwietracht zu überwinden und Ruhe und Frieden herzustellen, eine ziemlich Anzahl von Jahren. Diese Bemerkung ist so alt (vergl. z. B. die überhaupt recht lesenswerthe Abhandlung über den ganzen Gegenstand von G. J. Vossius de histor. latin. 1, 28 p. 147. ed. 1631. 4.) und so oft wiederholt, dass man nicht begreift, wie Hirt sie ohne Berücksichtigung lassen konnte. Er macht freilich mit einem Zuge p. 11 aus der *subita serenitate* einen dauernden Frieden, der, als Curtius geschrieben, schon nahe an 40 Jahre gewährt habe. Zumpt Praef. p. XXV sucht den Einwurf durch die Bemerkung zu entkräften

gen, dass man ja eben an diesem Wort den Schmeichler erkenne, *cuius proprium est ingrata legere, ad feliciora prosperare, contrahere tristia, in laetioribus inamorari*. Ein rückwärtiges Argument, welches man sich nur dann allenfalls lassen könnte, wenn alle andern Züge der Schilderung ganz entschieden zu Gunsten der Hypothese sprächen. — Endlich kann man in Betreff der Worte: *non ergo revirescit solum, sed etiam floret imperium* der Behauptung von Hirt p. 12. 51 freilich ohne Weiteres beitreten, dass in der ganzen römischen Kaisergeschichte kein Zeitraum mit der Blüthe des augusteischen zu vergleichen wäre; allein damit sind jene Worte noch nicht gerechtfertigt. Im Gegentheil gerade darum, weil so viel und so Grosses zu preisen war, muss man den Hirts Annahme zufolge, am Ende der Regierung August's gethanen Ausspruch: das Reich erhole sich nicht nur, sondern blühe sogar, für viel zu matt und nüchtern halten. Vergl. Buttman p. 14. Oder sollte ein Schriftsteller, der doch die Farben der Rhetorik eben nicht zu schonen pflegt, gerade in dem Fall sparsam damit gewesen sein, wo er etwas Bedeutendes zu schildern hatte und wo er mit einer geschickten Schilderung Glück zu machen hoffen durfte? Gewiss, wenn man irgend einen Schluss aus jenen Worten zu ziehen berechtigt ist, so ist es eher der, dass der Schriftsteller nicht eben Ungemeines zu rühmen fand und sich darum mit der Eleganz einer scheinbar inhaltvollen Phrase zu helfen suchte.

Ein viertes Argument ergiebt sich für Hirt p. 12. 53 aus den Worten *absit modo invidia*. Unter dieser *invidia* könne man nur den Neid und die Eifersucht der alten Aristocratie gegen das junge Principat des Augustus verstehen; später habe es keine *invidia* mehr gegeben, sondern nur Zwist zwischen den Häuptlingen, die sich an die Spitze des Staats drängten; mit der Gewöhnung an das Principat habe alle *invidia* aufgehört. Dieser Beweisführung legt Zumpt Praef. p. XXIV: *imprimis sic movet illa significatio invidiae* u. s. w. ein ganz besonderes Gewicht bei. Allein sie scheint gerade recht schwach zu sein. Es ist schon von Buttman p. 21 und von Pinzer p. 96. 97 mit gutem Grunde erinnert worden, wie ungeschickt es gewesen wäre, den greisen Augustus an die *invidia* der aristocratischen Geschlechter zu erinnern, welche der Existenz seiner Familie vielleicht Gefahr bringen könnte. Ueberdiess ist jene Behauptung, dass es später keine *invidia* gegen das Principat mehr gegeben habe, ganz falsch. Lässt doch z. B. Tacitus Histor. 1, 16

den Galba zu seinem Adoptivsohn Piso sagen: *nos bello et ab aestimantibus asciti, cum invidia, quamvis egregii, erimus*. Vergl. auch Buttman p. 21. 22. Indess selbst solcher *invidia* vor dem Fürsten zu erwähnen, wäre eben nicht, schieklich gewesen. Auch ist in der That, wie schon Niebuhr a. a. O. p. 319 angedeutet hat, das *absit modo invidia* in einem ganz andern Sinn aufzufassen. Curtius spricht von dem Neide der Götter, der sich auf hochstehende, vom Geschick begünstigte Menschen richtet; und *absit mo. o invidia* ist fast so viel als bei einem frommen Gemüth ein Ausdruck des Gebets, dass das Gehöhlte eintrete unter göttlichem Beistande. Niebuhr verweist dabei auf das Beispiel des Livius, z. B. 9, 19, 15. Wichtiger wäre die Berufung auf den Sprachgebrauch und die Vorstellungsweise des Curtius gewesen, der jene Idee mehrmals geltend macht. S. zu 4, 21, 2 p. 236. Solches Gebet schiekt sich natürlich für eine spätere Zeit eben so wohl als für die des Augustus.

Auch aus den folgenden Worten, in denen die Fortdauer der Herrschaft unter der *posteritas eiusdem domus* in Aussicht gestellt wird, sucht Hirt p. 12. 13. 53 seine Ansicht zu befestigen, indem er an Caius und Lucius Caesar, an Agrippa Postumus, an Tiberius und an das blühende Haus des geliebten Germanicus (p. 55) erinnert. Hiergegen bemerkt zwar Buttman p. 22 scharfsinnig, dass unter August, wo das ganze Principat etwas Neues gewesen, nicht leicht Jemand darauf habe verfallen können, durch den Ausdruck *eiusdem domus* an künftige mögliche andere Kaiserhäuser zu denken, dass also das Wort auf vorhergehende Erfahrungen und auf ein, nach Abgang eines früheren Kaiserhauses, beginnendes neues deute, welches zuversichtliche Hoffnungen erweckt habe. Indess die Wahrheit liegt doch wohl in der Mitte. Es würde einerseits nicht unmöglich sein, einen Gesichtspunkt aufzufinden, aus welchem sich die Aeusserung in Bezug auf des Augustus Familie einigermaßen rechtfertigen liesse. Andererseits aber ist der Gedanke nicht abzusehen, dass gerade der Umstand, dass der Mangel einer natürlichen Erbfolge in seinen nachtheiligen Wirkungen sich recht klar durch die Erfahrung herausgestellt hatte, das Entstehen jener Idee begünstigt, und das Vorhandensein von Nachkommenschaft bei dem neuen Principis — wenn auch nicht gerade von zahlreicher und viel versprechender — die Aeusserung derselben veranlasst haben möge.

Wenn endlich Hirt p. 31. 32 auch die 4, 20, 21 eingeschaltete Bemerkung

kung über die durch den langen Frieden wiederhergestellte Blüthe von Tyrus nur aus der Beziehung auf die vierzigjährige friedliche Herrschaft des Augustus erklären zu können vermeint, so ist dagegen schon im Commentar p. 235 erinnert, dass dem ganzen Zusammenhang nach jene Worte: *longa pace cuncta reforescente* nicht auf einen langen Friedenszustand im römischen Reich bezogen werden dürfen, sondern auf die Ruhe, die Tyrus seit Alexander im Allgemeinen genossen, und deren Wirkungen natürlich in den letzten Zeiten noch durch den Einfluss der *mansuetudo romana* erhöht worden. S. Baumstark notit. literar. de Q. Curtio Rufo p. XIV, not. 16. Jedenfalls lässt ein so relativer Ausdruck keine ausschliessliche Behandlung zu.

Aus dieser Auseinandersetzung geht hervor, aus welchen Gründen der Herausgeber der schon von Buttman, Finzer, u. a. ausgesprochenen Verwerfung der Hypothese von Hart beitreten zu müssen glaubt. Zugleich werden sich aus der bisherigen ausführlichen Erörterung die Kriterien zur Beurtheilung der übrigen Ansichten mit Leichtigkeit ergeben.

Zunächst kommt die namentlich von Rader und von Perizonius vertheiligte, so wie von F. A. Wolf Marcell. p. XXXIII not. häufig gebilligte Ansicht zur Beurtheilung, dass Curtius unter Tiberius gelebt habe (*sub principia tiberiani imperii*, wie Wolf sagt) und dass diesem also die Lobpreisung im zehnten Buch gelte. Das Hauptargument von Perizonius Curt. Vindic. p. 3, auf dessen Darstellung Wolf geradezu verweist, ist folgendes: *altera causa est (der falschen Bestimmung von Seiten der Gelehrten), quod eruditi bellum aut saltem discordiam civilem iam plane excitatam istis describi, quum secessus Curtii sit, imperium potuisse tantum sub uno stare, non a pluribus sustineri, atque ideo quum Tiberius aliquandiu recusatet principatum, discordia reipublicae membra sine suo capite iam trepidasse, et nisi ille eum recipiat, certe extitutum fuisse bellum civile post mortem Augusti, aequae ac extiterat post mortem Caesaris, cuius belli gladios certo stringendos ille praeveniens condiderit, et ita lucem caliganti iam mundo reddiderit suo ortu, seu principatu, quem suscepit. Non videtur intelligenda vel de tempore inter mortem Augusti et principatum Tiberii receptum elapso, vel de nocte, quae intercessit inter mortem Augusti, qui mortuus hora nona diei i. e. circa vesperam, et principatum Tiberii, cuius in verba mox, seu sequente die, iurabatur Romae, et qui licet apud*

seotium stulta simulatione recusatet principatum, re ipsa tamen eum receperat. In der weitläufigen Beweisführung von Rader, der viel Unwesentliches heimischt, tritt am meisten die Beziehung auf einige Stellen des Velleius Paterculus über die betreffende Zeit hervor, namentlich auf 2, 124, 125, 126, wo von dem Zustande des Staats nach dem Tode des August, von dem Aufstande der pannonischen und deutschen Legionen, den Resultaten der Regierung des Tiberius für das Gedeihen des Staates die Rede ist. Zier's Widerlegung dieser Ansicht hat schon Cunze Proleg. p. XI ff. Manches beigebracht; doch lässt sich dieselbe noch schärfer beseitigen.

Es ist vorher erwiesen, dass die Worte *noctis, quam paene supremam habuitis*, nur auf eine bestimmte historische Nacht gehen können: eine solche aber lässt sich zwischen dem Tode des Augustus und dem Beginn der Herrschaft des Tiberius nicht nachweisen. Die von Perizonius bezeichnete hat keine historische Wahrheit, denn wir wissen gar nicht, wie viel Zeit zwischen dem Tode des August (d. h. dem Moment, indem man denselben als geschehen dem Volke bekannt machte) und dem Schwur gegen Tiberius (Tac. Ann. 1, 7; *Sex. Pompeius et Sex. Appuleius cons. primi in verba Tiberii Caesaris iuravere* u. s. w.) vergangen sei. Es ist wenigstens nicht eben wahrscheinlich, dass nur eine Nacht dazwischen gelegen habe. Und wenn wirklich nur eine Nacht dazwischen lag, so muss das gerade eine ganz ruhige gewesen sein; denn da August (nach Suet. Octav. 100) *hora diei nona* zu Nola gestorben war, so konnte die Nachricht nicht vor Nacht oder in der Nacht nach Rom kommen.

Ausserdem entsprach der Zustand Roms damals gar nicht den von Curtius gewählten Ausdrücken. Velleius Pater. 2, 124 sagt sehr bezeichnend von jenem: *cuius orbis ruinam timueramus, eum ne commotum quidem sensitus; tantumque unius viri maiestas fuit, ut nec bonis contra malos opus armis foret.* Und Tac. Ann. 1, 7 versichert: *at Romae ruere in servitium conules, patres, eques: quanto quis illustrior, tanto magis falsi ac festinantes cultuque composito, ne laeti excessu principis, neu triviores primordio, lacrimas, guttatas, questus, adulationem miserant.* Allerdings herrschte damals gewiss zu Rom grosse Aufregung und Besorgniss; allein solch ein Zustand berechtigt doch nicht zu dem Ausdruck: *quantum tempestatem subita servitate discussit!* Wenn man von Jemand soll rühmen können: *quod ille*

tus extorsit faces, quot condidit gladios, so müssen doch mindestens die Fackeln schon entbrennen, die Schwerter schon gezogen werden. Wer hat jemals gesagt: *gladius condidit*, wenn er hätte sagen wollen: *gladius stringendos praecensius condidit*? Dergleichen dürfte der unverschämteste, unsinnigste Schmeichler nicht wagen. Auf die Unruhen unter den Legionen in Pannonien und am Rhein 'konnten sich jene Worte um so weniger beziehen, als sie erst ausbrachen, da das *novum sidus* am politischen Himmel schon erglänzte, da das Haupt des Staates wieder ersetzt war. Tacitus berichtet ausdrücklich Ann. 1, 7: (*defuncto Augusto*) *litteras ad exercitus tanquam adepto principatu misit*. Vergl. 1, 16, 31.

Und dann, was berechtigt uns, den Schriftsteller für einen solchen Neuling in Staatsangelegenheiten zu halten, das er sich in den Worten: *quum sine suo capite discordia membra trepidarent* gerade eines Ausdrucks hätte bedienen sollen, von dem jeder Gebildete in Rom wissen musste, wie sehr durch denselben einst Tiberius verletzt worden war. Vergl. vorher pag. LV. Sueton. Tiber. 26 ff.

Wie dürfte überhaupt der Verfasser hoffen, durch seine ganze Auffassung der Ereignisse, und namentlich durch die des ersten Auftretens von Tiberius in seinem Principat sich dem Wohlwollen des Herrschers zu empfehlen? War es klug, einem Tiberius in Erinnerung zu bringen, dass es eine Partei, dass es Leute gegeben habe, die sich seiner Würde entgegengesetzt hätten oder nur hätten entgegengesetzt wollen? War es geschickt, den wahren Thatbestand durch starke rhetorische Phrasen outroid zu entstellen?

Ferner die Uebnahme des Principats durch Tiberius war eine längst vorausgesehene Sache, an die sich die allgemeine Stimmung daher bereits hatte gewöhnen können. Allein das Auftreten des curtianischen Princeps muss ein unerwartetes, plötzliches gewesen sein, sonst hätte er nicht sagen können: *novis novum sidus illuxit*.

Endlich, um das Maass voll zu machen, wie hätte Curtius wagen können, dem Tiberius geradezu zu sagen: *non reciviscit solium, sed etiam floret imperium!* Selbst wenn das Reich in den letzten Jahren des Augustus gesunken wäre, selbst wenn Tiberius den Glanz der augusteischen Herrschaft überstrahlt hätte, würde ein solches Urtheil dem Tiberius gegenüber vermieden worden sein, da dasselbe die Pietät, die jener stets gegen Augustus bewahrte, auf's

Schärfe verletzt hätte. Ein feiner Schmeichler hätte wohl, um Tiberius Verdienste gehörig an's Licht zu stellen, eine Wendung gefunden, die der Ehre des Hauses nicht zu nahe trat. Vergl. etwa Vell. Paternul. 2, 126.

Die Ereignisse vor dem Regierungsantritt des C. Caligula geben einer Hypothese in Beziehung auf denselben auch nicht den mindesten Anhalt; gleichwohl ist auch eine solche einst aufgestellt worden.

Anders ist es bei Claudius; auch haben sich besonders in früheren Zeiten manche Philologen für die Annahme ausgesprochen, dass Curtius unter seinem Principat geschrieben habe. So namentlich Brissonius de regno Persar. 1, 59 p. 79, Lipsius ad The. Ann. 11, 21, Rader in der ersten Ausgabe, Tellier in seiner Ausgabe, St. Croix Examen des historiens d'Alexandre p. 104. Doch hat es ihr auch nicht an bedeutenden Gegnern gefehlt; vergl. Jan. Rutgers. Var. lect. 1, 19 p. 74 ff. und Voss. de hist. lat. 1, 28 p. 147. 148. Darum hat man in neuerer Zeit die Sache für abgemacht angesehen. S. Pinzer a. a. O. p. 98. Allein sehr mit Unrecht, wie der Herausgeber zu beweisen sich angelegen sein lassen wird.

Ueber jene Epoche berichtet Dio Cass. 60, 1: τοῦ δὲ Γαίου ἀπειλάσσειας, φιλίας ἀποσχεδίασας τῆς πόλεως οἱ ὄντα διακρίναντες τὴν τε βουλήν ἐς τὴν καπιτώλιον ἤθροισαν καὶ πολλοὶ καὶ ποικίλοι γέγοναι ἐκλήθησαν. τοῖς μὲν γὰρ ἀημοκρατεῖσθαι, τοῖς δὲ μοναρχεῖσθαι: ἰδοῦσαι, καὶ οἱ μὲν τὴν, οἱ δὲ τὸν ἤθροοντο. καὶ διὰ τοῦτο τὴν ἡμέραν τὴν λοιπὴν καὶ τὴν νόκτα πᾶσαν κατέτριψαν μηδὲν τελειώσαντας. πάντοτε στρατιωτικὴν ἦσαν ἐς τὴν καπιτώλιον, ὅπως οὐ σὺλήσονται, εἰσιλεύοντες, εὐρον τὴν Κλαυδίου ἐν γυνῆι που αὐτοσυνῆ κατακαυρομένους. — καὶ αὐτὸν τὸ μὲν πρότερον ὅς καὶ ἄλλοις τινά ὄντα ἤ εἶχοντο πὲρ ἰερείων: ἴπματα δὲ γυναικῶντας, ἀποκαρτέοντα προσηγγίζουσαν, καὶ ἐς τὴν στρατιωτικὴν αὐτοῦ ἔργων. καὶ τοῦτο μετὰ τῶν ἄλλων, οὐκ εὖ τὴν βουλικὴν γένουσι ὄντα καὶ ἀπειλάσσειας, πάν τὸ κράτος αὐτῷ ἴδουσαν. οἱ δ' ὄντα τῶν ἄλλου μὲν καὶ ἐπαρχαίους πέμποντες, ἀπηγγέροντο αὐτῷ, μηδὲν τοσούτων ποιῶν, ἀλλ' ἐπὶ τῆ τῷ ὄντι καὶ τῆ βουλῆ καὶ τοῖς νόμοις γινώσκον: ἴπαι δὲ αὐτοῦ οἱ οὐδέντας οἷον στρατιωτικῶν ἐπαρχίων, τότε δὲ καὶ αὐτοῦ ἀπειλάσσειαν, καὶ τὰ λοιπὰ ὄντα ἐς τὴν ἀποκαρτέων ἔχοντα ἦν, αὐτῷ ἔγγιζοντες. Auch bemerkt derselbe ausdrücklich 60, 3: τοῖς γὰρ μὲν ἄλλοις (ausser Cassius Chaerea), οἱ τῆν ἀημοκρατίαν ἐκφανῶς ἀποπέδουσαν ἢ καὶ ἐπιβουλοὶ λέγεσθαι τὸ κρά-

τος ἐγένοντο· οὐχ ὅτι οὐκ ἀρεσκασάντων, ἀλλὰ καὶ τῆς καὶ ἀρχῆς
 ἔδειξεν. Ein viel anschaulicher, mehr im Detail durchgeführtes Bild jenes
 Ereignisses giebt Flav. Josephus Antiquit. Jud. 19, 1 ff., der zu übertreiben
 gar keine Veranlassung hatte. Zuerst berichtet derselbe 19, 1, 15, wie die deut-
 sche Leibwache des C. Caligula im ersten Moment nach der Ermordung desselben
 gewüthet habe, welche Opfer ihr gefallen seien, welchen Schrecken sie ver-
 breitet habe. Dann heist es 19, 1, 20: ἐν τούτῳ δὲ βουλή τις γινώσκουσα πίν-
 ούς καὶ ὄψιος, ἤπει καὶ αἰσθάνου ἀκαλοῦσαι, ἐπὶ τῆς ἀγορῆς καταστάς,
 ἐν ζήτησι τῶν πραγμάτων τῶν Γαίου ἦσαν· ὁ μὲν ὄψιος καὶ πῶσι ἰκθύνου,
 θανάτι δὲ καὶ ἡ βουλῆ. — καὶ προῦθοντο δὲ καὶ οἱ ὄψιοι διαφέροντα, Γαίου
 μὲν καταγρητῆς ποιοῦμενος, καλοῦντος ἐκ τῆς τότε ὄψεως καὶ τοῖς στρατιώταις
 ἐπὶ τῷ αἰσθάνει, τῷ μὲν ὄψιω πολλὴν ἀνάστασιν ἐπαγγελλόμενος ἰσχυρῶς,
 τῷ στρατιωτικῷ δὲ τῶν μὲν, εἰ ἐν κέρει μείνισεν τῷ αἰσθάνει, μηδὲν ἔφησεν
 διαφέροντα. ἄτος γὰρ ἦν μὴ διατριβοσάντων ἀπολαύσαστα τοῦ κακοῦ
 ἢ πόλις, καὶ ὄψιος αὐτῶν καὶ αὐτῆς αἰτίας τῶν ἰερῶν τροποῦμε-
 νος. Ferner 19, 2, 1: ἐν τούτῳ δὲ ἔπαιον τῶν πραγμάτων, γενόμενοι
 ἀρεσκῆσαι Κλαυδίῳ ἐκ τῆς αἰτίας· οἱ γὰρ στρατιώταις αὐτοῦ γενόμενοι
 αὐτῶν ἀλλήλους καὶ αὐτοῦς λόγους δόντες περὶ τοῖς πραγμάτοις, ἰσχυρῶς ἐτρο-
 κρατίαν ἀδύνατον τε δε ἐγκρατῆ τοσάνου ἀν ποτα γενόμενοι
 πραγμάτων, ἰσχυρῶν τε οὐκ ἐπ' ἀρχῆς τῶ αἰσθάνει γενόμενοι τῆ ἀρχῆς,
 εἴτε αὐ τῶν ἐν ἀρχῇ καταστῆσαι τῆ ἡμεραν, εἰς πότις λαοῦν αὐτοῖς
 εἶσαι μὴ οὐ συνεργῆς τῆς ἀρχῆς καταστάς. καί τις οὐ ἔπει, ἀρίστου ἐπὶ
 ὄντων τῶν πραγμάτων, ζημένου ἀρεσθῆσαι Κλαυδίῳ, πάρα μὲν τε ὄτα τοῦ
 τεινέουτος, καὶ τῶν εἰς τὴν βουλήν συλλεγεμένων αἰσθάνου αἰσθάνου οὐκ αἰσθ-
 λογότερου, προῦθοντο τε ἀρετῆ καὶ τῶν κατὰ τὴν παιδείαν μακαλιερότου,
 καὶ ἀσθένει αὐτοκράτορα τῆμεν τε τῷ αἰσθάνει καὶ ἀρεσθῆσαι ἡμεραν.
 ταῦτα ἀνακούσονται τε καὶ ἰσχυρῶν ἐκ τοῦ παρρησῆμα. ἤπει μὲν δὲ Κλαυ-
 δίος ὑπὸ τοῦ στρατιωτικῷ. Dieses Ereigniss wird ausführlicher geschildert
 19, 3, 1, 2. Dort heisst es: τότε δὲ ποῖσαι καταλήγουσας τῶν ἔργων
 καὶ τοῦ βασιλείου παντὸς στρατιωτικῆς μανίας ἀνάστασιν γενο-
 μένας καὶ θελήσας καὶ ἀσθένει ἰσθάνου οἶον ἀπαληθῶντων συμπαροῦσας,
 οἱ περὶ τὸ στρατηγικὸν καλοῦμενοι, ὅπερ ἐστὶ τῆς στρατιῆς καθη-
 ἀνάτατον, ἐν βουλῇ περὶ τοῖς πρακτικῶν ἦσαν. αἰσθάνου δὲ καὶ παρρησῆμα-
 νον, τῆ μὲν Γαίου τιμωρίας ἐν ὀλίγῳ τιθέμενοι διὰ τὸ κατὰ δίκην αὐτῶ τὰς
 τάχας συναλλάξαι. ταῦτα περὶ αὐτοῖς ἀνακούσονται μᾶλλον, ὅν τρόπον ὀχρῶσι

καί τις οὐ ἔπει, ἀρίστου ἐπὶ ὄντων τῶν πραγμάτων, ζημένου ἀρεσθῆσαι
 Κλαυδίῳ ἐκ τῆς αἰτίας· οἱ γὰρ στρατιώταις αὐτοῦ γενόμενοι αὐτῶν ἀλλήλους
 καὶ αὐτοῦς λόγους δόντες περὶ τοῖς πραγμάτοις, ἰσχυρῶς ἐτροκρατίαν
 ἀδύνατον τε δε ἐγκρατῆ τοσάνου ἀν ποτα γενόμενοι πραγμάτων, ἰσχυρῶν
 τε οὐκ ἐπ' ἀρχῆς τῶ αἰσθάνει γενόμενοι τῆ ἀρχῆς, εἴτε αὐ τῶν ἐν ἀρχῇ
 καταστῆσαι τῆ ἡμεραν, εἰς πότις λαοῦν αὐτοῖς εἶσαι μὴ οὐ συνεργῆς
 τῆς ἀρχῆς καταστάς. καί τις οὐ ἔπει, ἀρίστου ἐπὶ ὄντων τῶν πραγμάτων,
 ζημένου ἀρεσθῆσαι Κλαυδίῳ, πάρα μὲν τε ὄτα τοῦ τεινέουτος, καὶ τῶν
 εἰς τὴν βουλήν συλλεγεμένων αἰσθάνου αἰσθάνου οὐκ αἰσθλογότερου,
 προῦθοντο τε ἀρετῆ καὶ τῶν κατὰ τὴν παιδείαν μακαλιερότου, καὶ ἀσθένει
 αὐτοκράτορα τῆμεν τε τῷ αἰσθάνει καὶ ἀρεσθῆσαι ἡμεραν. ταῦτα ἀνακού-
 σονται τε καὶ ἰσχυρῶν ἐκ τοῦ παρρησῆμα. ἤπει μὲν δὲ Κλαυδίος ὑπὸ τοῦ
 στρατιωτικῷ. Am frühen Morgen (19, 4, 4: ὑπὸ τῆν πρόπην ἀρχῆν ἡμέρας)

machten Cassius Chaerea und dessen Genossen einen Versuch, die Soldaten zu beruhigen; aber vergeblich. Denn οὐ γὰρ διατρέχοντες γὰρ ἐπὶ τῶν λόγων, ἀλλὰ ὑποσείσαντο τὰ πρῶτα μαχαίρας καὶ τὰ σπῆαια ἀρπάζοντο ἤχροντο ὡς τὸν Κλεόβουτον, κωνανήσαντες τοῖς ἄνευθεον αἰσῶν καταλείποντο ἐπὶ ἧ τὰ σφύρακτος ἐπ' ἀρχαίας τῶν ἀμυνόντων καὶ εἰ ὕστατοι μάλιστα ἰδοῦσθαι διαφέροντας. So endigte der Vorgang; denn Claudius kehrte sofort, von den Soldaten begleitet, in die Stadt zurück und nahm von dem Palastin Besitz.

Vergleicht man diese Thatsachen mit den einzelnen Zügen des von Curtius entworfenen Gemäldes, so wird man schwerlich umhin können, eine auffallende Uebereinstimmung anzumerken.

Zunächst entspricht die Epoche genau dem Zustande des macedonischen Reiches. Nach dem Tode des anerkannten Oberhauptes treten verschiedene Parteien auf; Viele wollen die Herrschaft der Aristokratie, des Senates zurückführen; ausserdem machen Einzelne auf das Principat Anspruch. Es trifft also sowohl zu: *et in sociabile est regnum et a pluribus expetebatur*, als auch: *quod imperium sub uno stare potuisset, dum a pluribus sustinetur, ruit*.

Wir finden ferner eine wirklich historische Nacht, von der der Schriftsteller sagen konnte: *quam paene supraeam habuimus*. Es ist die Nacht nach dem Todestage des C. Caligula. Die Schilderung bei Josephus zeigt klar, wie die Zugellosigkeit der Soldateska, die entfesselte Rohheit gewisser Volksklassen, die drohende Stellung der Parteien gegen einander sowohl für Leben und Eigenthum der römischen Bürger, als für die Existenz des Staats begründete Besorgnisse erregte. Der Ausdruck *habuimus* wäre demnach sehr bezeichnend; er besagte, dass der Schriftsteller damals in Rom gelebt, und Angst und Gefahr mit den Bürgern getheilt habe. Der Einwurf von Buttman p. 9 Anm., dass jene Nacht nicht gemeint sein könne, weil von einer solchen die Rede sei, welche durch wirkliche Zerstörung gleichsam als letzte Weltnacht aufgetreten, zerfällt in sich, da die Worte des Schriftstellers eine so extreme Auslegung keinesweges fordern.

Hätte sich nun in der Person des Claudius den aufgeregten Soldaten nicht ein fester Anhalt dargeboten, um den sich bald der Kern und die Mehrzahl der Truppen geschaart, so würde das Unglück, welches sich schon in einzelnen Gewaltthaten und in der ganzen Haltung, in dem ganzen Verfahren der

Massen gemeinsam verkindet hätte, unfehlbar über Rom und über den Staat hereingebrochen sein. Nicht mit Unrecht also könnte der Schriftsteller den Claudius mit einem Glücksstern vergleichen, der plötzlich über dem drohenden Unheil erglänzt wäre und Ruhe und Frieden zurückgeführt hätte. Die Bezeichnung *sidus* ist in solchem Falle nicht ungewöhnlich. Vergl. zu 9, 24, 8 p. 850. So heisst es von Caligula bei Sueton. Calig. 13: *inter aliarum et vicinas ardentesque telas, densissimum et latissimum obscurum agmine, incessit, super fausta omina, sidus et pullum et pupam et abanuncium appellatum*. Und in treffender Parallele von Claudius selbst bei Seneca Consol. ad Polyb. 32: *sidus hoc, quod praecipitum in profundum ac demerso in tenebris orbi refulsit, semper luceat*.

Der Ausdruck *noctis novum sidus illuxit* fände darin seine Rechtfertigung, dass, wenn auch Claudius wohl schon in den Abendstunden in's Lager der Prätorianer getragen und zum Imperator ausgerufen ward — Caligula war in den ersten Nachmittagsstunden eines Januartages (Sueton. Cal. 58) ermordet —, dennoch erst im Laufe der Nacht das Uebergewicht seiner Partei völlig zur Entscheidung kam.

Auch das Plötzliche, Unerwartete der Erscheinung, welches jene Stelle vermuthen lässt, trifft zu. Caligula stand in der Blüthe der Jahre und hatte noch nicht volle vier Jahre geherrscht. S. Sueton. Cal. 59. Ein Wechsel des Princeps war also dem Laufe der Natur zufolge noch nicht abzusehen. Und dass gerade Claudius, der von der Natur in mancher Beziehung kümmerlich ausgestattet (Sueton. Claud. 3: *mater Antonia dictabat non abolutum a natura, sed tantum inchoatum*) und von seinen nächsten Verwandten jederzeit zurückgesetzt und vernachlässiget, bisher, d. h. bis zu seinem fünfzigsten Lebensjahr nie eine politische Rolle von irgend einer Bedeutung gespielt, sondern fast immer ein höchst zurückgezogenes, zum Theil den Wissenschaften gewidmetes Leben geführt hatte, plötzlich als Bewahrer eines friedlichen Zustandes auftrat und gewissermassen zum Retter des Staats wurde, das war in der That ein so überraschendes Ereigniss, dass der gewählte Tropus auch in dieser Beziehung nicht unangemessen scheint. S. Tacit. Ann. 3, 18.

Uebrigens durfte der Schriftsteller keinen Anstand nehmen, die Erhebung des Claudius auf den Thron in dieser Weise zu erwähnen. Denn da durch die gewählte eben so zarte als schmeichlerische Auffassung der Vorgänge alles

unangenehme Detail verschleiert war, so konnte sie auf den Princeps nur einen wohlthuenden Eindruck machen, ja, sie musste ihm wegen der Verbreitung der Schrift unter dem Volke erwünscht sein. Auch ist nicht zu übersehen, dass bei Claudius die Rücksicht fortfällt, die etwa in Hinsicht des Tiberius jede Beziehung auf die Unruhen in der Zeit des Regierungswechsels verhindern musste. S. pag. LX. Denn Claudius war nicht der bestimmte Nachfolger und seine Gegner waren der Zahl nach gering und überdiess durch den Gang der Ereignisse gedemüthigt.

Aus den Worten: *caliganti reddidit mundo* lässt sich kein Argument gegen die Ansicht ableiten. Denn wenn allerdings augenblicklich auch nur der Zustand der Stadt Rom trübe und düster war, so hätte sich doch, wäre nicht schnelle Hilfe gekommen, unzweifelbar das Uebel über das Ganze des Staates ausgebreitet. Zudem müsste man dem Bewohner der stolzen Weltstadt solchen Ausdruck schon zu Gute halten, wie denn auch Seneca a. a. O. eines ganz ähnlichen mit Beziehung auf dasselbe Ereigniss sich bedient: *demerso in tenebras orbi refulsit*.

Die Bezeichnung: *sine suo capite* dürfte ebenfalls bei Claudius nicht befremden. Denn in Folge der drei Principate des Augustus, Tiberius und Caligula war die Idee der Monarchie so klar ausgebildet und in solchem Umfang zur Anerkennung gebracht, dass der Ausdruck *suum caput* einerseits unzweideutig war, andererseits alles Anstössige verloren hatte.

Die Worte: *quum — discordia membra trepidarent* treffen vollkommen zu; der Gegensatz der Aristokraten und des Volkes, der Partei des Senats und der Prätorianer reicht hin, um sie zu rechtfertigen, ohne dass man zu der schiefen Annahme gezwungen wäre, dass Claudius selbst auch als eines der *membra discordia* gedacht wäre. Ueberdiess dient der ganze Verlauf des Ereignisses zum Beleg.

Eben so stimmen die einzelnen Züge des Gemäldes, die Curtius hinzufügt. Die Worte: *quot confidit gladius* sind völlig klar, da Blut geflossen war, und die Parteien zum Streit gerüstet einander gegenüber standen. Die Worte: *quot extincit faeces*, welche wohl nicht mit Pinget p. 93 im allegorischen Sinn (die Fackeln des Bürgerkrieges), sondern wie der natürliche Gegensatz beweist, in den *gladii* und *faeces* gebracht sind, im eigentlichen, unfigürlichen zu verstehen sein werden, lassen sich zwar nicht unmittelbar durch eine bestimmte That-

sache erläutern. Allein in den Aeusserungen bei Josephus, was die Stadt von der entfesselten Leidenschaft des Pöbels und der Soldaten zu fürchten gehalten habe, liegt wohl eine unzweideutige Hinweisung auf alle Scenen der Empörung und des Bürgerkrieges.

Ferner kann man wolter *quantam tempestatem*, noch *subita serenitate* zu stark finden. Der erste Ausdruck erhält seine Rechtfertigung aus der ganzen Darstellung bei Josephus; der andere Moment ist ebenfalls hochwahrscheinlich wahr, denn im Laufe des ersten Tages nach dem Morde war die Entwicklung des Ereignisses abgeschlossen. Vergl. auch Suet. Claud. 10. 11. Ja Claudius durfte es schon wagen, den Cassius Chaerea verurtheilen und hängen zu lassen. S. Joseph. l. c. 19, 4, 5.

Allein die Worte: *non ergo revirescit solum, sed etiam floret imperium*, streiten sie nicht zu entscheiden gegen das bekannte Bild des Claudius, als dass selbst die ungemessenste Schmeichelei dieselbe hätte sich erlauben dürfen? Gewiss nicht. Die schon vorher citirte Parallelstelle aus Seneca Consol. ad Polyb. 32 giebt den richtigen Gesichtspunkt für die Beurtheilung an. Dort heisst es: *patere (fortuna) illum generi humano iam diu aegro et affecto moderi: patere, quicquid prioris principis furor concussit, in locum suum restituere ac reponere!* Vergl. cap. 33. 36. So gefasst, enthalten die Worte des Curtius nicht bloss eine schmeichelhafte Wendung, sondern selbst eine unbestreitbare Wahrheit. Welche Schwächen des Charakters auch an Claudius hervortreten, die Berichte der Historiker bieten eine so grosse Anzahl von verständigen Anordnungen und wirklich trefflichen Zügen dar, dass wir es sehr natürlich finden, wenn die Bürger namentlich in den ersten Jahren seiner Herrschaft den inneren Zustand des Reiches als wesentlich gebessert und geloben betrachteten. Vergl. Dio Cass. 60, 3 ff. Sueton. Claud. 12 ff. Tac. ann. 11, 13. 15. 24. Diesen Gegensatz der neuen Herrschaft gegen die düstern Zeiten des Tiberius und Caligula konnte der Schriftsteller bezeichnen wollen, und jeder Zeitgenosse musste den wahren Gehalt des allerdings an rhetorischer Uebertreibung leidenden Ausspruchs erkennen. Ueberdiess konnte bei dem eigenthümlichen Verhältnisse des Claudius gegen seine Vorgänger, namentlich gegen seinen nächsten (s. Dio Cass. 60, 4, 5), eine solche Wendung ohne Weiteres gewagt werden; man brauchte diese vor ihm eben nicht zu schonen. — Mit Unrecht würde man aus der Hirt mitgetheilten Bemerkung

(p. 51, 52), die auch von andern fortgepflanzt ist (s. Baumstark p. XVII. not. 19): dass *imperium* vor Augustus und in der augusteischen Zeit nicht in dem Sinn vorzukommen scheine, wie hier bei Curtius, irgend einen Einwand gegen die vorliegende Ansicht ableiten. Denn es ist bekannt, dass selbst im klassischen Latein manche Stellen vorkommen, die dieser konkreten Bedeutung des Wortes *imperium* ausserordentlich nah kommen; und so wird denn mit der weiteren Entwicklung der Sache und des Begriffes auch der Ausdruck sich fester gestellt haben. Jeder Zweifel wird durch den Sprachgebrauch des Seneca beseitigt.

Endlich findet der Wunsch: *excipiet huius seculi tempora eiusdem domus utinam perpetua, certe diuturna posteritas* eine genügende Rechtfertigung. Denn Claudius hatte zwei Töchter (s. Dio Cass. 60, 5: τὰς τῶν θυγατέρας τῆν αὐτῶν ἑγγυήσας Λουκίῳ Ἰουλίῳ Σεκάνῳ, τῆν δὲ ἐκδοῦς Ἐναῖον Παρησίῳ Μάξιμῳ κ. τ. λ.) und einen Sohn, Tib. Claudius Germanicus Britannicus. Vergl. Dio Cass. 60, 12. Suet. Claud. 27. Tac. Ann. 12, 26. Von diesem spricht auch Senec. Consol. ad Polyb. 31: *acta hic (Claudius) D. Augusti aequat, annos vincat, ac, quamdiu inter mortales erit, nihil ex domo sua mortale esse sentiat. Rectorem romano imperio filium longa foie approbat, et ante illum comortem patris, quam successorem accipiat.* Weniger oder vielleicht gar nicht kann hier in Betracht kommen, dass Nero 51 nach Ch. G. von Claudius in *familiam Claudiam* adoptirt worden war. S. Tac. Ann. 12, 26. 69. Doch würde das Wort *domus* nicht dagegen streiten. S. Tac. Hist. 1, 29. — Der Ausdruck *eiusdem domus* beziehe sich dann nicht auf die bisherige Familie der Caesaren im Allgemeinen, der auch Claudius noch in gewissem Sinne angehörte, sondern auf das eigene Geschlecht des Claudius; welches ja auch zuweilen als ein selbstständiges betrachtet worden ist. Vergl. bei Tac. Hist. 2, 48, wo Otho spricht: *post Iulios, Claudios, Servios, se primum in familia necam imperium intulisse.* — Die Verhältnisse und die früheren Erfahrungen gaben den Wunsch so natürlich in die Hand, dass der Ausdruck desselben nicht im mindesten auffallend sein kann. S. p. LVII.

So wie nun diese Hauptstelle bei der Bezeichnung auf die Person des Claudius in allen ihren Theilen völlig klar und begrifflich ist, so finden auch einzelne in dem Buch zerstreute Andeutungen und Aeusserungen daraus eine genügende Erläuterung.

Vielleicht lässt sich dahin die auffallende Stelle rechnen 10, 23, 11: *nullum profundum mare, nullum vastum fretum et procellosum tantos ciet factus, quantos multitudo motus habet, utique si nova et brevi duratura libertas luxuriat.* Sie scheint auf eben jene Ereignisse nach dem Morde Caligula's zu deuten, die der Schriftsteller bald darauf in anderer Beziehung darstellt.

Deutlicher ist jedenfalls das, was Curtius 8, 19, 15 dem Callisthenes in den Mund legt: *interuallu opus est, ut credatur deus, semperque hanc gratiam rogabis viris posteri reddant.* Wenn man sich der an Wahwitz streifenden Selbstvergötterung des C. Caligula erinnert (Sueton Calig. 22) und dagegen das verständige Verfahren des Claudius hält, von dem es bei Dio Cass. 60, 5 heisst: *προσεπηγόρευσε μάλιστα προκαταῖν τινα αὐτὸν μάλιστα θεοῦν εἰ μὴ γὰρ αὐτὸν ποιεῖν, so begreift man, wie Curtius zu dieser Aeusserung veranlasst werden konnte und wie er sie wagen durfte. Damit ist eine nicht geringe Anzahl ähnlicher Stellen in Vergleichung zu ziehen, in denen über die göttliche Verehrung des Alexander gesprochen wird.*

Ganz besonders wichtig sind die bei Curtius vorkommenden Aeusserungen über das Verhältniss eines Volkes zu seinen Königen. So 3, 16, 17: *praeter ignominiam illi genti erga reges suos euerationem.* 5, 28, 2: *in illis gentibus regum eximia maiestas est: ad nomen quoque barbari concecitant.* 10, 11, 1: *sic nominis regii, quod gentes, quae sub regibus sunt, inter deos colunt.* — So hätte Curtius unter keinem Imperator schreiben können, der seine Stellung als die eines Königs im antiken Sinne des Wortes betrachtet hätte. Dass aber Claudius das nicht gethan, wenigstens nicht am Anfange seines Principats, dafür spricht nicht bloss seine Erklärung an die Abgesandten des Senats bei Joseph. Ant. Jud. 19, 4, 2: *ἔλεγον τὸν Κλαύδιον, ὃ θεομαζέον τῆν βουλὴν ἕξασθαι μὴ φέρουσαν ἀρχεσθαι διὰ τὸ ἰσχυρὰ καταδέσθαι τῶν πρώτων ἐπὶ τὸ ἡγεμονεῖσθαι καταστάντων. γὰρ οὐκ ἔστι αὐτοῖς ἐπιστολὴ τῆ καθ' αὐτὸν μετρίων κατῶν, ἀνόματι μὲν μόνον τῆς ἀρχῆς ἐσομένης αὐτῶν, ἔργῳ δὲ κοινῆς πάντων προκομιούμενης εἰς μέσον, sondern auch seine Handlungsweise. Vergl. Sueton. Claud. 12.*

Wenn also nicht mit grösserer Wahrscheinlichkeit eine andere Epoche der Kaisergeschichte als die von Curtius bezeichnete nachgewiesen werden kann, so wird man berechtigt sein, die Zeit der Abfassung des Werkes in die Regierungsperiode des Claudius zu setzen.

An Nero kann nicht im mindesten gedacht werden. Denn der Tod des Claudius wurde am Mittag bekannt gemacht, und Nero sofort als Princeps anerkannt. Vergl. Tac. ann. 12, 69.

Eben so wenig wird man auf Galba, Otho oder Vitellius schliessen können.

Degegen haben viele Gelehrte die Meinung vertheidiget, dass Curtius unter Vespasian geschrieben habe. Vergl. besonders Rutgersius Var. lect. 1, 19 p. 76, 77, G. I. Vossius de hist. lat. 1, 28 p. 148 ff., Buttmann Ueber das Leben des Geschichtschreibers Q. Curtius Rufus. Berlin 1820. 8., G. Pinzger Ueber das Zeitalter des Q. Curtius Rufus (geschrieben 1820) in Seebodes Archiv für Philologie und Pädagogik, Jahrg. 1, 1824. p. 91—104, Bähr in seiner Literaturgeschichte und in der Allg. Encyclopädie von Ersch und Gruber, erste Section, Bd. 22, 1832. p. 128 bis 132, Baumstark in der notitia literaria vor seiner Ausgabe des Curtius (Stuttg. 1829), bes. p. XXXII. not. 25.

Hierfür ist zunächst geltend gemacht worden, dass die ganze Situation, welche Curtius schildert, und vornehmlich die Worte: *quam sine suo capite discordia membra trepidarent* auf den Zustand des Imperium unter Galba, Otho und Vitellius zu deuten sei. Wenn Niebuhr p. 310 das Trefende der Parallele läugnet, weil keiner der Diadochen sich mit der Wiedervereinigung des Gesamtkörpers geschmeichelt habe, während zwischen Otho und Vitellius, und zwischen Vitellius und Vespasian um den Besitz des Ganzen gekämpft worden sei, so ist schon p. XLIX, L. bemerkt worden, in wie verschiedener Weise die von Curtius durchgeführte Parallele aufgefasst werden könne. Jene Bemerkung ist also nicht zwingend. Bedeutender ist der Einwurf von Hirt p. 30, dass Galba, Otho und Vitellius eben so gut Häupter des Staates gewesen seien. Denn in der That waren diese alle nach einander vom Senat und von dem grössten Theil des Reiches als Principes anerkannt worden, so dass die Worte *quam sine suo capite discordia membra trepidarent*, im strengsten Sinne keine Wahrheit enthalten. Man könnte hinzufügen, dass nur immer zwei Parteien einander entgegengestanden hätten, dem Galba Otho, dem Otho Vitellius, dem Vitellius Vespasian, dass also der Schriftsteller den Missgriff begangen hätte, denjenigen, welchen er eben als *siculus norum* bezeichnet, nun wieder als eins der

membra discordia aufzuführen. Hierauf kann man indessen entgegenhaken, dass im Ganzen und Grossen genommen jene Zeit zwischen Nero's Tod und Vespasian's Regierungsantritt eine Zeit des Zwiespalts und der Zerrüttung im römischen Reiche gewesen sei.

Die nar. *quam sine suo capite discordia membra trepidarent*, finden die meisten jener Gelehrten in der Nacht, in welcher die entscheidende Schlacht bei Cremona von Primus Antonius, einem Anhänger des Vespasian, gegen die Vitellianer gewonnen wurde (s. Tac. Hist. 3, 22 ff., Dio Cass. 65, 12 ff., Sueton. Vesp. 7), und Buttmann p. 18 ist geneigt, die Worte *norum siculus illius* durch Beziehung auf das den Vitellianern ungünstige Heraufsteigen des Mondes während der Schlacht zu erläutern, indem dieser gleichsam als Symbol des von Osten herkommenden Helden angesehen worden sei. Allein gegen diese Ansicht lassen sich sehr wesentliche Einwendungen erheben. Gibt man die Beziehung auf jene Zeit zu, so können die W.: *quam sine suo capite discordia membra trepidarent* entweder dahin erklärt werden, dass Curtius als Augenzeuge oder vielmehr als Mitkämpfer die Gefahren des Kampfes für die einander gegenüber stehenden Parteien schildert, oder sie bezeichnen, dass jene Nacht für die Mitlebenden, die Zeitgenossen, die Römer, also für den Staat, in gewissen Sinn die letzte gewesen sei, dass sie die äusserste Gefahr für die Existenz des Staates mit sich gebracht habe. Die erstere Erklärung widerstreitet aber dem Inhalt des Hauptsatzes; denn da in demselben gesagt ist, dass das römische Volk dem Princeps für seine Rettung verpflichtet sei, so muss man in dem beigefügten Relativsätze eine Begründung dieses Urtheils erwarten; nach jener Erklärung aber würde darin besonders der Gedanke hervorgehoben, dass der von der Partei des Princeps errungene Sieg den überlebenden Kämpfern desselben Heil und Rettung gebracht habe. Diese Schwierigkeit würde freilich vermieden, wenn man die zweite Erklärung annähme, weil dann *habuimus* dem Begriff nach auf *populus romanus* zurückdeutete. Aber dann erhebt sich sofort ein anderes Bedenken von nicht minderer Wichtigkeit. Bei aller Bedeutung, die man dem Siege von Cremona zugestehen wird, und die sammentlich in Hinsicht auf den beschleunigten Gang der Ereignisse hervortritt, kann man doch nicht übersehen, dass er zu einzeln dastand und im Vergleich mit dem, was die Gesamtkräfte der vespasianischen Partei zu leisten vermocht hätten, zu wenig

Wichtigkeit hatte, als dass dadurch ein so viel sagendes Prädikat gerechtfertigt werden könnte. Eine Nacht, in der der Staat fast seinem Untergange nahe war, das ist doch nicht eine solche, in der die Entscheidung zweifel schwankte; denn die Vespasianer waren hin und wieder im Nachtheil. Und diese ist das um so weniger, weil von Seiten des Vespasian bei Cremona gar nicht die einzige oder die Hauptmacht den Kampf bestand. Bekanntlich war es nur der kleinere Theil der flavianischen Streitkräfte, mit denen Primus Antonius in Italien den Krieg begonnen hatte; er hatte dieses sogar ohne Befehl, ja gegen den Willen des Vespasian gethan. S. Tac. hist. 3, 8. So konnte also Curtius jene Nacht weder an sich und der Wahrheit nach eine *pernoctata extrema* nennen, noch würde er dieses dem Vespasian gegenüber, dem doch etwas Angenehmes gesagt werden sollte, gethan haben. — Ebenso würde es nicht minder ungerecht als unpassend gewesen sein, wenn der Schriftsteller hätte sagen wollen, dass in der Schlacht von Cremona oder in Folge derselben der Welt ein neuer Glückstern aufgegangen wäre. Unpassend, weil, wenn der Sieg auch wirklich bedeutend war, es den Vespasian doch eben nicht angenehm berühren konnte, wenn ohne alle Noth recht scharf hervorgehoben würde, dass er die günstige Entscheidung seiner Sache ganz der Thätigkeit und dem Verdienst eines Anderen verdanke. Vergl. Pinzer p. 100. Ungerecht, weil die politische Bedeutung des Vespasian schon vor jener Schlacht auf einer viel zu breiten und festen Grundlage beruhte, als dass man sein Auftreten erst von derselben her datiren könnte, oder dass ein ungünstiges Ende derselben seine Pläne geradezu vernichtet hätte. Als Vespasian in Aegypten, Judäa und Syrien zum Imperator ausgerufen ward, konnte er bereits über neun ungeschwächte, ihm ganz ergebene Legionen verfügen. S. Tacit. hist. 2, 76. Bald fielen ihm sämtliche römische Provinzen in Asien zu. S. Tac. hist. 2, 81. Ueberall wurde mit Eifer und Hingebung für ihn gerüstet. S. Tac. hist. 2, 84. Demnächst erklärten sich die Legionen in Moesien, Pannonien, Dalmatien und Illyricum für ihn. S. Tac. hist. 2, 85. 86. Die Heere in Britannien, Gallien und Hispanien neigten sich auf seine Seite. S. Tac. hist. 86. Bei dieser Lage der Dinge darfte man wohl nicht sagen, dass erst bei Cremona dem römischen Volke ein neuer Glückstern erglänzt sei. — Folgt nun aus dieser Auseinandersetzung, dass Curtius hier nicht von jener Nacht bei Cremona habe sprechen können, so ist eine weitere Wider-

legung der von Buttman angenommenen Durchführung jener Hypothese nicht mehr nöthig. Das Spitzfindige derselben ist überdiess namentlich von Pinzer p. 99. 100 genügend dargelegt worden.

Indess Buttman selbst besteht nicht unbedingt auf jener Deutung; er erinnert p. 19. 20 daran, dass die weitere Entwicklung der Begebenheiten Rom selbst in die grösste Gefahr gebracht habe, dass das Capitol durch die Vitellianer angezündet worden sei, um Flavius Sabinus, Vespasian's Bruder, nebst dessen Anhängern zu vernichten, dass später bei der Einnahme der Stadt furchtbare Scenen des Mordes und der Plünderung Statt gefunden hätten, und fragt dann: hätte man nicht Ursache genug, innerhalb dieses Zeitraumes jene Nacht zu suchen? Dem ist aber nicht so. Denn die Nacht, nachdem sich Flavius Sabinus mit seinem Anhang auf's Capitol gezogen hatte, war ganz ruhig. S. Tac. hist. 3, 69: *noctes adeo quietam egit, ut degressi sine nocte posuerit: quippe miles Vitellii, adversus pericula ferox, laboribus et vigiliis parum intentus erat: et hibernus imber repente fusus, oculos auresque impolabat.* In Folge der am folgenden Tage erfolgten Anzündung des Capitoliums wurde die Bewegung des Flavius Sabinus beschränkt und es herrschten fortan die Vitellianer in Rom ohne die mindeste Beschränkung, so dass es allgemeine Scenen des Mordes oder der Plünderung gar nicht geben konnte. Der Kampf um die Einnahme der Stadt dauerte einen Tag lang; am Abend desselben waren die Vitellianer gänzlich überwunden. Vergl. Tac. hist. 3, 84. 85. 86. Nun begannen freilich, nach des Tacitus herbeif. Darstellung hist. 4, 1, in Rom selbst fürchterliche Scenen; die Sieger metzelten die Zersprengten nieder, mordeten die Bürger, erbrachen die Häuser; überhaugt überfiessen sie sich in jeder Beziehung unbehindert ihrer Leidenschaft. Das scheint nicht bloss die nächste Nacht hindurch, sondern noch mehrere Tage lang gedauert zu haben, und so könnte man ja die von Buttman vermuthete Schreckensnacht gefunden zu haben glauben. Allein wenn dieselbe auch in so fern zu passen scheint, als sie Leben und Eigenthum vieler Bürger in Gefahr brachte oder vernichtete, so kann sie doch schon darum nicht gemeint sein, weil es sich nach der ganzen Auffassung des Schriftstellers offenbar auch darum handelt, dass in derselben die Existenz des Gemeinwesens noch auf dem Spiel stand. Das war aber gerade nicht mehr der Fall, im Gegenheil durch die Einnahme der Stadt am Abend vorher war die Existenz desselben mehr

als je in der letzten Zeit gesichert. Ausserdem wie darf man einem jedenfalls talentvollen Schriftsteller die Unschicklichkeit zuschreiben, das Glück seines Princeps von einem für dessen Partei, und namentlich auch für dessen damals in Rom befindlichen jüngern Sohn (Tac. hist. 4, 2) so höchst schmachtvollen Ereigniss her zu datiren?

Demnach bliebe nichts übrig, als zu der ebenfalls schon von Buttmann p. 18. 19 angedeuteten, und vorämlich von Pinzger p. 94 ff. entwickelten Ansicht seine Zulfacht zu nehmen, dass die Worte: *mor, quom paeve supremum habuimus* in rein allegorischem Sinn zu verstehen und also als malerische Bezeichnung für den unglücklichen und verworrenen Zustand des Staates unmittelbar vor Vespasian aufzufassen seien. Vergl. auch Bähr a. a. O. p. 130. Da indess vorher p. LIII die Unmöglichkeit jeder allegorischen Erklärung auf hermeneutischem Wege dargethan ist, so vermag auch diese Aushülfe die Ansicht nicht zu retten.

Steht aber diese Behauptung fest, so verliert auch der Umstand, dass die übrigen von Curtius gebrauchten Ausdrücke auf das Zeitalter und die Person des Vespasian passen, völlig seine beweisende Kraft; besonders da sich bei keinem einzigen der Beweis führen lässt, dass er nur auf Vespasian zu deuten sei. Zwingend ist wenigstens nicht die Bemerkung von Buttmann p. 22, dass die Worte *eiusdem domus* auf vorübergehende Erfahrungen deuten und auf ein, nach Abgang eines früheren Kaiserhauses, beginnendes neues, das so zuversichtliche Hoffnungen erweckte, als das flavische. Denn die Idee der Fortpflanzung des Principats in derselben Familie war schon sehr lange nicht mehr neu, und gerade der Mangel unmittelbarer Erbfolge bei August oder Tiberius konnte den von Curtius bezeichneten Wunsch auch vor Vespasian anregen. Ueberdies bedurfte es nicht eben einer zahlreichen Nachkommenschaft für den Princeps, um den Ausdruck jenes Wunsches zu rechtfertigen. — Ebenso wenig erreicht man etwas mit der Behauptung von Pinzger p. 103, dass die Worte: *excepit huius seculi tempora eiusdem domus* — *posteritas* ganz einzig auf die Familie des Vespasian passen. Es ist gemeint, dass die Worte heissen: die Nachkommenschaft der jetzigen Familie des Princeps wird auf die Zeiten unseres Jahrhunderts folgen. Curtius hoffe, dass die Regierung Vespasians und seiner jetzt lebenden Söhne das zu jener Zeit noch nicht lange angetretene neunte Jahrhundert der Stadt ausfüllen, und dass auf die Zeiten dieses

Jahrhunderts die Nachkommenschaft desselben Hauses, die Kindeskinde des Vespasian, folgen werde. Hierbei ist aber die eigenthümliche, seit Augustus gebräuchliche Bedeutung des Wortes *seculum* übersehen, wonach es nicht bloss von einem Jahrhundert, sondern überhaupt von jedem, auch einem kürzeren Zeitabschnitt gesagt wird, namentlich von der Regierungszeit eines Princeps. Vergl. besonders Walch zu Tacit. Agricola p. 121. Darnach deutet *huius seculi tempora* ganz einfach auf die Dauer der Regierung des in Frage stehenden Princeps, und der Wunsch gilt seinem nächsten, wie seinen weiteren Nachfolgern.

Dass Nerva der Princeps des Curtius sein könne, hat natürlich noch Niemand behauptet.

In Betreff des Trajan dagegen ist eine solche Vermuthung von Jo. Is. Pontanus aufgestellt und hartnäckig vertheidigt worden. S. dessen Briefe in der Ausgabe des Curtius *ex officina Janssonii Amstelod.* 1628. und in der *Sylloge epistolarum virorum clarissimorum, quae variam doctrinam continent. Prius in lucem protulit Antonius Matthaeus. Lugd. Bat.* 1708. S., namentlich ep. 39 p. 108 ff., ep. 60 p. 166 ff., ep. 87 p. 229 ff., ep. 97 p. 238 ff. Mit der Beweisführung hat es Pontanus freilich sich sehr leicht gemacht. Zuörderst behauptet er, dass der Gebrauch einzelner Wörter und der ganze Stil des Curtius im Allgemeinen dem der Schriftsteller aus dem Zeitalter Trajans und Hadrians entspreche. S. p. 108. 167. 231. Das wäre freilich ein Argument, wenn es nur erwiesen wäre; allein Pontanus begnügt sich z. B. überall auf den angeblichen Gebrauch des Wortes *ducatus* zu verweisen, ohne zu beachten, dass dasselbe nur in einem aus neuerer Zeit stammenden Supplement des sehten Buches vorkommt. — Ferner behauptet er im Besonderen, Curtius müsse nach Tacitus gelebt haben, weil er diesem offenbar nicht selten nachahme. S. p. 109. 167. 168. Ähnliches ist auch sonst behauptet worden. S. Schmieder Proem. p. 7. Es handelt sich theils um einzelne Redensarten; z. B. Tacit. Germ. 34: *et superasse adhuc Herculis columnas fama vulgavit*, und Curt. 10, 3, 17: *ibi namque columnas Herculis esse fama vulgaverat*; Tac. hist. 4, 15: *erat in Canninae stolidae audaciae Brinno*, und C. 6, 41, 2: *stolidae audaciae ferax*; Tac. hist. 2, 78: *nec erat intactus tali superstitione*, und C. 4, 26, 12: *et erat non intactus* (gegen die codd.) *ea superstitione mentis*; theils um

Sentenzen, z. B. Tacit. Germ. 13: *plerumque fama bella profligant*, und C. 3, 19, 7: *fama bella stare*; theils um ähnliche Behandlung gleicher Situationen, z. B. Tac. ann. 14, 10: *sed a Caesare perfecto deorum scelere magnitudo eius intellecta est*, und C. 8, 6, 1: *rex postquam ira mente decesserat, etiam ebrietate discussa, magnitudinem facinoris sera aestimatione percepit*. Pontanus hebt besonders die, seiner Meinung nach, grosse Aehnlichkeit von C. 9, 35 ff. und Tac. Ann. 2, 23 ff. hervor. Ueber einen andern Fall s. Lips. ad Tac. Ann. 6, 8. Allein alle diese Dinge sind nicht im mindesten beweisend. Die Zahl der Stellen ist gar nicht bedeutend, und die Aehnlichkeit der Diction erklärt sich ganz einfach daraus, dass beide Schriftsteller, wie unendlich verschieden sie auch sind, doch im Ganzen Einer Richtung in der Entwicklung der sprachlichen Darstellung angehören. Es ist nicht schwierig nachzuweisen, wie der Einfluss, den die Rhetorenschulen, denen Curtius angehört zu haben scheint, auf die Jugendbildung des Tacitus gehabt haben, sich noch in der vollendetsten Entfaltung seiner Darstellung geltend macht. Noch viel schwächer ist ohne Frage der Beweis, den man aus der verwandten Behandlung gleicher Situationen ziehen kann. — Endlich wird man sich auch durch die höchst freie und willkürliche Auslegung der Stelle des zehnten Buches, welche Pontanus vorschlägt, nicht eben überzeugt finden. Er sagt p. 232: *a Nerva, in quem praeter Calpurnium Crassum Aelianus aliique imperio imminentes coniverant, adoptatus Traianus novum ac salutare hoc sidus vere fuit, qui et eam seditionem ac temporariam noctem desubito serenavit. Ita enim noctis vocabulum accipiendum ibi, quae est in voce sidus, metaphoram puto ostendere.* — (233) *Exortus accipiendus hic Traiani, qui Nervae iam seni et contempto occurrens ipsi mundo, i. e. imperio universum caligant, et rebati trepidantis sine suo capite lucem reddidit, faces extinxit, gladius condidit, Calpurnii pata et Aeliani, in quos ut capita et faces consurrationis, quam primum imperium capessit, animadverti etiam fecit. Atque ita subita serenitate, ut deinceps auctor loquitur, tantam tempestatem discussit.* — *Quibus hoc pacto expositis apte iam, quemadmodum et Florus aliique de eiusdem Traiani seculo, revirescere non solum post miserandum illum sub tot Nerouibus verum statum, sed etiam florere inquit imperium.* Dam pag. 260: *Ecce revirescere imperium inquit, quod dici haud potuit, imo nec dicitur, nisi de seculo in-*

sequestri et praesertim Traiani principatu, ut habet dierte prologus ille Flori, qui postquam inventam imperii retulisset adusque aetatem Augusti Caesaris, ab (261) eo paulatim adusque Traianum, qui anni fuerint CC, consensisse idem ait, atque inde sub eodem marisae incertus, ac praeter spem ornatum quasi deposito semio ac resumpta iuventute revirescere corpisse. Wenn Jemand das Beweisen sich so leicht macht, dass er mit den Worten des Autors und mit den Datis der Geschichte gleich beliebig schaltet, so ist jede weitere Widerlegung überflüssig. Vergl. übrigens Voss. de hist. lat. 1, 28 p. 149 ff., Canze Prolegom. p. XX ff., Baumstark p. XXXIII. Ein Argument jedoch, welches nach Pinzger p. 101 gegen das Zeitalter des Trajan und gegen jedes spätere beweisen soll, muss wenigstens herührt werden. Bekanntlich wurde die Kunde des rothen Meeres durch den letzten Feldzug des Trajan erweitert; da nun Curtius nur Dinge von demselben berichtet, die aus frühern Schriftstellern geschöpft sein konnten, so schliesst Pinzger, dass das Werk früher geschrieben sein müsse. Der Schluss ist indess zu rasch; denn bei den Grundsätzen, die sich Curtius über die Benutzung seiner Quellen gebildet zu haben scheint, wäre es nicht unmöglich, dass er dergleichen mit Absicht ignoriert hätte.

Wenn man nun aus mancherlei Gründen besonders geneigt war, das Zeitalter des Curtius in das erste Jahrhundert der Kaisergeschichte zu setzen, so hat es doch nicht an einzelnen Gelehrten gefehlt, welche auf eine spätere Periode vermutheten. So setzt ihn Gibbon history of the decline and fall of the Roman empire. Vol. 1, ch. 7 p. 262 not. 46 unter Gordianus, indem er bemerkt: *after weighing with attention every word of the passage, I am of opinion, that it suits better with the elevation of (the third) Gordian, than with any other period of the Roman history.* Schon der Abbé du Bos in den kritischen Betrachtungen über Poesie und Malerei, aus dem Franz., Kopenhagen. 1760. 8. Thl. 2, Abschn. 13 p. 188 schwankt zwischen Claudius und Gordianus Pius. Eine nähere Begründung ist nicht versucht. Doch hat wahrscheinlich Veranlassung gegeben, was Julius Capitolinus erzählt Gordian tr. c. 23: *postquam constitit apud veteranos quoque, solum Gordianum imperare, inter populum et milites ac veteranos paz roborata est, et hic finis belli intestini fuit, quum esset delatus Gordiano puero consulatus. Sed indicium non diu imperaturi Gordiani hoc fuit, quod eclipsis solis*

facta est, ut non crederetur neque sine luminibus accensis quicquam agi posset. Es scheint überflüssig auf eine nähere Widerlegung dieser Ansicht einzugehen, da schon die eine Thatsache entscheidend dagegen spricht, dass die Herrschaft der Parther, welche 226 n. Chr. Geb. durch das Perserreich der Sassaniden gestürzt wurde, von Curtius als noch bestehend geschildert wird, während jener Gordianus erst nach 237 zum Imperator ausgerufen worden. Vergl. Pinzger p. 100, Niebuhr p. 311. Der Einwand, dass Curtius des Namens Parthi im un-eigentlichen Sinne sich bedient und jene Neuperser gemeint habe, ist nicht treffend; denn die Worte 4, 45, 11: *incolebant terras, quas nunc Parthi Scythia profecti tenent* deuten ganz unzweifelhaft auf die eigentlichen Parther. Vergl. 6, 6, 12—14. Eben so wenig will es besagen, wenn man behaupten wollte, diese Stellen könnten von Curtius aus seinem Original übertragen sein. Denn erstens ist dieses letztere ohne Frage wenigstens viel älter, als die Blüthezeit des parthischen Reiches. Zweitens, sollte C. jene Worte in einem griechischen Schriftsteller gefunden haben, so ist kein Grund vorhanden, ihn für so beschränkt zu halten, dass er einen offenbar für seine Zeit nicht mehr geltenden Bericht mit einem *nunc* hätte einführen sollen. Drittens, wollte Jemand vermuthen, dass dergleichen Stellen wörtlich übertragen oder eingeschaltet wären, um ein früheres Zeitalter zu erheucheln, so steht die Episode des zehnten Buches entgegen, bei welcher es sich doch um eine ganz reelle Schmeichelei handelt.

Aus demselben Grunde können demnach auch die übrigen Hypothesen für beseitigt angesehen werden, denen zufolge Curtius später als 226 geschrieben haben sollte. So die von Joh. v. Müller Allgem. Geschichten I, p. 193, welcher geneigt wäre, ihn in die Jahre des Alexander Severus zu setzen; oder die vom Grafen Bagnolo in dessen Schrift: *Della gente Curzia e dell' eta di Q. Curzio l'istorico ragionamento.* Bol. 1741. 8., über deren Inhalt Ganze Proleg. p. XXV ff. bestimmend referirt, dass Curtius ein Zeitgenosse von Constantin dem Grossen gewesen sei, oder die von C. Barth im Commentar zu Claudian, in Rufin. I, 275 p. 1164. 1165 ed. 1650. 4., der den Curtius für nicht viel älter als den Claudianus erklärt und demnach Theodosius den Grossen für den Princeps des Curtius ansieht.

So bliebe nur noch die Hypothese von Niebuhr zur Betrachtung übrig, nach welcher Curtius unter Septimius Severus gelebt hätte. Sie ist in der 1821 zuerst bekannt gemachten Abhandlung: *Zwei klassische lateinische Schriftsteller des dritten Jahrhunderts n. Chr., a. a. O. p. 305—337* entwickelt. Nach einer ziemlich willkürlichen kritischen Behandlung der Stelle aus dem zehnten Buche, worüber in den Anmerkungen Einiges berichtet ist, stellt Niebuhr den Grundsatz auf, dass, damit die Parallele zwischen dem römischen und macedonischen Reiche vollkommen sei, man eine Zeit ermitteln müsse, wo das römische Reich zerspalten sich bekriegt habe und mit Trennung bedroht gewesen sei. Solch ein Zustand sei zum ersten Male mit dem Ende des zweiten Jahrhunderts nach Chr. Geb. eingetreten und habe sich von der Zeit an in verschiedenen Gestalten wiederholt, bis Constantin das getheilte Ganze vereinigt habe. Zuerst sei er nach Pertinax Ermordung eingetreten, als vier Kaiser zugleich ausgerufen worden; als der Orient, mit den heimlichen Wünschen des Senats, nachdem Dilius Julianus vernichtet worden, drei Jahre unter Niger ausgehalten, und Albinus fünf Jahre lang die Oberherrschaft über Gallien behauptet habe; als die Besiegung dieser Nebenbuhler durch schwere Kriege erforderlich gewesen sei, ehe die Einheit des Kaiserthum hergestellt worden. Noch ähnlicher dem Zustand der macedonischen Welt sei der unter Gallienus gewesen, als die Provinzen eine noch grössere Zahl abgesonderter und unter sich feindseliger Staaten gebildet hätten. Am vollkommensten aber sei in Diocletian System die (von Niebuhr vermuthete) Ueberladung des Körpers mit mehreren Köpfen zu erkennen. Indessen die Zeiten des Gallienus und Diocletianus würden durch die Erwähnung des Partherreiches ausgeschlossen, und so bliebe nichts übrig, als dass Septimius Severus für den Princeps des Curtius zu halten sei. In der That sei der Zustand des Reiches, als Severus erschienen, einer Nacht des Unterganges ähnlich gewesen; er sei aber durch die freilich nicht eben milden Maassregeln des Severus bald gehoben und gebessert worden. Ueberdies habe Curtius bei dieser Annahme eine besondere Veranlassung gehabt über die weiteren Schicksale von Tyrus zu reden, da diese Stadt von Severus, zur Belohnung ihrer Anhänglichkeit im Kriege gegen Niger, die Rechte einer Colonie erhalten.

Man wird die ganze, mit dem überwiegenden Selbstgefühl lebendiger Ueberzeugung geschriebene Abhandlung, aus der hier nur einige Hauptzüge hervorgehoben werden konnten, nicht ohne Interesse lesen. Allein schwerlich werden Viele mit der befolgten Methode einverstanden sein, da man es der ganzen Arbeit anmerkt, wie sehr die Weise des Verfassers, mit dem historischen Stoff zu schalten, ihm bereits zur Manier geworden. So ist auch hier eine bedeutende Idee ergriffen und kunstvoll durchgeführt; aber das Widerstrebende des Materials muss sich vor der genialen Kraft des Meisters beugen, und in der grossartigen Perspective verlieren nicht selten die Details ihre Bedeutung.

Zunächst ist es ganz unseugbar, dass Niebuhr mit den Worten: *qui noctis, quam paene supremam habuimus, aurum sidus illuxit*, deren ausnehmende Wichtigkeit alle früheren Bearbeiter anerkannt hatten, viel zu schnell fertig wird. Indem er nämlich *qui noctis* statt der frühern *Vulgata cui noctis* liest, glaubt er die Möglichkeit jeder unfürlichen Erklärung der Worte beseitigt zu haben, obwohl durch diese Aenderung doch lediglich eine verschiedene Fassung desselben Gedankens herbeigeführt wird. Ist dem aber so, so kann das Resultat der frühern Auseinandersetzung, dass nämlich die Worte: *noctis, quam paene supremam habuimus*, theils an sich, theils nach ihrem Zusammenhange keine allegorische Erklärung zulassen, sondern eine rein tatsächliche fordern, allein schon als Widerlegung jener ganzen Hypothese angesehen werden. Ubrigens scheint doch Niebuhr selbst gefühlt zu haben, dass seine Ansicht nicht ganz fest stehe; denn er erklärt p. 316. 317, dass die Worte: *huius, hercule, non solis ortus* unangenehm blieben. Er hilft sich indess mit der Annahme einer rhetorischen Figur oder auch mit der Coniectur: *ceu solis ortus*.

Ferner ist die Ansicht, dass die vollkommene Durchführung der Parallele zwischen Macedonien und Rom einen Zustand erfordere, wo das römische Reich zerspalten sich bekriegt habe und mit Trennung bedroht gewesen sei, für die ganze Sache von gar keiner zwingenden Nothwendigkeit. Es ist über diesen Punkt bei Gelegenheit der Hypothese von Hirt ausführlich gesprochen. S. p. XLIX. I.

Endlich entscheidet noch ein einfaches Dilemma gegen Niebuhr. Ist

unter dem *aurum sidus illuxit* das erste Auftreten des Severus als Imperator (Ael. Spartian. Sever. c. 5) oder sein erster Marsch gegen Rom (Ael. Spartian. Did. Julian. 6) gemeint, so passt der Ausdruck *subita serenitas* nicht; denn die Kämpfe mit Pescennius Niger und Clodius Albinus dauerten, wie Niebuhr selbst erwähnt, noch mehrere Jahre und kosteten schwere Anstrengungen. Dergleichen konnte doch selbst unter der Hand des gewaltigsten Schmeichlers nicht in ein Plötzlich zusammenschrampfen! Oder ist unter jenen Worten das Ende der Bürgerkriege, d. h. die Besiegung des letzten Gegners und der alleinige Besitz der Imperator von Seiten des Severus gemeint, so hätte der Schriftsteller die Unschicklichkeit begangen, dem Sieger ohne weitere Nötigung fühlbar gemacht zu haben, dass er vor der Entscheidung eben auch nur, wie die andern, eines der *membra discordia* gewesen sei. Eins ist so übel als das Andere, und ein Drittes wird nicht gegeben.

Als Resultat der bisherigen Untersuchung stellt sich dar, dass sowohl die in der letzten Zeit verfochtenen Hypothesen über das Zeitalter des Curtius, als auch die gar zu düllicile und susceptible Kritik von Bernhardy Grundriss der röm. Lit., Halle 1830, S. p. 271 not., welcher kurzweg behauptet, dass die bekannte Stelle des zehnten Buches in ihren unbestimmten Formeln für alle Meinungen gleich viel beweise, bei genauerer Betrachtung der Worte nicht Stich halten, und dass sich vielmehr gerade aus jener Stelle auf dem Wege der hermeneutischen wie historischen Entwicklung die Nothwendigkeit einleuchtend machen lasse, dass der Imperator Claudius in dem Princeps des Curtius anzuerkennen sei.

Es entsteht nun die Frage, in wie weit dieses Resultat mit den anderweitigen Momenten äusserer und innerer Kritik sich verträgt, welche durch den Gegenstand bedingt werden.

Zunächst kommt in Betracht, ob sonst aus der Kaiserzeit Männer bekannt sind, die den Namen Q. Curtius Rufus oder Curtius Rufus (denn zwischen beiden Bezeichnungen schwanken die Codices, indem die erstere aus D. P. F. B. 1. Pal. I. 2. Flor. Leid. Voss. 1., die andere aus B. 2. und bei den drei letzten Büchern aus Voss. 1. angemerkt ist; in einigen, z. B. in P. drei vierten Buch ist Rufus fortgefallen) getragen haben. Dahin könnte man zunächst den Q. Curtius rechnen, den Cic.

ad Quint. frat. 3, 2 einen *bonus et eruditus adolescens* nennt, und von dem er sagt, dass er den Memmius *de ambobus* angeklagt habe. Da der Brief 699 geschrieben ist, so wird jener Q. Curtius schwerlich das Principat des Augustus überlebt haben. — Ferner wird von Tacit. Ann. 11, 20 ein Curtius Rufus genannt, der vom Imperator Claudius 800 die *insignia triumphi* erhalten habe, und dann über denselben c. 21 ausführlich berichtet: *De origine Curtii Rufi, quem gladiatorum genitum quidam prodidere, neque falsa prosperioris, et vera ezequi pudet. Postquam adolevit, sectator quaestoris, cui Africa obtigerat, dum in oppido Adruaseto vacans per medium diem porticibus secretis agitaret, oblata ei species mulieris ultra modum humanam, et audita est vox: tu es, Rufe, qui in hanc provinciam pro consule venis. Tali omine in spe sublatus digressusque in urbem, et largitione amicorum, simul acri ingenio, quaesturam, et mox nobiles inter candidios praetorum principis suffragio adsequitur; quum hisce verbis Tiberius dedecus natalium eius velicisset: Curtius Rufus videtur mihi ex se natus. Longa post haec senecta, et aduersas superiores tristi adulatione, arrogans minoribus, inter pares difficilis, consulare imperium, triumphum insignia ac postremo Africam obtinuit: atque ibi defunctus, fatale praesagium implevit.* Von demselben spricht Plinius Epistol. 7, 27: *Tenuis adhuc et obscurus (Curtius Rufus) obtinenti Africam comes huserat: inclinato die spatibatur in porticus: offerebatur ei mulieris figura humana grandior et pulchrior: perterritus, Africam se, futurorum praesentiam, dixit: iterum enim Romanis honoresque gestaturum, atque etiam cum summo imperio in eadem provincia reuerteretur ibique moriturum. Facta sunt omnia. Praeterea accedenti Carthagine egressentisque nare eadem figura in litore occurrisse narratur. Ipse certo implicitus morbo, futura praesentis, aduersa secundis auguratus, spem salutis, nullo suorum desperante, proiecit.* Das Mannesalter dieses Curtius Rufus muss nach jenen Angaben in die Regierungszeit des Tiberius, Caligula und Claudius gefallen sein. — Endlich finden wir in dem Inhalts-Verzeichniss des Buches *de claris rhetoribus* von Suetonius, von welchem Buch bekanntlich nur die ersten Capitel erhalten sind, einen Rhetor Q. Curtius Rufus aufgeführt. Das Verzeichniss beginnt mit L. Plotius Gallus, der während der Jugendjahre Cicero zu lehren anfang, und schliesst mit M. Fabius Quin-

tilianus und Julius Tiro. Es ist offenbar nach chronologischer Ordnung angelegt. Unmittelbar vor Curtius stehen die Namen C. Albutius Silus, L. Caestius Pius, M. Porcius Latro, welche Männer, wie aus den Berichten des Rhetor Seneca hervorgeht, theils den letzten Jahren des Freistaats, theils dem Zeitalter des Augustus angehörten. Vergl. z. B. über M. Porcius Latro, der eine ausserordentliche Berühmtheit erlangte, M. Senec. *Controvers.* 2, 10, 2, 12. Es ist gar nicht unmöglich, dass M. Porcius Latro noch unter Tiberius gelebt und gelehrt habe. Gewiss ist nur, dass M. Seneca ihn überlebte und seiner in der Vorrede zu den *Controvers.* als eines Abgeschiedenen gedenkt. Er verfasste aber diese Schrift in sehr hohem Alter, frühestens unter Tiberius (s. Bernhardt Grundriss p. 308), vielleicht erst später (s. Lips. *Elect.* 1, 1 p. 633). — Die beiden zunächst hinter Curtius aufgeführten Rhetoren L. Valerius Primanus und Virginius Flavius sind weiter nicht bekannt; dagegen L. Statius Ursulus, der dann genannt wird, blühte unter Nero's Regierung. — Vergl. Gevartius in der Ausgabe der *Silvae* des P. Papinius Statius von Emer. Cruceus, Paris 1618. 4., p. 3. 4. Somit ergibt sich, dass der Rhetor Q. Curtius Rufus etwa unter Tiberius aufgetreten sei, dass man aber durch nichts behindert werde, anzunehmen, er habe auch noch unter Caligula und Claudius gelehrt. Denn wollte man aus dem Schweigen des M. Seneca über den Rhetor Curtius den Schluss ziehen, dass derselbe erst nach Abfassung der *Controversiae* aufgetreten oder berühmt geworden sei, so ist dagegen einzuwenden, dass Seneca nur die Erienerungen seiner Jugendzeit, seines rüstigen Mannesalters, niederschreiben wollte. Sagt er doch selbst in dem einleitenden Briefe an seine Söhne *Controvers.* 1. 1: *quaeumque apud memoriam aut poer aut iuuenis deposui, quasi recentia et modo audita sine cunctatione profert. At si qua illi intra proximis annos commisi, sic perdidit et amisi, ut, etiamsi saepius ingerantur, totiens tanquam nova audiam. Itaque ex memoria, quantum vobis satis sit, superest. Neque enim de his interrogatis, quos ipsi audistis: sed de his, qui ad eos usque non pertrahunt.*

Es ist öfter die Frage aufgeworfen, ob der Curtius Rufus des Tacitus und Plinius mit dem Q. Curtius Rufus des Suetonius identisch sei. Wenn

man diese Frage bejahend entscheidet, so ist nur die eine Annahme möglich, dass jener nach der Rückkehr aus Afrika sich auf die Rhetorik geworfen und als Lehrer derselben so lange gewirkt habe, bis er die Aufmerksamkeit der Machthabenden auf sich gezogen und seine politische Laufbahn angetreten. Allein diese Ansicht, welche gegenwärtig die allgemein herrschende zu sein scheint, ist aus zwei Gründen nicht eben wahrscheinlich. Erstens ist es nicht recht glaublich, dass Curtius, um sich den Zugang zur politischen Bedeutsamkeit anzubahnen, gerade als Lehrer der Rhetorik aufzutreten sein sollte. Er musste sich schon durch ganz vorzügliche Leistungen hervorthun, wenn er den an der *professio artis* haftenden Makel tilgen wollte. Diese aber wären nur nach langjährigen, angestrengten Bemühungen zu erreichen gewesen; und man sieht nicht, warum Curtius, zumal es ihm an bedeutenden Gönnern nicht gefehlt hat, nicht auf näherem Wege, nämlich durch die bloße Ausübung der Beredsamkeit als Redner, seinem Ziele zugestrebt haben sollte? Zweitens ist es kaum denkbar, dass Tacitus, der die Details mit so unachahmlicher Kunst zu verarbeiten versteht, und der auch diesen Charakter mit sehr genauen Zügen zeichnet, gerade einen so wesentlichen, so bezeichnenden Punkt unbenutzt gelassen haben sollte. Es ist das um so weniger wahrscheinlich, als man aus dem Umstande, dass Suetonius diesen Curtius der Aufnahme in die Reihe der Rhetoren gewürdigt hat, wohl den Schluss ziehen darf, dass er unter seinen Zeit- und Kunstgenossen sich ganz besonders hervorgethan habe. Denn wenn man beachtet, dass Suetonius aus der grossen Anzahl von Rhetoren, die nach M. Seneca in den letzten Zeiten des Freistaats und unter August lebten, nur die drei berühmtesten behandelt, so wird man zu der Vermuthung berechtigt sein, dass er auch für andere Zeiten nach denselben Principien gewählt habe. Sollte man aber die Ansicht haben dürfen, dass die Schrift *de claris rhetoribus*, von der wir den Anfang besitzen, nur als Auszug des ursprünglichen Werkes zu betrachten sei, so würde jenes Argument in Nichts geschwächt sein; denn die Wichtigkeit des über die einzelnen Rhetoren berichteten würde doch wohl den Epitomator geleitet haben.

So ergibt sich denn die zweite Frage, ob einer von den genannten beiden Männern und welcher von beiden als Verfasser der Geschichte Ale-

xanders anzusehen sei? Natürlich kann darauf keine kategorische Antwort erteilt werden. Aus den vorher besprochenen Stellen geht indess wenigstens hervor, dass sowohl der Eine als der Andere unter Claudius geschrieben haben könne. Nun wird man freilich nicht bestreiten mögen, dass nicht der erstere unter den Sorgen seiner politischen Laufbahn sich zur Abfassung des Buches bemüssigt gefunden haben könne. Allein nach dem Charakter der Auffassung und Darstellung ist es wahrscheinlicher, dass der Rhetor der Verfasser sei. Soviel aber ist jedenfalls klar, dass die gewöhnliche Ansicht, als habe der Rhetor in hohem Alter unter Vespasian das Buch geschrieben, unhaltbar sei: denn es verräth sicher nicht die Hand eines Greises.

Ein zweites Moment ist das Schweigen Quintilians über Curtius an der Stelle, wo er über die römischen Historiker berichtet und urtheilt. Das ist einigen Gelehrten als so entscheidend vorgekommen, dass sie schon darum ein späteres Zeitalter für den Schriftsteller ermitteln zu müssen glaubten. S. z. B. Gibbon a. a. O. Indessen wenig man erwägt, dass es in jenem Bericht über die römische Literatur dem Quintilian keinesweges auf eine vollständige Aufzählung aller guten Schriftsteller ankam (*sunt et alii scriptores boni, sed nos genera degustamus, non bibliothecas excutimus*), und dass von Geschichtschreibern ausser Sallustius, Livius und Bassus Aufidius nur noch Servilius Nonianus, der letztere wegen des persönlichen Verhältnisses zum Autor, namentlich (10, 1, 101 ff.) aufgeführt werden, so wird man auf jenes Factum wohl keine Argumentation bauen wollen. — Eigenthümlich ist die Ansicht Buttmanns p. 25 ff., welcher anscheinend den von Quintilian 10, 1, 103, 104 angeordneten Historiker zu unserem Curtius stempeln möchte. Es heisst daselbst: *superest adhuc et exornat aetatis nostrae gloriam vir seculorum memoria dignus, qui olim nominabitur, nunc intelligitur. Habet amatores, nec imitatores, ut libertas, quamquam circumcisus, quae dixisset, ei noceret. Sed elatus abunde spiritum et audaces sententias deprehendas etiam in iis, quae videntur.* Der Herausgeber bezweifelt indess, dass Buttmann in jener Vermuthung seine wirkliche Ueberzeugung ausgesprochen habe: sie erscheint ihm, mitsammt der ganzen phantasiereichen Entwicklung über die Lebensumstände des Curtius, nur als ein geistreicher Scherz, den Freunden

zum Hader hingeworfen. Wenigstens hat Curtius auch nicht in einem einzigen Zuge zu dem von Quintilian gegebenen Bilde gegessen; und überdiess ist offensichtlich, dass jener Historiker die römische Geschichte behandelt hatte.

Ein drittes, und zwar ein überaus wichtiges Element ist die Sprache. Von jeher sind darüber die Urtheile sehr ungleich ausgefallen, und man hat mit Bezug darauf die verschiedensten Bestimmungen über das Zeitalter des Schriftstellers zu rechtfertigen gesucht. Dieselbe Disharmonie der Ansicht zeigen die neuesten Arbeiten. Denn während Zumpt Praef. p. XXV. XXVI bemerkt, dass die im Ganzen noch sehr reine, aber doch in einzelnen Dingen schon zum Schlechten sich hinneigende Latinität auf das Zeitalter des Augustus weise, meint Niebuhr p. 327 ff., Curtius habe zwar gewandt und glücklich die Manier und Sprache des augustischen Zeitalters, namentlich die des Livius, nachgeahmt, allein mitunter verfolge sich doch durch einzelne Ausdrücke die späte, eiserne Zeit, und Bernhardt p. 271 will gar aus dem Charakter des curtianischen Stils entnommen haben, dass der Mann schwerlich vor Constantin M. zu setzen sei. Es würde die Grenzen einer Vorrede weit überschreiten, wenn der Herausgeber versuchen wollte, die beiden letzten Urtheile zu widerlegen. Nach wie sie dastehen, können sie eben auch von keinem besonderen Gewicht oder Einfluss sein. Dagegen schliesst er sich an Zumpt's Urtheil in so fern an, als er behauptet — und der Commentar wird die Belege dazu bieten —, dass der sprachliche Stoff bei Curtius in etymologischer, lexicalischer und syntactischer Hinsicht mit wenigen nicht eben, wesentlichen Ausnahmen noch entschieden den Charakter der Klassicität trägt, dass dagegen die rhetorische Behandlung desselben den nachtheiligen Einfluss, den der Bildungsgang des Schriftstellers und der weniger strenge und reine Geschmack des Zeitalters auf die gesammte Darstellung haben musste, sehr bestimmt erkennen lässt. Es wird sich wohl Niemand herausnehmen, die Möglichkeit des Eintretens einer solchen Erscheinung auf das Jahr oder Jahrzehend zu beschränken. Wer aber, wie es bei Curtius wahrscheinlich ist, in den letzten Jahren des Augustus oder in den ersten des Tiberius seine geistige Ausbildung vollendet

hatte, von dem wird man wohl ohne Weiteres behaupten dürfen, dass er unter Claudius noch das Erbtheil seiner Jugend ziemlich werde bewahrt haben können.

So hofft denn der Herausgeber auch in dieser Beziehung die Zulässigkeit der von ihm angenommenen Vermuthung über das Zeitalter des Curtius wenigstens in allgemeinen Zügen nachgewiesen zu haben. Eine tiefer eingehende Begründung derselben muss er sich gegenwärtig versagen, da dieselbe in gewissem Sinne eine detaillirte Literaturgeschichte des ganzen in Betracht kommenden Zeitraumes zum Hintergrunde haben müsste. Aus ähnlichen Gründen ist er genöthigt, dasjenige, was über die Quellen des Schriftstellers, über die Quellenbenutzung, über die Behandlung des Stoffes, und über manches Andere, wodurch die Beurtheilung der ganzen Leistung bedingt wird, zu sagen sein dürfte, für den Augenblick zurückzuhalten. Denn blosse Behauptungen ohne ausführliche Darlegung der Gründe würden ganz werthlos sein; eine solche aber wird durch den Raum nicht gestattet. Es wird ihm indess Gewissenssache sein, bald auf jene Fragen zurückzukommen.

Der Herausgeber erwähnt schliesslich mit gebührender Anerkennung der reichen und geschmackvollen typographischen Ausstattung, welche die Verlagshandlung dem Buche in der Officin des Herrn Hofbuchdrucker Haenel hat geben lassen. In der That wird nicht leicht eine für den Schulgebrauch bestimmte Ausgabe aus deutschen Pressen hervorgegangen sein, die der vorliegenden an Eleganz und Schönheit sich gleich stellen könnte.

Dass aber auch ein seltner Grad von Correctheit des Druckes erreicht worden ist, das dankt der Herausgeber besonders der gütigen Bemühung des der gelehrten Welt durch seine trefflichen *Fasti Horatiani* bekannten Herrn Dr. C. Franke, welcher der Sache eine eben so ausdauernde als einsichtsvolle Theilnahme gewidmet hat.

Und so überliefert denn der Herausgeber sein Werk dem Publikum mit dem Wunsche, dass, was er mit Liebe gefordert, eine freundliche Aufnahme finde. Hat er bei dem Fortschreiten desselben an sich selbst den Segen verspürt, den ernste, treue Arbeit bringt, so wäre es ein schöner Lohn, wenn er

erprobte, dass er auch zum Frommen Anderer gewirkt habe, und dass das hohe Ziel, dem er nachgestrebt, ihm in den Mühn des Tages nicht ent-
schwunden sei.

Berlin, den 30. August 1841.

Julius Mützell.



Verzeichniss

der Abkürzungen in den Anmerkungen.

Ausgaben.

| | |
|------|--|
| Ald. | Aldus. S. Praef. p. III. IV. |
| Bas. | Basileensis Henrichi Petri bei Freinsheim. |
| Mer. | Barthol. Merula. S. Praef. p. II. III. |
| Mod. | Franc. Modius. S. Praef. p. IV. V. VI. |

Handschriften.

| | |
|----------------|--|
| A. | Codex Bernensis. S. Praef. p. XV. |
| B. Bon. Bong. | Codices Bongarsiani. S. Praef. p. VIII. IX. |
| B. 1. 2. | Codex Bongarsianus primus, secundus. S. Praef. p. VII. |
| Bong. Gruteri. | Codex Bongarsianus Gruteri. S. Praef. p. X. |
| C. | Codex Bernensis. S. Praef. p. XV. |
| Cl. | Codex Claudii Puteani. S. Praef. p. VII. IX. |
| Coloa. | Codex Colonienis. S. Praef. p. IV. |
| Constant. | Codex Constantiensis. S. Praef. p. XVIII. |
| D. | Codex Danielis. S. Praef. p. VII. X. XV. |
| F. | Codex Claudii Faucheti. S. Praef. p. VII. VIII. IX. |
| Flor. | Codex Florentinus. S. Praef. p. XV. XVI. XX. |
| Leid. | Codex Leidensis. S. Praef. p. XVI. |
| Ms. p. L. | S. Praef. p. XVII. |
| Oxon. | Codices Oxoniensis. S. Praef. p. XIX. |



Uebersicht des Inhalts.

Während Darius am Euphrat ein Heer sammelt, zog Alexander, der sich bereits die Westküste und den westlichen Theil der Südküste von Kleinasien unterworfen hatte, nach dem Innern desselben, um auch hier seine Herrschaft zu begründen. Demnächst begann der Zug nach dem östlichen Asien. Alexander verfügte dabei die gewöhnliche grosse Strasse und gelangte fast ohne Hindernisse nach Tarsus. Hier ward er indess durch einen gefährlichen Krankheitsfall aufgehalten. Auf die Nachricht davon rückte Darius eiligst heran, um den Feind in dem schwierigen Terrain von Cilicien zu überraschen. Allein er verfrühte seinen Zweck. Denn als er bei Issus in Cilicien eintraf, hatte Alexander, der durch seinen Arzt Philipp schnell wiederhergestellt war, sein Heer bereits durch die schwierigsten Pässe zwischen Cilicien und Syrien hindurchgeführt. So sah sich Darius gezwungen, den Kampf auf einem für ihn höchst ungünstigen Terrain anzunehmen. Als der Ausgang bedenklich zu werden drohte, da sah Darius und versuchte so selbst jede Hoffnung auf eine glückliche Entscheidung. Alexander's Edelsinn bewährte sich in der Behandlung der Gefangenen, unter denen die nächsten Angehörigen des Darius sich befanden. Eine Folge des Sieges war, dass Damascus mit des Königs Schätzen durch Ver Rath in Parmenio's Hände fiel.

I. ¹⁾ Inter haec Alexander, ad conducendum ex Peloponneso militem Cleo-

3, 1, 1. **Inter haec**, in so fern *in* ein anaphorisches, gewissermassen recapitulirendes Pronomen ist, stellt *inter* ein *causa* Factum der Zeit nach in ruhiger Zurückbeziehung auf das früher gegebene Beilieg von Factis dar. In so fern dagegen *hic* auf eine wirklich gegenwärtige oder als gegenwärtig gedachte Person oder Sache hindeutet, weist *inter haec* in lebendiger Darstellung auf die Facta hin, zu denen das *neue* in Bezug gesetzt werden soll, und vorgezwängt dieselben. Bei Curt. ist daher diese Vermuthung des lebendigen Charakters seiner Darstellung recht häufig, so 3, 13, 9, 3, 14, 4, 3, 10, 12, 4, 12, 2, 4, 96, 12, 4, 57, 14, 5, 27, 17, 3, 31, 7, 6, 21, 29, 7, 23, 27, 7, 30, 9, 9, 13, 21, 9, 21, 19. Eben so bei Livius, s. Haase Tursell 3, p. 407, 30. Dafür gebraucht Curt. auch *inter quos*, s. 4, 8, 10, 12, 13. Verstehe diese *inter* *quos*, I. c. Und eben so sollen das *classische inter*, s. 4, 5, 21, 7, 25, 1.

ex Peloponneso. Eben so Cyrus bei Xenoph. Anab. 1, 1, 6; *επιπέμπει τὴν ἀποπέμπουσαν ἰσθμὸν, λαμβάνων φύλαξ ἡλιονόμοτον ἐν εὐβοίᾳ καὶ ἰαλιανῶν, ὡς αὐτὸς ἐπὶ τῆς Σαμῆδος ἠὲρ ἐκρίθη*. Besonders lassen die Arcader sich gern zu Soldaten anwerben; daher heisst es von einem Mantineaer bei Xenoph. Hist. Gr. 3, 1, 23 *ὡς καὶ εὐνοκόμοτος ἄριστος (ὡς ἄριστος) ἀρκάδων, ταχέως παραπέμπων, ὡς ἀποπέμπων ἄλλοις ἀρκάδων τῶν, ὡς αὐτὸς ἴσχυρος ἐστὶν ἀρκάδων*.

militem. Sehr oft in collectivem Sinne bei C. und zwar in allen Casus, s. 3, 5, 15, 3, 8, 28, 4, 14, 15, 4, 23, 18, 4, 28, 31, 4, 31, 13, 4, 40, 9, 4, 45, 10, 4, 50, 28, 31, 4, 56, 13, 5, 6, 41, 5, 16, 29, 5, 11, 8, 6, 15, 10, 6, 24, 33, 7, 48, 14, 8, 1, 4, 8, 40, 24, 9, 96, 21, 9, 40, 13. Eben so bei den römischen Triumpfaltszügen, namentlich *pedes*, s. 4, 38, 17, und 4, 61, 11 (*pedes*); 5, 15, 20 (*pedes*); 8, 48, 10 u. 8, 50, 37 (*pedes*); und *equos* im Nomin. 3, 4, 4, 3, 27, 13, 4, 61, 11, 5, 6, 43, 5, 15, 20; im Accus. 4, 46, 21, 4, 51, 37; im Ablat. 4, 45, 3. Ferner *pedes* und *equos* s. 41, 2 im Abl., wie bei Tac. Ann. 2, 16: *imis arcadibus equis equite sagittariis*. Und *romae* im Nomin. 4, 14, 18, im Acc. 7, 36, 5 u. im Abl. 4, 23, 18. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass der Gebrauch dieser Collectiva sich nicht, wie Walch annals 3, L. 2. 1829. Jan. p. 180, an einzelne Casus knüpft, sondern dass man dieselben mit willkürlicher Freiheit anwendete, falls der Zusammenhang diese Fassung des Begriffes gestattete oder legitimierte.

Cleandro. S. Arr. Anab. 1, 24, 2; *ἔστρεψε δὲ καὶ κλέανδρον τὸν ἡλιονόμοτον ἐκ εὐβοίης ἐπιστάτην ἐν ἡλιονόμοτον*. Die Rückkehr des Cleandro meldet derselbe 2, 20, 5: *καταπέμπων κλέανδρον τὸν ἡλιονόμοτον ἐκ ἡλιονόμοτων ἀρκάδων καὶ ἐν αὐτῷ πελοπόννησον ἑλλήνων παραπέμπων*. Vergl. Curt. 4, 13, 11.



dro cum pecunia misso, Lycinæ Pamphyliaeque rebus compositis, ad urbem Celaeus exercitum admovit. ²Medis illa tempestate moenia interfluebat Mar-

Lycinae. Nach der Einnahme von Halicarnassus und der Ueberführung der Carrer marchisae AI. nach Lycien und Pamphylien, wo die *παρολίαι κρηνηναι θυόων χαρακταις τας μάχης τας νόμισται*. Arr. 1, 24, 3. Nachdem er seinen Zweck erreicht hatte, wendete er sich nördlich gegen Phrygien, um die Centralpunkte des Landes und die große Strasse nach dem östlichen Asien zu gewinnen. Er zog über Sagalissos nach Celaeus. S. Arr. 1, 28, 2, 1, 29, 1.

ad urbem Celaeus. Mit Uenech citribi Casakh. ad Strab. 12, p. 885 C. (517): urbem Celaeus admovit. Die Construction des Verbs ist allerdings sehr unannehmlich und freit so mit dem Accus. 3, 17, 8. *Zoonis* est *regnum* admovit, und mit dem Dativ 9, 5, 27; oppidum, ad *Alexander* admovit *expedit*. Vergl. 4, 14, 16, 4, 18, 6. Allein bei Schilderung einer militärischen Bewegung bis zu einer Stadt, nach einer Stadt zu, wird bei C. fast immer ad urbem vor dem Nomen der Stadt gestellt. So 3, 3, 22; ad urbem *Aganensis* castris erexit, und 3, 11, 14, 3, 17, 2, 4, 1, 6, 7, 20, 10. Zweifellich auch in ungleicher Stellung, wie 3, 2, 10; *quarta castris ad Moena* urbem peremit.

Celaeus. Eine Stadt von politischer Bedeutung; wie früher der Sitz eines Satrapen (Xenoph. Anab. 1, 2, 7), so überhaupt die Hauptstadt von Phrygien (Liv. 38, 14, 3). Ausserdem von oekonomieischer und kommerzieller Wichtigkeit. *Agapata* Ribotes, welches von Antiochos Satrap erwa. an der Stelle von Celaeus erobert wurde, galt als ein Haupthandelsplatz in Kleinasien. S. Strab. 12, 571 (865) III. *Αναγκαστόν* ist *τοῦτο ἡμποροῦν ἄλλα τῶν ἡμετέρων ἀγορᾶν, διακρίπται περὶ τῶν ἔργων, was Leske* Journ. of a tour in Asia Minor. Lond. 1824. p. 156 in moderner Ausdrucksweise sehr glücklich wiedergibt durch *it was inferior only to Ephesus as a centre of commercial transaction*. In der That schuf nicht bloss die Begünstigung des Erbauers die Wichtigkeit der Stadt, sondern diese war wesentlich bedingt durch die Befruchtbarkeit des Terrains und die Schönheit des Lokals zu den übrigen Handelscentern. Man hat also ein Recht zu der Annahme, dass auch Celaeus ein Hauptpunkt an der Handelsstrasse aus dem inneren Asien nach der ionischen Küste gewesen sei. S. Herodotus Ideen 1, 1, p. 164. Auf die Fruchtbarkeit der Gegend lässt auch der Umstand schliessen, dass in ihr sehr Wildpretartiger genossen wurde. S. Dioeb. 19, 69.

3, 1, 2. **Medis Illa moenia interfluebat** ist. mediam I. interfluebat aus Mer. Ald. Petr. Mod. Leid. Voss. 1, 2. und wohl auch aus 6.

codd. Frisch. nach Vorgang von Gronov. Obs. 2, 12, p. 235. s. ed. Plat. Die verworfne Lesart war eine durch Frisch. aufgenommen Conjectur von Schragius, welche sich darauf stützt, dass die codd. Pal. *moenia interfluebant* und welche durch von Wahl A. L. Z. 1829, p. 129, mit Uenech, gebilligt wird. Der Grund, den Frisch. gegen *moenia moenia interfluebat* geltend macht, als sei der Ausdruck *moenia interfluebant* attila *historiae*, ist nichtig. Denn da die Anwendung von *moenia* für *urbs* an sich überall im latein. Sätz gestattet ist, so kann der Ausdruck auch nicht unpassend erscheinen, wenn die tropische Bezeichnung in Beziehung auf ein Verbum festgehalten wird, an wozu das aber bei einem Schrifsteller, dessen Ausdrucksweise zwischen ein protisches Caesur hat. Vergl. Plant. Trucul. Front. 1, 3; *perpetuum* im latein. Sätz; *Pisonis* *litterae de viciis maximo et cunctis senectibus*. *Athenae quae sine architectis confertur*. Amnian. Meer. 23, 6, p. 476; *Tiberis medius interuenit moenia*.

Illa tempestate. So 4, 8, 11; *et tempestate magna ex parte pennis clausibus maria obsidebantur*. End 6, 8, 16; *urbs erat ex tempestate elata*. Der Sprachgebrauch des C. entspricht also dem des übrigen Historiker, namentlich des Sallust. s. Jug. 3, 8, 13, des Livius (s. Deakem. ad Liv. 9, 36), des Justinus (s. 1, 7, 3, 15, 4, 20, 5, 2, 20, 1, 5, 20, 4, 4, 20, 5, 12, 25, 8, 27, 3, 3, 3), des Tacitus (s. Ann. 4, 14, 6, 30), des Vellei. Paterc. (s. 2, 78), des Ammian. Marcell. s. Vol. 14, 1, p. 3, 2. Ern. 12, 3, p. 14, 1, 10, p. 26, 11, p. 37, 15, 2, p. 39, 15, 5, 47 und sonst sehr häufig. Vergl. Curt. ad Sall. Jug. 23 p. 241. Döderl. Synon. 2, p. 208. — Die Worte *illa tempestate* sind im Gegensatz zu der Zeit des C. oder dessen, dem er folgt, aufzufassen; damals durchstreifte der Marsyas nach die Stadt, jetzt aber war sie durch die Armee von Ptolem. (I. 371) III. II. *ἔργων* ist *ἡ Μαλαχία* oder *ὁ Κόραυος ποταμός*. *ὅς ἐστι πρὸς τὴν ἕσπερον τῶν ἰσθμῶν ἢ ἀποβόσκου τῶν ἐπιβόσκου ἢ ἑσπερῶν ἀποβόσκου ἢ ἑσπερῶν ἀποβόσκου τῶν ἰσθμῶν*. Arr. Liv. 39, 13; *Celaeus urbes caput quoddam Phrygiae fuit*; *insignium inde Aescl proceris urbem*; *namque non minus urbe Agapata sonois Athenae*. Nach der Anlegung des begünstigten Agapata mag also Celaeus so gesucht sein, dass es später nicht mehr besonders beachtet wurde. Hergewogen ist nicht von Betang, dass Pin. N. H. 5, 29 berichtet: *Αγορᾶς, οὗτε οἰκισσίου Celaeus, οὗτε Κόραυος, καὶ Steph. Byz. s. v. Ἀναγκαστόν ἐστὶ καὶ τῆς πρυγῆς ὕψιστος ἡμετέρος κλισίας*. Bei Beiden hat das Summarische der compendiosen Form die Lauter-

ayas amnis, fabulosis Graecorum carminibus incluit. ³Fons eius ex summo

monte der Ueberlieferung etwas getrübt. S. im Allgem. Mannert Geographie der Griechen und Röm. 6, 3, p. 119 E.

interfluebat. Sehr bezeichnet sich Panason. 10, 20, 9; *ὄτι ἡ ἐκ Κολαυῆς ὄρεσις ἐξήλθετο πρὸς τὴν Πηνειὸν (ἢν Μαλαχίαν), ὃς ἐπίπλετο ἀπὸς τοῦ τῶς πλάτος, καθὼν ποταμὸς εἰναι τὸ κῆρυξ*. Die Christos. 31, p. 68; *Μαλαχίαν τῶν ἰσθμῶν τῆς ἑσπερίας ἵσθμῶν ἵσθμῶν*. Vergl. Xen. Anab. 1, 2, 8.

amnis. Streng genommen war nicht sowohl der Fluss, als der Mass, von dem der Name hergeleitet wird, Gegenstand der dichterischen Bekantheit bei den Griechen. Amnis wird in den Dichtungen auch die Veranlassung zu jener Renessanz ausdrücklich erwähnt worden sein. S. Xenoph. Anab. 1, 2, 8. Hygin. fab. 165. Mythogr. Vat. 2, 115, p. 114 et. Bodl. Uebrigens ist die Sage von Marcellus eine ungeschichtliche; sie sollte ursprünglich die schon Herodot. 2, 20, und später Pausan. 10, 36, 9; der letztere mit einem als geschichtlich gegebenen Zusatz von dem Fortwägen der Sage bis in die Zeit des Einfalls der Gallier.

fabulosis Graecorum carminibus. In sofern die Adject. ad *omnes* andeuten, dass der Stammbegriff an einem Gegenstand oft sich wiederholt, ist fabulosus hier ganz analog zu nehmen; Gedichte, in denen viel Mythik als bezaubert ist. Doch handelt sich diese ursprüngliche Bedeutung bei dem W. höchst selten ganz rein, gewöhnlicher sind die abgeleiteten Bezeichnungen *fabulosis*, durch Fabeln bekannt, Fabeln liebend, wunderbar, u. a. So Ammian. Marc. 14, 11, p. 45 von der Neumos. *pianus* *ideo illi fabulosus et venustus apertus, ut adeo celebrare salsum cunctis aetatibus*. Ibid. 22, p. 340 von *Triptolemos*; *quos et rapissus circumspexerat cunctis serpibus et pinguis fabulosus venustus impetit*. Justin. 2, 6, 7; *Corpus, ut omnia antiquissima fabulosis et infersis tradidit*. Pin. Hist. 33, 4, 4; *Praxetibus omnia fabulosis arbitror*. — *Hicque quidem amnis, quo circumstant fabulosus vena cernitur, quo non citius fabulosior fatatur*; Justin. 4, 8, s. *verosium in fabulosa est locus Asia* (Sicilia) *antiquior, in quo res non ostentat verum*. Quintil. Instans. 9, 22; *Fabulosum ruppem infersum*. Flor. 2, 2, 5; *prorsum ruppem ingressus est* (Sicilia) *fabulosus infans montatua*. H. 2, 6, 9; *omnis fabulosus altitudinis nitrosus* von dem Alpen.

incluit aus. *incluit* nach Pall. s. Bong. C. bei Or. p. 66. Jene Schreibung wird jetzt meistens vorgezogen. S. Schneider Gram. 1, p. 88.

Fons eius ex summo monte. Für *incluit* Gratef. Gr. 2, p. 124 wegen *ἀρταρος* für *ἀρταρος* Gratef. Gr. 2, p. 124, p. 169 wegen *ἀρταρος*. *Indees* mag vergl. *ἀρταρος* und *ἄρτα*, *ἀρταρος* und *ἄρταρος*. S. Haud Lehrs des lat. Stilz p. 24.

3, 1, 3. **Fons.** Alle übrigen Schilderungen der Alpen welchen mehr oder weniger wesentlich ab. So Xenoph. Anab. 1, 2, 8; *ὄτι ἡ ἐκ Κολαυῆς ὄρεσις ἐξήλθετο πρὸς τὴν Πηνειὸν (ἢν Μαλαχίαν), ὃς ἐπίπλετο ἀπὸς τῶς πλάτος, καθὼν ποταμὸς εἰναι τὸ κῆρυξ*. Die Christos. 31, p. 68; *Μαλαχίαν τῶν ἰσθμῶν τῆς ἑσπερίας ἵσθμῶν ἵσθμῶν*. Vergl. Xen. Anab. 1, 2, 8.

amnis. Streng genommen war nicht sowohl der Fluss, als der Mass, von dem der Name hergeleitet wird, Gegenstand der dichterischen Bekantheit bei den Griechen. Amnis wird in den Dichtungen auch die Veranlassung zu jener Renessanz ausdrücklich erwähnt worden sein. S. Xenoph. Anab. 1, 2, 8. Hygin. fab. 165. Mythogr. Vat. 2, 115, p. 114 et. Bodl. Uebrigens ist die Sage von Marcellus eine ungeschichtliche; sie sollte ursprünglich die schon Herodot. 2, 20, und später Pausan. 10, 36, 9; der letztere mit einem als geschichtlich gegebenen Zusatz von dem Fortwägen der Sage bis in die Zeit des Einfalls der Gallier.

fabulosis Graecorum carminibus. In sofern die Adject. ad *omnes* andeuten, dass der Stammbegriff an einem Gegenstand oft sich wiederholt, ist fabulosus hier ganz analog zu nehmen; Gedichte, in denen viel Mythik als bezaubert ist. Doch handelt sich diese ursprüngliche Bedeutung bei dem W. höchst selten ganz rein, gewöhnlicher sind die abgeleiteten Bezeichnungen *fabulosis*, durch Fabeln bekannt, Fabeln liebend, wunderbar, u. a. So Ammian. Marc. 14, 11, p. 45 von der Neumos. *pianus* *ideo illi fabulosus et venustus apertus, ut adeo celebrare salsum cunctis aetatibus*. Ibid. 22, p. 340 von *Triptolemos*; *quos et rapissus circumspexerat cunctis serpibus et pinguis fabulosus venustus impetit*. Justin. 2, 6, 7; *Corpus, ut omnia antiquissima fabulosis et infersis tradidit*. Pin. Hist. 33, 4, 4; *Praxetibus omnia fabulosis arbitror*. — *Hicque quidem amnis, quo circumstant fabulosus vena cernitur, quo non citius fabulosior fatatur*; Justin. 4, 8, s. *verosium in fabulosa est locus Asia* (Sicilia) *antiquior, in quo res non ostentat verum*. Quintil. Instans. 9, 22; *Fabulosum ruppem infersum*. Flor. 2, 2, 5; *prorsum ruppem ingressus est* (Sicilia) *fabulosus infans montatua*. H. 2, 6, 9; *omnis fabulosus altitudinis nitrosus* von dem Alpen.

incluit aus. *incluit* nach Pall. s. Bong. C. bei Or. p. 66. Jene Schreibung wird jetzt meistens vorgezogen. S. Schneider Gram. 1, p. 88.

Fons eius ex summo monte. Für *incluit* Gratef. Gr. 2, p. 124 wegen *ἀρταρος* für *ἀρταρος* Gratef. Gr. 2, p. 124, p. 169 wegen *ἀρταρος*. *Indees* mag vergl. *ἀρταρος* und *ἄρτα*, *ἀρταρος* und *ἄρταρος*. S. Haud Lehrs des lat. Stilz p. 24.

3, 1, 3. **Fons.** Alle übrigen Schilderungen der Alpen welchen mehr oder weniger wesentlich ab. So Xenoph. Anab. 1, 2, 8; *ὄτι ἡ ἐκ Κολαυῆς ὄρεσις ἐξήλθετο πρὸς τὴν Πηνειὸν (ἢν Μαλαχίαν), ὃς ἐπίπλετο ἀπὸς τῶς πλάτος, καθὼν ποταμὸς εἰναι τὸ κῆρυξ*. Die Christos. 31, p. 68; *Μαλαχίαν τῶν ἰσθμῶν τῆς ἑσπερίας ἵσθμῶν ἵσθμῶν*. Vergl. Xen. Anab. 1, 2, 8.

amnis. Streng genommen war nicht sowohl der Fluss, als der Mass, von dem der Name hergeleitet wird, Gegenstand der dichterischen Bekantheit bei den Griechen. Amnis wird in den Dichtungen auch die Veranlassung zu jener Renessanz ausdrücklich erwähnt worden sein. S. Xenoph. Anab. 1, 2, 8. Hygin. fab. 165. Mythogr. Vat. 2, 115, p. 114 et. Bodl. Uebrigens ist die Sage von Marcellus eine ungeschichtliche; sie sollte ursprünglich die schon Herodot. 2, 20, und später Pausan. 10, 36, 9; der letztere mit einem als geschichtlich gegebenen Zusatz von dem Fortwägen der Sage bis in die Zeit des Einfalls der Gallier.

fabulosis Graecorum carminibus. In sofern die Adject. ad *omnes* andeuten, dass der Stammbegriff an einem Gegenstand oft sich wiederholt, ist fabulosus hier ganz analog zu nehmen; Gedichte, in denen viel Mythik als bezaubert ist. Doch handelt sich diese ursprüngliche Bedeutung bei dem W. höchst selten ganz rein, gewöhnlicher sind die abgeleiteten Bezeichnungen *fabulosis*, durch Fabeln bekannt, Fabeln liebend, wunderbar, u. a. So Ammian. Marc. 14, 11, p. 45 von der Neumos. *pianus* *ideo illi fabulosus et venustus apertus, ut adeo celebrare salsum cunctis aetatibus*. Ibid. 22, p. 340 von *Triptolemos*; *quos et rapissus circumspexerat cunctis serpibus et pinguis fabulosus venustus impetit*. Justin. 2, 6, 7; *Corpus, ut omnia antiquissima fabulosis et infersis tradidit*. Pin. Hist. 33, 4, 4; *Praxetibus omnia fabulosis arbitror*. — *Hicque quidem amnis, quo circumstant fabulosus vena cernitur, quo non citius fabulosior fatatur*; Justin. 4, 8, s. *verosium in fabulosa est locus Asia* (Sicilia) *antiquior, in quo res non ostentat verum*. Quintil. Instans. 9, 22; *Fabulosum ruppem infersum*. Flor. 2, 2, 5; *prorsum ruppem ingressus est* (Sicilia) *fabulosus infans montatua*. H. 2, 6, 9; *omnis fabulosus altitudinis nitrosus* von dem Alpen.

II. ¹⁰Ceterum Darco imminens, quem noodum Euphratem superasse co-

lōn, dass sie mit grossem Nachdruck gesagt sein sollte. Wir würden sagen: aber erst nach Beendigung des Krieges. Das Grundentwickeltes ausführlich Arr. 1, 29, 6. Aehnliche Fälle sind bei C. häufig; so 8, 6, 9: *arctiflora Liberti patris non esse reddidit, statuta temporis*, 8, 29, 22: *non tantum occidit, sed etiam occidit in die eadem caesus*, 8, 25, 26: *terris laetis videtur obstare natura*, 6, 39, 13: *at enim se non credidit tibi deferentibus pueris*, 1, 25, 6: *non Maonides quam visu trinitatis fides cogniti vulnere eius*, 9, 41, 19: *Leonati filius utroque confuzit ipsum cum* — *quibus Ebanorum proceres cunctis*, 3, 33, 3: *at utare Alexander aliquam ex daribus sua mittent nam marm erigens*, 3, 35, 14: *virgine sui domus purpurati capera foli tantae cladis*. Vergl. 4, 42, 25.

3, 2, 10. **Ceterum** dient hier nur dazu, die Erzählung wieder aufzunehmen; es liegt dabei weder der Begriff darin, dass das, was nun folgt, gränzfällig sei im Vergleich mit dem Erzählten und daher zur beständigen Erhaltung verbunden, noch der, dass es ein unangewandter Gegensatz im Verhalt der Begehrtheits hermetisch sei. Dagegen findet es sich häufig, wie hier, wo der Laien der Erzählung nach einer, wenn auch kurzen Abschweifung wieder aufgenommen wird; oder wo der Zusammenhang der Erzählung etwas locker gehalten ist. Vergl. 10, 19, 1, 5, 16, 16, 3, 20, 16, 5, 20, 6, 19, 20, 8, 22, 10, 4, 32, in 4, 16, 16. Nach einer Fahrt es die Erzählung unmittelbar fort, ohne irgend eine Störung oder Unterbrechung des Zusammenhangs: z. B. 4, 53, 9, 25, 3, 2, 33, 8, 7, 36, 6, 8, 15, 8, 17, in 8, 34, 2, 8, 41, in 8, 42, 13, 9, 1, 13, 10, 8, 9, 10, 19, 10, 6, 16, 23, in 4. Man kann es sich überlassen darzu; aus, aber, nun aber.

Darco imminens. Ebenso 4, 34, 50: *testimoniarque Darco ad Euphratem ibi praesentem insensibiliter ostendit, quod non ad Partium Frontis*, 1, 2, 1: *conspicit, dum nullis Barbaris excipiente Romanorum agniti imminere*. Die tellische Bedeutung des Werts: dass ein Gegenstand so hervorragt, dass ein anderer dadurch beschattet werden kann, ist in der Entwicklung der verschiedenen Bedeutungen nach nicht abgesehen. Es heisst darnach: hoch über oder bei etwas hervorragen, als wolle oder müsse es daranfallen. Z. B. 3, 9, 4: *ignis opportune tineri imminens*, 3, 11, 12: *derozum insensibiliter imminet*, 5, 13, 8: *conspicit, dum nullis imminere excipiente*, 6, 13, in 8, 20: *at ubi imminet*, 8, 3, 20: *Monasterium capiti rectorum imminens*. Diese

beide Bedeutung wird auf viele ethische Verhältnisse übertragen, wo eine Sache oder Person mächtiger ist, oder dafür angesehen wird, oder sich dafür ausstelt, indem sie gleichsam kühnlich über die andere emporragt, wenn sich auch beide in Wirklichkeit auf gleicher Ebene befinden. Z. B. 4, 69, 3: *res imminens* *deprecatum* *invenit*, 6, 39, 22: *ne imperio, quod dolioque, imminere*, 9, 49, 15: *imminere* *et ipsa fides* *mafi ante oculos erat*. *Darco imminens* heisst 4, 31, 4, worts die Ansicht ausdrückend ist, dass Darco, wenn auch nicht mächtiger, doch immer ein gefährlicher Gegner sei. — Wie nun was zeitlich über einen andern Gegenstand hervorragt, sich gleichsam nach denselben zu zeigen scheint, so wird auch bildlich imminere in der Bedeutung: nach etwas trachten, eifrig streben, gebraucht. So 4, 3, 19: *quam mollem in omni parte hincque per circumfusa*, 4, 30, 2: *corum regis appetitibus, acerbitate imminere* *aliquando* *non*, 9, 4, 21: *qui delibatis tantum inebant operis partem hostem respicit*. So auch hier Darco ins imminens, wobei jedoch der Begriff der daraus für D. hervorzuhebend fesslich ist hervortritt.

Euphrates sind E. Euphrates nach B. Pal. 1, 2. Leht. Voss. 1. A. bei Or. p. 56. Nach der jetzigen Gestaltung des Textes herrscht die griechische Form in griechischen und fremden Namen vor. So findet sich nur Euphrates z. B. 3, 6, 7, 3, 17, 4, 21, 4, 4, 34, 16, 4, 36, 9, 4, 31, 12, 9, 8, 13, 16, 10, 12, 10, 15, 10, 24, 19. Glosarum 8, 44, 2. Apollonius 4, 23, 16. Neoplaton 5, 21, 11. Aeschylus 4, 29, 10, 4. Collationes 15, 17, 20, 1, 8, 23, 24, 25, 27, 8, 24, 29, 8, 29, 19. Hyginus 4, 21, 4, 8, 45, 13, 8, 44, 2, 4, 9, 8, 15. Strabon 6, 13, 25, 6, 21, 10, 9, 41, 11. Strabonem 4, 30, 3. Philostratus 8, 13, 17. Glosarum 8, 25, 31. Philostratus 7, 24, 46. Aeschylus 8, 21, 1, 16, 3, 28. Glosarum 9, 11, 19. Lucius 1, 14, 8, 13, 25. Fulgentius 4, 4, 3. Bei andern Namen derselben Gattung findet sich nur die lateinische Endung; so Hyginus 7, 32, 30. Zosimus 9, 41, 19. Agrippinus 9, 7, 5. Aeschylus 9, 13, 26. Glosarum 7, 22, 21, 7, 26, 14, 8, 17, 2. Rossetus 8, 17, 2. Andere schwanken so zwischen 4, 21, 4, 5, 17, 3 neben Arr. 14, 19. Glosarum 9, 7, 2, 9, 10, 17, 20 neben Glosarum 9, 10, 8. Achilios 4, 25, 29 neben Achilios 8, 16, 26. Apollonius 8, 11, 1 neben Apollonius 7, 26, 14. Philostratus 9, 41, 17 neben Philostratus 7, 22, 21, 8, 13, 16. Mithras 4, 48, 12 neben Mithras 9, 9, 2. Fulgentius schwankend ist die Entscheidung über ein und aus, so 4, 21, 1; über in und in, so 4, 5, 4, 5, 27; über a und es, so 3, 4, 2; über es und

genoverat, undique omnes copias contrahit, totis viribus tanti belli discrimen adiutur. ¹¹Phrygia erant, per quam ducebatur exercitus, pluribus vicis, quam uribus frequens. ¹²Tunc habebat nobilem quosdam Midae regis: Gordium nomen est urbi, quam Sangarius amnis interluit, pari intervallo pontico et

es, so zu 4, 23, 15. Eine festere Norm wird erst nach sorgfältiger Vergleichung der ältesten Handschriften zu gewinnen sein.

undique omnes mit beständigem Nachdruck verbunden, wie Flor. 4, 2, 38: *construxit in usum undique omnibus copias, diversae erant dumtaxat coepta*, Liv. 3, 63, 4: *voluntate clamare, undique omnes consilii castris occurrant*, S. das. Brakenh.

totis viribus. So 6, 1, 30: *omnibus loci non patibatur totis ingenti viribus*, Liv. 2, 46, 9: *totis viribus* *fulvi Arabum*, etc. Bekker sagt nicht selten in der Bedeutung: Streikkräfte, z. B. 6, 1, 2: *aqueis viribus*, *adlocutus est*, 3, 4, 2: *uiscerare vires*, 3, 19, 2: *totas vires* *regis*. Vergl. 3, 19, 9 und 3, 19, 10, 5.

tanti belli. C. liest die rhetorische Anwendung des gleichsam exclamationen tantum, z. B. 4, 39, 2: *sub ignem tanti discriminis conatus*, 4, 1: *Darco tanti molis exercitus rex*, 8, 3, 28: *D. tantae multitudinis rex*, 3, 12, 5: *in tanto impetu coramur*, Liv. 8, 3, 13, 10, 3, 14, 2, 16, 15, 3, 19, 8, 3, 22, 24, 3, 20, 14, 17 und sofort. Vergl. zu 3, 17, 1.

adversus. Häufig findet sich bei C. ein sehr nachdruckvoller Gebrauch des part. fut. am Schluss der Periode. So 9, 3, 5, 3, 30, 16, 4, 19, 12, 4, 33, 3, 6, 6, 19, 8, 14, 1, 8, 34, 2.

3, 2, 11. **Phrygia erant.** Der Vergleich ist sehr scharf und mit Absichtlichkeit scharf. Nichts nachdrücklicher Weise! (Vergl. Anz. 1, 192), theils nach Art der griechischen Historiker. Vergl. 3, 6, 1, 3, 14, 1, 3, 18, 11, 3, 34, 7, 4, 31, 32, 4, 46, 14, 6, 1, 6, 15, 6, 10, 11, 6, 19, 24, 6, 29, 3, 4, 23, 6, 22, 25, 26, 29, 2, 8, 41, 1, 7, 25, 28, 8, 16, 17. In einigen Stellen hat C. von dieser Freiheit, die Leser in *medus* res zu führen, öfters sehr ungebührlichen Gebrauch gemacht. — Besonders ist Glosaroglossig gemeint; s. Strabo 12, p. 571 (564 D.): *Phrygia igitur nullius imperii, sed 6 Midae* (Strabon). Der Zweck bei diesem Marsch war, die Hauptpunkte des innern Landes zu besetzen und die grosse Strasse nach dem östlichen Asien zu gewinnen.

pluribus vicis, quam uribus frequens. Liv. 5, 13, 6: *festis terra, undique vicis uribus uribus frequens*, 9, 2, 13: *numus — agrorum parum multitudine frequens*. Die Construction ist häufig, s. Livius 35, 11, 3: *hostium uti dicitur, utra parva frequentior*

vici erat, 31, 23, 5: *prograzi ad frequentia solertia* *locis*. Tacit. Ann. 12, 55: *immodicam undique adfuit, undique, immensissimam* *fructibus* *subtili sicut ante in prospera fortuna*. — Die Wahrheit jener Angabe lässt sich zwar aus keiner andern Quelle nachweisen, insofern ist sie an sich wahrscheinlich, da die Phrygier als Arkerbau und Viehzucht treibendes Volk herantreten waren. S. Heeren's Ideen 1, 3, p. 162.

3, 2, 12. **nobilem quosdam** *st. quosd.* *sob. nach Mod. Ross*. C. bei Or. p. 56. Leht. Voss. 1. Die Aenderung empfiehlt sich wegen des vorauszuhenden *tunc* *habebat* (s. zu 4, 43), 12: doch könnte an sich betrachtet quosdam mit grossem Nachdruck vorauszustellen. 8, 4, 9, 3: *Asomus quosdam infelix* *nomine* *erat* *exopt* *habuit*, 10, 4, 23: *genus* *dicobat* *a Cyro, quosdam* *regni* *Perorum*. — Der Sach nach liegt in dem Worte die Andeutung, dass die Stadt zur Zeit des Schriftstellers nicht mehr bedeutend gewesen sei. Vergl. Strab. 12, p. 368 (352 A. D.): *αρχαίοι τε οὐδ' ἔσχατοι τριακισία μισία ἐπὶ λίανος ἐπὶ 23, 1000 τε μισία τε* *Phrygiae* *Μίδαι* *καὶ τὰς ἄλλας* *Ἰσθμίας* *καὶ ἄλλας πόλεις* *ἐπὶ ἑπτὰ ἑκατὼτα πλάτους*, *διὰ τὸν Ἰσθμὸν* *μικροῦ* *μείζονος* *διόλου* *ἀπὸ* *ἐπὶ* *τοῦ* *Ἰσθμοῦ*. Vergl. 12, 674 (860 C.). Plin. N. H. 5, 42. Hergogen streitet nicht, was Liv. 38, 38, 11. (Zusch älteren Quellen und in Beziehung auf eine andere Zeit von Glosarum erzählt, *id* *kanad* *magnam* *quosdam* *opidum* *erat*, *sed* *plax* *quosdam* *mediteranum*, *colubre* *et* *frequens* *empurium*. *Mastorans* *monasterium* *genitium* *frons* *contingit*, *quorum* *commercium* *in* *eam* *maxime* *locum* *non* *fuit* *esse* *construere*. Vergl. Maunzer Geogr. 6, 3, p. 15. Aus der Beschaffenheit des Landes erkennt man die Motive des Marsches.

Gordium nomen est urbi. Eben so 6, 26, 22: *Metron erat et cometa*, wo eben so oft, die Rücksicht auf Numerus und Wölkung die Wahl des Casus geleitet hat. Sonst gebraucht C. bei bekannteren oder durch Aenologie gränzfremden Namen die Attraction, natürlich wenn die anderweitige Bezeichnung der Person oder Sache vorher gegeben ist. So 8, 28, 35: *puera* *putata* *genitrix* *Androno* *fuli* *nomen*, 6, 25, 2: *zooeti*, *et* *Nicomachia* *erat* *nomen*, *omero* *flagrabit*, 3, 34, 15: *Alux*, *et* *Elionae* *fuli* *nomen*, *Und* *elliptisch* 6, 26, 10: *ad fratrem*, *Cebalino* *fuli* *nomen*.

cilicio mari distantem. ¹²Inter haec maria angustissimum Asiae spatium esse comperimus, utroque in artas fauces competentem terram. Quae quia continenti

Interluit. Das nahm schon Fréinsch. aus B. 2. Pal. 1, 2. (dem Orelli p. 61, 62 richtig) an, und hat C. bei Or. p. 51, so die *custodiario* res codic. bei Rader, so wahrscheinlich die *coll. Scaev.* so Mer. Abl. vörschlich auch Hand Turis. I. p. 42. L. Bezang. *interluit*, was Manzoni A. G. 5, 3, p. 77, als Lesart der meisten Handschr. anführt, ist nur aus A. bei Or. p. 51 und aus dem Menstr. Mod. angeführt, der es auch aufgenommen hat. Orelli p. 62 nicht *propterluit* sei und meist, *interluit* sich selbst entstanden. Man muss aber abwarten, ob die besseren Codd. wirklich so entschieden dagegen sprechen. Aus Arr. I. 29, 4: *l'opéra xtrém dnt dnt* *l'opéra* *maximé*, und aus Strab. 12, p. 698 (862 A.), kann man wieder für das Riese noch für das Andreo mit Sicherheit eine Folgerung ziehen, weil der Ausdruck so unbestimmt ist.

pontico. Die Umschreibung von *Pontus* ist oben nicht geschieht zu nennen; doch herrscht bei Gebrauch bei den Lateinern var. S. Curt. 7, 18, 27. L. Fr. 40, 21. Tacit. Germ. 1. Ann. 13, 39. Vell. Patere, 2, 101, 3. Mel. 2, 1, 33. Senec. Med. 45. Sie folgen darin den historischen und geographischen Schriftstellern der Griechen; man muss also den Ausdruck als Freiheit der geographischen Kunstsprache ansehen.

cilicio. Da hier eigentlich das *mare ponticum* (Liv. 38, 13) zu nennen war, so muss man glauben, dass C. durch den Ausdruck des Livius 38, 15: qui *Cilicia maritima* vocant, zu dieser Ungenauigkeit verleitet sei. Wenn man indess mit Strab. 14, 765 (964 A.) Cornesium als Grenze von Cilicien und Pamphylien annimmt, so lässt sich der Name cilicernam rechtfertigen, in so fern dann wenigstens ein Theil des *mare ponticum* nun *mare cilicium* heißt.

distantem. Eine eben so vollständige Construction hat Ovid. Met. 10, 115: *Autopere motus Titani veniens et artas nocte erat, spatiosae poro distabat utriusque, ut utriusque connexusque mit Gierig für überflüssig zu halten ist. Vergl. auch Hand Turis. I. p. 42. L. — In der ganzen Stelle ist die Nachkommung von Liv. 38, 15, 12 offenbar; er sagt von *freudium*: *his maria pariter ferme distant inter-cilicibus, Hellespontum, et Sinopem, et artas mare Ciliciae, quae Cilices maritima vocant.* Der Maassstab, welcher unstrittig so genommen werden muss, dass die nächste Entfernung des Ortes von beiden Meeren berechnet ist, ist sehr ungenau; man hat das Livianische *ferme* Minusculi. Die Festlegung desselben ist bezeichnend für Curtius,*

der hier, unbekümmert um das wahre Sachverhältnis, nur darnach trachtete, die Material rhetorischen Schmuck anzupassen.

3, 2, 13. **Inter haec maria.** C. meint nicht von ganz Asien ist Kleinasien derjenige Norden, der die geringste Ausdehnung von Strich nach Süden hat, sondern: etwa in der Richtung von Gordium liegt die schmalste Stelle von Kleinasien. Wirklich ist die Entfernung der beiden Meere am geringsten, wenn etwas geringer als zwischen dem Golf von Issus und dem von Galyce, oder dem von Issus und dem von Amisus. Doch scheint freilich C. die Lage von Gordium wohl Seltlicher gedacht zu haben.

angustissimum. Worum nachher: *in artas fauces compressit terram et tenuis diarum.* Die Alten schwanken in Berechnung der Entfernung von Issus nach dem Meer von Sinope zwischen 1500 und 3000 Stadien. S. Strab. 14, p. 677 (963 B.).

Asiae wie 4, 17, 1: *quae Asian impedit* *torculari percurritur*, obwohl er erst Kleinasien herumgeht hatte. 4, 25, 14: *Angustior et Hesperibus insulis inter Adriaticum aliquid Asiae in ditionem Alexandri redegerat*, Justin. 11, 6: *post victoriam (am Granicum) mox pars Asiae ad Alexandrum defuit*, was nur von Kleinasien gilt. Varro de ling. lat. 5, 3, p. 27: *Spengit et Asiae dicitur, quae pars Europa, in qua olim Spris; et Asia dicitur prioris pars Asiae, in qua est Asiae et provincia nostra.* Der moderne Ausdruck Kleinasien oder Asia minor hat zwar keine klassische Autorität, er wird sogar erst aus sehr später Zeit nachgewiesen (s. Collar. G. A. 2, p. 2); indess kommt doch der Gegensatz schon bei Justin var. 13, 4, 1: *regno et Asia minore dicitur Seleucus novam Antigonae Asiae accesserat.*

In artas fauces. Kann nur in sehr weitem Sinne von der wahren Beschaffenheit der Gegend gesagt werden. Wie widersinnig der Ausdruck sei, geht aus der Vergleichung solcher Stellen hervor, wo dieselben Worte mit Grund gebraucht worden sind. So 8, 20, *fauces regnum*, was in *artissimum* cognitur. 3, 2: *Phylis inchoat dicunt artissimum fuisse (Tauri)*. 7, 15, 4: *concurrit enim in Cilicem angustissimum faucibus.* Eine ähnlicher Missgriff findet sich bei Ammian. Marc. 23, 6, p. 293: *per arcessos angustias*, was a rabro probantem capium mare. Wahrscheinlich entstanden solche Irrthümer aus der Betrachtung der menschlichen Weichheit, deren die Alten sich bedienen.

abhaeret, sed magna ex parte cingitur fluctibus, speciem insulae praebet, ac nisi tene discrimen obiceret, maria, quae nunc dividit, committeret.

¹⁴Alexander, urbe in ditionem suam redacta, Iovis templum intrat. Vehiculum, quo Gordium Midiae patrem vectum esse constabat, aspectu, cultu haud sane a vilioribus vulgatisque us abhorrens. ¹⁵Notabile erat iugum astrictum

compellente. Dasselbe freie, fast poetische Auffassungsweise findet sich häufig. So 2, 9, 2: *construente*, quae sunt positio, naturalis *aut instantis*. 3, 10, 7: *derum*, quae *maribus intrantibus mari erit*. Auch bei den eigentlichen geographischen Schriftstellern findet sie sich wieder.

quae. Bezieht man das Wort auf die beschriebene enste Stelle, so passt der ganze erste Theil des Satzes nicht dazu, sondern nur das Ende. Umgekehrt, bezieht man quae auf ganz Kleinasien, so passt wohl der erste, aber nicht der zweite Satzteil. Doch kann wegen des voraf gehenden *terris* nur die zweite Erklärung gelten, und man muss annehmen, dass der Schriftsteller, der offenbar eine andere Anschauung von dem Gegenstande hatte, eben dadurch auch zu einer Verwirrung in der Darstellung gekommen sei.

speciem. Richtiger, obwohl immer noch übertrieben, Plin. N. H. 6, 2: *Amisus liberum a Sinope CXXII. passuum. Eludensque nominis sinus falsis recessus, et Asiae parva insulae fuerat*. Das der Eberstimmigkeit wegen der Ansicht, die nur bei C. rhetorisch benutzt und zu diesem Zweck auf die Spitze gestellt ist, kann man ohne Schluss auf die zu ihm gewöhnliche Meinung machen.

maria, quae nunc dividit. Dafür haben Mod. Bong. A. bei Or. p. 51. Leid. Voss. 1. 2. Part. quae nunc dividit maria, eine periodische Abänderung, welche Or. p. 52 vermischt.

committitur. So 4, 10, 16: *ante locumda munit erat, quae continui videri committitur*. Vergl. Drachsch. ad Liv. 39, 7. — Abgesehen von dem fehlerhaften Wechsel des Hauptbegriffs, der nach obigerer vor sich geht, ist die in den Worten liegende Idee ganz ungenügend entwickelt. Denn unmöglich ist es richtig, zu sagen: dieser Landstrich, der vorhanden ist, würde, vorausgesetzt, dass man die westliche, die beiden Meere verbindet, die er jetzt trennt.

3, 2, 14. **dilectum suum** st. *mare dilectum*. Die Orthographie ist nach Bong. die Wortstellung nach Leid. Voss. 2 geändert, wie 4, 20, 19: *Tyros mare dilectum suum fecit*. In der Vulgata ist die persönliche Beziehung etwas stärker hervorgehoben, wie Liv. 45, 4, 3: *omnia, quae Persarum propere tenentur*

spatio imperium fuerat, mare dilectum fecit. Cic. Verit. 2, 1, 38, 97: *Scorura (latum in sua palatibus ac dilectum) Curt. 3, 17, 4: multum offerbat, Myopidis et Cassius et plerumque trochus erat rursus facto dilectum.* S. im Allg. zu 8, 44, 2. Dem Charakter der ganzen Stelle angemessener scheint es, wenn mit Pall. 6, 8, B. 2 nicht zu tilgen. So S. 1, p. Altazum. der *mostris* *fama* *quam gloria in dilectionem redacta petra*. 9, 31, 10: *Musianum in dilectionem redacta, urbe coram praetorianis impavit*.

Iovis templum. Senecor erwähnt als eines waltren, schon zu Gordius Zeiten bestehenden Justin. 11, 7.

Vehiculum. Nach Justin. 11, 7 war es der Wagen, auf welchem Gordius gefahren; als ihm die Pythier die Königsgewalt übertrugen: *is prostratus, quae eorum regnum dilectionem fuerat, in templo Iovis positum, maintain regis committitur*.

collis. Von innern Schenken wie 5, 3, 23: *opibus Babylonis, quo egressus cultus ad barbarum imperium esset ad megastrobem creatus*. 9, 42, 23: *arma ad praetorianis referenda essent cultum*.

haud sane. Ein Lieblingsausdruck des Curtius, in Verbindung mit *deprecis*, so dass es unserm: nicht gerade, nicht eben entspricht. Daher mehr mildernd, wie *ausa* ist, als bekräftigend, s. über *sane* *ausa* Görze zu Gl. Fls. 2, 13, p. 186. Germb. ad C. Parod. Proem. p. 160. Vergl. C. S. 52, 18, 12, 4, 23, 4, 27, 14, 6, 28, 31, 33, 41, 8, 7, 1, 4, 31, 4, 28, 19, 8, 7, 17, 23, 27, 3. Dem Curt. 2, 4 und Sturzob. Offic. p. 143 50f. Seltan kein Verbum, s. 8, 33, 17, 20, 29, 14.

3, 2, 15. **iugum.** Dafür römischen bei Mer. Voss. 2 und wahrscheinlich in des Codd. Fréinsch. ausser P. Der Gedanke bleibt derselbe, einmahl aber scheint Interpolation zu verathen. Die Schwierigkeit der Stelle beruht darauf, dass die Einrichtung des Faches und die Art seiner Verbindung mit der Deichsel nicht ganz genau bekannt ist. Sehr nützlich ist dabei Hand. 14, 268 ff., wo der Wagen des Priamus beschrieben wird. Das sogenannte *Opicium* (nach Homez 9 Ellen lang) wurde zuerst an der Schwinge des Deichseln an einem hervorragenden Nagel (Länge) befestigt, und darauf mehrmals nach beiden Seiten um den

fortunam. ¹Igitur castris ad Babylona positis, quo maiore animo capesseret bellum, universas vires in conspectum dedit: et circumdato vallum, quod decem milium armorum multitudinem caperet, Xerxis exemplo numerum copiarum inuit. ²Orto sole ad noctem agmina, sicut descripta erant, intravere vallum.

antonomasys; Locutionis dicitur, Memorablem fore dicitur Periclem dicitur sicut huius. Tale est Genus dicitur quod mehrere Gattungen fortgesetzt werden. So 4, 41, 9: auf obsequium dicitur ad augustinum locum ad fortunam noctem. Welche rhetorische Wirkung mit dieser Stellung hervorgehoben werde, lehrt besonders Cicero, 8. Latit. 1, 8, 19: quoniam tu videlicet ad eundem dicitur diligenter ad id respondendum expostulationis et ad respondendum fortissimum fore patet. 1, 8, 21: de te autem, Caelius, quoniam quiescent, probat: quoniam potantur, docentur: quoniam locuti, fidentur. 1, 9, 22: verum ratio in eis, Caelius, ad te ut postea a respondendum ad sententia a pervenit ad ratio a fuerit, recurrent. Vergl. zu C. 3, 19, 4, 20, 25. — Hieristilbräutigaus auch fortuna vermag der abgeordneten Stellung am Ende benutzend hervorzuheben, indem der Ansicht des Sprechenden nach darin der Hauptbegriff lag.

3, 4, 2. Igitur. Steht oft am Anfange des Satzes, wenn es sich einer Episode oder einem kleineren Zeichensatz den Faden der Erzählung wieder aufnimmt; es kann aber auch keine Schlussfolge, sondern schließt nur rhetorisch das Folgende an. Vergl. Caes. ad Gall. Cat. 54, 1, p. 248, Bannhorn §. 192, p. 82 §. 1, Hand Tarsell, 3, p. 196, 28. Siehe Curt. 3, 9, 3, 6, 41, 6, 5, 6, 22, 25, 1, 33, 12, 8, 19, 21, 3, 24, 1, 45, 13, 16, 18, 16, 7, 1. An andern Stellen dagegen ist heulæ, die heulæ und die rhetorische Folge, durch dieselbe Stellung angedeutet; z. B. 3, 1, 2, 5, 14, 12, 7, 2, 12, 9, 7, 5, 11, 2, 10, 1, 8, 22, 6.

castris. Diodor. 12, 31, sicuti circumdatis eis munitissimæ locutionis ad præcipuum dicitur ad: Babylona.

Babylona s. Babyloniae nach Leind, während D. B. 2. Voss. 1: Babylonia, Voss. 2. Ald.: Babylonia, Merc.: Babylonia haben. — Ebenso Babylona 5, 6, 5, 4, 60, 1, 5, 1, 2, 10, 2, 10, 10, 29, 11, Sidona 4, 3, 5, 1, Troas 10, 30, 2, Parthenionem 3, 33, 2, 2, 21, 11, Boregon Baphragonem 3, 22, 28, 7, 38, 19, 8, 34, 2, 10, 11, 29, Mæonem 3, 3, 20, 21, Parthenionem 6, 29, 7, 7, 1, 18, 7, 8, 20, 8, 26, 5, 10, 1, 1, 8, zu 1, 1, 9, Ephestum.

capesseret bellum, wie 4, 35, 1: acriter impigre bellum capessendum. Capessere prostrum 3, 25, 3, 4, 28, 25, 4, 42, 8.

Cap. fagrus 3, 34, 9, 7, 37, 13. In denselben und ähnlichen Verbindungen gebraucht es auch Livius, s. Drakoh. ad 9, 49, 12, 10, 5, 4. Die Verstellung cap. bellum ist adjectiv 4, 3, 25, 3, 4, 4, 42, 6, 2, 34, 9, 2, 31, 13.

In conspectum dedit. So 5, 1, 2: res Atias — ad fagrus merentem Daver intravere in conspectum dedit, 10, 19, 4: rapia solis in conspectum valis dedit. Liv. 3, 49, 9: inspecei dicitur hæstus in conspectum dedit. Daher auch in conspectum centre 3, 10, 16. Einige codd. (Pal. 1. Voss. 2) haben in conspectu. Vergl. Bursi. ad Phædr. 5, 1, 15, p. 248.

et circumdato vallum. In so fern richtig oder ungenau bezeichnet, als um die Masse der ersten 10000 Mann der Wall nur bezeichnet worden sein wird, ohne dass sie bis zur Vollendung desselben innerhalb aufgestellt geblieben wären! Vergl. Herod. 7, 68. Man beobachtet circumdato urbes vallo (s. Curt. 9, 26, 10, 7, 28, 25, 1, 27, 19, 4, 31, 28, 3, 19, 4, 2, 30, 3. Corte ad Sall. Jug. 24, 1, p. 524. Drakoh. ad Liv. 6, 8, 9, 28, 1, 4, 45, 3, 7, 9, 29, 4, 28, 17. Drakoh. ad Liv. 20, 19, 8, 39, 40). Die daraus abgeleiteten unrichtigsten Participialform, des Passivum gestatione eine grosse Freiheit des Ausdrucks, so dass man sich vermietet, diese verschiedenen Constructionen beiläufig auszuheben kann.

millium. Wegen des einfachen 7 in millia, millium, millibus, s. Schneider Gramm. 1, 2 p. 412.

Xerxis exemplo. Nicht bloss der in der Musterung, sondern auch in der Art der Messung befolgte D. des Xerxis Beispiel, s. Herod. 7, 39, 9. Wie für diesen die Ebene bei Durakos, so war für jenen die Ebene bei Durakos, so war für jenen die Ebene bei Durakos ein zu dem Geschlechte des passender Platz.

3, 4, 3. orto sole ad noctem. Man erwartet ad orto sole, wie Liv. 21, 2, 9: postero die Rosam ad sole orto in noctem dicit steteris in acie. Ammian. Marc. 19, 2, p. 157: a sole orto usque die ultimæ ante insensibilem steterunt, 29, 5, p. 411: a sole orto usque ad die ultimæ usque jugosa gestetis. Doch sagt derselbe 24, 2, p. 310: die prime obdormo noctis ultimæ carboribus.

sicut descripta erant nach nicht auf die frühere Eintheilung nach Völkernamen bezogen werden, indem es dann einen ganz

Inde occupaverit emissis Mesopotamiae campos, equitum peditumque propemodum innumerabiles turba, maiorem quam pro numero speciem generis. ¹Persarum erant centum milia, in quis eques triginta milia implebat. Medi decem equitum, quinquaginta milia peditum habebant. ²Barcanorum equitum

mässigen Zusatz bilden würde, sondern nur auf eine Eintheilung in Haufen von 10000 gehen. Diese aber geschah erst durch den Marsch in die Umwallung, nicht etwa schon vorher; indem, wenn eine Zählung vorzuzugewandt wäre, diese Messung eben nicht mehr gewesen wäre. Es bleibt also ein nicht ohne geschickter Ausdruck des Schriftstellers, welcher damit daran criminen wollte, dass jedes Mal wieder zehn Tausend hinzugefügt. — Die Grösse des Heeres belief sich nach der folgenden Zählung etwa auf 311200 (nicht 309200, wie Z. verkennt) Mann. Doch wird wahrscheinlich nicht jede Zahl sicher sein; weanstens giebt Diodor 17, 31 dasselbe auf 409000 Mann zu Fuss und zwei 100000 zu Pferde an. Phil. Alex. 19 und Arr. 2, 5, 8 sprechen sogar von 60 Myriaden. Vergl. 4, 25, 3, 4, 41, 13. Hierbei kommt in Betracht, dass die Zahl der Getödeten nach 3, 29, 27 11000 Mann betrug, folglich mehr als den dritten Mann ein aus Unglücklichen gemessenes Ergebnis.

Inde könnte zwar hier in dem Sinne von darauf verstanden werden; indessen ist es dem Fortschritt der Erzählung angemessener, es mit totum zu verbinden. Die Erennung durch das die zunächst wesentliche Sache bezeichnende Wort ist gewöhnlich, z. B. 4, 49, 20: Die Perumia comestatis — presens. Curt. Mod. C. P. F. B. 2 haben sogar: inde emissa occupaverunt.

emissa. Ähnlich Livius 4, 29, 1: Castris Atinas recipit, plenis omnibus rerum (inde enim emissis [scil. eis castris]), et cetera. Vergl. Drakoh. ad Liv. 34, 40, 7.

Neopatanum campos. Derselbe Umwallung 4, 36, 6. Vergl. mit dem Zusatz ipsonum 3, 19, 2. Vergl. 2, 1, 15: vias (ephephatis et Tigris) maxime sunt Atis campis, quo insulas Mesopotamiam oppeditant.

quoniam pro numero, eine dem Livius sehr gewöhnliche Redensart, s. Drakoh. ad Liv. 21, 59, 9. Meiser Uebers. 4. lat. Partic. p. 407.

speciem generis. Dafür haben Mod. D. C. P. F. B. 2: ip. ferre. Für das erstere spricht allerdings Cic. de Off. 3, 4, 5: alienum quomodo generum speciosus apponitur. Für das andere die Ansicht von Joffre (Cic. de Div. 1, 32, 51) und prae se ferre. Vergl. zu 3, 4, 5.

3, 4, 4. In quo. Quis für quibus oder quos steht bei Curtius in der acie neben, sehr häufig; sie ist darin B. 2, 1. Pall. o. Leid. Voss. 1. p. 161. In quo dicitur quos dicitur dicitur habere. Vergl. Drakoh. ad Liv. 42, 41, 0. Bannhorn rechnet quos Gr. 1, p. 87, 40, 20 den veralteten Formen. Dagegen Sosp. Char. 1, p. 70: plurimam numerum nominatum varietatem, qui profertur ut quos, unde et dicitur duplex in una navi armentis est, quos enim et quos dicitur. Pisanus. 13, p. 369 §. 1: dicitur et oblatum velle, quare tam per se quam per dicitur profertur. Vergl. Anst. Grammat. ed. Eichenfeldt et Endlicher p. 113, 187.

triginta milia. Möglicherweise wird von D. F. B. 2. Leid. Voss. 1. fortgesetzt, und könnte allerdings fehlen. Vergl. 4, 45, 6. Curtius pflegt indess, der grösseren Bestimmtheit halber, wie aus der Vergleichung der folgenden Stelle aus 4, 45, 0. hervorgeht, mögen zu wiederholen, wie es auch von Livius oft zu sehen ist. Vergl. Drakoh. ad Liv. 37, 39. Man lässt es an der ersten oder zweiten Stelle nur aus, wenn man die verschiedenen Waffen-gattungen oder die Zahl der Tausende in einem bestimmten rhetorischen Gegensatz braucht wissen will; z. B. Liv. 21, 59: abduci milia pedum, quibus equitibus aditus ad hostes dicitur. Curt. 3, 4, 4. Modi decem equitum, quinquaginta milia peditum habebant. Vergl. 4, 45, 13. So lassen sich alle von Gronov und Drakoh. zu Liv. 21, 34, 7, von Drakoh. zu Liv. Epit. 54, und von Gron. zu Liv. 36, 13 angeführte Stellen erklären.

Implebat, wie Liv. 33, 14, 5: impleta ut essent eis milia armatorum. Gewöhnlich in diesem Sinne explere, z. B. 3, 4, 0: Myronem acie milia explere. Vergl. 4, 45, 6, 7, 18, 30. Andere Beispiele von impleta Gebrauch nähern sich mehr unserer Stelle; 9, 7, 4: sigillatim, quo trum milium numerum explere dicitur. 5, 24: funditorum quoque et sagittariorum numerus peditum milia explere. 4, 45, 11: numquam tollit arcibus, equibus quinquaginta quingenta milia peditis acie ducentis milia explere.

Modi. Im Verhältnis zu der ausgebildeten römischen Metrik, welche in Medien getrieben wurde (Hörner Ideen 1, 205), ist die Zahl der gestellten Reiter nicht besonders gross. Wahrscheinlich lieferten sie ausserdem Euse

duo milia fuere, armati bipennis levibusque scutis cetrac maxime speciem reddentibus: peditem decem milia pari armata sequebantur. ⁶ Armenii quadrangita milia miserant peditem, additis septem milibus equitum. Hyrcani egregii, ut inter illas gentes, sex milia exploraverat, additis equitibus militabat. ⁷ Derbies quadrangita milia peditem armaverat: pluribus aere aut ferro pra-

für die Völker, bei denen eine weniger gute Art war. Vergl. 4, 43, 12.

3, 4, 5. **Boreanorum.** Die Boreanos sind als ein den Hyrcanern benachbarter Volk von Steph. Byz. s. v. genannt. Vergl. Cellar. T. 2, p. 826; Manseri A. G., 4, p. 437; Ritter Erdk. S. 61.

armati, xaxi ² xaxi ² raxoxoxoxox. S. zu 4, 19, 16.

bipennis. S. Böder. Orig. 19, 19, 11; *scutis* — ex una parte cetrac est, ex altera *fortior*. *Hinc apud equites pennis vocabitur, utriusque autem habens unam bipennis. Velleus Paterculus dicitur, quod ex utraque parte habent cetrac scutum, quasi duas pennas. Pennas autem unius autem cetrac dicitur.* Vergl. B. 11, 1, 46.

cetrac. Dass man unter *cetrac* einen kleinen aus Leder verfertigten Schild zu verstehen habe, ist bei Lipsius gezeigt. S. Annot. ad Mil. Rom. 3, 1, p. 429. T. 3. So sagt auch Isidor. I. c. 18, 12, 5: *cetrac scutum ferreum sine ligno, quo stantur Apri et Mauri.*

maxime deutet an, dass der Begriff des Wertes, dem es nachgestellt wird, demjenigen, welchen man ausdrücken will, am nächsten kommt. S. 8, 39, 8; *patra in aestate maxime modum crevit* etc. Vergl. 4, 2, 19, 9, 8, 12. Man darf daher nicht mit Hand Tursell. 3, p. 595 übersetzen: ganz in der Gestalt einer Cetrac, sondern im Ganzen in der Gestalt e. C.

speciem reddentibus. Sontis probere *speciem* 3, 2, 13, 3, 21, 17, 3, 34, 8, 10, 14, 1, catadores 8, 41, 16, ostentare 10, 28, 9, praefere 7, 8, 24, *gracere* 4, 3, *facere* 8, 42, 7.

3, 4, 6. **Armeni.** Auf die Thebais in Klein- und Gross-Armeeien (s. 4, 43, 10, 12) ist hier nicht Rücksicht genommen. Die armenischen Pferde wurden wegen ihres Mittels und ihrer Ausdauer sehr geschätzt. S. Heron Ideen 1, 3, p. 159.

et inter illas gentes. Aehnlich 4, 3, 11: *erat Hylaxianensis populus clarior sua gentis.* 7, 12, 9; *egrotos ostentum genus et inter Boreanos maxime incanduit.* 3, 8, 23; *apollonius graecus, hinc sine illis gentibus ceteris.* Vergl. Tac. Ann. 4, 20: *temporibus illis graecis*

et apollonius. — 12 wird bei solchen den Hauptgedanken beschränkenden Ausdrücken es der grösseren Heutlichkeit halber beigefügt: z. B. 9, 3, 13: *ad ostentum, ut in ea regione, ubi perierat.* Vergl. Graev. ad Flor. 3, 2, 1, p. 437. Bök. — Uebrigens nennt C. auch 8, 12, 15 die Hyrcaner *exa gens bellicosa.* Und mit Recht: vergl. Heron Ideen 1, 3, p. 308.

additis equitibus militaturo nach Mod. Parr. d. Leid. Voss. 1, 2. Pall. o. und wahrscheinlich auch nach Cl. F. B. 1, 2 statt *equitibus militaturo*, welches aus Her. Aid. u. A. bekunnt ist. Sprechend ist wegen die Vulg. nichts hinzuwendend so sagt man *merere equo* (Liv. 27, 11, 13, und *merere equis* (Liv. 5, 7, 13), im Gegensatz von *merere pedibus* (Liv. 24, 18, 9). Eben so wenig sachlich: denn hyrcanische Reiter wurden überall erwähnt z. B. Art. 3, S. 4; *Thracibus aut Turcomanis, colis, raxoxoxoxoxis, Oparoxoxoxis* Her. S. Diss. 12, 19, Curt. 3, 23, 5. Man wird allerdings mit Einrecht लगunen wollen (in welcher Ansicht sich Walch irrt!) L. c. p. 131f., dass es eben sowohl hyrcanische Fussvolk habe geben können, wie z. B. S. 10: *et in caespibus et in silvis pedester exercitus crevit* wird, und wie es noch heute in dem Local des alten Hyrcanien recht wichtige Fussstruppen giebt (s. z. B. Ritter Erdk. S. p. 512). Indessen ist die Lessart S. d. sowohl verdrüsslich, weil nach ihr die Hyrc. Reiter, die doch sonst vornehmlich bekunnt sind, nur zeitlicher und zwar höchst ungenau erwähnt werden. Vielleicht liegt in der letzten Sylbe von *equitibus* eine bestimmte Zahl verborgen.

3, 4, 7. **Derbies,** welches von Mod. herkommend, scheint nur Caeli, so sein statt *derbes* oder *derbes* oder *derbes*, aber es ist eine höchst glückliche. Sie wohnt östlich von Hyrcanien (Strab. 11, p. 514 [782 B.], um den Orus (Pto. N. H. 8, 16, 185. Vergl. Manseri A. G., 4, p. 442, 443). Auffallend bleibt freilich das starke Contingent der Völkerschaft.

aere aut ist eine sehr glückliche Conj. von Dion. Voss (vgl. G. Voss. ad Val. Flacc. Arg. 6, 88, p. 540) für *barbaros* was in der Codex steht und selbst bei einem Dichter als höchst geschick missfallen würde. Voss. 2: *pluribus crastis* p. 8.

fixae hastae, quidam lignum igni duraverant. Hos quoque duo milia equitum ex eadem gente comitatu sunt. ⁸ A caespio mari octo milium pedester exercitus venerat, ducenti equites. Cum his erant ignobilis aliae gentes: duo milia peditem, equitum duplitem praeverant numerum. ⁹ His copiis praevit milia Graecorum mercede conducta, egregiae iuventutis, adiecta. Nam Bactrianos

igni duraverant. Darauf bezogen 3, 5, 16: *hastis igni duratis.* So sagt Art. Ind. 24, p. 239 Gron. von einer Völkerschaft am indischen Meere: *Mysia bipennis naxos* — *zoxoxoxox* ist ein *zoxoxoxox*, *zoxoxoxox* ist ein *zoxoxoxox* — Ob das Schwanz in dieser Ablativform, welches sich auch bei Curt. findet, (s. zu 3, 9, 3) von Auctor oder von den Früheren oder spätern Abschreibern herrührt, lässt sich bei jetzt eben so wenig wie bei andern Schriftstellern entscheiden. Vergl. Schneider Gr. 2, 1, p. 229. Auch hier hat Met. *igne*.

3, 4, 8. **A caespio mari** ist ein sehr ungenauer Ausdruck, da die Hyrcaner und Derbiker ebenfalls von caspischen Meere herkommen. Vielleicht sind darunter dieselben Caspi zu verstehen, deren 4, 43, 9 bei der Schilderung von Artabes Erwähnung geschieht. Auch können etwa die Cadusii, Mardi, Tapyri, Dace und andere Einwohner des Caspischen Meeres gemeint sein.

ducenti equites ist diplomatisch gezeichnet, in sich aber sehr unwahrscheinlich, da alle jene Völkerschaften hauptsächlich aus Reiter gerührt werden.

ignobilis in dem Sinne, wie Alex. zu dem folgenden spricht 4, 32, 1: *neque ad belli dignitatem peritior, quia ab his Scythias, quibus Cadusii appolloniorum: ab illis ipsam, quod ignotum erat, ignobiliter sane.* S. Heron C. 6, 9, 12 die Bewohner von Parthien ignobilis gentes.

alae st. *alae* nach Mod. P. Pal. 2, Bong. 2. Parr. Mit Recht. Dass C. schon die zuletzt genannten Völkerschaften zu den gleichem rechnet, erkennt man aus der nachlässigen Weise, in der er sie bezieht. Dadurch konnte nicht ignobilis *alae* *gens* folgen, was offenbar auf eine Grenzlinie deuten würde. Vergl. Walch p. 128.

3, 4, 9. **Graecorum.** Aus 3, 23, 2 geht hervor, dass dieses Corps aus Fussvolk bestand.

egregiae iuventutis muss als gen. qualis. In freierer Construction auf *milis Graecorum* bezogen werden; wie bei Liv. 21, 21, 13: *quibus milia conscriptis adlectis: incrementis duci Carthaginam subit.* 30, 7, 16: *quatuor milia Cithlerorum etiam virum*

nomine Alaban, ab computatibus aut conductis ab Hylaxianis, egregia iuventutis, sibi occurrere. Sont. 8, 20: *quibusque amplus sine poble rebusitatorum iuventutis undique ablegit, qui plussimum genera condiditorem opterraque naturam custodit adae.* Vergl. C. 16, 24, 16. Ein ähnlicher gen. qualis. Ist von Z. 9, 13, 22 aus des Codex hergestellt.

adiecta st. *ad.* *aux* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1, 2. Eben so ist Z. verfahren bei 2, 5, 22, 19; bei 4, 1, 4, 10, 1, 5, 7, 3, 42, 18, 32, 33, 10, 15, 21, bei 1, 18, 24, 17, Curtius pflegt das *verb. subst.* selten fortzulassen, meistentheils aus bestimmten rhetorischen Gründen. Wie verschiedentlich diese sein konnten, erhellt aus 5, 31, 15: *hinc illi ferax: inde perrugae nati veritas.* 8, 32, 23: *regum iuventutis super omnium gentium citata.* 8, 33, 31, *quod hoc oratore perit dion gallicorum.* 9, 1, 5: *Aet nomen bellicum addidit a Graecis.* 9, 28, 14: *et omnia adlectat a barbaris factis.* 3, 3, 20: *hinc talenta ad belli nomen quingenta adfecta: ad Antipatrum — successus mixta: et foderat nrae sociis imperatore.* Vergl. Walch p. 126.

Nam wird oft, ebenso wie die Partikeln von verwandter Bedeutung, gebraucht, wenn der Satz, zu dessen Erklärung der mit *nam* beginnende Satz dient, aus dem Zusammenhang zu ergäuzen ist. Meistentheils ist das folgende in den Satz mit *nam* zum Theil hinzuzusetzen. Auch hier fällt *aux*, *non adlectat Bactrianis.* *Nam fastidiosus probatibet occidit.* Man kann es ohne weisens drehen nämlich übersetzen. Vergl. 4, 36, 2, 8, 27, 13, 28, 13. Es ist nicht dabeis in Betracht zu ziehen, da Reht nicht was anklagen, sondern auch den Bheraden und Lesenden anzuzeigen, so fern man dem natürlichen Gedankengange vorzögriff. Doch kann man damit noch verschiedene andere rhetorische Zwecke erreichen.

Bactrianos et Sogdianos. In Bezug auf diese beiden Völker scheint das Argument des Curtius nicht recht treffend, da zwischen den Weisheiten der Früherer konnten und diesen Völker keine sehr bedeutende Zwischenramm sein. Vergl. 4, 21, 8. Unter dem *nomine* verstanden, die *lybia* Bherae verstanden die Aethi zwar zunächst den west-

et Sogdianis et Indos protuberat roturi maris accotas, ignota etiam ipsi gentium nomina, festinatio prohibebat acciri. ¹¹Nec quicumque illi missus, quam multitudine militum defuit.

V. Cuius tum universae aspectu admodum laetus, purpuratis solita vanitate spem eius inflantibus, convexus ad Charidemum alibiensem, belli peritum

litha Thil des Meeres, welches die Südküste Asiens, namentlich Arabien und Persien bespült. So Strab. II, 765 (1116 A): ἡ πελοπόννησος ἡδὲ τῆς ἡμετέρας ἀνατολῆς τὸν ὄριον αὐτὴν αὐτὸν ὑπερῶν ἢ ὕμνων ἰσοπέδον ἀνατολῆς. Vergl. Dio Chrysost. or. 32. 7, 1, p. 629 B. Doch mögen die Begriffe über die Ostgrenzen des Meeres nicht ganz klar und bestimmt gewesen sein: was uns so natürlich ist, als die Vorstellungen über Indien und China so schwachblütigen blieben. Während man also zum Theil bei der früheren Bestimmung blieb, rechneten Andere noch eines Theil des indischen Meeres oder gar des ganzen zum römischen Meer. So Arrian. Periplus. p. 163: Ἐξ ἡμετέρας ὄψεως (des Indus) περὶ τὸν τῶν ἀρκτῶν τῆς ἡμετέρας ἀνατολῆς ποταμοῦ. Vind. p. 177: καὶ ἀρκτῶν ἢ τῶν βορρῶν (τῶν ἡμετέρας) ὄψεως ἵστεν ἀνατολῆς — καὶ ἀνατολῆς ἡμετέρας, γὰρ ὁμοῦς ἴστανται τὰς ἀρκτῶν τῆς ἡμετέρας ὄψεως ἀνατολῆς. Vergl. Strab. 6. 3, 20, 6. Hier sind besonders die Orlind, Bkthrophagi, Gedrosi und Carmani zu verstehen. Vergl. Strab. 15, 720 (1648 sq.). — Ceteros ist der Sache nach, als in Beziehung auf Indus zu setzen, vergl. 4, 21, 5: Indos Oceanus accotus: ob aber Curtius selbst über die geographische Lage der vorerwähnten Völker in dem Meeres- als in diesem schwachblütigen gewesen sei, scheint zweifelhaft. Vergl. 10, 30, 4: qui Indos quoque Bactris et Sogdianis ceterisque aut Oceanis aut roturi maris accotis praerant.

ignota etiam ipsi. Schreit in so fern nicht übertrieben, als die einzelnen Satzfraggen eine sehr grosse Masse von Stämmen umfasst haben werden, über welche man nicht so leicht eine Uebersicht zu gewinnen vermöchte. Vergl. 4, 45, 9: quod ne exilis quidem solus natus. Doch liegt auch wohl etwas orientalische Uebertreibung darin, etwa wie 4, 21, 5: amissionum fove tectum terrarum vel sine proelio ebant.

festinatio prohibebat acciri. So sehr gross war die Eile eben nicht, denn zwischen der Schlacht am Granicus und dieser Zeit lag mindestens ein Jahr. — Nach dem Gebräuche des Curt. lobet auf probare der Infinitiv. Vergl. 3, 30, 2, 4, 40, 20, 5, 18, 23, 9, 13, 19, 9, 27, 9. Auch melianis nach reuare, wie 4, 55, 22, 5, 14, 13, 6, 39, 24, 6, 44, 36, 8, 14, 8, 9, 24, 13.

3, 5, 16. **tum.** Bieder. 17, 39 setzt den Tod des Charidemus in dieses früher, unmittelbar nach dem des Memnon (des Ζενοκ τοῦ Μυσοῦς ἀνατολῆς), und giebt als Ursache einen Rath desselben an, wozu der Krieg nicht von Darius selbst, sondern durch einen Theil des Heeres und besonders durch griechische Miltärtruppen geführt worden sei. Curtius hat entweder selbst das Beispiel des Herodot. 7, 101 vor Augen gehabt, der die Unterordnung des Demostrius mit Xerxes ebenfalls unmittelbar bei der Musterung der Truppen statt finden lässt, oder er ist auch hier einem spätem Griechen gefolgt.

purpuratis. Das Wort wird sowohl von den Hoffleuten des Darius (z. B. 3, 19, 3, 15) als von denen des Alexander gebrauch (3, 14, 4, 30, 3). Das Tragen der purpurnen oder mit Purpur geschmückten Gewänder, ein Beweis der Opulenz, wurde ein Atzeichen davor, die sich vermöge ihres Reichthums um die Person der Fürsten bewegten, und dass überhaupt davor, die die Umgebung derselben umgaben. In diesem Sinne wurde das Wort von den Römern wahrscheinlich auch seit der Zeit gebraucht, als sie nach dem zweiten punischen Kriege mit den Herrschern des Ostens in häufigere Beziehung kamen. So bei Liv. 30, 42, 6: Sogdorum sa purpuratis et praeparatis regis (Philippi Macedonum). Vind. 37, 23, 7: Apolloniam purpuratam (Asiaticae regis) regis.

solita vanitate. S. Gell. N. A. 18, 4. 1a, diciturque, venas proprie dici non (ut vocatur dicunt) dissipatas aut hebetes aut inopes, sed (ut veterum doctissimi dicunt) mundas et infusas et levis mansaque purpureas et infusas et levis mansaque purpureas et infusas autem compositas. Vergl. 4, 5, 30.

spem eius inflantibus, wie Livius 35, 42, 3: Indos (Bactros) et regis spem inflabat. Vergl. Gronov. und Drakenb. ad Liv. 31, 12, 4. Aehnlich Curt. 5, 25, 3: infuflabit imperio gentium regis, qui praerant, — nihil earum gentium verendum. Vind. 10, 31, 14: Antipatrum, nihil Spartanum victorias infuflant.

solitum peritum. Bieder. 17, 30: ἡμετέρας ἡδὲ τῆς ἡμετέρας ἀνατολῆς τὸν ὄριον αὐτὴν αὐτὸν ὑπερῶν ἢ ὕμνων ἰσοπέδον ἀνατολῆς ποταμοῦ. Vind. 17, 30: ἡμετέρας ἡδὲ τῆς ἡμετέρας ἀνατολῆς τὸν ὄριον αὐτὸν αὐτὸν ὑπερῶν ἢ ὕμνων ἰσοπέδον ἀνατολῆς ποταμοῦ.

et ob exilium infestum Alexandro, quippe Athenis iubente eo fuerat expulsus, percontari coepit, scisime ei videretur instructus ad obtinendum hostem? ¹¹At ille, et suae sortis et regiae superbiae obtutus, Ferum, inquit, et tu forsitan audire solis, et ego, nisi mihi dixeris, alias nequiquam confitebor. ¹²Hic tanti apparatus exercitus, haec tot gentium et totius orientis exercitus sedibus suis mo-

infestum Alexandro. Charidemus gehörte zu den Gehässigen des Demosthenes und Pericles, deren Auslieferung Alexander von dem Absterben verlangte, weil sie sich durch ihre Handlungsweise eben so sehr als Feinde ihrer Vaterlandes als des Philipp und Alexander gezeigt hatten. Er ging darauf ins Exil zum Darius. S. Arrian. 1, 10, 4—6.

percontari. Andere praercontari. Die Orthographie schwankt in den codic. Vergl. 6, 1. Gräffelfeld Grammat. 2, S. 144, p. 119. Schmidt, Grammat. 1, p. 29, 45f. Merkwürdig ist die Verbindung mit cunctari bei Curt. 4, 23: praercontabitur. Sod ut cunctariis apparet solutus est.

ad obtinendum hostem. Obiter ganz allgemein in Kriege aufreiben. So Curt. 4, 67, 18: nulli Macedonum primo imperio obnoxii sunt. Vergl. Gron. ad Liv. 27, 41. Besonders von Zerstörten, Zerstreuten durch Besatzer, Kriegswagen und Elephanten. Vergleiche Curt. 4, 54, 14, 56, 3, 48, 20, 10, 29, 18. Und Drakenb. ad Liv. 1, c. Auch von Unkenmen im Gedränge, z. B. Liv. 30, 5, 10: nulli in principio fugae reuente super alio nisi in optinatis partibus abstrisus sunt. Die Wartstellung wird durch das vereschiedene sativae, welches das factivum in sich beinhaltet, und dadurch bedingt, dass es von videretur nicht trennen lässt. Die Hauptaccusati, die auf nicht, instructus und obtinendum fallen müssen, sind so sehr glücklich vertheilt.

3, 5, 11. **sortis.** Geschick, Lage, Stellung im Leben, z. B. 9, 7, 6: qui reuertunt, nos modo ignobilium casu, sed otiosa videri veris: quippe patriae eius consensum. Vergl. Drakenb. ad Liv. 6, 15.

regiae superbiae. Eine gewöhnliche Sentenz, in so fern superbia eine Regeltheil des Glückes etc. Vergl. 5, 18, 12 und Gronov. ad Liv. 1, 48.

et tu — et ego. Das Gleichstellende et — et, wodurch die beiden Sätze als gleichartig Theile eines Ganzen angegeben werden, reicht hier zum vollen Ausdruck des Gedankens nicht aus, welches in unserer Theile obgleich ist: in welchem das verbundene verum Liv. 21, 3, 3: et cognoscit portibus estibus Drakenb., et ego tamem non cesses, quod patet, tribuendum.

forsitan si. forsitan nach Mod. Leik. Vind. 1. forsitan Verbalendung. Vind. p. 122 macht billig, schwerlich mit Recht. Für forsitan giebt es in der Prosa nur äußerst wenige Beispiele. S. Hand. Yurs. 2, p. 718 f. Forsitan verbindet C. zum Theil mit dem Casus, so 4, 44, 18: quodsi autem potius homo sine fide periret, deliberos forsitan, non daretur, 7, 24, 42: forsitan agnoscant: homo celosus sine minus admiraabile videri orz hanc pueri, tamen — magno honorati Catesi fut. Zum Theil mit dem Indicativ, so beim Futur, 7, 10, 17: incipit forsitan castris cae reu. Beim Praes. 7, 5, 37: forsitan non percontabitur, sed hinc quaeris dicitur. Beim Präs. 3, 54, 20: forsitan ita dit fuit obnoxii. Zuweilen bezieht sich forsitan nicht auf die Modalität der Handlung; dann gehört es zu irgend einem andern Ausdruck, so Curt. 10, 16, 16: moxioribus pro potentia forsitan antelibus alienis ignobilis, 8, 11, 7: molioribus forsitan, sed fida tamen sunt. Vergl. 8, 21, 8.

confitebor. Hier in seiner ursprünglichen Bedeutung: lausen; fateri ist von fort nicht wesentlich verschieden; confiteri aber enthält einen verstärkten Begriff und verhält sich zum ver. simply, wie conuolare zu clamare.

3, 5, 12. **hic tanti apparatus exercitus.** Entweder ein Heer von prächtiger Ausrüstung, oder mit vieler Mühe zusammengezogene. Ähnliche Gentive sind nicht selten z. B. Curt. 4, 13, 8: rex uoxi operum molium exerc. 4, 29, 7: praeparatis muris ignobilis operis beuclat. 5, 31, 24: fossas ignobilis operis. 5, 4, 28: Elephantes — magno molis expeditibus coruclat. 5, 20, 11: praerant dris uoxi. Sueton. Claud. 1: fossas uoxi et amplexus operis effudit. H. Nec. 9: portus fecit operis symphozianis.

tot gentium et totius orientis haben verschiedene Bedeutung zu sein, und ist die explicitive Partikel; diese Masse von so viel Völkern ist etwa wie sie der ganze Orient stellen kann. S. 6, 6, 3: in praerogis et desistorum gentium molis imperat. Vergl. Drakenb. ad Curt. 3, 42, 6.

exita sedibus suis, eine bei Liv. sehr gewöhnliche Redensart, erläutert von Drak. ad Liv. 5, 8, 7, ad 5, 45, 3. Darnach sagt

les, finalis potest esse terribilis: nisi purpura atroxque, fulget armis et opulentia, quantum qui oculis non videt, animis concipere non possunt. ¹² Sed Macedoniae acies, torva sane et inculta, clipeis hastisque immobilibus cuneos et conferta robora virorum tegit. Ipsi phalangem vocant, peditem stabile agmen:

Senece natur. quest. 3. 27: *maris aedibus acies enota.* — Die Stellung des durch ein Particium selbst einem dazu gehörigen Nomen ausgedrückten Partialis vor dem Substantium, mit dem es verbunden vorsteht, ist classisch. Vergl. 3, 5, 10: *incaetata bello manus.* Liv. 5, 25, 10: *cognitior robus bellicis institis operibus.* Rh. 5, 29, 2: *consules, incantata plebi magistratura.* Rh. 5, 34, 2: *quam circumspiciantem, quosum per incerta coelo iuga in altum arbor terrarum transiunt.*

nisi purpura atroxque, fulget armis et opulentia. Die Verba stehen mehr formel, als hinsichtlich der Bedeutung in Gegensatz zu einander: denn jedes heisst bloß ein, dieses blüht; beides aber aus von denselben Dingen gesagt werden, z. B. 3, 25, 9: *omnes auro purpuraque fulguros.* Ein solcher Gegensatz dient zur rhetorisch eleganten Gliederung der Darstellung. — In der folgenden Weisheit ist der Gegensatz schärfer materhalt durchgeführt, doch beruht die rhetorische Vollenständigkeit nicht auf einer ausschließlichen formalen Uebereinstimmung der einzelnen Satztheile, sondern diese ist sehr wohl vereinbar mit einer freieren Gestaltung des Gedankens. Eine solche ist hier gegeben in der Verneinung: *arma et opulentia*, wie überhaupt häufig zu einem concreten Begriffe ein Abstractum gesetzt wird, wenn man den Begriff des letzteren von dem erstern aussagen will.

oculis non videtur. *Oculis videtur* steht häufig bei Livius. S. Brak. ad Liv. 37, 26, 8.

animis concipere von der inneren selbstständigen Thätigkeit der Phantasie, die sich an irgend einen Gegenstand der körperlichen oder geistigen Welt bekehrt. Also sich vorstellen, sich denken. Elym. 5, 29, 14: *Rectro conceptio non donis et opulentia, animis quom concipere non possunt.* Vergl. Drakob. ad Liv. 9, 18, 8. Es kann aber *concipere* auch von der geistigen Wahrnehmung und der Thätigkeit des Verstandes gebraucht werden. S. Curt. 4, 48, 18: *si quo gloriatur opus auguria horum non mente accipi possunt.* Ganz so brauchen von diesem Gebrauche sind die Redensarten *invenio, ostendo, doctores, impetum concipere.*

3, 5, 13: **torva sane et inculta.** *Torvus* bezieht sich auf den wilden, kriegerischen Blick und die rauhen, finstern Gesichtszüge

der macedonischen Krieger, *incultus* besonders auf die schmucklose, ihren hohen Sitten angemessene Bekleidung und Bewaffnung derselben. Vergl. was Alexander selbst seinen Soldaten versetzt. Rh. 10, 23, 24. Sonst wird von Sen. de la 1, 1: *torvus facies* zu den signis *ferocibus* und *truncatum* erzählt. Vergl. ibid. 2, 35.

immobilibus cuneis. *Cuneus* ist nicht gerade immer die keilförmige Phalanx, wofür das Wort auch sonst, z. B. Liv. 32, 17, gebraucht wird, sondern überhaupt ein geordnetes oder ungeordnetes Hebe von Soldaten, eine Columna. Vergl. Curt. 1, 32, 35. Auch Liv. 9, 19 nennt die phalanx *incostabilis.*

Conferta robora virorum. 2. Mit *conferta* beibehalten, womit verglichen werden kann 3, 5, 13: *viris viris armis armis conferta sunt.* 4, 14, 18: *conferta corpora.* 5, 12, 23: *armis super capita conferta.* Allein *conferta* ist nur aus P. C. bei Curt. 1, 33, Mex. Alm. bekannt, die übrigen Codd. schreiben *conferta* zu haben. Dieses zeigt Rh. p. 53 anzuzeigen, da das gedoppelte *conferta* eine unnothwendige Redundanz bildet. Dessen theils Uebersitzlich zu harte; gleichwohl verdient *conferta* den Vorzug, sowohl weil es größere Autorität für sich hat, als weil es die Gedanke noch schärfer zeichnet. Vergl. z. B. 20, 4. — *Robora virorum*, besonders bei Livius häufig. S. Brak. ad Liv. 22, 40, 3.

clipeis hastisque tegit. Ein Beispiel macht das Sachverständige; Liv. 32, 17, *clipeata, quae cuneos Macedoniae (phalangem) optinebat.* — *Ubi conferta hastae in quibus longibadibus pro se Macedoniae obediunt, tunc in constructis densitate clipeorum traduntur Romanis, piliis neque quavis cuneis, quom strabuntur phalangi, neque congrui prius neque praecedere hastae poterant; et si quos incidissent aut profregissent, hastillis fragmentis ipis aculis inter apicula integrum hastarum telum talibus clipeibus.* Vergl. Curt. 4, 55, 13.

peditem stabile agmen mit Bezug auf 4. W. *immobilibus cuneis.* Liv. 9, 19 nennt den macedonischen Soldaten *antibus ceteri.* Curt. 3, 24, 7 sagt: *phalangem, quae nihil apud Macedonem solvitur cur.* Vergl. Caes. bell. gall. 4, 33: *mobilitates equorum, stabilitatem peditem in prostris praestant.*

vir viris, armis armis conferta sunt: ad autum momentis intenti, sequi signa, ordines servare dicere. ¹⁴ *Quod imperator, omnes exaudiant: obistere, circumire, discurrere in cornu, mutare pugnam, non dares magis, quam milites*

vir viris, armis armis. Nach Wessel. ad Diad. 16, 2, p. 53, 7 eine Nachahmung von Rom. 6, 13, 130, 131: *quodcumque lingua loqui, videtur videtur quodcumque lingua loqui.*

Vergl. Virgil. Aen. 10, 517: *haeret pede pes, demouque viris viris.* Auch Davis, ad ser. de bell. Hesp. 31, 7, p. 373. Mehr wahrlich, ich will jedoch ist es, dass eine Stelle des Livius von der Phalanx vorsetzte 33, 8, 14: *desuper ordines ardent, ut vir viris, arma armis ingerantur.* Hier ist wenigstens dieselbe Situation.

ad autum. Vergl. 3, 5, 27: *intentum ad ducem non signum modo, ad etiam autum.* Cic. ad Quint. Fr. 1, 1, 7: *autum multitudine militum, iusta societate, sed ubi, ut cunctis unius armis autum infunditur.* — Die Construction von *intendunt* steht in dieser Verbindung allgemäin fest; so 3, 22, 26: *ad autum intentum ardent.* Vergl. 5, 30, 1 und Drakob. ad Liv. 3, 24, 3.

sequi signa, ordines servare wird als eine Aequivalenz und Zusammengehörigkeit auch sonst erwähnt; z. B. Liv. 24, 48, 11. Sallust. Jug. 55. Das Letztere bezieht sich auf das gleichzeitige Marschiren desselben Hebes, desselben Gießens; denn in diesem Sinne wird *ordines* gebraucht, s. Lips. de Mil. Rom. 1, 8, 7, 3, p. 289. Das Erste auf den gegebenen Marsch der zu einem Feldzeichen gehörigen Glieder. Vergl. Sallust. Jug. 86, 2: *conservat ordines habere, signa sequi.* Liv. 8, 34, 10: *non signa, non ordines servant.* Frontin. 1, 3, 2: *ob ordinibus signaque non ducuntur.* Vergl. 4, 10, 11: *non videtur magis in fine de in acie constitutum est, quam ut omnia militum intendere ordines servant.* Liv. 1, 26: *sibi magis prodesse constat in pugna, quam ut antea exercitio militum in acie dispositos ordines servant, nec ultra quam expedit ut constitutum agmen sit in acie.* Non ut constitutum prodesse optis pugnantibus et ubi metum impelluntur sunt, ibi variorum atque interitumque aliam perpendit hastibus praesent.

3, 5, 14: **Omnes exaudiant.** *Exaudire* verhält sich zu *audire*, wie *conaudire* (4, 33, 2) zu *audire*. Gewiss wird es nicht bloss (s. Heib. zu Caes. h. civ. 3, 87, p. 225) von denen gesagt, zu welchen ein Schall aus der Ferne vernehmbar dringt. Das Wort ist bei

Livius sehr gewöhnlich; vergl. Drakob. ad 3, 50, 8.

obistere kann nicht so viel heißen, als *consistere*, wie Frontin. erklärt, sondern es bezieht sich auf die Taktik, d. h. den Soldaten der Phalanx bedürftig, um einem Angriff nicht bloß stand zu halten, sondern ihn auch zurückzuwerfen. So findet sich *obistere* oft neben *obstare* oder *pugnare*. Vergl. z. B. Liv. 7, 56, 3: *(pavore) prospicunt, nec arma impigre capere nec obstare non impugni poterant.*

circumire. Wahrscheinlich von dem *Manoeuvre*, wodurch die *intendunt* oder *impugnantes* (s. Ael. Tac. Hist. 4, p. 80) oder die *phalanx* (*phalanx* s. Rh. 43, p. 32) vermittelt wird. Vielleicht auch von der *intendunt* (s. Ael. Tac. Hist. 4, p. 84. *ita sit ibi phalanx, ut impugnantibus vir viris bellis quibus impugnetur locum praeparatum, ubi impugnetur bellis ut sit locum ubi circumire praeparatum, omnia biper, ut videtur locum circumire quo intendunt*) oder von einer hällischen Schenkung. Wenigstens kann nur so eine regelmäßige taktische Bewegung gedacht werden, in deren Vollführung die Soldaten erfahren waren.

discurrere in cornu bezieht sich auf eine freiere taktische Bewegung, welche in sehr verschiedener Weise und mit sehr verschiedener Absicht durchgeführt ist, sei es, dass es sich um eine bloße Verstärkung der Flügel handelt, sei es, dass die abgesehenen Abtheilungen die Fronte verlängern, sei es, dass sie zum Flügel herums auf die Flanke losbrechen sollten. Hierzu werden oft die hinteren Glieder der Schlachtreihe verwandelt, und die Bewegung, die sie auszuführen hatten, war zuweilen nicht ohne Schwierigkeit. Vergl. etwa Frontin. Strateg. 2, 3, 10: *Antipipus in Africa adversus Augustum locos armaturum in cornu circumire coartavit, quom, quod roboris in acie hostium erat, Pontem videtur Africae nonnullum ad tali consuetum remanent, discurrere audent, se aperirent multos oculos equos et adverso hosti. Id. 7, 33, 11: *equitis consueti tunc discurrunt in**

in eodem habitu Dareus fuisse, quum appellatus esset rex. ⁴Vetera quoque omnia, ut fert, sollicito reuocauerat: reuocabant enim Dareum in principio imperii vaginam acinacis persicam fuisse mutari in eam formam, qua Graeci

Asia occupare habuisse, haud ambigue (sic) rei. Mer. Aid. quae regnum Asia occupare habuisse (sic) haud ambigue rei. Drelli bene notat, quod in hoc loco, dicitur quodam esse eorum ethnographicis Sine, referre sich aber zu allen den Zügen der Handschriften. Aber seine rigne Conj.: cui regnum Asia occupare fata esse, sic haud ambigue veridice densum Vorwurf. Denn für quodsi ist auch noch forte als 5, 20, und fatus esse est entfällt sich ziemlich von Ambiguit. Vieelleicht befriedigt folgender Versuch mehr: quum Deas regnum Asia occupare abstinuit, haud ambigue rei haud ambigue rei. Wird quem Deas abhrevit neben einander geschrieben, so unterschleibt sich sehr wenig von quodsi in Abkürzung geschrieben. Statt des quodsi wird sich mit Ambiguit verwechselt werden, wie drin h und d öfter verwechselt sind (s. zu S. 15, 11); aus Ambiguit aber musste habuisse entstehen, so wie einmal das verschiedene quod zum Vorschub gekommen war. Endlich lässt sich auch ambigue rei statt des allerdings an sich sehr unglückseligen ambigue rei wohl vertheidigen, zumal der Scheffelsteller den dritten Infinitiv zu vermeiden suchte. Vergl. 7, 9, 13: rex sine ulla mola magna rei generat.

appellatus esset st. appellatus est ohne bekannte Autorität. Die Änderung ist um so wahrscheinlicher, als esse allgemein oft geschrieben ward. Vgl. mit demselben A. L. Z. p. 108. Vergl. zu S. 8, 15: persarum.

3, 8, 6. *Vetera omnia.* Wie in allen Späthrn, so schwanken auch bei den Lateinern die Ausdrücke für die längere oder kürzere Zeitalter. Hier aber wird der Gebrauch von totus von einer zwölf Jahre alten Sache um so auffallender, als erst 3, 15 an die Rüste der Regierung des Darus in den Western: Hicque regni tunc nulli exstantis aemulatio var. Ein ähnliches Beispiel 4, 55, 21. — In Betreff der Bedeutung von totus vergl. Liv. 3, 64, 3: quum ex veteribus tribus separat ulvis so ratiomus habitum. Caes. h. civ. 3, 54 fin.; solentio exercitum solent et se in antiquas montibus recipit. Hist. bell. Afric. 70, 3: idem fandi Scaeva solent in antiqua castra copias reduit.

ut fert st. ut fert Mer. Aid. Pal. 1, 2. Ferrar haben F. R. 1. Leid. D. Voss. 2: ut fert, doch ist in D. Voss. 2. an Rapide fert hinzugefügt (additum margini). Ob ut fert, welches von Mod. her stammt, in Voss. 1. und

den andern Codd. steht, aus dem keine Vw. gezogen sind, muss unentschieden bleiben. Jedochfalls ist es für nicht so gut handschriftlich als die jetzt übliche Fert. — 3, 12 ausset. Dem Gedanken nach ist indeus veridice ut fert oder fert st unbedingt das Vorzug sonemlich würde das Letztere besonders passend sein. Dieses findet sich auch S. 10, 34, 3, 20, 14, vergl. S. 49, 20 in ganz ähnlichen Verbindungen. Beispiele von ut fert und ut parrumpae für aus Liv. nicht Brak. ad Liv. 4, 52, 4. — Fert dagegen kommt zwar in der hier angemessenen Bedeutung häufig in Verbindung mit Substantivis vor; z. B. Cie. Epp. ad Fam. 1, 7, 6: in hoc ratiom quid rex, quid caesa, quid tempus fert. In familiäres optime perspicit. Liv. 3, 21, 6: non obiter in ratiom quid ratiom quid, ut ratiom quid. Cie. pro Caec. 29, 51: haec est ratiom ratiom, quom non conuicta do defendit fert, videtur. Auch könnte hier ut rex, ut caesa, ut tempus, ut occasio ferat, oder allenfalls: ut fert Ausonia caesa, cauendo haemum perspicit. Allein der elliptische Gebrauch von ut fert wird in der Volkssprache noch in der Weise der Gelehrten irgend begründet. Man könnte daher ut fert nur setzen, wenn man extra quomque omnia, ut fert sollicito, reuocauerant schreiben, und so haben Mer. Aid. Voss. 1. Dies ist jedoch von Modus verwarfene Lesart sowohl hinsichtlich des Rhythmus (bei reuocauerant), als der Form des Gedankens (gegen das treffende sollicito, reuocauerant) der andern: ut fert st unbedingt nach. Diplomatisch aber lassen sich die Verdrungen in den Handschriften aus der Annahme von ut fert für am einfachsten in ihre Entstehung nachweisen.

reuechanehim Dareum st. Dar. eius nach Mer. Aid. Beng. Pal. 1, 2. Leid. Voss. 1, 2. Die Vulg. stammte von Mod., scheint aber = was Walch p. 132 übersetzen hat — gar keine handschriftliche Autorität zu haben. Reuechanehim ist ein dem Hebräisches der jüdischen geschichtlichen Monumente, welche für diesen Schluss herbeizuziehen waren, verstanden werden. Doch muss es allerdings wegen der höchst schleppenden Ausdrucksweise missfällig und verdächtig werden. Vieelleicht ist es als Glossa zu dem Latein reuocauerant anzusehen. — Die hier erwähnte Thatsache, dass Darus nicht man kann am kränken anders denken als an Codomanus — die griechische Scheide statt der persischen eingeführt habe, wird sonst nirgend erwähnt. Vgl. Ritter Erdk. 8, p. 580.

uterentur, protinusque Chaldaeos interpretatos, imperium Persarum ad eos transiitum, quorum arma esset imitatos. ¹Ceterum ipse et vatum responsio, quod edebatur in vulgus, et specie, quae per somnum oblata erat, admodum laetus, castra ad Ephratan moveri iubet.

VII. ²Patrio more Persarum traditum est, orio sole somnum procedere. Die iam illustri, signum e tabernaculo regis bucina dabatur. Super taber-

r. Kann man nun annehmen, dass C. mit den Worten: die Scheide verändern, nicht Anders sagen wollte, als dass die Form des Schwertes selbst umgewandelt worden sei (was freilich eine seltsame Weise zu sprechen ist, so tritt die Stelle in dieser Beziehung nicht in Widerspruch mit Diod. 17, 53: ἀγαθὸν δὲ πρὸς τῷ εἶρη καὶ τὸ εὐρανοῦ μῦθος τὸν ὑπερπερσικῶν ἄρχων ἐξ ἧς ἰσχυρὸν δὲ καὶ αἰσθητὸν τὸ ἄλλοτρίον ἐστὶν κατὰ τὴν ἰσχυρὰν πύλιν μετασχηματισθῆναι. — Dilectum in Händl. der Chronologie des Erntensins ist ähnlich bestimmt. Es ist indessen möglich, dass C. oder derjenige, dem er folgte, nur die Thatsache, welche Darius erwähnt, nicht aber die Zeit, der sie angedeut, erfahren und darum hier einen überhörigen Gebrauch davon gemacht habe. — Die Gestalt des persischen Schwertes erweist man nachstehend am Palus Oarem. 1, 10, 7: ἀσπίδι, ἀσπίδι ἰσχυρῷ ἐν τῷ ἀσπίδι ὑπερπερσικῶν. Damit stimmt Herodot 7, 61, der unter des Waffen des persischen Volkes aufzählt ἰσχυρῶν καὶ ἑλκῶν ἀσπίδι ὑπερπερσικῶν ἐν τῷ εἶρη. Vergl. auch die εἶρη ἰσχυρῶν ἀσπίδι. Vergl. Herodot. 7, 61, 7: ἀσπίδι, ἀσπίδι ἰσχυρῶν ἐν τῷ ἀσπίδι ὑπερπερσικῶν. Die Abbildungen der Figuren aus den Büchern von Persepolis, I. B. bei Niebuhr Reisebesch. nach Arzelen 2, p. 128. Tab. XXI, p. 136. Tab. XXV, p. 146. Tab. XXIX. Oder bei Chardin Voy. 2, p. 132. Tab. XXIII, p. 161. Tab. XXV. Das griechische Schwert war länger und hing an einem Wehrgehänge an die Schulter.

Chaldaeos. S. zu 4, 3, 22.

Interpretatos. Interpretari sowohl als interpretari wird von Traudentern und jeder Gattung von Sehen, die die Zukunft voraussehen wollten, vernehmlich gebraucht. So vorher 3, 6, 4: suria interpretatos. 7, 31, 24: quum certum habet saporem interpretos ut nota esset. Vergl. Cie. de Divin. 1, 18, 34.

transiitum. S. S. 43, 14. Transire applicatur populariter, spondeus nomen imperium, in quomocumque transiit. Uad III, 19, 1: aculei et nullum turba, cupientium scire, in quom Alexander fortuna esset transiitura.

3, 4, 1, et. Die beiden Begriffe, welches durch et, als lassen sie sich für geson-

det und selbstständig ansehen, mit einander verbunden werden, fallen so weit zusammen, dass der erstere gar nicht vorhanden sein könnte, falls der zweite nicht vorher im Leben gebrühen wäre und dass sich Darius über den reuon nur in so fern freuen konnte, als er für ihn durch den erstern vermittelt werden war.

responsio, quod edebatur in vulgus. Euseb. Carl. 4, 29, 7: edita in vulgus Aegyptiorum responsio.

specie, quae per somnum oblata erat. Oeffert wird häufig von Erscheinungen gebraucht. So Curt. 4, 30, 21: ablatum esse per somnum illi speciem Apollinis. Vergl. 4, 16, 17, 9, 33, 26. Aethalich oblat, z. B. Cie. de divin. 1, 31, 81: oblatumur dium specie formae, quae ratiom solent esse, specie, autem afferunt.

castra ad Ephratan moveri. Ad in der Bedeutung der Bewegung nach einer Richtung hin: (nicht immer nach einem Ziel wie Händl in Caes. h. civ. 2, 31, 2, B. 4, 34, 16) ad Ephratan per proficiunt iunxit 4, 1, 6: castra mouit ad artem Morathon. — In dieser Stelle liegt kein Widerspruch gegen 3, 4, 2: denn Darius hatte sich der Reue halber von Babylon und vom Euphrat entfernt. Die grossen Stämme nach Kleinasien mussten ihn also den Euphrat wieder näher bringen.

3, 7, 8. *denum,* mit scharfer Beziehung auf eine vorgegangene Zeitbestimmung; es heißt diesfalls heret, mit dem Nachdruck, denn erst und nicht früher. Falschlich bringt Hombom Spon. 3, 433, p. 348 in die Begriffsbestimmung den Zassit: von Dingen, die später erfolgen, als es hätte sein sollen. — Streng genommen hätte dieses hinter orio stehen sollen, als hinter dem dadurch vormalig bezeichneten Begriffe. So Liv. 40, 22, 7: Philippus septimus denum castra ad ratiom mouit profectus. Anders Beringer die Hand Tursell. 2, p. 254, 4. Indessen muss es dem Scheffelsteller freigestanden haben, orio aris zu einem Begriff zusammenzuschließen.

die iam illustri, wie Valer. Flacc. Arg. 6, 327: quae illustri et Luciferi ante, Quae

Persae immortales vocant, decem milia. Cultus opulentiae barbarae non alios magis honestabat: illi aureos torques, illi vestem auro distinctam habebant, manicatas tunicas, gemmis etiam adornatas. Exiguus intervallo,

daher den Inbegriff dessen, was in der Beschreibung der einzelnen Völker als eigenthümlich bemerkbar wird, und bezieht sich nicht bloss auf Kleidung, sondern auch auf die in dem ganzen Verlaufe sich kundgebende Gestaltung. Aethiolic 6, 21, 30: *diadema meribus et aeterna: limbus aureo perfusa, dantur quasi in capite lobis reternere.*

3, 7, 13. **Immortales.** Eine Abtheilung Fusskoll, welche aus 10000 ausserordentlich Männen von persischem Stamme bestand. Die angegebene Anzahl ist keine ungeläufige, wie man aus Curtius Worten schliessen könnte, sondern nach Herod. 7, 83 sine durchaus bestimmt, von deren Bestätigung die Erhaltung der Name der Unsterblichen herührt. Vergl. Brissou, de regn. Pers. 1, 191 ff. p. 268 ff. der sie jedoch irrtümlich nach Hesych. s. v. zu einer Reutenschaar macht.

cultus opulentiae barbarae. Der Begriff barbarus *opulentior*, der auch in andern Stellen (N. 3, 11, 8, 16, 22) als Praefata vorkommt, bezieht sich vornehmlich auf das Ueberladene, das Uebertheilte, auf das Uebermass in allen Dingen, wie es der Charakter der Orientalen hervorzuheben pflegt. Nicht ganz richtig erklärt es Freinsk. *omnis materia potius et magis, quam arifigum opentia ornata.* Verbalien ist die Aenderung *cultus opulentia barbari*, welche Brissou l. c. p. 265 aufgefunden hat.

non alios magis. Non alios mit folg. Compar. wird häufig in der Gr. gebraucht, dass dergleichen Person oder Sache, in Vergleich mit welcher keiner andern eine gewisse Eigenschaft in höherm Grade zukomme, aus dem Zusammenhange ergänzt werden muss. S. 13, 8, 9, 3, 7, 29, 7, 27, 2, 16, 16, 11, 3, 17, 8. Wo die Ergänzung nicht gegeben wird, ist oder eine unklare Anschauung gegeben worden, folgt ein Satz mit quam. z. B. 5, 19, 7, 27, 20, 16, 31, 16. — *Ebena non alior* mit folg. Comparativ und exarigum Vergleichsobjekt, z. B. 5, 11, 11, 4, 48, 13, 7, 21, 21. Mit folgendem quam z. B. 12, 1, 8, 3, 24, 8, 46, Vergl. Tacit. Ann. 4, 23. Viele dieser Stellen sind nicht frei von einer gewissen rhetorischen Ueberladung.

honestabat im Begriff der äusserlichen Zierde, wie 8, 44, 7: *arsa oro et argento distincta corpus raris magnitudine honestabat.* Vergl. 6, 5, 6, Ebanus Livius, vergl. Drakirk ad Liv. 38, 47, 3. Analog

decorare Curt. 3, 7, 16. Der Sache nach vergl. Herod. 7, 83, der von dem *decoratio* sagt: *decoras de vestibus raris et aureis et argento distinctis, et vestis raris, et aureis et argento distinctis, et vestis raris, et aureis et argento distinctis.*

III. Ueber die Wirkung, welche durch die Wiederholung des Praefatum erreicht wird, vergl. zu 6, 35, 28.

aureos torques. Goldene Halsketten waren ein besonders angenehmes Geschenk von Seiten der persischen Könige. S. Brissou, l. c. p. 265—266.

vestem auro distinctam. Ebenso *pauly ora distincta* 8, 13, 17; *caerulea palla albo distincta* 10, 19; *arsa oro et argento distincta* 8, 44, 7. Vergl. zu 9, 28, 12. Ein dergleichen sehr häufige Verbindung von *distinctus* quer zu erklären, darf man nicht eine zweite Hauptbedeutung desselben auszeichnen, schmücken, auch Weiteres aufzählen, wie es auch namentlich von Freund Weierh. p. 221 geschehen ist. Auch diese Fälle sind aus der ursprünglichen Bedeutung abzuleiten. Dem *distinctus* heisst nämlich die Einheit, welche sich im Aeussern der Sache darstellt, durch Etwas unterbrechen. In dem dadurch bewirkten Contrast liegt, wie aus der Vergleichung der verschiedenartigsten Beispiele hervorgeht, das Eigenthümliche des Begriffes. — In welcher Weise übrigens das Gen. *distinctus* war, bleibt zweifelhaft, aber man darf sich durch die Nota bei Plin. N. H. 8, 48 p. 470, 8: *aurum interius et minus Attalus rex: unde nomen Attaliois, nicht irre machen lassen.*

manicatas tunicas. Was man darunter zu verstehen habe, erzählt uns Gellius N. 7, 12, 1: *huculo in viciis praefata alius drackia et usque in prioribus armis de prope in dratio.* *Manica* *signat* *osculum in Loto* *decorare* *folgt*. Vergl. German, ad Virg. Aen. 9, 510, Itseper, ad Cic. Caell. 2, 16, 22. Dass dergleichen Kleidungsstücke überhaupt von den vornehmen Persern getragen worden sind, berichtet Strabo p. 15, 1861, 6.

gemmis etiam adornatis. In *adornare* liegt anstellen, wie hier, ein von dem Lexicographen bei dem Compositis mit *ad* noch nicht überall beachteter Nebenbegriff: *adornare* sich sich Schönes noch mehr schmücken. Aehnlich *ornamenta, accretores, adornare*. Vergl. 3, 8, 12, 5, 20, 1.

quo cognatos regis appellant, decem et quinque milia hominum. Haec vero turba muliehris propemodum culta, luxu magis, quam decoris armis conspicua erat. Doryphori vocabantur proximum his agmen, soliti vestem ex-

3, 7, 14. **cognatos regis.** Unter *cognati* sind nach der Etiquette des persischen Hofes (s. Brissou, 1, 207 p. 239 ff.) etwa die Hofleute und Hofbedienten zu verstehen, mit dessen Worte der Hofstaat. So rechnet Jacq. 10, 3, 30. die Mörder des Darius zu diesem *cognatis*. Es war zuletzt wohl nur ein Titel, eine Auszeichnung, die den Erbsöhnen oder Vererbogenen aus Theil werden konnte; ursprünglich war eine tiefere Bedeutung darin gelegen haben, indem mit dem Herrscher selbst diejenigen, die zu seiner Familie, seinem Stamme gehörten, zur Macht kamen und von demselben zur Sicherung seiner Person und seiner Herrschaft in seiner nächsten Umgebung verwendet wurden. Vergl. Herod. liben 1, 1, p. 214, 693, 694.

muliehris propemodum culta. Die Richtung der Partikel, welche den Begriff eines Weibes bezeichnet, steigern oder sonst näher bestimmen sollen, kann eine doppelte sein, aber dass der Gedanke seinem Wesen nach zueinander wird. Ein feinerer Unterschied jedoch lässt sich in der Bildung desselben nachweisen. Sieht die Partikel vor zu einem unbestimmten Praefatum, so ist das Ganze der wohlwornen Ausdruck, dass dasselbe einer Sache mit einer gewissen Beschränkung, in einer gewissen Ausdehnung beizulegen werden müsse. Wenn dagegen die Partikel auf das Praefatum folgt, so ist der Ausdruck gleichsam der Uebrigkeit vorzuziehen und jene dann nachdrücklich das, die Beibehaltung ihrer Geltung noch genauer zu bestimmen. So 3, 12, 2: *istam propemodum corpus.* Dagegen 2, 4, 3: *postum propemodum in amicitia turba.* Vergl. 3, 13, 1, 4, 61, 16, 5, 21, 15, 20. Aehnlich 4, 40, 18: *apocryphae tota insum erant.* 4, 48, 14: *propemodum modo, passu expositis, instabant.* 2, 41, 8: *ortus invidiosus ante monumenta sperant.* Vergl. über *monita* zu 3, 4, 15, 15, 4, 2, 10. — Die Worte beziehen sich wohl vornehmlich auf die weibliche Kleidung, welche in diesen weichen und langen, bis zu den Füßen herabgehenden Gewand besteht. S. Herod. liben 1, 1, p. 215. Brissou, de regn. Pers. 2, 186, 187 p. 544 ff. Diese Kleidung musste den Römern weiblich erscheinen. S. Horst. Sat. 1, 2, 99: *ad falsa stola demissa.* Cic. Caell. 2, 10, 22 von den Gewand des Geliebten *quos pro capillo, velutis et in leuiberis ad hunc barbaros videtur, consuevit et indolis tunicas, stola unguis, cum toga.*

decoris armis. Wenn man *decoris armis* in dem sensu (p. R. 308) Julg. 7, Curt. 9, 42,

26, Liv. 7, 10, 7) gebräuchlichen Sinn von schünen, reichverzieren Waffen versteht, so ergiebt sich der unpassende Gedanke, es habe sich um die Kleidung und die Waffen kein richtiges Verhältniss hinsichtlich der Prachtigkeit abgemessen. So wenig unsere Wahrscheinlichkeit diese Annahme hat, so sehr empfindet sich der Gedanke, dass die Hoffen zur Waffen und ästhetisch prächtige Waffen, aber so schwarze, kleine und unvollständige gefolgt haben, dass dieselben zu einem ernsten, Manne, primordien Gebrauche wenig geeignet scheinen müssten.

conspicua. Dem Gebrauch des silbernen Zschlagers angeschlossen, findet sich mit dem Abbat. bei Curt. sowohl von Menschen, z. B. 4, 19, 11: *armis fulgentibus conspicua*, als von Sachen, z. B. 5, 7, 7: *signis conspicua pariter omnibus conspicua.*

3, 7, 15. **Doryphori vocabantur** — **agmen.** Eine ähnliche Attraction des Numerus findet sich auch 4, 13, 10: *praefatum auxilium erat, qui proci korium canepetis subibat opus*, 7, 41, 12: *praefatum erit, qui proci korium canepetis, talista* *z.* Vergl. Liv. 1, 25, 9: *indertum falli equi papirae, az Elvria mariae equi.* Unrichtig ist Zumpt (Gr. 3, 369). Bemerkung, dass diese Attraction in den Fällen vor sich geht, wo es nicht leicht ersichtlich sei, was das Subj. und was das Praef. sei. Eben so unrichtig ist die Bemerkung p. 369, 3, dass das Verb. im Nomin. sich nach dem Subst. richtet, mit welchem es durch seine Stellung im Satze am nächsten verbunden sei; denn nicht selten steht das Verbun unmittelbar in der Mitte zwischen beiden Substantiven, und nicht minder häufig bezieht es sich auf ein Praefatum, welches das referentia Substantiv. Unbestimmt endlich ist die Erklärung von Bauschka Gr. S. 97, n. 4, dass das Verbun sich auch dem Praefatum anreichte, wenn er das wichtigeren Wort sei. Auf die absolute, geringere oder grössere Wichtigkeit des Begriffes kommt es nicht an; sondern nur darauf, welche Begriff in den Gedanken des Schreibenden gerade der vorherrschende ist; es kann aber aus rein zufälligen Ursachen der unwichtigere vorherrschen. Dass dabei zuweilen auch eine ästhetische Assimilation stattfindet, ist etwas Accidentelles. — Uebrigens scheint die ganze Stelle ästhetisch nicht sicher zu sein. — Eben so gewagt, welches den Doryphoren beizulegen wird, passt weder zu ihrem Namen, noch zu den sonstigen Nachrichten über ihre Dienstpflichten. S. Brissou.

cipere regalem. Hi currum regis anteibat, quo ipse eminens vehebatur.

¹⁵Ultrumque currus latus decorem simulacra ex auro argenteoque expressa decorabant: distinguebant internitentes gemmae iugum, ex quo emicabant duo aures simulacra cubitalia, quorum alterum Nini, alterum Beli gerebat effi-

de regn. Pers. 1, 195 p. 273 ff. Vorstellungsart auch, dass ihre jenseit. Gestalt rekurs, so verstanden es doch nicht bei besonders hervorgehoben zu werden, da es im Vergleich zu ihren übrigen Verrichtungen nur unwesentlich sein konnte. Aus diesem Grunde vielfach interpretierten Mad. und Brissou. 1. c. I, 207, p. 270, 3, 49 p. 261 nach vanderhoeft und zungen. Der. voc. noch zum vorigen Satz; was jedoch aus ganz ähnlichen Gründen unzulässig ist. Es muss entweder in der ersten Hälfte des Namens Dargaphri ein Irthum enthalten, oder es sind mehrere Worte angefallen. Die Handschriften geben keine Hilfe; denn unwesentlich ist Dargaphras bei Bonz. Pal. 2, 3, Voss. 1, 1, Leid., Dierckx Voss. 1, 1 und Dierckx Pal. 1, 1 nicht minder scabatur Pal. 2.

vestem excipere regalem erklärt Freinsk. ab regis parietibus et rotarum arcibus custodios eousa, und Geiser s. v. trachare, servare, curare. Der Gebrauch steht ganz einwärts. S. Briss. de regn. Pers. 1, 234 p. 309.

emissus. Vergl. 4, 50, 20: emissus curru. 3, 21, 1: Durus curru submissis emissat. 4, 1, 1: Durus curru submissis incedit procedit. Wahrscheinlich ist in diesem Anordnungen, abgesehen von der eigentlichen Bedeutung, auch noch eine Andeutung auf die Vorstellung des Perser, dass der König auch durch körperliche Größe über seine Umgebung herrsche. So war es in der That bei Cyrus gewesen; im andern mochte erwähnen die Größe nachweislich sein, denn die Tracht sehr prägnantste. S. Heeren Ideen 1, 1, p. 233. End die Abbildungen aus Perspolis bei Niebuhr 2, p. 136. Tab. XXV. und bei Charid. 2, p. 156. Tab. LXII. Vergl. auch zu 5, 13.

3, 7, 16. decorem simulacra. Vergl. Cruzers Symbolik 1, p. 719 ff.

ex auro argenteoque expressa. Expressionem verba das gewöhnliche Verbum für Arbeiten, die aus Gold, Silber, Thon, Wachs und dergleichen nach bestimmten Modellen gefertigt wurden; doch wird der Stoff sonst durch das Ablat. angedeutet, wie bei Plin. N. H. 35, 2 p. 629, 11: expressi cura calida dispocebatur arserat. Dagegen wird mit es zuweisen der Gegenstand angeordnet, der als Modell dient: z. B. Plin. N. H. 35, 12 p. 610, 13: Ansimis inagnum gypso s. fa-

cie expressit. 34, 4 p. 642, 9; ex membris simulacris expressa. Vergl. Cic. de sen. 3, 12, 47: quae sunt ad nos plura insinuate ex alijs expressa. C. hat die Analogie solcher Beispiele befolgt, wie 3, 18, 58: ex gemma vagus aut. Vergl. über dergleichen Hand Tursell. 2, p. 634, 37.

decorabant. S. Cic. in Ver. 2, 40, 112, oppidum non maximum maxime ex praesens aus locis conveniunt monumentis decorant. Plin. N. H. 37, 88, 33: insulae (die Türkei) decorantur auro aurumque molles magis decet. S. zu 3, 7, 13: aeneabat.

Internitentes gemmae. Internitens hat, wie interopales, interlacra, interstare, nicht bloss die Bedeutung; zwischen dem in einer undurchdringlichen Sache befindlichen Öffnungen oder durch die dünne Stelle derselben hindurchsehen (wie 4, 14, 16, 5, 15, 25, 7, 43, 21, 8, 14, 3; vergl. besonders Ammon. Marc. 26, 3 p. 181: eodem mare pro suo trachitae nomine subterram vulgare crederetur obscure et — adhaerens mirabilis intermicabant sagittae albae); sondern auch die abgeleitete: aus einer gleichartigen Fläche an einzelnen Stellen hervorleuchten. Vergl. zu 4, 14, 16. Auserod. s. Ammon. Marc. 19, 1, p. 155: aureus capite arctici gemmas interfractis lapillis. Quint. Decl. 12, 4 v. 11: cunctis dicitur esse Persae pulcherrimi Valki rari pro suis internitent, et quoniam alba evanescit nitens evanescit e latetibus sua populus, subellula non impet.

alterum Nini, alterum Belli. So hat unser Freinsk. nach des. Scalliger schöner Verbesserung geschrieben. D. Pal. 1, 2. Leid. Voss. 1, 2. A. bei Or. p. 64 haben: alter in altitudine bellu. C. bei Or. p. 64: alterum in altitudine belli. Mer. Mod.: alterum in altitudine belli. A. C. bei Or. p. 64: alterum bellu. Heister Belli hat aber 2. Particulae: gerere officium nur nach D. Leid. A. C. bei Or. p. 64. Pal. 2, während es wenigstens alle alten Ausgaben darbieten. Allein mit Recht bemerk. Walch p. 132, dass C. nie die Theilungswörter alter, alter in relativen Satz ohne Zeichen verwendet habe. Vergl. Orrell p. 54. Es wäre also Z. A. Lesart nur dann haltbar, wenn man auch quorum zu tilgen wagen dürfte: was aber durchaus unthunlich ist. Allen Anschein nach sind die Worte: gerere officium für recht zu halten. Da diese zi-

gem. Inter haec auream aquilam pinas extendenti similem sacraverant.

¹⁶VIII. ¹⁷Cultus regis inter omnia luxuria notabatur. Purpureae tunicae medium album intextum erat: ¹⁸pallium auro distinctum aurei accipitres, velut rostris inter se concurrentibus, adornabant; et zona aurea muliebriter cinctus

muliebra plethosum als Copien der ursprünglichen Gestalten, als Nachbildungen der etwa zu Babylon aufgestellten Bildwerke zu betonen waren, so der Ausdruck quorum officium durchaus passend, wenn es auch nicht schon bei einer etwas poetische Färbung liegt. S. Virgil. Aen. 12, 469 ff.: Interea virgo Aurigena torva media inter tora Molantum Ecceffuit. — Ipsa subit muliebrisque amictus fecit habent, tunica purpurea necesse est et cospus et draco Medusae. Hippod. 831: ab ara intexti puris pinas gerit. H. Heer. fur. 122 ff. Virg. Iliad. 20: motus dno. Frons torva: fratrum quae tumen species gerat. H. Iud. 1137: ipse (Helen) distinctus gerit cultus pudore. H. Hippod. 432: o fides nostra, totidem fratres gerena.

auream aquilam. Der göttliche Adler war bei den Persern Symbol der königlichen Macht. S. Xenoph. Cyrop. 1, 1, 4: το ο αετω (το κλειν) το γυναιος δεινυ γυναιος (το κλειν) παρρησιον εστρατιωτικον, το ο εμ τοκοτο το ορατοιο το ο ηρατοιο βασιλικον. Vergl. Brissou. de regn. Pers. 3, 83 p. 766. Die Stellung zwischen den Standbildern des Ninus und Belus deutet darauf, dass der Durus königliche Macht gleichsam unter dem Schutze seiner stehe.

pinas. Daffir Mer. Alt. D. Cl. P. F. B. 2: pinnae, was jedoch schon bei Rhen. Mod. in pinnae übergegangen ist. S. zu 2, 25, 23, Pal. 1, 2. Voss. 2: pinnae, was dem Begriff nach ganz unpassend ist. S. Döder. Syn. 5, p. 204.

extendenti similem. In ähnlicher genauere Vorstellungsweise 4, 59, 20 (aquila) pendenti magis, quam colunt simile apparet. Vergl. 3, 12, 4, 12, 11, 6, 12, 16, 16, 16, 23, 3, 32, 2, 8, 6, 3, 14, 14.

sacraverant nicht desahat, weil den Königen göttliche Verehrung zu Theil ward, sondern weil der Adler durch seine Stellung gleichsam den Göttern und göttlichem Schutze angeschlossen war. Der classische Gebrauch ist wenigstens analog. S. Cic. de leg. 2, 9, 22: ne quis agrum consecratus: ovae, agnovit, obria sacrandi modus cati. Plin. N. H. 23, 4, 23: Minervae tempus habet Iudaei, in quo Belus sacrauti cultum ex electo.

3, 8, 17. Album intextum. Leid. A. u. a. intextum, was Salmas. Exerc. p. 497. F. u.

A. billigen. Doch s. zu 9, 28, 12. Offenbar hat C. eine Uebersetzung des γυναιος ποικιλοχρωμου gegeben wollen, der als Kleidung des Perserkönigs oft genannt wird. S. Brissou. 1. c. I, 59 p. 77 ff. Der Begriff intextus Salmas. 1. c.: purpurea tunica, quae clava candida intexta est, ποικιλοχρωμου γυναιος accipitres dicitur. Et exponebat quibus area vel fundo, ut vocant, qui huius coloris est; purpuream vero, quod medium habent alle interpretantur. Contra Iudaei, γυναιος ποικιλοχρωμου tunica area vel fundo alba est, purpurea nota in medio clavaeque. Vergl. Plin. N. H. 23, 11, 72: Lucei Mercatoris amictus, nomen ex causa coloris, pro medio fulvum candida linea transcurrente; quare melleocolora quibus vocant.

3, 8, 18. Pallium. S. die Erklärung bei Ind. Orig. 19, 25, 2: quodam passivum muliebris vestis, deductum nuper ad vestitus, quod officii in arduis personis sinit. Den römischen Begriff hat C. auf die orientalischen Verhältnisse übertragen; denn die auch der bewaltende medische Kleidung, die nach der König trug, mag im Allgemeinen dieselbe Ansehung gewährt haben. Ein ungefähres Bild hiervon sieht die Zeichnung bei Niebuhr bei Reisebeschreibung 2, p. 146. Tab. XXIV. bei Charid. 2, p. 156. Tab. LXII. LXIV.

aurei accipitres. Wahrscheinlich hatte die Stücker eine symbolische Bedeutung; doch bei der Unbestimmtheit in der Beschreibung kann man keinen sichern Schritt zur Erklärung thun.

concurrentibus st. concurrant nach A. B. D. Pal. 1, 2. A. C. bei Voss. 1, 2. Modus verthündigt concurrere durch die Bemerkung, elegantior expressionem quasi penicillo artificiosum. Es ist nicht unmöglich, dass concurrere (nach der Analogie von currere und currere) in der von Mod. vorausgesetzten Bedeutung gebraucht worden sei; allein es ist wenigstens kein entsprechendes Beispiel bekannt, im Griechisch hat sich für concurrere ein ganz anderer Begriff festgesetzt. Concurrenter dagegen ist sehr passend; denn wenn zwei concurrere nicht von sich selbst Fluge der Vögel gesagt werden kann, so drückt doch concurrere treffend den Gedankens aus, dass die Thiere in Wachs aneinander geschnitten. So bei Cicero bei Suetonius von Sündlichen Schiffen. Luc. 36, 38, 12: ex utroque parte quatuor rostris concurrerant. Von Meeressäugeth. Justin. 4, 1, 16: undarum inter se concurrentium iuncta

feminarum reginas comitantium equis vectabatur. ²¹Quindecim deinde, quas armamaxas appellant, sequentibus. In his erant liberi regis, et qui educabant eos, spodonumque gres, haud sane illis genibus vilis. ²²Tum regiae pellicae

müssen doch einige zum ansehnlichen Gehör in der Nähe seines Wagens gewesen sein. Vergl. 3, 22, 11.

3, 8, 22. **Stegambin.** Ein vieldeutiger Name; so hat B. 11, 37; Zervigi-Spa. Von den Colid. und Edm. des C. bei P. Stegambin. Leid. Voss.: *Stegambin*, Mer. Ald. Scot.: *Spigambin*.

currus vehant. In seltner Construct.; so 8, 47, 3: *currus vixis dignis* (currus) vehant.

consues. Es war seine Schwester Stilira, 5. März, 54. *Oligeno* sei es *Alig* *Alig* *Alig* *Alig*. Arrian. 4, 19, 6. Vergl. Curt. 3, 29, 24. Die Schreibart *consues*, die sich hier schon in Mer. und Mod. findet, wird geschänt durch P. 223, 49. 185, 25 und Velas Longus de orthogr. p. 2216. Vergl. Schneider Gramm. 1, p. 493 f.

reginas. Wie die Königin Mutter bei den Persern überhaupt in ganz besonderer Ansehen stand, so hielt ihr auch der künftliche Name. Vergl. im Allgemeinen 3, 29, 25, 3, 30, 12.

equis vectabatur. Die Worte werden sowohl von *Regina* als *consues*, wie bei Justin. 41, 3 von den Partnern: *equis cum tempore vectantur*; *illa bella, illa consuetudo, illa publicae ac privata officia esse*, und Ovid. Met. 8, 323 ff.: *ambo captivae, sine consuetudine ambo Vectabatur equis*, als auch können sie von *Fahren* verstanden werden, wie bei Propert. 4, 3, 39: *contortus nitens assens vectabere egyptis*. Wie richtig und bezeichnend das Wort gewählt ist, beweist die frühe Bezeichnung *Granos* in Liv. 38, 17 p. 606 ed. Elz. 1645. 12, (so fehlt bei Brak.), dass das Wort besonders von safter, gemäßigter Bewässerung gebraucht werden soll. *grana aut voluptatis et decessus pacati ac moderati*. Vergl. Valer. Flacc. Arg. 3, 23: *assuetum phrygum dominam vectare per arbes, Oppressit iaculo redemptam ad frons locum*.

3, 8, 23. **Quindecim deinde** etc. *quind.* *quind.* nach keinem Cod. Col. Doch hat Mod.: *quindecim deim*, weoraus als eine Variante in andern Cod. geschlossen werden darf. — Die folgende Constructio ist von seltener Art der Auffassung, indem zu dem Zahlwort kein Gattungsbegriff, sondern ein in Relativsatz gefügt ist, der eine spezielle Benennung dafür anzeigt. Weniger auffallend ist der persön-

lichen Beziehung halber, C. 4, 22, 11: *decemque, aut quindecim separatur de reges*, qui — Vergl. ebenfalls Rasmann Gr. §. 150, 4. Not. 4, p. 500.

armamaxas. Ein vorzüglich bequemes Fuhrwerk, welches wahrscheinlich von Manthieren gezogen ward. Es war geschlossen werden konnte und einen sehr saftigen Gang hatte, war es besonders für Tränen gelehrt; auch sieht es in directum gegenüber mit *Agna*, so Xen. Anab. 1, 2, 16. Herod. 7, 41. Vergl. Brisson. de regn. Pers. 2, 170 p. 674. Der Streif, ab man armamaxas oder armamaxas schreiben müsse, ist sehr alt (s. Elym. M. p. 145, 22. Græc. p. 78, 41) und lässt sich nur in so weit leicht schlichten, als man es als Compositum von *arma* und *maxas* annehmen berechtigt ist. Vergl. Schneider Gr. 1, p. 190.

appellati. Ald. Mod. Leid. Voss. 1, 2: *appellati*, was man sich nicht erlauben sollte. Der Gehmach des Præsens steht indess auch in ähnlichen Beispielen fest, S. 23 3, 1, 5.

liberi regis. Vergl. Curt. 3, 29, 24. Diod. 12, 38. Der sechsjährige Sohn hieß Oebus, s. Curt. 4, 35, 22. Die ältere Tochter nennt Diod. 17, 107 und Curt. 4, 21, 1. Statira, Arrian. 7, 4, 4. *Barnine*. Die jüngere Diod. 1, c. *Apantia*, Arr. l. c. *Apantia*.

qui educabant eos. Bekanntlich wurden die persischen Kinder sowohl von Frauen als von Männern unterwiesen. S. Brisson. 2, 108, 31. 511. Beide können in gut von Schriftsteller gedacht sein. In der Beifügung von *spodonum* *gres* liegt jedoch eben daraus etwas Unangenehmes; denn während die *spodones* ihrer aderwärtigen stieflichen Beschäftigungen wegen hier besonders aufgeführt werden, sind sie doch schon unter dem Ammanrecht *qui educabant eos* zum Theil mitbegriffen. Der Stoff des Gedankens ist nicht völlig vorbereitet, nicht leichtlich gesondert. Die Constructio von *Modius* *quae*, der auch Briss. l. c. 3, 49 p. 706 folgt, hilft hier so wenig, als etwa die Fortlassung des *quae*; der Autor lässt sich nicht erwinden. In Betreff von *educabant*, zum so haben Ald. Leid. Voss. 1, s. 2, 3, 31, 16.

haud sane illis genibus vilis. Man hielt die Knechten für freier und betrachtete sie als die sichersten Besaher der theursten Sekte, weil sie wenig oder gar keine Gelübde hatten, von der Ansetzung derselben Vortheil zu ziehen und das Gefühl der menschen-

trecentae sexaginta vehabant, et ipse regali cultu ornatique. Post quas pecuniam regis sexcenti mulli et trecenti camelii vehabant, prosidio sagittarum prosequente. ²³Propinquorum amicumque coniuges huic agmini proximo, isaurumque et calonum greges vehabant. Ultimi erant cum suis quisque ductibus, qui cohererent agmen, leviter armati. ²⁴Contra si quis eicem

lichen, individuellen Freiheit in ihnen ersicht werden müsste; ein Verhältniss, welches sich in der Defensibel Zeit wiederholt hat. S. Briss. 2, 164 p. 465.

3, 5, 26. **Trecentae sexaginta.** Hier wie 5, 25, 5. *mag quinqs* ausgefallen sein, denn die Zahl richtete sich, der persischen Heftigkeit gemäss, nach dem Tagen des Jahres. Diod. 11, 77 sagt *τοριστοι: τὸ πρὸς ἑξήκοντα ἡμέρας τὸν ἔταρον τὸν τῆς ἡμέρας ἡμέρας τὸν τῆς ἡμέρας ἡμέρας*. Lehrs hat Mod.: *pellicae reginas* *trecentis et sexaginta*, und die letztere Abwechslung findet sich auch bei Bong. Leid. Beide verdienen Beachtung.

prosequente. Das Wort wird gebrauch nicht bloss von thronen p. *Drachn.*, ad Liv. 5, 34. Bentr. ad Hor. Sat. 1, 9, 16), sondern auch von schützenden Geleite. S. Liv. 39, 23, 3. *saecis mitteret, quae se prosequerentur*. 30, 29, 3. *duca*, qui *prosequerentur*. Es kann auffallen, dass das Wort sowohl als die Familie des Königs keine stärkere Bedeutung hatte: dieser Umstand beweist indess zur, dass man hierfür von römischen Anführern der Einweider nichts zu fürchten hatte. Gegen die Feinde aber war Alles durch das vorausgehende Heerzeug geschützt oder gar nicht zu schützen.

3, 8, 25. **Propinquorum.** Der Satz ist 1) sichtlich ungeschicklich, wegen der unvollständigen Verbindung zu heterogenen Personen, die eingesanderte Erwähnung nachwendig nachschickend; 2) sprachlich falsch, weil diese sachlich unangenehme Verbindung auch durch die Art des Satzes ausgedrückt und durch die Wortstellung als Nachdruck auf *huic* und *calonum* gelenkt ist, der gar nicht in der Absicht des Schriftstellers lag. Nicht leicht empfielt sich eine stärkere Interpretation, zum *prosequente*, wie sie sich auch z. B. bei Freisheim und Snaken. findet; und *se quisque* statt *vehabantur*.

cum suis quisque ductibus. Wie klar und einfach der Gedanke ist, so bedenklich scheint der Ausdruck zu sein. Sehr genäuhelich ist es, dass *quisque* mit Bezug auf die vorausgehenden, eine Mehrheit von Personen bezeichnendes Subjekt eingesetzt wird, um den Begriff recht stark hervorzuheben, dass jeder Einzelne bei der Handlung theilhaft gewesen sei. So C. 4, 19, 14: *et*

in vestibulo suorum quisque equum stabant 3, 7, 6: *quisque equites in suis quisque equum distribuere*. Seltener bezieht sich *quisque* auf ein Subjekt, welches einige Massen von Individuen umfasst, die auf irgend eine Weise mit einander in Verbindung stehen, und zwar in der Art, dass *quisque* entweder das einzelne Individuum bezieht, wie Liv. 6, 15, 3: *Ante aratus, hinc pabulo, tum quisque inderat ducos, reliqua in arce constituta*; oder dass auf eine jede einzelne Masse von Individuen deutet, wie Liv. 2, 7, 1: *tantus terror Turpinum atque Etruscis accendit, ut, amicus arcto re, nocte ambo exercentis, telibus argumensibus, tum quisque ebrent ducos*. An unserer Stelle aber wird nur von einer gleichartigen Masse von Individuen gesprochen und das periphrastische kann also dem sonstigen Gebrauch nicht auf einzelne Unterabtheilungen, die etwa wieder Massen darstellen, sondern nur auf die einzelnen Individuen bezogen werden, aus denen die ganze Masse zusammengesetzt ist. In diesem Sinne scheint die Verbindung von *cum suis quisque ductibus* nicht nur unpassend, sondern fast laepi. Wollen wir eine solche Constructio dem Schriftsteller nicht heissen, so liegt nicht näher als die Constructio *quisque*. Vergl. zu 4, 5, 10. Ob übrigens auch auf einen oder auf mehrere Anfänger der einzelnen Abtheilungen deutet, bleibt ungewiss. Für die letztere Annahme spricht z. B. Liv. 1, 44, 1. *edunt, ut suavis eius rorant, equos protulere, in suis quisque constitutis se quisque vixis prima lux ostendit*. 11, 25, 12, 2: *consules praetoresque in suam quisque provinciam profugerunt*. Im Allgemeinen vergl. über die Constructio mit *quisque* Brak. ad Liv. 2, 22, 7, 7, 19, 2. Curt. ad Salust. Jug. 18.

qui egerent agmen. Der Zweck bei dieser Aenderung war wohl mehr disciplinär als taktisch.

3, 8, 26. **Contra.** Die angeführte Vergleichung der beiden Heere passt nicht ganz hierher, da eben nur von dem Zuge des Königs, seines Hauptosters und seiner Haupttruppen die Rede war, nicht aber von dem der ganzen Armee. Uebrigens sind diese



coram in diversum litus excurrit. ⁷Per hoc dorsum, qua maxime introrsus maris coëdit, asperi litus aditus et perangusti sunt, quorum unum Ciliën intranda est. ⁸Campestris eadem, qua vergit ad mare, pluviam eius crebris distinguen-

Auch Plin. N. H. 3. 1. in: *torrens* et fluminum *aut correare flexas*, und sehr häufig, so wie Meli 1, 19, 69. 2. 2, 44. 3. 1, 42. 40. 49. — Endlich *aves*, wenn sich hierbei auch der Sprachgebrauch vorzüglich für den Begriff des Falles bezeugt, ist, doch wiederum in freierer Beziehung, z. B. 3, 24, 12: *pullatilis lacore* et *zifusa montibus copurant*. Eben darum aber fügt der Verfasser *quibus* und die Erklärung *pluviam hinc*. S. zu 3, 9, 3.

corum. Dieses W. steht wieder als ganz geographisch gewählener Ausdruck fast, wie denn überhaupt bei den Alten die Namen von Thälern des menschlichen oder tierischen Körpers auf entsprechende geographische Verhältnisse besonders häufig übertragen sind. Ganz entsprechend sagt Plin. N. H. 4, 21, p. 228, 7: *excurrit in aliam caute cornu protracturus*. Vergl. Plin. 5, 30, p. 283, 1. 5, 5, p. 240, 5. Meli 1, 16, 12. In dieser Art wird unter Andern gebraucht *favices* (C. 3, 2, 13 und sehr oft), *ostium* (C. 5, 30, p. 29), *brachia* (C. 6, 12, 16, de bell. Hisp. 13, 1), *corvix* (Plin. N. H. 6, 29, p. 342, 5), *dorsum* (C. 3, 10, 3), *gremium* (Soll. Lat. 2, 514), *vertex* (C. 8, 9, 26), *lingua* (Ammian. Marc. 14, 8, p. 22), *superclivis* (Favimus, s. Ann. Marc. 14, 10, p. 22, absoht. Hist. de bell. Afr. 58, 1), *pedes* (s. zu 7, 43, 28). Und so auch wohl *aves*.

In diversum litus. So wie bei einem Fluss *diversa ripa* das dem, woson man spricht, entgegengetriebene Ufer ist (Brak. ad Liv. 1, 24, p. 23), so kann man hier an den Theil des westlichen cilienschen Ufers denken, der dem östlichen verjüngte der einjüngigen Bucht gegenüberliegt. Weniger passend scheint die sonst gewöhnliche Bedeutung von *diversa* (s. Brak. ad Liv. 10, 23) in Sinne des Auseinanderliegens in gleicher Dimection.

excurrit zur geographischen Terminologie gehört, sowohl von Vorgebirgen und Landspitzen, die ins Meer hineinragen (s. Brak. ad Liv. 32, 23, 10. Duker, ad Liv. 44, 10, 5), als von Gebirgszügen, die in die Ebene hineinreichen (s. Curt. 5, 12, 16); und selbst von Ländern, die in andere Landstriche sich hineinziehen (s. Curt. 5, 10, 3).

3, 10, 3. **Introrsus** s. *introrsum* nach Mod. D. F. Pal. 1, 2. P. Leid. Voss. 1, 2. Es hat also wohl überwiegende Autorität für sich. Soest s. zu 4, 31, 15. Ueber die in der jetzt gebräuchl. lebendige Auffassung des locu-

len Verhältnisses vergl. zu 3, 2, 13; competens.

asper *litus aditus et perangusti*. Die Wirkung dieses Wortstellung ist entweder die, dass das zweite Adjectivum gleichsam als eine wesentliche Bestimmung oder Ergänzung des eben ausgesprochenen Gedankens mit grossem Nachdruck eintritt, oder die, dass der Prädicatsbegriff nach ihrer gleichförmigen Bedeutung recht scharf gesondert und somit für die Fassung des Ganzen als sehr wichtig dargestellt werden. In jedem Fall wird die klare und leuchtende Entwicklung der Gedanken wesentlich durch diese Art der Wortstellung gefördert. C. wendet sich zuweilen mit vielem Glück an. Vergl. 3, 19, 1; *crassus, praecipuus* und *impetuosus unicus*, ad *Darum protractur*. 5, 11, 12; ad *Stagnosum oculo sinere ignotique Austibus nitunt, qui gelant*, ad *quo reges mitigant*. 6, 25, 6; *seque sine parvis fortibus erit*; ad *illud tribus esse portibus*. 9, 10; *sed; inaudendum mure pulso; atrox omnes et infrastris aretore carere*. 9, 17, 25; *ambio profugant barbari; certe avina montes et impeditos comparant*. 10, 23, 11; *solium vastum fretum et procellarum fuitis celi factus, quos non modo solius habet*. Ferus 4, 36, 6. *Aut mado tracto accerita et protracta*. S. *data esse acceptaque*. Dieselbe Tendenz waltet in den Fällen von, wo der zweite Prädicatsbegriff im Ausdruck etwas ausfüllender entwickelt ist, wie 3, 19, 10: *terribilis antea vergit et altissimam aut totosm foveam abansis*. 3, 25, 10: *moder calix et propius ripibus patet*. 4, 5, 50: *Agrippi, cum gena et novissim quae gerenda operit rotas*. 4, 25, 3: *Barrovis, horridis ingentibus montibus a Perarum lura abhorrentibus*. 6, 32, 2: *tot fortissimam civitas et de me optime veritas*.

litus aditus et perangusti. Es sind die drei engen Thäler des Cydnus, Sarus und Pyramus genannt, welche des Gibringus durchbrechen; denn diese Thäler etwa da, wo derselbe sich am weitesten vom Meere entfernt.

Campestris. Die ganze Wortstellung entspricht dem Gebrauch des C. nicht, da bei *asper* eingetragene die Auslassung des *Coepula* ganz ungewöhnlich ist und die Worte: *Pyramus et Cydnus* *inclin* *aves* fast ganz ohne Verbindung und Ballung nachschleppen. Schreibt man: *quorum uno Ciliën intranda*

thibus rivis: Pyramus et Cydnus incliti amnes flunt. ⁸Cydnus non patitur aquarum, sed liquore memorabilis, quippe leni tractu e fontibus habens, spatio solo excipitur, nec torrens incurrit, qui placide mansant alveum turbent: ⁹in-

at *campestris*. *Ceterum* *qui vergit ad mare* — *Pyramus et Cydnus* — *flunt*, so hat man mit einer unbedeutenden Aenderung die abwärtigen Schwierigkeiten gehoben. Ueber *cydnus* in diesem Sinne s. zu 3, 1, 5. Die anschließliche Stellung von *campestris* würde so ungemessener sein, als der Gedanke den Gegensatz notwendig macht. Wenn aber Pyramus und Cydnus hiernach nur als Flüsse der Ebene erscheinen, so widerspricht das freilich dem Bestande der Sache, aber es stimmt zu der anderwärtigen Erzählung des C. Sagt er doch von Cydnus: *leni tractu e fontibus habens*.

inclinatus rivis nicht in der ursprünglichen Bedeutung des Zertheilens, sondern in der zu 3, 1, 13 erörterten; besonders mit Rücksicht auf den Gesamtüberblick der von den Flüssen durchströmten Ebene, da der flinkere Seelen des Wassers durch den Contrast sehr zur Anschaulichkeit des ganzen Gemäldes beiträgt. Also ganz dem *notis* *quae distincta* analog.

leni tractu. Das Prädicat ist kein altes *schwebendes*; am den Pyramus spielte die vielbesprochene Fabel von Amphiaraus (s. Strab. 14, p. 676 (1993 C), Arrian, 2, 5, 8, 9, Euphorion fragm. 50, 117, 118 et. Meli); und Cydnus ist nicht bloss durch Aleanders Unglück berühmt; wahrscheinlich war die heilige Kraft seiner Gewässer, die vielfach gepriesen wird (Strab. 14, p. 673 (990 C), Plin. N. H. 31, 2. T. 2, p. 548, 8), schon früh bekannt.

3, 10, 8. **Spatio**. Die Breite des Cydnus — dem dass *apertus apertum* nur diese Bedeutung hat, ergibt sich aus 8, 45, 9, 9, 8, 17 — bestimmt Xenoph. Anab. 1, 2, 23 ad 2 Plietas; Kinneir Journp through Asia minor p. 121 erzählt die *Cydnus* sein *Arre* about forty yards (120 Fuss) wide. Solin. c. 41 nennt die *Issus*, bis auf die Zeit, wann der Schwan schmilzt.

liquore. Hierdurch wird unstreitig die solche Klarheit und durchsichtige Reinheit des Wassers bezeichnet, die C. de N. D. 2, 26, 99 in rheischerer Wortfülle durch *liquore perlucidis amnis* umschreibt. Es muss daher wie für *liquore*, ebenso für *liquore* eine doppelte Bedeutung festgesetzt werden. S. zu 3, 1, 3. Ueber die Sache vergl. Solin. c. 41: *quosdam existimant aut, quodammodo limbo Neri abest, unde amnis lenis necesse dicitur*. Und Kinneir Journ. p.

121: *the water* (des C.) *was clear and limpid*. Auch s. Kennel Geogr. of West Asia T. 2, p. 87.

quippe leitet bei Historikern sehr gewöhnlich parantitische, erklärende Sätze ein; so gleich 3, 10, 9. Hier sind aber die Werte von *quippe* bis turbent als Parenthese zu betrachten, die zur Erläuterung von *liquore memorabilis* bestimmt ist und dann durch die Worte *liquore incurritus* gleichsam recapituliert wird.

leni tractu. So 5, 10, 2; *leni tractu apertum*. Vergl. 4, 38, 21, 9, 37, 25. Ueber so auch in analogen Übertragungen, z. B. C. de arat. 2, 13, 54; *non exhorum collatione et tractu orationis leni et acquiescenti perlucidis opus*.

e fontibus habens, poetisch wie Ovid. Met. 13, 564: *interius lacus de partibus amens*, wo mehrere *lacti fontibus*. Dass man gleichwohl des Cydnus wie die andern beiden als Bergstrom zu betrachten habe, ist gar nicht zu bezweifeln. So sagt Strabo 14, p. 672 f. (990 A.): *εἰς κέντρον τῆς μέσης ὄρειας ἔχει ἀπὸ τοῦ ὄρους τῆς μέσης Τάουρα, und p. 673 (990 C): τῆς μέσης οὐκ ἀπέχει οὐδὲν, ποτὶ ἰσχυρὸν δὲν παραρρεῖ παρὰ τὴν ὄρειαν*. Damit stimmen die *avens* Reisenden überein. S. z. B. Beaujour Voyage militaire 2, p. 187, 202.

puris solo excipitur, wie bei Ar. 2, 4, 7: *τὸν γὰρ ὕδατος ἀπορροῦν ἰσχυρὸν τὴν ἄρην καὶ τὸν ὄρος ἀπορροῦν*. W. in C. de ar. 13, 5, 2: *quippe* *leni tractu* *apertus* *puris solo excipitur*, von allen schärfen Beimischungen gereinigte Gattungen versteht, so bedeutet *purus* *solus* einen Boden, der keine Beimischung in sich befreit, welche vermöge ihrer Auflösung durch das Wasser die Farbe des Wassers trüben könnten. — In der mittelländischen Sprache hat das Wort eine ganz andere Bedeutung. So Liv. 24, 14, 6: *dimicantem puris solo patenti campo, qui sine solo insidiorum metu per se posset*. Hist. de bell. Afr. 19, 7: *in campo pluviosissimo purissimisque est decursum*.

placide mansant. S. Kinneir Journ. p. 121: *the water* (des C.) *flowed with a gentle current and winding course*.

3, 10, 9. **liquore** recapituliert, s. zu 3, 10, 8; *quippe*. Vergl. Gron. ad Liv. 2, 13, 3.

frigidissimus. Strabo l. c. nennt ihn auch *ὑπόγεια*, eine Kirschlache, die hüben

abluentem aqua corpus ereptum esse et extinctum. ⁶Instare Dareum, victorem, antequam vidisset hostem. Sibi eandem terras, quae victoria peragrasset, repetendas: omnia aut ipsos, aut hostes populos: per vastas solitudines, etiamsi nemo insequi velit, euntes, fame atque inopia debellari posse. ⁷Quem signum daturum fugientibus? quem assuram Alexandro succedere? Jam, ut ad Hellespontum fuga penetraret, classura, qua transeant, quem preparaturam? ⁸Rursus in ipsam regem misericordia versa, illum florem inventae,

Parr. Mod. mit Oudend. ad Serton. Aug. 93 p. 230 und Buhk. ad Vell. 2, 89, 6. Vergl. Wagn. p. 126. Der Ausdruck ist gewöhnlich. Aeschyl. Livius 33, 12, 11: *estatis reges Macedoniarum fama peragratulatae scribit terrarum victricibus suis quoslibet referentibus*. Cf. 30, 1, 2, 38, 17, 3. Flor. 2, 1, 40; populo. *totam orbem terrarum bellis victricibus peragravit*. Vell. Pat. 2, 40, 1; *penetravit eum victoria* (vergl. Hand Turc. 2, p. 102) *Media, Albania, Iberia*. Cicero. Deost. 3, 13; *quae nostrorum imperium gentem victricibus peragravit tandem in Media stetit*.

per vastas solitudines. Einsa bei den verschiedensten Schriftstellern gewöhnliche Verbindung. S. Brakenb. ad Liv. 5, 33, 1. Döderlein Syn. 3, p. 220, 11. Fähr Curt. vergl. 4, 20, 15, 31, 16, 6, 42, 20, 7, 23, 31, 7, 29, 4, 7, 39, 1, 9, 7, 2, 10, 15, 7.

Inopia debellari posse. Ebenso Curt. 4, 26, 8; *inopia debellari posse nihil Ausoniam*. Vergl. 9, 9, 15, 7, 15, 7. Diese Bedeutung von *debellari* ist der klassischen Latinität der Prosa fremd. Vergl. Bötticher Lexic. Tacit. p. 143. Die gewöhnliche Anwendung erlaubt reichlich Drakenb. ad Liv. 31, 48, 11.

3, 12, 1. **Signum daturum.** Dass der Nuzularier in dieser Beziehung Redensart beibehalten worden, ist ein feiner Zug zur Charakteristik derselben, welcher der Verf. hier sprechen lässt. Weniger gebildet erheben sie sich nicht zur abstrakten Auffassung der Gemeinschaft, sondern bleiben bei dem stets wiederkehrenden Einzelnen stehen.

Laeu, ut. Nach Schmieder und Lemaire so viel als: wenn auch schon, gesetzt dass schon: allein es mangelt entsprechende Beispiele. Mit Recht hat daher Hand Turcell. 3, p. 149 die frühere, schon bei wiederholte Interpunktion hinter dem *ut* wieder eingeführt. Aus drücken des lebhaften, steigenden Fortschritts der Rede aus. S. zu 3, 5, 10, 4, 21, 4, 7, 2, 10.

3, 12, 8. **Rursus** bezieht sich offenbar

auf 3, 12, 3. Von der Besessung und dem Schmerz in Rücksicht auf den König hatte die Überlegung der Soldaten auf die Belästigung ihres signum trügerischen Schicksals sich gewendet. Der Gedanke, was sie selbst an ihm verlieren würden, erweckte den rührenden, durch kein weltliches Interesse getriebenen Schmerz um ihn selbst.

In regem misericordia versa. Für *misericordia* wird es im Ganzen bei der Erklärung des Cicero Turc. 4, 8, 18 sein Beweisen haben müssen: *ne, ut optulisset, in miseria alterius miserio laboraretis*, wenn auch Herog zu Caes. 4, 10, 2, 12 p. 248 dem allgemeinen Begriff einer subjectiven Bähnung hienach will. Denn der gesamte Gehrauch der Classiker widerstreitet dieser Annahme, die nicht einmal in dem schwachen Ausdruck des Caesar eine sichere Stütze findet. Um so weniger wird man die Worte des C. durch denselben rechtfertigen können. Wie wahr und richtig der Gedanke ist, der ihnen zu Grunde liegt, so falsch ist der Ausdruck. Die Wörter in *ipsum regem* beweisen, dass C. sagen wollte: die wohlthätige Stimmung, in der sie sich dem eigenen unglücklichen Lage vollkommen bewusst worden waren, wendete sich von Neuem auf den König selbst. Wenn vorher von dem Mitleide mit einer dritten Person oder einem Complex von andern Personen die Rede gewesen wäre, das *in* würde *misericordia in* seiner Stelle sein. Man muss sich demnach mit der Annahme helfen, dass der Gedanke: hierauf wendeten sie sich wieder zu dem Mitleide gegen den König, in des Schriftst. Seele neben jenem ersten geherrscht habe. Statt *misericordia* etwa *misericorsio* zu schreiben, würde wohl nicht rühlich sein.

Sorem inventae. Ein livianischer Ausdruck, s. Brakenb. ad Liv. 28, 35, 7. Achylirhos gebraucht C. oft, z. B. 4, 21, 7; *Heber crinis aequis flore*, 10, 15, 19; *in flore orantis fortissime*.

Illam vis animi. Die Charakterisierung des Alexander beginnt C. 10, 18, 27 mit den Worten: *est incredibilis animi*.

illam vis animi, eundem regem et commilitonem, divelli a se et abruptum immemores sui querentibus.

XIII. ¹Inter haec liberius merse spiritus cooperat, allevabatque rex oculos, et paulatim redeunte animo circumstantes amicos agnoverat, laxataque vis morbi ob hoc solum videbatur, quia magnitudinem mali sentiebat. ²Animi autem aegritudo corpus urgebat; quippe Dareum quinto die in Cilicia fore esse promissit. Anderes giebt Drak. ad Liv. 3, 6, 3.

eundem regem et commilitonem: so 6, 25, 12; *supplicat idem et infatur* —, 8, 19, 15; *ambus eae eundem et disternunt et prosequuntur fructum*. Vergl. 3, 17, 3. Mit Recht vergleicht Feinsh. die Worte des Al. 9, 10, 28: *ero quoque, ne Ausoniam rursus transire adveniens alium commilitonemque vestrum, ne ditam regem, deservit*.

abrupti st. abrupti nach Mer. Mod. Leid. Voss. 1, 2. Dass dagegen die Codd. Feinsh. abrupti haben, geht aus der Aeusserung dess. hervor: *abrupti non sperant, si aequitatis abesse libri videntur*. Ald. hat: *arrupti*. Wagn. p. 123 giebt die Vulg. vor, weil *abrupti* den Gedanken gegen die Gewohnheit des Schriftstellers beschränke, da derselbe Begriff mit geringem Unterschiede schon in *divelli* liege, während *abrupti* in eine Menge gewöhnlicher Bedenarten spiele, z. B. *ex seculo effertur*, *appropinquat*. Hienach lässt sich bemerklich, dass, wenn auch *abrupti* allerdings ganz gut gesagt werden konnte, doch für *abrupti*, ausser der Autorität jener vorzüglichen Handschriften, sowohl die grössere Kraft und Fülle des Numerus, als der Umstand spricht, dass *abrupti* auch eine entschiedene Steigerung des Irdischen andeutet. Denn bei *abrupti* ist gedacht, dass etwas gewaltsam von einem Ganzen getrennt wird, wesentlich als ein Theil desselben betrachtet werden kann; *divelli* wird zunächst von verschiedenen Dingen gesagt, die irgend wie in Verbindung mit einander geknüpft waren. Daher Ovid. Metam. 3, 318: *fronsis avellera corpore tota*; *Et terna munda rursus abrupta coepit*; *Und Senec. de Clem. 1, 12: atque si in fustis somno rivas et ex eodem corpore abrupti transierit*.

3, 13, 9. **Liberius merse spiritus** wie 8, 15, 2: *paulatim merse, quos continens rigor, merse libere coepit*. Im Gegenwitz 3, 16, 14: *interdum spiritus arte morabit*. Dider. merse vergl. Döderlein Synax. 4, p. 53.

redeunte animo. Aehnlich 7, 13, 14: *membris aliquis redibat rigor*.

vis morbi. Vergl. 3, 14, 2: *totumque vim morbi potius medicina levaturus*

esse promissit. Anderes giebt Drak. ad Liv. 3, 6, 3.

ob hoc solum. Daffur findet sich in Mer. AM. D. Pal. 1. Voss. 1. Leid.: *ob hoc solum* was Hand Turcell. 1, p. 112, 6 nach der Analogie anderer Beispiele durch: in Folge dessen erklärt. Dass aber ob hoc solum nur Conjectur wäre, wie Hand behauptet, ist nicht zu erweisen. Ob die insonat gewagte Lesart von Mod. *ob solum* überlegene Autorität in den Handschr. hat, bleibt dahin gestellt. Vergl. zu 4, 3, 30.

3, 13, 10. **Animi autem aegritudo corpus st. omnium a. aegrit. corporis** nach Mod. Parr. Ausserdem findet sich *animi* bei Bong. Leob., *corpus* bei Cl. P. F. B. 1, 2. Leid. Die Richtigkeit der Aenderung, die auch Wagn. p. 121 unbedingt anerkennt, leitet der folgende Satz, der eben die Quelle der *aegritudo* aufdeckt, wie überhaupt der ganz Zusammenhang. Man vergl. 9, 40, 13: *obviam labor et aegritudo animi vulgaverunt morbos*. Leibniz giebt hierbei die von Anders (s. Nolten. Antiqu. p. 801) vorbereitete Bemerkung Hand's Lehrb. des lat. Stils S. 135, die von Zeit zu Zeit von Tiberius vorkommt.

In Cilicia fore st. in Cilicium fore nach Bong. Leob. Voss. 1, 2. Parr. James wählte C. nach dem Vorgange von Davis, zur. aus. Caes. bell. Afr. 47, 4. dieses die ältere und neuere Herausgeber des C. neben Wagn. A. L. Z. p. 107. Die grammatische Möglichkeit der schwierigeren Construction ist längst anerkannt. S. Aetiol. ad Curt. 7, 3, 11. Wolf ad Serton. Oetr. 16. Hartung über die Casus p. 17 E. Kritik zu Sall. Jug. 112, 3. Dazu kommt die Analogie griechischer Formeln. S. Bernhardi Syntax. p. 254, 349. Indessen aus dem sonstigen Sprachgebrauch des C. lässt sich für den Acc. keineswegs irgend ein Beleg beibringen. Denn 6, 20, 20: *res in conspectum fuit* hat nur die Autorität von Modius. Sie sicuti dicitur 4, 7, 4: *esse in conspectum Mercalli esse videtur* —, *esse in conspectum* Polytyros ipse vident, die sehr guter Codd. gegen sich. Daher ist die Entscheidung von Z., der auch Hand Turcell. 3, p. 201 beitrifft, wohl zu billigen.

tior? At satius est alieno me mori zelere, quam metu meo. Diu animo in diversam locutionem, nulli, quid scriptum esset, enuntiat, epistolamque sigillo anuli sui impressam pulsivo, cui incumbebat, subiecit.

XV. Inter has cogitationes biduo assumpto, illuxit a medico destinatus dies, et ille cum poculo, in quo medicamentum diluerat, intravit. Quo viso Alexander levato corpore in cubitum, epistolam a Parmenione missam sinistra manu tenens, accipit poculum, et haurit interritus: tum epistolam Philippum legere iubet, nec a vultu legisse movit oculos, ratus, aliquas conscientiae no-

Leid. Voss. l. 1. *sub nostro al. metu suo* delictum, und am mehr, da auch Jäeger Cod. von Feinsch. *penes te redolentem scilicet*. Deum er demerkt zu *nostro* in dem Virg. lect. lib. 4. dass *Mor. Ald. Pal. l. meo, F. extra* haben. Die Verbindung von *me* und *sub nostro* gehört nicht zu den Usualgleichheiten.

14, 17. *Nequitia*. Im Gebrauch des Wortes von *Nequitia* als *Gefährlichkeit* sind öfter beiläufige, weil erläuternd von *Gravitate*, z. B. *Brakenh. ad Lit. 9, 10, 7. Petron. ad Lit. 25, 9. 4. Vergl. Cic. de orat. 1, 20, 119: ac si quoribus, plane, quod animum, amentibus opud homines familiaritatem, quod adhaec saepe per tacet at tacendum patenti.*

Sigillo anuli sui impressum. S. 3, 18, 14. epistolam. *ignoti anuli sigillum impressum*, 6, 20, 6) *lit.*, *quae in manu scriberet, Davi anulus impressum*, 7, 9, 16) *signum anuli eius in me potestate* etc. Vergl. zu 3, 18, 12. *Wess. non Leid. Voss. l. Parr. Theor. Mod.* und wahrscheinlich *similium* *Gold. Feinsch. ausser Pal. l.* auch hier nach der Ansicht der ersten Stelle *impresso* lesen, so kann freilich sowohl die Anzahl als die Verächtlichkeit dieser Handschriften gegen die Echtheit der Vulgata getrost erachtet werden. Indess darf man nicht übersehen, dass die Construction *signum anuli in me potestate* nicht, aber doch vollkommen richtig begründet ist. *S. Liv. 37, 10, 7. Polybius ad Xenoph. Graec. Asiae, quae potestatis erat, fortiter, signum quo impressum tabellas mioi. Lucan. Pharsal. 9, 174 ff. collegit venter miserique torquentis magno, Amagae et impressum auro, quae praesentat oculi. Erasmus, pietatisque tegit.* Virg. *Aen.* 4, 525 ff. *spira Anchiae longae hoc munus habebat. Graecorum impressum signis.* Uebrigens scheitert für *impresso* die Gesetze des Wohlklanges zu sprechen. Zwischen *anulus* und *impresso* lässt sich wenigstens mit vieler Sicherheit einbinden. Vergl. *Dantequill. Geogr. T. 2, p. 43; T. 1, p. 30.* Schneider *Gramm. l. p. 422.* *Döderlein Sprach. Thl. 6, p. 21.*

Pulsivo, cui incumbebat. Bestimmt sagt *Plut. c. 19: sub te spreco pulsativo litato.*

3, 15, 8. **Cum poculo.** Dieses Beispiel hat *Hans Tursell. 2, p. 162, 13* mit ganz verschiedener Zusammensetzung, in denen nicht, wie *Wess. adnot.* ursprünglich die Bedeutung von *cum* angeschlossen ist, z. B. *mit 3, 3, 23: quae cum cerera verbum se diluendo repium intravit. S. Plut. Al. c. 19: οὐδὲν ἢ φέρμας τὸ σπυραῖον ἐν κλίμας ἔπιπυε.*

diluerat. Es ist ein affirretives Ausdruck vom Auflösen der Medicinalkörper, Aehnlich bei *Plin. 33, 10, 56: (Selinusis terra) facili est solvi et aqua diluit colerem.*

3, 15, 9. **Quo viso.** In der von *Platarch. Alex. c. 19, Arrian. 2, c. 13* und *Iustin. 11, c. 3* befolgten Tradition, wonach *Becher* und *Brief* zu gleicher Zeit zusammengebracht wurden u. Alex. während des Trinken des Arztes *Micron* beobachtet, erscheint Alexander nicht weniger beherrschend; auf den ersten Blick könnte man sie sogar für drastischer halten. Indess ist die Erzählung von C. wohl für recht zu halten, da sie weniger auf Effect berechnet und die Handlung darin würdiger und geschlossener fortsetzt. Vergl. *Valer. Maxim. 3, 8, 21. 6. Mit Recht bemerkt Seneca de ira 2, 23 von diesem Zuge: Aut eo magis in Alexandro fuit, quod nemo tum observat irae fuit, quod fuit sicut das Prädium psychologisch nicht schwer lässt.*

In cubitum. So wenigstens *Ald. Mod. Dagegen Mir. Hung. Pal. l. Leid. Voss. l. 2: in cubile, cubi. Mod.: in cubito.* Wenn dies richtig auch etymologisch ist, so schäme ich beide Lesarten nur aus eigenen Scherzliebheit oder Missverständnissen hervorzuziehen zu sein. Vergl. *Virg. Aen. 4, 656 ff. ter nos atroxibus cubilibus adulesce levari. Ter cubilem haurit etc. Ovid. Metam. 7, 343 ff. hic exerce flumine cubito in cubito est aptus, Semilacertae quo consurgere tendit.*

movit. Schiefers Vorschlag *movet* zu le-

tas in ipso ero posse deprehendere. Ille, epistola perfecta, plus indignationis, quam pavoris ostendit: proicticis amiculo et litteris ante lectum, Rex, inquit, semper quidem spiritus meus ex te pendendi, sed nunc vere, arbitror, avaro et venerabili ero trahitur. Crimen patricidii, quod mihi obiectum est, tua salus diluet. Servatus a me vitam mihi dederis: oro quaesoque,

sem, weil *accipit, haurit, subter vorhergezogen*, ist nicht übel; doch scheint ein schneller Wechsel der Anschauungsweise in dem Gebrauch des C. ganz wohl begründet. Vergl. 3, 21, 24, 3, 18. Aehnliche Beispiele führt *Boak. ad Liv. 3, 40, 9*; auch erfordern sie einzeln verschiedene Beurtheilung. Gewiss ist, dass *accipit a. haurit* der Situation ganz und gar angemessen sind, und dass sie daher auch nach *Mer. Ald. sic accipit, F. R. 1, 2. Mer. Ald. sic haurit* sprechen. *Iubet* setzt der Willkür der Abschreiber ein stärkeres Damm entgegen. *Movet* bedeutet fast ein stärkeres Interpunktion hinter *sub*.

3, 15, 10. **Aliquis conscientiae notas.** Aethalio c. 26, 18: *Conscientia, seu castitas sapienter perturbabilis actus prae se ferunt.*

spiritus meus. Die Worte sind geizig und doch ohne alle Delicatesse. Die Schwärzlichkeit entsteht aus der Verbindung der ganz verschiedenen Bezeichnungen, die in dem W. *spiritus* zusammengefasst sind. *Spiritus meus* ore suo trahitur enthalten ist. Sowohl in der wissenschaftlichen Sprache, als im gewöhnlichen Leben heisst Aethon *helen trahere spiritum*: vergl. *Celsus Med. 4, 4. me nisi vena cervicis spiritum traheret. Galien. de re med. 1, 9. 5. spiritus febribundus — inspirat et cum quosdam impedimento traheret spiritus, internum et cum genitru. Plin. N. H. 2, 38, 38, p. 93; 29: tot animalium animas spiritum et sublimi trahit. Amian. Marc. 30, p. 494: aliquos spiritus reliquos trahens. 15, 3, p. 48: spiritus trahentes ex ignis. Seneca de ira 3, 19 ff.: *haurit vitiosum spiritum trahens. Ib. 3, 43 ff.: iam ipsum spiritum expulsum, interim dem trahimus. Quint. Decl. 5, 10: spiritus, quae vincuntur trahunt reduntque spiritum.* Dieser Redensart analog sagt z. B. *Quint. Decl. 12: aliae longae perscrutatae de felicitate amulicant traherent.* Demnach ist der Gedanke folgender: Immer läng mein Leben von Dir ab; jetzt aber in vollster Bedeutung des Wortes. — Dean nur so lange Du athenst, kann ich selbst zu leben hoffen. Ich ahne gleichwohl durch Deinen Mord. Vergl. 9, 24; 30; auch *deus non haurit, sed trahit*, über *sedum* wissen wir aus der Schöpfung bei C. 1, 14, 6, dass Jura wirklich nicht gering war. Demnach wäre es außer den obwaltenden Umständen höchst unpassend gewesen, wenn C. lassen Philipp zu Alexander hätte wider setzen lassen. Sollte die Fabel fern von dir, lies sie dir nicht näher kommen, lass dich nicht von ihr berühren. Denn Alexander hätte durch sein Verfahren bewiesen, dass die etwanige*

bei *mihi trahitur, nihil ipso pro se futurum nisi quae et proinde, et saepe illa operit subtrahitur.* *Plaut. mil. glor. 4, 2, 90: quae pro tuam esse vitam vivit.*

3, 15, 11. **Crimen tu salus diluet.** *Wie 2, 4, 21: consuetudo diluit crimem.* Eine reichhaltige Sammlung über das Wort giebt *Beckeb. ad Lit. 4, 14, 3.*

dederis: oro quaesoque, anulus meo nach *D. B. l. Leid. Voss. l. 2.* Die Fortlassung der *Copula* und die Aenderung der Interposition wird unbedingt durch den Gedankengang gebildet. Dagegen entsteht die Frage, ob nicht *anulus meo* in vertauschen des welches *Med.* wahrscheinlich aus *Gold.* aufgenommen ist und welches von Mehreren begünstigt wird. Vergl. *Walch. p. 128.* Dafür spricht *Cic. de republ. 6, 10: quae et apocri, spiritum coharret; sed ille, saepe, inquit, in omnia trahuntur, et trahuntur, in coharretibus, et trahuntur, in lacrimis, et in fluxu.* Die Entscheidung ist schwierig, wie freilich auch die bereits gezeigten Bemerkungen über den Unterschied jeder *Vera* sind. So heisst es in einem inaktiven Satz *s. Dirksen Manuale p. 657. ib: quod habuerat, amittit, quod aut, quod amittit, amittitur, amittitur, amittitur. So bemerkt *Goerz ad Cic. de fin. p. 179. prole, id, quod amittit, qui habet, amittit, qui vel proleat vel non suscipit, amittitur, quae et inesse, amittitur, quae et in amittitur.* Vergl. *Böcher. Syn. 3, p. 285. f.* End auf diese Begriffsbestimmungen mag man auch zurückgreifen lassen sein, um hier die Verworrenung von *amittit* zu begründen. Allein schwerlich mit Recht. Ein gewisses Maass von Furcht bei Alexander wäre natürlich gewesen; und Philipp setzt auch einige Besorgnis bei demselben voraus. Daher *laesio* *passio* *anulus*, *quae — amittit — trahit*, über *sedum* wissen wir aus der Schöpfung bei C. 1, 14, 6, dass Jura wirklich nicht gering war. Demnach wäre es außer den obwaltenden Umständen höchst unpassend gewesen, wenn C. lassen Philipp zu Alexander hätte wider setzen lassen. Sollte die Fabel fern von dir, lies sie dir nicht näher kommen, lass dich nicht von ihr berühren. Denn Alexander hätte durch sein Verfahren bewiesen, dass die etwanige*

quisi metu patere medicamentum concipi venis: laxa paulisper animum, quam intempetice sollicitudine amari sane foleles, sed moleste sedali turbant.
 12 Non securum modo haec vox, sed etiam laetum regem ac plenum bonae spei fecit. Itaque, si Dii, inquit, Philippe, tibi permisissent, quo modo maxime velles animum experiri meum, alio profecto voluisses, sed certiore, quam ex-

faecht überwunden oder wenigstens in eine leicht erträglichere Aufregung des Gemüths übergegangen sei: und es war kein Grund vorhanden, eine Rückkehr oder ein Ueberhandnehmen der Furcht zu vermuthen. — Der wädhle Unterscheid zwischen omnia timore und omnia timere ist wohl der, dass bei omnia timere an demjenigen gedacht ist, der durch eigenen Willen und selbstthätige Kraft sich aus den Banden der Furcht befreit hat; bei omnia timere dagegen an diejenigen, der dieser Banden los und ledig dasteht, nachdem er sich unter dem Beistand auflösender Verhältnisse oder durch eigene Kraft davon befreit hat. Stände also hier omnia timore, so hätte es: entledigt dich des Wahnes und lass die Arznei auf dich einwirken. Lesen wir omnia metu, so sagt C.: laxa turbulencia die Arznei auf dich einwirken. Hieraus ergibt sich, dass omnia metu der Situation weit angemessener ist.

Laxa paulisper animum ist v. 4, 1. Autostibiles cura lazare et amara. Cic. Tus. 1, 19, 43: quod non facimus, quam lacrimis curis sumis, et apertare obsequit vilissima et vivere. Plin. ep. 7, 24, 5: assidui faciem, adere et, si feminam in quo alio modo, in ara amantium form calcantur, adere apertare postumatum nos.

amici moleste sedali nach der Analogie des ostendensibus male sedantibus. Beides vergleicht Diderot, *scyl.* 1, p. 122. Aehnlich Amman. *Mercur.* 39, 1, p. 472: consuetudo in haec ostentum ostentum cruentum quodammodo fatisit augerantur male sollicitus homines, digressibus saepe commotus parati. Der Begriff der haltungslosen, unruhigen Gemüthslosigkeit ist vorherrschend.

3, 15, 12. Nam. Im ersten Satz verleiht die glückliche Aenderung der Worte in Hinsicht der stärkeren oder geringeren Accente, mit denen die einzelnen ausgesprochen werden müssen, besondere Erziehung. Hätte C. nicht die schwächeren Worte hanc curi und veritas so geschickt vertauscht, so hätte der Nachdruck, den die Worte secutum, adstans, plenum locum etc. erhalten müßten, den Gang des Rhythmus störend verändert.

quo modo maxime velles animum si.

quo maxime modo animum velles. Hieron erklärt sich modo maxime auf P. F. Leid. Voss 1, während in Voss. 2 modo velles, velles animum auf R. 2 Leid. Mod. Während Voss p. 131 die Aenderung nicht billigt, hat Hand Turs. 3, p. 596 sie aufgenommen. In der That pflegt maxime wohl der Stellung nach meistentheils aufs Engste verbunden zu werden. S. Hand Turs. 3, p. 595, 2. Auch ist die Vertheilung der rhetorischen Accente in Bezug auf die W. maxime velles animum experiri meum ganz vorzüglich. Allein Bedenken erregt, dass die Lesart fast aus einer Mischung zweier Arten von Codd. hervorgegangen ist, indem beide Änderungen zusammen nur in Leid. sich verbinden. Außerdem ist zwar quo modo maxime auf sich eben so gut, als quo maxime modo. (Vergl. C. 4, 2, 10; in Aene maxime modo, Liv. 25, 10, 14) hoc maxime modo, C. 6, 11, 14; quo Praeae modo. principibus. Auch s. Hand Turs. 3, p. 591 und zu C. 2, 14. Wenn man indess quo modo mit des folgenden Praeae zusammenliest, so ist man fast geneigt, über quo modo sich hinwegzusetzen, als die Wichtigkeit der Worte für die Structur des Satzes und des Inhalts rathlos. Darum kann die Aenderung die Lesart von Modius, quo maxime modo velles experiri meum, als quo maxime modo velles experiri meum, als zu vorzuziehen; denn indem auch dasselbe immer ein stärkerbetontes Wort mit einem schwächeren abwechseln würde — dem maxime — velles — experiri sind im meisten Versehen zu —, so müßte darin ein Tonfall vorherrschen, der dem feinen Geschmack des Schriftstellers kaum heilgemessen werden darf. Zwischen der Lesart: quo modo maxime animum velles experiri meum und der Vulgata: quo maxime modo animum velles experiri meum wird wohl Niemand schwanken, da die letztere von ausgezeichnetster Schönheit in Hinsicht des Rhythmus ist. Man beachte das zweifache Anschwellen und Sinken desselben, wobei maxime und velles experiri sich recht als die Höhepunkte der Tonbewegung erschließen.

certiore ist certiorum nach Leid. Voss. 1, 2. Mod. u. so vielleicht auch die Codd. Freilich da diocet zu dem Lemma certiore nichts bemerkt, als dass certiorum sich in Mer. Ald. und s. a. A. heinde. Der Einspruch, den

perius es, ne optatus quidem. 12 Haec epistola accepta, tamen, quod dilueras, bibi: et nunc credo, me non minus pro tua fide, quam pro mea salute esse sollicitum. Haec loquitur dextram Philippo offert.

XVI. 14 Ceterum tanta vis medicamenti fuit, ut, quae sequuta sunt, criminatorem Parmenionem adiuverit. Interclusus spiritus arte morbat. Nec Philippus quicuam inexpectatum omisit. Ille fomenta corpori admovit; ille torpentem nunc cibi, nunc vini odore excitavit. 15 Atque ut primum mentis com-

Walch p. 133 gegen die Aenderung that, gründet sich auf nichts weiter, als auf die leichte Bemerkung, dass man dem Schriftsteller einigen Sinn für Abwechslung der Rede zuzutrauen habe.

3, 10, 13. Et nunc erode, me s. t. et nunc erode, te nach Parr. Leid. Voss. 1, 2. Mod.; auch ist es aus Rom. angemerk. Auch Walch p. 128 billigt die Aenderung, deren Nothwendigkeit durch die folgerichtige Entscheidung des Gedankens erwiesen wird. Die Verbindung von nunc mit dem Imperativ ist nicht selten. So Cic. pro Rosc. Com. 8, 24: die nunc, te ad Ratis — circumstantia esse, qui tantus — peculiaris — propter magnitudinem liberatibus reperditur. Senec. ad. quorat. 1, 16, p. 183: i nunc et die, vobiscum mundiorum causa reportatis. Id. opp. 88, p. 593: i nunc et longum esse vitium nega. Id. consul. ad Helv. C. p. 120: i nunc et omnino hominum, et itidem, quibus divina constant, compositum omnibus, nihil ferre puto transmutari. Hel. 10, p. 129: i nunc et puto, praesentia facere ad rem pertinere, non maxime ad. Id. de brev. vi. 12, p. 62: i nunc et minus solus mentis ad explorandum lazurum puta. Vergl. C. 8, 5, 62. Meiser Uebers. der latin. Partikeln p. 328. Ueber einen verwandten Gebrauch von nunc s. zu C. 3, 9, 5, 4, 40, 15.

loquens st. eloquens nach Mer. Ald. Leid. Voss. 1, 2. Wahrscheinlich des rubigen Rhythmus halber. Dagegen hat Z. 6, 31, 22: me pbera eloquens est, was plura loquens praestat, woselbst die Ann. zu vergl.

3, 10, 14. Medicamenti st. medicaminis nach Bez. Leid. Mod. Zwar mißbilligt Walch p. 122 die Aenderung, indem kann als Grund dagegen wenigstens nicht angeführt werden, dass medicamentum auch 3, 15, 11 und 3, 16, 16 vorkomme. Als sich ist das Eine s. unzulässig als das Andere. Denn eoquinis ist kein zweiges poetische Form, sondern eben so gut der trocknen Praes. entnommen. Auch kann dagegen nicht die Gleichheit der Endungen in eis medicaminis geltend gemacht werden. Denn ein ähnlicher Unterschied

nicht selten. So 4, 27, 10: in nunc mensus Barbari iugum. 4, 29, 4: congentibus falentis. 4, 47, 3: castis formidibus causis noceri. 4, 50, 9: conisugis plerisque. Senec. ep. 63 p. 187: animum unicus tunica. Senec. C. 3, 5, 11: ut se tractabile impugnas, wie Senec. ep. 56: se tractabile impugnas, nosorum armibus. Und C. 3, 14, 7: in diebus veritas, wie Plin. epist. 8, 22, 7: in diebus conversi oder Aene. de bell. hispan. 32, 2: ad oppidum conversa naves. Vergl. Beier ad Cic. de off. 1, 18, 61, p. 143.

adjuverit. Auch Plat. c. 19. erzählt die phönicische et öpzt arphontes ete eolantur eis animum ad utilitatem se pödoti tui önos, önti aut öpnti iustitiam kai tñ parit tñi atötoni etatñ kai mara pödoti pntitöti, Aitötoötiötis iustitiatötiötis.

nee quicuam inexpectatum omisit, wie 4, 12, 2: ne quid inexpectatum omiserit. Vergl. 3, 39, 20; 4, 30, 23; Plin. Nat. Hist. 25, 1: Ad infortunata inexpectataque [pericula] fuit, adhibe dicitur oculatum, quibus non profuerit portoria solutis.

Fomenta admovit. Ist technischer Ausdruck bei der Anwendung von Umschlägen an kranke Körpertheile. Vergl. Celsus 3, 1, p. 146: admoventur porphiris sua, qui vultus morbosus, stans et collis fomenta. Quint. Decl. 10, 15: Adhæ peristillatum suum suavis infertur, molles manus et mitia fomenta maxime intertriberit ad ducere. Adhibe libi 5, 1: mavis sit in segeti tuo praesentibus loca, haec adhibet fomenta, porripit cibos. Sen. de beat. 0, 10: non fuit constantia remedia monstrare, sed admovet.

nunc. Wie der Schriftsteller hier durch wiederholte Anwendung von ille — ille, nunc — nunc hinterdrückt die Darstellung aufführt, so geschähe es in ähnlichen Fällen nicht selten. So 3, 34, 19: ille quibus assiduis iugum multum praeparat, ille cultus et nobilium equorum, et illi stratum fomentum, aurea pua, aurati funi. Vergl. Senec. de ira 1, 11: agendum, illis

castris ad oppidum Castellabum. ⁹Ibi Parmenio regi occurrit, quem praemisse-

aux d'Ajaks et d'Alexandre: il en est à 26 milles du premier, à 16 du second, et à l'angle sud-est d'une baie, sur les bords de laquelle on voit un petit fort, construit autrefois pour la défense. — (p. 212) En sortant de Pias on laisse le mont Amone sur la gauche et évase le porteur oriental du golfe. On traverse un terrain haché, couvert de flagnes d'eau et de bois taillis, qui pure une carrière étendue. Le chemin est tantôt nu, tantôt sillonné par des ravines. Quelquefois les montagnes s'éloignent jusqu'à trois milles du rivage, quelquefois elles s'en rapprochent jusqu'à au moins d'un mille, et c'est sur une des passes les plus étroites, à environ neuf milles de Pias, que l'on voit les ruines d'un vieux fort et tout auprès sur une langue de terre, saillante au mer, les restes d'édifices. — A trois milles de ces ruines on trouve un petit ruisseau qui pourrait produire une petite roue (p. 213) pour le Pinarus d'Arrion, à la rive droite d'un cours et à l'embouchure de ses rivières: mais il n'a guère qu'un flot d'eau. A un mille au-delà de ce torrent sont les vestiges d'un ancien mur qui se prolonge jusqu'à la mer, et ce n'est qu'à deux milles et demi plus loin, que l'on commence à tourner le baie, au fond de laquelle s'étend le banyou ou la petite ville de Scanderoum. Das Verdicent diese grossentheils klaren Auswandererortung gebührt indes fast ausschließlich dem Engländer Kinnaird, der sein Brauzerj ohne Zweifel gut-ist. S. 10. Journey through Asia minor, Lond. 1818. S. p. 135: this place (Kastania) seems to occupy the position of the ancient Gatabala, and bears according to my conjecture nearly the E. of Meaze. Hence we directed our course for the first three miles, over a sort of table land abounding in pastures, burnt and undrains, when we entered a narrow valley, or rather defile, clothed with thick copas wood and evergreen. At the eighth mile the rocks on either side approached each other, and we passed under an arch of an old gateway, built of black granite and called Kara Cape, or the black gate. This building was once, without doubt, much more extensive than it now is: it is evidently intended to defend the entrance into the defile and I should judge it to have been constructed at a period antecedent to the conquests of the Turks. The pass expanded immediately when we had gained the gate and after a gentle descent of about a mile we entered a narrow belt, having the foot of Scanderoum close on our right hand and at the

foot of the hills, near the shore, the rounded land of Ajaks. This belt was bounded on the west and north by a low range of hills, on the south by the bay of Iesus, and on the east by an extensive morass; the length of it did not exceed two miles at the utmost, it ran nearly east and west, and was not above three quarters of a mile in breadth. At the twentieth foot of the hills to the sea. P. 130: Having passed the flat, we turned to the south round the east end of the bay, and travelled along a sandy beach, with the swamp before mentioned extending a great way in land on the left, and the Mediterranean on the right: the hills had disappeared and towards the east masses of sand, intermingled with the long roads which grow in the morass, met the eye. At the eighteenth mile we crossed a small river flowing through the marsh and some time afterwards few other streamlets. Our direction was E. S. At the twentieth mile we turned to the W. round the bay, and quitting the beach, pursued our journey over some elevated ground to Pias, a ruinous town situated on a slope about a quarter of a mile from the sea, and a mile from the foot of Mount Amone. P. 138: the leaving Pias, we passed the dry bed of a torrent which comes from an opening in the mountains, and directed our course over an uneven ground clothed with copas wood and evergreen, having the sea on our right hand and the left range of Amone on the left: the ground was in some parts level, and in others intersected with ravines and low hills. The base of the mountains was in general between one and a half and three miles from the sea, although in some places it approached within three quarters of a mile of the shore, and at the fourteenth mile formed a deep cove, terminating in a promontory to the gulf of Scanderoum. At the ninth mile are the ruins of a castle, romantically situated at the foot of the mountains which here approach to the sea, and near it, on a projecting point of land, the remains of a sort of obelisk, apparently ancient. At the twelfth mile a small but rapid river with steep and high banks, entering the description given by Arrian in the Pinarus, and about half a mile farther, the fragments of a masonry wall falling in the sea. At the fifteenth mile we began to turn round the gulf and at the sixteenth entered the town. Zur Eingangszeit dieser Schilderung ge-

rat ad explorandum iter saltus, per quem ad urbem Isson nomine penetrandum

hien wesentlich Poczock's Bemerkungen über die Beschaffenheit des Terrains zwischen Baitas und d'Alexandre's Description of the East, Vol. 2. Lond. 1745 fol. p. 124: the plain, to the (p. 125) west of the mountains in which Rotus stands, is not above a mile wide, but is it a fine spot, and the gardens about Baitas are the best in all these countries. — The plain in which Rotus stands is about two or three miles long, and ends at it there is (p. 170) a rising ground or low hill, over which there is a road far about a mile that leads into a plain three quarters of a mile wide and about a mile and a half long, having the mountains to the east and the sea to the west: at the south end of it are some low hills, which extend four miles to the south, almost as far as Scanderoum. The reason why I use thus particular, is, because I had this to be the very plain in which Alexander camped before the Pass rivier. — The distance through this plain from the hills that to the south is smaller than the other and is called Merkes, from a village of that name on the mountains: a wall five feet thick runs into the sea, a little to the north of it, at the end of which there is a road, later in the which is to be seen either within it, which might be the remains of the ancient port of Nicopolis. — Opposite to the middle of the plain there is a narrow valley between the mountains resembling a large cleft, in which the small river Mahery runs; this, I am inclined to think, is the Pinarus, and the larger of the sea rivers. Derselbe beschreibt noch p. 177 das Terrain zwischen Scanderoum und der eben beschriebenen Platte: having travelled (von Scanderoum aus) about a mile, we turned the corner of the bay, and went northward in a plain about half a quarter of a mile broad; we ascended up the shore and went by a gentle ascent up to the top of some low hills covered with wood; we soon after ascended a higher hill through woods — we (p. 178) descended from this hill into the plain, where, I suppose, the battle was fought. Poczock's Darstellung hat Bienen bei der seingigen zum Grundsatz gelegt, doch finden sich einige Abweichungen, die zum Theil durch Ungenauigkeit entstanden sein mögen. S. dessen Illustrationen geographical of the hist. of the exped. of Cyrus. Lond. 1816. 4. p. 52. 53. Anmuthend ist der Combination dieser Berichte keine man einwenden noch nicht in diese Punkte vollkommen klar und erschöpfende, doch im Wesentlichen ansehnliche Schilderung des ge-

sammten Passes enthalten. Diese Schilderung wird aber in den Hauptzügen auch auf das Alterthum und auf die Zeit des Alexander passen. Irthümlich scheint westgenus Bitters Ansicht Erdkunde I. Aufl. Th. 2, p. 468, dass sich die ganze historische Physiognomie des Golfes von Scanderoum geändert habe und dass der frühere engere Meerpass gegenwärtig breiter als Alexander's Zeit gewesen sei. Bieseue davon durch das loss und der Hafen von Myriandrus durch breites Meerstrand bedeckt sei, und bringt diese Erscheinung mit der Thatsache in Verbindung, dass in Folge der Küstenströmung, die an der sprachen Küste von S. nach N. unmittelbar herrscht, die Küsten Strömung mehr und mehr verestaltet sei und mehr und mehr gegen das Meer zu vortreibe. Allein diese Behauptung genizien wohnt nicht zur Begründung einer so auffälligen Behauptung. Allerdings ist von Auszuegenz beugung, dass die Küste bei Scanderoum allmählich vorrücken. So erucht Squires Travels through Coelestria, bei Walspole Trav. in various countries of the East, Lond. 1820. 4. p. 241: it seems that a Scanderoum sea continually retreats and the waters increase in proportion. About a century ago the line of shore was a mile more inland than at present. Isson's Beschreibung ist demnach über diegen Umgebungen des Golfes nicht erwiesen, denn der Umstand, dass zwischen Ajaks und Pajaz viel sumpfiges Küsteland liegt, ist an sich keine vollgültiger Beweis. Diese Moraste sind zum Theil versumpft Kinnaird's, S. Poczock's L. c. p. 177: it is to be observed, that these rivers (Mahery & Mahery) being choked up, the ground is become so morassy, that now two armies could not be drawn up in that place. Auch vort. Valtay Voyage en Syrie T. 2. p. 146. 147: les plaines, où est située (Alexandrette), est (sur) élevée au haut et à cet effet elle n'est pas élevée, et les plaines de cours et se passent arriver jusqu'à la mer. Lorsque les plaines d'Isson les gulfes, la mer, grande de son côté par les tempêtes, les empêche de se dégorger: de-à (p. 147) les plaines, forcées de se rélever sur les plaines, y furent des fois. End die Note dazu (p. 147) cette plaine, qui s'étend au pied des montagnes sur une largeur d'une lieue, a été formée des terres que les torrents et les pluies ont arrachées par le laps des temps à ces vastes montagnes. Die Annahme, dass die gegenw. um Scanderoum besonders von den Wikinger der Meerestromung zu bilden habe, während der übrige Theil des Golfes sich sehr gering dadurch betheiligt sei, lässt sich durch die Beobachtung bezeugen, dass eben in ähnlichen Fällen besonders die

fugerent. Nam etiam sancti quidam et invalidi, qui agmen non poterant perse-

der Gegend von Issus ostwärts über den Amanus geführt haben soll, ganz problematisch. Doch wird dieselbe viel allgemeiner angenommen. So sagt Mannert Geogr. 6, 2 p. 51, 52: nordwärts in die Arinen Ebene, welche Issus umgibt, erstreckt das Gebirg Amanus einen unendlichen Durchgang nach Osten in das nördliche Syrien und gegen den Euphrat hin. Die Alten kennen sie unter dem Namen der armenischen Pässe. Sie schreien nicht aus einziger, sondern aus unzähliger Höhe, die Arinen Ebene, welche Issus umgibt, erstreckt die ganze Breite des Gebirgs Amanus, also über mehrere Bergketten hin. M. folgt zum Theil der Ansicht von Pausanias Traj. 2, p. 124: the armois pass was near Issus, supposed to be Bayas, probably to the south of it, but was called the pass of Arimen. Bess. p. 124: on the south side of it (ist) spricht von einer nördlich von Bayas gelegenen kleinen Bay (there is a mountain torrent, which flows from that opening, by which there is an ascent to the gates of Arimenus. Ferner spricht dafür Rennel Illustrat. of the exped. of Cyrus p. 42, der ihn the northern pass of Arimenus nennt; his leads partly over, and partly through the chain of Arimenus, a little to the southward of Issus; and apparently opens into the valley, through which the river Phasis descends. Nicht minder der Leake u. Journ. p. 210: There was a fourth pass, which crossing Mount Amanus from the eastward, descended upon the centre of the head of the gulf, near Issus. Diese Ansicht folgen auch Cadavalles und Barzani p. 204, welche ihre kleine eigene Anschauung gebillt haben. Vergl. Barzani Analyse de la route des marches d'Alex. le Grand bei St. Croix Exam. crit. p. 303. Vergessen firscht man indes nach einem bestimmten Beweise für das Dassin diese Pässe u. dieser Strasse. Denn wenn Mannert p. 62 des Westens, überhaupt, indolemiten also die armenischen Pässe sehr genau und sehr bezeichneten Ort, so kann er keine andere Stelle meinen, als 3, 8 p. 129; von dieser ist aber schon vorher erwiesen, dass sie sehr gut eine allgemeine Bedeutung haben könnte. In diesem Falle aber bestie die Stelle die Existenz des Passes in dem angenommenen Ort. Ganz ähnlich ist die Angabe Mannerts p. 62, dass auf der Pentlingischen Tald eine Strasse durch jene Pässe ausgehoben sei; auf dem Segm. X. dorthin findet sich keine Spur davon, sondern nur eine Strasse von Alexandrien nach Euphrat, welche der Lage nach von jener verschiedenen sein muss, und eine ganz vereinzelte nördlich zum Pyramus. Wenn femer Rennel Illustrat.

p. 42 not, sich auf das Zeugnis von Patrick Russell, der lange in Aleppo gewohnt, beruft: Dr. Patrick Russell had occasion to know personally, that there was a direct communication between Kibla and Apso, by a narrow and difficult passage through Arimenus, so he would desire rather to be assured, that there is a mountain torrent which comes from that opening, by which there is an ascent to the gates of Arimenus. Gegen die Existenz dieser Schlucht etwas südlich von Bayas wird man nicht Zweifel erheben; auch Kiepert p. 139 (s. zu 3, 17, 0) berichtet davon mit dem Worten: a torrent which comes from an opening in the mountains. Aber es ist höchst unwahrscheinlich, dass Poesche diese Schlucht habe unterscheiden können; und wenn man sich an Leake's Urtheil Journ. p. 156 über ihn erinnert: the negligence and want of precision, which are the usual characteristics of Poesche's narratives, so wird man die Annahme nicht zu gewagt finden, dass Poesche bei dem Anblick jener Schlucht auf die Vermuthung gekommen sei, hier möchte vielleicht jener Pass zu suchen sein, dessen Existenz schon vor ihm von Geographen und Historikern vorausgesetzt worden war, weil diese sie die Schlucht bei Issus in diesem stehens unerschlikt zu Meilen schick. Seiner Aemlichkeit schlossen sich die spätere Geographen an, und so wurde die Öffnung auf den Karos stehend; unter andern findet sie sich auch bei der Karte in Niebuhr's Beschreibung von Babylon Tab. 2, Tab. III, der man in diesem Punkte keine besondere Wichtigkeit beimessen darf, da Niebuhr mit einer Caravane auf der grünen Strasse am Meere reiste, und bei der Schnellkahn des Marches auf die Entdeckung der Eingebung keine Zeit zu wenden hatte. Ein bestimmter Ort ist jedoch nicht zu verhandeln. Die Pässe am dieser Stelle führt in Schuchters obenelirter Abb. p. 120. Nachdem die beiden einander Passen über den Amanus, bei Baillen und bei Marasch, geschritten sind, bestet es daselbst: die Strige zwischen diesen Strassen, nur für einzelne Sommer und Passagen gemahnt, gestalten keine Eingebung. Der Gedanke ist noch deutlicher gegeben in der Uebersetzung jener Abhandlung (im Spectat. m. p. 30): les sentiers entre ces deux routes, praticables seulement aux pèlerins et à quelques bêtes de somme, interdiront toute sa souvereigneté tournaient. Diese Schilderung ist um so begründeter, wenn man vergleicht,

qui, excepti erant. ¹⁵ Quos omnes, instinctu purpuratorum, barbara feritate

was im Allgemeinen über die Natur dieses Gebirges berichtet wird. S. Dts. Museen Exped. über's voyage p. 428: ce chemin de Baïlles fait l'usage d'un ponton, et la crête de la montagne jusqu'à la mer, et elle est à l'exception que l'on ne peut gagner la crête ni la traverser à pied. Corneille Hist. p. 103: au nord du golf d'Alexandrie ses vallées presentent une grande élévation et sont presque toujours couvertes de neige. Schuster p. 119: Diese bedeckt die grünen Thäl der Jahres hindurch nicht kalten Thäl, die Winter gleich nicht einander sich erheben und deren westlichste 5000 F. hoch aus dem Meere emporsteigt. Cadavalles p. 201: se situan ad el paso de Issus de la mar, sea descubierta de neige une partie de l'année et se permettent que quelques sentiers pour les pèlerins. — Bei der Entscheidung über diese Frage kommt auch wesentlich in Betracht, dass die, ad Journ. 15, 3, 17, 0, sich nicht auf dem Wege vor dem Meere erstehen, die wichtigsten Wege sind, und somit auf die Gileiten in Syria, quorum uterque parva praesidia propter angustiam intercedit, nicht potest, ausdrücklich nur zwei neben, nicht hinter einander liegende Pässe aus Gileiten nach Syrien nennt, wohl er auch die Gileiten ganz absieht.

Macht man die Anwendung auf den vorliegenden Fall, so ist wohl keine Frage unterzusehen, dass der Pass von Baillen als derjenige Punkt bestachten ist, auf den die Bewegung Alex. von der crête war. Denn der Marsch um das Vorgebirg Ras-el-Kanair war zwecklos gewesen, da Alexander von der früheren Stellung seines Gegners einzigermaßen unterrichtet war.

Schweig bleibt dagegen die Entscheidung über den Weg, den Darius eingeschlagen haben muss, um sich zu retten. Ob das Gebirge in der Gegend von Issus von der Beschaffenheit ist, dass ein Heer und zwar ein ungeheures, mit nicht geringem Gepäck u. mit bedeutendem Trass sehr wohl derselben hinwegziehen könnte, steht dahin, da es uns an positiven Beschreibungen desselben im Detail gänzlich mangelt. Man hat sich darauf berufen, dass Cicero als Praesens in diesen Gebirge einen kleinen Weidner gehabt habe. Allein dieser beweist nur, dass ein Theil des Gebirges an der Westseite nicht ganz unzugänglich sei, nicht aber, dass über die ganze Breite des Gebirges eine Anzahl von Wegen führt, die nicht eben viel Schwierigkeiten dar-

bieten. Cellarius geogr. ant. T. 2, p. 248 meint zwar: nos portus tamen, sed insulas etiam montes, qui tanta sunt, cum praesidio praesidia in barbaria, qui se montibus et silvisque regionibus excelsis erant. Allein wie richtig die Bemerkung in ihrer Beschränkung auch ist, so wenig kann man ihre Anwendbarkeit auf das Ganae des Zegre zugeben. Dazu kommt, dass die vergräbte Ebene der Höhe des Gebirges nach Süden und Eis bedeckt und so die Passage noch bedeutend erschwert haben müsste. Man wird also zugeben, dass die Annahme, Darius sei auf diesem Wege in Gileiten eingedrückt, wie angenommen sei auch sonst in Beziehung auf die Entwicklung der Ereignisse ist, im Uebri- gen doch insofern geringe Wahrscheinlichkeit für sich habe.

Welt grüner ist diese bei der Annahme, dass Darius durch den Pass bei Marasch in Gileiten eingedrückt und auf die Nordseite des Alexander herwärts der Marsch durch die Euphrates vorwärts habe, ihm ausgetreten sei. Es ist aus Arrian bekannt, dass Darius mit seinem Heere bei Sochoi lagerte. Arr. 2, 6, 1, sagt davon: ο δὲ γρηγορὸς οὐκ ἴσθι τὴν εἰς οὐραγίαν τῆς ἰσθμῆς οὐδὲ τὸν ἰσθμὸν οὐδὲ τὸν ὄρειον (d. i. von Pass von Baillen). Es ist nicht zu bezweifeln, dass οὐραγίαν, οὐραγίαν, die Gegend; ἀναγίαν τῆς οὐραγίαν τῆς ἰσθμῆς οὐδὲ τὸν ἰσθμὸν οὐδὲ τὸν ὄρειον, ἀναγίαν τῆς οὐραγίαν τῆς ἰσθμῆς οὐδὲ τὸν ἰσθμὸν οὐδὲ τὸν ὄρειον, hieraus hat man Sochoi, welches sonst nicht berichtet wird ist. Man hat ferner, S. 1, p. 103, die drei Meilen östlich, oder nordöstlich von Dailan in der Hochebene zwischen Oerites und Euphrates zu stellen, diese Beschaffenheit den beschriebenen Local entspricht. Vergl. Volary Voy. T. 2, p. 136. Von hier aus bietet ein durch nach Marasch kaum annehmliches, aber sehr schlechtes, das sachte Gebirgsland, welches sich im Norden an die Ebene anschließt, nicht besonders schreck und hoch ist. Allerdings nannte Darius auf diese Weise einen nicht unbedeutenden Umweg; aber er hatte ein wesentliches Interesse dabei, diesen Weg zu wählen, indem den nähern durch die syrischen Pässe, die er nicht wusste durch seine Kundschafter, dass Alexander sich nahe in Gileiten verweilte; er schied sich der Feigheit wegen von ihm. Kam er ihm also von Süden her durch die Pässe entgegen, so hätte, seiner Ansicht nach, Alexander, nachher den Weg zu wählen, indem die Flucht ergreifen und bei dem nicht unbedeutenden Vorsprung ihm vielleicht entgegen können. (Die Annahme dieser Ansicht ist im Geiste der Person. Vergl. zu Curt.

nientis exercitus. ¹⁷ Sed quum speculatoribus reverterentur, procul ingens multitudo conspecta est. Ignes deinde totis campis collucere coeperunt, omninoque velut continens incendio ardere visa: quum incensata multitudo maxime propter iumenta laxius tenderet. ¹⁸ Itaque eo ipso loco metari suos castra iusserat, laetus, quod omni expetierat voto, in illis potissimum angustiis decernendum fore. ¹⁹ Ceterum, ut solet fieri, quum ultimi discriminis tempus advenit, in sollicitudinem versa fiducia est. Illam ipsam fortunam, qua aspirante res tam

stellung, etwa: in sollicitudinem terrae est fiducia, oder in sollicitudinem fiducia terrae est, würde die rhythmische Schönheit des Satzes wesentlich beeinträchtigen. Vergl. zu C. 8, 1, 6.

Illam ipsam fortunam, qua —. Diese Stelle müßte als Ausnahme von Haard's Regel gelten, dass man *ipsa illa* schreibe, wenn die Erklärung in einem Relativsatz folgt (s. praet. Handb. p. 13, 32, und eben so von Weissbach's 'de Asynd. Grammat.' 211. A. 9. p. 229. Dass *illa ipse* selbst jener, *ipse ille* gerade jener bedeute, denn beide paßt gerade die letztere Bedeutung. Beide Meinungen aber scheinen bei genauer Beobachtung unhaltbar: auf die letzte führt Grund für die Annahme derselben zu erkennen. Es überfließt vollkommen jähliches Gemüth lässt sich aus dem Gründe nicht aufstellen, weil die Kraft des *ipse* sowohl auf das vorhergehende, als auf das nachfolgende Wert wirken und die gewöhnliche Wortstellung in ihrem Wesen durch irgend eines Gegensatz Beeinträchtigt werden kann. Im germanischen, das festhalten, *ipse* steht hinter i, ste, *ille* die demonstrative Bedeutung dieser Pronomina verstant, indem es die bezeichneten Personen oder Gegenstände mit dem Inhalt unserer Gedanken identifizirt: gerade er, gerade der, von dem wir sprechen, gerade der und kein Anderer; das deutsche *ipse* selbst ist vorstellbar wird, entweder das sofort zu nennende Subject kräftig antizipirt, worauf dann das Pronomen an sich oder mit dem Namen erklärt folgt, er, nämlich jener Mann; oder in einem gewissen Gegensatz mit unsern sonstigen Ansichten, Vorstellungen oder Erwartungen setzt; selbst jener, von dem man dieses nicht erwarten konnte u. s. A. So Läh. 30, 23; 5; cum Persae bellum aus, unde plerique opinantur, nos ab ipso Persae causa cepit. Eindeutigkeit ist in illam praesent, d. h. gerade er schon und nicht erst sein Nachfolger. Gl. de orat. 3, 32, 129; ipse ille Lousinus Gorgius, quo patrum pl-

den Vergleich von Antiarion erläutert wird. Sie 5, 22, 6; exercitus, qui haec procul urbe fovebat, 7, 10, 37; Aene secessus cohortantur a castris tendere nobile. Vergl. 7, 27, 18, 16, 24, 20. — Bedenkt man aber, welche ungeheure Menge von Menschen 3, 4, 3, 4 auf einen verhältnissmäßig engen Raum gedrückt sein mussten, so ergibt sich das Ungenügende des Ausdrucks oder die Unrichtigkeit der Sache.

3, 21, 19. **Expetierat** statt *expetierat* aus Mod. Lat. Voss. 1. Parr. Vergl. Walsh A. L. Z. p. 121; Ranshorn 1, 3: 63 p. 135. So ist auch C. 4, 32, 29 *possiderat* und 5, 16, 9 *sequenter* vorgezogen.

omni voto, wie 9, 34, 4; *causa fuerit laboribus omnibus votis expetitum*, 1, 39, 6; *Anaximachus mactans, quum fortis velit votis eius esse expetere*. 1. Scherz. de Herm. 8, 39; *ut tractis et omni voto subsolvendo oratione ac procul repentiada*. Sen. Oedip. 260; *adest proventus omnibus votis Ora*.

fore statit aus Mod. B. C. 3, F. B. 1. 2. Lat. Voss. 1. Parr. Vergl. Walsh A. L. Z. p. 127, und zu 7, 17, 8, 3, 19, 4. Die letztere Stelle entspricht vollkommen; daher gilt auch dasselbe Urtheil.

3, 21, 20. **Et solet fieri**. Mod. hat nur *et solet*, was sonst nicht selten ist. Brak. ad Läv. 6, 24, 5, aber der Sprache des Curt. nicht angemessen scheint. S. 3, 20, 6; *non exultant, ut illius audent, aut potuerint excedere*. Vergl. 4, 4, 24.

In sollicitudinem versa fiducia est. Die von C. angewandte Brackung ist oft gemacht und lässt sich vollkommen psychologisch erklären. Aesthetisch Rowe, de ira 2, 3; itaque et fortunam plerisque *vite*, dum *remittit*, *exultat*; et *signis pugnae dato, percussio nihil paululum gravi tremore*; et magno *imperatorii, antequam inire se milia strident, car pituiti et oratoris eloquentissimae, ante ad credens compositus, summo rigore*. — Mit besonderem Nachdruck hat *fiducia* seine Stelle zwischen *terra* et erhalten. Eine Um-

prosperę gesserat, verberatur, nec iniuria ex his, quae tribuisset sibi, quum mutabilis esset, reputabit: unam superesse nocem, quae tanti discriminis materia cretant. ²¹ Rursus occurbat, maiora periculis praemia, et sicut dum

Josephs zweifelt an der — und wie in *illis ipso* Plautus *liber de amicit* re — so *ex commissione dictatum esse profector*. Ib. 1, 1, 2; *ibi quum Drusus multa de Philippo quaevis esset, rebus et amicitia de illo ipse, quod cum in eam condem tan graviter in ratione tam adeoque*. Ib. 1, 2, 6; *in veneratione de carnis, ut veritatem illud ipse, in quo potestum insistent, contraxerit*. Cl. de Sn. 1, 18, 49; *verri ut quondam Haeri, sic istam ipsum sicut*. Sall. lug. 11, 9; *ipsam illam et sibi, sicut*, nämlich jener 1, *tribus praesentibus esse abstinere in rebus praesentibus*. Für den Gebrauch des Curt. sind besonders wichtig 3, 20, 10, 4, 10, 20, 4, 18, 8, 4, 11, 19, 4, 10, 19, 8, 23, 10, 23, 13. Für die gegebenen Erklärung sprechen auch Stellen, wie Curt. 4, 20, 13; *ex ipse non omnium laudent*. Vergl. die Beispiele bei Brak. ad Liv. 2, 1, 7; 2, 33, 4. Die jedoch nicht alle kritisch sicher stehen.

qua aspirante, wie Virgil. Aen. 2, 385; *aspiciat prima fortuna labori*. Das Bild wird in verhältnissartigen Wendungen mit Vorliebe gebraucht. Vergl. Curt. 4, 34, 19; *si est felicitas aspirare videtur, nunc ad omnium immeriti nos sufficit*. Valer. Maxim. 3, 8, 4, 2; *haud in omnium suo in meritis excess facit, nisi primum proprietas aspirat*. Amm. Mar. 19, 4, p. 102; *aspiravit utramque quaevis anxia fortuna*. Die Herleitung des Bildes wird erläutert durch Catull. 69, 63 ff. *ac totid in nigro iactatis barbare sonant Lexicis aspirans cura secunda tenet*.

quam mutabilis. Mer. D. Pat. 1. Lat. Voss. 1. Parr. habes quaevis mutabilis erat und darnach interruptionis Schiefer, Schmelze und Leinwand, *mutabilis* aber nicht. Obwohl die Worte *ex his, quae tribuisset sibi*, schleppend nach *discriminis* des Sinnes u. der Form ungenügend sind und bringen durchaus keinen neuen Gedanken, da sie nichts Anderes geben, als was in *illam ipsam fortunam* und in den folgenden Worten enthalten ist. Denn ohne Grund ist die Annahme Schiefer's, dass durch jene Wendung der Gedanke: *ex propter hoc ipsum, quod est tribuisset tanto, vermittelt* werde. — Die Lesart der älteren Cod. ist vollkommen angemessen, und der Hinweis, den Schiefer macht, Alexander habe die Veränderlichkeit der fortuna aus seinem Schicksal nicht zu erkennen können, qui cum arripit haec et fortunatum, semperque successit, lässt sich

leicht abweisen. Die *fortuna* hatte ihn aus den engen Grenzen des väterlichen Reiches auf den Schauplatz seiner Siege gelodert; also war sie ihm selbst nicht immer dieselbe gewesen. Dann aber (s. Ranshorn 2, 6 p. 212) hatte sie dem Darus geöffnet, was sie dem Alexander gebohen, und eben hier ihre Veränderlichkeit bewiesen. — Sollte übrigens die erste Lesart diplomatisch allein sich behaupten, so dürfte die Annahme gestellt sein, dass *ver quaevis etiam quum laubrica* oder *etiam Achillicis* ausgefallen wäre.

reputabit. Die freiere Construction von *reputatur et, quam* — *est* ist zwar Beispiel (dem Am. Marc. 16, 3 hinc: *reputatur ex praedictis deest*), *quod casibus minus fortuna paravit inter apparuit*, ist vorzuziehen, jedoch, aber doch analog gebildet. Vergl. Hand Turs. 2, p. 621, 14, p. 635, 8.

3, 21, 21. **Rursus** mit adversativem Begriff; wenn man die Sache von der andern Seite betrachtet, wenn man sich nach der andern Seite wendet, andrerseits, dagegen.

occurrent. So Frisch nach P. B. 1. und eben so wohl nach Lat. Voss. 1. Bagger Mer. Ad. Mod. Voss. 2 und die übrigen Bücher von Frisch: *occurrent*, wie 16, 15, 10; *egor ruit et cecidit* *ostendit se prolem militem, stultitiam arbor, ostendit in magna, forte vixit pro concione domos occurrentibus oculis*. Cl. de orat. 1, 33, 151; *omnes vixit oris sua loca sine inuani eadentibus atque profector, qui modo inuani in ex re, et quo scribimus, experientibus nobis annis et impositis ostendit* ostendit se et *occurrent*. Anders Heusinger, *occurrent* ist hier synonyme, besonders auch wegen der hinter *procuris* einfindenden Veränderung der Construction. Und so absolut wird *occurrent* oft gebraucht. So Cl. de orat. 2, 24, 183; *quam rem genitrici casuque egredi, stertis procurit animo, quod ut casus*. Anders Heusinger hat Hertz zu Cats. heilg. 1, 85 p. 583. Ueberhaupt wird *occurrent* in den mannichfaltigsten Wendungen nicht bloss von Diogen frag, die einen störenden Eindruck machen, sondern auch ganz analog von solchen, die sich unmittelbar dem Besuche oder Gemüthe darbieten und auf diesen Thap. Anders Heusinger hat Hertz zu Cats. heilg. 1, 85 p. 583. Ueberhaupt wird *occurrent* in den mannichfaltigsten Wendungen nicht bloss von Diogen frag, die einen störenden Eindruck machen, sondern auch ganz analog von solchen, die sich unmittelbar dem Besuche oder Gemüthe darbieten und auf diesen Thap.

restur; sed omnia victoria aperiri. ⁴Non in praeruptis petris Illyriorum et Thraciae saxis sterilem laborem fore, spolia totius orientis offerri. Vix gladio futurum opus, totum aciem suo pavore fluctantem umbonibus posse propelli. ⁵Victor ad haec Atheniensium Philippus pater invocabatur, domitiaeque nuper Boeotiae et urbis in ea nobilissimae ad solum dirutae species representabat animis. Im Graecum amnem, iam tot urbes, aut expugnatas, aut in fidem acceptas, omnique, quae post tergum erant, strata, et pedibus ipsorum subiecta memorabat. ⁶Quam adierat Graeciae bella Darei prius, deinde Xerxis insolentia, aquam ipsam

Victoria aperiri st. victoria parari nach Mod. Bösg. 1. Voss. 1. Auch ist anzureihen: P.: victoria aperiri trase a postoribi; B. P. Leid.: victori aperiri. Hiernach hat die Aenderung die äussere Wahrheitsähnlichkeit für sich: denn es ist viel glaublicher, dass aus einem vererblichen victoria aperiri sei die classische victoria parari gemacht worden sei, als umgekehrt. Dem Inhalte nach ist parari einfacher und allgemeiner, aperiri giebt eine feierliche und individualere Auffassung desselben Verhältnisses. Denn wie Walch A. L. Z. p. 135 glauben konnte, die Vulgata mit der Bemerkung vertheidigt zu haben, dass den Soldaten der Erwerb einer Sache nicht zu bedeuten müsse, als die Ansicht auf Erwerb, ist unbegreiflich. Offenbar spricht C. hier nicht bloss von der aussergewöhnlichen, und allerdings schon sehr bedeutenden Beute, die den Soldaten unmittelbar in Folge eines Sieges an Theil werden musste, sondern zu Beziehung sich zugleich auf alle übrigen Schätze des Orients, zu denen ihnen durch den Sieg der Zugang eröffnet werden würde.

3, 25, 6. In via praeruptis ist aus Mod. Bösg. Leid. Voss. 1. 2 mit Lemaire eingeschoben. Mit Recht zählt Walch A. L. Z. p. 123 diese Veränderung zu den guten.

aciem suo pavore fluctantem. Vergl. Liv. 6, 28, 10: in fluctantem aciem trahi opus. 8, 39, 4: abdi barlota signa et fluctantem aciem scidit. 9, 23, 6: fluctantem et insatiablem aciem — fluctantem. Tacit. hist. 3, 27, 10: distictum fluctantemque testudinem in mare rutilique scrutantur. Vergl. Schmidt, ad Xen. Anab. 1, 8, 18: Ἐκαστοῦ τὴν τῆς πύλης 790. Tac. hist. 3, 18: autantem aciem victorae spoliatae incantat. Stärker C. 0, 1, 6: deinde ordibibus effusa fluctantem in se agere accipere. Mit ähnlichen Worten Marc. 13, 3 Inl. membris inter colubas fluctantibus. — umbonibus posse propelli. Ein cui-

sprechendes Beispiel giebt Liv. 9, 41, 18, 19: et sicat ad certamen, hostis magis, spum gladius geritur res: sub umbra incutissimae ala sternatur caecitas. Wenn Iphigen Quinell. inst. orat. 8, 5, 24 die Redensart bella umbone propelli tadelt, so kann dieser Tadels nicht zugleich das Ausdruck bei Curtius treffen. Denn er bezieht sich nur darauf, dass bella nicht zu dem in umbone propelli enthaltenen Tropus als Object passe.

3, 25, 7. Ad salum directae. Wo Liv. 20, 26, 5: incensum ignem, quae vitra publica ad salum exoniae est. Sueton. Octav. 12: nepsis sua linae (praetoria), profusa ob eo contracta, etiam dixit ad salum. Senec. de ira 1, 16: foeda ignis diraxit illi sola praeruptis. In cons. ad Pelyb. 20: septem illa mactanda — aliquando sola argentea vinctur. Flor. 1, 13, 11: totum urbem igne, ferro, manibus sola exarquant. Liv. 6, 18, 14: solo occupanda sunt dictataeae consulatuque, ut caput militum rursus prius possit.

omnique, quae. Die Handschr. geben mehrere Veränderungen; Flor. Leid. Voss. 1. omniae quae, C. P. F. F. E. 2: omnia quae quae, B. Pol. 1: omnia quae quae, Schwelch Voss. 2: omnia quae quae. Schwelch liegt darin etwas Anders, als die Vulgata.

3, 25, 8. Quam adierat Graeciae. Der Indicativ motivirt sich leicht dadurch, dass gedacht ist: so oft er zu einem gleicheschen Heerhaufen kam. Denn deren hatte er beinahe mehrere.

ob his gratissus est ad his gratissus nach Flor. Leid. Voss. 1. Mit Recht, da das demonstrative Pronomen grösseren Nachdruck giebt.

insolentia. Anfechtet ist, dass cod. Zürcherb. bei Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2 insolentibus habet; und wahrscheinlich auch die cod. Fretsch.

terramque poscentium: ut neque fontium haustum, nec solitos cibos refanquerent delitiss. ⁹Ab his templa ruinis et ignibus esse delata, urbes eorum expugnatas, foedera divini humanique iuris violata, referebat. — Illyrios vero et

aquam ipsam. Für ipsam haben Flor. Leid. Voss. 1. 2. Pol. 1: ipsa, D. C. P. F. E. B. 2: ipsa, während ipsam ausdrücklich nur aus cod. Sicil. angedeutet wird. Die Wortstellung ist ganz dem Charakter der rhetorischen Schale angemessen und heilt die Begriffe aqua und terra recht stark hervor. Die Lesart verdient daher unbedingt Beachtung.

poscentium st. postulantium nach Bösg. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen haben Mr. Mod. u. s.: postulantem. Walch A. L. Z. p. 125 will die Aenderung. Mit Recht, denn postero drückt das Nachdrückliche, Gebieterische der Forderung kräftiger aus. S. Bödler. Syn. 3, p. 230, 4.

4. Dass Darius und Xerxes zu den griechischen Staaten geschickt mit der Forderung, jenen bekannten Tribut der Unterwürigkeit (s. Brissot. de reg. Pers. 3, 66, p. 133—138) zu leisten, der letztere jedoch nicht nach Athen und Sparta, erzählt Herod. 8, 88, 1, 32. Allein die Auslegung gebietet dem C. eigenmächtig zu sein und trifft keinesweges die wahre Bedeutung des Aktes. Diese kann keine andere sein, als dass der König als Herr und Eigenthümer des ganzen Landes anerkannt sein wollte. Vergl. Liv. 2, 10, 1: ut in Asia aeneque parvis insulis imperaret fieri; nisi crediderit, Perseus, quom aquam terramque ad Laconicosque pertinet, glora ferat et haecum aquae optine.

delitiss. Ab his templa statt Dein dass templa nach Curtius. Die Vulg. findet sich schon bei Ald., während aber aller handschriftlichen Autorität zu ermauern. Dagegen haben Mr. Flor. Leid. Voss. 1. 2. cod. Mod.: delitiss et templa, B. C. P. F. F. E. 2: delitiss et templa. Hier ist in allen Ausgaben, z. B. bei Mod., die Lesart: delitiss etia templa. Daraus schliesst sich die durch Herodotus gestiftete Genj. von Aeidat.: delitiss etia templa. Walch A. L. Z. p. 128 schliesst sich an die von A. an, indem er statt delitiss: ob his nur delitiss etia stellt u. dem brühelhaften genitiv ist. In Beziehung auf den letztern Part. enthält sich W. ganz von der Autorität der Handschriften. Auch in rhetorischer Hinsicht verdient die Conj. von Z. den Vorzug, da ob his etia recht angemessene Beziehung auf das vorausgehende ob his postibus bildet.

3, 25, 9. Templa. Die Anklage ist nicht ungetreut. Aeschyl. Pers. 814 E.: οἱ γὰρ πάλαιον ἔδαζον ἐν θεῶν ἱερῶν ἰσοδο-

ωδόν, ἐπὶ μαρτύριον νεογ. Vergl. Brissot. de reg. Pers. 2, 31 p. 364 E.

ruinis et ignibus delata, Wie 4, 3, 18: quid aliud per ignes ferrumque poterant

divini humanique iuris statt homini delitissique iuris aus Leid. Voss. 1. 2. Mod. In jener Ordnung stehen die Worte ihrem Inhalt gemäss sehr beliebig. S. Böser ad Cic. off. 1, 41, 153 p. 184. S. Cic. pro Sext. 42, 91: incensum et dirutum et humanum iure. Liv. 7, 39, 3: ne ignem aquae omni quo divina humanaque iudicij cederent. Senec. ep. 89, p. 332: quidem sapientiam in finem, ut dicerent omni divinarum et humanarum aeternitas. Und wenn Varro antiquitates rerum humanarum et divinarum scribere, so gläubte er selbst über diese Aenderung sich rechtzertigen zu müssen: alio prius de rebus humanis scriptus, postea de divinis, quod dicitur inter ob hominibus institutum sunt. — Si de omni natura deorum et hominum verberantur, prius deus abobstantur quam hominum obstantur. S. Var. fragm. p. 213. Bip. Indessen hat es auch Fülle gegeben, in denen die umgekehrte Stellung, welche eine Steigerung der Begriffe darbietet, den Vorzug zu verdienen schien, oder wo sie ohne wesentlichen Unterschied angewendet werden konnte. Vergl. Flor. 1, 13, 7: quid atrocitas ante ea edidit, quam postea, qui in Asia ferat, rursusque civitate homines infestis iuravit. Non quidem domus, templa et urbes, humanis omnia optine dicimus tunc violata sunt. Senec. ep. 8, p. 20: nihil crede, qui nihil optine videtur, ostium optine, humanis divinisque iuris et tractant. Liv. 89, p. 348: quomqueque partem rerum humanarum divinarumque comprehendere, impati copia quomqueque ad diademorum patrophora. Id. de constant. sap. 6, p. 288: in lae, Nervae, perfectum illam iuram, in lae, divinisque virtutibus plerum, nihil postere: homo etiam solitus et in superabilibus monumentis praesentis sunt. Id. Consul. ad Helv. 9, p. 125: istud Ausonio tegurum virtutes accipit: omni omnibus tempore formosior erit, quam illis iustitie conspectu fuerit, quom constantis, quam praesentis, prius, omnium officiorum, quom dispensatione erit, ad humanarum divinarumque aeternitas. Vergl. ep. 110, p. 71. Deber entscheidet Walch A. L. Z. p. 123 wohl nicht mit Unrecht; dass die Veränderung nicht gerade nöthig gewesen sei.

conjuxque Darei: illi non mactatae solum, sed etiam actate venerabilis, haec formae pulchritudine, ne illa quidem sorte corruptae. Receptar in sinum

ergo vel proxi vel illa separatae latissimae vel

ne illa quidem sorte nisi non illa quidem sorte nach Voss. 1. Der Gebrauch von nec — quidem besonders in der nachklassischen Latinität ist sehr charakteristisch. So kritisch es sich mehr oder weniger zugleich an ein Verneinungszeugnis nach an. z. B. Seneca mit. quaest. 2, 26; non habet ista veritas nisi pariter, nec non quidem, nisi obsecra melioribus. De const. vni. 14 p. 208; et consupis voluptas percursum quod faceret quod Gato, quam illi se percursum tantum non consulit, non vinculum internum, nec remittit quidem, sed factum noceret. Plin. ep. 5, 21, 8; non omnibus eatenus placuit, non omnibus quidem, wofür mit Uebersicht Gesner: non omnibus omnibus venustitate et Titae sua dem. cod. Prog. 3. p. 892; et contentum quidem auferunt. Sueton. de illust. gramm. 4 p. 8; Messala Corvinus in quodam epistola, non esse sibi illi rem non Paris Diderotus, nec cum Nigula quidem, aut illustrare Gattone. Senec. consol. ad Helv. 4 p. 117; non esse quod de me illa videret. Ipe sibi, ne quid laetitia impudenter perturbare, iudicio, ne non esse iocundum. Adiciam, qui aueritur nisi, nec fieri quidem posse sistam. Ebenso steht nec — quidem zu einem Verneinungszeugnis oder folgender nec in Brage. z. B. C. 3, 12, 21; nec non potest, nec non in quibus quidem prodesse potest, nec non in quibus quidem prodesse potest, quem tantum molis oratione propter barba, wo Q. diese bekannte Antithese in Antithese quidem geschrieben hat. Flor. 3, 3, 4; sed nec primam quidem omnino barbariam Scaevae, nec arcuatum Messala, nec in quibus quidem videretur potest. Ebenfalls ist die Eigenartlichkeit des Ausdrucks klar zu entnehmen. Vergl. Ramsk. Gr. 4. 194. N. 3. c. p. 894. Fernab. ad Cic. Cat. 3, 27. Krit. ad Sall. Jug. 54 p. 287. Weissenborn Gramm. p. 362. Ganz verschieden steht dagegen sehr oft der Gebrauch von nec — quidem ab. B. Liv. 3, 6, 3; ubi quam abscissa nemo, ne interitus quidem, ferret, prope omnia non praesidiis modo desertis, sed etiam cuba agrosi transiret; peruenire ad tribum inquam Gallia vni. Instib. 19, 3, 12; oberante felicitas ne mensura ad me, ne filia quidem, servata mensura alii committit. Vergl. z. B. C. 4, 2, 18, 8, 28, 16. Allein zwischen kann nach verschiedener Fassung des Gedankens und Vortrags entweder nec — quidem oder nec — quidem angewandt werden. So wird nec — quidem am Anfang eines Satzes gebraucht, wo der Ausdruck des Gedankens

mehr Selbstständigkeit oder Unabhängigkeit erhalten soll, während nec — quidem die Beziehung auf das Verneinungszeugnis hauptsächlich durch ein sprachliches Element vermittelt wird. So C. 3, 15, 23; praecipue obsecras heros erat: nam etiam quod sidera interstruunt, confestim fronde factis arboribus conspiciere praebentur. Non arietibus, qui arietem, nisi quidem, nisi quidem, quae occurrerit, nam quidem, quae pro fluita vena colitur. 5, 21, 17, 18; speres in montibus fonsant (Mart.), multum a ceteris Persis cultu vite abharrere, in quo apae ac coniuges et fibras candent: praesens aut ferarum curae venantibus, quidem pro salutaris Antioch molitione ingente sunt. Vergl. 8, 18, 11, 9, 6, 35. Dagegen C. 3, 28, 21; semper ad fessinas percursum erat: quibus quo corpora ornamento sunt, videtur delectabatur: nec corporibus quidem vix ne habere poterat. 10, 13, 2, 3; (militis seditiones) hergi in amicum, sicut ceteris grand, lassit: nec hoc quidem suspensio solitiones solitum auscit. Solche Fälle können auch im Innern eines Satzes vorkommen; so C. 3, 10, 16; tot cosuisti, nec in equalem quidem impositi, curas solabatur, wo Z. primum de iudic. sic geschrieben hat, wobei sich die Verb. sehr gut erklären lässt, wo 8, zu der Stelle. Darum kann man sich hier allesfalls die Verb. zu schützen lassen, indem dadurch etwa der Gedanke: et in ne illa quidem sorte corruptae ausgedrückt wird. Auch wäre das freilich immer eine etwas gezwungne Verbindung.

ante. Melius sagt in s. Not. p. 24, dass er forte hätte drücken lassen sollen. Dadurch wird indess der Gedanke wesentlich geschwächt.

corruptae et, corruptae nach Mod. Heng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen wendet Walch A. L. Z. p. 134 rin, dass foras des Verhältnisses der einzelnen Theile zu einander bestimme, und pulchritudo ihren Eindruck durch Farbe, Fügung u. s. w. auf das Auge, nicht auf das Gehör, wie dazwischen dass man also wohl begreift, wie durch die Stimmung der Seele unmelodische werden könne, nicht aber, wie jenes. Walsh setzt also etwa den Gedanken vorans: die Schönheit ihres wahl proportionirten La Körpers baute durch das farbliche Licht, welches sie und die Irtation getroffen, nicht gelitete, wie dazwischen das Letztere etwas zu gelinde durch: Seelenstimmung bezeichnet. Allein nichts berechtigt uns zu der Annahme, dass Q. seinen Gegenstand in so trücker, fast pedan-

filium nondum sextum annum aetatis egrossum, in spem tantae fortunae, quantum pater eius paulo ante amiserat, genitum. 24 At in gremio suum viriae ischent adultae duae virgines, non suo tantum, sed etiam illius merore com-

gester Weise erledigt habe. Der Ausdruck ist nicht anders zu verstehen, als bei Cic. de invent. 2, 1; (Zenius) ad excellentem muliebri formae pulchritudinem nata in suo iunqo canitur. Hoc loco se pingere singularum velle dicit. Formae ist nach contextu pulchritudinis abstracte Bedeutung. Daher gebraucht man diese Ausdrücke auch abwechselnd. So Cic. de off. 1, 39, 130; quam autem pulchritudinis duo genera sunt, quorum in altero est constantia, in altero dignitas: constantiam mulieribus dicere debemus, dignitatem viribus. Dagegen Cic. de officiis dicitur lib. 1, 39, 107; (videmus) in formis illis dignitatem inesse, velle constantiam. Soll man etwa der Begriff von non corruptae hienübertreten, so kann man freilich auch formae pulchritudo non corruptae sagen, besonders wenn formae pulchritudo zu einem Begriff verbunden ist, des Nennsinn in der unvollständigen Auffassung zergliedert wird. Allein der Gedanke entwickelt sich weit natürlicher, wenn der Zusatz zu dem concreten Begriff hienübert, dessen unveränderliche Begriffshaftigkeit die fernere Existenz des Abstraktionsbegriffs. — Corruptae wird in ähnlichen Fällen nicht so selten gebraucht. Vergl. Plaut. Mercat. 3, 1, 5; no plura; vnaque vnae fide, oculos corruptaria fide. Ovid. Amor. 3, 6, 37; quid fiet si mundis hominibus corruptae ocellos? Id. Heroid. 20, 117, 118; parer, precor, teneros corruptare phidibus artus. Seneca facies tua frangere soll.

receptar statt receptar nach Bong. Pall. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Wie 4, 41, 23; receptar in gremio adultae virginum. Uebersetzt wird vnaque offi von der freundlichen Aufnahme gehalten. S. Döderl. Syn. 4, p. 139, 17. Auch Walsh billigt die Aenderung A. L. Z. p. 123. Accipere giebt den mehr passiven Begriff des Zulassens, reipere den mehr activen des Aufnehmens. Vergl. Virg. Aen. 1, 683.

natum aetatis fir actatis einem nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Walsh A. L. Z. p. 124 tadelt zwar die Aenderung als matt, und besonders wegen des wiederholten Gleichnisses in der Endung. Allein da non beim Vortrage hinter se sinum und hinc p. 25m sinum zählt, und da auch novum mit einer ganz andern Modifikation der Stimme ausgesprochen wird, als aetatis osium, so ist jener Gleichklang weniger hart. Auch wird durch die Stellung von actatae vor egrossum der Ten-

und Numerus des Satzes mehr aufgeführt, als dies in der Uebersetzung der Fall ist. Zudem kann diese weit eher für die Nachhülle eines Abschreibers angesehen werden, als umgekehrt.

In spem tantae fortunae — genitum, wie 4, 35, 23; Oetum, in spem illa isperit genitum, 4, 32, 1; emisse sit terribis in spem ceterorum, 4, 6, 35; quod (locum) ab applicatione rebus in spem totius orbis opposendi geritur. Vergl. in 4, 5, 28. Hand Turnei. 3 p. 314, 21. p. 318, 26. Ausserdem steht belehrung z. B. Plin. Paup. 23, 1; magis quidem est edocendi incantationem, adire liberos in spem amissionem, in spem conformationem, in spem amissionem, in spem securitatem. Instin. 31, 1, 11 mortis Platonis Philopator regit Aegypti contentioque parati filii eius aetate, qui in spem regni relictus praesidi omnia dominatio aut, Antiochus rex Syriae occupare Aegyptum astat. Liv. 3, 1, 2; accento quos consilio sine agrosi se in spem legit evanescit. Ib. 39, 13, 14; aetate in spem propinquam omnis Numidiae potandae.

pater eius paulo ante fir paulo ante paar eius nach Mod. Flor. Leid. Voss. 2. Walsh A. L. Z. p. 121 verweist die Aenderung, weil dabei die Worte dem Leser gleichsam voranstreift würden. Allein bei der vorerwähnten Voraussetzung tritt der Begriff von paulo ante auf eine Weise hervor, die der Absicht des Schreibenden ganz entgegen ist.

3, 29, 25. Annu virae. Annu ist hier nicht gerade adjectivum zu nehmen. Solche Verbindungen sind häufig (s. zu 4, 41, 19, 16, 25, 3, 12, 21) und zum Theil unmittelbar aus der Geschichtlichkeit des häuslichen Lebens entnommen. Vergl. Plaut. Aulul. 2, 1, 50; eas cupis filium virginum velle deperderi. Id. Rud. pra. 39; vna filiola virgo perit parvola. Asinar. 2, 4, 54; non deri asperitas esse hominem arcam. Stich. 1, 2, 1, 2; qui misit, ut venator senex, serena homo, affriam suam, nec vultuosa offi, serena serena in laetitia sua laet probat etc. Ibid. 4, 4, 10; seris komind molitur molis ferre mupum, quam amplexu. Liv. 2, 18, 10; orantibus diuorum anathumque, ut constant aetate Aemilianus adolescentibus daret. Antiope Filii im Griechischen vorkömte Herodotus 89, p. 48 E.

adulterium virginum ad adulter expulsum nach Mod. Bong. Voss. 2. Walsh A. L. Z. p. 123 nennt die vorgelegene Wortstellung lahm. Aber darf man sie gekünstelt nennen. Trifft das Zahlwort zu einem sel-

more veneratæ sunt. Inde ex captivis spadonibus, quis Alexander esset, monstrantibus, Sisymbrius adpositus est pedibus eius, ignorationem nunquam antea visi regis excusans. Quam manu allevens rex, non errasti, inquit, mater, non et hic Alexander est.

Illos hominum esse se, dum inter homines erat, sensit. Curt. 5, 24, 9: *fuls vobis et constantis, ad regem me esse credam, quæ hostis, 28, 3, 16; et antiquus amator datus, utque in mortuosissimum matris generum, regem se constituit laborat.* C. 5, 14, 12: *exoratum se esse cum pueris.* 6, 20, 16: *no conivati profidit se esse riviserant.* 9, 10, 16: *Macondosa, qui omni diem sine defensionis se esse creditur.* 19, 16, 12: *deriditatis se esse censend.* Hieron lässt sich leicht auf den vorliegenden Fall die Anwendung machen. Beide Lesarten sind möglich und durchaus das Gesetz der rhetorischen Numerus anzuwenden. Bei beiden kann die ganz verständliche und unverschämte markte Accent den dem Inhalt nach die Werte ohne und regem erhalten müssen, sehr gut klar gemacht werden. Die Vulg. ist aber unstreitig von ganz besonders schönem Effect; denn hinter dem stärker hervorhebenden demonstrativem *Illos* entsteht beim Vortrag eben deshalb eine etwas größere Pause, welche die des Sprechenden zum Hauptpunkt wird, um regem esse mit dem poetischen Accent und der entsprechenden Modulation der Stimme folgen zu lassen.

Se more. Veril. 9, 9, 22: *procumbens venerari se more colendi;* Inhibi. 8, 17, 6: *vobis more Perarum Macondosa venerandus quos salutare proster-*

averit Amand. Ippur. 8, 8, 20, 22. Im Allgemeinen über das *exemplum* S. Brisson. de reip. Præf. 1, 35, 15 ff.

ex captivis spadonibus statt *ex spadonibus captivis* aus Horaz. Bon. Voss. 2. Wahr- scheinlich nach 3, 30, 5: *usque a captivis spadonibus*, sonst aber ohne innere Nothwendigkeit (s. zu 3, 17, 8); daher missbilligt Walsh A. L. Z. p. 123 die Aenderung. — Das Schwierige der Construction lässt sich zum Theil erläutern aus 7, 1, 9: *inque se hinc, qui presentis antiorum, oblatum ab hinc oblatum laeta confiderant.* End 9, 6, 32 nach Mod. und Bong: *non ex hinc, qui amantem totius militiaris, hinc causâ laeti cum anti inhærens etiam antior et, quæ non appetitur, forte appetere cogit.* Allein der vorliegende Fall hat wegen der Participialconstruction etwas Eigen- thümliches. Eine gewisse Analogie giebt C. 4, 21, 5: *ex familia urbis commigrata Alexanderis iussu, secum arbores togum*

multitudine implecti. Vergl. zu 3, 24, 9. Eben diese Schwierigkeit halber ist es ganz ohne Bedeutung, dass *ex* bei Hier. (nicht bei Curt.) wie Lesario irrthümlich nach ganz oberflächlicher Ansicht der Ver. bet. berichtet) ausgeschlossen ist. Man glaubte mit ihm am leichtesten fertig zu werden, wenn man sie tilgte.

quis scheint aber; in der That aber konnte nur hier *quis* nicht stehen, da bei unstreiter der Herr der Bezeichnung auf den Andern, der da *avesset* war, ganz fort- fallen musste. Vergl. Romisch. 5, 129, 9. 26. So Lit. 1, 36, 10: *indignum (Delphos) cunctis* auf (nämlich die Taquinier Titus und Armo) *perfectis patri mandatis, capto in-*

ignorationem unquam antea vii regis. Etwas weitläufig, aber ganz genau zu sehen: sie weitläufige sich, dass sie den König nicht gekannt, da sie ihn noch nie gesehen. Veril. Römisch. Spica, 2, p. 27. *mater.* In ähnlicher Stellung 3, 15, 12: *et dicit, inquit, Philippe, fili permissam* — 4, 32, 32: *videm, inquit, Tyriote,* locum mendacis non esse? 6, 32, 1: *perne, inquit, militæ, hominum vultu robis*

exquis aus, 6, 40, 31: *recte, inquit, qui agitur, et dicit, 7, 6, 10: dum, inquit, denaris, licentiam debentis.* 7, 41, 9: *ex-*

quis, inquit, o luxuria, et mei ne-

quales, urbis incertum anti monumenta

superest. Allein die Bezeichnung der ange-

dehnten Person kann auch an einer andern

Stelle des Satzes geschehen, theils am Anfang,

*z. B. 4, 22, 7: *per hunc, inquit, quæ-**

sumo nihil scilicet regnum. 5, 9, 20: *ma-*

ter, inquit, hinc cæsum — vororum —

quis videt. 3, 15, 10: *rex, inquit, semper*

quidem spiritus meus et se peponit. Vergl. 3, 32, 24, 5, 30, 5. Theils in der Mittz. z. B. 8, 15, 17: *quis istonque, velle, inquit,*

namque salutare serie, quam Prætor, mi-

visisti? 6, 21, 30: *quod, inquit, in te,*

Dimæ, fustion cogitavit nefas. In allen diesen Stellen verdient es besondere Beach- tung, wie mannichfaltig die Stellung des *in-*

quit ist, während es doch fast überall durch die Art seiner Einbeziehung theils die

Ausschließlichkeit, theils die dynami-

schliche Schönheit der Darstellung zu geben

postest ist. Curtius hat überhaupt in der

*Art, wie er *inquit* verwendet, seine große*

XXXII. ¹⁸Equidem hoc continentia animi si ad ultimum vitæ perseverare

silistische Kunst vielfach beihält. Einige der interessantesten Beispiele folgen ge-
pönet. C. 6, 42, 14: *quod cæstitis, in-*
quit, regia iniviviva, interfectores, con-
stantem occidite? 6, 44, 30: *patris, in-*
quit, Demetrium sensit? 8, 20, 24: *videm,*
inquit, idem in fœdus, quod in alio pœ-
do videtur? — 5, 31, 5: *Roma, inquit,*
antiquissimum insularum hinc, 7, 28, 37:
et te, inquit, et Darmas, regis meus, ul-
ter, 7, 31, 24: non rex, inquit, sed
primitus sum. 7, 31, 26: *magni, inquit,*
liberis, non irriti? — 7, 3, 19: quoniam
cunctæ, inquit, curia, non summi. 9,
33, 8: *quæ, inquit, ergo animi robis*
videtur. 1, 24, 38: *curia, inquit, forte*
vobis occupat omnium sum. 8, 0, 8:
Aene, inquit, nudiæ meæ gratiam re-
stitit. 6, 32, 3: *quante, inquit, motorem*
in animis vestris motum credidit. — 4, 42,
38: *vultus, inquit, tacui necesse quod in-*
quis vultus profert. 6, 41, 22: *poter,*
inquit, esse? Hæc quæquam famulatur
sum sit, non ignavia. 3, 35, 4: *maxi-*
mum, inquit, opus, sed labor brevissi-
mus sperat. 5, 27, 9: *perissimum, in-*
quit, mancipium, raperit, captivum
ibi tempus. — 7, 1, 13: *rectore, inquit,*
Parthenonius omnem pariter oppidii su-
per, 7, 16, 10: aulæ, inquit, et or-
ationis hoc quæque novum prout et si-
nitio dei potest. 7, 16, 14: *in vestibus,*
inquit, regis tuæ celestissimum contulit
rex. — 8, 34, 1: *in vestibus, inquit,*
pro h, Cælius est primum. 19, 5, 32:
quod mirum, inquit, est, immo æqualem
esse regem. — 7, 8, 26: *rex, inquit, ex-*
positionem parat in Arachonia. 7, 30, 10:
discernis, inquit, se occupat antior
hostium, quam sum impare. — 6, 31, 22:
scit, inquit, hostium tuam, rex, immo-
rum morum corrobis. 7, 19, 34: *penit,*
inquit, dixi, quo — quales amica et mi-
lites Alexander habent, ostendem. 6, 37, 1:
verba, inquit, tuncquam reperire fœ-
dit est. 3, 19, 22: *invenit, inquit, assi-*
gnati, quæ tot coherent, — hinc.

3, 32, 18. **Equidem.** Dass Curt. nicht zu den Schriftstellern gehört, welche equidem für equo nahmen (s. v. B. Curt. 2, p. 46) zeigt auch aus 8, 27, 10, 3, 35, 3 Hin-
lingher hervor. Meistens steht es am An-
fange eines Satzes, der entweder als Wieder-
holung des Voriges gelten soll, oder der dem
Inhalt des Voriges verschiedlich sich an-
schließt. So zur Bekräftigung der Wider-
legung 5, 27, 10: *quæ in definitione pro-*
terationis Persæ perperaverat. Und
an einer Stelle entsprechend Cic. Philipp. 9, 3,
6: *et ille propro — in hoc constantia*

impere. Dagegen s. für den zweiten Fall
nasser unser Stelle 9, 9, 21: *equidem* ist
animo isto (die Elephanten, von deren
Unabthätlichkeit und Unmöglichkeit er eben
gesprochen) contrarij, et quæ habent
quæ non apponitur. Vergl. 3, 115, 23. Zu-
weilen ist *equidem* auch einleitung durch Erklä-
rung von Zwischen Gedanken zu vermitteln. z.
B. 10, 9, 16 und 9, 6, 34, die sich sehr natür-
lich aus dem Verhältnisse der Hauptgedanken
entwickeln. Zwei Mal bezieht sich *equidem*
in diesem Sinne bei C. auf einzelne Wörter,
so dass es beinahe gar die Stelle des rhi-
torischen Wortes einnimmt. So 4, 46, 21: *un-*
derum equidem rei factum non obstat,
ceterum opinionem diocletianæ atque ordinis
probabilis persequi. (Doch s. die Ann. das.)
End 5, 35, 3: *non equidem viotum regem,*
sed in periculis esse ad mortis esse vincu-
larum. Ueberrall ist daher die Erklärung un-
wendbar, der Ransford 6, 194 p. 583 und
Hand Turzell, 2, p. 424 folgen, dass *equidem*
aus *quidem* und dem verstärkenden *equi-*
entstanden sei, was sich auch in *cuius* *con-*
color erhalten hat. — Zu verwandten Betrachtun-
gen finden sich auch Diador. 17, 38 und Act.
2, 12, 8 mit denselben Gegebenheiten verknüpft.

hoc continentia animi ist statt *et*
hoc continentia animi nach Voss. 2. Theil.
Auch hat A. L. Z. die Conjecturen *animi*
et ad ultimum, welche Lesart auf einen
blässen Irrthum dessen beruht, der die
Angabe nach einer Handschrift richtigge;
beim Eintragen des *et* vor *ad ultimum* ver-
gessen, und das Wortgehänge nicht ge-
ändert, als das vorhergehende *et* zu tilgen.
Allerdings entspricht sich jene Stellung
auch mit dem Vorhergehenden, da die ge-
wöhnliche Gedankr. aus der Spitze stehen: S.
Walch A. L. Z. p. 134. Aber mit Recht be-
merkt derselbe, dass das Komma, welches
Z. hinter *animi* gestellt hatte, gestrichen
werden müsse. Die Gedanken werden da-
durch, wie S. 7, 3, 2, *quod in definitione pro-*
terationis Persæ perperaverat, was er
bei dieser Selbstüberhebung gleichlicher
gewesen wäre, nämlich wenn er dabei hätte
vertrauen können. Zwar sagt man sonst ge-
wöhnlich *perseverare in re*, und nicht bei
einem Gegenstande äußerlicher Thätig-
keit, wie S. 7, 3, 2, *quod in definitione pro-*
terationis Persæ perperaverat.
Und unser Stelle entsprechend Cic. Philipp. 9, 3,
6: *et ille propro — in hoc constantia*

potuisset, feliciorum fuisse crederem, quam visus est esse, quam Liberi patris imitaretur triumphum, usque ab Hellesponto ad oceanum omnes gentes victo-

morbo *adversato perseverant*. Man könnte daher auch hier *epidemi* in *no confensio* si — *perseverare potuissent* schreiben wollen, was palaeographisch sich als möglich nachweisen ließe. Indes ist die bloße Ähnlichkeit logisch nicht falsch; sowohl *no confensio* als *perseverare* sind, wieviel sie auch dem Gedanken nach wesentlich und zunächst zusammengehören, doch der Structur nach so sondern und jeder dieser Ausdrücke muss absolut gefasst werden. Ganz ebenso *factis*, 38, 4: *animus per omnes annos pro liberta alio, quodam atque pro vere imperii bellis civitatis perseverare*. So steht bei Curt. 7, 43, 22: *si autem fiducia bello perseverant*, wenigstens das Verbum absolut, obwohl der Ablativ eine verschleierte Beziehung hat. Vergl. auch Seneca de ira, 25: *Triumphus, Mithridatis eripitur, quodammodo autem, quodam in secessu stas et in totum domum ducatur. Saepe illius Caesar monuit, ut moderatus lingua ulterius perseveranti, domo sua interdicitur* — Ueber ad ultimum visus vergl. zu 3, 26, 4: — Ueber visus et esse zu 5, 1, 8.

Liberi patris triumphum. Ueber den phantastischen Zug des Eusebius nach und von Indien, worauf schon 3, 2, 3 Anmerk. 1) hingewiesen wurde, vergleiche die Abhandlung von I. G. Voss, dass Nysa nach Indien versetzt sei durch Alexanders Schmelzer, in den Mythologischen Briefen 4, p. 164—194, gegen Creuzers Symbol, 3, p. 117 ff.

usque ab Hellesponto statt *ab Hellesponto usque* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Wenn man die Worte von den folgenden abstrahirt betrachtet, so ist es zwar nicht zu bezweifeln, dass die gewählte Stellung die gewöhnliche sei, s. Meiner Uebers. der lat. Partikeln p. 648; indes ist sie doch nicht die alleinige; s. Weber Ueberschule p. 11, 81 und Meiner a. a. O. Hier aber sind die W. usque ab Hellesponto ad oceanum in strengem Zusammenhang anzunehmen, und es ist daher nicht gleichgültig, wie Walch a. l. z. p. 124 meinte, ob usque vor oder nachstehe. Freilich deutet usque streng genommen nur an, dass eine Person oder Sache in eine angegebene Richtung sich immer fortbewege, s. Weissenborn Gramm. p. 148, §. p. 178. Allein es ist nicht gleich, ob man sagt: von dort aus ohne Unterlass, oder: bis dort hin ohne Unterbrechung; vielmehr kann durch jene Stellung der Anfangspunkt, durch diese das Ziel als das Bedeutendere und Wichtigere hervorgehoben wer-

den. Während also an unserer Stelle dem Zusammenhang nach der Begriff *oceanum* mit entschiedenem Nachdruck hervortreten muss: *usque ad oceanum*, wird nach Z's Lesart dieses Verhältniss auf eine ganz unangemessene Weise geradezu umgekehrt und *ab Hellesponto* zu einer Wichtigkeit herausgeschrieit, die es dem Gedanken nach gar nicht haben kann. Für diese Ansicht sprechen die deutlichsten Stellen aus ganz verschiedenen Zeitaltern und Stilgattungen. So z. B. Plaut. Epid. 5, 1, 17: *usque ad antiquitatem ad Capitolium usque ad fortificationem*. Cic. pro Cluentio, 68, 192: *usque ad quendam Lavinio, utque dum usque a mari supra Romanam proficium cum magno comitatu et penuria* —. In Ver. 1, 34, 87: *no sibi usque ad omnes populi romae, hasta, usque ad Dianio, quod in Hispania est, ad Sinopem, quae in Pontu est, usque ad Caucasum*. Pluquet Cic. in Plaut. 22, 51: *no usque quidem (redidit) in fall, et a Brundisium usque Romanam usque perpetuum totius Italiae veterem*. Sen. nat. quaest. 6, 23: (Alexander) *imperium ex angulo Thariciae usque ad orientem usque protulit*. Id. nat. quaest. 1. praef. p. 155: *quoniam ab oriente, quod ab ultimis literibus Hispaniae usque ad Indos usque* Id. de beneficiis, 5, 16: *qui quum a praenestina arce usque ad collinae portam pro angulum humanum incrementum*. Id. de consol. sag. 1. fin.: *a roma usque ad arcum ad orientem per infinitas nationes usque tractus — condempnis perhibuit*. Und eben so von der Zeit Cic. de invent. 2, 2, 5: *notis omnium, quosque fuerunt, ab ultimo principio hinc praecipitiosis usque ad hoc tempus expressita copio quodvisque placere aliquid potestis*. Cic. de orat. 3, 12, 52: *ab initio rerum romanarum usque ad P. Mucium, postquam mandatum sibi populi maximo*. Sen. de beneficiis, 2, 11: *sibi in fractum peruenit, quod non a primo usque ad extremum usque cubere comprehendit*. Vergl. Cass. h. g. 3, 15. Zur Bestätigung der drehgeschichtlichen Ansicht dienen auch Stellen wie Senec. de vita beati. 25: *delibatae hinc Liberi cursum triumphum usque ad Thebas a solis ortu vobis*. El. epigr. no p. 356: *omnes usque usque usque quosque terrarum, usque ad satium a fonte, venter*. Senec. de ira. A. L. Z. p. 134 zieht ebenfalls die Valgata vor, aber nur, weil sie rhythmisch vorteilhafter sei.

ria emensus. ¹⁹ Sic vicisset profecto superbiae atque iram, mala invicta: sic abstinuit inter epulas caedibus amicorum, egregiosque bello viros, et tot gentium secum domitores, indicta causa veritus esset occidere. ²⁰ Sed nondum fortuna se animo eius superfuderat: itaque orientem eam moderate et prudenter tulit, ad ultimum magnitudinem eius non cepit.

²¹ Tunc quidem ita se gessit, ut omnes ante eum reges et continetia et

3, 32, 19. **Sic vicisset** — **si abstinuit**. Mer. Abh. Mod. si vicisset — si abstinuit: dieselbe verderbte Lesart scheint die Cod. zu haben. Was Z. gegeben, ist Corij. von Schöffr. Frösch. Kett. et gelitt. Da indessen bei Senec. nur die Variante si vicisset angegeben wird, nicht aber ob er abstinuit, da ferat die vox egyptiorum — an folgenden Worte zu es nicht recht passen, so schreibt Frösch. Ansicht des Verzug zu verdienen. S. Walch A. L. Z. p. 134. Vielleicht ist jedoch statt si vicisset ein im Gegensatz des folg. si male iudicavit nicht unangemessener stärker Ausdruck zu schreiben, etwa *devicitisset* oder nach Voss. 1: *abstinet*: *subegisset*. — Die genauere Ausbeutung der Cod. wird wohl der Critik eine festere Grundlage gewahren.

abstinentes inter epulas caedibus amicorum, mit doppelter Uebersetzung, da *abstinet* allein zumeist sein kann, und *abstinet* wie Curt. selbst erzählt, erst beim Hexagramm nach dem Male gelittet wurde. S. Curt. 8, 5, 51, 52, wo die Anmerk. zu vergleichen. Als Parallelen dient außer 8, 6, 6: *inter etiam et epulas caedere commisit* 8, 24, 5: *olus usque usque sanguine usque apparuit*, *olus et olus quidem morte defunctos est*. *Deus exercituum furoribus in epulis inopavit* —. *Purseno infecta causa trucidata est*. Barn. Liv. 9, 18, 4: *refere in tusto rege pipit — epulis supplicia et inter etiam et foeda caedes amicorum*. Auch Sen. de ira 1, 2: *olus inter sacra in tastro prostratus, est vultus et velle reddenda falli zu beziehen*; vergl. Bild. 3, 17.

Indicta causa wie 9, 24, 5, 8, 20, 22 nach dem bekantesten Ausdruck *causam indictam* sich vor Gericht vertheidigen. Ähnlich in andrer Wendung mit objectiver Wendung des Ausdrucks, *inognita causa* wie 10, 13, 1.

3, 32, 20. **Superfuderat** statt *infuderat* nach Mer. Mod. Beng. Flor. Leid. Voss. 1, 2. mit Schöffr. und Kemnitz. Bei *superfuderat* ist das Bild hergenommen entweder von strömendem Wasser, wie über Jernsen von dessen herström, oder vom Fluss oder Meer, dessen Wellen über dem Haupten Jernsen

zusammenschlagen. Die physische Betönung ist hier auf ein ethisches Verhältniss nicht ohne Ähnlichkeit übertragen. Ein verwandtes Bild hat Liv. 9, 16, 1: et *loquimus de Alexandria omnibus usque terrarum rebus*, quorum summo infunderat *caeli*. Vergl. Senec. de beneficiis, 4, 23: *ut videlicet — ad officiosum mentis haemum ingens bonae potentiae: eius pulcherrimo omnino circumsufundit et delictis admiratione laudibus no fulguris sui rapit*. — *Infunderat* darf man wenigstens nicht mit Schöffr. durch Beziehung auf non epuit magnitudinis widerlegen wollen, weil dasjenige, worin man etwas einlässt, dasselbe auch lassen muss! Vielmehr ist das Bild wahrscheinlich von Trunkenen hergenommen, wie wir auch von denselben sprechen, die von Glück benommen, herabstürzt sind. Die Entschlebung ist unweiss schwerlich; doch möchte man *infuderat* es ansio vorziehen, da das Bild, wenn auch weniger eitel, doch bei Weitem klarer ist. Auch Walch A. L. Z. p. 125 billigt die Aenderung nicht unbedingt.

ann. Mer. Beng. Voss. 2. ann. Vergl. zu 2, 17, 1. p. 81. Ueber abt Mer. sehr passend illi stall *olus*. Auch abt *olus* s. zu 3, 1, 2. p. 11.

3, 32, 21. **Tunc** statt *non* nach B. Cl. P. F. H. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Da diese durch Hinzuftügen des *non* concentrirter er zu sein, so bruchlich es den bestimmt gedachten Zeitpunkt der Vergangenhelt, auf den hingedeutet werden soll, noch schärfer und nachdrücklicher als *tunc*. Vergl. Weissenborn Gramm. §. 332 p. 156. Eine solche Ausdrucksweise erscheint aber für unsere Stelle besonders angemessen. Vergl. Curt. 3, 34, 11: *quibus etiam unum incredibili ad fidem accrevit fortuna cum suis, tunc autem stirpibus heredita, alia in casuum demerit accrevit*. Liv. 30, 15, 10, 11: *tum ille (Nepesin) percausa quidem esse atque in cassus futurus; et non tum demum, quosus omnia adhaec, quosus possent capisset, accidit ut furoris iustae, non principis. Tunc se insensum, tunc insensu privati et publica foedera omnia ex animo civitas, quum cartaginensium matronam denuum accipit*.

clementia vinceretur. Virgines reginas excellentis formae tam sanctae habuit, quam si eodem, quo ipse, parente genitae forent: ²¹ consuegim eiusdem, quam nulla aetatis suae pulchritudine corporis viciat, adeo ipse non violavit, ut summam adhiberit curam, ne quis captivo corpori illuderet: ²² omnem cultum reddi feminis iussit; nec quocumque ex pristinae fortunae magnificentiis captivis, praeter fiduciam, defuit. ²³ Itaque Sisymbrius, rex, inquit, mereris, ut ea praecemer tibi, quae Dareo nostro quondam precatae sumus: et, ut video, dignus

vinceretur. Zumpt hat mit Mollius aus dem nächsten cod. Coloni: *vinceret* geschrieben; aus altem übrigem ist zu der Vulg. keine Variante angebracht, ausser *consecraretur* aus cod. Siegb. Freilich ist die passive Construction nicht ohne Schwierigkeit. Indess mit *vinceret* ist nicht nur nicht zu vergleichen. Vergl. Walch A. L. Z. p. 118. Man könnte dieses nur durch die Annahme schützen, dass entweder *ante* nach *sumus* oder Zusammenhänge des ganzen Satzes gedacht wäre, oder dass dem Schriftsteller bei jenen Worten die Wendung noch nicht klar vor Augen schwärzte, die er nachher dem Satze gegeben. Vergl. Goe. pro Mil. 15, 20; qui quom detrahitur de me Capaneus fecit, ipse cunctos Italiam captivatos et eius fides imperium signis dedit. Allein dieser Satz ist so konstruirt und verwickelt, als der vorliegende einfach und übersichtlich; darum kann die Vergleichung nicht völlig zurechtgehen. Eben so wenig können die ärgsten Stellen bei C., in denen eine gewisse Freiheit im Gedanken zu ja bemerklich wird, mit der unsrigen verglichen werden. S. z. B. 3, 22, 21: *Dareo nihil iugum excoctis cum parvi captivorum occupare statuit, et a fronte et a tergo circumbarbas hostes, a mari quoque quo dicitur Asia cornu appellatur, silvas oblectatas, ut undique circumbarbas, 12, 12: Inter quae fuerit virginis, tibi, qui ante Dareum regnaverat, filiae, quibus quidem ex fastigio potiora rerum montana detrahebat, sed tum verbum eorum credidit aggressione fortius, 4, 28, 19: condita (Tyros) ab aereore die mare non vicinum modo, sed quodvisque claustrum etiam adiferant, ab eodem mare fuit, 6, 22, 20: Inter factis et litterae offeruntur a foelicitate Sotraporum, et quibus cognoscit, Bezaum quidem hostium antea occurrere cum sterent, iterum Sotraporum, quom salutaris artem ipse praefecerat, diffidit ab eis, 6, 41, 8: Num vero universa concio excoctis est, et corpora cunctislibus hostium factis, clamantibus, discerpendum esse perterritos nuntios eorum, 5, 4, 31: rex, verbi patitur accidit, quia Citrus observat lentes eius, ingens tum concipit, 8, 11, 5: (Sipha-*

misses mare) abire consuegim habet, addito nota notum, si et oculis eius obtinisset. Vergl. z. B. 8, 11, 6.

Virgines reginas statt *virgines cum reginas* nach Mer. Mod. (vergl. dessen Errata) Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Dagegen Ald. Voss. 2 und wahrscheinlich auch die übrigen *virgines et reginas*. Die Vulg. ist *Consecratur reginas* von Rutenius, aus von Frinsh., der beides aufnahm. Das Präfixal reginas von des Töchtern des Dareus ist unbedenklich; s. 3, 29, 25, 30, 13. Die Verbindung *virgines reginas* steht zwar einzeln da, hat aber bestimmte Analogie. S. z. 3, 29, 25; amur arctis. Der Gegensatz consuegim eiusdem macht die Entstellung jenes Ausdrucks erklärlich. Vergl. Walch A. L. Z. p. 126.

3, 32, 22. **Etiam** ist etwas nachlässig gesagt; doch war durch die voraufgehenden Gedanken die Vorstellung des *Dareus* angezeigt.

adeo non violavit, ut. Wie 7, 4, 20: *ambitionis, quae nobis cum Philotas fuit, adeo non eo infamia, ut arripere quoque non consuegim*. Vergl. Flor. 2, 2, 5: *Appius Claudio consulis (populum romanum) priusquam (Stillicem) oppresso est fabulosis infame monstris anteaque violentis: aut adeo non est exterritus, ut illum ipsum rudentis aetate violarent, pro monere amplectitur*. Sueton. Vespas. 12: *adeoque a tali ornamentorum certamine equis appetit, ut triumphi die, fulguribus terriditate et ignis pompae, non retulisset, nec se plerit, qui triumphum — tum ingere amox concipiant*. Hanz Dursell. 1, p. 141 f. führt ähnliche Beispiele aus Livius u. A. an, bemerkt jedoch, dass Cicero diese Wendung nicht gebraucht.

3, 32, 24. **Quondam**. Man muss hier nicht die gewöhnliche Bedeutung nehmen wollen: quondam drückt überhaupt einen gewissen, meistens ganz bestimmten, gedachten Zeitpunkt aus, den der Schriftsteller jedoch genau zu bezeichnen keine Veranlassung findet. Der Zusammenhang zieht das Näheres des Verständnisses an die Hand. S. Ramsh.

es, qui tantum regem non felicitate solus, sed etiam aequitate superaveris. ²⁴ Tu quidem matrem me et reginam vocas; sed ego me tuam famulum esse confiteor. Et praeteritae fortunae fastigium capio, et praesentis iugum pati possum: tua interest, quantum in nos licuerit, si id potius clementia, quam saevitia, vis esse testatum. ²⁵ Rex bonum animum habere eas iussit, Darei filium collo suo admovit: atque nihil ille conspectu tunc primum a se vis consuetudinis, cervicem eius manibus amplectitur. Motus ergo rex constantia puri, Hephastionem intuens, quam vellem, inquit, Dareus aliquid ex hac indole hausisset!

Syn. 2, p. 367. Uebriquis ist Curtius in der subjectiven Auffassung von Zeitbegriffen an zwei Stellen sehr willkürlich. So 4, 54, 21: *modo Graecis vitro bellum inferentibus, modo in sedibus nostris propugnans Sitalus*. Vergl. über *potius* auch zu 3, 30, 1; über *vellem* zu 3, 6, 6.

dignus es. Wenn die Stelle nicht ist, so darf man *dignus* qui nicht nach gewöhnlicher Weise verstehen, denn man kann wohl sagen: du verdienst es, göttlicher zu sein, weil du dein Glück menschlich lenkst; aber man kann nicht denken: du verdienst es, menschlicher zu sein. Man muss also erklären: und wie ich aus deinem Verhalten sehe, bist du es werth, dass wir für dich beten, oder dass du statt Dareus herrscheist. Doch ist die Ergänzung eben so frei, als der Ausdruck *erilich* Gedanke überflüssig und die Anwendung von qui nach *dignus* ungewöhnlich erscheint. Daher liegt es sehr nahe, die Stelle für verderblich zu halten. Am bequemsten wäre es, ut *video dignus es* zu ergänzen; auch könnte *dignus es* als Gloss zu *mereris* angesehen werden. Indess liegt vielleicht eine kleinere Correctur nahe. Einige sehr Ausgehende, und vielleicht auch Codd., haben statt *regem* entweder *fastidium* oder *fastigium*. Dessen scheint zwar dort nicht an seiner Stelle zu sein, indem es einen gezwungenen Gedanken gibt, aber vielleicht ist es vom Hande, wohin es zur Verbesserung eines andern Wortes geschrieben sein mochte, durch Missverständniss in den Text hineingetragen worden. Als verdorbt aber lassen sich die Worte *ut video betrachto*; denn sie gehören dem Gedanken nach streng genommen schon zu *mereris*. Vielleicht also stand ursprünglich *ut video ostendit* hoc *fastigium dignus es, qui —* und da hist. dicitur habet Stellung würdig, da du nicht nur göttlicher, sondern auch menschlicher bist. Vergl. Curt. 3, 55, 12: *alios ex fastigio potiora detractis*. 4, 3, 16: *ex fastigio Sotradis de-*

potioribus. 4, 3, 17: *quosquam in id fastigium recipi*.

3, 32, 25. **Certe** stellt nicht für *epi* in lebhafter Auffassung der Vergangenheit, wie Lemaire wollte. Sie sagt: du willst mich aber meine Stellung tauschen, indem du mir den königlichen Namen lässt: doch ich weiss, dass ich deine Dignität bin. Ich begreife, was ich verloren, aber ich überschätze es nicht; ich vertheile, mein jetziges Loos zu ertragen. Darum gilt es mir gleich, wenn du mich auch als Sklavin behandelst. Aber dein Interesse bringt es mit sich, dass du die Geisze deiner Gewalt gegen mich durch eine milde Behandlung, nicht durch eine grausame herweisest.

3, 32, 26. **Dareo** statt *Dareo* dedit nach Bone. Pet. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Es soll also der rhetorische Gegensatz zwischen *ea* und *Dareo* fließen die Fügung des Satzes vermitteln. Allein abstrahen davon, dass ein solcher Gegensatz dem Gedanken kritisch entspricht, so vereinigt sich auch die Stellung von *ea* nicht damit, indem überbe für die Beachtung des verschwindet. Auch Walch A. L. Z. p. 126 war die Aenderung wegen Unübersichtlichkeit missfällig.

in me primum. Zumpt hat mit Mol. alleis *tuum primum* geschrieben, was freilich das Gewöhnlichere ist. Indess findet sich darüber mit besonderem Nachdruck *tunc primum*, wie Liv. 5, 13, 6. Liv. ep. 1. Curt. 5, 7, 3. Seneo, consol. ad Helv. 10, p. 129. Estlin. 6, 3, 2, 11, 19, 2. Catull. Epithal. 59, Eben so *tunc* Sotrad Curt. 4, 49, 20. Liv. 41, 3, 3. Seneo, de tranquill. an. 10, p. 278. ep. 84, p. 311, 80, p. 349, 94, p. 410, 115, 94, 121, p. 120. Veget. 1, 28, Praegr. 5, 4, 1, p. 69.

quam vellem wie Cic. de fin. 3, 10: *quom vellem, inquit, te ad Stoicus inclinativitate*. Vergl. Meiner Uebers. d. lat. Part. p. 403. Aehnlich mit dem Ausdruck

simissimorum efferi iubet, fugam simulans, re vera, ut praedam hosti offerret.

XXXIV. ¹Multa milia virorum feminarumque excedentem oppido sequentibus, omnibus miserabilis turba, praeter eum, cuius fidei commissa erant. ²Quippe quo maior proditiōnis merces foret, oblicere hosti parabat gratiorum omni pecunia praedam, nobiles viros, praetorum Darei coniuges liberisque, praeter hos graecorum urbium legatos, quos Dareus velut in arce tutissimas, in proditoriis reliquerat manibus. ³Gangabae Persae vocant hūmēris onera portantes: hi quam tolerare non possent, quippe et procella subito nivem effuderat,

4, 9, 12: *ferreus manus* (*harpagenus vocant*); 4, 31, 18: *Arabes apertant* (*Troglodytes cognoscent est*); 4, 31, 22: *fontes* (*Bunnele nomen est*); 4, 31, 16: *omnium* (*Stattas nomen est*); 4, 31, 11: *filias suam* (*Stattas nomen est*); 6, 20, 16: *Nicomachus ad fratrem* (*Cebalinus est nomen*); *quos accepit deferat*; 6, 20, 22: *nobilitate inveni* (*Metron aut nomen*); — *quod alicui poratorum indicat*. Freilich können solche Beispiele keinen allgütigen Beweis für die Richtigkeit der Änderung geben.

3, 34, 6. **Omnibus miserabilis** nach der ursprünglichen Bedeutung des Wortes s. Ritsch, *Stoan*. 2 p. 250): ein Haufe, dessen Zustand geizig war, Aller Theilnahme zu erregen, nur dessen nicht, der der Erleber davon war. (Vergl. 5, 17, 5, 20, 6. So Horat. *carum*. 1, 24, 9: *multis die bonis fiebilis* *scilicet nulli fiebilis* quous 1184; Vergil. *Curt*. 3, 5, 12: *hic tanti operatur exercitus — finitimis potest esse terrabilis*.)

omnibus erat für *composita fuerat* nach Mod. Leid. Voss. 1, 2. Allerdings entspricht *erat* mehr dem Charakter der Schilderung, der sich in der Wahl des Tempora ausdrückt: *sequentes* — *parabat* — und besonders *reparant*. Allein die Yule, hat den passenden Sinn, dass der Satz, dem jene antraten, gewesen waren, in dem angegebenen Mente die Erfüllung seiner Pflicht nicht mehr in seiner Gewalt hatte. Auch Walch A. L. Z. p. 127 rechtfertigt die Änderung zu den unwichtigen und unmaßigen.

proditiōnis statt *proditoris* nach Mod. Dier. Leid. Voss. 1, welche Änderung z. B. nicht annehmen hat. Ohne Frage ist *jezus correctus*, da der Satz im Sinne des Verklärers gesprochen ist. Doch ist *proditiōnis* nicht unbedingt verwerflich, besonders da die Weir quippe — *foret* um so leichter ganz als Eigenhum des Schriftstellers angesehen werden können, da erst im folgenden parabat das Hauptbild eintritt.

praeter hos, hoc wo wir unser und überdies, und zusammen beim Aufzählen

gebraucht; z. B. 8, 43, 16: *et aurois corosus ipsi asiaticae omnesque, praeter hosque, ad quos argenti LXXX talenta dote*; 9, 13, 21: *omnes ex Thracia in oppidum equitum V milia, praeter eos ad Harpalo proditorum septem milia adalarat*; 4, 31, 16: *duodecim trientes eos non mille et remigis, praeter eos triplicata inanes et septies lenti*. Ähnlich gebracht man *inter quos, inter quae*. S. zu 4, 34, 11.

graecorum urbium legatos statt *urbium graecorum legatos* nach Mod. Bong. Voss. 1, 2. Vergl. zu 3, 17, 8, 3, 30, 6. Mit Recht bezeichnet Walch A. L. Z. p. 123 die eingeleitete Stellung als eine gewöhnliche.

velut in arce tutissimas, in proditoriis reliquerat manibus. Mit der Vergleichung muss man es nicht so gar genau nehmen; sonst erscheint die Anwendung unpassend. S. Clinton P. 5, 11: *arma in templo Caesaris constitutoribus et in latrone, cui tempore libid fall arx civium proditorum, reprobationem totius Confusio mulierum, Senec. epigr. super. c. 11, 6. Crigae — nach ihm, saur nobis, ara et tutissima*. Vergl. Kritik ad Sallust. 96, 1 p. 396.

3, 34, 7. **Gangabae**. Der Name wird sonst nirgends weiter erwähnt. Voss. 1 und Ald. haben Gangabae; Her.: Gangobae.

quam tolerare non possent statt *quam frigis tolerare non possent* nach Cl. P. F. B. 1, 2. Fl. Leid. Voss. 1. Ferner haben Fl. 1 und Voss. 2: *quam tollere non possent*. Die Verg. dagegen scheint nur Mod. Ald. Mod. für sich zu haben. Sehr interessant ist die bei Strak. schlechte Lesart des var. lect. lib. bei Prinsk. zu den *Luana frigis tolerare*, dass in cod. B. *tollere* steht. Denn man kann daraus schlüssen, dass in der Handschrift, aus der die unsrigen meistens hervorgegangen sind, *tolerare frigis* geschrieben war, sei es aus, dass dieses, beim Abschreiben ausgesetzt und dann ergänzt war, so dass, es ein richtiges Lesar es notwendig gehend habe. Der etwas beschränkte *litaribus* des Cod. B. verzeichnete

et hūmris rigebat gelu, tum astrictas vestes, quas cum pecunia portabant, auro et purpura insignes, indant, nullo prolebre auro, quam fortana regis etiam humillimis in ipsum licentiam faceret. ⁶Præbuere ergo Parmenioni non sper-

nun *tollere* mit *frigis*, in der Meinung, dass sei eine notwendige Verbesserung; Anderer verbanden beides, Andere behielten das Ursprüngliche. *Tollere* in absolutem Gebrauch statt *tollere frigis* lässt sich wenigstens durch Auslassung rechtfertigen; so Liv. 34, 18, 2: *sic nudi in tempore subseque fort, ultra sustentantur fuerunt*. Einige ähnliche Beispiele mit *sustinere* und *sustentare* hat J. Fr. Gronov. ad Liv. 39, 31, 16. So *perferre* Cic. *Tusc*. 2, 3, 11: *si vultis sapientia, et tractare — spiritus fortis dom dicit, poterit, perferre, non sustinet*. Die Beziehung von *tollere* kann nicht zweifelhaft sein, da der erklärende Satz mit *quippe* folgt. Wenigstens firt Walch A. L. Z. p. 134, wenn er behauptet, *tollere* müsse seiner Stellung nach auf *onera* bezogen werden.

procella nivem effuderat, wie 5, 40, 23: *procella intem et sub fortis tolerabilis effudit*, auch einfacher, wenn auch nicht scharfer Naturausfassung gesagt. Vergl. Liv. 6, 6, 3: *inter fortiorum raptorum festulationem in grati frigoris exort, procella in effusum*; 6, 8, 7: *ingentibus procellis furas imber certum, magis victoriam, quam prohem dicitur*; 6, 32, 6: *propere quip pagnum imber ingentibus procellis furas dicitur*. Auch s. Liv. 2, 62, 1: *prohibuit foeda tempestas, cum grandine non cessante coelo daretur*. Eine verwandte Anwendung liest Cl. 4, 46, 25: *caligo, quam sicut kumidi effuderant montes*. — Die Glaubwürdigkeit des C. darf bei dieser Angabe nicht in Zweifel gezogen werden: sie passt sehr wohl zu der bei Arrian, 2, 11, 19 gegebene Notiz, dass ein Schlad bei Issus, 9000 Mann zerstreute, also im Anfange des Winters gekämpft worden sei. Vergl. Clinton P. H. p. 102, 104 und zu 3, 12, 1, 3, 19, 8. In Betreff der Sache s. z. B. Lamerz. 1. d. d. Uek. — von Kilian (von Damascus) ist kult und focht während der Wintermonate; reichlicher Schnee fällt von den Gebirgen. *Diezen* Winter wurde die Hälfte des Borsus von dem Geichte des Schneeeindruck und die Strassen waren zwei Monat lang geperrt. Volney Voyg. t. 1, p. 286: *a Judische, a Alp, a Damoc in a tou in hierz pluzieurs semaines de glace et de neige*.

tum in Nachsate wird nicht hinlänglich durch das zu 3, 19, 2 erörterte Gebraue ge-

rechtfertigt; denn der ruhige Gang der Erzählung vermischt mit starkem Accent; auch ist das, was im Nachsate erwähnt wird, durchaus Nebensache. Daher kann man nicht mit Räder sagen: *rumade adur non incedendo abest*. Ausserdem ist *caritatis vestes* schwer zu erklären. Es kann nach dem Zusammenhange nichts heißen als: die zusammengegeschürten Kleider. Aber warum gerade gesagt wird: sie zogen die zusammengegeschürten Kleider an, das ist eine Frage, die bei einem Schriftsteller, der Nebensächlichkeiten nie ohne tiefer Absicht in der Darstellung aufnimmt, sich schwer beibringen lässt. Als Ausnahme dient die *Conl*, von Archidius u. A.: *Amicus rigebat gelu tum astrictis, ut relicto hish bei den Interjection (s. auch Walch A. L. Z. p. 135) den allgemeinen Beifall fand; nur Herodotus schling malum statt tum vor. Allerdings ist die *Conl* in der so weil ganz evident, als alle astrictis betrifft. S. C. G. 5, 21, 13: *perpetuis ebullitione mictibus, quia frigoris in gela astrictat*; 8, 14, 6: *muli prostrorand hant rigore, convulsos in brom in frigore, conl conl gela astrictat*; 7, 12, 11: *alibi nivea prostrorand rigore gela et perpetuo posse rigore astrictat*. Vergl. Duker de Liv. 22, 91, 6. Auch s. Lucan. *Phars*. 1, 17, 18: *bruno rigore — Astringit syntico sternalibus frigore postum*. Senec. *Mela*. 710: *bruno nivis calida astrictat gela*; 710, 13: *conl conl gela astrictat* und Cl. 4, 46, 25: *caligo, quam sicut kumidi effuderant montes*. — Die Glaubwürdigkeit des C. darf bei dieser Angabe nicht in Zweifel gezogen werden: sie passt sehr wohl zu der bei Arrian, 2, 11, 19 gegebene Notiz, dass ein Schlad bei Issus, 9000 Mann zerstreute, also im Anfange des Winters gekämpft worden sei. Vergl. Clinton P. H. p. 102, 104 und zu 3, 12, 1, 3, 19, 8. In Betreff der Sache s. z. B. Lamerz. 1. d. d. Uek. — von Kilian (von Damascus) ist kult und focht während der Wintermonate; reichlicher Schnee fällt von den Gebirgen. *Diezen* Winter wurde die Hälfte des Borsus von dem Geichte des Schneeeindruck und die Strassen waren zwei Monat lang geperrt. Volney Voyg. t. 1, p. 286: *a Judische, a Alp, a Damoc in a tou in hierz pluzieurs semaines de glace et de neige*.*

tum in Nachsate wird nicht hinlänglich durch das zu 3, 19, 2 erörterte Gebraue ge-

nendi agminis speciem; qui intentiore cura suos, quasi ad iustum proelium, paucis adhortatus, equis calcaria iubet subdere, et acri impetu in hostem eveli.

³ Ad illi, qui sub oneribus erant, omissis per metum, capessunt fugam: armati quoque, qui eos prosequabantur, eodem metu arma iactare, ac nota diverticula

3, 34, 8. *Intentiore cura adhortatus*, wie 4, 47, 1: omnis intentiore cura proparari, 4, 48, 11: signis intentiore cura servari iussit. Wie Liv. 20, 28, 9: quae in prosequendo non tantum animis, sed et loca intentiora erant. 4, 20, 4: intentiorque, quomunquam, assensit eorumque militum cura ducibus erat. Instin. 11, 3, 10: cui quoniam populus et unicus et gravis nihil superaret, intentior animus cura servandi eius adhibenda publice infanti constituitur. Ammian. Marc. 27, 12, 41: considerat, ut Aetroporum intentiore cura excrucietur, opusium — validum. Fernel Lit. 23, 19, 11: deinde intentiores cautidiae castrum. 39, 19, 2: magnitudine — prodromidum, ut intentioris sui amittit. An die Anich lässt sich vergl. Tac. ann. 1, 52: passivioribus Deianis Iudaeis (Tiberius) et intentior et fida oratione. Ib. 3, 30: intentius exornavit se Lepido.

ad iustum proelium. Iustum proelium est planum, directis ac itaque exercita commisionis ad differentiam iudicium congregatum et certissimum. Sa Oudend. ad Frontin. 2 proel. p. 160. Auch hat der Verf. die Ansicht geteilt Nitzsche. Vergl. Liv. 29, 31, 10, 11: inde nostrum primo ac fortitudo incursantibus, deinde aperto latrocinio, exposita omnia circa esse: — iamque adeo leviter cludebant, ut — pueri, quam iusto saepe in bello, Carthaginiensium caedentem oportereque. Ib. 23, 28, 13: postquam actus inter periculos impavide sua erat, videlicetque, si iuxta uti ad ricta pugna esset, Auspugnam impior fatura. Front. 3, 12, 14: Aus populi romanis omnes domesticis sociis, separatis ab externis iustaque bellis, ac ordine prosequitur. Vergl. Ib. 2, 7, 11: Ueber ähnliche Fälle s. zu 4, 34, 5.

iubet subdere stant subdere nicht nach Moß. B. Cl. P. F. R. 2. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Walch A. L. Z. p. 123 scheint die Änderung zu missbilligen, weil der Fluss der Rede durch unwillig gebaute Acoete unterbrochen werde. Allerdings spricht für die Werstellung der Vulg. eine bedeutende Masse von ähnlichem Beispielen. S. zu E. 3, 1, 7. p. 10. Allein man darf nicht übersehen, dass die vorerwähnte Lesart für solche in der vorerwähnten handschriftlichen Autorität spricht, eine bestimmte Analogie für sich hat, der C. mit Vorliebe folgt. S. zu 3, 1, 8 p. 11. 12. Zu-

dem fehlt es auch nicht ganz an Beispielen, die dem vorliegenden ganz nahe kommen. So S. 37, 21: Alexandrum omissis desertum, quia non invenisset aggre poterat insperare, non tarantibus aether noctis adest, quidem o mare sagitta peresset. S. 9, 6, 32.

eveli stant iussit nach Moß. Bonn. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Aehnlich 7, 31, 35: pueri proculque equis rehelat, quo accipit in caecos barbarorum agibus habundae cecutus magna strage eos fudat. Und über bei Liv.: s. Brak. ad Liv. 29, 34, 12. Vergl. auch was zu Curt. 3, 27, 13 über eveli gesagt ist. Auch ist die Änderung durchaus nicht notwendig. Vergl. nach Walch A. L. Z. p. 125.

3, 34, 9. *Omissis per metum*. Abl.: omissis illis per metum. Auch venenit omissis &c. Man könnte durch Freinsb. Bemerkung zu dem Lemma omissis illis: iacturam subito eodem auctoritate zu der Ansicht gebracht werden, dass omissis illis wirklich handschriftliche Autorität habe. Allein wahrscheinlich beruht die Aeusserung nur darauf, dass Freinsb. die Bezeichnung iacturam eodem aliquid habet omissis illis, welche nach dessen Gehörtheit von allen Ausgäben zu verstehen ist, falsch ausgelegt hatte. Wenigstens giebt er omissis selbst als Lesart von Boag. an. Ueber Beispiele ähnlicher Kürze s. zu 3, 31, 17. Da hier aber omissis vossianus, so kann der Ausdruck auch so weniger anfallen.

prosequabantur st. prosequantur nach Boag. Moß. Die meisten alten Ausg. wie Mer. Ald. geben prosequantur; die übrigen Cod. scheinen alle sequantur zu haben. Genies ist das von Flor. Voss. 1. Doch kann das Gewählte sehr wohl stehen, da prosequi id in Sine de consilio gebrauch wird. S. zu 3, 8, 24. Und über prosequi zu 4, 5, 27.

diverticula scheinen die Cod. zu haben, da keine Abweichung angetroffen ist. Auch kommt es auf diese wohl weniger an, als auf den Grandbegriff des Wortes, besonders da diverticula, divertaria, divertoria sehr häufig in den Büchern sich findet. Die Analogie anderer Composita mit de und ad ist vollkommen richtig. Sie heisst d'infere ein Ganges in gewisse Theile zerlassen, wonach dasselbe als Ganges zu bestehen anfort: decessere dagegen von einem Gange etwas abzehren, so dass dasselbe in seinem Bestehen als Gan-

petere cooperant. ³⁰ Praefectus quasi et ipse contritus simulans cuncta pavore compleverat. Incautus totis campis opes regioe, illa pecunia stipendio ingenti militum preparata, ille cultus tot nobilium virorum, tot illustrium feminarum, auro vasa, auri freni, tabernacula regali magnificentia ornata, ³¹ vehicula quoque a suis destituta, ingentis opulentiae plena, facies etiam praedant-

er, abgehen von jenem Verbat, ungebührlich bleibt. Darum sagt man de contritis; wenn man von einem Hauptgegenstande sich auf einige Zeit abwendet zur Behandlung eines Nebenumstandes; z. B. Ca. ad fam. 12, 25, 4: sed rediens sine, unde decesserim. Sen. p. 2: proloso tempore lapsi: et ad prosequendo ad sine decessere abesse. Et si negat. Vergl. zu 4, 35, 1, 19, 19, 7. Darum d'infertum von einer Ede, die sich als solche auflöst (s. zu 5, 2, 13); darum d'infertum von Dingen, die in entgegenesetzter, in ganz verschiedener Richtung liegen. Demnach wird diverticula fassa dasjenige sein, dessen man sich als Mittel bedient, um von einem Dinge, dem man irgend wie verbunden gewesen ist, sich zu entfernen, wobei das Ding als Ganzes bestehen bleibt. Daher stant diverticula die Nebenwege, die von einer Hauptstrasse abgehen, und eben so diejenigen Oerter, welche Veranlassung sind von der Hauptstrasse abzulenken, also Gantlöcher, Abzweigpunkte, Schlußpunkte. Diverticula dagegen könnten diejenigen Wege genannt werden, in welche eine Hauptstrasse, indem sie als solche zu bestehen aufhört, sich zertheilt, so wie diejenigen Oerter, die zum die Veranlassung bieten, (Achtung wohl diecesum abstrahere). — Ueber 9, 17, 27: Hierneß dürfte die Idee von diverticula die vorhererredende gewesen sein. Allein schon früh mag die Orthographie des Wortes geschwankt haben, in so fern de und di dem Tone und der Bedeutung nach in einander überzöhlen, und diverticula, wie statt diverticium gebraucht worden sind. Eine besondere Veranlassung dazu könnte in dem Gebrauch von d'infertum liegen. Vergl. zu 4, 61, 11, 61, 14. Nicht genügend sind die Auseinandersetzungen bei Brak. ad Liv. 1, 51, 8, 44, 22. Hamsh. Synon. 1, p. 373.

3, 34, 10. *Quasi et ipse contritus simulans*. Z. octus vor simulans ein Comma, wahrscheinlich nach Henning. Ernout, 2, 6 p. 213, der zu simulans aus proter noch pavore ergänzen will. Allein wenn sich auch gegen die Verbindung von quasi et ipse contritus nichts Wesentliches einwenden lässt (s. Meiner Uebers. d. lat. Part. 427), so ist doch simulans in dieser Construction ganz unrichtig. Mindestens war simulans zu schreiben und in absolutem Sinne zu verstehen.

Die sonstigen Versuche sind ganz verfehlt; so wollte Freinsb. simulans als Glossen des Verbis contritus, und Ernout, abstr. 2, 12 p. 230 schlug entweder: profectus et et ipse contritus simulans oder simulans contra pavore compleverat vor. Zudem ist jede Änderung gewagt, da die griechische Construction des nom. c. inf. nach verb. sent. u. doch bei späterer Leselese nachgetragen werden ist. — Tac. histor. 4, 51: 199: a motibus sui motu quo, res, quae non poterat forebit. Vergl. Lips. zu 8. St. Hamsh. Gramm. s. 168 not. p. 612. Weissenb. Gramm. s. 321 not. 1. p. 343. Bestiher de vita, scriptis ac stilo Taciti p. 60. Die regelwidrige Constr. findet sich freilich 4, 3, 23: simulans a Doro in eate praesentibus. In dessen beweist diese Stelle nicht gegen die Möglichkeit des vorliegenden Falles. Vergl. Walch A. L. Z. p. 135, der par keine bestimmte Ansicht giebt.

cuncta pavore compleverat, wie 10, 15, 8: vops et forebitis simulans totum urben facta ac agerore compleverat. So schon Caes. bell. gall. 5, 53 fin. et clamore ac fletu simul compleverat. Aehnliches a. Doro, bei Brak. ad Liv. 35, 29, 16.

Ingenis. Dross W. wollte Freinsb. getilgt wissen. — Ueber sim — ibe, tot — at, auro — auri s. zu 3, 16, 14.

freni, eine solche Form des Nominal, die sich jedoch nicht bloss in den von Zumpt. Gramm. s. 193 p. 95 angeführten Stellen, sondern auch in andern findet, wie bei Senec. de ira 1, 7. ep. 41 p. 120.

3, 34, 11. *Ingenis opulentiae*. Moß. setzte die schlechte Coni. genis opulentiae in den Text.

et quos res avarilium moreerat. Das Bild war selbst für die Fineser scheinlich, in so fern dann irgend einmal ein besonderes erschütternder Anblick über Habler kam, wie zur Bestimmung brachte. Oeder: das Bild war selbst für die Pländerer schrecklich gewesen, wenn es überhaupt möglich wäre, dass irgend etwas die Befriedigung der Habler genis aufhalten könnte. Vergl. Weissenb. Synon. 230, b) p. 309 und 231 p. 370 f. Und zu Curt. 3, 8, 25.

laerata. Moß hat d'infertaria, was ven

Übersicht des Inhalts.

Alexander zog einwärts, wenn auch spätere Erfolg einem ungewissen vor, der sich ihm ausschließlich darzuthun schien. Daher verfolgte er den schwachen Feind nicht über den Euphrat, sondern suchte sich vor Allem die übrigen Länder des Reichs an der Küste des Mittelmeers zu unterwerfen. Zunächst wendete er sich gegen Phönicien, wo sich ihm Aradas, Messitis, Byblus und Sidon in rascher Folge unterwarfen. Die Tyrir sendeten ihm zwar reiche Ehrengeschenke, allein sie verweigerten ihm den Einzug in ihre Stadt. So war er zu einer schwierigen Belagerung gezwungen. Da keine Flotte zur Hand war, so musste ein Damus durch den nicht unbedeutenden Meeressarm geschüttet werden, der die Insel vom Festland trennte: ein ungeheures Werk, welches zwar durch die Gewalt der Elemente und durch die List der Feinde vielfach gefördert und aufgehoben, aber bei der Ausdauer der Soldaten dennoch glücklich durchgeführt wurde. Auch hatte Alexander allmählich eine starke Flotte zusammengebracht, und so gelang es ihm, Tyrus endlich nach siebenmonatlicher Belagerung zu erobern. In Folge dessen schied sich die ganze übrige Küste sofort unterworfen zu haben. Nur Gaza, welches unter einem treuen und tapfern Befehlshaber stand, schloss ihm die Thore, allein es fiel nach heissen, für den König selbst nicht gefahrlosen Kämpfen. Demnach zog Alexander nach Aegypten, welches ihm bei der Abneigung der Eingebornen gegen die Perser ohne Kampf zufiel. Die Räufel des Jupiter Ammon und seine Eitelkeit reizten ihn zu dem beschwerlichen Marsch nach der Oase von Siwah. Hier im Tempel des Gottes empfing er die Antworten, nach denen er verlangt hatte. Nachdem Alexander die Verwaltung Aegyptens geordnet und die Anlegung von Alexandria bestimmt hatte, trat er den Marsch durch Syrien an, um den Feind im Innern des Reichs anzugreifen. Er fand ihn nicht unvorbereitet. Denn Darius, den mehrmalige vergebliche Friedensunterhandlungen auszuknüpfen überzeugt hatte, welche Absichten seinen Gegener kollektiv, hatte Masse gehabt, ein neues, ungeheures Heer zu sammeln und es zu kräftiger Wehr zu rüsten. Auch hätte er zu dem Entscheidungskampf ein Terrain ausgewählt, vorauf er seine Massen mit Erfolg getrieben hätte, eine weite Ebene zwischen dem Tigris und den kurdischen Bergen. Alexander fand auf seinem Zuge keine andern Hindernisse, als die ihm die Natur bereite: nicht einmal der Uebergang über den Euphrat und Tigris ward ihm erschwert. Als die beiden Heere einander schon sehr nahe gekommen waren, starr plötzlich die Götter des Darius, die mit dem kühnen dem Heere Alexanders hatte folgen müssen. Darius erfuhr das Unglück sofort durch einen Sklaven, und gerührt durch Alexanders Herzensgüte, die sich dabei auf's Neue offenbart hatte, machte er einen letzten Versuch, den Streit friedlich beizulegen. Er schickte an Alexanders Willen. Die Schlacht entschied nach manchen Wechseln endlich gegen Darius. Dieser floh nach Arbelä.

I. 4. Darius tanti modo exercitus magis, qui triumphatis magis, quam dimittentis more, curra sublimis inierat proelium, per loca, quae prope immensis agminibus impleverat, iam inania et ingenti solitudine vasta, fugiebat. ²Pauci

4. 1. 1. **MORE.** So Mer. All. Mod. Freinsh. Spak. Lemaire. Dafür hat Z. stillschweigende modo gesetzt. Eben-so hat er 7, 38, 4 nach Codl.: qui ad per integreum congerentur, nam regis ipse ad expulsum tradit, curvas lactentium modo rursus congerunt statt lactentium more geschrieben. Das Verhältniss der Bedeutung zwischen modo und more bestimmt Döderlein Spk. 6, p. 74, 1 in der Art, dass more in subjective, modo in objectiver Beziehung zu nehmen, dass unter nur die Bedeutung irgend eines modus zu verstehen sei. Noch genauer kann man wohl den Begriff so fassen, dass *more* der bei einem Individuum oder bei mehreren habituell gewordenen *modus* sei. Man ersieht daraus, wie gering der ursprüngliche Unterschied zwischen beiden Ausdrücken ist. Interessant sind folgende Beispiele aus Plin. N. H. 7, 25, 21 p. 269, 7, 8 von Pompeius: *putos ad loto maria et deinde ad sola ortus mians his retulisti patriae titulus, mors sacris certantibus vincitibus; neque enim ipsi coronantur, sed patriae rursus coronant.* Ibid. 11, 18, 29 p. 691, 12 E. von den Bienen: *quis et moribus rursus natura sentit: inder: curam tristitia torpens et quon ante fore in ignem solis promittit alioe cibo consistant, quam defunctus progerant fu-*

nerantibusque more comitantur exquirat. Ibid. 10, 47, 60 p. 509, 21: *curus similitudines onerositas habent: nec diutius similitudines onerositas, nisi fuscibus ipse incant alterius videri possit. Hae omnia inextinguibile animal conserit, mira ut ait expositus. Hae perfecta rursus, sensus inde in ore reddita, in curam alium ruminantibus more referat.* Hieraus kann wohl über die Zulässigkeit der Vulg. an unserer Stelle kein Zweifel abfallen. Gegen modo spricht nur der Mangel jeder landschriftlichen Autorität auch der Umstand, dass *more* modo *exercitus* vor voraussetzt. Abgesehen davon ist modo dem Sprachgebrauch des Schriftstellers ganz angemessen. So 6, 17, 17: *sile onerantibus modo fulibus arantibus piqueque confusa.* 7, 18, 28: *qui frumentum corpus navigantium modo sola sibiria observant.* Off. bei Livius: S. Gronov. und Bek. ad Liv. 27, 4, 13. Ueber den anderweitigen Gebrauch beider Wörter vgl. zu C. 3, 19, 10 p. 98, und zu 3, 28, 17 p. 131.

curra sublimis. S. 3, 27, 7 bei der Schlacht von Issus: *Darius curra sublimis emicabat.* Auch vgl. zu 3, 7, 16 p. 46.

prope immensis agminibus. S. 3, 4, 3: *equitum positione proponenda tunc-*

regem sequentur: nam nec eodem omnes fugam intendant, et deficientibus equis cursum eorum, quos res subinde mutabat, aequare non poterant. 1) On-
chus deinde pervenit, ubi exepere eum Graecorum quattuor milia, quibuscum

mirabile facta. Auch s. das. zu den W.: *pluvius descripta erant* p. 25.

Impleverat statt *compleverat* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2. So 4, 10, 6; *agmen Me-
topolitanus comas impleverat*. Unstreitig
ist *comple* stärker als *implere*:
dieser heisst das Feinere einer Sache
füllen, jenes eine Sache ganz, nach
allen Seiten hin, in allen ihren Theilen
ausfüllen. Daher wird *comple* mit
Verliehe von Klammern gebraucht, welche
durch ein Geräusch, durch Rufen, durch
Gerüche u. a. zirkelsam erfüllt werden. So
2, 35, 12; *sponte gentium non tuberna-
mentis usudo, sed citius cantu castro-
rum*, 10, 13, 8; *cogni et parentibus simulis
totum urbem laeta ac amore comple-
verant*, 8, 12, 23; *latum iter, per quod
ferri destinaret (rei), eductus complent*.
So wird es auch in materiellem Sinn in
vielfältiger Anwendung d. ursprünglichen Begriffs
gebraucht: z. B. mit selbstredendem Nach-
druck 4, 19, 14; *pauci reliquaque templa
compleverant*. Allein, metathetisch hat
sich doch jener Begriff lebendiger abge-
schwächt; so 10, 26, 8; et *pristinus quidem
rogas species numerat; non et fregit
genus regem addunt et copiamque darent
ad veritatem satellitis oratione
compleverant*, 4, 57, 16; *ignata
ruina equorum aequarumque aciem
compleverant*. Liv. 26, 48, 2, u. in *utique,
quo capis rotas auro, tumbulque, maria
ferragines inani colla turbaram com-
pleverat*. In diesen Sinne werden die
Wörter auch hier sehr gut angewendet
werden können, besonders da es den Gedanken
viel malreicher darstellt. Denn solche Wörter
lieft gerade der Schriftsteller. Vergl.
Lactr. 2, 325; *procedens magno legionum
non laeta curas Camporum complent,
belli simulata cuncta*.

4, 1, 2. **Pauci**. Vergl. Arr. 2, 13, 1 und
zu Curt. 3, 27, 13 p. 128.

nec eodem omnes. Vergl. 3, 28, 19;
Barbari longe diversam fugam intendunt.

deficientibus equis. *Deficere* zeigt sehr
vortheilhaft Grade körperlicher oder geistli-
cher Ermattung und Schwäche an, von den
kleinsten vorübergehenden Schwächen bis
hin zu denen, welche dem Tod vorauszu-
gehen pflegen. So 4, 41, 18; *sponte ad-
deficere (dare usum) nuntiat et vix spiri-
ritum ducere*, 8, 40, 34; *equus eius multo
culcubris confusus deficientibus pro-*

culcubis, 8, 10, 35; *solides ierences comitari
cum soliti defecerant propter Pluvium*,
9, 40, 15; *defecerant*, *metas ignotumque,
ad abducendum, erant*, 1, 31, 20; *hanc
genam addunt et deficiuntur et proxi-
mum amantibus ducunt*. Achtung! Ist
die Bedeutung bei der Uebersetzung auf Sa-
chen, wie 4, 19, 12; *reverti arctibus aurocum
comarus laetata manentibus defecerant*.

rex. In Her. Pal. 1. Leid. Voss. 1. fehlt
das Wort. Doch dient es wesentlich zur klaren
Darlegung des Gedankens. Sonst vergl.
3, 29, 26; *ad illum equos subinde nu-
merant complex fugam absterunt*.

4, 1, 3. **Onchus** statt *Onchar* nach Bong.
Flor. Leid. Voss. 2. Mod.; *cod. Theor. hat
Onchar*. Der Ort ist sonst unbekannt, und
es ist ohne nöthigkeit, wenigstens durch Nichts
zu begründeter Vermuthung der älteren In-
terpreten, der neuerer Historiker lebhaft sich
angeschlossen haben, dass derselbe identisch
mit *Zeyra* bei Arrian. 2, 6, 1, wo Darius
auf seinem Zuge nach Bosph. gelangt war.
Es ist freilich nicht unmöglich, dass Da-
rius auf seiner Flucht dasselbe Lokal pas-
sirt habe, in welchem vor der Schlacht das
Lager sich befand; allein es ist nicht wahr-
scheinlich, besonders da die Furcht vor dem
mächtigeren Feinde ihn wohl veranlassen
haben wird, nicht den offenen Weg durch's
flache Land zu wählen, sondern sich so weit
als möglich südlich ins Gebirge zu halten.
Nur sollte man sich nicht zu dem Zusage: *ubi exepere
caus Graecorum quattuor milia* den
Schluss machen, dass *Onchar* und *Zeyra*
identisch sei, weil je nach Ansehen nach
diese Truppen nicht denselben gewesen wären,
die der König zur Bekämpfung des Rückmars
oder zur Schutts für das schwerere Gepäck,
was der Flucht nicht nöthig gewesen wäre,
wenden könnte, an dem Ort des früheren La-
gers aufgestellt hätte, so spricht dagegen eu-
stachides in der Erzählung Arrian. 2, 13, 1: *εἰς
τὴν οὐρανὴν ἀναστρέψοντες τὰς ἐπιπέδων ἀπὸ
ἀποστάσεων ἐκ τῆς ἀρχῆς καὶ ἐπέβη-
σαν τὰς περὶ τὴν οὐρανὴν ἐπιπέδων ἀπὸ
ἐπιπέδων τῆς οὐρανῆς*. Vergl. auch Blasser,
Alexand. ed. Mai, cap. 28 p. 29 ed. Francof.;
Darius *collectis et fuga fecit ad qua-
tuor milibus equis, Euphratem post
insequentes interceptis*.

quibuscum statt *cum quibus* nach Conz.
die Ausgaben haben sonst *quibus*, wie Ald.,
oder *cum quibus*, wie Mr. Mod., was nach
Conz. zu sein scheint. *Codd. Bong. B. Flor.*

ad Euphratem contendit, id demum credens fore ipsius, quod celeritate praeci-
perie potuisset.

Voss. 1. Paer. haben: *cum regibus tunc ad E.
u.*, und danach Pal. 1. Voss. 2. *tunc rex
tunc* —. Hieraus ersieht man, dass der Text
zur dem Gedanken nach, ohne besondere Be-
rechtigung der Palaeographie, ergänzt ist.
Wald's Vermuthung A. L. Z. p. 128, dass
der Abschreiber vielleicht an *haud* oder
zwischen den Zeilen *caus regibus consistit* zu
lesen geglaubt habe, ist zu fragl., indem dabei
comitatus aus *tunc* gemacht wird. Ueherdies
darf man wohl annehmen, dass die obige
Lesart der Handschriften nicht die unmittel-
bare Correctur darstellt, sondern vielmehr,
wiewohl darin nur die noch lebhaften Züge
des ursprünglichen Lesart zu Worten zusammen-
gefasst sind, die nicht ganz ungebührlich schei-
nen.

Euphratem. Mr. Ald. Mod.: *Euphra-
tem*. Vergl. zu 3, 2, 10.

id demum. Band Tursell 2, p. 246 sagt
demum von *remota* *comitatus* *paucis
comitibus*, ut *praesentibus ut
quibus proprio significatur et ut maior
vis adhibetur demonstrationi*. — *Quare
formula id demum est significat et vera
est et propria*.

praecipere für *praecipere* nach Mod.
Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Paris., auf Hen-
sing's Empfehlung Emend. 2, 6 p. 214. Eben
so ist geschrieben vaden 9, 40, 14; *quosdam
liberos festinans praecipere* st. *praecipere*.
Blasser, *stimul* 9, 2, 2; *affigantibus
voluntate a ceteris dicitur praecipere* nach
jener Var., u. 4, 40, 3; *motus esse praeci-
perant neben praecesserat und proceperant*.
Vergl. zu 4, 40, 13. Ausserdem ist jene Ent-
scheidung wohl durch den Gebrauch des Li-
vius bekräftigt, z. B. Liv. 20, 8, 9; *signifi-
cantem ad fugam praecipere praeciperat*.
Vergl. Gronov. und Drak. in Liv. 22, 4, 9.
Ueber die Bestimmtheitsendung beider Wörter
ist viel Verwirrtung und Ungeuauigkeit ge-
sagt. So von Frisch, *ist. Curt.*: *ubi rapida ce-
leritas indicatur, praecipendi est vocem
usurata*. Oder von Gudand, *ad Caes. b. cit.*
8, 1, 9; *praecipere und verbum vivum ad-
sumitur in se re capitulatum ostendit*.
Selbst Hesse's Bemerkungen zu Caes. *b. ell. cit.*
3, 1, 6 p. 150. befehligen nicht ganz. Auf
die Schnelligkeit, die Hast, die Begierde bei
der Handlung kann es gar nicht ankommen;
sich sind ja sichere Beispiele nachzuweisen,
in denen *praecipere* von der schleunigsten,
angestengsten Flucht gebraucht ist; nur
daraus lässt sich die Entscheidung herleiten,
wie die Vorstellung des Objects sich zu dem
Stammvotum verhält. In *praecipere* liegt

der Begriff: durch offene oder heim-
liche Gewaltthat Jemandem etwas
vorgegebenes, wobei meistens der Ge-
danke zum Grunde liegt, dass der Be-
rechtigte ein grösseres oder allseitiges An-
recht an den Besitz oder Erwerb des in Frage
stehenden Gutes habe, oder dass derselbe
der sich etwas angeeignet hat, noch nicht
sein volles Recht dazu erweisen. *Praeci-
perie* dagegen heisst überhaupt etwas
voranzubringen, vortretend; der Glück-
lichen wirklich das grössere Recht haben
oder wobei ein Aelter noch zugänglicher Gut
in Frage gestellt sein kann. So 4, 11, 5; *esse
victorie non aequo modo, sed citius qua-
siulationis praeciperant*. Caes. b. c. 3,
51 fin.; *non aequo victoriam praeci-
perant*. Liv. 4, 21, 6; *ne, ex quo castris
contra collata esset, cessatum a levis pro-
bita est; fessis patiente dicitur, confestim
victis esse aequo victoriam, instans pau-
lulum equos certantibus, sunt praeci-
perant*. Blasser, *Colom. de ro rust.* 4, 24, 10; *fo-
nosus palmas — inter duo braccia, quo se
distulit citra, cunctas veli fessas ostendit
atque utriusque ducuntis similitudo praeci-
perant*. Flor. N. H. 10, 9, 11; *de nullo se
tunc proposuit et nitidas in se nostrum
concedit*. Flor. *ep.* 3, 9, 16; *solit dicitur
Claudius, nunquam nisi tantum caliginis,
tantum perturbatissimum offusum, quum
quum in praecipit ad ratorum defensionem mo-
erant, in se non omnes fessum respon-
dit*. Cic. *Philipp.* 14, 2, 5; *ne deinde
innotuitibus hominibus festinatione
praecipitae videtur*. Cic. *de ed.* 3, 20, 51;
Mario *praecipere collegi et tribuni ple-
bis populares gratias, non si turpe vide-
batur*. Cic. *post Scil. Ros.* 1, 2; *no istius
quidem praer. non sine capitis, ad citius
praecipitae volis*. Flor. *Trinam.* 2,
4, 75; *et quod illi placeat praecipitum
potissimum*. Quint. *decl.* 270 fin.; *in gra-
vissimis iuribus, quo fierem otiosus ostendit,
quo primo illa gratis apud nostrum futurum
praecipitae est*. Senec. *ep.* 39 p. 281; *qui
praeciperant, sunt praecipitae motu
fessos, quae dicit potestant, sed operibus*.
Abgesehen von jener Gegensatz in der Be-
deutung kann *praecipere* auch von Dingen
gesagt werden, die in Besitz genommen
werden, bevor etwas Anderes geschieht, oder
bevor es dem Laie der Natur oder den Ver-
hältnissen nach sein dürfte. So Curt. 9, 26,
25; *ad liberis, qui praesidio hoc, si me
praeciperit fatum, non mandasse mo-
mentis*. Senec. *Consol.* ad Marc. 23; *Fu-
biamus aut, quod nostris passus parentis vi-*

*sine pretio recepturum esse promissio.*¹⁹ *Et cetero et considerari vetis sis.* *Quod si te committere nobis times, dabitur scilicet, impune venturum. De cetero, quam mihi scribes, memento non solum regi te, sed etiam tuo scribere.*

¹⁹ Ad hanc referendam Thersippus est missus.

III. Ipse in Phoenicem descendit, et oppidum Byblon traditum recepit.

Inde ad Sidonem ventum est, urbem vetustate fumaeque conditiorum incitum.

¹⁹ Regnabat in ea Strato, Darei opibus adiutus, sed, quia deditorem

adversam quoniam et totum sua fatale et multa sua iura committam.

ἐπιπύξας ἐδίδου διὰ τὸν ἀστυνομήτορα τῶν ἐπὶ τοῦ ἐπαρχικοῦ ἀπὸ τῶν ἀστυνομήτορα, ἀλλὰ ὡς ἐπὶ τῶν ἐπὶ τῶν ἀστυνομήτορα.

4, 3, 15. *Ipse felix in Mer. B. Bong. Pal. I. Voss. 1. 2.* ist jedoch von Z. mit Recht beibehalten, da bei anderer Gestaltung des Textes eine stärkere Beziehung der Person notwendig war. S. zu 3, 3, 24.

recepturum esse vult recepturum te esse nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Theor. Man wird das Proconium nicht verstehen, da theils der Begriff desselben noch aus dem der Seele vorschwebt, theils E. den Ausfall desselben liest. S. zu 3, 1, 7 oder 3, 1. In Anblich des Rhythmus findet krii ingrid wünschlicher Einschiebung statt, da man den Ausfall der Silbe durch einen gebaltener Vortrag von rectoribus ansprechen kann.

4, 2, 14. *Quod si te committere nobis times* S. *quod si te committere timent* nach Mod. Bong. Voss. 1. 2. Bei der vorgezogenen Lesart treten die Begriffe ganz isolirt, wenigstens sehr schwach gesondert nach einander hervor, und missen deshalb im Vortrag auf eine Weise mündlich werden, die den leichten Gang des Numerus, den die nächsten Sätze darstellen, unangenehm unterbricht, und auch zu dem Gedanken in keinem richtigen Verhältnis steht. Die Vulgata dagegen empfiehlt sich durch deshalb, weil die Proemissa nebem einander stehen. Denn diese üben in der gewöhnlichen Darstellung häufig gegen einander eine Anziehungskraft aus, die sie durch die ihnen inwohnende Bedeutungsähnlichkeit erlangen.

De cetero, wie 9, 25, 15 und S. II, 7 am Ende einer Lect. Verh. Hand Thevel. 2, p. 222. Es entspricht dem lat. *postea* was auch Arr. 2, 14, 14 hier anwendet. Uebersetzung braucht de cetero nicht die erste Stelle im Satze zu haben. So Senec. de ira, l. 8, v. 26. *faciet de cetero, quoniam totus, non quoniam pendens.*

4, 2, 15. *Est tui misus*, welches von Z. nach Bong. Leid. eingeschoben ist, entspricht zwar im Allgemeinen der Grammatik des Schriftstellers, doch gehört diese Stelle zu denen, die er *esse* aus anderweitigen rhetorischen Gründen (s. zu 3, 4, 9 p. 27) ausgelassen haben könnte, besonders da der auslässrige *quoniam* beweiset, welche Form der Darstellung dem Schriftsteller hier befiel. Sonst s. Arr. 2, 14, 81. *Scipiamque*

magis popularium, quam sua sponte fecerat, regio visus indignus, Hephaestionique permissum, ut, quem eo fastigio Sidonis dignissimum arbitrarentur,

luna fehlt bei Arr. 2, 15. Bei Diod. 17, 47 steht sie unwarrscheinlicher Weise in Tyrus.

magis popularium, quam sua sponte, auch nicht bei Tacitus und andern späteren Schriftstellern gewöhnlichen Constructionen. So Tac. 13, 39, 1. tribus ante de castris *expugnatis, ceterum terrore et sua sponte incensus* in definitum venisset. Mit Unrecht aber sieht man die Verbindung von *spondo* mit dem Genitiv als eine weniger zu billigen an. Wenn ähnliche in der klassischen Latinität nicht anzuwenden ist, so kann man wohl annehmen, dass sie zur eise Zeit lang weniger gebraucht worden sei; allein sie lag zu sehr in dem Begriff des Wertes, als dass sie nicht schon früh angewandt sein sollte. Für die substantiviue Bedeutung des Wortes ist von Wichtigkeit, dass Socher, Charis, p. 193, 17, 18 aus Cotta führt: *de sua sponte*, und Ammian. Marc. mehrmals *spondo proprie* gebraucht; s. B. 17, 2. 2a. p. 104; *invidiosus et invidiosus postremo locuti, spondo se proprie dederunt* 31, 12 p. 533; *Ribonem se sponte obtulit proprie*, 28, 4 p. 432; *invidiosus spondo occidit proprie*. Wenn übrigens Diodot. Str. 3 p. 104 behauptet, dass *spondo* eine Handlung als Act der Intelligenz, voluntatis als Willensact darstelle, so widerspricht die Mehrzahl der Beispiele dieser Behauptung. *Spondo* heisst auch *invenire* Antiphrastus aus eigener Neigung; selten ist dieser Trick Folge der Überlegung. Verh. Plat. Trucul. 2, 6, 46: *aque etiam quae pedibus sua sponte ambulare*. Senec. de ira, l. 8: *quam iam hoc concessit et sua sponte abdidit, non quoniam se ipse fecerat* etc. Was den vorliegenden Fall betrifft, so sagt Arr. 2, 15, 18 ausdrücklich: *quoniam Sidonem inopertunissimum contra Elysaei et Iliacum sub Cephalo*.

¹⁹ *permissum* ut, Mer. Iust. et fort. Achilides gleich Diodot. ad Lit. 35, 43, 3.
Sidonis — arbiterum lat. Sidonis — arbiterum nach Mod. Auch ist Sidonem aus Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theor. Parr., Sidonis aus R. 2. angemerket; *arbiterum* nur aus Parr., doch schienen wenigstens auch die Codd. *Senekhes*, so zu lesen. Ausserdem ist anzunehmen, dass es vor *fastigio* in Parr. und in E. P. B. Pal. I. ausgeschrieben und nur in den letztern 4 Codd. et *essens* verlesen erganz ist. Diese Variante beweist indess wohl nicht weiter, als dass die Abschreiber ihre Kräfte an der alten Lesart versucht haben; sie glauben, man könne eher *fastigio Sidonis*, als *fastigio Sidonis*

vertheiligen. Gronov. Obscur. 2, 8 p. 299, von dem die kritische Behandlung der Stelle in neuerer Zeit ausgegangen ist, meinte, Sidonia sei Sidonis; und schlug vor: *quem eo fastigio et Sidonis dignissimum arbitrarentur*. Er fügte die Bemerkung hinzu: *non esse questruque ad sideris quoque orbem, sed cetero et quoniam genitivi veluti genitivi.* Diese stützt sich besonders auf Diod. 17, 47: *Ἀχιλλεύου βασιλεῦσιν Ἡρακλειδὸς ἑκτοντοῦτον βασιλεῖα ἐπὶ Τύπον* (nach Diod. spielt die Senecae in Tyrus) *τῶν βασιλευμένων ἐπὶ ἐπαρχικῶν*. Da der Gedanke dem Zusammenhang so angemessener als der Ausdruck so einfach und natürlich ist, so fand die Conjectur viel Beifall, ja Senekhes, nahm sie sogar in den Text an. Indess entfernt sie sich doch noch etwas zu sehr von der Lesart der Handschriften. — Die Vulg. Sidonis — arbiterum ist ebenfalls von Z. mit Recht verwerlet; denn der Sinn würde widerspricht jenem des Yeandens des Genus, da es sich um eine rein persönliche Auszeichnung für Hephaestion handelt: diese wäre nicht gewesen, wenn seine Bestimmung von dem Willen Anderer abhängig gemacht worden wäre. — Die obencommodus Lesart lässt sich indes eben so wenig vertheidigen. Denn will man *fastigio Sidonis* verbinden, so ist es ungeschichtlich, dass dieser Ausdruck nicht durch die Analogie des sonstigen Sprachgebrauchs geschützt wird. Man sagt zwar *fastigium summum, fastigium regium, fastigium patersonum, fastigium dilectorem, fastigium genitum* (namus in Aeschyl. u. d. Senecae) *fastigium Athenses, Roome* in dem Sinne gebraucht finden, in dem hier *fastigio Sidonis* zu verstehen wäre. Eben so wenig könnte man Sidonis mit quoniam verbinden; die Analogie von E. 4, 2, 11: *kerre genitum cetero quoniam* ist nicht absonderlich *regium stiergis*, beweist nichts, da der Genitiv hier in eine ganz andere Begriffskategorie hineinfehrt. Wo findet man wohl *quae Spontes für quis Spontesnam*, oder *quis Genesius für quis Genesivus*? — Wahrscheinlich ist Sidonis aus Misserverständnis der alten Localform Sidon hervorgegangen. Diese ist hinlänglich bezeugt durch Soispat. Charis, p. 109: *quam terbi ordinat sunt, aliatum quomque nimir, ut Carthagini, Sidone; quomque receclitese Carthagini et Sidonem* zum, per dotibus educens; etiam Sidonis; rudi sum. Durch diesen Ausdruck würde der Gedanke, dass der Zusammenhang erfordert, hinreichend angedeutet sein. Eine Form auf et hat aber zu Verdertinnung Anlass gegeben, s. z. B. die Varianten bei Diodot. ad Lit. 35, 31, 1.

constituere regem. ¹⁷Erant Hephæstionis hospites clari inter suos iuvenes: qui facta ipsius potestate regnandi, negaverunt, quemquam patrio more in id fastigium recipi, nisi regia stirpe ortum. ¹⁸Admiratus Hephæstion magnitudinem animi sperantis, quod alii per ignes ferrumque peterent, Vos quidem maerit virtute, inquit, estote, qui primi intellectistis, quanto maius esset, regnum

4. 3. 17. Hephæstionis st. Hephæstion nach D. Flor. Leid. Voss. I. Albin de Batis, die Voss. 2. Mer. Ald. Mod. haben, ist der antiker und dem Schriftsteller gewöhnlicher Exposition angemessener. — Das Bucherhändlers Buch Dioid. 17, 47. woli richtiger sein: τίς πῶν τῶν ἁγίων ἄρχων (Hephæstion) ἀλλοδαγῶν τοῦ ἔθους, ἀπὸ τῶν τῶν ἀρχαίων ἀνομιὰν ἀναγκάσαντες, τὸν τὸν ἐπιπέθων κίβων ἀποπέμπων τὴν ἰσχυρὰν ἐκ τῆς κίβωνος πῶν καὶ τῆς ἀποπέμπων τὸν κατεπέθων, ἀλλοδαγῶν ἢ ἀρχαίων ἄρχων τῶν τῶν πατρῶν ἰσχυρῶν, οὐκ ἐπέθων τὴν ἰσχυρῶν.

inter eos mos. Vergl. zu 3, 4, 6 p. 28.
4. 3. 18. Hephæstion statt Hephæstio in Bezug auf die Einschiebung nach Mer. Mod. Die andere Form ist so sich ganz unverständlich. Vergl. zu 3, 9, 3 Messau p. 63.

per ignes ferrumque. Vergl. zu 3, 9, 3; igni ferrumque p. 55. — Ueber vos patens s. zu 3, 5, 18 p. 55; in quidem.

maerit. Pal.: maerit. Benz. und eadē. Mod.: maerit. Arthimold. Der Gebrauch von maerit und maerit nach seiner eigentlichen und übertragen Bedeutung ist dem Lateinischen nach genügend dargestellt von Brissot. de form. I. 51 p. 29 u. 4, 29 p. 31. Gesner. Thes. s. v. in einem vernünftig sorgsam gearbeiteten Artikel. Meiner Uebers. der lat. Paucis p. 246-7. Ransoh. Struoz. 2. p. 200 n. 8. Aber der Zusammenhang dieser Bedeutungen ist noch nicht klar dargestellt. Denn wie entwickeln sich aus hospites, maerit also aus: Jupiter, lass dir's in Gauden gefallen, maerit virtute est, sei glücklich gegliessen wegen deiner Tugend? Das empfand die Gottheit etwas und so damit zufriedener sein, ihre Lust. Er wird etwas und soll deshalb gegliessen werden. Zunächst steht fest, dass maerit und maerit als Vocative von maerit zu nehmen sind, welche Form nicht bloss bei Serv. ad Virg. Arn. 9, 641 und Id. Leid. Orig. 16, 164 p. 529, sondern auch bei Cato de re rust. 133 p. 133, 2 vollkommen. Maerit findet sich auch bei Liv. 2, 36. 5: maerit virtute, inquit, milites Romanos, etc. wobei Drak. zu Vergl. Der Vocativ ist statt des Nominativ gesetzt nach poetischer und alterthümlicher Weise, die auch im Griech. vorkommt. S. Ransoh. Gr. 4. 98 n. 2 p. 294. Matthiä Gr.

S. 312 p. 615. Kühner Gr. Thl. 2 p. 157. Die gewöhnliche Erklärung, wonach maerit als Zusammenziehung aus maerit caetera gefasst sein, ist sicher nicht richtig. Der Begriff des Wortes bestimmt sich aus maerit, welches nichts Anderes als das Presentivum des Stamesverbs sein kann, zu dem maerit unmittelbar gehörte. Für maerit kann man sprechen nicht als Grundwort annehmen; denn man vermied beim Opfern jeden Ausdruck, der auf das Schlachten und den Tod unmittelbar hindeutete. Daher sagt Varro (de vii, pop. rom. l. 2 p. 245 Bip.: maerit verbum est sacrosum vel divinatum dictum; — quom rebus erat suu (hostium) et aliud est illis et aram datus est, vocatur dicuntur per laudationem itemque bene caetera significacionem. Mit vollem Recht erklärt also Non. Marc. 4, 291 p. 671 maerit durch laudatio und führt das treffende Beispiel aus Aetius an: aspiracione laudatio gratia opus honoris pater Neptem maerit aurea. Dahin gehört auch das Beispiel aus Cic. de rep. bei dems. p. 678: ferus laudis, maerit honoribus, und aus Ennius bei Serv. ad Virg. A. 8, 441: Laus, sine velle magno suu actus triumpus. So wie man nun sagte aliudque aliqum re maerit und aliud aliud maerit, so wird auch das Verb. simpl. angewandt werden sein. Daher die verschiedenen Ausdrucksformen desselben. Am gewöhnlichsten ist die von Construction in Beziehung auf eine Gottheit, welche zum Beispiel eine Wohlthat oder zur Erlangung derselben mit einem Opfer verknüpft wird. So bei Cato de re rust. 141 (142): Mare pater re pater sacrificat, ut sis votum propitius mihi, domo, familiae nostrae, votis rei ergi optis et sic est, fundacione sumus antioribus circumagunt, inquit, et te morbus sine sine, cibioribus, cibioribus, castidioribus, calamitibus, interperioque prohibebis, desudans averterantque; utique tu fruges, frumenta, vinosa virgultusque grandis demoque cernere alios; patores poposque solus senensis atqueque Senens castidioribus, quom mihi, domo, familiae nostrae. Haesuse verum ergo, fundi, terra agrisque mei haerentis, huiusque faciens ergo, viculi doli, maerit caetera avocantioribus lacertionibus immolando estis. Achill. lib. 120 (140): haesuse verum ergo ma-

facidire, quam accipere. Caeterum dote aliquem regiae stirpis, qui meminisset, a vobis acceptum habere se regnum. ¹⁹Atque illi, quum multos imminere tantas spei cererent, singulis amicorum Alexandri ob nimiam regni cupiditatem edulantes, statum, neminem esse potiorum, quam Abdalonum quendam, longa quidem cognatione stirpi regiae annexum, sed ob inopiam suburbanum hortum exiguum colentem stirpi. ²⁰Causa ei paupertatis, sicut plerisque, probitas erat:

etc. ha porro placuit immolando estis. lib. 132 (133): eius rei ergo maerit Arca dilatae dote portuendo estis. lib. 134 (135): eiusdem rei ergo maerit una inferio estis. Man sieht aus die Nachahmung dieser Formel in dem Beispiel aus Aetius, und man wird beobachten, dass es möglich ist mit Ransoh. Syn. s. p. 390 zu zeigen, dass diese die in Gauden gefallen. Aus der andern Construction ist die seltsame Anwendung hervorzugehen, wonach maerit von der laudis gesagt ist, wenn sie mit den Dingen vererbt wird, die zur Vorbereitung des Opfers gehören. So Serv. ad Aen. 9, 641 und Id. Or. 18, 165: quom rebus erat suu eiusus asperacionem fundebat, dicitur: maerit est laurus una vel lere nimblic Deo. — So wie man maerit auf Menschen übertragen wird, die man beschenkt, verherlicht, ehrt, so auch maerit. Allein der Abhäs dabei hat, die ein ganz andere Beziehung, als bei den Opfergaben. So bei Ar. Palliat. ap. Non. Marc. 4, 291: maerit hic arca, maerit virtute patris, d. h. sei gegliessen um dieser Thats, um der Tapferkeit seines Vaters willen. Lucil. Sel. lib. maerit, inquit, virtus, amosque sui veribus solus, d. h. sei gegliessen sowohl deiner Tapferkeit halber, als auch weil ich dich verherlicht. End so oft bei Liv. maerit virtute est, s. Drak. ad Liv. 2, 12, 14. Daher kann auch statt des Abl. der Gen. stehen, oder se stibationis Causis. Mir Recht sagt Schod. Graec. ad Hor. sat. 1, 3, 13: maerit virtute est, oratio, oratio tal condiditio et exaltationis.

virtute. inquit. P. hat: inquit, virtute. Bageus sprechen die Stellen aus Livius, die Drak. ad Liv. 2, 12, 14 angenommen hat. So 4, 14, 7: iam detorvit. Maerit virtute, inquit, C. Serrill. etc. Doch lässt sich überhaupt eine allgäugliche Norm annehmen. Vergl. zu 3, 31, 17.

qui primi intellectistis. Dem Götterkult nach vergl. Senoz. de benr. 3, 37: (Angustini), qui sumus inquit propitius asperant hostes, prociacione belli ad patrem, tranquillit ad imperium, etc. Propitius. Hoc est regnum, nullo pignore, quom pueris. Statt primi hat Fr. primus.

dote. Dioid. 17, 47: τὸς ἢ ἱπποκρίτων ἀποπέμπων ἀπὸ τῶν ἁγίων ἀνομιὰν ἀναγκάσαντες ἰς τὸν θεόν, οὐκ ἀνομιὰν. Ἐπειὰ δὲ τὸς ἁγίων ἀνομιὰν ἀναγκάσαντες, οὐκ ἀνομιὰν ἀναγκάσαντες, οὐκ ἀνομιὰν ἀναγκάσαντες.

4. 3. 19. Atque fir et nach Mod. Flor. Leid. Voss. l. 2. mit mildern Uebergange. So hat 4, 5, 29 fir optus ille der cod. Pal. l. 1. ad illē. — Ueber immensis s. zu 3, 2, 10 p. 14.

adulantes. So schon Ald. Mod. wahrscheinlich nach Carol. wenigstens haben Mer. D. Pal. l. Boag. Flor. Leid. Voss. l. 2. adulantibus.

Abdalonum statt Abdalonimus nach Flor. Leid. Voss. l. 2. wie schon fingt bei Instin. 11, 10 steht. Auch hat Mod. Abdalonum und 4, 4, 20: Abdalonus, Bageus 4, 4, 20: Abdalonus, Bageus 4, 4, 20: Abdalonus, Mer. Ald. haben Abdalonimus. Benz.: Abdalonus. Bei Plin. de fet. Alex. 2, p. 340 D. ist der Name in Ἀβδάλων, bei Dioid. 17, 46 in Ἀβδάλωνος gestellt.

longa cognatione stirpi regiae annexum, wie 10, 31, 19: quomque abrenovum etiam longiora cognatione cognatione. Bageus 5, 11, 12: Duxum progeniam cognatione continens. Vergl. 6, 42, 30. Garg. Nep. praef. 7: quom accedat, nisi progeniam cognatione cognatione.

exiguus colentem stirpe. Dem Zusammenhang nach lässt stirpe mit von dem G. wie verstanden werden. Dem Abdalonum aus seinem Götterbuch zug. Achill. Coluwell. de re rust. 8, 1, 2: silvatus patulibus, sicut praeioris, non minimum colono stirpem confraunt, quom et arica vitibus noceracione vinit et omni australi arvo modoribus, et silvatis familiore locum ostentatque, praeiora sapulbos opulantes, postremo tenditur avocacionis praia culbre reddere opulent. An sich könnte stirpe freilich auch vom Tagelohn verstanden werden. So erzähl Instin. 11, 10: quom (Abdalonum) Alexander quom oporem locare ad praia et abrenovandis huiusque largiorum solitas esset, mitem vltum exhibentes, regem fecerat. Dioid. 17, 47: Statt primi hat Fr. primus.

dentur esse poliora. Igitur conclamant, duceret, quo videretur. Atque ille utendum animis, dum spe calerent, ratas, ad Pelusii ostium penetrat, simulans, a Dareo se esse praemisum. *Potitus ergo Pelusii, Memphis copias promovit: ad cuius famam Aegyptii, vana gens, et novandis, quam gerendis aptior

esse alle bekannte Autorität. Zur Volg. vergl. 4, 11, 11.

primo spes fortuna. Die Codd. Med.: *primo spes fortunae*. Bing. 1: *primo spes fortunatus*. Beides sind falsche Änderungen. Die Constr. in *primo spes fortuna destituit* ist nicht aus dem gewöhnlichen Verbindungen *spes destituit*, *spem destituit*, *destituit a spe* oder *spe* (s. Gronov. und Duk. ad Lit. 1, 51, 5, Duk. ad Lit. 25, 22, 12. Curt. 4, 15, 20, 8, 23, 20) vollkommen ab, ist jedoch eben so sprachgemäss als ingenüös. Vergl. Vellei. Patre. 2, 69, 6: *causa sperata, quo est primum fortuna conquisita* und *relucti felicitate materia destituitur*, quous. Bruns und Cassius. Sueton. Octav. 61, 1: *Iactans cum alijs felicitatem et cetera et diuina fortuna destituitur*. Liv. 39, 24, 7: *prospexerat ceterum destituit veniam*. Curt. 4, 54, 8: *merito miser omnia destituit*. 4, 31, 19: *causa destituita vocipia*. Man sieht, dass der Sprachgebrauch mit dem Wort sehr verschiedene Tropen verbunden hat. Die Sentenz ist übrigens fast zu allgemein gehalten. C. willte sagen, wessen Hoffnung gescheit werden ist, wer sich in einer hoffnungslosen Lage befindet, der greift nach jedem Mittel, welches eine Aussicht zur Verbesserung seines Zustandes gewährt.

Atque ille. Plin. 1: *atq. ille*. S. zu 4, 3, 19.

utendum animis, Nie 4, 40, 8: *impeto animorum stantibus ratas*. 6, 18, 2: *ec rex vocatur imperium*.

4, 5, 30. **Memphis** statt Memphis nur auch Mer. Med. und vielleicht Vasa 2. Die Form auf *tu* haben Ald. Flor. Leid. Vergl. zu 4, 3, 27.

ad cuius famam — concurret. Entweder in Folge von dem Gerücht, so oder bei Lit. ad spes, und abh. bei Hand Turssell. 1, p. 111, vergl. zu Curt. 3, 13, 9, 4, 29, 10, oder wohl besser, wie wir sagen, auf das Gerücht. Hand. Turssell. 1, p. 101: *anopular de eo, quod se se aliquo adspexit vel auditio vel solo modo cognoscit*. Anshelm 6, 4, 28, 2. ad nossem (regnum) barbari conveniunt.

Aegyptii, vana gens — Nach Diderot. Syn. 1, 109 bedeutet *vana* (s. k. cognosco, vago simile) das Unzuverlässige, Ver-

änderliche, welches durch eine temporäre Gestalt täuscht, oder wie Kritz ad Sall. Jug. 64, 5 p. 350 es weiter auslegt: *quod est in mutabile, sine variis formis sine causa habens habitum, tempore inconstanti est, ad motum filum abeuntis et proper fallax ingenium despectio habebat*. Nach Ranscher dagegen Syn. 1, p. 114, der unser Wahl vergleicht, eigentlich leer, was nur den Schein hat, aber nichts in sich enthält. Man kann allerdings gewisse Grundbedeutungen der mannichfaltigen Anwendung des Wortes im abstracten, besonders stitlichen Sinne (s. zu Curt. 3, 5, 10) herleiten: allein gegen die erste scheint die concrete d. h. gewisss die ursprüngliche Anwendung zu sprechen. So Curt. 4, 27, 10: *qui restitit sepe in vacuum muros* heißt *inopem* anspicit gladius, 4, 53, 8: *contempnunt paventes hostes*, *vnum animo esse, ceterum caridiss, ratas*. Virg. Georg. 1, 225, 6: *ad illor Expectata spes vana est* *anxia*, welche Stelle selbst Non. Marcell. 4, 4, 481 p. 718 zur Bestimmung des ursprünglichen Begriffs gebracht. Vergl. Quintil. declam. 12, 3: *etiam siquid forte iustitia habere solemus, vnum animo tantum oratio semper infelicitur et in vno cubito tritice agricola insatit cuncta nihil reliquit*. Daher die häufige Verbindung mit *inania*: z. B. Curt. 4, 47, 3: *inania 8, et inania milibus moerit*, *inania formidine cuncta moreri*. 7, 43, 25: *ex (signorum) conceptus et clamor* *est plerumque bellu vnum et inania barbaros ad delibandos trahit*. Cic. pro Plane. 42, 101: *neque unquam stercorata noctis vna, quae —* *inanius* *intra quosdam muros, quosque (in)ania fallax invisibilis, potest* *inania* *ingenierum* lassen sich so sinnlich-abstracte Bedeutungen ableiten: dens dasjenige, was inkaltellere ist, dessen Inhalt der Aussenwelt nicht entspricht, dessen Aussenseite einen andern Inhalt hat, ist eben so eitel, nichtig, verhältlich, kraftlos als falsch, liguerisch u. s. w.; kurz es bezieht sich sowohl geistige als stitliche Schwäche eines Charakters, oft mit entschiedenem Gegensatz in der äußeren Erscheinung. So Curt. 3, 28, 4: *(ob)ia* *est et cetera ille conductus von den Wärfen ohne Kraft und Erfolg*. 4, 39, 3: *inania vana cogitationibus peters von A's Eitelkeit in Hinsicht seiner überirdischen*

rebus, et suis quique vicis urbanibus * excurrant ad delenda praesidia

Abstammung. 4, 39, 7: *mastrides ubi vna religioe capta est von dem Nichtigen des Abregelns. Vergl. 3, 10, 9, 8, 13, 17, 4, 52, 5, 4, 32, 29, 1, 10, 8. Interessant und wichtig zugleich sind Stellen, wie Senec. de brev. Vit. 17: *non solidae causae immutatur, sed caduae, quo orientur, evanescunt pariter*. De ira 1, 16 p. 22: *habet ira non solidum robor, sed vnum tumorem*. De brev. Vit. 13: *non est profectum nihil incertum: est vnum, quae non speciosa vana evanescit demittit*. De ira 3, 30: *causa, quae natura firma et robusta sunt, contrariatur ad vana: inopia insipientis et abditis ingenij causae: vnum ut sapientia fortior*. Vergl. de tranquill. animi 12 p. 261: — *Ningenda dargen* p. 2, nicht aber Veränderlichen vorhersehend: auch haben die von Diderot, l. p. 180 angeführten Beispiele keine vollkommen beweisende Kraft, indem sie eine andere Auslegung zulassen. Schließlich kann man den Worten *concurrere, concurrere, concurrere* und *concurrere* eine gewisse Bewandlung geben. Nicht abgesehen. — Hier möchte sich der allgemeine Begriff stitlicher Schwäche, der in leichtsinnig, unzuverlässig, enthalten ist, am meisten empfehlen: auch erhält dasselbe durch die folgenden Worte seine äthere Bestimmung. So Curt. 10, 28, 7: *canam mandis et ostibus, ostentibus se moribus et ad mare infatus vnum* *concurrere* *est*. Der Charakter der Aegyptier in der spätem Zeit wird überhaupt nicht besonders gerühmt. Oft werden sie als unkräftig bezeichnet: vergl. Strab. 17, p. 819 (114 L), Plautus 3, 4, 8, im Alexander vergl. Curt. de bell. alexand. 24, 3: *Cosser est fallacem populum (zunächst von den Alexandrinern) semperque alia cogitantem, alia simulatum bene cogitant*. Aebod. Plin. Panegyr. 31, 2: *crastus et inoleto notio Anagyros*. Senec. consol. ad Helv. 17, p. 143: *iniquitas et ingratitudo in vno in vno profectore provincia, in qua etiam qui citerrimum populum, non infugunt infomium*. Ammian. Marc. 22, 6 p. 245: *Aegyptii — genus hominum controuersum et autortioe perperius solium semper hostium maximeque vnum multiplicatum repositur*. Vergl. 28, 10 p. 275: *Aegyptii — ad singulari motu concurrentes, controuersum et tropoconas occurrunt*. Vergl. Davis. ad Hist. bell. alex. 7, 2. Dass das von C. ausgeprobenes Urteil begründet gewesen, beweisen die zahlreichen schließend des Aegyptier gegen die Perser; s. Diod. 1, 71 ff. 15, 4, 79 ff. 16, 41 ff. Vergl. P. Ley fata et condicio Aegypti sub imperio Persarum. Col. Agr. 1839.*

novandis quam gerendis aptior rebus. Vergl. Liv. 7, 27, 7: *Faci, fortior est vrbibus imperium, quos ad bellandam gens. Iustin. 5, 2, 7 von Aristides in conciliandis assuetioribus studiis, quam in retinendis et melior.*

ex suis quique vicis stit et suis quique vicis nach Bong. B. Pal. l. Flor. Leid. Voss. 1, und gegen Mer. Ald. Mod. Dem Sprachgebrauch nach, wie derselbe zu 3, 8, 23 p. 1 nachgewiesen ist, war die Änderung keineswegs notwendig.

concurrunt. Vor diesem Worte stand in der Volg. *ad hoc ipsum*, was sich schon bei Men. Ald. und vielleicht in Voss. 1, und in dem Festsatz findet; bei Zumpt hoc *ipsum* nach Mod. Flor. Leid. Par. Von unterertheil handschriftlichen Lesarten ist nur *quod hoc ipsum* aus Voss. 2 angemerkt. Hand Turssell. 1, p. 126, 6 betrachtet ad hoc *ipsum* als die richtige Lesart, versteht es im finalem Sinne und behauptet, dass d. W. ad delenda praesidia Praesidium eben zur Erklärung von hoc *ipsum* hinzugefügt seien. Allein wo findet sich ein ähnliches Beispiel solcher Structur? Und wie passie ein so nachlässig gefügter, ja zerackerter Satz zu dem glatten Stil des Curtius? In welchem Fall wäre ad hoc *et* — oder *in hoc*, — zu schreiben. Vergl. die Beispiele bei Hand l. c. in p. 322, 51. Allein selbst wenn C. diese Construction hätte *attendenda* wollen, würde er doch hier nicht ad hoc *ipsum*, ut haben schreiben können. Denn im Zusammenhang liegt durchaus kein Grund, so stark hervorzuheben, dass die Aegypter gerade deshalb zusammengestritt waren, um die persischen Posten zu überfallen. Somit wäre der Ausdruck auch in dieser Beziehung ein starker rhetorischer Fehler. Eben so wenig zieht der Sprachgebrauch ein Recht, ad hoc *ipsum* gerade bis zu der Zeit, oder wenigstens bis zu den Aegyptern, gerade deshalb Memphis zu erklären. — Noch weit misslicher ist die Lesart von Mod. und Zumpt: *hoc ipsum concurrunt*. Durch Vergleichung der Lesart von Modius in 3, 13, 9: *latente eis morbi esse solium ediditae, quo cognoscunt*, auch *anesthet* ist nicht zu helfen. In die Bedeutung nicht etiam ganz entsprechend ist und ansonsten beide Constructionen in gleichem Masse jeder Analogie ermangeln. Denn man kann hoc *ipsum* hier weder durch gerade in der Absicht, noch durch gerade zu der Zeit (etwa wie *ipse ipsum*), auch durch gerade in dem Ort his erklären. Deshalb ist man wohl berechtigt, hoc *ipsum* für eine Corruptel zu halten; allein über das Princip, wovon man

maximo obiectum, credros ex alto fluctus in litus evolant. ²Nec accipiendo opori, quo Macedoniae continenti insulam iungere parabant, quicquam magis, quam ille ventus obstabat. Quippe vix leni et tranquillo mari moles agi possunt, Africae vero prima quaeque congesta pulsa illius mari subruit: nec ulla

der Kreuziger Thl. 2, p. 665. Thl. 4, p. 225, das scheint jetzt fast (s. Ollivier'schen Thl. 2, p. 409) jede Spur davon verschwand zu sein.

quadring stadium freestium. Die Entfernung wird von Andern auch zehner angegeben. Vergl. zu 4, 7, 1. Doch that man wohl Unrecht, wenn man mit Manneri's Geograph. 6, 1, p. 395 nach hierin eine Vergrößerung sehen will, die sich unser Schiffsfahrler oder sein Vorgänger verstoß hätte. Die Abschätzung der Entfernungen wird im Allgemeinen sehr oft ungenau.

Africae maximo obiectum. Wohl mit Unrecht hebt C. das Südwestwind als besonders dem Werke nützlich hervor. Allerdings war der Africae, den Sen. nat. quest. 6, 6 *furibundus et ruosus* nennt, bei allen Seefahrern auf dem Mittelmeer sehr beachtet; und die Spuren seiner Wuth zeigen sich in Bezug auf die Insel Tyros noch darin, dass die südliche Spitze ganz mit Sand bedeckt ist. S. Volney Voy. T. 2, p. 150. Indess auch der Nordwest und der Nordost sind sehr verrufen (s. Volney Voy. T. 2, p. 193 und besonders T. 3, p. 296, 7.). u. überhaupt springt der Wind in jedem Theile des mittelländischen Meeres sehr häufig um. Hätte man die Kenntniss geschrieben, so würde er nicht unerwähnt gelassen haben, dass die Ostwinde dem Unternehmen sehr förderlich gewesen sein werden; denn durch diese wird das Wasser gleichsam von der phöniciischen Küste fortgeführt, und es ist bemerklich, dass während der Dauer desselben das Wasser zwei Fuß weniger Tiefe habe, als bei erregtestem Wetter und sanftem Westwinde. Vergl. Shaw Reisen p. 288 und zu Curt. 4, 13, 8.

evolit statt *evolans* nach Mod. Rom. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Der Gedanke erfordert diese Selbstständigkeit des Ausdrucks. Uebrigens bemerkt Schneider nicht mit Unrecht, daß die Schriftsteller Virg. Aen. 1, 846, vorzugsweise hie: *incensura nisi incensura, a sedibus hinc* Das *Evolutus* Nohovius *evolutus crebratque praecellit Africae, et venter evolant ad litora fluctus.*

4, 8, 8. **Accipiendo opori,** 4, 8, nicht der Untersuchung des Werkes durch die Macedonier, wohin Heinsius überflüssige Conjecturen einschickt, sondern der Aufnahme des Damocles von Seiten des Meeres. So Tacit. annal. 13, 43: *ruditer*

accipiendo optimes paludes desolat. Liv. 21, 8, 2: *phoenicia partibus, via accipienda subtrahebat opera locis, edocuit coepisse qui odonocrope arvis.* Ammian. Marc. 22, 7, p. 246: *repositus, per quartam in ora Phoenicia accipitur.* Auch S. Curt. 4, 26, 8: *Alexander qui caelestis iussu, foeditur loci hinc accipiente oculorum opera.*

longere parabant wie 3, 24, 6: *oblitere loci parabant praedam.* S. 46, 23: *fracturam amnem cum ceteris copias parabant.* 9, 12, 8: *in alium ortum parvas ire.* 4, 24, 21: *sumus vix quid sciamus, quam arce decernere potui.* So auch Livius; vergl. Geom. ad Liv. 2, 56, 12.

leni et tranquillo mari. Die Bedeutung von *leniter* ist bezeichnend Cas. de bell. gall. 1, 12, 1: *lenis, sed Arax, quod in Rhodanum fluit, incredibili lenitate, ita ut oculis, in utram partem fluat, iudicari non possit.* Für den von *tranquillitate* (die. Faucel. 5, 6, 16: *maris tranquillitas indolens, nulla ex minima quietitate aera fluctus commovetur.* Jense wird vermuthungsweise von Flüssen gebraucht (s. interpr. ad Cas. l. c.), dieses von Meere (s. Geom. ad Liv. 31, 23, 4). Doch sagt auch Plaut. ad plor. 3, 1, 20: *leniores alios, quae molles est mare.* Curt. 9, 34, 7: *oculorum fuisse subit mare, leni, sedulo aera confundente disparis sensu.* Leme brist das ruhige Meer, insonderne es sich den Sinnen als Gegenstand des Sehenden und erregten Meeres darstellt; tranquillitas insonderne einen durchsichtigen ruhigen, gleichmässigen Wellenschlag hat. Vergl. auch Boissard. Sen. 1, 91, 5, 4. Auch sonst werden beide Wörter mit einander verbunden. S. Cic. orat. 20, 9: *qui nihil potest tranquille, nihil leniter* — dicere.

moles agi wie vi. *aperens, celerans, calcinans, turres opere.* Beispiele geben Drak. ad Liv. 5, 19, 18, Herz. ad Cas. b. gall. 2, 12. Vergl. Curt. 4, 26, 8: *Alexander, ossimato locorum sitis, qui caelestis iussu.*

prima quaeque congesta wie 6, 23, 21: *quod operis oblit, ita fieri solent, ubi prima quaeque demoustrat, indicatque aera.* P. 10, 8: *notanda prima quaeque, quae moles opera operum.* Liv. 31, 2, 6 (providet) *erectae parae opera, quod prima quaeque perfectio simul tabulatur.* Plin. N. H. 18, 20, 65: *post cum dies numerata raudice*

tam firma moles est, quam non exodant undae et per nexum operum monantes, et, ubi acrior flatus existit, summi operis fastigio saepe tumescunt. ²Proaeter hanc difficultatem hinc maior alia erat: muros turresque urbis praecalum mare am-

cura distingui et prima quaeque parantur, sed quae differi nequeant. Dagegen Hist. de bell. sir. 2, 1: *ignobilis celeritas et equis duobus millibus, ut quaeque prima legio tessaret, in aerae longas impendebat, quibus caeteri in castris.*

pulsu illius mari subruit kann man streng genommen nicht anders verstehen, als: der heftigste Rau wurde durch den Africae zerstört, nachdem derselbe durch seine Gewalt die Materien des Meer beschleunigt hatte. Hiergegen spricht jedoch eben sowohl die Bedeutung von *subruere* in seiner Verbindung, die durch ihren Gehalt gerade auf die ursprüngliche Bedeutung, als die Ungezogenheit und Unfeinheit, die in der ganzen Bildung des Gedankens beobachtet. Verbindet man *pulsu* mit *illius* und *subruit* mit *subruit*, so erscheint der so sich nicht unpassende Gedanke doch in der Darstellung in jeder Beziehung zerstückt und zerhackt, und darum dem Zusammenhang nicht angemessen. Uebrigens kann *illius* seinem Ursprunge nach nur von Dingen gesagt werden, welche auf etwas gewirkt worden, nicht aber von dem, auf welche gewirkt werden, wie es hier der Fall ist. Das einzige Beispiel, welches dagegen angeführt werden könnte, Plin. nat. hist. 37, 10, 56, T. 2, p. 759, 8: *obliturgorum nigra est, ad illius aera flumina cadit.* Idest selbst eine zweifelhafte Auslegung ist und kann wiederum nicht als ein so großer Grund der Sprachgebrauch entscheiden. Aus demselben Grunde kann man *pulsu illius maris*, was sich bei Modius und in Pal. 1. befindet (im lib. var. lect. bei Feinsh. ist die Var. so gestellt, daß man sie nur auf das vorhergehende Wort beziehen kann, was auch von Steinb. gehalten ist), nicht wohl an Feinsh. Conjectur mit Unrecht, nicht billigen, wenn *maris* sich auch wegen des folgenden a palaeographisch leicht rechtfertigen liesse. Zudem kann hier nicht unmittelbar von einem *pulsu maris* die Rede sein, sondern nur in dem Sinne durch den Africae hervorgerufenen, schon demoblit kann auch Feinsh. Conj.: *pulsu illius maris* nicht gefalle, viel weniger, was Heinsius wollte *impulsu illius maris*. Am einfachsten wird man schreiben: *pulsu illius maris*, was Heusing. Emend. 2, p. 216 vermuthet, oder auch *pulsu aedificatio maris*: der Afrikae untere Hälfte den besagten Bau, in dem die Meere durch die von ihm ausgehende Bewegung gegen denselben geworden würde. Dass man *illius* von Meere

gebrauchen könnte, ist keine Frage. S. Curt. 4, 12, 6: *cruda salus ex profunda aera illius in aeternum.* Quint. inst. 10, 3, 39: *Democritus in litore, in quod ex maximo suo somnolentus illideret, urdianus.* Quint. decl. 5, 16: *undique immittitur scopulis litura tempestas.* Die Stellung von *pulsu* gleich dem Worte den Nachdruck, den dasselbe im Interesse der aerae edocuit haben sollte, wiederum würde es sich empfehlen, wenn man *illius aerae* schreiben (nach Plin. N. H. 2, 48, 49 p. 99, 22: *ventus illius repercutitur n. pulsus* als Erklärung hinanzusetzen wollte.

exodant. Vergl. zu 3, 10, 10, p. 68. Auch von andern Elementen, s. Lucet. 5, 1251 *ve:* *fiammorum ardor Horribili aetate aera excedere ultra, ab radicebus et terram pervenire solet.*

et vix per necesse hat zu sich Nigh. Mod. Flor. Leid. Voss. (sic) eingeschoben, wodurch die Gliederung der Gedanken schärfer, und diese somit selbst klarer gemacht werden. *foetiva*, was dieselben Manner, haben, kann nie ein Fehler sein. Unter *nequa* operum ist wohl wahrscheinlich die zwischen den einzelnen Steinen befindlichen Zwischenräume zu verstehen, die in solchen Werken bei dem Durchgang der Wellen leicht zertrübt werden können. Vergl. p. 207.

exiliter stans certum nach Mod. F. B. 1, 2. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Das Perfectum, welches bei Her. Alk. und in den codd. Par. bei Lem. sich findet, ist an sich so wenig verwerflich, dass es vielmehr als eine ganz besondere Feinheit des Ausdrucks vorzüglich Beachtung verdient. Es ist getradet, je demal, wenn die See höher stieg. Vergl. die Beispiele des Perfectums in der arischen Bedeutung bei Wachz zu Tac. Agric. p. 103. — Für *fluvio* haben F. B. die irrtümliche Conjectur: *fluvio*.

summi operis fastigio etwa wie 8, 38, 31: *operis fastigium summa fastigium terrae.* Virg. Aen. 2, 362: *summi fastigii tecti aeneae supra.* Id. 2, 458: *caelo ad summi fastigii culmine.* Doch könnte mit etwas verschiedener Vorstellung auch *summo operis fastigio* gesagt werden, wie Curt. 1, 12, 8: *operis ad summum aedificatio fastigium.* Vergl. Aen. 2, 362: *summi fastigii monumentum fastigium pervenit.* Virg. Aen. 1, 342: *ad summa operis fastigio rerum.*

4, 8, 9. **Praecalum mare.** So auch Plin.

dia nox erat, quum classem, sicuti dictum est, paratam, circumire muros iubet; iamque naves urbi undique admovebantur, et Tyri desperatione torpebant; quum subito spissae nubes intenderent se caelo, et, quicquid lucis intertenebat, effusa caligine extinctum est.¹² Tum inhorrescens mare paulatim levati, deinde, acriore vento concitatum, fluctus cieit, et inter se naviga collidit. Iam-

des nach dem gewöhnlichen Gebrauch des Alterthums nicht gar zu hoch war, geht aus Caesars Beschreibung hervor de bell. gall. 3, 13; *praesens admodum erectae atque ites pupae, et magnitudinem fluctuum temperataeque oceanicis.*

media nox erat. S. zu 3, 2, 11 p. 13, 4, 14, 16. **Circumire muros** für s. u. *circumire* mit Z. silberhochweg aus Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2, nach *circumire* aufgenommen, mit Becht, nicht sowohl wegen des folgenden *urbi* (s. zu 3, 8, 26 p. 57), als Vielmehr wegen der speciellern und darum ansprechendern Bezeichnung, welche der Begriff auf diese Weise erhält.

Torpebat. Torpere von der starren Unbeweglichkeit u. Unthätigkeit in Folge einer alle Lebenskraft hemmenden Seelenstimmung. Vergl. 16, 15, 7, *non velat in veste sollicitudo omnia trahi illentia nunt torpebat.* S. 4, 39, 7. Auch wird es auf den Körper übertragen, wo rein physische Ursachen vorhanden sind. S. 4, 63, 13. Mit *torpebat* löset Döderl. Syn. Th. 4, p. 228 den Begriff dahin, dass die Starre des Körpers als Folge der Dürre und Saftlosigkeit sich unbeweglich, unthätig und darum schwach zeigt. Diese Ansicht behauptet bloss auf dem Streben, torpere als ein von *torere* abgeleitetes Form erscheinen zu lassen.

spissae nubes intenderent se caelo. W. S. 48, 23; oder *spissae intenderent se nubes*, *ut condenserent* Aeneid. Liv. 1, 31. *Se* primis an *intenderentibus* tenuerit. Vergl. Gron. und Drak. zu d. St. und zu Liv. 7, 28, 7. — Doch sind *spissae nubes* hier nicht fest in einander gedrängte Wolken ohne alle Zwischenräume (s. Döderl. Syn. 4, 444), sondern es sind damit die einzelnen schweren, dunkeln Wolken beehrt, die sich vornehmlich jede in festes Ganze zusammenschreinet. Der Beweis liegt in den folgenden Worten. So Ovid. Met. 3, 621: *mois dicitur, spississique fremitu e nubibus unum. Miraperit illis, horat colligite turbae.*

quiescunt. Die schwachen Lichtkeile, welche durch die Wolkenschichten können können, werden von dem zugleich sich ausbreitenden Nebel aufgehoben.

Intertenebat. Vergl. 5, 15, 23; *obscuro quosdam intertenebat, condensata fronte tincta arborum conspiciere prohibebat.* 7, 48,

21; *curvitas caeli, nunc intertente lucis fulgere, insula caelitas.* 8, 14, 3; *nunc intertente lucis, nunc emittit.*

effusa caligine. Unter *caligo* hat man nicht die durch die Wolken verstopfte Dunkelheit der Nacht, sondern einer Seinerbe zu verstehen, der das Schreckliche des Augenblicks erhöhte. Vergl. Lucet. 6, 246 ff. 6, 425 ff. Aethalick 4, 46, 20; *caligo*, quum circa Anaxim affuderant montes. 3, 37, 13 in einem verschiedenen Sinne; *caligine*, quum fumus effuderat, obscurante fumo. Vergl. Döderl. Syn. Th. 3, p. 103 f. — Mit *caligine* vermischt Gron. ad Liv. 1, 52, 8; *effusa caligine*; denn diese Construction ist nur anwendbar, wo *interdum* als *dativ* hinzugefügt ist zur Bezeichnung desjenigen, auf den die Hoffung Bezug hat (Curt. 1, 27, 22; *noctis — nunc ita tenet, ut oculis caligine effusa collaberet*, vergl. 9, 22, 28. Senec. de brev. 5, 4. und die Beisp. bei Gron. obs. 4, 21 p. 706. Drak. ad Liv. 13, 7, 8, oder wo rein persönliche Beziehung sein sollte liegt. Hier aber liegt diese weit fern, als die Hoffung enthalten objective. S. auch 4, 57, 13.

4, 14, 17. **Inhorrescens mare.** ein oft gebrauchtes Bild; so *Pacui*, bei Cic. de div. 1, 14, 24; *interea prope iam occidente sole, inhorrescit mare, insulens undulansur, nobileque et mixtum avocant nigrum*. Vergl. Aen. 4, 194 ff. *non nisi curvatae angua caput admittit undae, necesse estomne ferat, et inhorrescit unda tendebat*; *Confusus enim volubet mare, insospice assurgit Aegeus*. Senec. Hippol. 1031; *inhorrescit concussus undarum globus relictisque sen et litari incedit nautam moxius timore, postea in terras ruit*. Bon Rod ist aus dem griechischen Ausdruck *inhorrescit* die erste Auflassung des Meeres vor dem Sturm gilt als ein Schauer vor dessen Ankunft. Ähnlich von der Luft bei Valer. Flare. 3, 348, 349; *inhorresit aetherae haecum elongate nubis*. Doch wird das Wort nach bloss von einer heilig erragten Wassermasse gebrauch. *Vir Antonius* (Liv. 7, 3, 32); *rupes riparum, horrescit nati inhorrescit horrescit*. Dann deutet der Ausdruck nur auf das Achseln in der Erscheinung.

Acriore statt *acriori* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1.; *acriori* nach AM. Mod. curvis

que scindi coeperunt vincula, quibus connexae quadrirèmes erant, riere tabulatas, et cum ingenti fragore in profundum secum milites trahere.¹³ Neque enim concerta navigia alia ope in turbido regi poterant; miles ministeria natarum, remex militis officia turbabat; et, quod in eiusmodi casu accidit, perili ignaris perabant: quippe gubernatores, alias imperare soliti, tum metu mortis iussa exquebantur. Tandem remis pertinacibus everberatum mare veluti eripientibus navigia classicis cessit, appulsaque sunt litori, lacerata pleraque.

Mer. und vielleicht Pal. 1. Vergl. Zumpt Germ. 66. Ann. 1. p. 62. Eben so hat L. aus denselben Büchern bei C. 7, 29, 1 *majoris se parte* statt *maioris* *se parte* geschrieben. Dagegen hat derselbe 7, 40, 10 *maiori praesidio* nicht aus B. in *andem* gesetzt. Ausserdem steht aus Variante 7, 39, 4; *laxioribus corporis motu*.

Contra ceteros; ganz entsprechend in Gedanken und Construction 10, 25, 11; *autum profundum mare, nullum tantum fructum et proventus fortis citi fructus, quoniam multitudine maris habet*. Hier erscheint also das Meer selbst thätig. Dagegen Verg. Aen. 2, 419; *quo Neruea citi aequora fando,*

coeperunt statt *coeperunt* nach Bong. Voss. 1. hat *coepere*, die übrigen scheinen dies aus Mer. Ald. Mod. herzustammen. Vgl. *coeperunt* zu geben, welche nach dem eigentlichen Gebrauch des *Plausio* perfectum im historischen Stil nicht gerade verwerflich zu sein scheint. Vergl. zu 4, 7, 7 p. 192. Hier indes verliert das Perfectum desshalb den Vortrag, weil hier *rubrae* Eigenschaft der einzelnen *Minerale* gegeben wird, bei der kein Vorgehen, keine Veränderung des Standpunktes angemessen ist. — Eigentlich aber ist sowohl die Stellung von *coeperunt* im Verhältnis zu den drei Verbis als auch die Stellung der Verba in Beziehung auf ihre Objecte. Die bedeutende und prägnante Wirkung, die der Schriftsteller dadurch erreichen wollte, ist wesentlich dadurch geschwächt, dass Mer. Ald. *coeperunt* geben; was aus keinem Grund angemessen ist.

4, 14, 18. **In turbido.** In übertragtem Sinne bei Liv. 3, 40, 10; *nunc domum, quam hostes prope ad portas sint, civitas decorat*; *nostrum nisi quid in turbido minus per apertum ferat pulvis, quod optaret*. Vergl. Drak. ad L. Antonin. Marc. 14, 3, 9 *sed in Insuperbia et in turbida rebus tinander gestuol*.

remes — turabant statt *remes — turbabant* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2, welche Aenderung Walch A. L. Z. p. 109 misbilligt, weil der Sprachgebrauch dieses

Wort in collectivem Sinne nur im Aen. und Alb. klass. Diese Behauptung ist indess falsch; s. Vell. Pat. 2, 79, 1; *confusioque navium contrahendisque nautis ut ravigi praefectus est M. Agrippa*. Vergl. zu 3, 1, 1. Man fällt des Gesichts des Gegenstandes, da in dem geschichtlichen Momente von Schädlichen Bemerkungen keine Rede mehr sein konnte. Anders ist es bei Liv. 22, 10, 16, welche Stelle U. hier nachahmt; *exploratae omniae praeparatae agmina, militum apparatus nautico ministerio impudenter, trepidatione natarum capere et optare arma miles prohibebat*. Vergl. auch C. 7, 30, 6.

eiusmodi St. *Adiossini* nach Flor. Leid. Voss. 1. Die Valgula ist indess der lebhaftesten Bestimmungswort des Schriftstellers ganz angemessen. Vergl. zu 3, 1, 1.

metu mortis. Ähnliche Abtative in collectivem Sinne hat C. *hantio*. So 4, 40, 16; *Metuque qui cum dolentis equorum in edito sole, ut quae Macedoniae propinquieret castra, cimeteret, sine metu, sine quia speculandi modo iussu erat, ad Aeternum rediit*. 7, 9, 32; *dux in septem sat. Ciceroni metus, ut affligeret regem*. 4, 46, 25; *Macedonia sine interitu, sine timore expugnata, degenens paucissimum mare sublece eiusmodi*. 4, 48, 21; *qui in laevo castris erat Perseus, spe positae sine interitu, agrum suum a tergo alienarum oppugnati*. Ähnliches findet sich oft bei Livius, z. B. 3, 4, 3, 7; *(Altreiben) sine studio militum imperis, qui Antio Gracchum, sine timore expugnata, degenens paucissimum mare sublece eiusmodi*, in *Laetantissimum sine curis ardentem*. *Lupatissimum ducem sine classe in Sicilia natus*. 4, 3, 4; *Nicias sine pudoris sine actu rei, sine metu dedititque ante civem, sine impellente fato, minores natus*. 32, 1, 14; *quo (Argemutus) in arboris Colchae non reperitur, sine metu regis sine tuedio Neque interitum factu Aquilonem cimeteret*. Vergl. 16, 33, 1, 6, 30, 2, 15. Auch s. zu C. 4, 35, 16.

everberatum mare. Auch in Liv. u. Freund sind die verschiedenen Bräutigungen des V. noch nicht gesondert, vielmehr her-

XV. ²⁰ *Isidem forte diebus Carthaginiensium legati triginta superveniunt, magis obsessis solatiis, quam auxilium: quippe domestico bello Poenos impedituri, nec de imperio, sed pro salute dimicare nuntiabant.* ²¹ *Syracusani tum Africam urebant, et haud procul Carthaginiis muris locaverant castra. Non tamen defecere animis Tyrii, quamquam ab ingenti spe destituti erant: sed coniuges liberosque devehendos Carthaginem traderunt, fortius, quicquid accideret, latari, si carissimum sui partem extra sortem periculi communis habuissent.* ²¹ *Quumque unus e civibus in concione indicasset, oblatum esse pro somnum sibi speciem Apollinis, quem eximia religione colerent, urbem de-*

ausschlagen, herausspeithen als einzige Befugung angemessen. Es kann aber nicht bloss ausschlagen heissen, z. B. *oculos emiserunt* (L. 6, 42, 31), sondern auch die Sache ausschlagen, dass ein Theil heraus, in die Höhe springt, oder von Grund aus oder bis auf den Grund durchspethen, d. h. sehr schlagen. Ueber ähnliche Nannichkeit in der Bedeutung d. verb. comp. s. zu 4, 20, 26. Hier kann man entweder die letzte Bedeutung annehmen, sie auch bei Val. Flac. 6, 737: *postquam cava exerberat arbor*, *Et quatenus feta, gestans asperitibus insper, und Quint. decl. 5, 16: *acet ab immenso rapis abrupto tristes* — *species, quae tota circumfusa constitit vocis et sodisq; ministribus accideret illius tangentes horum, cathoras raris exerberat*, oder man kann es von dem beim starken Rufen ausschpeithen u. rücklings geworfenen, dem gleichsam überwaltigten Meere verstehen. Die letztere Erklärung schliesst sich genauer dem Bilde der Stärke an. Vergl. noch 9, 19, 45. Von einem Streckenheben sagt Curt. 4, 17, 3: *dicerentibus fluctibus altissimis ariet.**

4, 15, 19. *Isidem forte diebus* statt *id. d. f.* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Nach der gewöhnlichen Wortfolge, s. z. B. Justin. 2, 13, 7: *eadem forte die*. Dafür spricht auch, was Livius öfter gebraucht *per eos forte dies, per eosdem forte dies* s. Hand Tyrrelli T. 3, p. 745. Ferner allenthalben der Gebrauch in ähnlichen Phrasen, z. B. 4, 21, 1: *Isidem forte diebus*, 4, 22, 11: *Isidem forte diebus*. Doch ist jene Wortstellung nicht die einzig mögliche; vergl. z. B. 4, 12, 6: *forte eosdem die telephenter ventus totum mare ibilit in arietem*.

magis. So z. mit Mer. Ald. Mod. f. Prethis, dagegen gar moxius, ohne weitere Bemerkung. Ueber die Autorität der Codd. ist man in Unverschiedl.

nec de imperio, sed pro salute, Vergl.

Clo. de off. 1, 12, 38: *eum Coluberis, cum Claudia bellum, et cum isidoniis, crederetur, ut esset, non, ut imperaret: cum Laetitia, Sabina, Sempronibus, Poesis, Pyrrho de imperio dimicaturus. Und dasselbe die Anmerkungen von Böder p. 92, 93.*

4, 15, 20. *Tum* statt *tunc* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 1. Indess war das scharfere *tum* hier ganz an seiner Stelle. — Für *arabum* gab Ald. *arabum*. — Nach der gewöhnlichen Chronologie fällt das Factum, worauf hier allein hingewiesen sein kann, die Bedrängnis von Syracus durch Antiochus, viel später, 310, S. Clinton F. H. p. 182. Vergl. Justin. 22, 8. (Ag.) *nostra quoque insulae Carthagine statuit*. Wahrscheinlich beruht die Angabe bei C. nur auf einem Irrthum.

extra sortem periculi communis s. extra commum, per sortem ohne handschriftliche Anticell. Dagegen haben Mod. Flor. Leid. Voss. *extra sortem communitis periculo*, was wegen der durch die Stellung des Adjectivums hervorgebrachten Eindeutigkeit des Begriffs vor der andern gemeinen Lesart den Vorzug verdient. Jedochfalls muss man zugestehen, dass alle diese Lesarten möglich sind.

4, 16, 21. *In concione. Z. gab s. concione* statt *concione*. In Bong. Flor. Leid. Voss. 1. nicht in *concione*, nach der gewöhnlichen Ausdrucksweise. S. zu 4, 49, 16. Die Orthographie ist die von Z. nach der Anticell. der Inschriften geändert, die auch von Schneider Gr. 1, p. 251 befolgt wird. Die gewöhnliche jedoch kommt mehr mit dem Stammworte *concione* überein und wird daher von Grossfeld 9, 5. s. 129 p. 173 und Freund s. v. gebilligt. Vergl. auch Didot. Sen. 6, 108. Plinest. Syn. 1, p. 241. Die Vulg. *concione* ist von Mod. aufgenommen; worauf sie sonst beruht, ist unbekannt. Die ältere Ausg. wie Mer. Ald., und Voss. 2. bieten *concione*, was sich gar nicht halten lässt.

Apollinis. Man hat darunter wahrscheinlich den Baal oder Stenozepht zu ver-

serentis, molemque a Macedonibus in solo iactam in silvestrem saltum esse mutalam: ²² *quamquam auctor levis erat, tamen ad deteriora credenda proci meto, aurea catena derinvere simulheram, araque Herculis, cuius numini urbem dicaverant, inseruere vinculam, quasi illo de Apollinem retenturo. Syracosis id simulacrum delexerant Poeni, et in maiore locaverant patria, multisque aliis spoils urbium a semet captarum non Carthaginem magis, quam Tyrum oraverant.* ²³ *Sacrum quoque, quod eadem dies minime cordi esse crederidem, multis saeculis intermissum repetendi auctores quidam erant, ut ingenuus puer Saturno immolaretur: quod sacrilegium veritas, quam sacrum Carthaginienses, a conditoribus traditum, usque ad excidium urbis sae fecisse*

sichem. Vergl. Creuzer Symb. 2, p. 309. — Zum Theil stimmt Didot. 11, 41 überein: *καταβάνη δὲ τὴν ἑρπύλην αὐτῆς ἐπὶ τῆς Ἀπόλλωνος ἑστῆς πύλλαν αὐτῆς ἐκτετατὴν τὴν πέπλον.*

In solo iactam statt *locata* in solo nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dagegen würde eine grössere Abmüdung dieses Satzes u. eine innigere Verbindung der Begriffe vermieden werden. Allein auch in den übrigen Satzesstellen herrscht eine etwas nachlässige Wortstellung vor, wobei die Begriffe mehr vereint vorgefuhrt werden. Auch würde die von Z. aufgenommene Lesart wohl durch keine Abschreiber nach eignen Gutdunkeln in die andere verwandelt worden sein, schon wegen des folgenden *in*. Daher ist die Änderung keineswegs unbedingt zu billigen.

4, 15, 22. *Sacra castra. Einfacher u. gleichbedeutend Didot. 19, 41: *ἐν τῷ Τύρῳ ἑταβήσαντο ἑρπύλην αὐτῆς ἐπιβάντων ἐπὶ τῆς Ἀπόλλωνος ἑστῆς πύλλης, καταβάντων, ἡ ἑρπύλη, καὶ βεβῆν ἐν τῇ τῆς πόλεως ἑρπύλει.* Es liegt sehr nahe, bei dieser und bei ähnlichen Abweichungen die extragenetive Zustände der Phrasen und dem Geschmack des Curtius beizumessen, und daraus zugleich einen Schluss auf die Anforderungen seines Zeitalters zu machen.*

reverturo statt *retenturo* nach Bong. Flor. Voss. 1. 2. und nach Mod. Die Vulg. die an sich dem Gedanken ein natürlicherer Anwendung und einen einfacheren Ausdruck giebt, ist wahrscheinlich deshalb angezogen, weil diese Auffassung die Gottheit weniger als selbstthätig erscheinen lässt, während der Zusammenhang eine wesentliche Wirkksamkeit derselben zu fordern scheint.

Syracosis. Mit Recht wird bemerkt, dass auch hier der Name irthümlich gebraucht

wird, da Syracus nie von den Carthaginern geplündert worden. Wahrscheinlich spricht Didot. 13, 108 von derselben Sache: *ἵσχυρον δὲ τὸν Ἰταλίαν ἀπὸ τῆς πόλεως Ἀρκαλοῦ καὶ ἀδριανῆος γυλαῖος σφάρα μαίαν, αὐτῶντος (die Carthaginienser) αὐτῆς ἀντιπύλλης τῆς τῆς Τύρου, — ἢ δὲ Τύρῳ αὐτῆς ἐκ τῆς πόλεως τῆς Ἀρκαλοῦ καὶ ἀδριανῆος ἐπιβάντων ἐπὶ τῆς Ἀπόλλωνος ἑστῆς πύλλης αὐτῆς.* Dem späteltern Römer waren wohl die Details jeder ähnlichen Kämpfe nicht bekannt; nur Syracus ragte hervor. Daher das Missverständniss oder der Missbrauch.

In maiore patria ist ohne Beziehung auf die sonstigen Verwandtschaftsbeziehungen der Römer, die mit *maior* zusammengesetzt sind.

4, 15, 23. *Equidem* statt *quidem* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Vergl. zu 3, 32, 18.

Sacrosus. Nach den Bestimmungen der Aelian hat man stammet den Baal oder Moloch, d. h. den Sonnengott der Phönicier und ihrer Stammverwandten zu verstehen. Nicht bloss zur Abwendung einer ausserordentlich grossen Noth, sondern auch an regelmäßiger wiederkehrenden Festen wurden dem Moloch Menschen, namentlich Kinder, geopfert. Man trat die Kinder in die Hände der metallenen, glühend gemachten Statue und liess sie in die in der unter derselben befindlichen Feuerschlucht rollen. Vergl. Creuzer Symb. 3, p. 256, 266, 280.

usque ad excidium. Die Usitte erhielt sich auch im römischen Carthago. S. Creuz. Symb. 3, p. 281. Die Götze der Römer konnten eben so wenig wirken, als die des Perus und des Gelon verwirrt hatten. Vergl. Voss. ad Justin. 19, 1, 10.

lapsi conerare se vino, quo graves orto sole naviga descendunt, redimita floribus coronisque: adeo victorie non omen modo, sed etiam gratulationem præceperant.

XVIII. ⁶ Forte rex classem in diversam partem agi iusserat, triginta minoribus navigiis relictis in litore: e quibus Tyrii duobus captis, cetera ingenti teruerunt metu, donec, suorum clamore audito, Alexander classem litori, a

von Tib. 62) *largi mero potione per fallaciam onerati*.

vino, quo graves, wie in ähnlicher Verbindung 3, 23, 11, 6, 43, 28, 7, 15, 2, 7, 21, 48, 8, 11, 8, 8, 23, 27, 9, 42, 22.

Floribus coronisque statt cor, floribus, nach Mod. Bong. Flor. Leid.; in Voss. 1, 2. Die mittlere Wortfolge im Fortschreiten des Einflusses zu dem Zusammengetriebenen heißt 3, 23, 11; *Floribus coronisque constrastat*, 9, 42, 25; *coronisque per quas iter erat, floribus coronisque iteri habet*, 9, 42, 26; *primo ibant omni et coloris regis, curis redimita floribus coronisque*. — Der Sache nach, damit man nicht etwa redimita verwechseln könnte vixit, vergl. Virg. Aen. 4, 415: *primo ibat intacta vestita imponere coronas*. Ovid. Met. 15, 698: *fortis coronatae rotant reclinatae navi*. Id. Amor. 3, 11, 29: *sofiam puppium redimita corona*.

præceperant. Vergl. zu 4, 1, 8 p. 169.

4, 18, 6. **Fortis**. Auch bei diesem Uebersetze erkant man, wie wenig der Schriftsteller den Zusammenhang der Ereignisse überseh: die Worte *primo naves ademerit habet delictaque militum* imponit lassen einen noch andern Fortschritt der Erzählung erwarten. Von demselben Vorfalle spricht Arrian. 2, 21, 8 E.

In diversam partem. Alexander hatte von dem nach Sidon gezogenen Befehl die egyptischen Schiffe aufgestellt; mit dem zweiten gegen Aegypten behielten sich die übrigen. S. Arrian. 2, 20 ff. Nach dem Berichte desselben griff die Tyrer die erste Abteilung mit 13 wappentragenden Schiffen *quod primo tempore*; an nach da man sich den Angriff nicht versehen hatte um diese Zeit, so waren die Schiffe theils gar nicht, theils nicht gehörig besetzt. Die Tyrer erreichten daher ihren Zweck vollkommen.

duobus captis. Arr. 2, 22, 3: *τις τῶν Περσικῶν τῶν βοηθῶν κενόων πλοῦν τῶν τῶν πρώτῳ ἐπιπέσει κερκῶν τῶν τῶν Ἀλεξανδρῶν τῶν Ἀνατολικῶν καὶ τῶν Περσικῶν τῶν βοήθησεν τῶν τῶν ἑλλήνων τῶν τῶν ἀρχαίων ἐπιπέσεισεν ἕκαστον*.

terruerunt statt *terruerunt* nach Mod. Bong. Flor. Leid.; in Voss. 1, 2, steht *terruerunt*. Das Perf. ist für den Zusammenhang wohl passender. Die Verbindung mit *ingenti metu* sagt weniger, als es den Anschauung, da der Begriff von *ingens* abgedrückt und geschwächt ist. In allen ähnlichen Stellen bietet die Verbindung von *metu* mit dem Gen. eines Subst., dessen Vorstellung den Schrecken hervorgerufen, oder mit einem Adj., welches die Art der Furcht wesentlich bestimmt, oder mit einem vollkommenen Satz, der die Ursache der Furcht bedingt, hiatonische Stoff dar, die Entwicklung der Gedankenreihe vollständig zu verfolgen. So Curt. 4, 25, 19; *martis metu terribi*. 10, 23, 10; *metu supplicii terribi*. *Insuperio metu terribi*, 16, 16; *metu metu terribi*. 10, 18, 10; *quo timore perterriti*. Sall. Catil. b. p. 7, 26; *metu terribi*, non sine causa *fieri*, ut Gallia contra nobilitate apuditerit Id. b. g. 5, 6.

Alexander, S. Arr. 2, 22, 3; Ἰσχυροῦς ἢ ἐξ ἄλλου τῶν ἑλλήνων τῶν Τυρίων καταφύγει τῶν πλοῦν τῶν ἐν ἀρχῇ καὶ, ὅπως ἀφῆκεν ἀπαρῶν, ἐπὶ τῶν ὑπάρχοντων τῶν βοηθῶν (des städtischen) ἀναγκασίαν ἔδειξεν, ἐκ τῶν καὶ ἄλλοι ἐπιπέσεισεν τῶν Τυρίων ἀρχῆσιν ἢ κερκῶν, τὸ πῶς τῶν κερκῶν ἀναγκασίαν καὶ τῶν Τυρίων ἐξ ἑνὸς ἑκείνου, ὅπου ἀφῆκεν ἀπαρῶν καὶ τῶν ἀπαρῶν, περιπέσει τῶν πλοῦν ἐκ τῶν τῶν ἐπιπέσεισεν τῶν Τυρίων.

a quo für e quo nach Ner. Ald. Mod. Der Unterschied ist klar; jenes bedeutet: vom Ufer her; dieses: vom Ufer aus. Hand sagt T. 2, p. 615 mit Recht: *ex indicat certum et dicitur de omni re, quae in aliquo loco incipit et inde cedit*. Zur Verbindung der Ver. liegt sich ebenfalls anführen, dass ein Theil der Mannschaft, die zu den angegriffnen Schiffen gehörte, sich beim Angriff am Ufer befand, und dass ein anderer bei dem unglücklichen Gange des Gefechts dorthin sich geflüchtet haben mochte, so dass auch von dort aus ein Geschrei erliegen musste.

accidentur. In Bong. Flor. Leid. Voss. 1. steht *accidentur*, was zwar nicht den Vortrag

quo fremitus accidentur, admovit. ⁷ Prima e Macedoniae navibus quinqueremis velocitate inter ceteras eminet occurrit, quam ut conspexere tyriae, duae ex diverso in latera eius evectae sunt, in quarum alteram quinqueremis eadem concitata et ipsa rostro icta est, et illam invicem tenuit. ⁸ Inque ea, quae non cohaerebat, libero impetu evecta, in aliam quinqueremis latus invehabatur, quam opportunitate mira triremis e classe Alexandri in eam ipsam, quae quinqueremi imminabat, tanta vi impulsae est, ut tyrius gubernator in mare excuteretur e poppi. ⁹ Plures deinde Macedoniae naves superveniunt, et rex quoque aderat: quam Tyrii inlabentes remis aegre evellere naves, quae haerebat,

var der Vulgata wird, aber doch an sich keineswegs verwerflich ist, da fremitus im Plur. obers von einem gleichhans in Absätzen sich häufig wiederholende Geschrei bezeichnet wird. S. Curt. 18, 16, 16; *quae scelerum cessant usque, fremitus quoque concurit curibus cupitabant*. Valer. Flac. 3, 237: *ex illi fremitus iraque hominum*, 2, 82 E. *tempore quo primus fremitus insonare sperit Caecilium et regni amantem novitate tumens Appulei*. Eben so *strepitus* in Curt. 4, 39, 35; *exomabant strepitus haerentium*. Virg. Aen. 9, 394: *audit equos, audit strepitus et signa sequentium*. Virg. Georg. 3, 19; *non vacuans iactat strepitus*. Valer. Flac. 1, 850; *iniquus horat strepitus, horribaque rursus*. Ferner *genus* und *clatulus* bei Curt. 4, 42, 29; *non genitum modo, sed etiam clatulus laeta curat exomabantur*. Und *clatulus* bei C. 4, 61, 15; *clatulus sensum foeminarumque exomabantur*.

4, 18, 7. **Prima e Macedoniae navibus** statt *primo a Macedoniae navibus* nach Ald. Mod. Theophr. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Wahrscheinlich den cod. Florent., ausser Pal. 1, wo primo Mac. steht. Die Vulg. hat *außer* Mer. und vielleicht Voss. 2, gar keine Autorität. Sprechlich ist die Hand Tursoff. 1, p. 34 durch die Erklärung auf Seiten zu vertheidigen gesucht. Er führt an Lic. 42, 60, 1: *videtur se die ab Romanis decem fecisse*. Der Beweis würde aber nur dann entscheidend sein, wenn hier stände: *primo a Macedoniae*.

tyriae, duae statt Tyrii, drei nach B. Flor. Leid. Voss. 1, 2, während Tyrii bei Ner. Ald. Mod. und wahrscheinlich in den cod. Florent. (ausser D.) sich findet und in Verbindung mit der Correctur do auch aus Pal. 1. bemerkbar wird. Mas kann sich eben so viel denken, dass Tyrii allerdings geschrieben sei, weil die Verbindung von *conspexere* mit einem nicht personalen Subiect

misslich als dass man tyrios für nötig befunden habe, um das Isotarie ohne zu denken. Eine Beschränkung kann schon durch 5, 6; *cetera* (navis) *ingenti terrore sunt* beschreiblich werden.

ex diverso statt e diverso nach Mod. Bong. Flor. Leid. Eine Verbindung ist häufiger. S. Freund 2 p. 228.

4, 18, 8. **Alid.** Es kann nur die angrenzende Schiffes, nicht irgend eine andere Stelle gedacht sein. Vergl. zu 3, 23, 6, anaxerxes. Vergl. Virg. Aen. 1, 113 E. *uenerit — spatio ubi coeque ingens a vertice portus* In puppis *ferit: excubitor praecipuus angustior* Valerius in caput. Auch s. das. 6, 349—354.

4, 18, 9. **Inlabentes remis**. Mod. Voss. 1.: *inlabentes remis*, was einer der Situationen nicht angemessnen Gedanken gäbe. *Inlabentes remis* oder *naves rostro inlabere* oder *inlabere* bedeutet ein Schiff durch Rudern rückwärts zu bewegen; dies dem Hinterschiff zu, in Bewegung setzen; was entweder geschah, wie in dem vorliegenden Fall, um ein Schiff, welches am Vordertheil mit einem andern zusammen gerathen war, wieder los zu machen, oder um sich allmählich von einem andern nach hinten zu ziehen, so jedoch, dass man ihm nicht die Spitze zeigte, oder ihm Heranzudringen zum Land, nachdem vorher das Vordertheil seawärts gewendet war. So Lic. 26, 79, 12: *ex utraque parte signis dato quum tria concurrerant aegre retro natum inlaberent*, nec dirunt ab se hostes pertraherent —. 16, 10, 17: *et quoque rostro inlabitur rustrate aequorum* karrenum uno fructus, scilicet eadem emissa, quibus alio alio tenere erat.

37, 10, 10: *quum altiora et ab hoste conspiceret inlaberent Alidi* —. Cic. ad Alt. 13, 27: *ostentibus sustineri primo, quum inlabere essent remige ista*. Id. eos conspiceret, *Alidi* *heri*, quum ab hoste conspiceret, *Alidi* *heri*, quum ab hoste conspiceret. 15

et quidam Macedonum in terras hostium desertas evaserant: quam Tyrii, tot simul malis victi, alii supplices in templa confugiunt, alii foribus aedium obsecratis occupant liberum mortis arbitrium, nonnulli ruunt in hostes, haud multi tamen perituri: ¹² magna pars summa fectorum obtinebat, saxa et, quicquid fors manibus dederat, ingreteris subvertantibus. Alexander, exceptis, qui in templa confugerant, omnes interficere, ignemque tectis iniicit iubet. ¹⁴ His per praecones pronuntiatis, nemo tamen armatus opem a diis petere sustinuit:

καὶ ὁμοίως τινες ἐβόησαν, διασπαρῆσαι καὶ τὰ κτήματα καταρροῦσθαι θάνατον τὰς πόλεις ἐν τῇ Ἀσίᾳ, τὰς μὲν ὑπομένουσι διαβόλους, τὰς δὲ ἐν τῇ πόλει ὑπομένουσι καὶ οἱ κτήματα καὶ τὰς πόλεις Ἀσίου τὰς ἐπιτοκίας φέρουσι, οὐδὲ τὴν κτήματα τὰς ἐπιτοκίας ἀλλοῦ ἀλλοῦ τὸν ἄλλο τὸν ἄλλο.

In terras hostium desertas evaserant. Arr. 2, 24, 2 bemerkt auch zu τὸς πόλεις τὸς ἀσίου τὸς μὲν ὑπομένουσι διαβόλους (von Alexander und seinen Begleitern) τὸς δὲ ἐν τῇ πόλει ὑπομένουσι. Indessen ist es in der Darstellung bei C. aufzufallen, dass dieser wenn auch keineswegs unwichtig, doch im Vergleich zu den oben angeführten Momenten in German unvollständige Es aufgeführt, sondern sogar in gleicher Reihe eingetragung hinzusetzt, gar in einer gewissen Umgestaltung hineingefügt wird. Er scheint daher die bedeutendsten Folgen seiner vorher erwähnten Ereignisse nicht in ihrem vollen Umfang beachtet zu haben.

Liberum mortis arbitrium. Dem Gesagten fehlt die Macht, frei über Leben u. Tod zu bestimmen, sich Misshandlungen und Qualen durch freiwilligen Tod zu entziehen. Vergl. Seneca. *Benignitas* 11. fin. *perducat a pietate contra impetrari*, ad *demeritum liberum mortis arbitrium involvitur*, lib. 8. *quam Oratio servilis — liberum mortis permittunt arbitrium —*, VII. *Lactan.* p. 54 ed. *Welf.* *impetrato mortis liberum arbitrium, deducitur ad patrem de corrigenda opulenta credula sua concessit.* Das Gegenstück drückt Plac. 4, 4 *concessit autem esse peti, restatque libi in causa hostium et carnis, et, quod desiderium est feribus vita, ad hostium arbitrium sub precatore mortuum.* Nicht zu vergl. ist Tac. ann. 13, 10, 11.

Tamen. Es liegt der Gedanke zum Grunde: wenn sie auch durch diese Aufopferung nichts gewinnen oder retten können, so wollen sie doch wenigstens nicht ungründlich sterben. Vergl. 4, 20, 23. *Meiner Parithela* p. 493. — C. hat eines wichtigen Kampfes

nicht Erwähnung gethan, von dem Arrian, *hericid. 2, 24, 2.* ἀποκρίθεις δὲ καὶ οἱ ἄλλοι ὑπομένοντες ἰσχυροῦς πόλεως, ἐπὶ τοῖς κτήμασιν, καὶ κτήματα ἐν τοῖς πόλεσιν τὰς ἐπιτοκίας φέρουσι, οὐδὲ τὴν κτήματα τὰς ἐπιτοκίας ἀλλοῦ ἀλλοῦ τὸν ἄλλο τὸν ἄλλο.

Interd. So schrieb Feinsh. nach Beng. Pal. I, während Herr. Ald. Mod. und Voss. I. das ungeschwehliche omne haben.

4, 19, 13. **Fors manibus per manus** *fers* ohne Autheil. Ans D. Flor. *Lect.* ist indess *fers* in *manibus* eingetretet, und dasselbe ist in *manibus fors*, nicht: *etiam* in *manibus* steht auch in Beng., wie aus dem von Snak. falsch verstandenen lib. var. I. bei Feinsh. zu erhellen ist; wahrscheinlich auch in Voss. 2. *Fors* in *manibus* hat R. u. U. Mod. not. crit. p. 41, dagegen im Text: in *manibus fors*. Die von Z. angegebene Lesart empfiehlt sich durch Natürlichkeit der Wortstellung, indess lässt sich der Vulgata eine gewisse Eleganz nicht absprechen. Schwierig wird übrigens nach jetzt Jemand so manibus *fers* für einen ebenen Gracianus halten. Vergl. Bernhardy *Synt.* p. 295. *Kritz* ed. *Sall. Jug.* 5, 4 p. 31 ff. — Statt *quidam* hat Mod. *quod*, was wohl aus der Lesart einiger Handschriften, wie D. B. 2. F., die quid haben, entstanden ist. *Albin* quid steht nicht quidam, quod nach einem in der Cod. gewöhnlich gebrauchten. Vergl. *Drak.* ad *Liv.* 5, 52, 13. — In Mr. Ald. steht *fers* statt *fers*, so dass die hier durchaus passende Idee des Zufälligen ganz in den Hintergrund geschoben wird.

4, 19, 14. **Nemo — opem a diis petere sustinuit**, ganz nach der Anleihe von *supra*, wie 4, 17, 8. *Parmenienem rursus colligere non sustinuit*, 5, 29, 13; *quoniam pondo post in vinculis habitari coepit, sustinere non erat*, 6, 2, 15; *non sustinuit, sed, qui sustinere non sustinuit*, 6, 31, 16; *non sustinuit modo, sed etiam familiariter colloqui cum eo, quoniam duncorsum, sustinuit*, 7, 29, 12; *non solum libere sustinuit*, 8, 17, 1; *nemo* (*Macedonum*) *quoniam* *opem a diis petere*

petere virginisque templa compleverant, viri in vestibulo suarum quisque aedium stabant, parata saevitibus turba. ¹⁵ Multis tamen saluti fuere Sidonii, qui intra Macedonum praesidia erant. Hi urbem quidem inter victores intraverant, sed cognationis cum Tyriis memores (quippe utramque urbem Aegonem condidisse credebant), multos Tyriorum, etiam protegentes, ad sua perduxere navigia, quibus occultati Sidona devecti sunt. Quindecim milia hoc furto subducta saevitiae sunt. ¹⁶ Quantunque sanguinis fusus sit, vel ex hoc aestimari potest, quod intra munimenta urbis sex milia armatorum trucidata

labare sustinuit, 9, 6, 34; *non affirmare sustinuit*, de quibus dicitur, non sustinere, quare accipit, 19, 11, 25; *quoniam sustinuit post Durum vivere*, *Alexander esse superes optavit*. Vellei. *Pat. 1.* 2, 86, 2; *qui depressi quidem pro se non sustinuerunt*. Saxon. lib. *Caes.* 75; *admission in se perfertum non sustinuit in iudicio*. Der Hauptbegriff *non sustinere*: etwas mit Mühe, mit Beschwerde tragen (s. *Kritz* ad *Soll.* *Jug.* 14, 2) bleibt unverändert. Überall liegt der Gedanke zum Grunde, dass der Handelde sein Bewusstsein nicht mit einer That beschweren wollte (oder ungekehrt in positiven Sittes), welche, wenn sie auch nicht immer an sich tadelswerth oder vorwerflich genannt werden kann, doch jedenfalls das zurecht stehende Gefühl beschädigt oder irgend eine höhere Rücksicht verletzt. So in unserer Stelle: kein Bewaffneter wollte dadurch, dass er zu den Göttern seine Küchlichkeit gestanden hätte, den Schein der Feigheit auf sich werfen.

parata. Vergl. *Virg.* *Aen.* 2, 333, 334: *stat ferris acie mucrone corusca Striata, parata nec.*

4, 19, 15. **Intra — praesidia** erklärt *Hessinger* *Erren.* 2, 6 p. 215 durch: *se castris Macedonum nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch.* Indess ist *praesidia* hier nicht sowohl im Sinn von *castra*, als von *castra* zu fassen.

quibus. *Scheffer* und *Hessinger* Em. 2, 6 p. 216: *quibus.*

occultati hat Z. statt *occultati* aus *Med. Roz.* Theor. aufgenommen, ohne die Aenderungen anzumerken. Die Richtigkeit derselben ist freilich evident.

Turba. Wie oft, ist hier der specielle Begriff verlagert: jeder heimliche Streich, besonders der gegen den Feind zu führen wird. So *Curth.* 8, 47, 4; *Parmenio — furto, non praesidia quae esse crederat*, 4, 47, 9; *suave gloria impet*

ant obtinuit Darii aut angustias locorum aut fortium praesidia obtinere non potuit. Frontin. 2, 5, 31; *in vicinis sibi nocte castra obtinuit, ut et in prima parte locos Hispanorum, apertissimos ad furta bellicorum, poneret.* *Amian.* *Mar.* 23, 3 p. 281: *Saracorum repulsi — ad furta bellorum apparuit.* Die Thatsache wird allerdings nicht erwähnt.

4, 19, 16. **Aestimari** statt *enarrari* nach *Bent.* *Voss.* I. Dass die Vulg. sehr gut überliefert ist, ergibt sich aus der jetzt allgemein angenommenen Begriffsbestimmung bei *Goreux* ad *Cic.* *fin.* 3, 2, 6 p. 316: *aestimare valere rei pretium constituisse; aestimare est rei pretium (interius vel exterius, vero et opinatio) iudicare.* Vergl. *Kritz* ad *Soll.* *Gal.* 8, 2 p. 43 f. *Diod.* *Syll.* 5, 391. Auch erscheint dieses bei *von Gronov.* und *Drak.* ad *Liv.* 24, 3, 5 angeführten *Ritschels* Beispiele.

sex milia. *Wess.* ad *Diad.* 17, 46 p. 195. 99 die Zahl für falsch hält, praesentem quoniam scripti eod. non congruent, so scheint er darin zu viel zugehen zu sein. Nur der nicht beschränkte zuverlässige *Voss.* 2. hat X. Und wenn Arr. 2, 24, 4 sagt: *drékous non plus Toplou 4, drékous Toplou*, so scheint das in so fern sehr gut zu der Angabe des C. zu passen, als man auch die 2000 Gekräuzigten zu den Ungekrauzigten rechnen darf. *Diod.* 17, 46 sagt: *αὶ Τύροι — πενήκοντα πλείους ἄνθρωποι ἀνεκράτητοι, ὅσων μέγιστον ἔμενον ἀνεκράτητοι, ὅσων μέγιστον ἔμενον ἀνεκράτητοι — τὸν δὲ πλέον ἀνεκράτητοι ὄντων 4, ἰδὲ τὸν δὲ πλέον ἀνεκράτητοι ὄντων 4, ἰδὲ τὸν δὲ πλέον ἀνεκράτητοι ὄντων 4, ἰδὲ τὸν δὲ πλέον ἀνεκράτητοι ὄντων 4.*

trucidati. Dafür bietet B. I. *trucidati*, was von *Drak.* ad *Sil.* 19, 307 p. 513, Schallg. ad *L.* und *Wess.* ad *Diad.* 1, 5, 2 gebilligt wird. Allerdings finden sich auch andere Lesarten, besonders bei *Liv.* 5, *Drak.* ad *Liv.* 31, 29, 12, entsprechende Beispiele dieser Verbindung, in welcher, wie die hier des Indistinctus, Praesentium verberant, der Gedanke über die streng grammatische Form gleichsam die Oberhand gewonnen hat, und

sunt. ¹⁷Triste deinde spectaculum victoribus ira praebuit regis. Duo milia, in quibus occidendis defecerat rabies, crucibus affixa per ingens litoris spatium pependurunt. ¹⁸Carthaginiensium legatus pereperit, addita denuntiatio belli, quod praesentium rerum necessitas moraretur.

XX. ¹⁹Tyros septimo mense, quum oppugnari coepita erat, capta est, urbs

zwei Beispiele, in denen die beiden Glieder, die auf einander bezogen sind, nicht in grösserer Entfernung stehen, wie hier; z. B. Lit. 21, 18, 7: *ostia triginta sex milibus capitibus civium capta*. Doch ist es zu gewagt, auf die Autorität einer einzigen Handschrift die friere Construction einzuführen, besonders da dieselbe bei C. nur selten sich vorfindet. Vergl. 4, 19, 17: *duo milia, in quibus occidendis defecerat rabies, crucibus affixa per ingens litoris spatium pependurunt*, 3, 4, 6: *Berenicorum equitum duo milia fauces, erant armati septuaginta cubitorum scutis*. Ausserdem ist auf diese Lesart um so weniger zu geben, als eine einzelner Abschreiber durch die Analogie des unmittelbar folgenden Beispiels sehr leicht zu der Änderung verleitet werden konnte. Endlich — und das ist entscheidend — herrscht im vorliegenden Fall nicht der Gedanke an die *Personen* vor, die getödtet worden, sondern es kam gerade darauf an, ihre Zahl zu bestimmen; demnach war eine Abweichung von der regelmässigen grammatischen Construction durch Nichts gerechtfertigt.

4, 19, 17. **Iran regis.** Mit dem Zorn des Königs sympathisirend gewiss der Karthager der *stiraba*. S. Arrian, 2, 24, 3: *ὅτι ἐπιπύει δὲ καὶ ἡ Μολδοῦνη, τῆς τοῦ κοινώτου τῆς τῆς ἀρχαίας Ἀσσυρίας καὶ τῆς Ἰουδαίας τοῦ ἀνωτεροῦ καὶ τοῦ κατωτέρου τῆς Σαρδηνίας τῆς τῆς Ἰωνίας ἀποβλήσαντες, ὅπως ὁμοθυμαδὸν ἀπὸ τῆς αὐτοῦ ἀποστασίας, ὁμοθυμαδὸν ἔβησαν εἰς τὴν βασιλειαν*. Anlässlich ist die Notiz zu berücksichtigen, auf welche auf die Genossen des Al. andeutet, und nicht zufällig den auf die Bologner, zunächst auf die Römischer, auf die jenseitigen, gegen welche der Zug weiterzuführen sollte. Es war nicht bloss leidenschaftliche, sondern berechnete Grausamkeit, beschrieb, um alle Widersenslichen, alle Rebellen einschüchtern und von ähnlichem Willens abzuwehren. Was Justin, 18, 31, 6 als Beweggrund angiebt, die Ermordung des damaligen tyrischen Geschlechtes von Schava, welche die ursprünglichen Tyrer ausserzogen hätten, ist fehlerhaft.

occidendis statt *occidentibus* nach Mod. Her. Liv. Voss. l. 2. Parc. und a. A. Zwar lässt sich *occidendi rabies* durch Virg. Aen. 6, 64: *colora saepe feram* edent. I. Es heisst *rabies* et *sine sanguine fauces* verborgener

Allein *rabies* steht in seiner eigentlichen Bedeutung fast immer entweder absolut oder mit dem Genitiv eines Subiects, den die Eigenschaft bezeugt wird, und befolgt seiner Bedeutung nach keines Zusatzes, der die festsitzende Richtung eines Subiects gegen ein anderes besonders angeht. Mit Recht sagt Dindorf Syn. 3, p. 59: *die rabies infortitur* esse mit der Partikelconstruction verbunden. Neigung zu unvollständigen verbundenen Angaben auf andere. Daher verfiel man wohl im sicherem, wenn man sich von dem allerdings verführerischen Reiz der schielbar poetischen Diction nicht bestochen lässt.

per spatium. Ähnlich verhält Grassau mit den folgenden Genossen des Spartacus, S. Arrian, 1, p. 426 (701): *ἐκείνη ἀνομιαν, ἀλλ' ἡλικιωσύνην, οὐκ ἄλλοτρεῖς ἐπιστάσεις δὲ τοῦ ὅλου τῆς ἐπιπύειν ἀπὸ κατὰ τὴν ἐξουσίαν*.

4, 19, 18. **Carthaginiensium legenti.** Are. 2, 24, 3 zählt diesen unter diejenigen auf, die sich in den Tempel des Herkules geflüchtet und die Verzehrung des Al. erhalten hatten.

praesentium rerum necessitas. Vergl. C. 9, 11, 10: *esse in praesentibus et laborio situm esse certamen in praesentibus necessitatibus repetitis.* Amianus, Mar. 18, 3, 19: *non sine causa praesentibus necessitatibus diei erat mensuras tempus, ut contrarium desideratum existeret, quum certamen restitui in primitum certorem partis necessitas subleget argentium veterum, antequam crearetur sollicitudo*.

4, 20, 19. **Tyros stat Tyros** nach Bong. Her. Liv. Voss. l. 1. Vergl. 4, 11, 14.

septimo mense. So auch Dind. 17, 46. Plut. Alex. 24. Der Ausdruck von Justin, 11, 10: *non magno post tempore* per predictum temporis stral bei der epigrammatischen Heiter des Schriftstellers nicht gegen jene Angabe. Nach Arrian, 2, 24, 6 wurde Tyros im Monat Hekatombaen erobert; aus Plut. Al. 25 ergibt sich, dass es am letzten, am 30. Tage eines Monats geschah; dass dies die macedonische oder die attische Monats-Rechnung befolgt worden ist, legt man die letztere zum Grunde, so bekommt man ein sehr bestimmtes Resultat. Nach Heier Dindorf, der Chronol. 1, p. 396 ffl. im

et vultestate originis et crebra fortune variate ad memoria posteritatis insignis. Conditae ab Agenoribus du mare, non vicium modo, sed, quodcumque classes eius adierunt, ditionis suae fecit. Et, si famae libet credere, haec gens litteras prima ut docuit, aut didicit. ²⁰Coloniae certe eius paene orbis toto diffusa sunt: Carthago in Africa, in Boeotia Thebae, Gadis ad oceanum.

in signum. Diese Stelle sind von Hand im Textum leider nicht beachtet worden; in beiden wird der Inhalt des Prädikatbegriffs durch die Proposition mit ihrem Casus schöner bezeichnet.

sed quodcumque. Vergl. z. B. 3, 11, 12.

class. Vergl. z. B. 3, 32, 21. Eben wohl die Worte *quodcumque classes eius adierunt* hinter und fast selbstständig eintreten, ist das Pronomen ganz unbedeutlich.

aut docuit aut dididit. Vergl. Tacit. ann. 11, 14: *primi per spem animulium Aggyptii senas montis aegyptiaci.* — *ad litterarum usum inciviter perhibens.* inde Plautus, quia mos praebuit, instituit Gratianus, gloriamque adeptus, tamquam reperisset. quae acceptant. Plin. N. H. 4, 12, 13: *gens Phoenicia in magna gloria litterarum inventio et illius sideris sociolopioia in latinum artium.* 14, 7, 56, 57: *litteras sumpserit ardore aegyptius facere: sed alii opud Argypum a Mercurio, ad Gellios, alii opud Egypt reporter colunt: utque in Graeciam Italiae et Phoenicia Caduam ordinis naves.* Ueber des Caduam Abstemmung aus Tyros s. Olfm. Mitter Geschichte des, Stammes Th. 2, p. 114, und vergl. Voss. Antiquibol. Th. 2, p. 416.

4, 20, 23. **Paene urbe tota.** Der Satz nach vergl. des. Herod. l. 2, 2, p. 37—38. **Carthago.** — Ausgerechnet ist die Schmelzbarkeit des lateinischen Ausdrucks in der Worflüge bei leichter Geistesart, die durch mehrere Glieder fortgeht. Wohl über die einzelnen Formen scheinbar eine Anziehungskraft gegen einander, als die jedoch leicht und gefällig einem andern Eindruck weicht; so dass niemals trotz Mechanismus des Formale, sondern überall lebendige Entwicklung des Sprachgedrucks hervortritt. Darum lässt sich auch die selbste Falle kein allgemeines übergreifendes Gesetz geben. Vergl. C. 4, 47, 2: *perque insano, non fremitibus hominum, equorum bipedum, armorum interminutione Julgore solacia expectatio motum turbarent.* 7, 8, 33: *aut consilio, magno strarentis, etiam insomibus, multaque magis ad famam demeritatis, quum gloriae*

macedonischen Kalender der 1. Hekatombaen des Jul. Jahres 532 v. Chr. (Ol. 112, 1) auf den 22. Jul; föhlich war der 30. Hekatombaen, 4. k. der 28. August, der Tag des letzten Sturmes auf Tyros. Und so geben Ins. 7. B. an Dreyen Gesch. Alexander's p. 192 u. Leo Univers. Gesch. 1, p. 531. Allen aus der Erzählung des Plut. lässt sich erschliessen, dass nicht der attische, sondern der macedonische Monat gemeint gewesen sei. Dann kann aber die Bestimmung nur sehr ungenau ausfallen, da über das Verhältniss der macedonischen Monate zu den attischen nur sehr unzuverlässige Hypothesen sich aufstellen lassen. Vergl. eine solche bei Weasel ad Diod. 13, 108 p. 636. 23. Hiernach kann man auch nicht einmal die Angabe von Krieger in Clinton F. R. p. 164, dass Curtius im Juli 532 v. Chr. sei, für zuverlässig halten, sondern muss sich auf den ganz unbestimmten Ausdruck beschränken, dass die Eroberung zwischen den 22. Juli und den 20. August 532 falle.

quam. Die Vergleichung von Stellen, wie 9, 31, 11: *haec tertia die, quum caepisset abideri, expugnatus* (vergl. Bahian. Card. de eleg. lat. scem. p. 70) mit Curt. 9, 23, 3: *quarta postquam sustigere caepisset, die, der 10, 17, 24: quibus, postquam mari statuerat, die caepit est*, ist in so fern lehrreich, als sie auf die Bemerkung hinführt, wie unsichtig die Römer in Hinsicht der Wahl des Ausdrucks und der Wortstellung des Beiadjektivs der Klarheit und Genauigkeit zu entsprechen bemüht gewesen. Unstreilig konnte C. hier auch schreiben: *septimo mense, postquam* — (vergl. 4, 20, 2: *septima die, postquam a Goto caepit moverat*); aber kein Römer würde gar bald haben: *septimo, quum oppugnari coepisset, mense*. In a. p. 4. S. 2. 5. 6. bei dieser Stelle gewiss Liv. 21, 15, 3: *veretate motus, quum caepitum oppugnari, caepit Saguntum quidam scripserit*. — Seltam ist die Variante in Ald., die bei Freinh. auch aus Bong. angemerkt wird: *oppugnari septimo mense quum caepit car capta est*.

ad memoria posterit. insignis, etwa zu vergl. mit 9, 19, 1: *rum causa est incensibilis etiam insomibus, multaque magis ad famam demeritatis, quum gloriae*

tes? Semescendum fore tantum terrarum vel sine proelio obundi. 'Se vero ad ipsum vocare desineret, namque illius exito se esse venturum. 'Alexander his, qui litteras attulerant, respondit, Daesam sibi aliena promittere, et, quod totum amiserit, velle partiri. Doti sibi dari Lydiam, Ionas, Aeolidem, Hellesponti oram, victorie suae praemia. Leges autem a victoribus dici, accipi a victis. In utro statu ambo essent, si solus ignoraret, quumprimum Marte decerneret. 'Se quoque, quum transiret mare, non Ciliciam, aut Lydiam

Rand gesetzt ist. Es ist nicht erwiesen, dass für die Vulgata irgend eine Spur in den Handschriften spräche: denn dass Vass. 2. vel nicht, wird man wohl nicht dafür halten. Jedenfalls ist der Ausdruck: nomine tantum satis weder an sich der Wahrheit entsprechend, noch in dem Munde des Perserkönigs angemessen. — Die aufzunehmende Lesart ist ihrer höchst auffallenden Struktur halber angefeindet; Lesaire hat dafür an = nominant in den Text gesetzt; Walch A. L. Z. p. 111: ne — nominat vorgeschlagen. Belles Aeneiden sind indess so willkürlich und unterliegenden so vielen wesentlichen Bedenken, dass sie wohl nicht viel Beifall gefunden haben werden. Bei der Vertheidigung der handschriftlichen Lesart kann man entweder annehmen, dass C. gleichsam aus Selbstherrscherei diese Worte aus sich heraus beigegeben habe, oder dass er, indem er die Worte des Darius wiederholen wollte, die ostitio directa mit der obliqua habe wechseln lassen. Die zweite Annahme wird wohl den Vorzug verdienen, obwohl die Stelle sehr viel Eigenenthümliches und Seltsames hat. An sich ist es freilich nichts Uegewöhnliches, dass der Schriftsteller, der eine Rede referirt, von der Person obliqua ganz und gar nicht absteht; jedoch es können durch solches Uebertreiben sehr wesentliche Zwecke der Darstellung erreicht werden. Vergl. Bamsh. Gr. 4. 186, p. 501. Derselbe Gebrauch findet sich öfters bei Liv. 1. B. 3, 47, 3, 1, 57, 7, 2, 2, 7, 9, 2, 29, 11, 3, 1, 11. Allein an unserer Stelle wäre der Wechsel ein blosser Act der Willkür, und das um so mehr, als die Rede sofort wieder in das frühere Geleis zurückkehrt. Eine ganz entsetzliche Analogie gewährt Liv. 2, 3, 1: repromissum est, a quo impetrato, ubi quo, ubi interim quae ad. In der fehlerhaften Darstellung der griechischen Historiker liess sich ein vollkommen dem unserigen entsprechender Fall eher erwarten. Vergl. Xenoph. Anab. 1, 3, 14: τάχα δὲ καὶ προαγγελόμενον τὸ ὄρα, ὅσα καὶ ἔπειτα πέρας ἔδειξεν, ἢ καὶ αὐτὸ ἀπαγγέλλομαι, καὶ πάλιν ἀπὸ τοῦ κατὰ ἀρχαίας ἔρωσαν ἀπαγγέλλομαι. Ib. 1, 3, 21: καὶ οὐδὲν ἄλλο, τὸν Ἰσθμὸν ἔχει πρὸς ἑαυτὸν ἔχοντα ἢ τὸν Ἰσθμὸν

ἔχει καὶ πρὸς τοὺς Βουλκωσσοὺς. Eines solchen hat C. vielleicht die Stelle nachgebildet. **semescendum.** Eine etwas starke Hyperbol in orientalisches Geschmack. Vergl. 9, 2, 10: *Macedones, talis uenit spatio terrarum, in acie et in castris uenit ferit.* Ueberhaupt wird *uenire* und *conuenire* nicht selten in übertragen Bedeutung angewendet. S. die Interpr. zu Liv. 5, 43, 7. Sonst vergl. zu C. 3, 4, 9. **obundi.** Vergl. in jeder Beziehung Ovid. Heroid. 10, 175: *170: cupis parua Asiae, qua uenit maior ora, Finibus generata vir obundis tuis.* **4, 21, 6. Se esse** statt *esset* nach Alf. Pal. 1. Flor. Leid., des stärkeren Accents halber. Nach dem Gebrauch des Schriftstellers ist die Hinzufügung des Pronomens keineswegs notwendig. S. zu 3, 1, 7 p. 10, 11. **4, 21, 7. His,** qui statt *in illis,* qui nach Modius. Auch haben Flor. Leid., Voss., L. ita, qui. Die Vulgata scheint nur aus Missverständnis entstanden zu sein, es wäre denn, es spräche sich hier: *his illis,* qui litteras attulerant, respondit gestandene hätte. **ed vor quod** ist aus Bong. Flor. Leid., insgesetzt nach Mod. net. p. 43: statt dessen steht in Voss. 1. re, was sich darauf bezieht. Allein die Darstellung trägt in der Vulg. ein, so gar kein Charakter, dass man sie abgeben darf. **analerit.** So soll nach Hagenb. Mer. Aid.: *analerit,* S. zu 3, 3, 18, p. 33. **Tonus** statt *tonans* nach Alf. Mod. Flor. Leid., Voss. 1. 2. Vergl. C. 8, 2, 3: *Tonus, Aecolidem arctibus lobardis impetente aciem, Curium, Lydium, Cappadociam — Anabus in petente.* Arctischer Wechsel der Formen ist häufig. **leges dicit,** nicht bloss dichterisch, wo man gewöhnlich ansetzt, sondern auch bei Liv. 38, 37, 6: *ut Antiocho leges et ab ipso Gallo, ut patris leges dicerentur, — conuenerunt.* Wegen der Wortstellung vergl. zu 3, 19 p. 20. **4, 21, 8. Transiret** statt *transisset* nach

(quippe tanti belli exiguum hanc esse mercedem), sed Persopolim, caput regni eius, Bactra deinde, et Ecbatana, ultimique orientis orbis imperio suo destinasse. Quocumque ille fugere potuisset, ipsum sequi posse: desineret terrere fluminibus, quem sciret maria transisse.

XXII. 'Reges quidem haec inuicem scriperant. Sed Rhodii urbem suam portusque dedebant Alexandro. Ille Ciliciam Socrati traderat, Philota regioni circa Tyrum iussu praesidere. Syriam, quae Coele appellatur, Andromacho Parmenio traderat, bello, quod superat, interfuturus. 'Rex, Iephonstione Phoenices oram classe praeterehii iussu, ad urbem Gazam cum omnibus copiis venit.

11 Isdem fere diebus sollempne erat ludicram Isthmiorum, quod conuentu

Mod. Bong. Flor. Leid. Der Hauptanhang gleichartig gedacht: während er über das Neue setzte und die Phantastie sich mit den Bildern der Zukunft beschäftigte, da bei es ihm nicht ein, sich ein so großes Ziel zu setzen; das höchste, das entfernteste sollte ihm vor. — Die Vulgata giebt den schieben Neubegehrten, dass die Ueberfahrt über Meer etwas so Schwieriges gewesen sei, dass erst nach ihrer Vörführung weitere Pläne hätte gefasst werden können.

Lydiam. Hier dem Wort steht in Mer. Alf. Pal. 1: *ignarus,* was Mod. illicte.

Persopolim. Die geographische Confusion in der Anführung der Namen ist vielleicht absichtlich, und in gewisser Hinsicht nicht ohne Glück, denn Alexander untergeordnet. Doch möchte C. selbst, indem er dieses schrieb, nicht ganz klar über das Verhältniss der Lage sein. S. zu 4, 21, 4.

Bactra deinde, et Ecbatana. Modius: *Bactra, deinde Ecbatana.*

Imperio suo. So fehlt bei Mod. Bong. Flor. Leid., Voss. 1, 2., ohne wesentlichen Unterschied.

Leges. Dasselbe Wort wird dem Cobares zum Bewein in dem Munde gelegt 7, 16, 15: *ut quae in Jugurthinae, ac, hanc sequi non potuit?*

4, 22, 9. **Quidem** — sed. Aeinhliche Beispiele s. zu 3, 1, 6 p. 9. Allein selten tritt die Schrottheit im Uebertage so stark hervor, als bei diesem. Es dient dieser Zug mit dazu, die etwas nachlässige Art zu charakterisiren, in der C. die trockneren Partien seines Stoffes zu behandelnd pflegt. Es spricht sich in derselben indess nicht sowohl die individuelle Stimmung des Schriftstellers aus, sondern sie scheint nicht selten gesucht, um

durch den Contrast des Kontrastes der anderweitigen Darstellung zu heben.

haec inuicem ist, *inuicem* hanc nach Mod. Leid., Voss. 1, 2. Die gewöhnliche Wörtstellung ist zwar aesthetischer und einfacher, allein der Gang des Rhythmus wird durch dieselbe bald schleppend. Dagegen empfiehlt sich die Vulgata durch die Lebendigkeit und Frische des Numerus. Auch vergl. die Bemerkung zu 4, 53, 1: *frustra* pass.

scriperant ist nicht ungenau gesagt; die diplomatische Schicklichkeit erfordert es; die nicht bloss mündlich grantwortet wurde; was man aus 4, 21, 7 vermuthen könnte.

portus. Die Stadt Rhodus besass zwei Häfen, einen grossen und einen kleinen. S. Diod. 26, 55, 86. Strab. 14, 652 (364 A.): *Isaia in Isopolo.* — Arrian 2, 20, 2 erwähnt, dass mehrere rhodische Truppen während der Belagerung von Tyros an Alexanders Flotte stiegen. Vergl. zu C. 4, 13, 11. Inst. 11, 11.

helle — *interferetur* ist eine große Cost von Modius, die schon Feinsch aufgenommen hatte. Die cold, sind ganz verdrängt: *ab* — *iter facturus esse futuris.*

4, 22, 10. **Phoenices** et *Phoenicia*, welches letztere Mer. Mod. Bong. und wahrscheinlich auch die älteren Codd. haben. Allein Phoenicia, was Z. sic Coelestis bezeichnet, bildet sich wenigstens schon bei Alf.

Gazam. Soak hat Gazam ohne weitere Bestätigung. S. 4, 25, 7. Vergl. Schaefer Grammat. 2, p. 31.

4, 22, 11. **Isdem fere diebus.** Mit Entzweiung wird hier Cuiet. F. H. p. 184 an Orl. 112, 1. diese Bestimmung so auslegt, als befragt sie sich auf die Zeit, ubi *o Gazam ueniret.* Nach dem Ausdruck des Schriftstellers lässt

XXIII. ¹²Ceterum non ipso modo rex obibat urbes, adhuc iugum imperii recusantis, sed praetores quoque ipsius, egregii duces, pleraque invaserant. Calas Paphlagoniam, Antigonus Lycæoniam; Balacrus, Hydarne, Darei praetores, superato, Miletum cepit: ¹⁴Amphoterus et Hegelochus centum sexaginta navium classe insulas inter Achaïam atque Asiam in dicionem Alexandri red-

sellat fortissimè Würde allenfalls halbiert, wenn auch nicht zu leben sein, so dass der Begriff des Hauptstaates vorwaltet und das Subiect des Nebensatzes aus dem Object des ersten entnommen würde.

4, 23, 13. Non — modo, — sed — quoque, nicht nur das Eine, sondern gleichermassen auch das Andere. Doch giebt der Inhalt meistens eine Streifung für das zweite Glied. So 8, 17, 3: *diex regio Achaiae non uno modo, sed primis quoque mersipitibus*, 10, 18, 27: *fortissimè non inter ipso modo acrotolis, sed inter illa quoque, quorum haec sola citra fuit*, 5, 13, 1: *non constanter modo, quod agendum erat, sed ubi quoque adhuc cepit a sperantibus quini*, 10, 5, 28: *hic fuit cepit subitissimi Perseus nec inanis modo, sed certante quoque benignitate in regem*, 4, 28, 27: *hic non interio modo, sed contemtor quoque vultu idem regem*. Auch in veränderter Ordnung der Satzglieder v. 6, 6: *monerat iam regem quoque, non canjonem modo*.

adhuc iugum imperii st. imperii iugum adhuc nach Flor, Leid, Voss. 1, 2. Durch jene Stellung wird adhuc sehr stark markirt; vgl. 3, 15: *in ea nisi argenti quoque inseri poterit, adhuc illa aeternitas posteritas magistra stetit*, 5, im Allgemeinen über einen hoehrer geistigen Sprachgebrauch von C. zu 4, 41, 1. Allein betrachtet man die Werte im Verhältnis zu dem rhythmischen Effect des guten Satzes, so verdient die Vulgata den Vorzug; denn der starke Accent auf adhuc ressonant markirt das Ende des ersten Satztheils sehr glücklich, während bei adhuc iugum imperii ressonans die Einheit desselben gestört erscheint und der Vortrag kaum anders als schleppend werden kann.

pleraque. Der Gebrauch dieser Wendung ist hier zufällig. S. zu 4, 13, 16, p. 212.

Calas. Vergl. zu 3, 3, 24. Ueber das allgemeine Verb., was aus cepit zu entnehmen ist, s. zu 3, 34, 11. Indess ist die Stelle deshalb eigentümlich, weil sich die Worte Calas Paphlagoniam, Antigonus Lycæoniam plethimum unmittelbar zu den Verbalbegriff des vorigen Satzes anschließen.

Antigonus. S. zu 4, 6, 35, p. 181.

Balacrus. Es ist nicht mit Sicherheit zu bestimmen, welcher B. gemeint sei, da auch Arr. mehrere des Namens im Heere des Alexandri diestet.

Hydarne st. Hyarne. So hätte Zumpt nach F. H. 2, Flor, Leid, Voss. 1, schreiben müssen. Jene Form des Namens findet sich auch bei Arr. 7, 6, 4.

Darei praetore st. praetore Darei nach Flor, Leid, Voss. 1, ohne dringenden Grund, wenn es auch 4, 23, 15 heisst: *Pharnabazus, Darei praetore*.

Miletum. Aus keinem Cod. ist die Vulg. angetroffen, doch finden sie sich bei AM, Mod. Aber Voss. 1, hat *II duo milium*, B. 1: *II milium*, Flor, Leid, Habsbo milium, B. 2: *II milium*, F. D.: *duo milium*, Par.: *duo milium*, Mar. cod. Mod. Voss. 2, Par.: *duo milia milium*, Borg.: *duo milia*. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Lesart von Voss. 1, und von Flor, Leid, als die ursprüngliche Corruptel anzusehen. Vielleicht dass ein zweiter Name darin verborgen liegt, vielleicht die Bezeichnung, dass Milet wieder erobert worden (s. 4, 6, 37).

4, 23, 14. Amphoterus. Ueber das Verhältniss, in dem dieser zu Hegelochus hinsichtlich der Befehlshaberschaft stand, s. 3, 19.

Achaïam im römischen Sinne für Graeciam. So bei Cic. ad Attic. 3, 8: *vergeremus ad huc, quod est cunctis in Epirum non easum proferri quod et Achaïam prope ut cunctis sudaniorumque indueamus* c. 6, 8. Ad Flor. 13, 28, worin die Lacedaemonier dem Sulpicium empfohlen werden: *is colles certissimè, non omnes Achaïas civitates a arbitrio pro hauris tempore, perturbationis felix, quod hic in generalis: manducare non quo mactare, quod non esset optima pax, non nostra solus, et istam Graeciam in omnem annis, hae sponte omnium Lacedaemonis et esse et fore*. Vergl. Cic. pro Flarc. 26, 63, Cass. bell. civ. 3, 46, 1, Plin. N. H. 8, 41, 68 p. 469, 3 und 13, 21, 37 p. 622, 10, wo es Italien eingegrenzt ist; Tac. ann. 1, 70, 13, 79, 3, 10, wo Achaïa neben Macedonia steht; Tac. ann. 15, 45, wo es wie hier in Gegensatz von Achaïa gebracht wird. Es lag übrigens keine besondere Will-

gerunt. Tenedo quoque recepta, Chium, incolis ultro vocantibus, staterant occupare: ¹³sed Pharnabazus, Darei praetor, comprehensus, qui res ad Macedoniae trabebat, cursus Apolloniæ et Athanagore, sursum partium viris, urbem cum modico praesidio militum tradidit. ¹⁴Praefecti Alexandri in obsidione urbis perseverabant, non tam suis viribus, quam ipsorum, qui obsidebantur, voluntate. Nec fefellit opinio. Namque inter Apolloniden et duces militum orta seditio irrumperdi in urbem occasione dedit. ¹⁵Quumque porta effracta cohors Macedonum intrasset, oppidani, olim consilio conditionis agitato, aggredientes se Amphotero et Hegelocho: Persarumque praesidio caso, Pharnabazus cum Apollonide et Athanagora victi traduntur, ¹⁶duodecim trirèmes cum suo

in derin; dass die Römer dem Lande den alleinigen Namen Achaïa gaben; denn durch das politische Gewicht des achäischen Bundes war der Name schon wieder zu der Allgemeinheit gelangt, die Polybios berechnen konnte zu sagen 2, 38, 1: *ιστορῶν τε οὐκ ἤγεται ὄνομα κατὰ μέρος τῶν Ἰλλυριοῦν καὶ Θίων ὀνομασθαι*. Vergl. auch F. Palmer, Græc. ant. t. 1, cap. 4 p. 20 — 24.

Asiam. Vergl. zu 4, 2, 13 p. 16.

Tenedo quoque recepta, Chium, inc. ut. notandum. Staterant et Chium occupare nach einer trefflichen Emendation von Gronov. Obs. 2, 8 p. 209. Die Vulgata stammt von Modius her, 2. Die Vulgata stimmt von Modius her, 2. Die Vulgata stammt von Modius her, 2.

Asiam. Vergl. zu 4, 2, 13 p. 16.

Tenedo quoque recepta, Chium, inc. ut. notandum. Staterant et Chium occupare nach einer trefflichen Emendation von Gronov. Obs. 2, 8 p. 209. Die Vulgata stammt von Modius her, 2. Die Vulgata stimmt von Modius her, 2.

Asiam. Vergl. zu 4, 2, 13 p. 16.

Tenedo quoque recepta, Chium, inc. ut. notandum. Staterant et Chium occupare nach einer trefflichen Emendation von Gronov. Obs. 2, 8 p. 209. Die Vulgata stammt von Modius her, 2. Die Vulgata stimmt von Modius her, 2.

Asiam. Vergl. zu 4, 2, 13 p. 16.

Tenedo quoque recepta, Chium, inc. ut. notandum. Staterant et Chium occupare nach einer trefflichen Emendation von Gronov. Obs. 2, 8 p. 209. Die Vulgata stammt von Modius her, 2. Die Vulgata stimmt von Modius her, 2.

Asiam. Vergl. zu 4, 2, 13 p. 16.

Tenedo quoque recepta, Chium, inc. ut. notandum. Staterant et Chium occupare nach einer trefflichen Emendation von Gronov. Obs. 2, 8 p. 209. Die Vulgata stammt von Modius her, 2. Die Vulgata stimmt von Modius her, 2.

Asiam. Vergl. zu 4, 2, 13 p. 16.

21, 6, 8, 25, 13, 8, 27, 13, 8, 48, 12, 9, 3, 16, 9, 12, 25, 9, 28, 15. Und dem analog: 7, B. karpaginos 4, 9, 12; Phrygion et Paphlagonia 6, 41, 4; thraconiarum 8, 31, 16, 3, 3, Schneider Gramm. 2, p. 312 ff. Auch s. zu 2, 3, 10; Ephratras.

Apolloniæ. Mod. Bong. Flor, Leid, Voss. 1, 2. haben den sellasum Bong. Apolloniæ, Vergl. Arr. 3, 2, 5. — Eber lässt sich Athanagoras halten, was Mod. und Bong. darbieten.

tradidit. So AM, Aber Mer. Mod. Voss. 2. tradidit, was zu der ganzen Fassung der Erzählung besser zu passen scheint.

4, 23, 16. Viribus. Man erwartet freilich doch finden sich ähnliche ablativi constructi in sehr freier Construction. Vergl. 4, 25, 5: *Alexander quos regiosas Dares præbet, — egredere non poterit, inere quodam Persarum, arvens regem, intra cœlestium fide*, 9, 18, 26: *in quo equidum plerique confugerunt, Aus natore fidem moxiam, quos armenis*, 8, Ramsh. Gramm. §. 143 p. 440, Und zu C. 4, 14, 18.

Apolloniden statt Apolloniens. Die Endspiel hat Z. nach Flor, Leid, Voss. 1, gegeben. S. zu 3, 2, 10, p. 14.

4, 23, 17. Oppidan. Arr. 3, 2, 3: 6 Oppid.

Pharnabazus drifto in Kap labia esse plaxat. Arr. 3, 2, 7.

4, 23, 18. Duodecim trirèmes. Die Anknüpfung so ganz verschiedenartiger Subiecte an das Verb. traduntur, besonders da dasselbe durch einot zu einem ganz speciellen Begriff ausgeprägt ist, kann nur als Nachlässigkeit angesehen werden. Die Lesart von Flor. 1, 2: *trirèmes*, Traduntur, und die von Modius: *triremi*. Traduntur sind nur als Conjectura zu betrachten.

milite ac remige, praeter eas triginta naues, et piratici lembi, Graecorumque tria milia a Persis mercede conducta. His in supplementum copiarum suarum distributis, piraticae supplicio affectis, captivos remiges adiecere classi suae.

XXIV. ²⁰ Forte Aristicus, Methymnaeorum tyrannus, cum piraticis navibus, ignarus omnium, quae apud Chium acta erant, prima vigilia ad portus claustra successit, interrogatus a custodibus, quis esset, Aristicum ad

inaues für naues nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. auf Anaxthon von Fleussinger Emend. 2, 6 p. 216. Für naues spricht sasser Mer. Alit. nur Pal. 1. Mit Italichem Gegenatz sagt Cæs. h. civ. 3, 8, 5: Bibulari apertis aditibus ad parti' mansuetor' nuntius occurrere poaze, in ianibus occurrit. Vgl. Eident. Stron. 1, p. 95.

lambi. Folgent. de piscis venant p. 804, 45 sagt: lembus quoque nauticeus velotissimus, quod et dromonis nomen appellatum. Non, Marcell. cap. 13, s. p. 765, 32: lembus nauticus dicitur piscatorum. Auch Leideb. Orig. 19, 1, 25 und die griechischen Lexicographen, wie Ross. M. p. 500 10, Phit. p. 214, 9 sqq. Hesych. v. v., geben als bezeichnende Eigenschaft die Kleinheit an. Der Name ist aber das wenigstens sehr bedeutende Abkürzungen behalt haben, da lembus sowohl von kleinen Fischerbothen als von kleinen, wald durch 16 Ruder betriebenen Kriegsfahrzeugen gebraucht wird. Der Gattungsbegriff lässt sich nicht mehr näher bestimmen; doch war die Gattung verhältnismäßig schon festgestellt, da Plin. N. H. 7, 56, 57 p. 418, 7 die Erfindung der lembi, die er wie Gell. 10, 15 im Gegensatz mit anderen kleinen Fahrzeugen aufzählt, ausdrücklich den Cyrenaisern beilegt. Vgl. Bartsch, Sp. 1, p. 273, welcher es so erklärt: ein kleines, niedriges, vorn spitzig zu laufendes (?) und mit vielen (?) Rudern versehenes Fahrzeug von vorzüglicher Schnelligkeit.

in supplementum. So 6, 15, 10: in supplementum distributo abis, osti renant domum. 5, 41, 41: unique praeparatum, ut in exceptum amoniam inferent. Vergl. 9, 13, 21 und Brak. ad Liv. 23, 37, 4. Hand Turcell. 3, p. 320.

4, 24, 19. Aristicus. Arr. 3, 2, 4: δὴ τότε δὲ γενῆθι — καὶ ἀρτιστικῶς ἡμισυνοτῶν τὴν ὑπόδωμ ἐπιπέλαρα ἡν ἐπέλασε τὴν Νίω τὴν ἐπιπέλαρα ἡμισυνοτῶν πύλα, καὶ τὴν ὑπόδωμ (4. Marec.) ἐπέλασε τὴν ὑπόδωμ τοῦ Νίω, καὶ ἐπιπέλαρα τὴν πύλα τοῦ ὑπόδωμ ἡμισυνοτῶν τοῦ ὑπόδωμ, καὶ τὴν ὑπόδωμ ἐπέλασε τὴν ὑπόδωμ ἡμισυνοτῶν τὴν πύλα τοῦ ὑπόδωμ.

apud Chium statt ad Chium nach Bong.

Flor. Leid. Voss. 1., apud nach Voss. 2., wo ausserdem seltsamer Weise Thiron steht, wie denn nach Ald. ad Thyron hat. Apud steht hier in der zwar seltsam, aber völlig sichern Bedeutung, an einem Orte, wie bei Tacit. ann. 1, 9 10 in: neque ante coepertum est, spirantes adhuc Auspium apud urbem Nolam (Tac. Ib. 1, 9 und Sueton. Orlav. Sib. Nolae), an exortum repererit. Id. 2, 59: sine milite iterum, pedibus intectis et parti cum Graecis amictis, F. Nepotius amulacione, quem ceteros facilitate apud Sicilian. p. 1021. mox flagrante aditus Peromorum bello, occupatum. Ael. Spart. Hadrian. 25: post A. ad Hadrianum Natus petitit, Antoneam Romae ad imperandam relictis: qui quous nihil profuerat, arrepto Astolono, in conspectu eius apud ipsam Natis peritit, dagegen Jul. Capitol. Anton. 6: Hadrianus. Batis abavit. — Andere Beispiele siehe Hand Turcell. 1, p. 414, 418, der jedoch mit Unrecht des Gebrauch auf Italien und Städte beschränkt; er selbst führt Beispiele an, in denen apud Antium, Aethiopia, Andania vorkommt, und so ist auch nach Tac. ann. 6, 1, 15 zu schme: Augustus bellis ceditibus Chionis Hispaniam caesulis apud Romam atque Italia praeparavit. — In unserer Stelle kam es zunächst darauf an, dass Aristicus mit den in Chios selbst vorgefallenen Veränderungen unbekannt war; gewiss aber ist es höchst merkwürdig, dass er von der Belagerung keine Kunde gehabt haben sollte. S. 4, 23, 16.

Portus claustra. S. Ammin. Marc. 26, 8 p. 318: προγεγραπτον οὐδὲν κλειστὸν κλειστρον παρ τῶν κλειστρον τῶν οὐδὲν ἀποκλειστρον, ὅτι πύλαι κλειστρον, ἀποκλειστρον ἴσχυρα τῶν κλειστρον, ἀποκλειστρον ἴσχυρα τῶν κλειστρον, ἀποκλειστρον ἴσχυρα τῶν κλειστρον. — Leake Tapir, v. Athen p. 339 A. 1, 6. Uebers.: die Häfen der gr. Seestädte waren gewöhnlich kleine, tief zur Land hinübergelagerte Bänke; sie waren mit in den Umfang der Stadtmauern ein jeder Seite der Häfen Ausmündungsgelände, werden von da quer über die Mündung auf beiden Seiten oder mit hundertförmigen Dämmen geteilt, und es blieb nur ein Weg für zwei oder drei

Pharabazum venire respondit. ²¹ Hi Pharabazum quidem iam quaesieret, et non posse tum adiri, ceterum potere socio atque hosti portum, et postera die Pharabazi copiam fore affirmant. ²² Nec dubitavit Aristicus primus intrare, sequenti suit ducem piratici lembi: ac dum applicant navigia crepidini portus, obicitur a vigilibus claustrum, et qui proximi excubabant, ab iisdem excitantur: nullo ex his auso repugnare, omnibus catenae iniectae sunt; Amphotero deinde Hegeletho traduntur. ²³ Hinc Macedones transiere Mitylenen, quam Chares atheniensis nuper occupatum duorum milium Persarum presidio tenebat: sed quam obsidione tolerare non posset, urbe tradita, pactus, ut incoluini abire liceret, Imbrum petiit. Deditis Macedones pepererunt.

XXV. ²⁴ Daresus desperata pace, quam per litteras legatoque impetrari

Thironen in der Mitte zwischen zwei Thironen, der mit einer Kette gesperrt werden konnte.

4, 24, 20. **Ida** non. Es kann für stärker negierend angesehen werden als neque; wesentlich ist, dass der Begriff der Negation, und zwar meistens in Beziehung auf das folgende Wort, mit mehr Selbstständigkeit dabei hervortritt. Vergl. 4, 42, 30: ingenitos enim Alexanderis natus et nona paribus fratres, quam que laetissimo, 7, 5, 39: solusque gradum erat sollicito pro filio, et non omnes quoque species acro animo figurati, 9, 19, 2: alioquin certe et non insulsum esse mortuorum. Vergl. auch zu 3, 17, 9 p. 91.

postera statt postero nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 6, 43, 27.

Pharabazi copiam fore ist nach der feinen Ausdruckweise des conventionalen Lebens gesagt; ähnlich wie vorher quaesieret. So mit verschiedener Nebenbeziehung Ammin. Marc. 27, 2 p. 906: qui nocte copiam principis Othlani ex praefecto orbis intubum exiit, patricium redintegrato intubum, remisit fecit in laeta. Tacit. ann. 11, 2: neque data venatus copiam. Hierher gehört auch Cæs. bell. civ. 3, 13: collis est montibus de nobis cum Caesare locata, et alibi eius facultas debet. Interessant ist die Schwingbarkeit des Wortes für freie Bezeichnungen; Plaut. mil. gler. 4, 6, 13, 14: Veni habes gratiam condempere et ara et quato, ut eius nihil sit copia, quem amonemque acriter. Sallust. Jugurth. 111, 1: fandiandis aliquid, quod illorum Romanis, magis, quam me (Boecl) retulisse videtur: id alio in propositu erat, quamcum Jugurthae copiam haberet.

4, 24, 21. **Crepidini**. Crepidio portus

kann sowohl künstliche wie natürliche Einlassung des Hafens sein. Vergl. Curt. 5, 4, 28: Euphrates — magna malis crepidibus circumfor. Dagegen Vales. Flavi. Argon. 4, 44, 45: fures ab undatione non fore crepidibus saxi Quamquam Heliopolis exarsit fortissimo laetate. Vergl. Kamsh. Sp. 2, p. 227.

excitantur. Erhöhen kann zwar heissen: aus dem Innern werden (s. 8, 23, 37: asplum sera ab aso excitant regum), allein weder hier noch in ähnlichen Stellen ist diese Bedeutung dem Zusammenhange angemessen. Mit Recht sagt Oudend. ad Front. 3, 14, 1 p. 422: excitatus vigilas non nocti, dromonis sollicitus. ad explorat, ut explorat adhibere hostili adhibere non consuetudine nocturna castra. Er vergleicht Curt. 4, 49, 21, 5, 23, 21, 20. Dazu passt auch alles der bekannte Begriff von **excitantur**, auf Wache sein. Vergl. 6, 31, 11, 5, 5, 49 (signif. excitatus Asia alioqui), 8, 21, 3, 25, 27.

nullo statt nullius nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. In Vulg. gefällt mir das so in dem Sinne von nullo, ad unguis Verbindung der Nautische angelegt scheint.

4, 24, 22. **Mitylenen** statt Mithylenon missverständliche nach Bock. und vielleicht nach Dissen. Oud. Vergl. 9, 4, 15 p. 174. Der Sache nach s. Arr. 3, 2, 6, 5; Μιτυληνῶν Ἀσπρατα ἕσθητο. (Ἡλιώδης) ἀναστῆσαι τὴν τῆς Ἀλάς τῆς ἐν Ἀσπράτα ἡμῶν πύλαν ἕσθητο ἰσχυρῶς.

4, 25, 1. **Daresus**. C. nimmt hier den Namen der Erziehung wieder auf, indem er zu dem Resultat der 4, 21 gemachten Gesichtsbildung zurückkehrt. Arrian. Diogen. 2, 25, 5 und Hieron. Aegy. 44 p. 42 schließen diese Bemerkung sofort an jenes Resultat an.

insula statuerat urbem novam condere. ²Inde, ut apparuit magnae sedis insulam hodie capere esse, elegit urbi locum, ubi nunc est Alexandria, appellationem trahens ex nomine auctoris. Complexus quicquid soli est inter paludem ac mare, octoginta stadiorum muris ambitum destinat; et, qui exaedificandae urbi praessent, relictis, Memphin petit. ³Cupido, haud inausita quidem, ceterum intempestiva, inesserat, non interiora modo Aegypti, sed etiam Aethiopiā invisere: Memnonis Tithoneque celebrata regia cognoscendae vetustatis avidum traherat paene terminos solis. ⁴Sed imminens bellum, cuius multo maior supererat moles, otiosae peregrinationis tempora exemerat.

Mir dans le mer qu'une ligne de separation intérieure — pour former deux excellentes ports. Vergl. Meuz. Manseri Geogr. 10, 1, p. 616 R.

statuerat. Nach der Fassung des Berichts bei Plat. Al. 20 und bei Arr. 3, 1, 5 hätte Alexander den Entschluss, die Stadt zu gründen, vor dem Zuge nach Siwah gefasst.

4, 33, 2. **Esse** hinter *capimus* ist nach D. Heng. Pal. 1, Leid. von Z. eingeschaltet; in Voss. 2. steht *fore*.

soli stat fast nach Mod. Bong. Voss. 2. Vergl. 7, 26, 25: *quos quoque soli conspiciantur curia.* Vergl. Plin. epus. 1, 24, 4.

ac mare *fir* et *mare* nach Flor. Leid. Voss. 1.

octoginta stadiorum. S. Strab. 17, 1143 B. (783): *ἔστι δὲ γλαυκοῦς ἢ ἄλλως τὸ ὄχιον τῶν μέτρων, ὃν πρὸς τὸν ἀρχαῖον μέτρον ἔστι τὸ διπλασιασθῆναι, καὶ ἔστιν ἑξακτὸν ὄχιον ἑκατάρη, καὶ ἔστι μέτρον ἐπιπλάσιον ἢ τὸν ἀρχαῖον ἑκατάρη, ὡς ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου ἐστὶν ἡμεῖς ἐπίπλάσιον ἐπιπλάσιον ἐπιπλάσιον ἑκατάρη τῶν ἀρχαίων μέτρων. Diad. 11, 32: *ἀπὸ μέτρου τῆς πόλεως ἐκλήθη δὲ τὸ σταδίον.* Später muss sich die Stadt beständig vergrößert haben. S. Ullrichspat St. Genis L. c. p. 312 R. 908 A, Mansuet. a. O.*

exaedificandae statt *aedificandae* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Par. S. zu 3, 5, 4, 9, 1, 3. Der Architekt, dessen Al. sich besonders bei Anlegung der Stadt bediente, wird von Plin. n. H. 3, 10, 11 Dionysios, von Valer. Max. 1, 4, ext. 1, Ann. Marc. 22, 18 u. s. Dionysios genannt.

Memphin st. *Hemphin* stillichschreibend nach Mod. Vergl. zu 4, 5, 37, p. 181. Von dem Aufenthalt in Memphis berichtet Arr. 3, 5.

4, 33, 3. **Cupido.** Die Ansicht der Alten über die Affekthier Aegyptiens spricht z. B. Tacitus neu. 4, 60, 01 sehr würdig aus.

Memnonis. Zur Erklärung der bekannten Erzählung über die Memnonssäule vergl. Julius u. Devillers in des Deser. de l'Égypte, T. 2, p. 465, 466: *c'est dans les appartemens de granit (in Karez) que nous avons eu l'occasion de remarquer le phénomène, si célèbre dans l'antiquité, des sons résulants des pierres ou leur de* (p. 466) *l'histoire. Il nous est plusieurs fois arrivé, lorsque nous étions occupés à mesurer les monuments ou à observer les bas-reliefs dans les parois des murs sans couverture, d'entendre à la même heure, après le lever du soleil, un léger craquement sonore qui se répétait plusieurs fois. Le son nous a paru partir des pierres ébranlées qui couvrent les appartemens de granit, et dont quelques-unes mesurent de 6 à 8 toises. Le phénomène provient sans doute du changement de température presque instant qui se fait au lever du soleil. Quelque forte qu'elle soit, elle ne les échauffe qu'un instant; elle s'éteint pendant le jour, les nuits sont toujours fraîches. La chaleur, se faisant sentir tout-à-coup à la surface extérieure des pierres, qui en est aussitôt frappée, ne se répartit pas également dans le reste de la masse; et le craquement, produit au ass de course ébranlée, que nous avons entendue, pourrait bien n'être que le résultat de cette répartition de l'équilibre.*

paene extra. — So klagten die Macedonier bei Curt. 9, 16, 13: *traid extra ridere et solen capere adire, quae ioculationis acuta satira subdantur.* Vergl. 4, 33, 2. Man kann dieses Hypercol dem Schiffalt. nicht als Zeichen von Unwissenheit anerkennen; doch ist es charakteristisch, dass er selbst die Lage Thebens nicht klar gewesen sei. Vergl. Hes. Theogon. 984: *Τίβωνος ἢ Πέλοπος ἢ Πάριον ἢ Πυλίωνος γαλακτοπορεῖ, Αἰθίοπων δ' ἀπολείπει.*

4, 33, 4. **Tempora exemerat,** *provis* ohne Beziehung auf den im öffentlichen Leben der Römer häufig vorkommenden Aus-

flug Aegypti praeficit Aeschylum Rhodium et Peucesten Macedonem, quatuor milibus militum in praesidium regionis eius datus: claustra Nilii fluminis Polemonem tueri iubet; triginta ad hoc irriteres datur. ⁵Africae deinde, qua Aegypti iuncta est, praepositus Apollonius: vectigalibus eiusdem Africae Aegyptique Cleomenes. Ex finitimis urbibus commigrare Alexandriam iussis, novam urbem magna multitudine implevit. ⁶Fama est, quum rex urbis futurae muris potenta, ut Macedonum mos est, destinasset, atium greges advolesse, et

crank dem. tempus eximere dicitur, liber dem zu vergl. Ernest. Cl. Cic. s. v. eximere. — Ueber den Dativ eorum peregrinationis s. Dyak. ad Liv. 3, 40, 2.

Aeschylum. Ausser diesem und Peucesten nennt Arr. 5, 5 noch mehrere andere von Alex. eingesetzte Beamte, was durch die Bemerkung erläutert wird: *αὐτοῖσι δὲ ἀποπέμψεν ἢ ἐπέστειλε τὴν ἀγρὴν τὴν Ἀίγυπτον, τὴν τε πόλιν τῆς γῆρας βασιλεύου καὶ τὴν ἀγοράστειαν. δεῖ οὐκ ἀποπέμψαι ἢ ἀποπέμψαι ἢ ἀποπέμψαι ἢ ἀγρὸν Αἰγύπτου πᾶσαν.*

claustra Nilii. Clausura, jedes Mittel, jede Vorrichtung, um Jemandem abzuschießen, gleichsam in ein Gefängnis einzuschließen; der Zweck mag sein, das Eingeschlossene zu beschüttern oder zu beherrschen. Auch danach, gleichsam in ein Gefängnis einzuschließen, wird die letztere Bezeichnung von Vergl. Liv. 42, 50, 2: *primo omnium Tharac, haud avaro quae dicit claustra retentae ferat, inservavit.* Daher von Plinien an der Mündung von Flüssen, an deren Besitz sich die sichere Benützung des Flusses und des von demselben durchströmten Landes knüpfte, wie aus der vorstehenden Stelle. Von Herzogin oder Engländern durch deren Beschaftenheit oder durch deren Besitz ein Land in der Richtung derselben geschützt ist: z. B. Flor. 4, 3, 4: *tripertito agmine per Alpes, i. e. claustra Italica, feruntur.* Von Landtagen oder Mergen, z. B. Liv. 45, 11, 5: *in spectum Iudaeorum effertur.* *proed, otera Aegypti sibi tradida, Pelopis colidum reliquum erat praesidium: adparebat, claustra Aegypti laevi, ac, quum vellet, rursus exorientibus induceret.* Vell. Pal. 1, 3, 3: *Aletes — Corinthianus — claustra Peloponnesi — condidit.* Virg. Aen. 3, 410, 11: *ut sibi digressus stitisse se addeverit esse Venzar et angustis rarecent claustra Pelori.* Plin. n. H. 3, praef. p. 135, 22: *praevius fauibus strabus impositi montes corrent claustra, abis Africae, Europae Caiae.* Dass in weiterer Uebersetzung von Plinien, deren Bezeichnung die Herrschaft über Land oder Meer ist, ohne z. B. nennt Tacit. hist. 5, 43: *Foras Julia, einen der Stapel- und Arsenalplätze der römischen Flotte, claustra maris, u.*

Flor. 4, 2, 70 sagt: *Ulican, ubi altera Africae claustra, serentab.* Vergl. Curt. 7, 26, 13. Auch s. Böttcher Lex. iact. p. 91. Dass hier unter *claustra* nicht, wie Memnon will, das Depot der Kommande zu verstehen sei, ergibt sich aus dem Zusatz: *tripertito ad Aes irriteres datus.*

Polemonem. Arr. 3, 5, 5: *ναύαρχος δὲ ἐπὶ τῶν ναύων Πάλλωνα τὸν Ὀψαρτίου.*
4, 33, 5. **African.** Arr. 3, 5, 4: *ἀδύνη δὲ τῆς προσηγορίας ἄρχων Ἀφροδισίου Λαυραίου.*

qua st. *quae* nach Pal. 1, welche Anordnungs 2. nicht angesetzt hat; sie entspricht sich indessen durch den Gedanken.

Cleomenes. Wollte Mer. *dominus.* Ald. deinde, Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Cleomenes darthaben, wird bestätigt durch Arr. 3, 5, 4: *ἄριστος δὲ τῆς πόλεως ἄρχων (ἀρχὴν ὄντων) Κλεομένην τὴν ἐκ Ναυαρχίας καὶ πόλεως παραγγέλλοντα τὸν πρὸς βασιλέα τὸν ἄρχων τῶν πόλεων, καὶ τὸν ἀρχὸν τῶν πόλεων.* Aus Arrist. entlehnt es schon Modius.

Issus. Vergl. zu 3, 31, 17 p. 148. Uad der Sache nach Isid. Valer. 1, 22.

4, 33, 6. **urbis futurae muris palenta** statt *urbis futurae muris palenta* nach Mod. von Modius (s. not. p. 53) u. nach Gronov. Observ. 2, 9, p. 210, 211. Die Vulg. stammt aus Mer. Ald., und var von Modius in seinem Text in *urbis futurae muris palenta* verändert worden. Die Bemerkung von Z.: *cod. in deminutivum verbi, utrumque quantum variari non licet* führt führen. Es steht fest, dass *palenta* in D. Pal. 1. Bong. (sacer R.) ist, wie wohl wahrscheinlich *palenta* Mod. Flor. Leid. Voss. 1. gelesen wird; eben so sicher ist *muris*, wofür nur aus Versehen in B. L. *urbis* steht, was jedoch ebenfalls die Schlussfolge bestatigt. Ersten ist dann Bong. Flor. Ald., *urbis* nur *urbis* ist, angesetzt. Auf *futurae* weist die Leichtigkeit des Sinnes; doch die vergl. *cod.* haben entweder *futurae* oder, wie Bong. Flor. Leid.

¹²Atheniensium deinde, Rhodiorum et Chiorum legatos audit. Athenienses victriam gratulabantur, et, ut captivi Graecorum suis restituerentur, orabant: Rhodiū et Chii de praesidio querebantur. ¹³Omnēs aequa desiderare vii, impetraverant. Mitylenæis quoque, ab egregiam in partes fidem, et pecuniam, quam in bellum impenderant, reddidit, et magnam regionem finibus adiecit.

¹⁴Cypriorum quoque regibus, qui et a Dareo defecerant ad ipsum, et oppugnanti Tyrum miserant classem, pro merito homines habitus est.

¹⁵Amphoterus deinde, classis praefectus, ad liberandam Cretam missus, (namque et Persarum et Spartanorum armis pleraque eius insulae obsidebantur) ante omnia mare a piraticis classibus vindicare iussus: quippe obnoxium erat praedoniis, in bellum utroque regis converso. ¹⁶His compositis, Herculi tyrio

4, 34, 12. **Rhodiorum** statt Rhodiensium nach D. Borg. Flor. Leid. Voss. 1. Wahl mit Recht. S. zu 3, 33, 27 p. 154.

negus ist Cond. von Modius und schon von Freinsheim aufgemerkst; die Codd. haben so quae, was zu reich durchaus nicht passt. Bei Arr. 3, 5, 1 ist der Gedanke anders angewandt: *sic Magois et alios praesidio et malis de re. Diadesis vero sui eos tunc dicitur duxisse ad deo dicitur, dicitur.* Ausserdem vergl. Arr. 3, 2, C. 3, 1, 9.

4, 34, 13. **In partes fidem** statt in partes suas fidem nach Mod. Mer. Borg. Flor. Leid. Voss. 1. Der Satz erhält so einen gesüßeren Numerus. — Dass sich Mitylene gegen Mesaram tapfer gehalten, darauf über dem Pharaobas sich überließen habe, erzählt Arr. 2, 1, 1—3.

reddidit. Vor reddidit steht in der Vulg. Abder, welches W. von Z. nach Mod. Borg. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. angeworfen ist. Die überwiegende Auctorität der Handschriften spricht sehr für diese Aenderung; auch misfällt in diesem Zusammenhang das nackte praesidium. Hatte man einmal die Conjectur verliert, so lag es für den Abschreiber oder Erklärer sehr nahe, obnoxium oder etwas Ähnliches durch Conjectur hinzuzufügen.

habitus statt habitus eorum. Mer., eod. Mod., Pat. 1, D. Borg. Flor. Leid. Voss. 1, 2, Parr. haben nur Assum. Das kann indeed eben so gut aus habitus als aus der Abtheilung von habitus eorum entstanden sein.

3, 34, 14. **Regibus**. S. zu 4, 13, 11.

habitus est. Mod.: habitus. Vergl. zu 3, 4, 9 p. 27.

4, 34, 15. **Spartanorum**. Seit Mod. steht in vielen Ass. praefectus, was Weszel in Diob. 17, 48 p. 196, 43 mit Recht anstößt. S. C. 6, 0, 40. Nur in Voss. 2. steht Praefectum; dagegen in B. 1. Pal. 1. Spartanorum, in D. Flor. Leid. Voss. 1. Parthorum, in D. Parthorum, in Mer. Abd. Parthorum.

ante omnia. Vergl. Band Turzell 1, p. 358: *Ante omnia aliorum et de prima re, ante omnia ostendentes, et de re praecipua etque ob significatione et vim suam praecipua*. Vergl. die Wendungen ad omnia Cur. 4, 39, 4, 8, 49, 23; per omnia Vel. Pat. 2, 40, 2, 2, 9, 1. 2, 139, 9; in omnia in jeder Rücksicht Band Turzell 3, p. 334, 55.

classis. Vergl. zu 3, 4, 9 p. 27.

erat praedoniis statt praedonibus erat ohne bekannte Auctorität, und ohne überlegte innere Gründe, da der Begriff von praedoniis in der Vulg. hinsichtlich hervorgehoben ist.

in bellum. So schon Ald. Mod. aus den Lesarten der Codd. B. hat belio struimus in regem conversi, Mer. Flor. Leid. Voss. 1.: belio struimus in regem conversi, Voss. 2.: belio struimus in regem conversi, und aus B. 1. ist struimus in regem angemerkelt; scheint hervorzuheben, dass in der diesen Codd. nach Grunde liegenden Abschrift belio struimus in regem conversi gestanden habe, was jedoch Niemand mit der Vulg. wirt verstanden wollen.

4, 34, 16. **Ex auro**. S. zu 3, 18, 18. — Auch Arr. 3, 4, 1 gibt hervor, dass Alexander sich nach seiner Rückkehr aus Asien, welche im Frühling Statt fand, längere Zeit in Tyros aufgehalten habe.

ex auro crateram cum triginta pateris dicitur: immiensque Dareo, ad Euphratem iter praesentari iussit.

XXXV. ¹⁸At Dareus, quom Aegypto devertisse in Africam hostem compersisset, dubitaverat, utrumne circa Mesopotamiam subsisteret, an interiora regni sui peteret, haud dubie potentior auctor praesens futurus ultimis gentibus impigre bellum capessendi, quas aegre per praefectos suos molebatur.

²Sed ut idoneis auctoribus fama vulgavit, Alexandrum cum omnibus copiis, quamcumque ipse adisset regionem, petiturum: haud ignarus, quam cum strenuo res esset, omnia longinquarum gentium auxilia Babylonum contrahi iussit. Bactriani Sythaeque et Indii convenerant; nam et ceterarum gentium coepae

ad Euphratem iter statt iter ad Euphratem nach Benz., wahrscheinlich um das Ziel des Marsches schärfer hervorzuhellen. Indessen lässt sich die Vulg. schon durch die Analogie von Cur. 3, 6, 7 verteidigen: *caetero ad Euphratem auctor habet*. Jedenfalls ist zu bemerken, dass aus Flor. Leid. Voss. 1. 2: *praesentari iter in Euphr.* angemerkelt ist. Vergl. 6, 31, 15: *praesentari deinde iter in posteros habet*, 4, 39, 1: *habeo iter sine statuta habet*; in praesentum deinde praesentari iter habet. 7, 11, 1: *his ob conspectis, Alexander — iter praesentari habet in Asiam.*

4, 35, 1. **Aegypto** statt ad Aegyptum nach Mer. Mod. und omnibus alienis Assibus. So trefflich Tac. ann. 2, 69: *Germaniam, Aegyptum remissa*. Vergl. zu C. 4, 12, 7 p. 208. Doch scheint die Präposition zu unserer Stelle um so passender als in Africam hinzugefügt ist.

devertisse statt devertisse nach D. Pal. 1. B. Flor. Leid. mit Auctorität ad Frontin. 1, 8, 3 p. 116. Mit Recht, da Alexander sich von seinem Hauptzug zurückgezogen, so abzweigte, mit der Absicht darauf zur Zeit zurückzukehren. S. zu 3, 34, 9 p. 154, 159.

struimus. Vergl. zu 3, 12, 8 p. 69, 90.

haud dubie. — Die Verstellung ist nur unserm Gefühl nach etwas schwerfällig, allein zu sich sowohl in Hinsicht der Gruppirung der Worte im Allgemeinen, als in Betreff der Herrschbarkeit der einzelnen Hauptbegriffe sehr kunstreich und wirksam.

molebatur. In seltener, aber naturgemässer Uebersetzung. Vergl. zu 4, 29, 7.

4, 35, 2. **Fama vulgavit**, mit fölig. acc. c. inf. wie 6, 42, 30, 8, 39, 2, 10, 3, 12. Jedes Missverständniß über die Construction wird unmöglich durch Cur. 8, 2, 12: *fabulam,*

quae obiectum levi a rege Lyrimachum tenere vulgavit, et ea causa — ortus esse crediderim. Vergl. 7, 20, 13, 10, 3, 31, 6, 0, 17.

quam cum strenuo. Aehnlich 4, 43, 4: *equid mirum est, si tam ad amicos antea pueris petiti?* Wie gross die Freiheit ist, die des Latiners in Bezug auf die anstößliche Stellung der Worte quasi mactati, erbellt z. B. aus Cic. Tusc. 5, 2, 20: *an voluimus Epicurum iustitiam? qui mala proclare esse dicit: quam mita nihil constanter conveniuntque dicit, non laborat*. Sueton. Tib. 63, 1: *quae inter late non modo in causa, sed et in gratia, ad praesentem quaque atque illius, nonnulla ab auctoribus rixant, multa indicia sunt*. Senec. de ira 3, 32: *quosdam, inquit, non sicut iustitiam, quam omnia, per quae laedi videtur, exigua, minus, periculis sint?* De benefici 3, 35: *vidis legem facultate accipit potest, quantum opus sit, quae lassabile, quaeque nunquam a memoria hominum extirpatur, post hoc dicitur: periculum mita parvi*.

Babylonum statt Babylonionum nach Conjectur von Freinsheim. Für die Vulg. sprechen indess Mer. Abd. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Handschriften Freinsheims haben Babylonum zu haben, was Modius gegeben hat. Vergl. zu 4, 25, 2 p. 269.

Sythaeque. Vergl. zu 3, 33, 27 p. 104.

nam. S. zu 3, 4, 9 p. 27. — Burn. ad Vell. Pat. 2, 111 p. 1145 ed. Rahm. nimmt hier *partibus* in der Bedeutung in einzelnen Abtheilungen. So allerdings Vell. Patrec. 2, 58, 1: *ad nationibus, et facilius quae partibus simul universas conspici possunt*. Ib. 2, 58, 4: *inde curae potestate et saepe amicus partibus, universae ducta Augusti facta stipendiorum est*. Vergl. 2.

inmixt, et per dies quinque, sicut ante Euphrates, traiecit exercitum.¹⁹ Inde octingenta fere stadia progressus, ad alterum amnem (Bounelo nomen est) castra posuit. Opportuna explicandis copiis regio erat, equitabilis et vasta pla-

neous bank; the water beautifully transparent and of a sky-blue colour. In spring it often spreads itself over the whole plain. Vergl. auch Künzler Memoir of the persian empire, Lond. 1813. 4. p. 296, 297: die great Zab, between Mossul and Erbil, which only be found in the summer, and when I crossed it, although the water was then reckoned very low, it was so deep and so rapid, that my horse could with difficulty gain the opposite bank. Von Wichtigkeit ist ausserdem, was Rich. der in der Richtung von Arbil nach Mossul erzählt, über das wüsthliche Ufer des Flusses Bagrat. Nat. T. 2, p. 22: the country rose by two steps to its general level from the river. The first rise was from the water to the village on the rocky cliff; then came a level space, and then again a second rise about the height of the cliff; that is, about fifteen feet. Looking on it it had been the bank of the river at some very ancient period.

note. S. 3, 17, 1. Da die Heer jetzt beendend (s. 4, 35, 3) stärker war, als zur Zeit des Euphratüberganges, so liegt in dieser Bemerkung etwas Schiefes.

4, 36, 16. Bounelo statt Bounelo nach D. P. 1. Bong. Letz. v. 1. P. 1. Auch bei Her. Med.: Bounelo, Theor.: Bounelo, Voss. 2.) Bounelo. Die Autorität der Vulgata ist unbestimmt, doch ward früher bei Arr. 3, 5, 7 τοῦ ποταμοῦ Βουνοῦ gelesen; jetzt ist dort nach den Handschriften Βουνοῦ geschrieben und daher stimmt die Lesart der Aldina in diesem Stille. Bounelo. Vergl. auch die Varianten in Arr. 6, 11, 5. Es kann kein anderer Fluss sein, als der, welchen Niebuhr, 2. p. 248 Chasor, Olivier 2. p. 630; Khasor-Sohl, Rich. narret. 2. p. 22; Ghazir So nennt. Ein westlicher Nebenfluss, der des Ghazir nach in den Ghazir einfließt, kommt bei Rich. T. 2, p. 20, erwähnt auf der Karte Gerte. Vergl. auch die andere antike Name fast unverändert in den Gegenden erhalten zu haben scheint, die am westigen den Stürmen der Zeit ausgesetzt waren. Indess heisst jetzt Arm bei Anders Gomat. S. Ritter Erdkunde 3. p. 654. Niebuhr nennt den Chasor ein kleines Nebenfluss, durch den man halb Tag nach Khasor, obwohl er in Folge der letzten Regenwetter etwas abgewässert gewesen sei. In ähnlicher Weise heisst es bei Olivier: der Regen hatte die demanschen ungeschützt, dass die Pferde bis auf ein Drittheil der

Bouelo im Wasser gingen. Im Sommer Ansehen soll er, wie man sagt, fast ganz trocken sein. Viel genauer ist Rich. 2, p. 22: At ten minutes before eight we reached the Bounelos or Ghazir So, which very much resembles the Zab, and, like it, was a high pebbly bank alternately retiring and hurrying on plain between it and the ordinary bed of the river. — [P. 23.] The depth was nearly the same all through, that is, about two and a half or three feet, just up to my stirrups. The breadth was about three hundred feet. It is now (as was Eade before) in the forest and is more rapid than the Zab. In spring it sometimes swells as far to cover the plain up to the banks, and is then unfordable; but it never remains at that extreme height above a couple of days. It is said to rise a short distance from Arbil. The next bank, which we came to after fording, is not so high as the east. Rich. passirt den Fluss zwischen Minkoub und Zara-Khazan, er gebraucht zu dem Wege von Zeh bis hierher 3/4 Stunden. Olivier rechnet nur zwei Stunden. Mit jeder Noth steigt Ritter Erdk. 9. p. 701 den Umstand in Verbindung, dass Darius nach Zurückziehn von Lyxus etwa achtzig Stadien zurücklegte, um zum Bounelos zu gelangen.

castra posuit. Grotter sagt Arr. 3, 5, 7: ἵσταντοσαν δασος ἐν τῷ ποταμοῦ ἄνω τῆς πόλεως ὅπου ἠραυνοῦσε ἐπιβόη. Vergl. so 4, 30, 9, 257. Die Lage von Gungamela hat man vergebens zu bestimmen gesucht; jedoch weichtest in die Annahme von Herod. Hist. 3. p. 153, 154, dass es mit dem heutigen Kermali oder Kermaliis (so bei Rich., Kermali bei Niebuhr) identisch sei. Dieses liegt auf dem Wege von Ghazir nach Mossul, 2/3 Stunde für a caravon von jenem, vier von diesem. S. Rich. T. 2, p. 24, 27. Mit Recht bemerkt derselbe gegen Rich. T. 2, p. 24, 27: Gungamela appears to have been on the Bounelos, which Bounelos is in no respect to be said to be. Indeed it is not possible, among the great number of villages scattered over this plain not all along the Bounelos, to decide which is Gungamela. — There can be no reason for identifying Bounelos with Gungamela, more than any other of the villages, by which it is surrounded. — Dass Arrians Angabe über die Entfernung Gungamela's oder des Schlachtfeldes von Arbelus zu gross sei, ist längst bemerkt. Vergl. auch zu 4, 61, 9.

nitias. Ne stirpes quidem et brevis virgulta operunt solum, liberque prospectus

equitabilis, wie 8, 47, 4: inder eolentibus, quam alius fuit campos lubricos et inquitabilis fecerat. Ammian. Marc. 22, 16, p. 208: Nilus naves ante pervios equitabilis campos extendit. — Entseher sagt Arr. 3, 8, 7: ἐν γόγγυ ἄνωθεν τὰ πρὸς τὸν ποταμὸν ἀνωθεν τὸν ποταμὸν, εὐρεῖται δὲ ἐν πολλῷ τοῦ ἠλαίου ἕλαιον, ὅτι ἐν ἄρασι ἠλαίου ἕλαιον ἐστὶν ἡμετέρας καὶ τῶν ἑταίρων ἰσχυρῶς. Diese Schilderung passt im Allgemeinen auf die Gegenden zwischen Arbil und Mossul. So sagt Künzler Journ. der Asia min. p. 401: with the exception of a few groups of figs and some grape slopes, the ground offers no impediment to the evolutions and movements of the largest armies; and nothing can be more accurate than the description of the country given by Curtius Curtius. In diesem Sinn ist auch das desselben Schreibung im Comment. p. 201 zu verstehen: the country surrounding Erbil and between that place and Mossul is fruitful, but hilly, and very deficient in wood, there being hardly a tree, or ever a shrub to be seen. Grotter sagt Rich. von der Gegend zwischen Zab und Ghazir Narrat. T. 2, p. 22, vergl. p. 348: the country between the two rivers, the Zab and the Bounelos, is of an undulating surface, but not broken nor abrupt. Ferner von der Gegend westlich von Ghazir p. 25: the west bank — is not so high as the east, and the country gradually subsides as it may be observed, the progression — into a lowness plain, level as far as we could see; for the most part under cultivation. Dann beim Ueberblick über die Gegend von einer künstlichen Höhe bei Kermaliis p. 24: villosae res visibiles in versus directione in the plain like the rest of it around us. Endlich über den Marsch von Kermaliis zum Mossul p. 26: we rode over the level plain till eight (sic waren ausgetritten a quarter past eight), when the country became again pebbly and unequal, the level country still continuing at a distance on our level like a half-past eight we came to still higher ground and lost sight of the plain in every direction. Die genauere Bestimmung des Schlachtfeldes hat ihre grossen Schwierigkeiten. Nach der gewöhnlichen Annahme marschirte Darius, nachdem er über die Zohbrücke gezogen, durch das zwischen dem Zab und Ghazir gelegene Land und lagerte beim Ghazir. Nun entsteht die Frage, lagerte er auf dem linken oder auf dem rechten Ufer? Wurde die Schlacht auf dem linken oder rechten Ufer oder auf beiden geliefert? Seltsamer Weise wird bei der Schilderung des

weitem Marsches so wenig, als bei der des Kampfes und der Flucht des Bounelos irgend was gedacht. Olivier vermaht Rossie 2. p. 607, er sei deswegen nicht weiter erwähnt, weil er zu Ende des Sommers und vor dem Eintritt der Heubesteer, welche in diesen Gegenden sehr langsame Kühen (die Schlacht fand nämlich am ersten October Statt), fast gar kein Wasser habe. Allein vorausgesetzt, dass diese Angabe der Wahrheit entspricht — und es ist wohl nicht zu bezweifeln, dass sie zum mindesten nicht für alle Jahre gilt — so müsste doch schon das letzte Ufer des Bounelos oder Perseeress sehr hinderlich gewesen sein. Uamöglich kann man annehmen, dass die Fronte des Darius unmittelbar durch den Fluss gedeckt werden sei; denn in diesem Fall wäre die Anwendung der Sichelwagen, deren Erfolg er sogar durch Förmung des Terrains zu sichern beabsichtigt gewesen war, ganz unmöglich gewesen. Zudem bemerkt Curt. 4, 46, 13 von der Perseer: hoc modo instructi decem stadia procedunt. Also war das Heer der Perseer auf dem rechten Ufer des Bounelos aufgestellt. War aber die Fronte zehn Stadien vor dem Bounelos, so müsste die Entdeckung und Bewegung der Streitmännen wesentlich durch Fluss oder Flussbett gehindert werden; ja es scheint ungleichmäßig, dass die Schriftsteller das Uaunge der Wald nach die nachtheiligen Folgen der Stellung, die sich unmittelbar bei der Flucht herausstellte, nicht im geringsten hätte, zwei Flüsse mit schwierigem Terrain zu überschreiten, während ihn doch ein begünstiger offen stand? Wenn er in südwestlicher Richtung von Arbelus aus marschirte und den Lykus südlich von der Verbindung desselben mit dem Bounelos überschreite, so müsste er erst das rechte Ufer mit geringerer Anstrengung und gewann auch ein freieres Terrain. Die Erählung von Curt., dass Darius nach Ueberbreitung des Lykus bis zum Bounelos marschirt sei, ist das in andern Sinn zu fassen, aber eben so wahr, wiewohl er, wie die weitere Ebene zu gewinnen, musste er nach einiger Zeit mit dem rechten Flügel auf den Bounelos stossen. An seinen Ufern ward das Lager aufzuschlagen; sie deckten späterhin den rechten Flügel der Perseer. — Das Lokal der Schlacht lässt sich vielleicht noch bestimmter festsetzen, mit Hilfe der Noth bei Arrians 3, 9, 2, 3: mit

incendio: quippe Mazaeus, quemcumque edierat, haud secus, quam hostis urebat. ¹⁰Ac primo caligine, quam fumus effuderat, obscurante lucem, insidiarum metu substitit: deinde, ut speculatores praemissi tuta omnia nuntiaverunt, paucos equitum ad tentandum vadum fluminis praemisit: cuius altitudo primo summa equorum pectora, mox, ut in medium alveum ventum est, cervicis quoque aequabat. ¹¹Nec sane alius ad orientis plagam tam violentus invenitur, multorum torrentium non aequum solus, sed etiam saxa secum trahens. Itaque a celeritate, qua defluit, Tigris nomen est inditum, quia persica lingua tigrin sagittam appellant.

XXXVIII. ¹²Igitur pedes, velut divisus in cornua, circumdato equitatu, levatis super capita armis, haud negre ad ipsam alveum penetrat. ¹³Primus inter pedites rex egressus in ripam, vadum militibus mazae, quando vox exaudiri non poterat, ostendit. Sed gradum firmare vix poterant, quam modo

4, 37, 15. **Effuderat.** Mit Ureucht vermaelerten Boergarius u. Homilus *effuderat*, was sogar Ouedard, ad Frontin. 2, 4, 3 p. 239 költige. S. zu 4, 14, 16.

tentandum. Zumpt hat *temptandum* nach Leid., Voss. 1. Da des Weet zunächst mit *tentum* zusammenhängt, so wird die von Z. verworfene Schreibart mit Recht gewöhnlich vorgezogen. S. Grotf. Gr. 2, §. 148. Schaefer der Gr. 1, p. 469. 470.

altitudo. Hier findet wohl eine Uebersetzung Statt, die jedoch nicht nothwendig Curtius selbst zu verantworten hat. Wenigstens berichtet Künzler Journ. p. 517: *As Tigris between Jezrah and Mosul can be forded at during the summer and autumn.* Rich. Naray. 2, p. 43 hat den Fluss bei Mosul am 12. November zur eines Fuas sic! — Im Allgemeinen vergl. Olivier Reise Th. 2, p. 634. Das Anaxochellon (des Tigris) erweist sich zu Ende des Herbstes und besonders im Frühling; — zu Ende des Sommers und zu Anfang des Herbstes ist die Zeit, wo der Tigris am niedrigsten geht.

4, 37, 16. **Ad orientis plagam.** Arabisch IX, 3, 11. *amud ad orientem maximam regione perdidit.* Mit diesem Ausdruck vergleicht Haad Turc. 1, 93 das gewöhnliche: *ad levam, ad dextram.*

violentes invenitur, wie 9, 25, 9: *Armeniae montuositas locum coepit.* Der Saech nach vergl. Strab. 11, 529 (501 C.): *quorum pulchritudo in locum hic tibi offertur, ut ad hoc totum, Mithrae cineris excoluntur et coluntur.* Plin. N. H. 6, 27, 31 p. 312f. *qui tardius fluit, digitibus stans constitit, a ce-*

lestitate Tigris incipit curari. *As appellant Mudi sagittas.* Zur Bestimmung vergl. Haad Erdkunde 9, p. 50. 517.

tigrin. Zumpt Tigris et Tigrin still-schweigend nach Mod. Leid. Voss. 1. S. 8. 14.

4, 38, 17. **Velut divisus in cornua,** gleichsam in rechteckiger Schichtordnung aufgestellt. Vergl. 4, 45, 3.

circumdato equitatu. Die Reitere auf dem linken, stromaufwärts gerichteten Flügel konnte den Anstieg der Fluthen brechen; die auf dem rechten konnte einzelne, die gleichwohl fortgerissen waren, wieder auffangen.

ad ipsam alveum. Es ist das eigentlich tiefe Bett des Stromes gemeint im Gegensatz der seichteren Stellen an beiden Ufern; sogleich ein solcher Gegensatz für jene Jahreszeit nicht heranzuziehen war.

4, 38, 18. **Vadum ostendit.** Der Ausdruck erweist sich aufzufallen, da die Soldaten gleichsam in Schichtordnung, also nicht auf einer Flucht, die doch wohl verhältnismässig nur schmal sein konnte, durch den Fluss ziehen sollten. Allein der Plan zeigte sich unzureichend gleich als unausführbar, und jeder war auf sich selbst angewiesen. Daraus lässt sich der sehr absichtlich eingeworfne, gewiss aber etwas kleinliche Zug allenthalben erklären. S. zu 3, 25, 3 p. 118.

gradum firmare. So Quintil. Inst. 9, 4, 129: *haec sunt, qui manibus locorum appropinquatis gradum firmant, confidens et committitur.* Analoges bildet Amian. Marcell. 14, 2 p. 6: *(nostri pedites) latera ora et in via vadum eius explorare permittit nos*

saxa lubrica vestigium fallerent, modo rapidior unda subduteret. ¹⁹Præcipuus erat labor eorum, qui humeris onera portabant: quippe quam semetipsos regere non possent, in rapidis gurgites incommode osere auferebantur, et dum sua quisque spolia consequi studet, maior inter ipsos, quam cum amne, orta luctatio est, cumalique sarcinarum possim fluitantes plerosque perculerat. ²⁰Rex monere, ut satis haberent arma retinere, cetera se reddiditum. Sed neque consilium, neque imperium accipi poterat: obstrepebat hinc metus, præter hunc invicem nutantium clamor. ²¹Tandem, qua leniore tractu annis aperit vadum, emersere, nec quicquam præter paucas sarcinarias desideratum est. ²²Deleri potuit exercitus, si quis vincere ausus esset, sed perpotum fortuna regis avertit inde hostem. Sic Granicum, tot milibus equitum pedumque in ulteriore stantibus ripa, superavit, sic angustis in Cilicis collibus tantam multitudinem hostium: ²³audacis quoque, qua maxime viguit,

firmare nixu valida graevus. Id, 22, 8 p. 256: *quiquid eundem pontem iussu, Apollinis conditor et provisus, his posturitur gale, ut nec amicum curvus subterfletur credantur nec per insidiam et tolle subum graevus hominis possit vel timentis firmat.* Balfruter stellt sich Vgl. Arn. 3, 659 vergleichen, der vom Polyphemus sagt: *trussa moenium pinnis raris et vestigia firmat.* Lucan. 4, 40 L: *nulli tamen robore cessabit, dum labat et fixo firmat vestigia pila.*

obstreperet. Diod. 17, 55: *ἡ πῶς ἐπιπέσει ἑὸν ἄλλοις: οὐδὲν ἄλλοις ἐπιπέσει οὐδὲν ἄλλοις ἐπιπέσει οὐδὲν ἄλλοις ἐπιπέσει.* Vergl. Plaut. Menachem. Prolog. 64, 65: *ingressus fluvium rapidum ad velle haud longum, rapidus raptus parvi rubicundis pedes, obstreperet hominem in suorum malum erum.*

4, 38, 19. **Amne.** Auffallend ist es, dass Z. nicht aus Boeg. Flor. Leid. Voss. 1. amni angenommen hat. S. zu 4, 34, 7.

4, 38, 20. **Obstrepebat.** Vergl. 6, 33, 6: *fruentis undique indignissimum quarentiumque abis conlose obstrepebat.* 8, 5, 40: *cinis erant aures, obstrepente ira.* 6, 38, 18: *obstreperet consensibus obstruere quum darum non possent.* Sont vergl. Liv. 22, 3, 31: *obstreperet pro strepitus ac tumultu nec consilium nec imperium accipi poterat.*

nutantium. was seit Saak, und Hensing. Ent. 2, 6 p. 218 allgemein gebildet worden, ist statt *nutantium* aus Boeg. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Paar. aufgenommen. Der Ausdruck ist bezeichnet für die unsicher schrei-

enden, theils vom liber, theils schwerts stützenden und schwankenden Soldaten. Vergl. Haad Turc. 3, p. 453.

4, 38, 21. **Aperit vadum,** wie 8, 45, 8: *profundo alveo et usquequum vadu aperiente.*

4, 38, 22. **Vincere ausus esset** statt *ausus esset vincere* nach Mod. Boeg. Leid. wählend in Pal. 1. Voss. 2. *vincere* ganz fehlt. Wackenschmidt wolle Z. *ausus* ähnlichen nachdenklichen Schluss hervorbringen, als er 6, 2, 34 sich findet: *alio cecus horum, et quo taentis spolia demere auderet.* Indessen scheint es in der Absicht des C. gelegen zu haben, das Begriff des Wagens stützenden hervorzuheben. Euseb. 4, 35, 13: *ausus modo vincere, fuscumque — confusit.* 6, 45, 28: *suo ausus ducet esse —* 4, 37, 12: *Mozas — non auso periculum sui facere.* 10, 11, 30: *ausus manu corporis nec ausus respicere — ausurumque tradidit.* Vergl. zu 3, 1, 8 p. 11, 12.

superavit in doppelter und sehr ungelicher Beziehung construiert: vergl. zu 4, 16, 26 p. 220. Arabisch Liv. 21, 32, 2: *ubi desertis manserunt sine fatis in fastidus progressus ausurumque tradidit.*

collibus st. collibus auch Mer. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2. *Angusti collis* sind Hügel, die sich an einander heranziehen und nur einen geringen (*angustus*) Raum zwischen sich lassen, wie 9, 8, 17 *angustiora sunt hinc angustiora vena, oder bei Caes. bell. gall. 1, 2 fin. angustiora se finis habere, oder bei Liv. 7, 39, 7: angusta abis*

ratio minui potest, quia nunquam in discrimen venit, an temere fecisset. **Ma-**
zatus, qui, si transcutibus flumen supervenisset, haud dubie oppressurus fuit
incompositos, in ripa demum et iam perarmatos adequitare coepit. ²⁰ Milie
admodum equites praemisera. Quorum paucitate Alexander explorata, deinde
contempta, praefectum Paconum equitum Aristona laxatis habenis inveniit iussit.
²¹ Insignis eo die pugna equitum et praecipue Aristonis fuit: praefectum
equitatus Persarum Satropaten directa in gutture hasta transfrixit, fugientemque

aus dem Harn nach unten.

ander mare et montes. Daher kann der Aus-
druck hier nicht angewendet sein, wo von dem
Engpasse die Rede ist, der durch das Heran-
treten der Berge an das Meer hervorgerichtet
warden. Eher Wuppelniss kann von dieser
Lokalität wohl gebraucht werden, was aus
Berg, angemerkelt ist und als Ald. Mod. ha-
ben, in so fern der Begriff: Was zwischen
Bergern nicht überall festgehalten, sondern
in der allgemeinen: enger, schwieriger
Weg übergegangen ist. S. zu 4, 47, 6.

4, 38, 23. **Ratio**. Bei dem grossen Glück
des Königs konnten selbst solche Thesen, die
bei jedem andern für verwerfen und unbeson-
nen gegolten hätten, ihm nicht als solche an-
gerechnet werden: denn der glückliche Aus-
gang fliesst nie stets als Resultat einer über-
legenen Geisteskraft erscheinen.

adequatus. Gewöhnlich mit dem Du-
bu, z. B. Lir. 1, 14, 7: *invenitque admodum
genero pugnae, adequatus ipse prope
portis, kouten coeuit*; woselbst Brak, an-
dere Beispiele anführt. Dagez Flor. 4, 10, 4:
Fest. 1, 3, 10, p. 55, 2, 5, 21, p. 212. Mit
dem Acc. wie hier, z. B. Lir. 33, 31, 10; ut
praetores inter tumultus patendi *adequatus
torerit* Syracusanis et in aetnae Codd. bei
Lir. 10, 34, 8: *adequatus portis*.
Nattlich wird es auch mit ad (z. B. Cae. fell.
sill. 1, 46, Lir. 55, 35, 14), mit in (z. B. Curt. 7,
19, 33), oder selbst getraut (z. B. Liv. 35,
11, 10). Meistentheils liegt in der Situation,
dass das Herantreten eben so flüchtig als
bedeutungslos sei.

4, 38, 24. **Mille**. Vergl. 4, 36, 7.

admodum bei Zahlbegriffen bezieht sich
zwar auf keine bestimmte Zahl, begrenzt die-
selbe jedoch keineswegs vollkommen; es dient
immer zum Ausdruck subjectiver Abschät-
zung, in so fern nicht angedeutet wird, dass
jene Zahl hiataliglich erreicht sei. Wir ge-
brauchen in demselben Sinn zweilen get,
z. B. Curt. 4, 48, 6, *intra 24, 1*. Hands Ansicht
Tues. 1, p. 126: *addito numero admodum
expressius Latine numerum complerent ac
certum, quomodo totis modis totus* —

and abstrakt hoc verbo non tam ad nu-
merum accurate definiendum, quam
ut magnum cum exae indicaret, *Zer-
tillt vera dicunt ratio, sine numerum
ad numerum referimus, sine cum numero
comparamus, quo significatio non adeo
exae numerum (cum abstrakt, zum Ver-
gleich), sondern unklarlich zu sein.*

Paeconum. So schon Ald. Mod. nach
Curt., welche durch Arr. 2, 9, 2 gezeichnet ist.
S. zu 6, 8, 24, 5. Die Codd. haben *Paeconum*
oder *Paeconum*.

laxatis habenis, wie 4, 50, 3: *invenit
laxatis habenis arripens*. Vergl. Virg.
Aen. 1, 63: *at praeterea et laxas ventis dante-
re iugas habenas*. Georg. 2, 364: *laxas
per pupam imbutas habenas*. Nach Götter-
ker ist *offensis habenis*, z. B. Curt. 7, 32,
31, 7, 37, 13, 8, 47, 6. Frontin. 2, 5, 31, p.
268: *sonus bei Liv. 32, 20, 10: quam possent
offensis habenis*. Varr. Virg. Aen.
5, 518: *spumantique addit Fronte sua
subiacque omnes offensus habenas*. Val.
Flacc. 6, 331: *apperta lupulor atque omnia
fluvium si fundat habenas*. 3, 498: *atque
quoque ceteris Gradibus habenis fundit
equos*. Anonimus vergl. *elatis equis* C. 5,
34, 15, woselbst benodetes Brak, ad Liv. 7,
41, 3: *equo calcantibus concitis* C. 7, 19,
36. Lir. 8, 30, 6: *calcantibus subditis* C.
4, 58, 21, 4, 66, 6, 5, 30, 12, 7, 32, 37, 7, 6,
6, 3, 34, 8.

4, 38, 25. **Satropaten** statt Satropaten
nach Boeg. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu
4, 36, 7, p. 286.

in gutture. Vergl. 7, 19, 37: *Asaram
rurus in se dirigit*, 3, 26, 5: *acuta
coluberant*, ut — *mucrones in ora di-
rigent*, Vergl. zu 9, 11, 1. Hier bei dem
Ausdruck der Vollständigkeit Handlung
greift sich der Schriftsteller dieicheln vor;
es verschwindet die Idee der Richtung, und
die der entgegenen Stelle herrscht vor. Ähn-
lich, obwohl weniger frei C. 7, 10, 36:
*sarissam, equo calcantibus concitis, in medio
brachii gutture ita fixit, ut per arce-
murae*. 7, 35, 3: *suppita, quae*

per medios hostes consequatur, ex equo praecipitavit, et oblatum ante gladio
desumpit, quod relatum magna cum laude ante regis pedes posuit.

XXXIX. ^{8.} ¹ Biduo ibi rex stativa habuit: in proximum deinde praenuntiari
iter iussit. ² Sed prima fore vigilia luna deficiens, primum autem sideris sui
condidit, deinde sanguinis colore suffuso lumen omne foedavit, sollicitisque sub
ipsum tanti discriminis casum ingens religio, et ex ea formido quodam in-
cussa est. ³ Diis invitis in ultimas terras trahi se querebantur: iam nec flumina
posse adiri, nec sidera pristinum servare fulgorem, vastas terras, deserta omnia
occidere: in unius hominis iactationem toto milium sanguinem impendi: fasti-
dio esse patriam, abdicari Philippum patrem, coelum vniis cogitationibus pe-

in medio orare fixa respicere epistulam.
2, 33, 9: *admittit in tabernaculum iussique
considerare in cultu regis deflexerat
oculos*. 9, 6, 35: *in castra fore ad-
mittit marchabos quoque insistentem*.
ante regis pedes. Plat. Alex. 39: *de-
positus in ea illius epistulam* diciturque
caldas *epistolae* und *epistolae* *insistentem*
dicit, *videt*, *emittit*, *epistolae*, *videt* *epistolae*
epistolae *quibus* *quibus* *quibus*. 9, 9: *Ad-
mittit* *epistolae*, *epistolae* *epistolae*, *epistolae*
diciturque *epistolae*.

4, 38, 1. **Prænuntiari** hier statt *iter
praenuntiari* ohne Autorität; in Flor. Voss.
1. 2. Mod. fehlt iter ganz, in Pal. 1. Leid. steht
p. *missi* iter. S. zu 4, 34, 16.

4, 39, 2. **Luna deficiens**. Das Eri-
gniss wird auch von Arr. 5, 6. Plat. 31,
Cic. de div. 1, 51, 121 und Andren erzählt.
In der That fällt eine bedeutende Mondfin-
sternis auf die Nacht vom 23. zum 21. Sept.
331 v. Chr. (O. 112, 2). S. Jos. Scaliger de
emendat. temp. p. 209 ff. Ptole. Kasion,
temp. 2, 3, 12 p. 857, Ideker Handb. der Chrono-
log. 1, p. 347. Die Schlichte aber fand am
11. Lager nach der Finsternis Statt, nämlich
am 1. October. S. Plat. Alex. c. 31.

sanguinis colore suffuso ist an sich
eher so richtig als a. c. *effusus*, was Frisick
und Heinsius vorschlagen. Für jenes vergl.
d. A. zu 3, 12, 5 und Plin. N. H. 20, 13,
51 p. 200, 13: *sanguinem oculis suffusa-
tum*. Für dieses Plin. N. H. 24, 4, p. 327,
12: *oculis suffusis sanguinis*. Virg. Aen.
5, 528: *lupinus oculis suffusus nitentes*.
Überhaupt ist diese Construction bei Dicu-
tor sehr häufig; s. Brak ad Sil. Ital. 11, 215.
Hier scheint indessen die andere dem Zu-
sammenhange angemessener zu sein.

leucosa. S. 2, 31, 21: *acutiora
supervulsum*, 8, 22, 25 *metum*, 8, 24, 5: *terrores*,
6, 43, 27 *adulterationis*, 3, 13, 14 *coram*.

4, 38, 3. **In ultimis terris**. Vergl. 5,
21, 13, 9, 16, 18.

iam nec — **nee** ist als wiederholtes *iam*
non zu betrachten, wie 8, 14, 5: *et primum
quidem eravis ante facti creperunt, et iam
nec reliqua arma* — *poterant, nec ipsi
desistere, in quibus regionibus obtulerant
corpora*. Das *etiam* *non* *non* *non* *non* *non*
C. dicit, meistens in reiner Beziehung auf die
Zeit: nicht mehr. Vergl. 4, 42, 32: *iam
non erat, sed suspensa*. 1, 53, 3, 5, 10,
6, 34, 20, 6, 42, 10, 8, 5, 31, 9, 21, 15, 10,
5. ¹ ² ³ ⁴ ⁵ ⁶ ⁷ ⁸ ⁹ ¹⁰ ¹¹ ¹² ¹³ ¹⁴ ¹⁵ ¹⁶ ¹⁷ ¹⁸ ¹⁹ ²⁰ ²¹ ²² ²³ ²⁴ ²⁵ ²⁶ ²⁷ ²⁸ ²⁹ ³⁰ ³¹ ³² ³³ ³⁴ ³⁵ ³⁶ ³⁷ ³⁸ ³⁹ ⁴⁰ ⁴¹ ⁴² ⁴³ ⁴⁴ ⁴⁵ ⁴⁶ ⁴⁷ ⁴⁸ ⁴⁹ ⁵⁰ ⁵¹ ⁵² ⁵³ ⁵⁴ ⁵⁵ ⁵⁶ ⁵⁷ ⁵⁸ ⁵⁹ ⁶⁰ ⁶¹ ⁶² ⁶³ ⁶⁴ ⁶⁵ ⁶⁶ ⁶⁷ ⁶⁸ ⁶⁹ ⁷⁰ ⁷¹ ⁷² ⁷³ ⁷⁴ ⁷⁵ ⁷⁶ ⁷⁷ ⁷⁸ ⁷⁹ ⁸⁰ ⁸¹ ⁸² ⁸³ ⁸⁴ ⁸⁵ ⁸⁶ ⁸⁷ ⁸⁸ ⁸⁹ ⁹⁰ ⁹¹ ⁹² ⁹³ ⁹⁴ ⁹⁵ ⁹⁶ ⁹⁷ ⁹⁸ ⁹⁹ ¹⁰⁰

31, 8. Der Unterschied, den Hand Tursell, 3,
p. 130 ff. zwischen *non iam* und *nun* an
nicht und *iam* *nec* nicht mehr machen
will, scheint geacht zu lassen er sich
durch keine einzige Stelle vollkommen klar
machen.

adiri. So schon Mer. Ald. Mod., während
am Boeg. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. *adire*
angegeben ist. Zumpt bezieht *adire* sogar
als *Leant* alle Handschriften, *adire* als
Colectiv. Mit Unrecht hat man den Aus-
druck verdächtigen wollen, weil man hier
adire oder *adire* *adire* *adire* *adire* *adire*
bezeichnet im Grunde nichts Anders, nur
ist es anders geacht.

servare statt *praeterea* nach Mod. Boeg.
Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theor., das leichtere
Wort statt des schwerern.

in unius hominis iactationem. Mer.
und Mod. nach Codd.: *unius hominis iacta-
tionem*. Indes hat die Vulgata eine sehr be-
deutende Aenderung; s. Hand Tursell, 3, p. 316
his 319.

abdicari patrem. Mit Beziehung auf
den gerichtlichen Gebrauch des Worts, wo-
nach es *ad abdicandi filium* angewendet
wird. S. Dirksen Manuale p. 2, 4.

petere statt *peti* nach Mer. Ald. Flor.
Leid. Voss. 1. 2. mit sehr freier Ergänzung
des Subiects. S. zu 3, 1, 7.

¹⁶Interceptae deinde Darei litterae sunt, quibus graeci milites sollicitabantur, ut regem interficerent, aut proderent: dubitativae, an eas pro concione recitaret, satis confusus Graecorum quoque erga se benivolentiae ac fidei. ¹⁷Sed Parmenio deterruit, non esse talibus promissis imbuendas aures militum affirmans: potere vel unius insidias regem: nihil nefas esse avaritiae. Sequuntur consilii auctorem, castra movit.

XII. ¹⁸Iter facienti spado e captivis, qui Darei uxorem comitabantur, deficere eam nuntiavit, et vix spiritum ducere. ¹⁹Itineris continui labore animique

πίστεως: καὶ οὕτως ἐπὶ τῷ ἔργῳ ὁμοῦ
δυνάμει, καὶ τὴν ἀπορροήν τῆς καὶ ἰσχυρῆς
ἀντιπύσης.

4, 40, 16. **Interficerent.** Vix interficerent steht in Boag. Flor. Leid. Voss. 1. 2. fälschlich auch aus.

pro concione. v. 9, 1. 1. 10, 15, 19. S. auch Liv. 7, 18, 14. Salust. Jug. 8, 2. Tacit. hist. 3, 9. Frontin. 1, 11, 3. 4, 5, 11. Meib. Unrecht wird diese Redemart des dionischen pro *rostris*, pro *tribunali*, pro *augustinis* gleichgestellt, z. B. von Gronov. obserr. 4, 1 p. 526 und neuerdings von Kritz ad Sall. Jug. 29, 9 p. 108. Pro *rostris* sagt man bekanntlich vom Redner, weil er die *rostra* hinter sich hat, weil er von der Vorderseite der *rostra* aus spricht; pro *tribunali* vom Feldherrn, weil er auf der Vorderseite des Tribunals sich befindet und die grössere Hälfte desselben hinter sich hat. Die concio aber hat der Redner nicht hinter sich, sondern ihrem grössten Theil nach vor sich, und daher ist ihr das Gesicht zu. Der ursprüngliche und streng grammatische allein richtige Gebrauch des Ausdrucks pro concione findet sich z. B. Sall. Jug. 8, 2: Scipio — donatum atque insulam magnos pro concione legationibus in praetorium abdidit, wo Ins. gleichsam vor der Fronte des Heeres stehend gedacht ist. Oder Liv. 7, 1, 3: et pro concione dicitur laudibus laetis verbisque, scilicet amicus, simul ceteros ad amulandam virtutem secuti, wo das ganze Heer gleichsam als Hintergrund erscheint, aus welchem die zu lobenden Soldaten hervorzutreten werden. Oder Sueton. Vespas. 7 An. p. 103: pro concione utrumque testavit, wo die beiden Kranken, die Vesp. zu heilen im Begriff steht, die concio im Rücken haben. Dass die Redemart darauf eine allegorische Bezeichnung erhielt, oder vielmehr, dass sie ursprünglich braucht wurde, kann nicht auffallend sein, da sich so viel ähnliche Ungenauigkeiten in die Sprache des alltäglichen Lebens einge-

schlichen haben. — Auch die Erklärung von *in rostris* und *in concione*, die Kritz L. c. anführt: qui in *rostris* verba facit, in *anteprieae* parte stat, *rostra* maximam partem posse habere: item qui in *concione* loquitur, non in *postrema* parte veritatur, sed proposit, ut omnes quos loquatur et audire possunt, schelut genacht. *Rostra* hat hier nur den Begriff Rednerbühne, wie man sagt in *rostris*, de *rostris*; und in *rostris* heisst ganz einfach auf der Rednerbühne und zwar auf dem Theile, welcher ohne dem Redner bestimmt war. In den Worten in *concione* kann eben so auch nur eine ganz allgemeine Bezeichnung liegen: in der Versammlung sprechen, und zwar an einem Orte, von dem die Versammlung als solche, als ein Ganzes, angesprochen werden kann. Eben daher ist mit dieser Ausdruck viel gewöhnlicher als pro concione.

4, 40, 17. **Affirmans** ist nach Meib. Adf. Flor. Leid. Voss. 1. 2. B. Pal. i. eingeschoben; doch fehlt es vor aus in Meib. Adf. Flor. Leid. Voss. 1. 2. B. Daher gab Meibius; sed Parmenio testavit, non esse — solvitur, patere u. s. w. Der rhetorische Numerus hat durch jene Aenderung keineswegs gewonnen.

imbuendas aures. So sagt Tacit. hist. 4, 7: hanc ut armibus aures imperatoris imbuant. Da die Redner einen so bedeutenden Einfluss auf die Ausbildung der Sprache gehabt haben, so sind ähnliche freie Anwendungen von *auris* nicht selten. Vergl. Bötticher Lex. Tac. p. 15, 76.

4, 41, 15. **Spado** statt *spado* nach Boag. Med. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. Vergl. zu 3, 30, 7 und 3, 30, 5.

e captivis statt *ex captivis* nach Boag. S. zu 3, 30, 5.

deficere. S. zu 4, 1, 2.

spiritum ducere, ein feststehender Ausdruck, z. B. ad Herenn. 4, 33, 45: *ostensio eam in via pulsantem prope castra spiritum ducere.* C. pro Arch. 12, 30: *spiritum ducere ad extremum spiritum aulicum tranquillum*

agritudine fatigata, inter socrus et virginum filiarum manus collapsas erat, deinde et extincta. Id ipsum nuntians alius supervenit. ²⁰Et rex hunc secus, quam si parentis mors nuntiata esset, crebros edidit gemitus, lacrimisque obortis, quales Darcus profudisset, in tabernaculum, in quo mater erat Darei, defuncto assidens corpori, venit. ²¹Hic vero renovatus est maeror, ut prostratum humi vidit. Recentis malo priorum quoque admonita, receperat in gremium adultas virgines, magna quidem mutui doloris solatio, sed quibus ipsa deberet esse solatio. ²²In conspectu erat nepos parvulus, ob id ipsum misera-

iam atque otiosum spiritum ducere. Vergl. zu 3, 15, 10.

4, 41, 19. **Agritudine fatigata.** Vix 9, 33, 25 (rex) et proelio et sollicitudine fatigatus. Vergl. Döderl. Syn. 1, 102.

inter manus, v. 8, 10, 3: *manibus vix acceptas erit, inter quas collapsas recipere.* Vergl. Hand Tursell. 3, p. 358, 1.

virginum filiarum zum nach dem Griechischen Suprajectiv empfunden. Vergl. zu 3, 29, 25 p. 137.

4, 41, 20. **Parentis** statt *parentis* nach Boag. Flor. Leid. Voss. 1. 2. An sich war die Aenderung nicht nothwendig; wenigstens lässt sich die Hinneigung des pronomen possessivum sowohl aus dem nachdrücklicheren Ausdruck der andern Sprache als aus der breiteren Gewöhnheit des Familienheims verteidigen. Vergl. die Stellen bei Charis. Instit. p. 29, 29 E.

defuncto — corpori, eine seltene Verbindung, da defuncti in der spätern epichnistischen Bedeutung sterbens sich mehr auf das psychische Lebensprincip bezieht. Doch sagt auch Virgil. Georg. 4, 415, 6: *defunctaque corpora vita magnanimos heroum,* in sehr bedeutungsvoller Ausdrucksweise. Und weniger geschmackvoll Lucan. 3, 119, 8: *segetes molis unum hoc habet e magna defunctarum parte cadaver: vitales feruntur laesae.*

4, 41, 21. **Mutui doloris.** Gewöhnlich wird *mutuus* mit Substantiv verbunden, welche ein Gefühl, das gegen ein Individuum gerichtet ist, oder irgend einen Zustand des Gemüthes, der sich gegen Jemanden zeigt und bewährt, oder irgend eine Handlung, die ein anderes Subiect zum Gegenstand hat, oder einen ähnlichen Begriff bezeichnen, und zwei sind Personen oder zwei Gattungen von Personen gedacht, denen jenes Gefühl, jener Zustand, jene Handlungsweise in der Art bezeugt wird, dass sie beiderseits in ihrem Verhalten gegen einander jene Eigenschaften

wechselseitig theilen. Daher findet man das Wort sehr oft als Prädicat von *amicitiam*, *caritas*, *amor*, *fides*, *gratitudo*, *adfectio*, *amicitia*, *officium*, *amulatio*. Allein *mutuus* findet sich auch bei Substantivis, deren Begriff keinen Zustand oder keine Eigenschaft bezeichnen, die sich in der Richtung auf ein anderes Individuum offenbar beziehen ist; nur gedacht, dass jene sich bei zwei Individuen vorfinden: aber indem diese in Hinsicht des vorliegenden Begriffs zu einander in eine gewisse Beziehung gebracht sind, hat es den Anschein, als wenn sie doch in Ansehung desselben in dem Verhältniss der Wechselseitigkeit ständen. Vergl. C. 5, 33, 8: *perforatus mutuis lacrimis*, 6, 4: *liberis inter mutuos quereis dolere*, 4, 61, 12: *qui aqua non potant, inter mutuos gemitus decerebantur*. Justin. 34, 1, 2: *Absteri fore per civitatem etiam pro membris dicitur, unum fessum corpus et unum imperium habere*; *zincularumque mutuis periodicis mutuis viribus prestantur*. Flor. 4, 2, 12: *quos mutuis veribus in sua quoque decore nitentur*, *Gallianus Caesar terribili*, *Craesus Antiochus, Pappus Hypocritus*. In 4, 10, 1: *exerptis interem Partibus atque Romanis quos Craesus alique Pappus Antiochus et Pappus mutuum ducuntur fecerunt*. Eben in diesem Sinne ist auch hier *dolor mutuos* zu nehmen; ihr Schmerz war auf einen Gegenstand gerichtet; Sisygamus beweinete die Schwelgerechtigkeit, jene die Mutter. Sie trauerten also gemeinschaftlich, und der Schmerz der einen schied gleichzeitig dem Schmerze der andern zu antworten. — Weniger lässt sich die Anwendung des Ausdrucks in dieser Verbindung rechtfertigen. Biese es nur *virginum*, *mutuos quidem doloris solatio*, so würde man nicht anstehen: denn es begrifflich, wie Sisygamus von der Nähe der kühnsten Trost für ihren Schmerz schöpfte. Indess es liegt ein sehr wahrer Gedanke zum Grunde, der nur nicht gehörig entwickelt scheint. Curtius wollte sagen: jene Nahe war für Sisygamus ein Trost, weil sie das Gefühl gemeinsamen Schmerzes erzeugte.



bilis, quod nondum sentiebatur calamitatem, ex maxima parte et ipsam reluctantem. ²¹Crederes, Alexandrum inter suas necessitudines flere, et solatia

4, 41, 22. **Nondum.** Die treffliche, der Situation und dem dadurch hervorgerufenen Gefühl ganz entsprechende Beschreibung, wodurch alle das Gemüth tief berührende Vorstellungen hervorgehoben werden, ist sehr zu bezeichnen.

ex maxima parte stilli maximae ex parte, gegen die Autorität der bekannsten Vergleichungen, denn während weitestens Mor. Ald. 23, 24 die Valerius, haben die B. H. 1, 2; ex parte maxima. Diese Stellung aber würde durch das Ungewöhnliche des Nachdrucks sich wohl zu dem Charakter der ganzen Stelle schicken. So Cic. ad Att. 7, 3, 3: *habet res deliberationes; est ex parte magna tibi amator*. Sueton. Claud. 23, ad et bene et ceteris locutione *ostis ex parte magna principatum non tam suorum utrumque libertatem arbitrio adiudicatio*. An sich indess lässt 2's Locutio sich wohl vertheidigen. So Cic. ad Famil. 10, 5, 3: *adhuc fortuna infragabile videtur res maximas committunt; quod quomodo sine veritate non potestis, item ex maxima parte est, quae ex natura, fortissime temporibusque tribuatur*. Suet. Octav. 78: (in lectula incubatoris) *dixit resibus diuini actus est cunctis aut ex maxima parte confusus, ad multas noctes permanebat*. Curt. 3, 12, 7: *septemdecim annos ex magna parte sponte*. Liv. 37, 24, 11: *in senectute illius ex magna parte argus et ad ceteros fasces respicitur, potestatem*. Liv. 21, 13, 6: *ex magna iam parte*. Sueton. Octav. 80: *quae colonia quam iam senior ex magna parte ingessit*. Man sieht, dass, wie man ursprünglich magno, maximo darum vor die Präposition stellt, nur den Begriff des Adiectivum durch die Isolirung so schön, späterhin der häufige Gebrauch gegen Stellung die Wirkung derselben allemallich in dem Grade abgeschwächt hat, dass man durch die Rückkehr zu der natürlichen Stellung eines Nachdruck erzielen konnte, welcher jene sogar noch übertrifft.

4, 41, 23. **Crederes.** Eine dem Schriftsteller sehr gewöhnliche Redensart, nur der lebendigen subjectiven Auffassung des Lesers einen Impuls zu geben: wärest du damals zugegen gewesen, so wärest du gewißlich haben; oder mit Vergewärtigung des Moments: wenn du es zu fassen kähest, so wärest du glauben. So Cic. ad Famil. 6, 16: *signum datus crederes, ut tunc colligeres*. Vergl. 7, 19, 35, 8, 15, 12, 9, 15, 14, 9, 35, 16, 10, 9, 18, 10, 17, 21. Aetheliche Auffassung und somit entsprechender Nennsch des Tempus v. Modus findet sich besonders bei Historikern sehr häufig; z. B.

Liv. 2, 43, 9: *indigna signa referant, moxque (crederes victis) — relatus in castra*. Ib. 3, 53, 3: *secceris, utrum dicit detestari, an idcirco condidatis meosque* (Ap. Claudium). Plin. ep. 6, 20, 14: *auditis adalibus feminarum, infantium gutturalis, clonores cirorum*. Tac. anal. 2, 52: *proconal legionem et quod sub signis acies, in usum conditas, ad hostem ducit: modicum solum, et multitudinem Minidivorum atque Maurorum ostendit*. Ib. 3, 1, 3: *idcirco omnium genibus, saepe discerneret praeterea, atque, utrumque feminarum solum dicitur*. Ib. 6, 7: *quod discerneret pilorum a compositis, amicos ab ipsorum*. Ib. 3: *condidit responsum dionysio, praeceptoris amicum, quam ut monuisset imperantissimum crederet*. Justin. 2, 12, 24: *ut in eorum malis non timens, ita in meliore sortis auctorem ererneret*. Ib. 11, 6, 5: *pluresque exortio mōditae eligit, ad sua sua milites, quam imperatoris iudicio electos putaret*. Vellei. Patere. 2, 49: *et mirantibus et gratia Praesepi pariter laudare et cogit, prodens se quaeretur Censoris, et ad obsequium, hinc tribuliora ducunt*. Ib. 2, 72, 2: *Erubet amicum labore molles, induram magis timere Gratiam*. Vergl. 2, 80, 4. Annian. Marc. 17, 4, 102. Und s. zu Curt. 3, 8, 22.

necessitudines. Vergl. Plin. ep. 10, 19, 3: *quibus ex causis necessitudines eius sunt, quae numero et filium imperatoris*. Tac. hist. 1, 6: *Videtur quibus suarum necessitudines, nihil se Desiderium atque parabat*. Sueton. Tib. 50: *odium adeorum necessitudines in Druso priusquam fratrem detexit*. Octavian. 17: *remitti hosti indicit necessitudines amicorum suorum*. Annian. Marc. 15, 5, 4: *perhibet, ut ipse videtur obsequium, ad fratrum suorum, Malloclade — sponte quod remittit, volens subterire tre dactores Silvanum*. 17, 1, 102: (German) *frans Motium nomine flavium ad optulatum suis necessitudinibus aderant*. 23, 5, 3: 23, 5, 3: *quod suffragi potuit in mox necessitudines eius, quae cum defensione electorum reboluit*. Vergl. Sueton. Tiber. 11. Callig. 4. Claud. 6. Iustin. 12, 13, 9. Man sieht, wie das Wort, welches zunächst jensei demisch von Abstractum und Collectivum darstellt, wie es sich z. B. in unendlichen Worten französisch, Veranschaulicht wiederholend, auch und nach sich mehr zur Bezeichnung der Einzelnen individualisirt. Aethelich ist es mit *familiaritates*: Vergl. Tacit. ann. 13, 50: *Amico, et principis familiaritate Nerani, quos amicos amicum etiam suo relinquit*. Und s. zu Sueton.

non adhibere, sed quaerere. Cibo certe abstiniit, omnemque honorem funeris, ploratio Persarum more, servavit, dignus hercule, qui non quoque tantum et mansuetudinis et continentiae ferat fructum. ²²Semel omnino eam viderat, quo die capta est, nec ut ipsam, sed ut Darii matrem videret, eximiamque pulchritudinem formae eius non libidinibus habuereit invitamentum, sed gloria.

XLII. ²³E spadolibus, qui circa regiam erant, Tyriotes, inter trepidationem ingentium elapsus per eam portam, quae, quia ab hoste aversa erat, levius

lor. Tiber. 51: *testamentum (matris) pro irrito habuit, omnemque amicitias et familiaritates, etiam pulchritudinem suam ut coram mortuis desessaret, infra brevis officio*. Auch ist interessant Cic. de offici. 1, 17, 52: *cui non parentes, curi liberi, propinqui, familiariter sed omnes omnium caritates patria una complexus est*. Vergl. im Allgemeinen über ähnliche Fälle Bensch. Gr. 2, 4, 203, 2, p. 105 f. Brakenh. ad Liv. 3, 15, 3. Lohck. ad Phryg. p. 403. Bernhardi Syntax p. 47.

per artem Persarum more. Vergl. 2, 31, 13. *tantum et t. tantum nach Vass. 1, 2, und vielleicht nach einigen Cod. Premsl.* Et hat auch Modus. Es entspricht sich wegen der dadurch bewirkten schärferen Markirung der lebendigen Begriffe. *Tantum* selbst kann nur durch die Beziehung auf die abstracte Sätze des Allertiums und namentlich der Zeitgrößen des C. erklärt werden; allerdings die starke Prägnanz, allein doch jedesfalls leidlicher als die sicite Coni. von Modus und Bonars: *frons, die Präns, geföhle und Letztere selber in den Text aufgenommen hat*.

4, 41, 24. **Semel.** S. 3, 31, 72.

Invitamentum. Eine still incantationem nach Meib. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Dass Invitamentum sich vorzüglich zu libidine schicke, ist von Mod. ad h. u. und von Barr. ad Vell. Pat. 2, 67 p. 303 behauptet. Es wird allerdings vermuthlich von jedem sahr wirkenden Anreize gebraucht, von jeder Lockung, die die Libid. umschließt und welche in demselben Invitamentum überall da, wo von heftigen, leidenschaftlicher, deren Anreizen, von dem, was zu einer Handlung disponirt, die Rede ist. Man Vergl. Cic. bei Non. Marc. 4, 232 p. 605, 41: *voluptates — non ad res necessarias invitamenta offerunt semel*. Cic. ad Fam. 10, 20, 11. *quod apparet potest bene, non invitamentum ad tempus, sed per se ipse vult ad promissionem*. Liv. 2, 42, 6: *tribuni plebis popularum potestatem lege populari celebrabant*. *Patres — largitiones Imperatoriae invitamenta horabant*. Vell. Pat. 2, 63, 3: *vult in ditionem invitamentumque recit-*

ria Antiochus — amissam, Lepidas — fronte prostravit. Dagegen Curt. 4, 52, 1: *Gracianum, Clitellium mox — dignisque spei gloriaeque invitamenta, referbat*. S. 48, 11: *Herculis simulacrum agmini praeferebat: id simulacrum cum libidinibus invitamentum*. Vergl. 3, 27, 1, 9, 19, 9. Cic. pro Arch. 10, 23: *et res meae, quae praesens, orbis terrarum regionibus diffusantur, cupere duntaxat, quo momento subterfugis perniciter, eodem gloriae fastumque generare: quod quum ipse populus, de quorum rebus scribitur, haec complexus sum, non ita cito, quo et stia, gloriae causa, dilinquit. hoc maxime et periculum invitamentum est et laborum*. Plin. ep. 1, 2, 2: *nam est, ut animus epithone subterfugis corporis crederet. Ita vultus sine et solitudo, ipsaque hoc ad illudum, quod resonanti datur, magis cogitationis invitamentum sum. Tacit. Agric. 12: *omnia victoriarum invitamenta pro nobis sum*. Hist. 2, 25 fm. *acerrimus seditionum et discordiarum Antiochensis, sideretis Galbae*. Senec. ep. 84: *quasi vaporem virtutum imagines Aethaeo invitamento accendit*. Annian. Marc. 25, 1, 42: *notus audaciae invitamenta non ivera tandem adunus Probi condempunt*. Aus diesen Beispielen ergibt sich, mit welchen Auszügen der Bedeutung beide Wörter gebraucht werden können. Daraus folgt, dass die Verbindung von libidine incantationem, keineswegs verwerthlich ist: denn der Reiz konnte eben so sehr ein mächtig überwälzendes, als ein verführerisch lockender genannt werden. Da nun aber gloriae invitamentum nicht wohl gesagt werden kann, so dürfte die Valgata überhaupt den Vorzug verdienen.*

4, 42, 25. **Inter trepidationem,** wie 7, 16, 19: *Colobae inter tumultum stupra*. Hand Tursel. 3, p. 405 bemerkt: *peri dicitur aliud inter aliquam rem, quod contactu ad aliam rem conditum*.

portam. Schneider glaubt diese Accusation nicht mit den Worten *pro fastidio* 41, 18 vereinigen zu können. War es denn aber noch besonders zu realisiren, dass das Meer

custodiebatur, ad Darei castra pervenit, exceptusque a vigilibus, in tabernaculum regis perducitur, gemens et veste lacerata. ¹⁹ Quem ut conspexit Dareus, multiplici doloris expectatione commotus, et quid potissimum timeret, incertus, *Fultus*, inquit, *tunc nescio quod inferus malum praefert, sed ecce miseri hominis auribus patrens: didici esse insulam, et saepe calamitatis solatium esse nosse sortem suam.* ²⁰ Num, quod maxime suspicor et loqui timeo, ludibria meorum nuntiaturus es, mihi et, ut credo, ipsis quoque omni tristiora supplicio? ²¹ Ad haec Tyriotes, *Isiud quidem procul abest, inquit: quantumcumque enim regis honos ab his, qui parent, haberi potest, tuis a victore servatus est; sed utor tua paulo ante excessit e vita.* ²² Tum vero non gemitus modo, sed

saeser halt machte und ein Lager aufschlug, als der Todesfall eintrat? Der Grund des Irthums liegt darin, dass Schneider an die sofortige Entwicklung des Tyriotes dachte, während das vorhergehende Wort *insulam* in §. 25 paulo ante eine freiere Bestimmung zulässt. Vergl. *Plant. Aher.* 35, *Arr.* 4, 20, *Suid.* s. v. *Αἰσχρολογία*, woraus die Verschiedenheit der Tradition über dieses Ereignis resultirt.

4, 42, 25. *Multipliciter doloris expectatione*, nicht, wie in *Voss.* 2, steht, *multipliciter doloris*; denn er könnte nicht eine in vielfacher Hinsicht schmerzliche Nachricht erwarten, sondern er schwankte, welcher Schmerz wohl über ihn kommen würde.

Fultus, inquit, *tunc*, statt *ultus tunc*, *equat*, nach *Med. Bong. Leid.* Mit *Recht*, da sowohl bei *equat* als in ähnlichen Fällen, die Trennung des Substantivums und Adjectivums von possessiver Wirkung ist. Vergl. *C.* 5, 25, 9; *bezzianum*, inquit, *mancipium*, *repperit* *expulsum* *non tibi tempus, quo paricidium aperire*, 6, 43, 22; *patet*, inquit, *neus Hignolco quam familiariter unis ut, non ignovissis*, 5, 35, 4; *maximum*, inquit, *opus*, *sed labor brevissimus superest*, 4, 4, 22; *kolibus*, *equat*, *huc, qui cernere se non minuitur*, *Auch.* 4, 43, 9; *quum*, *Arceles*, *expeditus* *non tibi tempus, quo piam, quam coalescat*, 4, 2, 8; *de regno equos, ut vellet, Marto considerent*, *Eboas* *bei andern Schriftstellern* s. B. *Hirt.* de bell. asiatic. 22, 2; *tunc*, inquit, *patet tunc ostatis quom cunct.* 8, 23, 31, 17.

didici statt didici enim nach D. Pal. 1. *Leid.* *Voss.* 1, 2: in der That ist die Darstellung ohne die Partikel kraftvoller. Man vergl. *Alibi* *Quid.* *Trist.* 5, 11, 4; *qui tunc conatus fortiter esse miser.*

4, 42, 27. *Ludibria*, wie 10, 1, 3; *circumae et principis familiarum* — *corporeus* *hu-*

ditibus *dylant*. Die Entehrung wird dadurch in den einzelnen Fällen, in denen sie Statt gehabt, concreter bezeichnet. Ueber den Gebrauch des Plurals der nomina abstracta in concretis Sann s. Kühner ad *Cic.* *Tuscul.* 4, 2, 3, p. 285.

numi tristiora supplicio, eins der Beispiele, in denen die Trennung des Substantivums und Adjectivums durch das regionale Wort, dem ursprünglichen Zwecke nach, von besonderer Bedeutsamkeit und vorzüglicher Schönheit ist. Vergl. *C.* 4, 56, 9; *incipit circumstantis malo*, 7, 8, 17; *facto liberum* *8, 11, 8*; *simulato capax abegit*, 4, 25, 5; *Perranus arcana regum intra circulos* *id.* 4, 30, 20; *libero communitis mari*, 5, 7, 4; *barba egrigio indubaria certantini*, 5, 28, 2; *pristinæ generatio fortunata*, 6, 29, 7; *tanti dum exeretis*, 8, 12, 14; *communitis praeclatissimum*, 5, 13, 7; *maiorum opus torrentium*. Ob nicht freilich diese Trennung nur ganz ausserordentlich rhetorischen Zwecken.

tristiora statt *graviora* nach *Med. Bong. Flor.* *Leid.* *Voss.* 2, worauf auch der Schreiber *tristiora* in B. 2. *Voss.* 1, liest.

4, 42, 28. *Honos* statt *honor* nach *Med. Flor.* *Leid.* *Bong.* Die Form *honor* findet sich auch *Curt.* 4, 34, 14, 5, 6, 38, 5, 34, 20, 8, 33, 32, 8, 1, 6. *Dappus* *homor* 8, 21, 5. Vergl. *Schneider* *Gram.* 1, p. 343.

ab his statt ab eis ohne weitere Bemerkung nach *Bong. Flor.* *Leid.* *Voss.* 1.

4, 42, 29. *Tum vero* hat hinreichende Analogie; s. zu 3, 27, 9. Doch haben *Flor.* *Leid.* *Voss.* 1, *tunc* *vero*, was ebenfalls anderweitig gebräuchlich ist (vergl. 3, 28, 23), und hier um so besser passt, je stärker der Moment zu markiren war.

etiam eiulatus totis castris exaudiebantur: nec dubitavit Dareus, quin interfecta esset, qui nequisset contumeliam perpeti. Exclamavitque amens dolore: Quod ego tantum nefas commisi, Alexander, quem tuorum propinquorum necavi, ut hanc vicem restitueres saecivis meae? Odisti me, non quidem provocatus: sed finge, iustum intulisse te bellum, cum feminis ergo agere de-

tote castris kann nicht anfallen: der Verf. deutet uns auf die Wirkung im Ganzen, ohne zu erklären, wie sie sich im Einzelnen entwickelt habe, was bei diesem Momente nur den Effect hätte stören können.

exaudiebantur, Mod.: exaudiebatur. *Indess* s. zu 4, 15, 6, p. 227.

perpeti statt *per* nach *Med. Bong. Flor.* *Leid.* *Voss.* 1; der veraltete Begriff s. *Bud.* *Ant.* 5, 4, 262; ist allerdings, vom Standpunkt des Darins aus angeschlossen. *Indess* lässt sich aus anderen, auch liegenden Gründen die Entscheidung nicht unbedingt billigen.

quod — tantum, s. zu 4, 10, 16.

restitueres saecivis meae statt *restituere* *meae* *saecivis* nach P. F. *Voss.* 2. In *Bong.* D. *Flor.* fehlt im Text das Verbum glücklich; doch hat D. an Rande *restituere*, R. 1. ebenfalls am Rande *reddere*, welches leiter in *Leid.* im Text steht; über *Voss.* 1, ist nichts anmerkt, so dass er die Volg. zu kolten scheint. Diese stellt sich auf *Mer.* *Ant.* *Voss.* 4, 262; ist allerdings, vom Standpunkt des Darins aus angeschlossen. *Indess* behält sie bei, indem er den Gebrauch von *vices* *reddere* erläutert. Jedemals gehört die Stelle zu dem, über welche erst nach genauer Erforschung der Handschriften bestimmt gerathen werden kann: denn nach der obigen Darstellung hat *reddere* nicht weniger für sich, als *restituere*. In Beziehung auf den Rhythmus des Ganzen hat *indess* die von Z. gewählte Lesart entschiedene Vorzüge. Auch ist *vices restituere* der gewöhnliche Ausdruck.

non quidem, s. zu 3, 27, 10 p. 120.

istum bellum, s. zu 4, 2, 12 p. 112.

te. Es fehlt bei *Modius*. S. zu 3, 1, 7 p. 10.

ergo wird in Fragen gebraucht, bei welchen sich der Inhalt als Schluss aus dem vorhergehenden darstellt; s. *U. s. Vergl.* *Hand* *Tursell.* 2, p. 453 ff. Der Grundgedanke ist, was die wirklich gegen mich so wirklicher Beleidigung willen Krieg führt, was es dann folgerecht, ihn auch gegen Frauen zu führen.

agere wird mit Recht gegen die *Conj.* von *Freinsch.* *gerere* (vergl. 4, 44, 17) von *Gronov.*

obs. 2, 3 p. 178 in Schutz genommen: jede Einzelne lässt sich belegen; s. *Liv.* *epit.* 49 *lit.* in *belli* *causa*, *quod* *die* *con.* *Romanos* *agere*. Auch ist *agere* besonders passend vor dem *dem* *Scholast.* über die *Frauen*. — Der Unterschied von *facere*, *agere*, *gerere* *bellum* ist von *Horaz* zu *Caes.* h. p. 3, 28 p. 221 und *Handsh.* *Sta.* 1, p. 428 nach nicht ganz heillosig dargestellt. Bei *facere* *bellum* wird das Object als ein richtiges gedacht, dessen Werden oder Fortbestehen zu bewirken ist; daher heisst es besonders, und meist mit dem *Dativ*: *Jemanded* mit *Krieg* *überziehen*, z. B. *Cic.* pro *Mib.* 28, 63; *erogant*, *occupant* *aliquos* *locos*, *bellum* *patris* *faciunt*, *Caes.* *Imp.* *Dist.* 4, 3; *indunt*, *cum* *in* *Pyloponneso* *manu* *comparare* *sibi* *bellum* *facere* *conari*, *Liv.* 1, 58, 3; *belli* *solito* *perfecto*, *Tarpinius* — *Roman* *restituit*: *inde* *prae* *Latina* *bellum* *facit*, *Cic.* pro *Sost.* 12, 20; *in* *sili* *bellum* *facere* *conabatur*, *excitandos* *milites* *pro* *in* *feria* *C.* *Marius*, *qui* *Induciarum* — *par* *in* *belligerando* *esse* *posuit*, *Cic.* in *Catli.* 3, 9, 22; *quae* *quum* *una* *reatus*, *quae* *pappo* *romano* *bellum* *facere* *et* *juvat* *et* *non* *valde* *ridetur*, *Bleiden* *knüpft* *sich*, *wie* *auch* *in* *den* *letzten* *Beispielen*, *an* *den* *Begriff* *beziehen* *den* *Begriff* *den* *Krieg* *zu* *erfüllen*, d. h. eigentlich: fortwährend das Bestehen des Krieges bewirken, daher es denn ganz allgemein gebraucht werden kann; wie *Caes.* b. g. 3, 29 *lit.* *exercitum* — *in* *Audena* *Leontivica*, *religios* *item* *ritibus*, *quos* *procurio* *bellum* *fecerat*, *in* *liberis* *sublocuit*. Dass *bellum* *facere*, *agere*, *114* p. 89; *Arustius*, *qui* *historia* *belli* *quod* *scripti*, *sed* *solutissimus* *et* *in* *belli* *genus* *situs*. *Est* *apud* *Sallustium*: *exercitum* *argento* *facit*, *id* *est*, *pecunia* *parant*. *Haec* *Arustius* *avare* *cepit*, *passet* *illud* *omnibus* *populis*, *idest* *quodcumque* *locus*: *pagam* *nostram* *facere*. *Alto* *haec*: *Missi*, *vel* *Synonymum*, *bellum* *facit*. *Et* *alio* *haec*: *quos* *auditis* *Panormitanos* *dedere* *Romanis* *facere*, *den* *Ansdruck* *nicht* *an* *sich*, sondern nur in einer einzelnen Anwendung tadeln wolle, versteht sich zwar von selbst, ist aber auch immer nicht unannehmlich; man s. z. B. *Herz.* zu *Caes.* b. g. 3, 29 p. 223. — *Bel* *agere* *bellum* *denkt* *man* *sich* *das* *Object* *als* *bestehend* *und* *die* *Thätig-*

² *Matrem, coniugem, liberos eius, nisi quod sine illo sunt, captos esse non scimus: pudicitiam earum, quae supersunt, curam haud secus, quam patris agens, reginas appellas, speciem pristinae fortunae retinere patris.* ⁴ *Vulturnum video, qualis Darei fuit, quum dimitteremur ab eo: et ille tamen uxorem, tu hostem luges. Iam in acie stares, nisi cura te sepulchrae eius moraretur. Equid mirum est, si tam ab amico amorem pacem peti? quid opus est armis, inter quas odia sublata sunt?* ⁵ *Antea imperio tuo finem destinabat Italiam amnem, qui Lydium terminat. Nunc, quicquid inter Hellespontum et Euxiphratem est, in dotem filiae offert, quam tibi tradit:* ⁶ *Ochum filicam, quem habes, pacis et fidei obsidem retine, matrem et duas virgines filias redde: pro tribus corporibus triginta milia talentum auri precatur accipias.* ⁷ *Nisi moderationem animi tui notam habere, non dicerem hoc esse tempus, quo pacem non dare solent, sed etiam occupare debent.* ⁸ *Respice, quantum post te reliqueris: incurrere, quantum petas. Periculosum est praegrave imperium: difficile est enim*

domos suas, utissimum illud (s. zu C. 10, 14, 2) classis, peregrinatur. Valer. Flacc. 4, 252: *argentis post caesa pinacula fidei, Nilis, extremum hoc, ornatae tandem palmarum dat fessulae.* Paul. ad Corinth. 2, 13, 1: *utque optus Ioppeae nota ludo.* S. Ramsh. Gramm. §. 56, p. 283. Brak. ad Liv. 24, 48, 5.

continentia statt *continentia* so nach Pal. I. Bong. und wahrscheinlich Flor. Leid. Voss. I. Der Gegensatz scheint allerdings auf diese abstrakte Fassung hinzuweisen.

4, 43, 3. *Liberos* statt *liberosque* nach D. Pal. Voss. 2. und übercinnehmend mit dem gewöhnlichen Gebrauch bei der Anrede anstreichung von drei Substantiven.

scimus statt *scisse* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Parr. Allen es ist wohl die Scholastik der Gelehrten anzunehmen, dass sie die Gefühle des Darius, als dass sie die der Perser schildern. In beiden Fällen aber sind d. W. mit *quod sine illo* samt beifolgender, als dass dussal in Voss. 2. feldern: wahrscheinlich sind sie aus *sine quod sine illo* fast verschrieben, eine Annahme, die, von diplomatischen Standpunkt betrachtet, keineswegs gewagt erscheint.

reginas. Vergl. 3, 30, 12: *apparetis pristinae fortunae reginas* (s. zu 3, 32, 23: *non quicquam ex pristinae fortunae magnificentiis captivis praeter fabiam defuit.*)

4, 43, 4. *Tam ab amico amice.* Wegen d. Stellung von *tam* s. zu 4, 35, 2, 283. — *Amico*

fehlt bei Mar., gewiss nur nach Conjectur, weil die Verbindung ab amico amico patrem peti ungeschicklich aufzufallen ist.

4, 43, 5. *Vincem* vor *definitum* ist eingeschoben nach Mar. Ald. Mod. Flor. Leid. v. wahrscheinlich nach dem Cod. Feinob.; es scheint nur Irrthum oder Missdeutung gewesen zu sein, dass es in einigen Ausgaben fehlgefallen war.

Italiam. Medius allein *Italys*, was 4, 21, 1. esse Variante steht. Beide Formen kennen auch anderweitig vor, jezt bei Cicero in dem Verse *Crocus Italys penetrans vicibus pererrat* quam *vix*, diese bei Livius. S. Schneider Gr. 2, p. 217, 293. Der Satz wegen vergl. C. 4, 21, 1.

tradit. Der Ausdruck ist nicht ganz gut gewählt, wenn man auch erkennt, dass in *matrimonium* tradit gerichtet sei. Dazu kommt, im folgenden *filium, quem habet, et filiam reddet*. — *Moliam* gibt seltsamer Weise quam und verbindet *tibi* tradit mit *Ochum filium, quem habes*.

4, 43, 6. *Corporibus*, als Umschreibung in vielen Beispielen bedeutungslos; so 4, 53, 11: *pro carissimis pignorum corpora opponimus*; 4, 61, 12: *omnibus rebus praestititum corpora*, 5, 20, 6: *omne argentum onasti velis opponere corpora transibant*, 5, 35, 4: *in illa corpore* (d. Darius) *posita est victoria*. Vergl. zu 5, 4, 4 über *caput*.

4, 43, 8. *Difficile est enim* statt *difficile est non* Bong.; Flor. Leid. haben *non*

continere, quod capere non possis. Videtur, ut navigat, quae moliam excedit, regi nequens? ² *Nescio, an Dareus ideo tam multa miseris, quia nimiae operae magnae iacturae locum faciant. Facilius est quaedam vincere, quam tueri: quae, hercule, expeditius manus nostrae rapiant, quam contineri!* *Ipse mors uxoris Darei admoerere te potest, minus iam misericordiae tuae licere, quam licuit.*

XLIV. ¹ *Alexander, legatis excedere tabernaculo iussis, quid placet, ad consilium refert. Diu nemo, quid sentiret, ausus est dicere, incerta regis voluntas.* ² *Tandem Parmenio, ante suasisse, ait, ad captivos apud Damascus*

zwischen *difficile* und *est* (s. Kühner ad Cic. Tusc. 1, 4, 9 p. 57 f.). Es ist mit Recht eingeschoben, indem es nicht bloss die Einleitigkeit und Trockenheit der Darstellung hebt, sondern auch verhindert, dass dieser Satz mit dem vorigen gleichsam als auf einer Linie stehend grammatisch werde.

videtur, ut Es ist nicht die Thatsache an sich, worauf der Blick gelenkt werden soll, wie beim Acc. c. inf.; sondern die Art und Weise, wie sich diese der Betrachtung darstellt, wie sie sich vor dem Betrachtenden entwickelt, und die wichtiger erscheint, als die Sache selbst. Ein sehr treffendes Beispiel bietet Caes. Bell. civ. 2, §. facile erit, ex castris Trebonii — praegravare in urbes, ut omnia castrorum munitiones superveiret omnino cum liberis atque servis — aut se vero ad totius manus tenderent, ut scilicet ducum immolationem adferret, et cum simulacris profecti victoriosi ab illis apparerent. Eben so malerisch Virg. Aen. 1, 466: *sanque videbat, uti bellantes Pergamae castra* Hoc fugerunt Graeci, praerentur turres: Haec Phrygae; instaret cursum celeritate Achillis. Vergl. Allen 1, 467, 1. B. p. 119 p. 145. Herz. zu Caes. Bell. gall. 1, 83 p. 52, dessen Herkennung für die Auffassung der wahren Bedeutung nicht eben Fiederlich sind.

4, 43, 8. *Ead* nach *facilius* wird v. Bong. Flor. Leid. Pal. I. fortgelassen, was ganz gegen die Gewohnheit des Schriftstellers geschieht.

admoerere te potest statt *te admoerere potest* nach D. Flor. Leid. Voss. 2. Bei Mod. fehlt te sichtlich. Die Valgata geht zwar von der gleichzeitigen, dem Rhythmus beson-

ders susseizenden Wortfolge ab, markirt indessen das Pronomen mit einer Weise, die dem Zusammenhang durchaus angemessen ist.

4, 44, 10. *Ad consilium refert* ist nach der Analogie des im Staatsleben der Römer gewöhnlichen Ausdrucks ad assensum refert (s. Ramsh. Syn. 2, p. 554.) gewählt und kommt auch bei andern Historikern vor, z. B. Nep. Eum. 12, 1: *de his Antipater quam solus constituit non audivit, ad consilium refertur*. — Ebenso liegt in *quid placet* keine willkürliche Abminderung, sondern gewisse Nachbildung des römischen Curialstils. So Liv. 2, 31, 8: *Falerius — assensum scilicet in assensu priusquam habuit pro victore populo, restituit, quid velit fieri placet*. Sall. Gall. 30, 3: *concessit, concessit assensu refert, quid de his fieri placet, qui in custodia traditi erant*.

ausus est dicere. Mod. dicere ausus est. Vergl. zu 4, 38, 23.

4, 44, 11. *Ante suasisse.* Die Rede des Parmenio bietet in den Codd. und Ausg. ein merkwürdiges Gemisch von oratio obliqua und directa: nach dem Vorgange von Budius und Feinob. hat Zumpt die erstere durchgehends eingeführt, indem er 3, 11. *scilicet* für *assensum*, *redderet* für *reddere*, *occuparet* nach Mod. für *occuparentur*, oder, was D. Flor. Leid. Voss. 1, 2. bieten, *occuparet*, was 12, *consere* (was in D. Bong. Flor. Leid. sich findet) für *conserat*, *permoet* (was auch in D. Bong. Voss. 1, 1. steht) für *permoetis* hergestellt. Die Insere Conjectura spricht für die Richtigkeit der Änderung. Nur über die Verwerfung von *occuparet* kann man allenfalls abweichender Ansicht sein; s. zu 3, 15.

captivos apud Damascus. S. zu 3, 1, 9 p. 13. Mit Unrecht würde man hier die zu 4, 24, 19. erörterte Bedeutung von *apud* zur Anwendung bringen.

redimentibus redderet: ingentem pecuniam potuisse redigi: ex his, qui multi vincti virorum fortium occuparent manus. ¹²Et nunc magis opore censere, ut unam anam et duas puellas, itinerum agminisque impedimenta, triginta milibus talentum auri permulct. ¹³Optimum regnum occupare posse conditione, non bello, nec quemquam alium inter Istrum et Euphraten possessisse terras ingenti spatio intervalloque discretas. Macedoniam quoque potius respiceret, quam Bactra et Indos intraeret. ¹⁴Ingrata oratio regi fuit. Itaque ut finem dicendi fecit, *Et ego, inquit, pecuniam, quam gloriam mallem, si Parmenio essem. Nunc Alexander, de paupertate securus sum, et me non mercatore memini esse, sed regem.* ¹⁵Nihil quidem habeo venale, sed fortunam meam utique non vendo: captivos si placet reddi, venustis dono slabibus, quam pretio remittemus. ¹⁶Introductis deinde legatis ad hunc modum respondit: *Nuntiate Dareo, [gratiarum actionem apud hostem supercaneam esse, et] me,*

ex his statit ex his nach Flor. Leid. Voss. 2. **qui multi vincti.** Diese Worte werden seit Modius als verächtlich angesehen, namentlich ist die Richtigkeit von multi vielfach angezweifelt. So wollte Acidalius dicitur simul, Loccenius: inulti, Heinicus: inulti locum; während Freinheim: multi vincti firi zwei Aufstellungen einer Abtheilung erheben und wollen zu tilgen vorschlag. Mit Ueereht. Denn wenn der Ausdruck qui multi vincti nach fir unser Gefühl etwas Herbes hat, so ist er doch eben so sprachgemäß (s. z. B. Liv. 22, 16, 7: arida armenta praecipuos cornibus boves, quos domitor indomitasque multos inter ceteros aprinos grandisno oves), als die Erwähnung des Umstandes der Lage der Dinge zu entsprechen scheint. Beachtungswürdig ist auch die Empfinde, die in die Worte *virorum fortium manus* gelangt ist; sie sind an sich bedeutsamer, als sie durch irgend einen Zusatz werden könnten.

4, 44, 12. **Talentum** statt talenti nach Mod. R. Flor. Leid. Thuerer. Mit Recht; s. z. B. 5, 26, 2. Censere versucht die Vulgata zu schütten durch die Bemerkung, dass C. nicht selbst multo als Adiectivum behandle, z. B. 3, 23, 2. 9, 13, 21. Aber diese und ähnliche Stellen müssen anders construiert werden. S. zu C. 5, 6, 41.

4, 44, 13. **Occupare** statt occupari nach Bong. D. Flor. Leid. Auch hat Modius: occupare se posse.

abstreratis. So schon Freinheim, wahrscheinlich nur nach Gortz von Aristides, Weinlebens haben Mez. Ald. Mod. Flor. Leid.

Voss. 2: *destratis*, Froben.: *diestris*. Die Vermuthung von der grossen Wahrscheinlichkeit, da der Sprachgebrauch der Historiker und Geographen entschieden für sie spricht, S. Liv. 27, 39, 9: *duae prorebolae urbes, magno latere se moeris heruamque certata discretas, de imperio et opibus aequae*. Plin. N. H. 4, 13, 27: *Cymae, ab sitis Symplopedae appellatae — parvo diestris interduca*, 4, 16, 20: *aut XL Oradea, motidius inter se discretas spatii*. 2, 6, 4, p. 71, 9: *merita discretas spatii sidera*. 2, 11, 8 p. 78, 8: *sol — duode discretas interduca*. Macrob. Ann. 19, 11, p. 112: *parati infra spatia orbis rasant — terras suscipere potius discretas*.

potius respiceret statt respiceret potius nach Bong. Flor. Leid.; Modius gab nur: *Macedoniam potius regia*, wahrscheinlich weil auf dem Namen der venustissime Gegendast ruht, doch bleibt in jedem Fall die Wirkung dieselbe. — Statt respiceret und intraeret hat Mod.: respiciere und intraere. — Wegen *Bactra et Indos* s. zu 3, 25, 5 p. 118.

4, 44, 14. **Inquit.** Das Wesentliche der Antwort, deren Inhalt von C. durch die breite Ausführung vorwiegend ist, geben auch Dirod. 17, 54. Arr. 2, 25, 2. Plut. Al. 29.

4, 44, 16. **Respondit.** Die in der Rede Alexanders 5. 10, 17, 22 eingeschlossenen Stellen fehlen in Bong. Bei dem dresener nur in Betr. von 5. 16 wohl durch Versuchen nicht angegeben ist) D. Pal. 3. Flor. Leid. Parr. Coestaat. ap. Red. und werden schon seit Modius als nach Justin. 11, 12 interpoliert angesehen.

quae fecerim clementer et liberaliter, non amicitiae eius tribuisse, sed naturae meae ¹⁷[*nec adversus calamitates, sed adversus hostium vires contendere*]. *Bellum cum captivis et feminis gerere non soleo: armatus sit oportet, quem odieris.* ¹⁸Quodsi saltem pacem bona fide peteret, deliberarem fortitan, an darem. *Verum emisero, quomodo modo milites meos literis ad prodicionem, modo amicos ad perniciam meam pecunia sollicitet, ad intercessionem mihi perscquentibus est, non ut iustus hostis, sed ut percussor venificus.* ¹⁹Conditiones vero pacis, quas offeritis, si accepero, victorem eum faciant. *Quas post Euphraten sunt, liberaliter donat. Ubi igitur me affumini? nempe ultra Euphraten sum. Sessum ergo dotis, quam promittit, terminum castra mea transeat. Hinc me depellite, ut sciam, vestrum esse, quo ceditis.* ²⁰Eadem liberalitate dat mihi gliam suam: nempe quam scio alicui servorum eius nupturam. *Multum vero mihi praestat, si me Mazaeo generum praeposit!* ²¹*Ha, nuntiate regi vestro, et quae amisi, et quae adhuc habet, praemia esse belli: hoc regente utriusque terminus regni, id quomque habiturum, quod proxima laeis assignatura foret, solus est.* [²²*Et me in Asiam non venisse, ut ab alius acciperem, sed ut alius darem. Si secundus, et non par mihi vellet haberi, forem fortitan, quas petunt. Ceterum, nec mundus duobus solibus potest regi, nec duo summa regni salco statu terrarum potest habere.* ²³*Proinde aut dedicationem hodie, aut in crastinum bellum parat: nec aliam sibi, quam expertus est, pollicetur fortu-*

4, 44, 15. **Milites** —. Die Wartstellung ist besonders ausdrucklich und wirksam. Sonst vergl. 3, 12, 15. 4, 2, 12. 4, 90, 16, 17.

percussor venificus ist mit Ueereht angefoindet und dafür das matte percussor et venificus vorgeschlagen worden. Allerdings ist auch fortis anzurichten können; allein C., der starke Contrast liebt, schließt den ganz allgemein zu nehmenden Begriff von percussor auch durch den Zusatz von venificus: ein feiger Mörder, der selbst zum Gift seine Zuflucht nimmt.

4, 44, 19. **Affumini** statt feris nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2, ohne wesentlichen Unterschied. Inoffensiv entspricht das verbum singulari mehr dem einfachen Charakter der ganzen Darstellung.

semp. Var diesen Worte steht in D. Flor. Leid. Voss. 2. Paris, noch ohne obliit edo, welche Phrase Mod. tilgte; denn auch die edd., z. B. Mer. Ald. hatten: *semp obliit edo, nam sitra Euphraten sum.* Was hat höchst die Wahl, entweder jene Wort-

statt der in Text stehenden aufzunehmen, oder sie für eine Glisse zu halten, oder etwa mit Heinicus zu schreiben: *semp, quod obliit edo, ultra Euphraten sum.* Indes hat wohl das Urtheil von Modius viel für sich.

quo creditis statt quod creditis nach F. P. Flor. Leid. Allerdings sagt man häufig 3. Gron. und Brak. ad Liv. 24, 6, 8: *edere atque re, remissio der ursprünglichen Bedeutung von einem Orte sich fortbewegen*; und so sagt Curt. 6, 24, 35: *de amonice preparatis, sedis expectabit advenam, capite in his titulis — credens*. Doch war hier die gewöhnliche Construction: *edere aliquid quidam quod veliit addere*. — Irthümlich giebt Merzau: *quod creditis*.

4, 44, 20. **Servorum** obliit statt servorum nurum nach Mod. Vossig und nach Bong. so servorum nurum esse steht: die streng Construction ist nicht unbedingt nothwendig. S. Ramoh. Gr. 2, 5, 157 p. 543.

4, 44, 22. **Acciperem.** Freinheim z. 6, 5, 5 p. 416 ed. Snak. verzuohert: *legas acciperem*.

et Cappadoes, et Syri, ac Medii. His quoque falcati curru quinqueaginta erant.

¹³Summa totius exercitus, equites quadraginta quinque milia, pedestris atque ducenta milia expleverat. Hoc modo instructi decem stadia procedunt, iussique subsistere, armati hostem expectabant.

XLVI. ¹⁴Alexandri exercitum pavor, cuius causa non suberat, invasit; quippe lymphati trepidare coeperunt, omnium pectora occulto metu percuro-

teebant statt erschrocken nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Gegen des Schriftstellers Gebrauch.

Cadusii, am nördlichen Abhange der an der Südküste des caspischen Meeres hinziehenden Gebirge neben des Getae (im heutigen Gilan) wohnhaft; s. Casab., ad Strab. III, 595 (Tz. S. 6.), Manseri Geogr. 5, 2, p. 129 ff. Sie waren besonders als treffliche Kavallerie berühmt, wovon zu Plinius in Hist. s. Strab. III, 523 (Tz. S. A.).

et vor Cappadoes ist von Z. nach Mod. Bong. Pal. 1. eingeschaltet, findet sich aber schon in früheren Ausgaben; wie Amstel 1644. Ueber das Verhältniß der C. zum persischen Reiche s. Heeren Ideen 1, 1, p. 105 Z.

Syri, nicht Syri wie Her. Ald. Mod. Voss. 2. haben, Syria, nicht Syria, dem d. Voss. ist das Gentile von Syria. S. Steph. Byz. s. v. Soast vergl. Heeren Ideen 1, 1, p. 178 ff.

ac Medii für et Medii nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. Heeren 1, 1, p. 304 ff.

quinqueaginta erant statt erant quinqueaginta nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der Nachdruck, der auf der Zahl ruht, ist in beiden Lesarten ziemlich derselbe; jedoch sind in der gewählten die einzelnen Begriffe mehr zur periodischen Gliederung verbunden. Nachlich vergl. Arr. 3, 11, 7; 265 ff. (267) et et Agrippae ac Arminiae locum spectabilem ac et Agrippae Arminiae spectabilem.

4, 45, 13. **Milia** nach quippe fehlt nach Saak. In allen Mss. und kann sehr wohl unterbehalten werden. S. zu 3, 4, 4, p. 25. Die Zahlen kann man kaum für richtig halten, wenn man die Angaben der übrigen Schriftsteller und die eigene Behauptung des C. vergleicht. S. zu 4, 33, 3. Modus actus vor CIV und in sequenti; allein der Natur der Sache nach läßt sich hierüber nichts bestimmen.

4, 45, 14. **Pavor**, das Erbeben der Seele, die Besonnenheit, welche die Besonnenheit, die Klarheit des Bewusstseins ruht. Daher nennt Cic. Tus. 4, 8, 19 nicht mi tunc est pavor, motus mentis hoc motum, ex quo fitus timor; das pavor

zupulsionem omnium mi tunc est pavor expectat, obgleich dorus nicht klar ist, wie das Wort zu der Bedeutung kommt. Vergl. Döder. Syn. 2, 203. Ransh. Syn. 2, p. 240.

invasit, wie 1, 38, 6; ingens sanguis terror invasit.

lymphati, wie 4, 45, 13; adhae lymphati ferri equis, arma incensae, 6, 6, 10; dieerrunt lymphati similes in quibusdam, 9, 27, 5; milites, incertum ob quomodo, lymphati similes ad arma dieerrunt. So auch Livius 7, 17, 3; omnia lymphati et similes manserunt sine trepidatione incidit. 16, 25, 10; victorum equitatus tant lymphati pavor distans. Tacit. ann. 1, 32; repente lymphati destitit gladius in convulsionem invadunt. Pacur. ap. Cic. de divia. 1, 39, 50 (Vergl. Var. de L. 7, p. 264 Sp.). Et similes super specie sua, sine certum praesidio et comibus, ad pulsatur animi vehementer; surge, adhae cura et timore; quibus est illis: deponantur totum lymphati ut Bardiis specie comitum, in baculis Troasum convulsionem suam. Besonders Seneca, in quaest. 6, 29; quod aliqd inveni oblatumque similes dieerrunt ferri, sed quod scitum curat, ad praesidio se modicum ac quod vel publicis terret, sed condant orbis, populi appropinquat, terra convulsur, quod mirum est, animos inter dolorem et metum destitutum obrerant. — Nemo quidem sine aliquo latere constanti aspectu; similitudo ferri quibus timor et solus cito timor adhae ruit, diff. omnia vehementer perturbat et in deponantur transfert; inde inter bella deerrunt lymphati, et opp. 13; nulli funt pernicios, tunc irrevocabiles, quom lymphati destitit, nulli: ceteri enim sine ratione, hi sunt ratione sunt. Der Ursprung des Begriffs ist durchaus dunkel; wahrscheinlich gehten zur Erklärung weder die Worte Varro's de L. 1, 7, p. 365 Sp.; in Graecia comitum mentis quae vespertinae applicant, ad co lymphati dieerrant nostri, noch Festi p. 50. Länd. vulgo convulsionem praedium ac, quomque spiritum quiescentem s. posse, 4, v. equomque appropinquat, ferunt sine ratione, finem; quae Graeci vespertinae vocant, Latini lymphati applicant, noch nach Länd.

rense. Coeli fulgor tempore aestivo ardenti similis interitens ignis praebuit speciem, flammisque ex Darii castris splendere, velut illati temere praesidit, credebant. ¹⁵Quod si percussis Maeseus, qui praesidebat itineri, supervenisset, ingens clades accipi potuit: nunc, dum ille segnis in eo, quem occupaverat, tumido sedet, contentus non lacessi, ¹⁶Alexander, cognito pavore exercitus, signum, ut consistentem, dari, ante ipsos arma deponere ac levare corpora iubet,

Orig. 10, 161; lymphati proprie dicuntur qui sitione ex equo contracti: autur equum est hoc atque sine curruerit aut a flore equum sumpto ceteri; ad postea iam hoc genus nominis pro furioso usurpant. Vergl. Is. 4, 6, 15. Eigentlich ist die Ableitung bei Boetius, Syn. 6, 293 von lymphae, nach Hirsch. 8, v. lymphae, quibus non mirum, sicut in eis vespertinae sunt praesidio. Allein man muss nach der Uebersetzung Eust. ad Job. 4, 1261, 18; et pavore vespertinae vultu insidens in eis praesidio bei lymphae eher den Begriff der Stupiddität denken, während lymphati zwar auf die Besonnenheit, aber oft auch auf die Heftigkeit des Wahnsinnes deutet.

Trepidare steht im Gegensatz zu comito noster; wie dieses auf das Gefühl der Furcht deutet, so bezeichnet jenes die Wirkungen der Furcht, wovon sich dieselben körperlich darstellen, und zwar nicht in dem Gebirden, sondern vielmehr in der Haltung und Bewegung des ganzen Körpers: daher wird es vom Jüngern, so wie von allen Bewegungen gebraucht, die man an einem stark in Furcht gesetzten Menschen bemerkt. Vergl. Boetius, Syn. 2, 203, Manseri Syn. 2, 243, Hirsch. 8, v. Cans. 6, par. 5, 33 p. 316, Kirzger ad Joh. Jug. 61, 1 p. 992, deren Bemerkungen jedoch von Einseitigkeit nicht ganz frei sind.

Internasus, entweder zwischen den Wolken hindurch, oder hin und wieder erglänzend. S. zu 3, 7, 16.

Illati, Die Lesart von Her. Ald. und von den meisten Gdd. Voss. 2. und Flor. 3. ap. Gronov. obs. 2, p. 212 haben nicht, und die frühere Vulg. (latos in Con.) ist von Gronov. l. c. mit Recht hergestellt. Er bemerkt: postquam, temere procedentes tentare in velle classis praesidit et castris subnotaque Persarum, qui latroque circumspexit lymphati constanti pulcherrime ostendit manserunt, nepos Maeseus et ceteri indagare classis temer. Gleichwohl ist die Art des Phänomens an sich und der durch dasselbe hervorgerufenen Täuschung nicht ganz klar. Man stimmt wohl mit Gronov. überein, dass der Schriftsteller zu der Zeit ein Sonnensturzgang gedacht habe, und dass die Täuschung durch die unter südlichem Horizont gewöhnlichen sterken und

aus Wunderbare gezogene Lichtbrechungen veranlasst sei. Allein es genügt aus Unwahrscheinliche, dass die Wirklichkeit dieser Vorstellung des Schriftstellers entgegenstehe habe. Vielmehr ist eine Nachricht, ähnlich der von Plat. Alex. 31 benutzten: et si praesidio sine latroque vel postquam lymphati, de eis non mirum sicut vespertinae sunt praesidio non praesidio sunt praesidio vespertinae vultu insidens in eis praesidio diei Phantasia des Schriftstellers zu jener Darstellung geleitet.

4, 46, 15. **Nunc**, dem lat. Z. aus Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. eingeschaltet, in der Vulg. ist der Mangel jeglicher grammatischen Verbindung allerdings sehr fühlbar. Auch ist nunc in diesem Sinne nicht selten; es bezeichnet dem Gegenstand, in dem die wirkliche Lage der Dinge zu einem gesetzten Fall, oder die Gegenwart zu der Vergangenheit gestellt wird. Vergl. zu C. 3, 9, 5 und zu 3, 13, 13. Auch s. Meiner Cobers. d. lat. Part. p. 325, 329. Allein die rhetorische Schöpfung durch ungewöhnliches Fortbauen von Partikeln Effluvia hervorbringend, die vorausgesetzt, dass die Worte gut gelesen wurden, um so sicher sein mussten, je gewöhnlicher der Gebrauch jener Partikeln geworden war. Daher hat die Anwendung nicht vollkommenen Sicherheit.

4, 46, 16. **Ante** vor ipso ist nach Mod. P. F. l. 2. B. Flor. Leid. Voss. 1, 2. eingeschoben. Diese Ausfüllung des Ausdrucks ist unbillig, aber sie kann absehblich sein. In derselben Weise, aber ausdrücklich und klarer, schildert Polyen. Strateg. 4, 5, 26 dasselbe Ereignis: totum ante ipso abspicitur: sed in operibus ipso s. praesidio latroque vel postquam lymphati, de eis non mirum sicut vespertinae sunt praesidio vultu insidens in eis praesidio diei Phantasia des Schriftstellers zu jener Darstellung geleitet.

Deponere arma, Der gewöhnliche Ausdruck für sich zu legen, sich ponere arma, wie C. 5, 32, 6; Antaeus non appropiet, quam Perseus more solito arma paratit ad necessarios ex proximo cito foretula dieerrant.

Levare corpora ist nicht als reine Folge des deponere arma zu sehen, sondern ill-

moribus, linguis, ad hoc somno et improvise periculo territis, quando in nocturna trepidatione coituros? ⁵At interdiu primum terribiles occurrentis facies Scytharum fracturorumque: hirta illis ora et intonsas comas esse, praeterea eximiam vastorum magnitudinem corporum. Vanis et inanibus militem magis, quam iustus formidinis causis moveri. ⁶Deinde tantam multitudinem circumfundam paucioribus posse. Non in Ciliciae angustis et invidis callibus, sed in aperta et lata planitie dimicare. ⁷Omnes fere Parmenionis assentiebantur: Polypercon hand dubie in eo consilio positam victoriam arbitrabatur. ⁸Quem intuens rex, namque Parmenionem, super acrius, quam vellet, increpitum, tur-

ist uulker; bei Varro L. L. 6, 2 p. 190 Sp. kritisch ist: *intempertum delus diebat* (notum), quon tempus agendi est nullum, welche Erklärung auch von Kritz ad Sall. Cat. 27, 3. Ramsh. Syn. 1. p. 293 u. A. gebilligt wird. Gehört man indess auf die erste Bedeutung von tempus und festus zurück, so sieht sie auf die gute Zeit des Tages (s. Döderl. Syn. 2. p. 207), so ergibt sich die aor. tempore ebor der Begriff: die Nacht, welche keine gute Zeit ist, und zwar wiederum in materiellem Sinne: die düstere, finstere Nacht, oder im übertragenen: die unheimliche, von der wir sagen, sie sei keine Menschen Freund. Die drei Bedeutungen zielen vornehmlich auf den mittleren Theil der Nacht; sie liegen so nahe, als Uebersch. u. Wirkung, dass im Gebrauch des Ausdrucks wahrscheinlich beide mit einander verschmelzen. Als Paraphrasen druck für die zweite gelten u. B. *terribiles nos uale. Flac. Argyn. 5. 209, horrenda nos Ovid. Fast. 6. 140, inique nos Ovid. Amor. 2. 11, 41.*

moribus, linguis, Laik hat mortuus inquisitio, Mad.: mortuus et lingua; indess die Vulg. ist dem Gebrauch des Schriftstellers nicht ganz fremd; s. zu 3, 7, 12, p. 43.

ad hoc statt ad hoc aus Beug. Flor. Leid. Voss. 1.; auch hat Pal. 1. ad hoc. Hier mit uos so grosseren Reich, als nur dicitur de moribus, lingua vorsteht. Vergl. zu 4, 36, 13 p. 264.

somno steht in sehr feiner Beziehung zu territis: sie würden erschrecken gewesen sein, indem sie eben aus dem Schlaf aufgeschreckt worden wären. Es ist daher auffallend mit dem respectu tempore in quibus turbidus terribis verbunden. Man erwartet graues somno. — Für somno hat Mod.: a somno, vielleicht nur ein Versehen.

4, 47, 3. **Intonsas comas.** Man vergl. Plat. Crit. 24: τὰν ὄλων ἰσθίων ἐν κρυφαῖσι καὶ ἐν πύλαισι καὶ ἀνελλήνῃ ἀποδεί-

κωσ. Quint. decl. 6, 15: fronses hirsutas hostium vultus.

vastorum corporum, wie 8, 43, 10, 9, 9, von den Eigenschaften, mit Bezug auf die ungenügs ähnliche, Stämmen u. Grassen erregende Grösse. S. Ramsh. Syn. 2. p. 213. Die Ansicht Döbeleins Syn. 3. p. 227, 4. p. 240, dass unter die Grösse u. danach die Plumpheit und Unbehilflichkeit bezogene, findet sich durch die Mehrzahl der Beispiele nicht bestätigt und liegt auch nicht vollkommen in der Konsequenz der Ableitung von cogari, cogus.

vanis et inanibus. Vergl. zu 4, 3, 30 p. 182.

4, 47, 6. **Angustias.** Das Gesetz der rhetorischen Gleichförmigkeit bedingt wohl, in Cilicis angustis et invidis callibus. Vergl. 4, 38, 22: angustis in Cilicis callibus. Der Gegensatz von aperto und lato ist klar: der Zugang zum Kampffeld war eng und hatte man ihn überunden, so befand man sich doch auf einem unzugänglichen Terrain.

dimicare statt dimicandum fore nach Coelester. Mer. Beng. B. Pal. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben das grammatisch falsche dimicare. Infolge vermuthete Scheller dimicari; indess näher lag allerdings dimicare, wobei es zu erklären.

4, 47, 7. **Assentiebantur** statt assentiantur nach Mod. Bonn. Doch ist beizuzusetzen, dass alle übrigen Cod., aller Wahrscheinlichkeit nach, die aktive Form haben, besonders da diese unstreitig in sichern Stellen anderer Schriftsteller vorkommt. S. Drakenb. ad Liv. 39, 52, 1. Voss. de art. gr. 5, p. 267 ad not., Ramsh. Gr. p. 292. Für Curt. vergl. zu 4, 32, 4, 3, 32, 3.

Polypercon, bei Justin 12, 12 Polyperchon, bei dem griech. Schriftst. Πολυπεργον. 4, 47, 8. **Nugus.** 8, 4, 44, 14.

aus castigare non sustinebat, *Laturanculorum,* inquit, *et furum ista solertia est, quae praecipitis miti;* quippe illorum votum unicum est fallere. ⁹Meae vero gloriae semper aut absentiam Darei, aut angustias locorum, aut furum nocis obstrare non patiar: palam haec aggredi certum est: malo me fortunae potentiae, quam victoriae pudeat. ¹⁰Ad haec illud quoque accedit: vigiliis agere barbaros et in armis stare, ut ne decipi quidem possint, comperit habeo. *haque ad proelium vos parate.* Sic incitatus ad corpora curanda dimisit.

XLVIII. ¹Dareus id, quod Parmenio suaserat, hostem facturum esse coniectans, frenatos equos stare, magnanisque exercitus partem in armis esse, ac vigiliis intentiore cura servari iusserat: ergo ignibus tota eius castra fulge-

incensitas. Diese Form hat auch Livius; s. Drakenb. ad Liv. 4, 53, 12.

praecipitis. Für diesen Ausdruck, der sich nicht ohne vorläufigen Numerus giebt, hat Pith. praecipis, was jedoch offenbar mit Rücksicht auf quos incensis corrigirt ist, u. Mod. B. 1. praemis, was ein Reiner, nicht ungewöhnlicher (s. Duk. ad Liv. 43, 13, 8) Schreibfehler ist, dem Mod. u. elegantem Latinus exemplum wählte. Proter wird nur mit Rücksicht auf Worte gebraucht, die Jemand einem Andern nachsprechen soll; niemals aber kann es bedeuten: Jemandem von einer Sache verzeihen, die der Angeredete ausführen oder annehmen soll.

4, 47, 9. **Semper.** Hier nimmt der Sprechende die folgenden Einzelheiten im Grade als Ganzes voraus: es soll nicht immer Et was meinem Ruhm hindernd entgegensteht.

4, 47, 10. **Comperit habeo** folgte Modius ohne genügenden Grund, und wegen die Autorität der Handschriften.

4, 47, 11. **Id** statt illud nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theodor. Vergl. zu 4, 47, 4.

4, 47, 12. **Et** nach Soss ist von 2. eingeschoben; es steht nämlich in B. Flor. Leid. Voss. 1. et Mithrae; B. 1. scheint et Mithrae zu haben; Mer. Ald. gebeu; et Martes, und dasselbe ist in B. 1. radiat; Pal. 1. Voss. 2. et Mithrae. Die Vulg. setzet Mithrae schelut von Modius heranzuziehen. Sie hat die meisten Wahrscheinlichkeit für sich; unbezweifelt ist wenigstens die Ansicht der Alten über die Identität; s. Strab. 15, 732 (1064 C.): ἴσμεν δὲ καὶ Ἰλλυρία, ἐν κακιστοῖσι Μιθραῶν, καὶ Ἰλλυρία καὶ Ἀρκαδία καὶ πόλις αὐτῆς ἴσμεν Ἰλλυρία καὶ Ἰβαν. Andere Stellen giebt Brissotius de regno Persae. 2, 8 p. 342 ff. In

den Zenthliedern indess werden beide in gewisser Beziehung geschieden; so im Venetian. bei Anquetil du Perron Zend-Avesta T. 1. P. 2. p. 418: *terque fante du jour ou paroitre, que l'incanté Mithrae s'éleve sur les montagnes iroulantes, que le soleil posside en haut ...* In den Inschriften Saks bei deims. T. 2. p. 13: *Paragae (Mithrae), qui substat saepius, qui soliste toujours au ciel entre la lune et le soleil.* Ebenfalls p. 10 unmitteibar hintereinander: *je fete fitebent au soleil, qui ne meurt pas, éclatant de lumiere, couronné d'étoiles. Je fais fitebent à Mithrae, qui rend fertiles les terres incultes, qui dit la vérité dans l'assemblée des Rois, qui a mille oracles secrets, dir mille jour deus, tres-riche, fort, qui ne dort pas, toujours attentif et éveillé. Je fais fitebent à Mithrae, chef de tous les peuples, qui est le plus grand et plus brillant que les autres Rois du ciel. In Retref de Soane heist es dasselbe p. 12: *lorsque le lumiere du soleil se fait sentir, lorsqu'elle change, quand (le soleil) parait avec tout, avec mille traits éclatants qui l'entournoyent, il parte partout la lumiere et l'incanté, il repousse toutes les pluis, le lumiere et l'incanté, il secourde avec profusion la lumiere et l'incanté il le terre qu'Armenia u donne; il donne l'abondance au monde par; il donne l'abondance aux corps purs; il repand la profusion, es soleil, qui ne meurt pas, eclatant, couronné d'étoiles. Dès que le soleil se leve, il parfoit la terre donne d'Ormeud; il parfoit l'eau, qui coule; il parfoit l'eau du source; il parfoit l'eau des flutes; il parfoit l'eau creues (des puits et des éangs); il parfoit le peuple solde, qui appartient à l'être absorbé dans l'existence. Si le soleil ne se levait pas, les Rois dévotement tout, qui est sur les sept Rois-tour (de la terre), il n'y aurait**

haut. ¹³ Ipse cum decibus propinquisque agmina in armis stantium circumibat, Solem et Mithram sacramque et aeternum invocans ignem, ut illis dignum ve-

pas d'Isid célèbre dans le monde, aucune production se pourrait exister. Intoxiqué le soleil qui ne seurt pas, étendant, couraier génerosité, et vous détruisez tous les Dieux, crimes de trépas; vous détruisez les soleils, les vidents; vous détruisez celui, qui rappelez le monde de monde. C'est la beauté aux Mithra d'Isidias. p. 234: Je fais Isidias à ce grand Mithra, qui de son bras étendu frappe et détruit; qui évite la grande force des Indiens; qui frappe le méchant; qui au milieu de la ville, qui au milieu de cette terre, au milieu de la Méditerranée, principe de tout mal, dont les bras ne brillent que par le mal, (Mithra) la direction et la parole sont dans le monde, et au ciel il n'y a pas de monde glorieux; il n'y a personne qui fasse le mal. Quand Mithra détruit le Duraud, c'est alors que je suis par de courir. L'homme dans le monde, s'élevant dans ses pensées, ne se déplace pas le mal, lorsque le ciel Mithra, s'élevant dans ses pensées, mobilise le bien. L'homme dans le monde, s'élevant dans ses pensées, ne dit pas le mal, lorsque le ciel Mithra, s'élevant dans ses pensées, dit le bien. L'homme dans le monde, s'élevant dans ses pensées, ne fait pas le mal, lorsque le ciel Mithra, s'élevant dans ses pensées, fait le bien. Il n'y a pas d'homme dans le monde, grand par l'intelligence satanique, comme le célèbre Mithra est grand par l'indolence naturelle. Il n'y a pas d'homme dans le monde, grand par les connaissances acquises, comme dans le monde, lorsqu'il est instruit par les connaissances acquises. (Mithra), qui a mille forces, enfanté tous les Duraudis. Le grand Mithra est une source d'abondance; il agit avec force; il donne au peuple un roi pur, des sources d'eau dont l'édifice s'étend au loin. (Pag. 233: Mithra) donne (à la terre) l'eau, les vents par l'intelligence. (Pag. 265) c'est une source de lumière et de gloire, qui de sa main Isidias, qui de prononcer l'Isidias à l'honneur de (Mithra). Je fais Isidias à Mithra, qui rend fertile les terres incultes. Qu'il vienne sur les provinces de l'Iran, apportant les pluies, l'intelligence, et la vie. Qu'il vienne, accablant! Qu'il vienne avec la lumière! Qu'il vienne avec le bonheur et la joie! Qu'il vienne compatissant! Qu'il vienne ap-

portant la santé! Qu'il vienne avec la victoire! Pag. 222: Je fais Isidias à Mithra —, qui (Isid) au ciel sur l'Isid, l'étendue de la terre —, qui parcourt exactement cette terre dans sa largesse, en fait le tour; — (parcourt) tout l'Espace étendu entre la terre et le ciel, la main (armée) d'une main, contre le Duraud; qui desiré tout ce qui est dans le monde et tout le globe; qui munit indolent, d'air, qui s'écoule sans dommage, grande, d'air, évitant, qui frappe d'air une manière victorieuse, de façon qu'Abraham plein de mort est saisi de frayeur, qui Eichen, autour de la montagne loit, en est épuisé dans son corps, que Bachschap le mortel en s'épuisant, que tous les Dieux cachés (dans la crino) et le Duraud Vindis en sont épuisés. Si, à Mithra, qui rend fertile les terres incultes, le méchant, fort et puissant, vient sur soi, frappe-le avec force, Mithra, qui rend fertile les terres dans les Indes, qui est le plus grand des Dieux, le plus fort des Dieux, le plus éprouvé des Dieux, le plus éprouvé des Dieux, le plus victorieux des Dieux, dont l'action s'étend au loin sur cette terre, Pag. 260: (Mithra) qui, le premier des Isidias célèbres, est élevé sur le redoutable Abord; qui immortel, couraier vigoureux, (gardi) bon partie (d'Or) couraier vigoureux, a habité la haute montagne d'air, pure et couverte de bien. (Mithra) fait, que les biens demeurent dans l'Iran; il procure la tranquillité aux nombreuses années de l'Iran. — C'est le fort Mithra, qui accorde ces biens, lui qui Isid célèbre, donne la santé à tous les Béchirahs, lui qui, Isid célèbre et bienfaisant, donne le grand roi (le soleil) à tous les Rois. In Allgemeinen s. Creuzer's Symbol. 1. p. 742 ff. und Rhede die heilige Sage und das germanische Religionssystem der alten Baktrier, Meder und Perser, oder des Zendvols. Frankfurt 1820, s.

ignem. Vergl. Bonn-Belesch bei Anquetil du Perron Zend-Avesta T. 2, p. 343: le Zend nous apprend que l'étre a s'élevé del donné à Ormuzd et à Pittéris Abriand; ensuite couronné le monde à del donné de plus à Ormuzd et à Pittéris Abriand; ainsi qu'il est dit clairement dans la loi des Mekistons, qu'Ormuzd, élevé (au-dessus de tout), étoit avec la science souveraine, avec la parole, dans la lumière du monde. Ce Irène de lumière, ce Irène (habité) par Ormuzd, et ce Irène appelle la lumière première; et cette science souveraine, cette parole, production d'Ormuzd, est ce qu'on

teur gloria, maiorumque monumentis fortitudinem inspirarent. ¹⁴ Et profecto, si qui divinae opis anguria humana mente concipi posset, deos stare secum illos super Macedones animis subitam incussisse formidinem: adhuc lymphatas ferri agique, arma iacientes: expetere praesides Persarum imperii debitas e vecondilibus poemis. ¹⁵ Nec ipsum ducein saniores esse: quippe rita ferarum praedam modo, quam expeteret, infutentem, in pernicium, quae ante praedam posita esset, incurrere.

Similis apud Macedones quoque sollicitudo erat; noctemque, velut in eam certamine edicto, metu egerunt. ¹⁶ Alexander, non alias magis territus, ad vota et preces Aristandrum vocari iubet. Ille in candida veste, verbenas manu

apporte la loi. Ferner Vendit bei Anquetil T. 1, P. 2 p. 159: O vous, feu agissant dès le commencement, m'approche de vous, principe d'union entre Ormuzd et l'étre, s'élevé dans la haute montagne, que j'ai la direction de ce pas expliquer. Kündlich Beun-Deberch pag. 382: Il est dit dans la loi ou quel des feux, que cinq sortes de feux ont été formées, comme le feu Bériozam, ce feu qui est devant Ormuzd et devant les rois; le feu Ardouschah (Vendit, p. 180: Venditahrah, c'est-à-dire, le vie de l'âme), ce feu est dans le corps des hommes et (dans celui) des animaux; le feu Voh frilam, ce feu est dans les arbres; le feu Vidschak, ce feu agit deuzus et devant (les montagnes) Spodjogher, le feu Spousakr, ce feu dans le monde sert aux hommes (des hommes); de lui (vient) le feu Behram.

anderwiesens. Sa Alm. (in Anb.) Freisch. Dagegen Mer. D. Bong. Flor. Lebl. Voss. 2. motorique. In der Gedanke ist unabwiesbar: der Thäton ihrer Verfahren sollte sie sich würdig erweisen.

4, 48, 13. **Coscipil.** So Alm. Bader. Freisch. Pal. 1. und wahrscheinlich auch die cod. Bong. und Saak. Dagegen Mer. Med. cosmipil. Vergl. zu 5, 2, 11; persop.

ferri agique, iaces, in der fern der Wahnsinn gleichsam in dem Soldaten steckte und ihr eigenes physisches Wesen davontzut; dieses, in so fern er sie gleichsam vor sich hertrieb.

Imperi statt imperii deos nach Mod. Bong. Flor. Lebl. Voss. 1, 2, was man ungerne ansetzt. S. 9, 31, 21: praesidiibus et maria et locorum dis. — Pfla. Panegyrt. 94, 1. in fine orationis praesidiat eueitidique imperii deos quo consal pro rebus humanis et le principe, captivitate fustiter, profer, ut beneficium suis faceret tamquam manibus eadem perpetuarent.

e vecondilibus. Bei Mod. steht a vecon-

dibus nach der gewöhnlichen Construction. Allein aus der verschiedenen Bedeutung der Praep. edicti, sind schon mehrere copiare zu erwarten, die sich bei Mod. auch, als ob oblique, in dem dort das Obiect durch die Art der Strafe innerlich afflicte, also tiefer getroffen sind, was hier die Strafe als etwas gelodt solut, was sich mehr äußerlich abmachen lässt.

4, 45, 14. **Similis.** Vergl. 4, 48, 11.

egredat gerade wie Valez. Flac. Arzon. 5, 298, 9: rivator et nunquam famose pavestibus ubi Nex Miegus egredat mafa. woodard Burs. vergleicht 8, 453: nam tota quercula Egredat quercuque diea. Die Bedeutung der Präposition modificirt sich in diesem Compositum auch wesentlich, was in den Lex. s. v. auch nicht angegeben ist; vergl. zu 4, 20, 29. Wie über ihr sterben deutet, es darauf, dass man die Nacht hindurch in diesem Zustand der Furcht und Besorgnis zugebracht habe.

4, 48, 15. **In candida veste.** S. zu 3, 6, 4.

candida. Die weisse Farbe der priesterlichen Amtstracht, nützlich ein Symbol körperlicher und sittlicher Reinheit, fand sich bei Griechen und Römern häufig, wenn auch nicht ausschliesslich. S. Pfeiffer antiq. gr. genitil. 1, 34 p. 70 ff. Struve antiq. rom. man. synth. cap. 2 p. 197. Wuchsmuth Alterthumsr. 2, 2 p. 399.

verbenas. Der römische Gebrauch der unter directem Nomen verkommenen heiligen Kräuter wird von Plin. N. H. 22, 3 angegeben: aurantibus quanta debent quibus herbis, perhibetur: signidus octoceros imperii ressuat candidiorque immortium quidam et hinc sumptus, quoniam non aliunde cognita, in remota publicis partibus et sacris legitimoque verbis. Certe utroque nomine idem significatur. A. 6. gramen ex arce (s. Lit. 30, 43, 9) cum riva terra exarum: eo semper e legitis, quum

XLIX. Iamque luce orta duces ad accipienda imperia conveuerant, insolito circa praetorium silentio attoniti: ¹⁸quippe alias accersere ipsos, et interdum morantes castigare assueverat: tunc ne ultimo quidem rerum discrimine excitatum esse mirabantur, et non somno quiescere, sed pavore marcere credebant. ¹⁹Non tamen quisquam ex custodibus corporis intrare tabernaculum audebat; et iam tempus instabat, nec miles inusso ducis ut arma capere poterat, aut in ordines ire. ²⁰Diu Parmenio cunctatus, cibum ut caperent, ipse pronusit. Iamque exire necesse erat: tunc demum intrat tabernaculum, saepiusque nomine compellatum, quam voce non posset, tactu excitavit. ²¹*Multa lux, inquit, est: instructam aciem hastis admovet: tuus miles adhuc inermis expectat imperium. Ubi est vigor ille animi tui? nempe excitare vigiles soles.* ²²Ad haec Alexander: *Credime, ne prius somnum capere potuisse, quam exonerarem animum sollicitudine, quae quiescent morabatur?* signaque pugnae tui dari iussit. ²³Et quum in eadem admiratione Parmenio perseveraret, quod solummodo se curis somnum cepisse dixisset, *Minime, inquit, mirum est: ego enim, quamvis Dareus terram ureret, vicios excinderet, alimenta corrumpere, potens tui non*

4, 40, 19. **Ex custodibus** statt *e custodiis* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. zu 3, 30, 5 p. 143.

In **ordines ire**, wie 8, 46, 27: *armoque capere milites et ire in ordines iussit*. 7, 3, 25: *in tuos quisque ordines cursumus*. 8, zu 4, 3, 13. Hand Tursell. 3 p. 205. A. Einigenmassen hängt dieses in ordines capere zusammen, was in tropischem Sinne gebraucht wird.

4, 40, 20. **Diu**. Vergl. zu 4, 43, 1 p. 207. — Wegen der Stellung von Parmenio s. zu 5, 14, 10.

4, 40, 21. **Multa lux**. Ähnlich wird multa mit dies und noc verbunden; s. Brak. ad Liv. 5, 28, 6. Herz. ad Caes. bell. gall. 1, 22 p. 45. 7, 28 p. 481.

nempe. Vergl. 8, 25, 9: *per cuius non productur (Callisthenes), quous citius confestim audiantur? nempe quos liberos vocem concussit nobilem sustulit, ac se totumque exercitum patris*. 10, 10, 25: *in Europam ire propositis, regis dieris, quam pluribus exercitum defuturum videram fuerit, ut aeternum aliamque: nempe in asiatica prae*. Vergl. Meiner Uebersicht §. 41. Par. p. 293. 294.

excitare. Mod. *arrestare*. Mit Enrecht. Vergl. zu 4, 24, 21. p. 245.

4, 40, 22. **Credime**. So weitestens Mer.

Ald. Pal. 1. Dagegen Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2: *credime*, welche Lesart genauere Untersuchung fordert.

4, 40, 23. **Perseveraret**. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *obseveraret*, Mer. Mod. *ausseveraret*. Mit Enrecht. Vergl. den Gebrauch von Tacitus, s. Boetticher Lex. Tac. p. 44.

quod solummodo se curis somnum cepisse dixisset statt *quod curis se cepisset* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Paris. Die Lesart des Voss. 2: *quod solummodo se curis somnum cepisset* zeigt den Anfang der Verbenreihe.

terram sunt terrae nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Es liegt nahe 4, 40, 13 zu vergleichen: *urente et populante se terram*. Darius hatte zur Last verheeren lassen, durch welches Alexander herauszu, nicht aber ganz Ländern. Doch kommt es, namentlich für die rhetorische Auffassung, ziemlich auf dasselbe hinaus, da jener Strich in gewissen Sinn ganze Länder umfasste.

excinderet statt *excideret* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Schon Brak. ad Liv. 5, 15, 9 hat nachgewiesen, dass sowohl *excinderet* als *excideret* urben sich bei alten Schriftst. finde, obwohl in den meisten Stellen, in denen das eine Verbum steht, das andere als Variante vorkommt. Für das erstere muss man stimmen, wenn man *excideret* mit Schneid. Gr. 1. p. 559 von *excideret* ablei-

erunt: ²⁴*nunc vero quid metum, quam acie decerneret paret? Hercule votum meum impleret. Sed huius consilii postea quoque ratio reddetur: vos ite ad copias, quibus quisque praestet. Ego iam adero, et quid fieri velim, exponam.* ²⁵Raro admodum admonitu magis amicorum, quam metu discriminis adeundi thorace uti solebat; tunc quoque manimento corporis sumpto processit ad milites. Haud alias tam alacrem viderant regem: et vultu eius interrito certam spem victoriae augurabantur.

L. ²⁶Atque ille proruto vallo exire copias iubet, aciemque disponit. In

tel. Doch findet auch *excideret* geachtliche Vertheidiger; s. Belier ad Cic. Off. 1, 22 p. 118. Der Strich lässt sich durch die treffende Bemerkung Diderleins Syn. 6. p. 2, dass *excideret* heisst: *ausrotten durch einen eiazigen Schlag, excideret durch wiederholte und längere Schläge verlichten*. Hiernach ist die Entscheidung von Z. an dieser Stelle zu billigen. Vergl. es 3, 29, 35 p. 138.

4, 40, 24. **Minus consilii postea quoque ratio reddetur** statt *Minus consilii postea quoque ratio reddetur* nach Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Da sich quoque nur auf postea beziehen kann, und der Gebrauch des C. in Rücksicht auf die Stellung jenes W. sehr bestimmt ist (s. zu 4, 40, 19), so muss die Aenderung gebilligt werden. Uebrigens ist der Gedanke stonlich möglich, und dient nur zur Vermittelung des Uebereinstimmens.

praestet. Aridibus und Heinsius Conl. praestet misbilligt schon Burmann ad Lucan. 8, 141. Da der Begriff der ausgedehnten oder gemeinen Heerführung durch guttate bereits individualisirt ist, so würde praestet um so anfallender sein, als es sich wieder zum Allgemeinen wendet.

4, 40, 25. **Raro admodum admonitu magis amicorum, quam metu discriminis adeundi thorace uti solebat** statt *raro admodum, quam metu discriminis adeundi thorace uti solebat* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulgata, welche aus Ald. Mod. heranstammt, ist ihrem Inhalt nach ganz unpassend, und gewährt keinen klaren Zusammenhang. Auch hat sie gar keine handschriftliche Autorität. Aus Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 2. ist anmerkt: *admodum, apertis amicorum, quam metu discriminis adeundi thorace uti solebat*; eben das hat Voss. 1. wo nur *apertis* statt *apertis*, und *apertis* statt *ut* steht, so wie aus Mod., nur dass sie *apertis* statt *apertis* u. dem statt quoque geben. Mer. hat: *admodum amicorum: quam metu discriminis adeundi thorace uti solebat*. Nach jenen Variationen ist schon Fechtm. wenig für apertis verstanden. Z. hat die Conl. vollständig nach 4, 27, 14: *ter-*

rens, quam raro indubet, aciemque ordinaribus sumptis. Sie wird von Walch A. L. 2. 1829 p. 141 gebilligt: allein bei der anfallenden Fortführung der Erzählung durch jene quoque manimento corporis sumpto liegt die Vermuthung sehr nahe, dass in diesen Worten noch ein bedeutender Fehler verborgen sei.

4, 50, 26. **Proruto vallo** statt *prorupto vallo* nach Mod. R. 2. Flor. Leid. Voss. 1, welche Aenderung schon Brak. ad Sall. Ital. 1, 373 und Saakenb. h. I. empfohlen haben. Vergl. überhaupt Gronov. ad Tac. ann. 1, 68. Gron. und Brak. ad Liv. 4, 29, 3. Dav. und Oudend. ad Caes. b. gall. 3, 26. Der Ausdruck wird übrigens nicht bloss dann gebraucht, wenn der Feldherr seine eigenen Verschanzungen niederwerfen lässt, um dem Feinde keine Heranzuehülfe abzuwehren, sondern auch dann, wenn die feindlichen Verschanzungen angegriffen sind. Mit unserer Stelle vergl. Liv. 9, 37, 8: *duobus vallibus circumdant ad vallibus praesentibus (suntque impeditis): intra munimentis intrastituta castra erexit*. — *ditto modo signis proruto vallo apertis acies*. Dagegen für den andern Fall Liv. 4, 39, 2: *consp. agnos. (volens) usque ad vallium praesentibus, ipse castra vallibus appropiavit: eodem et aliostrato eius parte copias admoct.* — *Et detentor, praesentis vallo, sem in castra praesentis insidit*. Mit Enrecht. behauptet Herz. ad Caes. b. gall. 3, 25 p. 226, dass praesentis, im Gegensatz von porripuerat, mehr eine schnell erfolgende, nicht so viel Zeit und Anstrengung erfordernde Handlung ausdrücke, wie wenn Erde und Steinmassen verwendet worden von Aussehen sich ihnen zu eingestellt würden. Dies s. nur Liv. 26, 13. *non tam a facis dantur in praesentibus, ne abruptis, ne memoria origines avarum extaret*. Liv. 32, 24: *3. arripit admoct*,

LII. ²⁸Ceterum hortantem exercitus exaudire non poterat, usum aurium intercipiente fremitu duorum agrum, sed in conspectu omnium duces et proximum quemque interequitans alloquebatur: ²⁹Ensisis tot terras in spem victoriae, de qua dimicandum foret, hoc unum superesse discrimen. Granicum hic amnem, Ciliciaeque montes, et Syriam Aegyptumque praecautibus raptas, ingentia spei gloriaeque incitamenta, referebat. ³Reprehensos ex fuga Persas pugnatores, quia fugere non possent. Tertium iam diem metu exsangues, armis suis oneratos, in eodem vestigio haerere. ⁴Nullum desperationis illorum minus indicium esse, quam quod urbes, quod agros suos arerent, quicquid non corrumpissent, hostium esse confessi. ⁵Nomina modo vana gentium ignotarum ne extimescerent. Neque enim ad belli discrimen pertinere, qui ab his Seythae, quive Cadusii appellarentur. Ob id ipsam, quod ignoti

4, 32, 38. **Hortantem**, eine sehr glückliche Emendation statt *ho hortantem*, wie die *cod.* und *Mer. Ald.* haben; die *libr.* Ausgaben hielten das *Ständor* *ho hortant*, was sich in ed. Ald. p. 169 als *verbo leno* angeführt wird und sich auch bei *Med.* findet.

4, 32, 1. **Præcautibus**. *Med.*: *praecautibus*. Ob stehen die mit *græc.* zusammengezogenen Verba scheinbar statt der mit *propter* gebildeten; so *praefertur*, *praephera*, *praegrati*, *praesibi*, *praeservare*, *praeseculo* u. s., in deren Stammverbe der Begriff der Besorgnis bereits enthalten ist. *Vergl.* *Græc.* und *Drak.* ed. *Liv.* 29, 32, 8. Da *pro* in lateinischen Sinne den Gegensatz von *tergo* bildet (s. *Meiner* *Lebens*, 4. *Part.* p. 319), so heißt *propter* entweder an der Vorderseite eines Gegenstandes hingehen, oder vor einem Gegenstand hergehen, nachdem man von ihm hin her an ihm vorher gegangen ist. Beides führt auf den Begriff von *praestare*, welches nicht sowohl an der Vorderseite eines Gegenstandes hin, als an derselben entlang gehen heißt.

4, 32, 2. **Reprehensos**. *Ms. Tac.* *Apr.* 31. *interdixit Britannorum iam præcedentes; reliquos ad summos ignotarum et ventosorum, quos quod locum incedunt, suos relicturos, quos deprehendi non avertimus*. Ohne weitrührenden Unterschied. *Donn deprehesores* heißt: Jemand anspucken und von der Verfolgung seines Weges abziehen; *reprehesores* Jemand ergreifen und rückwärts ziehen (nicht hinten oder hinterwärts anfangen, wie *Bamsh. Sp.* 1. p. 297). In ethischer Beziehung ist die Anwendung von *reprehesores* durch die Grundbedeutung töflig

bedeutet; an Jemand sich mit Worten machen, in der Absicht, ihn von einer Handlung oder Handlungsweise zurückzuringeln.

tertium iam diem *st.* *tertium diem* *sec.* nach *Bong. Leid.*; in *Voss.* 1. fehlt *iam*. Allerdings ist jene Wortstellung die gewöhnliche, s. *Hand Tursell.* 3. p. 120. Indess ist eine freiere Beziehung nicht unmöglich.

meta exsangues, wie 7, 13. *Achtlich* *collatibus* *propugnans* *exsangues* 9, 22, 20. Ueberhaupt von allen Zuständen, welche den Körper *exsiccato* und bleich erscheinen lassen: so 9, 12, 5. *interius quoque et nodi et exsangues, utique his credi ad, sequitur et antedecus*. *Lucret.* *Phars.* 1, 343; *confert exsanguique quo se post bello accensitas*.

4, 32, 3. **Ab his**. So schon *Mer. Ald.* *Med.* *interdixit Flor.* *Leid.* *Voss.* 1. 2. auch *hinc* *ab his*. — *Ab his* ist nicht zum Verh., sondern zu *quod* zu ziehen; von der *Parte* der *Perser*; wie bei *Liv.* 35, 19, 5: *plures totum ab Romanis primo incensus equum considerant*, 32, 18, 1: *credidero se die ad Romanis deserturi equitare, duo milia pedum*. S. *Hand Tursell.* 1. p. 34. und *ms. Curt.* 4, 18, 1.

Seythae. Dafür haben D. F. *Flor.* *Leid.* *Voss.* 1. 2. *Scythas*, was sich auch mit *verbessert* Orthographie in *Mer. Ald.* verbunden; in F. ist *Syria* übergeschrieben. — Man erwartet freilich wegen des Gegensatzes von *Cadusii* einen weniger allgemeinen, und wegen des ganzen Zusammenhangs einen weniger bekannten Namen: etwa *Sagittarii*, *Bactriani*, *Hyrcani*. Es kam indess hier nur darauf an, einen Namen zu nennen, der als

essent, ignobiles esse. ⁶Numquam ignorari viros fortes: et imbelles, ex latrobris suis erutos, nihil praeter nomina afferre. Macedones virtute asequutos, ne quis toto orbe locus esset, qui tales viros ignoraret. ⁷Intenterunt barbarorum inconstitum agmen: alium nihil praeter isculum habere, alium funda saxa librare, paucis insta arma esse. Haque illinc plures stare: hinc plures dimicaturus. ⁸Nec postulare se, ut fortiter capesseret proelium, ni ipse ceteris fortitudinis esset exemplum. Se ante prima signa dimicaturum. Spondere pro se tot cicatrices, totidem corporis deranda: scire ipsos, unum paene se praedae communis exortem, in illis colendis oraculique usurpare victoriae praemia. ⁹Haec se fortibus viris dicere. Si qui dissimiles eorum essent, illa fuisse dicturum: pervenisse eo, unde fugere non possent. Tot terrarum gentium emensis, tot annibus montibusque post tergum obiectis, iter in patriam et penates manu esse faciendum. ¹⁰Sic duces, sic proximi militum instineti sunt.

inherrit des Schreiblichen gelien konnte. *Vergl.* *Heusing.* *Em.* 2, 6 p. 219.

appellaturus st. appollatur nach *Conject.*, was *Walch* A. L. Z. p. 141 missbilligt, da *appollatur*, wenn auch weniger regelmäßig, doch lebendiger sei. *Ans Flor.* *Leid.* *Voss.* 1. 2. ist *appellatur* angemekt. *Vergl.* *Allenfuss* zu 3, 4, 18.

4, 32, 4. **Macedones st. Macedona**, wie *Heusing.* *Em.* 2, 6 p. 219 vorschlag, aber ohne bekannte Autorität; s. zu 4, 23, 15 p. 243.

4, 32, 5. **Incedunt** ist nicht bloss in Beziehung auf die mancherlei Bewaffnung, sondern allgemein zu nehmen: nicht wohl zusammengefügt, nicht wohl eingerichtet. S. *bes. Drak.* ad *Liv.* 24, 24, 2. Auch *Vergl.* G. 9, 22.

paucis. Ueber die Bewaffnung der nun folgenden Heere s. *schöner* *Völk.* 4. *Heerd.* 1, 61 ff. Auch *Vergl.* G. 3, 5, 16. Indessen hätte ja auch C. 4, 35, 3. Darin die der weniger zur versehenen Völker wesentlich verbessert.

insta arma. So 9, 20, 19: *insta arma suspensae, arcibus cippibus, hastibus, quam turissimum vocant, laeva tenens, dextra hastam, gladioque cinctus*. *Liv.* 39, 22, 5: *quam leviss armatura fide praestitum edidit, quod ab legationibus, quod ab turris armis, quod ab omnia fortissimum nullum expectari!* *Achtlich* *Vell. Pat.* 2, 61, 2: *primus retrosum excurrere palentis; quorum ostentum sequendi alii brevis in formam inveniunt cetero exercitus*. *Sueton.* *Vitell.* 15: *delectatus in cavillibus in urbe agit, et voluntaria non modo mactationem post victoriam,*

sed etiam retrosum in alioque militibus cavillibus palentis. *Bonillius*, 4: *sedulio munitis palentis pueris instat tunc in alioque effuso et retrosum in alioque tiberis lacu*. *Vergl.* auch *Vespas.* 1. *End* zu 3, 34, 8 p. 165.

plures. *Arr.* 3, 12, 5. *rechnet* auf die *Heer* des *Alex.* etwa 1000 *Scuter* und 6000 *Fussvolk*. Ueber die Stärke des persischen Heeres s. zu 4, 33, 3 p. 254. Doch wird dasselbe wohl nicht ganz in den Kampf gekommen sein.

4, 32, 6. **Spondere** fehlt bei *Med.*; auch berichtet *Freiherr*: *rogat, ut spondere in suo liber: obsecrat*. Es ist also nur nach *Conj.* fortgehoben, die auf einem ganz falschen Princip beruht. Erleuchtet was es in der *Vulgata* fälschlich mit dem vorigen Satz verbunden.

tot statt *quod* nach D. *Bong.* *Pal.* 1. *Flor.* *Leid.* *Voss.* 1. Die *Vulg.* wird von *Gronov.* 8, 2 p. 214, der jedoch die andere Lesart gar nicht erwäht, so erklärt: *spondere pro se calvarum, quae comitum praesentibus accipitur, cicatrices, quorum sint vestigia nisi, facillime in suo corpore dicitur et tibi nisi ostendat*. Dieser Gedanke ist allerdings passend; allein er liegt nicht unmittelbar in den Worten: *spondere pro se corpora decora totidem, quod cicatrices*? Nach der *Vulg.* wird Hauptfrage: in der *Lesart* der *Cod.*, sehr passend als untergeordnet anzunehmen.

4, 32, 7. **Pervenisse**. S. 4, 46, 21: *eo certum erat, unde recipi ciceribus, nisi victor, sine clade non possent*.

In patriam et penates. Richtiger 5, 19, 20: *ad certe redierunt ad penates et in pa-*

LIV. *Temeritas est, quam adhuc pro virtute timuisti: quae ubi primum impetum effudit, velut quaedam animalia emisso aculeo, torpet.* ¹⁴ *Hi vero campi deprehendere paucitatem, nam Cilicia montes abscondunt. Videtis ordines raros, cornua extenta, medium aciem raras, exhaustam? nam ultimi, quos locavit aereos, terga iam praebent. Obteri meruere equorum ungulis posuist, etiamsi nil praeter falcatus curvus emisero.* ¹⁵ *Et bello vicierimus, si vicimus proelio: nam ne illis quidem ad fugam locus est: hinc Euphrates, illinc Tigris prohibet inclusos.* ¹⁶ *Et quae antea pro illis erant, in contrarium versa sunt. Nostrum mobile et expeditum agmen est, illud praeda graecae. Implicatos*

4, 54, 14. **Deprehendere.** S. zu 3, 13, 11 p. 68.

ordines raras. Der Begriff, der verschiedenen Modificationen zulässt, wird durch Zusammenhang und Gegensatz klar; so 4, 54, 28: *rarios ordines erat in dextro cornu Persarum*, sonstige in die *Barbarorum* eingeschlossen: *Strope ad inartatos ordines inuenit*, 5, 10, 34: *regni plerique non poterat et raris admodum agmen fedit*, Liv. 9, 21, 8: *dextra pars, quae et Samitis raris ordinibus et ad circumstantes hostes et ne qua circumstantes, confertissim, fatissim pacificata stetit*, *Simis praeterquam quoad confertiores atterant*, — addidit *circu*, Caes. bell. gall. 5, 16: *arcebat, et nunquam confertis, sed vari magnisque intervallis profunderant*, Frontin. 1, 5, 23 p. 91. **Proelium** — *claudendum est proelium, et per longam curvam ambros circumstare hostium frequentiam: pauper raris atque obstatibus, respit*, Virg. Aen. 9, 595: *quo rara est acies interlicuere corona Non tum spissa visis*, Verg. de re mil. 1, 20: *nihil magis profectus cauit in pugna, quam ad assiduo exercitio militem in acie dispositos ordines exercere, hoc ultra, quoad cognovit, ut congliscit agmen ad inuenit. Nam et constituti perdist agere paganos et ubi inuenit impeditum sunt, ha rariosque atque interlicuere ordines perturbandi hostibus praesentant*, Verg. Dracon. ad Liv. 2, 47, 4. Der Satz nach Verg. zu 3, 30, 37.

raras, exhaustam statt *comota* et *extenuata* nach Mod. Boez. (praeter P. Voss. 1. und wahrscheinlich auch Floz. Liv.). Bei der rhetorischen Frage ist das Ansyndeton nun so angemessener, als exhaustam als entscheidende Steigerung zu comota hinzutritt, Verg. zu 3, 12 p. 43.

ultimi. Verg. 4, 50, 31: *ultimos ordines avertit a fronte, ut totum aciem orbe sustineret*.

obteri. Verg. zu 3, 5, 10 p. 29. — *Wegen einseitiger* s. zu 3, 27, 13 p. 127.

4, 54, 15. **Vicimus** statt *vicimus* nach ed. Colon. Beide Tempora sind in der Verbindung mit *vicimus* im Hauptsatze zwar möglich, aber gleich selten. In beiden Fällen entspricht der Sprechende die Zukunft und behauptet sie als Gegenwart, so dass ihm von diesem Standpunkt in der Zukunft der Sieg entweder als eine vollendete Thatsache (*vicimus*) oder als ein in dem Augenblicke zur Entwicklung reichendes Ereignis (*vicimus*) erscheint. Man entweder der Krieg wird entschieden sein in dem Moment, wo wir in diesem Treffen den Sieg davon getragen haben. Oder: in dem Moment, wo der Sieg sich für uns entscheidet. Man erwartet et bello *vicimus*, si *vicimus* proelio, S. Liv. 21, 43, 2. In *vicimus* inoffensum in offensa variis exemplis penulo ante Argulata, eundem mor in ostensio formata contra kaberritii, *vicimus*, *adit*.

ne illis quidem mit Bezug auf 4, 53, 11: *ventus est eo, unde pulvis ne fugas quidem locos est.*

hic, ist die Stelle echt, so hat der Schriftsteller, der nach so eben (3, 53, 10) vollkommenen Kenntnis des Lokals bewiesene, ungewöhnlicher Weise im Eifer der Rede sich zu einer zähsich falschen Ausführung verhalten lassen. S. zu 4, 37, 14. Aber sollte nicht *illius* von einem unverständigen Abschreiber statt *hic* geschrieben worden sein? Verg. 5, 45, 11. *Arctus* spricht wenigstens nicht gegen diese Vermuthung. Vergleiche Liv. 27, 27, 4.

4, 54, 16. **Vessa** statt *concreta* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Theoc. Wenigstens dürfte in *concreta* *concreta* nicht zufällig (s. zu 3, 16, 14 p. 17), ja es könnte absichtlich gesetzt sein.

Implicatos spolio. Die ursprüngliche

ergo spoliis nostris trucidabimus, eademque res et causa erit victoriae et fructus. ¹⁷ *Quodsi quem e robris nomen gentis movet, cogit, Macedonum illic arma esse, non corpora. Multum enim sanguinem invicem hausimus, et semper graecior in paucitate iactura est.* ¹⁸ *Nam Alexander, quantumcumque ignavis et timidus videri potest, unum animal est, et si quid mihi credidit, temerarius et recors, adhuc nostro patore, quam sua virtute felicius.* ¹⁹ *Nihil autem potest esse disturnum, cui non subest ratio. Licet felicitas aspirare videatur, tamen ad ultimum temeritati non sufficit. Praeterca breves et mutabiles vicis rerum sunt, et fortuna nunquam simpliciter indulget.* ²⁰ *Forsitan ita dii fata ordinarerunt, ut Persarum imperium, quod secundo cursu per ducentos triginta annos ad summum fastigium ececerant, magno motu concuterent magis, quam affigerent, admonerentque nos fragilitatis humanae, cuius nimia in prosperis rebus oblitio est.* ²¹ *Modo Graecis ultro bellum inferendum: nunc in sedibus*

lokale Bedeutung: etwas in Falten verengen lässt nach der Verschiedenheit der Objekte höchst mannichfaltige Modificationen zu. So Curt. 8, 45, 16: *qui apparetur hautes, verticibus (laminis) implicatis* (sunt), 7, 2, 27: *inopit pericula implicata*, Flor. 4, 12, 6: *lypiti ad Argos agnos* — *lypiti verticibus implicatis*, Frontin. 2, 5, 43: *triforme fastigium rudo crepant*. Sehr häufig ist in verbo *implicari*: s. Bekk. ad Liv. 5, 31, 7. Ueberhaupt vergl. über die Construction d. Wortes mit dem Abstr. Curt. ad Sall. Cott. 2, 9.

causa erit victoriae statt *causa victoriae* erst nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Nicht allein der Begriff *victoriae* wird durch jene Stellung stärker erhoben, indem er vertritt die Aufmerksamkeit darzulegen ist (s. zu 3, 2, 17), sondern auch der Gegensatz von *causa* und *fructus*, Verg. C. 2, 16, 17: *qui tibi et dare potest regnum et eripere*, Liv. 23, 21, 3: *si nos ducem totum, et etiam causam esse belli*. Auch der Rhythmus des Satzes wird kräftiger und schöner.

4, 54, 17. **Illic**. Alle Ausg. haben *hic*, wie 4, 52, 6: *illic plures totus, hic plures domare*, 10, 28, 12: *armati omnes praesenti, hic equos, illic phalanx*.

Multum sanguinem statt *multum sanguinis* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. So 4, 37, 17: *multo sanguine offusis*, 8, 50, 32: *multis sanguine profuso*. Ueberhaupt mit Gattungs- und Collectivbegriffen häufig. S. B. 4, 20, 8: *multa arena*, 7, 18, 26: *multo arbor*, 4, 22, 6: *multa cedrus*, 5, 30, 14: *multa silva*, 9, 14, 9: *multa in*. In der Vulgata

ist indest das Quantitative stärker hervorgehoben.

4, 54, 18. **Unum animal.** S. Liv. 9, 18, 8: *nam Alexander, quomodo magnitudo hominis concipitur animo, unum tamen ea magnitudo hominis est*. — *Animal* ist hier nicht gerade im verächtlichen Sinne zu nehmen, wie es zuweilen gebraucht wird, sondern mehr nach dem Gebrauche der Philosophen und Naturhistoriker, wonach es die Gattung der lebendigen organischen Wesen bezeichnet. Er sagt: Alexander ist doch auch nur ein sterblicher Mensch, und kein Gott.

4, 54, 19. **Aspirare.** Vergl. zu 3, 21, 20 p. 103.

4, 54, 20. **Hic.** Mod.: *decurus*, ohne handschriftliche Autorität.

ordinarunt. Dassel. haben Flor. Leid. B.: *ordinaverunt*. Indessen gibt es sichere Beispiele, in denen *ferant* ohne Einfluss auf den Modus des Verb. bleibt und als selbstständiger Begriff dem Satz eingefügt wird. S. Hand Tursell. 2, p. 715 f. Und zu 3, 5, 11 p. 23.

per ducentos triginta annos. Ist als runde Summe anzusehen; die Angaben über die Regierungsdauer der stürmischen Könige wird Cyrus geben fast dieselbe Zahl. Vergl. Brissot. de regn. Pers. 1, 2 p. 2. 3. und Curt. 6, 11, 8.

fragilitatis humanae. S. Justin. 17, 2, 3: *ignarus processu, non multo post fragilitatis humanae et ipsam exemplum futurum*, B. 23, 3, 12: *rebus in orientibus*

nostris propulsamus illatum. *Incantur incensum varietate fortunae. Videlicet imperium, quia multo affectuosius, una gens non capit.*

LV. ²² *Ceterum, etiam si spes non subsesset, necessitas tamen simulare debet: ad extrema perventum est. Matrem meam, duas filias, Oclum in spem huius imperii genitum, [principes.] illam totalem regiae stirpis, duces vestros regum instar, victos habet: nisi quid in vobis, quis ego maiore mei parte capivissim sum. Eripite visera mea ex vinculis: restituite mihi pignora, pro quibus ipsi mori non recusatis, parentes, liberos: nam convingens in illo carcere*

non fragilitatis humanae, Plin. ep. 3, 7, 10: quod me reverentiam, fragilitatis humanae materiam videt. Eund. Paneg. 27, 1. Nemo tam parvus filio, nisi fragilitatis humanae visus horret.

4, 24, 21. *Quis* statt quod nach Mod. Bong. Floe. Leid. Voss. 2. In der Vulgata liegt der Gedanke: diese Herrschaft, nach der beide Völker streben, ist zu gross für ein Volk. In der andern Lesart: diese Herrschaft kann ein Volk nicht beherrschen, weil beide darnach trachten. Die Entscheidung mit Beziehung auf den Zusammenhang liegt sehr nahe.

4, 25, 22. *Principes* statt illa principes gab Z. nach B. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Auch F. und Parr. haben ihr nicht; in ihnen steht aber principes. Lemaire hat diese Lesart aufgenommen, aber pr. unlatinitatis mit apo. h. l. genitiv verbunden. Dass die Vulgata unhaltbar sei, erkennt schon Ardinianus, indem er die Vermuthung aufstellte, dass illa principes vor duces vestros zu schreiben sei. In der That lassen sich beide Begriffe gar nicht von einander scheiden. Indess ist die Umstellung ein so gewagtes Mittel, und nimmt man die ganz sichere Ansicht von illa hinc, so kann schon wohl kaum annehmen, jene Ansicht zu beistimmen. Noch weniger würde sich freilich die Lesart von Z. empfehlen, denn dem Begriffe nach bliebe dasselbe Bedenken, und des Ausdrucks nach müsste man die neuen und rohen Fassung des Gedankens in's Mitteln nicht principer aristocraticae Fülle annehmen. Sollte die Autorität der Handschriften entschieden für principes zugehen, so könnte man principum illam aeternam regiae stirpis verbinden; eine Ausdrucksweise, die nicht gerade zu tadeln wäre, da unter jener solutio die 3, 35, 12. 13. erwähnten Sprösslinge des ältern Theils der königlichen Familie gedacht sind. Die wenigstens wird jene Erklärung der Constructur principum illam aeternam regiae stirpis vorzuziehen sein, die zwar sehr liegt,

aber wegen des starken Accents von principum vor verwerflich ist. In dem übrigen principum aeternam aeternam nach jetai noch sehr problematisch ist, so scheint es am gerathlichsten, principes als eine spätere Zugabe zu betrachten, der ursprünglich als Paraphrase über duces geschrieben, dann irrtümlich in die darüber stehende Zeile aufgenommen wurde. Daher sind die Klammern beigefügt, die bei Z. fehlen.

nil quid in vobis statt nisi quod in vobis est. Quod nach Mod. Floe. Leid.; est bei nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Begriffsam. Nach der gegenwärtigen Kenntnis des Apparats muss man urtheilen, dass jene Veränderung mit Recht geschehen ist; denn die Vulg. könnte nur etwa heissen: Euch aber nehme, bin ich des grössern Theiles in einem Selbst her aus. Indess Heins bemerkt, dass man ex sua, lesen müsse, nisi quod in vobis est est, so dact man ein richtiges Urtheil um so weniger wagen, als man allerdings eine präciser Fülle des Ausdrucks erwartet.

mel ter parte ist nach Mod. Bong. Floe. Leid. Voss. 2. Paris. Theor. eingeschaltet, woran nach maiore in parte hindern.

viscera, hat wie 6, 34, 19: videtur adit partem viscerum meorum observare, et in quae sua viscera casibularum, visceris scilicet fuerunt. Sont in poetischen und in höhern oratorischen Stil sehr gewöhnlich.

ipsum recensatis statt ipse — recens nach Mod. Bong. Floe. Leid. Voss. 1. 2. Man wird freilich den Gedanken: gebt mir die Meinigen wieder! ihr künftigen Väter, so fühlen, was ich in ihnen verliere; denn ihr seid ja jederzeit bereit, für die Karren zu sterben, passender finden, als denjenigen, der in der Vulgata liegt. Allein bei jener Lesart muss man annehmen, dass gegen die verwandten Gedanken nichts nicht der speziellen Gedanken wiederzuehrt, und je dieses enthalten ist, sondern dass derselbe darin ganz vereinigenem prominent wird.

amici. ²² *Credite, nunc omnes hae tendere ad vos manus, implorare patrias deos, opem vestram, misericordiam, folem exposcere, ut compeditibus, ut servitute, ut precario victu ipsos liberetis. An creditis aequo animo his servire, quorum reges esse fastidistis? ²³ *Video admoventi hostium aciem: sed quo propius discrimen accedo, hoc minus his, quae dixi, possum esse contentus. Per ego vos deos patrios, aeternaque ignem, qui praefertur altaribus, fulgurisque solis iatra fues regni mei orientis, per aeternam memoriam Cyri, qui ademptum Medis Lydisque imperium primas in Persidem intulit: vindicatis ab ultimo dedecore nomen gentemque Persarum. ²⁴ *Ne alacris et spe pleni, ut, quam***

in illo carcere. Durch ein Versehen erklärt Heud Tursell. 3, p. 243, 11: dum ego in carcere incluseri eras.

4, 25, 23. *Omnes* hae statt omnes nach B. Bong. Floe. Voss. 1. In Leid. steht antedecore, in Voss. 2. Pal. 1. exterrere. Wegen der spätern Bestimmtheit des Ausdrucks ist die Aenderung zu billigen.

ut compeditibus, ut servitute statt ut a. u. c. nach Mod. Bong. Leid. Voss. 3, eine missliche Aenderung, da servitute die beiden in der Vulg. folgenden Begriffe umfasst.

his servire statt illa a. nach Bong. Floe. Leid. Voss. 1. 2.

4, 25, 24. *Hic, quae* statt hic, quae nach Her. Mod. Bong. Floe. Leid. Voss. 1. 2.

Per ego vos deos statt precor vos per deos nach Mod. Bong. Floe. Leid. Voss. 1. 2. Theoret. In Betreff der beiden Per- und Theor. die gleichsam auf einander eine Anziehungskraft ausüben, und durch die Stellung stark markirt sind, vergl. Curt. 3, 25, 16: per ego vos deorum antiochum — ero et observat. Terent. And. 3, 3, 6: per ego te deo ero et antiochum antiochum. Appul. Metam. 6, 111 p. 384 Oud.: per ego te praecipuum tuum deorum tuorum observat. s. w. Liv. 23, 9, 2: per ego te, fili, quancumque ipse liberor iungam parentibus, precor quoscumque — Und vielleicht C. 9, 10, 25: la Resolute des fehlenden Verbum s. Liv. 28, 18, 9: per, sed, fides, veritatem, potestatemque, Quint. decl. 4, 22: per ego, ut fas est, quae facti faci, per hunc ipsum sed caritatem, quo me noadum timere coepit, mactare, filium pietate presentem ut velle ardentem hunc perjurium: vergl. 9, 9, 11 die beiden Beziehungen Quint. decl. 4, 23: per ego te, mactare, filium meorum — amos: per expartio ubi mactare hunc amos: per mactandum hunc — pace suam, quod te mactare vult — Vergl. überhaupt die Anst. zu Terent. And. 3, 3. Bruchst. ad

Sil. Ital. 1, 658, 5, 82. Lamb. Ros. Ellips. p. 627. 642.

solis iatra fues regni mei orientis. Vergl. Eunae. Panegy. Constantin. 9, 4: sic Mercurio a Nio, cuius huiusmodi origo noster, sic Liber ad Indis prope caecis solis orientis, deus et quibus ostendit praesentibus. Latin. Paen. Panegy. Theodos. 23, 1: dum in revecto terrarum cuncto praedicti, dum alio termino erram mactare: quae naturae regna orientis extendit, dum ad illos priscae aetatis indigenas, et in ipsam, ut quod est, solis eubile festinus venant huiusmodi ad solera extendit. Ibid. 2, 1: ab ultimo Galliarum recessu, qua litus oceanus eademtem exatip solis. G. Mamertini Genesialis. Maximian. IV, 4, 3: ab ipso solis ortu non modo hae citra Haeritum ad extrema antiochianis pingis, quo feracibus caput Flaviae glaucas, hae glaucas ad extrema antiochianis, sed etiam sub ipso solis aetate, qua flagitium illas coepitiam monti oceanus latus in mactantibus sinus admovent oceanus, cumque oceanus in mactantibus non suam pingis. Ibid. 8, 4: dicitur gallicum impetus fuit, quo reperit in mactantibus ab antroque solis ad oceanus sine tenuit.

aeternum ignem, qui praefertur altaribus. Vergl. 3, 7, 3, 4, 48, 12 und die Anmerkun.

per aeternam memoriam Cyri. Der Abschnitt im Inhalt bezieht sich auf die Aenderung des Vortrags.

Lydis. Die bedeutende Größe des Lydischen Reiches unter Croesus lehrt Herod. 1, 29.

4, 25, 25. *Spe pleni.* So Her. Ald. und seit ihm. Aus Bong ist spe mit einem darübergehörigen Strich angeheben, und eben das findet sich wohl in Voss. 1. Aus Floe. Leid. ist spiritus angeführt, was Mod. aufge-

vius territis instabat. Superuenero deinde a Dareo Bactriam, pugnaeque vestere foetissam. Multi ergo Macedonum primo impetu obstriti sunt, plures ad Alexandrum refrugorunt. ¹⁹Tum Persae, clamore sublati, qualem victores solent edere, ferociter in hostem, quasi ubique profligatum, incurrerunt. Alexander territis castigare, adhortari, proelium, quod iam elanguerat, solus accendere, confirmatisque tandem animis, ire in hostem iubet.

LVIII. ²⁰Rarior acies erat in dextero cornu Persarum, namque inde Bactriam discesserat ad opprimenda impedimenta. Itaque Alexander laxatos ordines invadit, et multa caede hostium invehitur. ²¹At qui in laevo cornu erant Persae, spe posse cum includi, agmen suum a tergo dimicantis opponunt: ingenue periculum in medio haerens adisset, nisi equites Agriani calcaribus subditis circumfusos regi barbaros adorti essent, aversoque caedendo in se obverti cogissent. ²²Turbata erat utraque acies. Alexander et a fronte et a

ditus; s. zu 4, 28, 31 p. 254. Aber auch piden arum Hesse sich allenfalls halten. S. zu 3, 25, 29 p. 131.

4, 57, 18. A Dareo statt nisi a Dareo nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Jene Lesart hat zwar nicht logisch richtig, aber grammatisch doch etwas freie Construction, für die bei C. keine Analogie sich darbietet.

4, 57, 19. Incurrerunt statt refrugorunt, nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. und vielleicht nach D. Pal. L., aus demen bei Freisch. durch irgend ein Versehen nur occurit angemerkt ist. Das Präsens sagt in diesem dem Charakter der Gattung Darstellung weit mehr zu.

solus accendere, wie 5, 7, 3: adhortari, qui cunctos apud Hibernicos a furoribus praefatum unius maxime accendat. Wegen des Gebrauchs von accendere vergl. zu 6, 41, 8. Der Sache nach s. Curtius, III. Caesar 62: incensissimum arcium solus rex refrugit, oblatos populosos, et inueniens singulas et contere facibus conuertens in castra. In ähnlicher Auffassung, obgleich weniger auf die Spitze getrieben, Diad. II, 68: ἡ ἀκρίβεια ἄλλοθεν ἐς ἐμὰ τὰ ἐξ ἑαυτῶν ἀποβήσασθαι οὐκ ἔστιν, πᾶσι τῶν βασιλέων. Uig. aus dem Elym. vñy ἀπαρτῆσθαι τῶν ἑαυτῶν ἀβύβι (Diadoz 25) ἀπαρτῆσθαι, eine Bemerkung, welche für die Entwicklung des Ganges der Schlacht von grosser Wichtigkeit ist. Vergl. Arr. 3, 14, 2, 3.

4, 58, 20. Dextero. Nach 4, 45, 6 und nach Arr. 3, 11, 3, 6. Waren die Baktiater auf dem Linken Flügel des Dareos auf-

gestellt. Es ist nicht wahrscheinlich, dass Dareos sie während des Kampfes auf den andern Flügel versetzt; also hat Curtius hier eine andere Quelle benützt (s. Plut. Alex. 32), oder es waltet ein Irrthum ob. Das letztere ist wahrscheinlich: denn der Angriff des Alex. der seinen rechten Flügel befristete, galt wesentlich dem auf dem linken verischen Flügel befindliche Dareos, wie aus Diad. II, 69, Arr. 3, 14, 3, und selbst aus Curt. zu entnehmen ist. Demnach muss man hier wohl in laevo cornu und 4, 58, 21: at qui in dextero cornu erant Persae geschrieben denken.

discesserat st. discesserat nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. zu 4, 7, 2 und besonders Kritz ad Sall. Jug. 20 p. 120 f.

ad opprimenda impedimenta. S. zu 4, 56, 12.

4, 58, 21. In laevo cornu. Nach der Ann. zu 4, 58, 20 ist wohl in dextero cornu zu schreiben. Uebrigens ist gewiss nicht der ganze Flügel gemeint, der an sich reichlich beschützt war, sondern die nächsten Abtheilungen desselben, was um so leichter geschrieben konnte, als der rechte Flügel gegen Parmenio im Vortheil war.

apri. Vergl. zu 4, 14, 18 p. 247. — Wegen s. zu 3, 24, 19 p. 114.

4, 58, 22. Et vor a frando ist aus Mod. Flor. Leid. Voss. 1. hinzugefügt, so dass die Details der Handlung bestimmter auszusprechen. — Aber irrtümlich ist es auch vor ab Agriani eingeschaltet bei Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

tergo hostem habebat: qui averso ei instabant, ab agrianis equitibus premebantur: et Bactriani, impeditis hostium direptis, reversi, ordines suos recuperare non poterant: plura simul abrupta a ceteris agmina, ubi quicquid alium alii fors miscuerat, dimicabant. ²³Duo reges iunctis prope agminibus proelium accenderant. Plures Persae caedebant: par ferme utriqueque numerus vulnerabatur: ²⁴curru Dareus, Alexander equo vehebatur: utrumque delecti tuebantur, sui immensores. Quippe amisso rege nec volebant salvi esse, nec poterant. Ante oculos sui quisque regis mortem occubere ducebat egregium. ²⁵Maximum tamen periculum adibant, quos maxime tuebantur; quippe sibi quisque caesi regis expelebat decus.

LIX. Ceterum, sive ludibrium oculorum, sive vera spes fuit, qui circa Alexandrum erant, videris se crediderunt pambulum super caput regis placide volentem aquilam, non sono armorum, non gemitu morientium territam: di-

gnatibus statt solibus nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Ledentibus verdient jedes den Vortz, doch ist die Vulg. nicht ungleich.

et vor Bactriani ist aus Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und wahrscheinlich nach Bong. eingeschaltet. Die Partikel vermittelt einen vollkommenen Fluss der Rede.

4, 58, 23. Accenderant nach Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. st. accendebant, was Z. wohl mit Carecti für Correct. ansieht. Wenigstens findet es sich schon bei Arr. Mod. Ueber den Gebrauch des Praesens s. zu 4, 7, 2 p. 102. Dieser Moment des Kampfes hätte wohl genauer mit der 4, 57, 19 gegebenen Schilderung verbunden werden sollen. Vergl. Diad. II, 60.

4, 58, 24. Utrumque. In B. 2. F. Flor. Leid. Voss. 1. steht utrumque allein mit Recht hat man in den Ausz. von jeder der ähnlichen Construction den Vortz gegeben.

delecti st. delectati nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wahrscheinlich wegen 5, 25. Da jedoch durch die vortragenden Worte die Idee der Vielheit gegeben war, die nur durch gewisse Individualität erschaltet, so entspricht auch die Vulg. mehr. Der Sache nach vergl. Diad. II, 59. — Auch s. Sen. de ira 3, 31: hoc rex sua in reges averso cornu fulguravit non compulsi, ut de morte suorum cogitarent, pro quibus et ante quos mori ceterum abessebant. Vergl. de vit. beat. 15.

4, 58, 25. Quos st. qui nach Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1., welche freilich auch

den Schreibfehler orthobus haben. Der Inhalt der Vulg. ist wahrhaft liebt, auch wenn man mit Mer. Mod. addit, qui — nebetur schreibt.

4, 59, 26. Ludibrium oculorum. Der Sache nach s. Plut. Al. III, 5: ἡ δὲ ἄγλαῖα ἡγεμονία ἡλασθη ἰακωβίῃ ἔργῳ καὶ ἡ ἐπιτομή τῶν ἀρμάτων ἐπιδημοῦ ἐκείνου ἔδειξε τὴν ἀκαρίαν; Ἀλεξάνδρου ἀριστοκρατοῦ μέγαν καὶ ἀκαρτίωνος τῆς ἑταίρας ὄψατο τὴν τῶν μάχων.

pambulum. B. 1. Mod.: pambum. S. zu 3, 16, 19 p. 80.

seno statt senis nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. An sich ist der Begriff von senatur, welches von einem anhaltenden Klingen, von einem fortdauernden Getöse gesagt wird (s. Diad. Syrac. 3, p. 18; Birkb. Syn. 2, p. 568; hier παρέρειν). Vergl. Virgil. Georg. 1, 424: armorum sonitus fob Germania caelo audit. Arn. 2, 241: atque utro sonitus pugnae arma dolent. Arr. 9, 667: ἡ ἄριστα ἐπιτομή. Duo sonitus flos galeae. Sil. Ital. 16, 92-93: silo duo, quo se armant. Exortibus, motibus sonitus adlocutioe hinc resonantibus. Virg. Georg. 4, 72: tor audire, frons zonis sonitus tabarum. Auch gebraucht Curt. überhaupt mit Vorliebe alle scharfer mißverständen Ausdrücke. Indessen kann der Gleichklang von senis — senis in dieser Verbindung allzuviel Beifall erregen, wenn C. auch sonst ähnliche Fülle nicht vermeidet. S. zu 3, 16, 13. — Mer. Al. Voss. 2. haben sen — nec statt son — nec, wodurch die Leichtigkeit des Vortzges bestränkt wird.

que circa equum Alexandri pendenti magis, quam volanti similis apparuit.
 21 Certe rates Aristander, alba veste indutus, et dextra praefereens lauream, militibus in pugnam intentis avem monstrabat, haud dubium victoriae auspiciam.
 22 Ingens ergo alacritas et fiducia paulo ante territos accedit ad pugnam, utique postquam auriga Darei, qui ante ipsum sedens equos regebat, hasta transfusus est. Nec aut Persae, aut Macedones dubitaverunt, quin ipse rex esset occisus.
 23 Ergo lugubri ululatu et incondito clamore gemituque totam fere aciem adhaec aequo Marte pugnantium turbavere cognati Darei et armigeri: laevamque coram in fugam effusum destituerat curram, quem a dextra parte stipiti in medium agmen receperunt.
 24 Dicitur acinae stricto Dareus dubitasse, an fugae dedecus honesta morte vitaret. Sed eminus curru nondum omnem suorum aciem proelio excedentem destititae erubescerat.
 25 Dumque inter spem et desperationem haesitat, sensim Persae cedebant, et laxaverant ordines. Alexander, mutato aequo, quippe plures fatigaverat, resistendum adversa ora fodiebat, fugientium tergo.
 26 Iamque non pugna, sed caedes erat, quam Dareus quoque curram suam in fugam vertit. Haerebat in

pendenti magis, quam volanti similis. s. zu 3, 1, 16 p. 41.

4, 59, 27. **Monstrabat** statt monstravit nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Das Imperfectum, als schicklicher Tempus, ist hier viel wirksamer; es vergegenständlicht die Person des Sehers, wie er die Soldaten, hier und dort hinwinkend, auf die glückliche Erscheinung aufmerksam machte.

4, 59, 28. **Et fiducia est, ac festina esse bekantem auctoritatem.**

auriga. S. Diad. 17, 60; ὁ μὲν ἄλλοτερον; ἀνετίθηκε ἐπὶ τὸν ἀριστερόν τοῦτον μὲν ἵππον, τὸς δὲ παραστάτος ἵππῳ γὰρ τὸ βασιλικὸν κατακλίμα κατέβαλε τὸν δὲ πρὸς τὸν ἀριστερόν ἐπιβήμενος, ἐπιβήμενος δὲ βασιλικὸν κατακλίμα, καὶ τούτου τῆς φωνῆς ἀφαιρούμενος ἡ ἀρχαία συνήθεια καὶ τὸ ἀνετίθηκε τῷ ἀριστερῷ ἀντιπαρῶν αὐτῷ ἵππῳ ἴππον.

see aut — aut. Diese Verbindung bräuchl. C., wie andere Händelere, nicht selten, s. z. B. 5, 19, 23, 5, 20, 1, 7, 21, 16. Hand Turcell. 1, p. 504, 9.

4, 59, 29. **Ergo lugubri** ist lugubri ergo nach Bong. Leid. Voss. 1. Curtius gebraucht beide Arten der Stellung ohne wesentlichen Unterschied. Vergl. Hand Turcell. 2, p. 433 f.

cognati. Vergl. Arr. 3, 11, 5. Diad. 12, 59. Auch s. zu 3, 1, 14 p. 45.

laevamque e. in f. effusum destituerat. S. Insuper e. in f. affusus destituerat. Dieses steht in B. 1. bei Erasm., gemeint ist aus Flor. Leid. Voss. 1, 2. entnommen. Ferner haben Mer. Ald. cognati D. et a. laevamque laevam coram in fugam effusum destituerat; auch steht destituerat in D. Bong. / proferat B. 1). Der offenbar von C. beachtete Gegensatz zwischen laevam coram und a dextra parte stipiti ist entscheidend. Indem zeigt die ganze Stelle wieder, wie C. über den Gang der Schlacht im Einzelnen nicht vollkommen klar gewesen. S. Arr. 3, 14. Viel klarer Diad. 17, 60, der also fortführt: ἐπὶ αὐτῷ τῷ αἰσθητῷ παρακλίματι τὸν ἀριστερόν τὸν ἀριστερόν ἐπιβήμενος καὶ τούτου τῆς φωνῆς ἀφαιρούμενος ἡ ἀρχαία συνήθεια καὶ τὸ ἀνετίθηκε τῷ ἀριστερῷ ἀντιπαρῶν αὐτῷ ἵππῳ ἴππον.

4, 59, 30. **Dubitasse, an.** S. zu 4, 48, 10 p. 328.

nondum omnem. Die Participialconstr. weicht hier von unserer Art zu denken etwas ab.

4, 59, 31. **Dumque** statt dem auch Mer. Ald. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. zur leichteren Vermittlung des Uebersagers.

adversa ora. Mod. lässt adorsum fari, obgleich es gewiss absichtlich zur stärkeren Nüancierung des Ausdrucks hinzugefügt ist.

4, 59, 32. **Haerebat.** S. Diad. 17, 60: τούτου δὲ οὐρα φέρουσαν καὶ τὸν ἀριστερόν τὸν ἀριστερόν τὸν ἀριστερόν καὶ τὸν πρὸς

tergis fugientium victor: sed prospectam oculorum nubes pulveris, quae ad caelum ferebatur, absteraler: ergo haud secus, quam in tenebris errabat, ad sonum vocis, ut signum, subinde coeuntes. 27 Exandiebant tamen strepitus habenarum, quibus equi curram vebestes identidem verberabantur: haec sola fugientis vestigia excepta sunt.

LX. ^{xvi} At in laevo Macedonum cornu, quod Parmenio, sicut ante dictum, tuebatur, longe alia fortuna utriusque partis res gerebatur. Maazeus, cum omni suorum equitatu vehementer invectus, urgebat Macedonum alas. 2 Iamque abundans multitudine aciem circumvehi coeperat, quam Parmenio equites munitare iubet Alexandro, in quo discrimine ipsi essent: ni mature sub-

Leid. Voss. 1, 2. Mit Recht es heisst so viel als: man hörte indess auch noch —

vehentes statt *trabentes* nach Mod. und Mer. Sack. Jones entspricht dem gewöhnlichen Ausdruck: s. 3, 2, 11, 8, 32, 29. Doch konnte *trabentes* curram eben so gut gesagt werden, wie 9, 30, 1: mille triginta curras, quae quadringi equi ducebant.

4, 60, 1. **Quod** fehlt in Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2.; dann sind die Worte: Parmenio, sicut ante dictum, tuebatur, als parenthetische Apposition zu betrachten, deren wie viele C. finden. S. zu 3, 43, 5. Wenn diese Art der Aufassung auch an sich nicht den Vortrag verdient, so ist doch Z. wenigstens insofern zu vertheidigen, indem er jene Lesart nicht benutzte.

dictum statt *dictum* est nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Dann bekommt ante beim Vertrag einen stärkeren Accent. Gleichwohl bei C. ist *sicut ante dictum* est.

Maazeus. Diad. 17, 60 stellt diese Ereignisse der Zeit nach in unmittelbare Verbindung mit den eben geschiedenen: ἔπειτα τούτου παρατάσσεται Μαζαεὸς ἐπὶ τοῦ βασιλέως κέρτατος ἡρώδουτος Ἰσθαίουτος ἵππων καὶ ἀριστερόν ἰσθμὸν βασιλικοῦ ἵππου τὸς καὶ οὐρα κατακλίμα. Und so ist auch das Verhältniss wirklich zu fassen.

4, 60, 2. **Circumvehi.** Flor. Arr. 3, 14, 6: αὐτὸς δὲ ἐπὶ τὸν ἀριστερόν τὸν ἀριστερόν, τούτου τῆς φωνῆς τῆς ἀριστερῆς ἀφαιρούμενος τὸ ἀρχαία συνήθεια καὶ τὸ ἀνετίθηκε τῷ ἀριστερῷ ἀντιπαρῶν αὐτῷ ἵππῳ ἴππον.

quam. Mod. Leid. Voss. 2.; fem. Aber s. zu 3, 23, 1 p. 117.

et statt *etia* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Jones findet sich zwar sehr häufig in der erst. ob. u. sonst zur kräftigeren Markirung des Bedingungsatzes, wie 4, 52, 6.

ignarus, quemam in dextro cornu fortuna regis esset, repressit suos: Ma-
neus, dato pugnae spatio, non recto itinere, sed maiore et ob id tutiore cir-
cumitit Tigrin superat, et Babylona cum reliquis devicti exercitus intrat.

LXI. ^aDareus paucis fugae comitibus ad Lycum annem contenderat: quo
traiecit, dubitavit, an solveret pontem, quippe hostem iam affere nuntiabat.
Sed tot malis suorum, quae nondum ad animum pervenerant, ponte reciso vi-
debat hostis praedam fore. ^bAbeuntem, quam inluctum sineret pontem, dixisse
constat, malle se sequentibus iter dare, quam auferre fugientibus. Ipse ingens
spatium fuga emensus, media fere nocte Arbela pervenit.

Aberkung von der dasselbst gegebenen Be-
merkung ist die Aenderung schon deshalb zu
billigen, weil bei jener Stellung von *comen-
tibus* den Hauptgrößen im Vertrag vollkom-
mener ihr Recht werden kann. — Die Bemerkung
hat übrigens in so fern etwas Schiefes,
4, 69, 1 *grangit illi. Mazineus cum comi-
tibus suorum ad animum pervenit, quippe
hostis praedam fore. Insuper non nisi
vergesse, dass MAZEUS nach Diodor den
ganzen rechten Flügel commandoirt, der doch
auch bedeutende Infanteriemassen enthalten
haben wird. Die rückgängige Bewegung die-
ser hier allein ins Auge zu fassen, war C.
einigermaßen dadurch berechtigt, dass die
Reiter bei dem Rückzuge sich an jene Massen
anknüpfen konnten.*

4, 69, 2. *Pugnae* statt *pugna* nach Mer.
D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. codd. Mod.
ob *pugna*, welches bei Ald. Mod. steht, wä-
relich, wie Z. behauptet, nur *Coel* sei, lässt
sich nicht entscheiden. Ganz analog ist Curt.
8, 3, 48: *erat, se in unum principii iam per-
venisse pugnae potius animo det.*
Liv. 8, 22, 14: *erat, ut non in postremum
dies differret ut iter periret spatium et
concordia tempus daret.* Hier wie dort
ist das Object als etwas Einzigenes, Ein-
schlüssiges angesehen, dem man Raum ge-
ben müsse, damit es sich zertheile und ver-
flüchtige, damit es vergehe. Daher kann man
wahrhaftig nicht mit Modius behaupten, dass
pugnae spatium daret gegen den Sinn des
Schreibstellers streiten würde.

Tigrin statt *Tigris* nach Mss. Senk. 8.
zu 4, 3, 27 p. 151. — Welchen Weg Mazius
eingeschlagen, darüber lässt sich keine irgend
verlässliche Vermuthung aufstellen.

Babylona statt *Babylonos*, worauf *Ba-
bylonos* in Flor. Leid. und *Babylonum* in
Voss. 1. zu lesen scheint. Insuper errat
der Umsturz *Zwölft*, dass Mer. Ald.: *Ba-
bylonios*, Voss. 2.: *Babyloniare* dielet. Vergl.

zu 4, 23, 2 p. 246. Die Vulg. hat Mad. 8. zu
3, 4, 2 p. 24.

4, 61, 8. *Dubitavit*, an. Vergl. zu 4, 48,
26. Auch Justin. 11, 34 erwähnt dieses Zuges
von Edimoth und Seletrosios.

videbat hostis praedam fore st. *praedam
hostis fore* videbat nach Eng. Lat.
Voss. 1. 2. Die gewählte Wortstellung
verleiht die Begriffe *videbat* u. *praedam* schär-
fer hervorzuhellen. Vergl. zu 3, 4, 1 p. 23.

4, 61, 9. *Se sequentibus* statt *insu-
perantibus* nach D. Flor. Leid. Voss. 1. Uebrigens
steht in Boag. Pal. 1. nur *sequentibus*, bei
Mer. Ald. u. in d. vulg. A. se *insuperantibus*,
letzter möglich Construction.

ingens spatium. S. Arrian. 3, 15, 5: *σε
μέγαλον ἰσχυρῶς ἐπὶ Ἀρβηλῆ τῆς ποταμῆς,
ἐκείθεν τοῦτο πᾶσι ἐπὶ τῆς ἡμετέρας
ἐπιπέδου ἐπὶ ἡμετέρας.* Doch modifi-
cirt sich diese Angabe wohl nach 6, 11, 5:
*Ἀρβηλὴ τὸ πᾶσι ἐπὶ τῆς ἡμετέρας ἐπι-
πέδου ἐπὶ τῆς Ἀρβηλῆς ἀποκλινομένη
ἐπὶ τὴν πλάτην ἐπιπέδου ἀπέχου ἐκ
ἡμετέρας ἐπιπέδου ἀπὸ τῆς ἐπὶ Ἀρβη-
λῆς, ὅπου ἐκ παρασκευῆς ἔσται.* Rich. gen-
brauche von *Arheli* bei Kermallis etwa 9
Stunden, bei Meval etwa 16, und macht dar-
aus den Schluss, dass jene Angabe ganz feh-
lerhaft sein müsse, indem man nach demsel-
ben das Schlachtfeld weit westlich hinter Ma-
sius zu suchen haben würde, was doch den
sonstigen Sachverhältnissen nach nicht mög-
lich sei. Ihn stimmt Ritter bei Erdk. 9,
p. 700, indem er bemerkt, dass die Größe
der Distanz sehr bedeutend sei, da 500 oder
600 Stadien (26 Stad. auf eine Stunde ge-
rechnet) 40 oder 36 Stunden ausmachen.
Allein die Annahme, dass die Stundenzes-
sung bei Rich. ganz der entgegenge. verach-
tet 20 Stadien auf eine Stunde rechnet, ist
nicht erwiesbar, ja, sie ist sogar sehr unwar-
scheinlich. Rich. scheint zuweilen in einer
Stunde einen grösseren Weg zurückgelegt zu

10. ^aQuis tot ludibria fortunae, dumam, agnamum caedem multiplicem, devictio-
rum fugam, clades nunc singulorum, nunc universorum, aut animo aesequi
queat, aut oratione complecti? Propemodum seculi res in unum illum diem
pro! fortuna cumulavit. ^bAlii qua brevissimum patebat iter, alii diversos

haben, als das gewöhnliche Maass beträgt.
Se erhielt er T. 2, p. 21: *the stage* (zwischen
Arbel und dem Zab) *is called seven hours
for a caravan, but we did it in five hours
and fifty-five minutes.* Hiernach würde
den also jezt 12 Stunden mindestens ein ein-
ziges vorsehrt werden müssen. — Ausserdem
aber behält Rich's Beurtheilung auf der An-
sicht, dass Darius etwa den gewöhnlichen
Karavanzeweg gezogen sei. Ist man die zu
4, 36, 10 p. 250 durchgeführte Vermuthung
wahrscheinlicher, dass die Brücke über den
Zab südlich von der Vereinigung desselben
mit dem Gihari gelegen habe und dass Dario
auf einem Umweg nach Gauzanala ge-
zogen und auf demselben durch die Brücke
gebrochen Umwege wieder zurück nach Arbela
genommen sei, so kann die bei den Historikern
angenehme Distanz zwischen den beiden
auf von diesem Umwege verstanden werden.
Demnach dürfte man berechtigt sein, die oben
festgesetzte Summe von 12 Stunden um ein
so bedeutendes Quantum zu erhöhen, dass
man wahrhaftig nicht gar weit von dem 500
Stadien abstände, besonders da man diese
auch immer nur für die Resultat einer ganz
unbestimmten Abschätzung zu halten hat. —
Ganz eigenthümlich ist die Angabe bei Dio-
dor 17, 61: *ἐκ Ἀρβηλῆς — ποταμῶν ἑκὼς ἐπὶ
τῆς ποταμῆς, τῆς ποταμῶν ἑκὼς ἐπὶ
τοῦτο τὸ πᾶσι ἐπιπέδου ἀπέχου ἐκ
ἡμετέρας ἐπιπέδου ἀπὸ τῆς ἐπὶ Ἀρβη-
λῆς, ὅπου ἐκ παρασκευῆς ἔσται.*

Dieser Nachricht widerstreitet die Erzählung
von der Passage des Lykos bei Curtius und
Justin, vielmehr, auch die Ansicht, dass
sich Arbela, die von Arrian und Curtius ge-
geben wird, auch ist, an sich betrachtet,
nicht besonders wahrscheinlich. Insofern liegt
die Entschiedenheit darin der letzte, falsch gedeu-
tete Schimmer einer gemässeren Nachricht
über die Richtung, welche Darius bei der
Flucht von Arbela ausrichtete. Er scheint
sich nämlich nördlich oder nordwestlich von
Arbela auf dem Wege über Herir und Ro-
wänd in die Berge geworfen zu haben. S.
Er 5, 1, 9.

media fere nocte. Eben so 6, 1, 1.
*Darius media fere nocte Arbela perve-
novit.* Die Entzerrung ist bedenklich, indem
man muss bedenken, wie er Rob. 8. Pint.

Alex. 33. ὁ ἄλλος ποταμῶν ἑκὼς ἐπὶ τῆς
ἐπιπέδου.

4, 61, 10. *Agnamum* statt *agnamum*
nach Med. Boag. Flor. Leid. Voss. 1. 2. 8. zu
3, 7, 12 p. 61. Bei der rhetorischen Fassung
der ganzen Stelle ist das *Agnamum* so
passender, als dadurch einem jeden diese
Worte ein nachlässiger Betrachter, fast nach
Art eines Ausrufs, zu Theil wird.

seculi res. Wenn das Wort auch nicht
im weitesten Sinne genommen, sondern für
Zeitalter gebraucht ist (wie es denn nach
Augustin häufig in dieser Bedeutung vor-
kommt; s. Wahlz zu Tac. Agr. 3 p. 121), so
kann doch der Gedanke wegen des Ueberrin-
nens im Gegensatz und wegen des Missver-
hältnisses zum wahren Verlauf der Dinge nur
als verunglückt erscheinen.

pro! ist nach R. 1. D. Pal. 1. Flor. Leid.
Voss. 2. von Z. einzuschreiben. Als Ausruf
sehr passend, obwohl bei Historikern selten.
Vergl. Liv. 22, 14, 6: *simus (pro!) degen-
eramus a parentibus nostris.* Ob übrigens
das Wort als reine Interjection oder als Ab-
kürzung der Beschwörung *pro deo*
fides oder *pro deum* (s. Cic. orat. 30, 150)
zu nehmen sei, lässt sich bei der Kürze
nicht über die Abstammung des Worts nicht
ermitteln; jedenfalls ist die Synkope aus *pro
deo*, die Diestri 6, p. 284 annimmt, ohne alle
Ätiologie und Wahrscheinlichkeit.

4, 61, 11. *Alii qua brevissimum pate-
bat iter.* Nach der Analogie anderer Bei-
spiele (s. zu 3, 24, 1 p. 166) ist hierzu aus
dem speciellen Vorhau des zweiten Satzes
ein allgemeiner Begriff zu entnehmen; denn
in unmittelbarer Verbindung mit *probatum*
würde jener Ausdruck zweifeltig sein. Mit
dieser nicht ganz ausgebildeten Form der
Satzbildung stimmt die unvollständige Ein-
wickelung des Gedankens überein: durch
Erwähnung soll wahrscheinlich angedeutet
werden, dass viele des gerüsteten, adeligen
Weg in ihre Heimath zurückzuziehen, wäh-
rend andere sich auf Umwegen zu errei-
chen suchten. Offenbar Parallele ist die
3, 25, 19: *barbari locum circumam (sugum
interferant): alii qui rectius in in Per-
stem decedat, quidam circumitit rapae, sol-
datus monium oculis persequi, pauci ce-
ram daret.* — Auffallend bleibt es in jedem

saltus et ignotas sequentibus calles petebant. Eques pedesque confusi sine duce, armatis inermes, integris debiles implicabantur. ¹² Deinde, misericordia in metum versa, qui sequi non poterant, infer mutuos gemitus deserebantur. Sitis praecipue fatigatos et saucios perurebat, pessimumque omnibus rivis prostraverant corpora, praeterfluentem aquam hianti ore captantes. ¹³ Quamquam avidae turbidam haussent, tendebantur extemplo praecordia fremente limo, resolutique et torpentibus membris, quam supervenisset hostis, novis vulneribus excitabantur. ¹⁴ Quidam, occupatis proximis rivis, deverterant longius, ut, quicquid occulti humoris usquam manaret, exciperent, nec ulla adeo avia et sicca lacuna erat, ut vesigantium sitim falleret. ¹⁵ E proximo vero itineri

Fall, wie dieser Satz sich an den vorhergehenden, an höchstens Pathos geballtem Paragraphen anschliesst. Dem Gedanken nach besteht hier eine Lücke; vielleicht dass die genauere Veräglichung der Handschriften aus auch zur wirklichen Annahme einer Lücke in den Worten berechtigt wird.

diversos saltus. So meistens Pal. 1. D. Mer. Ald. Dafür haben zwar Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *diversos saltus*; allein dieses kann nur als zufällige Verbesserung der wahren Lesart angesehen werden, und berechtigt nicht in der von Mod. aufgenommenen Conjectur *divisi saltus*. Der Gegensatz erhebet den Gedanken: andere suchten auf Umwegen zu entkommen. *Saltus diversi* sind aber die von der Strasse abliegenden Waldgebirge. Aehnlich Tacit. anal. 3. *ut solibus transgrederentur, atrata praeter, trabesti equites, pro opibus loci, vestes, odores, alioque generosa solentia crumebant: etiam quorundam diversae oppido, tamen obeli et — hereditae et consuetudinibus dolorem turbabant.* Vergl. C. 4, 34, 8. End zu 3, 34, 9 p. 139.

Ignotas statt *ignotas* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Doch s. zu 3, 23, 10 p. 122.

Implicabantur. Vergl. Tac. hist. 5, 13: *castrorum cum integris, periti namque cum ignotis in solibus perantibus implicabantur*, — Seltener Weise haben D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. *plicabantur*. In dem ist die Abbräviatur von in oft ansehlicher gewesen.

4, 61, 12. Inter mutuos gemitus. S. zu 4, 41, 21 p. 301.

perurebat. So Bong. D. Pal. 1. u. wahrscheinlich die cod. Saak. Dagegen Mer. Ald. Mod. *ararebat*. Und so Lucret. 2, 930: *quod*

sitis exeret mirum. Sen. Agam. 19, 20: *et inter utrosque ferentis exarata sicut opus feguras sine descripto aspectu.* Auch könnte *arare*, wenn es auch solcher Bedeutung noch nur wenig von *perure* verschieden ist, doch hier desohalb passender erscheinen, weil es eher geeignet ist, nicht bloss das Leiden, sondern auch die Wirkungen desselben zu bezeichnen.

omnibus rivis. So Mod. Frischl. mit Bong. u. Mos. Saak. Aber Mer. Ald. *omnibus eis*, wogegen Frischl. bemerkt: *certe si omnibus eis sitiret reperire praeterfluentem aquam, forte non eis sitiant.*

hianti ore captantes. S. zu 4, 22, 12 p. 241.

4, 61, 13. Quamquam avidae statt *quamquam eis avidae* nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Du, welches auch in Theocrit. fehlt, ist gewiss mit Recht fortgelassen.

resolutis. Vergl. Liv. 5, 45, 3: *numquam profectum, ossibus facta coepta erant; nulla corpora et soluta senuo truncabantur, woselbst Drak zu vergleichen.*

4, 61, 14. Deverterant statt *deortorant* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 3, 34, 9 p. 139.

avis. Mod. *avis*, woraus Accellus *avis* macht. Doch erkante Accell. die Richtigkeit der Vulgata an.

ut statt *quos* nach Flor. Leid. Voss. 1. 2; die Vulg. steht in Bong. und ist auch von Hand Turvell. 1 p. 141 beibehalten worden. Es ist ziemlich gleichgültig, ob der Gedanke als Folge dargestellt oder als diese als Attribut des Subiects ausgedrückt wird. — Statt *omnium* haben Bong. Flor. Leid. Voss. 2. den Schreibfehler *omnium*.

vici ululatus senum feminarumque exaudiebantur, barbaro ritu Doreum adhuc regem clamantium.

LXII. ¹⁶ Alexander, ut supra dictum est, inhibito suorum impetu ad Lycum amnem pervenerat, ubi ingens multitudo fugientium oneraverat pontem, et plerique, quum hostis urgeret, in flumen se praecipitaverant, gravesque armis et proelio ac fuga defatigati gurgitibus hauriebantur. ¹⁷ Imque non pons modo fugientes, sed ne armis quidem cupiebant agmina sua improvide subinde cumulant: quippe ubi intravit animos pavor, id solum metuant, quod primum formidare coeperunt. ¹⁸ Alexander, instantibus suis, impune abeuntem hostem permittit sequi, hebetia esse tela, et manus fatigatas, tantoque cursu corpora

4, 61, 15. **Ululatus senum** statt *senum ululatus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. In der Vulg. werden die Prädikatbegriffe durch die Stellung geordnet und geschärft; darum ist der Ausdruck nachdrucksvoller. S. Liv. 21, 13, 7: *conspicuo vestraque corpora et liberorum eustrorum aerae insensata.* Justin. 4, 2, 8: *lanas de melle et scythium ignotas.* Amian. Mar. 18, 1 p. 1. *Impugnatis partium animis, quae periculum variata praeparat et laborum.* 28, 10, p. 385: *principum et praetorum animo sulcatis capit et caedis.*

4, 62, 10. **Alexander.** Die Worte *et supra dictum est* können sich, dem Zusammenhang nach, nur auf den Nebensatz beziehen: *inhibito suorum impetu*, obwohl sie der Stellung und Verbindung nach zum Hauptverbum gehören. ¹⁶ Erhalten kann die Art u. Weise, in der C. die Erzählung von Alexanders Rückkehr zu den Soldaten unterbricht (3, 60, 3) und wieder aufnimmt, nicht besonders gelobt werden, da sie den Taleinbruch wesentlich hindert und den Zusammenhang unklar macht.

Impetu statt *cursu* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vielleicht war die Vulg. aus 4, 62, 19: *impetu cursu* entnommen.

4, 62, 17. **Improvide.** So hatte schon Mod. aus s. Mos. statt der früheren Vulg. die s. Mer. Ald. bieten: *improvidae fegae* geschrieben, und Jones bestatigt eben so wohl die cod. von Bong. und Saak., als der sonstige Gebrauch. S. 3, 27, 8: *alio improvide instanti praestant.* Liv. 27, 23, 11: *quod fatis improvide et collapsum et prope totum respicuum in praecipua ditorum.* Vergleich die Drak. ad Liv. 3, 26, 3. — Erklärtes kann erst genauere Prüfung des Apparats herzustellen, in wie weit die Lesart von Voss. 2. *propra* (s. Beachtung verdient. Weistens hat *propra* fugae eine vorzügliche

Analogie für sich: s. E. B. Tac. ann. 14, 7: *instans propra*. 11, 26: *frae propra.* Vergl. Boetticher Lex. Tacit. p. 389.

pavor — *metus* — *formidare.* Wenn Jansen von Angst und Furcht befallen wird, so flüht ihn derartige Gegenstände, der ihm zuerst in Schrecken versetzt hat, so sehr zu beherrschen, dass nur dieser allein ihm fürchtbar erscheint, während alles Andere dagegen verschwindet. Bei pavor herrscht der Begriff vor, dass die Seele dadurch ihrer freien Beweglichkeit beraubt wird, bei formidare der eines Schreckbildes, vor dem die Seele von Grauen befallen wird; *metus* giebt den allgemeinen Begriff.

4, 62, 18. **Alexander.** Hier fällt man dem Inhalt nach wieder eine Lücke. Vergl. zu 4, 62, 14.

Impune. Das Wort fehlt mit Unrecht bei Modus. Davor steht in Mer. Ald. und in Bong. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. nach *us*, was vielleicht aus Missverständnis geschrieben worden, indem sich der Gedanke erweisen würde, *us impune* lautes glosse permissit. Ferner steht nach Anton in Mer. Ald. Voss. 2. noch *inde*; dieses ist wohl leicht aus dem vorhergehenden Buchstaben entstanden, wie oben s. Hand Turvell. 3, p. 571.

permittit sequi nach Mer. Ald. Mod. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. statt *sequi permissit*, was in Bong. steht. Bei Jener Lesart wird permittit stärker hervorgehoben, was sehr wohl in dem Begriff von *instare* passt. Auch s. zu 3, 1, 8 p. 11.

hebetia esse tela statt *hebetia tela esse* nach Mer. Ald. Leid. Voss. 1. Auch hier sind beide Satzglieder der Verstellung möglich, doch verdient die aufgenommene wegen der grösseren Abänderung und Nachdrücklichkeit des Vorrug. Ganz ähnlich ist entschei-

directed on the plan by a grey tint. I do not think that it is entering too far into the field of conjecture to suppose that this bank of rock, now under water, antiently formed part of the island which was inundated after Nebuchadnezzar had destroyed the tower situated on the continent. — Eine andere Frage betraf den Hafen von Tyrus, dessen gegenwärtiger gewöhrter Umfang (p. 288) nicht could never have contained more than 500 or 300 small galleys: in welchem Verhältnisse zu der Handlung, und Schmacht der Tyrer zu sehen scheint. Perplexed by this difficulty — sagt Bertou pag. 290 — I ardently sought for a solution, which I did not think afforded either by the extent of the limits of the northern port, as indicated on the plan by red dots, or by the discovery of the southern basin, which appears to me to have been used rather for the construction of galleys than to serve as a port, unless the wall of 25 feet thickness, which inclines to towards the sea, be the remains of that inclosure of 150 feet in height which surrounded Tyrus when Alexander came to besiege it; and that the space comprised between this wall and the present shore formerly constituted a part of the city. The shallowness of the basin, and the great quantity of pillars and other materials which are seen under water, render this last supposition in some degree probable. Where, then, is the southern

port, designated by Strabo under the name of the Egyptian port? I think I have found it. The sponge-divers, who went on their boats to visit the shoals which encompass the peninsula, informed me of the existence of a submarine bank which extends to a distance of five miles in a S. S. W. direction towards Cape Blanco: this bank being covered by water to the depth of 1 to 3 fathoms, it was impossible for me to ascertain whether it is natural or artificial: that it exists is certain, and that it continues at least 5 miles in a perfectly straight line. I could perceive the bank very distinctly, especially by throwing oil on the surface of the water, and I estimate its breadth, which appeared to be always the same, at from 12 to 14 yards. If this embankment (digue) be artificial and was constructed to form a port, there is no longer any objection possible as to the power of the Tyrans, and the riches of their commerce are attested by this great fact. The space comprised between the shore and this bank would form one of the largest ports known. — Shoals extend for 1 1/2 miles to the north of the peninsula, and form a roadstead, in which the ships that now come to Siconeher: may not a wall have existed also upon these rocks, and have formed a northern port nearly similar to that of the south?

Q. CURTH RUFII

LIDER V.

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

Uebersicht des Inhalts.

Bevor Alexander Arbela erreichen konnte, war Darius, der für den Augenblick an keinen Widerstand denken durfte, in der Richtung nach Medien zu geflohen, um dort in grösserer Sicherheit aus dem ihm noch übrigen Persien neue Streitkräfte zu sammeln. Alexander verfolgte ihn nicht weiter, sondern beschloss erst die Früchte seines Sieges zu ernten und ihren Besitz sich zu sichern. Zunächst marschirte er nach Babylon, welches ihm Mazaeus sofort überlieferte. Ebenso fiel ihm Susa sammt dem reichen Schatz des Perserreichs ohne Mühe zu. Dagegen musste er sich bei dem Durchzug durch das Land der Uxier erkämpfen, und auch die Engpässe, die den Zugang zu Persien gewähren, wurden ihm behaft, wiewohl vergebens, streifig gemacht. In Folge dieses Sieges besetzte Alexander Persopolis. Doch bald schändete er seinen Ruhm, indem er in trunkenem Muth die Zerstörung der alten Königsburg geschehen liess. — Inzwischen hatte Darius in Ekbatana einige Trümmer seines Heeres gesammelt und mit ihnen die Flucht in der Richtung nach Baktra hin begonnen. Auf die Nachricht davon untermah Alexander die eiligste Verfolgung. Der Vorsprung, den Darius hatte, ward immer kleiner, und da er die Unmöglichkeit erkannte, dem Gegner durch die Flucht zu entgehen, so beschloss er, sich ihm zum letzten Entscheidungskampf zu stellen. Allein die Verräther der Satrapen Bessus und Nabarzanes machte ihm die Ausführung dieses Entschlusses unmöglich. Trotz der Hingebung des Artabazus und der griechischen Mithelstruppen wird Darius von jenen der Freiheit beraubt und auf rascher Flucht mit fortgeschleppt. Doch ehe er ihnen die mercedonischen Reiter auf den Fersen; und als Darius auf die Kunde davon es verweigert, sich zu eiligerer Flucht zu rüsten, da fällt er unter den Streichen der Verräther.

I. Quae interim ducta imperioque Alexandri vel in Graecis, vel Ilyris

5, 1, 1. **Ductu imperioque Alexandri.** Der erstere Ausdruck wird sonst gebraucht von Kriegskästen, die unter persönlicher Führung des Feldherrn angefüllt werden, der andere von denen, zu deren Leitung er Andere beauftragt hat. So Curtius selbst 6, 7, 2: *se ostendit Ilyris, Thralibus, Boeotibus, Thraciam, Spardam, Achaiam, Peloponnesum, quorum alia ductu suo, alia imperio expirioque perduxit.* Ähnlich Tacit. ann. 2, 41: *seu alios omnes propter aedem Naturae ab regept signa cum Varo antea ductu Germaniae, auspiciis Tiberii decibat.* Sueton. Octavian. 21: *domuit autem partim ductu, partim auspiciis cum Cantabris, Aquitanis, Pannoniis, Bulsonibus cum Ilyris annis.* Verg. Lips. de milit. rom. 2, 12 p. 185. Boisson. de form. 4, 36 p. 332 (333). Hiernach dürfte man sich versucht fühlen, den Fehler der Diction durch Conjectur zu bessern. Entweder kann das anstößige Wort verschrieben sein; und von diesem Gesichtspunkte aus vermuthete Porzanius: *tuazu imperioque Alexandri*, oder es kann eingeschaltet sein, und das vermuthete Scherfer, der nur zu schreiben vorschlug: *imperio Alexandri*, wie denn auch so in Voss. 1, ganz fehlt oder der Fehler liegt im Nomen, und daher stabilisire Faber: *ad imperio stati Alexandri.* Alle diese Versuche setzen einen starken Glauben voraus, besonders da die Aufmerksamkeit der Abschreiber am Anfang

eines Buches sorgfältiger zu sein pflegt. Die meiste Wahrscheinlichkeit löset wohl in dieser Beziehung der letzte Versuch dar. In der That erstreckte sich die Gewalt des Antipater gewiss über alle europäische Besitzungen Alexanders, wie nach Arrian 1, 11, 3 erkennen lässt: *το πλεον εκβασιλευσεν εν τω κοινω Ελληνικω Αρχιπαρωσι εμπεδωθεν* wenn auch Alexander selbst die Verwaltung seiner Besitzungen ganz zerspalte, so war doch Grund genug vorhanden, grade Macedonien mit den angrenzenden Völkern zu versehen, starken Haad anzuvertrauen. Allein gegen die Coni. spricht, dass imperio deshalb nicht von Antipater gesagt werden konnte, da er selbst nur im Auftrag eines Höhern befahlte. Ausserdem muss man wohl beachten, dass der in den Worten imperio Alexandri gegebene Gedanke an sich ausserordentlich passend ist, indem dadurch die grossartige Thätigkeit Alexanders bezeichnet wird. — Endlich die Nothwendigkeit einer süsslichen Abhilfe durch Coniectur lässt sich vielleicht durch die Bemerkung abweisen, dass es nicht unmöglich sei, dens in freieren Sinne und gleichsam von einem höhern Standpunkt aufzufassen. Denn aller Wahrscheinlichkeit nach liess Alexander von Achaia aus weitestens durch allgemeine Instructionen und Vorschriften die Untersuchungen des Antipater im Grossen und Ganzen, während das Einzelne der Ausführung

ae Thracia gesta sunt, si suis quaque temporibus reddere videretur, interrum-

und das, was der Ausweglich erforderlich, dessen einen Erkenntnis überlassen bleiben musste. Freilich lässt sich kein anderer Behelf für einen solchen freien Gebrauch von dativ beibringen; und es bleibt derselbe neben jeder typisch geworden, gleichsam offiziellen Anwendung allerdings sehr auffallend. Indes wäre dieses wenigstens nicht das einzige Beispiel davon, dass individuelle Willkür die Schranken des herrschenden Gebrauchs nicht gehorcht habe. In gewisser Beziehung lässt sich vergleichen Liv. 4, 20, 6: *non dicam nocivum, nisi contra auspicio bellum geritur*, obgleich der Ausdruck *auspicio* nicht von jeinem dem Gebrauch werden darf. Und wenn Caes. bell. civ. 1, 7: *non nisi Soldaten dicitur: hortatur, casus imperatoris ducti notum omnino rempublicam felicitatem gerantur, pharioque praesens nocenda ferunt, omnem Germanorumque poterant, ut eius existimationem dignitateque ab incertis defendunt, eo hanc dicitur videri non in eiusdem arbitrio.* Sinne zusammen werden, da Caesar nicht alle Kämpfe seiner neun Jahre persönlich geleitet hat.

In *Gracela* statt in *Gracila* nach D. Flor. Leid. Voss. 1. Allerdings sagt Curt. 2, B. 8, 7: *qui super rogatus in Perusia seculo 7, 3: Perusia abensum in potestate seculo 5, 7: Medus abensum in potestate seculo 5, 23: in veritate abensum et transitit.* Und so wäre auch in *Gracila* neben in *Gracila* (4, 2, 11) nicht unmöglich, jedoch dürfte jene Ausdruck der Ansicht von dem Lande und dem Volke, die wir den Römern beizumessen können, zu widersprechen schnehe.

Wie *Hyrlia* statt *in Hyrlia* nach Mod. Ross. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Die Fortsetzung der Partikel ist, wie ich in der Fortsetzung, da das Gesetz, dass, wenn zwei Substantiva, die in Gegensatz zu einander gestellt oder auch nur ihrem Begriff nach scharfer abgegrenzt werden, von einer Präposition abhängig gemacht werden sollen, bei dem zweiten die Präposition zu wiederholen, ziemlich durchdringt ist. So hat et. B. Liv. 15, 29, 51: *et ea fortasse pagane et ex tempore ducti collectores.* Bei *aut* und ähnlichen Partikeln, z. B. Liv. 1, 6, 9: *non immemor, nisi aut per occasionem, aut per necessitatem aperiri solent.* Bei *ne* *ne*, *ne*, z. B. Liv. 3, 65, 10: *qui non videtur, in armis, nec in alio esse munit.* Bei *non eodem* — *sed eadem* und ähnlichen, z. B. Liv. 2, 2, 6: *regnum nomen non solum in civitate, sed etiam in imperio esse.* Curt. 5, 10, 5: *quibus non cum hoste eodem, sed etiam cum loco dimissionem*

met. Bei *nunc* — *nunc*, z. B. Liv. 7, 32, 3: *nunc prospecta nunc ad ferocem, nunc ad horrendam adferens et exultis.* Bei *magis* — *quam* und ähnlichen: Liv. 4, 38, 4: *hominibus causa in senatu magis facta, quam in tribuna.* Liv. 4, 34, 3: *nec nisi non cives in urbe, quam in proelio facta.* Flor. 1, 14, 2: *quos plus in imperio nunc, quam in urbe videmus.* Bei *non tam*, wie Cic. ad Att. 9, 10, 3: *non tam ut bellum, quam ad fugam solentur.* Curt. 2, 15, 1: *non tam cum ceteris, quam cum sua urbe pugnantur.* Bei Doppelfragen, z. B. C. 8, 23, 25: *idque ad consensum potentiam verborum, an ad incertum iudicium dixerunt aliquid esse, in ambiguo solent.* Bei dem durch vom vermittelten rhetorischen Gegensatz, z. B. Liv. 6, 16, 3: *(triumphum) actum de civi, non de hoste feruntur.* Eben so ist es auch in andern Formen der Darstellung, bei denen die Begriffe scharf zerscheidend und einwärts hervorzuheben werden sollen. Daher findet sich dieses Gegenüberhältnis bei Asynthesen, falls es sich nicht um eine bloße Aufzählung der Begriffe handelt. So Cic. in Catil. 2, 11, 25: *seque, temperantia, fertilitas, prudentia, ceterae omnes continent eum inopabilem, cum luxuria, cum ignavia, cum insensibilitate, cum otiositate, cum stultitia.* Hiit. bell. alex. 19, 8: *pugnantur et nobis et posse, et morte.* Andere Beispiele sicut Deak ad Liv. 28, 18, 13. Ferner bei einzelnen, durch eine copulative Partikel verbundenen Begriffen, wo die vorgedachte Absicht hervorhebt, z. B. Caes. bell. gall. 1, 34, 2: *Antoniae, ut veritas et aequitas in diebus videtur Germanorum ferret.* Curt. 6, 28, 11: *ad verum crimen et ad non verum non modo, sed et ad non verum brio non perque ideoque ceteris.* Liv. 21, 49, 10: *pars utilitas in iuris posteriorumque in utilitatis, pars in non verum.* Dieser Fall hätte natürlich der individuellen Freiheit den weitesten Spielraum, und es giebt Fälle, in denen sich die autor dem Einfluss zeitlicher Auffassung gezeichnete Wahl nicht eben leicht rechtfertigen lässt. Ganz im Allgemeinen über die besten Gegensatz besonders Deak ad Liv. 6, 28, 5: *wo dessen übrige Bemerkungen darüber größtentheils zusammengefasst sind.* Outend. ad Caes. bell. gall. 2, 10, 4. ad Curt. Caes. 60 p. 128. Neitz ad Sall. Catilin. 49, 2, p. 216. Winder Var. lect. ex cod. et. p. XVII. XVIII. Die wenigen Beispiele, in denen bei entzweifeltem Gegensatz der Begriffe die Präposition nur einwärts gesetzt ist (z. B. Curt. deol. 322 p. 647: *ex arboribus et ex montibus creditibus esse agrestium et adoleverant, quam esse frumentorum*) gehen gegen jene Uebereinstimmung und zwin-

pendae sunt res Asiae, 2. quos utique ad fugam mortemque Darii universis in conspectu dari, et, sicut inter se cohaerent, ita opere ipso coniungi, hinc paulo aptius videri potest. Igitur quae proelio apud Arbela coniuncta sunt, ostendit dicere.

2. Daresum media fere nocte Arbela pervenerat, eodemque magnae partis ami-

di istore Consequenz des Gebrauchs nicht in Betracht kommen. Daher ist auch hier die alte Lesart vorzuziehen, um so mehr, als grade in diesem Fall der Unterschied beider Redeweisen recht klar hervortritt. Denn da *Illirij* und *Thracia* in Beziehung auf das Verhältnis jener Völker zu Makedonien als verhältnissmäßig gleichzeitig gedacht werden konnte, so ist die Präposition gar bei dem ersten V., so wie bei beiden zusammen aber werden dem eigenthümlich zu behandelnden Griechenthal entgegenzusetzen. Beherrschend ist in dieser Beziehung z. B. 6, 7, 5: *ad posse nunc, et pariteris contrarij et referat.* Und so ist, wo bei der Ungleichheit der Einsätze, doch eine allen partischmäßige Beziehung Veranlassung war, sie zusammen zu denken. Oder 7, 14, 21: *dororum, ex quo Asiae omnia fere flumina alio in rubrum, alio in aegyptum et ponticum decurrunt, non in geographische Nähe der beiden Länder, der Gegensatz der Himmelsgegend gegen das erste beachtet sind.*

Hyrlia. Hr. Alk. Hyrlia, ein gewöhnlicher Irrthum, S. Deak ad Liv. Xliit. 2.

suis quaque statt *quosque suis* nach Mod. Ross. Flor. Leid. Voss. 1. Allein an sich in solchen Redensarten und Wortstellungen, die ursprünglich eines besondern Nachdrucks halber eingeführt, und dem allmählich durch langen Gebrauch gleichsam abgeplant worden waren, kann eine Aenderung der Wortfolge mit um so stärkerer Wahrscheinlichkeit eingetreten werden. S. zu 4, 42, 22. Wo man in der hier vorliegenden Formel eine von der gewöhnlichen abweichende Wortstellung angewandt findet, erlangt jeder der beiden Begriffe eine gewisse und eben daraus eine gesteigerte Wichtigkeit. So Cic. de off. 1, 31, 113: *quos consuetudo exoptat oportet, sua quaque habent sui, capere solentur sine ulla experiri, quos se alios delectat.* Id enim maxime quareque dicit, quod est cuiusque maxime suum. Instill. 35, 7: *Antiochum universarum urbium senatus cum contigit et liberti, qui dicitur fide forent, Romanis missis, obsequio, non in patriam aliquid concessit, de retraxit, neque per multos annos lepulsiobus civitatum senatus fatigari, in patriam quaque suam remissum est.* Vergl. Ramsch. Gramm. §. 200 p. 204.

vulnera, interrumpendae sunt —, gewöhnlich, aber richtig gedacht: gesetzt den Fall, dass ich den Entschluss gefasst haben würde, die Gracelathen der Regierung Alexanders in chronologischer Entwicklung darzustellen, dann muss ich die Geschichte der Ereignisse in Asien unterbrechen. Es ist nicht logische Abstraction, ohne nähere Rücksicht auf das Material, sondern darauf, dass er sich eigentlich in dem ausgenommenen Fall schon längst befinden habe. S. Curt. 6, 3, 21: *hic ferebatur bellum, quod regnum ortum, priusquam Antium ex quo Daresum Alexander apud Arbela viderat.*

5, 1, 2. *Utique.* Vergl. zu 3, 16, 17 p. 79.

In *conspectu* statt in *conspectu* nach Mod. Voss. 2. Vergl. Curt. 3, 4, 2, 5, 16, 16, 19, 4. Schwierlich wird sich die Yale, die freilich hier die meisten Handschriften für sich hat, als gelehrte und elegante Lesart vertheidigen lassen. S. Paeder. et. Rurn. p. 240. Hand Turzell, 3, p. 293, 298.

cohaerent statt *cohaerent tempore* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1, und vielleicht auch einigen cod. von Froisich. Diesen Umstand hat Wachl A. L. Z. p. 712, der die Veränderung sehr taubel, überschauen. Das Wort konnte allerdings fehlen, da es das Mittel anzeigt, in welchem der innere Zusammenhang der Begebenheiten sich auch zugleich äußerlich auszusprechen macht, und die Erwähnung desselben, was die Sache so auszeichnet ist, für überflüssig gehalten werden dürfte. Indessen da es den W. *ipse* ohne jede genauere Erklärung, dann durch das Mittel desselben gleichet sich eben auch der Zusammenhang der Darstellung, und da d. eine genaue Durchführung der Ereignisse liebt, so ist es wahrscheinlicher, dass der Schriftsteller selbst das Wort hinzugesetzt, als dass irgend Jemand später es einfügen zu müssen geglaubt habe.

Igitur statt *igitur* auch nach Mod. Ross. Flor. Leid. Mit Vorrecht, da die Beziehung auf den früheren Anfang des sechsten Buches klar vorliegt.

5, 1, 3. *Pervenerat* statt *pervenit* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Die Beziehung auf 4, 61, 9 macht das Plusquamperfectum wahr-

IV. ²⁴Ceterum ipsius urbis pulchritudo ac vetustas, non regis modo, sed etiam omnium oculis in semet hauri immerito convertit. Semiramis eam considerat, non, ut plerique credidere, Belus, cuius regia ostenditur. ²⁵Murus instructus laterculo cectili, bitumine interlitus, spatium XXX et duorum pedum in latitudinem amplectitur: quadrigae inter se occurrentes sine periculo commutare dicuntur. ²⁶Altitudo muri I. cubitorum eminent spatio: turres dens pedibus, quam murus altiores sunt. Totius operis ambitus CCLXV stadia

recognovit. Das Wort bedeutet hier nicht Erde; er untersuchte, wie weit das Vorrätige dem vielleicht vorgefundenen Verzeichnisse der Kostbarkeiten entspricht, sondern nur; er untersuchte wiederholt, also sorgfältig. Eben so ist die Bedeutung von *recessere* zu erklären. Vergl. Justin. II, 14: *domus refectaque villabus — praeium recognovit.* Ibid. 3, 1; *Africanae — in posterum domo paratas sine oratione secretum habere, quod recognovissent et numerum militum et in arsis industriam singulorum.*

5. 4. 24. *Vetustas.* Aus Flor. Voss. 2. ist *vetustas* angesetzt, was Dindorf, S. p. 430 ohne Weiteres aus dieser Stelle citirt. Allerdings passt der Begriff des Gefälligen, Reizenden, der in dem Werte liegt, neben *pulchritudo* sehr gut hierbei, so in fern die Stadt gerade durch gefällige Schönheit besonders ausgezeichnet war. Und dass letzteres nicht von Sacher's Schatzart werden kann, beweist z. B. Cic. de orat. 3, 48, 180: *quid tam in negotio necessarium, quam laetare, quam curare, quam vivere, quam puppe, quam anteaquam, quam vela, quam multo postea laetare ante habent in specie constituta, ut non solum salubri, sed etiam voluptuosi curae tendere non videantur.* Allein dass bei dem Aablick jener uralten (Gross. 10) und in der letzten Zeit schon etwas verfallenen Stadt besonders auch die Abentheuerlichkeit hervorgetreten sei, ist natürlich. Daher hat man schriftlich ein Recht, die Valeria anzusetzen.

non, ut statt *vel*, so nach Mer. D. Pal. 2. 3. Flor. Leid. Voss. 1. Par. cod. Mod. Aus B. Pal. 1. Voss. 2. ist *verum* anzusetzt. In jenen beiden Lesarten stellt sich der Gedanke ein Grund zu sein förmlich verschieden dar. Bei non: Semiramis war die Gründerin und nicht Belus, dem die Gründung gewöhnlich beigegeben wird, von diesem rührt nur die eine Burg her. Bei vel: Semiramis hatte die Stadt gegründet, oder auch, wie man man will, Belus, welche Ansicht die gewöhn-

liche ist: man zeigt auch noch die Burg, die er gebaut. Im ersten Fall entscheidet C. bestimmt gegen die gewöhnliche Meinung, ohne seine Ansicht zu motiviren; im zweiten schwankt er zwischen zwei Meinungen und lässt erkennen, dass die Entzweiung nur so schwierig als unweiblich scheidung. Beide Fälle sind möglich, der zweite hat jedoch mehr innere Wahrscheinlichkeit.

5. 4. 25. *In latitudinem.* Die Präp. ist von Z. nach einer Conjectur Freinsheim hinzugefügt, wofür der regelmäßige Gebrauch der Redensart (s. Draak. ad Liv. 28, 59, 6. Hand Turres. 3, p. 330), so wie der Umstand spricht, dass in wegen der Klarheit des vorbergehenden Wertes leicht fortlassen konnte. Die Vulg. lässt sich wenigstens nicht mit Dav. ad Caes. h. p. 1, 49 vertheilgen, der den Acc. in freierer Beziehung aufweist, wie sie kaum Dichtern in ähnlicher Verbindung zustehen dürfte in Ansehung der Breite. Hiezuweise könnte man eine Inconvenienz des Schriftstellers darin sehen, die denselben jedoch selbst ausgehen haben würde, aber geschickter als der Abschreiber in Voss. 2. der *spatium* gefügt, und der in Pal. 1. der *latitudinem* gesetzt hat. — Eberhagen findet sich dieselbe Angabe bei Strab. 16, p. 108 (102) 5.

quadrigae. Strab. l. c. εἰ δὲ τετραῖος ἔστω τὸ μέτρον, ἃς τετραῖος ἐκαστοῦ ποταμοῦ ἀλλήλοισι ἴσους. Diod. 2, 7: τὴ δὲ τετραῖος ἐκαστοῦ ποταμοῦ ἴσους ἀλλήλοισι ἴσους. S. Diod. l. c. *quadrages* im 2ten Cap. Der Ausdruck dieses Gedankens bei C. ist oben so fein als geschickt. S. zu 4, 20, 20. p. 234.

5. 4. 26. *E cubitorum* statt *E cubitorum* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Duffre spricht die Schilderung bei Strab. l. c. εἰς ὄρος εἰς τὴν πύλιν περὶ πύργου τετραῖος μέτρον. In dem ὄρος ἴσους, wie Diod. 2, 7: τὸ πύργου, ἢ πύργου ἴσους, ἢ τετραῖος μέτρον, ἃς εἰς τὴν πύλιν ἐστὶν ἴσους, ἢ τετραῖος μέτρον. Zur Vulg. passt allenfalls Plin. 6, 26, 30: *Collybris — muris decemus pedes altis, quadragesimo lato, et stipulis pedes ternis digitis em-*

pectilectur: singularum stadorum structura singulis diebus perfecta esse memoriae proditum est. Aedificia non sunt admoda muris, sed fore spatium ingeri unius absunt. ²⁷Ac ne totam quidem urbem tectis occupaverunt: per LXXX stadia habitatur, nec omnia continent, non, credo, quia tutius visum est, pluribus locis spargi. Cetera serunt coluntque, ut si externa vis ingruat, ob sessis alimenta ex ipsius urbis solo subministrarentur. ²⁸Euphrates interfluit,

sure ampliore, quam murus: doch scheint diese Angabe auf einen Irrthum zu beruhen, der aus Herod. 1, 178 zu erklären ist: *ἡ πόλις δὲ τετραῖος μετρήθη μὲν πύργου τετραῖου τὴν τοῦ πύργου, ὅθεν εἰς ὄρος ἐστὶν ἴσους μέτρον.* Vergl. Heeren Ideen 1, 2, p. 159 f.

pedibus. S. Strab. l. c., wozu man endlich erwarten sollte: *instituta* wäre es wenigstens angemessen, wenn Mauer und Thore in diesem Verhältnisse der Höhe gestanden hätten. S. Diod. 2, 7: *ἰσώροια δὲ τὸν αἰ εὐφράτη ὀρεσσόων καὶ τετραῖος, τὸ δὲ ὄρος καὶ πύργος εἰς τετραῖος τὸν ὄρος τὸν αἰ τετραῖος ἴσους.*

CCLXV statt CCLXXVIII. Die Vulg., welche schon Ald. Mod. geben, scheint sich in die codd. Strab. zu finden. *dracena CCLXXVIII* wie Mer. hat, wie die codd. Freinsb., falls man aus dessen Schweigen in dem var. l. lect. einen sichern Schluss machen kann, nur aus Pal. 1. ist CCLXXVIII anzusetzen. Die aufzunehmene Lesart ist von Brissen. de regn. P. 1, 85 p. 120 vorgeschlagen, und wird best. durch Diod. l. c. *ἰσώροια δὲ τὸν αἰ εὐφράτη ὀρεσσόων καὶ τετραῖος, τὸ δὲ ὄρος καὶ πύργος εἰς τετραῖος τὸν ὄρος τὸν αἰ τετραῖος ἴσους.* — S. zu 4, 20, 20. p. 234. *ἀεὶ τὸν αἰ εὐφράτη ὀρεσσόων ὁμοῦ μὲν εἰς τὸν αἰ εὐφράτη ὀρεσσόων, τετραῖος δὲ τὸν αἰ εὐφράτη καὶ τὴν τετραῖος ἴσους ὁμοῦ μὲν εἰς τὸν αἰ εὐφράτη ὀρεσσόων εἰς τὸν αἰ εὐφράτη ὀρεσσόων.* — Nach Strab. l. c. betrug der Umfang der Mauer 385, nach Herod. l. c. 480 Stadien, nach Plin. l. c. 60000 Schritt.

ingeri unius statt *unius ingeri* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. aus Bang. ist nur *ingeri unius* angesetzt. Das Vorkommen der Genitivform *ingeri* ist unsicher (s. Schenck. Gramm. 2, p. 452), während *ingeri* in unterliegenden Beziehungen nachgewiesen ist. S. Var. de re. l. 10, 2. Colum. 5, 1, 5. 8. 9. Der Sache nach ist Vergl. Diod. 2, 7 fin. εἰς πύλιν εἰς τὸν αἰ εὐφράτη ὀρεσσόων καὶ τετραῖος ἴσους, ἢ τετραῖος μέτρον. Da man *ingeri* ein Stück Land von etwa 280 Faden Länge und 120 Faden Breite bedeutet, *τετραῖος*

damgegen hier unstrittig als Längeneinheit (von etwa 100 Faden) genommen werden muss, so ist es unmöglich, beide Behauptungen durch Auslegung auszugleichen.

5. 4. 27. *Urbem — occupaverunt,* et was frei gesagt. Vergl. 7, 28, 25: *quoniam sub occupaverunt castra, muro circumdedit.*

EXXX statt XC nach Mod. Bong. F. Flor. Leid. Voss. 1. Par. Jedenfalls ist ungegenau Ausdruck von sehr unbestimmter Bedeutung, über den Heeren Ideen 1, 2, p. 157 ohne Weiteres forgesetzt: vielleicht will C. sagen, dass, während jede Seite der Stadt (ὄρος) *τετραῖος* Herod. 1, 178: *castra* Di. Stadus maass, doch nur ungefähr 80 davon bekannt waren.

habitator. Aus Leid. Voss. 1. 2. ist *habitator* anzusetzen, die Stadt aufzugeben und auch Acidal, gebilligt hat. An sich zwar würde es in die Schilderung sehr gut hineingepasst: allein weil sonst darauf folgt, ist es nicht gut zulässig. Den ähnlichen Verfall der Stadt von Zosimer der Perse aus bis zu seiner Zeit beschreibt Strab. 16, 128 (103) C. Vergl. Plin. 6, 26. Diod. 2, 9 fin. Pausan. 8, 33, 2.

spargi nach einem gewöhnlichen Tropus. So 5, 21, 13: *incola, qui agrum hauritus habitabat.*

subministrarentur. So sehr Freinsb., nach codd. Mod. D. Pal. 1. Bong. und auch wohl Flor. Leid. Voss. 1. Bangen Mer. Ald. Mod. Voss. 2. subministrant, was nur durch eine gränzteinte Erklärung vertheidigt werden kann. — Der Sache nach ist zu bemerken, dass diese Stelle von Rich zur Unterstützung einer wenigstens nicht in ihrem gegen Umfang richtigen Behauptung angesetzt wird. Er sagt Memoir p. 82: *whenever any line less than the size of Babylon, I imagine that its population here no proportion to it; and that it would convey to a modern the idea of an enclosed district rather than that of a regular city: the streets which are said to have led from gate to gate across the area, being more than*

sentibus silvae montibus suis imminere videntur. ²⁶Syriæ regem, Babylone regnantem, hoc opus esse molitum memorie proditum est, amore coniugii victum, quae desiderio nemorum silvarumque in campestribus locis virum compulsi amoenitatem naturæ genere huius operis imitari.

VI. ²⁷Ditius in hac urbe, quam usquam constitit rex; nec alio loco disciplinae militari magis nocuit. Nichil urbis eius corruptius moribus, nec ad irritandas alliciendasque immoecas cupiditates instructus. ²⁸Liberos coniugisque cum hospitiibus stupro coire, modo pretium flagitii datur, parentes

ut — Wie 5, 13, S. planten et populi costigunt ripas, ut et procul extantibus circumstante rideatur montibus amora riparum. Indeß scheint auch diese Stelle nicht ganz tadelfrei, in so fern die Worte keine unmittelbare Folgerung aus dem Virgenium enthalten, sondern nur eine sehr allgöhrliche Beziehung darauf geben. Denn weder die Anzahl, noch die Dicke, noch die Distanz der Wände allein gab den Grund zu dem Grossartigen des Ausblicks, sondern vor Allen die Höhe des ganzen Werkes, die §. 32 angedeutet ist.

5. 35. Reges. Als Urheber wird von Anders Nabuchodonosor genannt. S. Brissot. de regn. Pers. I, 99 p. 113.

conjugia. Diad. 2, 10: συνάγια καταδείκνυσθαι ἄριστον γυναικεία πολιτεία. ταπεινὸν τῆρ πρὸς ἀλλοῖς ἵσθαι περιπέτῃ καὶ τοῖς ἑσθῆσι ἴσθαι περιπέτῃ ἀνεπίστατον εὐπειθῆ τοῖς παροῦσιν ἐπιτάτῃ καὶ τοῖς ἀπούσιν ἀπειθαρχίας τῆς τοῦ ἡγεμόνος ὑποτάξεως. Dessen Gedanken sieht C. im Folgenden. Nur wird der sehr allgemeine und unbestimmte Ausdruck generis huius operis, durch die Beschaffenheit, Einrichtung des a Werkes, nicht eben für dem klar und scharf ausgehildeten Stil des Velleianers passend erscheinen. Die Lesart ist indeß äusserlich ganz fest: denn amoenitate et genere operis huius in Voss. 1. sind Schreibfehler, und primus in Voss. 2. wahrscheinlich nicht richtig. Hincus ist Modius Lessing's Conjectur: namque primus amoenitate huius operis imitari, welche mit Curtius von Brissot. 1. c. u. a. bezeugt wird, da doch gen. d. h. ganz unlateinisch gebraucht ist. S. Struve nit. rom. synt. c. 1, p. 110. 112 f.

5. 36. Nec alio loco nisi nec ullar loco nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Codd. Mod. Der einzelne Ausdruck des Gedankens, auf den auch der folgende Satz hinflehet, spricht für die Vulg., welche sich wenigstens zum Theil in Voss. 2. vorfindet, der nec locis tantis.

nihil — Die Verteilung ist von bescheidener Eleganz, und vortreflich geschickl angeordnet.

sec. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben statt dieses nihil, was 2. der Consequenz halber hätte aufheben müssen. Am sich freilich sagt dem Gedanken, der zur als weitere Ausführung des vorhergehenden beabsichtigt werden kann, die durch nec vermittelte ganz Verbindung mehr zu, als die durch nihil gegebene rhetorische Gliederung, welche nur dann passend wäre, wenn dem Inhalt eine grössere Selbstständigkeit zähme.

cupiditates stant captivitates nach Leid. Voss. 1. 2. Mod. Beide Lesarten sind sprachlich zu vertheidigen. Man sagt cupiditates oder captivitates irritare und illere, in so fern sinnliche Begierden durch ein Obiect angesetzt werden. Verzl. Cic. Tus. 4, 6, 12: quam libidinis ad id quod videtur bonum, illece et inflammantis rapititer. Aber man kann auch sagen voluptates oder voluptates irritare und illere, wie man sagt amorem, iram, cupiditates irritare. Folgetur ist zwar zuchtlos und besonders als Bekleidung der cupiditas ansehend, d. h. schlecht, als sinnliche Wohlbelagen und Vergnügen bei dem Gemüthe und nach demselben, allein sinnliches Belagen und sinnliche Begierde sind der Sache nach so innig verbunden, dass auch das Wort et in den gemeinsamen Begriff der sinnlichen Lust aufhebt. Folgetur führt, nach der correcten Bedeutung der Partikel, kann sowohl von reinem sinnlichen Freuden, die sich dem Gemüthe darbieten, als von Zuständen des Gemüthes gesagt werden, bei denen die Begierde dem Gemüthe entgegenführt. Diese beiden Bedeutungen sind z. B. bei Lit. 30, 14, 6. 7. ganz mit einander verschmolzen: non est tantum ad horum amicitiam sed etiam contraria periculis, quoniam ab circumspiciendi sive captivitatibus; qui oia sua impetrantia frenantur ad domum —. In dem letztern Sinn kann das Wort auch hier genommen werden: diese zur Lust geneigte und zur Lust füh-

vrignungsur, apud quos nicht nur schon mit Freund. in Verl. ist aber nur Curt. von Casp. Barth. Advers. 52, 16 p. 2407. Die Codd. scheinen alle viarumque, apud quos oder etwas ähnliches zu bieten, was für den Zusammenhang sich durchaus nicht schicken. Es versteht sich, dass virgo hier in freiem Sinne von Unverheiratheten gebraucht ist.

5. 39. Per XXXIV dies. Auf eine ähnliche Notiz in den ursprünglichen Berichten über den Zug Alexanders deutet Justin, 11, 14. wo er von der Zeit nach der Schlacht bei Issusstadt spricht; domum rursusque mitiliter XXXIV diebus peruenit regressus. Allgemeiner sagt Diad. 17, 64: εἰς τὴν αὐτὴν τῶν προκλιτῶν ἡμερῶν ἰδοὺς ἦλθε.

marisque patiuntur. Convivales Iudi tota Perside regibus purpuratisse cordi sunt; Babylonii maxime in viam, et quae christianitas sequuntur, effusi sunt. ³⁰Festinarum convivia inuentum in principio modestus est habitus, dein summa quoque amacula exiunt, paulatimque pudorem profanas, ad ultimum (bonos auribus habitus sit) inna corporum velamenta proiciunt. Nec meretricum hoc dedecus est, sed matronarum virginumque, apud quas comitas habetur vulgati corporis vilitas. ³¹Inter haec flagitia exercitus ille domitor Asiae per XXXIV dies agnatus, ad ea, quae sequebantur, discrimina haud dubie debilius futurus fuit, si hostem habuisset.

Ceterum, quod minus damnum sentiret, identidem incremento renovabatur. ³²Namque Amyntas Andromeni ab Antipatro Macedoniae prolitum sex mias

agensinas. Ursprünglich §. 29, 16: agnatus corporis apud insulam belorum. Curt. de re rust. 6, 27, 8. (equus) appropinquans equo Aerodae arreptus agnatus omnium. Übertragen häufig bei Anders, z. B. Cic. pro Sect. 30, 78; qui ab illo profectus in peridum cum primo virgilianis sanguine agnatus. Ammian. Annian. Marc. 16, 5 p. 19. generis omnes fauces aperit primis omnium Gentibus: sed eos medullis provinciarum agnatus convulsus.

30, 37. Convivales Iudi. Brissot. de regn. Pers. 1, 93 p. 141 citirt convivialis I. 8, 20, 4, 4.

30, 38. Habitus stant sicut ad hoc Mer. Abh. Bong. Leid. Voss. 2. Aber Flor. Voss. 1. haben wahrscheinlich sur locos caribus. S. Strub. bemerk. omnibus sit. Die vollere Ausdrucksweise ist die gewöhnliche. So Quentl. Ged. 3, 1 p. 60: tuis honor sit habitus societatis in auribus. Abschilf gebraucht wird bonos pro profari (z. B. Cic. ad fam. 9, 23, 4: si dicimus: ille potens adversariis; bonorum vero proficimus) und bonorum profarii acribus. S. Brissot. de form. 8, 50 p. 215 f.

30, 39. Per XXXIV dies. Auf eine ähnliche Notiz in den ursprünglichen Berichten über den Zug Alexanders deutet Justin, 11, 14. wo er von der Zeit nach der Schlacht bei Issusstadt spricht; domum rursusque mitiliter XXXIV diebus peruenit regressus. Allgemeiner sagt Diad. 17, 64: εἰς τὴν αὐτὴν τῶν προκλιτῶν ἡμερῶν ἰδοὺς ἦλθε.

30, 40. Amyntas. Vergl. zu 4, 28, 35. Andromeni statt Andromeni nach Bong. Voss. 1., wölin auch Andromeni in Flor. Leid. Pal. 1. D. und Andromeni in Mer. 16, 5. Die Genitivendung s bei griechischen und barbarischen Namen ist vollkommen sicher. z. B. Eurypili. Aristoteli, Herodoti. Curtius. Vergl. Schneid. Geogr. 2. p. 148—169.

agensinas. Ursprünglich §. 29, 16: agnatus corporis apud insulam belorum. Curt. de re rust. 6, 27, 8. (equus) appropinquans equo Aerodae arreptus agnatus omnium. Übertragen häufig bei Anders, z. B. Cic. pro Sect. 30, 78; qui ab illo profectus in peridum cum primo virgilianis sanguine agnatus. Ammian. Annian. Marc. 16, 5 p. 19. generis omnes fauces aperit primis omnium Gentibus: sed eos medullis provinciarum agnatus convulsus.

sequentur. In der Verbindung dieses Tempus mit (veteris) fuit und Antipatro liegt ein Oxyrhynchus: denn da es keine wirklichen Feinde gab, so gab es auch keine wirklichen Kämpfe und Geiseln.

sentiret. So Mod. Freinsh. Aber Mer. Ald. D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. haben sentiam, was sich in Hinsicht des begehrenden Wechsels der Vorstellungen sehr wohl halten läßt, wenn auch im Haupttheil der Begriff exercitus vorhersteht. Es kann dadurch nicht verdrängt werden, dass Mer. Ald. v. e. a. A. auch acceduntur geben.

renovabatur statt novabatur nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Das Suppl. ist der Bedeutung nach stärker als das Compens., was sich wegen des unprineipalen Begriffs, aber weil durch den häufigen Gebrauch sich für dieses eine abgeleitete Bedeutung gebildet hat.

30, 40. Amyntas. Vergl. zu 4, 28, 35. Andromeni statt Andromeni nach Bong. Voss. 1., wölin auch Andromeni in Flor. Leid. Pal. 1. D. und Andromeni in Mer. 16, 5. Die Genitivendung s bei griechischen und barbarischen Namen ist vollkommen sicher. z. B. Eurypili. Aristoteli, Herodoti. Curtius. Vergl. Schneid. Geogr. 2. p. 148—169.

adduxit: D praeterea eiusdem generis equites: ⁴¹ cum his DC Thracas, adductis pedibus saae gentis III milibus quingentis. Et ex Peloponneso mercenarius miles ad IV milia advenert, cum CCLXXX equitibus. ⁴² Idem Amyntas adduxerat L principum Macedoniae liberos adultos ad custodium corporis: quippe inter epulas hi sunt regis ministri, iidemque equos ineuntibus proelium admovent, venantesque comitantur, et vigilarum vices ante cubentii fores servant: magnorumque praefectorum et ducum haec incrementa sunt et rudimenta.

Der Sache nach vergl. Arr. 3, 16, 10: ἐστὶν ἄρα (auf dem Marsch nach Persis, in jeder bei Sus) καὶ Ἀλύωνες ἢ Ἀντιόχιοι ἢ οἱ τῆς Σοφίας οὐκίνοι ἢ οἱ Μακεδόνας ἦτοι. Cud. Lat. 7, 4, 40: sex milia Macedonum pedum et DC equitum adduxit. Auch S. B. Diel. 17, 61: τὸ δὲ βασιλεὺς ἐπέστειλε τῆς Βαβυλῶνος καὶ κατὰ τὴν ποσὴν ὅσους ἴσαν πρὸς αὐτὸν παρὰ τοῦ Ἀντιόχου καὶ τοῦ Ἰσπαρτίου καὶ Μακεδόνας παντοίας ἦτοι, καὶ οἱ Ἰλλυριοὶ, οἱ δὲ Θρακοὶ ἰσπαρτίου καὶ Ἰσπανοὶ, Ἰσραηλιτικὴ δὲ στρατιώτης καὶ περσικῆς, ἡ δὲ Ἰλλυριανῶν καὶ περσικῶν ἰσπαρτίου ἰσπαρτίου καὶ ἰσπανοὶ τῶν Ἰλλυρίων.

adduxit. Mer. Ald. Mod.: obduxit, was Freinsb. mit Recht nach Bong. ändert. Vergleiche z. B. 9, 13, 21.

5, 6, 41. Cum his. Die starke Interpunktion am Ende von 5, 40 war feldherrlich, denn der Satz bis quingentis ist mit dem Vergehen auf Exagite zu verbinden, wie z. B. das bei Thracas folgende equites beweist. Ausserdem hätte 2. Gleichlich hinter quingentis ein Komma gesetzt, wo doch augenscheinlich ein neuer Satz beginnt.

pedibus — milibus. Mit Unrecht vermuthete Heusinger Cud. Lat. 3, 4, 320: pedibus III milibus. Wenn der Zahlbezug gleichsam ergänzt zu dem Begriff des Objectes, wozu er sich bezieht, hinzugefügt wird, so kann jenes Verhältniss der Abhängigkeit nicht eintreten, wodurch die vermuthete Construction sonder verstanden wird. S. C. 25, 2; in eodem Thymoteo erat, ἔρασαν οἱ pedibus meroce conducti triginta milibus praeseptra. 9, 13, 21: arma XXV milia auro et argento colata persteterat. Vergl. zu 4, 14, 12 p. 310. Beide verbunden in verschiedener Auffassung z. B. bei Liv. 32, 40, 11: inde auxilia et septuaginta, et merita duo milia et septuaginta, et merita milia catapultarum equos. Hiermit sind nicht die Stellen zu verwechseln, in denen die Zahl unmittelbar als Prädikat aufzutreten ist, wie Liv. 34, 52, 7; et Philipp-

peo muniti auxi quattuordecim milia quingenti quattuordecim.

quingentis stellt et quingentis nach D. Pal. Voss., Wahrscheinlich wegen der unmittelbar folgenden Copula. Sane! bei Weitem z. B. 7, 37, 16 equosque M et DCCC obsequere legimus.

ad IV milia. Ad latin der Verbindung mit Zahlbegriffen ganz wie ein Adverbium gebraucht und hat häufig keinen Einfluss auf das folgende Nomen. So Caes. bell. gall. 2, 33, 22: ad Aeginum milibus quatuor, reliquit in oppidum reliet milia. Liv. 15, 22, 4: ad mille quingenti ad tentoria transposuit. Vergl. Hand Turs. 1, p. 102, 165. Und zu C. 29, 22 p. 130. Doch tritt zuweilen die Präposition in ihre Rechte. So Liv. 22, 56, 11: in sociis castris ad septuagesim castrorum.

5, 6, 42. Adduxerat. Diel. 17, 63 führt fort, die ἡ τῆς Μακεδόνας τὸν ὄμιλον τὸν βασιλέως καὶ πρυτανέων πρὸς τὴν αὐτοῦ στρατιώτην ἐκ τῶν ποσῶν ἰσπανοῦ. Im Allgemeinen vergl. die Parabelstelle C. 8, 21, 2—6, wo jedoch die Darstellung weniger gedrängt und edel ist, ad p. 309.

ineuntibus stellt inuenti nach Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1, und venantes stellt venantibus nach Bong. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Zu der Veränderung mag sowohl die Vergleichung von 9, 21, 4 (estibantibus et venantibus) als das Ungewöhnliche Gebrauch des Plurals, da oben vepis vorausgesetzt war, Anlass gegeben haben. Der Plural stellt die Sitte als eine allgemeine macedonische hin.

increments. Fälschlich giebt man diesem Worte hier gewöhnlich eine persönliche Beziehung, so dass darunter gleichsam der frische Anwuchs und Zuwachs von Offizieren und Generals gedacht sei. Der Schiffschloher sagt nur, diese Geschäfte und Verrichtungen können gleichsam als Hilfsmittel für die künftigen Berufstätigkeit angesehen werden; bei ihnen legen sie die ersten

⁴³igitur arcu Babyloniae rex Agathone praesidere inisso cum DCC Macedonum trecentisque mercede conductis, praetores, qui regioni Babyloniae ac Ciliciae praesensent, Mesetem et Apollodorum reliquit. His duo milia milium

Proben ihres Muthes und ihrer Tapferkeit ab.

5, 6, 43. Igitur. Der Paragraph giebt den Inhalt nach genau die Erzählung des von Diel. 17, 64 erhaltenen griechischen Originalschreibers wieder: ἄρτι δὲ πύλας τῆς αἰς ἔξωθεν ποσῶν τῶν Ἀρχόντων τῶν Περσῶν, ποσῶν αὐτῶ Μακεδόνας στρατιώτης ἰσπανοῦσι: Ἀσπαλάδην δὲ καὶ Ἀπολλοδωρὸν καὶ Μένετον τὸν Ἰλλυρίων ἀπέστειλε στρατιώτης τῶν τε Βαβυλωνίων καὶ τῶν αἰσπανοῦν μέρει Κιλικίας. Ἔως δὲ αὐτοῦ ἀφῆρται πύλας ἧσαν προκλιτὴ ἰσπανοῦν στρατιώτης ἡ πείλοιστος. Arrian. 3, 16, 4 nennt den A. Poliodor στρατιώτην τὸν μετὰ Νηξίλων ἀπολλοδωρῶν στρατιώτης und erzählt 3, 16, 10 vom Mesem: ἐπὶ ὅριστον ἀπολλοδωρῶν ἔργων Σαρδίας καὶ Φοινίκης καὶ Ἰλλυρίας. Hieraus kann man das Verhältniss beider am klarsten erkennen.

arcu Babyloniae rex. Modius: rex arcu Babyloniae, Flor. Leid. Voss. 1, rex arcu Babyloniae. Aus Bong. hat Freinsb. nur: rex Babyloniae anagernum. Als weitere Varianten geht hervor, dass weder die Stellung von rex, noch Babyloniae (s. zu 4, 25, 2) ganz sicher sind. Vielleicht wenigstens: arcu babyloniorum?

ac Ciliciae statt ac ciliacis nach Flor. Leid. Voss. 2, codd. Mod., Auch haben Pal. 1. D. Voss. 1. Mer. Ald.: ac Ciliciae, so dass ciliacis, was sich bei Mod. findet, nicht bloss der Erzählung bei Diodes, die anstossig mit der unsrigen der Quelle nach genau zusammenhängt, und bei Arrian, sondern auch der übrigen vorliegenden handschriftlichen Autentic entgegen ist. Hierarch kann man höchstens den Ausdruck bei C. als unklar und das Sachverhältniss nicht tres darlegend ansehen. — Ueber ac C. vergl. zu 4, 2, 8.

Mesetem. So Freinsb. und vielleicht Voss. 1, während Mer. Ald. Mod., Mesetem, die codd. Mesosora oder Mesamum haben.

reliquit stellt reliquit nach Bong. Leid. Voss. 1. In Fällen, wo hier die augenscheinliche subjective Auffassung die Wahl des Tempus bestimmt, lässt sich nicht wohl eine tiefere Begründung der Entscheidung geben.

His duo milia milium cum mille talentis dat statt His duo milia milium

dat cum mille talentis, welche Lesart aus Mer. Ald. heranstammt. Die Codd. sind hier sehr verderbt, wozu namentlich die Zahlreichen Verlesungen gegeben haben. Die Lesarten führen alle darauf hin, dass das am Ende des Satzes gestandene talenti mille, obwohl der rhetorische Numerus dadurch nicht eben gehoben wird. Die Stellung von His aber am Anfang des Satzes ist unsiicher; man muss vielmehr nach den Var. entweder mit Mod.: His duo milia milium cum mille talentis dato lesen, oder sine mille talentis oder ac mille milium his verustructe. Am glüttesten liest sich die Stelle, abgesehen von der Lesart bei Modus, deren Autorität nicht bekannt ist, in Leid. II (d. h. duo milia milium His cum mille talentis dato; nach liest sich gegen diese Stellung des Pron. nichts einwenden. S. zu 3, 15, 10. Auf duo milia his verustructe führt B. 5: II d. auf milium cum talentis dat, wo das Zahlzeichen vor tal. nicht verstanden und deshalb ausgelassen ist; ferar B. 1: II his milium cum IX (so hat Fr.; nicht XC wie Strak. anführt) talentis dato, wo IX nach einem leicht erklärlichen Missverstehen des Zahlzeichens ∞ geschrieben ist; s. Druck, ad Liv. 3, 5, 13 p. 49 ed. nov., der Zusatz im Var. lect. lib. bei Freinsb.: in factis ∞ milia, der von Saksen. in factis ∞ verfasst ist, rührt wohl von Bongars. her und will nichts weiter sagen, als dass er aus IX das Zeichen ∞ gelesen hat. In diesem Sinne. Hieraus ist zu entnehmen bei Pal. 1: duo similitur et cum mille talentis dat, bei P. F.: duo milia similitur cum ducentis talentis. Dat utriusque, wo die gewöhnliche Verwechslung von ∞ mit ∞ (s. Druck, ad Liv. 35, 43; vorgefallen ist, und bei D.: II similitur et cum mille talentis. Dat utriusque als eine falsche ∞ milium, wo die letzten Worte, die zur Theil eine Verbesserung von similitur zu enthalten scheinen, von der Gelehrsamkeit dieses Abschreibers zugegen. S. zu 3, 34, 7. Von des übrigen Büchern spricht Voss. 1: His II milium cum talentis dat für die gewöhnliche Stellung der Pronomina, Voss. 2: duo milia pedum cum mille talentis dat deutet auf eine andere Reihe von Handschriften, aus denen die Vulg. hervorgegangen ist. Ob übrigens die Lesart dato aus Mod. und B. 1. wirklich Berücksichtigung verdient, kann erst nach genauer Durchsichtigung der Handschriften bestimmt werden; sicher aber ist, dass sie in rhythmischer und rhetorischer Beziehung entschieden vorzuziehen ist, als die aufgenommene. Vergl. 3, 3, 29.

latura sententiam: quippe verone an falso honos casque habere, et ignorari

sämtliche röhre der Phalanx bei sich hatte. Arrian selbst erzählt 5, 21, 5, dass Hephästion mit zwei *palatya* und anderen Abteilungen des Heeres zu einer besonderen Expedition abgesandt worden war, und er berichtet auch 5, 29, 3, dass Alexander erst am Aesines wieder mit jenem sich vereinigt habe. Ausserdem wird von anderen Abteilungen des Heeres, die Hephästion, die *trupois* röhre, und andere geschickte Abteilungen seines Heeres von jener Ansetzung angesprochen haben sollte; dagegen lässt sich sehr wohl annehmen, dass röhre; dort in freierer, allgemeinerem Sinn gesagt sei, wie denn Arrian den Ausdruck auch sonst von andern Abteilungen der Infanterie und Kavallerie gebraucht. Endlich ist die Beziehung der zwölf *Alaie* auf die zwölf Hauptgöttheiten der Griechen schon aus Arrian ersichtlich, und wird aus Dionysos Darstellung vollkommen klar, S. v. C. 9, 13, 19. Uebrigens ist auch die Berechnung der elf Tasiarchen durch den indischen Feldzug trügerisch. — Die Vermehrung der röhre; lässt sich aus unseren Quellen erst für den baktrischen und sogdianischen Feldzug erweisen. Während derselben werden von den führen röhre noch erwähnt, die Coenus (s. Arr. 4, 17, 3), die des Meleager (s. Arr. 4, 12, 5), die des Polyperchon (s. Arr. 4, 22, 1), die des Craterus (Arr. 4, 22, 1); Amyntas war geblichen (s. Arr. 3, 27, 3) und Perdicas scheint ausschliesslich für den höhern Dienst und zu grössern Commandos bestimmt worden zu sein. Dazwischen werden für die Zeit als Anfänger einer röhre; und dem Zusammenhange nach kann nur an eine röhre; der Phalanx gedacht sein — nach aufwärts: Philotas (s. Arr. 3, 29, 7), Attalus (s. Arr. 4, 22, 1) und Alcetas (s. Arr. 4, 22, 3). Wahrscheinlich muss man auch Cratrus nach Arr. 4, 22, 1 annehmen, der dort im Verbin mit Polyperchon, Attalus und Meleager genannt ist und im indischen Feldzug geradezu als Führer einer röhre; aufgeführt wird. Hiernach hätte Alexander am Ende des baktrisch-sogdianischen Feldzuges mindestens acht röhre; der Phalanx für sich Feldmärsche gehabt. Von diesen finden sich stieben in der Geschichte des indischen Zuges wieder, nämlich Coenus, z. B. Arr. 5, 21, 1; Polyperchon, z. B. Arr. 4, 25, 6, 5, 11, 3, 6, 5; Meleager, z. B. Arr. 4, 22, 7, 6, 17, 3; Attalus, s. Arr. 4, 21, 10, 5, 12, 1, 6, 17, 3; Alcetas, s. Arr. 4, 37, 1, 6, 2, 11, 3; Philotas, s. Arr. 4, 24, 10; Gordias, s. Arr. 4, 22, 7, 6, 12, 1. Craterus dagegen wird zum letzten Male Arr. 4, 23, 5 erwähnt, dass man ihn ebenfalls nicht als

auf jeder Stufe mit den übrigen Anführern der röhre; stehend betrachten kann; späterhin erscheint er, abgesehen von dem Ehrenposten bei den *trupois* röhre, nur mit einem grossen Commando befehligt. Seine röhre; wird ausser den Tasiarchen überzogen worden sein, wehe mit jenen sieben imindischen Feldzuge gleichzeitig erwähnt werden. Die röhre; des Clitus (s. Arr. 4, 22, 7, 6, 12, 1), Philippus (s. Arr. 4, 24, 10) und Balacrus (s. Arr. 4, 24, 10). Doch lässt sich aus manchen Gründen wenigstens bei Balacrus bezweifeln, ob derselbe eine röhre; der *palatya* geführt habe. Hiernach lassen sich neun, höchstens zehn röhre; der *palatya* aus der ersten Zeit des indischen Feldzuges als zugleich bestehend nachweisen. Wenn man aus der letzten Zeit desselben noch die röhre; des Pithon (s. Arr. 6, 6, 1 und öfter) und die des Dionysos (s. Arr. 6, 12, 3) aufgeführt werden, so ist das kein kleineres berechtigt, die aus der obigen Summe ohne Weiteres hinzuzurechnen, was Drosen in Betreff des Pithon zehnte hat, während er Antigonus zu den Hypaspisten rechnet. Denn des Coenus röhre; wird später als bei Arr. 5, 21, 1 nicht genannt, sein Tod wird das. 6, 2, 1 bezeugt; folglich muss ein Anderer seine Stelle getreten sein. Derselbe Fall ist es mit Philippus, der später nur als Satrap oder bei Gelegenheit besonderer Aufträge genannt wird. Vielleicht traten Pithon und Antigonus in diese Stellen. So viel ist sicher, dass wir nach unseren Quellen nur neun, höchstens zehn röhre; der *palatya* für die ganzen indischen Feldzüge annehmen berechtigt sind; indessen ist es freilich nicht unmöglich, dass ihre Zahl grosser gewesen ist. — Was aus die Stärke der einzelnen röhre; betrifft, so giebt Schömann der Hypaspisten sechshundert Mann, Drosen sowohl am Anfang wie am Ende des Feldzuges p. 95, 98 not. 7 u. p. 362 not. 6 einer jeden dreitausend Mann. Beide Annahmen erlangen eines bestimmten Beweises; die Unwahrscheinlichkeit der ersten erhell schon aus den bei Schömann der Hypaspisten sechshundert Mann (pag. 406); die andere lässt sich auf's Bestimmteste aus der Angabe Diodors widerlegen, dass Alexander nur zwölftausend Mann macedonisches Fussvolk, d. h. Hypaspisten und Phalanx zusammenzählte, nach Asien hinübergeführt habe. Droysens Annahme wäre nur dann einigermaßen wahrscheinlich, wenn sich erweisen liess, dass die *palatya* und *palatya* mit zu der macedonischen Phalanx gerechnet werden müssten: eine Behauptung, die in jeder Be-

ziehung unhaltbar wäre. Nach einer schon vorher aufgestellten Vermuthung darf man vielleicht 3000 Mann von jenen 12000 auf die Phalanx rechnen, so dass jede röhre; Anfangs etwa fünfzehnhundert Mann stark gewesen wäre. Diese Annahme stimmt ganz mit der Nachricht des Curtius über die *palatya* röhre; überein; denn demnach würde jede röhre; von 3000 bis zu 4000 Mann enthalten haben. Auch bei dieser ist diese Zahl nur als ungenügend zu betrachten. Wenigstens erhellen auch der von Aelian Tac. c. 9 und Arrian Tac. p. 25 erhaltene Schilderung der späteren macedonischen Phalanx in einer *palatya* röhre; 312 Mann. Und diese Zahl liegt so ganz in der Konsequenz des Principes, wozu schon die Phalanx Alexanders gereicht war, dass wir sie auch wohl für seine Zeit als sicher annehmen können. So berichtet Arr. 7, 23, 4 und von Berarden, die aus sechzehn Mann bestanden, die aus dem *lygos* des Aelian und Arrian völlig entsprechen. Vergl. auch Polyb. 18, 13, 1. Daraus entstand die *palatya* von 32, die *palatya* von 64, die röhre; von 128, das *trupois* von 256, die *palatya* von 512, die *palatya* von 1024 Mann und so fort. Die Pentakostarchie gewürde also bei einer röhre; von 10 Mann eine Fronte von 32 Mann, demnach die *palatya* von 1300 M. eine Fronte von 96 Mann. Dass Alexander im Verlaufe des Feldzuges Veranlassung gefunden haben wird, die Phalanx zu vergrössern, damit er dem Feinde eine grössere Fronte entgegenstellen im Stande wäre, ist an sich klar, und ergibt sich auch aus dem Bericht über die Truppenmanöver, die er bei Issus und Arbela entwickelt hat. Wie stark die röhre; bei Issus gewesen sein mögen, lässt sich vielleicht daraus berechnen, dass Alexander bei derdem eine Verstärkung von 3000 Mann macedonischer Infanterie (s. Arr. 1, 28, 3), und bei seinem Marsche gegen Gadesien (*gaddos* v. h. *kolonos* *gaddos*) eine ähnliche von 5000 M. empfangen hatte (s. Callisth. ap. Polyb. l. c.). Vielleicht war selbem jede röhre; um 1800 Mann stärker. Bei Arbela ferner, wo im Ganzen 40000 Mann Infanterie auf Alexanders Seite standen, darf man wohl auf jede röhre; 3000 bis 4000 Mann rechnen. Für die übrige Zeit des Feldzuges ist die letzte Summe die wahrscheinlichste, weil in die die Konsequenz des ursprünglichen Principes zu einer bestimmten Abschluss gebracht ist. Bei einer so bedeutenden Stärke der röhre; musste der Heerführer des Feindes nicht haben, den innern Organismus derselben noch mehr zu verwickeln, die einzelnen Theile noch vollkommener zu einer Einheit zu verbinden. Es machte fühlbar geworden

sein, dass sechs oder acht *cohortes* *palatya* waren, dass jede ihrer Fronten Anfänger hatte, die Privilegien in den *cohortes* gleich gemeinschaftlichen Bewegungen erschwere. Die Abhilfe dieses Uebelstandes wird Alexander durch Einführung der Chiliararchen versucht haben; wahrscheinlich mit Erfolg, da dasselbe Princip auch auf andere Waffengattungen übertragen worden zu sein scheint. Vergl. Arr. 4, 21, 16, 5, 16, 4. Bei der Durchführung dieser Einrichtung wird Alexander in 4. meisten Fällen einer der Anfänger der *palatya* *cohortes* bewahrt und richtig genug gefunden haben, um ihm die Chiliarche anzuvertrauen: eine Stelle, welche auf diesem Wege sich nicht haben werden lassen, und für ihre Besetzung scheint Alexander gleichsam ein Ehrenrecht geschaffen zu haben, entweder an die Würdigen auszuwählen oder an zwischen den Bewerbern zu entscheiden. — Durch diese Anordnungen dürfte die Darstellung des Schriftstellers ihrem wesentlichen Inhalt und dem bedeutsamen Princip nach, so weit es jetzt möglich ist, aufgehebt sein; man kann dieselbe bestimmter, ausführlicher wünschen, aber man wird Unrecht thun, ihn der Verworsenen und Gedanklosigkeit zu beschuldigen. — Modius hat sonst *cohortes* *palatya* gegeben. S. zu 3, 7, 5; Theodosius.

Issus primum *cohortes* *palatya* nach Herzog Flor. Less. Voss. l. 8. zu 3, 52, 98. Wegen der durch das geographische Verhältniss der beiden Armeen im Momenten ist die Änderung zu billigen.

palatya. *palatya* *palatya* in Her. Pal. 1. was in mehrere Ausgaben übergegangen ist, kann nur Schreibfehler sein: es streift ganz gegen die Analogie der für die Phalanx geltenden Normalzahlen 16, 32 u. s. w. Vergl. nach Drosen Gesch. Al. p. 98 not. 7.

suaviter *cohortes* *palatya* nach Herzog Flor. Less. Voss. l. 8. allerdings streng logisch: doch kann der Standpunkt, von dem das Imperfectum gesagt ist, nicht für passend gehalten werden.

primum generant, ähnlich wie Virgil. Aen. 2, 98, 99: *et ut aliquando novaeque decemque generantur*. In gewisser Beziehung sind auch die Redensarten: *prorogare*, *magistratus*, *potestatem*, *consuetudinem*, *praeferens* u. s. w. zu vergleichen. Der Wechsel des Subjects kann um so weniger auffallen, als dasselbe zu *generantur* in sehr unbestimmter Allgemeinheit gedacht werden muss. Gleichwohl scheint derselbe Besondere Veranlassung zu der von Lipsius de mil. rom. 2, 9 p. 95 und Acridalis aufgestellten

purpam, dono ex Macedonia sibi missam, cum his, quae confererant, tradi Sisymbri iubet: omni namque honore eam et filii quoque pietate prosequerantur: ¹⁹admonerique iussit, ut, si cordi quoque testis esset, conficere eam nepotes suas assuefaceret, donoque se doceret dare. Ad hanc vocem lacrimae obortae prodidere animum asperantibus id nimis; quippe non aliud magis in contumeliam Persarum feminae accipiant, quam admovere laeve manus. ²⁰Nuntiant qui dona tulerant, tristem esse Sisymbriam, dignaque res et excusatione et solatio visi. Ipse ergo pervenit ad eam, et, Mater, inquit, haec

εἴπω σοι, ἡδαιόνην τῆς Πάριος ἐπέλεξον. — Dorel fehlt in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

5, 9, 18. **Ac forte.** Das Willkürliche u. Freie des Ueberganges passt zu der Manier des Verfassers in ähnlichen Fällen. S. zu 3, 2, 11. Andere Beispiele von *ac forte* und *ac forte s.* bei Haud Turc. 2, p. 135, 7. Ueber *ac* vergl. dens. 1, p. 496.

missam. Mod.: *missa*, ohne weitere Auctorität und durchaus nicht nothwendig.

quae. So Frisch, nach Pal. 1. Bong., denen wohl sämtliche codd. Stak. beistimmen. Mer. Ald. Mod.: *qui*.

confererant statt *non conferant* nach Mod. und vielleicht codd. Frisch, zusser Foh. 1. Aus Voss. 2, ist *quae ferant* anzunehmen. In sich ganz *conferant* vorzugsweise auf *manducatus* veteri beizulegen, was ist die Aenderung zu billigen.

Infer statt *iussit* nach Mod. Leid. Voss. 1. Führt den Anfang der Erzählung zurück sich das Preisgen ganz vorzüglich, wie denn auch der Wechsel der Tempora im Folgenden von grosser Kunst zeugt. Dieses ist namentlich von Heusing. emend. 2, 6 p. 221 nach dem Varianne Frontiniane ganz übersehen, der, bloss auf die zoologische Verbindung der Satztheile bedacht, *iubet* oder *iussit* hinter *Sisymbri* siltet und somit die innere Schönheit der in leichter Form sich entwickelnden Erzählung vernichten wollte.

5, 9, 19. **Si corde quoque vestis erant.** Da quosq. weder auf einen einzelnen Begriff noch auf den ganzen Satz eine Beziehung hat, da man dem sonstigen Gebrauche nach (S. zu 4, 40, 13 p. 299, zu 4, 11, 21 p. 203) zu erwarten berechtigt ist, so muss man die Stelle für verdorben halten. Wahrscheinlich lautet sie: *si cordi et (oder) ipsi* quosq. vestis erant. Der Gegensatz bildet sich natürlich der und der Anfall des Pronomens wäre leicht zu erklären.

se doceret statt *doceret* nach Mer. Ald.

D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allein der Gehör von *se*, mit Bezug auf das vorangehende *optes* aus, emangelt eben so sehr der Analogie (denn die Beispiele, die Haensch. p. 543 f. gesammelt hat, sind verschiedenen Ursprungs), wie der Gedanke selbst der Angenehmheit. Da aus B. 1. *doceret* angemerkt ist, so liegt der Vorbehalt nahe: *doceret quae doceret daret*, oder *doceret, aliis quoque se quae doceret daret*, was Heusing. emend. 2, 6 p. 221 vermuthet. Der Zusammenhang ist ganz streng: wenn die Kleidung auch ihr gefalle, so möge sie ihre Einkünfte erhalten, ähnliche Arbeiten zu verrichten; und deshalb mache er ihr mit einigen Frauen ein Geschick, welche sie in dieser Arbeit unterweisen könnten. Wahrscheinlich hat E. 20 zu der Verderbnis Anlass gegeben. Die Auflösung der strengen Construction ist nicht ohne Beispiel; vergl. zu 3, 1, 7 p. 10.

In contumeliam — accipiant. Die Bedeutung ist ursprünglich von Handlungen Anderer gebrauchet worden, unter denen das stichtliche Gefühl einer Person leidet. So Terent. Adelph. 4, 3, 14. 15: *omnes quos res sua non minus offendit, magis sua, necio quomodo, sapienter: ad contumeliam omnia accipiant magis.* Plaut. Truc. 5, 8, 8: *accipiens caecus in contumeliam.* Varr. Ling. Lat. 9, 21. Daraus abgeleitet ist die Anwendung, nach der die Handlungen gebrauchet wird, zu denen Jemand durch Andere gezwungen ist oder werden soll. Und so ist hier *admovere laeve manus visus* zu fassen. Für die Preterition von Bang konnte diese Handlung nur eine reuervortsetzung sein; daher ist nur die Handlung, nicht der Zwang ausgedrückt.

5, 9, 20. **Et per circumfusa** ist von Z. nach Mod. eingeschoben; aus Voss. 1. wird *et ex exornata* angemerkt, was jedoch nicht nothwendig auf jenes zurückzuführen ist. Von Seiten des Numerus empfiehlt sich die Aenderung vorzüglich.

solatio. So soll Mod. Frisch. In P. u.

essent, qua indutus sum, sororum non domum solum, sed etiam opus vides: nostri decipere me mores. ²¹Cave, obsecro, in contumeliam accipere ignorantem meam. ²²Quae tui mortis esse cognovi, ut spero, abunde serrata sunt. ²³Scio, apud vos filio in conspectu matris nefas esse considerare, nisi quum illa permisit: quotienscunque ad te veni, donec, ut consideres, annueres, restiti. Procumbens venerari me saepe voluisti: inhibui. Dulcissimae matris Olympiadi nomen debui tibi reddo.

X. ¹Mitigato animo eius, rex quartis castris pervenit ad Tigrin fluvium:

bei Mer. Ald. nicht consulatione. Bergleichen Gleichnisse hat man im Allgemeinen so wenig vermieden, dass sie sogar im Interesse des rhetorischen Effects oft gesucht sind. So Cic. Brut. 21, 25: *consulatur se quos consensio optatur mentis, tam etiam usurpatione et revocatione doctrinae.* Cic. ad Alt. 1, 17, 6: *fasti nihil turpe et laetitia naturae gratissimum habet et dicitur, consensio gratia. Vergl. auch zu Cic. consensio gratia. Vergl. auch zu Cic. 3, 10, 14 p. 17.*

non domum solum statt *non solum domum* nach Mod. Am gewöhnlichsten ist die von Zenpfi hergestellte Wortfolge: *non — solum, ad etiam, z. B. 3, 1, 9, 3, 11, 1, 3, 15, 11, 3, 29, 24, 3, 29, 23, 3, 32, 24, 4, 33, 3, 4, 42, 23, 4, 43, 7, 4, 55, 20, 4, 56, 7, 3, 5, 34* und so fort. Das Effectvolle ist eben die Stellung herab, nicht dass, dass das Wort, dessen Begriff in einem gewissen Gegensatz zu einem andern gedacht werden soll, unmittelbar auf die Negation folgt und dann sofort durch *solum* oder *non solum* oder *modo* beschränkt wird; denn aus diesem Grunde muss jedes der drei Wörter scharf betont werden. Im Nachsatz dagegen, in welchem schon der Zusammenhang einen Gegensatz und eine Steigerung erwarten lässt, wird eben deshalb die Bedeutung der Partikeln geschwächt erscheinen; man wird scharfer über sie hinwegsehen, und daran tritt die Betonung der vorzüglich dem Hauptged. Stellen; wie Liv. 3, 14, 1: *haec non habuit modo solum, sed omnia etiam stipulata;* Curt. 4, 4, 23: *non Stratonis modo regnum imperitium attribuit ei iussit, sed piratae etiam se pericula proinde — adicit;* Curt. 4, 16, 24: *non velint modo praesentia, sed quaedam etiam se non admovent, crederentur non daram viderentur, weil darin mannichfaltiger rhetorische Gegensätze einander entgegenstehen, und sich durchkreuzen. Aus ähnlichen Gründen kann auch in unserer Stelle verwehrene Wortstellung entweder ausschliesslich Anwendung oder vorzugsweise besonders empföhlenwerth sein, wie C. 2, 14: *non solum non solum regit se, sed etiam: modo acci-**

bere, wo durchaus nicht *non regit solum* zu gebrauchen werden konnte; oder 4, 12, 4: *quosque non modo Marcumum turres, sed etiam summa tabulata conceptant ignem.* Von solchem Standpunkt aus lässt sich auch die Vulgata hier gebührend vertheidigen.

5, 9, 21. **Accipere** statt *accipias* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Bei der lebhaften Fassung des Gedankens, die der Moment erfordert, kann man die Aenderung nur billigen.

5, 9, 22. **Filio** statt *filium* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wozu auch filius in Pal. 1. einführt. Nach der gewöhnlichen Construction, so dass *nefas* oder *fas* eben in unmittelbarer, persönlicher Beziehung als solches aufgefasst wird. Vergl. Curt. 8, 8, 15.

5, 10, 1. **Quartis castris.** Auch Diod. 17, 67, der hier wieder ganz gleiche Quellen benutzte, sagt: *ὅτις ἔτι παρὰ τῆς ὀψιματικῆς (aus Susa) καταστῆται ἐπὶ τῆς Τίγριος ποταμοῦ ἵστανται.* Mit dieser Angabe steht im Widerspruch zu stehen, wenn derselbe bei Gelegenheit des Feldzuges von Antigonos gegen Eumenes 19, 17 berichtet, dass der Fluss eine Tagereise von Susa entfernt sei. Die Schwierigkeit sollte Curt. 4, 3, 19 p. 792 und Wessling in Diod. 1. c. p. 211, 10 f. 3. p. 157 durch die Angabe zu heilen, dass Diodor an der ersten Stelle von dem Herak. opus Heros, an der zweiten von der Zeit, die ein gewöhnlicher Wanderer gebraucht, gesprochen habe. Allein an beiden Stellen ist ausdrücklich von einem Heranzuge der Heere, und Alexander hatte sicherlich mehr Grund zu eilen, als Eumenes. Eben so wenig kann man mit Maunier Geographie 5, 2, p. 413 annehmen, dass der Unterschied von dem südwestlichen Laufe des Flusses herabzulaufen und dass Susa gegen Südosten von demselben nur eine Tagereise entfernt gewesen sei; oder mit Ritter 5, p. 221, der den Diodor berichtet lässt, dass der Fluss eine Tagreise von Susa gegen Norden abstehe, ohne Angabe auf

ipse cum exposito agmine iugum montium cepit, quorum perpetuum dorsum

quable, comment les avenues de cette ville célèbre sont naturellement si fortes de tous côtés au nord et à l'occident, qui sont les seuls endroits par où les Grecs pouvoient y arriver; mais l'on ne croit encore plus admirablement ces avenues étant si étroit et garder l'arsenal de Séleucus on a vu conteraient au pu s'en rendre maître. A chose paroit fort extrêmement inaccessible lorsqu'on est sur le lieu, qui quand on lit leurs Histoires. Pag. 140: Je reviens maintenant à Mays, pour dire la route de ce royaume à Persopolis. — Je suis d'avis de dire lieues, dont les quatre premières se font sur des montagnes où le chemin est fort rude et fort pierreux, et les six autres dans la belle plaine de Persopolis. J'y arrivai le 13. Février, les cows, qui étoient destinés en plusieurs endroits, s'y étant contentés de passer de longs détours en trois ou quatre endroits. — Je suis d'avis de dire la relation de ce fameux montaign, après avoir dit qu'il y a un autre chemin à l'Apahua à Persopolis, qui est à l'orient de celui que j'ai décrit, et qui s'en sépare au château de Yeddacast, prenant à gauche. Je l'ai fait, c'est celui, que l'on tient le plus le chemin ordinaire est trop court et de neige. Il est plus usé et plus, on y passe moins de montagnes; mais il est de deux jours plus long, ce qui est la raison, qu'on ne le prend que par nécessité. Il tire droit à Persopolis, et c'est, à mon avis, la route que tint Alexandre le Grand en venant de la Susiane par Cochab (p. 138: ville à quatre (surtout) journées (indilich & Spahan); car il n'y a un point d'astre. Il s'y a rien qui se puisse facilement connaître dans les descriptions d'Arrien. (p. 141) Je suis d'avis de dire de Diodes de Sicile, que la situation de Persopolis, et c'est un fort grand plaisir que de parcourir ce pais, les seuls auteurs à la main. La plaine où cette ancienne ville étoit bâtie, est effectivement une des plus belles qu'on puisse voir. Elle est longue de dix-huit à dix-neuf lieues, et large en divers endroits de deux à trois et jusqu'à six. — Le fleuve Araxes, la petite rivière de Pélouso et mille ruisseaux l'arrosent presque par-tout et s'unissent à l'astre. L'entrée de cette plaine du côté de l'occident (vous Mays) est aussi telle que les anciens nous la représentent, c'est-à-dire, un boyau de montagnes de roche vive, escarpées et fort hautes. Il est long de quatre lieues et large de deux milles; et il y a une

deux bouts et au milieu des buttes d'une hauteur prodigieuse, dont le sommet est plat et uni, qui forment des défilés étroits. On croiroit, qu'elles ont été faites exprès et que ce sont de vraies terrasses, si l'on n'y voyoit par-tout le roc vif, et si leur tour et leur grande élévation ne faisoient pas voir qu'il n'y a que la nature seule qui les a formés ainsi. Ce défilé infatigablement sur ses hautes buttes qu'étoient posés les corps de garde au commencement de Persopolis, dont toutes les Histoires font mention, avec ses châteaux qui se défendoient l'accès. En un mot c'étoient ses places fortes de Perse, de sa capitale et de tout de peines et sa ressource maîtresse. On n'en sauroit voir les ruines, parce que les buttes sont trop hautes; mais on découvre de là, à droite et à gauche, celles de plusieurs édifices situés sur les montagnes, qui forment cette entrée en cette gorge, et nous venons de décrire. J'ai observé, en décrivant la route à l'égard de Mays, que tous les abords de Persopolis du côté d'occident et du septentrion sont munis de pareils défilés, et de pareilles buttes prodigieuses par leur hauteur, et admirables par leur figure droite, et de ne me souvenant que d'en avoir vu de semblables en aucun lieu de monde. Während also Chardin an Anfang seiner Darstellung auf die Ansicht hinüberzieht, dass Alexander auf der Seite von Metrasse von Isphahan durch das Hülfel von Mays in die Thal von Persopolis eingedrungen sei, ohne Aussicht, die er am Schluss desselben ganz entschieden ausspricht, behauptet er doch in der Mitte, dass der Marsch auf der sogenannten Winterstrasse geschehen sei, welches Widerspruch, der nur aus der mangelhaften Beobachtung seiner Reisebeschreiber Mires sein dürfte. Wenn aber Chardin die Begründung der zweiten Ansicht anführt, dass Alexander bei seinem Marsch aus Susiana kriegerischen Weg habe einschlagen können, als den über Kaschan, Isphahan, Veddakast, so ist erstens nicht ersichtlich, warum er nicht eben so gut habe die Sommerstrasse einschlagen können (denn diese drei Jahrezeit selber damals nicht mehr wohl praktikabel sein konnte, ist wenigstens von Chardin nicht erinnert worden), und zweitens würden gegen die Möglichkeit des Marsches über Kaschan die ausdrücklichste Angabe, dass Alexander nicht den Weg durch Medien habe einschlagen wollen, am nach

in Persidem excurrit. ¶ Omni hac regione vastata, tertio die Persidem, quinto

Persopolis zu gelangen. Nur auf jenen ungetheuten Einzug aber wäre es möglich gewesen, Kaschan zu beehren. S. Ritter Hist. v. p. 34 ff. Obgleich diese Bemerkungen sich leicht darthun, so ist doch Chardin's Auffassung von überwiegender Einsicht aus seine Nachfolger gewessen. So hat auch Ker Porter die Pässe bei Mays (er schreibt Mays) für die von Ariobarzanes vertheidigten. Er beschreibt sie, als er von Shiras nach Isphahan auf dem Sehwegen zurückkehrte, Travels T. 2, P. 2. 3. er left our quarters (in Fatabah am Nordwestende der Ebene von Merdash) at five o' clock next morning, taking a course west-north-west; and after a march of six miles reached the entrance of a narrow valley, bounded on the right by a mountain, which our guide promptly named to be that of Atalar. But being a naked, perpendicular mass of rock, situated and formed in a manner that precluded fortress or even from finding a place on or beneath it, we felt no ceremony in assuring our informant he must be mistaken. The line of the valley carried us for a couple of miles west, in a direction nearly west; where, after an almost overpowering hot ride, we gradually found ourselves close to the green bank of the Band-e-oir. At this point the river is crossed by a noble stone bridge of several arches, the water of which is singularly precipitous on every side. The natives call it the Kala-Gul-Ab, or fortress of rose-water, seemingly, a not very appropriate name for one of the roughest spots of earth and stone imagination can conceive. (P. 3) I had first seen it from the ruins of Persopolis, the distance being presentment in rugged wilderness, amongst the varied and less savage aspects of the distant hills which form a natural bulwark behind them still beautiful remains. The passes of the mountains which, in the hands of the brave Ariobarzanes and his Erans, proved such impregnable holds against the Macedonian legions, are yet formidable; but their possessors are changed. — A vertical little valley extending northward, presents itself at the base of the Kala-Gul-Ab. It is traversed by two beautiful streams whose waters, if not claiming the actual fragments of the

rose, are quite as refreshing from their sweetness and exhilarating coolness. — In rising up the little valley, we crossed these charming streams and soon arrived at Mays, a considerable village, situated in a circuit of rocky steeps, with the delightful addition of being abundantly shaded with trees. (P. 4. An Idigenda Tage) we turned our courstide into a north western direction through an other narrow valley bounded on each side by craggy mountain-tops, and were traversed by the most opposite and varied strata I had ever seen. A stream, equally clear and sweeting with those of the Kala-Gul-Ab, flowed by our path, which lay under groves of wild almond, hawthorn and mulberry trees, intermingled with large bushes bearing a few remaining lavender both in appearance and smell. Notwithstanding the ornate luxuriance of such a scene, the road itself was extremely desert and bad, being a continuation of rough, loose stones the whole way from Mays to Iwan Zeds Ismet, a journey of three jornadas. Nach beständiger An der Einfluss Chardin auf Will. Gussley Travels in various countries of the East, more particularly Persia, Lond. 1821. 4. T. 2, p. 314 ff. intelligent travellers have pronounced that ample, fertile and beautiful plain (von Persopolis), with its abundant supply of water, is the most happily adapted for the situation of a magnificent capital; and in narrow chasms, between steep rocks of those mountains that northward and westward form an admirable barrier to this plain, their imagination has discovered the sites of three cities. An objection against the approach of Alexander from Susiana. The last of these Pylos or Straights where the Persians resisted Alexander, J am inclined to place fifteen or sixteen miles from the Takht (p. 3) I had first seen it from the ruins of Persopolis, the distance being presentment in rugged wilderness, amongst the varied and less savage aspects of the distant hills which form a natural bulwark behind them still beautiful remains. The passes of the mountains which, in the hands of the brave Ariobarzanes and his Erans, proved such impregnable holds against the Macedonian legions, are yet formidable; but their possessors are changed. — A vertical little valley extending northward, presents itself at the base of the Kala-Gul-Ab. It is traversed by two beautiful streams whose waters, if not claiming the actual fragments of the

angustus, quas illi sudidas pylas vocant, intrat. Ariobarzanes has cum XXV

Resultate geföhrt worden sein, sondern dass sie, befangen von dem Eindrucke jener gewaltigen Höhen, die mit einer gewissen Willkür die Erzählungen der Historiker zu diesen oder jenen erweitert haben. Wenn man mit jenen den Grundsatz annimmt, dass die persische Pässe in den Tälern und von Merdaskit zu suchen seien, so giebt es drei Punkte, die mit einer weitläufiger Recht dafür genommen werden können. Der Weg nach Shiras, der Sommerweg nach Isphahan, der Winterweg eben dorthin. Dieses sind die einzigen Straßen, die gegenwärtig durch die westlichen und nördlichen Thälerländer von Merdaskit führen; und bei der bekannten Stetigkeit der Straßen, ist es wenigstens so viel wahrscheinlich, dass dieselben auch schon im Alterthum existirt haben werden. Indess sind die zwischen dem genannten Straßen liegenden Theile der Ebene ein wenig einschneidende Gebirge noch gar nicht untersucht. Der Weg welcher aus dem südwestlichen Theil der Ebene nach Shiras führt, entspricht seiner Beschaffenheit nach durchaus nicht der von dem Historiker gezeigten Beschreibung der persischen Pflanzung. Dieses kann man schon aus der allgemeinen Beschreibung schließen, die Ker Porter von den Thälern der Wüste und Norden entwirft Travels T. 1, p. 683 f. und viewing the opposite country from the great plateau (der Küsten von Persien), the mountains to the south-west do not appear more elevated than in 1084; the hills, however, extend behind the rains, which, though rocky, are more rather gentle forms; but on following the chain of northern mountains as they curve round to the north-west, they rise into abrupt, bold, and singular shapes, some pointed, some with naked summits, and a countless succession of jagged and rugged forms sloping up above and beyond them, appearing like the barriers of the world. These terrible heights are connected westward with the great branch of the Bakhtiari mountains, amongst which lie the passes Alexander found so difficult to force, being not more beheld in rocks, than defended by a resolution unto death, of their brave tribes the Casi. Das Genauer lehren die Angaben der Reisenden, unter denen hier Chardin besonders deshalb hervorzuheben ist, weil er Zerpops bei dem Contrastes mit der Schilderung der Höhen von Mayn vertheilt gemacht worden kann. Sie sagt Travels T. 2, p. 197: le 19, Fourier je partis de Persopolis. — Je fis neuf lieues, les cinq premières par un très bon chemin au travers

de la Vallée de Persopolis et les quatre autres par des montagnes fort pierreuses; mais qui ne sont pas infatigables, mais bien vides. Je couchai à Bagdad, à trois lieues de Chiraz, au journaux le lendemain 20 à neuf heures du matin. Hätte Chardin auf jenem Wege gegen Passen und Bergeshöhe verfahren, die mit denen von Mayn zu vergleichen wären, so würde er so nicht gesprochen haben. Am deutlichsten ist die Schilderung von Ker Porter, der ebenfalls von den Ruinen nach Shiras reiste. Nachdem er angegeben, dass er bei der Brücke Pool-Khan über den Bendemir pagagan, führt er Trav. T. 1, p. 686 fort: from the bridge to Zergoon (bei Niehahr Reisobesicht nach S. 2, p. 130 und Osceley T. 2, p. 225) Zerkoon we sit first traversed over a barren valley, bounded by mountains of the same description; but towards the close of our day's journey, our road turned suddenly down the foot, and soon after entered the gorge of a deep and close dell, which led us to Zergoon, the place of our arrival. — We left our mule-trail at four o'clock this morning, over a bad and stony road, twisting amongst rugged hills, in a generally south-westerly direction. About midway of our day's journey we reached the Kadarsi, or eastern-hill, near which we crossed a very considerable pass, along some uneven ground then left the pass miles farther, brought us to the celebrated stream of Rochnad. — A little onward, and through an opening in the mountains, the city (Shiraz) itself appeared. (P. 687.) It stood in an extensive plain, at the foot of the heights as they were descending. Vergl. auch Morier a Journey through Persia, Armenia and Asia Minor, Lond. 1812, 4, p. 122 S. und Osceley Trav. T. 2, p. 224—227. Das diese Straße aus ein einem andern Grunde nicht für die der persischen Pässe gehalten werden können, ist schon zu 3, 10, 3 erinnert worden. In der That ist die Ebene des südwestlichen Theil des Thales führen die unter dem Namen der Sommer- und Winterstrasse bekannten Routen nach Isphahan zu. S. Morier a second Journey through Persia, Armenia and Asia Minor, Lond. 1818, 4, p. 115: the road generally travelled in the summer to the Persian (das oben erwähnte Mayn, Main); but owing to its being destitute of population in many places, we were obliged, even at the present season of the year (Mitte Juli), to take the winter road. Ker Porter Trav. T. 2, p. 1: I had travelled from (Isphahan to Shiraz) by what is called the eastern or winter road, which leads through Masry-Atar. — The

millibus peditum occupaverat rupes, abscissas et undique praeruptas, in quarum

route by which I was to return, is the most direct to Isphahan, and lies rather west of Persopolis; being impracticable in winter, it has the name of the summer road. Beide Wege vereinigen sich bei Trav. T. 1, p. 472 und 483. Indess wenn es schon nicht wahrscheinlich ist, dass Alexander gegen Main angriffen sei, so ist es noch viel weniger glaublich, dass er einem östlich davon liegenden Weg wieder eingeschlagen haben. Die hiermit keines der aus Ebn-el-Khatib Persopolis entlassenen geföhrenden Höhen für identisch mit den persischen Pässe gehalten werden kann, so gewinnt die zu 3, 10, 3 auseinandergesetzte Meinung, dass diese in der Lokalität von Kala Seif und Susa real wieder aufgefunden sein, um vieles an Wahrscheinlichkeit. — Noch ist einem Einwurf zu begegnen, den man von Ritters Standpunkt aus gegen jene Annahme machen könnte. Derselbe beruht nämlich Erdk. S. p. 508, Alexander habe mit seiner raschen Reiterei von der Schlacht an den Engpässen nur einen Tagmarsch gemacht, um in die Ebene an den Araxes vor Persopolis zu gelangen. Vergl. ebend. S. p. 871. Acthlich nach Droysen Geneb. Alexander p. 241 not, 46 Alexander von den Pässen aus in einem Nachtmarsch den Araxes erreichen. Diese Berichte sind aus einer, wie es scheint, unrichtigen Annahme entstanden, dass die Entfernung zwischen dem Ort, wo Alexander aufbrach, und dem Ort, wo er in die Ebene an den Araxes einrückte, nur ein Tagmarsch betrage. Auf die letzte Hand und auf den Marsch nach Babylon kann man mehr als einen halben Monat rechnen. Vier und zwanzig Tage blieb das Heer in Babylon. Derselbe Tag würde nach Arran der Marsch von Babylon nach Persopolis sein. Vier und zwanzig Tage pflegte der Marsch eines Heeres von Persopolis nach Persopolis zu dauern. S. Diod. 19, 21. Rechnet man hierzu den Aufenthalt in Susa, und den Kampf mit den Utiern, so kann man annehmen, dass Alexander vor der zweiten Hälfte des Januars in die Nähe von Persopolis gekommen war. Vergl. auch zu 3, 21, 2. Außerdem könnte die Pässe von Main nur dann für die persischen gehalten werden, wenn westlich von ihnen, sei es gerade zu, sei es etwas südlich oder nördlich, ein Pass durch das Bakhtiargebirge nach dem Ueberlande führe. Da es keinen solchen nicht giebt, so darf man sich durch die ansehnliche Aehnlichkeit der Lokalität nicht bestechen lassen. S. zu 3, 10, 3. — Der Winterweg nach Isphahan, welcher durch das Thal von Murghab über Abadeh und Verdik hast führt und von Ker Porter T. 1, p. 409 ff., von Morier Journ. 1812, chap. 8, p. 131 ff., seit

Jours. 1818, chap. 7, p. 115 ff., und von Osceley chap. 12, T. 2, p. 421 ff. ausführlich beschrieben ist, bietet ebenfalls nicht allzusehr von der Ebene von Merdaskit mehrere ansehnliche Höhen dar. S. Ker Porter Trav. T. 1, p. 472 und 483. Indess wenn es schon nicht wahrscheinlich ist, dass Alexander gegen Main angriffen sei, so ist es noch viel weniger glaublich, dass er einem östlich davon liegenden Weg wieder eingeschlagen haben. Die hiermit keines der aus Ebn-el-Khatib Persopolis entlassenen geföhrenden Höhen für identisch mit den persischen Pässe gehalten werden kann, so gewinnt die zu 3, 10, 3 auseinandergesetzte Meinung, dass diese in der Lokalität von Kala Seif und Susa real wieder aufgefunden sein, um vieles an Wahrscheinlichkeit. — Noch ist einem Einwurf zu begegnen, den man von Ritters Standpunkt aus gegen jene Annahme machen könnte. Derselbe beruht nämlich Erdk. S. p. 508, Alexander habe mit seiner raschen Reiterei von der Schlacht an den Engpässen nur einen Tagmarsch gemacht, um in die Ebene an den Araxes vor Persopolis zu gelangen. Vergl. ebend. S. p. 871. Acthlich nach Droysen Geneb. Alexander p. 241 not, 46 Alexander von den Pässen aus in einem Nachtmarsch den Araxes erreichen. Diese Berichte sind aus einer, wie es scheint, unrichtigen Annahme entstanden, dass die Entfernung zwischen dem Ort, wo Alexander aufbrach, und dem Ort, wo er in die Ebene an den Araxes einrückte, nur ein Tagmarsch betrage. Auf die letzte Hand und auf den Marsch nach Babylon kann man mehr als einen halben Monat rechnen. Vier und zwanzig Tage blieb das Heer in Babylon. Derselbe Tag würde nach Arran der Marsch von Babylon nach Persopolis sein. Vier und zwanzig Tage pflegte der Marsch eines Heeres von Persopolis nach Persopolis zu dauern. S. Diod. 19, 21. Rechnet man hierzu den Aufenthalt in Susa, und den Kampf mit den Utiern, so kann man annehmen, dass Alexander vor der zweiten Hälfte des Januars in die Nähe von Persopolis gekommen war. Vergl. auch zu 3, 21, 2. Außerdem könnte die Pässe von Main nur dann für die persischen gehalten werden, wenn westlich von ihnen, sei es gerade zu, sei es etwas südlich oder nördlich, ein Pass durch das Bakhtiargebirge nach dem Ueberlande führe. Da es keinen solchen nicht giebt, so darf man sich durch die ansehnliche Aehnlichkeit der Lokalität nicht bestechen lassen. S. zu 3, 10, 3. — Der Winterweg nach Isphahan, welcher durch das Thal von Murghab über Abadeh und Verdik hast führt und von Ker Porter T. 1, p. 409 ff., von Morier Journ. 1812, chap. 8, p. 131 ff., seit

longitudinem MDC, in latitudine CLXX stadia procurrat. Hoc dorsum a Caucasus monte ad raurum mare pertinet; quoque defuit mons, aliud monumentum, fretum, obiectum est. ⁶Plantae deinde sub radicibus montium spatiosa procumbit, fertilis terra, multisque vicis atque arboribus frepens. ⁷Araxes annis per hos campos multorum aquas torrentium evoluit in Mediam; Medus ad mare ad meridiem versus, minor annis eo, quem accipit, evahitur;

ἡδὼν ἑκατόν, ἀφ' ἑξήκοντα ἐπὶ τὸν Καυκάσιον ποταμὸν ἕως ἧμεῖς ἰσχυροῦς.
⁶stedia stand vor Z. hinter MDC; die Änderung ist nach Bong. Flor. Voss. 1. gemacht.
⁷Caucasus. Vergl. T. 14, 19. Achnich sagt Plin. 6, 27 p. 314. 16: supra Caucasus ad septentrionem Mesopotamiae sub monte Gembelide, qui est Caucasus ramosus.

deficit. Mod. Flor. Leik. deficiat.
 5, 13, 6. **Plantae.** Dem Zusammenhang nach kann C. nur von ἐπί τῶν ὄρειν, oder den Thälern Estakhr, Merdasth und Kurval reden. S. Ritter Erdk. 8, p. 865. Bisher hat man die Stelle mit Bezug auf Strab. 15, 737 (1077 C. D.) erklärt: ποταμὸς ἔστι καὶ τῶν ἑσθίων καὶ τῶν ἰσχυρῶν ἄρτων ἢ ἰσχυρῶν καὶ τῶν ποταμῶν ἀναστρέφεται ἐκ καὶ ἠερῶν καὶ ἐκ ἐπιπνύοντων καὶ ἐκ τῶν ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν. — ἢ ἢ ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν καὶ ἐκ τῶν ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν.

5, 13, 6. **Plantae.** Dem Zusammenhang nach kann C. nur von ἐπί τῶν ὄρειν, oder den Thälern Estakhr, Merdasth und Kurval reden. S. Ritter Erdk. 8, p. 865. Bisher hat man die Stelle mit Bezug auf Strab. 15, 737 (1077 C. D.) erklärt: ποταμὸς ἔστι καὶ τῶν ἑσθίων καὶ τῶν ἰσχυρῶν ἄρτων ἢ ἰσχυρῶν καὶ τῶν ποταμῶν ἀναστρέφεται ἐκ καὶ ἠερῶν καὶ ἐκ ἐπιπνύοντων καὶ ἐκ τῶν ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν. — ἢ ἢ ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν καὶ ἐκ τῶν ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν.
⁶stedia stand vor Z. hinter MDC; die Änderung ist nach Bong. Flor. Voss. 1. gemacht.
⁷Caucasus. Vergl. T. 14, 19. Achnich sagt Plin. 6, 27 p. 314. 16: supra Caucasus ad septentrionem Mesopotamiae sub monte Gembelide, qui est Caucasus ramosus.
⁸Araxes annis per hos campos multorum aquas torrentium evoluit in Mediam; Medus ad mare ad meridiem versus, minor annis eo, quem accipit, evahitur;

precumbit. Vergl. Plin. N. H. 11, 18 p. 205. 7: mosus Raurum tanto impo profundius in Pantum, oppidum habitum in terribi Araxiano.
⁹fertilis. Die Fruchtbarkeit der Ebene von Merdasth ist vielfach gekannt: s. Ritter Erdk. 8, p. 872.

5, 13, 7. **Araxes.** Strab. 15, 729 (1071 A.): πρὸς αὐτῷ ἡ ἰσχυρὸς ἄρτων ἢ ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν ἀναστρέφεται ἐκ καὶ ἠερῶν καὶ ἐκ ἐπιπνύοντων καὶ ἐκ τῶν ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν. — ἢ ἢ ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν καὶ ἐκ τῶν ἰσχυρῶν καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν.

vis qui tota hinc inde pascit etc. pascit. Man hält jetzt (s. Ritter Erdk. 8, p. 866) den Araxes für denselben Fluss, der in einem andern Thale Kyros gebissen habe, für den heutigen Bend-Emir (s. Ritter 5, 767 f. 800), und den Medus für den linken Zufluss des vorigen, den Palwas (s. Ritter 5, 865, 868, 872). Beide stimmen in den oben genannten Ebnen, und der Bend-Emir nahe an den Rändern von Persepolis verläuft. — Vergl. Chardin Voy. T. 2, p. 139: ce grand fleuve du Bend-Emir court en cet endroit-ci (au del de Mogh de Moyn her) avec une certaine rapidité dans des rochers profondes et effroyables et avec son bruit effroyable. On voit l'assurance de la rapidité fluviale de dessus le pont, qui est a quelque quinze toises au-dessus, l'écoule en deux cascades, dont que la ve est élevée et rapide. Auch s. Ritter Erdk. 8, p. 860, 869, 772.

ad mare ad meridiem versus statt a mari et ad meridiem versus. Die Vulg. scheint keine handschriftliche Autorität zu haben; nur Mod. hat nach Handschriften a mare. S. r. 3, 12, 22. Für die ohne sprechende Men. Ald. Pal. 1. B. Flor. Leid. Voss. 1, 2; das Sachverhältnis ist in entschieden gegen die Vulgata, da der Fluss von Norden herkommt. Vergl. Onsey Trav. T. 2, p. XLVIII, 9. Er fließt sich nur in Ald. Mer. Voss. 2, vielleicht auch in Pal. 1.; dagegen fehlt er in Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Constant. Für ad meridiem versus steht Constant. versus versus, woraus in Mer. Pal. 1. Voss. 2, übersetzt recessus gekünstelt ist. Am glücklichsten ist die Lesart von Constant. ad mare meridiem versus. Das doppelte ad in der Zumptischen Lesart ist schwerlich, allein, in so fern der zweite Ausdruck nur näher Bestimmung des ersten dient, nicht unähnlich. Vergl. ähnliche Fälle bei Hand Juvenc. 3, p. 355. 8, wo jedoch verschiedene Beispiele verbunden sind, und bei Bernhardi Strut. p. 261. Auch hier kann bei der gegenwärtigen Beschaffenheit des kritischen Apparats eine sichere Entscheidung noch nicht gefasst werden. — Eclatius quiescit in der Fluss westwärts seit dem 18. Jahrhundert (s. Ritter Erdk. 8, 796, in den Saltsze Baklagian oder Deris 1. Nive).

gignendaeque herbae non alias est aptior, insequit aliiit floribus vestiens, ⁸Platani quoque et populi contegunt ripas, ita ut procul visentibus continuata videantur montibus memora riparum. Quippe obumbratis annis presso in sobam alveo dilabitur, imminente colles, ipsi quoque frondibus laeti, radices eorum humore subeunte. ⁹Regio non alia tota Asia salubrior habetur:

plurim annis. Vergl. Onsey Trav. 2, p. 132: now we know that the Air is the Bosphorus and crosses a smaller stream (the Paraw or Palaw); as the Araxes, according to Strabo, received the Medus. Vergl. auch das p. 328.

Ripae vestiens. wie 6, 16, 15: trunci ut multa fronde vestiti sunt, operient artem. Vergl. 8, 39, 8, 9, 19, 4. Plin. N. H. 6, 39, 35: quidam in se tractu modice cultus amena speculatis vestiti — prodrant. Plin. opp. 8, 5, 4: ripae (fluviorum) fraxino multo, molis populo vestitur. Vergl. Interp. ad Virg. Georg. 2, 38. Und obscurt Plin. N. H. 31, 3, 20: in Agraria montibus a meridiano latere non parit. Ideo silvigeri ab Agraria tantum parit. Ad Olynthos, Aesae, Parnassos, Apollonias, Aeger molique vestiturque profundius.

5, 13, 8. **Montibus.** In dieser Phrase wie in der folgenden, Aufsatzung liegt eine starke Uebersetzung, da des Ansehen der persischen Berge meist kalt ist. S. Mojer second journey p. 263: the mountains (in Zeyrich) did not show that volcanic and barren appearance which they do almost through out Persia. They were green to the very summit. Auch vergl. Onsey Trav. T. 2, p. 68: of whatever kind they may be, trees, in this part of Persia, are so very rare, that a traveller is almost induced to count the number of those which he sees. — Continua wird von Mod. und Freinsheim gelesen. Mer. Ald. haben caesata.

alveo dilabitur statt dilabitur alveo sine Autorität. Doch haben die codi. Mod. sine dilabitur von Bong. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Ist nur esse statt alveo angesetzt. — Bend-Emir. Codi. dilabitur (s. ad Hor. 3, 29, 35) liegt bei einem Gebirgsflusse an sich sehr nah; so Hor. l. c. castra profusis riva ferunt, nam modo alveo cum sine delatibus Zibonum sine nomine. Allein die durch die Proposition gebundene Nebenbeziehung ist gerade in der vorliegenden Verbindung gar unnütz. Dasselbe dagegen, welches nicht bloss zerfließen, sondern auch entfließen, d. h. von etwas fertillisen bedeuten kann, ist hier eben

mit eigenthümlichem Nachdruck von dem Strome gesagt, der sich selbst und seinen Ufern abwaschen immer wieder anstellt, der seine Ufer mit Weiden und Willäuren besiedelt und doch ihnen sich immer in rastloser Laube entzieht. Die Auffassung hat allerdings etwas Freies, was dem nichternen Verstände nicht ganz richtig hält; indes zeigt die ganze Stelle eine dichterische Anbahn. Vergl. zu C. 4, 1, 6.

Inclit, wie 6, 16, 14: inde velut ex alto radice iactantes vident tractat. Ausser den bekannten Nichtenstellen 9, 8. Virg. Georg. 3, 1: quid fastidat laeta reges? / verli. besonders die Beispiele aus dem praktischen Leben bei Colum. de re rust. 4, 24, 4: mada materiam in erit, quae dictabit hinc ut aperit ipse atque iactantia. Ibid. 4, 24, 15: ut nequid materiam cupit, et Accipitum terrae quae iactantia iactantia non adit. Ibid. 4, 21, 2: iact iactantia plura (palmites), eroditis pauciores desiderat: nigredine luxuriosis vitis ali fructu composuit, male defloravit et in matrem prodromaque effunditur: infensa raris, quam oserat ali, affligitur. Finis. hinc 17, 2: quibus vites pascunt (subesse), demore ab affluo sine iactantia raris et materis feruere. Ibid. 11, 2, 2: Aberno palures iactantia fieri maza, luxuriositas impugni fertilitate dictus ali. Cic. de nat. D. 2, 49, 102: ali — nam quast tritum, quae contrada terram, cum viciat iactantia, ut cum coelo hinc viciat viciat. Ibid. 5, 22, 130: Indus — non aqua alveo congru iactantia et sitigit, sed sine eliam conerit. Dass in allen diesen Stellen auch dem Gefühl und der Ansicht der Alten eine gewisse Scham der Rede, eine Uebersetzung Statt fand, sieht man sehr deutlich. Cic. orat. 24, 81: translatio sine profusitate versus consistit non modo urbis norma, sed sine vastiorum, si quidem est curam: gemmare vites, iactantia agras, iactantia esse segetes, luxuriosis fragmentis. Ueber die Ansicht d. Neuern von der ursprünglichen Bedeutung des Wortes s. Bieder. Syn. 2, p. 73. Rainsch. Syn. 1, p. 563.

coram tritt bei Modus ohne weitere Autorität.
 5, 13, 9. **Regio.** Das Prädikat sub-

temperat caelum hinc perpetuum ingum opacum et umbrosum, quod aestus levat, illinc mare adiacentum, quod modico tepore terras fovet.

XIV. ¹³His captivus expositis interrogatus a rege, audiente an oculis completa haberet, quae diceret, pastorem se fuisse, et omnes eas calles percursisse respondit: his captum, semel a Persis in Lycia, iterum ab ipso. ¹⁴Subit animum memoria regis oraculo editae sortis: quippe consulenti responsum erat, ducem in Persidem ferentis vias lycium civem fore. ¹⁵Igitur promissis, quanta et praesens necessitas exigebat, et ipsius fortuna capiebat, oneratum armari

brier passt wenigstens nicht auf die Küste, deren Klima als sehr ungesund verstanden ist, S. Ritters Erdk. 5, p. 738, 744 u. f. Es ist kein Jeanus hinc Persia gemint, welches sich wirklich eben östlichlich, weniger östlichlich und possidem Temperature erweist. Vergl. Osseley Trav. T. 2, p. 208 und im Allgemeinen Chardin Voy. T. 3, p. 6 f.

temperat caelum hinc stat temperatius caelum: hinc nach Mod.: auch ist aus Flor. Leid. Voss. I. tempera (sic) anmerkt. Der versückte Vortrag in der Vulg. ist freilich wieder ansprechend, auch dem Zusammenhang angemessen. Uebrigens gilt Maclure in Zusammenhang, reptis non alio modo Asia subaltera temperat coelum.

opacum et umbrosum. S. Böder, Syn. 3, p. 110 und Rarnob, Syn. 1, 182. Der eine willigt an, dass der andere opacum für den stärkern Begriff, heides geschickt mit Umbrota. Opacum giebt des allgemainen, umbrosum den speciellen Begriff: jenes bedeutet, b deckt, dieses zeiget, das die Bedeckung, folglich das Dunkel, ein Folge des Schattens sei. S. zu 3, 9, 3. Vergl. Plin. opp. 8, 8, 2 undiam collis anagris, mistis cupressum umbrarum a opacum.

levat. In dieser Schilderung tritt die unvollständige Kenntnis des Schriftstellers über das Klima des Landes deutlich hervor. S. Morier second Journey p. 121: the whole of Persia has been abated by the experience of ages into hot and cold regions. In the southern provinces of Persia, they are defined by two words, Persia origin, Germania the hot, and Serdenia the cold. In the north where the Tartar invasions have left a more lasting impression, they make use of the Tartar designation of Kischlak, hot, and Feisak, cold region. A hot region, which comprehends good pasture and plenty of (p. 121) water, is held to be the best for the Tartars; and they carry their flocks to the highest parts of the mountains, where these blessings may be

found in abundance. Præter Morier Journey p. 49: of Persiana, under its present more extensive signification, the hot and desert country is called the Germania, a generic term for a warm region. Der Grand der Verschiedenheit ist klar. S. Morier Journey p. 49: the great inequality of surface naturally produce a corresponding variety of climates.

3, 14, 10. His captivus expositis stat hic expositis captivus nach Mer. Alt. Mod. Flor. Voss. I.: wohin auch captivus expositus in Flor. 2. leitet. Diese Art der Wortstellung, bei der sowohl der vorangestellte als der folgende Begriff stark markirt wird, ist namentlich bei Historikern nicht selten. S. Rarnob Gr. p. 913. Auch vergl. zu C. 4, 21, 16. 5, 8, 13.

omnes eas calles stat omnes eas calles nach Pal. I. B. 1. 2. Flor. Leid. Auch hat D. auch mit übergeschrieben a. Vergl. zu 3, 23, 10 u. 122.

5, 14, 11. Regis ist auffallend gestellt, doch wäre es willkürlich, dasselbe mit ed. Bas. vor omnium, mit Mod. nach omnium einzuschalten. Es wird vielmehr nachträglich als Ergänzung eingefügt und kann sehr wohl durch eine geschickte Art des Vortrags gehalten werden, die sich der etwas flecthen Darstellung vor anschleibt. Vergl. 4, 14, 20: ducem erant itineris de captivis dedit. 5, 31, 1: interpretis relato sermone graeci suscepto dubitatio est, wenn die Stelle acht ist.

sortis. S. zu 5, 13, 4.

ducem in Persidem ferentis vias. S. zu 3, 28, 19 p. 132.

5, 14, 12. Praesertim — oneratum. S. 5, 34, 10: Praesertim praesertim dicit oneratum. 7, 8, 17: edulcoratum et praesertim oneratum. Wie Liv. 24, 13, 4: edulcoratum sine oneratoque ingentibus praesertim — rodire sicut, wodurch Gebhard zu vergl. Flor. Leid. 29, 32, 1: praesertim ingentium spe oneratum. Ibid. 33, 1, 6:

inbet Macedonum more, et, quod bene veteret, monstrare iter: quamvis arduum et praecipit, evasurum se esse cum paucis, nisi forte crederet, quo ipso pecoris causa isset, Alexandrum pro gloria et perpetua laude ire non posse. ¹³Etiam atque etiam docere captivum, quam difficile iter esset, maxime armatibus. Tum rex, Praesidem, inquit, me accipis, nequium eorum, qui sequuntur, recusatatum ire, qua dices. ¹⁴Cratæro igitur, ad custodiam castrorum relicto cum pedibus, quis assueverat, et iis copiis, quas Meleager ducebat, et sagittariis equitibus M. praecipit, ut castrorum specie manente, plures de industria ignes fieri imperet, quo magis barbari credant, ipsum regem in castris esse.

collationem cum consilij spe praemiorum avarat. Selbst. Sag. 12, 3: quæ ista casu ministrum obtulit praemiorum avarat. Es ist jensei Phasee nach der Ausgabe von ambrorijus aliquis dicit, maveribus (s. Heins. ad Valer. Flacc. 3, 9) und von praesertim amatur (s. C. 7, 3, 21) gebildet; daher auch Tacit. hist. 1, 25 beides verbindet: Barbicum Praesidem — et Praesidem — postquam vario sermone colloquitur adlocutus cognovit, praesertim et praemiorum avarat. Der Ausdruck bezieht sich demnach aus auf die Menge und Grösse der Verproduktionen, mit denen Jemand gleichsam ganz besetzt ist, wie onerata dicitur von dem gezagt ist, der so viele Geschenke bekommen hat, dass er sie kaum fortbringen vermog. In der Kritik ad Sed. 1, c. 9, 52 anmerken: Bedeutung: maxime praesertim, quo omnium quasi pendula habent ad praesertim — oneratum, testare scheint geschick. Dass in Mod. Benz. Flor. Leid. Voss. I. 2. Annotatum steht, erklärt sich aus dem nicht seltenen Fehler: Annotatum, der sich hier in Pal. I. findet.

quod bene veteret. In den ersten entprechender Anwendung Liv. 2, 36, 13: omnium infitis, susceptis agnovisse obis, et, quod bene veteret, necesse habuerat. Voss. 4, 7, 42, 14. Ueber die Ausdr.: quod bene erant, quæ res bene (foliologische) verat, und die bene verant vergl. Brissou. de femal. 1, 119 p. 60 f.

monstrare statt monstrare nach Freinsh. Coui.; monstrari ist zwar grammatisch möglich (s. Coui. 6, 10, 1), aber der dadurch herzugehörte Coniunctionsverbal stört hier die natürliche Entwicklung des Gedankens.

quo. Bong. Leid.: quo, Flor.: quia. Qua ist so zu verstehen als quo, quia, vobis schiedlich, da nicht der Marsch nach den Bergen, sondern der in den Bergenden schwierigere war.

pro gloria et perpetua laude. Vergl. C. 8, 12, 15: caecetera contra, non fluctante

barbaros exemplis in Graecorum more et militia ingenta transferat.

5, 14, 12. Praesidem, inquit, me accipit, ist praesidium esse, inquit, nequaquam Bong. Flor. Leid. Voss. I. Die Trennung von praesidem und me vergrössert den Nachdruck beider. Vergl. zu C. 3, 31, 17 p. 149.

onera. Mod. vielleicht nach Mele. onerata, welche Aenderung Freinsh. Billig, Allein dann wäre der Zusatz, qui sequuntur entweder ganz missig, oder er enthielte eine unverständliche Zurücksetzung des übrigen Macedonens. Jenes Jensei das Weiteres tilgen zu wollen, wäre eine starke Willkür.

5, 14, 14. Cratæro. Ganz entsprechend Art. 3, 15, 4: ἰδοὺ τὸν πῦρ ἀναλάμβανον ἐπὶ τοῦ ἐπιπέδου τῶν τε ἐπέστες ἐλάτῃ ἔχοντες καὶ τὰς Μηλιὰς καὶ τὸν ταξιάρχου δὲ τῶν ἰσχυρῶν ἐπιπέδου. Ob in Best. der sagittarii equites ein Jethum des Curtius oder des Abschreiber verstanden sei, lässt sich nicht mit völliger Sicherheit entscheiden. Bekannt ist der epus sagittariis bei Tac. ann. 2, 16. Hippotartorum heissen dieselben Truppen bei Caes. h. c. 3, 4 f. und Hist. bell. afr. 19. Vergl. Art. loc. p. 15. Art. loc. p. 11. Es wäre nicht unmöglich, dass Alexander damals solche Truppen gehabt hätte, aber es giebt kein bestimmtes Zeugnis dafür. — Vielleicht ist sagittarii equitibus zu schreiben. Conze scheint sagittarii ducentis et equitibus M. zu billigen, was vor Freinsh. in einigen Ausgaben stand, aber nur die Anstalt von Ald. oder für sich hat.

M. Die Correcturen der Handschriften sind aus Missverständniß des Zahlzeichens entstanden. So hat P. centum; vergl. Brak. ad Liv. 21, 25, 10. Ferner B. 2. Flor. Leid. Voss. I. CX, und E. centum et X; vergl. Brak. ad Liv. 3, 5, 13.

praecipit statt praesertim nach Mer. Ald. und vielleicht nach einigen cod. Freinsh. für welche Aenderung der Charakter der passiven Darstellung spricht.

²Nullam virtutem regis istius magis, quam celeritatem, laudaverim: relictis pedestribus copiis, tota nocte cum equantibus, itineris tanto spatio fatigatis, ad Araxem prima luce pervenit. ⁴Vici curit in propinquo: quibus dirutus, pontem ex materia corum, subditis saxis, strenue induxit.

könnte, und diese Ansicht ist, so viel bekannt, noch nicht aufgestellt, prepararet occupare thesaurus divitiarum, als hätte anstehen, dazugehen thesaurus hinter diripere vorüber, als Glasse aus dem Text herauszureden. Unter allen diesen Vermuthungen scheint nur die dritte und vierte Beachtung zu verdienen; die letztere aber von diesen dürfte sehr Wahrscheinlichkeit haben, als die erstere. Wenn man kann es sich wohl eher denken, dass Jezebel, diripere velle; prepararet occupare thesaurus divitiarum geschrieben finde, die Erlangung des Obiects zu diripere für nöthig hielt, als dass er, wenn ihm diripere velle; prepararet occupare divitiarum vorläge, zu demselben noch wieder thesaurus hinzuzufügen veranlasst werden könnte. Die bei jener Vermuthung diripere scheinbar absolut zubrecht steht, ist um so weniger auffallend, als die vorausgehenden Worte die Erlangung unmittelbar an die Hand geben. Die Kürze des Ausdrucks würde zu der Diction der ganzen Stelle recht gut passen.

expeditum. Dass diese Angabe auf die Straße von Shiraz, Ergawa, u. s. w. passe, ist zu 5, 12, 17 erwiesen. Indess muss doch der Übergang über den Araxem kein unbedeutendes Hinderniss gewesen sein. S. Niebuhr Reisebeschr. 2, p. 121: *der erwähnte Fluss (Bendemer) an der Stelle, die auf jenem Wege passirt werden muss, ist sehr reizend u. die Brücke über denselben, welche zum gewöhnlichen Zoogelübchen gebaut ist, über 300 F. lang.* Morier Journey p. 124: *the bridge (über den Bendemer) is Araxon over the river immediately behind a projecting foot of the mountains; it is called the Pool Khan, and is made of wood; two lesser arches, which in this season are inundated by water; two principal arches over the river of a second size, through which three the river runs.* Kee Porter Trav. T. 1, p. 68 f.: *of about a couple of furlongs from Kunarakh (bei der Ruine von Persepolis), we reached the head of the river (Bendemer), not having met even the smallest stream in our way, and crossed by a stone bridge called the Pool-Khan. It has been a fine structure of these arches, but that to the west has fallen into such ruin, we found only a sort of bridge to pass along. — (p. 68.) The river in this quarter is exceedingly rapid, pouring along through steep*

and rocky banks, and making so tremendous a noise in its passage, that hearing it at a great distance, I anticipated the sight of an immense flood, instead of the stream hardly twenty yards across. W. Ouseley Trav. T. 2, p. 227 nennt ihn an dieser Stelle *the large and deep river Bendamir*. — Ausser dieser Schwierigkeit hätte Alexander, der der Marsch im Winter Statt fand, wahrscheinlich noch eine andere zu überwinden; denn nach Chardin Voy. T. 2, p. 140 treten dort die Gewässer im Winter und Frühling sehr stark aus ihren Ufern und bringen grosse Ueberschwemmungen hervor. Vergl. auch Niebuhr 2, p. 165.

5, 17, 3. Magis stetit bei Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. In Lehd. steht diripere ita doppelt. S. zu 4, 42, 54. — Das Stetit ist sehr bezeichnend für die prägnant demonstrative Bedeutung von *iste*, wie es sonst auf die bekannte Geringfügigkeit oder Verächtlichkeit einer Person oder Sache hinweist, so hier auf die bekannten aussergewöhnlichen Charakterzüge Alexanders. Vergl. C. 4, 42, 22. *habuit hic, quae ceteris in mole movit, cum ista equaliter permixta sub ead. T. 10, 14: unde ite agmen, quae in mensura istam moribus, T. 30, 19: quae virtus est ad toleranda ista.*

celeritatem. Vergl. brs. 5, 24, 2, 7, 10, 14, 29, 7. Arr. 3, 15, 3, 21.

relictis st. relictis enim nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Die gewählte Lesart unterscheidet sich von der Vulgata nur dadurch, dass in dieser die Bezeichnung dieser Worte zum Vorigen durch eine Vermittlung ist, während in jener die Vermittlung dem Vortage überlassen wird.

tanquam spolio. S. zu 5, 12, 17.

Araxem stetit Araxon nach Coll. Saak., ohne dass Z. die Abweichung anzuzeigen hätte.

5, 17, 4. Quibus dirutus statt quibus diripitis *st. diripitis* nach Mod. Bong. u. coll. Saak. Der Umstand, dass das *diripitis* mit jener Edele unvereinbar sei, kann an sich nicht gegen die Vulgata sprechen. Doch könnte man die Entstehung derselben aus der verschiedenartigen Entfärbung einer Abweichung ableiten.

⁵Itaque haud procul urbe erant, quum miserabile agmen, inter paucas fortissime exempla memorandum, regi occurrit. Captivi erant Graeci ad quattuor milia fere, quos Persae vario suppliciorum modo affecerunt. ⁶Alios pedibus, quosdam manibus auribus amputatis, iniustique barbararum litterarum notis, in longum sui ludibrium reservaverant; et quum se quoque alienae ditiosis esse cernerent, volentes regi occurrere non prohiberant. ⁷Invidiosa simulacra,

5, 17, 5. Haud procul urbe. So die Ausg. nach Mer. Aid. Mod. Freinsk. Aber Bong. Pal. 1. B. Flor. Leid. Voss. 1: *haud procul a urbe*, was Strabon de partib. lib. 7, p. 99, h. ed. Kotel. aus Curtius citirt. Derselbe Isthmus findet sich aber bei Livius, Vergl. Drakenb. ad Liv. 21, 61, 8. Meiseke Verbr. p. 392. — Die Entfernung der Brücke von den Ruinen von Persepolis citirt Chardin T. 2, p. 193 auf 5 lieues an, allein ein grosser Theil dieses Raumes wurde damals schon von der Stadt eingenommen.

miserabile. Vergl. Dioid. 17, 69, Suid. s. *μiserabilis* u. Just. 14, 14, welche die Zahl der Unglücklichen auf 800 angeben.

inter paucas. Vergl. zu C. 3, 21, 8 p. 125.

fortissime exempla. Vergl. Liv. 9, 17, 6: *ut alios reges viros atqueque civitates, magna exempla caecorum Memnonum, — br. 45, 41, 10: quos ego Perseus nunc nobilitate maxime sortis mortaliura exempla spectarem.* Tacit. ann. 14, 48: *in insula, publicatis bonis, quo longius contenti essent traxerant, quo privatis miserorum et publicae clementiae maximum exemplum futurum.* Ammian. Mar. 27, 9 p. 301: *quosdamque Argentinos necavit, inter praecipuos nominandus exempli doctrinam atque modestiam.*

ad quattuor milia fere. Modius: *ad quattuor fere milia* ohne handschriftliche Autorität. Der gewöhnliche Gebrauch spricht zwar für die von Modius eingeführte Stellung, s. Haad Turc. T. 2, p. 697; allein auch bei diesem Vortage ist wie bei anderen ähnlichen die freiere Bezeichnung möglich. Vergl. z. B. 4, 14, 19, p. 216.

5, 17, 6. Amputatis. Dioid. 17, 69: *ἀποτομήσιν αὐτῶν. — Εὐνοπιῶν, ἢ τῶν ἰσθμῶν, ἢ τῶν ἀρῶν καὶ τῶν ἰσθμῶν. — ἢ τῶν ἀρῶν καὶ τῶν ἰσθμῶν.*

5, 17, 7. Invidiosa statt invidiositas nach Bong. Leid. Voss. 1, und nach dem Vergang von Ibra. ad Liv. 3, 25, 4, der jedoch auch in den übrigen Stellen des Curtius, in denen das

Wert noch vorkommt: 5, 31, 10, 9, 1, 4, 9, 2, 13, 9, 24, 7, wo Zutropf insensitio beibehalten hat, jeuz Lesart durchgängig missen sollte. S. Sch. Lipsius epist. quaest. 2, 29 p. 514 haben besonders die holländischen Philologen invidiositas statt invidiosus sehr häufig eingeführt; gesucht: S. Duker ad Flor. 4, 2, 81 p. 207. Es ist jedoch nirgends eine tiefere Begründung dieses Verfahrens gegeben worden, und an vielen Stellen hat die Vulgata gewiss nur deshalb weichen müssen, weil man die Entscheidung nach äusserlichen Rücksichten verallgemeinerte. Beide Wörter sind sowohl für den Begriff: gewöhnlich, selten, als für den Begriff: ganz neu anwendbar; im zweiten Fall ist die Form des Frequens, wie oft s. zu 3, 21, 10 p. 125f. dort bedeutungsvoll geworden. So wie *inter u. uau*, hat *invidiosus* eine sehr allgemeine, mannichfaltige Beziehung, und umdieser daher die durch *invidiositas* gebotene speciellere die Anwendung der letztern kann nach individueller Ansicht angemessener scheinen, ohne dass erstere davon abzuweichen hätte. Wenn nun bei Cic. de off. 3, 9, 1: *invidiosus mortali eisdem quoque magnitudine invidiosus* ohne Variante und unangehörig ist, im dem Sinne von *zu viel u. sehr abhässig*, so kann auch nicht unähnlich scheinen bei Curt. 9, 1, 4: *invidiositas invidiositas arguitur*, bei Liv. 4, 45, 12 (Vergl. Böttger, 4, 87: *nunc regis infamitas ante magnitudinis*, bei Plin. N. H. 9, 59, 61: *indulgentia potest abdicari magis re abdicare non debent invidiositas magnitudinis* (enem), bei Ammian. Mar. 28, 4, p. 433 ff.: *procurator etiam in actu et rebus procederet et plura: quorum magnitudine atque replicata non sine laetitia presentium, et ostentio invidiositas, invidiosus assidua*. Wie man femer ohne Bedenken liest bei Acc. sup. Non. 3, 231 p. 611: *pro di immemorabilis, speculum Ammianum invidiositas, arguitur*, und bei Cic. de div. 2, 47, 128: *quae est forma tam invidiositas, tam invidia*, quum non alibi iam fugere nisi esse possit, deren so wird auch unangehörig bleiben dürfen Tacit. hist. 2, 30: *enim invidiositas specie — candidior*, was nach Flor. geändert ist, oder epist. Liv. 13: *invidiositas magnitudine invidiositas facile terribis invidiositas*.

Iovem illi tandem Graeciae ultorem aperuisse oculos conclamavere, omnes pari supplicio affecti sibi videbantur. Rex abstersis, quos profuderat, lacrimis, bonum habere animum iubet, visuras urbes suas coniungesque: et castra inde duo ab urbe stadia communit.

XVIII. ⁹ Graeci excesserant vallo, deliberaturi, quid potissimum a rege peterent: quumque aliis sedem in Asia rogare, aliis reverti domos placeret, Eutemon Cymacus ita loquutus ad eos fertur: ¹⁰ *R., qui modo etiam ad opem petendum ex tenebris et carcere procedere erubuitis, ut nunc est, supplicia nostra (quorum nos pudet magis, an poenitent, incertum est) ostentare Graeciae velut laetum spectaculum cupimus.* ¹¹ *Atqui optime miserias ferunt, qui abscondunt: nec ulla tam familiaris est infelicibus patria, quam solitudo, et status prioris oblitio. Num qui multum in suorum misericordia ponunt,*

pari supplicio affecti heroschen. Denn in so fern poene mit supplicium identisch sind, widerspricht die zweite Aeusserung der ersten. Man könnte den Ausdruck nur dadurch halten, dass man supplicium in dem allgemeinen Sinn eines unglücklichen Geschehens aufstiehe. Allein wenn diese Erklärung nicht stünde alle Analogie ist, so scheint doch die Annahme, dass Curtius in dem angedeuteten Sinne pari supplicio als Gegensatz von *dispare poenae* habe gebrauchen können, gegen den streng gebildeten Vortrag desselben strebend. Eher könnte man eine Freiheit dieser Art in einem Grammatiker späterer Zeit bemessen. Darher dürfte sich die Ansicht noch empfehlen, dass die Worte *omnes pari supplicio affecti* videbantur ursprünglich zur Erläuterung der letzten, dunkleren Worte des Satzes quippe — *poenae nos pudet* am Rande beigefügt und dann später irrtümlich nach *conclamavere* eingeschaltet und durch Einschlebung von *sibi* dem Zusammenhang nachdrücklich angepasst seien.

5, 12, 8. *Aperuisse oculos*, ganz wie Cic. Milon. 31, 85: *supra se tuo oculo macta, oculos Iupiter, cuius ille laevo, memora fessaque narpe suavi nefario sceleris maculavit, aliqando ad eum puerumque oculos aperavit.*

omnes — videbantur. S. zu 5, 17, 7. *duo ab urbe stadia*. S. zu 5, 17, 5.

5, 18, 9. *Sedem* statt *sedes* nach D. Pal. I. Benz. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Aso 5, 19, 21: *construxerat, petendum esse a rege, ut aliquam ipsi attribueret sedem* kann man keinen Schluss zu Gunsten der Aenderung machen. S. zu 3, 30, 5.

Eutemon statt *Euthymos* nach Mod. D. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. auch Eutemon bei Voss. 2. und Eutemon in Mez. fñhet auf jene Form, während nach Euthymos in Ald. bestimmt für die Vulgata spricht. Ferner bemerkt Heusing. emend. 2, 6 p. 221 mit Recht: *Euthymos* nomen fuit Graecorum, non Euthymon. Vergl. 5, 18, 10, 19, 23. Der Name *Eutemon* kommt auch sonst vor: s. Graesse Gesch. der Literat. Th. 1, p. 477. — *Cymacus* fehlt bei Modius.

5, 18, 10. *Et* statt *et* nach Flor. Leid. Voss. 1. — *Mod.* schied dafür *nos*, was aller Autorität ermangelt und die Schönheit der Diction beeinträchtigt.

offium nach Voss. eingeschrieben mit Mod. Flor. Leid.: in Voss. 2. steht dafür *et*. Athem entspricht der Manier des Schriftstellers in so fern, als es den Ausdruck des Gedankens schließt.

si nunc est, wie 9, 24, 6: *cara salute tua, et nunc est, tibi cura.* Die Formel wird in verschiedener Aufassung des Gegenstandes von der Gegenwart zur Vergangenheit und zur Zukunft gebraucht. Vergl. Manut. ad Cic. ep. ad fam. 4, 9, 441 ed. Wechel. und Heusing. emend. 2, 6 p. 221. — In Mer. D. B. 2. A. steht die Interpolation *et nunc simplicitas nostra est.*

supplicia nostra statt *supplicia* nach Mod. und sibiestlich nach codd. Freissch.

5, 18, 11. *Atqui* statt *et* nach Mod. Flor. Hand Tyr. 1, p. 516 ff.

tam familiaris est statt *est tam familiaris* nach Leid. Voss. 1. 2. Durch die Veränderung wird der Numerus kräftiger.

ponunt. Vergl. Cic. ad Att. 2, 23, 3: *cre-*

ignorant, quam celeriter lacrimae inarescant. ¹² *Nemo fideliter diligit, quem fastidit; nam et calamitas querula est, et superba felicitas. Ita enim quisque fortunam in consilio habet, quam de aliena deliberat. Nisi mutuo essentis miserii, olim alius alii potissimum esse fastidio: quid mirum est, fortunatos semper parum querere?* ¹³ *Obsecro vos, olim vita defuncti quaerimus locum, in quo haec semesta membra obruamus, ubi horribiles cicatrices coelae exiliam. Grati proventus coniugibus, quas iuvenes duximus, recertemur! Liberi in flore et aetatis et rerum agnoscent patres, ergastuli detrimenta?* ¹⁴ *Et quata pars nostri tot obire terras potest? Procul Europa in ultima orientis relegati, senes, debiles, maiore membrorum parte multati, tolerabimus scilicet, quas arduos et victores fatigantur.* ¹⁵ *Coniuges deinde, quas captis fors et necessitas unicum solatium applicuit, parvoque liberos, trahimus nobiscum, an*

debile non est, quantum ego in consilio et prudentia tua, quod maximum est, quantum in amore et fide possent. Acad. 2, 28, 92: *sed quoniam tantum in sa arte ponitis, videt, ne castra vos toto solo sit.*

5, 18, 12. *Nial* statt *et* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. also westlich Unterstichelt.

senes. S. zu 4, 41, 21 p. 391. — *Mod.* Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben *miserii caecitas*, was weniger nachdrücklich ist.

5, 18, 13. *Membra* und *ob* — *exiliam* fehlt bei Flor. Leid. Voss. 1. und die letzten Worte auch bei Mod. Par., wahrscheinlich, weil bei *ob* der Gedankengang eine andere Wendung zu nehmen schien. In der That aber drücken beide Sätze denselben Gedanken nach verschiedener Bezeichnung aus, so dass denn auch obwarum nur in bildlichem Sinne verstanden werden darf.

Grati. So seit Feinich. nach D. Bong. codd. Senk. Dagegen Mer. Ald. Mod. Ograti, wodurch die Schönheit und Kraft des Ausdrucks wesentlich beeinträchtigt war.

proventus. Die Kraft des Wortes in ironischen Sätzen beruht nur darauf, dass es auf stellen, den Gedanken auf die Spitze zu heben und dadurch seine Widersinnigkeit recht augenscheinlich zu machen.

In bore et aetatis et rerum, wie 10, 15, 10: *indignatum exes, tam viderem et in floris aetatis fortunaeque — ergastuli esse rivas lacrimas.*

patres statt *et fratres* nach einer glücklichen Collectur von Achilias, vorauf schon

Modius Bemerkung, dass *et* in seinen codd. (und so auch in Mer. Bong. Flor. Leid.) fehlt und dass die Stelle wohl verstanden sei, beziehe.

ergastuli detrimenta. Aehnlich C. 6, 41, 2: *ut purgamenta cererum Philistae recipiantur ea, vnde committuntur expulsi.*

5, 18, 14. *Obire*. S. 4, 21, 5: *ascensuram fore tantum terrarum vel sine proculo obirent.*

multati. So seit Mod. und wenigstens D. Pal. 1.; dagegen Mer. Ald. *multati*. Auch sonst wird *multare* verbunden mit dem Ablative der Sache verstanden, deren Jemand zur Strafe bestrahlt wird. S. Duker. ad Flor. 2, 14, 5 p. 383. Vergl. übrigens zu 7, 42, 17. 5, 41, 23.

tolerabimus scilicet. Hinsicht der Stellung von *scilicet* a. 2, 4, 29: *Et accerentis pueris obtrecti avararumque scilicet, quos in amibus profuerunt*. Sonst vergl. 6, 41, 5, 7, 10, 15, 8, 19, 18, 9, 21, 21, 10, 5, 40.

fatigantur statt *fatigantur* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. dagegen zu 6, 38, 13.

5, 18, 15. *Coniuges deinde*. So seit Mod. wie auch Bong. und codd. Senk. haben. Dagegen Mer. Ald.: *coniuges deinceps*.

fors statt *ars* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. und sibiestlich einigen codd. Feinich. Mit Recht: nicht das Geschieche, sondern der Zufall, den Ungefahr desselben

relinquimus? Cum his venientes nemo agnoscere volat. ³⁰ *Relinquemus ergo exemplo praesentia pigra, quam incertum sit, an visiri simus illa, quae petimus? Inter hos latendum est, qui nos viseros nosse cooperant.* Haec Eutemon.

XIX. ³¹ *Contra Theopetetus Atheniensis orsus est dicere: Neminem paum habitu corporis suos aestimaturum, utique saevitia hostis, non natura, calamitosos. Dignum esse omni malo, qui erubesceret fortuito: tristem enim de mortalitate ferre sententiam, et desperare misericordiam, quia ipse alteri denigratur sit.* ³² *Deos, quos ipsi nunquam optare nisi forent, offerre patriam, coniuges, liberos, et quicquid homines vel vita aestimant, vel morte redimunt,*

trahimus nobiscum. S. zu 3, 33, 12 p. 108.

5, 15, 16. *Extemplo* fehlt bei Modius u. Theop. Mit Durecht, s. Hand Tursell. T. 2, p. 671, 5.

praesentia pigra. So seit Feinsch. wahrscheinlich nur nach Actianus, was- serscheitern gegen Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1, 2 und auch wohl gegen die cold. Feinsch., welche praesentium pigra gebra. Vergl. zu 4, 35, 11 p. 311.

illa, quae petimus statt *est*, quae petimus nach Mod. Boag. Flor. Voss. 1.

Eutemon statt Eutemon nach Mod. B. 1, 2, F. Flor. Voss. 1.

5, 19, 17. *Fortuito* statt *fortuna* nach B. 1, 2, Flor. Leid. Voss. 1. In D. P. F. fortuito, in Voss. 2, Pal. 1. Mer. Ald.: *fortuna*, was keiner Handschrift ist *fortuna* ungenau. Doch findet es sich bei Mod. Der Genitiv fortunos wird von Cellar. Antiq. p. 232, Nellen. In. ant. p. 1436, Rüdiger, 2, p. 119 u. s. verstanden, insofern sich jedoch ebenfalls durch Analogie des Griechischen vertheidigen (s. Ramsh. Gr. p. 332), falls er eine hierdurch handschriftliche Autorität haben sollte. *Fortuito* und *fortuna* kann man durch analoge Beispiele rechtfertigen: zur Entscheidung fragt 4, 21, 4: *ut pacifice seorsum erubescerent* ist nicht lat. Es muss sich hier zunächst die Autorität der Cold. gegen prüfen werden.

enim. Mod. enim, was Feinsch. mit Recht verworfen hat.

mortalitate. So 9, 12, 2: *quicquid mortalitas contra patet*, impetravit, 8, 16, 24: *contra (fortunam) nos sciri causa mortalitas est.* Vergl. 10, 18, 36. Es ist nemlich in der spätem Latinität persönliche Ausdruck, der den abstrakten Begriff der

menschlichen Natur in den männlich-festigsten Beziehungen (Schwäche, Blindheit, Lebenskurz, Sterblichkeit, Sinnlichkeit u. a.) umfasst, ohne dass die Anwendung im concreten Sinne sündlich ausgeschlossen ist. Vergl. Senec. de ira 2, 9: *inter cetera mortalitatis incommoda et aese est collige mortuum.* In 2, 2, 8: *legit mortalitatis patitur, quicquid incommodi accidit.* De brev. vit. 11: *quam illis aliqua insensibilis mortalitatis advenit.* In 4: *que iam stultis mortalitatis obvio, in quocumque animo et accipere animam differre aese consistit?* De beat. 2, 26: *inanimam mortalitatis aequum se magis videtur.* Nat. quae 1, proem. p. 150: *huc aese implere, Aese dicere, Aese incedere aese transire est mortalitatem suam et in mortem transire aese.* Vergl. de ira 3, 42. consol. ad Polyb. 21, 29, 30, 36, ad Marc. 12. Plin. N. H. 33, 11, 40 p. 100: *Mercurium est. Obiit enim mortalitatis consensum deorum in coelum excedens.* Surtin. Claud. 46, *accusare se ad finem mortalitatis — aese aequi deorum praesentium.* Justin. 12, 16, 2 von der Olympias: *profecto mox hinc hinc mortalitatis opus utro ito.* —

Entscheidende Beispiele concreter Befolgung hat bei Plin. N. H. 2, p. 45, 96: *si dire aspectu, quae interitum mortalitatis in hoc consensu conceptum.* —

quia. Mod. Voss. 2: *quod.*

5, 19, 18. *Optare* auch statt *optari* späre nach Boag. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Der Vulgata hat eine etwas selbsterfüllige, aber bedeutungsvolle Wortstellung: *gravis* ist es nicht wahrscheintlich, dass dieselbe von einem Abschreiber absichtlich statt der Lesart von Tursell eingeleitet worden sei. Mod. hat: *optari forent optari.* Vergl. zu 4, 28, 22 p. 283.

vita aestimant. Das Leben ist der Preis,

³³ *Quin illi ex hoc carcere erumperent: alium domi esse coeli haustum, alium lucis aspectum: mores, sacra, linguae commercium etiam a barbaris expeti: quae ingentia ipsi omittiri sint sua sponte, non ob aliam tam calamitosi, quam quod illis carere coacti essent.* ³⁴ *Se certe reditum ad penates et in patriam, tantoque beneficio regis usurum: si quos contubernii, liberorumque, quos servitus coegisset agnoscere, amov detineret, relinquereant, quibus nihil patria carnis esset.*

³⁵ *Pausi huius sententiae fuerit: ceteros consuetudo, natura potior, vici. Conseruerant, petendum esse a rege, ut aliquam ipsis attribueret sedem.* ³⁶ *Centum ad hoc electi sunt: quos Alexander ratus, quod ipse praestare cogi-*

tra non einsetzt, sein Vaterland od Familie sich zu erhalten.

moris redimant. Man schreit den Tod nicht, wenn es gilt, jene Güter zu bewahren. Ganz anders Caes. 8. gall. 1, 4: *quosvis omnium gratias atque amicitiam eius morte redimere possent.*

5, 19, 19. *Illi* ist ohne starken Nachdruck gesetzt, in ähnlicher Weise, wie *atque* — *atque* die und illi, 8. zu 3, 6, 2 p. 31, u. zu 3, 19, 2 p. 94. Diese im Ganzen selbste Beziehung des Subiects ist ohne allen Gegensatz gedacht, und dient nur dazu, den Begriff desselben gleichsam aufzufrischen. Das Aufheben dieses Gebrauchs liegt nur darin, dass unsere Sprache nicht im Stande ist, die hincere Sandweg d. Praesentia Begriffe darzustellen, wie sie in den classischen Sprachen sich gebildet hat. Wegen quos 100 vergl. Seneca's Liv. 3, 61, 1: *se consensum Sabini — interesse atque iustare, cogitantes, quod latrocinii modo procuratoribus posse recurrebatque terrent tempus, et in multa proelia partique corporum nonnullum animi lili?* *Quia illi conspenderent aese, in consensumque aese fortunas res dirant.* In 4, 53, 11: *in consensumque aese fortunas res dirant. Item sum praesentia? Quae illi in unum consensum, via deorum optata, quae obtrahere romana res, restit posse. Quin illi, remittendo de summa quibus turis, mediis copulando consensum, patres patiendo praesentibus, non intersensum, quae minus quatuor praesentibus praesentibus de plebe et patribus libero suffragio populi ferant.*

coeli haustum. S. zu 4, 21, 17 p. 209.

linguae commercium, wie 6, 7, 8: *credidit hoc postea, advenit imperis: sic nomine sinistris, non astra, non moribus, non commoverit lingua nobiscum abstrahente.*

Vergl. T. 23, 31. Arctisch Liv., s. Duk. ad Liv. 23, 33, 3.

ingentia. So schon Feinsch. nach Cicero: *ita codi.* und früher Edd. haben den Schreibfehler ingentia.

5, 19, 20. *Ad penates et in patriam,* kein *ergo* *optare*, sondern deshalb so gestellt, weil die Beziehungen zur Familie innerer, als die zum Vaterland; und darum hier von grösserer Bedeutsamkeit sind.

contubernii. Der Ausdruck ist den römischen Gelehrten unbekannt, nach dem Skleron hier *consensum*, sondern nur consubertium Zustand. Vergl. Dürken nach Latin. fort. tur. civ. p. 216. Celum, de re rust. 12, 1, 1, 2, 1, 8, 5.

illi statt *nil* und *caritas esset* statt *caritas* est, beides ohne bekannte Autorität. S. zu 3, 6, 18. Wenn die ganze Stelle von *relinquimus* an acht und unvollständig ist, so ist sie wenigstens rhetorisch sehr schön vorzutragen und zu rechtfertigen. Der Sinn kann wie folgt sein: *namque* durch das *caritas* verbältnis getroffen würden, so möchte die *ingentia*, deren ja nichts theoretisch sei als das Vaterland, hier hier lassen und der Heimath zu ziehen. Dann schliesst sich dann ungezwungen: *pauci illi aese restituta fuerit.*

5, 19, 21. *Patior* statt *potior* nach Boag. D. Pal. 1. Flor. Leid., wozu auch *potior* bei Voss. 3. fikt. Vergl. 8, 40, 22: *cum potior, quibus mox potior fuerat potior.*

5, 19, 22. *Electi.* So Pal. 1. Mer. Ald. Dagegen Mod. *lecti.* T. *lecti.* Boag. Flor. Leid. Voss. 1: *lecti.* Wenn diese Lesart bei potiorer Erforschung der Handschriften sich bewahrt, so kann *lecti* nicht so viel heissen, wie: zu de in Euklema werden noch hundert hinzugezählt, sondern:

Vergiliarum sidus petit, multisque imbribus et prope intolerabili tempestate vexatus, procedere tamen, quo intendat, perseveravit. ¹¹ Ventum erat ad iter perpetuis obsitum nivibus, quas frigidis vis gelu astrinxerat: locorumque squalor et solitudines invisae fatigatum militem terrebant, humanarum rerum

31. 7 p. 143, 10; III Id. Octobri Vergiliae vesperi (orientantur) et p. 143, 11; III Id. Novembri Vergiliae occidunt. Genauer sind die Angaben bei Curtius: p. 14, 1, 2, 3; VIII Id. Vergiliae vesperi coluntur, interdum orientantur. 5. 36. X Kal. Mai. Vergiliae caelo adsurgunt. — also Augustus; 6. 33. Xanti Mai. Vergiliae exoriantur aures; 8. 40. II Id. Mai. Vergiliae totas apparuit; 3. 14. VI Id. Octobr. Vergiliae exoriantur vesperi; 5. 71. XIII Id. Octobr. Vergiliae exoriantur vesperi; 7. 11. Kal. Novembri solis exorta Vergiliae incipiunt occidere; tempestates incipiunt; 8. 28. V Kal. Nov. Vergiliae occidunt; hiemati cum frigore et geliditate; 8. 94. VI Id. Novembri, Vergiliae mane occidunt, significat tempestatem; Augustus. 1. 8. Id. Nov. hiemis incitium. Aus diesen Dat. hat denn die Uebersetzung freilich zu die durch Zeit und Ort bedingten Verschiedenheiten nicht Rücksicht genommen ist, per hoc, dass man den Einfluss der Vergiliae vorzüglich bei dem ortus matutinus und bei dem occasus matutinus zu fühlen pflegt. Curtius II. 18. 29, 69. Vergiliarum exorta. Binobis in seipos herbi ubi levichit, weil er Sturm, Regen, Kälte, überhaupt diese Zeit in seinem Gefolge hatte. 5. 36. Vergiliae hiemati mos generat sein, auch den nordöstlichen westnordwestlichen Ausbruch von Curtius auf den occasus matutinus im November zu beziehen, und diese Ansicht theilt mit allem Nachdruck selbst Krüger zu Clinton F. p. 168. Allein es ist gewiss (s. zu C. 5, 12, 17), dass Alexander frühestens im Ende der zweiten Hälfte des Januar nach Persien gelangt zu sein konnte; und die Expedition muss natürlich noch viel weiter gegen das Frühjahr zu ansetzen müssen werden. Daher könnte man zu nächst zu dem occasus vespertinus denken, der in dem Anfang des April fällt. Dieser Zeitpunkt wäre an sich nicht zu spät, wie Broussin meist Geoch. Alex. s. p. 249, will; denn das wintliche Bild, welches der Schriftsteller im Folgenden entwirft, passt ganz zu dem im frühigen Frühjahr gewöhnlichen Zustand der Natur. Vergl. Gerdin Voyage L. 3. p. 16. Citerenur compassu in Novembre et dore Augusti Mars ruder et solitudo, avec des glaces et des neiges, qui tombent à gros

épaves dans les montagnes, ainsi que ne tombent pas tant en petit pluie et ont. R. p. 6 des montagnes à trois journées d'espérance du côté de l'occident, où la neige dure huit mois de l'année. Allein dem römischen Leser konnten jene Worte in keinem Fall den Begriff eines wintlichen Frühjahrsverweiches geben. — Mit Recht hat daher Broussin L. c. den Ausdruck des Curtius für eine bloss Phrase, deren er sich bedient, um die Phantasie seiner Leser für das schauerliche Bild, welches er zu entwerfen im Begriff ist, einzuschleichen anzudeuten. Wahrscheinlich lies die Expedition Ende März und Anfang April statt; aus Plutarch's allgemeiner Note Alex. II. §. 34. οὐκ ἐπαύσατο διὰ τὸ καλοῦ (καὶ ὅτι οὐ κρύου, καὶ τὸ κρύου οὐκ ἔπαυσε) in Persia βόλταισιν ἵερων ἢν ὑπελάβαινε, dass Alexander erst etwa im Mai zur Verfolgung des Darius aufbrach. Im Jahr hätte er ihn bekanntlich eint. Vergl. Anz. 3, 23, 2. — Dreyfus Zeitbestimmungen Geoch. Alex. p. 249, 250 sind unbillig.

σίδος. Die Ausdrucksweise ist ungewöhnlich und frei; diese gilt für die Zeit der Herrschaft der Ptolemäer, für die Starmark, in der sie erschienen. Vergl. Virg. Georg. I. 67, 8; und ipsam Arcurum Iovis sed expulserat sidus. Sonst sagte man ab occasu Vergiliae, K. Tursell ed. Schwarz. Lips. 1734 p. 1011. Und zu 5, 29, 12.

multis imbribus. — Diese Bemerkung scheint auf die Zeit des eben beginnenden Frühjahrs zu deuten, der sich aber in den höheren Gegenden gegen den Winter noch nicht gänzlich gemacht hatte. Vergl. Charidin T. 5. p. 9: depuis le mois de Mars jusqu'à celui de Mai il règne des vents forts.

5. 21, 13. Astrinxerat. 8. zu 3, 34, 7 p. 157.

locorumque squalor. Sicut hoc non Mer. Am. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. die verschiedenen Züge des Gemüthes treten so nahe zusammen.

squalor. Das Wort deutet einen zarten Zug des Gemüths an, der aus der Bemerkung klar wird, dass squalor und die verschiedenen Worte von seden, rauhen, unfürbarem oder unbesetzten Gegenden gebraucht zu werden pflegen, deren Anblick einen traurigen Eindruck machen. So C. 7, 18, 21; syno-

terminos se videre credentem. Omnia vasta atque sine ullo humani cultus vestigio attoniti intuebantur, et antequam illi quoque et coelum ipsos deficerent, reverti iubebant. ¹² Rex castigare terribis superstit: ceterum ipso equo desiluit, pedesque per nives et concretam glaciem ingredi coepit. Erubuerunt non sequi primum amici, deinde copiarum duces, ad ultimum milites: primumque rex dolabra glaciem perfringens, iter sibi fecit: exemplum regis ceteri imitati sunt. ¹³ Tandem propemodum invias silvas emensi, humani cultus rara vestigia et passim errantes pecorum greges reperere: et incolae, qui sparsis tuguris habitabant, quam se callibus invisae septos esse credidissent, ut conspexerent hostium agmen, interfecti, qui comitari fugientes non poterant, devotos montes et nivibus obsitos petiverunt. ¹⁴ Inde per colloquia captivorum paulatim feritate mitigata, tradidere se regi. Nec in deditis gravior consultum.

¹⁵ Vastatis inde agris Persidis, vicisque compluribus reductis in potestatem, ventum est in Mardorum gentem bellicosam et multam a ceteris Persis cultu

nida acieitate regio non habitata, non frequentabit. Virg. Georg. 1, 507: squalentibus arva colunt. Senec. Herc. fur. 691: Si non protra viridi laetae facie germinant; nec solibus lani fluctuant Argentei arbori: non aliis ramos ista passivibus habet: sterentibus profundi vallibus squalent soli, et foedo tellus torquet aeterna sili: verumque mortuis finis et vandi ultima. Vergl. Antonin. Marc. 16, 4, 11. Aus der Anwesenheit derselben Bergflüsse ist hervorgegangen Ann. Marc. 15, 4, 10. p. 41. Iovian. — Com. 17, 1, 162: quoniam prope silvam venant squalore tenebrarum horrendam. 22. p. 254: omnes palmas pro solitudine vastas nec silvas splendens sine arboribus expertis, sed squalescentes et profusos, ferarum fetore ritu recessant.

terminos. 8. 4, 29, 3, 9, 10, 18. Die Schilderung trägt hier zwar wider den Stempel des Eckerflusses zu, Eckerflüsse; jedoch liegt derselben gross Wahrheit zum Grunde. Vergl. z. B. Ritter Erdk. 8. p. 922.

intebant. Besser ist colunt, was bei Aid. und vielleicht auch in Bong. steht, weil es die entschlossene Willensäußerung bezeichnet.

5. 21, 14. Desiluit. Sicut hoc non Mer. Am. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. 8. zu 3, 12, 3.

nives statt nivius nach D. Flor. Leid. Voss. 1. Der Plural ist mährlich, indem er gleichzeitig die Schneemassen dem Auge ver-

führt. Vergl. 6, 9, 16, 7, 12, 11, 8, 50, 13. Liv. 5, 2, 7, woelheit Drak. zu vergl.

5. 21, 15. Erastes pecorum greges. Dieser Zug steht keineswegs im Widerspruch zu 4. Uebrigens Schilderung, sondern er bestätigt die Ansicht, dass der Zug bei Herodenbrechen des Frühjahrs unternehmen worden, wo die geschätzten liegenden Thäler schon frischer Vegetation sich erfreuten.

comitari fugientes. Mod. hat fugientes comitari. Bei Mer. Am. steht fugientes agens, was Frelich. verbannte.

nivibus obsitos statt obsitis nivos nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2. bei welcher Stellung der Gedanke mehr zu einer Einheit verarbeitet ist. Auch der Rhythmus hat Vorzüge. — Die Variante solibus in cold. Mod. Voss. 1. R. 1. 2. Pal. 1. verdient keine Beachtung.

5. 21, 12. Immo stetit inde nach R. Pal.: Modus hat dein. — Von diesem Zuge wird bei den andern Historikern nicht erwähnt.

Mardorum. Ueber dieses Volk, dessen Wohnort sich nicht genau abgrenzen lassen, vergl. Maunser 5, 3. p. 509, Ritter Erdk. 8. p. 90, 90, Dreyfus Geoch. Alex. s. p. 249, 250. Der Name bedeutet: die Männlichen. S. zu 3, 35, 3 p. 154, 155.

belliosam statt bellitioribus nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2., an sich nicht notwendig.

temulenta, maximam apud omnes Graecos inritum gratiam affirmat, si regiam

mitis oder beide ebenfalls anerkannt, dass Alexander der Fallat habe vrarrhen lassen wollen. So bedeutende Autoritäten müssen aber mehr Gewicht haben, als die namlosen Zeugnisse, nach denen Platarch berichtet, der Brand sei ohne Absicht entstanden, besonders in der Natur der Sache liegt, dass die Bewandere Alexanders die Ruinen hatten, seinen Namen von dieser Schmach zu befreien. Aus der Stelle des Platarch entnehmen wir dagegen mit Bestimmtheit, dass Alexander selbst von Heros erzählte, dem Feuer Einhalt zu thun befohlen habe. Vergl. zu G. 5, 23, 8. Diese einfache Notiz enthält eine schlagende Widerlegung des Einseitigen Zeugnis, durch welches Droysen's Gesch. Alexander's p. 248 not. 53 ein pinigleres Urtheil über jenes Ereigniss zu begründen versucht: gewisse Männer haben das Reich noch ihrem Muzer processus zu werden, und in dem, was man ihre Feinde nennt, liegt ein tiefes Sinnen, als in der ganzen Moral, gegen die sie zu verurtheilen dem Muth haben. Träger der Gedanken ihrer Zeit und ihres Volkes, handeln sie mit jener dunkeln Leidenschaft, die, ohne so weit als ihr Beruf über den Horizont der Allgütigkeit hinaus, sie in die einsame Region der geschicklichen Aemter trägt, die nur der Blick der Bewunderung zu erreichen vermag. Mag daraus der Brand von Persopolis aus der Jergensis sein, die in einem Tageselnde von dem zerstörbaren Herkuleschen sehen; dem Hellenischen Alexanders ist dennoch dieser Tag ein Persopolis und Persia. Lond. 1829, 4 p. 251; on all these remains no mark of fire is to be traced, which could not have been the case if this had been the principal agent and in its destruction. Gassley's Tour, T. 2, p. 251; among these monuments of antiquity which the Tablet (die Ruinen von Teuch-Spitar) exhibits, I did not perceive any vestige either of wood or of brick. Babylonian and Egyptian remains sufficiently prove the extreme antiquity and durability of brick. Wood also has been found nearly perfect in very ancient monuments. My own opinion is that beams and boards originally formed a part of Darius's Tablet; and even that some had escaped the injuries of this and of fire; but it can hardly be imagined

that the presents would have allowed them to decay among the ruins in a country where there are exceedingly scarce. Regarding the Tablet as Darius's palace described by Curtius and the account of its destruction by fire as authentic, (p. 251) various travellers have expected to find upon the walls the same traces of conflagration: from the very duration of the nature of charcoal we might, perhaps, or reasonably hope to discover fragments of carbonized cedar. Aus jenen Umstand hat man entwerfen geschlossen wollen, dass jene Ruinen nicht die des Palastes seien, oder dass der Palast gar nicht abgebrannt sei. Allein durch Ker Parthe's Schriftchen ist das Zwingende dieses Einseitigen beseitigt; er hat nämlich auf die Existenz jener Schuttberge aufmerksam gemacht, der auf einem Plat zwischen dem Ruinen liegt und vielleicht die Stelle bezeichnet, auf der der niedrigerthe Theil des Palastes gestanden haben mochte. Vergl. Ker Parthe's Tour, p. 64, 65. From the southern extremity of the eastern colonnade, on the terrace of the Chahel Minar, and over all the hinged fragments which slope from that point down upon the surface of the great platform, is an expanse of three hundred and fifteen feet, measuring in a direct line from the extremity to the southern front of the building on the fifth terrace, yet to be described. The whole of this vast space lies open, without a projecting wall, or pillar; but its plain is interrupted by an immense mound of ruins — The appearance of the mound has a world more of an appearance than a pile of ruins, hid from the face of day for ages; and, as it has long been an established fact, that the great architectural remains before us are not of temple, but of mansions dedicated to the use of the aristocracy of Persia; their remains; I would hazard an opinion, that this immense heap covers the mangled remains of a division of the palace answerable to that immediately to the south; probably the most magnificent of the two, as it would lie so near to the Chahel Minar, the great hall of audience; and it likely, from that circumstance, contained the chambers of (p. 647) banqueting and other interior ornaments. In that case, here may have stood the very palace of Persopolis, which fell a sacrifice to the drunken rivalry of the Macedonian conqueror. That it did stand on this platform, there cannot be a doubt; as it manifestly is the quarter of the city that was assigned to the royal

Persarum insisset incendi: expectare hoc eos, quorum urbes barbari delessent. 4 Elio scorto de tanta re ferenti sententiam unius et alteri, et ipsi vero one-

pendium; and there does not appear a spot over the whole space, so likely to be chosen for the banqueting-halls of the sovereign, when himself and his friends must be in their most unguarded moments, as this quadrangle, in the midst of the other royal edifices, and so standing up as if in a marshy soil. Thus much for the situation alone; but the circumstances of so vast a space; and so singular a mound occupying so large a portion of it, strongly incline me to believe that I am not mistaken, in imagining that heap to be the descending boundary of Alexander and his, then, half-fraternal company. Certainly not a trace of the effects of fire is discernible on any of the adjacent walls; and it may be alleged, that if so considerable a building in their vicinity had been consumed by fire, the ravages of the flames must have been on all the adjacent areas of the Plat in touching on the plan, and parceling law unconsciously all the edifices stood from each other; not merely separated by spacious areas, but divided by detached terraces, we might easily imagine how one of these might be burnt to the others. Besides, the vastness of the walls of these palaces are calculated to confine the fire, as in a furnace, within which even if they it might be kindled, while it continued devouring all, interiorly, that was combustible in its way. The infernal materials of the destroyed palace, according to G. Curtius, were nearly, and most of the valuable substances; these, with the splendid hangings, and carpets on the (p. 648) walls and floors, with the more ample draperies suspended over the usual openings in the sides of the grand saloons, for the double purpose of air and to shield them from the sun, would, altogether, when upon the ground was set to the building, hasten its destruction. — It being admitted, that the interior alone of the edifice was consumed, the next objection might be, that no trace of such solid objects are yet standing. But the substance of the stones, fused by the extreme action of the fire, that we may readily counter its rapid onward tendency to decay, and falling in upon the already prostrated roof. Besides, we learn from Platarch, that the methods of Alexander's construction exhibited almost as soon as the wisdom of his inventor, blended into one effect, and that with durable expenditure and activity, he commenced every exertion to extinguish or prevent the flames from

spreading. In this attempt it is likely that a very various mode under similar circumstances, would be resorted to, and part of the edifice likely destroyed, is another fire. The foundation of the mound of masonry, ages could not fail meeting it with earth, till it assumed the rounded form in which it now appears. Pag. 650; nothing so likely as that Thais and the king would light the draperies of the hall with their torches, and then rush out, with the most eager of their dancing and shouting, as the historian describes, till the rising spirit of the flames reminded Alexander that he was a king, and his most royal prerogative that of mercy. Vergl. Bores Meen 1, 1 p. 246 ff., Ritter Erdkunde 9, p. 924.

Græcorum si Graecorum nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. lässt sich in so fern verteidigen, als dadurch die zahlreichen runden Völkerssäulen, die der Begriff unfassbar, dem Gedächtniss auch deutlich hervortreten. S. Liv. 24, 52, 8; praeterea nisi qui inter hostium agerunt omnes infestissimi. Andere Stellen a. bei Rensch. Gr. 5, 104, N. 3 p. 309. Allein die zur Zusammenfassung auf eine solche Ursache des Ausdrucks gar nicht hinlänglich, so ist die Verbindung wohl zu billigen. Graecorum ist das hier contrarium, was man da für die Abbröckelung nur rans sah. Vergl. zu 5, 19, 3, 5, 22, 4. Ferenti statt ferenti nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. mit Modis, der referent gab.

unus et alter. Diod. 1, c. 19, 716. Einigen. So wird also unus et alter, und a quoque unus, und alter, was ein und alter, was ein oder der, die sich gleichsam allmählich zusammenschließen, bezeichnet werden soll. Beispiele von den ersten Füllen liegt Kritik ad Sall. Jug. 66, 7 p. 324, 325. Ausserdem vergl. Sueton. Claud. 12; in huius generis tantum omnes furores colligit, et generis profectum cum Gallis proter et in aula nuntium eant, magna convulsione populæ, et milibus, quasi proleto, et senatus, quasi periculis, divi cælestibus incensus non ante destitit, quam unum a quoque alter, et mox plures; a magnitudine in rebus proleto colligit, et generis profectum. Für das selten beobachtete unus et alter in demselben Sall. Jug. Phil. 69, 2, 13, 3. mox et unus unusque (amicus), and mox ter-

que et sagittariorum manus quattuor milia expleverat: praeter hos III milia et CCC equites erant, maxime Parthienorum. Bessus praecerat, bactrianae regionis praefectus. ⁸ Cum hoc agmine paulum declinavit via militari, iussu praecerat fixis impedimentorumque custodibus. ⁹ Consilio deinde advocato, Si cum ignavis, inquit, et plaris qualemque vitam honesta morte aestimantibus fortuna iunxisset, tacere potius, quam frustra verba consenserim. ¹⁰ Sed maiore, quam vellem, documento et virtutem vestram, et fidem expertus, magis etiam commisi debeo, ut dignus talibus amicis sim, quam dubitare, an vestri similes adhuc sitis. ¹¹ Ex te milibus, quae sub imperio fuerant vero,

5, 24, 4. **Expleverat.** Vergl. 4, 45, 13: equis quatuoraginta milibus milia, pedestris acies ducenta milia expleverat. 7, 18, 20: bactriani equites XXX milia expleverant. 9, 1, 4: elephantos, quos fecim milibus numerum explere dicebat. Vergl. 3, 4, 6, 4, 45, 6.

Parthienorum statt Bactrianorum nach Mer. Abd. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. 8. zu 4, 45, 11, 9, 41, 12. Bactrianorum, welches bei Medius steht, ist wahrscheinlich wegen der unmittelbar folgenden Worte und wegen C. 3, 27, 10: Bessus Bactrianusque: 5, 27, 16: Bessus cum Bactriosis erat. 5, 28, 5. placuit per milia Bactrianorum reges comprehendere: 5, 37, 6: ad Bactrianos armati stabant; ferner wegen Arrian 3, 10, 1, der die bactrischen Reuter mit Darius von Arbelia fliehen lässt (Vergl. 3, 21, 4), geschrieben werden. Die innere und äussere Wahrscheinlichkeit stehen demnach hier sehr scharf einander entgegen.

Bessus praecerat. Bei Modius steht davor nach As.

regionis s. urbis regionisque nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Voss. Bessus Sotep von Baktrien war, wie er es denn ausdrücklich gewesen ist, so war ihn natürlich auch die Stadt unterworfen. Aus dem *praefectus* seinen Begriff nicht ziehen wiederlegt, so konnte sich der Schriftsteller bewegen finden, der Deutlichkeit und Vollständigkeit halber den Zusatz zu machen.

5, 24, 5. **Paulum** statt *Darius paulissimum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vielleicht gab die Corruption *Darius* in Voss. 2. Anlass zu der Tilgung des Wortes. Doch vergl. zu 4, 29, 2.

via militari. Die viele Ausdehnung der persischen Monarchie, die zum Theil sehr schwierige und eine schnelle Communication hindernde Beschaffenheit des Terrains, und die Nothwendigkeit sicherer Verbindungen

zwischen der Residenz und den einzelnen Ländern machten die Anlage und Erhaltung grosser Strassen durch die Haupttheile des Reichs zu einem unabweisbaren Bedürfniss; die Vordrille, welche daraus wegen der Beschickung des Handelsverkehrs für die Castellations hervorgehen mussten, werden bei demselben geung gewesen sein, um mit in Ansehung gebracht zu werden. Vergl. Heron Ideen 1, 3, p. 399 ff. Hier ist die grosse Strasse gemeint, welche von Babylon und Susa über Ekbatana durch die *viae regiae* (s. Ar. 3, 19, 2) nach Indien zu führte, und wovon ein Seitenarm bei Alexandria (in Aria) sich nach Baktra wendete. Vergl. zu 5, 24, 2, 5, 35, 1. — Uebrigens wird Darius die grosse Strasse nur für eine kurze Zeit verlassen haben, des am dem Zusammengehörig ersichtlichen Zweckes halber; jedes andere Weg würde eine Verzögerung des Marsches bewirkt haben.

que nach *impedimentorum* von Z. eingeschaltet mit P. R. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Freinsheim's Einrede, dass die *Vulgata* ganz passend sei, weil die *Iran* die *rectores matrisque ornamentorum, curvae s. s. w.* gewesen wären, hat keine überzeugende Kraft. Gewiss bedurfte das auch damals noch höchst bedeutende und kostbare Gepäck eines stärkeren Schutzes.

5, 24, 6. **Si** statt *si me* nach D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Furchung des aus dem Zusammenhange leicht ergänzbaren Pronominalstiches verleiht der Darstellung einen eigentümlichen Reiz. Auch von Seiten des Numerus ist die aufgenommene Lesart vortheilhafter als die *Vulgata* und als die aus Pal. 1. und Voss. 2. angenommene Variante: *si forte* *inveniat*.

5, 24, 7. **Maiore, quam vellem, documento.** Vergl. 3, 10, 12: *si tibi tibi permittant, quo maximo modo ceteri animam experiri velle, suo profecto voluissent, sed certior, quam expertus es, ne optime quidem.*

his me victum, his fugientem persequi estis. Fides vestra et constantia, ut regem me esse credam, facit. ⁹ *Prodiores et transfuge in urbibus suis remant: non hercule, quia tanto honore digni habentur, sed ut praemiis eorum vestri sollicitior animi. Meam fortunam tamen, quam victoris maluistis sequi, dignissimum, quibus, si ego non possum, dii pro me gratiam referant. Et mehercule referent.* ¹⁰ *Nulla erit tibi surda posteritas, nulla tam ingrata fassa, quae non in caelum vos debitis laudibus ferat.*

XXV. *Itaque, etiamvis consilium fugae, a quo multum abhorret animus, agnissimam, vestra tamen virtute fretus obviam issem hosti.* ¹¹ *Quosque enim in regno exulabo, et per fines imperii mei fugiam externum et addeam regem? quomodo liceat experto belli fortunam aut reparare, quae amici, aut honesta morte defungi.* ¹² *Non forte satius est expectare victoris arbitrium, et Mazaei et Mithrenis exemplo precarium accipere regnum nationis unius: ut iam malit illi gloriae suae, quam irae obsequii.* ¹³ *Nec dii siverint, ut hoc deus tui capitis aut demere mihi quisquam aut condonare possit: nec hoc imperium vicus amittam, idemque erit regni mei, qui spiritus, finis.* ¹⁴ *Si hic animus, si haec lex,*

5, 24, 8. **His me victum, his fugientem.** Modius: *his victus* *est, his fugientem*, ohne alle Autorität, nach ganz äusserlicher Bruchstück einer gewöhnlichen Manier in der Worstellung. Der Ausdruck ist in der *Vulgata* viel nachdrücklicher und wirksamer.

5, 24, 9. **Quis** statt *qui* nach Mod. Flor. Leid. Bong. Voss. 1. *solus* nach Mod. Bong. Leid. Voss. 1. Vergl. Zumpt's eigne Bemerkungen Gram. 4, 437, p. 463.

meam fortunam *inveniam* statt *meam fortunam* nach Mod. Bong. Voss. Soak. wegen des nachdrücklichen Numerus.

5, 25, 11. **Exulabo.** Sein Aufenthalt, seine Flucht in den Gründländern erschliessen ihm als ein Exil in Bezug auf die Haupt- und Stammländer. Und wenn die *Geographi*, in denen Darius sich gerade befand, und die, welche zunächst das Ziel seiner Flucht waren, dem Einheimischen auch noch nicht als die Grenzen des persischen Reiches verkannten, so konnte doch der Fremde, der Römer, so urtheilen, für den eine gewisse Kenntniss jener Gegenden damals eine Unmöglichkeit war. Die Lesart von Pal. 1. und wohl auch von Voss. 2. p. f. c. *est* *et* *obsc. patitur* *regem* ist leicht zu beurtheilen.

honesta morte defungi, nicht: ich kann ehrenvoll sterben, sondern: ich kann durch

einen ehrenvollen Tod mein Leosgeschick abschliessen, mich meines Leosgeschickes enthalten.

5, 25, 12. **Non** statt *nisi* nur nach Leid. *Ni* findet sich zwar nicht selten bei C., wo der Inhalt eine frische, kehlige Gliederung der Sätze erfordert, theils in der *art. sibi*, theils sonst, s. zu 4, 60, 2, p. 355 f. Allein *in forte* findet sich sonst bei Curtius nirgends. Vergl. auch Hand Tursell. 2, p. 735 ff.

Mazaei. 8, 5, 5, 17, 5, 6, 44. **Mithrenis.** 8, 30, 6, 5, 6, 44.

obsequii. Der Begriff des *hadrus* bei diesem Verbum zeichnet entweder etwas Innerliches, wodurch sich Jemand zu einer Handlungsweise bestimmen lässt (*vis animi, amor, irae*), oder etwas Aeusserliches, in so fern dieses gleichsam auf die Person einwirkend und auf deren Willen Einfluss erhält (*vis fortis, superis, voluntati aliena*). Hiernach ist *obsequii* hier in freierer Beziehung zu fassen.

5, 25, 13. **Condonare** mit Bezug auf *precarium accipere regnum*.

possit fehlt in B. 1. 2. Flor. Leid. Voss. 1., *que* in Mod., *ne* in Flor. Leid. Voss. 1.; *ne* haben dafür P. R. 1. 2. Pal. 1. Voss. 2. Ald. Mer.

qui spiritus s. qui et spiritus nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Für die *Vulgata* liest sich

nullo non patria libertas est: nemo e vobis fastidium Macedonum, nemo vultum superbum ferre cogetur. Sua cuique dextra aut altionem tot malorum pariet, aut foena. ¹²Equidem, quam versabilis fortuna sit, documentum ipse sum. Nec immerito vitiores vices eius exspecto. Sed si iusta ac pia bella dii avertant, fortibus tamen viris licetibi honeste mori. ¹³Per ego vos decora maiorum, qui totius orientis regna cum memorabili laude tenuerunt, per illos viros, quibus stipendium Macedonia quondam tulit, per tot athenienses classes in Graeciam missas, per tot tropaea regnum oro et obtestor, ut nobilitate vestra gentisque dignos spiritus capiat, ¹⁴et eadem constantia animarum, qua praeteritum tolerastis, experiamini, quaequid deinde fors tulerit. Me certe in perpetuum aut victoria egregia nobilitabit, aut pugna.

XXVI. ¹⁵Haec dicente Dareo, presentis periculi species omnium simul corda animosque horrore perstrinxerat, nec aut consilium suppetebat, aut vox: quam Artabazus, vetustissimus amicorum, quem hospitem fuisse Philippi saepe

wenigstens Justin. 22, 3, 10: omnium perturbationem eadem fortuna, quae et prius facta, und die Analogie ähnlicher Fälle, in denen et scheinbar überflüssig ist (s. Hand Tursell. V, 2, p. 512, 9, p. 514, 11), anfähert.

5, 23, 14. ¹⁶Hi nunc animo, ac haec lex. Wahrscheinlich ist nach diesen Worten ein Wort ausgefallen, was später wegen des folgenden nulli non als Relativus ausgeworfen sein mag.

5, 23, 15. Documentum ipse sum. Vergl. zu 5, 18, p. 25.

5, 25, 16. Per ego vos. Vergl. zu 4, 53, 24, p. 245.

Macedonia. Vergl. Herod. 4, 1, 98, 6, 44, per tot navium classes, ein fröherer Zusatz, besonders da diese mächtige Flotte nur Niederlagen erlitten.

gentisque ist nicht identisch mit vestra. Curtius scheidet die Angeordneten von dem Inbegriff des ganzen Volkes; nicht bloss ihre eigene Würde sollen jetzt aufrecht zu erhalten, sondern auch die des ganzen Volkes. Daher ist die Gen. Graecis, und Heimsinis gentisque nicht richtig.

5, 26, 1. Haec dicente Dareo. Freisch. v. L. L. Aene in D. nobilitas pascitur gloria et gloriae adipiscitur: postquam Dareo fecerit dicendi fecit. Eine deutliche Spur davon, wie bei C. der Versuch zu erklären oder zu bessern zu einer Interpretation des Textes führen konnte.

corda animosque sic hatten Besonnenheit und Muth verloren. Die Nachahmung poetischer Diction ist klar. Vergl. Caecil. in Ge. pra. Caes. 16, 31: nam enim deum mihi animus ardet, nam animo cor commulsi iro. Virg. Aen. 1, 720, 8: paulatim aboleri Sichanus incipit et vivo latet proterviter anseri iam pridem revidis animae demulque, corda. Geog. 4, 69, 20: condonasse animas calig. et trucidantem bello Corda hosti laque praestiterunt.

perstrinxerat. Vergl. Liv. 1, 25, 4: mihi primo statim consensu incerpuaque, uti consuevit fulgere gladio, horror ingens apicantes perstrinxit, et vultus inclinatae spe, torpebat vix spiritusque. Valer. Flacc. Arg. 1, 81, 82: perstrinxerat horror spem animos et morata statit dysca in ira. Ek. 1, 191: virginitas ex horrore tantum perstrinxit longae vigiliae. In Verbindung mit horrore bricht sich geringfügig auf eine Affectio, welche die durch Schrecken hervorgebrachte Lähmung der inneren Lebensfähigkeit durch die Starbheit der äusseren Erscheinung sich selbst werden lässt. Das Prinzip der Lebensfähigkeit ist, durch und durch gebunden. Ähnlich in ganz concretem Sinne Ambr. Marc. 22, 8, p. 244: quosdam pueri simul apolline constitit et praeterea, ut perstrinxerit gladio, ut sine consensu carere solentibus cedentibus. — Construxerat, was allein P. darbietet, wäre ebenfalls anzunehmen. Vergl. Livius. Epit. 1, 405, 467: omnia torpor Peetra constrinxit; quidquid in cetera anguste — coit.

dicimus, Nunc vero, inquit, pretiosissimum vestra induit, armisque quanto maius colla possumus adornari, regem in aciem sequemur, ea quidem mente, ut victoriam speremus, mortem non recusemus. ²Assensu excepere ceteri haec vocem: Sed Nabarzanes, qui in eodem consilio erat cum Besso, inauditi antea facinoris societate imita, regem suum per milites, quibus ambo procerant, comprehendere et vincire decreverant, ea mente, ut, si Alexander ipsos insequutus foret, tradito rege vivo inirent gratiam victoris, magni profecto epissime

vetustissimus, wie 6, 32, 4: Phraetio, consensu nobis amicum vetustissimus. Vergl. auch 8, 3, 20: (Clitus) verus Philippus miles multorum bellorum sepius clarus. 9, 41, 1: ceteris vultis, ad hostem velitis ad nos gradum, in quo bene erat. Phraetio. Liv. 23, 22, 10: diatropes, qui eorum ante fuerat, vetustissimusque ex illis, qui veterat, consensu erat, eorum plebs. Tacit. Ann. 2, 2: postquam Phraetio crevere in vultu legati a proconsule Parthis, qui Favonius, et vetustissimus liberorum eius, ostendit. Quintil. declam. 6, 2: iam hominis figuram ceteris passis consensit. II, 6, 8: sic iam digniorumque apertus vetustis solus. Hieraus lässt sich folgen, was über den Begriff des W. zu Hainschens Bemerkungen in 4. St. 2, p. 111 hinüberzuführen sein dürfte.

hospitem. Die Sache erzählt Diod. 16, 53, 8 nach 6, 14, 2: hospes Philippus iuravit, quam Bessa rogante cavisset.

saepe. Wahrscheinlich aus supra verstanden, wie schon Andriani vermuthete.

pretiosissimum vestra ist nicht pretiosissimum vestrum nach Mer. Ald. Med. und westwärts nach Flor. Voss. 1, 2. Vergl. 5, 20, 3: pretiosissima vestra induit e morte auxilium cum consanguinis ac liberis in proceps salutis.

sequemur. P. sequemur. Die Zurechenbarkeit des Ausspruchs, die durch die Vulg. angedeutet ward, schickte sich für die Situation besser und passt auch vorzüglich zu vera.

ut victoriam speremus statt veterat ut speremus nach Mer. Med. Flor. Leid. Voss. 2. In Voss. 1. heißt ut, so dass das V. mit ut verbe zusammenhängt, was indessen unzutreffend wäre; als Bsp. ist ut speremus citobisim angeführt; die Vulgata stimmt aus Ald. Die Entscheidung ist schwierig, und da sie zum Theil von der Art des mündlichen Vertrags abhängt, so wird sie von der Einwirkung subjectiver Ansicht schwerlich frei gehalten werden können. Der einfache Parallelismus der Glieder in der aufzunehm-

nen Lesart eignet sich zwar sehr wohl für das Erste des Augenblicks, in so fern derselbe bei einem entschiedenen und würdigen Gang der Darstellung wirksamer ist. Allein die völlige Gleichstellung der beiden Gedanken in einem Augenblick, in dem die Lesart Diodo die allgemeine Hoffungslosigkeit nur zu sehr zu rechtfertigen schickte, zieht dem Vortrage einen fremdartigen Anstrich: man denkt dabei zu sehr an das Gemachte des rhetorischen Schematismus. Der Zusammenhang erfordert eine Stellung, welche darauf beruht, speremus victoriam non timere so eigenthümlich Accent auszusprechen, das man erkannt, wie wenig auf Sieg zu hoffen, wie gewiss das Verderben sei. Hierin sind nun die beiden andern Lesarten ganz gezeigert, vorzüglich die Vulg. wegen der Trennung der Begriffe, die hier für sich stehen so besondern Ausdruck verlangen. Doch wird die Entscheidung zwischen beiden durch die weitere Erkforschung des Apparats bedingt bleiben müssen.

mortem. Obgleich das Richtige. Allein B. 2. D. hat es nur am Rande, im Text dagegen Aetron, was sich auch in codf. Med. u. B. 1 findet: Flor. Leid. Voss. 1. ut mortem, Pal. 1: mortem passio. Die Stelle ist also für die Ermittelung der Verwandtschaft unter den codf. von grosser Wichtigkeit.

5, 26, 2. In eodem consilio erat. Ein eigenthümlicher Gebrauch, dessen Hand in Tursellius nicht Erhebung gethan hat.

in mente. Die Wiederholung derselben Formel in so unmittelbarer Nähe spricht zwar immer nicht für besondere geistige Freiheit und Herrlichkeit. Indessen können die besten Schriftsteller Beispiele davon, dass die Form, in der der Schreibende sich eines Gedankens bewusst geworden ist, oder in die er ihn gefügt hat, auf die Bildung und Darstellung eines der nächsten Gedanken von entscheidendem Einfluss gewesen ist, ja, dass sie sich auch neu wieder abdrückt. Vergl. auch zu 4, 14, 13: inmensa.

magis. So wenigstens Pal. 1. B. Mer. Ald. Allein Saub. bemerkt: Ma. (d. h. wohl

Dareum aestimatur, sin autem cum effugere potuissent, interfecto Dareo, regnum ipsi occuparent, bellumque renovarent. ²Hoc parcidium quam diu volutassent, Naharzanus aditum nefarie spei praeparans, Scio, me, inquit, sententiam esse dicturum, prima specie haudquaquam curibus tuis gratam. Sed medici quoque grauioribus morbis asperis remediis curant, et gubernator, ubi naufragium timet, iactura, quicquid cercari potest, resinit. ³Ego tamen, non ut damnum quidem facias, suadeo, sed ut te ac regnum tuum salubri ratione conserues. ⁴Dus aduersus bellum inuatus, et perituras fortuna Persas urgere non desinit. Noris inuitis et omnibus opus est. Auspicium et imperium interim alii trade, qui tandem rex appelletur, donec Asia decedat hostis, victor deinde regnum tibi reddat. ⁵Hoc autem breui futurum ratio promittit. Bactra intacta sunt: Indi et Sacae in tua potestate: tot populi, tot exercitus, tot equitum

scine Codd.) et alii: magna, was sich bei Mod. in Text. Badt. Die Construction würde hier gar passend sein; doch bedarf sie weiterer Bestätigung aus den Handschriften.

¹ipad statt ipse nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. ohne wesentlichen Unterschied des Gedankens, nur etwas kräftiger im Ausdruck.

²5, 26, 3. **Volutassent.** S. C. 5, 23, 10: *diu sedulo atque aliud conciliium animo volutabat.* 10, 26, 7: *triduum fera concilio inserta consistit voluendo.* Liv. 34, 56, 4: *Amo conditiones suspensum ipse volutabat in secreto cum amicis.* Mil. Recht sagt Brakenb., ad Liv. 32, 26, 2: *volutare est agere de re cum aliis, ut quomodo perpendere.*

aditum spei. Vergl. Liv. 5, 12, 4: *quasi tot exercitibus stipendio opus erat breui mittitio sine prospero generetur, ut nulla bello temerari ad exitum spei.*

prima specie, wie 9, 33, 20; non ut prima specie laeta victoria, *ita sentio quaeque fact.* Cic. de fin. 4, 22, 61: *adulatio sumus, quos ceteri, ear nobis Stoicos anteferret, qui de rebus bonis et malis sententiam in, quae ab hoc Peloponneso Zeas cognoscitur, nouissima sceleratur ut, quae prima specie adulationem, ee explicata, risum mouerent.* Vergl. Liv. 44, 6 nach Brakenburch nicht behagener Verbesserung.

iactura. Vergl. L. C. bei Dirksen man. p. 425: *si iacturae nunci gratia (labarant saue) iactura mercedum factas est.* Sallust. ad C. Caes. de rep. ord. 1, p. 254: *L. Postumius de M. Furcibus tibi videtur quaei magnam nunci superuacua cura: ubi saluti peruenire, uos aut; et qui aduersi*

conserunt est, de illa postulatam iactura fieri pota pretis inuicem sum.

³5, 26, 4. **Dus aduersis.** Mod. Voss. 2: *dus aduersis.*

inuitis. Entweder ohne weitere Nebeneinanderstellung der Kriegsmöglichkeiten von Neum (d. h. durch einen Andern) begangen werden, wie Cic. Brut. 34, 128: *Bestia bonis inuitis noua — tristes scilicet habuit.* Oder mit Rücksicht auf die religiösen Gebräuche beim Beginn eines neuen Krieges: der Beizier eines neuen (durch einen Andern begangenen) Krieges muss seine Weltausprechen. *Inuitis,* sagt Lobeck Aeglog. 1, p. 73 not., *propterea dicuntur sacra tunc committere sicut omnia quae inueniunt, unde inuitis pacis, inuitis iustitiam —, vel quasi inuicem in tempore inueniunt.* — *Perituras* bildet hier eine Anspielung auf die Mythen, die inuito genannt wurden und erklärt: *indispensabilis causa reple conseruatae nouarum regum instandem esse.* Was gesucht scheint.

interim alii trade statt *alii trade interis* nur nach Leid., während Modius *alii ferentim trade* giebt. In Voss. 1, 2. bildet *interis* ganz, wahrscheinlich weil es durch die folgenden Worte anscheinend überflüssig gemacht wird. Da zwei drei Arten der Wertsstellung scheinlich möglich und bei geeigneter Vortrag auch wirksam sind, so wird die Entscheidung erst nach genauer Erforschung der handschriftlichen Autorität gefasst werden können.

ratio. Vergl. Liv. 20, 19, 2: *omnino collatogue animo disceruit, ut — impetore honoris certioris spei, quam quantum fides praesentis humani, aut ratio ee fideles regum subleuare soler.*

pedagogique milia ad renouandum bellum vires paratas habent, ut maior belli moles supersit, quam exhausta sit. ⁶Quid ruitus belluarum ritus in perniciem non necessarius? Fortium virorum est, magis mortem contemnere, quam odisse vitam. ⁷Saepe taedio laboris ad vililitatem sui compelluntur ignari: at nihil virtus inexpertum omittit. Itaque ultimum omnium mors est, ad quam non pigre ire satis est. ⁸Proinde si Bactra, quod latissimum receptaculum est, petimus, praefectum regionis eius Beazum regem temporis gratia statuimus. Compositis rebus, inuito regi tibi fiduciarium resituet imperium.

XXVII. ⁹Haud mirum est, Dareum non temperasse animo, quamquam tam impie voci quantum nefas esset, laetabatur. Itaque, Pessimum, inquit, maxcipium, reperisti exoptatum tibi tempus, quo parcidium aperires: ¹⁰stricto-

5, 26, 5. **Sacae.** Mer. Ald. Mod.: *Sagae*, Binter Erdk. 5, p. 93: *die Persae* wie die *Jeder* belegen im Allgemeinen die Nomaden Parthien mit dem Namen *Sacae* eben so, wie die Griechen sie *Skylthen* nannten. S. u. 7, 38, 17.

ad renouandum bellum vires paratas habent. So Ald. Frisch, und die folgenden Ausgaben. Dagegen Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2: *renouandis vires paratas habent.*

belli moles hier von den Truppenmassen, als dem Mittel den Krieg zu führen, wie sonst von dem mechanischen Kräftepaar. Vergl. Liv. 2, 17, 5: *quam ruitis refectis aliquo mole belli, iam de eo uocant, ut de nauis exortu mole, delectis est iacta.* Ausserdem wird der Ausdruck oft in freierer Verbindung gebraucht; z. B. Flor. 2, 6, 49: *Handbuch frater Hassidellus cum exercitu nouo, nouo strato, noua belli mole exortat.* Flor. 3, 10, 24: *nova Pompeiana Arcenorum tota belli moles facti; quippe quum septaginta milium numero et arce et obsequio defendentes, mecumque ceteris uolui, uoluitis et fasces, induratum fuisse flammis, ad hoc ducit et acta exitiole legitime lorice circumdatus fasce densit.* Ammian. Marcell. 26, 10, 3: *383: copulandibus fidei ducem conseruam maiem bellu totius in Asiae.* Curt. 4, 33, 4: *bellum, cuius moles maior exercitus moles.*

5, 26, 6. **Belluarum ritus.** Vergl. zu 3, 19, 10, p. 98.

5, 26, 7. **Ad vililitatem sui.** So schon Mez. Ald. Mod. und wahrscheinlich die Codd., anser P. und Voss. 2., was unrichtig steht. Vergl. Senec. de Clem. 1, 3, p. 8: *non hic est sine ratione populari orbibus conseruati, ac protogitit unanquid reges, et az*

omnes lectandi, quomque desidererit imperantibus. Non haec vilitas sui est dissolutio, pro uia capitis tot milia capere ferunt, ac multo sceleribus uicinis animam redimere, nonnuncquam uenia et inuitis.

nihil virtus statt *virtus* nicht nach Leid. Voss. 1. Die Trennung von *nihil* und *desuper* schreibt zwar sämtliche Begriffe, die hier in Betracht kommen, doch erachtet die Wortstellung, im Vergleich mit dem natürlichen Charakter der ganzen Rede, etwas gezwungen zu sein.

5, 26, 8. **Statuimus** hatte Z., eingeklammert und bemerkt: *sine uocis, induratum id carbon in uaz, non legi.* Allein es fehlt nur in Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 3; anderwärts bemerkt Frisch: *D. aduersus habet iter inuaz.*

Fiduciarium. So soll Modius. Statt dessen haben Pal. 1, B. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Mer. Ald.: *fiducia.* Allein jede steht dem Gedanken und dem Gebrauch nach ganz sicher. S. Liv. 32, 28, 2: *Philippus — optimum ratus Nabidi sine (legionem) — uelut fiduciarium dars, ut victori sibi resisteret.* Vergl. Herzog zu Caes. de b. civ. 2, 17 p. 259. So sagt man in der juristischen Sprache *fiduciarium censu, tutela, hereditas*, u. ähnl. S. Dirksen Man. p. 371.

5, 27, 0. **Esset** ist, wie schon bei D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, in Voss. 2, Pal. 1. steht inest. Die Vulgata verleiht unbedingt den Vorrat. Das Vorübergehende a konnte Anlass geben, dass die Absterber von sich füllte.

exoptatum ist, optatum nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. An sich aber ohne Grund, da das Simplic. nicht minder nachdrucksvoll gebraucht wird, als das Compos.

exercitus, quos amiserat Dareus, aequabat. ¹Itaque non illum modo, sed etiam Alexandrum sperabant, inde vires imperii repetituri, si regiones potiri contigisset. ²Diu omnibus cogitatis, placuit per milites bactrianos, ad omne obsequium destinatos, regem comprehendere, mittique nuntium ad Alexandrum, qui indicaret, vivum asserviri eum, ³si, id quod timebant, proditorem aspernatus esset, occisuri Dareum, et Bactra cum suarum gentium manu petiuri. ⁴Ceterum proptam comprehendendi Dareus non poterat, tot Persarum milibus laturis opem regi: Graecorum quoque fides timebatur. ⁵Itaque quod vi non poterant, fraude assepi tentant: penitentiam secessionis simulare decreve-

his ins Fabelhafte vergrößern konnte, gerecht worden ist. Hierum denk, dass der dritte der Verschwörer, den C. nicht nennt, der aber aus Art. 3, 21, 2 bekannt ist, Herastagates Satrap nach Indien u. Bactriana war, so dass auch diese Landesherrn sich mit in die Rechnung gezogen werden müssen. Mag sibiricus C. oder der griechische Schriftsteller, dem er folgt, den Irrthum begangen haben, so verdient er eine milde Beurtheilung. So nennt Alexander Ge-fahrenen: *Indiam tertiam partem esse terrarum omnium*, u. Plin. N. H. 6, 17, 21 findet das gar nicht unvorbereitetlich.

5, 28, 4. **Regibus.** Freisinh. schlug vor regia, was Heins. billigte. Wahrscheinlich will sie glauben, dass Bessus die Gegend als Satrap bereits geang in seiner Macht gehabt hatte, um über ihre gesammten Sireirkräfte für die Rettung des Reiches gebieten zu können. Allein gegen die Gatt. spricht, dass es gegen das Interesse der Verschwörer war, sich des Königs nur zu bemächtigen: sie mussten sich seiner entledigen, bevor sie ihre Herrschaft in jenen Provinzen ausüben zu können vermochten. *Potiri* ist also zu nehmen, was *Asiae potiturus* 3, 2, 16.

5, 28, 5. **Destinatos** zu jeglichem Geborne gewilligt, entschlossen. Die aktive Bedeutung des *Narris*, des Bödenstein Syn. 4, p. 177, 1 freuet, ist hier ungeschicklich.

5, 28, 6. **SI** in der Vulg. war am Ende des vorigen Paragraphen ein Punkt gesetzt; durch Tilgung desselben kam eine sehr frühe, seitliche Participialconstruction eingeführt, dessen nominativus absolutus, der sich dem Sinne, aber nicht der Form nach an einen Ausdruck des Hauptzweckes anschliesst. Eben so 7, 26, 11: *ignotus dicitur Abarisus Sythiae rex supervenisse, idcirco* u. *quod* *causatur Cyrus, non tenet perire, sine rege* und 9, 28, 12: *omnes (legiti) curae coelestibus, curis magnitudinis corporum, deo habitu, lineae vestes intexto curae purpurae di-*

stinctae. Uebelst sind die Gedanken in letzterer Form locker an einander gerückt, vereinigen sich jedoch zu einem glücklichen Gesamtsatze. Griechische Muster sind nicht selten, a. B. Xenoph. Helien. 2, 2, 3: *εἰς τὴν ἄβυσσον τῆς γῆς ὄρασαντες, ἔωσαν ἄρρηκτοι καὶ ἐπέμεινον τὴν τῆς ἡμετέρας γῆς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ τῆς ἑσπέρης ἕως τῆς ἡμέρας τοῦ ἡπιότου παραπλάγιον*. S. Wankowski synt. anom. Graec. p. 6 ff.

5, 28, 7. **Tot Persarum milibus.** Vergl. zu 3, 19, 5 p. 95.

laturis opem regi. Vergl. zu 4, 37, 13 p. 291.

5, 28, 8. **VI** non poterat si non poterant et nach Boag. Leid. Voss. 1, 2. Dass in der Vulgata das hauptsächlich zu heterotone Wort des ersten Satztheils, welches im Gegensatz steht zu dem ersten Worte des folgenden, sich einmischeln ist, kann missfällig sein, indem die rhythmische Vollendung der Periode durch die Englichkeitssatzigkeit der beiden neben einander folgenden starken Hebrungen gestört und dieselbe gewissermassen zerissen wird. Auch findet sich bei Cicero in ähnlichen Fällen eine ähnliche Vermählung der starken Accente, als die ist, welche Z. hier eingeführt hat. Indess fehlt es bei Curtius nicht ganz an Beispielen, welche beweisen, dass der Schriftsteller zu weiser Bescheidung der Diction eine gewisse Herbigkeit der Wortstellung angewandt habe. Sollte sich die Auctorität der Vulgata als bedeutender erweisen, so könnte man die stattliche Form dem Urthel eines späteren Grammatikers leihen lassen. Fast eben so sehr sind manche Wendungen bei Livius; a. B. 22, 32; *si dignoque adolerentur*; *ab quibus deorum animo eo solentur eorum, qui libentes darent, quam re motus ampliusque acciperent*. 28, 2, 56; *certantibus hinc incertato praesidio fuerat, ut dissensio, consularibus negotio dato, ut colligere, ut aliter non possent, de foro obdicerent, tunc plures accituerunt*. Livian. 3, 6, 95, 4: *ex illis concitibus*

rant, et excusare apud regem consternationem suam. ⁹Interim qui Persas sollicitarent, mittuntur. Hinc spe, hinc meta militares animos versant: ruinorum subdere illos capita, in perniciem trahi, quum Bactra pateant, exceptura eos donis et opulentia, animis quam concipere non possint.

XXIX. ¹⁰Haec agitantibus Artabazas supervenit, sive regis iussu, sive sua sponte, affirmant, mitigatum esse Dareum, et eundem illos amicitiae gradum patere apud regem. ¹¹Illic lacrimantes nunc purgare se, nunc Artabazum orare, ut causam ipsorum tueretur, precesse perferret. ¹²Sic peracta nocte, sub lucis exortum Nabarzanes cum bactrianis militibus in vestibulo praetoria ad-

auspiciam reitrosi quoque re fortuna dixerunt auctor profut. Die ethiologische Erklärung des Satzes gewährt übrigens sehr dadurch, dass *auspici* nicht schon zu sein potest, sondern erst im Verlaufe der Rede gegeben wird. Vergl. Justin. 2, 2, 11: *regem Persarum, dissimulantes gratias, arborum pociis se belli fore; et quo auspicium non possit, ipsarum armis victoribus*, 9, 9, 8: *Insensum, Thebanorum principis, etiam publicis non poterat, privatis tamen certibus advenant*. 9, 6, 8: *obsequio, quam ab adversario non poterat, ab iniquo iudice excepit* (Pansanus). 18, 1, 3: *amissioni, quod precibus nequeant, armis se consequuntur*. 28, 1, 2: *ut insidiam, quod insidiam dicit, non potest, iure cognationis obtineret*. 32, 2, 7: *Immo, ne insidiam, quod temere non poterant, ferro peragerent*. 38, 4, 2: *obscuro laborem, si nequeant pro salute, pro ultione tamen sua omnes feram stringeret*. Curt. 7, 3, 20: *causam non possumus, fortunam timere decessimus*.

simulare decreverant et excusare. Vergl. zu 3, 1, 7 p. 10.

consternationem. Das W. deutet überaus auf eine gewaltsame Störung irgend eines ruhigen Zustandes oder Verhältnisses, welche die Folge innerer Erregung u. einer Affection ist, bei der die Thätigkeit des Verstandes entweder gänzlich aufgehoben oder nur gestört ist. Wenn es demnach von Meuterer, Aufwiegler fast immer auf die Veranlassung, die den Geist dazu verurteilt hat. S. 2, 9, 32, 7; 40, 13, 8, 3, 24, 10, 9, 15, 10, 16, 17, 10, 17, 11, 34, 2, 6. Von Thieren z. B. Liv. 31, 41, 10: *Anse procul partem vestibus animalium amictus coelestibus, partem cineribus dissonis, ut conterritus et copulatus*, *requis, velis effugere, possunt inerte curae ferrentur*. Vergl. 21, 33, 4, 38, 17, 10.

5, 29, 11. **Tueretur.** wie 10, 20, 12: *Nec archa perniciosa turbae assentientes*. Cic. ad Fam. 5, 17, 2: *ut potui accuratissime in tuamque curam intulissis sum*.

5, 29, 12. **Excusum** si, orna nach Pal. 1, D. P. R. 2. Flor. Leid. Voss. 1, 2. wie schon Gramsc. ad Sen. contr. 13, p. 420, ed. Elzer. wollte. Von dem überlief. hat Med. u. B. 3: *exortu*, F. Theoc. *orant*. Dass in ähnlichen Verbindungen gewöhnlich die analoge Varietät Statt findet (s. ob. Jacov. *sub loco*), bemerkt z. B. Deak. ad Liv. 2, 55, 1. Bei Curtius dieser Stelle immer den Acc. bei sich; so 4, 31, 22 *sub lucis orare*, u. nur Voss. 2, 2, 4, 31, 42; 4, 46, 9 steht dasselbe ohne

natura simplicem et mitem, non credere modo, quae affirmabant, sed flere etiam cogérantur. ¹⁵ Ac ne tum quidem cogitati sceleris permitit, quum intulerant, qualem et regem et virum falleret. Ille quidem, securus periculi, quod instabat, Alexandri manus, quas solas timebat, effugere properabat.

XXX. ²¹ Patron autem, Graecorum dux, praecipit suis, ut arma, quae in sarcinis antea ferebantur, induerent, ad omne imperium suum parati et intenti, ²² Ipse currum regis sequebatur, occasione imminens alloquendi eum: quippe Bessi facinus praesentem. Sed Bessius, id ipsum metuens, custos verius, quam comes, a curru non recedebat. ²³ Diu ergo Patron cunctatus, ac saepius sermone revocatus, inter fidem timoremque haesitans regem intuebatur. ⁴ Qui

et mitem. Vergl. 3, 5, 17: erat Dares mitem et fructibus ingenuis.

Here etiam et, etiam here nach Beng. Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulgata giebt die regelmässige und gewöhnliche Art der Wortstellung; vergl. zu 5, 9, 29 p. 411. Hiedei ist nicht zu bezagen, dass in der vorgerührten Lesart der Gegensatz von *here* gegen die frühere Lesart stärker hervorgehoben wird, und der Numerus des ganzen Satzes kräftiger ist. Dass kommt, dass die Gruppierung der einzelnen Begriffe eine Abweichung von dem gewöhnlichen Gebrauch begünstigt.

5, 29, 15. **Securus periculi**, wie 9, 34, 8: *securi cassis eius, qui asperum ignavia*. Tacit. ann. 3, 41: *periculi et periculi causa recerentia suscipitur, haud dubium eiusdem quod avida periculum et deditioris securus*. Vell. Pat. 2, 109, 4: *ne securus incrementi sui periculum esse fallat*. Ann. Marc. 2, p. 254: *causat bene securus periculum gratia perire possit, ut asperum incrementi adhibere ferat educant, in receptaculis cessat, quae sunt illi demansiosa, securi coracum beluorum*. Besonders bei Dichtern, z. B. Virg. Aen. 1, 356: *de Sibirorum — fere incantum asperat, securus armorum Germaniae*. Senec. Thyest. 719 f.: *quae incerta omnino, quae facti casu nocere. Similiter autem securitas si non est prope perire fraxilla potest*.

manus — effugeret. Bei jenem Worte lassen die Lateiner häufig Uebersetzungen zu, die dem deutschen Gebrauch ganz entsprechen. So Cic. ad Dir. 2, 4: *hanc non autem de nostra soma, etiam verscheiden von dem juristischen Begriff: *soma*, quae in *manu manent* (s. Büchsen Man. p. 750), und von Lix. 41, 30, 8: *non sumus ad decem, aliquid et in nullum manu esse*. Ueber Arel. vergl. Hadrian. de serm. lat. p. 275 — 283, *Vorl. de latin. falso susp. c. 1, p. 64*. Nöthen. lex. antiq. p. 1567. Zu C. 13, 10 p. 68.*

5, 30, 1. **Praecipit** statt *praecipit* nach Beng. Flor. Voss. 1. Das praesens historiceum ist in diesem Zusammenhange vorzüglich wickens. — Auch hier kat Ald.: *Patro. Vergl. zu 5, 27, 14.*

In sarcinis. Vergl. Liv. 10, 20, 11, 12: *Summisima agena, praetereaque fortissimi tumulis, capiteorum omnia reposita, defensione turbatis erat, qui partem ipsi abscissi vinctor abscidit, partem arma in sarcinis deliquita rapiebat*. — Lipsius Ald. ad mil. rom. 3, 2 p. 437 bezieht wohl mit Unrecht die Worte des C. nur auf die *tegumina* oder *insolera* der Schilde. Vergl. Caes. B. Gall. 2, 21: *temporis tanto fuit exigentia, bellum sine paratis ad dimicandum animus, ut non modo ad impetum accommodanda, sed etiam ad galeas indolenda sententia tegetum detrahenda tempus defuisset*. Plat. Luc. 21: *οὗτ' εὐθις λαμβάνει τὸ σάκος (die römische Soldaten) λαμβάνοντες ἀποτομαστὴν αὐτῶν ἑαυτοῦ ἐκαταστήσαντες γυμνοὶ καὶ ἀρμασὶν ἄνευ, ἀνεμῶν ἢ τῶν ἐπὶ τοῦ σάκου ἄλλοις ἀποτομαστικῶν, διὰ τὸ ἀναμένειν ἑαυτῶν ἢ λαμβάνειν αὐτῶν καὶ βελώνων ἢ τῶν τοῦ σάκου*.

intenti. S. zu 3, 5, 12 p. 31.
5, 30, 2. **Occasional imminens.** S. zu 3, 2, 10 p. 14.
5, 30, 3. **Invocatus** ist *recutus*, welches nur Curt. von Mod. u. Freins. aus Jener sagt; *negue enim hoc vald' dicere, futare recutus serventibus aliorum Patrois: sed illud potius, avendo exhibe alium apud alium armorum capturas occasionem servato curis involvendo*. Dieser erklärte recutus; *quasi asper, dicitur factus et presentat vocemque sua proinde volentes quod reprehendunt*. Allein recutus armorum kann weder heissen: ein schreck bezeugend, aber abgebrochenes Gespräch wieder ankündigend, noch: ein fast auszusprechendes,

ut tandem advertit oculos, Babacem spudonem inter proximius curram sequentem percontari iubet, nunquid ipsi vellet dicere. Patron, se vero, sed remotis arbitris, loqui velle cum eo respondit. Iussusque propius accedere, sine interprete, nam haud rudis graeco linguae Dareus erat: ² Rex, inquit, ex L. militibus Graecorum supersumus paucis, omnis fortunae tuae comes, et in hoc tuo statu idem, qui flore te fuitus, quascumque terras elegeris, pro patria et domestica rebus petitur. ⁴ Secundae adteraeque res tunc copulatae nos tecum. Per hanc falem invecitum oro et obtestor, in nostris castris tibi tabernaculum statue: nos corporis tui custodes esse paraturos. Omnisum Graeciam, nulla Baetra sunt nobis: spes omnis in te, utinam et in ceteris esset. Plura

aber doch zurückgehaltene Wort immer wieder aufnehmen und vorheriges wdh. auch schein Patron (s. 5, 30, 4) dem Darius nicht nahe genug gewesen zu sein, um eine Aendro versuchen zu können. Die allen passenda Erklärung der Curt. wäre: indem er das, was er sagen wollte, immer wieder überlegte, dazu indert, u. ähnl., was oben so sehr zum Begriff des recutus als zu der ganzen Situation passt. Die Vulg. kann nur heissen entweder: dadurch, dass Andere ihn in ein Gespräch zu verwickeln suchten, und dass war Patrons Absicht von Bessus erhalten, oder: dadurch, dass Andere zülig ihn durch ihre Unterhaltung zu der Aufklärung seines Vns aus hielten. Beides aber ist bedenklich, da die Stellung jener Worte zwischen curram und inter idem timoremque haesitans eine rein inderliche Beziehung derselben zu fordern scheint. Daher dürfte die Curt. mit Unrecht verworfen sein.

5, 30, 4. **Babacem** statt *Babacem* nach Mod. in err. D. Ms. Snak, währer Z. nichts gemerkt hat.

Ipse stat ipse nach Pal. 1, v. schon Freins. wollte, und der Zusammenhang erfordert.

ae vero. Vergl. zu 3, 19, p. 95.

5, 30, 5. **L. militibus.** Zwar sind bei C. 3, 4, 9 nur 30000 griechische Soldater angegeben: allein dort sind nur die Vorbereitungen zu der Schlacht in Cilicid geschilert. Wie gross die Zahl derselben überhaupt gewesen sei, kann man aus Pausan. 8, 22, 3 schliessen: *3 Anabibē: τὸ ἐπίπλοισι ἀποβασάντων ἐπὶ ἐπιπλοισὶ μίτρον τὸν ἀποβασάντων ἐπὶ ἀναβασάντων: μίτρον δὲ τὸ ἐπίπλοισι εὐνοῦν καὶ ἀναβασάντων*.

paucis. Vergl. 8, 24, 3.

omnis. So Mod. Freins. Dagegen kommt

Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und wahrscheinlich auch die codd. Bong.

terras stat sicut nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Bong. hat *terras*, was auf eine Verbindung beider Lesarten schliessen lässt. *Stat* heisst sonst ein Ort, in so fern er jemandem zum Wohnplatze dient, oder ihm darin abzumachen ist. S. Tacit. ann. 1, 88: *Cosuar ipse (dem Segestes) sedem castris in provincia possiderit*. Und von ganzen Völkern z. B. C. 4, 34, 21: *moles Graecia ultra bellum inferendae: nam in sedibus nostris populorum illatus*. In so fern nun das Land, in welches Darius floh, ihm für die nächste Zeit als Wohnort, als Waffenplatz (*statu* sibi) dienen konnte, dürfte es ganz wohl nicht grammat. werden. In so fern jedoch unter dem lastigen Umstände kaum darauf zu rechnen war, dass D. irgendwo festere Fuss-fassen würde, scheint es allerdings Passender, wenn nur der Gedanke hervorgehoben wird: wir folgen dir, wohin du fliehst.

pro. Vergl. 4, 31, 23: *id quod pro deo orator*, 4, 33, 6: *quoniam deo pro tribui a patriaeque acce acceptum*. Etwas fern liegt 4, 31, 20: *mediis neque pro arce habet*.

5, 30, 6. **Tibi.** In Hinsicht des bedeutungsvollen Nachdrucks *residit tabernaculum tibi* bei Beng. und *castris corpora tibi* bei P. Beachtung, doch stimmen beide Lesarten wohl nicht vom Schriftsteller her.

utinam et in ceteris esset. Modus gab utinam et ceteris esset, welche Lesart wird Freinskim billigt, während er jedoch die Vulgata auch für erträglich hielt. Allein diese kann dem Zusammenhange nach nichts An-

diei non amittat. Custodiam corporis tui externam et alienigenam non deposcerim, si crediderim alium posse praestare.

XXXI. ¹ Bessus quamquam erat graeci sermonis ignarus, tamen stimulante conscientia iudicium profecto Patronem detulisse credebat: et interpretis relato sermone graeci exempta dubitatio est. ² Darius autem, quantum ex vultu concipi poterat, haud sane terribis, percontari Patrona causam consilii, quod afferret, coepit. Ille non ultra differendum ratus, Bessus, inquit, et Naborsenas insidiantur tibi, in ultimo discrimine et fortunae tuae et vitae. Ille dies aut parvicidii, aut tibi futurus ultimus. ³ Et Patron quidem egregiam conservati

deres bezeichnen als: wir haben unsere ganze Hoffnung allein auf dich gesetzt! O dass wir sie auch auf Deine Begleitung setzen könnten! Nimmt man das wörtlich, so wird die tiefe ethische Beziehung der ersten Worte geradezu vernichtet. Wie wenig dagegen ist die Lesart von Molino: Du bist unsere einzige Hoffnung! O dass alle Anderen in deiner Begleitung eben so fühlten; eben so gesonnen wären! Dann stünde es besser mit dir! Da der Begriff *nostra res per omnia in te* notwendig hinzugebracht werden muss, so kann der Gegensatz *externa* nicht anfallen.

alienigenam. S. 6, 8, 9: illi civium non alienis sunt, non alienigenam et externam, in duas verschiedensten Sätze, 7, 24, 21, ut *quis fortissime sit quia quispam*, *tonem alienigenam dominum pat. esse aut.*

5, 31, 1. Graeci stand in der Volg. hinter *interpretis* an seinem natürlichen Platz in Folge der Aenderung, die von Z. 2. gemacht ist, folgt es gleichsam ergänzend nach der gewonnenen Bestimmung des Vergr. Und die Natielicheit, die in dieser Art der Darstellung liegt, sieht an Alienigenam sehr wesentlich dazu, dieselbe anzuführen. S. zu 5, 14, 11. — Allein der Widerspruch dieser Erzählung mit der Versicherung (5, 36, 4), dass Patron *ipse interprete* mit dem König verhandelt habe, ist zu entscheiden, als dass man die Worte für echt halten könnte. Die bisherigen Versuche, die Schwerekeit zu beheben, sind offenbar ungenügend; so von Scheller, ¹ et *interprete* oder *ab interprete relato sermone*, det von Faber, ² *interprete relato resolutio*, der von Curo, welcher sich auf ed. Leid. stützt nach: *interprete relato sermone Graeci*, mit der schäbsten Erklärung, *quispam* repetitur Bessus, *curthi* *hominis gratum sermone graeco Patrona orationes obaque interpretationem accipere*. Die einzig mögliche Erklärung der Vulgata und der

Zumtischen Lesart wäre diese: nachdem ihm die Aeusserungen des Dolmetschers über jenes Gespräch zwischen Bessus und Patron zu Ohren gekommen waren, Allein schwerlich ist man bei unserer Schriftsteller zur Annahme einer so prägnanten Redeweise berechtigt. Wahrscheinlich war geschrieben: *et per interpretem relato sermone Graeci* &c. Bessus hatte durch einige seiner Anhänger, die eben auch im Gefolge des Königs waren und einige Kenntnisse des Griechischen hatten, den Inhalt der Aenrede des Patron erfahren. Bei konnte, wenn es abgekratzt geschrieben war (s. p. 163), leicht übersehen werden, und dann lag es nahe *interprete* in *interprete* zu verwechseln.

² *exempta dubitatio* est statt *exempta dubitatio* nach Her. Ald. Mod. — Ueber die rhetorische Kunst in der Anordnung der Worte s. zu 8, 1, 6.

5, 31, 8. *Concepti*. *Medius concepti*, und zwar *non perituro*. Vergl. zu 2, 17 p. 19. — Eben so hätte er ohne Grund ge-
Hic dies. Heusinger Emend. 2, 6 p. 222 schlug vor zu interpretieren: *Bessus et Naborsenas insidiantur tibi. In ultimo discrimine et fortunae tuae et vitae hic dies aut parvicidii aut tibi futurus ultimus*. Allein durch diese Veränderung wird nichts gewonnen, im Gegentheil scheint der kräftige Eintritt von *hic dies* wesentlich dadurch geschwächt zu werden. *Acidalius* wollte, in *ultimo discrimine et fortunae tuae et vitae*, was Freiherrn mit Recht verward: dass die kräftige rhetorische Gliederung der Gegenstände ist unbedingt erforderliche, Wahrscheinlich ist in *ultimo discrimine et fortunae tuae et vitae* ein von rhetorischen Standpunkte betrachtet am Schlusse dieses Satzes ganz an der rechten Stelle.

5, 31, 9. *Tulerat*. Nach der geschönlchen Ansicht (s. Z. B. Zumpt G. §. 619 p. 442) wäre hier ein hypothetischer Satz hinanzu-

regis gloriam tulerat. ¹ *Eudant videlicet, quibus forte temere humana negotia volvi agique persuasum est: equidem aeterna constitutione crederem, nexuque causarum latentium, ex multo ante destinarum, suum*

denken. Allein der Satz ist nach römischer Weise so gedacht: Unter diesen Verhältnissen habe P. damals durch seinen Schrift Darius geschrieben; nichts hinderte die Verwirklichung des Plans. Allein des Darius Willen änderte Alles nach des Geschicks höherer Bestimmung.

5, 31, 10. *Videlicet* statt *licet* nach Her. Ald. B. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Allein eudant ist nicht videlicet, sondern certum, wie schon Schneider fir. 1, 2 p. 383, und nach ihm Andere, wie Klotz zu Ge. Tuss. p. 63, 187 bemerkt haben: postea licet in tunc seiner Bedeutungen, indem diese sich mit der des Coni. eudant nicht vereinigen; eudant aber aus Pal. 1. hat zu schmerzlichen Anstöß. Die Volg. ist trefflich zu dem Gedanken geeignet: mögen Andere spotten (und es steht ihnen frei); ich glaube an ein ewiges Wälten. Vergl. Lit. 6, 41, 8. *eudant* *non licet* *regiones*.

forte temere statt *forte et temere* nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. auf Anrufen von Grosse, ad Liv. 10, 43, 12, der aus Terent. 1. und Liv. eine Anzahl Stellen gesammelt hat, in denen *forte et temere* in gleicher Verbindung erscheinen. S. auch Hand Tars. 2, p. 731. *Büderlin* Syn. §. p. 295. Wenn Hand behauptet, dass bei *forte temere* entweder beide Wörter zu dem einen Begriff: *itae coepto* verbunden oder jedes nach seiner eigenthümlichen Bedeutung gesondert, eudant werden sei, so kann man zugeben, dass *forte temere* als Ausdruck des gewöhnlichen Lebens, der gewöhnlichen Umgangssprache nicht immer mit Schärfe nach seinem Bestandtheile gesondert worden sein werde. Nichts desto weniger ist die ursprüngliche Absicht der Verbindung nicht mehr klar, als es gewiss ist, dass jeder, der die Sprache mit Besonnenheit und geistiger Freiheit zu behandeln mächtig war, sich derselben auch beim Gebrauche der Phrase bewusst gewesen sein wird. Bei *forte* ist nur der allgemaine Begriff des Ungelahrten gedacht: durch *temere* ist ein ganz in Eigenmacht dieses Begriffes hervorgehoben, dass das Ungelahrte ausser dem Bereich logischen Zusammenhanges liege. Die Verbindung beider Wörter fällt also in die zu 3, 9, 3 erörterte Categoris. Wenn aber Ge. de Sals 3, 6 schreibt: *si falli omnino nullum omnino nullis modis est casus, et forte, temere, casus aut plerumque ferunt aut omnia, so ist darin keine verschiedene*

Anwendung jener Worte enthalten, sondern zu jenen beiden Beziehungen in casu nur noch eine dritte analog hinzugefügt. Dass diese Ansicht die richtige sei, dafür spricht, dass auch *forte et temere* im Sprachgebrauch sicher steht, wie es denn bei C. Iul. Valgata war. S. Lucil. ep. Nou. Marc. 3, 13 p. 723, 28: *si forte et temere omnia, quod casum ad haec non?* Uebrigens vergl. Ge. off. 1, 29, 103: *ex quibus intelligitur, appellat omnes contrahentes autandampque esse contractandampque omnibus omnium et differentium, et si quis temere et fortissime, inconsiderate negotiosampque agimus. Tacit. Germ. 10: verum consensuale simplex; verum in: in sacris amplexus, amplex, nullo quidem diatras, super confidens vestes temere ad fortuito confectus. Cic. art. 55, 195: *irrationis et adus asperitatem natus nostro caruit, nisi quando temere ad fortuito. Tuss. 1, 48, 115: non temere esse fortuito aut et crafti omnia, Id. pro Sull. 4, 13: atque inter nos partitio non est fortuito nec temere facta. Cic. de nat. D. 2, 44, 115: *hic tantum coeli creaturae esse corporibus aut et illic casum et temere casualitatem partibus esse, quipiam in vivo videtur potest? Hic, 2, 8, 6: quipiam non temere nec casu. Cic. de divin. 2, 41, 85: quibus in rebus temeritas et casus, non ratio nec conscientia caret.***

valv. S. Tac. ann. 6, 22: *sed nihil tale et tibia ostendit in iureto iudicium est, fateri res mortalium et necessitudinem inestabilem, an forte valcantur.*

agl. *Negotium agere* und *negotium gerere*, welches von Blassh. Syn. 2, p. 276 ganz ungenügend erläutert ist, verhält sich wie *bellum agere* und *gerere*, wovon s. zu 4, 42, 29. Bei *agere* ist die Stellung des Handlenden zum Geschäft eine freiere, er beherrscht dasselbe und behält es, indem er es bearbeitet; bei *gerere* denkt man sich den unter dem Drucke desselben, in Verbindung der Schwerekeit, die es darbietet.

equidem — crediderim. So soll Her. Ald. Mod. Wern. Z. bemerkt: *deum Aene carbo in eod. mod., so sind zunächst D. Pal. 1. Bag. Flor. Leid. Voss. 1, 2. gemacht. Da jedoch die Worte eben so sprachrichtig als für den Zusammenhang notwendig erforderlich sind, so ist der Schluss, dass dieselben verdächtig seien, zu schwach. Umgekehrt darf man das Princip verdächtigen, nach welchem*

quemque ordinem immutabili lege percurrere. ¹¹Dareus certe respondit, quamquam sibi graecorum militum fides nota sit, nunquam tamen a popularibus suis recessurum. Difficilius sibi esse dammare, quam decipi. Quisquid fors tulisset, inter suos perpetui mallo, quam transfugam fieri. Se perire auro, si saluum esse milites sui nollent. ¹²Patron, desperata regis salute, ad eos, quibus praeerat, rediit, omnia pro fide experiri paratus.

XXXII. ¹³At Bessus occidendi protinus regis impetum ceperat. Sed veritus, ne gratiam Alexandri, nisi vivum cum tradidisset, non posse,

eine gewisse Klasse von Handschriften bevorzugt wird.

ex mallo ante st. et mallo ante nach D. Pal. 1. Flor. Leid. 1. bei Bong. fehlt er und so. Die Stelle ist von Hand im Textum nicht beachtet. Dem Begriff nach stellen die W. nicht mit *externa constitutione*.

destinatarum. Die Lesart von Bong.: *destinatarum* ist wohl aus einem Misverständnisse entstanden: man hatte über die Endung noch o gesetzt, um damit eine andere wirkliche oder mögliche Lesart: *destinato* anzudeuten, die an sich nicht unpassend wäre.

quemque. Actid, wollte *quosque*. Mit Cureth. C. wollte mit specieller Rücksicht auf die Zusammenhänge sagen: die menschlichen Schicksale haben ihren eigenthümlichen, feststehenden Verlauf.

5, 31, 11. **Respondit.** In der Antwort kommt ein Hauptpunkt nicht zur Sprache, der jedoch 5, 32, 4 berührt ist. Dieser Lack, der sich mit seinem Gefühl den Darius dem P. gegenüber klagen schreien. Ueberraupt sind die Worte aus einer edlen Gesinnung hervorgegangen, wahrhaft königliche Worte in unwürdiger Lage.

se perire auro statt *se auro se perire* nach V. 1. und Bong. *perire* 2. L.; 1. in Leid. *se perire*. Der eigenthümliche Ausdruck, der sich bei der Yulg. den einzelnen W., namentlich dem *auro* geben lässt, ist widerspeltig und ungenessbar.

milites sui statt *suu milites* nach Med. Flor. Leid. Voss. 1. 2. zum Nachtheil des Ausdrucks. Vergl. zu 8, 44, 2.

5, 31, 12. **Regis salute** statt *salute regis* nach Bong. Leid. Voss. 1. 2. Die grosse persönliche Abhängigkeit, die durch jene Stellung erreicht wird, darf sich wirklich bestimmen, die höchst wirksame Aufmerksamkeitsgröße der Begriffe in der Yulgata anzufügen.

5, 32, 1. **Ceperat** statt *concepit* nach Med. Flor. Leid. Voss. 1., was schon Feinich. empfahl, indem er sich auf den sonstigen Gebrauch von *impetum capere* bezieht. So allerdings in ganz anderer Bedeutung Liv. 2, 65, 5: *omnes convocatis, commoveant aciem: tum rursus, impetu capto, mitustur atque neperant impetum* Tacit. 1, 80, 8: *aliquando impetum capto percursum, non poterat hostium operum.* 22, 5, 6: *sibi se omnes pariter impetum capto* —. Indess ist unstreitig auch *impetum regis occidendi capere* richtig gesagt, indem *impetum* auch von heftigen Affectionen des Willens gebraucht wird, s. Sueton. Caes. 43: *adventum de suspensio auctore Batorum, quos auro se habebat, expeditionis germanicae impetum cepit: nec distulit.* Id. Ag. 42: *impetum se capisse praesentationis publicae in perpetuum abolendi.* Oth. 9: *se atque mactandi impetum cepit.* — *Allen conciperet impetum* kann sicher nicht so wohl gesagt werden, als *concepere iram, avaritiam, gratiam*. Das Bild ist schwerlich, wie Freund s. v. p. 504 anm., aus dem Einsetzen einer Flüssigkeit entlehnt, sondern das Wort bezieht sich wahrscheinlich entweder darauf, dass der Absicht oder der Handlung von dem ganzen geistigen Wesen des Handelnden ergriffen wird, oder dass es entstanden aus der Combination mehrerer wichtiger Momente dargestellt ist. In der zweiten Bedeutung können diese einzelnen Punkte nicht einander wirkend gedacht werden, wie dies z. B. die Absicht eines Verbrechens oft nur allmählig reift, oder es kann eine Combination aus vorangehenden und gleichzeitigen Momenten gedacht sein. In diesem Sinne lässt sich das Wort hier nehmen; Bessus überlegte die ganze Lage der Verhältnisse, die durch Patrons Darwischenheit gegen seine Absichten sich wenden zu wollen schien, und so fasste er schnell den Entschluss, sogleich zu handeln.

5, 32, 2. **Sine pignore, sine lare,** *omnes auctore* Lebensverhältnisse; die Begriffe für die Zuverlässigkeit seiner Gesinnung geben. Vergl. allenthalen Liv. 33, 22, 9: *oppositum parocorum ac vicorum fatis et in tempus simulatas sine ullo pignore delictum factus esse.*

5, 32, 3. **Purganti.** Früher las man *argosus* mit cod. Med. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mir. Ald. Jenes gehört Med. an, dem Feinich. folgte: dass es aber Cuij. sei, wie Zumpt angiebt, lässt sich nicht beweisen. Vergl. zu 5, 32, 5.

assensibatur st. *assensibatur* nach Med. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und wohl auch D. Pal. 1. Bong. 8. zu 4, 42, 7. Uebriqum s. 8, 70, 30: *post Chlo eandem libere saluta, cultu, qui maxime servit, assensibatur.*

5, 32, 4. **XXX milia.** 8. zu 5, 24, 3. Die Zahlung ist aber sehr allgemein gehalten, da doch die eigentlichen Person noch nicht als Vertheiler angesehen werden konnten. S. 5, 33, 11.

5, 32, 5. **Constitutum purganti,** wie 7, 34, 39: *in facinus purgare non ausur.*

dilato in proximam noctem sceleris consilio, agere gratias incipit, quod perfidi hominis insidias, iam Alexandri opes spectantibus, prudenter cauteque vitasset. Donum cum hosti laturum fuisse regis caput. ²Nec mirari, hominem mercede conductum omnia habere venalia: sine pignore, sine lare, terrarum orbis exilem, ancipitem hostem, ad nutum licentium circumferri. ³Purganti deinde se, deoque patrios testes fidei suae invocatos Dareus vult assensibatur, haud dubius, quin vera deferretur a Graecis; sed eo rerum ventum erat, ut tam periculosum esset non credere suis, quam decipi. ⁴XXX milia erant, quorum inclinata in scelus levitas timebatur: IV milia Patron habebat; quibus si credidisset salutem suam, damnata popularium fide, parricidio excusationem videbat offerri. ⁵Itaque praecipit immerito, quam iure violari. Besso tamen insidiarum consilium purganti respondit, Alexandri sibi non minus institiam, quam virtutem, esse perspectam. Falli eos, qui proditionis ab eo praemium expectent: violatae fidei nomenque acriorem fore vindicem ultoremque, ⁶Imaque vox appetebat, quam Persae more solito armis positis ad necessaria ex proximo viam ferenda discurrunt. At Bactriani, ut imperatum a Besso erit, armati stabant.

XXXIII. ⁷Inter haec Dareus Artabazum acciri iubet, expositisque, quae Patron detulerat, haud dubitare Artabazum, quin transcaudam esset in castra

5, 32, 2. **Sine pignore, sine lare,** *omnes auctore* Lebensverhältnisse; die Begriffe für die Zuverlässigkeit seiner Gesinnung geben. Vergl. allenthalen Liv. 33, 22, 9: *oppositum parocorum ac vicorum fatis et in tempus simulatas sine ullo pignore delictum factus esse.*

5, 32, 3. **Purganti.** Früher las man *argosus* mit cod. Med. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mir. Ald. Jenes gehört Med. an, dem Feinich. folgte: dass es aber Cuij. sei, wie Zumpt angiebt, lässt sich nicht beweisen. Vergl. zu 5, 32, 5.

assensibatur st. *assensibatur* nach Med. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und wohl auch D. Pal. 1. Bong. 8. zu 4, 42, 7. Uebriqum s. 8, 70, 30: *post Chlo eandem libere saluta, cultu, qui maxime servit, assensibatur.*

5, 32, 4. **XXX milia.** 8. zu 5, 24, 3. Die Zahlung ist aber sehr allgemein gehalten, da doch die eigentlichen Person noch nicht als Vertheiler angesehen werden konnten. S. 5, 33, 11.

5, 32, 5. **Constitutum purganti,** wie 7, 34, 39: *in facinus purgare non ausur.*

Liv. 33, 48, 13: *passim suscepti belli purgatum est crimen.* Ik. 8, 21, 4: *supra se negotiosus esse, quae ipsa ablicentur, purgantur.* Auch mit dem Accusativ desjenigen Object, welches gereinigt dargestellt wird, z. B. Liv. 9, 20, 17: *alio omnia hinc, quam ad innoxentiam suam purgantur, vicia.* Ein das zweifelhafte *se purgare* nicht zu erörtern (s. 5, 29, 11, 32, 3, 7, 5, 32, 8, 11, 7), so lehren die Mannichfaltigkeit der Beziehungen in der Anwendung des Verbums besonders die Stellen bei Liv. 42, 14, 3: *Aborreare regem, ut purgantur, ac nihil Anale dicitur aut fuisse, fides habebatur:* 41, 19, 8: *venereat — a reprobatores, qui purgantur, nec ostent ab es Batorum, nec auctore in quidquam facere.*

5, 32, 6. **Ex proximo vico.** Vergl. zu 5, 33, 6.

a Besso erit statt *erit a Besso* nach Bong. Aus Flor. Leid. Voss. 1. ist *a Besso* erant, aus D. erant a Besso angesetzt. Die Correctheit des Numerus gewinnt durch die Aenderung.

Græcorum. Persas quoque periculo vulgato sequuntur. ⁵Destinatus sortis suæ, et iam nullius salubris consilii patiens, unicum in illa fortuna opem, Artabazum, ultimum illum visurum, amplectitur; perfususque mutis lacrimis, inhaerentem sibi avelli iubet: capite deinde velato, ne inter gemitus digredientem velut a rogo intueretur, in humum pronum corpus abiecit. ⁶Tum vero custodia eius assumi, quos regis salutem vel periculum vitæ tueri oportebat, dilapsi sunt, armatis, quos iam adventare credebant, hand rati se futuros pares.

5, 33, 8. **Ultimum illum.** Vielleicht ultimum *ibid.* S. zu 4, 43, 2 p. 205 und zu 10, 14, 3.

perfusus. Die ansehnliche schwierige Verbindung mit *sortis interest* hat mehrere Verlesensarten, die Abschreiber hervorgebracht, so *perforis* bei Sigh. Modii, u. *perforis* bei Colon. Boffili, der es aufzuzählen, F. Voss, 1., woraus Neneve *perforis* gebildet haben. Vergl. zu 4, 41, 21 p. 261.

a rogo statt *a rogo* nach Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Für *a rogo* stimmen Mer. Pal. 1. Jesse Aenderung geschah auf Genovis Empfehlung Obs. 2, 12 p. 258, der den Sinn so angeht: *Darüber riefest dupest more etiam inter antiquas vitæ de rebus tuis desperantibus et quasi dolentibus ac fortibus, fugiens videre anticum — alacrescent — inter gemitus et lacrimas, ut alio a rogo alacris: quasi stans cum fumis esset res.* Das Bild ist zwar stark, aber wahr und treffend.

5, 33, 8. **Custodia** statt *custodia* nach B. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Für den Boffili spricht die Curt. außer der Vulg. in 5, 23, 4 noch 10, 15, 8; *solida pars custodiae corporis eius armati*, bei der Ablativ 6, 7, 8; *quæ alterius imperio ac nomine armata*. Auch Liv. hat beide Constr. s. Duk. ad 10, 17, 10. Gros. und Brak. ad 5, 33, 8. Brak. ad 27, 47, 5 und 36, 17, 5. Im Allgem. s. Rudolm. 2, p. 127. Kitzsch. *ibid.* Curt. 7, 9. Der letztere sagt: *qua re alijus custodiam contrahit, eidem rei etiam armata.* Allein dadurch wird kein Kriterium für die Behandlung einzelner Stellen gegeben, indem der Ablativ auch in solchen Fällen vorkommt, in denen latinesque, *quos regis salutem vel periculum vitæ tueri oportebat*, durch welches Jemand gewährt oder verwehrt ist. Es verdient daher wohl den Vorzug, dass man den Ablativ hier in der Bedeutung des Zusammenhanges und der Berührung versteht, die Hartung über die Casus p. 98. 100 erläutern: *strenuè nullo stant ante pericula, periculis bellis, acie radiis.* Daraus ist erklärlich, warum derselbe Begriff ohne Sines-

unterschied bei *caerentis* im Ablativ und Partiv stehen kann. Die Entschiedenheit zwischen beiden wird daher theils nach äußerlichen Momenten, theils nach Gründen des Waldklangs und des Rhythmus zu fassen sein.

periculis statt *periculis* nach Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Der mehr abstracte Begriff, den die Vulg. giebt, verdient gegen das concretum der neuen Lesart unbedingt den Vorzug, wenn wir vom Standpunkt der modernen Anschauungsweise ausleihen. Bei dem aber bei der römischen Art zu denken des abstracten Begriff ganz durch Beziehung auf die einzelnen konkreten Fälle darstelle, so kann man nicht in Abrede stellen, dass *periculis* hier ganz passend wäre.

ditagat. Wenn man nicht bereitwäre, in *ditagat*, was Pal. 1. B. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. haben, einen blossen Schreibfehler oder einen des Abschreibers sehr gewöhnlichen Irrthum zu vermuthen, so könnte man annehmen, dass in *ditagat* der Proposition dieselbe Bedeutung zukäme, von der zu 4, 7, 6 gesprochen ist, so dass der Begriff der Entfernung durch das Compositum besonders hervorgehoben wäre. Jedemfalls aber ist *ditagat* deshalb mehr zu empfehlen, weil es das Matrische der Schilfersage erhält, es bezeichnet treffend, wie einer nach dem andern sich davon geschickten.

armatis statt *armis armatis*, was aus Mer. Ald. herkommt. Aus Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. ist *armis armatis* angesetzt. Die Aenderung ist nach Modius geschahen. Für die Vulg. könnte man sich auf die seltsame Construction *par cum alijs* beziehen, die von Kitzsch ad 868, *cap. 14* p. 78 erläutert ist. Dort heißt es: *nam in parum cum liberis tuis equisque parietibus fossat*, und bei Chr. Phil. 1, 14, 34 las man sonst: *Allo erat vobis, illis secunda fortuna, liberatis esse parum cum ceteris, principum dignitate.* Allein diese Stellen, von denen die zweite sehr zweifelhaft ist, lassen sich mit der ersten nicht verbinden. Denn bei jenem ist die Gleichheit der Eigenschaft mit einer Gesellschaft unter den Personen verbunden,

Ingens ergo in tabernaculo solito erat, paucis spondonibus, quæ, quo discederet, non habebant, circumstantibus regem. ¹⁰At ille, remotis arbitris, diu alios atque aliud consilium animo volubatur. Jamque solitudinem, quam paulo ante pro solatio petiverat, peritus, Babacem vocari iubet. ¹¹Quem intuens, *he, inquit, consulate vobis, ad ultimum regi vestro, ut decedat, fide exhibitâ. Ego hic legem facti mei exspecto. Forsitan vereris, quod citam non finiam: alieno scelere, quam meo, mori malo. ¹²Post hanc vocem spado gemitu non tabernaculum modo, sed etiam castra complexit, Irripere deinde alii, lacertacitæ vestilus lugubri et barbaro ululata regem deplorare cooperunt. ¹³Persæ, ad illos clamore perlato, attoniti metu, nec arma capere, ne in Bactrianos incidèrent, nec quiescere audebant, ne impie deserere regem viderentur. ¹⁴Varius ac dissonus clamor sine duce ac sine imperio totis castris referrebatur.*

XXXIV. Besso et Nabarzani nuntiaverant sui, regem a semetipso inter-

Handlungsweise in wichtigen Momenten darzustellen ist.

5, 33, 12. **Non tabernaculum modo** statt *non modo tabernaculum* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Dagegen hat Voss. 1.: *non modo tabernaculum modo*, so dass man ersieht, wie eine jeder beiden Lesarten mit der Verbesserung eines Irrthums ihren Ursprung verdankt. Und zwar ist es eben nach jenem Irrthum wahrscheintlicher, dass die seltsame Construction *non modo tabernaculum* hier die echte gewesen sei. Dazu kommt, dass bei dem unähnlichlich scherben *Arceus*, mit dem jenen Wort bei der von Zumpt gewählten Stellung gesprochen werden muss (s. zu 5, 9, 20 p. 411) der ganze Satz einem schlechten Numerus erhalten würde: denn jedes der W. *spado gemitu non modo* muss nach Nachdruck auszusprechen; hinter jeden müsste also ein Ruhepunkt stattfinden, so dass die Stimme beim Vortrag gebrochen werden und der Satz wie zerhackt erscheinen müsste.

Irripere. Man könnte sich in der Vermuthung erspüren veranlaßt fühlen.

5, 33, 13. **Persæ.** Der Zug deutet auf eine sehr geringe Anhänglichkeit der Perser zu Darius, um diese Erwähnung mit der sonst gerühmten Piedad derselben gegen ihre Könige in Einklang zu bringen, muss man sich erinnern, dass nicht bloss das Unglück ihn gestürzt hätte, sondern dass schon in der Art seiner Thronbestiegung ein Grund lag, weshalb ihm nicht die Ehrfurcht gezollt ward, deren sich wohl die früheren Könige zu erfreuen hatten. Vergl. in 5, 34, 19.

subinde excoigante fortuna. Et ne forte cultu regio possit agnoscì, sordidus pelibus vehiculum intendant: ignoti iumenta agebant, ne percontantibus in agmine monstrari possent: custodes procul sequebantur.

XXXV. XII.¹ Alexander, auditò Dareum movisse ab Ecbataniis, omissò iti-

5, 34, 20. *Aureis compeclibus*. S. Iustin. lib. 151. *Aureis Dareus in gratiam veniens et cognatis cum aureis compeclibus catenatis in suis Foribus Throno escendit.* — Der Inhalt dieses Paragraphen schließt sich genau an §. 10. 17 als an 18, 19 an; doch ist man nicht berechtigt, eine Versetzung anzunehmen; vielmehr lässt sich jene Anordnung des Stoffes aus inneren Gründen völlig rechtfertigen.

5, 35, 1. *Auditò Dareum movisse*. Dieser Gebrauch des absoluten Ablativs propter neutrum findet sich zwar nicht ausschließlich, aber doch besonders in der nachklassischen Latinität ausgebildet, namentlich bei Livius und Tacitus. Vergl. Liv. 28, 7, 11; *auditò Machanidas, jure advenisse sui territorii, refugisse Laodiceamque, Aegion et ad confluxum Achaearum recipit*. Tacit. ann. 1, 40: *Romae, nondum cognitis, qui futurus scilicet in Hlyricis, et Iapygion germaniarum mox navio, triplici citatus* —. Ibid. 1, 48: *quidam hinc venientes, postquam intellecto, in quos hauriretur, passivi quosque arena raptores*. Vergl. Drak. ad Liv. 1, 41, 6. Eimach. Gr. p. 683 und zu C. 8, 42, 6.

movisse. *Movers* gehört wie *decesso* (s. zu 3, 9, 1 p. 54 und zu 6, 12, 15) zu den Eigenschaftswörtern der militärischen Sprache, bei der in allen Sprachen prägnante und deshalb an sich unbenannte Ausdrücke von gewöhnlicher sind, je größer das Bedürfnis der Kürze ist und je weniger man es darum mit dem höheren Anforderungen des Ausdruckes genau nehmen zu dürfen glaubt. Da jener Ausdruck stehend ist (vergl. unser Drak. ad Liv. 18, 4, 10 bes. Hirt. de bell. Afr. 1, 1, 27, 3, 5), so ist es nicht wunderbar, dass bald dieses bald jenes Odium daran gedrückt sei. Dass man nicht nach der Analogie von *copios* oder *exercitum* oder *agmine movere* einen jener Begriffe zu designiren habe, das beweisen die Stellen, in denen *movere* auch von Heere gebraucht wird.

B. Liv. 10, 4, 10: *peram propter singulari militum indignitate agere cessit, ne invenire innotere movere auseret*. Gegen die gewöhnliche Ergänzung von *castris*, welche z. B. Drak. ad Liv. 38, 41, 2 und Davis. ad bell. Afric. 7, 1 p. 833 ed. Gud. annehmen, entscheidet Liv. 25, 9, 7: *pro argumentis fuit illi procuratoris Numidarum, Hannibalibus*

exercitumque castris non movisse. S. heißt also, da man wegen des letztern Begriffs und anderer an sich klarer Gründe sich nicht zu entschließen *agere* wagte (Liv. 27, 2, 32; *non liberis, movere in rebus sive Sinu* zu nehmen. Dass das Wort im gewöhnlichen Leben in dieser Bedeutung sehr getauelt gewesen ist, beweist schon der juristische Ausdruck *res movens* oder *movens pro mobilis*. S. Brakenh. ad Liv. 3, 25, 6. Büchsen. Mar. p. 601. Vergl. auch C. 9, 18, 27: *iam advenisset res quoniam veteri more cum castris, se commisit, et certe differet obdormitum*.

patet. So will Medius, der die Lesart als Conl. von Palermis bezeichnet, die frühere Vulg. *patet*, die sich in Mer. Ald. vorfindet, ist inesset nur aus Pal. 1. Flac. Leid. Vos. 2. angeführt. — In jedem Fall stimmt die Angabe nicht zu Ariens ausführlicher u. sorgfältiger Erzählung 3, 19, 5 ff. Nach ihm marschirte Alexander auf die Nachricht von der Anwesenheit des Darins zu Ecbataniis gegen Medien, welche Landstrecke er am 12. Tage betrat. Drei Tagemärsche vor Ecbataniis traf er den Bostanes, den Sohn des früheren Königs Darius, der ihm die Nachricht von Darins Flucht überbrachte. In Ecbataniis angekommen, traf Alexander mehrere militärische Anordnungen; unter andern beschickte er den Parmenio gegen Hyrkaniis. Dafür zog er selbst zur Verfügung des Darins aus; am selben Tage kam er nach Rhages, vor den sich das Apurische Gebirge, welche Darins bereits passiert hatte. Nachdem Alexander hier ankam, Hess er fünf Kubetaze geben bauen, nahm er die Verthelung wieder auf, und passirte die Eggrassie. In dieser Zeit (Arr. 3, 21, 1) kam Bagistanes (s. C. 5, 35, 3) zu ihm und benachrichtigte ihn von der Verthelung des Bostanes. Mit Aufbruch des assyrischen Anstreichs gelang es hierauf dem Alexander im Verlauf weniger Tage (Arr. 3, 21, 5, 30, 14) die Route des persischen Heeres zu erreichen und zu zersperren. Curtius hat leider in der weiten Erzählung von der Verthelung des Darins keine bestimmte Ortsangaben; doch findet sich wohl in 6, 8 die Notiz, dass Alexander nach der Bröndigung seiner Verthelung zu Hekatompylos in Parthiense gerastet habe. Diese Angabe bestätigt demnach die Vermuthung, dass die Flucht auf der grossen Strasse nach und durch Khorassan Statt gefunden habe, und

nere, quod patet in Mediam, fugientem insequi pergat strenue. ²Tabas

selben im frühesten Alterthum bestand. Die Untersuchungen englischer Reisender haben die Identität derselben mit dem noch gegenwärtig von Teheran aus durch den Sirdar- und Kaver-Pass und dann über Damghan (s. zu 6, 6, 15) führenden Wege sehr wahrscheinlich gemacht. Es gibt nämlich unserer Dessen nur noch einen einzigen Weg zwischen Teheran und Damghan, welcher nördlich von den vorliegenden und dessen Richtung durch den von Tamerlan's Zeiten her berühmten Namen Firouz-Koh hiñsichtlich bezeichnet ist. Nördlich davon liegt die vorzugsweise höchste Kette des Gebirgszuges zwischen Masanderan mit dem Pic Demarand, südlich nach dem Sirdar-Pass verläuft die gefährliche Saltzüste von Kom eins am Communication. Warum man bei der Ermittlung des Weges und namentlich der raschen Passage für den südlichen Weg entschieden zu sein vermuthet, darüber mögen die Angewandten sprechen. Zunächst 1. Marier a second journey through Persia. Lond. 1818, 4, p. 363 ff. the mountain to the north, north-east, and north-west of the valley of Firouz-Koh, bore a particular bold appearance, being composed of nothing but bare rock, in a N. E. bearing, through these mountains, there are two passes which are great natural curiosities, and which well repaid the trouble we took to visit them. We rode for about eight miles in the plain, and leaving a small village on the left hand, we came to the foot of mountains which presented any appearance of an aperture. On approaching nearer we perceived a dark and narrow passage, extending from the foot to the summit of the mountain as if it had been rent asunder, which on entering we found about six or ten feet wide, extending to Piling (p. 364) about three hundred paces. The mountain on each side rose at least two or three hundred feet over our heads, whilst a stream of the purest and coldest water generally filled up the road between the bases. Having quitted this, we entered upon a small open valley, though which wandered this beautiful stream; and about a mile further, we again entered a pass similar to the former, but still more extraordinary. Water oozed from the highest summits, falling in small showers, which on both sides were large natural excavations and refreshing grottoes. — Having traversed the second pass, we ascended a steep declivity, with the stream rushing in occasional torrents through a very contracted bed, and

came to another gorge more open than the others, on the rocks of which we saw large flocks of mountain goats, jumping from one crag to another over the most awful precipices in a manner truly astonishing. We succeeded in killing one, but his legs were so much injured that he could not walk. The whole of these passes and the high rocks are called *Suwachi* — (p. 365) At about six miles from Firouz-Koh, the Masanderan road leads over the mountains, to the left, and that of Khorassan, to the right. Nearly at their separation is a stupendous pass, formed by two masses of rock, rising opposite to each other, about one hundred and fifty to two hundred feet in height, with a narrow channel at their bases about twenty or thirty paces in breadth, part of which is occupied by a stream and part by the road. The pass in its various turns may be about three hundred paces in length; but it is neither so narrow nor so remarkable, considered as a natural curiosity, as those of *Suwachi*. On its northernmost gorge are the remains of a castle on a hill, consisting of one large round tower, but isolated to no greater antiquity than the age of Timur, or Janghi Khon. It is called *Calah Surkh*, or the Red Castle, from its being situated on a red hill. The pass is known to the people of the country by the name of *Tabas*, from a small village named at a high road, which may be called the road into *Parthica*, strifes off on a direction about due east to Semnan, and der Strasse nach Damghan gelegen). I was at first inclined to suppose that this pass and those of *Suwachi* might be the *Pylos* Curtius, but was returning to Piling (p. 364) about three hundred paces. The mountain on each side rose at least two or three hundred feet over our heads, whilst a stream of the purest and coldest water generally filled up the road between the bases. Having quitted this, we entered upon a small open valley, though which wandered this beautiful stream; and about a mile further, we again entered a pass similar to the former, but still more extraordinary. Water oozed from the highest summits, falling in small showers, which on both sides were large natural excavations and refreshing grottoes. — Having traversed the second pass, we ascended a steep declivity, with the stream rushing in occasional torrents through a very contracted bed, and

came to another gorge more open than the others, on the rocks of which we saw large flocks of mountain goats, jumping from one crag to another over the most awful precipices in a manner truly astonishing. We succeeded in killing one, but his legs were so much injured that he could not walk. The whole of these passes and the high rocks are called *Suwachi* — (p. 365) At about six miles from Firouz-Koh, the Masanderan road leads over the mountains, to the left, and that of Khorassan, to the right. Nearly at their separation is a stupendous pass, formed by two masses of rock, rising opposite to each other, about one hundred and fifty to two hundred feet in height, with a narrow channel at their bases about twenty or thirty paces in breadth, part of which is occupied by a stream and part by the road. The pass in its various turns may be about three hundred paces in length; but it is neither so narrow nor so remarkable, considered as a natural curiosity, as those of *Suwachi*. On its northernmost gorge are the remains of a castle on a hill, consisting of one large round tower, but isolated to no greater antiquity than the age of Timur, or Janghi Khon. It is called *Calah Surkh*, or the Red Castle, from its being situated on a red hill. The pass is known to the people of the country by the name of *Tabas*, from a small village named at a high road, which may be called the road into *Parthica*, strifes off on a direction about due east to Semnan, and der Strasse nach Damghan gelegen). I was at first inclined to suppose that this pass and those of *Suwachi* might be the *Pylos* Curtius, but was returning to Piling (p. 364) about three hundred paces. The mountain on each side rose at least two or three hundred feet over our heads, whilst a stream of the purest and coldest water generally filled up the road between the bases. Having quitted this, we entered upon a small open valley, though which wandered this beautiful stream; and about a mile further, we again entered a pass similar to the former, but still more extraordinary. Water oozed from the highest summits, falling in small showers, which on both sides were large natural excavations and refreshing grottoes. — Having traversed the second pass, we ascended a steep declivity, with the stream rushing in occasional torrents through a very contracted bed, and

(opidum est in Paratacena uulima) peruenit: ibi transiugis nuntiunt, pra-

fectura, contained in the Ser Derah Khôr or Khânâr, and consist of a succession of passes, sometimes very narrow, and at others more expanded, through a Cascer or desert of a soft soil, broken into great inequalities, and through which flow many small streams. Roads here branch out in different directions, one to the westward to Firouz-Kôh, another to Selmâr; the principal roads lead to Semnan and Damgan. The commencement of the Derah, or valley, is ten farsangs from Rey, which would be the probable distance that Alexander marched with light troops. This is the high road to Parthia, through which the great generals of the east have passed; but this particular derah is described as being dangerous to strangers, who without good guides would be likely to lose themselves in the intricate passes formed by its irregularity of the ground. — The dry and stony tract mentioned by Piny, comprehends perhaps the whole of the derah through the Cascer, which is about twelve farsangs in length, and the eight miles of the pass the western end of the lower derah. There is a village and a district of the same of Khôr or Khânâr, which is generally coupled in its designation with the neighbouring tract of Yeramîn. Ferné Truilhier *Memoir descriptif de la route de Téhéran à Mchoul et de Mchoul à Isfah* in Bulletin Société de Géog. Beau, afric. T. 9. Par. 1838 p. 117 ff. le défilé de Serdarî-Khâr (bel Morier: Ser Derah Khôr oder Khawâr) a deux lieues de longueur; il est stérileux. On y trouve plusieurs bonnes positions défenses. Un petit ruisseau s'écoule le soir d'une extrémité à l'autre, et creusé le pays de fond en fond. En sort d'heure après l'autre on voit à gauche près du chemin une belle roche de sel qui a été jadis exploitée. Au milieu du défilé est une vallée stérile qui a un fort quart de lieue de largeur, et plus d'une demi-lieue dans le sens de la longueur sur l'un ou l'aut. Le défilé de Serdarî-Khâr — m'a assuré être le seul passage pour franchir les montagnes de sel —. Les montagnes qui forment le défilé, sont très serrées et taillées à pic, ne zoutent pas en général d'une grande hauteur. In pago de Serdarî-Khâr se situât les montagnes de sel, appoient la contrée de Yiramîn du pays de Khâr dans lequel on débouche à quatre heures d'Aïoumeh (auf dem Wege

von Rey, bei Caserî Trav. T. 3, p. 209): Aïoumeh-Khâr; In premières parties est aride et inculte; en approché p. 118) un sud-ouest les montagnes Nêres fort élevées, et le chemin se dirige vers l'est-nord-est, ayant à gauche, à une distance moyenne d'une demi-lieue, les montagnes qui appoient le pays de Khâr du pays d'Aïch (Firouzkoh). A dix heures du soir on voit une vaste plaine qui ne commence à être cultivée, qu'à six heures d'Aïoumeh et à quatre d'Aradan. Les six premières sont entièrement désertes et sans eau douce. Endlich J. B. Fraser Narrative of a Journey into Khorasan in the years 1821 and 1822. Lond. 1825. 4p. 291 ff. Gurdusene Sirdara — is a pass of two farsangs in length, that winds through a ridge of hills projected from da Elburz. It is supposed by European writers to have been near this pass that Haris, flying towards Bactria, after the battle of Jaxartes, was wounded by Besus, and the scene is well suited for deeds of violence and blood. (P. 292) The lower hills, farmed probably at some remote period from the detritus of the loftier mountains, are curiously furrowed: so as to present at some distance the ridged and wated appearance of sand. (P. 293) Little rock is to be seen in these; but as they approached the Elburz range, they assumed a more rugged character. Near the entrance of the pass the soil changed from the gravelly waste on which we [p. 294] had been travelling, to a white sandy loam; and the hills, of an airy consistence, showed the rock burrowing occasionally from their surface in very fantastic forms. — The pass itself is a narrow tortuous valley, full of little hollows and ravines, without a blade of grass or a sprig of wood; all is sterile and desolate; and a stream of water runs through it, whitened with its saline effluence along its banks; it would not need a very fertile imagination to fancy, that the place has been vitrified and blasted by divine wrath like other lands of old, for the commotion of some hidden volcano. (Indes les Schahbânî des Bousahîer nicht geschelm, sondern viel weiler ôdlich) This pass, which was once probably considered of importance, bears the marks of having been carefully fortified. At the western entrance, just above the salt stream, may be seen the ruins of a small building, which evidently formed one of its defences. — (P. 295) The eastern end of the pass (where likewise are to be seen traces of fortifications) debouches on the plain of Khaw

opitem fuga Bactra petere Dareum. ²Certiora deinde cognoscit ex Bagistane

(Khowar bei Morier), which is separated from that of Varomene (Yeramîn) by the Sirdara range. — In the days of the prosperity of Kêh, both these plains were celebrated for their fertility and furnished that extensive city with a large portion of the necessaries of life. Und obgleich, in der Note pag. 291 ff. there are indeed two defiles nearly within the same (dagegen spricht Morier) distance of Khôr or Khânâr, is either of which the name and description of the Caspian Straits; given by Arrian, may be supposed to apply; one, (P. 292) which is called the Feraze coast pass, winding through the Elburz mountains, at about seventy miles from Tékran, sends off a strong difficult pass through a cleft in the rocks that leads into Mazouderan, and is called Sawachee. The other, which is Gurdusene Sirdara (or Sirdarak) — only conduits through a ridge of hills projected eastward from the Elburz range, descending the plains of Khânâr and of Varomene. The first leads directly to the bank of the Caspian sea, the other has no connection with it whatever. (P. 293) — (Arrian) states that Darius determined within Artabanus, if pursued by Alexander, to fly into Parthia and Hyrcania, or even into the Caspian Straits, and passed through the Caspian Straits. Not being placed under confinement by Besus, he appears to have been hurried on towards Bactria, and certainly (as it is to be inferred from the sequel) never reached Hyrcania. Alexander, after five days stay at Khawar, marched in six days to the Caspian straits, against the Parthians; the next day he entered them, and (passing them no doubt) reached a fruitful country, abounding in provision and forage, a store of which he was resolved to lay in, as he heard that the Indians, in parts of the country, had cultivated and waste. Hearing then of the captivity of Darius and the treason of Besus, he took his choicest troops, and by making forced marches for four days and nights, the last being through a country desert, and destitute of water, he overtook the barbarians. He then marched into Hyrcania, which is on the left of the road to Bactria, the road being bounded on one side by a chain of high and inaccessible mountains, on the other by a spacious plain extending even to the great sea; and this way he led his army. The whole of this passage, which evidently formed one of its defences, may in ancient times have borne the name of the Caspian

strait, it was through this, which is now called the Gurdusene Sirdara, that Darius fled or was carried towards Bactria, and was pursued by Alexander; for though the description given by Arrian is short and incidental, there is a remarkable coincidence between it and the face of the country through which they must have passed, even at this day, after as great a lapse of time. The march which carried the army of Alexander through the Sirdara pass, would have brought them into the plains of Khânâr, at that time, probably as afterwards, fruitful and well cultivated. Three days of forced marches, which Alexander is represented to have made, would have carried him partly through a waste and uncultivated tract, towards the present district of Shakhrod, and the desert, void of water, over which the last night's march was urged, was probably between Shakhrod and Mazouderan. — which has ever been waste and abandoned from that cause. Pressing this to have been the course pursued by Alexander, he would have left one of the principal passes into Hyrcania (Astrakhan and Arjan), viz. that by Besus and Abouzar, still open; but a little way behind him on his left. — (P. 293) If on the contrary we examine the pass of Feraze Koh (or Sawachee), and they country to which it leads, we shall find that some of the foregoing particulars do still apply. A day's march from the Khôr or Elburz end of the defile, could not but have brought us to a fruitful country, abounding with provision, neither are there any waste and uncultivated tracts to be gone through immediately beyond, for Hyrcania and the adjacent provinces are fruitful, and appear to have been of all times well cultivated and tillable; therefore, we should be able to find any extensive desert void of water for the fourth march. Besides, we can hardly believe it probable, that Darius or the traitor Besus, whose intention we are told was to fly into Bactria, would have left the straight road, leading through an open country, to descend out of his way, into a country of forests and marshes, where his progress might be retarded by a thousand accidents, and his enemy be thus enabled to overtake him. Das Hauptgewicht dieser Auseinandersetzungen hegen auch Drussen Gesch. Alex's p. 466 ff. 258 ff. und von Ritter Ind. 8. p. 466 ff. inwiefern sie zu thun, was von der Beweiskühnheit Frasers's Einzigs zu rügen. So geht er bei der Widerlegung der Ansicht, dass der Pass von Firouz-Koh mit dem caspi-

¹¹CCC stadia processerant, quum occurrit Brocabelus, Mazaei filius, Syriae quondam praetor. Is quoque transfuga nuntiabat, Bessum haud amplius, quam CC stadia abesse. Exercitum, utpote qui nihil praecaveret, in compositionem inordinatumque procedere. Hyrcaniam videri petiuros. Si festinaret sequi, palantes superventuram. Dareum adhuc vivere. ¹²Strenuo alioquin capitulante consequendi transfuga iniecerat. Itaque calcariis subditis, effuso cursu eunt. Iamque fremitus hostium iter indignitum exaudiebatur; sed prospectum ademerat pulveris nubes. Paulisper ergo inhaubit cursum, donec consideret pulvis. ¹³Iamque conspecti a barbaris erant, et abentium agmen conspexerant, nequaquam futuri pares, si Besso tantum animi fuisset ad proelium, quantum ad parricidium fuerat. Namque et numero barbari praestabant, et robore: ad hoc reflecti cum fatigatis certamen iniuri erant. ¹⁴Sed nomen Alexandri, et fama, maximum in bello utique momentum, pavidos in fugam averit.

die Gefahr eines allgemeinen Ueberfalls ward vermindert.

5, 30, 11. **Brocabelus.** So soll Mod. Da gegen Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Brocabelus, Voss. 2. Brocabelus, Pal. 1. Brocabelus, Mer. Ald. Brocabelus. Der Name ist für verderben zu halten. Arr. 3, 21, 1 erwähnt, dass Ἰνδρὶβελος τὸν Μαζαίου παῖδος sich mit Bagastanes dem Alexander ergeben habe.

Incompositum inordinatumque. S. Liv. 22, 50, 8: *ostentans apparuit lux, misterique hostium agmina obrepant iter, per hoc, qui inordinati inque incompositi obrepunt portis, evanescant.* B. 23, 27, 3: *ut quatuor armataeque, sine impetu, sine agmine, incompositi, inordinati in praefuram ruunt.* **Incompositum** bezieht sich darauf, dass die Soldaten nicht in geordneten Abtheilungen, **inordinatum**, dass sie nicht einmal in Reih und Glied marschirten.

Hyrcaniam videri petiuros. Diese Angabe passt ganz genau zu der bei 5, 35, 1 anschließender gesetsten Vermuthung über die Gegend, in der diese Ereignisse sich zutrug. Die Flüchtigen mochten demnach, als Brocabelus sich von ihnen trennte, zwischen Damghan und Shahrad sein, wahrscheinlich schon in der Nähe des letzten Orients. Und da sich dort der Weg theilte, indem man entweder in nördlicher Richtung auf der heutzigen Route von Bostan und Hochtun-Suffeld sich nach Hyrcanien wenden, oder eine der weitzer nach Osten zu führenden Strassen einschlagen konnte, so

wohl manche Stämme für den ersten Lauf geworden und so Yesulanung zu dem erwähnten Bericht gegeben sein.

palantes st. palantes. Die Veile steht bei Mod. und wird von Z. als Conz. bezeichnt. Palantes ist nur aus B. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald. gemerkt; in Pal. 1. Voss. 2. fehlt es ganz, wozus zu schliessen ist, dass hier ein Wort gestanden, was nicht gut lesbar gewesen. Bei dieser Bedeutung von *apparente* steht der Acc. in Prosa ganz eierling; sonst kommt er nur selten vor, besonders in rein archaischer Beziehung. S. Rudolph. 2, p. 129 not. 50. — In solchen Fällen ist Praeposition und verbum simplex nicht zu einem Begriff verschmelzen, sondern jedes mit gewisser Selbstständigkeit gedacht. Daher liegt dann die Verbindung mit dem Accusativ näher.

5, 30, 12. **Alloquitur st. alloquitur** nach Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 7, 3.

ademerat pulveris nubes. Vergl. zu 4, 50, 32: *prospectum oculorum nubes pulveris, quae ad caelum ferebatur, abstercerat.*

5, 30, 13. **Numero.** Vergl. 5, 37, 21: *festinatum Alexandrum esse tria milia equitum percipimus aut.*

5, 30, 14. **Averit st. convertit** nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 5, 59, 24. Vergl. C. 3, 37, 8, 1, 18, 28. Liv. 22, 10, 11: *non ab hoste et proelio evasis Pisoni, quum suasset ipse transfuga turbati — in fugam convertentur citatim.* B. 25, 29, 11: *Aie*

XXXVII. ¹⁵Bessus vero et ceteri facinoris eius participes, vehiculum Durei assequati, coeperunt hortari eum, condescender equum, et se hosti fuga eriperet. ¹⁶Ille deos ultores adesse testatur, et Alexandri fidem implorans negat, se paricidias velle comitari. Tum vero ira quoque accensi, tela coniciunt in regem, multisque confossum vulneribus relinquunt. ¹⁷Iumenta quoque, ne longius prosequi possent, convulserant, duobus servis, qui regem comitabantur, occisis. ¹⁸Hoc edito facinore, ut vestigia fuge spargerent, Nabarzaras Hyrcaniam, Bessus Bactra, paucis equitum comitantibus, petebant: barbari, ducibus destituti, qua quemque aut spes ducebat, aut pavor, dissipabantur: D tantum equites congregaverant se, incerti adhuc, resistere melius esset, an fugere. ¹⁹Alexander, hostium trepidatione comperta, Nicanorem cum equitum parte ad inhibendam fugam emittit: ipse cum ceteris sequitur. III ferme milia residentia occisa sunt; reliquum agmen pecudum more inactum agebatur, iubente roge, ut caedibus abstineret. ²⁰Nemo captivorum erat, qui monstrare Durei

error in fugam avertit omnes. Viele andere Beispiele dess. s. bei Brak. ad Liv. 4, 27, 3. 28, 26, 3. Die ursprüngliche Bedeutung des Begriffs wird durch die in folgende Beziehung stärker gehoben als durch con.

5, 37, 15. **Bessus vero st. Bessus** nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

condescender st. et condescender nach Mod. Voss. 1.

5, 37, 16. **Coniciunt st. inieciunt** nach Mod. Flor. Leid.: auch spricht *coniciunt* bei Bong. Voss. 1. dafür. Jeas drückt mehr auf die von allen Seiten auf D. geworfenen Speere; die Vulgata ist einfacher, da sie nur die Richtung und das Ziel der Geschosse anzeigt. S. C. 8, 49, 25. Eben darum verdient *inieciunt* hier vielleicht den Vorzug, und nur das folgende *malit* scheint die Aenderung herbeigeführt zu haben, indem der Ausdruck nicht stark genug zu sein schien.

malit. Eben so *locutis*, 11, 15, 5: *multis quidem vulneribus confossum.* Phil. Al. 43: *πολλὰ ἔπιπυτον πολλὰ σκοτεινῶν κατέβησαν; τὸ εὐραϊκὸν αἴμα;* in *ἀποκατῆ.*

5, 37, 17. **Convulserant st. convulserunt** nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. **Schwerwiegend.** Besonders da von einem ganz ungetragenen Geschick die Rede ist, und Bessus und die Genossen seiner That nicht selbst verrichtet haben werden.

5, 37, 18. **Spargerent.** Ähnlich Tacit. ann. 3, 21: *Troferant, peractis Nominis,*

et abiecit appropinquans, spargit bellum. Liv. 23, 15, 15: *se in fugam passim spargerant.* Curt. 8, 1, 3: *quam propter equum hostem spargendae monna caesa.* Ueber das Ziel ihrer Flucht vergl. 6, 8, 2.

pancis. S. Arr. 3, 21, 10: *σε ἡ δὲ ἰσὸς ἦν τὸ Ἀλεξάνδρου, δεσφόν μιν Νηφθηδόνος καὶ Παρπαρῆτος καταρροῦσαντες πρὸς κριτόν, οὗτοι δὲ ἴσχυον τὸν Ἰνδρὶβελος ἐκαστοῦ.* Vergl. 3, 25, 4.

resistere st. resistebant nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Obgleich es zuweilen auch als Indefinitivum angehängt wird, so spricht doch hier der kräftigere Nithismus für die Veränderung.

5, 37, 19. **Emittit** statt *promittit* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 23, 13.

residentia st. residentibus auch Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2: *residentibus* bei Pal. 1. Diese Constr. schliesst jede eage Verbindung mit *reside*, jede Abhängigkeit von demselben aus; es heisst etwa: 2000 wurden niedergefallen, indem sie sich wehrten. — Mer. hat *residentibus agnitis*.

pecudum more st. more pecudum nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. 3, 25, 11, 8, 50, 38. Liv. 27, 41, 10. 40, 27, 12: *pecorum modo.* Vergl. zu 3, 19, 10 p. 95. 49, 4, 1, 3 p. 167.

ut, wie 8, 5, 38: contritus succurrat, ut cœteris cederet. Und mit dem B. Cœol.

vehiculum posset: singuli, ut quaeque prenderent, scrutabantur, nec tamen ullum vestigium fugae regis extabat. ²¹Festinantem Alexandrum vix tria milia equitum persequuta sunt. At in eos, qui lentius sequebantur, incidebant universa fugientium agmina. ²²Vix credibile dictu, plures captivi, quam qui caperent, erant: adeo omnem sensum territis fortuna penitus excusserat, ut nec hostium paucitatem, nec multitudinem suam satis cernerent.

XXXVIII. ²³Interim iumenta, quae Dareum vehabant, nullo regente decesserant militari via, et errore delata per quattuor stadia, in quadam valle constiterant, nestu simulque vulneribus fatigata. ²⁴Haud procul erat fons, ad quem monstratum a peritis Polystratus Macedo siti maceratus accessit: ac dum

L. R. 6. 10. 1: *indefinitum, quomodo collat, duceret.* Vergl. Zumpt Gr. S. 611 p. 518.

5, 37, 20. **Prenderent** si, *prehenderant* nach Pal. L. B. Flor. Leiz. Voss. 1. Auch hat Voss. 2. Mer. Ald. *prehenderent*. — Für quaeque lectum quomodo Pal. 1. Voss. 2., quomodo Ald. Mer. quomodo Bong.

5, 37, 21. **Tria milia.** S. Plut. Alex. 41: *πόλυτα ἢ πᾶσι βέλτερον καταστρέψαι* etc. 23. *επιπορεύει* τὸν πολέμου.

Al. S. zu 1, 1, 9 p. 7.

5, 41, 22. **Satis.** S. zu 3, 5, 21 p. 21.

5, 38, 23. **Arcta simulque vulneribus.** Ein seltsamer Fall hinsichtlich der Anordnung der Worte. S. zu 4, 12, 2 p. 64. *Modius habentibus, simul et vulneribus.* — Zum Verständnis dient die Angabe Arrian 3, 23, 2: *ὁμοῦ καὶ ἀποτομῆ ἵππων ἐπὶ ὄψεσσι* (Ulysses) ἀποτομῆσιν παρὰ Ἐκκατὰ Στρατιώσιν. Vergl. zu 5, 34, 1.

5, 38, 24. **Polystratus.** S. Justin, II, 13: *removere delatam multa viae passum quomodo scilicet Darei indicium repererat, respirandi spem quae data potestate, usque ad multas domos ad festiva praesentium pergit, in rotunda Dareum multa quidem vulneribus confusum, ad aqueductum adhuc ferentem.* Dem Namen nennt auch Plut. Alex. 43.

5, 38, 25. **Semivivi.** Die Lücke hat Freinskriem und folgende Weise ausgefüllt: *locumque gradum percipit. Quae vixte ingenti tormento capitis etiam, quae ut vehiculo suo conderent, dimotis pedibus, quibus oblectum erat, Dareum multo vulneribus confusum (Just. II, 13) reperit. Regis enim cubitus, et aeneae cistae, quae a parvulis vicibus fuerat, ablatissimum esse vident. Non erat expertus quod semivivi Darei: gratumque optabat illi, qui post hostis mala, tempore*

gravia, hoc iussus involantem spolium, ne omnino in acclivitate recedens apertum effunderet. Insuper in, inquit, quatuor et mortuitalium, per convulsiones locumque mortis, a quo nec convulsio regis exemptus esse praesentium spectatores numeris, regis quomodo, ad hunc ad Alexander mandata non profertur (Justin, II, 13): *sed necesse, quae longe tristitudo perperis rem, ne hunc quidem in campo obitu sollicitudo est, non quomodo necesse, ut hoc unum, quod post hostis in me unquam merito alterius elementum videtur indicio cunctis fuit, et nunc inquit mirandum est. Sed si quis postremo miti animam, solis, quod ab eis est, et cum ipse spiritus profertur prope videtur ut quod unum sciat, ille quidem super et convulsio, languis supra convulsio necesse sunt et invidiosum fortiter positus, in solo Cyri gloriamque aeternam scipit: inquit scilicet memet, non multo dierumque morte locum apud, et ante postior, quomodo illi fide, et obsequio morantem. At postioris gratumque gratum consequatur, quod Alexander irrogavit, non nisi misericordia, inflexibile, hostis, scilicet ante fortiorum, et ne impeditio in alterum tamen regem unquam ipius exilium evanescit. Post haec, quomodo illi angustior, solis, Polystratus quomodo recurrens, Ergo, sibi (Plut. Al. 43): *haec enim tibi vultusque extremos aeneae optavit, ut bene veritate gratum referre non possit: ad referat Alexander; Alexander vero dicit, Dareum delatam profundit, quomodo Alexander, fide, regis plures, ferebat, quomodo, appropinquat, nonne omnino effertur (Just. II, 13). Polystratus non speravit, adhuc expectantem, necesse est (Diod. II, 22): illud constat, miserabili regis opulationis modo compari, copiosos locosque profertur, multumque Chamyde sibi detractis copios operatur et magno bene hunc ad nos differtur, ut regis Persarum more recantem**

galeri haustum aquam sorbet, tela iumentorum deficientium corporibus infixa conspexit. ²⁵Miratusque confossa potius, quam abacta esse, semivivi***

inconvulsione viscerum inferretur (Just. II, 13). Ingratissimum hominum, a quo pro summo beneficio crudelis exitum Dareus perhibet, quomodoque regis ingens horribilium et amercibilium, iniquiore ad postulationem inflexibile dimissum ille cunctis videtur infra fides, qui ob omnino familiaribus derelicta sola aspicit, et quomodo in cunctis proae et talis be-

nerositarum, morientem quomodo constantem praesentit. Haec enim fides coribus est ille, quomodo modo constantem affectu palant, nisi regem regum, et deorum consanguineum asilantem: quomodoque deorum experientiam approbatum est, nonnullum magis potius fortis, quomodo qui pluribus cunctis Mandatis dicitur, inquam illius tunc cunctis reperit.

Nachtrag zu 5, 12, 22. In Pamphyliam iter pag. 428. Geopon. de zu jener Stelle eingeschrieben Berichte Leake's und Beaujour's über die schwierigste Passage am Mount Athos, auf der Alexander mit einem Theil seiner Truppen nach Pamphylium marschierte, lässt sich einwenden, dass sie ungenau und schwerlich authentisch sind. Ganz zweifellos dagegen sind aus eigener Anschauung die Nachrichten in die Schilderung des Terentius von Francis Beaufort in dessen Buch Karamania or a brief description of the South Coast of Asia Minor and of the remains of antiquity. Second edit. London. 1818. S. p. 113 f., welcher Bericht hier nachzuweilen mitgetheilt wird, da das Buch ungenau ist aber Bemerkungen nicht früher bemerkt waren konnte: from this bay (behind Cape Aveca) a chain of mountains extends along the shore to the northward. Their outline is extremely broken and picturesque, peering over each peak in succession, as they recede from the shore. These mountains undoub-

tly formed the ancient Mount Climax, (116) and the analogy is striking between that name and the regular gradation in which they stretch each other. The shore at their foot exhibits a remarkable coincidence with the account of Alexander's march from Phazis. The open beach must have offered a far more convenient route for his army, than the intricate paths of the adjacent mountains, by which a part of it had been detached. The road along the beach is, however, interrupted in some places by projecting cliffs, which would have been difficult to surmount, but round which the men could readily pass by trailing through the water. It has been already stated, that, although there are no tides in this part of the Mediterranean, a considerable depression of the sea is caused by long continued northwinds; and Alexander, in taking advantage of such a moment, may have dashed on with-

out impediment. Arrian's good sense ascribes the reflux of the sea (117) to its true cause, the influence of the wind; while in the bombast of Callisthenes, the Pamphylian sea not only opened a passage for Alexander, but by the abatement of its waters, did homage to his or his king. Passes, however, have been

since wade over these projecting ridges of rock; the rough surface has been heven away to the breadth of some yards, and a tolerable road formed, for those who could neither wait for a change of wind nor command supernatural interposition,

Q. CURTII RUFII

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

Q. CURTII RUFII

LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

Mit kritischer und vollständiger Anmerkungen

von dem Herrn Schultheissent

Herzog Ernst

ZWEITER THEIL.

Q. CURTII RUFII

DE G. ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

ZWEITER THEIL.

BERLIN.

VERLAG VON DEGRANDERER'SCHER BUCHHANDLUNG

1841.



Q. CURTH RUFII

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBRI QUI SUPERSUNT OCTO.

Mit kritischen und exegetischen Anmerkungen,
besonders zum Schulgebrauch,

herausgegeben

von

JULIUS MÜTZELL,

Doctor der Philosophie und Professor an Königl. Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin.

ZWEITER THEIL.

BERLIN.

VERLAG VON DUNCKER UND HUMBLOT.

1841.



Q. CURTHI RUFII

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBRI OCTO
IULII MEXELL

Mit Erlaubnis der kaiserlichen Universitäts-
bibliothek von Bonn

Verlag

IULII MEXELL

ZWEITER THEIL

BONN

VERLAG VON BUCHER UND BERGHOFF

1841

Lebenszeit des Verfassers

Q. CURTHI RUFII

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER VI.

Während Alexander in Babylon lebte, so war die Nachricht von seinem Tode in Athen bekannt, als er noch in dem Lager bei Babylon lag. Die Nachricht verbreitete sich sehr schnell, und es wurde allgemein geglaubt, dass Alexander gestorben sei. In Athen wurde die Nachricht mit großer Freude aufgenommen, und es wurde beschlossen, dass man sich nicht um die Bestattung des Königs kümmern sollte. In Griechenland wurde die Nachricht ebenfalls mit großer Freude aufgenommen, und es wurde beschlossen, dass man sich nicht um die Bestattung des Königs kümmern sollte. In Athen wurde die Nachricht mit großer Freude aufgenommen, und es wurde beschlossen, dass man sich nicht um die Bestattung des Königs kümmern sollte. In Griechenland wurde die Nachricht ebenfalls mit großer Freude aufgenommen, und es wurde beschlossen, dass man sich nicht um die Bestattung des Königs kümmern sollte.

Die Nachricht von dem Tode Alexanders verbreitete sich sehr schnell, und es wurde allgemein geglaubt, dass Alexander gestorben sei. In Athen wurde die Nachricht mit großer Freude aufgenommen, und es wurde beschlossen, dass man sich nicht um die Bestattung des Königs kümmern sollte. In Griechenland wurde die Nachricht ebenfalls mit großer Freude aufgenommen, und es wurde beschlossen, dass man sich nicht um die Bestattung des Königs kümmern sollte.

Uebersicht des Inhalts.

Während Alexander in Asien siegreich gekämpft hatte, war Antipater mit Erfolg bemüht gewesen, die Herrschaft Macedoniens in Griechenland aufrecht zu erhalten: ein entscheidender Sieg, den er über die Lacedämonier davon trug, vernichtete die letzten Hoffnungen ihrer Partei. — Alexanders ausserordentliches Glück war zwar von nachtheiligem Einfluss auf die Gestaltung seines Charakters und seiner Sitten; allein es verbindet ihn wenigstens nicht so, dass er nicht vollkommen klar über die Mittel geliehen wäre, die er zur festeren Begründung seiner Macht ergreifen musste. Nachdem er daher seinem Heere zu Hekatompylos die nöthige Rast gegönnt hatte, wendete er sich sofort gegen Bykänien und die übrigen am Südufer des caspischen Meeres gelegenen Länder. Die Unterwerfung derselben gelang ihm so leicht, als nicht Moss Nabarzanes, der sich nach Bykänien geflüchtet hatte, sondern auch Phratapheranes, der Satrap von Parthien und Bykänien, Artabazus und andere persische Grossen, so wie die Reste der griechischen Heerstruppen ohne Weiteres seine Herrschaft anerkannten. Nur die Bykänien benachbarte Völkerschaft der Marder setzte ihm einen Widerstand entgegen. Da nun auch Saitbarzanes, der Satrap der Arier, um Gnade gebeten hatte, so konnte sich Alexander gegen Bessus wenden, den einzigen Feind von Bedeutung, der ihm noch gegenüber stand. Dieser hatte nämlich in der Zwischenzeit in Baktra den Königsstülzel angenommen und einen hartnäckigen Widerstand vorzubereiten versucht. Schon war das Heer auf dem Marsch nach Baktra, da erhielt Alexander die Nachricht von dem Abfall des Saitbarzanes. Mit gewohnter Schnelligkeit wendete er sich sofort gegen die Empfänger. Saitbarzanes selbst entkam ihm zwar, indem sich derselbe auf die erste Nachricht zu Bessus geflüchtet hatte; allein die Arier mussten zum Theil die Hand des Siegers schwer fühlen. Darauf wendete sich Alexander gegen Drangians, dessen Satrap Barsantes einer der Genossen des Bessus gewesen war. Allein auch dieser hatte Alexanders Anknun nicht abgewartet, sondern sich nach Indien geflüchtet. Während das Heer in Drangians im Lager stand, wäre Alexander fast das Opfer einer Verschwörung geworden. Sie ward jedoch noch kurz vor dem Ausbruch verrathen, und zwar unter Umständen, die den Sohn des Parmenio, Philotas, einen der Vertrauesten des Königs, dringend verächtlichen. Er ward nach macedonischer Sitze gerichtet, schuldig befunden und mit dem Tode bestraft.

I. 1. 1. pugnae discrimen immisit, obtuscatisque, qui promptius resiste-

6, 1, 1. **Pugnae.** Die Lücke ist von Freinsheim, als folgende Weise ausgefüllt: *Dux ex per Antium praeerat, ut in Graeciam quidem Macedoniae tranquillae res foret. Regnum apud Lacedaemonios Agis, Archidamum (Diod. 16, 88) filius, qui Tarantiniis opem ferens ceciderat, eodem die, quo Philippus Atheniensis ad Chersonesum venit, in Alexandria per civitatem venisset, eiusque suorum stultitiam, ut Graeciam gereret: Macedoniae diutius pressi pateretur; nisi in tempore preciderent, idem signum ad ipsam transiretur casus. Antisthenes dicit, duo alique adhuc Peris ad resistendum cives stant: illis oppressis, adveniens innotens potentissima frustra civitate liberata memores futurae. Sic innotuit nimis, accitacionem belli ex comendo compositi excruciantibus. Agitur sollicita Memnonia incitati, cavilla cum ipso sistere aggressi sunt (Diod. 17, 29): et postquam illi rerum insularum initio indolentibus morte destitit, nihil remissius egissent. Sed ad Pharsaliam in Antiphrasium profectus Agis (Arr. 2, 13) fragilis cepit talibus, diversisque truces impetravit, quo Agellus fratri misit, ut in Cretam navigaret, cuius insulae cultores inter Lacedaemonios et Macedoniae diversis studiis distractebantur. Legati quoque ad Darium missi sunt (Arr. 2, 15), qui in ossem belli ampliores cum perniciter plerisque necesse paterent, atque hanc artem cepta civitas ad Idem (nam ea intererant) adhaec non in-*

terpellavit, ut etiam advenit. Quippe fugientem inaequibus Alexander in longinquam loca magis magisque rapisibat; et ex ipso profecto necessarios impus multitudine in Graeciam fuga penetraverat: quosvis oculo (C. 4, 6, 39) nihil pericula pericula confudit Agis, curaque opera plerisque Orientium urbes recepit. Quam diutius Mison (Diod. 17, 62), in Thraciam ab Alexandro intans, barbaras ad defensionem impulerit, eoque ante comprehensuras Antipater exortibus ex Macedonia in Thraciam duxisset, opportunitate temporis atrox ut Lacedaemonios totum Peloponnesum, parvis urbibus exceptis, in partes traxerunt, confectisque ceteris civitibus nullius peditem, cum equibus bis mille, Agis (Diod. 12, 1) innotuit impetu detulit. Antipater ex re coepta solibus in Thraciam, quibus postea conditionibus, composuit (Diod. 17, 63); raptique in Graeciam regressus, ad amicos vocatis civitatibus auxilium cepit. Quibus concessis illis, ad quod dringinta pugnarum milia recessit. Advenit et ex Peloponneso caulis maximo: sed (Frontin. 2, 11, 4) quia dubium ipsorum fidem receverit, distansula suspensus gratias cepit, quod ad defendendum advenit Lacedaemonios Alexandri dignitatem offensus: scripturam se id regi, gratiam in tempore restituro. In praesens nihil opus esse sentiens egessit: itaque ducem restituit, fuderit necessitate militum. Nihilis deinde ab Alexandro missi, de nota Graeciam ce-

bant, magnam partem hostium propulsi. ²Cooperant fugere victores, et donec avidius sequentes in planum deduxere, inulti cadebant: sed ut primum locus, in quo stare possent, fuit, aequis viribus dimicatum est. ³Inter omnes tamen Lacedaemonios rex eminebat, non armorum modo et corporis specie, sed etiam magnitudine animi, quo uno vinci non potuit. ⁴Undique nunc cominus, nunc eminus petebatur, diuque arma circumferens, alia tela clipeo experiebat, cor-

torum facturas. Atque illi reges apud Bactra decessu consequuntur: sed quia Antipater victor, et nec Agidas, in Arcadia Transaxans caesi. Sane non pridem tumula Lacedaemoniorum cognita, quoniam hoc terrarum spatium discretus potuit, praesiderat spectatorem (Arr. 3, 6, 3) cum egressis et plebs illa viribus in Peloponnesum vertigerit, Minotus (Arr. 3, 16, 10) tris milia talentum ad viare defendere iussit, et ex propugno pecuniam Antipatri subministravit, quanto libere indigere cognoscitur. Probo enim perperazant, quam ad omnia munera macta fatua inclinatio habere solet, quomodo deinceps accepto victorie munere sua operibus ad discrimen comparavit, miseris cum pugnam fuisse castitatis esse. Ceterum principia eius belli haud impropterea Lacedaemonios fuisse, Iusta Coriolanus (Aeschyl. p. 425 Bekk.) interpretatur cantilinis cum deiphris militibus congressi victores, antequam et rei bene geratae fama etiam qui suspensa mentibus fortissimum spectaverunt, in societas eorum pertracti esset. Una ex ista aetateque viribus Pelusae foedus aspersu- batur: et in Arcadia Megalopolis, sed Ma- cedonia ab Hippolyto macedonibus, qui beneficiis officia fuerat. Sed hae arce arce- rera hae praesidi dubitare abstraxit, nisi fandum Antipater subveniant. In pugnaque contra castris castris, repus summo militum alioque apparatu superiorum asperit, quom- pimum ad summo terram propugno consistere solent, neque Lacedaemonios deinde cer- tum. Ita cominus est pugna, quo rem sperantem motorem in medium offerat. Quam- enis angustia locorum, in galeis pugnan- tur, confus, ubi haud nullum subditissim- sum faturos credidit, omnino congressi azant, neque Macedones impugne resistere, molitio, asperitibus famam est. Sed postquam Antipater integrum subinde mox tubera- rum sub subridie vitatit, impulsa Lacedaemoniorum acies prodans paulisper retulit. Quod consuevit Agis, cum eorum regio, quae est fortissimis consistat, est in medium...

Immitis. S. 7, 32, 37. subditi eorum viri in medio hostes se immittit. Liv. 2, 4, 10: vel in medio se immittit hostes parat sum. Auch in etwas abrei-

chender Beziehung z. B. 10, 11, 30: desub- tendens de tribunali et in medium ar- matorum agmen se immittit. Cic. Tus. 1, 45, 110: Curio, quae in medio im- mittit hostes.

6, 1, 2. Deducere nach der ursprünglichen Bedeutung d. W., wie Sall. Jug. 49, 6: aciem — transaxata principia in planum deducit; wo vobiscum. Metabus — acie de- grediens. Frontin. Strat. 2, 2, 11: Amphip- tra — quam — animadvertisit, Afras qui- dem, qui equitatu et elephantis praestabant, celles sectari; a Romanis autem, quorum robur in palude erat, consuetis toreri, Pisonem in planum deducit. Ib. 2, 5, 18: Hircanum — quam equitatu praevaleat et Ba- steos in collibus se contentum in campo vellet deducere. Bei Ausdruck findet aber auch Anwendung auf Wege und Gegenden, die von unmittelbar daneben liegenden hohen Punkten und Strichen beherrscht werden, die also beim Manöververändern werden müssen und doch vielfach gleichsam besetzt werden; so in lateinischer deducere bei Frontin. 2, 5, 18, 2, 4, 36, 2, 7, 3: in castris deducere; wie Frontin 3, 10, 6, 7. — Er vor- donec hat erst Modius hinzugefügt, wie es schreit, gegen alle handschriftliche Autorität.

Inulti statt inulti nach Mod. Bong. Flor. Leid. Parr. Der Gegensatz arguis viribus dimicatum ist ist entscheidend. Vergl. auch z. C. 3, 21, 10 p. 131.

possent statt possent nach Mod. Voss. 2. Parr. M. Hecht.

aequis viribus. Vergl. 7, 19, 31: quom pugnam subditi et arguis viribus dimicatum est. Arnelich Tac. ann. 1, 63: froebatur in paludis, in Coesur producte legiones intravit; inde Ausubiter viri, fiducia militi; et manibus aequis abduxit. S. auch zu 4, 2, 8 p. 170, 171.

6, 1, 3. Rex. Agis. v. Diad. 17, 63. Instin. 12, 1.

quo uno vinci non potuit. S. Justin. 13, 18n.: ad postremum (Agis) erit a multitudine victus, gloria tamen omnis erit.

6, 1, 4. Arma circumferens. Sansf von Heckerführer und Vorküer, die einen Krieg

porre alia vitabat: donec hasta femina perfoesa, plurimo sanguine effusa, destituerit pugnantem. ¹⁰Ergo clipeo suo exceptum armigeri raptim in castra referrebat, incertionem vuluerum haud facile tolerantem. ¹¹Non tamen omisere Lacedaemonii pugnam, et ut primum sibi, quam hosti aequiorem locum capere poterunt, densatis ordinibus effere fluentem in se aciem exceperunt. ¹²Non aliud discrimen vehementius fuisse memorie proditum est. Duarum nobilissimarum bello gentium exercitus pari Marte pugnavit. ¹³Lacedaemonii vetera, Macedones presentia decora intuebantur: illi pro libertate, hi pro dominatione pugnavit: Lacedaemoniis dux, Macedonibus locus doerat. ¹⁴Dici quoque unius tam multiplex casus modo spem, modo metum utriusque partis augebat, velut de industria inter fortissimos viros certamen aequante fortuna. ¹⁵Ceterum angustie loci, in quo haeserat pugna, non patebantur totis ingredi viribus: expectabant ergo plures, quam inierat proelium, et, qui extra telum iactum erant, clamore invicem suos accedebant.

mit Glück gleichsam nach verschiedenen Seiten hin verflochten, oder die einen Krieg nach dem andern unternahm. S. Liv. 30, 9, 3: Coriolani castris impugne terrarum, et circumferentem arma Scipionem, consules factis- sime raptim perdidit, ipsum Coriolanus aggre- gantem credidit. Ib. 9, 41, 6 (Pectus) circumferendo passim bello, tantum terrarum sui fecit, ut somnos eos trancum foudit ab castris petent. Flor. Proem. 2: Inter pro- orbem terrarum arma circumtulit, et qui res abae legunt, non unum populi, sed generis humani fata di- scunt. Diid. 3, 12, 1: hanc est illa herba ante populi rostrum transaxata, qua Ro- mae progressi omnes orbis toto armo circumtulit. Unde ähnlich Tac. ann. 1, 66: foveat omnino Chonata, duxerit raris, et subterit Coesura; hae illae ferrea arma. Hier ist es in beschränkter Sinn genom- men: er wendete sich beim Kampf bald hier, bald dorthin, je nachdem es der Drang des Augenblicks forderte, und setzte sich eben dadurch den feindlichen Geschossen beson- ders aus. Falsch wäre es, hier in sin der C. 9, 13, 1 beschriebenen ähnlichen Situation zu denken. Dort hieüt es: laevum, quo clipeo ad itus circumferret.

corpore. wie 7, 19, 36: laevum, quem Argippa medica capitis declinatione rittit; oder 9, 29, 21: laevum, quam Dis- sipipus quam argipus corporis declina- tione, classet —.

femina statt femina nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. auf Gramms Empfehlung zu Liv. 30, 18, 13. Vergl. die Bemerkung zu 3, 39, 2.

6, 1, 5. Incertionem. S. Liv. 30, 19, 5: atque operum laevorum in navigantibus, quam in via incertionem vulueris fore. Liv. 21, 48, 7: nec vacationem vulvaris in via incertio alio patitur. Ib. 21, 25, 5: necesse est, referat ab incertione maritima militibus. Vergl. C. 7, 37, 13.

6, 1, 6. Effusa scheint hier Com. von Arnelich. effus, welches aus Flor. Leid. Parr. bestimmet vorkommt ist und sich auch in Mer. Ald. Mod. findet, ist unzulässig. Ueber den Begriff von effere fluentem enim z. 3, 25, 6 p. 120.

6, 1, 7. Pari Marte. S. zu 4, 2, 8 p. 171.

6, 1, 8. Lacedaemonii. Wegen der rhetorischen Anordnung dieses Satzes z. zu 3, 4, 1 p. 23, 24.

decora. S. 5, 25, 16: per ego vas decessu miserum, qui totus orientis regio sum nominabilis laevae transaxant. Liv. 3, 12, 2: quom nulla referat sua familiaris quo decora.

6, 1, 9. Partis. Flor. Leid. Voss. 1. abstrusae partis, D.: abstrusae partis, und dann am Rande: utriusque partis, was vielleicht Beachtung verdient.

6, 1, 10. Ingressi statt congressi nach Pal. l. D. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Mer. Ald. Sansf verschiedener Aufassung ist brüder möglich, nur muss man nicht, wie Welch A.

H. ¹¹Tandem Laconum acies languescere, lubrica arma sudore vix sustinens, pedem deinde referre coepit, et urgente hoste apterius fugere. ¹²Insuequebatur dissipatis victor, et emensus cursu omne spatium, quod acies Laconum obtinuerat, ipsum Agin persequebatur. ¹³Ille, ut fugam suorum et proximis hostium conspexit, deponi se iussit: expertusque membra, non impetum animi sequi possent, ¹⁴postquam deficere sensit, populilibus semet excepit, galeaque strenue sumpta, clipeo protegens corpus, hastam dextra vibrabat, ultro vocans hostem, si quis isocenti proles demere audeat. ¹⁵Nec quisquam fuit, qui sustineret cominus congressi. Procul missilibus appetebatur, ea ipsa in hostem retorquens, donec lancea nudo pecteri infixata est: qua ex vulnere evulsa, inclinatum ac deficientes caput clipeo paulisper excepit, deinde linquentem spiritu praeiter ac sanguine, moribundus in arma procubavit. ¹⁶Cecidere Laedaeoniorum V milia et CCC, ex Macedonibus haud amplius mille: ceterum vix quisquam nisi saucius revertit in castra.

L. Z. p. 106 gegen Z. that, segredī durch: sich in Marsch setzen, erklären.

Exprobatum statt spertatum nach Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mar. Ald. S. Interp. ad Liv. 7, 24, 6.

6, 2, 11. **Lubricus**, wie 4, 28, 25: *lubricus armis suo praeiter atque hostium sompnatus*.

sustinens in Verbindung mit arma, wie 7, 28, 8; *graves acies Amatis sustinens* nach *suatincere arma*, non *suatidē* potestand. Vergl. S. 14, 16. Auch Andraffen, wie Duk. und Duk. ad Liv. 1, 25, 12 nachweisen.

coepit et urgente hoste apterius fugere statt *coepit urgente hoste se apterius fugere*. Die Codd. sind alle verzerbt; doch führen die Verbindnisse auf jene Lesart; die mit dem Zusammenhang alle bescheiden kann, indem sie durch den Fortschritt der Erzählung getrieben wird. Mod. hat: *et urgente hoste apterius fugere*. Stryk. ap. Mad. c. ut *urg. h. ap. fugere*, Voss. 1. Parr. Mar. Ald.; ut *urg. h. ap. fugeret*, Flor. Leid.; ut *urg. h. ap. fugeret*, Pal. 1. D.: *coepit urg. h. ap. fugeret*. Man kann hiernach nur schwanken, ob *et urgente* oder *et urgente vi* schreibe. Uebrigens illud *Modus* respicit nach der schon oben beobachteten Manier. Vergl. zu 3, 1, 3, p. 10.

6, 2, 12. **Cursu** fällt mit Unrecht bei *Modus*. Vergl. z. B. Xenoph. Anab. 1, 8, 19, 19.

Agin statt *Agis* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 6, 27.

6, 2, 13. **Ille**, S. Diad. 17, 63: *ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ Ἰαπεθίου καὶ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας (Agis) ὑπὸ τοῦ στρατηγῆος ἐκ τῆς Σπαρτίας ἀναβραχέου, παραστραφέντος ἐκ τοῦ ποταμοῦ καὶ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας, τὸς πρὸς τὸν Ἰσθμὸν ἔρχομενος, ποταμὸς δὲ τῆς τοῦ Ἰσθμίας καὶ τῆς Σπαρτίας ἐκ τῆς τῆς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ Ἰαπεθίου καὶ ἐκ τῆς ἀπὸ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας καὶ τῆς ἀπὸ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας καὶ τῆς ἀπὸ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας*.

6, 2, 14. **Sensit** statt *se sensit* nach Mod. und Schaefer mit Flor. Leid. Voss. 1, 2, weil *defecere* sich auf membra beziehen müsse. Allein das Eine umfasst das Andere.

populibus, wie 9, 26, 9; *illē ad comitia telus exoptans, agrum unum exceptum populilibus corpus tuebatur*. Ähnlich Sen. ep. 95, p. 209: *qui meritis populibus in genua se excipit se arma dimittit*. Das Verbum hat sehr verschiedene Anwendungen, wie Liv. 4, 19, 4; *quom quom iclum opus delectavit, confectis et ipse hinc incipere se in pedes excepit*. Curt. 9, 19, 3; *forte in libranum corpus, ut se pedibus excepit*.

6, 2, 15. **Deinde**. Mod. Bong. Flor. Voss. 1. *deus* *Insuper*, B. 1. *deinque*, Voss. 2.: *donec aliquanto spir. Dein* empfiehlt sich durch Hinsicht des Rhythmus und wegen des folgenden *linquentem*.

6, 2, 16. **CCC** statt *CCCLX* nach Mod.

III. Haec victoria non Spartam modo sociosque eius, sed etiam omnes, qui fortunam belli spectaverant, fregit. ¹⁷Nec fellebat Antipatrum, dissentire ab animis gratulantium vultus; sed bellam finire cupienti opus erat decipi. Et quamquam fortuna rerum placebat, invidiam tamen, quia maiores res erant, quam quam praefecti modum caperet, metuebat. ¹⁸Quippe Alexander hostes vinci volebat, Antipatrum visse, ne tacitus quidem indignabatur, suae demptum gloriae existimans, quicquid cessisset alienae. ¹⁹Haec Antipater, qui probe nosset spiritus eius, non est ausus ipse agere arbitria victoriae, sed concilium Graecorum, quid fieri placeret, consulit. ²⁰A quo Laedaeoniam, nihil aliud

Bong. Voss. 1. Parr. und mille statt CCC nach Mod. P. F. B. 2. Flor. Leid. Parr. Auch B. 1.; X und Constant. Pal. 1. Voss. 2. deum führt auf das letztere hin, da X für mille steht; A. Drak. ad Liv. 33, 14, 5 und 6, 9. Der Sache nach s. Diad. 17, 63: *ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ Ἰαπεθίου καὶ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας, παραστραφέντος ἐκ τοῦ ποταμοῦ καὶ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας καὶ τῆς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ Ἰαπεθίου καὶ ἐκ τῆς ἀπὸ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας καὶ τῆς ἀπὸ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας*.

hochmüthigen und ehrsüchtigen Gesinnungen Alexanders.

arbitria victoriae. Nach der Analogie von *arbitris pacis et belli*, *arbitria pacis suscipere* (wie Justin. 22, 2; *Agathocles — Hellenicorum exercit. ut inter se et Spargoniam pacis arbitria suscipiat*); *arbitria belli pacisque agere* (wie Liv. 34, 10, 3; *Abdolis senatus in orbis terrarum arbitria belli pacisque agere*). Dieser Verbindung gebrauch C. 8, 4, 34, doch in anderem Sinne, S. Gronov. obs. 4, 11 p. 647. Drak. ad Liv. 44, 15, 5. — Mar. Ald. haben irrtümlich *arbitria*. Die Lesart *arbitris* ist durch die Ausgeben scheidet nicht in Codd., zu stehen; die führt auf *arbitris*, was in dieser Verbindung S. 4, 34 gebrauch ist.

6, 3, 16. **Bellis**. Das stänliche bellum bei D. Bong. Flor. Voss. 1. deutet wohl auf irgend eine Corruptel. Vielleicht *ante spectantem* oder *expectantem*? — Saut vergl. 5, 32, 1; *quod pergit hominis invidiam, in illis dicitur ipse spectantis, praedictor contemptus citat*.

6, 3, 17. **Invidiam**. Besonders des Alexander, S. 10, 31, 14; *saepe ossula erat vix aliquid, Antipatrum region affertur furiosum, viscerisque eius profecto apibus ac hinc aptantem victorias invidiam, omnia et se data assensum illi*.

praefecti modus, wie 6, 34, 18; *viscerum eius, quibus vivendum erat, et quod modum hominis excederet*. Liv. 4, 13, 3; *supra modum hominis praefecti*. Ant. Spartan. Hadrian. 9. fin.: *omnia ad praefectum hominis modum fecit*.

8, 3, 18. **Ne tacitus quidem**. S. 10, 31, 14.

8, 3, 19. **Spiritus** statt *spiritus* nach Mod. B. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2. *Beides* liest sich schätzen; der Plural drückt den Gedanken mehr concret aus mit Beziehung auf die durch einzelne Thatsachen erwachsenen

concilium Graecorum. Zwei werden die Amphiktionen zweifeln mit diesem oder einem ähnlichen Namen bezeichnet; so bei Justin. 8, 1, 4; *Thebanis — Laedaeonibus et Phocaeis — apud commonis Graeciae concilium superbo accersentur*. Auch würde die vorliegende Sache schwerlich vor das Forum der Amphiktionen gehört haben. Wahrscheinlich besass Antipater, als Stellvertreter des Königs, ein Recht, bei wichtigen Angelegenheiten allgemeine Versammlungen anzuordnen, die von allen Staaten besichtigt werden mussten, etwa wie solche von Philipp und Alexander zu Korinth gehalten worden waren. S. Justin. 9, 5, 1; *compositis in Graecia rebus, Philippus omnium concilium legatum ad formidandum rebus potentissimum status exorari Corinthum iussit*. *Et pacis legem subsecratis Graeciae pro meritis singularem civitatum statuit, concilium quo omnium celebratum senatum se omnibus legit*. Diad. 17, 4 fin.: *τοῖς Ἀλεξάνδρου παραστραφέντος ἐκ τῆς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ Ἰαπεθίου καὶ ἐκ τῆς ἀπὸ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας καὶ τῆς ἀπὸ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας καὶ τῆς ἀπὸ τοῦ Ἰσθμοῦ τῆς Ἰσθμίας*.

pervigilantique insana dulcedo, ludique, et greges pellicum, omnia in externum lapsa morem. Quem aemulatus quasi potiorum suo, ita popularium animos oculosque pariter offendit, ut a plerisque amicum pro hoste haberetur. ²Tenaces quippe disciplinae suae, solitiosque parco ac parabili victu ad implenda naturae desideria defungi, in peregrina et devictarum gentium mala impulerat. ³Hinc sapius comparatae in caput eius insidiae, secessio militum, et liberior inter mutuas querelas dolor, ipsius deinde nunc ira, nunc suspiciones, quas excitabat inconsultus pavor, ceteraque his similia, quae deinde dicentur.

6, 4, 2. **Intemptativa.** B. 1.: *intemptiva*, so auch 6, 5, 5. Ueber den Unterschied beider bemerkt Lips. exc. ad Tac. ann. 14, 2 p. 511 ed. Em.: *deinam horam qui praesens habet, temptativa epulari dicuntur et parantur, et cetera etiam temptativa; qui in tempore trahunt inque noctem intemptativa, hinc eorum epulae intemptativa.* Und p. 829: *diurnum coenaculum (ut dicitur a meridie aut circiter) temptativum — nocturnum contra intemptativum.* Andere dagegen halten *intemptativa* in dieser Verbindung für verfehlt, weil *intemptativa* so viel sei als *imperatum* und *molatum*, und wollen überall *temptativa* consensu geschrieben wissen. S. Salmas. ad Vespas. Flor. p. 632. C. 2, ed. 1071, Baum. et Oudend. ad Saet. Call. 43, Ham. Syn. 1, 297, G. u. h. ad Cl. Cat. M. p. 56. Dieser Meinung schlossen sich auch Gesner T. 4, p. 744 und Heusinger emend. 2, 6 p. 225 an, und verlangen demnach an unserer Stelle aus B. 1.: *intemptiva*. Allein warum sollte *intemptativum* consensum nicht in der Bedeutung: *Gastmahl zum gehörigen Zeit, ohne mit sich zu kleines?* Sagt doch C. 3, 10, 11: *intemptativa sollicitudo*, 4, 33, 3: *expulsi intemptativa*, 5, 13, 2: *intemptativa sceleribus*. Ja 6, 5, 5 kann geradezu als Verdeutschung des Begriffes angesehen werden: *quoniam intemptativa pervigilia diei periculis nocturnae consummeret.* An diese Gegenstände mit *temptativum* comparatae kann daher nicht gedacht werden; sondern derselbe Begriff hat sich auf verschiedenen Wegen selbstständig entwickelt. Vergl. 5, 3, 22: *langue iter paravit in pantorum basas, solentem et temptativa adhibere coenicia.*

perpetuandi. Voss. 2. hat *perpetuandi*. Allein jenes steht ganz sicher. S. Cic. in Pis. 10, 22: *quid vos ita veridiciteris progrebus intemperantissimos perpetuatisse praesidium.* In Verr. 5, 53, 87: *terrores, in Nore insensuque positu, perpetuabat.*

pervigilandi. S. Ovid. Fast. 6, 326: *in mulo non est pervigilatio moro.* Auch der Begriff der *pervigilia*, wie er sich später entwickelt hatte, verneht für römische Leser das Unwagliche der Sache. — Wegen der Aufeinanderfolge der beiden Composita mit *per* s. zu 6, 5, 17, 1.

lappas sunt lappas sunt nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der rhetorische Effect der Stelle wird dadurch verstärkt.

6, 4, 3. **Tenaces.** Der Sache nach vergl. 6, 21, 6 f., wo eine ausführlichere Charakteristik gegeben ist.

et. S. zu 3, 5, 12.

delectarum. Mer. Ald. Pal. 1. B. 1.: *delecturum*, Med.; *victuarum*. Da erweise sich auf die Anstrengung und die Dauer des Kampfes, *delectare* auf den Erfolg und die Vollständigkeit der Niederlage bezieht (s. Böderl. Syn. 4, p. 278). So ergibt sich, dass *delectarum* hier ganz unpassend und nur als Schreibfehler zu betrachten ist.

6, 4, 4. **In caput.** wie 6, 28, 31: *in caput meum propinquas insidias habeo tentat*, 6, 34, 12: *in Macedoniae caput meo impiorum compositis insidiis*. S. 26, 6: *Lycosthen Alexandrum bis insidiatum capiti meo.* — In ähnlicher Fülle des Ausdrucks und mit ähnlichem, auch in unserer Sprache gebräuchlichem Tropus 8, 26, 7: *hominum in caput meum insidias*, 6, 30, 12: *verba, pertinencia ad caput regis*, 6, 32, 5: *Diomachus — retrotrahe — in caput meum subvertit*, 6, 25, 10: *ad illo capite facinus incubatur*. Vergleiche zu 4, 41, 6.

liberior dolor. Die freiere, ungebundene Aeusserung des Unwillens, die sich in wechselseitigen Klagen und Beschwerden darthut. S. 8, 11, 7: *primo frenatus, deinde gemitus dolorque erith; paulatimque liberior dolor erigi coepit*. Vergleiche zu 4, 41, 2.

unne ira. Diese Worte fehlen nicht bei

V. ²Ignitur quoniam intemptativis convivis dies pariter noctesque consumeret, satietatem epularum ludis interpellabat, non contentus autem, quos et Graecis exciverat, turbas: quippe captivae inebantur suo ritu canere, inconditum et abhorrens peregrinis auribus carmen. ³Inter quas unam rex ipse coespexit moestiorum, quam ceteras, et producentibus eam verbunde reluctantem. Excellentem erata forma, et formam pudor honestabat: deiecit in terram oculis, et

Freiheit, wie Lemaire angiebt, sondern erst bei Saak, wo sie wohl nur durch ein Versehen fortgelassen waren; dieses hatte sich weiter fortgepflanzt, war jedoch schon durch Housinger emend. 2, p. 253 richtig worden.

quae delectae delectarum. Die vorstehende Frage über die Aenderung in Alexanders Sitten und Charakter stellt absichtlich an der Spitze des dem zweiten Abschnitt in Alexanders Leben gewidmeten Theiles, nicht bloss, weil sie dem Verfasser für das Ganze deesshalb bezeichnend schien, sondern auch weil sich daran eine neue Art von Kämpfen knüpfte, die Alexanders Ruhm zu beeinträchtigen drohten.

6, 5, 5. **Intemptativa.** B. 1.: *intemptativa*. S. zu 6, 4, 2.

satietatem epularum, wie 6, 7, 1: *satietas gloriae*, 9, 20, 23: *fundis satietas*.

Interpellabat statt *interpelabat* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Mit Unrecht ist dieses von Mer. Ald. Mod. und Feisich, vorgezogen und *interpellabat* hier für unmöglich erklärt. Bei Non. Marcell. 1, 145 p. 562, 5. 6. heisst es: *interpellare est somnolare et interponere et novum formam verbis figere* — *et est verbum ab oris factissim, quod polidius diligenter veteres quaque parat in somno quovis vivunt.* Es ist also der Zweck des *interpellare* eine entstandene Lücke auszufüllen und zwar so, dass das Neue dem Alten möglichst gleichsche. *Interpellare* deswegen heisst entweder einen Zustand gänzlich zu wachen, eine Handlung durch Unterbrechung der Ausführung gänzlich hindern, oder eine Handlung für eine Zeitlang unterbrechen. S. Beispiele aus Livius bei Drak. ad 3, 57, 4. 2, 9, p. 253 aus Justin. 44, 4, 14: *tandem postquam satietas erat, ut nisi obtinuerit interpellata agnos fieri, pecora rumpantur*.

exciverat statt *excitaverat* nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. auf Schellers Empfehlung. Für die aufgenommene Lesart sprechen freilich einige ähnliche Beispiele (s. Drak. ad Liv. 28, 24, 4): *allicui da excitare*

nur eine verstärkte Form von *excitare* ist, dergleichen Formen aber sehr häufig fast in Sian der *saepissima* gebraucht werden (s. zu 3, 27, 10), so kann die Entschreibung nicht als vollkommen sicher gelten. Auch könnte excithere hier vielleicht gerade deshalb gewählt sein, weil es zugleich auf die Genesung, in der Alexander handelte, ein helles Licht wirft: er liess Leute der Art in grossen Massen kommen; es war ihm zur Leidenschaft geworden.

captivae statt *captivae feminarum* nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Mit Recht, da *feminarum* offenbar erst eingeschaltet worden, nachdem die ganze Stelle verfehlt war. — Nämlich Heinsius ad Vell. Pat. 2, 88, 2 liest die Stelle nach cod. Flor.: *non contentus excithere, quos et Graecis exciverat.* *Turbas quippe captivae* uö. u. s. v. Und so ist auch in den ältesten Ausgaben, z. B. Mer. Ald. und in Flor. Leid. Voss. 1. 2. interpretiert und geschrieben. Allein *turbas* captivae giebt nicht den Begriff gefangener Frauen, der den Zusammenhang auch erforderlich ist; und die Construction von *contentus c. gen.* lässt sich wenigstens nicht durch sichere Beispiele belegen, wenn auch allerdings die Misslichkeit derselben nach Analogie anderer Fälle einzuwenden ist. S. Roddus. 2, p. 108, N. 7. Offenbar ist die gesonderte Stellung von *turbas* Veranlassung zu der Corruptel *turbas* gegeben; und da man das Missliche in dem Ausdruck *turbas captivae* in Verbindung mit dem Folgenden fühlte, so ward *feminarum* hinzugefügt. Dies ist jedoch nur eine Vermuthung Cod. argentin. und scheint sich nur in Mer. Ald. zu befinden.

abhorrens — auribus, ähnlich wie Cic. de orat. 3, 18, 66: *crabulae genus — erile, insensatum, abhorrens ab auribus vulgi, obscuro, inane, inanim.* B. 1, 18, 83: *haec erat spissio quondam et talis oratio longaeque a nostris sentibus abhorrebat.* Id. de off. 1, 35, 128: *ad omni, quod abhorret ab senum auribus quae approbationis, fupissim.*

6, 5, 6. **Hae ipse,** mit auffallendem Nachdruck gesetzt. Wahrscheinlich bezieht sie den Glossestörer; *ipae* wäre zu nehmen, wie zu 3, 24, 6 (erecti ist).

VL. ¹¹Hinc in Partienem perventum est, tunc ignobilem gentem, nunc

dieser Ansicht könnte man anführen, dass C. 7, 24, 10 berichtet: Alexander Graecorum, (fratrum) Darii, quem inter caeteros a saeculis habitum, propter laudem crederetur. Allein dagegen spricht der Umstand, dass nach Art. 7, 6, 4 erst nach dem indischen Feldzug edle Perser, und zwar wohl nur jüngere Männer, in das Syria aufgenommen worden sind. — Wahrscheinlich hat man daher zuerst hier so viel verstanden, wie die Historiker angenommen wird, so dass es die nächste Umgebung eines Fürsten oder hochstehenden Mannes bezeichnet; und zwar bezieht sich der Ausdruck sowohl auf die, welche, in anderweitigen Dienstverhältnissen stehend, durch die Zuweisung oder Güntz des Fürsten ausgezeichnet sind; als auch künftig in seiner Nähe weilen dürfen, die auf die, deren Beruf eben der unwillkürliche, mehr oder weniger bedeutende Dienst in der Nähe des Fürsten ist. In diesem Sinne gebraucht z. B. Arrian in der Anabasis sehr häufig das Wort *παρουσ*, s. z. B. 1, 12, 7, 1, 25, 1, 2, 23, 2, 27, 6, 3, 9, 8, 3, 22, 1, 31, 25, 2, 5, 2, 3, 28, 2, 3, 29, 1, 3, 4, 8, 9, 4, 9, 4, 4, 12, 2, 5, 4, 22, 5, 4, 28, 6, 5, 13, 1, 5, 28, 3, 4, 6, 23, 6, 6, 28, 1, 7, 4, 2, 11, 1, 2, 7, 1, 1, 7, 16, 5, 7, 18, 1, 2, 24, 2, 4, 7, 29, 4.

6, 6, 12. *Hinc*. In der Erzählung des Curtius über das Ende der Verfolgung findet sich so gar keine Spur von der Angabe einer bestimmten Lokalität, dass es auch kaum glaublich ist, dass dieser Mangel in dem vorliegenden Schluss des fünften Buches ergänzt worden sei. Sollte dieses gleichwohl der Fall gewesen sein, so ist der Zusatz: in Partienem schwer oder vielmehr gar nicht zu erklären. Denn die Partienem nämlich von den römischen Partien begangt (Mansueti 5, 2 p. 162), die Alexander während der Verfolgung passiert hatte, und da nach Justin II, 15 der Ort, wo Darius in Fesseln geschlagen wurde, in jener Landschaft lag, so ergiebt sich, dass Alexander zu der Zeit, wo die Verfolgung ihr Ende erreichte, schon längst in Partienem; oder vielleicht gar schon im Osten der Landschaft sich befand. Im erstem Fall ist die Stelle gar nicht unerklärlich; denn weder die Annahme, dass C. Partienem in engerer Begrenzung gedacht, noch die, dass er überhaupt über das Lokal der Flucht eine andre Traditionen sich schenken hätte können, irgend wahrscheinlich gemacht werden. Im andern Fall hätte C. sein Original nicht ganz mißverstanden; denn danach hätte er sagen sollen: von hier (d. h. von dem Ort, wo die Flucht endete) kehrte Alexander nach Partienem zurück. Will man die Möglichkeit dieses Mißverständnisses nicht negieren, so wird man einräumen müssen, dass C. über die Lokalität der letzten Ereignisse in ihrem Zusammenhange völlig unklar gewesen sei. Die Erwähnung des für des Römern interessanten Partienandes, die C. in seinen Quellen finden mochte, veranlaßte ihn, das räthselhafte Lokal herabzuziehen Schweigen zu brechen. Uebrigens kommt dieses Verfahren wohl mit Rücksicht der schon unmittelbar vorher ersichtlichem Nachlässigkeit im Vortrag.

12. *Hinc* in Partienem perventum est, tunc ignobilem gentem, nunc ignobilem collocat. Sedes habent et in Europa, et in Asia: qui super Bosphorum

12. *Hinc*. In der Erzählung des Curtius über das Ende der Verfolgung findet sich so gar keine Spur von der Angabe einer bestimmten Lokalität, dass es auch kaum glaublich ist, dass dieser Mangel in dem vorliegenden Schluss des fünften Buches ergänzt worden sei. Sollte dieses gleichwohl der Fall gewesen sein, so ist der Zusatz: in Partienem schwer oder vielmehr gar nicht zu erklären. Denn die Partienem nämlich von den römischen Partien begangt (Mansueti 5, 2 p. 162), die Alexander während der Verfolgung passiert hatte, und da nach Justin II, 15 der Ort, wo Darius in Fesseln geschlagen wurde, in jener Landschaft lag, so ergiebt sich, dass Alexander zu der Zeit, wo die Verfolgung ihr Ende erreichte, schon längst in Partienem; oder vielleicht gar schon im Osten der Landschaft sich befand. Im erstem Fall ist die Stelle gar nicht unerklärlich; denn weder die Annahme, dass C. Partienem in engerer Begrenzung gedacht, noch die, dass er überhaupt über das Lokal der Flucht eine andre Traditionen sich schenken hätte können, irgend wahrscheinlich gemacht werden. Im andern Fall hätte C. sein Original nicht ganz mißverstanden; denn danach hätte er sagen sollen: von hier (d. h. von dem Ort, wo die Flucht endete) kehrte Alexander nach Partienem zurück. Will man die Möglichkeit dieses Mißverständnisses nicht negieren, so wird man einräumen müssen, dass C. über die Lokalität der letzten Ereignisse in ihrem Zusammenhange völlig unklar gewesen sei. Die Erwähnung des für des Römern interessanten Partienandes, die C. in seinen Quellen finden mochte, veranlaßte ihn, das räthselhafte Lokal herabzuziehen Schweigen zu brechen. Uebrigens kommt dieses Verfahren wohl mit Rücksicht der schon unmittelbar vorher ersichtlichem Nachlässigkeit im Vortrag.

Partienem statt Partienem noch Med.

caput annuum, qui, post Ephratem et Tigrin amnes siti, rubro mari terminantur. ¹²Scythiae regionem campestram ac fertilem occupaverunt, graves illic aeccolae. Sedes habent et in Europa, et in Asia: qui super Bosphorum

12. *Hinc*. In der Erzählung des Curtius über das Ende der Verfolgung findet sich so gar keine Spur von der Angabe einer bestimmten Lokalität, dass es auch kaum glaublich ist, dass dieser Mangel in dem vorliegenden Schluss des fünften Buches ergänzt worden sei. Sollte dieses gleichwohl der Fall gewesen sein, so ist der Zusatz: in Partienem schwer oder vielmehr gar nicht zu erklären. Denn die Partienem nämlich von den römischen Partien begangt (Mansueti 5, 2 p. 162), die Alexander während der Verfolgung passiert hatte, und da nach Justin II, 15 der Ort, wo Darius in Fesseln geschlagen wurde, in jener Landschaft lag, so ergiebt sich, dass Alexander zu der Zeit, wo die Verfolgung ihr Ende erreichte, schon längst in Partienem; oder vielleicht gar schon im Osten der Landschaft sich befand. Im erstem Fall ist die Stelle gar nicht unerklärlich; denn weder die Annahme, dass C. Partienem in engerer Begrenzung gedacht, noch die, dass er überhaupt über das Lokal der Flucht eine andre Traditionen sich schenken hätte können, irgend wahrscheinlich gemacht werden. Im andern Fall hätte C. sein Original nicht ganz mißverstanden; denn danach hätte er sagen sollen: von hier (d. h. von dem Ort, wo die Flucht endete) kehrte Alexander nach Partienem zurück. Will man die Möglichkeit dieses Mißverständnisses nicht negieren, so wird man einräumen müssen, dass C. über die Lokalität der letzten Ereignisse in ihrem Zusammenhange völlig unklar gewesen sei. Die Erwähnung des für des Römern interessanten Partienandes, die C. in seinen Quellen finden mochte, veranlaßte ihn, das räthselhafte Lokal herabzuziehen Schweigen zu brechen. Uebrigens kommt dieses Verfahren wohl mit Rücksicht der schon unmittelbar vorher ersichtlichem Nachlässigkeit im Vortrag.

caput. Strab. 11, p. 515 (284 A.): σκοτεινὴ πῆλιξ οὗν αἰσθητῆς τῆς ἀπορίας δεικνύμενης ὑπὸ τοῦ ἀποφασίστου τῆς γλώσσης, καὶ οὐδεὶς αὐτῆς ἐπιδοῦναι δεινῶν· ἐπὶ δὲ αὐτῆς ὄψοντες ἀποφασίζοντες τῆς ἀπορίας διὰ τὸ κατὰ τὸ νόστον σκοτεινῆς, ὑπὲρ μὲν οὖν αἰσθητῆς τῆς ἐν τῇ ἐξέτασιν ἀκαταστατοῦ· καὶ τὴν ἀπεργάζοιτο τοσούτων γὰρ καὶ τοσούτων ἄνευ ἀνεπιδοῦναι τὰν ψευδῶν ἱστοῶν τῶν ἀπεργαζομένων κατὰ τὸ νόστον τῆς ἀπορίας. Justin. 44, 1: Partis gentes quae colunt Asiaticam orbem esse Romanis factae sunt gentis imperii est.

Ephratem et Tigrin sitit post Ephratem et in die Partienem. Dieß ist ohne weitere Bemerkung; Ephratem hat auch Strabon. — Hinsichts der Grenzen nach Westen kommt die Angabe des C. mit der von Plin. 6, 29, Anm. Marc. 23, 6, 29, und Isidor, Char. p. 116 (s. Ritter 6, 2 p. 113 R.), gegebenen Bestimmung überein. Allein die Begrenzung nach dem rothen Meer (s. zu 3, 4, 9, p. 28) ist mindestens für die Zeit des Isidor zweifelhaft, da derselbe weder Gedrosia, noch Carmania, noch Persis noch Susiana unter den Provinzen des Reichs mitanführt. S. Ritter 8, p. 114, 122. Daraus fällt sich jedoch, das C. Zelläuler die Richtung nach Osten der Worte so selbstständig gefasst sind, dass auch nur ein gewisses Maass von Oberrögel, was sich nicht ablagere lässt (Ritter p. 114, 5), genügen würde sie zu begründen.

6, 6, 13. *Scythiae*. Wenn keine Lieke stattdessen, so können die Worte nur heissen: Scythiae haben seitdem diese Landschaft besetzt, so weil sie eben und fruchtbar ist, so wie es sich nicht wiederholen get hat selbst jetzt noch seine Stammes gewesen. Allerdings scheint ῥοσιονσ campestrum et fertilem nicht zu Strab. 11, 514 (282 B.): ἢ δὲ ἡβραθία πολλῆ καὶ οὐκ ἴσχυρ — πρὸς τὴν τῆς ἀνατολῆς ὁρίαντα καὶ ἀπὸ τῆς ἀνατολῆς, und zu Justin. 41, 1 (s. zu 3, 4, 11) zu passen; allein doch nur unter der Voraussetzung, dass in jenem V. die Beschaffenheit des ganzen Landes angegeben wird. Die Worte können indes recht gut von dem ebenen und fruchtbareren Theile der Landschaft erklärt werden, und dass es deren auch gibt, besonders bei hinreichender Bemessung, ist bekannt (Strab. 11, 514 (282 B.), Mansueti 6, 2 p. 162), wenn sie auch nicht

in der Ausdehnung bestanden, wie C. denken lässt. Der Zusatz graves aethrae aeratae ist nicht aus streng logischer Entwicklung des Begriffes entstanden, doch lässt sich der Fortschritt desselben nach seinem innern Zusammenhang vollkommen begreifen. Unter Scythiae ist zunächst der Theil des Scythienlandes gemeint, der die Occupation zu seinem Besten vollführte; dann aber geht der Begriff zur Allgemeinheit über und der Schriftsteller knüpft daran die Bemerkung, die das ganze Volk betrifft. Diese lag um so näher, als die Besetzung von Partienem eben eine Folge jener von frühesten Zeit her immer wiederkehrenden Einfälle gewesen war. Ueber das Factum selbst s. zu 4, 43, 11. — Wenn man sich Schneider anseht, dann C. in den Fraglichen Worten die Wälder der Scythiae in Asien und Europa beschreibe, so fehlt der Ausdruck der Gedanke, das die Verbindungslinie mit dem vorigen bilden müsste, dass nämlich Partienem von Scythae in Besitz genommen worden sei; und doch kann dieser vermuthende Gedanke umöglich das Weiterer gedrückt werden. Auch muss Schneider nicht gestehen, dass nur ein Theil des grossen Scythienlandes jene Präfikate erlaube. Bei der obigen Erklärung dagegen knüpft sich die folgende kurze Auseinandersetzung über die verschiedenen Wohnsitze der Scythae sehr natürlich an das Vorige an, und aus 5, 14 ist der Zweck dieser Abschnung selbst völlig klar.

super Bosphorum. Vergl. 7, 26, 12, 8, 1, 7, 13. In der That lassen sich die nähere Beziehung dort, sowohl beim kimmerischen Bosphorus, wie hier (s. z. B. Strab. 11, 493 (255 A.)), als auch beim thrakischen (s. Apollon. Arg. 1, 1114), sowohl der Zusammenhang jedes Zweigs umöglich macht. — Saper ist hier im Sinne von ostlich gemeint, so wie es sich nicht wiederholen get hat selbst jetzt noch seine Stammes gewesen. Allerdings scheint ῥοσιονσ campestrum et fertilem nicht zu Strab. 11, 514 (282 B.): ἢ δὲ ἡβραθία πολλῆ καὶ οὐκ ἴσχυρ — πρὸς τὴν τῆς ἀνατολῆς ὁρίαντα καὶ ἀπὸ τῆς ἀνατολῆς, und zu Justin. 41, 1 (s. zu 3, 4, 11) zu passen; allein doch nur unter der Voraussetzung, dass in jenem V. die Beschaffenheit des ganzen Landes angegeben wird. Die Worte können indes recht gut von dem ebenen und fruchtbareren Theile der Landschaft erklärt werden, und dass es deren auch gibt, besonders bei hinreichender Bemessung, ist bekannt (Strab. 11, 514 (282 B.), Mansueti 6, 2 p. 162), wenn sie auch nicht

colunt, ascribantur Assiæ; at qui in Europa sunt, a lœvo Thraciæ latere ad Borsythœum, atque inde ad Tanaim, alium amnem, recta plaga attingent.

ant. I. 14 p. 20; *geographi fore omnes partes medii superioris aë ad septentrionem, inferioris ad meridien possunt.* 8. dnos. p. 79. — In der That wird *super* wie *supra* in Beziehung auf alle übrigen Himmelsgegenden gebraucht; so vom Westen z. B. *Pin. 4. 1. 30; super esse* (Britanniam) dicit (Herbertus) edit. Von Sidon z. B. *Pin. N. H. 8. 8.* *super omnia Africa ad meridien, verum superque Gaetulia, interorientibus desertis, primi omnium Lilypugum, diuise Leuceothoe habitant. Super se Aethiopia omnesque Nigritas* — *Gypanetes Phœniam cum oceanum attingunt.* *Ab his omnibus ex parte solitudinis orientem verum supra remanentes Asphyxias et Troglodytas.* *Pin. N. H. 2. 13. 15.* In *Syene* epist. quod est *supra Alexandriam* quinq. milibus stadiorum. *Vom Norden Pin. N. H. 2. 97. 99: scythas colitis supra Britanniam interuenisse arcto Pythia dicitur est.* Aus der Bezeichnung dieser Beispiele geht hervor, dass bei dem Gebrauch jener Präpositionen keine Beziehung auf eine bestimmte Weltgegend voraussetzt, sondern dass es der wirkliche und gedachte Standpunkt des Erzählenden ist, in Verhältnis zu welchem die Lage eines Punktes jenseits die aufwärts angesetzt wird. Unvollständig ist die Erklärung sehr vieler Stellen äußerst schwach, weil die Lokalitäten ausserst nicht bekannt sind. Indessen möchte sich bei gewissen Lokalitäten eine prägnante Bedeutung ausgehelt haben. So wurde vielleicht *mare superius* zunächst von den Seefahrern auf dem beständigeren mare inferius und dem Küstengebietern an demselben gebraucht, denn jenes *super* *Infans* lag, und erst später vermittelte sich durch den Gegensatz der Gebrauch von *mare inferius*.

Europa. Vergl. *Überhaupt C. 6. 21. 13, 7. 15. 6, 7. 19. 32, 7. 26. 12. 7. 39. 2. 7. 35. 30. 8. 1. 7.* wo dieselben Vorstellungen in Beziehung auf einzelne Fälle durchgeführt sind.

Inaeva. Der Ausdruck ist an sich ganz unbestimmt, wenn er auch durch den Zusammenhang hinreichend erklärt wird. Nur selten wird *Inaeva* und *Inaeva* anders gebraucht, als dass zugleich die Betrachtungsweise des Schreibenden durch genaue Angabe seiner Stellung, seiner Bewegung oder sonstiger bestimmender Verhältnisse angedeutet würde. Fehlend dieser Angabe, so nimmt man die Richtung gewöhnlich die Richtung nach der Mü-

dung zu als Norm an, z. B. *Pin. 6. 28. 32: infra confinium Aegypti et Egypti lateris fluminis Gaidis obtineti, de terra Novanda Scythias.* Bei Ländern, die am Meere liegen, herrscht die Richtung nach dem Meere zu vor, weil sie sich gleichsam nach demselben hinziehen; so hier, und bei *Pin. N. H. 6. 32. 37*, wo die Lage der *inaeva* fortanensis bestimmt wird contra latera Aegyptiorum, welche Stelle von Bernhard falsch erklärt ist.

Thraciae. Nach Andern auch nach weiter westlich; s. Strab. II, 667 (344 A): *ἄνωθεν πρὸς τὸ νότον ἀφροδισιάδος κώμας οὐ μακροῦ τῶν ἑλλήνων τυτταστικῶν Σούρων καὶ Ῥάϊοκοροτῶν ἰσθμῶν. διὰ τὴν ἀφροδισιάδα ποίον πρὸς τὸ βορρῆον ἄνωθεν καὶ ἄνωθεν ἀπὸ τῶν ἀφροδισιάδων.* *Thraciæ dicitur et Anapudiam, quod Anapudiam vocat et dicitur vocat dicitur, quod pro Xanæ, vocat et dicitur dicitur.*

Tanna. Hier der Don, wie die Erwähnung des Bosporus erweist. Sont s. zu 7. 29. 2.

recta plaga. Aehnlich 8. 39. 2. *India tota forme spectat orientem, sinus in fortitudinem, quæ vocat recte regione spoliata.* Vergl. 7. 29. 8. *recta* 7. 29. 8. *recta* 31. 9; non *recta regione* fortitudinem, sed *ad iacuum flectit.* Cass. bell. gall. 6. 25: *(argyria silva) oritur ab Hæcatorum finibus rectaque fluminis Danubii regione perit ad fœsus Bosorum: sine se flectit sinistrorsum.*

plaga. Durch die Ableitung von *platus*, auf die schon Gell. N. A. 17. 10 hinweist, indem er Plinius *si plagus dicitur, natus est* durch in *plagas maris videlicet* (vergl. Lucet. 5. 482; *quo mare se genui plaga caerulea tendit*), und durch die Vergleichung von Fläche und Fleck bei Böderl. Syn. 6. p. 274, für die Bestimmung des Begriffs wiewohl angewandt. In der germanischen Schulsprache wird *plaga* zunächst in der Bedeutung von Zone gebraucht, wie Meli 1. 1. *terru* — *zonis quinq. distinguunt: mediam arctus inferat, frigida ultimas; reliquæ habitabilis patria agrot animi tempora, vorem non pariter.* Anschliessendes oltrem, nur oltrem insularem. *Alia est oltrem intermedea plaga incognita, Asiae discolor est.* Danach ist zu erklären Virg. *Ann. 1. 226. 3:* *et si quæ cœtera plagarum Quattuor in medio ditinuit plaga solis iugum.* — Dann von jedem grossen Erdstrich in Beziehung auf seine Lage zu dem Welttheile, aber ohne Rücksicht, ob Meer oder Land, Gebirg

oder Ebene darin liegen. So Mart. Cap. 6. p. 151: *ea septentrionis plaga Sarumorum quæ epianorum barbarica oceanum — excidit.* *Pin. N. H. 10. 3. 2.* in *cœdem epianorum oceanis plaga Heracleus situs* — *Poliorum castris situs esse.* Vergl. Flor. 3. 2. 1. 4, 12. 3. — *Pin. N. H. 6. 19. 22:* *in Gaugu verzu ad meridiam plaga tingarum solè populis.* Flor. 3. 1. 1. *Annus.* Mart. 25. 13 p. 267. — *Annian.* Mart. 18. 8 p. 138: *plagus orientis ad colorem plagæ quæ petusia arctior.* Vergl. 21. 8 p. 291. 25. 4. p. 341. 253. *Martian.* Cap. 6. p. 131: *a Gadibus per Hispanie Galliarumque fluxum occidentalis plaga omnis Asiaque vastior.* *Pin. N. H. 5. 5. 1:* *ob his ad Troglodytas Africae oceanis plaga dicitur quæ dicitur — inter — et Asiae plaga.* *Annian.* Mart. 31. 2. 668: *plaga omnis orientis aethiæ infera* — *(insubribilis maris).* Vergl. *Annus.* Mart. 23. 6 p. 296. 290. *Justin.* 42. 3. 2. — Ferner von jedem grösseren oder kleineren abgeschlossenen Landstrich, ebenfalls als mit Rücksicht auf seine Ausdehnung in einer gewissen Richtung; aber ohne alle Beziehung auf geografische und äbliche Verhältnisse. So Mart. Cap. 6. p. 131 nach *Pin. N. H. 2. 67. 61: Argusis — ad septimus plaga arctica in ripis usque pœne montis.* Flor. 3. 5. 13: *Cyprius quoque in Asiae asiaticæ plagæ litora illustrat.* Lucet. 5. 39: *Thracum bœtanicæ plagæ atque Inara præter.* Flor. 1. 16. 3. *omnium cum modo Italia, sed lato orbe terrarum subferens Compositæ plagæ est.* Liv. 4. 15. 15: *plaga (Aethiæ) una Hispaniaque ipsi appetitibus) non continant modo terras in armis, sed confinis ad certam epist.* *Annus.* Mart. 31. 10 p. 625: *ut duplētis ciribus replantur plagarum terminalium oceanus.* Virg. *Ann.* 11. 320: *Assæ omnis regio et cetera plaga pingua mœtis.* dieses wird nicht ohne Beziehung auf den dichterischen Gebrauch von *plaga*. S. *Ellefeldt* *ibid.* *supr.* T. 2. 575. *Die.* *fast.* 41. 9. 9. *legat.* 3. (s. *Dirkson* Man. p. 719): *agri plaga, quæ est in regione illa.* In alia dieses Bedeutungen ist *plaga* auch mit Bezug auf den Himmel gebraucht. S. *Pin. N. H. 2. 79. 70.* *Cic. de div. 7. 18. 30.* Virg. *Ann.* 1. 294. 9. 638. *Nos.* Mart. 4. 361 p. 663. 15. *Alfen. Cic. de Fat.* 10. 22. was von Gesner u. A. zu diesem Worte gerechnet wird, gehört zu *plaga* mit langer Psalmitis. S. *ibid.* 20. 46.

1) **Tanna Europam et Asiam medius interfluit.** Nec dubitatur, quia Scythiæ, qui Parthos condidere, non a Bosporo, sed ex Europæ regione penetraverunt.

2) **Urbs erat ea tempestate clara Hecatompylos, condita a Græciis: ibi sta-**

6. 14. **Medius.** 8. 7. 29. 2. *Idem (Tanaim) Asiam et Europam medius interfluit.* Diese Eintheilung ward von Vrieten in Alterthum befolgt. S. Strab. 2. p. 124 (188 C.) *διεκοίτου τὴν ἀσὴν ὄριον παλαιὸν τὸ μέγιστον καὶ ἄριστον αὐτῶν τῶν Νεῖτων πόλεως, ἡ ἀστυς δὲ ἀστυκόπολις καὶ Ἐσσύτη ὀνομαζομένη τὸ Ταυρικόον κτήσαντες ἀστυκόπολιν καὶ τὴν ἄστυν.* *Pin. N. H. 3. præf.:* *transantio deostra Africa est, iuncta Europa: inter haec Asia est.* *Strabo.* *omnis Tanais et Nilus.* *Ann.* 3. 7. 1. *Mel.* 1. 1. *Pin.* *Ann.* Cap. 6. p. 132. *Angel.* 6. 4. Doch gab es auch andere Eintheilungen. S. *Bernhardi* *Geographisch. p. 68 f.* ad *Dioisy.* *Preleg.* p. 525.

Parthos condidere. In ähnlicher Freiheit von d. S. *Nyc. C. 8. 35. 11. 12:* *Libero Patre conditæ se esse dicunt; et terra Assæ arripo arripit. Siria est nam mediæ montis. Justin.* 2. 1. 3: *quæ ipsi (Scythi) Parthos Bactrianisque condiderunt.* Vergl. C. 4. 2. 19. *Græcos,* qui aram Heliosii timent, coloniazque Græcorum ionias cum aliis castris.

Europæ regione et. *regio* Europæ nach *Med.* p. Voss. 1. 2. *Ibes* Älfrædigen Gegenstände halber zu billigen. Der Sachz nach s. Strab. II, 515 (284 B.): *quæ est tota Iliovæ ὄρεα; (mit denen Araksas das Parthreich gränzt), s. zu 4. 46, 11) αἰσχροίται ἐν τῷ ἄνω ἡλία τῆς ἰσχυροῦς ἵστας, οὗς ἔχει ὁ ἡλιος κολοίται — ἀπὸ οὐρανοῦ καὶ οὐρανοῦ καὶ τὸς ἡλιος τὸν ἄρκαζον.* S. *Ibæ* — ἰσχυροῦς ἡλιος ἄστυς.

6. 15. **Hecatompylos.** *Diod.* 17. 74: *5 ἑκατόπων ἀστυῶν ἐστὶ τὴν Ἰβηρλίαν πρυτανίαν κατοικοποιούμενης πόλεως πόλις τῆς ἀνατολικῆς ἑκατοπόπολις, ἡ ἑκατόπων ἕκατος ὄνομα, καὶ πόλις ἡντιπρὸς ἀστυῶν ἑκατόπων, καὶ πόλις ἡντιπρὸς ἀστυῶν ἑκατόπων, καὶ πόλις ἡντιπρὸς ἀστυῶν ἑκατόπων.* Strab. II, 314 (283 A.) *Pin.* 6. 20. 29. *annus d. St. als Resident des Araksos u. seiner Nachfolger.* *Polyb.* 16. 28. 7 bemerkl über dieselbe: *καίτοι πρὸς τὴν εἰς τὴν Ἠβηρλίαν πόλιν ἡντιπρὸς ἀστυῶν ἑκατόπων ἑκατόπων ἑκατόπων, καὶ τὸ ἀστυκόπολις ἡντιπρὸς ἀστυῶν ἑκατόπων. Αἱ ἰσχυροῦς ἡλιος ἀστυῶν ἑκατόπων ἀπὸ τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ ἀστυῶν ἑκατόπων καὶ τοῦ ἀστυῶν ἑκατόπων.* Aber Wahrscheinlich nach ist das Lokal der Stadt zwischen Damghan und Beh Moluk zu suchen. Vergl. *Rein.* Erdk. 8. p. 493 f.

condita a Græcis. Dieser Zusatz ist nach dem Zusammenhang der Beobachtungen ganz unbegrifflich; Curtius hat sich hier

tiva rex habuit, commestibus usque adiectis. Itaque rumor, otiosis militibus vitium, sine auctore percerebruit, regem contentum rebus, quas gessisset, in Macedoniam profectus redire statuisse. ¹⁶ Discurrunt lymphatis similes in tabernacula, et itineri sarcinas aptant: signum datum crederes, ut vasa colligerent. Totis castris tumultus hinc contubernales suos requirentium, hinc oneransium plaustra, perfertur ad regem. ¹⁷ Fecerant fidem rumori temere vulgato graeci milites redire iussi domos, quorum equitibus singulis denarium sena milia data. Ipsis quoque finem militiae adesse credebant. ¹⁸ Haud secus quam par erat territis, qui Indos atque ultima orientis peragrare statuisset, praefectos copiarum in praetorium contrahit: obtortisque lacrimis, ex medio gloriae spatio revocari se, victi magis, quam victoris fortunam in patriam relaturum conquestus est, ¹⁹ nec sibi ignaviam militum obstare, sed deorum invdiam, qui fortissimis viris subatum patriae desiderium admissiviss, paulo post in eandem cum maiore laude famaeque redituri. ²⁰ Tum vero pro se quisque operam suam offerre, difficillima quoque poscere, polliceri militum quoque

einer vollkommenen Verwirrung in der Chronologie schuldig gemacht. Eine St. Lectione: erwähnt Apollon. S. 125 (201) unter den Nördern Parthosien, deren barbarische Namen Seleukus Nikator in griechische verwandeln habe. Es soll wohl derselbe Ort sein.

rumor, otiosis militibus vitium. S. R. 30, 1: *otium servandis muribus notum est, ut.* Anch vergl. 7, 1, 4: *otii vitia negotio dicitur.* Ammian. Marc. 14, 2 p. 18: *ut otii militare otium fere tumultuosum.* Das Aufwachen in unserer Stelle ist, dass rumor von einem speciellen Gerücht gilt, die Apposition aber allgemein genommen ist.

6, 6, 16. **In vor tabernacula** fehlt bei Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Allein der Gedanke, der durch den Abschluss in den Worten: *ut vasa colligerent* vollkommen bestimmt ist, erfordert den Zusatz *in tabernacula*. Auch findet sich bei *discurrentes* offer ein beim Beginn der Handlung gedachtes bestimmtes Ziel, wie 9, 22, 8: *lymphatis similes ad arva discurrent.* — Wegen *lymphatis similes* vergl. zu 4, 46, 14 p. 318.

vasa colligere. S. Brissou, de fern. 4, 19 p. 325.

6, 6, 17. **Gracel milites.** S. Dioid. 17, 74 in der Ann. zu 5, 10.

denarium. statt *denarium* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 35, 10. Der

Denar ist der Drehsche gleichberechtigt, so dass das Ganze ein Talent betrug (s. Böckh Staatsschulung 1. p. 15), wie auch Dioid. 17, 74 angiebt.

data statt *daturo* *debetur* wenigstens nach Pal. 1, obwohl Z. der das Wort in Klammern gesetzt hat, besagt: *nonne istenus consuetudo fide solet.* Gevrais ist, dass die Vulg. aus Mer. Ald. Mod. stammt, und dass weiter data noch *alio modo dicitur* in Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. steht. Vielleicht ist die Angabe dessen, was jeder Fusssoldat bekommen (s. Dioid. 17, 74), ausgefallen und dadurch Verwirrung hervorgebracht. Nach Arr. 5, 19, 10 hatte Alex. schon zu Babylon, *τοὺς ἑταίρους ἑκάστην καὶ τοὺς ἄλλους ἑκατάστην* entlassen.

6, 6, 18. **Territis statit territas.** Alexander nach B. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 4, 29, 2 p. 259.

conquestus est. S. zu 3, 1, 7 p. 10.

6, 6, 19. **Deorum.** Mod. Voss. 1. dom. — Vergl. zu 4, 21, 2 p. 230.

desiderium admissiviss. Die Sehnsucht war keine aus dem eigenen Gefühl selbstständig hervorgehende, sondern sie ward ihnen gleichsam künstlich nahe gebracht. In mehr concretem Sinne sagt Liv. 6, 10, 3: *populibosus viri terror est oppidum advenisse.* Vergl. auch zu 4, 16, 24 p. 229.

obsequium, si animos eorum leni et apta oratione permulcere voluisset. ²¹ Nunquam infractos et abiectos recessisse, quotiens ipsius alacritatem et tanti animi spiritus haurire potuissent. Ita se facturum esse respondit: illi modo vulgi aures praepararet sibi. Satisque omnibus, iussu in rem videbantur esse, compositis, vocari ad concionem exercitum iussit, apud quem talem orationem habuit:

VII. ^{21, 1} *Magnitudinem rerum, quas gessimus, milites, insuetudinis vobis, minime mirum est, et desiderium quietis et salietatem gloriae occurrere.* ² *Ut omnium Illyrios, Triballos, Bescotiam, Thraciam, Spartam, Achaens, Peloponnesum, quorum alia ductu meo, alia imperio auspicio perdamus,* ³ *ecce*

6, 6, 20. **Apta oratione.** Natürlich nicht in Beziehung auf die mehr ausführliche Forderung der Historiker, wie das W. gewöhnlich getraucht wird (s. B. Cic. orat. 70, 232; quantum sit apta dicere, experiri licet, si aut composui oratoris fere structura sollemnem dissoluta permutatio verborum), sondern in Beziehung auf den Inhalt, ebenfalls in prägnantem Sinne. Vgl. Cic. Parit. 6, 19: *praestantia aptas operantibus hominibus et moribus.*

6, 6, 21. **Modo** eingeschoben von Z. nach Mer. Mod. B. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Part. 1. dagegen haben Pal. 1. Voss. 2. Ald. 401 vero, vulgi utique Modus, ohne Grund.

praepararet stat. praeparat nach Bong. (praeter B. 1.) Flor. Leid. Voss. 2.

talium orationem habuit. Vgl. Dioid. 17, 74: *Ἀλιπὸς δὲ ἔπειτα τῶν ἑταίρων εἶπε τὰς τῆς σπονδίας τῆς ἀπαίτης εὐαγγελίας τῶν βασιλέων καὶ τῶν ἀρχόντων, ὅτις ἦν ἡ τῆς ἐπιπέρας ἐπιπέρας, τῶν βασιλέων καὶ ἀρχόντων καὶ λέγων ὁλοκλήτως ἐπιπέρας, ἀπὸ τῆς ἐπιπέρας ἑταίρων ἑταίρων ἑταίρων.*

6, 7, 1. **Vobis.** Mer. vobis.

6, 7, 2. **Spartam.** Mit Unrecht nennt Al. dieses W., so wie die Achier und die übrigen Bewohner des Peloponnes; denn so ist der Zusatz zu nehmen: überhaupt den Peloponnes; vergl. zu 6, 31, 23 p. 273. Von den Lacedaemoniern musste er sich bei der Aufforderung zur Theilnahme an dem Kriege gegen Persien die Antwort gefallen lassen: *ἦτοι ἔσμεν ὑμῶν μάχης ἀναίτων θύλακας, ἀπὸ τῆς ἑξῆς ἐπιπέρας.* Arr. 1, 1, 3. Vergl. zu C. 3, 15, 15 p. 161. Die Achier, Elier u. a. zeigten zwar nach dem Unglück Thebens sich zum Schein Alexander günstig (s. Arr. 1, 16); allein unterjocht wurden sie nicht. Auf die Leistungen der Antistate kann eigentlich nicht

bezogen werden sein, da Alex. nach C. eigene Angabe (s. zu 6, 3, 21) um die Zeit des Zusammentreffens noch nicht kennen konnte, und da der Zusammenstoß auf Ereignisse führt, die von dem persischen Kriege abgeschlossen waren. Entweder muss also Curtius bei Abfassung der Rede, welche vielleicht zasser dem Zusammenstoß der Ausarbeitung im Ganzen zu denken ist, dieser chronologischen Bestimmung sich nicht bewusst gewesen sein, oder er lässt den Alexander mit einiger Ueberlieferung von seinen Erfolgen sprechen. Der erste Fall ist um so wahrscheinlicher, als die Illyrier, Triballes, Thracier, Bosoter alle unter persönlicher Anführung Alexanders besiegt worden waren, so dass es schwerlich möglich ist sich nur auf Spartas, Achens, Peloponnesum beziehen kann.

auspicio. Auspicio ist in dieser und ähnlichen Verbindungen eben so gewöhnlich als auspicio. So Liv. 3, 42, 2: *se quid daretur utque auspicio democritorum prope xiquam gereretur.* Ib. 4, 20, 6: *non ducens auxilium, nisi rebus auspicio bellum gereret.* Ib. 5, 31, 1: *Rubus identidem milites habuit, qui veritate respiciens ab infestissimis hostibus defendebant, eodem ac, cuius ductu auxiliumque venissent, ad impetum crudelitatis dictatoris intulerant.* Andere Beispiele s. bei Brissoues de form. 4, 35 p. 335 (332). Anch vergl. zu C. 5, 1, 1 p. 369.

6, 7, 3. **Ecce** in lebhafter Rede bei Entwicklung zusammenhängender Begebenheiten, um das Hinziehen eines ungewarnten, plötzlichen, neuen Ereignisses zu schildern, es gleichsam als gegenwärtig vorzuführen. Oder um die Aufmerksamkeit von einem minder wichtigen auf ein grösseres, bedeutungsvolleres Ereignis zu lenken. S. Meiner Übers. der Part. p. 169, 111 f. Hand Turs. 2, p. 344 ff.

orum bellum ab Hellesponto: Ionas, Aeolides sereno barbariae impotentis ezemius, Carian, Lydian, Cappadocian, Phrygian, Paphlagonian, Pamphylian, Pisidan, Cilician, Syrian, Phoenician, Armenian, Persidem, Medos, Parthienem habemus in potestate: ¹plures provincias complexus sum, quam alii urbes ceperunt, et nescio, an enumeranti mihi quaedam ipsarum rerum multitudinem subdukerit. ²Inaque si crederem, satis certam esse possessionem terrarum, quas tanta velocitate contempnim, ego vero, milites, ad penitus meos, ad parentem sororesque, et ceteros cives, vel reinventibus vobis, erumperem, ut

oratum si. oral nach D. Pal. I. Flor. Leid. Voss. I. 2. Parr. Allein abgesehen davon, dass oratio als Medium oder Passivum von einer untergeordneter Autorität ist (s. Wolf ad Cic. Marccl. II. p. 69), so entspricht auch der Gedankensammelnung in der vorgezogenen Lesart nicht dem, was man hier erwartet. In den Worten: wir wollen nicht von den Dingen sprechen, die wir in Europa gethan: da, acht, sine placitum der Krieg in Asien an, schloß der Redner sich nicht folgerichtig dem Vorderatz an. Anders wäre es, wenn es blosser kaum hatten wir Europa überwunden, da begann der Krieg am Hellesponto. Dieser Gedanke könnte jedoch nur durch Anschluß dem Text untergeordnet werden, und entspricht eben gar nicht der Absicht des Sprechenden. Ganz natürlich ist dagegen der Gedankengang in der Vulg. Ihr habt Grosses gethan, Soldaten; ich will nicht von Europa sprechen: aber seht, indem wir den Krieg am Hellesponto begonnen haben, haben wir jetzt ganz Asien bis zur Perse hin unterworfen. Ewe gehört nicht zu den nächsten Worten, sondern lokkt die Aufmerksamkeit auf das Resultat des ganzen Feldzugs, der hier in seinen einzelnen Theilen dem Auge vorgeführt wird und der für den Römer höchst bedauerndem mit dem Perserthum schloß. Und wenn ich nicht bellum ab aliquo loco in der kriegsgeschichtlichen Sprache sehr gewöhnlich, S. Brachet, ad Lit. 31, 40, 0. Vergl. überhaupt C. 9, 25, 20: oratio a Macedonia imperio Graecorum tenu: Thraciam et Hlyriam adque: Triballum Manthiae imperio: Asiam, quo Hellesponto, quo rades mari subditur, possides.

ab Hellesponto statt ab Hellesponto nach Mod. und B. 1., während die Vulg. aus Mer. Ald. stammt. Dagegen B. 2. Flor. Leid. Voss. I. 2. Hellesponto, D. Hellesponto, doch ist über die Endliche die Abweichung von uns geschehen. Zu oral passt dem oben nachgewiesenen Sprachgebrauch nach nur ab,

sonst ist der Unterschied für den Gedanken nicht wesentlich.

Iona. Dass C. den Alexander die Eroberungen nicht in streng chronologischer Ordnung aufzählen läßt, ist kein Fehler, sondern eher ein feiner naturgetreuer Zug. Denn in dem Geiste dessen, der das Ganze einer grossartigen Unternehmung zu leiten hat, vornehmlich beim Fortschritte derselben nur zu leicht die ganze Einwirkung zu die Details.

Pisidas. Flor. Leid. Voss. I. 2. Mer. Ald. Pisida. S. zu 4, 23, 15.

Parthienem statt Parthienem nach Mod. Benz. und Mss. Susk. Vergl. zu 0, 6, 12.

6, 7, 4. Quaedam. Die Stellung des Wortes ist sehr glücklich gewählt: der Gedanke soll dabei, das Ganze übernehmend, vorbehalten und auch der äussere rhetorische Numerus fordert nach dem Worte eine Pause. — Obgleich in unserer Annahme z. B. überpassigen Lycien, Bithynien, Sardinien, u. s. w. wenn man nicht annimmt, dass einige dieser Länder unter jenen Namen gegen sonstigen Gebrauch mitbegriffen sind. Soham contrastirt die Geosigkeit in Aufzählung der kleineren Landschaften in Kleinasien gegen die oberflächliche Bekanntschaft der grossen südlichen Staaten. Auch hier verrieth sich der Römer (z. B. bei der Erwähnung von Armenien, s. zu 5, 6, 44), denn nur jene genauer bekannt waren. Bei jenen isoponite er seinen Landsleuten durch die Menge der Namen, bei diesem durch die Idee des Ungewissen, die sich in dieselben knüpfte. Alexander könnte zu seinen Soldaten so kaum sprechen.

6, 7, 5. Vere. S. zu 5, 19, 5 p. 95.

ad penates meos, ad parentem sororesque. Vergl. zu 6, 1, 7 p. 371.

reinventibus statt reinventibus nach Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. I. 2. Parr. Modus Bemerkung: plus est retinere, quam renitit ist nicht klar. Entscheidend ist, dass reinventibus, wenn es sich der Sache nach

ab possimum parta vobiscum laude et gloria fruerer, ubi nos uberrima victoriae praemia expectant, liberum, coniugum, parentumque laetitia, pax, quies, rerum per virtutem pariarum secura possessio. ²Sed in novo, et (si verum fateri volumus) precario imperio, adhuc iugum eius rigida cervicis subensibus barbaris, tempore, milites, opus est, dum mitioribus ingenis imbuatur, et effrasos mollior consuetudo permutet. ³Fruges quoque maturitatem statuto tempore expectant: adeo etiam illa seminis omnis essentia, tamen sua lege miscuit. ⁴Quid? eroditis, tot gentes, alterius imperio ac nomine assuetas, non sacris, non moribus, non commercio lingue nobiscum coherentes, eodem proelio domitas esse, quo victae sunt? Vestris armis continentur, non suis moribus, et qui praesentes metum, in absentia hostes erunt. Cum feris bestis res est, quas ceptas et inclusas, quia ipsarum natura non potest, longior dies mitigat.

stärker ist, als jenes, doch auf eine Gesinnung deutet, die weniger mit dem schuldigen Gebotem contrastirt: renitit deutet auf offenen, gewaltsamen Widerstand, retinere schliesst wenigstens eine mildere Form der Handlungweise nicht aus.

Iberum statt Iberorum nach Flor. Leid. Voss. I. 2. S. zu 3, 35, 16 p. 161.

6, 7, 6. Precario imperio. S. zu 4, 29, 1 p. 250.

rigida cervicis. S. Flor. 4, 12, 2: nova pax: serdibus assuetas feris archibus tumidus gentium inflatoque cervicibus ac imposito super iugo resolutas. Ammon. Marc. 25, 4 p. 432: ubi eos dispartite litae mollior. cervicis tumida gradina, acor ante obliqua constabat aspectu. II, 14, 6 p. 12: ubi venerabilis (Roma) post superbas effretatarum gentium cervicis oppressas — Cantuaribus — regenda potivimus cura permittit, 18, 11 p. 34 (Nemesis) evicta a tantum cervicis apponite litae emerat, 14, 16 p. 28: per oratores summissis cervicibus concensatione proteritorum posunt et pueris, 17, 13 p. 128: fortioribus visis in clinaveris cervicis. Lucan. 2, 609, 510: cultu imoni alia minor Nobilitas recta ferum cervicis poposuit. — Ein ähnliches Bild sieht Rutil. II, 1, 29, 80 p. 7. Dea, te celebrat Romanus ubique recessus Puloque gressu ferit colla iuga. Vergl. Ernest. ad Sueton. Tib. 68.

imbuatur — permutet nach Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. I. 2. und wohl auch nach Mss. Fröhsch. Allein fälschlich macht Z. zu permutet die Bemerkung: ex ingenis edibatur. Susk.'s Nachlässigkeit hat ihn getrichelt; bei

Fröhsch. ist permutet aus Pal. I. angeführt. Walch A. L. Z. p. 110 u. Hand Turs. 2. p. 322 missbilligen die Aenderung, da d. w. remperere opus est ein: bis dass und also nach dem gewöhnlichen Gebrauch den Constantin eifernden. Indess geht es doch für diese Bedeutung sichere Beispiele des Indiciali, die Hand I. c. p. 321 bespricht.

mollior. Mer. Mod. Benz. Leid. Voss. I. 2. p. 377. u. s. Die Vulgata, welche aus Ald. stammt, wird durch den Gegensatz geschützt.

6, 7, 7. Statuto tempore. S. zu 5, 3, 22.

6, 7, 8. Nomine assuetas. Mofus: nomine assuetas. S. zu 5, 53, 9 p. 484.

eodem proelio domitas esse, quo victae sunt. Vergl. Flor. 4, 12, 30: Germani viciis magis, quam domiti erant.

In absentia. Mit Curtius erklärt Hand Turs. 3. p. 257 diese Wendung durch abstantia: dem Zusammenhange nach muss es verstanden werden: abstantibus sibi hostes erant. Acid. vermuthet: in absentia.

non potest, — mitigt. S. zu 5, 28, 8.

longior dies, ein längerer Zeitraum. An sich ist es nicht auffallend, dass der kleinere Begriff, durch welchen der grössere, allgemeiner gleichsam gemessen wird, die Sache desselben vertritt. Allein das Adiectivum beweist, dass der Grundbegriff des W., zu dem sich jenes gar nicht schick, ganz in den allernäheren abgeleiteten übergegangen ist. Ähnlich bei. bei juristischen Verhältnissen z. B. Cic. in Ver. I. 2, 0: quom opo diem in Siciliam inquamque peragere non potest, inveniunt, nisi eibi in Actium

VIII. ⁹ *Et adhuc sic ago, tanquam omnia subacta sint armis, quae fuerunt in ditione Darei. Hyrcaniam Nabarzanus occupavit; Bactra non possidet solum parricida Bessus, sed etiam minatur; Sogdiani, Dahae, Massagetae, Sacae, Indi sui iuris sunt. Omnes hi, simul terga nostra videntur, sequuntur.* ¹⁰ *Hi enim eiusdem nationis sunt, nos alienigenae et externi. Suis quique autem placidius pareat, etiam quum sit praesent, qui magis timeri potest. Proinde aut quae cepimus omittenda sunt, aut quae non habebimus occupanda.* ¹¹ *Sicut in corporibus aegris, milites, nihil quod nociturum est, medici relinquunt, sic nos, quicquid obstat imperio, recidamus. Parva saepe scintilla contempta magnam excitavit incendium. Nihil tuto in hoste despiciat: quem speraveris, valentiores negligenter facias.* ¹² *Ne Dareus quidem hereditarium Persarum accepit imperium, sed in sedem Cyri, beneficio Bagosae, castrati hominis, admissus: ne vos magno labore credatis, Bessum vacuum regnum occupaturum.*

biduo breviorum diem postaret. Liv. 41, 19, 12: *brevis dies ad contentumdem edita est.* Vergl. auch Lucan. 7, 544 ff. *Laetiae parva nocturna turba* (der Haubtquell) *Pandolus* hinc, quom ad *intrepidus ditionis Longior* somitis *resolutum* *audax* *oveta*. Plin. ep. 9, 5, 3: quom (ciacitricis) *audax* *oveta* *no* *ocessitas* (pa) *et* *dies* *longa* *et* *saletus* *deloris* *inducti*.

6, 8, 9. *Adhuc sic ago.* Vergl. Hand Tursoh. 1, p. 156.

Hyrcaniam. Vergl. 5, 37, 18. Sacae. Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1, 2: *Sogae*. Vergl. 5, 20, 5.

vel iuris bezieht sich nur darauf, dass Jene durch den Tod des Dareus ihr Oberhaupt verloren hatten und somit zu einer gewissen politischen Selbstständigkeit gelangt waren, dass sie also als Feinde des Alexander angesehen werden konnten. *Dahae u. Massagetae* werden unter den Truppen des Dareus genannt 4, 45, 6, 7; und 20, 5 lässt C. den Nabarzanen zu Dareus sagen: *Indi et Sacae in nos potestate sunt.* Dass die Scythae ein Völkerverbündnis in einem weniger abhängigen Verhältnis zu Dareus bestanden, lehrt Arr. 1, 8, 5: *σχυροί τε καὶ Ἰνδοί, καταδεδωμένοι τὸ πρῶτον αὐτῷ Ἀλεξάνδρῳ ἡγεμόνι, οὗ ἕνεκα οὐκ ἐβλάστησεν ἡ βασιλεία, οὐδ' ἐπὶ καταρτίσει τῆς βασιλείας.* Wegen der Indi vergl. Heeren Ideen 1, 1, p. 337.

sequuntur. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 1: *sequuntur*. B. 1: *in* *expantur*, wonach Heinius nicht mit Unrecht insuperbar vermutet.

6, 8, 10. *Suis quique autem placidius* *pareat* stellt sich ausm quom (nicht quique, wo Z. angibt) *pareat placidius* nach Mod. Die Vulgata, welche eine sehr nachdrückliche, aber weniger periodisch abgegrenzte Stellung der Worte bietet, stammt aus Mer. Ald. Die Codd. zeigen einen gemein-schaftlichen Fehler: D. Pal. 1, B. 1, 2, Voss. 2: *autem* *autem* *pa*. *pareat*, woraus in P. entstanden: *Spicque u. pl. pareat*; Flor. Leid. Voss. 1: *autem* *autem* *pl. pareat*. Eine Correctur nicht 8, 7: *autem* *autem* *quom* *p.* *pareat*.

6, 8, 11. *Medici.* Die rhetorische Schöbe bezieht diese vom Art hergekommenen Vergleichung mit Versteht aus. *Sa C. 3, 20, 5: medicus quom praesens morbos aperit recondit cavat.* *Servius Sulpicius ap. Cic. ad Fam. 4, 5: (null) iudicari morbo medicos, qui in aliis morbis proficere teneo se medicum sciscitant, ipse et curare non possunt.* *Sic pro Cluent. 21, 37: in morbis corporis, ut quom est difficillima, et medicus sciscitantibus atque optime quaeritur.*

Nihil tuto. Mer. Ald. Mod.: *nū* *tuto*. Vergl. 5, 19, 20.

Incelsa et factes nach D. Flor. Leid. Voss. 1. Allein die milde, beschreibende Form, in der der Schicksal bei factes ausgesprochen ist, passt durchaus nicht zu der Person und der Stellung des Herodotus. — In entzogenen-sentem Sinne dürfte Tacit. ann. 4, 34 sagen: *aperta calcastris: si frangere, agens videtur.*

6, 8, 12. *Admissus.* Ueber die Details s. Böckh 17, 3. und die Anst. zu Instut. 16, 3 ff.

IX. ¹³ *Nos vero percarimus, milites, si Dareum ab hoc vicinus, ut seruo eius traderemus imperium: qui ultimum ausus aequal, regem suum, eam ez-ternae opis egritatem, certe cui nos victores peperissemus, quasi captivum in vinculis habuit, ad ultimum, ne a nobis conservari posset, occidit.* ¹⁴ *Hunc vos regnare patiemini? quem equidem cruci affixum videre festino, omnibus regibus gentibusque et fidei, quom violenter, meritis poenas solvemus.* ¹⁵ *At hercule, si mox eundem Graecorum urbes aut Hellespontum vastare munitum erit vobis, quo dolore afficiemini, Bessum praemia vestrae occupavisse victorie? Tunc ad repetendas res festinabit, tunc arma capiet.* ¹⁶ *Quanto autem praestat, territum adhuc et vix mentis suae comitem opprimere? Quatridui*

6, 9, 13. *Extorae opis.* Der sogar des Heiniusdes Fremder bedrohlich war, da die Scythien ihn verlassene. Mit Anspielung auf Palruos oder Graecorum, nicht einem diese schreckliche Lage seines Königs vermochte den Verträge zu rühren.

6, 9, 14. *Cruci affixum.* Vergl. 7, 24, 40.

festino. In so fern d. W. darauf deutet, dass die ausserer Schrägligkeit durch die innere Hast und Ungeduld verall-schwindet wird s. Böckh. Syn. 2, p. 131, 155, und in so fern hier dieser letztere Begriff die ungeduldigen Verlangens voberecht, ist die Verbindung von festino mit videre sehr treffend. Vergleicht man aber die gewöhnlichen Fälle festino adire, migrare, proficisci, occupare u. ähnl., so ist der Unterschied auffallend, da in diesen entzogen-er der eiligen Vollführung einer Handlung oder von der schleunigen Erreichung eines Zieles und Zweckes die Rede ist. In dem vorliegenden Fall ist statt des ursprünglichen höchsten Gedankens: ich eile ihn zu erreichen, um ihn besiegen und strafen zu können, sofort das Hauptverbal-gesetz, was in der Vorstellung Alexanders mit dem Einhalten aus Enge verbanden war.

et fides statt fidei nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Die Vulgata wäre mir-höher, wenn sie lautete: *videtur fidei* — *poenas solvemus.* Der Gedanke ist: Bessus hat sich gegen alle Könige vergangen, indem er gegen einen derselben Meuchel mord verübte. Bessus hat gegen alle Völker gesündigt, den er hat allen das Zutrauen, welches ihm in sich setzte, genahet oder getrübt, indem er durch sein Beispiel erweisen, welcher Niedertrichigkeit ein Untertan fähig sei, Bessus hat endlich gegen die Heiligkeit des Eides gefehlet. Dafür muss er büssen. Aehnliche Constructions sind nicht selten z. B. Cic. in Ver. 3, 65, 163: *credetur, ne populus re-*

tinuus ab isto suo poenas vi repetere videtur, quom veritas est, ne late legibus et cretra iudicio non tant percaritatur. Philipp. 11, 12, 29, ut poena diei Assinidibus meritis debitorum per-solvet. Plin. 21, 56: nisi poenas patriae disque immortalibus ear, quom gravissimas sunt, furor atque insania penderet. — Wegen der Verbindungs-partikel s. zu 5, 33, 27 p. 156. — Modus velle Fidei scirellm. S. Cic. de off. 3, 29, 104: qui suo iuramento violat, in Fidem scit, quam in Capitio cinctum Ego Optimo Marzino malores nostri esse tolerant.

6, 9, 15. *Bessum,* nach eundem näment-lich bezeichnet, mit Verachtung, ein Gegen-satz zu vestrae victorie.

occupavisse statt occupare nach Flor. Leid. Voss. 1., wegen des volleren Numerus. Eine beständige Nomen ist nicht zu ermitteln. S. Cic. Orat. 47, 167: *quid? quod sic Jugur, nosse, audirentur talant; nocere invidet ad iudicantur? quom vero nocissimum, sic bene gener et plures verbus recte dicit, et tantumum tantum.* Vergl. auch Klotz über die Sprache der römischen Epiker p. 182, 183.

6, 9, 16. *Mentis suae comitem.* In allen ähnlichen Stellen bei C. (s. zu 3, 12, 4 u. 65) fehlt ausse, ohne wesentlichen Unter-schied der Auffassung. So sagt Cic. in Plin. 20, 45: *periclitum in rei publicae, custodiam provinciae, minime populi romanum amittitur quom dimittere, si tunc mentis comites iustissim* während er den Plin. lib. 20, 47 *se-cordum, fortissimum, mente captum, tragico Orete demerentibus* genannt hatte. Vergl. auch Cels. Medic. 3, 26, 31 p. 307: *aut* (Fie-berkrank) *gomois mentis suae compo-tes sunt* *habentibus* *tamen rei sanas suis sapient.* Und Drakenh. ad Liv. 4, 30, 2.

quatridui. Die wirkliche Entfernung von dem caspischen Thoren bis Tarsispa-

nobis iter superest, qui tot proculcatissimas nives, tot amnes superacissimas, tot montium iuga transcurremus. Non mare illud, quod exastans iter fluctibus occupat, eantes nos moratur, non Ciliciae fauces et angustiae includunt: plana omnia et prona sunt. In ipso limine victoriae stamus. ¹⁷ Pauci nobis fugitivi et domini sui interfectores supervant. Egregium, mehercule, opus, et inter prima gloriae vestrae numerandum, posteritati famosae traletis, Darei quoque hostis, fatis post mortem illius odio, parricidas esse vos ultos, neminem impium effugisse vestras manus. ¹⁸ Hoc perpetrato, quanto creditis Persae obsequentes fore, quam intellexerint vos pia bella suscipere, et Bessi sceleris, non minisi suo, irasci?

X. ^{IV.} 1. Summa militum acerbitate, iubentium, quocunque vellet, duceret,

in Baktra betrag nach Plin. 6, 15, 12 3200 Stadien. Vergl. Strab. II, p. 514 [782 B. C.]. Von jenen aber bei Hekatompedis reichte man nach Apollodorus bei Strab. II, 514 nach A. I. 1200 Stadien. Also würden für die Strecke von Hekatompedis bis Zeraxpa 2140 Stad. oder 61 Meilen. Unmöglich könnte Al. selbst so stark über die Lage der Orter gefaselt sein. C. glaubte vielleicht, dass eine solche Erklärung auf die Soldaten entscheidend wirken haben müsste. Auch ist der Betrag fast zu stark, man müsste denn die meissliche Annahme machen, dass Alex. der Meinung gewesen sei, Bessos nach Unterwegs einholen zu können. Am wahrscheinlichsten ist, dass C. selbst in diesem Augenblicke die Grösse der Entfernung nicht beachte, oder sie überhaupt nicht kenne.

transcurramus ist. transcurramus nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Jene reduplicative Form findet sich auch in cod. Memmian. des Sueton. s. lac. Gronov. praef. ad Suet. p. 3 ed. Oudend., u. bei Flor., N. B. 2, 26, 25. Ueber das Schwanken der übrigen Codices s. W. s. Rudim. Inst. I, p. 208, 9. not. 13.

mare illud. S. zu 7, 12, 22 p. 429 und p. 490. 500. Das Beispiel ist hier unglücklich angewendet, da nur Alexanders eigener Wille ihn jenen gefährlichen Weg führte. Uebrigens ist plana und prona, was zunächst nur in Bezug auf die Lokalität angewendet werden kann, durchaus der Wahrheit nicht angemessen.

6, 9, 17. In limine victoriae. wie 9, 10, 20 ebenfalls in einer Rede; non in finitima operum laborumque nostrorum, sed in exitu stamus. Totus, aus 3, 74, ist in finitima belli. Quisq. Inst. 2, 11, 7: non sine nobis inchoantur sed ea pars ardet, ut quo capere incolumis solent, qui priores omni-

erunt: quomodo tideo quomodo in ipso statim limine obtator natus, qui nihil operi katummodi propositis eloquentiam patet. Plin. N. H. 7, 44, 45: a lictoribus praesertim transcurramus. Und so bei Bichler, z. B. Lucet. 6, 1156: lecti sum limine in ipso. Catull. 68, 4: a mortis limine vestrum, Lucan. 2, 166: nec priore in limine cito. In finitima nostri nascentia rumpere fata. Senec. Herc. fr. 1131 E. ite ad stygios ausser portis, hic innotat, quae in prima limine vitae aether apparet. Hand Lehrs, p. 13 beurtheilt diesen Gebrauch wohl zu hart.

prima. So seit Mod. Dagegen Pal. I. Mer. Ald. u. a. A. haben primis.

Illius odio ist. esse odio nach Flor. Leid. Voss. 1, 2.

vestras manus si. manus contraxit nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1, 2, wodurch das Pronomen einen stärkeren Accent erhält, der um so wirksamer ist, als parvicidas esse vor aller vorkommt.

6, 9, 18. Pia bella. S. zu 4, 2, 12 p. 173. nonini suo. Das Pronomen giebt einen stärkeren Nachdruck. Vergl. Ramsh. Gramm. p. 534 I.

6, 10, 1. Subentium. So seit Modius. Es hätte indess von Z. bemerkt werden müssen, dass alle bekannten Cod. und die A. Subentium haben. Dieses hat man durch die Erklärung: respondens zu halten gesucht. Allein die dafür angeführten Stellen aus Claudian, z. B. de quartio cons. Honor. 332: dictorum plura parentum Vox zedia. De Malli Theod. cons. 173: zubit ite lapentum tollit. Rapt. Proserp. 3, 133: procul irrita vitu dicta ferant, zubit Cybele, heuvenus grade qua entischieden gegen die Möglich-

oratio excepta est. ¹ Nec rex moratus impetum: tertioque per Parthienem die ad fines Hyrcaniae penetrat, Cratero relicto cum his copiis, quibus praecerat, et eo manu, quam Amyntas ducibat, additis sexcentis equitibus et totidem sagittariis, ut ab incursione barbarorum Parthienem tueretur. ² Erygium impedienda, modico praesidio dato, campestri itinere ducere iubet. Ipse cum

leit dieses Erklärung. Für die Coni. subentium, welche schon Heiman Parerga crit. p. 20 f. mit triffligen Gründen vertheidigt hat, spricht C. 9, 17, 23; non alius tenu obsequens, quam ab exercitu est relictus, in subentium, ducere die secunda, occupareque gloria, quo auctoritate. Vergl. d. 35, 4, 4, 29. Der Saue nach s. Plut. Al. 47, besonders: quod alioquin mirum, ratur obsequens non foret istius die obsequens dno.

6, 10, 2. Parthienem statt Parthienem stillschweigend nach Mod. A. Saaken.

1, 2. cum his copiis. Die Dispositionen Al.'s bei dem Marsch gegen Herkanien erkennt man klärer aus Arr. 3, 23, 2: τριπλὴ τὴν δόξαν τὴν εὐνομένην αὐτῷ καὶ τὴν ἑρμαινεύμενην καὶ γυμνασθέντων ἄλλοιων, καὶ ἀλλοίων καὶ ἁπλῶν τὴν ἐπιπέδον τὴν ὁμοειδῆσαν. Καταπέδη δὲ τὴν τε οὐρατὴν τῶν Ἴππων καὶ τὴν ἄκρον καὶ τὸν ἄκρον τῶν ἰσθμῶν καὶ τὸν ἀκρον τῶν ἰσθμῶν ἑρμαινεύμενην. (Dortin nämlich hatte sich Al. mit seinen türkischen Hohlstruppen geworfen) Ἐκείνην δὲ τὴν τε ἑρμαινεύμενην καὶ τὴν ἁπλῶν ἰσθμῶν ἁπλῶν τὴν ἐπιπέδον τὴν ὁμοειδῆσαν καὶ τὴν οὐρατὴν τῶν Ἴππων καὶ τὴν ἄκρον καὶ τὸν ἀκρον τῶν ἰσθμῶν ἑρμαινεύμενην. C. selbst musste, wie aus 6, 10, 23 hervorgeht, die von Arr. angegebene Bestimmung des Kriteros kennen.

en manu. So seit Fréinsh.; Mer. Ald. Mod. haben ex manu.

6, 10, 3. Campestri itinere. Die Worte fehlen in Pal. I. Es ist ein ähnlicher Irrthum in Aeschyl. wie der zu 3, 12, 10 vergliehe. Vergl. Arr. 1, c. — Die Entschreibung, auf welchen Wegen und durch welche Pässe jene drei Heeresabtheilungen nach Hyrcanien vorgedrungen sind, ist bei der höchst mangelhaften Kenntniss, die wir von jener Gegend haben, von der äussersten Schwierigkeit, und kann nicht vorsichtig genug gefasst werden. Die Bestimmungen, die Droysen Gesch. Alex.'s p. 264 E. not. 71 versetzt hat, lassen in dieser Beziehung manches zu wünschen übrig. Er sagt p. 390, dass Erizigen den besorgsamsten Weg über Sawyer und Asterabad einzuschlagen habe. Wir haben eine sehr sorgfältige Beschreibung

der Route von Sawyer in I. Morier's second Journey through Persia, London 1814, 4. p. 376 ff. Hieraus scheint aber hervorzugehen, dass derselbe seinen Beschreibung nicht auch nicht mit jenem dem Erizigen angewiesenen Weg identisch sein könnte: denn erstens ist er keinesweges länger als irgend eine andere der von Damghan nach Hyrcanien führenden Strassen, im Gegentheil geht er mit zu dem kürzesten. Zweitens hätte er sich nicht durch die dortigen Berge zu erzwingen machen für eine Heeresabtheilung, welche hier sich hätte zu halten. Zum Beweise dienen folgende Schilderungen aus Morier p. 311: from Tush (his dubia bildet das Terrain keine wesentliche Schwierigkeiten) the road leads over mountains of easy access, until it reaches a remarkable and difficult pass, called the Yang Shenshir bür, which means the pass cut by snow, because it is said that Al., with one stroke of his sword, opened it for the mountain to be principally formed by an interval of about eight or ten feet, between two strata of perpendicular rock, an intermediate layer of which appears to have been carried out to a distance of about hundred and twenty paces, so that it was found to be very easy to ascend. In some parts the sides are so even, that it would appear the hand of man had been employed in the formation of the pass. At its termination to the north, the opening is through a sort of natural gate-way, about four or five feet in width. The descent into it, from the southward, is extremely difficult for cattle, particularly camels; and passengers must get off their horses and walk through. About two miles further on is another still more difficult pass, composed of a slippery rock, over which water constantly flows; it is, however, only twenty paces in length. Most prudent people prefer a road over the hill, the descent of which is westerly extremely sharp, for the only advantage of the pass (des letztesten) is, that it shortens the distance. Von hier hinaus die Schilderung nach Sawyer. Dana heisst p. 313: we were stopped at the break of day for Akbarabad. — The moun-

phalange et equitata CL stadia emensus, castra in valle, qua Hyrcaniam adent,

tains that surround the vale of Saver are entirely clothed with pine. These trees are not of a great size; but as we proceeded, they became larger, and we saw also large maple trees and the genuine oak. The highest summit of the range that overlooks Astorabad and the Caspian, is called the Jehan Nemah. — As we ascended to the Jehan Nemah, the country became more beautiful, the trees increased in size and beauty, and all date arose in a varied manner, extending to the plain of Astorabad, and the whole had a park-like appearance, quite novel to an eye accustomed to the other parts of Persia. After three hours' riding, we passed through a narrow rocky pass, the only entrance from the low to the high country, called the Derwasch or gate. (P. 274.) Here we entered the great snow-covered mountains, extending to the plain of Astorabad, and began to descend the great range of mountains which forms the boundaries between the Caspian, the Turkomans and Abarassas. The trees in these forests grow to the most stupendous size. Oak, elm, beech, ash, alder, larch, maple, and all forest trees, are here to be seen in their greatest beauty. Every precipice is clothed, except two conspicuous abrupt peaks of the highest summits, where a white soil intervenes between the wood. The road is the most difficult over which I ever travelled, and being covered the end of a soil constantly moist, in some places deep in mud, in others broken with slippery rocks and loose stones. Not very far from the Derwasch is a second pass, called the Sandak or the trunk, which gives its name to the rocky mountains, and is indeed the very worst of bad roads. It consists of a succession of slippery and shagged rocks, over which there is a path, but so narrow, that a loaded beast can scarcely pass it, and none but the horses of the army tread it with safety, for all others, save the Asses, are liable of breaking their limbs. Similar passes, but neither so long nor so dangerous, intervene on the descent, at each of which the passenger must for necessity get off his beast: it took us near four hours to reach the plain of Astorabad. When man or horse is tired, the Hyrcanians are so kind, that Erigius diesen Weg eingeschlagen habe, so dürfte die Annahme vielleicht mehr für sich haben, dass er etwa auf dem heutigen Wege über Deb Mollah, Shahrud, Bastam, Rehnud-Sulphur nach Astorabad marschiert sei. Dieser Weg kann in Vergleich mit den übrigen, die Umweg gemacht werden; auch hat man Grund, ihn für

den besten und leichtesten zu halten unter allen, auf denen diese Verbindung zwischen Khorassan und Mazenderan möglich ist. So sagt Frazer, Sartol, p. 234: the best and easiest route would be by ascending the Elburz through the pass leading to Bastam, by which after a march of three or four days (von Masruden aus), through mountains and forests, and then ascending a steep slope, the army would find itself in an open country. Wahrscheinlich ist die Strasse mit einer der beiden von Camolly Journey to the North of India over land from England, Lond. 1834, S. 1, p. 212 beschriebenen identisch: so (Sakhrud-e-Bastam) there are two roads from Astorabad. The first, called the Koozlooik route, is called the farukh; it is the best and the most level road, but it runs near the Turkoman's house, and we preferred that by Ziarnut. The latter is called sixteen farukhs, but the first part of it is veryilly and bad. — Alexanders Abtheilung lässt Droysen p. 263 nicht Barikud Bozage denn Passweg über Chailloo nach Sari in Mazenderan einschlagen, den wir durch G. Forster näher kennen. Vergl. Forster's Journey from Bengal to England. London, 1798, 4, T. 2, p. 183 — 197. Ritter Ersk. 8, p. 415 ff. Allein die Gründe für diese Vermuthung sind sehr schwach. Droysen legt zwar ein grosses Gewicht darauf, dass hier die Truppen von Chailloo etwa drei Tazemarsche von Damghan entfernt liege und dass dahinter die waldige Wildniss beginne, weil das ganz genau in C. 6, 10, 3 passe. Allein bei der bekannten Beschaffenheit jenes gesammten Gebirgszuges, wie sie offenbar der nach Mazenderan führenden Strasse etwa drei Märsche von Damghan der Anfang der waldigen Region (vergl. Trezel Notice sur le Ghilan et le Mazenderan histor. Joubert Voyages en Arctique, Paris 1821, S. p. 418: a pine a 2- on depuis deux semaines qu'on est dans le pays, et que c'est un forêt, qui s'étend depuis la frontière occidentale du Ghilan jusqu'à celle du Khorassan, sur une espace de cent cinquante lieues) mit Leichtigkeit nachweisen lassen. Nicht minder schwach ist der Grund, der auf der von Droysen angegebenen Identität Sari's und Zadracar's beruht. Er sagt darüber p. 265: Sari bedeutet nach Ouseley's Angabe Granatapfel, eine Frucht, die auch noch den alten Angaben in dieser Gegend häufig sich (Curt. Dio.), und die mehr als einer Stadt am Elburz das Nonnen gegeben haben. Allein weder Curtius noch Diodor berichten, dass in Hyrcanien die Granaten häufig wachse, geschweige denn

communi. Nemus praecelsis densisque arboribus umbrosus est, quae pinguis rarisq; solium rigantibus aquis, quae ex petris imminuentibus manant. Ex insula radicibus montium Ziobitis amnis effunditur, qui tria fere stadia in longitudinem

dass sie diese Nachricht für das ihnen ganzlich unbekante Zadracar geben. Und wenn sie sie hätten, so würde daran um so weniger sich eine bestimmte Folgerung ziehen lassen, weil ja der Name eben für verschiedene Localtäten vorkommt. Doch Droysen selbst führt fort: mehr als diese (?) Nonnenapfelbäume (?) bedeutet die Richtung der Wege, dass Sari und Zadracar (Zadracar-Stadt) gleich sind; denn nur hier können sich die drei Strassen, die Alexanders Truppen saluten, trennen. Aber eben dieses ist falsch, dass Alexander's drei Truppen sich vor Zadracar vereinigen sollten (wie p. 264 im Text berichtet wird); denn weder Adrian noch Curtius wissen davon. Zweitens ist es ungenau, dass Alexanders Truppen sich in Zadracaria vereinigen; denn aus Art. 3, 21, 6 kann man nur ablesen, dass Curtius sich vor Alexanders Ankunft in Zadracaria an ihn angeschlossen, während es eben daher wahrscheinlich gemacht werden kann, dass Erigius dort zu ihm gestossen sei. Drittens ist klar, dass, da Alexander den Erigius in solcher, den Curtius in waldiger Richtung detachirt hatte, damit sie auf Umwegen von Elkan an der Nordseite des Gebirges eintreffen sollten, während er sich selbst vorbehielt in der Mitte zwischen beiden geradezu in nördlicher Richtung jets zu übersehen, jeder Punkt östlich oder westlich von Sari auf der Strasse durch Mazenderan von dem Ort, an dem die Vereinigungspunkt genannt werden könnte als Sari: denn vorausgesetzt, dass Erigius sich nach dem Uebergange über's Gebirge westlich und Kraterus östlich bewegt habe (welche Voraussetzung auch Droysen machte), so müssen die drei Abtheilungen in jedem Fall wieder von dem Ort, an dem sie tuncem Course zusammenfinden. Vergl. noch in 6, 10, 4. Da nun ausser der Forster'schen Route noch mehrere andere in der Nähe von Damghan aus dem Gebirge heraus kommen (S. Ritter Ersk. 8, p. 409), wobei einige der dort noch Truhliar angeführten mit den anderweitig bekannten übereinstimmen scheinen; so ist Tocharid offenbar Chahardel bei Meier p. 370, Djannama wohl Jehan Nemah bei Meier p. 373, Astam (so bei Truhliar p. 134) wohl Astak bei Meier p. 381, Kiamser wohl Killasur bei Forster p. 180, so ist man durch die Anbahnung mehrerer dieser darzuthun schreit, sich unbedingt abzugeben. Und da die Route des Teng Shemsir hier bei Meier three

Beschaffenheit auch ganz dem ἐπιτομήναι καὶ γαλακτοῦν des Arrian entspricht, so geht man wohl am sichersten, wenn man annimmt, dass Alexander etwa diese Strasse gewählt habe. — Wenn endlich Droysen p. 266 annimmt, dass Kraterus aber Firnuk oder G-e-or-1-Sefid in die von Ouseley beschriebene Strasse nach Mazenderan (Taleb Radbar, s. Ouseley Trav. T. 3, Map 3) gelangt sei, so ist das freilich möglich, allein die die Absicht, in der Kraterus detachirt wurde, mehr einen regellosen Marsch durch das Gebirge bedingte, so könnte auch andere Wege genommen haben.

valle. Gewiss ist der Eingang zu einem der beschriebenen Querpässe nach Hyrcanien neuer Zeit, wie sie sowohl im Alterthum als in neuester Zeit geschilert sind. S. Ritter 8, p. 408. Vergl. auch Polyb. 10, 36, 2 vom Marsch des Antiochus aus Hekatompolis nach Hyrcanien: ἐν πλάτῃσι πλεονεχία τῶν ποταμῶν ἐν γαστρῶσι γαστροῦν καὶ βασιλείᾳ, ἐκ τῆς πλάτῃσι καὶ ἀναρταῖα ἐν τῶν ἰσχυροτάτων ποταμῶν πλάτῃσι κορυφαῖον καὶ ἄλλῃσι ἄλλοις ποταμῶν ἐν τῶν ὄρεισι ποταμῶν, καὶ ἐκ τῶν ποταμῶν ἐκ τῶν ποταμῶν ποταμῶν. S. auch zu 6, 13, 20. Zu neuem vergl. Meier, Syn. 2, p. 92. — Dass die dem beschriebenen entsprechenden Lokal (vergl. die Zeichnung bei Meier p. 373) auf dem Wege von Damghan durch den Pass von Teng Shemsir hier in drei Märschen erreicht werden könnte, ist zuverlässig. Von Damghan bis Astak reicht Truhliar p. 134 5 Farsang, von Cheshmeh All bis zu dem Thal von Sarat gebrauchte Meier p. 210 6 Strecke (etwa 26 engl. Meilen); für die Strecke von Astak bis Cheshmeh All ist keine Angabe bekannt, allein nach der Karte bei Meier zu p. 349 kann die Entfernung höchstens 2 Farsang betragen.

pingue vallis solium rigantibus aquis. S. Trezel Notice sur le Ghilan et le Mazenderan p. 420: l'humidité continuelle, qui régne dans ces forêts nourrit une prodigieuse quantité de lianes, de fougères et surtout de sarreaux. Le lierre est tellement entortillé qu'il entoure les plus gros arbres par la multitude de ses fillemans.

Imminuentibus. So seit Moif. u. Freisach. Dagegen Mor. All.: emittentibus. 6, 10, 4. Ziobitis. Stadt Ziobera nach D. Beng. Leid. Voss, L. Parr., auch bei Pal. L. Oberr. (s. Freisach. v. L.). Dagegen Voss.

universus fluit, deinde saeva, quod alvudum interpellat, repercussus, duo itinera

2: Zoberis, während die Vultz, aus Mer. Abd. Mod. stammt. Das Original der ganzen Stelle benutzte auch Diödar. 17. Th. 323. bis zu erklärung des auch bei Curtius, vorters, dann: καταρτήζοντα αβαγίον μήλοιο παρρηγία. Im 3: Th. 323. ἐπεὶ ἵκιστα αὐτῆς ὄψεσθαι ἄνευ καταρτήζοντα, ἀπὸ τοῦ αβαγίου καταρτήζοντα, ἀπὸ τοῦ αβαγίου καταρτήζοντα. Einige haben diesen Fluss in dem Chersess Ali Morier's wiederzuerkennen geglaubt, doch nur wegen der Ähnlichkeit seines Einmündens und seiner Thalschl. S. Ritter Erdk. 8. p. 468. Mit Unrecht aber behauptet Ritter p. 467, dass Polyb. 10. 25 von dem Schöbotes spreche: er erwähnt nur von der vielen antikerischen Wasserleitungen in der Nähe von Helikatespolis und überhaupt von Gebirgen aus. Einem ähnlichen Flusse dagegen erwähnt Polyb. 10. 48 beim Übers. — Uebrigst ist es nach der ganzen Fassung der Stelle nicht wahrscheinlich, dass jener Fluss an dem südlichen Abhang des Gebirges entspringe. Wenigstens erwähnt Curtius desselben erst, nachdem er ein Lokal bezeichnet, das der Name der Gegend annehmbar an dem nördlichen Abhang gefunden werden kann. Auch musste Alexander nach einem dreitägigen Marsch wohl so weit gekommen sein, dass er über die Wasserscheide hinaus war. — Demnach hat Drayson Gesch. Alex.'s p. 253. mit. 71 wohl mit Recht gesagt, dass der Fluss am Nordabhange des Gebirges zu suchen sei. Allein sein Versuch, denselben genauer zu bestimmen, scheint durchaus unzulässig zu sein. Er sagt: diese Vereinigung zweier Flüsse und die bedeutende Breite des vereinigten Stromes (δριπίου) — Strudeln, Gerölle, Schotter, in dessen Fluss, der bei Maschid-i-Sir einmündet, und dem Gurgos-Flusse in der Südseite des hauptlichen Meeres die Wälle; letzterer würde vollkommen ausser dem Wege des Kratesus liegen; so ist klar, dass der Fluss, der sich bei Balfrassus vereinigt, ergrisset, der Rhidagos (wie ist, und dass die Schotter, in dessen Thal Alexander hinab zog, demselbe wohl Bestimmung ist, den G. Forster auf seine Reise (er nennt ihn die Mazenderan river) mehrfach übersetzte. Der Bericht Forsters, worauf Drayson sich stützt, ist folgender Journey T. 3. p. 191: on the twenty first (namen die Hecanades) at Chabisso four furlongs, a small open valley, on the western side of the base of a steep hill, and some on

the brink of a rapid stream, which was dashed with a bold and beautiful effect on the rocks that lay thickly scattered in its bed. We had now entered a country overgrown with mountains and forests, in which were many oak trees. Und p. 190: this day we frequently crossed the Mazenderan river, which after winding in various directions, takes a north-west current through the flat quarter of the province and falls into the caspian sea at Maschid Sir. This stream is rapid among the hills, but fordable for laden horses. And on reaching the plains, it flows with an easy current. Der Hauptpunkt in diesem Bericht ist die Nachricht, dass der Mazenderan river sich bei Maschid Sir ins caspische Meer ergiesse, worauf bei Drayson's geworden ist, dass er sich in den bei Balfrassus vorbeiflossend und bei Maschid Sir mündenden Fluss, d. h. den Babul, ergiesse. Allein nach allen andern Berichten zu urtheilen, ist dies, was Forster von der Mündung seines Mazenderan river erzählt, gänzlich unrichtig. Aus dem Pass von Yalch Rudbar nämlich fließt ein Bergstrom Namens Taleh herab, durchschneidet das Land zwischen Balfrassus und Maschid Sir und dem Babul auf der einen und Sari auf der andern Seite und ergiesst sich in einige Stunden südlich von Maschid Sir und dem Babul ins Meer. Nur liegt aber die Gegend, in der Forster sich damals befand, im Südosten von Sari. Folglich ist es ganz und gar unmöglich, dass sein Mazenderan River bei Maschid Sir ins Meer sich ergiesse, konnte, und eben so wenig ist es möglich, dass er sich mit dem Babul vereinige. Hiemit fällt die ganze Beovisification Drayson's; denn jene Vereinigung zweier Flüsse ist in der angenommenen Stelle nicht vorhanden. Folglich kann der Mazenderan river nicht in der Gegend sein, folglich kann man auch um so weniger diese andere Voraussetzung haben, grade jenen Passweg für den von Alexander gewählt zu haben. S. zu 6, 10, 3. Ausserdem giebt Curtius, kleinerem dem vereinigten Fluss die Breite von dreizehn Stadien, sondern dem Zich einis allein, und zwar nur für einen Theil des Laufes; auch hat der Babul gar nicht einmal eine so bedeutende Breite. An der Mündung nämlich beträgt sie nur 180 Fass. S. Ritter Erdk. 8. p. 538. und weiter hinauf gilt, was Onasey sagt Trav. T. 3. p. 318: it had in some places, though not by any means full of water, appeared half a mile (wide) in width. Endlich lässt sich weder aus Curtius noch aus Arrian's Darstellung mit Not-

velut dispensatis aquis aperit. 5: Inde torrens, et saxorum, per quae incurrit, asperitate violentior, terram praecipit subit. Per CCC stadia conditus labitur: rursusque velut ex alio fonte conceptus editur, et novum altivum intendit, priore sui parte spatiosior. 6: Quippe in latitudinem decem et trium stadiorum diffunditur, rursusque angustioribus coercitus ripis iter cogit; tandem in altum amnem cadit. Rhidagos nomen est. 7: Incolae affirmabant, quicunque demissi essent in cavernam, quae propior est fonti, rursus, ubi aliud ex amnis aperitur, existere. Haec Alexander duos, qui subeant aquae terram, praecipitari iubet, quorum corpora, ubi rursus erumpit, expulsa videre, qui missi erant, ut exirent.

XI. 8: Quartum iam diem eodem loco quietem militi dederat, quum litteras

wandigkeit folgten, dass Alexander in dem Thal des Silboets herabgezogen sei; es ist eben so gut möglich, dass dies in einer andern Richtung seinen Verlauf gehabt habe. — Die genauere Bestimmung der Lokalität ist bei der mangelhaften Kenntniss von den Flüssen und Berggewässern Mazenderan's ganz unmöglich. Nach Onasey Trav. T. 3. p. 280 giebt es in Mazenderan zwischen Maschid Sir und Langarud nicht weniger als ungefähr dreihundert Flüsse verschiedener Grösse, und man darf annehmen, dass die meisten derselben ihren obem Lauf im Gebirge haben. Wie schwer wird es sein, in der ungewissenen Wildnis desselben die einzelnen zu verfolgen und danach die Richtigkeit der Erzählung zu prüfen! Am ersten könnte die Angabe, dass der Silboets an einer Stelle eine Breite von dreizehn Stadien habe, zur Ermittlung führen; denn dieser Punkt würde wohl nur am Fuss des Gebirges zu suchen sein, wo sich der Fluss — wie es in d'Arrien's Fällen öft beobachtet ist — scharf erwidert haben möchte. Aber selbst dann, wenn der wunderbare, oder vielmehr märchenhafte Fluss aufgefunden werden sollte, wie man daraus noch keineswegs mit unbedingter Sicherheit auf Alexander's Marschroute schliessen können.

Interpellat. Mer. Abd. Mod.: interpellat. Was Arrian, und Frénois, verwarfen.

8, 10, 6. Decem et trium statit XIII. nach Flor. Leid. Voss. 1. und Bong. ausser P., aus dem triginta et triam angemerkt ist. Diese selbst Abweichung findet sich auch in Paris. 5118. Sonten vergl. Diad. ad Liv. 37. 23, 8.

diffunditur. S. zu 3, 1, 3 p. 6.

Rhidagos statt cui Rhidagos. Das Pron. ist entlassenen nach D. Bong. Flor. Leid.

Mad., woüber zu 3, 31, 5. Rhidagos heißt D. Pal. 1. Leid. Voss. 1. Rhidagos Bong. Rhidagos Voss. 2. Rhidagos Mer. Abd. Rhidagos Abd. Diad. L. er erwähnt dieses Umstandes nicht; ein sicheres Hilfsmittel zur Herstellung des richtigen Namens giebt es nicht.

6, 10, 7. Quicunque demissi est. quicunque demissa nach Leid. Voss. 1. 2. Mer. Abd. Die Aenderung ist erst von Mod. und Freins. gemacht. Doch hat Flor. u. B. 1. quicunque demissa, und in B. 1. ist über qui e. d. h. gezeichnet. D. Pal. 1. quicunque demissa.

propior est. Pal. 1. propior certit, welche Variante bei der Ähnlichkeit der Alfvorzeichen Beachtung verdient. Doch s. Z. 5, 15.

inst. 2. Modis: tandem. Vergl. Frénois, observ. Hig. lat. p. 38 ed. Kriegl. Budim. instit. 2. p. 97 not. 65, Kriegl ad Sall. Cat. 1, 1 p. 61. Auch s. C. 7, 36, 5.

aperitur st. aperit nach Mad. Flor. Leid. Voss. 1. der grossen Deutlichkeit halber. Voss. 2. Ald. Mer. haben aperivna. Die Undeutlichkeit der Schriftzüge im Original hat offenbar die Verschiedenheit herbeigeführt.

dass statt dazum dazum nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der Zusatz konnte gemacht sein, um die zweifelslose Gransamkeit Alexander's minder stark hervortreten zu lassen. Indess ist diese seltene Entschreibung bei dem gewöhnlichen Zustand des kritischen Apparats nicht möglich.

5, 11, 8. Eodem loco. Arr. 3, 23, 35: περιηλαζάν τις τοῦτο ἔργον ἄρα καὶ καταρπηγευθεὶς αὐτῷ, ἀναβάντι τῷ ἐκ καταρτήζοντος καὶ τῶν μακροτέρων ὄψεσθαι τῶν ποταμῶν: καὶ τὸν αὐτὸν ἔργον οὗς ἦν γαλέριος ἰδὲν καὶ ἄλλοισιν, φαίνομαι ναυ.

mittens, qui explorarent loca. ¹³Levis armatura dacebat agmina, phalanx eam sequebatur, post pedites erant impediimenta. Et gens bellicosa et naturae situs diffidilis aditu curam regis intulerat. ¹⁴Namque perpetua valles iacet, usque ad mare caspium patens. Duo terrae eius velut brachia excurrunt: media flexu medico sinum faciunt, lunae maxime similem, quum eminent cornua, noudam totum orbem sidere implente. ¹⁵Cerretae et Mosyni et Chalybes a laeva sunt, ab altera parte Leucosyri et Amazeonum campi; et illos qui vergit ad septentrionem, hos ad occasum conversa prospectat. ¹⁶Mare caspium, dul-

journey, lying over steep hills of a moist sloughy soil, because of difficult access to our camp. Wählte er den Weg von Sauer, so lässt sich in der zu 6, 10, 3 mitgetheilten höchst charakteristischen Schilderung von Marier leicht die Gegend auffinden, in der Alexander sich damals gerade befinden mochte. In solchem Terrain kann natürlich an einem guten militärischen Manöver der Schanz nicht gedacht werden; durch quadrato equino et compassato kann also nur die mögliche Regimentsgröße desselben bezeichnet sein.

6, 12, 15. **Dacebat agmen**, nach einem nicht ungewöhnlichen militärischen Ausdruck. Vergl. Tac. an. 1, 41: *pari equorum et auxiliorum eorum dacebant; mos prima legio; et mediis impediementis circumtrahebant unostationam, dextram sinistra cluserunt; maxima legio terga fronsit;* post *erant equorum*. Th. 1, 64: *obstantur legiones quatuor dextro lateri, unostationes in laevum; primam ducendam ad agmen, vicinatiam dextram assequitur.*

Impediimenta. Die Stelle streitet nicht mit 6, 10, 3; denn hier ist es das unmittelbare des Gepäcks gemeint. Aber auffallend ist es, dass Alexander denselben den besten Platz im Zuge angewiesen haben sollte. Denn auf diese Weise sind die impediimenta eines Aufzugs der kühnsten *passa expedite* am meisten ausgesetzt. Vergl. dagegen Arr. in der Asm. zu 6, 11, 8; wo Alexander's Führges selbst für die Nachzügler erwähnt wird.

natura situs statt *natura situs* nach Mor. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. 7, 15, 4: *quos retrocedendo passat perducere insensum in loca naturae situs inopia*, wodurch Wald's Ansicht A. L. Z. p. 111, dass man lateinisch nicht von einer Lage örtlicher Beschaffenheit (*natura situs*), sondern nur von der örtlichen Beschaffenheit der Lage eines Orts (*situs natura*) sprechen könnte, hinfänglich widerlegt wird. In demselben Sinne *natura situs*, wie 3, 9, 2, 8, 22. Am gewöhnlichsten fremch von einzelnen

Fällen, z. B. *situs lacuum* 3, 11, 11 und *situs insantis* 8, 50, 15. Auch absolut, wie 3, 1, 7.

6, 12, 10. **Valles** statt *valles* nach D. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. Aethaliche Beispiele doppelter Nominativformen sind nicht selten. S. Oudem. ad Caes. 7, 47, 2; wo mehrere Beispiele für *valles* gemeldet sind, und Schneider Gramm. 2, p. 418.

brachia. C. beschreibt die Gestalt der südlichen Ufer des caspischen Meeres im Ganzen beiseite. Aethalisch Strab. 11, p. 598 (774 A): *Ἰσσανοί, καθ' ἃς ὁμοίως πᾶσι τοῖς ὄρεσιν τοῖς πελάγεσσι ὄρεα καὶ τὰς Ἀγρῆσιν. Ὑπερὸς αὐτῶν ἰσχυρὰ τὰ ἐκχέουσα κατὰ τὰς ἀποκαί, αὐτὸν ὄρεσιν ἐπιπέδων ὄρεσιν τοῦ πελάγους καὶ ὄρεων.* Vergl. auch bei Plin. N. H. 6, 12, 15 die Schilderung des ganzen Meeres: *trumpit in seipso oratione* *adversum arctas foveas et in longissimum pelagus; ut ab occipit in latitudinem pandit, lunatis obliquatur cornibus.*

6, 12, 17. **Et** var Mosyni ist von Z. zugefügt aus Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Alle diese Völkchen wohnten an den Ufern des Pontus Euxinus. S. Strab. 11, p. 528 (801 A), 12, 549 (825 C) und v. Plin. N. H. 6, 4, 4, 5, 5, 5, 6, 3, 5. Nur von den Amazeonern heisst es, dass sie auch am caspischen Meere Wohnplätze gehabt hätten. S. Plin. N. H. 6, 12, 15, Strab. 11, p. 595 (709 A, B.). Allein dass C. nicht diese, sondern die Amazeon von Themiskra am Pontus gemeint habe, lehrt 6, 10, 24. Es ist also glückliche Verwirrung, vielfach zu erklären was schlechten Charak. denn sich der Schriftsteller oder sein Vorgänger bedient haben mag. Die bedeutende Entfernung dieser Völker vom caspischen Meere mag ihn darnach sehr wahrscheinlich erscheinen sein.

6, 12, 18. **Delicium.** Curtius Bericht ist weit vorzüglicher und richtiger gefasst, als der bei Plin. N. H. 6, 17, 19: *hominum quibus mare dulcium esse et Alexander libere magnus*

cus ceteris, ingentis magnitudinis serpentes alit; piscium in eo longe diversus ab aliis color est. Quidam caspium, quidam hyrcanium appellant; alii sunt, qui maetium paludem in id cadere putant; et argentum afferunt, aquam,

produit, et M. Farro, haben perhasten Prosopio, *curta res generis vitibolodico folio, magnitudinis hanc dubie inferius annum victis salis.* Vergl. von Neaeren besonders Ouselet Trauch 7, 3, p. 205. *I was extremely desirous of ascertaining this point (die Frage wegen des süßen Wassers in dem caspischen Meer), and immediately on my arrival at the sea from Achaia, lost not a moment in gratifying at once my curiosity on this subject, and my wish after a fatiguing ride. The water there was a slightly brackish that it afforded me a draught not by any means unpleasant; thinking, however, that thirst had probably recommended its favour on this first trial, I tasted and found it the same, not only soon after, but several times during my journey of ten days along the shore. Among the ancient writers and European travellers who notice this freshwater some have ascribed it, and without doubt, most justly, to the numerous rivers that flow into the sea, each for a certain distance according to its size or force, but among an union with the salt water; but this is scarcely predominant, and on some places within an mile of the shore, in others within two or three miles, where — several Persians who had often navigated it, assured me, the Caspian sea is as salt as our sea, and that the Tag-usid, that between Mashed-Sar and Langard (a space of ninety or perhaps an hundred miles) above three hundred rivers of various sizes, contributed to fill this extraordinary lake; and a Persian declared it a matter well known, that they exactly equalled in sweetness the waters of the sea.* Ferner Dapper Persien. Nürnberg 1681, 84, p. 46, 6: *dass Wasser an dem Strand ist wärmer der sehr vielen einfallenden Ströme kühl oder brack, oder nach der Höhe zu ist es so salzig, als es in der offnenbaren See sein mag.* Ritter Erdk. 8, p. 598: *das Wasser ist nicht am Ufer ganz süß, untreitig mit dem vielen süßen Wasserflüssen, die sich hier in diesen See von dem schneeigen Eberthales ergießen. — Nicht überall (jedoch) ist die Warmwasser der Caspischen See süß, wohl aber an diesem Südflus Grönias und Hindustan's entlang. Nicht mit Unrecht berichtet Kephallios Historia maris caspii p. 139: cuius erroris hic certis facti, quod vitibus in navigando libere tempore bibant,*

quoniam vel ex recentiorum auctorum testimonio hincum maris caspi dulcem esse circa litora patet, hoc ad infum maris fronsit transmutatur. Die nämliche Theil des caspischen Meeres konnten sie wohl gar nicht.

serpentes. Diosc. 1, 25: *in vicijs et pennis stellatis et salis hircalibus specie prodibus.* Vergl. Polybel. bei Strab. 11, p. 599 (777 B.). Auch neuer Reisende haben dort Wassererschlagen in Menge gesehen, doch nicht von ungewöhnlicher Grösse. S. Ritter Erdk. 8, p. 611. Hierdurch sind die früheren Zweifel (s. bes. Wood's ad. Diosc. l. c. n. Kephallios l. c. p. 154) beseitigt.

piscium in eo longe diversus ab aliis color est. statt *piscium l. diversi ab a. coloris* nach Mod. B. 1, 2, wo jedoch est fehlt. Die Handschriften sind sehr verderbt. F. P. Parr.: *piscium in eo l. diversi ab alio color est.* ed. codd. Mod.: *piscium in eo longe diversi ab alio coloris.* Flor. Leid. Voss. 1, 2: *piscium in eo l. diversi ab alio coloris.* Pal. 1, B.: *piscium in eo l. diversum coloris, vobis Frachs.* von D. bemerkt: *sic si quod aliis caspijs dicitur maximas intertas.* Mer. gleich: *piscium est in eo longe diversi ab alio coloris.* Baraus scheint die Vulg. entstanden, die sich bei Abl. findet. Den Gedanken gibt Diosc. l. c. der erfüllt: *Tag-usid, that between Mashed-Sar and Langard salutariorum.* Vergl. Ritter Erdk. 8, p. 431.

hyrcanium statt *Agrymaeus* nach Mod. Pal. 1, B. Parr. Vergl. 7, 14, 21. Es existiren beide Formen, jeue bei Plin. l. c. diese bei Mel 5, 3, 19. Streng genommen gehen diese Namen nur für einzelne Theile des Meeres; so sagt Plin. 6, 12, 15: *alio (Alimo) mare quod est, aliterque nuncupatur; und th. a Cyro (Bumie) caspium mare vocari incipit; arctum Caspi; und th. 6, 10, 18: Hyrcani, a quorum littoribus idem mare Agrymaeus vocari incipit, a flumine Sideri.* Und Mel 1, c. *mare caspium* — *in tres sinus diffunditur, contra quo spatio in Agrymaeus, ad sinistram in Hyrcani, ad dextram in eum, quum proprie et totius nomine caspiam appellant.* Indes werden beide auch auf das Ganze angewendet; so Plin. N. H. 6, 12, 14. — *Modus* dürfte die Worte Caspium, quidam, nach irrthümlicher Auffassung.

maetium statt *Mosocin* nach D. Bong.

XIV. ¹Imque ultima Hyrcania intraverat, quam Artabazus, quem Dareo foissimum fuisse supra diximus, cum propinquis Darei ac suis liberis modicaque graecorum militum manu occurrit. ²Dextram venienti obtulit rex: quippe et hospes Philippi fuerat, quum Ocho regnante exularet, et hospitii pignora in regem suum ad ultimam fides conservata vinebat. ³Comiter igitur exceptus, Tu quidem, inquit, rex, deos quos, perpetua felicitate floreas. Ego ceteris laetus, hoc uno torqueor, quod praecipui senectute diu frui tua bonitate non possum. Nonagesimum et quintum annum agebat. ⁴Novem iuvenes, omnes eadem matre geniti, patrem comitabantur: hos Artabazus dextrae regis ad-movit, precatus, ut tam diu viverent, donec utiles Alexandro essent. ⁵Rex pedibus iter plerumque faciebat: tunc admoventi silo et Artabazo equos iussit, ne ipso ingrediente pedibus, senex equo vehi erubesceret.

XV. ⁶Ut deinde castra sunt posita, Graecos, quos Artabazus adduxerat,

schon, besonders persischen Namen, z. B. $\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\gamma$ bei Strab. 16, 763 (1111 B. C.) und $\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\gamma$ bei Arrian. Ind. 37 p. 332.

Toponymum. S. zu 6, 13, 24.

6, 14, 1. **Imque** statt *inque* rex nach Med. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 4, 29, 2. Nach Arr. 3, 23, 7 fällt die Ankunft des Artabazus mit seiner Kinder Koptes, Aristabazus und Artanus, so wie alle Gesandtschaften des griechischen Königs unmittelbar nach Vereinigung des macedonischen Heeres.

ultima Hyrcania. Alexander schied das Land von Osten nach Westen hin durchzu-zug zu haben. Vergl. zu C. 8, 16, 22.

6, 14, 2. **Exularet.** S. zu 5, 25, 11.

6, 14, 3. **Deos quos** ist von Tz. nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. eingeschoben, in dem Zusammenhang nach ganz angemessener Zusatz, der sich auch hinsichtlich des Sprachgebrauchs rechtfertigen lässt. S. Terns. Adelpi, 2, 4, 11: *deos quosque, ut istate profabuntur.* Auf. 2, 2, 2: *deos quosque, ut sit asperatus.* Conc. ad Feb. 11, 3, 4: *deos quosque.* Concilium suo reipublicae solutaria sunt ac tibi. Liv. 9, 8, 8; vor. *illi immortales, precor quosque.* Vergl. Brissou. de fern. 1, 120 p. 65. Allein Voss. 2. *deosque quosque* mit Pal. 1. *deorum* [s. Frélatz, v. l. c.] würde auf eine Gemischnung deuten, die wir bei Artabazus voraussetzen, doch nichts berechtiget sind. Auch ist *possum* in Pal. 1. mit richtigem Gefühl fortgelassen, da *quosque*, wenn es absolut steht, auf den Anzuehenden sich bezieht, von dem eben die Erfüllung dieses Wunsches nicht abhing.

praecipui senectute, in demselben Sinne wie Virg. Georg. 3, 358 E. *sed quosque Praecipuum Octavi rubro iuvit tignore curram.* Liv. 4, 9, 13: *praecipui tunc die curare corpora solitus habet.* Westfals Drakenz. zu Vergl. Ann. Marcell. 20, 5 p. 322: *vigilia senecta praecipui,* cum non casu tunc iunari aptiores nitentur —

6, 14, 4. **Omnes eadem** statt *eodem* nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 2., wodurch der Hauptbegriff noch stärker markirt wird. Vergl. Dioid. 17, 32: $\lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\gamma \lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\gamma \gamma\alpha\sigma\sigma\alpha\gamma \lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\gamma \lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\gamma \lambda\alpha\sigma\sigma\alpha\gamma$ —

dextrae statt *dextrae* nach Bong. Flor. Leid.; auch hat Voss. 1. *dextrae*. S. zu 3, 8, 21 p. 49, 6, 19, 20, 6, 25, 8, 35, 11.

admoventi, wie in ähnlichen Verbindungen S. 38, 3: *quo genibus regis parvo filio admoventi — venium — impetravit*, 8, 11, 3, 11: *quosque pectori patris admoventur*, 3, 25; *Dareo filium colle mo admoventi*. Uebersetzt ist das Wort wegen der Leichtigkeit, mit der dasselbe den verschiedensten Prädicaten angepasst werden kann, beachtenswerth.

6, 14, 5. **Pedibus** Her. Voss. 2. hat die ebenfalls sehr markirte Stellung *iter pedibus faciebat plerumque*. Die beiden letzten W. finden sich eben so gestellt auch in Mer. Ad. Sollen sich diese Stellung anderweitig be-währen, so würde sie vorzuziehen sein, da die grata sepulchrae derselben zu der belän-

convocari iubet: at illi, nisi fides Laedaeomonis quoque et Sinopensis daretur, responderet, se, quid agendum ipsis foret, deliberaturos. ⁷Legati erant Laedaeomoniorum missi ad Dareum, quo victo applicentur se Graecis mercede apud Persas militantibus. ⁸Rex, omissis sponsonum fideique pignoribus, venire eos iussit, fortunam, quam ipse dedisset, habituros. Diu cunctantes, ple-risque consilia variantibus, tandem venturos se pollicentur. ⁹At Democrates Atheniensis, qui maxime Macedonum opibus semper obstiterat, venia desperata, gladio se transfigit. Ceteri, sicut constituerant, dicioni Alexandri ipsos se permittunt. ¹⁰Mille et D milites erant: praeter hos legati ad Dareum missi XC. In supplementum traditus miles, ceteri remissi domum, praeter Laedaeomonios, quos distribuit in custodiam iussit.

gen Erwähnung des Faktums sich sehr gut passit.

6, 15, 6. **Ut deinde** statt *deinde* ut nach Flor. Leid. Voss. 1, 2.

missi fides Laedaeomonis quoque et Sinopensis statt *Laedaeomonis fides*. Die Vulg. stammt aus Mer. Ad.; auch bei Med. findet sie sich, nur dass *quosque* nach Loc. steht. Die Goll. weichen bestimmt auf *missi fides* B. Flor. Leid. Voss. 1. Par.: *at missi fides Laedae.* ist (in B. ist et darüber geschrieben) *inopentibus*, Bong.: *et illi nisi fides quoque Lac. et Sinopentibus*. Aus E. ist dafür: *Polopentibus / excoluntis priore Ionense* (s. Pal. 1.); *et quoque Polopentibus* angenommen. Dass Sinopentibus was Medius sagt in Goll., gefundene haben wir, richtig se, schliesst man aus Arr. 3, 24, 4: $\tau\omega\iota\varsigma \Sigma\iota\nu\omega\pi\epsilon\iota\tau\iota\varsigma \eta\iota \epsilon\lambda\theta\iota\kappa\alpha\varsigma$ (epistolis). $\delta\epsilon\iota\kappa\omega\iota$ $\delta\epsilon\iota\kappa\omega\iota$ $\tau\omega\iota\varsigma \nu\alpha\iota\sigma\sigma\omega\iota\varsigma \tau\omega\iota\varsigma \epsilon\lambda\theta\iota\kappa\alpha\varsigma \mu\alpha\tau\iota\omega\iota\varsigma$, $\delta\epsilon\iota\kappa\omega\iota$ $\tau\omega\iota\varsigma \nu\alpha\iota\sigma\sigma\omega\iota\varsigma \tau\omega\iota\varsigma \epsilon\lambda\theta\iota\kappa\alpha\varsigma \mu\alpha\tau\iota\omega\iota\varsigma$ $\delta\epsilon\iota\kappa\omega\iota$ $\tau\omega\iota\varsigma \nu\alpha\iota\sigma\sigma\omega\iota\varsigma \tau\omega\iota\varsigma \epsilon\lambda\theta\iota\kappa\alpha\varsigma \mu\alpha\tau\iota\omega\iota\varsigma$ —

6, 15, 7. **Applicentur** statt *applicentur* nach Mer. Ad. Med. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Ein Grand lässt sich für diese Entscheidung weiter nicht anführen, ausser dass bei C. 4, 15, 11 *applicentur*, und 4, 17, 3, 4, 20, 28, 5, 18, 15, 8, 10, 25, 9, 19, 4 *applicentur* ganz sicher steht. Bei dem Schwanken der Goll. wie auch anderer Schriftsteller in Bezug auf diese und ähnliche Formen (s. Drak. ad Liv. 6, 23, 7. Ramsh. fr. 6, 1 p. 126. Rudinia. 1, p. 213, 4.) wird sich wohl nie eine durchgreifende sichere Entscheidung erreichen lassen. Bei Curt. steht *admoventibus* 7, 29, 1. 8, 45, 16 eben so sicher *applicentur* 3, 2, 15, 5, 15, 24, 6, 10, 16 und *applicentur* 8, 16, 14. Rücksicht auf den Numerus und Wählung, die so oft von subjectiver Ansicht

und Stimmung abhängt, mag die Wahl der Form in einzelnen Fällen bestimmt haben.

6, 15, 8. **Plerisque consilia variantibus**, d. i. nicht bloss: die meisten, sondern verschiedenen Ansichten in Betreff ihrer Handlungsweise, sondern auch in Bezug des Augenblicks felix den meisten die Kraft, bestimmt zu entscheiden; sie schwankten zwischen verschiedenen Plänen. So dient es zur nähern Bestimmung der vorausgesetzten Worte.

6, 15, 9. **Democrates.** Cod. Par. 5717: *Dinocrates*. Das Faktum ist sonst unbekant.

venia desperata. Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2: *desperata venia*. Obgleich kein wesentlicher Unterschied Statt findet, so empfiehlt sich doch die letztere Stellung durch den grössern auf desperata ruhenden Nachdruck. So, 4, 25, 1: *desperata* par. 9, 14, 6: *desperata* sublat. 6, 31, 12: *desperata* reple adlat.

ipsum ac statt *et ipsum* nach Flor. Leid. Voss. 2.; auch *et ipsum* in Pal. 1. und *ipsum* am in Voss. 1. B. (in diesem jedoch *ipsum*o extranea littera) scheinen für die Änderung zu sprechen. Dadurch dass die Worte nicht in ihrer gewöhnlichen Folge gestellt sind, ist ihre ursprüngliche Bedeutung wieder aufgefriecht: es kann daher theils ein schärferer Zeichnung des Gedankens durch diese Stellung erzielt werden, theils eine lebhaftere und frischer Färbung der Diction.

6, 15, 10. **Mille et D.** Eben die Zahl heisst Arr. 5, 23, 3. Dioid. 17, 76. — Bei Mer. steht *X milia et C milia* erant, bei Ad. *X milia et D milia* erant.

miles. Uebersetzt vergl. Arr. 3, 24, 4, 5:

radis ratio ad voluptates, palam aversabantur, totisque bellis usque omnium sensus ac sermo erat, plus amissum victoria, quam bello esse quæsivimus.

¹⁰Tum maxime vinici ipsos, dedique alienis moribus et externis: tantae morae pretium, domos quasi in captivo habita reversuros. Pudere iam sui. Regem, victis, quam victoribus similiorem, ex Macedonia imperatore Darei satrapen factum. ¹¹Ile non ignarus, et principes amicum, et exercitum graviter offendi, gratiam liberalitate donisque reparare tentabat. Sed, opinor, liberis pretium servitutis ingratum est. ¹²Igitur ne in seditionem res verteret, otium interpellandum erit bello, cuius materia opportuna aiebatur. ¹³Namque Bessus, veste regia sumpta, Artaxerxen appellari se iusserat, Scythasque et ceteros

stellung eines gewissen Reiz verlieren. — Diesen Uvillen der Soldaten schließt sich Justin, II, 4. Vergl. Curt. 6, 4, 26.

ad voluptates. S. zu 4, 39, 4 p. 296.

esse quæsivimus tantis quæsivimus esse nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Beides ist möglich: die Valzala hat eine gewisse Nachlässigkeit des Vortrags, die sich zum Ganzen sehr wohl schickt.

6, 21, 10. **Tum maxime.** So die Ausg. nach Pat. 1. Mer. Ald. Aber qua maxime Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. *tum* quam maxime Mod. nach S. Codd. Das letztere scheint als das nachdrücklichere hier am meisten Empfehlung zu verdienen, wenn nicht etwa noch für maxime oder tum qua maxime aus Codd. nachgewiesen werden kann; quæ maxime ist deshalb zu schwach, weil es, am Anfang des Satzes, keinen Satzpunkt hat, dessen es überhaupt bedarf. Das vorangebe quæsivimus hat wahrscheinlich das tum in vielen Codd. verschlungen, und in andern hat man dann quæ tum maxime in tum maxime verschafft. Ueber d. Bezr. s. zu 3, 5, 17 p. 34.

pretium. Dies Wort fehlt bei Mer. Pat. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1, 2. und wird deshalb von S. als Con. behandelt: allein es befindet sich in Mod. u. Ald. und daher, nach Frosch. Schweiger zu urtheilen, auch in Codd. Bong. Ver testas steht nach X. in den Codd. entweder quæp oder quo. Iamque muss in dem für Zumpt vergleichbaren annehmen sein, quo hat Bong. Flor. Leid.; Voss. 1, 1. quæstantem, Voss. 2, 0. quo. (sic) testas, Pal. 1. quod, Codd. Mod. quæp. D. Mod. quæp. Aus diesen Varianten geht hervor, dass die Valzala unmöglich für richtig gehalten werden kann. Am wahrscheinlichsten dürfte sein: quodque tantum merore pretium, doteque quæ in capite habitu recepturus.

ad. Die Interjection hinter auf stammt aus den ältesten Ausgaben.

6, 21, 11. **Reparare** sic, reparare nach Codd. Mod. Pal. 1. Constant. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Part. wie schon Henning, em. 2, 6 p. 224 vorschlug. Beide Ausdrücke können ohne wesentlichen Unterschied gebraucht werden. S. Cic. ad. Alt. 1, 11, 1: arcetud fortulari sollicitudo, ad operem quæ diligentissime cum Lærcio de vestra vestre gratia reconvalescunt. Sic quæ omnia feruntur, non modo cum voluntatis tuae, quæ ferunt ergo te, reparare non potest, verum et coasum quidem effere convalescit voluntati. **Reparare** ist wiederbereiten, wiederherstellen, **reparare** wiedergewinnen für sich oder Andere. — Der Sache nach Vergl. Diod. II, 38: πολλὰ κινῆσθαι ἀναρπαγαίοντες, τούτων πλεῖστές ὁμοῦ ἀναρπαγαίοντες.

6, 21, 12. **Optium.** Vergl. zu 6, 6, 15.

cuus mæleris — alentior. Mit Unrecht vermuthetes Einige alentior oder dantior, Denn materiam alera belli ist nach demselben Bilde gedacht, wie bellum alera. Vergl. C. 1, 30, 12: bellum rûmido alera. Aus S. Græv. ad Seneç. ad bene. 6, 39, p. 196 et. 1658.

6, 21, 13. **Bessus.** S. Arr. 3, 25, 3: ἂν τοῦτο δὲ ἀποπροσέτω πλεῖστος ἀνὴρ τοῦ ἔθους ἵππεσσιν ἄλλοις τε πύρρον ἔθρον ἔχειν καὶ τὴν περιρῆσιν ἀναρῆσθαι τοῦ ἀποπροσέτω τοῦ καλεῖσθαι ἀπὸ ἱππεσσιν καὶ περὶ τὴν πόλιν ἐπιτελεῖν τὴν ἄσπερον ἔργον καὶ ἀπὸ ἀλλοῦ ἵππεσσιν τοῦ τὸ ἐξ ἔθους ἀποπροσέτω ἀπὸ ἀλλοῦ ἵππεσσιν καὶ περὶ τὴν πόλιν ἐπιτελεῖν τὴν ἄσπερον ἔργον.

Tanah. S. zu 7, 39, 2.

Tanis accolis contraheret. Haec Satibarzanes sustulbat, quem receptum in fidem regiæ, quam antea obtinuerat, profecit.

Satibarzanes. Nach Arr. 3, 25, 1 Saurin der Arter. Vept. C. 6, 22, 20. Curtius erzählt hier nicht, dass Alexander auf dem Marsch nach Ariana war, als er diese Nachrichten erfuhr. Es geht dieses aus Arr. l. c. hervor: ἀπὸ τρυφῆς in der Königstadt Hyrakana) Σατιβαρζάνης ἵππεσσιν ἀναρπαγαίοντες — ἐπὶ Ἰππαστραίῳ ἔργον ἐπέτελε δὲ βίαι τὴν τῆς Ἀριανῆς ὄρεα καὶ Σαυαθίον, μέγας τῆς Ἀριανῆς ἄλτι καὶ Σατιβαρζάνης ἕνα πλεῖστος ἂν τῶν Ἰππεσσιν ἀποπροσέτω. Eine Bestätigung dieses Berichtes liegt in der Note bei Strabo 15, p. 724 (1654. C), dass Alexanders Marsch aus Parthien in nach Ariana gezogen sei. Aus Arians Erzählung scheint hervorzugehen, dass Alexander beim Anmarsch aus Hyrakana keinesweges Baktra als das nächste Ziel seiner weiteren Bewegungen festgesetzt hätte, wie doch Brysonen Gressl. Alex. s. p. 520 behauptet. Denn es ist gar kein Grund zu der Annahme vorhanden, dass Alexander den starken strategischen Fehler wieder habe bezogen wollen, eines so gefährlichen Gegner, wie Satibarzanes, unbeachtet zur Seite liegen zu lassen, da diesem zureichend zum Hindernis die Macht geblieben wäre, Alexanders Verbindungen nach den westlichen Provinzen zu gefährden und die Ruhe der letzteren zu beeinträchtigen. Nach den uns vorliegenden Nachrichten können wir nicht anders vermuthen, als dass Alexander von Hyrakana aus zunächst gegen Satibarzanes habe vorgehen wollen, in diesem zu verweilen, oder es also etwa die Richtung auf Herat genommen habe, denn der Fluss Herirood, an dem dasselbe liegt, bezeichnet bestimmt genug das Lokal von Ariana. S. Ritter Erdk. 8, p. 58. Ueber den aus Hyrakana nach Herat gegen Heratenden Siras ist die recte die, welche Forster, nahm; die Siris in südöstlicher Richtung von Sarius südlich von Damghan etwa über Khanabod, Toorshy, Khaff, Ghoria aus Herat. Allein ihrer Beschaffenheit nach, denn sie streicht größtentheils an der grossen Salzwüste hin, die sich bis nach Kam anstreckt, dürfte sie für den Marsch mit einer Armee nicht geeignet sein. Die übrigen bekannten Wege vereinigen sich alle bei Meshed; zwischen Meshed und Herat giebt es zwar verschiedene, aber nicht wesentlich von einander abweichende Communicationen. S. Ritter Erdk. 8, p. 287. Was jene cetera hic Meshed betrifft, so führt eine Route über Shahrood, Meymæd, Muzenoon, Meyer, Subzaroy, Neshapoor; die zweite über Shahrood, Bostam, Jah

Jern, Sunkhas, Kaboushan und die Ruinen von Toos; endlich die dritte von Asterabad am nördlichen Abfall des Gebirges nach der Turkomanen-Ebene hin, worauf sie sich südlich wendet und mit der zweiten bei Kaboushan vereinigt. Ueber diesea etwa wird wohl schon Alexander zu wählen obdacht haben; denn Verbindungen, die im Wesentlichen abweichend wären, gehörte das Terrain nicht zu gestatten. Die genaue Wahrscheinlichkeit liegt in der Annahme der ersten Strasse, da dieselbe weniger Anhang ihrer satibarischen Beschaffenheit nach nicht besonders für den Marsch mit einer Armee geeignet ist. S. Conally Journey to the North of India. Lond. 1834. S. Vol. 1, p. 255 L: The soil, which from Shahrood to near Meyer is chiefly of mixed sand and gravel, probably lies between the latter place and Subzaroy, and thence on to Neshapoor it still improves. From Neshapoor the road goes for twenty eight miles through a plain, well watered, and not ill-cultivated country in the foot of the Elborz mountains. Vergl. auch Ritter Erdk. 8, p. 330 E. Schwieriger ist die Entscheidung zwischen der zweiten und dritten Route. Ueber jene sagt Conally l. c. p. 259: another and in some respects a better road goes off from Shahrood, nearer to the mountains, in the town of As-Jern. Beyond the latter place it branches, and goes some miles off and returns to them close to Subzaroy, and join the usual road, or go up to Kefoushan, and so round to Meshed. There are two long marches one before and the other beyond As-Jern, but water is in plenty at the stages, and the country which borders the road is fertile and well cultivated thus that through which the lower route (über Mey) goes. The King's troops usually take this road, and Fatih Aliy Shaik marched his army into Khorasann this way. Ueber die Abweichung des Weges zwischen Jern u. K. Aboushan bemerkt derselbe l. c. p. 259 noch: the road to Kaboushan goes through a highly cultivated country; water is in plenty, the roads are tolerably good, and the mountains are passed by a less difficult road than that of Herrod (zwischen Neshapoor und Meshed). Ueber die dritte bemerkt derselbe l. c. p. 259: from Ashabad the road ascends to Meshed, by the heads of the Finoots, Gokluss and Noords, in use which offers plenty of water and forage, and for troops

¹¹Et quum grave spoliis apparatusque luxurie agmen vix moveretur, sus-
primum, deinde totius exercitus sarcinis, exceptis admodum necessariis, con-
ferri iussit in medium. ¹²Plانيتis spatiosa erat, in quam vehicula onusta per-

supplies of grain and cattle for
the winter could certainly be procured. It
is a road now seldom travelled, but it is
represented as by no means a difficult one,
and it has the advantage of avoiding the
steep passes of the Elvez. Die Richtigkeit
dieser Schilderung im Allgemeinen er-
kennet man durch die Beschreibungen von
Herakl. und Al. Barnes, welche in diesem
Weg zurückgelegt haben. So z. B. Frasen:
Narrative of a journey into Khorsan p. 562:
the fertility and plentiful appearance
of this valley, from Coochon (d. h. Ka-
liahshan) to and considerably beyond
Kashan, far exceeded anything I
had hitherto seen in the country,
and gave credulity to the almost extraor-
dinary accounts of its produce. It is asserted,
that when the king was at Coochon, with
an army, and its followers of all sorts,
thousands did not less than three hundred
thousand souls, with nearly as many head
of animals, baggage cattle included, corn
and straw were so plenty, that barley sold
at the rate of twenty ounces for a rapae,
and that in fact provisions were so abun-
dant in the camp, as hardly to be of any
use. This continued for fifty days, after
which the army desamped, & being the
country, no doubt, in a very fertile state.
After making all possible allowance for
exaggeration arising from national vanity,
it would remain to prove the existence
of great fertility of soil and industry in the
country, and there are probably few parts of
Persia that could bear a more exact exami-
nation. p. 282. mit. scheint diese letzte, nicht-
sehr hohe als den Weg zu bezeichnen, den
Alexander genommen. Allein aus zwei Grün-
den dürfte man mit mehr Wahrscheinlichkeit
für die Route von Bostam, Jah Jern,
Kabuschan entscheiden, Ersteres sagt Ari-
starch ausdrücklich, dass Alexander zuerst
von dort nach Mesehed, dann nach Herat
nach Parthien und dass er die Stadt Apria
erst marschirt sei; bei dem von Droysen be-
zeichneten Wege würde Alexander aber die
entfernte Parthien, so viel wir wissen, gar
nicht wieder betreten haben. Zweitens löst
sich jene nördliche Route grossentheils
grossen Reichthums an Allem, was eine Ar-
mee bedarf, allein sie enthält auch nicht
unbedeutende, sondern durch einen grossen Um-
weg zu erreichende Strecken, wo der Weg
durch wüdes Land hindurchführt. S. Frasen
Narrative p. 193. the dangerous part of
the journey commences immediately on quitting
this place [Kallah Khan]: there is a tract of

more than ninety miles, totally desert,
through which various passes lead. — Dass
Saxia herabzu sein wird, trütz zu einer be-
stimmten Entscheidung nichts Wesentliches
bei. Herat d. Disage bei St. Croix S. 163,
p. 823 vermutet nach der Ähnlichkeit des
Namens, dass Saxia an dieselbe Lokalität be-
zöehliche. Unmöglich ist es nicht, wenn dar-
unter Zuzen aus der Karte bei Burres ge-
meint ist; denn dieses liegt neben einem der
Weg zwischen Mesehed und Herat. Allein
weit wahrscheinlicher ist die Vermuthung von
Droysen Gesch. Alex.'s p. 282. mit., dass
Saxia auf Tas, die uralte Stadt den Buchen-
stein z. H. Ritter Erdk. S. p. 287 f. 292, Deute,
die Ruten von Tas liegen am nord West-
Narz. p. 517 f. 518. mit., stellen NW von
Mesehed, nach Burres 12 meil. N. Osten von
Herat. Beide stimmen überein, dass sie auf
dem Wege von Mesehed nach Kabushchan
liegen. Eins gewisse Bestätigung liegt viel-
leicht in dem Umstande, dass Satibarzanes,
der schwächlich von Alexander Marsch genau
unterrichtet sein konnte, dasselbe anzu-
sichten an dem Punkt erwähnt, wo er sich
den sich die meiste Wege aus Parthien und
Herat nach Tas dems schon zu-
sammenlaufenden nach, dem d. h. in der Nähe
des heiligen Mesehed. — Sieht man fest,
dass Tas denselben alten Saxia entspreche, so
konnte Alexander ohne so gut den Weg über
Jah Jern gemacht haben als den nördlich-
eren.

6. 21, 14. **Et.** Eine etwas ungeläufige
Form des Ebergrases, wofür sie sich nachher
bei Curtius findet. Vergl. 6. 22, 25; in qua-
rum omnibus Cratere relicto, ipse Satibar-
zanes agros fecerat. Et quia longius ab-
erat eius regnum, et expugnandus esset, qui
satis agros tuerentur, reddi, 5, 8, 13,
14; quum totum imperium regis vellet
non committere, viam ex regia parte
novam subditiis paravit. Et quum spe-
datis, qui daret fuerat, imperatoribus
compararet res, cuius maximis regi-
bus — Vergl. 7, 24, 40, 8, 10, 8, 9,
9, 29, 24. Auch s. Hand Tursell. 3. p. 491.

conferri. So Mor. Ald. Mod. Fröhlich.
Droysen D. Pal. I. Borg. Flor. Leid. Voss. 1.
2.; rufus. Heutiges vermuthet wohl nicht
mit Larchet defferri. — Aehnliches heisst
schon aus einer andern Periode des Kriegs
Polian. 4, 3, 10: Αὐτῶντος κερταίητος ἐπ'
Ἰβηρῶν τῶν εἰς ἡμετέρας ἐπὶ κερταίητος
παρὰ τὴν εὐχλοτρῶν ἀποταρῶν ἐπὶ τῶν ἠμῶν,

duxerant. Expectantibus cunctis, quid deinde esset imperaturus, iumenta iussit
abduci, suisque primum sarcinis fusa subdita, ceteras incendi precepit.
¹³Flagrantibus exurentibus dominis, quae ut intacta ex urbibus hostium raperent,
saepe flammam restinxerant, nullo sanguinis pretium audente dedere, quam
regis opes idem ignis exureret. ¹⁷Brevis deinde oratio mitigavit potius,
habiles militiae et ad omnia parati laetabantur, sarcinarum potius, quam
disciplinae, fecisse iacturam. ¹⁸Igitur haeritiam regionem petebant.

XXII. Sed Nicamor, Parmenionis filius, subita morte correptus, magno des-
iderio sui affecerat cunctos. ¹²Rex, autem omnes maestus, cupiebat quidem
subsistere funeri affluaturo, sed penuria commatum festinare cogebat. Itaque
Philotas cum duobus milibus et DC relictus, ut iusta fratri persolveret: ipse
contendit ad Bessum.

¹³Iter facienti ci litterae affuerant a finitimis satraparum, e quibus cognoscit,
Bessum quidem hostili animo occurrere cum exercitu, ceterum Satibar-
zanem, quem satrapam Ariorum ipse praefecisset, defecisse ab eo. ¹⁴Itaque

καὶ τὴν ἐπὶ Ἰβηρῶν πόλιν οὐκ ἀποταρῶν
ἐπιπορευῶν, πρὸς τὴν ἀνατολίαν ἔρχομαι
ἐπιπορευόμενος τὴν παλαιὰν πόλιν, ἵνα τὸν
ἐπί τῆς εὐχλοτρῶν ἀποταρῶν πόλιν ἐπὶ
τῆς εὐχλοτρῶν ἀποταρῶν πόλιν ἐπὶ τῆς
εὐχλοτρῶν ἀποταρῶν πόλιν ἐπὶ τῆς

6. 21, 13. **Brevis oratio.** Codd. Mod.
P. Arius. 3717. Flor. Leid. Voss. 1. Orati.
Mer. Ald. D. Voss. 1. 2.; rufus. Die Vulg.
die von Mod. herabzu, giebt einen sehr
unrichtigen, dem Zusammenhang durchaus
angemessenen Gedanken. Auch passt satra-
pae vorzüglich zu oratio.

6. 21, 18. **Petebant.** Ald. Pal. 1.; pe-
tent. was vielleicht zu empfehlen ist. —
Den Weg, den Alexander einzunehmen
schlagen haben mag, lässt sich zum Theil
mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ermitteln.
Wenn er wirklich etwa von der Gegend von
Mesehed aus die Richtung nach Baktra
verfolgte, so kann er anfangs wohl nur durch
den Herdberg-Pass nach Schirvan ge-
gangen sein. Vergl. Die travels of the Bactra,
Transi. by S. Lee, Lond. 1824. 4. p. 35. Fra-
ser geographical sketch of Khorsan p. 41.
Ritter Erdk. S. p. 277 f. Weniger sicher ist
die Bestimmung des weiten Wegs, beson-
ders da der Endpunkt des Marsches sich nicht
mit voller Gewissheit angeben lassen wer-
den kann. Vielleicht zog Alexander etwa auf dem
jetzigen Wege über Mernach, Melimoo-
na, Andkhou nach Balikh. S. die Karte

von Burres, und vgl. Ritter 8, p. 218, 227,
233, 234, Droysen p. 282 mit.

6. 22, 18. **Mod.** S. zu 3, 1, 6, p. 9. —
Dasselbe berichtet Arrian 3, 25, 4; Νικαγόρας
ἔτι ἐπιπορευόμενος ἐπὶ τὴν ἐπιπορευόμενον
ἐπὶ τὴν εὐχλοτρῶν πόλιν ἐπὶ τῆς

6. 22, 19. **Penuria commatum.** Diese
Notiz stimmt vollkommen zu der Beschaffen-
heit des Terrains, welches zu 6, 21, 18. be-
zeichnet ist.

6. 22, 28. **Faciatis ei litteas.** Statt
faciatis litteas et nach D. Flor. Leid. Voss.
1. 2. Zwei ist jenes unrichtiger und ver-
stärker; doch entzweigt die etwas nachläs-
sige, aber dem Charakter der ganzen Aus-
druckweise in dieser Stelle ganz angemessene
Stellung der Vulg. keinesweges der Analogie.
So S. 14, 11: adde animam memoris regis
arvada edidit arvis. Vergl. auch zu 3, 4, 17
p. 19. Bei Mod. fehlt ei gänzlich.

Initiis satraparum. Flor. Leid. Voss.
1. 2. Pal. I. Borg. Fröhlich, Voss. 1. B. 2.
autraparum. Nachdem man das zweite W.
für einen Volknamen angesehen hatte, ent-
stand fortius statt fortisima. Curt. liest die
partitive Construction des Genitivs.

satrapam statt satrapum nach D., worin
autrapum steht, und änderte A. Satrapam
nach B. 2. und vielleicht Flor. Leid.
Voss. 1.
ab eo. S. zu 3, 32, 21.

quamquam Besso imminet, tamen ad Satibarzanem opprimendum praevirti optimum ratus, levem armaturam et equestres copias educit, totaque nocte itinere strenue facto, improvisis hosti supervenit. ²¹Caius cognito adventu Satibarzanes cum II milibus equitum (nec plures subito contrahi poterant) Baetra pergit, ceteri proximos montes occupaverunt. ²²Pracrupta rupes est, qua

6, 22, 21. *Itaque*. Art. 3, 21, 6. ταύτην ἐξ ἀποστροφῆς ἀναγ. τὴν πρὸς τοὺς Πάρθους ὡς ἐπὶ ἑταίρου ἀφαιρούσης ἐξ ἐκείνου ἰσοπέδου καὶ τοῦ ἰσοπεδουμένου καὶ τοῦ ὑψηλοῦ καὶ τοῦ ἰσοπέδου καὶ τῆς ἀψίδος καὶ τοῦ ἀδούλου ποταμοῦ, τὸν δὲ ἄλλαν ἀδούλου ἀπὸς ἀνατολῆναι καὶ ἐπὶ ἀπὸς Κοιλίων ἤρως, ἀπὸς δὲ ἵππας ἐκ ἀπὸς ἐξελθόντων ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ καὶ διακρίθαι ἐν ἐκείνῃ ὑψηλοῦ καὶ ἰσοπέδου ἐξ ἀποστροφῆς πρὸς Ἀρταξάνου ἕκτ. 8, 20, 6, 24, 23.

Besso imminet. S. zu 3, 2, 10 p. 14. ad *Satibarzanem*. S. Mr. Adm. Mod. Fréhus. — Zutropf Bessen, der sich, nach dem, in Afrika usw. Allerdings fehlt es in codd. Bong. Leid. Voss. 1. Allein es ist übersehen, dass es aus Pal. 1. von Fréhus, gradeum angewandt ist, wie es oben auch so nicht selten därt. Denn eine tiefer Verleidenis anzunehmen, ist wohl kein Grund vorhanden.

praevirti. S. Lips. ad Tac. ann. 2, 56; *ad Arsenius* iustitiorum cura Frit. Rk. 4, 32; *ingentis* illi (qui vetores populii romani non composuisse) bella, expugnatis urbibus, *fama captoque rigea, ut, si quando ad inferna praevirtent, discordia commensuranteque leges, plicata et optationum certamina, libero agrata meminerunt*. Die ursprüngliche Bedeutung der Präposition behält sich auch in dieser Anwendung.

Itinere strenue facto statt *strenue facto itinere* nach Bong. Leid. Voss. 1, während Modius *strenue itinere facto* giebt. In Voss. 2. fehlt *itinere*. Am wahrscheinlichsten ist die Wortstellung in der Vulgata.

6, 22, 22. *Caius cognito adventu.* Art. 3, 25, 7. Ἐπιδοκίμασε ἐν τῷ ἔργῳ τῶν ἀποστροφῶν, τὴν ἀποστροφὴν τοῦ ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἀφαιρούσης ἐξ ἐκείνου ἰσοπέδου καὶ τοῦ ἰσοπέδου καὶ τῆς ἀψίδος καὶ τοῦ ἀδούλου ποταμοῦ, τὸν δὲ ἄλλαν ἀδούλου ἀπὸς ἀνατολῆναι καὶ ἐπὶ ἀπὸς Κοιλίων ἤρως, ἀπὸς δὲ ἵππας ἐκ ἀπὸς ἐξελθόντων ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ καὶ διακρίθαι ἐν ἐκείνῃ ὑψηλοῦ καὶ ἰσοπέδου ἐξ ἀποστροφῆς πρὸς Ἀρταξάνου ἕκτ. 8, 20, 6, 24, 23.

ἐπιδοκίμασε ἰσχυρῶς εἰπέναι πρὸς Ἰβάρων, ἰσοπεδουμένη ἕρως κατὰ τὸν ποταμὸν ἐξ ἐκείνου ἰσοπέδου καὶ τοῦ ἰσοπέδου καὶ τῆς ἀψίδος καὶ τοῦ ἀδούλου ποταμοῦ, τὸν δὲ ἄλλαν ἀδούλου ἀπὸς ἀνατολῆναι καὶ ἐπὶ ἀπὸς Κοιλίων ἤρως, ἀπὸς δὲ ἵππας ἐκ ἀπὸς ἐξελθόντων ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ καὶ διακρίθαι ἐν ἐκείνῃ ὑψηλοῦ καὶ ἰσοπέδου ἐξ ἀποστροφῆς πρὸς Ἀρταξάνου ἕκτ. 8, 20, 6, 24, 23.

neo statt *se* enim nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Der See noch vergl. Arrian in der oben citirten Stelle.

6, 22, 23. *Rupes est* statt *rupes erant* nach Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Gegen die sonstige Gewohnheit des Schiefstellers. S. zu 3, 7, 11. — Die nähere Bestimmung dieser Lokalität, die nicht sicher vorfinden werden zu sein scheint, ist mit sehr grossen Schwierigkeiten verbunden. Einmal ist die Gegend, in der dasselbe gesuch werden kann, noch nicht genau genug bekannt; und dann ist der Gang und die Entwicklung der Ereignisse aus den uns gebliebenen Berichten durchaus nicht vollkommen klar. — Der Trosyener Gesch. Alex.'s p. 284 erzählt, Alex. habe nach zwei höchst angestrengten Tagesmärschen vor der Königstadt Artocana gestanden. Das sagt nun zwar scheinbar *Arria*, aber weder Bland nor Curtius, im Gegentheil die verschiedn. Ausgaben. Vielmehr ist die Zusammenhang, Ereignisweise folgender. Curtius zweites hatte den Entschluss gefasst, dem von Alexander bedröhten Bessus zu Hülfe zu eilen. S. Bood. 17, 35 ff. Während daher Alexander auf der gegen Babylon'sche Strasse nach Baetra zog, eilte Satibarzanem südlich davon auf einen andern Weg, eben dorthin, um sich nach Bessus zu vereinigen, oder um gelegentlich schon den Marsch des Feindes zu benehmen. Da Alexander einen nicht unbedeutenden Vorsprung hatte, so konnte es geschehen, dass er bei dem auf die Nachricht von der Empörung begehrenden Baktranzar in die Nähe des feindlichen Herres kam. Satibarzanem mochte durch seine Kundeſchafter die Nähe des Feindes früher erfahren haben, als Alexander die des Satibarzanem. So gewann dieser Zeit, sich in nordöstlicher Richtung zu Bessus zu richten, und das übrige Heer konnte etwa festen Zufluchtsort suchen. Von dieser Wendung der Ereignisse mochte Alexander beim weitern Verrücken Kunde erhalten und sich darauf zunächst gegen die Reste der feindlichen Maſſe gewendet haben.

spectat occidentem: eadem, qua vergit ad orientem, leniore summissa fastigio,

Dies waren diese verjüngt, so müssten auch die Siedel fahre. Nachdem ihm Jones längen war, was in die Hauptstadt, und unterwarf sich sowohl diese als auch die übrigen wichtiger Punkte der Landschaft. Durch diese Annahme würden zwar nicht alle, aber doch die meisten Schwierigkeiten ausgehoben werden, welche in den Berichten der Historiker vorliegen. Was nun den Ort anbetrifft, wobei sich die Höhen fast durchgänzlich flächen, so lässt sich in der That in den Hügeln und Bergen, die das Thal des Herizend umgeben, bis jetzt wenigstens keine Lokalität nachweisen, die der Beschreibung bei Curtius irgend entspreche. In-²¹dess kann die Bergreihe auch wohl in einer bestimmten davon gesucht werden, die sich nach westlicher Richtung. Und da bietet sich dann, nach unserer gegwärt. Kenntnis des Landes, nur eine einzige Lokalität dar, in der man jene wärdfinden möchte können. Es ist die berühmte Feste Nadir Schahs, Kurian, 56 engl. Meilen südlich von Herizend gelegen. Wie viel Aehnlichkeit das Lokal mit dem von Curtius geschilderten hat, erzieht sich aus Frazer's Beschreibung Geographic. sketch of Khirassan p. 53. 54: *Kirast* or *the fortress* emphatically *is a valley* extending in a direction nearly east and west in length some fifty to sixty miles, and from twelve to fifteen in breadth, situated among the hills that divide the plain of Mukhad from the desert: it is surrounded by mountains so steep and difficult by nature, as to be almost impassable, and they have been variously called by different authors: *the rocks are scarped on the outside, presenting a mural appearance, so that there is no possibility of scaling them; and beyond these, there is a steep range, with an Aslow between, which the natives (p. 54) call the Shore Range (Berg Brug); and there are other hills, which take in the middle, to increase every natural difficulty, so as to render a descent into, or an escape from that valley, equally impracticable. There are two openings to this valley, one at the western and one at the eastern extremity; by which last, a stream that rises among the hills to the west, enters; and after flowing through the valley escapes into the desert. These openings, which are both narrow and intricate, are called the gates of the fortress, and have been built up and fortified in such a manner, that it is impossible to force an entrance. — There is another pathway on the north side, not far*

from the western gate, by which men, and unloaded animals can with difficulty ascend, and ascend other footholds of more or less practicability were existed. but Nadir Shah, who delighted in supplying by art the natural deficiencies of his fortress, completely destroyed or rendered impassable all but the first. — The distance from (Meshed) to the western gate is about fifty miles, in an even plain, and a pass with considerable ascent, but far greater descent occurs in the way, the latter lying in the bed of the stream which passes through the valley. There is no ascent in quitting the valley by the eastern gate. — Within the valley there is a great deal of cultivation, and fifteen or sixty small villages. — The population of the valley is said to amount to two thousand families. — The face of the valley is rich and verdant, and from a rough Persian drawing of it which I saw, I am led to believe that it contains rich woods; it has excellent pasturage for horses, abundant in game, and besides the river which runs through it, there are several lesser streams that flow from the mountains around. Vergl. Ritter Erdk. 5, p. 281 ff., aus dessen Exemplar hervorzuhoben ist, dass die Berge in Herizend bestanden werden muss. Hiernach ist anzuschreiben, dass die Beschreibung von Curtius fast vollständig zutrifft, und zum mindesten aus jener Schilderung veranschaulicht werden kann. Die Lage des Lokals von Weiten nach Osten, die Stellung desselben nach Osten zu weichen naturgemäss dem Lauf des Flusses hervorgeht, seine Unzugänglichkeit im Allgemeinen und die dennoch an einigen Stellen nöthigen Verteidigungswerke — das sind Züge, die in ihrer Uebereinstimmung von hoher Bedeutung sind. Auch die weinger wesentlichen Punkte: nichts arabisch, sondern obdru, was ganz aus der heribidienem angeseht finden dabei Bestätigung. Nur ein Argument dürfte man scheinbar mit Recht gegen die Annahme geltend machen, dass K el auf zu weit westlich von der Gegend liege, in der jene Königreiche sich gegenseitig zu sein schienen. Inles entscheidende Beweiskraft liegt nicht darin. Artocanus ist höchst wahrscheinlich nördlicher zu suchen, als das heutige Herat (s. zu 6, 24, 33). Und so darf die Entfernung Kelat's von dem Ort, an welchem Satibarzanem von Alexander fast überstrahlt werden wäre, nicht so gar aussergewöhnlich erachtet werden. — Ein drittes Argument gegen die Annahme, dass die aufgestellte Ansicht auch in so weit haltbar ist, als nicht Assia durch genauere Untersuchungen aus ge-

rex, sed victus, intestino facinore petebatur. ²Dimnus, modice apud regem auctoritatis et gratiae, exoleti, qui Nicomacho erat nomen, amore flagrabat, obsequio uni sibi dediti corporis victus. ³Is, quod ex vultu quoque perspicui poterat, similis alfonito, remotis arbitris cum iuvene recessit in templum, arcana se et silenda afferre praefatus, ⁴suspensumque expectatione per mutam caritatem et pignora utriusque animi rogat, ut affirmet iureiurando, quae commisset, silentio esse tecturum. ⁵Et ille rarus, nihil, quod etiam cum perituro defendendum foret, indicaturum, per praesentes deos iurat. ⁶Tum Dimnus aperit, in tertium diem regi insidias comparatas, seque eius consilii fortibus viris et illustribus esse participem. ⁷Quibus iuvenis auditis, se vero fidem in patricio dedisse constanter abnuit, nec ulla religione, ut scelus tegat, posse constringi. ⁸Dimnus, et amore et metu amens, dexteram exoleti com-

alio facinore petebatur foret, istem gegeben wird, so ist es mit Recht versehen. *Intus* entspricht einermassen dem vorhergehenden Gedanken; auch lässt die Verbindung mit dem Abl. (die Grenzen, natürlich nach der Abs. 2, 12 ab *exterus* ist herstellte) sich vertheidigen durch Hort, de bell. alex. 1, 3; *incendo* *fero* *tata* *et* *Alexandria*, von Ostend, zu vergl. Allein wenn schon die Betrachtung der Varianta Zweifel an der Richtigkeit von *intus* zu erregen geeignet ist, so kann das Wort auch von Seiten des Gedankens nicht ganz zuverlässig erscheinen. Denn *exterus* ist hier beschiednen den augenblicklichen Zustand des Abl. der von Feindesgewalt nichts mehr zu fürchten habe; *intus* aber fast mehr das Resultat der ganzen Verhandlung heil. des Abl. in seinem Verhältnis zum Feinde zusammen. Demnach entsteht bei dem durch *non modo* — und vermutheten Gegensatz beider Begriffe und bei der Beziehung auf das Folgende kein vollkommen klar, durchdringlicher Gedanke. Ausserdem kann man kaum annehmen, dass ein Feindesrecht nicht mehr zu besorgen hätte, wie denn auch Curtius nach 6, 25, 9 sagt: *multa horum superest, ut quae perspicuos thori amena*. Vielleicht hätte C. geschrieben: *externa* *et* *non modo* *intus*, *sed* *in* *victus*, d. k. er, der aus dem schweren Kampfen mit seinem Gegnern immer hervorsieht, ja als Sieger hervorgegangen war, stand jetzt in Gefahr, dem Menschennamen von der Hand der Seinigen zu entgehen. Die Vergleiche bei Gata (4, 27, 17) waren zu unbedeutend, als dass jene Auffassung deshalb für unzulässig zu halten wäre.

6, 25, 2. *Dimnus* st. *Dimnus* nach Flor. mit Weasel. ad Bied. T. 2. p. 221, 21. Flor.

2. hat *alio*, was eben darauf zu lauten scheint. Vergl. Bied. 17, 79; *τοὺς πρῶτους τοὺς ἄλλους ὅπως ἀγαγὼν*. Bei Plut. Al. 49 steht wohl durch einen Schreibfehler *ἀγαγὼν*. Der Name des Nicomachus findet sich bei beiden Schriftstellern.

vinculus statt *vincus* nach cod. Med. D. Pall. o. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. würde eine frühere Gleichgültigkeit, Kälte oder Abfertigung voraussetzen, was dem Zusammenhang nicht angemessen ist. Wahrscheinlich gebirte sich solche Aenderung gar nicht zur Sache. Dagegen wird *vincus* gerade besonders von der Gewalt der Neigung gebraucht; so Tibull. el. 1, 1, 35: *us retinenda vinculo ferone vincula posside*, der das Bild sehr genau durchführt.

6, 25, 4. *Pignora utriusque animi*, die Beweise ihrer beiderseitigen, gegenseitigen, natürlichen Gesinnungen.

6, 25, 6. *Regi insidias* statt *insidias* regis nach Leid. Voss. 1. 2. Aus Pal. 1. 2. D. Bong. ist zur Vulg. bei Frensch. angemerkt *regis*, wahrscheinlich durch einen Druckfehler statt *regi* etc. Die Vulgata ist jedoch von kraftvollerem Numerus.

participem. S. zu 6, 24, 30.

6, 25, 7. *Quibus iuvenis auditis*. S. zu 3, 14, 10. p. 434. — Wegen *ex* *coro* s. zu 3, 19, 5. p. 53.

In patricio. Vergl. zu 5, 22, 1 p. 458. Bemerkend wissenschaftl. Synal. p. 211 f.

6, 25, 8. *Dexteram* statt *dextram* nach unbekannter Autorität. S. zu 3, 8, 21. p. 49.

complexus. S. zu 3, 16, 12. p. 19.

plexus, et lacrimans, orare primum, ut participes consilii operisque fieret. ⁹si id sustinere non posset, atamen ne proderet se, cuius erga ipsum benevolentiae praeter alia hoc quoque haberet fortissimum pignus, quod caput sumo permisisset fidei adhuc inexpertae. ¹⁰Ad ultimum aversari scelus perseverantem motis metu terret: ab illo capite conuolatus pulcherrimum facinus inchoaturus. ¹¹Alas deinde effeminatum et muliebriter timidum, alas proditorem amatoris appellans, nunc ingentia promittens, interdumque regnum quoque, versabat animum tanto facinore procul abhorrentem. ¹²Strictum deinde gradum modo illius, modo suo admoventis ingulo, supplex idem et infestus expressit tandem, ut non solum silentium, sed etiam operam polliceretur. ¹³Namque abunde constantis animi, et dignus, qui pudicus esset, nihil ex pristina voluntate mutaverat, sed captus Dimni amore simulabat nihil recedere. ¹⁴Sciscitari inde pergit, cum quibus tantae rei societatem inisset: plurimum referre, quales viri tam memorabili operi admoturi manus essent. ¹⁵Ile, et amore et scelere male satis, simul gratias agit, simul gratulatori, quod fortissimum in-

orare primum. So soll Mod. Dagegen Mer. Aid. Pal. 2. 3. Voss. 2.: *orare primum cogit*. Viel schwächer.

6, 25, 9. *Atamen*. Ueber *at* nach *si*, *ne* 3, 19, 2 p. 93. Dagegen nach *si* ist nicht selten. Vergl. 5, 25, 15: *si* *in* *se* *pro* *belli* *di* *avertatur*, *fortibus* *tanquam* *viris* *ne* *esse* *lemite* *moris*. S. auch 7, 24, 42.

6, 25, 10. *Motis* mit *motis* *motis* nach Mod. Leid. Voss. 1., ohne dass die Aenderung von Z. angemerkt wäre. Doch ist jene Stellung kräftiger.

capite. S. zu 6, 4, 4 p. 510.

6, 25, 11. *Interdumque*. Wahrscheinlicher ist *interdum*.

6, 25, 12. *Expressit tandem*, *ut*. So Frensch. mit P. F. D. Pal. 1. Flor. Leid. Dagegen Mer. Aid. Mod. Voss. 2.: *expressit* *ut* *infestus*.

6, 25, 13. *Namque* bezieht sich gewissermassen auf den wegen der Lebhaftigkeit der Darstellung ausfallenden Gedanken: *invenit* *lingua*, *mentem* *inturatus* *gerit*. S. Cic. de off. 3, 29, 108.

Sed *si* *captus* statt *ad* *se* *captus* nach Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. Die Vulgata ist in Mer. cod. Gruter. u. Voss. 2., auch hat Aid. *sed* *si* *captus*; Mod. B. 1. nur *sed* *captus*, *Se* *sed* *si* ist wahrscheinlich aus der Abfö-

viater von *relat* entstanden, was dem Zusammenhang nach unangemessen erachtet wird.

6, 25, 14. *Cum quibus*. Vergl. 7, 41, 6; *adhibitis*, *cum* *quibus* *consulatur* *erat* *adhibitis*. S. 18, 9; *cum* *quibus* *quoque* *discussabantur* *erit*, *penultimae* *spatium* *convenio* *apprehendi*. S. Hald Tors. 2. p. 108 ff.

6, 25, 15. *Male satis*, nicht recht klug, wie Cic. ad Att. 9, 15, 3: *ego* *alio* *modo* *alio* *modo* *invenit* *propter* *propter*, *non* *alio* *degenam* *et* *extremum* *probo*. Man vergleiche damit den Gebrauch von *bene satis*, *bene bonus*, *bene frans*, *bene amus* und anderer Verbindungen derselben Gattung bei Cicero sowohl als bei andern Schriftstellern. Vergl. z. B. de bell. alex. 1, 2, 5, 12, 4, 12, 6, 36, 3, 38, 4, 13, 4, 16, 2, 22, 6, 35, 2, 25, 2. Vergl. zu 3, 13, 11 p. 70.

fortissimum. So Frensch. mit nach D. Bong. Gruter. Pal. 1. Bong. Dagegen steht *fortissimus* in Mer. Aid. Mod. u. wahrscheinlich auch in dem cod. Snaik. Die in der von Frensch. vorgezogenen Lesart enthaltene Schmelzelei war hier wohl nicht der Stelle.

adungere statt *adungere* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

Demetrio, corporis custodi. Aus Arr. 3, 27, 6; *μεταρροπία* *δι* *δὲ* *ἀγοπῶντι* *ἐπι* *δὲ* *ἡρώτων* *τοῦ* *ἀρχῆ*, *maus* *non* *scri-*

aspiciat, vinciri eum insserat. ²⁷ Ille clamare coepit, eodem temporis momento, quo audisset, ad Philotas decurrisse: ab eo percussaretur. ²⁸ Rex item quereens, an Philotas adisset, an inisset, ut perveniret ad se, perseverante eo affirmare, quae dixerat, manus ad coelum tendens, manantibus lacrimis, hanc sibi a carissimo quodam amicum relatum gratiam querebatur. ²⁹ Inter haec Dimnus, haud ignarus, quam ob causam accerseretur a rege, gladio, quo forte erat cinctus, graviter se vulnerat, occursuque satellitum inhibitus, perferitur in regiam. ³⁰ Quem intuens rex, Quod, inquit, in te, Dimne, tantum cogitavi nefas, ut tibi Macedonum regno dignior Philotas me quoque ipso videretur? Illum iam defecerat vox. Itaque edito gemitu, vultuque a conspectu regis averso, subitode collapsus extinguitur.

XXVIII. ³¹ Rex, Philota venire in regiam iussu, Cebalios, inquit, ultimam supplicium meritis, si in caput meum preparatis insidias habito teris, huius criminis Philotas reum substituit, ad quem protinus iudicium detulisse se affirmat. ³² Quo propiore gradu amicitiae me contingit, hoc maius est dissimulationis tuae facinus, et ego Cebalio magis, quam Philoto id convenire fateor. Forentem habes iudicem, si, quod auctum non oportuit, saltem negari potest.

³³ Ad haec Philotas haud sane trepidus, si animus vultu aestimaret, Cebali-

quid est. Et fuit in Mod. Flor. Leid. Voss. 1.
6, 27, 25. Insserat stilli iussu nach D. Flor. Leid. Voss. 2. Doppelt Voss. 1c. dicitur. At—. Vergl. zu 4, 7, 7 p. 192. 193.

6, 27, 27. Philotas stilli Philotam nach Codd. Sinak. S. zu 4, 11, 1 und zu 7, 1, 1.

decurrisse. Voss. 2. detulisse, und das sic Bong. var. Indes jensei Wort bezeichnet sich trefflich die grosse Eile, mit der Cebalios verfahren.

6, 27, 28. An — an. S. zu 8, 23, 23.

pervenerent statt percussent nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Wenn der Pluralis auch im offensbaren Widerspruch mit der obigen Erzählung zu stehen scheint, so konnte doch Alexander sehr wohl die Frage thun, S. obliquo Alex. 49. ὁδὸν ἑαίνοντες τῆς φιλίας, τὸ δὲ αὐτῶν ἀλλοτρίως ἀρετῆς ἀλλοτρίως, ἢ τῆς ἀρετῆς ἀλλοτρίως ἀρετῆς ἀλλοτρίως, ἢ τῆς ἀρετῆς ἀλλοτρίως ἀρετῆς ἀλλοτρίως.

6, 27, 29. Occursum. S. 8, 11, 4: oboccursum abstrahi percussus occursum, nisi praefixum esset primum cum occursum. Vergl. auch Plat. Al. 43.

6, 27, 30. Quid — tantum nefas. S. zu 4, 10, 18.

subiude. Die Anwendung hängt mit dem zu 4, 21, 12 erörterten Nischenwort aus zusammen; es heisst unmittelbar darauf, ἄλλοτρίως. Vergl. 7, 32, 30.
6, 28, 31. Venire in regiam. Bong. in regiam venire, einfacher.

Teris. So Mod. Freins. mit D. R. 1, Voss. 1, scheidt Pall. u. Bong. Gruteri, Flor. Leid. insserat. R. 2: ter curi. Voss. 2. insserat. ter habet. Dieses Tempus würde hier schon als unzulässig darstellbar, was der Fassung der ganzen Anekdote widerspricht. Damit hängt zusammen, dass wenigstens Mer.: meritis esset, Ald.: meritis ter habet.

Philotas reum et eum Philotam nach Bong. Leid. Voss. 2. Auch bei Mod. Philotas reum. Durch die bei dieser Stellung notwendige Sonderung der Begriffe erhalten die einzelnen Worte eine stärkere und darhin angemeinere Betonung.

6, 28, 32. Non aspiciat. So seit Mod. Aber Pall. u., Bong. Gruteri, D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. habet: non perit, wegen der notwendigen Gedanke entschüdt.

nam quidem scorti sermonem ad se detulisse, sed ipsum tum levi auctori nihil credidisse, respondit, verum, ne Iurgium inter amatorem et exoletum non sine risu aliorum detulisset: ³⁴ quum Dimnus intererit semet, qualicunque erant, non fuisse reticenda. Complexusque regem orare coepit, ut praeteritum vitam potius, quam culpam, silentii tamen, non facti alius, intueretur. ³⁵ Haud facile dixerim, credideritne ei rex, an altius iram suppresserit: dextram, reconciliatae gratiae pignus, obtulit, et contemptum magis, quam celatum iudicium esse videri sibi dixit.

XXIX. ¹ Advocato tum consilio amicorum, cui tamen Philotas adhibitus non est, Nicomachum introduci iubet. ² Is eodem, quem detulerat ad regem, ordine exposuit. Erat Craterus regi carus in paucis, et eo Philoto ob aemulationem dignitatis adversus; ³ neque ignorabat, saepe Alexandri auribus nimis iactatione virtutis atque operae gravem fuisse, et ob ea non quidem sceleris, sed contumaciae tamen esse suspectum. ⁴ Non aliam praemendi inimici occasionem aptiorem futuram ratus, odio suo pietatis praefereus speciem, Lihonem, inquit, in principio quoque huius rei nobisum deliberasset. ⁵ Suisiasticum, si Philotas velles ignoscere, pateris potius ignorare eum, quantum deberet tibi, quam usque ad mortis interitum adductum cogere sospes de periculo suo, quam

6, 28, 33. Ad haec stilli ad hoc nach Mod.
aestimaretur. Vergl. zu 4, 41, 23 p. 302 und zu 3, 5, 20 p. 32.

6, 28, 34. Semet si, se ipsum nach Pal. 3. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch bei Mod. semet infererit. Vergl. 8, 22, 10: sem accipere modo obediit, sed etiam semet obediit. Der Lehrgang ist sehr schön abgeleitet und hat zu der Aussähe veranlaßt, dass vor quem Dimnos und vor comparare eine Linie sei. Allein die Form der Darstellung ist gerade für ein Zugeständnis dieses Art durchaus angemessen.

6, 28, 35. Esse videri sibi dixit, er was schloppend gesagt; doch kann man durch den Vortrag des Mangelhals der Darstellung ausweichen. Sibi mit Flor. fortzulassen, ist nicht rathlich, da es hier gerade auf den Ausspruch eines rein individuellen Meinungs kommt.

6, 29, 1. Tum stilli huius ohne Codd., dagegen gleich Curtius est intus statt est huius nach mod. Grut. u., Bong. Flor. Leid. Voss. 4. 2. Hincnach scheint die Bindeschreiben an beiden Stellen zum zu dienen.

und dieses schreibt eben so passend beim Uebersetzen von Vossius, Indus der entscheidende Curtius erischen Besinnung u. Handlung ausdrücken war, als erträglich bei der Bekräftigung des Begriffs consilium. Auch darf man an der Wiederholung obolibus W. gerade keinen Anstoß nehmen.

6, 29, 2. Craterus. Plat. Al. 47: Gorgo rōn nō (Hypocritas) ἄλλοτρίως ἰσχυρῶς, τὸ δὲ (Κακοτροπὴν) τριπλῶς, καὶ ὅτι καὶ ἵπποδρόμῳ δὲ ἢ ἵπποδρόμῳ ἰσχυρῶς ἀρετῆς ἀλλοτρίως. Bei Alex. 7, 19, 3 nennt ihn Alexander selbst τὸν κακοτροπῆς τὸν τὸν ἀρετῆς ἀλλοτρίως τῆς ἀρετῆς ἀλλοτρίως ἀρετῆς ἀλλοτρίως.

carus in paucis. Vergl. zu 5, 27, 8 p. 123.

6, 29, 3. Instillatione. Auch Plat. Al. 48, 49 berichtet von solibus stercore, grassosioribus Wesen. Vergl. auch C. 8, 41.

esse suspectum stilli suspecto nach Mod. D. Pal. 1. 2. 3, Bong. Gruteri, Flor. Leid. Voss. 1.
6, 29, 4. Sceptus statt potius nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, besonders wegen des vorangehenden pateris. S. zu 5, 29, 27. 409.

de tuo cogitare beneficio. Ille enim semper existimabit tibi poterit, tu non semper Philotae poteris ignoscere. ¹ Nec est, quod invidias, eum, qui tantum auxilium est, tenia posse mutari. Scit, eos, qui misericordiam contempserunt, amplius sperare non posse. ² At ego, etiam ipse vel potentia vel beneficio tuo victus quiescere colet, patrem eius Parmenionem, tanti ducem exercitus, et inveterata apud milites tuos auctoritate haud nullum infra magnitudinis tuae fastigium positum, scio non aequo animo salutem filii sui debaurum tibi. ³ Quaedam beneficia odimus. Mervisse nostrum confiteri pudet. Superest, ut malit videri iniuriam accepisse, quam vitare. Proinde scito tibi cum illis de salute esse pugandum. ⁴ Satis hastium superest, ad quos persequendos ituri sumus: latius a domesticis hostibus tui. Hos si moves, nihil notuo ad externos.

XXX. ¹ Haec Craterus. Nec ceteri dubitabant, quin conitrationis indicium suppressum non fuisset, nisi auctor aut particeps. Quem enim piam et bonae mentis, non amicum modo, sed ex ultima plebe, auditis, quae ad eum delata erant, non protinus ad regem fuisse cursum? ² Ne Cebalini quidem exemplo, qui ex fratre compta ipsi nuntiasset, Parmenionis filium, praefectum equitibus, omnium arcantonum regis arbitrum? simulasse etiam, non vacasse sermoni suo regem, ne index alium internuntium quaereret. ³ Nicomachum, religione quoque deum strictam, conscientiam suam exonerare properasse: Philotam, consumpto per ludam iocumque paene toto die, gravatum esse pauca verba, pertinentia ad caput regis, tam longo et forsitan supervacua inserere sermoni. ⁴ At enim se non credidisse talia deferentibus pueris! Cur igitur exarsisset

6, 29, 6. **Tantum** statt **tantum facinus** nach Mod. Bong. D. Pal. 1. 2., Bong. Gruteri, Flor. Leid. Voss. 1. 2.; nur aus Pal. 3. Mer. Ald. ist die Vulg. angemerkt. Die Apostrophen sind wirksamer und kräftiger als der ausführliche Ausdruck.

6, 29, 7. **Parmenionem**. S. C. 7, 9, 13 f. 6, 34, 22.

6, 29, 8. **Beneficia**. S. Tit. 466, 1, 19; beneficia so superfluum, dum, dum beneficii erantur parat; ut nullum antescere, pro gratia solium reddidit.

scit. So Z. nach einer richtigen Coni. von Mod. statt **scio**, was die Gelfs. und alten Ausgaben bieten. Vergl. Homann parrg. crit. p. 118.

6, 30, 11. **Ne Cebalini quidem**. So seit Frisch. Dagegen Mer. Ald. Mod. ne Cebalini quidem. Vergl. zu 3, 29, 24 p. 136.

praefectum equitibus. Alexander selbst sagt bei C. 6, 34, 21: **equitibus, optimas exercitus parit, principibus nobilitatim** (curatoribus, animum praefecti; Arr. 3, 11, 8; **ἐπιπέτης τῆς ἰσχυρῆς αὐτῶν** von Φιλίππῳ ἢ Παρμιωνίῳ S. auch zu 6, 7, 3 p. 396.

6, 30, 12. **Conscientiam** — **exonerare**, wie 6, 35, 9; **Moribus** ne monumentum quidem temporis **didicisti exonerare** se, ut eo, nisi **laborar**, **irramperet**. In andern Verbindungen wird das Bild häufig gebraucht. Vergl. C. 4, 39, 22.

pertinentia ad caput regis statt **ad caput regis** **pertinentia** nach Mod. D. Pal. 3. Bong. Flor. Leid. Voss. 1., mit Recht, wegen des grossen Gewichts, welches durch diese Stellung auf die wesentlichen Worte fällt.

6, 30, 13. **Se non credidisse** statt **non credidit**, so Mer. Grut., Flor. Leid. Voss.

bidum, tanquam indicio haberet fidem? Dimittendum fuisse Cebalium, si delationem eius damnahat. ¹⁴ In suo quemque periculo magnum animum habere, quam de salute regis timeretur, credulos esse debere, vana quoque deferentes admittere. ¹⁵ Omnes igitur quaestionem de eo, ut participes sceleris indicare ogeretur, habendam esse decernunt. Rex admonitos, uti consilium silentio premerent, dimittit.

XXXI. Proconsulari deinde iter in posterum habet, ne qua novi initi consilii daretur nota. ¹⁶ Invitatus est etiam Philotas ad ultimas ipsi epulas, et rex non coenare modo, sed etiam familiariter colloqui cum eo, quem damnaverat, sustulit. ¹⁷ Secunda deinde vigilia, luminibus extinctis, cum paucis in regium coeunt Hephestion et Craterus et Coenus et Erigyus, hi ex amicis, ex armigeris autem Perdicas et Leonnatus. Per hos imperatum, ut qui ad praetorium exuebant, armati vigilarent. ¹⁸ Jam ad omnes aditus dispositi erant equites,

2. Mer. Ald.: **at enim si non credidisset habebat**.

damnahat. S. zu 3, 5, 19, 8, 30, 13. **Et** statt **ut** nach D. Pal. 1. 2., Bong. Gruteri, Flor. Leid.

6, 31, 15. **Proconsulari**. So Frischheim nach Mer. Ald. Nur Mod. hat **proconsulari**.

In posterum ist in **posterum diem** nach Mod. Bong. o. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Vergl. C. 8, 3, 22: **iter parare in posterum** **facere**. S. 24, 25; **postea** **postquam** **contium** **addidit**. Vergl. Deak. ad Liv. 29, 25, 19. Auch s. Curt. 4, 39, 1. **biduo** ist **rex** **stans** **habuit**: in **proximum** **diem** **proconsulari** **iter** **institit**. Dagegen 6, 42, 9 **consilium** in **posterum** **diem** **dimittit**.

6, 31, 16. **Rex** von Z. eingeschoben nach Mod. Mer. Grut. Flor. Leid. Voss. 1. 2., was der Deutlichkeit halber wohl auchwendig war. Vergl. zu 4, 29, 2 p. 250.

6, 31, 17. **Et armigeris**. S. zu 6, 31, 19, **ad praetorium**. Die Präpositio **ad** fehlt erst in D. Pal. 1. 2., Flor. Leid. Voss. 2. und ist in Mer. Ald. durch **intra** ergänzt. Indess wird sie häufig durch den sonstigen Gebrauch **prochatali**, 3, 36, 3; **coena**, **qua exuebant** **ad infernium** **regis**. S. 23, 22 **Phlebonum** **et Leonnatum** **circumstantes** **stans** **sicut** **stans** **z. B.** 8, 22, 19; **iam** **ante** **ca** **cohorde** **in statione** **successerat**, **ante** **ca** **biuvis** **forte** **excubatur**.

armati d. i. ganz vollständig gewaffnet, unter den Waffen stehend, damit sie jeden Augenblick zur Hülfe griffen wüßen.

6, 31, 18. **Dispositi erant equites**, **hinc** **naque** **stans** **dispositi** **milites**, **equites** **quoque** **stans** **nach** **Mer. Mod.**, nur dass bei Mod. **erant** **fehlt**. Zu der Vulgata sind folgende Varianten bemerkt: aus D. **iam** **erat** **dispositi** **milites** **equites** **ad** —, aus D. **erat** **dispositi** **equites** **ad** —, aus Voss. 2.: **tanquam** **ad** **s. a. d.** **erat** **stans**, **equites** —, aus Flor. Leid. Voss. 1.: **d. erant** **equites** —, Ald. also wohl auch Bong. hat: **dispositi** **milites**, **equites** —. Die Stellung, die quoque in der Vulg. einnimmt und die sich nach Frischheim herleitet, scheint keine Annehmlichkeit zu haben. Wenigstens stellt **dispositi** **quoque** **nicht** **bloss** **in** **Mer. Mod.**, sondern auch in Ald., und aus keinem Gode, ist eine Variante angemerkt. Nach den vorliegenden handschriftlichen Vergleichungen ist ein solches Urtheil über die Correctur noch nicht zu begründen. Nicht unwahrscheinlich ist es indess, dass die Stelle ursprünglich nur **geordnet** **habes**: **iam** **ad** **omnes** **aditus** **dispositi** **erant** **milites**, **hinc** **naque** **quoque** **obstant** **hinc**. Es hätte dann die Uebersetzung, dass angemessen ist der Absperrung der Hauptstrassen nach Mollern von Allen gerade Reiter anzuordnen waren, veranlassen können, dass **equites** als Erklärung über **obstant** geschrieben, und späterhin jenes nicht diesem aus Misverständnisse in den Text aufgenommen worden wäre. — In der Vulgata massie man **milites** im Sinne von **pedes** verstehen und die so sich ganz gut möglich Anstoss machen, dass es diejenigen, welche die aditus castrorum bewachten, um das Einkommen irgend eines Misverständnisses oder Freundes von Philotas zu hindern, von denen verstanden gewesen seien, welche auf jene Hauptwege des-

inincruentur catenae, *Fleiß, inequit, bonitäten tuam, rex, inincruentum moorum acerbitas.* Nec plura eloquentium capite velato in regiam adducunt.

XXXII. Postero die rex edixit, omnes armati coirent. Sex milia fere militum venerant; praeterea turba licarum colonumque impleverant regiam. Philotam armigeri agmine suo tegebant, ne ante conspectu posset a vulgo, quam rex alloquutus milites esset. De capitalibus rebus vestusto Macedonum modo inquirebat exercitus, in pace erat vulgi; et nihil potestas regum valebat,

6, 31, 22. *Discusso soppore*, wie R. 23, 22: *animi corporisque soppore discussa*, S. 6, 1: *christelate discussa*. *Agap. Metam.* 8, p. 543 *Quid. 161*: *crispulum cum soppore discussit*. Wehr des Rhd. gegen nemmen sei, zeigt z. B. C. 4, 46, 23: *inopiam mittit lux, discussa caliginis, acrius aestium intradunt*. *Cic. Phil.* 12, 2, 5: *discussa est illa caligo, quae paulo ante diebus obscurat, postquam ostendit alicui deus, ostendit alicui, ostendit alicui*. *Cic. de orat.* 3, 57, 215: *discussitque sunt ea, quae obscurant, et ea, quae sunt consuetudo et prompta, remota*.

moorum aus *Mod.* R. 1, 2. *Pal.* 3. *Fior.* *Leid.* *Voss.* 1. von Z. hinzugefügt, was nicht gerade als Gegensatz von paucis notwendig ist, aber doch durch das ganze Charakter der Darstellung bedingt wird.

eloquentium statt *eloquentiam* nach B. *Pal.* 1. 2. *Bong.* *Mod.* *Fior.* *Leid.* *Voss.* 1. 2. der Ausdruck ist gewöhnlich, der Numerus für die Einleitung bedingender Verhältnisse gezeigter. S. 7, 19, 35: *was plura eloquentius opus in Aesopis agit*. Vergl. nach z. B. 15, 12, 7, 77.

capite velato. Nicht nach dem Willen des Philotas, sondern nach seinem Filiter. Es mußte ihre Aufgabe sein, nicht je aller Stille ins Gefängnis zu schaffen. Darum mußte ihm das Sprechen, das Schreiben unmöglich gemacht werden, damit nicht etwa die Soldaten durch sein Rufes Geweck und durch die Stimme des gefesselten Filiters zu Unordnungen veranlaßt werden könnten. Vergl. *Liv.* 23, 16, 9.

6, 32, 23. *Sex milia*. Das konnte nicht die ganze Masse des Heeres sein, über welche Alexander in dem Aufzuge abtrat. Ein Theil der Macedonen war gewiss noch in *Atriana* zurückgeblieben; die übrigen mochten durch *Dracynia* vertheilt lagern. Es scheint also, als wenn hier von diejenigen Macedonen gemeint wären, die um die einwillige Resoluz Alexanders ein Lager besaßen hatten.

impleverant. Die Gemauer vermittelnd zwar den Begriff der Metapher, infess gehört der Fall doch zu denen, in welchen we-

ren der unmittelbaren Nähe, in der Schlicht und Verbum stehen, der Mangel streng grammatischer Consequenz im schroffen hervortritt. Aehnliches hat gesammelt *Drak.* ad *Liv.* 35, 16, 9. *Vergl.* z. B. 4, 45, 11: *Purthycorum genus, incalensum terram, quae sicut Parthi Scythias profecti erant, claudubant operem*.

6, 32, 24. *Alloquutus milites caest.* Wegen der Stellung vergl. z. S. 1, 6.

6, 32, 25. *De capitalibus rebus*. So *Mer.* *Mod.* *Pal.* o., *Bong.* *Gruteri*, R. 1, 2. *Fior.* *Leid.* *Voss.* 1. Dagegen *Ald.*: *de capitalibus rebus* wegen der Variante *inspiratus*. P. F. D.: *de capitalibus rebus*, *Voss.* 2.: *de capitalibus rebus* *reus*, alte *Caest.*: *de capitalibus rebus* *reus*. Mit diesen Varianten hängt zusammen, dass *Ald.* und z. a. *A.* *inspirebant* statt *inspirabat* geben, und dass aus *Mer.* *Ald.* *Bong.* *Gruteri* *argueretis* ist *argueritis in parte erui* statt *caestibus*: in *parte erui* vulg. *Heusinger* emend. 2, 6 p. 224. 225 billigt die Lesart in *parte erui*, indem er sie durch *in parte erui*, loco vulgi wiedergibt und das Ganze erklärt: *ut vulgariter non aderat, argueritis vulgi obsequat sumus, etiam partibus argueritis et contrarium de res forebat.* Allerdings passt streng genommen *inspirere* nicht zu dem Subj. *argueritis*, in so fern das Heer nicht so wohl unterworfen, als unterthan. Allein gegen die Anwendung spricht, dass die ganze Stelle bis *meritis* offenbar nicht die Schilderung des damaligen Vorganges, sondern eines abgeleiteten Sittes gibt. Daher kann das bestimmte Subj. *reus* h. h. Alexander nicht zu *inspirebat* gehören. Dass man dies Bedenken fühlte, beweist die *Corrector* *reus*.

et nihil statit nihil nach *Mer.* *Grut.* *Bong.* *Fior.* *Leid.* *Voss.* 1. 2. Die Darstellung wird schlechter. — Der Gedanke ist klar: konnten die Könige das Volk nicht zu der Ansicht bringen, nach der sie hundertmal wollten, so hatten sie kein Recht so zu handeln. Falschkeit *Heusinger*, *et sine illius (vulgi) auctoritate nihil regum potestas ad supplicium mandatum velaret*. Vergl. *Freihof* in *Ind.* *F.* *a.* *auctoritas*.

nisi prius valuisset auctoritas. Igitur Dimmi primum cadaver inferitur, plerisque, quid parasset, quove casu extinctus esset, ignaris.

15. *Rex* deinde in concionem procedit, vultu praefertens dolorem animi. Amicorum quoque inestitia expectatione laud parvam rei fecerat. *Deu* rex demisso in terram vultu attonito stupentique similis stetit. Tandem recepto animo, *Poenae*, inquit, *militis, hominum scelere vobis ereptus sum; deum providentia et misericordia vivo. Conspectusque vestri venerabilis cogit, ut rehemensis paritibus irascere, quoniam praecipuum, immo novus vitas mese fructus est, tot fortissimis viris et de me optime meritis referre adhuc gratiam posse.* *Intermittit* orationem militum gemitus, hortaque sunt omnibus lacrimae. Tum rex, *Quanto*, inquit, *maiores in animis vestris motum excitabo, quorum tanti sceleris auctores ostendero! quorum mentionem adhuc reformidat, et inquam saltem esse possint, nominibus abstineto.* *Sed vincenda est memoria pristinae caritatis, et consuetudo inopiarum circum detegenda. Quomodo autem tantum nefas aileam? Parmenio, illa aetate, tot meis, tot parentis tui meritis*

Dimmi primum statt *primus* *Dymnd* nach *Mod.* *Bong.* *Fior.* *Leid.* *Voss.* 1. Durch die Aenderung der Stellung wird der Hauptbegriff hervorgehoben.

parasset statt *parasset* nach *Fior.* *Leid.* *Voss.* 1. *Mer.* *Ald.* *Auch* *parasset* in D. *Pal.* 3. *deus* entweder auf *parasset* oder auf *parasset*. Vergl. z. B. 3, 25. Die *Volgata* stimmt mit *Mod.* — *Ald.* vielmals ist *parasse*, was *Pal.* 1. 2. *Bong.* *Gruteri*, *Voss.* 2. anstatt *parasset* geben, das echte, und aus der Nachahmung d. *Gr.* *z. vulgi* entstanden.

6, 32, 1. *Parvam rei*. So *Mod.* *Freihof*, mit *Pal.* 3. Dagegen *statit parvam* et in D. *Pal.* 1. 2. *Bong.* *Gruteri*, *Fior.* *Leid.* *Voss.* 1. 2. *Mer.* *Ald.* *Zumpt* gab nach einer Conjectur von *Freihof* *parvam rei*. Diese wird indes keineswegs durch die Sprachgebrauch gefördert; s. *Cic. Acad.* 2, 4, 10: *ad istam modum expectationem mei facinus, quomodo fecit Helvetia*. De off. 3, 2, 4: *sumus non parvam expectationem instaurant industriae nostrae, non minus honoris, nonnullum fortasse noverunt. Breve principate felicitas non rei sit deus non unquam*. — *Heusinger* emend. 2, 6 p. 225 schlug vor: *expectationem laud parvam efferebat*, was nicht übel ist, aber doch der *Vulg.* nachsteht.

6, 32, 2. *Hominum*. Vor diesem *Werte* ist *parvam* von Z. nach *Mod.* *Bong.* *Fior.* *Leid.* *Voss.* 1. 2. *Parr.* fortgelassen. Der *Ge-*

genuss im Folgenden ist entscheidend, obwohl er hier gerade nicht von besonders günstiger Wirkung ist.

conspectus vestri. Dafür bieten *Voss.* 1. 2. *Mer.* *Ald.* das gewöhnliche *conspectus vester*. S. *Davis*, ad *Caes.* 8, gall. 1, 4. — *Und* z. C. 4, 45, 8 p. 315.

cogit statt *cogit* nach *Mod.*, allein gegen das ausdrückliche Zeugnis des *Coll.* *Degen* cogit haben *Mer.* *Grut.* s. *Leid.* *Voss.* 2. *Mer.* *Ald.*, *cogit* *Voss.* 1. S. 2; in B. 1. *Freih.* d. *W.* Die Veranlassung zu dieser allgemeinen Abweichung von der richtigen Lesart liegt in d. Beziehung des *Wertes* zu *conspectus*.

praecipuum statt *spiratum* nach *Conj.* von *Heinsius*, welche in so fern den Vorzug vor *apressus* (s. *Heinsius*, emend. 2, 6 p. 225) oder *apressus* verdient, was Anders vertauscht haben, als es den fast mit Nothwendigkeit gegebenen Gedanken im einfachsten Ausdruck. Allein *apressus* *causabit* *describita* in *colore* *Form*, und da beide *Wörter* *spiratus* und *apressus* durch die Abklärung *us* bezeichnet wurden, so wäre die Vertauschung derselben erklärlich.

6, 32, 5. *Intermittit*. *Ald.* *Mod.* *Voss.* 2.: *intermittitque*, was genauere Untersuchung verdient.

6, 32, 6. *Quomodo autem*. *Bongars.* wollte: *quomodo enim*. *Jenes* hat dieselbe rhetorische Wirkung.

decinctus, omnium nobis amicorum vetustissimus, ducem se sceleri tanto praebuit. ⁵ Minister eius Philotas Peucolamum et Demetrium et hunc Dionum, cuius corpus aspiciatis, ceteroque eiusdem amicitiae, in caput meum subornavit.

XXXIII. ⁶ Fremitus undique indignationum querentiumque tota concione obstreperat, qualis solet esse multitudinis, et maxime militaris, ubi aut studio agitur, aut ira. ⁷ Nicomachus deinde et Metron et Cebalianus producti, quos quisque detulerat, exponunt. Nullius eorum indicio Philotas participis sceleris destinabatur. Itaque, indignatione pressa, vox indicum silentio excepta est.

⁸ Tum rex, Qualis, inquit, ergo animi vobis videtur, qui huius rei delatum iudicium ad ipsum suppressi? Quod non fuisse exatum, Dionii exitus declarat. ⁹ Incertam rem deferens torquent non timuit Cebalianus, Metron se momentum quidem temporis distulit exorare se, ut eo, ubi loquar, irruerupt;

¹⁰ Philotas solus nihil timuit, nihil credidit. O saevi animi virum! Iste regis

illa aetate. S. C. 7. 9. 31: LXX aetate amosa, 6. 40, 53: tibi carnisque spiritum adhaesit, quos si fortuna exoptare voluisset, natura persequi.

parentis. Vergl. Diss. 16, 91.

se scelere tanto stultus tanto aegrius se nach Mod. F. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wobei sceleri tanto kraftvoller gesprochen werden kann.

6, 32, 5. Eindeut. statt eius Nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

subornavit. S. 6, 38, 16: quod non ipse deferret, sed fratrem patris subornavit. IV. 5. 30: Ante Bagasas, hinc ab eis subornati fratris criminibus occupant aere.

6, 33, 7. Particeps. So Mod., nur dass er fälschlich aetatis filius. D. Bong. Pal. 3. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. habet participis oder in participio (nur in B. 1. ist in radii). Voss. 2., Bong. Gruteri. Ald.: in participio. Acidemus vermutete, dass inter participio. Walch A. L. F. p. 144, dass ad participio (nach S. 23, 24) zu schreiben sei. Allein wahrscheinlich ist jene via demselben Verbum entsprossen, der im Folgenden bei Grut. o. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. statt prope expressio zu schreiben veranlasste, was von Heusinger. em. 2. p. 225 fälschlich durch quos ostendit aetate carnisque indigne credit wird.

6, 33, 8. Vnu. Dafür hinc in D. Flor. Leid. Voss. 1. 2. nihil mit Recht; da der Moment am entscheidend stärker hervorgehoben werden musste.

ergo. Leid. hat ergo sic. B. 1. ergo, missverstanden, Bong. C. Flor. Voss. 1. ergo. Schwelblich mit Recht, da ergo sehr bezeichnet ist, in so fern Alexander den Schluss aus dem eben gemachten Aussagen zu ziehen im Begriff steht.

ad ipsum, wofür Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und alle Goll. Frerisch, bis auf B. 1. irrthümlich id ipsum lesen, ist eigenhümlich gestellt: es tritt gleichsam ergänzend zum Verben, mit dem es hein Verzug aus Genuss zu verheiden ist. Um so nachdrücklicher wird der dadurch eintretende Hallpunkt vor suggesti.

6, 33, 9. Non timuit Cebalianus, Metron se momentum quidem. So Frerisch, nach Vermuthung von Acidem., während in Mer. Ald. Mod. und vielleicht auch in den Goll. Metron praes. lebit und Cebalianus als Subiect zum Folgenden gezogen ist.

se momentum quidem temporis. Vergleiche 8, 40, 24: momentum temporis prope ad habet. 6, 27, 27: eodem temporis momento, quo confuit. Vergl. Joh. philologisches Lexicon p. 1135. Hadr. Cardin. de mod. lib. loc. p. 323 ed. Kettel.

distulit exorare, wie Liv. 42. 2. 4. facile apparuisse nisi, bellus parvi, me ultra ad arma ire distulorum. Die Construction von distulit mit dem Inf. ist zwar selten, aber regelmäßig, in so fern dieser den Oberschreib. vertritt.

6, 33, 10. Iste regis periculo — monaret — audiret statt illi. I. r. p. c. 6., vulgum non sustulit & L. r. s. non audiret?

periculo commoveretur? vultum mutare! indicem tacito rei sollicitus audiret!

¹¹ Subest sinitrum silentio facinus, et aetida spes regni praecipitem animam ad ultimum nefas impulsit. Pater Medicus praestet. Ipsi apud multos corporum ducem meo praepotens viribus, maiora, quam capis, spirat. ¹² Orbatus quoque mea, quod sine liberis sum, speratur. Sed errat Philotas. In vobis liberos, parentes, consanguineos habeo: vobis autem, orbatus esse non possum.

XXXIV. ¹³ Epistolam deinde Parmenionis interceptam, quam ad filios Nicanorem et Philotam scriperat, recitat, haud sane indicium gravioris consilii praefertem. ¹⁴ Namque summa eius haec erat: Primum vestri curam agite, deinde vestrorum; sic enim, quae destinatus, efficiemus. ¹⁵ Adiecitque rex, se esse scriptam, ut vive ad filios pervenisset, a consensu possit intelligi, vive

Sihat nur die Autorität von Mod., wo allerdings hinter regis steht, u. Pal. 2., non mutaret me die von Pal. 3. Mer. Ald. Mod., non audiret per die von Mer. Ald. Mod., für sich. Das Irrthum stammt besonders daher, dass commoveretur in sum commoveret oder cum moneret aufgeführt war, die latinische Aussdrücke in der gegebenen Lesart ist entschieden.

6, 33, 11. Praecipitem animam, wie 9, 4, 35: mittere ad feras bestias, praecipitem ingenia vorant. Smer. Hippol. 924: quid aut innoxiam, femine praeterea feror.

Medice. S. zu 6, 34, 18 p. 566.

apud ist hier nicht zu nehmen, wie 6, 23, 2. Dionus medicine apud regem accubavit; dann so wäre multos unpassend oder überflüssig. C. will sagen: neben den vielen Heerführern, die es in meinem Heere giebt, & h. obgleich die Zahl der Heerführer so gross ist,ragt er doch durch meinen Einfluss hervor. Diese Bedeutung lässt sich aus der ursprünglichen lokalen der Präposition rechtfertigen; leider hat Hand diese Stelle im Textussummi nicht benutzt.

malum spirat, wie Ammian. Marc. 25, 9 p. 255: prosperi fulvorum doler, ultra amicitiam sine spirabat. Flor. 3, 2, 22: spirantibus ut affinis Poenae. Valer. Flacc. 2, 184: nequam aliquid spirabat aere. Liv. 3, 46, 2: impetum hominum et tribulationum etiam suae spirantibus, locum adflictus querere. Sil. Ital. 17, 367: terribilem infensum cipeum, quo poenica et una Cantab potius spirantibus prole dire Effugit. Smer. Thren. 504: quum spirat affa consanguineo, necesse est. Hier wird das äussere Keuchen der körperlichen Le-

bensfähigkeit für das gebräuchl. was mit d. Leben der Seele verbunden ist, Streben, Affect, Beizure, Leidenschaft. Der Accus. bezeichnet das Ziel des Strebens, — Flor. hat haben Mer. Ald.: sperat, eine sehr gewöhnliche Verwechselung.

6, 33, 12. Quod sine liberis sum ist nach orbatus nicht überflüssig, sondern bezeichnet eher mit rhetorischer Fülle die Art der orbatus genau. Vergl. Diksen Mannale lat. p. 661. b.

In vobis. Noch stärker, schöner wenigstens sagt Andromach zum Hector bei Hom. II. 6, 429: Έταρο, δευρο εσσι πολιν νεωτα και νεωτα πλεον υλη νεωτερον εσσι τον Βολωτο νεωτερον. Vergl. Aeschyl. Choephori. 275 f.

6, 34, 13. Interceptam. Vollreicht war das Schreiben in der Wohnung des Philotas gefunden, als man dieselbe nach seiner Gefangennehmung zum Behuf der Instruction durchsuchte.

praefertem. So seit Mod., Frerisch, nach B. 1. 2. Pal. 3., während die früheren Goll. Grut. Voss. 2. Mer. Ald. nur praefertem haben.

6, 34, 14. Summa. S. zu 6, 11, 8.

6, 34, 15. Sic. Dieser Gebrauch von sic — atque, wozu in jedem ein besonderes Verbum und ein besonderer Nachsatz gefügt ist, kommt nicht gerade sehr häufig vor. S. 6, 43, 25; sic, esse audieramus ducem esse, praeterea a nobis parte vindictivae esse, praeterea omnia, consilium atque nos testaturum. Liv. 7, 28, 1: nos, nosi deus placuit, debere se paratos esse, sed supplicio affici, durosque omnia. Cic. Mil. 23, 63: sic enim illud omnia trato ac perito fecisset, ut incrim-

vincant, intuebantur. Substant animos Parmenionis quoque, tanti ducis, tam clari civis, fortuna, qui modo duobus filiis, Hectore ad Nicanore, orbatus, cum eo, quem reliquum calamitas fecerat, absens diceret causam. Itaque Amyntas, regius praetor, inclinatam ad misericordiam concionem rursus aspera in Philotam oratione commovit: proditos eos esse barbaris: neminem ad coniugem suam, in patriam, et ad parentes fuisse rediturum: velut truncum corpus

vincent. S. 7, 3. 20: sine praedictis dicitur causam, ibi: sine praedictis animoque.

6, 35, 27. Substant animos, wie 10, 17, 21: substant inter hanc aemuliam, religio fratres non eodem die ad Ocho trucidati s. a. 9, 5, 14: substant animum meum, regis oraculo edicti sortis, Vergl. auch 3, 5, 19.

duces — civis. Er war als Feldherr groß (C. 7, 9, 33: multo rursus regis propter, non sine illi nihil magis re generat), und überhaupt in dem macedonischen Staate einer der Ersten (C. 6, 29, 7: innotuita quod multae auctoritatis habet multum infra sanguinis non fatigatus postulat).

Meleagre ac Nicanore stat. H. et. N. nach Curt. a. Flor. Leid. Voss. I. Jeder eben s. 4, 34, 7 L. über diesen 6, 22, 18, 19.

6, 35, 28. Regius praetor. Statt regis praetor nach Curt. a. Boz. Flor. Leid. Voss. I. S. C. 7, 8, 19: prorege Ab regis erat, Curt. bell. civ. 3, 164, 7: Adhuc, praefectus regis, Liv. 37, 10, 1: Polydamon, regis praefectus, Arrian. c. 5, 4, 5; 13: socius et regis praetor, wo dies, Var. sich ändert, Vergl. Brak. ad Lit. 32, 16, 12, 31, 30, 31, 35, 6, 44, 4, 9. Doch steht 6, 44, 37, ad praetorem regis circumstantia ad eidd. 4, 23, 16: praefecti Alexandri. 4, 3, 54: Antiponus, praetor Alexandri. 4, 6, 54: Darei praetores, Justin. 0, 2, 11: Consensu sedulo militum unumque, quo praefecti regis fraudare stipendia soliti erant, 5, 2: ad Paraphernon praefectum Darei regis praefectus, 3, 1, 2: Antiponus praefectus eius, Curt. bell. civ. 4, 3, 54: huiusmodi sollte auch die Vorstellung gewesen sein, als die andere?

inclinatam. Modus und vielleicht e. B. 3, 20 von Freinsch., inclinatam. Eine sehr gebräuchliche Aenderung, S. Brak. ad Lit. 30, 43, 1.

in patriam. Statt neminem in patriam ohne bekannte Autorität. Dagegen merkt Saak. an, dass neminem ver ad coniugem in Flor. Leid. Voss. I. 2. fehlt, und bezieht de-

hin auch die undeutliche Angabe von Freinsch., dass neminem in den Handschriften von Gruter (mit Ausnahme von Pal. 3.) fehle. Es ist daher die Frage, ob der Vers nicht eine blosser Irrthum des Abschreibers zum Grunde liegt: zumal da Gr. sehr häufig den Vortrag dadurch beilegt, dass er, anstatt eine copulative Partikel anzuwenden, die Wiederholung eines früheren Wortes, zu dem die zu verbindenden Wörter in gleicher Beziehung stehen, einreicht, also: So vixit wiederholt Curt. 2, R. 3, 25, 7: 1446 Gracianum amicum, cum tot verbis et expostione ad de, deum, non cepit — memorabit, 5, 1, 7: iam Saak, tam eorum communita regni, solentemque bellis, veterum occupatorum. 4, 7, 1: iam facta Syria, iam Phoenice viqueque, excepta Syria, Macedonia regi. So iussu z. B. 6, 9, 15: iussu ad expectandum, non festinandum, iussu aena copulata. — So hier z. B. 5, 24, 8: de tot millibus huius vicibus, his sapientem persequi estis. — So nihil z. B. 6, 33, 10: Phalaes iussu nihil dicit, nihil credidit, 7, 9, 9: quosdam iussu nihil incivem, nihil rursus rursus dicit, Vergl. 9, 10, 22. — So nullus z. B. 5, 24, 10: nulli erit iussu curdo postestatis, nulli iussu impetu factus. — So necis z. B. 9, 11, 31: nemine respondit, nemine saltem negat. — So tot z. B. 3, 34, 10, hic cultus ad nobilitatem circum, tot illustrium formidantur, Vergl. 4, 32, 7. — So sic z. B. 4, 32, 8: sic dicit, sic praetor, nihil vacillans, cum iussu, 9, 5, 13: sic Cilicem fuisse, sic Misopontum sine comper — Arriolus fuerant, Persae. — So ut z. B. 4, 35, 23: ut respondit, ut arcebat, ut prorege vixit, quae libertate, Vielleicht 4, 26, 8: ut ut, ut Philippo praetor dignus est. — So ille z. B. 3, 7, 13: illi curae tempore, illi vacillans cum diffidit habebat. Auch mit verschönerndem Verbum z. B. 3, 16, 14: illa filios corpori adosuit: ille torpentes non erit, nunc rursus ostere erigunt. — So ubi z. B. 3, 17, 6: pincinnis iussu consopio sine vitio, ubi circumstantia, ut iussu, esse opprimit praetor. — So qui z. B. 4, 1, 5: ut reges, quem Syria, quae Phoenice respicit, ut quosque verba contra praetorem, z. So endlich quos z. B. 4, 32, 2: nullus desperantia quos iussu indicat, cum quod verber,

dempto capite, sine spiritu, sine nomine, aliena terra, ludibrium hostis futurum. Handquaquam pro spe ipsius Amyntae oratio grata regi fuit, quod coniugum, quod patriae admonitos pigriores ad cetera minus exequenda fecisset.

XXXVI. Tunc Coenus, quamquam Philotas sororem matrimonium secum conuixerat, tamen acris, quam quisquam in Philotam invectus est, pernicitatem esse regis, patriae, exercitus, clamitans: summxque, quod forte ante pedes iacebat, arripuit, emissurus in eum; et plerique credere, tormentis subtrahere cupiens. Sed rex memum eius inhibuit, dicendi prius causam debere

quod apud vererat. Vergl. zu 5, 12, 19, End 6, 35, 29. Auch mit verschiedenen Verbum, wie 3, 6, 4: Isobus id regi constant esse deobis, quod contra huiusmodi orationem, quod Alconidionem — pudentem videtur. Ueber non s. z. B. 3, 25, 32. Auch vergl. zu 3, 16, 14 p. 77. Ueber den ähnlichen Gebrauch von Liv. s. Brak. ad Liv. 5, 35, 4. — Illicum ist derjenige Sprachgebrauch zu unterscheiden, wo ganz verschiedene, aber auf ein Object bezügliche Ausdrücke durch avic — vane (s. z. B. 4, 01, 10, 5, 27, 17, 5, 29, 11, 6, 5, 4), sine — sine (s. z. B. 5, 22, 9, 6, 6, 16), modo — modo (s. z. B. 6, 23, 12), alius — alius (s. z. B. 6, 25, 11), aut — aut (s. z. B. 4, 24, 4, 20, 11, 5, 19, 15), einander gegenüber gestellt werden, was ebenfalls die lebendige Gestaltung des Vortrags zur Folge hat. Die Verschönerung beiher Redeweisen beruht eben darauf, dass hier doch wesentliche Veränderung des ganzen Satzes keiner der beiden Ausdrücke behaltend kann, während dort die Stelle des zweiten allfals durch eine Partikel zu ersetzen, was ebenfalls die lebendige Gestaltung des Vortrags zur Folge hat. Die Verschönerung beiher Redeweisen beruht eben darauf, dass hier doch wesentliche Veränderung des ganzen Satzes keiner der beiden Ausdrücke behaltend kann, während dort die Stelle des zweiten allfals durch eine Partikel zu ersetzen, was ebenfalls die lebendige Gestaltung des Vortrags zur Folge hat.

dinge konnte auch so gesagt sein, z. B. C. 6, 41, 4: ludibria et solas ruitur horum. Allein hier verdient die gewählte, edlere Verbindung iudibria, aetia: uastitudo den Vortzug. Vergl. Lucan. Pharsal. 7, 379 ff. Magnus, ut videret, iudic, Ludibrium acceri, cetero pudor, ultimum fuit Depressor.

6, 35, 29. Ego spe. So Freinsch. wahrscheinlich nach Conjectur. Grut. o. Voss. 2. haben praespe, Mev. Abt. Mod. Flor. Leid. Voss. I. prope. Das Missverständliche der Abtheilung hat Veranlassung zu dem Conjectur gegeben.

6, 36, 30. Matrimonium secum conuixerat. Pal. 1. 2. Boz. Gruter: in matrimonio s. a., wie 16, 12, 11 im Text und fast in allen Cod. steht: Gruteri filiam matrem in matrimonio iussu. Vergl. Hand Tursell. 3, p. 272, 35, wo dieses Beispiel hätte gebraucht werden können.

regis, patriae, exercitus. Der Hauptbegriff steht voran, die schwächeren folgen, doch tritt das letzte das Gefühl der Verbindung sehr tief. Vergl. in Hinsicht der verschiedenen Art d. Sinnerung z. B. 3, 19, 18: duo — obere patriam, coniugis, libertas, 9, 19, 16: magis unquam cum plebe ordo, regni, patriam, dominum conspici appellandum totibus.

6, 35, 31. Arripuit statt arripuit nach Mod. Arripuit ist seiner Bedeutung nach ganz unpassend, obwohl Mer. Ald. D. Pal. J. und mss. Saak. dafür sprechen. Die P. J. und mss. haben indess arripuit, was dem Gedanken warum ich so zulässig ist, als arripuit, und warum ich das Götische von irgend leichtere erklären lässt, da er für eos beschriebene und nicht leicht vermischt wird. — Einige Beispiele der Steinigung durch das aufgegriffen, im Anfuhr handelnde Volk oder auf Befehl des Fürsten, die theils dem mythischen, theils dem historischen Kämpfer der Griechen unbekannt sind, sind zusammengestellt bei Wachsmuth Helles. Alterthum. 3, 1 p. 471 f. Vergl. Curt. 6, 42, 19, 6, 44, 38, 7, 6, 1.

aliens terra. Modus und vielleicht die codd. Freinsch. in aliena terra.

hostis. Beng. Gruter: hostis. Alter-

fieri potestatem reo, nec aliter indicari possumus se affirmans. ²²Tum dicere orsus Philotas, sive conscientia sceleris, sive periculi magnitudine, amens et attonitus, non attollere oculos, non hiscere audebat. ²³Lacrimis deinde manantibus, liquentis animo, in eum, a quo tenebatur, incubuit: abstersisque amiculo eius oculis, paulatim recipiens spiritum ac vocem, dicturus videbatur. ²⁴Jamque rex, intans eum, Macedones, inquit, de te indicaturi sunt: quaero, an patrio sermone sis apud eos usuratus. ²⁵Tum Philotas, Præter Macedonas,

dilecti — causam. Mer. Ald. Mod. R. 1. dilectus — causa, sive Fræsch, nach Übertragender Autorität der Handschriften veruul.

vere heißt bei Flor. Leid. Voss. 1. 1: Mer. Ald. hat es nur potestatem. In der Stelle, die es jetzt nach Mer. Grot. 6. Bong. einnimmt, hat es zwar einen schwachen Anzugi, indem es gleichsam nachlautend den Begriff des Objects ergiebt; allein es trägt eben darum besonders dazu bei, die Schönheit des Numerus zu erhöhen.

6, 36, 32. **Orsus** statt *causa* nach Pal. L. 2. D. Bong. Græter, Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die *Valg.* ist nur *Caui*, von *Medius*, entspricht aber so ganz dem Zusammenhang und weiteren Fortschritt der Erzählung, dass sie für weit nützlichere und abgenauer gehaltene werden muss. Bei *orsus* muss man sich den Gedanken an Alexanders Erbhabitus oder Befehl, ausgelassen denken. Doch auch ergiebt sich aus den folgenden Worten des Satzes, dass Philotas in dem Moment gar nicht einmal Etwas zu sagen suchte; dass also die *orsus* von Schriftsteller gar nicht gesagt werden konnte. Uebrigens hat B. 1. dafür *causa*, Ald. *causa permixta*, Mer. Pal. 2. *causa permixta*, *Permixta* wird man, trotz der Zumpt'schen Lesart bei C. 8, 42, 6, schwerlich wohl an sprechen; doch beweisen die Varianten wohl hinlänglich, dass ein vorsehriebenes Wort zu mancherley Verbesserungsversehen Veranlassung gab, die theils einzeln theils verbunden in den Handschriften vorkamen.

sive — sive. So soll Fræsch, nach Bong. et Grot. 6. Dagegen Mer. Ald. Mod. Sic. —

hiscere audebat. Die Stelle ist ganz gelähmt nach Liv. 6, 10, 3. *nec aduersus dilectionem tua et tribuni plebis ac ipsius optime attollere oculos ac hiscere audebat.* Vergl. auch Liv. 39, 12, 5. *Ac sic audebat, tantus poter transire optium membrum mulierem cepit, ad hiscere non poterat.* Ammian. Marc. 23, 6 p. 363. *nec molestam quæ tu famulo memore adstanti hiscere vel loqui iussit vel apu-*

ere. Vergl. 14, 1 p. 2. Ueber den Begriff s. W. s. Döderf. 879, 4 p. 232. 5 p. 215.

6, 36, 34. **Patrio sermone.** Mit Recht bemerkt Sturz de di. *Macedon. et Alex. p. 29* nach A. von der spätern macedonischen Sprache pro barbaris fore Achaionum patribus Græcorum non solum propter insignem et nimiamque regregrum et barbarorum, obscurorum linguam nec potentes vocabulorum sanam, verum etiam propter diuersam et reliquam Græcorum orationem loquentium rationem. *sermone*, quare vel in eo conseruatur, ut vocabulorum sine nobilitate ac ornata sit, ac multitudine inuasiuata tribuantur, ut aliis modis apparat. *Macedonas enim non loquens et vocales et consonantes ad 3, 2 et 3, et 4, et 5, et 6, et 7, et 8, inter se permixtas, verum solum litteras transponebant, ut vocabulorum aliam aliquam sortiebant, vel in fine deiebant, vel nomina penultima et tempora verborum peculiariter et di. formulat, ut domine spiritum aperans se loquens inuenit.* Vergl. auch O. Müller über die Makedonen p. 96. 61, von der euangelischen Sprache ist es darum schwierig zu urtheilen, weil man von der alten Perse euangelischer Sprachbildung nicht dass die zeitliche der Hellasströmung, da Archæolog, Philippus und Alexander die *Valg.* mit attischer *Colloca* finiten. (Es kommen eine Menge barbarischer Worte für sehr einflussreiche und soloklogende Dinge vor; die wir zwar so mehr für *lyriam* ansehen dürfen, da unter den sehr pinguis Ueberresten *lyricorum* u. *alkantianorum* *Dialekti* doch einige auch als wissenschaftlich genante Wörter sich finden. Obgleich einige solcher barbarischen Grundstoffe *vere* et doch auch *loqui* zu erlösen, dass selbst in der Zeit Alexanders das Makedonische den Griechen immer noch unverständlich war. Die letzte Bemerkung stützt sich freilich nur auf die vorliegende Stelle u.

inquit, perique adstant, quos facilius, quare dicam, percepturos arbitror, si eadem lingua fuero usus, quæ tu egisti, non ad aliud, credo, quam ut oratio tua intelligi posset a pluribus. ³⁶Tum rex, *Ecquid videtis, adeo etiam sermone patrii Philotam inodere? solum quippe fastidit eum dicere. Sed dicit sane, utinamque ei cordi est, dum memineritis, atque illum a nostro more, quam a sermone abhorrere.* Atque illa concione excessit.

XXXVII. ¹Tum Philotas, Verba, inquit, innocenti reperire facile est, modum verborum misero tenere difficile. ²Inaque inter optatum conscientiam et iniquissimam fortunam destitutus, ignoro, quomodo et animo meo, et temporis parum. ³Abest quidem optatus causæ meæ index: qui cur me ipse audire noberit, non, mehercule, exegit, quæm illi utrimque cognita causam tum dæcessari, non licent, quam abolerere, non cognita vero liberari ab absente non possunt, qui a præsenste damnatus sum. ⁴Sed quamquam vincit hominia non asperata solus, sed etiam inuisa defensus est, qui iudicem non docere ti-

Müller bemerkt Grot., dass man diese dem Schriftsteller wohl glauben müsse. *Illyria* ist indess einzuzuziehen, dass gerade in den Reden Curtius am wenigsten Glaubwürdigkeit haben kann.

6, 36, 35. **Eadem lingua.** Es ist die auzer der griechischen Sprache gemeint.

6, 36, 36. **Rex.** C. lässt Alexandr hier, wie überhaupt fast in der ganzen Verhandlung über und mit Philotas, in einem sehr unglückseligen Lichte erscheinen. — Alexander dürfte solchen Vorwurf am wenigsten gegen Alerand aussprechen, da er des solchen Charakter des Makedonischen kriegerischen zu bewahren bedient war oder bemüht sein konnte.

adeo — inodere. Mer. Ald. Mod. Pal. 2: adeo — inodere.

dicere. So Mer. Ald. Mod. Fræsch. Darf ist 2. gegeben dicere nach B. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Schwerlich mit Recht; da Philotas das Makedonische nicht erst zu lernen haben konnte, wenn er sich auch anstellte, als sei es ihm fremd. S. 6, 41, 4. Man könnte dicere nur durch die etwas willkürliche Annahme schützen, dass die eigentliche makedonische Sprache damals von den Vernehmern und Gehörten gar nicht mehr gesprochen worden sei, und dass man erst habe lernen müssen, dem gemeinen Manne sich verständlich zu machen. Sermonem dicere heisst (nach der Analogie von *litteram dicere*) eine *Manarta* aussprechen.

et ceteri statt *cordi* nach D. Pal. 2. 3.

Bong. Flor. Leid. Voss. 1. An sich ist die *Valg.* angemessener, weil sie nicht solenn, verschicklichen Ausdruck trägt.

a nostro more quam a sermone id. a nostro more atque sermone nach B. 1. Voss. 2. Pal. 2. Dagegen haben quo et D. Pal. 1. 2. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Wegen der Stellung von *nostrum* könnte das zweite a auch fehlen.

6, 37, 1. **Tum.** Der Eingang der Rede entspricht kriegerischer der sehr natürlichen und ergreifenden Schillerung 6, 36, 32, 33 von dem Zustande des Philotas. Sehr glückliche Reden bei C. bestanden mit einem geschickten Gedanken oder einer geschickten Wendung. Vergl. 5, 13, 11. 3, 15, 10, 4, 35, 9, 5, 18, 19 u. s. v.

6, 37, 3. **Exegit** mit nachdrücklicher Betonung der Präposition, wie bei *caputo*, z. R. *Placet ap. Cic. tom. 16, 24, 6: quæ mema cum quædam necessaria ac salutaria officia — exegisse nos possum.*

utrimque. Mer. Ald. utique.

6, 37, 4. **Qual.** Mer. Ald. Mod. Fræsch. quæ, Zumpt, quæ. Aus D. Pal. 1. 3. Bong. Flor. Leid. ist qui angemerkte; dazu kommt die *Colcl.* von Zumpt, da derselbe qui als die Lesart der *æd.* angeht. Da der Inducens nach dem Relativum in seiner ursprünglichen Bedeutung hier ganz consequent gebraucht werden kann s. Rensch. Gr. §. 163, N. 2 p. 369. so ist die *Coniector* quæ überflüssig. Vergl. 1, 5, 32 nach der *Valg.* u.

deur, sed arguere: tamen, utcumque licet me dicere, meum ipse non deseram, nec committam, ut damnatus etiam mea sententia videar.

³ Epidem cuius criminis reus sim, non video. Inter conuincatos nemo me nominat; de me Nicomachus nihil dixit; Cebalinus plus, quam audierat, scire non potuit. ⁴ Atqui conuincationis caput me fuisse credit rex! Potuit ergo Dimnus eum praeterire, quem sequebatur? praesertim quum quaerenti socius vel falsus fuerim nominandus, quo facilius, qui tentabatur, posset impelli. ⁵ Non enim detecto facinore nomen meum praeteriit, ut posset videri socio pepercisse: Nicomacho, quem taciturnus arcana de semetipso credebat, confessus, alius nominatis, me unum subtraheret. ⁶ Quaeso, committiones, si Cebalinus me

estatum conditionem meam, qui fortassis non praesentius est tunc, quam diebus. Welch A. L. Z. p. 144 verwickelt die Zampsche Lesart, und bemerkt mit völligem Recht, dass bei den Schrifstelleren aus Curtius Zeit der relativen Sicht mit dem Indikativ stehen, wo man nach Richter Art Cruxellata erwarten sollte.

¹ licet me dicere statt licet dicere nach Mer. Ad. Grut. o. Flor. Leid. Voss. 1.

^{6, 37, 5. De me.} Die Stellung ist beachtenswerth.

^{6, 31, 6. Praeterire.} Vergl. 6, 25, 15, quem sequebatur ist fast ein so schwacher Ausdruck für das, was auch des Wortes conuincationis caput hier ausgedrückt werden sollte. Indessen lässt sich aus dem Vag. auf keine Corruptel schließen; sie sind vielmehr aus blossen Missverständnissen hervorgegangen. Denn Beng. Grut. Pal. 1. haben; quem sequebatur (wo ist statt es gelesen ist); daraus ist in D. quem praeteribatur, und in Mer. Voss. 2. P. F. Parr. quem praeteribatur corrigirt.

^{6, 31, 6.} S. 6, 25, 14, 15.

quoniam stillt vorüber nach Mod. P. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Par. 4117. Die Valg. steht nur bei Ad. In ead. Bong. (praeter P.) fehlt das Wort, in Par. 5718 zugleich qui. Mer. hat: qui amebatur. Auch die inneren Gründe sprechen für Intotabatur. Denn nicht bloss, wie Nikomachus Bedenken entgegenbrachte, sich in die Verschwörung einzulassen, musste Dimnus das Haupt des Complots nennen, sondern übernahm, weil er ihn für seine Pläne zu gewinnen suchte. Ausserdem passt tunc bei der Bezeichnung der Gesinnung, von der C. 6, 25, 11 sagt: omnium tantis finibus procul abhorrentem. Und da Nikomachus selbst vor der Versammlung der Scythien (R. 35, 7) seine Aussage gemacht hätte, so wird in derselben seine Gesinnung

gewiss so stark hervorgetreten sein, dass Philotas nicht kurz darauf hätte wagen dürfen, ihn einer andern zu zeihen.

^{6, 37, 7. Nicomacho.} Die Valgus vor Freinck vor Nicomacho: sie stützt sich auf sämtliche alle Ausgaben und Codd., und ist wahrscheinlich deshalb von Zimot wiederhergestellt worden. Freinckem dagegen hatte ad Nicomacho geschrieben, was zur Conjectur A. Ardius herkammt. Allein es ist in jedem Fall überflüssig, wenn auch er, wie ich sich in Pal. 3. var. Nic. findet, dafür zu sprechen scheint: denn bei dem entscheidenden Gegensatz, in dem die Gedanken in beiden Sätzen gestellt sind, bedarf es dieses äusseren Mittels gegen zu haben, keineswegs. S. 6, 46, 1. p. 322. Aber Nicomacho ist gewiss zu billigen, die Veränderung, die von palaeographischen Standpunkt aus um so bedeutender erscheint, als für ein solches Zeichen geschrieben ist, welches von sich nur durch einen rechte abwärtsziehenden krummen Strich unterscheidet. Der Gedanke ist entschieden, Philotas will sagen: Wenn Dimnus bei einer nach Bude'scher Untersuchung nicht nicht unter den Verschwornen aufgeführt, oder erklärt hätte, dass ich nicht zu seinem Genossen gehörte, so könnte man sagen, dass er aus Schonung gegen mich so gehandelt hätte. Allein Dimnus hat das Ganze, bevor irgend etwas von einer Verschwörung laut geworden war, seinem Busenfreunde in einigen Verträgen und nachdem er sich der Versuch wegen nicht desselben durch die heiligsten Eide zu versichern versucht hatte, mitgetheilt; er hat demselben damals alle Verschwornen angegeben, ohne meinen Namen zu nennen. Wäre ich demnach in die Verschwörung verwickelt gewesen und

non adisset, nihil me de conuincatis scire voluisset, nun hodie dicere causam, nullo me nominante? ² Dimnus sane et ceteret adhaer, et velut mihi parceret: quid ceteri? qui de se confitebantur, me videlicet subtraheret! Maligna est calamitas, et fere noxius, quum suo supplicio crucietur, acquiescit alieno. ¹² Tot consui ne in equalem quidem impositi verum fitebatur? Atqui nemo parci morturo, nec cuiquam morturo, ut opinor.

XXXVIII. ¹¹ Ad verum crimen et ad unum revertendum mihi est: cur rem delatum ad te iocuvisti? cur tam securus audisti? Hoc, qualecunque est, con-

hätte Dimnus nur um mich zu schonen von einer Theilnahme geschwiegen, so würde er einen Fremden in höherem Grade geschont haben, als sich selbst, da er doch kein Bedenken trug, sein Leben der Versuchung gegenüber des Feindes anzuvertrauen, und die Worte quem scilicet arcana de semetipso credebat machen die Lesart der Codd. unmöglich, da sie bei derselben eine klare Beziehung sein würden.

^{6, 37, 9. Viveret} statt vivet nach Mer. Mod. Grut. (praeter Pal. 3.), Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.; velut statt velut nach Mer. D. Bong. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1.; parceret statt parceret nach Mer. F. Ardi; während Voss. 2. und vielleicht (s. Freinck.) P. parceret, Voss. 1. B. 2. parceret geben. Der Unterschied ist nicht wesentlich verschieden; die Valgus ist von lebendiger Auffassung und stellt die Annahme gleichsam zugewandt, verneint, doch: der mich wollen annehmen. Dimnus lebt, Dimnus hat sich nicht erkannt, weil er meiner schonen will. Es kam dann nicht darauf an, dass der Tod des Dimnus die Verwirklichung der Annahme unmöglich machte; es galt nur das Zukühen den Fall recht gegenwärtig zu machen; und wie konnte das wirksamer geschehen? Bei der andern Lesart herrscht der Gedanke vor, dass die Annahme auf Dinge sich beziehe, die unmöglich sind: doch wir wollen annehmen, dass Dimnus noch lebe und dass er meiner gewissermassen schonen wollte; obgleich wir alle wissen, dass dieses eine unbedingte eine Annahme ist. Es kann kaum bewirkt werden, dass die erstere Darstellung des Gedankes wegen ihrer grossen Lebendigkeit angemessener sei. Auch haben die Codd. bei ihrer trügerischen Scheinbarkeit hier um so weniger entscheidendes Gewicht, als sie sehr häufig, selbst nach gewöhnlichem Besinnung, in demselben in einem zu ändern, während die Differenz der Codd. in Betreff des zweiten Substantivs, der sich etwas schwächerer oder wenigstens auf

verschiedene Weisen behandelt liess, eben ein neuer Beweis ist, dass hier nur die nachbessernde Hand neuerer Grammatiker gewaltet hat.

^{quid ceteri?} C. lässt den 5, 7 gegebenen Zwischenbegriffen als für die dialektische Darstellung weniger eifrig das fallen und kehrt zur früheren Geklärtheit zurück; die Verbalform, was tunc nicht zu können ist, weil dadurch das Bändige des ganzen Beweises geschwächt wird. Er sagt ferner: Es ist zwar nicht wahrscheinlich, dass Dimnus mich aus Schonung nicht genannt habe (s. 5, 7); allein ich will annehmen, dass es geschehen sei, ja, dass Dimnus noch in anderer Mitleid sei, dass eine wirkliche Aussage von ihm in diesem Sinne vorliege, kann man dasselbe von allen übrigen Verschwornen glauben? Haben sie nicht alle, und ihre Zahl ist nicht gering, selbst unter Feindesqualen von mir geschwiegen, während sie ihre Schuld nicht gestanden? Ist es glaublich, dass sie in solcher Lage mich schonen würden, da sie sich selbst in eine glünstigere Lage versetzen zu können hoffen dürften, wenn sie die Schuld auf mich schoben.

^{6, 37, 10. Ne in equalem quidem.} Codd. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben ser in e q. Auch ist grade kein Grund, von dieser Lesart abzuweichen, würden so viele Mitwissende das Geheimnis nicht verrathen haben, und noch dazu, da sie auf die Faltier gespannt worden sind. S. zu 5, 29, 24 p. 136. — Ganz ähnlich schreibe Z. 6, 38, 20: Cebalinus que tolli de medio malloque negotia possit.

^{in equalem — impellit.} Modus: in equalem — possit. Vergl. R. 24, 5. Acca crucietur torvus in equalem impellit.

^{6, 38, 11. Ad verum crimen et ad unum.} — Die Wiederholung der Präposition bei der stark markirten, und zwar ein-

fesso mihi, ubiqueque es, Alexander, remissis: dexteram tuam amplectus, reconciliati pigrius animi, convicio quoque interfuit. ¹² Si creditis mihi, abolutus sum, si pepercisti, dimissus: vel indicium tuum serva. Quid hac proxima nocte, qua digressus sum a mensis tua, feci? quod novum facinus delatum ad te mutavit animum tuum? ¹³ Graei sapore acquiescebam, quum me malis indormientem meis iniussu vinciendo excitaverunt. Unde et parricidae et proditori tui alii quies somni? ¹⁴ Scelerati conscientia obstrepere quomodo dormire non possunt, agitant eos furiae, non consummato modo, sed etiam cogitato parricidio. At mihi securitatem primum innocentia mea, deinde tua dextera obtulerunt: non timui, ne plus alienae crudelitati apud te liceret,

reize ihrem Begriff nach hervorzuhebenden Adjektiv ist ganz in der Regel. Vergl. zu 8, 1, 1.

revertendum. Modus: praesens. Unde hier gar nicht passen würde. 8, zu 6, 22, 21.

dexteram statt dextram nach D. 8, zu 3, 8, 21 p. 43.

6, 38, 12. Insuliam serva. Nach der Analogie des juristischen Ausdrucks: *sententiam servare*. S. Dielenm. Min. lat., p. 882, 3.

6, 38, 13. Inimici fehl bei Modius, doch billigt er selbst die Valgata.

excitaverant statt excitavit nach Mod. Bong. Leid. wegen der tolleren Form, wodurch eine grössere Kündung des Numerus erreicht wird. Vergl. 6, 18, 14 p. 442.

et proditor. Aridat, wollte et proditor, Feindnis, et proditor, heisst denn so unabhängig als ungehörig. Philotas war, die Anklage nach, ein parricide, in so fern er einen menschlichen Anschlag auf Alexanders Leben gemacht hätte; ein proditor, in so fern er ihn jedenfalls als Treue gebrochen, sei es dadurch, dass er selbst der Urheber des Unternehmens war, sei es, dass er auf hinterlistige Weise das Verbrechen Anderer verschwiegen und befördert hatte, weil er der Zustimmung nach ihnen abgesehen.

alii. Z. hat silibehörendlich mit Lemaire und Staubek. tam alia: quater aequo gegeben. Alirin Feinsh. hat mit Mer. Ad. Mod. die Sineser gewählte und geschmackvolle Form: tam alii quies somni. Auch ist aus dem Codd. keine Abweichung angemerkt. Ferrer sagt C. 4, 48, 12, 9, 32, 26, aliter somnia, und 8, 31, 9, aliter somnia. Auch ist die Trennung von alii und somnia der ephemerische Manier des Schriftstellers ganz an-

genommen. 8, zu 4, 42, 27 p. 304. — Alia quies ist indeed an sich eben so gut möglich; wie Virg. Aen. 6, 322: *confectum curia mansueque gravatum infelix abest thalamo, praesentem lacrimis Dido et alta per ora ptoetique simulata mori*. Valer. Flac. 6, 334: *operatus tectis in seclibus ardui Dum pressit alia quies*.

6, 38, 14. Quam dormire. Mod. Voss. 2: *condormire*, sehr beachtenswert.

possunt statt possunt bei Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. 2 dem Sprachbrauch gemäss. 8, zu 3, 1, 5.

non consummato modo, a. e. cogitato parricidio. So Madus, Cellarius, Scheffer, Lemaire, Walsh A. L. Z. p. 113, allem Anschein nach, ohne handschriftliche Autorität. Dagegen non cogitato modo, a. e. consummato p. steht bei Mer. (nur dass daselbst statt cogitato nicht gedruckt ist), Ald. Feinsh. Zump. nach Grut. a. Flor. Leid. Voss. 1, 2. (nur dass in Voss. 2. *consummato* statt *consummato* steht). Die in der Valg. gegebene Streichung ist in Beziehung auf den vorliegenden Fall ganz widersinnig.

sed etiam statt et nach Flor. Leid. Voss. 1. Vergl. zu 8, 15, 14.

tua dextera statt dextra fest. die Form nach D. die Wartstellung nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. In der Valg. bilden die Hauptglieder wegen des parallelen Fortschritts einen viel entscheidenderen und zugleich widerögen Gegensatz, während bei die Pronomina in eine fast spielende Beziehung gegen einander gesetzt sind.

obtulerant. Es verdient Beachtung, dass in Mod. Bong. Grut. a. Flor. Leid. Voss. 1, 2. obtulit statt, was um so ansehnlicher ist, da nach dem Part. praesens — *deinde*, wodurch die beiden Substantivbegriffe ganz ge-

quam clementiae tuae. ¹⁵ Sed ne te mihi credidisse poterat, res ad me deferretur a puero, qui non testem, non pignus indicii exhibere poterat, infletur omnes meta, si coepisset audiri. ¹⁶ Amatoris et scorti iurgio interponi aures meas credidi infelix, et fidem eius suspectam habui, quod non ipse deferret, sed fratrem potius subornaret. ¹⁷ Timui, ne negaret mandasse sese Cebalino, et ego viderer multis amicum regis fuisse periculi causa. ¹⁸ Sic quoque, quum laeserim nevionem, inveni, qui mallet perire me, quam incolumem esse: quid inimicitiarum creditis excepturum fuisse, si insones lacessissem? ¹⁹ At enim Dimnus se occidit! Num igitur facturum eam divinare potui? Minime. Ita quod solum indicio folem fecit, id me, quam a Cebalino interceptus sum, movere non poterat.

XXXIX. ²⁰ At hercule, si conscius Dimno tanti sceleris fuissen, biduo illo proditus esse non, dissimulare non debui: Cebalini ipse tolli de medio nulloque negotio potui. ²¹ Denique post delatum indicium, quo periturus eram,

sondirt sind und vereinzelt erscheinen, kein Grund vorhanden war, sie im Verbum zusammen zu fassen. Doch vergl. zu 3, 8, 27 p. 43.

6, 38, 15. Sed ne te mihi credidisse poterat. Ueber die Anziehungskraft, die die Pronomina häufig auch im Lateinischen gegen einander ausüben, vergl. Klotz zu Cic. disput. Tuscul. p. 197.

6, 38, 17. Mandasse sese statt mandasse bei nach Flor. Leid. Voss. 1. wegen des sachrücklichen, kraftvolleren Numerus.

6, 38, 18. Mallet. Voss. 2: *vult*, mehr der Wahrheit gemäss und von besserem Effect.

excepturum. Mer. Ald.: *exceptorem*, Vergl. Oudend. ad Sueton. Jul. Caes. 73 p. 112: *inimicitias, acut invidia alii, non deferretur ad se, quae merito aliquid ingratum, non minus excepturum, ad alterum pertinet et fortis animo accepturum*. Es hat einen mehr passiven Begriff, während das gewöhnliche *exceptum* ökonomischer rein activ gelobt ist.

6, 38, 19. Num. Mod.: *non hoc*, ohne weitere Autorität. Eben so wenig ist zu billigen, dass er *minime* sagte.

Interpellatus. Mer. Ald. Mod.: *interpellatus*. 8, zu 6, 5, 5 p. 511.

poterat. Mod. Ferr. 3: *potuit*.

6, 39, 20. Hercule. Grut. a. Praeter D. Bong. Flor. haben *Heracles*, welche Form

war sonst bei C. nur 10, 12, 9 in einigen Codd. vorkommt, oder an sich in dieser Bedeutung eben so sicher ist, als *Heracles* und *Herclis*. Hier kommt das folgende *a* mit in Betracht. Obgleich haben Grut. a. Praeter D. Bong.: *at ille*, was der Valgata vorzuziehen sein dürfte, da kein Genus- oder Einzahl, sondern eine einfache Fehlführung der Frühen Gedächtnisse zu bilden ist. At hercule steht z. B. 7, 3, 26, 7, 30, 15.

consciis Dimno. S. zu 6, 24, 36. Diese Bemerkung ist scheinbar treffend, reinigt jedoch den Philotas keineswegs von dem Verdacht, dass er aus der Verschönerung Jener habe Vortheil ziehen wollen für seine eignen Zwecke.

nulloque statt nullo nach Grut. a. Bong.: nach haben Flor. Leid. nullo que. In der Valg. erhält alles negotio schon durch seine Stellung einen starken Nachdruck, so dass die Veränderung nicht unbedingt nothwendig genannt werden kann. Vergl. zu 6, 31, 10. — Obgleich kann diese Behauptung nicht unbedingt zugegeben werden, da die Erordnung des Cebalini des Nikomarchus hätte vorauslassen müssen, ganz entschieden hervorzutreten.

6, 39, 21. Denique statt deinde nach Mod. codd. Feinsh. und Staak. Es ist zwar Jener starke Ausdruck desswegen nicht besonders passend, weil der Grund, den derselbe rühmt, *opere* schwach ist. Indess kommt C. dert. Theil seiner Vertheidigung damit abschließen, der auf Erörterung des Theilbestandes beruht.

culiculum regis solutus intravi, ferro quidem cinctus. Cur distali facinus? An sine Dimno non sum ausus? ²² Ille igitur princeps consularionis fuit! sub illius umbra Philotas latebam, qui regnum Macedoniae affecto! Equis et vobis corruptus est donis? quem duces, quem praefectum impensius colui? Nilis quidem obicitur, quod societatem patrii sermonis asperner, quod Macedoniae mores fastidiam. Sic ergo imperio, quod dedignor, immineo! ²³ Jam pridem natus ille sermo commercio aliarum gentium exolevit: tam victoribus, quam vicis, peregrina lingua disenda est. ²⁴ Non mehurale ista me magis laedant, quam quod Amyntas, Perdicae filius, insidiatus est regi: cum quo quod amicitia fuerit mihi, non recuso defendere, si fratres regis non oportuit diligi a nobis. ²⁵ Sin autem in illo fortunae gradu positum etiam venerari necesse erat: utrum, quaeso, quod non dicebam, reus sum, an impiorum amicis iasonibus quoque mortendum est? Quod si aequum est, cur

quo perituros eram. So Mod. Pall. 6. Freyh. Dagegen Mez. Ald. quid opperturam eram. B. Hing. Voss. 1. ut: opperturam eram; aus Floe. Leid. Voss. 2. ist: obis Weiteres aperiturus angemerkt.

distali. Er beachtet hier gar nicht den leicht sich darbietenden Einwurf, dass Philotas durch eine so übertriebene Ausföhrung des Flusses sein Leben auf's Spiel gesetzt haben würde, und geht nur auf das ein, was sich zu dessen Gunsten aus dem Thalbestand obdient und mit reduzierendem Schmuck leicht darlegen liess.

6, 20, 22. Umbra, wie Liv. 4, 42, 5: sub tribulata umbra consularum virum delituisse. 34, 9, 10: erant etiam ea voluta, quod sub umbra romanae amicitiae latebant. Ib. 8, 4, 2: si etiam nunc sub umbra foederis aequi servitutis posset amicitia, quid aliud, quod, profutis Scythibus, non Romanorum vellet, et Scaevola quippe dicto paravimus. Vergl. auch Valer. Flacc. Arg. 5, 229: ad voluta, Martia in umbra, Ipse sui Phrygiae monumentum insigne perit. Lysippos. Vergl. Brak. ad Liv. 7, 20, 20. Und zu C. 4, 35, 31 p. 217.

Equis statt et quis nach Leid. Voss. 1. 2. B. Ald.; ein gewöhnlicher Irrthum.

ste ergo statt sic ergo stillschweigend nach Mez. Scheffer, Suobach, Lemaine, wählend Ald. Mod. Leid. Voss. 1. 2. und wohl auch die übrigen Codd. sic ergo haben; die Lesart ist nicht gerade zu vermeiden, indem

das schwach accentuirte ego durch den starken Nachdruck auf sic übertragen wird.

6, 20, 22. Nativus ille sermo. So zu 6, 30, 34.

peregrina. Mit Bezug auf die spätere Verbreitung der griechischen Sprache in den eroberten Ländern, die C. schon für die damalige Zeit als die vermittelnde zwischen Macedoniae und Barbaren betrachtet.

6, 20, 24. Me laedant. Das trifft mich nicht, nach der ursprünglichen Bedeutung des Wortes.

Amyntas. S. 6, 34, 12. non recuso bedarf keiner Aenderung. Er sagt: dass ich in meiner Beziehung zu Amyntas gestanden habe, werde ich gern an, und bin bereit, darüber mich zu rechtfertigen, wenn nämlich Jemand in der dem Verwaandten des Königs erwiesenen Aufmerksamkeit ein Verbrechen erblicken und die verkehrte Meinung aufstellen möchte, dass man die Angehörigen des Königs vernachlässigen solle. Aedid, wollte schon vor recuso liegen, was fast denselben Gedanken giebt. Allein diese Aenderung ist eben so wenig zu billigen, als die übrigen Verusche, z. B. deponenda (d. h. potius iure) statt deponere, oder non defendo statt non recuso defendere u. dgl.

fratres. So zu 6, 34, 12. Die freie Aenderung des Wortes für Vaterbrüder, Mütterchwesternsöhne und dgl. steht fest.

tandem vivo? si insinuat, cur nunc demum occidit? ²⁶ At enim scripsi, misereri me eorum, quibus recendum esset sub eo, qui se Iovis filium crederet. Fides amicitiae, veri consilii periculosa libertas, vos me decerpistis! vos, quas sentiebam, ne reticerem, impulsistis! ²⁷ Scripsisse me haec fateor regi, non de rege scripsisse. Non enim faciebam insidiam, sed pro eo timebam. Dignior mihi Alexander videbatur, qui Iovis stirpem tacitus agnosceret, quam qui praedicatione iactaret. ²⁸ Sed quoniam oraculi fides certa est, sit deus causas meae testis. Retinete me in vinculis, dum consulitur Amoson arcantem et occultum scelus. [Interim,] qui regem nostrum dignatus est filium, neminem eorum, qui stirpi suae insidiam sunt, latere patietur. ²⁹ Si certiora oraculis creditis esse tormenta, non haec quidem exhibendas veritatis fides deprecor.

XL. ²⁶ Solent rei copiosi adhibere vobis parentes. Quos fratres ego nuper amisi; patrem nec ostendere possum, nec invocare audeo, quos et ipse tanti criminis reus sit. ²⁷ Parum est enim, tot modo liberam parentem, in unico filio acquiescentem, eo quoque orbari, nisi ipse in rogam meum imponitur. ²⁸ Ergo, carissime pater, et propter me morietis, et mecum. Ego tibi vitam adiuvo, ego senectutem tuam extinguo! Quod enim me procreabas infelicem adcreantibus diis? an ut hos ex me fructus perciperes, qui te manent? ²⁹ Nescio,

6, 20, 20. **Scripsi.** S. 6, 34, 18.

libertas. Vergl. 6, 30, 11. 3, 34, 16.

6, 20, 27. **Haec.** Mod. Bong. Gruteri; hoc Usatösig.

de rege scripsisse. Das Verbum fehlt bei Mez. Ald.

6, 20, 28. **Arceum** st. in arcibus nach Mez. Ald. Grut. o. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Doch ist zu merken, dass statt Amoson bei Grut. o. Flor. Leid. Voss. 1. Amosum, bei B. Grut. o. Amosum, bei Voss. 2. Mez. Ald.: amosum, in s. k. Homonion steht. Die Velutis hat also weder Ausmerzt, noch eine zusehende Sprachanalogie für sich. Indess scheint in der überflüssigen, aber gleichwohl in allen Codd. wiederkehrenden Silbe dem noch etwas verborgen zu liegen. — Sehr willkürlich tilgte Modius die Worte amosum et occantem, aetuis und hoc interim zum vorigen Satz.

interim. Der Begriff des Wortes passt zum folgenden Satz durchaus nicht. Dass der Zusammenhang verlangt nichts Anderes als: haltes mich durchaus, bis der Gott befragt ist. Denn dieser wird Euch über den Verbrecher nicht in Unwissenheit lassen.

Vielleicht ist in interim ein Wort verborgen, welches mit der Corruptel dum in Vorzug zusammenhängt; vielleicht war es ursprünglich Handlungse zu dem consulitur und wurde dann hier fälschlich eingeschoben.

dignatus est filium, wie im Gegensatz 6, 43, 23: qui Philippum dedignatur patrem. Virg. Aen. 4, 555, 6: noncupanda patrum consilia aspicere, Quos ego iam tollere aut dedignata maritus. Vergl. auch C. 6, 41, 3: Alexandrum filium agnoscentis.

6, 40, 30. **Parentes.** Das folgende duas fratres weist auf die angebliche, nur aus spätem Gebrauch nachweisbare Bedeutung des Wortes. S. Freyh. ind. Flor. s. v.

ostendere possum. Mod. possum ostendere. S. zu 3, 3, 19 p. 20 und zu 3, 4, 1 p. 23, 24.

6, 40, 31. **Liberam** statt liberorum nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 35, 16 p. 181.

mihi statt of nach Bong. Grut. o. Flor. Leid. Voss. 2. Vergl. zu 4, 50, 2 p. 353, 356.

6, 40, 32. **Quid enim,** dicitur warum denn auch? — Es deutet auf den Zwischen-

adulescentia mea miserior sit, an senectus tua? ego in ipso robore aetatis eripior: tibi caruifex spiritum adivesi, quem si fortuna expectare coluisset, natura poscebat. ²¹ *Admonuit me patris mei sentio, quam timide et cunctanter, quae Cœlius dederat ad me, indicare debebarim.* Parmenio enim, quam audisset, venentem a Philippo medico regi parari, deterrere eum voluit epistola scripta, quo vinus medicamentum biberet, quod medicus dare continueret. Num creditum est patri meo? num ullam auctoritatem eius literæ habuerunt? ²² *Ego ipse, quotiens, quae audieram, detuli, cum ludibrio credulitatis repulsus sum.* Si et quam indignum, invisit, et quam tacentis, suspecti sumus, quid facere nos oportet? ²³ *Quomodo unus e circumstantium turba exclamasset, Bene meritis non insidiari?* ²⁴ *Philotas, Recte, inquit, quisquis es, dicis. Haec que in insidiatum sum, poenam non deprecor, et finem facio dicendi, quoniam ultima verba gravia sunt visa auribus.* Abducitur deinde ab his, qui custodiunt eum.

XII. 1. ¹ *Erst inter duces manu strenuus Bolon quidam, pacis artium et civilis habitus rudis, vetus miles, ab humili ordine ad eum gradum, in quo*

gedanken: doch nicht mich, dich musse ich anklagen: warum —.

6, 40, 33. **Cephalus.** Hier zulast, mehr noch richtiger Weise; gewöhnlicher mit bestimmter Beziehung. Vergl. 3, 12, 5. **diacriticum regem — et epus nam et abjectione.** 2, 22, 23; **excitior velut epus** (heer) ingruit. 10, 15, 10; **tum erident et in fere aetate fortissimum visum esse cepsum esse rebus humanis.** Tacit. annal. 3, 31; **Marcum flagrantibus plebis abiecit** infra sectionem **erapsum.**

pasebat statt **reponat** nach Her. Abd. Hong. Grut. Pal. 1. 2, B. 1, P. B. Flor. Leid. Voss. 1. 2. **Nar. Mod. Pal. 3,** sind für **reponat.** Obgleich wesentliche Unterschied; doch verdient der einfachere Ausdruck **sciam** an sich für den Vorzug.

6, 40, 34. **Eum voluit.** Modifi: **voluit** **cons.**

constitueret statt **constituerat** nach Flor. Leid. Voss. 1. Die **Volg.** war nicht zu verwerfen, da bei C. ähnliche Fälle Vörberge in die erst. dir. nicht selten sind. S. zu 3, 4, 15. **Zu constitutum** passt nicht dare, sondern **in** auf Alea. beizulegende Verbum. Vergl. **scripsit** zu 3, 14, 4. p. 72.

6, 40, 35. **Cum insidierim.** S. **Hand Turs.** 2, p. 154.

tunc erat, promotus: ² qui latentibus ceteris, stolidia audacia ferox, admonere eos cepti, quotiens suis quisque diversoriis, quae occupasset, proturbatos esset, ut iurgamenta servorum Philotes recipereat eos, unde committiones expulisset. ³ *Autro argenteoque vehicula eius omnia totis viis stetit, ne ne in viciniam quidem diversorii quemquam commissionam receptum esse, sed per dispositos, quos supra somnum habebat, omnes procul relegatos, ne femina illa murranturiam inter se silentio verius, quam sono, excitaretur.* ⁴ *Ludibrio ei fuisse rusticos homines, Phrygisque et Paphlagonas appellatos; qui non eru-*

gramotus, besonders in der spätem Litteratur das technische Wort von jeder Herabsetzung zu höhern Stellen u. Würden. S. **Stult.** **Vogels.** 15. **crudi imperitissimi officina est industria solida promotore.** Flor. **pasz.** 90. **6.** **kaluarum Anae Anseri gratulam nostris diuis Neruo,** et nos, **crudi sumus notae,** ad bonos fames, **promotore** colit. Hipp. 3, 2, 5. **quisus az amula a diuis** **comulata maligna stupi;** et si **zenod** **promotore agere dicitur** **incomiter.** **Egareno accessio se praedictior et Casulo,** **colombia** **instaurit** **pronia.** H. 20, 2, p. 181. **agilane de eius locum** **inmodico salis promotio.** H. 20, 6, p. 311; **az praecipito** **Martianum** **militum praecipito** **graffilio** **castra patriciae.** Vergl. zu 7, 2, 11.

per dispositos gibt in Verbindung mit dem Folgenden eine etwas schwerfällige Construction, die sich leicht hätte vermeiden lassen.

supra somnum st. of somnum nach Her. **Rong.** **B. Pal.** 2, 3. **Flor. Leid. Voss.** 1.; **Voss.** 2. **hat zur somnum.** Der Ausdruck ist aus dem kaiserlichen Leben der Römner herzugegangen, scheint aber nur der spätem Zeit anzugehören. Vergl. zu 6, 26, 22. — **Dass** **Bolon** **nicht** **shertierien** **habet,** lässt sich aus **Plut.** **AL.** 45 schließen, der von **Philotas** sagt: **ἐπεὶ δὲ ὑποπέριον αὐτὸ βαρὺ ἀποτομῶν καὶ τῷ πρὶν αὐτὸ εἶδος ἱεροπέριον καὶ ἁερῶν ὑπεροπὴν ἀντιμαρτυροῦσιν οὗτος ἄλλοτε καὶ πρὸ αὐτοῦ ἐὼς ἀπεβούλευσε καὶ ἅλα ἑστὸν ἴππον καὶ ἄλλοτε καὶ ἱερὸπέριον ἀντιμαρτυροῦσιν αὐτὸν ἄλλοτε ἄλλοτε.**

Femina **illa,** **vic** 3, 25, 10; **trem et insidiosis feminae vocavit viri erigent.** S. 4, 37; **verum est, quod erusculum fuisse et** **halit** **dieritas** **constat,** **ipsum** **in** **eror** **incidisse,** **to** **in** **feminae.** **Instin.** 1, 3 vom **Sardanijs;** **indignatus talem femine laudum** **etvorum** **subiectum** **traculatum** **locum** **formae** **et** **arum** **pauisim** **parere.** **Flor.** **Drak.** **ad Sil.** **Lat.** 2, 301, p. 90.

murranturiam — silentio verius, **quam sono.** Der Gedanke ist etwas auf die Spitze gestellt. Indess ist an eine **Curripit** nicht zu denken, wenn auch **Al. Mer.** **comno** für **sono** haben.

6, 41, 4. **Rusticos.** Auch von **Andon** sind die **Murranturiam** so bezeichnet worden; vergl. **Cur.** **10,** **18,** **23;** **modo** **ab** **Philippo** **sen** **mandis** **antidote** **az** **purpura** **solentis,** **aurum** **et** **argentum** **ausi** **ferre** **non** **passunt:**

VERBORUM SIGNIFICATIO

Invisit. Man hat wegen der Worte **com insidiorum credulitatis** entweder **visit** oder **visitans** vorzuschlagen. Allein diese Begriffe würden nur die augenblickliche Art der Aufmerksamkeit bezeichnen, welche dagegen demut und die gesonnen, welche vom Folge der unbegründeten Annahme war. Man hat dabei in der vorigen nicht gerade in seiner stärksten Bedeutung aufzuführen.

6, 40, 30. **Causa.** Nicht der materiellen Wirkung, welche die Rede zusammen hatte, war es schwer einem geeigneten Schluss zu finden; das Auskommensmittel, dessen C. sich bedient, ist nicht ungelänglich, insofern es die Sache belehrt, doch gibt sich **Philotas** dabei zu sehr in die **Geweis** seiner Gegner. Eine kräftige **Behauptung** seiner **Einseitigkeit** würde wirksamer gewesen sein, als diese schwachen Werte voll **Resignation** ohne stillen Halt.

6, 40, 31. **Auribus** statt **auribus** **veris** nach **Grut.** **et** **Bong.** **Flor.** **Leid.** **Voss.** 1, 2. **Part.,** weil es das **Nomen** zu schwachen stellen. — **Modifi** **tigit** **epos** auch **elo.**

ab **his** **stist** **ab** **his** **nach** **Bong.** **Flor.** **Leid.** **Voss.** 1, 2.

6, 41, 1. **Bolios** statt **Belen** nach **Grut.** **Rong.** **Flor.** **Leid.** **Voss.** 1, 2. Er wird sonst nicht **ponunt.**

habites. S. zu 3, 4, 3, p. 38. **vetus.** S. zu 5, 26, 1 p. 403.

tium iura nequicquam apud sturdas aures invocabat. Per ultimos deinde cruciatus, utpote et damnatus, et inimicus in gratiam regis torquentibus, laceratur.

¹⁶Ac primo quamquam hinc ignis, illinc verbera, iam non ad quaestionem, sed ad poenam ingerebantur, non vocem modo, sed etiam gemitus habuit in potestate; ¹⁷sed postquam intumescens corpus ulceribus flagellorum ictus nudis ossibus incussos ferre non poterat, si tormentis adhibiti modum essent, dicturum se, quae scire expelleret, pollicetur. ¹⁸Sed finem quaestioni fore, iurare eos per Alexandri salutem volebat, removereque tortores. Et utroque imperato, *Cratere*, inquit, *dixi, quid tunc velis dicere.* ¹⁹Ilo indignante, ludificari eum, rursusque revocante tortores, tempus petere coepit, dum reciperet spiritum, cuncta, quae sciret, indicaturus.

²⁰Interim equites, nobilissimos quisque, et ii maxime, qui Parmenionem propinqua cognatione contingebant, postquam Philotam torqueri fama vulgaverat, legem Macedonum veriti, qua cautum erat, ut propinqui eorum, qui regi insidiam essent, cum ipsis necarentur, alii se interficiunt, alii in devios montes vastasque solitudines fugiunt; ingenti per tota castra terrore diffuso, donec rex, tumultu cognito, legem de supplicio coniunctorum insolentibus remittere edixit.

ita esse tormenta, ut Aene quidem zelus-
Andreas veritas fides deprecor. Aene demul-
sionem apud aures superbas et offen-
dentem pronioris. S. Hand Turs. 1. p. 408.

apud sturdas aures, wie Tacit. Ann. 4.
29: addiderit quondam contentum, quem
tutum apud aures superbas et offen-
dentem pronioris. S. Hand Turs. 1. p. 408.

uptate et ut, utpote nach Her. Med. Bong-
praet. F. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2.
6. 42. 16. Philon. Plat. Alex. 49: de totius
et phyllophile dixerunt, et quae
επιτηδελος τὰς ἀνομιὰς, ἡλκιστικὸν δὲ
κατασκευαστὴν ἕκαστον ἀσκήσαντα παραπο-
νήσειν ἐν τῷ κατὰ νόμον αἰετῶν ἀσκήσει καὶ
κατασκευῇ τῶν ἀνομιῶν παρὰ τὴν ἕκαστον
ἐπιτηδελὸν ἀσκήσαντα ἀσκήσει καὶ
κατασκευῇ τῶν ἀνομιῶν παρὰ τῶν ἐπιτηδελῶν.

πολλοὶ δὲ, ὡς Philon, καὶ ἀσκήσειν ἕκαστον
ἐπιτηδελὸν ἀσκήσαντα.

verbera. Vielleicht plumbi verbera,
plumbataram scilicet. S. Dirksen Man. Lat. p. 722.

6. 42. 17. Nudis ossibus bildet keinen
Widerspruch mit *intumescens corpus ulceribus.*

6. 42. 18. Per Alexandri salutem.
Dies erinnert an den gewöhnlichen Schwur
per salutem principis. S. Brisson. de
Iur. 8. 2. p. 685. 684.

Cratere seit Curt. nach Coniectar; da
inquit bei Curt. immer der Rede eingeschaltet
wird. Vergl. schon Henning. emend. 2. 6
p. 226. Die Aenderung ist gewiss zu billigen.

6. 42. 19. Eum sollit bei Modias.

6. 42. 20. Eessent statt erant nach Mod.
Flor. Leid. Voss. 1. 2. Doch s. zu 3. 5. 18.

se interficiunt. Diese Stelle bezieht sich
genau Krohs Antilibr. p. 213. welcher meint,
dass se infatuere wohl nicht rechkomme.

legem de supplicio coniunctorum in-
solentibus statt legem de supplicio coniunctis
solentibus. Die statt se ist Cor. von Scheffer,

XLIII. ²¹Philotas verone an mendacio liberare se a cruciati voluerit, an-
teps coniectara est, quoniam et vera confessis et falsa dicentibus idem doloris
mixti ostenditur: ²²caeterum, Pater, inquit, meus *Hegelecho* quam familiariter

der Index *de de* schreiben wollte. Das Uebrig
sah Pal. 1. D. Dagonen habet Beng. Pal. 3.
Pal. 2. supscripsi. Leib. Voss. 1. 2. codd.
Mod. *supplicio coniunctorum solentibus*, und
Theop. *supplicio coniunctorum solentibus*. Die
Vulg. haben Mer. (nur diese doppelt) *solentibus*
geändert ist, Ald. Andros. wie Mod., haben
die Codd. von M. Palmerius: *supplicio con-*
iunctis solentibus. Die von Z. gebildete Lesart
ist zwar im Allgemeinen einen verständli-
chen, klaren Sinn, doch ist der Ausdruck nicht
genau ohne Bedenken. Allerdings sagt man
remittere supplicia d. h. aufheben, aber nicht
Fellen, die von dem vorliegenden verstanden
sind. Man gebraucht es zunächst, wenn Jemand
eine ihm allein zuständige Sache oder ein
Verhältniss, in welchem er zu einem Andern
steht, zu Gunsten eines Dritten oder mit Beziehung auf
einen Dritten angeht; so *lib. 9. 38. 12:*
qui non propter eum, non publico solam au-
toritate noceret, ut memoriam simulacra-
rum patriae remitteret. *lib. 33. 5. 6:*
eiusdem collegii alterum e duobus tribuni
publicis suam inimicitias remittere res-
publicae, alterum aliam et mandata ce-
derentis. *Vall. ad Cic. ep. 5. 10. 2:* *meum*
autem condonacionem et supplicium, quo
usurus eram in eum, quem cepimus, re-
mittere tibi et condono. *Verg. Ant. 1. 539:*
quasi obtuleris, cuiusque armae ob-
pro: Cedat lux propterea regi patriaeque
remissis. Hier ist *remittere* etwas
einmalig und ohne alle Trog der Ge-
genwart von *retinere*; etwas zu Gunsten
eines Dritten nicht bei sich behalten,
sondern es von sich lassen. — Aussem-
dem wird *remittere* aliquid aliqui gebraucht,
wenn Jemand einem Andern ein be-
stimmtes Leisten, zu welchem der
Letztere gegen den Ersten verpflich-
tet war, oder die Abbussung einer
Strafe, die Sühnung eines Vergehens
erlassen will. Der ursprüngliche Gebrauch
in diesem Sinne beschränkt sich gewiss auf
die Fälle, in denen die Leistung, die
Schuldige abzugeben hat, späterhin erst dann
der abstrakte Begriff hervor und führte zu
Anwendungen, die dem ursprünglichen Sinne fer-
liegen. So sind zu beurtheilen *remittere solen-*
tibus, pecuniam, pecuniam, culpam, delictum,
mortem, vitam u. dgl. Es ist anzunehmen,
dass die eine Bedeutung wie die andere sich
unvermerkt aus dem Gebrauch willkür ent-
wickeln liess — Ausserdem weicht die *supplicia*
coniunctorum von dem gewöhnlichen Ge-
brauch ab; denn nur in den rein juristischen

Sprache findet sich conuicti ganz absolut
und als Substantium, z. B. *Junius etiam*
coniunctorum consilio (s. Dirksen Man.
lat. p. 192 h.), oder auch da in einer Verbin-
dung, die diesen beiden Gebrauchen miltel-
bar ist, wie in dem zu 4. 16. 21 existenten Ge-
brauch von *remittere*. Es heisst: etwas
nachlassen, was vorher scharf ange-
zogen war. Also in dieser Verbindung: von
der strengen Anwendung eines Ge-
setzes, welches bisher genau bech-
achtet war, ablassen. Vergl. zum Theil
Plin. epist. 1. 9. 17: *Capia, quum pateret*
libri amari, non licet, et mitigare leges
et intendere. Dass damals in der That
nicht von einer allgemeinen Aufhebung
jenes Herkommen's die Rede war, folgt
daraus, dass Hermodas und seine Genoesen
nach G. 5. 28. 18 dasselbe ab noch zu
entsetzen konnten. Wenn man
nun nach der Mehrzahl der Codd.: *legem de*
supplicio coniunctorum solentibus remittere
scheint, so kommt man freilich der Wahr-
heit näher: allein so allgemein konnte die
Aufhebung des Gesetzes nicht lauten. Nur
die Unschuldigen unter den Verwandten der
Missethäter konnten von dem Gesetz aus-
genommen werden. Und so hat Alexander
selbst sein Wort erklärt, indem er 1, 2
die Unterwerfung gegen die nächsten Freunde
des Philotas weiter führen liess, die ihm
schuldig schienen. Daher scheint hier ge-
schrieben werden zu müssen: *legem de*
supplicio coniunctorum solentibus in-
solentibus remittere. In dieser Verbindung er-
scheint der Gebrauch von *coniunctorum* weit
weniger hart, und die Entstehung der übri-
gen Varianten lässt sich ohne Schwierigkeit
erklären.

edixit mit dem Indis. zwar gegen den ge-
wöhnlichen Gebrauch, allein höchst nöthig;
da nur der Inhalt der Verordnung angegeben,
reclert wird.

bat. *Audieramus enim, quae sollicitudinem incuterent.* ²⁰ *haque ut experiremur, utrumne vino gravatus effundisset illa, an altiore concepta consilio, accersi eum placuit.* *Venit: eodemque sermone vivo repetito adieci, ut, siue auderemus doctos esse, proximos a nobis partes vindicaturum, siue desisset animus, consilium silentio esse tecturum.* ²¹ *Parthenioni, vivo adhuc Darco in-impetivata res videbatur: non enim sibi, sed hosti, esse occisuros Alexandrum; Darco vero subilo, praemium regis occisi Asiae et totius orientem interfectoribus esse cessura. Approbatoque consilio, in haec fides et data est et accepta.*

Herkus in Folge verschiedener jüngerer Bestimmungen für Alexander spricht, nicht zu einer so entschlossenen, verstärkten Stimmung wie bei P. gestanden; er würde, trotz dem dass der böse Gedanke Wurzel gefasst hatte, doch durch das Gefühl der Theilnahme in einem schmerzlichen Zustand zwischen Willen und Nichtwillen gehalten.

6, 45, 28. *Acersati* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Es ist nicht von Z. bemerkt, dass *Frühling*, *acersati* hat, und zwar nach Mer. Alm. Bong. Gruteri, W. S. Voss. 2. während Pal. 1. *acersati* bietet. Dieselbe Veränderung ist 3, 20, 14 u. 15 gemacht worden. So entscheidet freilich schon Drak. ad Liv. 3, 43, 3, weil ja von *aceros* nicht anders als *aceros* begleitet werden könne. Allein Andere meinen mit Recht, daß die verhältnismässig nicht kleine Anzahl von Seiten aufmerksam, in denen *acersati* in den Handschriften ausschliesslich oder doch vorherrschend gelesen wird. S. besonders Oudend. ad Front. 1, 9, 3 p. 127., Hensch. Grammat. p. 106. Bledien. Sen. Th. 3, p. 282 Not., Kritik ad Sall. Jug. 62, 4 p. 231. Wenn es sich um eine Verwirrung in der Aussprache der Form handelt, so scheint dieselbe doch in rhytmischen Grandstücken eine Stütze gefunden zu haben, und dürfte daher nicht ohne Weiteres zu verurtheilen sein.

venit ist Conl. von M. Palmerius bei Mod., welche Mod. (s. not. cr. p. 117) und Freinsheim aufgenommen haben; Mer. Alm. und die edd. haben: *er* (Voss. 2, 4) *venit*. Der Buchstabe *r* scheint aus der Interpunktion entstanden zu sein (s. zu 6, 23, 32), so lag es doch nach die *Capula* hinzuzufügen. Eket so scheint in allen Cod. ausser Pal. 1. statt *sed* repetito nur *ultra* petito zu stehen.

sive. S. zu 6, 34, 15.

proximos a nobis, die nächste Stelle, von aus gerechnet, wenn man von uns ausgeht. Andere Beispiele bei Drak. ad Liv. 33, 23, 7. Band Turs. 1, p. 43. Vergl. Plin.

opp. 7, 30, 6: mild praesens, *qui a se prosequitur*. Sueton. Octav. 31: *proximum a dicit* (unverhättnisslich *proximum memorare* dicitur praesentis). Aethalich Curt. 10, 12, 18: *proximum proximam a se* (urbe) — *frangere proximum*. Auch vergl. die Anmerkung zu 3, 2, 5 p. 404.

6, 43, 25. *Asiam et totum orientem*. Da der erste Ausdruck für den Raum mehrdeutig, föhlich nicht bezeichnend genug war, ist der zweite hinzugefügt, der an sich die Idee einer viel grossartiger Masse erregt. S. zu 3, 5, 12: *Asie totum gentium et totius orientis caecis orbibus suis* Mod.

cessura statt *cessurus* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Dann schwebt nur der sächliche Begriff vor, und in der That kann der Infinitiv vieler und grosser Schätze, mangelhafter Besitztümmer, den Gebrauch des Plural gen. *ce* beute, rechtfertigen. So etwa Liv. 44, 10, 6: *rebus rebusque Macedoniae sua futura cessura*, was wegen der Person noch hässer ist. Andere Beisp. geben die Interp. zu Liv. 1, 31, 7, 4, 37, 6, 23, 12 u. 5. Allein die Vulgata verdient doch wohl d. Vorzug. Denn erstens darf man annehmen, dass, dem Schrifsteller derjenige Begriff zunächst vorzuschwebte, dessen er sich zur genaueren Bestimmung des Ausdrucks, ja gewissermassen zur Verbesserung des Vorzuges bedient hat. Zweitens ist zwar der rhytmische Effect von *cessura*, besonders wenn des anstehenden *er*, sehr bedeutend; allein das gegenüber darauf folgt, so entsteht ein stärker Misklang aus der Bestimmung der Vokale, der in die Vulgata, vermöge des klaglichen Schusses von *cessurus* ganz vermieden wird. — Wegen der Bedeutung s. zu 3, 7, 4 p. 403. 404.

et data statt *data* nach Mod. Bong. Flor. Leid., wie der gewöhnliche Gebrauch in diesem Gegensatz es empfiehlt. S. zu 2, 12, 1 p. 18. 19. — Ueber in *Asie* vergl. zu 4, 2, 9 p. 171.

²² *Quod ad Dimnum pertinet, nihil scio, et haec confessus intelligi non prodesse mihi, quod proximi sceleris expertus sum.* ²³ *Illi rursus tormentis admotis, quam ipsi quoque hastis in oculosque eius everberarent, expressere, ut hoc quoque crimen confiteretur.* ²⁴ *Exigentibus deinde, ut ordinem cogitati sceleris exponeret, quum diu Bactra retentura regem viderentur, timuisse respondit, ne pater LXX natus annos, tanti exercitus dux, tantae pecuniae custos, interim extingueretur, ipsisque, spoliato tantis viribus, occidendi regis causa non esset.* ²⁵ *Festinasse ergo se, dum praemium in manibus haberet, repraesentare con-*

6, 43, 30. *Quod ad Dimnum pertinet*, wie 9, 9, 19: *quod pertinet ad elephantos*, *praemium* *submissum* *exoptatum*. Vergl. Plin. ep. 8, 5, 14: *quantum ad decessum pertinet*. Hand Lehrb. des lat. St. p. 250 bemerkt, dass Cicero die Formel *quod ad me pertinet*, nur in dem Sinne: *quod me est affecit, non interest*, nicht als Umschreibung; was anbelangt, in Bezug auf *quod ad me pertinet*, *quod ad*, und dass erst die spätere Latinität, wie bei C., dieses verwechselte.

proximi statt *proximus* nur nach Conl. von Mod. Flor. D. Bong. (praeter F.) haben; *perseu*. Die Vulg. kann nur in dem Sinne genommen werden, dass die Worte: *quod ad P. pertinet* hier noch in den Gedanken des Sprechenden vorherstehen und *proximi* also im prägnanten Sinne von dem Jenseitigen des Verbrechen, von dem Verbrechen in Rede gesagt sei. Doch ist das allerdings etwas hart, und der Gedanke, dass d. W. *corumpit* selb., liegt nahe. Die Conl. ist aus 6, 44, 35 genommen: *qui proximi arietis particeps esse arripserunt*. Aber eben dieser Satz hätte wegen der Gebrauch der Wendung auffallen. Vielmehr liegt nahe *proximi* darin oder nach *perseu* ist *illius* auszufallen. Die Stellung des Adverbiums wäre ganz in der Ordnung. S. zu C. 4, 43, 1 p. 307.

6, 43, 31. *Ipse quoque hastis et, qui quoque hastis*, nach Mer. Alm. Mod. Flor. Leid. Voss. 1, 2., während alle Cod. von Gutter für die Vulg. sprechen. Diese giebt dem Ausserst angemessenen Gedanken; in dem nicht bloss durch die *torrens* (s. 42, 19) den Philotas auf = Neue martern liessen, sondern indem sie sich so weit vergessen, selbst mit ihren Lanzen auf ihn loszuschlagen. Die neue Lesart setzt nur die gewöhnlichen Werkzeuge der Torter den *hastis* *ipso* entgegen, und zwar in eines Worts, als wenn die Anwendung der Lanzen schmerzlicher oder gefährlicher gewesen wäre, als die der fernesten. Ausserdem lässt sie zweifeln, ob die Feind-

herm oder andere Anwesende sich gegen Philotas derselben bedient haben. Die Vulg. scheint daher angeregter zu sein, auch ist der Unterschied in palaeographischer Beziehung höchst unbedeutend.

oculosque hastis, wie auch Anwesende, ganz wie Quintil. inst. or. 2, 4, 15 nach alten Quella: *de porro non tantum in fabulosis et carmine tradituri fieri potest, verum etiam in ipsi annalium monumentis. Et si quaeratur, ut sit credibile, super caput Valerii praemissis solute coram, qui oculosque hastis Galii rostro nique ante everberaret, ut in utrumque partes impetu ad diuersam materia. Was Liv. 7, 20, 5 in derselben Erzählung erklärt: *levare se alla, os oculosque hastis rostro et unguibus appetit*. Die schwierige Construction, wonach *everberare*, das in gleicher grammatischer Einbindung bei beiden Substantiven steht, doch bei jedem in verschiedener Bedeutung zu verstehen sei, indem *oculosque* ist: das Gesicht zerschlagen, zerletzen, zerstoßen, *oculos everberare*, die Augen ausstossen, hat also zugleich eine höchst alterthümliche Färbung und wird doch auch von dem Lehrer der modern historischer Lachwelt gebilligt. Ueber beide Bedeutungen d. W. s. zu 4, 14, 18 p. 217, 218. — *Senat* vergl. Flor. 3, 17, 8: *apprehensum (maeribus videri non ante dimisit, quam senatus in oratio oculos reddiderat*.*

expressere stand vor Zumpt hinter *confiteretur*, was nur nach Mod. Bong. und Voss. 1. geändert ist. Insofern empfiehlt sich die Stellung wegen des markirteren Gegensatzes.

6, 43, 32. *Dux*. So Mer. Alm. Mod. Freinsheim. Aber Bong. D. Pal. 1, 3. Flor. Leid. Voss. 1, 2. haben: *totum exercitum dux tentans, amine*.

causa, wofür Heins. *causae* oder *causa* vorkommt, wird durch *spoliatis* *hastis viribus* hinlänglich geschützt und motivirt.

6, 43, 33. *In manibus habere* s. lo-

silium, cuius patrem expertem fuisse nisi crederent, tormenta, quamquam iam tolerare non possent, tamen non recusare. ²⁴Illi colloquiti satis quaesitum videri, ad regem revertantur.

XLIV. Qui postero die et quae confessus erat Philotas, recitari, et ipsum, qui ingredi non poterat, iussit afferri. ²⁵Omnia agnoscente eo, Demetrius, qui proximi sceleris participes esse arguebatur, producitur: multa affirmatione, animique pariter constantia et vultus abouens, quiquam sibi in regem cogitatum esse, tormenta etiam deprecabatur in semetipsum. ²⁶Quum Philotas circumlatis oculis incidenter in Calin quemdam, haud procul stantem, propius eum iussit accedere. Illo perturbato, et recassante transire ad eum, *Patris, inquit, Demetrius mentiri, rursusque me exercitari?* ²⁷Calin vox sanguisque deflorant: et Macedones Philotam inquirere innoxios velle suspicabantur, quia nec a Nicomacho, nec ab ipso Philota, quum torqueretur, nominatus esset ado-

beret in manibus nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. und wahrscheinlich auch D. Pal. 2. Die periodische Abrodung verdient deshalb den Vorzug, weil der Hauptsatz noch nicht abgeschlossen ist.

representare consilium. Zumpt hat nicht bemerkt, dass Feinshelm nach Mer. Mod. E. 1.: *representasse consilium* giebt, und dass er auch mit mehreren alten Ausgaben vor *representasse* ein Punkt hat. Die Änderung stammt von Gronov. de pec. vet. 1. 6. *Representare* ist zwar wörtlich zu nehmen: er habe sich bereit, den Plan durch die Ausführung gleichsam gegenwärtig zu machen, sichtbar zu machen, also ihn zu vollführen. Auch ist es dabei gar nicht überflüssig: denn es bezieht sich darauf, dass die Darstellung der Sache ganz wieder so werden sollte, wie die Idee im Geiste letzte.

expertem fuisse satis fuisse auctorem, wofür nur nach Conl. Die Vulg. stellt zwar nur *ist* Mer. Alf.: allein als wird von Mod. aus s. *Codd.* angeführt und steht vielleicht in Pal. 2. Von dem übrigen *Codd.* haben Bong. Flor. Leid. Voss. 1.: *causa patrem fuisse nisi crederent*, Pal. 3. Bong. Gruteri: e. p. non f. nisi cred., Voss. 2.: e. p. non f. ni cred., Pal. 1.: *(habe cuius) patrem non fuisse nisi cred.* Man wird Curtius nicht entsetzen, er wird er dem Philotes die in der Vulgata enthaltenen unedle Gesinnung untergelegt haben werden. Daher müsste man wenigstens mit Modius schreiben: *cuius patrem fuisse auctorem si crederent*. Allein, da *nisi* so fest steht, wird man ihm kaum böspädiger dünken. Dagegen ist die Conl. unrichtig höchst

gleichlich; d. Wort konnte nach *patrem* sehr leicht zufallen.

iam vor torere von Zumpt eingeschoben nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1.

recusare statt *recusant* wird von Zumpt als Conl. bezeichnet: indess ist *recusant* nur aus Flor. Leid. Voss. 2. Bong. Grut. s. angeführt, und *recusare* findet sich schon in Mer. Alf. Mod. s. Heusing. emendat. 2. 6 p. 227.

43, 34. Colloquiti satis quaesitum videri in aufsehnd schwerfälliger und gewagter Verbindung. — Durch die von Zumpt herrührende Abtheilung bei *qui* ist die Periode verschlammten. Müntzer liess viel passender das letzte *Colpiti* bei §. 31 beginnen.

44, 35. Eo st. sedem nach Mod. Voss. 2. B. 2. P. F. D. Bong. Grut. Dagegen Fl. B. 1. Pal. 1.: *sedem* et *prins* Demetrius. Allein die Syben dem et *prins* schalten nichts anderes als das vertriebene Demetrius, und die Vulgata ist also nur aus Fortlassung des unverständlichen et *prins* entstanden. Uebrigens weicht hier Arr. 3. 27. 5 ab, in so fern er erzählt, dass Demetrius wegen des Verdachts, dass er Philotas gegenwärtig gemein-schaftliche Sache gemacht hätte, während des Aufsehals bei den Ariaspes festgenommen sei.

vultus statt *vultu* ist nur Conl. s. Heine, was Zumpt nicht angenommen hat. S. C. 10, 25. 3: *animi vultusque constantia* termin.

44, 37. Ab ipso Philota. Mer. D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.: *ab illo*

lescent. Qui ut praefectos regis circumstantes se vidit, Demetrium et semetipsum id facinus cogitasse confessus est. ²⁸Omnes ergo a Nicomacho nominati, more patrio, dato signo, saxis obruti sunt. ²⁹Magno non salutis, sed etiam invidiae periculo liberatus erat Alexander, quippe Parmenio et Philotas, principes amicorum, nisi palam fontes, sine indignatione totius exercitus non posuissent damari. ³⁰Itaque anceps quaestio fuit: dum institutus est facinus,

ph. Daron folgt Heusinger emendat. lib. 2. 6 p. 227 wohl zu rasch, dass Philotas eine Glasse und dass nur ab ihm zu schreiben sei.

44, 38. Nommati — obruti sind st. nominatus — obrusant. Doch ist nur nominatus aus Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. angenommen, das übrige nach Mod.

44, 39. Non salutis statt non modo salutis nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch ist *invidiae* statt *vires* nach Conl. von Babinius Euseb. 33. gestrichelt, der jedoch ebenfalls et *invidiae* geschrieben wissen wollte, so dass die Entstehung der Vulgata noch leichter erklärlich wäre. S. Cic. Cato. 2. 3. 3: *si salubro illo depelli a nobis non periculum iudicarem, insperandum ego L. Caecilium non modo invidiae meae, verum etiam vitae periculum sustulissim.* Die *vires* und *vires* identisch sind, musste man eine Corruptel vermuthen. Die Worte eine indignatione totius exercitus heissen natürlich auf *invidiam*, und das Ganze besteht so war denn Alexander von einer grossen Gefahr befreit; ich will nicht sagen, von einer Lebensgefahr, denn das ist zu augenscheinlich, als dass man darüber noch Worte machen sollte), sondern auch von einer Gefahr für seinen Ruf, da ihm das Heer die Verurtheilung jener Männer als einen sehr bläss vorzuziehen stand. Man untergelegt haben würde, wenn ihr Schuld nicht klar erwiesen worden wäre. Hieraus ergibt sich der feinere Gebrauch von non — sed etiam, dem Ranshorn s. 190 p. 632 nicht genöthigt erklärt hat, wenn er sagt: es werde gebraucht, in so fern das erste Glied wegen des *veritas*, und des Grösseren kitzelnde, wenig in Betrachtung komme. Sa Liv. 28, 11, 13: *consules quum apertis iam grege proleto esset, in multa angusto a Bruttio insensitissimo Novidius turbati sunt, ita se non praedia, sed armati quosque in periculo fuerunt.* Plin. panegy. 1. 1: *non tantum hominum, sed deorum etiam in consilium assumpti.* Vergl. zu 8, 27, 10. 6, 35, 28.

44, 40. Post confessionem. Dass Philotas mit Recht gestraft worden

erkennt auch Arrian 3. 25. 1 ff. an: *ἐπιβλήθη αὐτῷ τῷ Φίλωτῳ ἐπιβουλή καὶ Παρμενίου θύοιο Ἀλέξανδρον καὶ ἄλλῃ Πραξιτέρας καὶ Ἀριστοβουλοῦ, ὅτι παραπράξαι εἶναι ἐκ τῶν πρώτων ἐν Ἀσίᾳ, καὶ πόσει παρὰ τὴν ἀπόψιν τῆς τοῦ Φίλωτος οὐσίας ἀναστῆναι καὶ τῆς ἐκείνου ἐπιβουλῆς τὴν οὐκ ἐπιβουλήν καὶ τῶν πατρῶν τοῦ Φίλωτος καὶ τῶν ἐπιβουλήν αὐτοῦ. Πραξιτέρας δὲ ὁ ἄλλῃ λέγει εὐκαταρθείαι ἐκ Μασσαίων Φίλωτων καὶ κατηγορεῖται μὴ αὐτοῦ ἰσχυροῦ Ἀλέξανδρον, ἀπολογουμένου ἑὶ αὐτῶν Φίλωτων, καὶ τῶν ἐπιβουλήν τῶν ἰσχυρῶν παραβουλήν τῶν ἑπιβουλήν Φίλωτων ἐκ καὶ τοῦ ἀποψίν οὐσίας τῶν Ἀλέξανδρον οὐκ ἔφασι καὶ πόσει καὶ ἐκ τῶν πρώτων Φίλωτος παρουσῆσαν οὐσίαν, ἀπολογουμένου ἐκ κατασκευασῆσαν οὐσίαν πρὸς Ἀλέξανδρον καὶ τῶν ἐκείνου ἐπιβουλήν καὶ τῶν πατρῶν τοῦ Φίλωτος κατασκευασῆσαν πρὸς τῶν Μασσαίων καὶ ἐκ τῶν ἄλλῃ παραπράξαι οὐσίαν τῶν ἐπιβουλήν. Vergl. auch Dio. 17. 108 (Vergl. zu C. 6. 35. 17 p. 569): *καὶ τῶν ἐπιβουλήν ἰσχυρῶν καὶ Μασσαίων κατηγοροῦν ἐπὶ Φίλωτων καὶ τῶν κατασκευασῆσαν οὐσίαν ἐκ τῶν πρώτων Παρμενίου ἐπιβουλήν αὐτοῦ καὶ τῶν ἐπιβουλήν οὐσίας τῶν Ἀλέξανδρον οὐκ ἔφασι καὶ πόσει καὶ ἐκ τῶν πρώτων Φίλωτος παρουσῆσαν οὐσίαν. Ἐπεὶ δὲ οὐκ ἐπιβουλήν τῶν ἐπιβουλήν, ἢ μὴ οὐκ Φίλωτος, κατασκευῆσαν οὐσίαν καὶ κατασκευῆσαν τῶν ἐπιβουλήν καὶ τῶν Μασσαίων ἔδει μὴ τῶν κατασκευασῆσαν οὐσίαν. Auch siehe Plat. Alc. 2. 6. und 42. Democritus sagt in Liv. 25. 1. *ostendit quosdam non regibus, sed hostibus solis avaritia in suum capiti.* Maxime indignatione corpi se armosis suorum, Philippus patria, patriusque mores subvertisse. Propter quae crimina Parmenio quosque senes, dignitate regi praesens, cum Philotas filius, de utraque prius quaestio: istibus habitis interiret. — Wie trefflich auch in vielen Redensarten die Behandlung dieser tragischen Episode bei Curtius ist, so wird man doch Anstoss nehmen, dem Urtheil Brosses p. 296 not. 19 beizupflichten, der diesen Abschnitt für das Meisterrückliche drassisch erklärt. Allerdings ist der Stoff mit grosser Geschick auch allen Seiten hin in so fern ausgebeutet, als er**

crudeliter torqueri videbatur, post confessionem Philotas ne amicorum quidem misericordiam meruit.

zur Erreichung rhetorischer Effekte geeignet seien; allein die Darstellung erlangt die Einheit und gibt eben die Uebersetzung, das es dem Schriftsteller nicht sowohl um redliche und wahrhafte Begründung einer bestimmten historischen Ansicht, als um sorgfältige und wirksame Behandlung eines schö-

nen declamatorischen Stoffes zu thun gewesen sei. Vergl. zu 7, 1, 1, 2, 9, 34.

Philotas ne amicorum quidem. So Ald. Med. Freinsk. Duguesne Mer. Grul; S. Bong. Leid. Voss. 1. 2.: etiam neque Philotas amicorum, Flor.; neque etiam PAU. amicorum. Vergl. zu 7, 25, 4.

Q. CURTHI RUFII

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER VII.

Uebersicht des Inhalts.

Die Gefahr, der Alexander eben eingangen war, veranlasste ihn, die seit mehreren Jahren ruhende Untersuchung gegen Alexander Lyncestes, der ihm zwei Mal nach dem Leben getrachtet hatte, wieder vornehmen und, da über den Thatbestand kein Zweifel obwaltete, denselben hinrichten zu lassen. In der Sache des Philotas ward zunächst zwar noch gegen einige von dessen nächsten Freunden die Untersuchung eingeleitet, doch glückte es denselben, durch eine freimüthige Vertheidigung des König von ihrer Schuld zu überzeugen. Dagegen glaubte Alexander es mit seiner Sicherheit unvereinbar, wenn der greise Parmenio am Leben bliebe. — Nach diesen trüben Ereignissen brach Alexander aus Drangiana gegen die angrenzenden, noch nicht unterjochten Völkerschaften Irans auf, und es gelang ihm ohne Anstrengung, die Euergeien und Arachosier sich zu unterwerfen. Dann zog er durch die Pässe des Paropamisus gegen Baktra, um Bessus zu vernichten. Dieser war auf die Nachricht, dass Alexander heranzöge, von seinen meisten Anhängern verlassen worden, und sah sich demnach gezwungen, über den Oxus nach Sogdiana zu flüchten. Allein Alexander, dem hierdurch die Besitznahme von Bactriana erleichtert worden war, folgte ihm eiligst, und der Eindruck, den seine Ankunft hervorbrachte, war so bedeutend, dass Spitameces und andere Genossen des Bessus an dessen Sache verzweifelten, denselben gefangen nahmen und dem Könige auslieferten. Er wurde dem Bruder des Darius, des Alexander in hohen Ehren hielt, zur Bestrafung übergeben. War nun auch in Folge jenes Ereignisses der Hauptzweck erreicht, den Alexander bei dem Zuge gegen Baktra gehabt hatte, so schien es doch die Sicherheit seiner Herrschaft zu fordern, dass er sich in dem Besitz dieses Landes noch mehr befestigte. Er drang daher bis zum Tanais, der Grenze von Sogdiana, vor, ja er ging über denselben und Bosse des Seythen durch eine Niederlage Schrecken ein. Allein die Baktrier und Sogdianer behielten sich mehrmals in offener Empörung gegen seine Macht auf, und es bedurfte der äussersten Anstrengung für ihn, um derselben überall Herr zu werden.

L. ¹ Philotas sicut recentibus sceleris eius vestigiis iure affectum supplicio censuravit milites, ita, postquam desiderat esse, quem odissent, invidia in misericordiam vertit. ² Moverat et claritas iuvenis, et patris eius senectus atque orbis. ³ Primus Asiam opererat regi, omnium periculum eius particeps.

7. 1. 1. Philotas statt Philotas nach D. und Saak, der zu jenen bemerkt: sic vix constanter. Zumpt hat dagegen in den meisten Stellen die lateinische Form beibehalten. S. zu 4. 11, 1 p. 205. — Wegen der Stellung des Wortes s. zu 7. 42, 15. — Wenn auch der Wechsel in der Stimmung des Heros, den Curtius angibt, ein natürlicher und vollkommen erklärlicher ist, so schließt sich doch die Darstellung desselben fast zu schroff an das Ende des vorigen Buches an, in welchem gerade die überzeugendsten Beweise für die Schuld des Philotas combinirt sind. Sollte jene Beweisführung einen tiefen ethischen Eindruck machen, so dürfte der Schriftsteller sie nicht sofort dadurch schwächen, dass er das Mitleid des Lesers auszuregen suchte. Vergl. auch zu 7. 9, 34.

verit. Mer. Ald. Pall. α. verbor. S. zu 4. 28, 29.

7. 1. 2. Claritas. S. 6, 34, 21; 7. 4, 27, 28. Senectus. S. 6, 32, 4. Orbis. S. 6, 35, 22; 6, 40, 36, 31.

7. 1. 3. Primus. Die verschiedenen Beziehungen der einzelnen Satztheile gegen ein-

ander, die sich durch die Interpunktion gar nicht ausdrücken lassen, verdienen besondere Beachtung, da sie von der störenden Kunst des Schriftstellers zeugen.

apererat. Vergl. allenthalben 9, 10, 17; indolens genitus ut obicit, ut sanguis suo aperiret et oceanum. Liv. 42, 52, 14 von den Macedonern: animus abeundum esse, quem habuerit visioris coram; qui, Europa cessante deinde, transgressi in Asiam, incognitum foveae aperierunt oris orbem terrarum; ne ante cinere demerisset, quam rubra mari inclusit, quod sincerat, defecit. Flor. 3, 5, 8; Aie terror Asiae Europaeo gaudio regit aperiret. — Parmenio wie nicht Attalus schon von Philipp mit einem Heere nach Kleinasien geschickt worden, und führte nach Alexanders Regierungsantritt noch einen kleinen Krieg in Troas und den angrenzenden Gegenden. S. Died. 17, 2, 3, 7. Als jedoch der Kriegsrath über den Beginn des Feldzugs gefaßt wurde, schickte er in Macedonia ausgesetzt zu sein. S. Died. 17, 16. Dass indess durch jene erste Expedition nichts Wesentlichen erreicht werden sei, geht wohl daraus

Fratrem vero, qui profugerit, quam de Philota quaereretur, aperuisse fugae causam. ¹⁴Nuper praeter consuetudinem, officii specie, amotis longius ceteris, admovisse semetipso lateri suo, nulla probabili causa: saepe mirantem, quod non vice sua tali fungerentur officio, et ipsa trepidatione eorum perterritum, strenue ad armigeros, qui proxime sequebantur, recessisse. ¹⁵Ad hoc accedere, quod, quam Antiphanes, scriba equitum, Amyntae desuntiasse pridie, quam Philotae socius deprehensus esset, ut ex suis equis more solito daret his, qui amissos, superbe respondisse, nisi incepto desisteret, brevi sciturum, quis ipse esset. ¹⁶Isam linguae violentiam temeritateque verborum, quae in semetipsum insulenter, nihil aliud esse, quam scelesti animi indicem ac testem. Quae si vera essent, idem meruisse eos, quod Philotam, si falsa, exigere ipsam, ut refellant. ¹⁷Productus deinde Antiphanes, de equis non traditis et adiectis etiam superbe minis indicat.

III. ¹⁸Tum Amyntas, facta dicendi potestate, Si nihil, inquit, interest regis,

de Philota quaereretur statt Philotas foretortor nach Mod. Grät. o. (praeter D.) Bong. Voss. 1. 2; nach Flor. Leid. haben de Philotae quaereretur. Vergl. 6, 43, 20, 7, 2, 10. Der allgemeiner Ausdruck ist theils an sich, theils im Sinne des Alexander, dessen Ansicht hier referirt wird, viel angemessener.

7, 2, 14. Non vice sua ist als absoluter Ablativ zu nehmen: während sich die Reihe nicht traf, ausser der Reihe. S. Walch zu Tac. Agric. p. 181. Daher steht auch die Negation nisi an ihrer Stelle, indem der ganze Begriff negativ ist; fätschlich wollte Acid. oder non suo scribere. — Aus diesem Ausdruck möchte man schliessen, dass die Brüder zu den custodiae corporis gehört hätten. Denn dass diese den Dienst beim Könige in regelmäßiger Abwechslung hatten, so dass sie z. B. alle sieben Tage einmal den Nachdienst verrichteten, lehrt C. 8, 21, 3, 8, 22, 15. Allein Amyntas konnte als Taxisarch nicht wohl zu jenen gehören. Polemon scheint unter den freitrop inquit; potius zu haben. 8, 1, 6, 4. Folglich müsste dies, was C. erzählt, wenigstens auf Simintias allein beschränkt werden. Vielleicht ist indeede von einer andern Art regelmäßigen wechselnden Dienstes beim König die Rede, die wir nicht kennen.

et ipsa. So Mod. Freinsb. Dafür haben Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und vielleicht D. Pal. 2. Bong. Gruteri: et ipsa. Das liess: auf Veranlassung ihrer Bestürzung.

proxime statt proximit nach Mer. Ald.

Mod. S. zu 7, 1, 0. Und Walch A. L. Z. p. 107, der die Aenderung vorbilligt.

7, 2, 15. Ad haec. Grät. o. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben ad hoc, nicht mit Unrecht, da schon mehrere Punkte erörtert sind. Doch s. zu 4, 20, 13 p. 265.

scribo equitum. Der allgemeine Begriff dieses praeparavit; und die Geschäfte desselben lassen sich schon aus der Analogie anderer Fälle abnehmen. Sie hatten die Listen über die Soldaten und das Material zu führen, über Ausgabe und Einnahme Rechnung zu führen, und ähnl. Vergleiche über die Attilischen Schreiber Bösch Statist. I, p. 198 ff.

hae, qui statt ha, qui nach Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

amissorum statt amissionum zwar wohl ohne Codf. Dagegen haben Grät. o. Flor. Leid. Voss. 1. 2. für nos, welches aus Mer. Ald. Mod. stammt, aber aus 7, 5, 34 genommen sein könnte, vgl. zu 3, 8, 20 p. 62. zu 4, 20, 7 p. 248. zu 7, 19, 32.

respondisse. Housinger emend. 2, 6 p. 227 bemerkt: respondissent potest quod ob solito sententiae positum et cum hoc copulandum: nisi fortasse illud quod postea delendum est. Hoc veri similia. Diesem Urtheil kann man nicht bejeden.

7, 2, 16. Isam führt ein neues Moment der Anklage steigernd ein. S. zu 3, 16 p. 23.

7, 2, 17. Non tradidit et adiectis etiam. S. zu 3, 19 p. 20.

peto, ut, dum dico, vinculis liberer. Rex solvi utrumque iubet: desiderantique Amyntae, ut habitus quoque redderetur armigeri, lanceam dari iussit. ¹⁹Quam et laeva comprehendit, evitato eo loco, in quo Alexandri corpus paulo ante iacuerat, Qualiscunque, inquit, exitus nos manet, rex, confitemur, prosperum sibi debituros, tristere fortunae imputatos. ²⁰Sine praedivicio dieimus causam, liberis corporibus animisque. Habitum etiam, in quo te comitari solent, reddidisti. Causam non possumus, fortunam tinere desinimus. ²¹Te quatenus, permittas mihi id primum defendere, quod a te ultimum obiectum est. Nos, rex, sermone adversus maiestatem tuam habitus nullius consensu suavis nobis. Dicere iam pridem viciase te incidiam, nisi periculum esset, ne alia malignius dicta crederes blanda oratione purgari. ²²Ceterum etiamsi militis tui vel in agmine deficiens et fatigati, vel in acie periclitantis, vel in tabernaculo aegri et vulnera curantis, aliqua vox asperior esset accepta, merueramus fortibus facis, ut malle ea te corpori nostro imputare, quam animo. ²³Quomodo

7, 3, 18. Habitus. S. zu 3, 5, 3 p. 38. Mod. liest im Folgenden armigero — dare et.

7, 3, 19. Prosperum statt prosperum eorum nach Mer. Mod. Euxotum stammt aus Ald. Ueber die Autorität der Handschriften fehlen alle Angaben, und nach allgemeinen Principien lässt sich für und wider sprechen.

7, 3, 20. Sine praedivicio. Quästl. 6, 2, 3; praedivicioem eis omnia tribus in generibus venarum: robur quasi aliquando ex paribus consensu sunt indicant, quae cessante robore dicuntur, ut de rebus patrum testamendis; indicio ad ipsam causam pertinentibus, unde etiam nomen ablatum est, quibus — o renatu in Milonen; ut quom de ratione causa praesentium est. Die beiden ersten Fälle können hier Anwendung finden. In Best. des oratoris, was 7, 2, 16 die Sache des Amyntas der des Philotas gleichgestellt wird: Amyntas sagt demnach die Verurtheilung des Philotas darf auf die Entscheidung unseres Processes keinen Einfluss haben. Doch scheint die Beziehung auf den zweiten Fall vorzuzuziehen: Philotas war zum praedivicio behandelt, man führte ihn als einen bereits Verurtheilten, gefesselt und in unwilliger Tracht vor seine Richter. Amyntas dagegen sagt: die Anklage, die Alexander gegen uns erhoben, ist kein praedivicio, man darf uns nicht schon deshalb für schuldig halten, weil wir verurtheilt sind; und Alexander selbst that es nicht, denn so eben hat er mir die Fesseln abnehmen und eine Waffe geben lassen.

habitus, in quo st. habitus, quo nach Mer. Ald. Mod. und wahrscheinlich auch nach allen bekannten Codf. Nur Freinsb. glaubte die Präposition fortlassen zu müssen. Da habitus hier besonders von der Bewaffnung verstanden werden muss (s. 18), so kann man die Endesart in armis etc. vergleichen. So Draak ad Liv. 9, 37, 5; procepit, ut in armis staret, ut C. 4, 23, 3 p. 247. Auch weist Hand Turs. 3, p. 260, 19 mehrere Dichterstellen nach, wo analog in armis, in iaculis gesagt ist. Dass man die Präposition auch von der ganzen Bekleidung nehmen darf, darüber s. zu 3, 5, 3 p. 39.

7, 3, 21. Te quatenus. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. et quatenus, was für den Uebersetzer zur Hauptsache nicht passend scheint. Die Vulgata selbst ist schwerlich richtig, da wegen der Veranlassung des fast euklitischen Prozesses der Begriff desselben sich beinahe gänzlich verliert, und der Ausdruck dem vulgären Gebrauche sich nähert. Etwas mehr dürfte sich zu T. quatenus, permittas mihi — impliciren.

primum. Es liegt darin, dass Amyntas um Erlaubnis bittet, diesen Punkt (7, 2, 16) zuerst behandeln zu dürfen, zugleich eine sarte Rücksicht auf die Person des Alexander.

nohis. S. zu 6, 24, 30.

malignitas statt maligne nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

7, 3, 22. Acepta. Vergl. 7, 2, 16.

fortibus facis, wie C. 7, 10, 38; fortis facta in paucis lateris non poterat. Virg.

quid accidit tristicus, omnes rei sunt: corporibus nostris, quae usque non odimus, infestas admoventes manus: parentes liberis si occurrunt, et ingrati et iniuri sunt. Contra quum donis honoramur, quum praemiis ornati revertimur, quis ferre nos potest? quis illam animorum alacritatem coadunere? ²¹ Militantium nec indignatio, nec laetitia moderata est. Ad omnes affectus impetu rapimur. Vesperamus, laudamus, miseremur, irascimur, utinamque praesens movit affectio: modo Indiam adire et oceanum libet, modo coniungat et liberorum patriaeque memoria occurrit. ²² Sed has cogitationes, has inter se colloquentium voces, signum tuba datum fuit: in suos quisque ordines currimus, et quicquid irarum in tabernaculo conceptum est, in hostium effunditur capita. Unum Philotas quoque intra verba peccasset! ²³ Proinde ad id revertar, propter quod rei sumus.

IV. Amicitiam, quae nobis cum Philota fuit, adeo non eo infestas, ut expellere quoque nos, magnosque ex eo fructus percepisse confitear. ²⁴ An Parmenionis, quem tibi proximum esse voluisti, filium, omnes paene amicos tuos dignatione vincentes, cultum a nobis esse miraris? ²⁵ Tu hercule, si verum audire vis, rez, huius nobis pernicii est causa. Quis enim alius effecti,

Ann. 1. 640: catalogue in auro Fortia facta pulchra. B. 19, 305: per vos et fortia facta. Per ducta fortia nomen — fidei ne pedibus. Liv. 26, 39, 3: obsidio generis nota, ceterum multae fortibus factis gloria militum illustra. No sehr oft bei Ammian. Marc. 15, 5 p. 51. 15, 9 p. 10, 1 p. 67. 15, 8 p. 104. 26, 4 p. 155. 25, 7 p. 347. 29, 5 p. 402.

notus. Welch eminent. Liv. p. 140 schlug vor: impetere impudere, quam animo aequo. 7, 3, 27. Contra von Z. suggestit nach Mr. Mod.

praemiis ornati. Ueber analoge Fälle s. zu 5, 14, 12 p. 434. 435.

7, 3, 24. Moderata. Daß die besten vorzuzieh. Begr. Grat. v. praeter Pal. 3. Flor. Leid. Voss. 1. 5. Albia secretis ist ein contrarium sedium, welches erst durch einen Zusatz bestimmt lebende oder tödliche Bedeutung erhält. Die Lesart ist daher als eine gesuchte Spielerei der Abschreiber anzusehen.

7, 3, 25. Sicut quisque ordines statt sicut ordines quisque nach Mod. Voss. 1., allerdings nach der gewöhnlichen Weise; allein in der Vulgata wird eben, weil sie von innen abwärts, quisque strabus bonus; und das gerade scheint die Absicht des Schrift-

stellers gewesen zu sein, etes wie: alle ohne Ausnahme.

intra verba. S. Hand Tursell. 3, p. 430. 11.

7, 3, 26. Revertar. Leid. Voss. 1.: prorevertar. S. zu 6, 22, 21 p. 532.

7, 4, 20. Adeo non —. S. zu 8, 33, 22 p. 132.

eo infestas. Mod. infestor, was man, mit Unrecht, wegen des Obiectes hat vorziehen wollen.

quoque. Fortis haec quoque — perceptus est. Fidei. Fortis et aliter expeditio- nis creditur. So Camp. Dasselbe bemerken schon Davis, et Zumpt. heißt gall. 1, 10 p. 45 et. Oud. und Sutenbrer.

7, 4, 27. Dignatione. Entweder zu erklären nach Justin. 28, 4, 10: die in sua mai- dignatione regis vivit. Oder nach Tac. ann. 4, 52: is recens praetors, modicus dignationis et quoque facturus propeus clarioris. Plin. panegy. 17, 5: Insuper dignationis in quo honoris postulat.

7, 4, 28. Ea causa statt causa ist nach Bosg. D. Pal. 2. Flor. Leid. Voss. 1. 2., wodurch der Ausdruck etwas milder wird, vermöge der Betonung, welche diese Stellung der Worte für causa zulässt. S. zu 6, 43, 22.

ut ad Philotam decurratur, qui placere vellet tibi? Ab illo traditi ad hunc gradum amicitiae tuae ascendimus. Is apud te fuit, cuius gratiam exoptes, et iram timere possemus. ²⁹ An non propemodum in tua verba tui omnes te praesente irarimus, eosdem nos iniurios amicosque habituros esse, quos tu haberes? Hoc sacramentum pietatis obstricui avertarum scitice, quem tu omnibus praeferebas! ³⁰ Igitur, si hoc crimen est, paucos innocentes habes: immo hercule neminem. Omnes enim Philotas amici esse voluerunt, sed totidem, quot volebant esse, non poterant. Ita, si a consensu amicos non dividis, ne ab amicis quidem separabis illos, qui idem esse voluerunt. ³¹ Quod igitur conscientiae affertur iudicium? Ut opinor, quia pridem familiariter et sine arbitris loquutus est nobiscum! At ego purgare non possem, si pridem quicquam ex veteri vita ac more mutassem. Nunc vero, si, ut omnibus diebus, illo quoque, qui suspectus est, fecimus, consuetudo diluet crimen.

V. ²² Sed equos Antiphani non dedimus! et pridem, quam Philotas detectus est, haec mihi cum Antiphane res erat! qui si nos suspectos facere vult, quod illo die equos non dederimus, semetipsum, quod eos desideraverit, purgare non

7, 4, 29. An — in tua verba tui. So Mod. Voss. jedoch mit Conl. zusammenhebt. Denn Flor. Leid. Voss. 2. Parr. haben: si nos propemodum tuo celebrati et, Vergr. G. Mod. Ald. u. c. A.: et non propemodum tuo celebrati et. Aus etiam conl. Wüsch. theilt Wensch in der Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft, 1841 p. 66 folgende Lesart mit: si nos propemodum tuo imperia et et conatus — was offenbar späte Conl. ist.

essidem —. Der Ausdruck ist nicht der Formel eingerichtet, die bei den Römern für die Unterwerfung eines Volkes stehend war. So Liv. 37, 1, 5: dum condicione et lateo sunt: vel senatus liberum arbitrium de se proderunt, vel mille talium darent et idemque amicos et inimicos haberent. Andere Beispiele giebt Brisson. de formul. 4, 50, p. 344.

avertarum. So Mod. Freinsch. nach F. Dagegen Mr. Ald. aversarum. Wenn die redd. zum grössten Theil aversarum oder aversarum haben, so scheint dieses aus einer Verwechslung zwischen abstricui aversarum und abstricui avertarum hervorgegangen zu sein.

7, 4, 30. Panceos statt te panceos nach Mod. Bosg. Flor. Leid. Voss. 1. 2., da auf d. Pronomen kein Nachdruck ruhen kann.

quod volebant esse, non poterant. Modus videretur pignori fidei hinc colobore, so dass esse zum Folgenden gezogen werden müsste.

ne ab aliis esset ab aliis hercule Antiphani, aber nach Festi'scher Analogie. S. zu 3, 29, 24 p. 137. zu 5, 12, 21 p. 428.

idem. Voss. Plin. panegy. 83, 6: quam conatus (sunt) non potestiam nam, sed ignis te revertitur! Idem eitis inimic, quod factus, — ab illis vobis fidelitas obdidit, nisi quod adeo consipis, quam bene utique vestrum felicitatem ferat. Ibid. 33, 4: demens ille verisus honoris ignarus, qui ostentat mantillas in auro et scilicet, ut se desuper et contentum, nisi etiam gladiosum esse venerarum; nisi molliori in illis, suam distinationem, suum novum violari interpretabatur: quem se idem, quod deos, idem gladiosores, quem se pulsat. Cic. ad Att. 4, 2: et verumque in diebus factus aliquid. Plin. opp. 1, 23, 2: ipse quoniam priusquam exeret, ardentem fortasse, qui me esse obsequit potest.

7, 5, 32. Detectus est. Dieser persönliche Gebrauch von detectus gebührt der juristischen Sprache gleichmäßig an. S. Dörksen man. lib. p. 276. 8. Sonst wird das Verbum mit sachlichem Obiect construct. Vergl. C. 6, 31, 7.

dedimus. So Freinsch. nach Grut. 9.

poterit. ³³ *Ancps enim crumen est inter retinendam et exigentem; nisi quod melior est causa suam non tradentis, quam poscentis alieum.* ³⁴ *Ceterum, rez, equos decem habui, e quibz Antiphanes octo iam distribuerat his, qui amiserant suos. Omnino duos ipse habebam: quos quum vellet abducere homo superbissimus, certe iniquissimus, nisi pedes militare vellem, retinere cogebat.* ³⁵ *Nec infestas eo, liberi hominis animo loquutum esse me cum ignovissimo, et hoc unum militie tue usurpante, et alicenos equos pugnatoris distribuat. Hac enim scutorum ventus est, ut verba mea eodem tempore et Alexandro recitarem, et Antiphani.*

³⁶ *At hercule mater de nobis iniuncta tuis scripsi! Utinam prudentius esset sollicita pro filio, et non inanes quoque species anzio animo figuraret. Quare enim non aseribit metus sui causam? denique non ostendit auctorem? Quo facto distote nostro mota tam trepidas tibi litteras scripsi?* ³⁷ *O miseram conditionem meam, quia forsitan non periculosus est tacere, quam dicere! Sed utinque censura res est, malo tibi defensionem meam duplicere, quam casum. Agnosces autem, quae dicitur sum; quippe meministi, quum me ad perducendos ex Macedonia milites miteres, dixisse te, multos integros juvenes in domo tuae matris abscondi.* ³⁸ *Praecepisti igitur mihi, ne quem praeter te intuerer, sed detractantes militum perducerem ad te. Quod equidem feci, et liberius, quam expediebat mihi, exequutus sum tuum imperium. Gorygium,*

Flor. Leid. Voss. 1. Dageen Mod. Voss. 2. dier. Fabr. AM. definitus.

7, 5, 34. **His**, qui stant **ita**, qui nach Grill. u. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

³⁶ *omnino duos*. S. zu 3, 29, 27 p. 146.

7, 5, 35. **Ignovissimus**. Das allgemeine Urtheil über die jugendlich, welches nicht das günstigste gewesen zu sein scheint (s. Schestz ad Bemesth. T. 2, p. 518), — sie waren meist geringe Leute oder Sklaven, — hat hier wohl mit auf die Wahl des Ausdrucks eingewirkt. Sodann auch die bei Soldaten gewöhnliche Abneigung gegen diejenigen, welche der Militärverwaltung ansehens und darum nicht unmittelbar zur Theilnahme am Felddienst verpflichtet sind.

7, 5, 36. **Inmolesto tuis**. Mod. Pal. 1: iniunctis tibi.

species — *figuraret*. Vergl. Cic. de nat. deor. 1, 18, 48: si omnium animalium formam cuncti hominis figura, deus autem omnino est: sine figura profecto est, quae

pulcherrimo est omnino: quantumque deus laetissimus esse constat, laetus omnino esse sine virtute esse potest, nec virtus sine ratione consistit, nec ratio verum incens nisi in hominis figura: haecque esse aspecto deo confidendum est.

auctoritas! So ist von Zumpt nach Hensing, emend. 2, 6 p. 228 mit Recht interpretirig, während früher die W. datitas non o. a. nur durch ein Komma zum Folgenden angeschlossen waren. — *denique* darf nicht verderbt angesehen, obwohl nur zwei Satzglieder vorliegen. Vergl. Haad Tussell. 2, p. 262, 3, p. 263, 3.

7, 5, 37. **Quia** statt cui nach Pal. 1, 3. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 6, 31, 4. Die Veränderung ist nicht ohne wörtliche Bedenken.

7, 5, 38. **Tuum imperium** statt imperium tuum nach Leid. Voss. 2.; in Voss. 1. fehlt tuum.

Gorygium statt Gorygion, obgleich zu densen Worte bei Freinsh. und Shakenb. keine

Heptaneum et Gorygion, quorum bona opera alteris, inde perduxit. ³⁹ *Quid igitur iniquus est, quam non, qui, si tibi non parvissem, iure datus fu forens; nunc perire, quia parui? Neque enim ulla alia matri tuae persolvendi vis causa est, quam quod utilitatem tuam mihi tibi praecipuissimam gratiae.* ⁴⁰ *Sex milia Macedonum pedum et DC equites adduxi, quorum pars sequentura me non erat, si militum detractantibus indulgere voluissim. Sequitur ergo, ut, quia illi propter hanc causam irascitur nobis, tu milites miteres, qui irae eius non obtundant.*

VI. ¹ *Dum haec Amyntas agit, forte supervenerunt, qui fratrem eius Polemonem, de quo ante est dictum, fugientem consepuit vinculum reddebant. Infesta concio vix inhiberi potuit, quin protinus suo more saxa in eum iaceret.* ² *Abque ille sane interitus, Nihil, inquit, pro me deprecor, modo ne fratrum innocentiae fuga impatur me. Haec si defendi non potest, meum erimen sit. Horum ob id ipsum melior est causa, quod ego, qui profugi, suspectus sum.* ³ *At haec eloquuto universa concio assensa est: lacrimae deinde omnibus manare coeperunt, adeo in contrarium repente mutatis, ut solum pro eo esset, quod maxime laeserat.* ⁴ *Juvenis erat primo aetatis flore pubescens, quem in-*

Variante bemerkt ist. Zumpt scheint seinen Bichern gefolgt zu sein. S. zu 4, 11, 1. Ein Taciteus der Namens kommt bei Arrian var. 2, b. 4, 16, 1. S. zu C. 5, 7, 3 p. 402. Doch lässt sich nicht entscheiden, ob dieser oder ein Aderer des Namens genannt sei.

Heptaneum. So Mod. Dageen Zumpt auch Freinsh.: Heptaneum, Mer. Ald. D. Pal. 1. Leid. Voss. 1: Heptaneum, Voss. 2: Gorygion, Flor.: Gorygion. Dass westwind 27. Valgata gegen die Analogie streitet, ist klar. S. Freund. Herod. Epim. p. 104, 173. Göttling allgemeine. Lehre vom Accent der griech. Spr. p. 119, 181, 236 ff.

Gorygium. Mod.: Gorygion.
7, 5, 40. **Adduxi**. S. C. 5, 6, 40, wo nur D. apud. erweist sind.

7, 6, 1. **Dum**. Dageen emittit Arr. 3, 22, 1. *άλλ' ἀρραγὲς τῶν ἐν τοῖς ἀνακτοῖς ἐπιτήρησι τῶν θυγατρῶν καὶ ἀναγογῶν ἐν Μεδόβῳ καὶ ἀναγογῶν τῆς κούρας καὶ οὐλοῦσά με ἀναγογῶν ἐν τῷ ἐπιτάξιονι τῆς κούρας ἐπέβλεπον οἱ ἐλευθῆρες πρὸς τὸν ἀναγογῶν ἀνδρῶν, καὶ οἱ Μιδαίωνες ἐπαρρηγόοντο, ἵνα εἰς ἀνακτοῖσιν αὐτῶν ἐξ ἠλίποδον τὸν πόλεμον ἀναβῆται, καὶ αὐτῶν πᾶσι ἐν πόλεον τὴν ἀποδοῖν ἕως ἡμέρας ἑπτακοντα.*

C. hat die Tradition, der es folgte, zur Darstellung eines sehr lebendigen Gemäldes glücklich benutzt.

est dictum statt dictus est nach Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Krallier abgeschlossen.

suo more. S. zu 6, 36, 31.
7, 6, 2. **Impeture**. Man sagt sonst impudice rex rei 2. h. fute. mone, wobei, so fern man der Erwartung dieser Dinge die Entstehung irgend einer Erscheinung beimisst und zuschreibt. Oder impature rex homini, in so fern man Jemandem als zurechenungs-fähig wegen einer That betrachte. C. dagegen weicht von diesem Gebrauch ab; denn er will sagen: wenn nur meine Flucht nicht als gegen die Unsöld meiner Brüder zeugend angesehen wird, im höchsten Grade gezwungen wäre es wenigstens, wenn man fratrum innocentia für eine elegante Umschreibung von fratrum innocentibus ansahen würde.

ob id ipsum. Ein Argument von sehr zweideutigem Charakter. S. Arr. 3, 22, 2. angeführt zu C. 2, 2, 10.

7, 6, 3. **At** fällt bei Mod. und in cod. Witteb. bei Wensch p. 64. S. zu 3, 1, 3 p. 7. Es vermittelt den Fortschritt der Erzählung.

ter equites tormentis Philotas conturbatos alienus terror abstulerat; desertum eum a comitibus, et haesitantem inter revertendi fugiendique consilium, qui sequuti erant, occupaverunt. ⁵Is tam flere coepit et os suum convertere, maestus non suam vicem, sed propter ipsum periclitantium fratrum. ⁶Moveratque iam regem quoque, non concionem modo, sed unus erat implacabilis frater, qui terribili vultu intuens eum, *Tum, ait, demens, lacrimare debueras, quam equo calcaria subderes, fratrum desertor et desertorum comes. Miser, quo et unde fugiebas? Effecisti, ut reus capinis accusatoris uterer verba.* ⁷Ille peccasse se, sed gravius in fratres, quam in semetipsum, fatebatur. Tum vero neque lacrimis, neque acclamationibus, quibus studia sua multitudo proficitur, temperaverunt. Una vox erat pari emissa consensu, ut insontibus et fortibus viris parceret. Amici quoque, data misericordiam occasione, consurgunt, benesque regem deprecantur. Ille silentio facto, *Et ipse, inquit, Amyntam mea sententia fratresque eius absolvo. Vos autem, iuvenes, malo beneficii mei oblitisci, quam periculi vestri meminisse. Eantem fide redite in gratiam mecum, quam ipse vobiscum reverteror.* ⁹Nisi quae delata essent, excrassissem, valde dissimulatio mea suspecta esse potuisset. Sed satius est, purgatos esse, quam sus-

lenerant. Was die Gemüther am meisten empört und gepes hat aufgebracht hatte.

7, 6, 4. **Alienus terror**, ein Schreck, der ihm bei ruhiger Überlegung eigentlich nicht hätte treffen können, da er schuldlos war. Denn für alienus terror wird man es wohl nicht nehmen wollen.

7, 6, 5. **Suum vicem**. S. zu C. 7, 43, 20. Med. hat et suam vicem.

7, 6, 6. **Iam regem quoque** statt iam regem nach Med. Flor. Leid. Voss. I. In ähnlicher Umstellung der Satzglieder z. B. Lit. S. 48, 7: *postremo spe quaque tua, non solum esse deperisti*. In 1, 39, 11: *qui sua quoque eum, non publico velum auctore pitee movent*. — Justin. 2, 10, 10: *quo fratrum contentio facta, ut — tunc quoque inter se, non solum oracula conseruissim laboraret*. Curt. 9, 1, 2: *Yemenis margaritaeque et aureo alioque haec Andaniam Graecianaque, non sua tantum domos, repletois fere*. Achilias Hist. 9, 2, 6: *missa a se in multitudine aut multitudine non sumpsum quidem vitae, non modo officii proinde dederit*. Jene Construction entspricht in ihrer Wirkung fast der von dem Nomen, vgl. Doch heißt die Bedeutung des vorausgesetzten Gliedes noch stärker hervor. Warum der Scheitelfestler

diese ungewöhnliche Wendung gerade hier gebraucht hat, ist einleuchtend.

accusatoris. Mit Beziehung auf die sechsern Stellen der Rede, die Alexander selbst betrafen.

7, 6, 7. **Acclamatiombus**. S. 9, 17, 23: *non solum tua clavis et oves et exerecibus est reddidit, sedestium, ducere dicit secundis, augereque gloria, quo amandatur*. *Lactans hic acclamationibus ad haerens proterus contra mores*. Doch findet sich dieser Gebrauch bei Historikern nicht immer, sondern das Wort wird von ihnen, wie bei Cicero, auch zur Bezeichnung des Geschiehs angewandt, wodurch Missbilligung, Abneigung, Trotz angedeutet werden soll. S. C. 1, 9, 16, 10, 22, 6.

8, 1, 1. **parceret**. Pal. 1: *parceret reu*. S. zu 4, 29, 2 p. 226.

7, 6, 9. **Excrassissem**. Klitz zu Cic. Tusc. 1, 36, 88 p. 123 berichtet, dass die Bedeutung von *excrasis* reu, eine Sache genau ergründen, daher zu leiten sei, dass man *excrasis* kommissen von einem Menschen gebraucht, die man genau durchsicht, in so fern man den *visus* ausschließt, der beim Zusammenfassen der Toga gebildet ward.

suspecta esse, was aus Ald. herstammt,

specios. *Cogitate, neminem absolvi posse, nisi qui dixerit causam.* ¹⁰*Tu, Amynta, ignosce fratri tuo. Erit hoc simpliciter etiam mihi reconciliati animi nisi pigmus.*

VII. ¹¹Concione deinde dimissa, Polydamanta vocari iubet. Longe acceptissimus Parmenioni erat, proximus lateri in acie stare solitus. ¹²Et quamquam conscientia fretus in regem venerat, tamen, ut iussus est fratres suos exhibere, admodum iuvenes et regi ignotus ob aetatem, fiduciam in sollicitudinem versa, trepidare coepit, saepius quae nocere possent, quam quibus eluderet, reputans. ¹³Iam armigeri, quibus imperatum erat, producerant eos, quum exsangium meta Polydamanta propius accedere iubet: subnotisque omnibus, *Scelere, inquit, Parmenionis omnes pariter appetiti sumus, maxime ego ac tu, quos amicitiae specie fellisti.* ¹⁴*Ad quem persequendum puniendumque (vide, quantum fidei tuae credam) te ministro tui statu. Obsides, dum hoc peragis, erunt fratres tui.* ¹⁵*Proficiscere in Mediam, et ad praefectos meos literas scriptas manus mea perfor. Velocitate opus est, qua celeritatem famas antecedas.* Noctis

schreit nur Coniectur zu sein: Mer. D. Pal. 1. Bonn. Flor. Leid. Voss. 1, 2: *hat aufgere, codd. Med. asperare, Constant. asperare*. Das letztere wollte Gronov, ad Sueton. Claud. 40, ed. Oud. p. 629 vertheidigen; allein es ist offenbar eben so verwerflich als *asportari* von Falmer, was Modius aufnahm, und *asperari* von Zumpt. Die Vulgata scheint nicht bloß den Gedanken des Verfälschers, sondern auch seine Worte niedrigeren; wenigstens konnte *asperare esse*, mit Abbriviationen geschrieben, sehr leicht in *asperare* oder *asperari* verlesen werden.

7, 6, 10. **Simpliciter**. Vergl. Curt. bei Cic. ad fam. 8, 5, 1: *causandum esse erit, ne parum simpliciter et candido paruisse iustitias videaris*. S. zu 4, 44, 24 p. 312.

7, 7, 11. **Polydamanta**. Vergl. 4, 95, 6. Auch s. Arr. 3, 20, 3: *τοὺς Πάριοντες ἔτι σπῆλαις ἠλαστούσαντε, ἴνα τῶν ἰσχυρῶν, προσηλασσομένων, ἠὲ Ἀλεξάνδρῳ τῶν τοῦ στρατοῦ τῶν ἐν Βίβλῃ, Κλέωνος ἢ τοῦ Σατάραξ καὶ Μετίβαξ: οὗτοι γὰρ εἰν ἐπὶ ἐπιπέδι, ἐπὶ ἄλλῃ Πάριοντες, τῆρῶν τε, καὶ ἐπὶ τοῦτον ἀναβάντες Πάριοντες.*

7, 7, 12. **Exhibere**. S. zu 7, 1, 5.

absolvetur. Mer. Ald. Flor. Leid. Voss. 1: *absolvetur*. Für *absolvet* spricht Pal. 1. Constant. Buzenon nach Modius überzet. Acidalius überzet *absolvet*, Bader: *absolvetur*, Freinsch. Thierst. Heusinger: *se liberet*. Das in du-

derst gegebene Bild ist nicht gerade unpassend. S. Cic. de optimo gen. orat. 9, 17: *non in acie, veritate et ferro (absolvetis), sed quous radiibus eius elidit oratione.*

7, 7, 13. **Fames**. Zumpt bemerkt, in d. Vulgata stünde das W. *sim concilio, innotuitur fides simi velle esse suspectos*. Der Argwohn ist wohl ohne Grund, da das Fehlen des Wortes nur aus Beng. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 2, nicht auch aus Voss. 1, angedeutet ist. Bei Mer. Ald. Med. findet sich *fames* ebenfalls vor. In Betreff des Sinnenrichts ist zu merken, dass *celeritas* der Gattungsbezug ist, während *celeritas* eine Species bedeutet. Daher konnte Plin. 16, 24, 35 sagen: *celerum quo hirundinis fessatus solibus velox celeritatis, quibus ea cunctis magis rapinae ceterarum aliam obscuris est*. Es bedeutet *velocitas* die Schnelligkeit der Bewegung, in so fern sie im inneren W. des einzelnen Individuums (so beim Menschen im Geiste) begründet ist: daher wird es auch besonders von Menschen, Thieren und (noch wahrscheinlicher) starken Tieren angewandt. Hinzunehmen gebührt, die *celeritas* eines Menschen kann auch andere Ursachen haben, die *celeritas* geht aus dem inneren Triebe hervor. Daher konnte Cic. de sen. 6, 17 sagen: *non viribus aut velocitatibus aut celeritate corporum ut magnos generandi, sed consilio, maturitate, ingenio*. In off. 1, 30, 107: *alios valentius velocitate aut celeritate aut fortitudine ostendunt valere*. Und Tusc. disp. 4, 13, 31: *estor-*

nico et sex milibus graecorum peditum DC equites sequentur. ² Ipse LX

ornat als Anführer des gegen Satibaranes bestimmten Heeresheils Ergitios in Stationen.

Artabanes. Diese Stelle so wie 7, 43, 20, 8, 3, 19 widerspricht dem so C. 6, 18, 22 über die Entlassung des Artabanes berichtet.

Andronikos. Da nach Arr. 3, 23, 9, 3, 24, 5 Andronikos den Befehl über die nach Darius Tod zu Alex. übergangenen griechischen Miethsoldaten erhalten hatte, so gehörte dies wahrscheinlich mit zu der Truppenabteilung, die gegen die Empirer gesendet ward.

segerantur. Ein der Darstellungweise des Schriftstellers keineswegs entsprechender Ausdruck. Der Begriff der Hauptabteilung müsste einer unangenehmlich Schilderung ergänzt werden, welche einen wesentlichen Bedeutung herangeschraubt wäre. Wahrscheinlich muss man vor DC equiter eine kleine Lücke annehmen, oder das zur Ergänzung Überschiebes pedum (vergl. 7, 11, 4) equiter mille Graecorum, non equitibus DC wurde Veranlassung, dass der an jener Stelle stehende Verhaltniß ausfällt.

7, 11, 3. **KX. Elephas.** Der letzte feste chronologische Punkt war durch die Nachricht bei Arr. 3, 22, 2 gewonnen, dass das Ende des Darius in den Heeratombeiden des Jahres 01. 112, 3 falls, d. h. in den Juli d. J. 330. S. u. C. 5, 35, 1 p. 483. Uebersetzt man nun die Hilfe von Elephasen, die von jener Zeitpunkt an in rascher Entwicklung auf einander folgten, so wird man, selbst bei oberflächlicher Betrachtung, die Erzählung Droysses Gesch. Alex. p. 288 not. 13, dass Alexander um den Untergang der Plejaden, also gegen Ende Paropamisus gegangen sei, für ungeschichtlich halten, oder wenigstens verhalten müssen, dass der November 322 gemeint sei. Eine ins Einzelne gehende Berechnung wird die völlige Unhaltbarkeit jener Bestimmung mit Sicherheit erkennen können. Man ist daher etwas berechtigt, die einzelnen bei Arr. Curtius und Diodor befindlichen Zeitangaben als authentisch zum Grunde zu legen; denn sie enthalten durchaus nichts Unwahrscheinliches. Die fehlenden Momente lassen sich aus der Vergleichung analoger Verhältnisse mit einiger Sicherheit annähernd ergänzen. Nach dem Fall des Darius räumte das macedonische Heer in Artabanes: C. 6, 6, 15 sagt: *de stativa non audit*, Diod. 17, 75: *τὸ πλοῦς οὐκ ἔλαυνε διὰ τὸν φόβον*. Der Zweck die-

ser Raat war, theils dem Herostheil, mit dem Alexander die Verfolgung forciert hatte, Zeit zu gewähren, um sich von der fast übermenschlichen Anstrengung zu erholen (s. zu 5, 35, 1 p. 493), theils die unzulückenden Truppen zu sammeln und auch ihnen einige Erholung zu gönnen. Folglich darf man annehmen, dass mehr als ein Paar Tage zu Hekatompylos gerastet worden sei. Mit Beziehung auf die zu 5, 25, 12 p. 456 u. zu 5, 35, 1 p. 493 beendeten Betrachtungen darf man demnach wohl die Behauptung wagen, dass Alexander frühestens in der zweiten Hälfte, ja vielleicht erst gegen das Ende des Juli 330 aus Hekatompylos gegen Hykanien auszogen sei. Die einzige Hykanien erreichte das Heer am dritten Tage, s. C. 6, 18, 2, 3. Hier lagerte Alexander vier Tage lang nach C. 6, 11, 8. Der Marsch von dem Lager bis in die Ebene von Hykanien (s. zu C. 6, 11, 8 p. 530) musste zwei Tage erfordert haben. In der Ebene lagerte Alex. nach Arr. 3, 23, 5 vier Tage lang; doch kann man diese oder die vorher erwähnte vier Tage Lagerung nicht mit voller Sicherheit in Beziehung bringen, da der Kinwurf nahe liegt, dass die eine oder die andere Erzählung aus einer Verwirrung des Schreibenden hervorgegangen. Von hier aus scheint Alexander Hykanien gegen Westen durchzugehen zu haben (Diod. 17, 76). Für die Strecke bis zu den steteren, 76, 1. Arr. er mit einem Theil seines Heeres gegen die Marder aufbrach (s. C. 6, 18, 22. Arr. 3, 24, 4), wird er, bei der Schwierigkeit des Marsches in dem morastigen, waldigen Terrain, wenigstens ein oder zwei Tage bedurf haben. Für den Marsch von der steteren bis zu dem Gebiete der Marder darf man wohl nach C. 6, 18, 22 fünf Tage annehmen. Die Bekämpfung der Marder musste bei den grossen Schwierigkeiten, welche Terrain und Bevölkerung veranlassten, gewiss eine Reihe von Tagen forschuchen. Der Rückmarsch von der steteren nach Arr. 3, 25, 1, C. 6, 18, 22. Der fernere Rückmarsch gegen Osten ad urbem Hyromie, in cuius regia Dardis fuit (C. 6, 18, 22) oder *ἐπὶ τῆς Ἰστροπόλεως, ἢ καλεῖται Ἰστροίη* (s. Arr. 3, 25, 1), wahrscheinlich eben so viel Tage. An diesem Ort räumte Alex. fünf Tage nach Arr. 3, 25, 1. Hiernach erhalten wir für die Zeit vom Ausmarsch aus Hekatompylos bis zum Ende des Aufenthalts in Hykanien vier und dreissig völlig sichere Tage, und die übrigen nicht genau bestimmten Durften mindestens hienach, um das Heer von anderthalb Monat für jene Zeit voll zu machen.

diebus gentem Euergetarum ordinavit, magno pecunia ob egregiam in Cyrum fidem donata.

Folglich können der Anfang der Unternehmung gegen Ariana nicht eher gesetzt werden, als in die erste Hälfte des Septembers. Diese Bestimmung passt sehr gut zu dem Factum, dass die Regenzeit in jenen Strichen mit dem September beginnt. S. Trézel Notice sur le Gâhan et le Maesdras bei Jaubert Voyage p. 422. Ein längerer Aufenthalt in Hykanien würde dem Gesundheitsstand des Heeres in 60 Jahr gebracht haben. — Für des Marsch von Hykanien nach Susia in Ariana (s. Arr. 3, 23, 1) finden wir bei den alten Historikern keine bestimmte Angabe; doch lässt sich dieser Marsch aus andern Berichten einigermaßen ergänzen. Von den drei Strassen, unter denen Alexander nach dem Anns. C. 6, 21, 13 p. 549 f. zu wählen hatte, hat die südlichste zwischen Shahrad, Meyer und Meshed nach Conolly Journey to the North of India, T. 1, p. 238 eine Länge von zwei hundert sieben und achtzig englischen oder etwa ein und sechzig deutschen Meilen. Conolly legte diesen Weg in etwa elf Tage zurück. S. Journ. T. 1, p. 225—234. Und nachher würde Alexander mit seinem Heere gewiss nicht haben marschiren können. Dars kommt aber auch die Distanz zwischen Shahrad und Asterabad (s. zu C. 6, 18, 22 p. 483), welche achtzig und gewöhnlich stunden Marsch von drei Tagen erfordert. S. Conolly T. 1, p. 212—215. Auf des ganzen Weg war man also etwa einen halben Monat zu rechnen vollkommen berechtigt. Der Marsch auf einer der beiden übrigen Routen würde ungefähr eben so viel Zeit betheuern. Für die Länge der mittleren von Shahrad über Jah Jeras Jadergen bei Cherefidin Hist. de Timur Dec 5, 2 T. 3, p. 199, 206. Jadergen chedas, 6, 29 T. 4, p. 159; die Alexander oder Wahrscheinlichkeit nach (s. zu C. 6, 21, 13 p. 549) eingeschlagen, folgt es zwar selbst nach den Karten von Arrowsmith zu Fraser und Burnes wenigstens nicht kürzer sein, als die südlicher. Was endlich die nördliche Strasse von Asterabad am Saum des Gebirges und der Kabushan heisst, so legte diese Fraser Narrative of a Journey into Khorasan p. 549 f. in dreizehn Tagen zurück, und darunter waren starke Märsche, wie am 23ten März bis 32 engl. M., am 25ten 30 engl. M., und ein Parforcermarsch von 92 engl. M. in 26 Stunden. S. p. 383, 385, 362. In Susia kann also Alexander nicht früher als

in der zweiten Hälfte des September eingetroffen sein. Ausserdem wird aus jenen Orte gewiss einige Tage gerastet worden sein, theils Satibaranes halber, theils wegen der Vorbereitungen zum Zuge gegen Baktra, theils um den Soldaten Erholung zu gönnen. Wie viel Tagereisen Alexander schon von Baktra zurückgelassen hatte, als ihn die Nachricht von der Treubrähigkeit des Satibaranes traf, lässt sich zwar nicht bestimmen, doch ist es gegenwärtlich, dass Satibaranes die That nicht gewagt hätte, wenn die Entfernung nicht schon ziemlich bedeutend gewesen wäre. Auf den Rückmarsch Alexander's nach Artakana rechnet Arr. 3, 23, 1 zwei Tage. Die von C. 6, 22, 23 beschriebenen Ereignisse, mit andern Worten die Unterjochung von Ariana, kann nicht in einigen Tagen geschehen sein. Dabei ist keineswegs neuwahrscheinlich, was Diodor im Allgemeinen berichtet 17, 78: *μῆνες γὰρ αὐτὸν ἐπεσπένθη τὸν ἄριστον εὐδαίμων ἰσχυρῶς ἰσχυρῶς ἀποπέμπει ἀποπέμπει ἄριστον ἐπὶ τῆς Ἀσσοῦς, ὅπως ἂν τῆς Ἀσσοῦς, ὅπως ἂν ἰσχυρῶς ἐπὶ τῆς Ἰστροῦς*. Somit kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, dass Alexander vor dem Ende des October 330 Ariana nicht hätte verlassen können. Die Länge des Marsches am Ariana *ἐπὶ τῆς Ἰστροῦς* (Diod. 17, 78. C. 6, 26, 10) lässt sich annähernd bestimmen. Das heutige Furrah, welches wohl einstmals dem Lokal jener Hauptstadt entsprach, ist nach Christie bei Fraser Append. p. 23 von Herat etwa einhundert Meilen. Die heutige englische Meilen entfernt; und nach einem von Fraser Append. p. 120 mitgetheilten Bouvier rechnet man zwischen beiden Orten elf, wohl meistens kurze Tagereisen. Hiernach ist es gewiss keine grosse Annahme, wenn man für den Marsch von Herat nach Ariana einhundert Meilen nach dem Hauptstadt Drangiana's etwa fünf Tage ansetzt. Der Aufenthalt in Drangiana lässt sich genau ermitteln. Am neunten Tage der *statio* dieselbst enthalte Dinnius den Nikomachus zum Vorleben. S. C. 6, 25, 1. Hier machte Cebalonus die erste Anzeile bei Philotas. S. C. 26, 17, 6, 37, 7. Am zehnten theil Cebalonus dem Metron die Saube mit und Philotas gestrichelt geföhrt zu haben. S. 6, 30, 21. In der Nacht zum elften wird Philotas verhaftet (S. 6, 31) u. so demselben wahrscheinlich die öffentliche Verhandlung und die Tödtung

stant; meridiana regio ad mare indicum vergit. *Tuguria latere primo struant, et quia sterilis est terra materia, in nudo etiam montes dorso, usque ad sum-

Strecke Nildisch, besprochen werden: das Unpassende des Ausdrucks ist dem Schriftsteller nicht anzurechenen, da seine Chariten den ungleichen Zusammenhang wohl sehr ins Kleine zogen. S. zu Curt. 2, 3, 13 p. 16.

7, 12, 8. **Primo** ist in eigenthümlicher Weise im Gegensatz zu *usque ad summum inflexum fastigium auferens*. Der Schriftsteller schildert die Häuser nicht sowohl, wie sie sind — denn bald, er so nicht sprechen können —, als vielmehr, wie sie entstehen.

materia statt *materia* nach Her. Adv. Pal. I. d. Flor. Leid. Voss. 1, 2. S. 27, 21, 17; circum amare nudo solo et materia maris sterili. Doch ist der Genitiv an sich eben so durch Angabe wie durch den Gebrauch gesucht. Vergl. Rudfin. last. 2, p. 112, 5.

In nudo etiam montis dorso. Die Worte sind nicht verderbte, sondern wahrscheinlich nach einer sehr seltsamen Aussdrucksweise für *in gressu etiam montis dorso nudum esse ostendimus*. Das Land war zum Weizen und nicht einmal die Berge, welche sonst bewaldet zu sein pflegen, sind damit bewachsen. Entwerf ähnliche Beispiele A. bei Haud. Turc. 3, p. 258. — Der Sache nach vergleiche Diad. 17, 52, der von dem Lande der Paropamiden berichtet: ἡ χώρα ἵερὰ ἔσται καὶ ἕλας ἐξ ἐλαίου καὶ κριθῶν ἀπῆται. Dagegen Strab. 5, 222, 1053 ff. und Diad. von dem Marsch durch das Gebirge Ἀρραπίωνος etc. τῆς ἀρραπίωνος ἰσθμίου ἐπιπέδου, εὐχρὴ ὑψηλοῦς ἀπυροπόδητος ἵσθητο. Zur Bestätigung der letzteren Angabe dient, was Herod. 2, p. 242 berichtet: this portion of Hindoo Kanon is entirely destitute of wood and, in many places, of verdure; the range of Khatibaboo rises in peaks, but in all other places they present the appearance of rounded and naked mountains. Doch bemerkte diep. 2, p. 242 die waldige Gränze. Khatibaboo are more favoured by nature, and stored with the finest fruit-trees. We sometimes passed for miles among orchards of apricots, a fruit which grows on the most elevated regions and attains the highest perfection. On descending the mountains we had the cherry, peach, fig, pomegranate, mulberry, pear, quince and apple all of them on the brink of the rivulet; for the breadth of the defile never exceeded two hundred yards, and was generally narrower. Sehr beachtlich ist auch die ill-

gemeine Charakteristik der Gegend in den Memoirs of Zebir-ed-din Mahomed Baber, emperor of Hindostan, written by himself, and translated by Leyden and Erschke. Lond. 1826, 4. p. 151 f. *The mountainous country on the east frontier of Kabul is broken off and steep from the mountainous country on the west of Kabul to the sea north, in which it differs from the hills countries to the direction of Aherabad, Kohat and the Badakhshandi; which are all covered with the arched or mountain pine, well watered with springs and abounding with reed and smoot heights; the vegetation on these last, whether in the hills, the plain heights and eminences, or the valleys, is of all one sort and is good quality. — Nijrao again and the hill country of Lamghandi, Bajour and Swed, are of another kind, having many forests of pine, fir, oak, alice, and p. 152 of which, but the grass is by no means equal to that of the hill country just mentioned. It is abundant enough, and likewise tall enough, but good for nothing, and not kindly either for horses or sheep. Though these mountains are not nearly so elevated as those that compose the other hill country, and appear smoother in composition, yet they are singularly hard hills; they are indeed steep and hillocks which have a smooth, level surface; yet hillocks and hills are equally hard, are covered with rocks, and incumbered with borses. The mountainous country which lies to the west is composed of the hills that form the valley of Zindan, the vale of Sof, with Gurrezud and Scharjezdin, which hills are all of the same description. Their grazing grounds are all in the valleys; the hills, or hillslocks, have not a single headful of grass such as it is to be found on the mountains to the north, nor do they even abound much with the arched pine. The grass in the grazing grounds is very fit for both horses and sheep. Above these hills, the whole country is good riding ground and level and there all the cultivated ground lies. — The courses of the streams are generally profound fens, often quite perpendicular and incapable of being descended. It is a singular circumstance, that while in all other mountainous tracts, the streams and rivers and ruggel places, are confined to the valley, in these mountains the strong places are also, to words the bottom. The hill-countries of Ghazir, Kohat and Hindoo are all of*

rum aedificiorum fastigium eodem laterculo utuntur. *Ceterum structura laetior ab imo insaluto incremento operis in artius cogitur, ad ultimium in carissime maxime modum colit. Ibi foramina relicto superne lumen admittunt.

the land that has been described. Their pasture-grass is in the valleys and plains. They have few trees and even the arched pine does not grow there. The rugged and precipitous places and strength of these hills are also near the bottom. — Die Schilderung von Curtius und Diador kann sich aber nicht bloss auf die Gebirge des Paropamides beziehen, sondern in sehr grosser Theil des Landes, welches Alexander auf dem Wege von Arrachasin durchzogen musste, ist von denselben beschaffenheit. S. z. B. Ephraïstos Kalub Th. 2, p. 163; das Gildschidsche Gebirg, südlich von dem zwei und dreissigen Grade, besteht hauptsächlich aus sandigen Ebenen, und hohen steinernen Bergenden; die meisten Berge; der Land südlich nahe der Vereinigung des Caender und des Gomei, ist von der letztern Art. Ehem. 2, p. 164; die Eyer dieses See (Abistan) deckt, zwischen Ghilzi und Kelati Ghil li sind mit niedrigen Tannenbäumen besetzt, und hier und dort in der That kleiner Wasserkübelung; was vielleicht ein Mahomed, eine Pappel oder eine Weide gefunden werden; aber es gibt keine natürlichen Waldungen, und das Land ist nackt und eisenförmig. — Der Mangel an Rasen: wird p. 165 im ganzen Lande gesagt und durch den Vergleich der Ghilzischen Berge durch sucht man ihm keine Bäume zu setzen. Vergl. auch 2, p. 101, 108 u. 2, 10. Auch s. Baber Mem. p. 152; this hill-country bears no resemblance to the hills-countries of Kohat, Swed, Dost, Dost and Appazintan, which have all an uniformity of aspect, being very low, having little grass, bad water and not a tree, and which are on a ugly and worthless country. — There are perhaps scarcely in the whole world such dismal-looking hills countries as these. P. 131 the land is a low, prickly thorn, that burns alike whether green or dry; it constitutes the only fuel of the inhabitants of Ghazni.

7, 12, 9. **In artius cogitur.** So Diad. 17, 52; die zwei steilen Berge: ἕσθητο ἐν πᾶσι τοῖς ὑψηλοῖς ἐπίπεδοις ἐπιπέδου, ἠδὲ ὑψηλοῦ ἡμετέριον ἕσθητο. καὶ κατὰ τὴν ἐπιπέδου; παραπλάγιον ἐπιπέδου; ἠδὲ ὑψηλοῦ ἡμετέριον ἐπιπέδου; ἠδὲ ὑψηλοῦ ἡμετέριον ἐπιπέδου. Zur Bestätigung des Sachstums dient besonders die Schilder-

ung von Ephraïstos über die Bauart der Durabichsine Häuser in der Nähe von Condarab, Kalub Th. 2, p. 174, 127; die Häuser sind aus gelbem oder angesecktem Ziegeln (Sira) gewickelt, ist, zusammengefügt. Zwischen den Häusern sind Mauern, die sich an beiden Enden des Hauses aus drei oder vier niedrigen Köpfele an Backsteinen, die sich aneinander anschliessen. Zwischen die Mauern ist eine Öffnung, und über derselben ein aus Backsteinen gewickelter Schornstein, um den Regen abzuführen. Diese Art Häuser empfiehlt sich, weil sie kein Holz zu Quarbeln bedarf, eine wichtige Betrachtung in einem Lande, wo die Bauholz so selten ist. Auch s. Herod. Mem. 3, p. 260; die construction of the houses of p. 265; Herod. attended our attention; they were known by the name of terraces, with a hole in the roof as a chimney; so that a village has the appearance of a cluster of large brown boscines. The inhabitants adopt this style of building, as wood is scarce in the country. Herod. die Form des Hauses vergl. Ephraïstos Th. 2, p. 222; das Eisenblech Zeit ist von der Zeit, die Kirghak Zeit und die in der ersten Tartsche, in einem Theil Persiens und selbst in einem Theile von China im Gebrauch zu sein scheint; er ist rund und besteht aus Glöckchen von einem Metall, welches durch die Form des Hauses gefügt. Das Dach wird aus vier stählernen, in der Gestalt einer Kugel gekrümmten Latten, die in der Mitte durch ein rundes Loch durch zusammengehalten werden, gefertigt. Ehem. 2, p. 231; die Zelle (der Kinnas) sind fast vollständig von dem unter dem Namen Kirghak beschriebenen Art. Vergl. auch 2, p. 174.

carissime. Wahrscheinlich schlechte duss Schriftsteller vor, was Sallust. Jug. 15, 4—8 erwähnt; Her. Persae in artius cogitur in Africao transiunt, praecipue intra mari lacus occupantur, sed Persae intra oceanum magis; huius abque natione interest pro tuguria habitare. Cosmum alicuius definita Nandianorum agrestium huius appallio illi recent, oblonga, torvula lateribus tecta, quadratum carissime sunt.

admittunt ist, occipit ad mittunt nach Curt., so dass ad mittunt für admittunt verstanden und dann occipit (welches auch in Pal. 3. Flor. Leid. Voss. 1, 2. S. 11, 23) erst von sich selbst. Verum gemittum ist wegen des mangels des Verbum gemittum.

XIII. ¹²In hac tamē omnis humani caliditudo desituitus exercitū, quicquid malorum tolerari potest, pertulit, inopiam, frigus, lassitudinem, desperationem. ¹³Multos examinavit rigor insolitus nivis; multorum odussit pedes;

shins with the fur inside. — (P. 182) We were now about to commence the ascent of the pass of Baloo, which is still a thousand feet higher than that of Hajseguk; but our progress was again arrested by snow. We doubted if, by passing round its shoulder, and took a side path through a valley, watered by a tributary of the Orux, which led us to Bamevan. Nothing could be more grand than the scenery which we met in this valley. Precipitous precipices hung over us; and many a fragment had informed us of their insublimity. For about a mile it was impossible to proceed on horseback, and we advanced on foot, with a gulf beneath us. — P. 188; after a day's delay at Bamevan — we set out for Syghan. P. 189; on our road we had yet to cross a wide belt of mountains, but the snow was almost free from snow, and much lower than those which we had traversed. P. 195; From Syghan we crossed the pass of Bundan Sikkon, or the Youth-leader, which is aptly named from its steepness and difficulty. — The rocks rose on either side to a height of several thousand feet, frequently precipitous, nor was the dell any where more than three hundred yards wide. We could not see the stars, to take an observation of night. P. 196; On the twenty sixth of May we crossed the great pass of the Indian Caucasus, the Kara Korum, or Black Pass. — We descended at the village of Hoobai into the bed of the river of Khesloun, and followed it to that place among terrific precipices, which at night appeared all the stars but those of the zenith. P. 201; We continued our ascent by Kloorvra and Sarbagh to Heitok, which is but a march within the mountain; and gradually exchanged our elevated barren rock for more hospitable lands. Our road led us through most tremendous defiles, which rose over us to a height of from two thousand to three thousand feet, and, overhanging the path-way — Near Heitok, the defile becomes so narrow, that it is called the Duru i Zindan, or valley of the Damned, and so high are the rocks, that the sun is excluded from some parts of it at mid-day. Vergl. auch zu 7, 14, 22.

alium ferreus. Das erste Wort ist mit Unrecht für verschieden gehalten und osium d. h. antiseptisch daher vermuthet worden. Alieus osium wird durch Dioscori kunstvol-

lere Darstellung gesichert: οὗ ἴσχυον ποσειδωνίου ἔσπερον ὄντα ἔλαλον ἡλεκτερον. — Für die Winterzeit ist die Schilderung gewiss kaum treffend; sonst aber ist Wild auf dem Gebirgen recht reichlich. S. Baber Memoirs p. 132.

umbra. Dass hier nur entweder stark aufgetragene Schilderung eines bösen Winterwetters mit Nebel und Schneegestoss, wie es etwa bei dem Marsch in diesem Gegend Statt gefunden haben mochte (and was most extraordinary in January), oder sehr übertriebene Uebersetzung d. W.: τὴ ψῆσι ὄντα γλαυκὰ αὐτὴ ἕλαρα ἢνυ εὐλαστὴν ἀγγισσεν werden könne, ist klar. Wessal. ad Diosc. p. 224, 53 Irrt gegen, wenn er glaubt, C. habe das als Natur des Landes geschildert, was Folge des Blendens der Augen durch die Einwirkung des Scheinlichts gewesen sei.

7, 13, 12. **Soliditas.** Dass der Genitiv bei diesem Worte diejenige Sache bezeichnet, durch deren Entkräftung eben die *soliditas* hervorgebracht ist, sieht durchaus eintrifft.

7, 13, 13. **Emollius.** R. 2. P. F. Flor. Leid. Vass. 1. 2. Mod. lesen *maulius*, was mit *nivis* verbunden (s. Brak. ad Lyd. 10, 28, 9) allerdings untrüglich ist, doch der Vulg. wegen der einfachen und natürlichen Form der Darstellung mit Recht nachgesetzt wird. *Emollius* kann ganz wörtlich zusammen werden, denn die dünne Luft über den hochgelegten Schneefeldern das Athmen zuerst erschwert und dann unangenehm macht. Vergl. Buresi T. 2, p. 248. *Thousands of birds are found dead on the snow, for it is believed that they are unable to fly from the violence of the winds; and it is more probable that they are prevented by the rarity of the atmosphere.*

adussit. Nach derselben Uebersetzung sagt man *serere, prarere, amburere, derrire* und ähnl. so wie *exire*, von den Wintern der Kälte und des Frostes auf lebende Wesen und auf Sachen. Vergl. Brak. ad Sil. Ital. 4, 68 p. 1878. Ebenso mit *kalon*, einzigen W. in d. W. C. S. 38, 12. Die Ursache der Uebertragung liegt vielleicht darin, dass die Einwirkung der Kälte und der Hitze auf unsere Nerven eine gewisse Aehnlichkeit haben, wie denn Beide auch von Kindern auf der ersten Entwicklungssstufe verwechselt zu werden pflegen.

periclitabilis in seiner ursprünglichen Bedeutung von *stem*, was geeignet ist,

planimorum oculis praecipue perniciabilis fuit. Fatigati quippe in ipso gelu deficiente corpora sternebant: quae quam moveri desissent, vis frigidis ita adstringebat, ut rursus ad surgendum conssit non possent. ¹⁴A commilitonibus torpentes excitabantur: neque aliud remedium erat, quam ut ingredi cogerentur. Tum demum vitali calore moto, membris aliquis redibat vigor. ¹⁵Si qui tuguris barbarorum adire potuerant, celeriter refecti sunt. Sed tanta caligo erat, ut aedificia nulla alia res, quam fumus ostenderet. ¹⁶Illi nunquam ante in terris suis advena viso, quem armatos repente conspicerent, examinati metu, quicquid in tuguris erat, afferbant, ut corporibus ipsorum parceretur, orantes. ¹⁷Rex agmen circumibat pedes, iacentes quosdam erigens, et alios, quam aegre sequerentur, admiculo corporis sui excipiens. Nunc ad prima signa, nunc in medium, nunc in ultimo agmine, itineris multiplicato laborem, aderat. ¹⁸Tandem ad loca cultiora perventum est, commentaque largo recreatus exercitus: simul et qui consequi non poterant, in illa castra venerunt.

Verderben über etwas zu bringen. Daneben sagt man *pernicialis*: dem Verderben gemäss, zum Verderben gemacht. Der Satz nach S. Diosc. 17, 82: ἴσως ἴσθι τὴν γλῶσσαν ἐπιπύρρον καὶ ἀκατάβητον τῆς ὀφθαλμοκρίσεως ἡλιθιότητα. Buresi T. 2, p. 137: I had quite lost the use of my eyes. Pag. 138: the good man, who gave us an asplian from the snow and frost, tendered also his services for my eyes, which the wind had been burned by the snow. Uebersetzt ist die ganze folgende Schilderung treu der Natur entstanden.

7, 13, 14. **Calor.** S. zu 3, 12, 3.

7, 13, 15. **Tuguria.** Vergl. Babers und Buresi Schilderungen ähnlicher Verhältnisse in der Ann. zu 7, 12, 11.

caligo. Es ist unbedeutend, wie diese passiv und höchst malherische Darstellung einer düstern Winterlandschaft sich hier von Wesseling zu Diosc. p. 224, 53 verknüpfen lassen konnte. Er meint, id demum significaverit, ne continuo per nivem itinere conssitum oculis habere consuevit non prospiciat alia longius remota potestate accretis. Dagegen sprechen ganz entschieden eben die Worte des Diosc., die Wess. von Curtius falsch verstanden glaubt: ἔπιπυρρον καὶ ἀκατάβητον τῆς ὀφθαλμοκρίσεως ἡλιθιότητα. Es wäre, so könnte man die Veranlassung zu einer Änderung schwer anschaulich machen. — Ueber das von Curt. etwa gemeinte Lokal vergl. zu 7, 14, 22, 23.

allein der empfindende Reiz verrieth ihr Dasein. Vergl. Act. var. hist. 12, 31: ἐπὶ ἰσοπεδοῦ ἢ σπρονδίου αὐτοῦ τὴν κλίμασιν ἀποκρίσας, ὅτι αἰσθάνεται, ὅτι τὸ κατὰ τὴν ἀσπίδα καὶ τὴν γλῶσσαν ἀκατάβητον τῆς ὀφθαλμοκρίσεως.

7, 13, 17. **Admiculo corporis sui.** Die Construction dieses Genitivs steht einzeln. Sest. vergl. S. 10, 39, 8, 14, 7.

In medium. Nicht: er war mitten im Zuge, sondern: in die Mitte hinein, mittheilend. Es ist nicht sowohl seine Verwillen in der Mitte des Zuges gedacht, als vielmehr der Wechsel der Bewegung durch die Reiben der Seinigen: auch schwelbe der Begriff des Verb., welches sich zur dem Schlusse des Satzes unmittelbar anschließt, dem Schreibenden noch nicht unterschieden war. Die Redaktionsart *adesso in agmine*, in *iudicium* stehen sicher: auch bei Buresi ist nicht sowohl das Verwillen an sich, als die Bewegung an dem Ort, wo zu verwillen war, gedacht. S. Hand Ties. 3, p. 249.

7, 13, 18. **Ad loca cultiora perventum est** stellt ad *cultiora* perentem loca ad hoc B. Pal. i. Flor. Leid. Vass. 1. Aber Hand. hat: ad c. l. est p. Vass. 2.: ad loca *suberiora* p. est (s. zu 6, 13, 20). Mod. nun: ad *cultiora* perventum est. Wenn die gewählte Wortstellung d. ursprüngliche gewesen wäre, so könnte man die Veranlassung zu einer Änderung schwer anschaulich machen. — Ueber das von Curt. etwa gemeinte Lokal vergl. zu 7, 14, 22, 23.

fretum et amnem Araxem aequae regionis Scythiam deserta spectat, ²⁰Taurus,

Cabul. Those from the side of *Bunjeer* (bei Baber; Penjhir) are *Hauak* (bei Baber; Khowik), *Tool* and *Bajarack* (bei Baber; Basirak). *Tool* is the best road, but rather long, as its name implies. The straightest is that by the *Siachuck* bridge. In the middle of the road is a large mountain, around which are seven hills (bei Baber; seven minor passes), called *Haff* *Babur* (the seven children). The fourth ridge, in coming from *Andarak*, divides into two branches, which rise to the foot of the hill. (Hier ist wahrscheinlich eine Verwirrung vorgefallen, denn die Bemerkung über die seven children oder younglings gehiet bei Baber zu dem Pass von *Perwan*.) The fifth road is by the hill of *Kipchack* (das ist bei Baber erst der sechste Pass; der fünfte ist hier pass ungeschicklich); der fünfte ist also *Semenchak* able to pass. The sixth is by the Hill of *Sheraton* (wahrscheinlich *Shihberta*; der Doppelweg, den Baber als den sechsten anführt, ist hier in zwei theilte); but in the summer, when the waters are out, as soon as you descend the mountain, you must go by the route of *Bamian* and *Toulikan* (bei Baber; Bamian und Sikan). The seventh is by the way of *Abderak*. In winter travellers make use of this road, it being the only one passable in the depth of the season. Von jenen sieben Passen sind die ersten vier wenigstens bekannt. Dieser der drei ersten Passen ist auch Penjhir bekannt, scheint von Ebn Haukal benützt; s. die orient. geography of Ebn Haukal. Transl. by W. Ouseley. Lond. 1800, 4. p. 230. 231; fons *Khūm* in *Selzhan* (oder *Senzhan*) eine days journey. From *Selzhan* to *Andarak* (bei Baber) eine days journey. From *Andarak* to *Jarianak* eine days journey. From *Jarianak* to *Penjhir* eine days journey. Der Pass von *Tul* wurde von Timur auf einem Marsche nach *Cabul* passirt. S. *Cherefeddin* Hist. de *Timar*-Bec, l. 4, ch. 3, p. 28. 29. *Timar* dempui en même temps et marche à Cabul; il prit la route de *Tulle*, il monta sur le montagne de *Hendou* *Koch*, il passa par *Pendgahir*, (p. 29) qui est comme ordinairement *Pendgir*, et alla camper dans une prairie de la campagne de *Baran*, divisee de *Cabul* d'environs cinq lieues. Durch den fünften Pass liest sich von *Fraser* Narrat. Append. p. 122. 123 mittheiltes Ritterthum zwischen *Koender* und *Kabal*, welches einige Nationen von Wichtigkeit enthält: ses cos (from *Koondoo*) to *Bugaline*; a river from *Therese* runs here. Five cos to *Ghore*; the river comes through a large valley. Four cos to *Kashigh*, on the banks of the same

river. Two cos further on, three rivers join, the *Saar*-*Ab*, *Andarak* and *Kainjan*; and there is a pass of considerable length, but the country is richly cultivated. Seven cos to *Khingon*, through a narrow valley; the *Hindoo*-*Ab* is close to this town. Ten cos to *Teer*, both *Kos*. Pass over the *Hindoo*-*cos* to the left, both on hills. There for six months of the year so much snow, that no one remains here; it is said, that bring a gun, or making a noise, employers bringing the snow down upon the passagers. Ten cos to *Koshan*. The right hand road leads over the hills on that side, and along their tops for the greater part of the way. *Koshan* is in a valley to the right. Twelve cos to *Cheerak*, along a narrow valley well cultivated. Cross the *Cabul* river two cos from *Cheerak*. Eighteen cos to *Cabul*. *Sool* hills and passes. There are two cols, one called *Mewa* *Khatoos*, and the other *Nie* *Nie* *Minar*; the first three, and the other two cos from *Cabul*; they are both easy. Am bekanntesten ist der siebenste Pass, der von *Shihberta*, jetzt gewöhnlich von *Bamian* genant. Ich habe gewis derselbe, den *Cherefeddin* in *his* *Cherbia* nennt. S. l. 1, ch. 8, Vol. 1, p. 65 und l. 4, ch. 32, l. 3, p. 108 ff., wo der Marsch Timur durch diesen Pass, nach seiner Rückkehr aus Indien, beschrieben wird: Le troisième de *Regeb* (den 6. Avril) en sortit dans un bonny d'après un portir nommé *Jour* à new hour du matin, et fort vite à *Cabul*. — Le 6. *Timar* arriva à la bouche de *Joui* *Nue*, canal plein de poissons qu'il avoit fait creuser. (Sehr nah liegt die Beziehung auf die berühmten Fischheime in *Sirchusham*, welches hier spricht *Yox*, l. p. 174; at *Sirchusham*, which is about 100 miles the fountain head, we visited two natural ponds, the sources of the river of *Cabul*, replenished by springs and formed into reservoirs for fish —. It is a place of pilgrimage, sacred to Ali, who is said to have visited it. York. Memoirs of *Timar* of *Orrenburg* a *Bookhan* fast in 1820. Paris, 1820. 8. p. 140. 141.) Le douzième de *Regeb* il alla camper a *Garban* (in der Note *Gohan*; vielleicht entspricht *Gurgundawal*, welches auf der Karte von *Barn* zwischen dem *Douaa*-*Pass* und *Bajecuk* vorzeichnet, oder *Gardan* *Diwan* bei *Mindjinf* p. 140), et comme plusieurs chemins aboutissent en ce lieu-là, il y fit bâtir un grand hôpital de briques, qui fut achevé

secundae magnitudinis muros, committitur Caucaso; a Cappadocia se attollens

en peu de temps. Le troisième de *Regeb* la cour passa la montagne de *Cherbie* et se mit à droite, (p. 140) et alla camper dans une prairie à deux lieues de *Chebaria*. En ce jour *Temper* frappé de quelque maladie — Ce mal retourna le voyage d'un jour, et le lieu à cause de cet accident fut nommé le camp easy et *malheureux*. *Timar* parti de ce lieu le troisième jour dans une rivière commença portée par des montagnes, se passa monter à cheval; et commença le douzième augmenta encore dans la rivière, les officiers de la chambre firent des lièvres de cuir, lesquels ils attachèrent à des bâtons qui étoient attachés des deux côtés du traverser de l'empereur, et les uns portèrent en 1100 ainsi par le bas de la rivière d'un détroit fort serré de la montagne de *Sia-paschek* qui fallut passer. Depuis le commencement de ce détroit passés à la montagne il faut passer cette rivière (bâché vraisemblablement den *Sirchusham*) vingt-six fois; et depuis la montagne jusqu'à la fin du détroit, il la faut encore passer vingt-deux fois. (Diese Stelle wird von Ritter Erk. 7, p. 287 an einem pass ungeschönten Or beutelt.) — L'établissement de *Timar* arriva toute la cour, jusqu'à six lieues de *Regeb* qui Ten passés la rivière de *Regeb* et, depuis ce temps, dès ce point les guerriers de toutes ses douleurs. Le dixième de *Regeb* il monta dans une rivière à un lieu nommé *Sarab*. (Wahrscheinlich ist der Ort identisch mit *Sirab* oder *Seirab* bei Baber Mem. p. 130. 134.) Il prit la route de *Bamian*, et campa un peu (p. 171) et continuant sa route, il campa à *Car* *Boulas*. Le dix-neuvième de *Regeb* il arriva à *Semenkan* (bei Ebn Haukal ed. Ouseley p. 223; *Semenkan*) sur les dix heures du matin; il en partit le même jour et alla camper à *Garené* (bei Cheref. l. 4, p. 8, p. 3) et arriva à *Cume*, le dixième de *Regeb* il passa à *Cume*, dont il partit à midi, et il arriva à minuit au camp de *flure* *Gihan*, devant *Termed*. Von demselben *Shihberta*-*Pass* spricht Baber Mem. p. 199: in the month of *Rozauman*, in order to appease the invasion of the *Cheke*, and advanced by way of *Gadrband* and *Shihberta*. As *Jahangir* *Mirza* had taken some disgust and had from the country of *Ghazni*, I judged it proper, for the purpose of reducing the *Aimaks* to order, and to prevent the disaffected from rising in revolt, to separate from our baggage and camp (followed in *Eskter*-*Shaher* (*the plain which is the west of* *Sobul*), and to push

forward with the great body of the army, in light array, with all practicable speed. That same day we reached the fort of *Zohak*. Having proceeded thence by the *Katal* or hill pass of *Gumbesit*, and descended by *Saekan*, we surmounted the *Dendan*-*Sherken* pass and occupied the valley of *Kehmerd*. *Jahangir* *Mirza* having lodged here all his men, when he came again to *Bamian*, went to see it, accompanied by twenty-three attendants. On approaching the place he observed the tents of my household s. v. The *Namen* *Bamian*, *Kehmerd*, *Saakan*, *Dendan* *Shak* *ka* *men*, dass hier *Jahangir*-*Birnes* genant ist. S. dessen sorgfältige Beschreibung in der Note zu 7, 12, 11. Ein Koutur durch die nämliche Passage theilt *Fraser* mit *Narrat*. App. p. 122, nämlich von *Balkh* 3 fursangs nach *Shah* *Meidan*, 8 furs, nach *Khalaf*, 6 furs, nach *Koondoo*, 5 furs, nach *Koortum*, 6 furs, nach *Saurbaugh* (mit der Bemerkung zu den drei letzten Plätzen: oil well inhabited places, with a fine country around them, among wooded hills, and surrounded with gardens); von da in drei Tagereisen nach *Bamian* (among hills and generally covered with snow; the road impassable in winter). Von *Bamian* in vier Tagereisen 22 fursangs nach *Cabul*. Endlich entspricht auch zu den *Mezandor* Ortage zu *Bookhara* p. 136 ff. *argelotte* Route zwischen *Balkh* und *Cabul*. Es enthält die beiden, die in der Folge am häufigsten vorkommen, a) la tombe du *Sah* *Merdan* (bei *Fraser*: *Shah* *Meidan*). — The second journey on *yo* *yo* *yo* *Khouim*. Pag. 137: *de* *Khouim* à *Aibek* (*Heibul* bei *Burnes*) forticure une journée de marche. Le chemin longe la rivière de *Khouim*, qui sert de barrière, continue distante de quatre journées. Les bords de cette rivière sont couverts de champs et de jardins. — On compte cinquante-cinq verstes d'*Aibek* on (pag. 138) *Demau*. A quatre verstes d'*Aibek*, commence la superbe vallée d'*Arizandun* (bei *Burnes* 3, p. 243; *Arizandun*), cinquante verstes d'*Aibek* on rencontre la ville de *Serbahg* (*bei* *Fraser*: *Saurbaugh*, bei *Burnes*: *Sarbahg*). A douze verstes d'*Eibo* (?) on arrive dans la *Ghozran* (bei *Burnes*: *Khozran*, bei *Fraser*: *Koortum*), pays couvert de villages et très-peuplé. En continuant à descendre le ruisseau *Khouim*, on rencontre dans une vallée qui se rétrécit à quinze verstes de *Ghozran*, près de *Rou* (*Rouze* auf der Karte von *Burnes*) et près de ce village on

cutu stadia completitur, quattuor in altitudine excedit, in qua victum

nicht gerade bei den beiden Schriftstellern sich verändert, die aus einer Quelle geflossen sind, welche nicht selten eine starke Beimischung von Fabelhaftigkeit erlitten zu haben scheint. So viel ist gewiss, dass wenn die Macedonier an diesen Colossen vorüberzogen, sie nützlich auf jenen Vergleich mit Prometheus kommen konnten. Ein anderes ist gewiss nicht, wenn sie nur davon gehört, d. h. also wenn sie einen andern Weg genommen hätten. — Ueberdies sagt kein einziger Schriftsteller mit klaren und deutlichen Worten, dass Alexander auf seinem Zuge nach Baktriana an jenem wunderbaren Lokal vorbeigekommen sei; sondern alle Berichte können ohne das geringste Zwang unter der Voraussetzung erklärt werden, dass Alexander einen andern Weg gewählt habe. In jedem Falle werden die Macedonier von dem Heiligthum kein Wissen bekommen haben, u. die nachrückenden Truppen haben gewiss den Namen von Bamiän nicht gekannt. Die Schriftsteller sich verstanden finden, bei der Erwähnung des Kaukasus jenen Mythos einzuflechten, den Schneeheld oder Lust an Abenteuerlichen aus einer einfach klaren Tatsache entwickelt hatte. Je dankbar und verehrer der Nachwelt war, welche die alten Berichterstatter von jenen Idolen und Göttern empfinden und geben, um so eher lässt sich die Uebertragung des Mythos erklären. — Gegen diese Auseinandersetzung scheint nur der Umstand zu sprechen, dass Curtius, nach Ritter die Stupa p. 29 und nach Meun p. 29, erzählen die Alexander an Kaukasus sei an jenem Wunderfels erbaut worden, d. h. im Thal von Bamiän. Indess ist jene Erklärung nicht so evident, als Meun behauptet. So viel ist gewiss, dass wenn man mit jenen in solches wascht, die Begriffe des Hauptlagers Caucanus, sondern auf des Nebensitzes ruder bezieht, man den Curtius ohne alle tiefere Begründung in den entschiedensten Widerspruch mit den bewährtesten Zeugnissen dieser Zeit, mit Strabo und Arrian, in selbst mit demjenigen Schriftsteller bringt, mit dem er sowohl an andern Orten als hier gleiche Quellen benutzt.

Dass nämlich die Annahme Ritter's und Anderer: Alexandria sub Caucasso sei in Bamiän zu suchen, durchsich jeder Wahrscheinlichkeit entbehren, ist auswärts zu erweisen. Das Hauptargument Ritter's für jene Annahme beruht auf einer Darstellung des Terrains von Mootroff, wonach

man erst an Bamiän vorübergehen müsse, ehe man zum Eingang des Hinds Kan selbst gelangt; es liege Bamiän am Südfuss des Gebirgspasses, am Eingange des bequemsten Gebirgspasses. S. die Abb. Ritter's über Alexanders des Grossen Feldzug an indischen Kaukasus p. 150 ff., besonders p. 151. Dass aber diese Darstellung völlig unrichtig sei, haben die neuesten Forschungen, namentlich die von Burnes bemerkt. Bamiän liegt so wenig am Südfuss des Gebirges, dass man vielmehr die höchsten Gebirgspartien und Pässe hinter sich hat, wenn man von Süden her nach Bamiän gelangt. Der Pass von Douna hat eine Höhe von 11000 F., der von Hajraka eine von 12900 F., der von Kalao eine von 13600, während von den nördlich gelegenen Pässen keiner höher als 9000 F. ist. Barnes Trav. T. I, p. 150 sagt ausdrücklich, als er aus Bamiän gen Norden auszieht, following the geography of my maps, I had expected to find the great snow mountains beyond me; but we were led upon them in range behind. — In our front we had yet to cross a wide belt of mountains, but they were almost free from snow, and such lower than those which we had traversed. Mit der Bekanntmachung des Besuchs von Burnes verlor demnach die Behauptung ihre Stütze; gleichwohl kehrt sie in der Erdk. T. p. 272, in d. Stupa's p. 32 ff. und bei Meun h. c. p. 21 ff. wieder. Die Evidenz der Gründe, wodurch besonders Meun die Haltbarkeit der Hypothese zu erweisen bestrachtet ist, dürfte, insofern durch die gewöhnliche bisherige Auseinandersetzung wesentlich geschwächt sein. Denn sie lauten darauf hinaus, dass Curtius die Stadt am Fuss des Prometheusfelsens erbauen lasse, dass überhaupt das Lokal von Bamiän zu den Fabeln der griechischen Schriftsteller habe veranlassen können, nicht dass der Fels von dem man der bequemste in jener Jahreszeit sei. Hierüber ist hienäufig gesprochen. Wenn man curtuell sein liegtend zuverlässiges Argument für die Annahme, dass Alexandria im Passthal von Bamiän angelegt werden sei, beigebracht ist, so föhlt es andererseits nicht an ganz entscheidenden Gründen, gegen die Zulässigkeit derselben. Es ist aus der vorangehenden Auseinandersetzung klar, dass der Ort der Winterstadt und der der Stadt ziemlich als identisch anzusehen ist. Die Beschaffenheit des gewählten Lokals bezeichnet Curtius durch *caelestis loca*, ein sehr treffender Ausdruck, da Alexander zuverlässig nur so einem Ort gestiftet haben wird, der ein weniger rauhes Klima hatte

Promethea fuisse antiquitas tradit. ²² Condendae in radicibus montis ubi sedes

und folglich reichere Hülfsmittel darbot, als die zuletzt durchgehenden Strecken. Die Zeit des Anmarsch in jener Gegend ist vorher am Ende Januar oder Anfang Februar bestimmt worden. Ist es nun wohl denkbar, dass Alexander in dieser Jahreszeit mitten im Hochgebirge sein Lager aufgeschlagen habe? Ist es glaublicher anzu nehmen, dass er sich während seiner Lebenszeit und Fesung genau gefunden haben wird, um sein bedeutendes Heer dort längere Zeit zu erhalten? Ehn Haukal ed. Ouseley p. 255 sagt ausdrücklich: *Bamiän was not any garden nor orchard, and it is the only town in this district situated on a hill, all the others have gardens and orchards; except Ghizni.* Ein solches Lokal hätte Alexander zur Verpflegung seiner Truppen wählen sollen, während ihm nördlich wie südlich mildere und ergiebiger Gegenden offen standen? — Eben so unrichtig spricht ein bisher in der Behandlung des Gegenstandes ganz übersehene Umstand gegen die Hypothese. Strabo schließt nämlich S. p. 725, 1665 A. seine Beschreibung des Marches durch das Land der Paropamisus mit den Worten: *αὐτῶν τε τὸ ἐπιπέδον εὐκταμένον*. Diese Worte können auf die Gegend zwischen Kandahar und Ghizni sehr Anwendung finden, weil das Land ohne bedeutende Höhen ist und auch der Horizont keine Bergspitzen zeigt. S. Ritter Erdk. S. p. 147. Folglich müssen sich die Aussagen des Schriftstellers in Bezug werden können, als das Heer in die Nähe des eigentlichen Paropamisus, und also auch der Lagerstätte gekommen war. Nimmt man aber an, dass Alexander bei Bamiän marschirt sei, so hätte das Heer bei dem Mensch von Ghizni bis Sichuan das Gebirge vor sich zu haben, von Sichuan bis Bamiän nicht bloss auf der linken, sondern oben so gut auf der rechten Seite. Strabo's Aeusserung dürfte also ganz unerklärlich. — Endlich ist die Hypothese auch noch deshalb unhaltbar, weil die anderwärts bekannten Distancen von Alexandria auf das Lokal von Bamiän nicht passen. Weniger wichtig ist hier, dass nach Diogenes und Baeton, den älteren monasteribus Alexanders, bei Min. N. H. 6, 17, 21 p. 317, *Alexandri oppidion κατασκευασθέντος μετ' αὐτοῦ τῶν ὀρεινῶν αὐτῶν ἁβ. Cabul*, entfernt sei, weil Alexander Bamiän von Cabul nicht als ein Districte ablegt, S. Broysen im Rhein. Mus. L. c. p. 61. Denn man könnte einwenden, dass die Zahl wegen der Bemerkung von Plin-

nus: in quibusdam *γεωγραφικῶν διερῶν numeris* repetitur verfehlt wäre, oder dass die von Plinius benutzte Stadt östlich von Cabul gelegen haben müsse. Entscheidend aber ist, was Strabo l. c. 15, p. 725 berichtet: *περικυβερηταὶ οὖν ἐπὶ τῆς ἀποβίτης ὄψεως αὐτῶν τῶν γυμνασίων ἔσται ἐξ ὁράσεως πόλεως τῆς Βακτρίας*. Damit stimmt ziemlich überein, was Curtius l. c. 17, 85: *ὁ δὲ στρατός ἰδὼν τῶν γυμνασίων ἑστῶτα ἐκείνην πόλιν, καὶ τὴν ἀποβίτην ἀποβίτην*. Und was Curtius: *XVII αἰώνων πόλις Caucanus* *απερὲν εἰρητίαν*. Auf der andern Seite trifft zu, dass Arn. c. 29, l. Δράκων als den ersten Ort in Baktriana nennt, und den Alexander getroffen. Es scheint also, dass diese Stadt nicht in der Gegend liegen habe, wo die eigentliche Gebirgspassage ihr Ende erreicht, wenn sie auch noch nicht ganz in der Ebene von Balkh zu suchen sein dürfte. Nun aber wird die ganze Enttönung zwischen Balkh und Bamiän von Ehn Haukal p. 255 nur und sehr merkwürdig, d. h. *excessiva* in Größe, erzählt. Ehn Hauk p. XXX. *συνολὴ καὶ συνολὴ signify a stage or halting place after a day's journey*, gesprochen. Wären noch ein Paar auf die Ebene kommen. Je, die ganz etwa zwei und fünfzig Meilen S. Ritter Erdk. T. p. 250 betragende Tour zwischen Cabul und Balkh wird von Kervansare *ἢ 50 halts* in zwölf Tagen zurückgelegt. S. Meyendorf Voy. p. 141, welche Stelle eben angeführt ist. Gibt man nun auch zu, dass Alexander unter den obwaltenden Verhältnissen etwas länger, als eine gewöhnliche Karavane vorwärtskommen sei, so wird man sich doch schwerlich als wahrscheinlich finden, dass d. Heer für jene verhältnissmäßig sehr kurze Strecke mindestens fünfzehn Tage gebraucht haben solle, d. h. mehr als das Doppelte der für jene Strecke gewöhnlichen Zeit. Gelangte sich Timur im April, obwohl er zur Zeit der ersten Schritte fortgesetzt worden musste, in nicht voll neun Tagen von Cabul bis Termez am Oxus. S. Cherofindia Hist. de Timur-Bec. l. 4, ch. 32. p. 168—171 in der vorher angeführten Stelle.

Hiermach dürfte man wohl berechtigt sein, einen neuen Versuch zur Erlösung d. Frage zu wagen. Zuverlössig scheint es nicht schwer, die Lokalität des Winterlagers annähernd zu bestimmen. Alexander durchzog das Plateau von Ghizni im Januar, wo Alles in tiefen Schnee gehüllt war und strenge Kälte herrschte. Er entwich sich für ein Winterlager, als er dass *caelestis* *peruvant* sah. Zuverlössig hat man dieses Gebirge zu suchen? Etwas in Westen, vor der Mündung des Fusses von Gouna bei Sichuan, wie Dröysen Rhein. Mus. L. c. p. 81

propet costi interemperiam Indiam potius Macedonia petitorum crediderant, obediender imperata fecerunt; postquam adventare Alexandrum comperunt est, in suos quisque vicus dilapsi, Bessum reliquerunt. 31 Ille cum clientium manu, qui non mutaverant fidem, Oxo amne superato, exustisque navigiis, quibus transierat, non iidem hostis uteretur, non novis copiis in Sogdianis continebatur.

32 Alexander Caucasum quidem, ut supra dictum est, transierat, sed inopia frumenti prope ad famem ventum erat. 33 Succo ex sesama expresso haud secus, quam oleo artus perungebant. Sed huius succi dacenis quadragenis de-

ήρώς δὲ ἐπὶ τὴν Ἰνδοῦσαν ὠρέον ἐὰν πόλιν
ἐπὶ τῆς Ἀλφειοῦσης ὑπάρχει τὴν ὀνομαζομένην
τὸ πᾶν ἐπὶ τοῖς ἰσὶν ἢ τῶν ἐκείνων κεί-
θεν, ὅσοι δὲ ἐπὶ Νούτακῃ τῆς ἐπὶ τῶν ἰσ-
τῶν ἀστυγῶν. αὐτοῖς δὲ ἀπὸ τοῦ σφύ-
κτονιστοῦ καὶ τῆς οὐράς, ἕρπονται ἐπὶ τὴν
Ὀξοῦσαν, καὶ αὐτὸν δὲ ἀπὸ τοῦ
Ἰνδοῦσαν ἐπὶ τῆς οὐράς ἀστυγῶν ἕρπονται
ἐπὶ τὴν Νούτακην καὶ τὴν οὐράς ἀστυγῶν.
δὲ τὴν ἄνω ἕρπονται ἐπὶ τὴν οὐράς ἀστυγῶν.

Interemperiam. Hier kann nur das rüh-
here Klima (s. zu 4, 31, 17) des Kaukasus u.
die strengere Jahreszeit gedacht sein. Denn
das Baktriana und Sogdiana passt der Aus-
druck keineswegs.

postquam. So Feinich, nach Brug. Pal.
1. Aber Mez. ἀπὸ postquam, S. zu 3,
19, 10 p. 98. Modius: ut postquam, allein
die Gräkeria contrastirt an sich stark genug.
S. zu 4, 46, 15 p. 319.

7, 17, 21. **Oxo.** S. zu 7, 21, 11.

7, 17, 22. **Supra.** S. 7, 14, 22.

propet. Davor steht noch quoque in Mez.
Mod. F. R. 2. Flor. Leid. Voss. 1, 2., woraus
in B. 1. quippe propet, in F. nicht ohne Ge-
schick: quoque ad famem prope gemacchi ist.
Es scheint gewiss, dass dieselben Dinge erst
propet und dann prope gelesen und dann
beide Worte in dem Text aufgenommen wor-
den sind. Sie werden häufig verwechselt. S.
Brak. ad Lrv. 35, 17, 6.

ad bibit in Flor., wie auch Bernegger ver-
schling und Brak. ad Lrv. 6, 42, 10 Diligite.
Verh. 4, 39, 4: hunc prope edisserunt ruz
erit. Nur wenn ein Hoch in Italien, zumal
beide Konstruktionen gleich gut und möglich
sind. — Der Sache nach vergl. was Strak. 18,
p. 725 (1665 B.) von demselben Heros er-
zählt: ἀστυγῶν δὲ οὐράς, ἐπὶ τῶν ἰστῶν
τῆς Νούτακῆς καὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν ἐπὶ
τῆς οὐράς ἀστυγῶν ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν.

πίθους θανάτουος ὄλιγα ἀποκρηνομενος
καὶ προφύξι, ὅμοια τὰς ἐπὶ κτηνῶν ἐπι-
πύξι καὶ ἐπὶ τῶν ἀστυγῶν καὶ τῶν ἐπὶ
ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν τῶν ἀστυγῶν
τῶν οὐράς ἀστυγῶν καὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν.
Der Bericht stammt aus der besten Quelle. Derra
Art. 3, 28 sagt, τοῦ δὲ ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν
ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν
ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν.
ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν
ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν ἐπὶ τῶν οὐράς ἀστυγῶν.

Interemperiam. Hier kann nur das rüh-
here Klima (s. zu 4, 31, 17) des Kaukasus u.
die strengere Jahreszeit gedacht sein. Denn
das Baktriana und Sogdiana passt der Aus-
druck keineswegs.

7, 17, 23. **Succo ex sesama expresso.**
S. Plin. N. H. 18, 10, 22: sesamae ad India
venit: ex ea et oleum faciunt: color eius
concoloris. Ueber das Vorkommen des ses-
samum orientale in Badakhschan, in
demselben Saame sehr gutes Öl vob. be-
trachtet Ritter Erdk. 2, p. 300 nach Marco
Polo.

natis amphorae singulari, mellis denaris trecentis nonagenis, trecentis vini
aestimabantur: tritici nihil, aut admodum exiguum reperiebatur. 24 Sirois vo-
cabant barbari, quos ita solleter abscondunt, ut, nisi qui defoderant, invenire
non possint: in his conditae fruges erant. In quarum penuria milites fluviali
piscis et herbis sustinebantur. 25 Imque haec ipsa alimenta defecerant: quem
iumenta, quibus onera portabant, caedere iussi sunt: horum carne, dum in
Bactrianos perventum, traxere vitam.

XVIII. 26 Bactrianas terrae multiplex et varia natura est. Alibi multa arbor

stetit — exiguum. In der spätem La-
tinität nicht selten, so bei Plin. N. H. 18, 13,
p. 18: ad Iosyria consociationis (olive) olei
exiguum. Die Sache ist, was bemer-
ken, dass schon von Kahl bei Baber Mem.
p. 135 angesetzt: Kāhāl ist nicht fertile in
grain: a return of four or five to one is
reasoned favourable. Dazagen ist in der gan-
zen Umgegend von Kabul der Wein sehr
reichlich. S. Eberard, and Ritter Erdk. 7, 249.

7, 17, 24. **Sirois.** S. Varr. de rust. 1,
35, 2: quibus ramentis habent us terria
spoliata, quae vocant sirois, ad se Cap-
padoe in Thracia. Auch vergl. die Interp.
cs Hensch. 1, 2, p. 1164.

His stetit in die stilleschwemms nach
Me. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.

fluviali piscis. Dass die Gebirgs-
flüsse in jener Gegend im Allgemeinen
reich an Fischen sind, ergiebt sich aus
Baber Memois p. 154. 155. 233. Burnes T.
1, p. 174.

herbis. Wahrscheinlich ist hier das röge-
re gemeint. S. zu 7, 17, 22. Dass Alexan-
ders Soldaten diese Pflanze schon vor-
handen, beweist entschieden, dass der Marsch
nicht mitten im Winter, sondern im Frühjahr
Statt fand. Denn die Pflanze ist eine
jährliche: Burnes fand sie im Mai schon
in great luxuriance, daher man wohl anneh-
men darf, dass sie schon Ende März oder we-
nigstens im April ein bedeutendes Wachs-
tum gehabt haben wird. Eine genauere
Erforschung dieses Verhältnisses
wird die Mittel an die Hand geben,
um mit einiger Bestimmtheit zu entscheiden,
vor welcher Zeit des Früh-
jahrs Alexander den Marsch über das
Gebirge nicht könne angetreten haben.
Ausser dem obigen ist keine andere
Gebirgspflanze jeuz Gegen bekannt, die den
Soldaten hätte zur Nahrung dienen können.
Wenigstens sagt Burnes T. 2, p. 243, 244, if
the colour of the asafetida be officious, the
inhabitants are amply compensated by the

variety of aromatic plants which grow
in these hills, and scent the air. The rocks
are very bare, but the (p. 244) few plants
which grow from between the stones are
mostly fragrant. The pasture is peculiarly
favourable to sheep from its aromatic qua-
lities. — Dass die Schriftsteller nicht von
den Früchten der Sträucher und Bäume spre-
chen, an denen der Nordabhang des Gebirges
so reich ist (s. Burnes T. 2, p. 244), ist auch
ein Zug, der für die Bestimmung der Jahres-
zeit benutzt werden kann. Für die ersten
Tage des Juni und zwar in Kāhāl gilt, was
Burnes erzählt T. 1, p. 230: ite apricote,
cherries and mulberries were new ripe.

7, 17, 25. **imenta, quibus onera por-
tabant.** Nach seltenerem Gebrauch. Vergl.
Cic. ad Quint. fr. 2, 10, 2: quam comitem
portarem ad Bator Neopolit octophoro
asicieno, mactophoraria centum quatuor
decim, Carl. 5, 29, 3: ad vasa totius (quorum)
seruis portare decoravit. — Ritter's
Auffassung in der Ach. über Alex. d. Gr.
Feldzug p. 154: Bessus hatte, so weit er ge-
konnt, die Laufschiffe zwischen sich und den
Macedoniern vorzuschieben lassen. Daber der
Mangel an Lastthieren und an Lebensmit-
teln, wie ein Bruchteil, die Makedonier nöthig-
te, das Füttert der Herden, die in
Menge auf den Markt bezogenen Geringe
sich vorzuzieh, sich zu essen, schielte auf
irgend einem Missverständnisse zu beruheln.

7, 18, 26. **Bactrianas terrae.** Die
Tresse der nächstfolgenden Schilderung er-
kennt Burnes Trav. T. 1, p. 246 ausdrücklich
an die language of the most graphic writer
could not define. Die country ist Qaria
qarcinaris nach D'Anville Curtius
nach Dese. Im Allgemeinen vergl. die Schild-
derung von Elythienens Kahl Th. 2, p. 211:
der Besitzer (von Balkh) ist immer ein der
reichhaltige Herr der dazu gehörigen Län-
der angesehen worden, die den Strich von
Sukhtan bis zum Bektel des Oxus
säßen die Gebirge von Hindu-Kuch und
den Perupamian, Badakshan in Oates,

et vitis largus mitesque fructus alii: solum pingue cerebri fontes rigant; quae mitoria sunt frumento conseruntur, cetera armentorum pabulo cedunt.

und allgemein gesprochen, die Wüste im Westen aus. Der Umfang dieses Gebiets kann heute zweifelhaft und fälschlich Melon in der Länge von Ost zu West und einander bis einander und twenty Meilen in der Breite von Norden nach Süden liegen. Der südliche Theil dieses Landes ist voller Berge, die sich der Hochland auch verbunden sind; diese sind im Allgemeinen steinig, haben aber viele gute und wohlbewässerte Thäler. Die Nähe der Berge sichert den wüsten Theil des Landes, der eben und fruchtbar ist, einen Fortsatz vom Wasser. Der nördliche gegen den Osten ist dürr und sandig. Der südliche Theil der Provinz, der fast ein Bergland ist, ist besser als der westliche, der an die Wüste grünt und an ihrer Beschaffenheit Theil nimmt. Die Abänderung an der großen Gebirgskette ist sehr schnell und die niedrigen Gegenden sind bald nach dem Osten und noch niedriger und heißer als die Theile von Aegypten, die unmittelbar südlich von der Kette liegen. Erskin's Introduction zu Baber's Memoirs p. XXX: The eastern districts are generally level and fertile towards the mouth of their highest rivers; but the valleys become narrow and confined as they are followed towards the sources of their parent streams on the Hindustan. — The country round Balkh is level and rather sandy. — The western districts are ill watered, and indicate, by their sandy soil, the approach to the desert. Fraser's Narrative, Appendix p. 100: The southern part of this province (Balkh) is broken and uneven, lying upon those chains of hills which branch from the great mass of Hindoo Coast, and the other mighty mountain range of central Asia: the northern and easterly parts are more level. The country in general is rather hard and gravelly, but sandy, in its nature, interspersed with rich and fertile spots; and there is not, I believe, any salt desert in the whole province.

largus. Strab. II, 436 (785 C) sagt von der Gegend μόλις ἔστι καὶ παραγομένη ἄλλα ἄλλα, sich rühmt er τὴν ἀγροίαν τῆς γῆς. Vergl. Ein Hankaal etc. Osseby p. 229: The fruits of a very rich soil are brought abundantly to Balkh, are brought to Kabul, except dates, which do not grow at Balkh, where some fall. Burnes Trav. T. 1, p. 240: the wheat, fruit and corn of Balkh are of a great fertility.

miles fructus, im guten Sinne des W.,

so dass es fast dem W. dafies entspricht. S. Virg. Georg. 1, 51: aut nobis mitis poma, castaneae vallis et praevi capivi loca. Habebat Plin. N. H. 13, 4, 6: ferat in maritimis Hispaniae (palmar) fractum, cerevis coenoscum: autem in Africa, aut statim coenoscum. Doch wird mitis sowohl als die Provinz selbst von demjenigen Grade der Erde betrachtet, der die Güte der Frucht gefördert. So Plin. N. H. 16, 13, 12: (pruna) et persica et cerina ac obscuris, ut vine, castis condita, saepe ad alta montis ostentis alio praerogato reliquorum selectiora mita mitescentium transaxial. Vergl. Interpr. ad Var. de re rust. 1, 68.

cerebri fontes. Mit Ureux's vermuthete Burnes T. 1, p. 245, dass mit diesem Ausdruck die Wasserleitungen in der Nähe von Balkh bezeichnet seien. Er sagt von diesen p. 246: Though it (Balkh) has no springs and a river does not originate at Balkh, yet the country is intersected by the course of one that flows from the neighbouring mountains (vergl. C. 7, 18, 31), the water of which is artificially divided before reaching the town. Ehrenbas, p. 240: In Balkh the water has been distributed, with great labour, by aqueducts from a river. Of these there are said to be no less than eighteen; but many are not soo discernible. They frequently overflow, and being marshy, which are rapidly dried up under the sun's rays. Ephraïm, p. 2, 213: Das Land um die Stadt (Balkh) ist sehr fruchtbar und wohl bewässert. Es soll demnach und wenig Dörfer enthalten und wird von mehreren Kanälen bewässert, die aus einem berühmten Böhler in den Parusianischen Gebirgen, der Bunde hien herabtrifft, abgeführt werden. Sie müssen jedoch nicht mit dem röm. Pöller kontrastirt, da man nicht behaupten darf, dass diese Dörfer ein gleiches Betrug von heilsame neuständig Pf. Str. bringt. Offenbar spricht Curt. von demjenigen Theile des Landes, welche durch die Bergrüste bewässert werden. S. Ephraïm, p. 2, 214. Ein Hankaal p. 224.

mitoria. Die fruchtbarsten Ebenen und die tiefsten Abhänge des Gebirges im Gegensatz zu den höheren Theilen desselben. Vergl. Plin. N. H. 14, 21, 27: mioris et coelestis immixta differentia in collis. Ciceron Alpeis signata casto confusum circumque pingui, atque citius aliam pellicula ignibus regitur arborum. — Mitioris pabulo dicitur consistit, infans quo ferax toto ad portiones alia.

Magnum deinde partem eiusdem terrae steriles arenae tenent: squalida siccitate regio non hominem, non frugum aliet: quum vero vena a pontico mari spirant, quaequid sabuli in campis laeet, convertunt. Quod ubi accumulatum est, magnum collium procul species est, omniaque pristini itineris vestigia inter-

mittuntur. — Die Wüste ist ein großer Sandhaufen, der sich von dem Meere her ausbreitet, und die Wüste ist ein großer Sandhaufen, der sich von dem Meere her ausbreitet, und die Wüste ist ein großer Sandhaufen, der sich von dem Meere her ausbreitet.

arenarum. Es sind besonders Schafo print, in denen das Gebirge rich ist. S. Burnes T. 1, p. 244. Ein Hankaal p. 227.

squalida. S. Burnes T. 2, p. 244: The position is peculiarly favourable to sheep from its aridness and sterility. We saw these goats feeding, which is believed to be highly nutritious.

1, 18, 27. Squalida siccitate regio. S. Burnes T. 2, p. 11: There was no water throughout the whole march, and no signs of inhabitants. — The Indian desert of Jougulmeer and Parbur creek also unproductive before it was at once a desert; and the eye rests with a deep interest on the long line of camels, as it winds its crooked course through the trifling waste. Ehrenbas, T. 2, p. 16: the tract was entirely destitute of water; and a few rats, hawks and hares, with here and there a solitary bird, were its only inhabitants.

a pontico mari. Der Schriftsteller wollte schreiben oder hätte schreiben sollen: a caespite mari. Die Entfernung ist nicht so gross, so sagt Choroebaldus Hist. de Timur Cel. 3, ch. 20 T. 2, p. 166 bei Gelegenheit eines in der Nähe von Semarkand vorgefallenen Ereignisses: le lendemain il se leva et part avec son armée vers le nord. Il y avait d'un ouragan qui s'éleva de la mer caspienne. Zur herrschen in jenen Gegenden auch häufig starke Ost- und Süd-Ost-Winde (s. Menzavier's Voyage en Turcomanie p. 4, 236; fall in 1819 et 1820. Par. 1823 S. p. 321; sabbā in der Fremde und sabbā in der Heimat nur die Nordwinde und Westwinde, weil die Wüsten im Westen und Norden der fruchtbarsten Gegenden liegen und diese daher nur von jenen Winden den geschädigten Nachtheil haben können. — Die Darstellung ist vollkommen richtig. Vergl. Menzavier's Voyage d'Orrenbourg à Boukhara 1820 et 1820. Paris 1820. S. p. 157: le sable ébranlé par les vents souffles fréquemment les vents, s'élevait près des murs, s'élevait bientôt à leur hauteur, remplissait les rues, et couvrait les maisons, comme les cendres de Venise qui inondent Herminville de Nisopol. — Le sable empêche aussi de travailler et d'aller le pays cultivé; on a beau travailler (p.

158) à débayer les fens, on n'y réussit pas généralement. — On ne peut pas s'occuper pour les fertiles et riches oasis de la Bucharie devant des arides et inhabitées. Ueber ein ähnliches Verhältniss berichtet Elphinstone Kabul Th. 2, p. 252, 253: Ausgenommen im Norden, wo es in die südwestliche Grenze der arabischen Landes dringt, ist das Land (Sistan) von wüsten und abschrecklichen Wüsten umgeben, aus denen jeder Wind Wölken von leichem Flugsand mit sich führt, der die Fruchtbarkeit der Felder zerstört und nach und nach die Dörfer überdeckt. Auch s. die folgende Note und zu 3, 18, 27.

magnum collium species. S. Menzavier Voyage p. 252, 253: On ne peut pas s'occuper pour les fertiles et riches oasis de la Bucharie devant des arides et inhabitées. Ueber ein ähnliches Verhältniss berichtet Elphinstone Kabul Th. 2, p. 252, 253: Ausgenommen im Norden, wo es in die südwestliche Grenze der arabischen Landes dringt, ist das Land (Sistan) von wüsten und abschrecklichen Wüsten umgeben, aus denen jeder Wind Wölken von leichem Flugsand mit sich führt, der die Fruchtbarkeit der Felder zerstört und nach und nach die Dörfer überdeckt. Auch s. die folgende Note und zu 3, 18, 27.

commune defecto. Nondum enim victi erant, quam proficerentur tumultus eius principia sustulisti. Et alius praesens terror affertur, Scythas, qui ultra Tanaim amnem colunt, adventare, Besso ferentes opem. Eodem tempore, quae in gente Ariorum Caranus et Erigyus gesserant, perferuntur.

²⁰ Commissum erat proelium inter Macedones Ariosque. Transfuga Satibar-

gens des heitligen Anderab erzählen habe (S. p. 643), so fällt das Argument für die Identität von Muzar und Aornos gänzlich fort. Daher hat schon Meun Miletum, p. 33. 36 sich veranlassen gefunden, nach einem andern Ortsbestimmung zu suchen. Nachdem er zuerst mit Recht (vergl. Prosen in Rhein. Mus. L. c. p. 87) bemerkt hat, dass der Name Aornos auf eine hohe Lage des Orts (arborum vel arborum arboris in sublimi colle positione) schliessen lasse, behauptet er, die Besetzung, welche Alexander in die arx poeget, beweise, dass der Ort eine für die Sicherheit der Communication wichtige Lage (bono conditione valde opportuna rebus bellificis praesertim ad communitate exercitus recipiendam) gehabt habe. Nun aber beherrsche Khatum die Hauptcommunicationsslinie mit dem Süden; dort also sei Aornos zu suchen. Die Annahme hat auf den ersten Anblick viel Wahrscheinlichkeit, allein sie ist doch nicht ohne alle Bedenken. Denn die Position von Khatum ist keinesweges so bedeutend, dass, wer sie inne hat, die Bergstrasse von Hamian förmlich zu verschleiern im Stande wäre. Vielmehr kann man aus der letzten schon weiter südlich u. B. die herankommenden und Khatum umgeben. Ein Bedenken scheint Meun auf die Angabe Ariano in Betreff der Besetzung der Burg von Aornos durch Archelass ein zu grosses Gewicht zu legen. Gewiss war der Besitz von Bakra wichtiger als der von Aornos. Es ist daher wahrscheinlich nur einem Zerst. beizumessen, dass Ariano nur von Aornos umschrieben spricht. Eine anderweitige Vermuthung über das Lokal von Aornos lässt sich nicht aufstellen; von Wichtigkeit ist es indes, dass man die Marschroute zwischen Anderab und Bakra, d. h. zwischen Adraque und Bakra mit einem Theil Wahrscheinlichkeit nachweisen kann. Ein Handb. berichtet darüber p. 230. 231: from Bakla to Khatum two days journey; — from Khatum to Senbanjan (or Senjan) one day's journey (p. 231) from Senbanjan to Anderab half a days journey. Den zwischen Khatum und Anderab ab liegenden Theil dieser Route lernen wir genauer kennen aus Cherefidias Hist. de Timur Bee I. 4, ch. 2, Y. 3, p. 12: Timur étant arrivé à Termed, il y fit construire un pont de battureux sur lequel il passa l'Oxus avec son armée. Il leva en-

core plusieurs soldats d'élite et de leurs tentes dans la belle ville de Culme, d'où ils partirent, il prit la route d'Azaric et de Semencan et après avoir passé les montagnes de Bacalan, il alla camper à Enderab. Damit stimmt aus Theil Herbin Chert. I. 4, ch. 32, Y. 5, p. 170, 171: de dix-huitième de Régis il monta dans une Dîre à un lieu nommé Surab (offenbar westlich von Anderab). Il prit la route de Bacalan, et campa au Bourg d'Azer, il y mangea un peu et continua sa route, il campa à Cara Bacale. Le dix-neuvième de Régis il arriva à Semencan sur les dix heures du matin, il en partit le même jour, et alla camper à Gassic. Le vingtième de Régis il passa à Culme, d'où il partit à midi, et il arriva à Sissit au riez de deux Gènes, ditent Fernad. Vergl. auch L. I, ch. 2, T. 1, p. 22. L. I, ch. 5, T. 1, p. 55. Bacalan, welches bei Ein Handb. p. 220: Baghlan u. bei Abulfeda lat. geogr. in Bistätten Magasin 5. Hist. u. Geogr. 5, p. 328 Baglan heisst, ist offenbar identisch mit dem Baglan bei Finz. Narr. App. p. 122, 19 Cos südlich von Konstante, und mit dem Baglan auf Barnes Karte, welches südlich von Konstante an dem Flusse liegt, der bei Barnes im oben Land mit Sarhal, den in unten mit Gorec bezeichnet ist. Nach diesem Flusslauf scheint also Alexander von Anderab aus marschirt und dann in demselben herabgezogen zu sein, bis die Beschaffenheit des Terrains eine Wendung gegen Westen gestattete. Ueber die kürzige Fahrt führt er zu mehreren Nachrichten. Semencan heisst bei Ein Handb. p. 223 Semengau, und so ist auch wahrscheinlich p. 230 in der vorher citirten Stelle statt Senbanjan zu schreiben. Assie und Gassic sind identisch. Culm, Culme, Khatum, Khatin bei Finz p. 122. 123, Khatloom bei Barnes, Khatum oder Khatium bei Eplhistenor, differiren nur in der Orthographie.

²¹ Poliposoniorum st. Poliposoniorum obse bekante Autorität. In D. Reag. Flor. Leid. Voss. 1, steht indes Poliposoniorum S. zu 3, 24, 8.

²² Caranus et Erigyus. S. 7, 11, 2.

²³ 19, 33. Commissum erat proelium.

zanes barbaris procerat: qui cum pugnam segnem utriusque aequis viribus stare vidisset, in primos ordines aequitavit, demptoque galea, inhihitis, qui tela inciebant, si quis virum dimicare vellet, provocavit ad pugnam, nudum se caput in certamine habiturum. ²¹ Non tulit ferociam barbari ducis Erigyus, gavis quidem aetate, sed et animi et corporis robore nulli juvenum postferens. Is galea dempta canitium ostentans, *Veni, inquit, dies, quo asti victoriam, aut morte honestissima, quales avicos et milites Alexander habuit, ostendam.*

²² Nec plura eloquutus equum in hostem egit. Crederes imperatum, ut acies utraeque tela cohiberet. Protinus certe recesserunt, dato libero spatio, intenti in eventum, non duorum modo, sed etiam suae sortis, quippe alienum discrimen sequuntur. ²³ Prior barbarus emisit hastam, quam Erigyus modica capiti declinatione vitavit, atque ipse infestam rarissimam, equo calcibus conicio, in medio barbari gutture ita fixit, ut per cervicem emereret. ²⁴ Praecipitatus ex equo barbarus adhuc tamen repugnavit. Sed ille extractam e vulnere hastam rursus in os dirigit. Satibarzaeus manu complexus, quo matu-

Medus gezwungen, commissum proelium erat.

²⁵ provocavit. Diad. 17, 83: εὐποροῦσας πρὸς τὴν αὐτὴν καὶ τὸν Ἰσχυρὸν ἀφ' ἧρας ἀποστῆναι τὸν ἀντιπάλον, ὃν ἀποστῆναι ἔπρεπε τὸν Ἰσχυρὸν ἀδύνατον ἔδειξεν καὶ τὸν Ἰσχυρὸν ἄνδρα καὶ τὸν Ἰσχυρὸν ἄνδρα, ὃν ἀποστῆναι ἔπρεπε τὸν Ἰσχυρὸν ἀδύνατον. Arr. 3, 28, 3 sagt zur Darstellung des zweiten Epiphan. was die Sache dunkel lässt.

²⁶ 19, 34. Duels Erigyus nach Cosl. statt der Genl. von Modius: das avicos Erigyus, während Mer. Ad. u. die Cosl. nur der Scuri zerevisis genas lobos. Die auf gemessene Cosl. ist in Betreff des dicit offenbar glücklich; als die von Mod., doch befriedigt sie noch nicht ganz in paläographischer Beziehung, was müsste denn annehmen, dass in illis ein Zusatz des Abschreibers liegt.

²⁷ 19, 35. Egit. Mod. mit älteren Aasbarca: agit, was für den Moment sehr passend scheint.

²⁸ acies utraeque xxix gegen den gewöhnlichen Gebrauch (man müsste denn acies auf jeder Seite als den feibergig mehrere kleinerer Schwärzchen fassen), aber doch durch hiologisch sichere Beispiele geschützt. S. Liv. 33, 18, 12: attonat acies utraeque asper ripas torrentis. Id. 36, 16, 6: Astolorum utraeque manus Revolutum xxix

incassant. Flor. 3, 5, 21: Bess, Cossil, Alion et utraeque subdistantur Armavir. Vergl. Gron. et Duk. ad Liv. 20, 16, 6. Oudend. ad Caes. b. gall. 1, 53, 4. Ramoh. Gramm. S. 156, p. 618. Kritz ad Sall. Catil. 30, 4. Herz. ad Caes. b. c. 1, 46. Die von Ramohr aufgestellte und von Herzog weiter durchgeführte Meinung, dass utriusque utrius bezeichnet werde, die ein Paar blades, die zusammengesetzten, welche zugleich etwas thaten, oder von denen ein u. dassteine ausgegragt wird, cranzelligen ihres inneren Haltes.

²⁹ 19, 36. Aque ipse stat ad que nach Bong. Voss. 1, 2: durch aque wird die Verbindung der Substantie insin. ger.

³⁰ in gutture Bakr. S. zu 4, 38, 25.

³¹ 19, 37. E vulnere et, ex vulnere nach Bong. (praeter P. u. cod. Stant. in dessen Ansetzung die Lesart e vulnere wohl nur auf einem Versehen beruht; Feinich, nicht bemerkt e vuln., vielleicht weil extractum vorherging. Senst sagt Cosl. 2, 15: e vulnere exalio, wo e vulnere wegen exalio nicht so unähnlich wäre.

manu si, batens manu nach Pat. 1. Bong. (praeter P. u. manu karum steht) Flor. Leid. Voss. 1, 2. Die Wiederholung desselben Wortes in unmittelbarer Nähe, wo die Ergänzung oder Hineinziehung sehr leicht wäre, findet sich wenigstens bei andern Schriftstellern sehr häufig. S. besonders Duk. ad Liv. 1, 3, 9. Bei Curtius indes kommen Genl.

rius interiret, ictum hactenus admittit. ²⁸Et barbari, duce amisso, quam magis necessitate, quam sponte sequuti erant, tunc haud immerito meritorium Alexandri, arma Erygio tradunt. ²⁹Rex his quidem lactas, de Spartanis haudquam securus, magno tamen animo defectum eorum tulit, dicens, non ante amicos consilia nudare, quam ipsam ad fines Indiae pervenisse cognovissent. ³⁰Ipse Bessum persequens quos movit: cui Erygius barbari caput, opimum belli decus, praefereus occurrit.

entsprechende Fülle nicht vor. S. zu 3, R. 29 p. 52.

7, 19, 38. *Tunc* fehlt in Med. Voss. 2.

meritorium. Im strengen Sinne genommen ein höherer Ausdruck, der auf das Verdienst des Volkes zu Alex., noch gar keine Anwendung finden konnte: es ist an die Größe, den Ruhm, die Bekantheit des Alex. gedacht. Jene wichen vorstellend der Gewalt, weil sie erkannten, dass sie sie zu brechen nicht im Stande waren.

7, 19, 39. *Defectum* et. *defectionem* nach Mer. Ald. Sigob. bei Mad. D. Pal. 1. Hor. Leid. Voss. 1. 2., während *defectionem* von Mad. hrestant. Ob es aber Coni. sei, wie 2. behauptet, ist nicht gewiss. *Defectus* steht in dieser Bedeutung öfterer zu sehen. So Capitul. Opil. Marcin. 8. *confectis* heißt Curtius Partiois, *defectus legionum*, quae ad Favian Bithybulum confluerant, *interfrensus* est.

consilia nudare, vgl. Liv. 40, 24: ne porro esse consilia adversae Romanae munitur. 35, 32, 2: iam enim, et id magis te dico, itellu defectores nudi sumus. Vergt. Gron. u. Drak. ad Liv. 44, 38, 4.

ad fines Indiae. Ist die, wo er die Nachrichten von dem Aufstande erhalten und sich Alexander treulich etwa ad fines Indiae. Allein als derselbe ausbrech, war er noch weit von Indien entfernt. Das ist so ungenügend, dass man wohl vermuthen darf, Curtius habe dem Alexander scheinlich eine Beschränkung in der Mund gelegt, die, wenn nach in sich fühlte, sich den Söldnern gegenüber bestimmenden Effect machen musste.

copiosus est. Es ist wohl mit Modius copiosus zu schreiben, da auch Flor. Leid. Voss. 1.; copiosus, Voss. 2.; copiosioribus, S. Ramoh. Gr. §. 62, p. 150. Drak. ad Liv. 22, 3, 2.

7, 19, 40. *Barbari caput, opimum* nach Coni. statt *spolia barbari* u. *opimum*. Z. sagt: *opid. opt. opti. cui Erygius barbarici opimum*. Das mag von seinen Codc. gelten, in Betreff der früber verzeichneten erhält

man ein anderes Resultat. Denn auf in Bog. D. Voss. 2. Parr. febit spolia. Ferner heisst D. Honz. Voss. 1. *barbarici opimum*, Flor. Leid. Parr.: *barbarici opimum*, Voss. 2. *barbarici* u. *opimum*, Mer. Ald. Sigob. *barbari caput opimum*, verus Mod. die Valgosa bildete. Hiermit muss jene Behauptung der Stelle so lange als zu fri. erscheinen, bis bewiesen ist, dass *spolia* von den besten Codc. nicht anerkannt wird. Bis dahin kann die Valg., welche selbst von Seiten der Handschriften am meisten Wahrscheinlichkeit für sich hat, in ihrem Recht bleiben, zumal auch von Seiten der Sprache nichts gegen es einzuwenden ist. Hand Truc. 2, p. 48 erkennt es in dieser Stelle stillschweigend an. Die Silbe der *spolia opima* kennt er als eine römische bloß nur vergleichsweise angeführt werden. S. zu 3, 27, 7.

occurrit. Ob Erygius den Alexander schon auf dem Marsch von Baktra aus nach dem Oxus zu getroffen habe, wie dieser Alexander anführt, ist zweifelhaft. Höchstens ist es deshalb nicht wahrscheinlich, weil Artabazo, den Alexander doch wohl vor dem Abmarsch zu seiner Würde erhoben haben wird, die Expedition gegen Sathrapas mitgemacht hätte. S. Z. 1, 41, 2. — Ueber den Weg, den Erygius eingeschlagen haben ad *rtis*, lässt sich so viel mit grosser Wahrscheinlichkeit festsetzen, dass er nicht den Umweg über das Hindukusch Gebirge, sondern den näheren Weg über die westliche Fortsetzung desselben gewählt haben wird. Die Lokalität scheint, namentlich in den südlicheren Strichen, für den letzteren Marsch wenig Modificationen gewahrt zu haben. Die Hauptpunkte des Zuges erheben uns den Berichten über Timurs Märsche. S. Cherefeddin 1. 2, ch. 31, T. 1, p. 316: *Timur se trouva sur rive du Gihon, où il passa avec toute l'armée. Il fit camp à un pont sur la rivière de Digan. L'armée s'y trouva sur un carrou de l'Alphonsine* Andkhu, bei Burnes: Andkoo, bei Prasser: Andkoohe; *un détaché followed à visiter l'arbre Saman Babacour; —* Pag. 317: *Timur après une longue marche*

XX. ¹Ignitur Bactrianorum regione Artabazo tradita, sarcinas et impedimenta ibi cum praesidio reliquit. Ipse cum expedita agmine loca deserta Sogdianorum intrat, nocturno itinere exercitum ducent. ²Aquam, ut ante dictum est, penuria prius desperatione, quam desiderio bibendi sitim accedit. Per CCCC stadia ne modicus quidem humor est. ³Arenas vapor aestivi

ou est passé par Mercedour, appelé ordinairement Herat, ou est campé au camp à Tchirakie, qui s'est que 8222 milles de Herat. Ebenfalls 1. 1, ch. 17, T. 1, p. 131: de là (von Oxus) il entra dans le desert, il passa Merou, et alla jouir sur un rivage fertile à Macan, qui est une ville de Corissane. Vergt. 1. 2, ch. 17, T. 1, p. 339. Und anderswärts 1. 8, ch. 29, T. 3, p. 171 ff. wo der Rückmarsch von Baktra am beschrieben ist: le premier de Mabarour (28. Jul) il partit de Nictabour et alla descendre à Achcabad. *Le troisième de Mabarour il campé au tombon de Dyanan* ... ensuite il partit et alla camper au bord de la rivière de Jangaragan, où le Miran d'avec venant de Herat fut l'honneur de habiter les mois de l'Empereur ... Pag. 172: *Timur — parti; lorsque il fut arrivé à Carlan, il campé au bord d'une fontaine ... où arriva Tancour Capit Abovga, qui de Semarcande vennis avec tout de l'Empereur* (Also war Mercedour der einzige oder der gewöhnlichste Weg). De-M. Timur alla camper au bord de la rivière de Herat. — Il partit de là en diligence; et en chemin les détachés des villes et les kolonars des tribus arrivèrent de tous (p. 113) les uns et ils présentèrent des chevaux noirs ... *Campé sur les bords du Gihon, et en passant, point par Andouard, par Duera, par le détroit de Ghez, par All Akad, et son campé après au bourg d'Adina-Mezdidig. Timur y resta les principaux de Balc, qui avoient aderant de lui. Re à il passa à Synakhirde, et trouvaient le Gihon sous une barque, il alla lever l'armée*. Vergt. noch 1. 5, ch. 2, T. 3, p. 262, 1. 2, ch. 38, T. 1, p. 380. 1. 3, ch. 148, T. 2, p. 140. Balser Mem. p. 200, 261.

7, 20, 1. *Artabazo*. Dasselbe berichtet Art. 3, 29, 1. S. zu 7, 19, 32.

Sogdianorum. Z. sagt: *Scythiarum*. Allein, da die hermiten angeht, dass Flor. Sogdianorum habe. Freilich heißt es schon nach Gibrauns aufgenommen.

Intrat ist nicht so genau zu nehmen. S. Sindh, 11, 512 (1788 E.): *proau 31 uel 32 yegh-tim* (Kampanische) riva is riva Sindhwar, *proau 31 uel 32 yegh-tim* (Kampanische) riva is riva Sindhwar, *proau 31 uel 32 yegh-tim* (Kampanische) riva is riva Sindhwar, *proau 31 uel 32 yegh-tim* (Kampanische) riva is riva Sindhwar.

azi uel 32 yegh-tim, *proau 31 uel 32 yegh-tim* (Kampanische) riva is riva Sindhwar, *proau 31 uel 32 yegh-tim* (Kampanische) riva is riva Sindhwar, *proau 31 uel 32 yegh-tim* (Kampanische) riva is riva Sindhwar.

nocturno itinere. Nach gegenwärtig liegt man dort des Nachts zu reisen. S. Burnes Trav. T. 1, p. 246, 248, 251, 252. Im Allgemeinen kommt derselbe T. 1, p. 246. Die mode of travelling in Khorasan ist to start at midday and march till sunset; and after a couple of hours rest and the indispensible cup of tea, to resume the march, and advance to the stage, which is usually reached at daylight.

7, 20, 2. *Ut ante dictum est*. Vergt. 7, 18, 21. Ueber den Gedanken vergt. Morier scilicet. *Journal*, p. 282 zu 1, 20, 4. citat.

per CCCC stadia. P. hat *quingentes*, Voss. 2.; *quingentes*. Die folgende Erzählung beweist für die bedeutende Größe der Zahl. Wenn damit die Besize der wüsten Strecke zwischen Baktra und dem Oxus bezeichnet sein soll, so streitet die Beschaffenheit des Lokals keineswegs. Die ganze Entfernung des Flusses von Balh beträgt zwar nach Cherefeddin 1. 2, ch. 2, T. 1, p. 265 nur fünf fesses, aber nach Fraser App. p. 108: *seven or eight miles*. Jedenfalls ist freilich eine Strecke in diese Richtung von der Stadt doch nicht nur Waste zu rechnen. Burnes wenigstens berichtet T. 1, p. 244 zuerst von einem Marsch von dreissig Meilen, der die Caravane bis zu der Grenze des bewässerten Landes von Balh gebracht habe. Aber für die wüste Strecke brauchte Burnes doch zwei Märsche (s. p. 246, 248), und die Länge des zweiten wird auf fünfzehn Stunden oder dreissig Meilen angegeben. Hieraus ergibt sich wohl zur Genüge, dass die Angabe bei Curtius nicht zu gross ist. Demnach folgt aber auch, dass man dem Schriftsteller die Märsche der folgenden Tage samt Karren des Vorrath der Ueberwinterung gemacht hat. Ein Marsch von zwei, drei Tagen in solcher Waste, in solcher Jahreszeit konnte die Be-

solis accendi; quae ubi flagrare coeperunt, haud secus, quam continenter incendio cuncta torrentur. ⁴Caligo deinde, immo die terrae fervore exsistata, lucem tegit; camporumque non alia, quam vasti et profundi aequoris species est.

schillerische Wirkungen ganz gut bevorzugen.

no needles quidem. Das gilt wenigstens nicht von der ganzen Wüste. Bei der Schilderung der ersten Tagesreise in derselben sagt Barnes T. 1, p. 247: we pitched our camp in the desert, and found a scanty supply of water; that had trickled down thro' furrows from the sands of Bahā. Barnes bei der zweiten p. 249: till within a mile and a half of the river, we had traversed a peculiarly inhospitable and unpromising country, quite destitute of water; and its scanty herbage either protruded from mounds of loose drifting sand, or made its appearance through a sort of barely clay. I shall long remember our dreary sojourn on the Orux. Vergl. auch C. 7, 23, 30.

7, 28, 3. **Vapor aestivis solis.** Es ist nach den früheren Erzählungen (s. zu T. 1, 14, 22 p. 635.) nicht wahrscheinlich, dass Alexander diese Gegend früher erreicht habe als im Mai; vielleicht erst später. Vergl. Méryendou Voyage p. 100: les chaleurs y sont effroyables en comparaison avec celles des déserts de sable, brûlés par le soleil, extrêmement languissans dans cette contrée sans ombre sur chaleur très-forte. Die letzten drei Tage de moi j'ai éprouvé dans la steppe des chaleurs excessives; pendant leur durée on se ressentait qu'à regret, les animaux se refroidissent, tout le monde était dans le plus profond repos, et partant voyaient un mirage si singulier, que de T. 100: en été les chaleurs sont insupportables pendant plusieurs mois de suite. Barnes Trav. T. 2, p. 10: the heat of the sand rose to a hundred fifty degs; and that of the atmosphere exceeded a hundred degs, but the mirage was so singular, that I believe it would be possible to traverse this tract in summer, if it ceased to blow.

7, 29, 4. **Caligo.** Winter ein Bereich von der Naturgeschichte auffallend, wodurch sich die Quellen des Curtius erfüllen. S. Merier second Journey p. 282: Quintus Curtius in describing Alexander's march through the desert of Sophiana, has given so faithfully an account of this illusion (genannt Mirage) and of the state of the atmosphere, that I believe it is not during the heats of summer, that either he must have witnessed such scenes himself, or must have acquired his information from authentic

sources. He mentions a fact, which must come home to the recollection of every traveller in the East; that as they entered the deserts, the despair of obtaining water kindled their fears it was excited by nature. He then compares the heat of the sun upon the sands (where every thing is dried up) to a kiln? always burning; an image which becomes more striking from the very correct description which follows it: the atoms which exhale from the fervid surfaces, that appear like the surface of a sea, produce a cloudy vapour that darkens the sky. Such observations made in the country appear to be due to the character of an Arabian, who lies under the impression of inhaling in extravagant description and whose authority in consequence has been proportionably depreciated. Vergl. ausserdem Barnes Trav. T. 1, p. 232: on our route (zwischen Khoolan und Muzar) we saw a very magnificent mirage on our right hand, a snaky line of vapour, as large as the Orux itself, and which had all the appearance of that which I met at the parbed lunghaz; for we had expended the contents of the leathern bottles we always carried, long before we reached the village. Backingham Travels in Assyria, Media, Persia. Lond. 1829, S. p. 264: the mirage (in der Ebene von Samal) was seen as a dark line on the horizon of the south-east horizon, or in nearly the direction of the sun from us. At the remote parts of the plain looked like a lake, with wooded islands on it. This appearance is called in persian Serab, or the head or surface of water, and is said to arise from the water of the desert, as some english writers have supposed. Kbl. 1, p. 22: die Darstellungen von Seen und grossen Wassern durch die Luftspiegelung werden mühsam zu unterscheiden, dass wir uns kaum überreden konnten, nicht eine Täberstimmung vor uns zu haben; besonders wenn Fischeköder in der Nähe waren. Denn die Beise der Kühererachanden ebenfals, als wenn sie im Wasser wadeten. Casual Journey to the North of India overland from Reg. T. 1, p. 65: the mirage — in the desert distorts the appearance of every distant thing. This fair Morgana was ever raised up; now showing the appearance of a lake of water,

⁵Nocturnum iter tolerabile videbatur, quia rore et matutino frigore corpora levabantur. Ceterum cum ipsa lae aestus oritur, omnemque naturalem absorbent humorem siccitas; ora visceraque penitus uruntur. ⁶Haec primum animi, deinde corpora deficere coeperunt. Pigebat et consistere et progressi. ⁷Pauci a peritis regionis admoniti praepararant aquam. Haec paulisper repressit sitim: deinde crescente aestu rursus desiderium humoris accensum est.

with whatever was near, distinctly reflected in it; and in another view, not only heightening distant objects, but seeming to separate and raise them from the earth. I shall not forget seeing a man in the distance leading two camels; the figures were lengthened out to several heights, and entirely new bodies seemed for fancying them beings of another world. All over the East the people say that these illusions are caused by the refraction of the sun's ray upon a salt soil. There is not enough in the soil of this desert to justify the supposition, if the phenomenon can be thus accounted for. The most magical appearance of the kind is that which is seen on the sea of Bosph, but that appears only to be formed when the sun has a certain altitude: while in the desert the time of day, or the position of the sun, was immaterial. The appearance was strongest when the air was still; in cloudy or windy weather there were only patches of thick vapour here and there. Fener Narrat. p. 165 not: the wonderful effects of the mirage, and the phenomena it produces, have frequently been the subject of observations with travellers; but it is almost impossible to conceive the extent to which these prevail upon the wide and level plains of these countries, when the air, in a state of rapid undulation, causes every object near the surface to tremble into forms as uncertain and momentary as the eddies that produce them. A distant mountain, in the space of a minute, will assume first, perhaps, the shape of a lofty peak; this after rising to what appears a prodigious elevation, will thicken at the top, and spread into that of a large mushroom, with a slender stalk: — the top will then split into several spires, and then all will sink into a solid level slope. This is extremely puzzling to a traveller, who depends upon the peaks of mountains as objects from which to form his triangles; for he may be thrown many degrees out of the true line, by trusting to an obscure mountain, and circumstances of other instances, a mistleaken perceived by the sun, will exhibit the appearance of a ma-

gificent city, with columns, domes, minarets, and pyramids; all of which if by you approach; till, to your utter confusion, they dissolve into a heap of earth, perhaps not ten feet high. Numbers here learn the mistakes made of seas with boys on them, for elephants and giants, or well mounted troops of cavalry; sheep and goats for camels and dromedaries; and the smallest bushes for fine forest trees; there is sometimes great beauty, and much that is amusing, in the variety of phenomena produced, but they not infrequently irritate the weary traveller to great disappointments.

7, 29, 5. **Hare.** Dagegen berichtet Méryendou Voyage p. 106: si dans ce bienfaisant royaume on venait point rafraichir les soifs, et visiter les plantes.

matutino frigore. S. Barnes Trav. T. 1, p. 253: the thermometer which stood at a hundred three degs, in the day, fell to sixty degs, at night, which was cool and delightful. In this country a steady wind generally comes from the north. One day I was of twenty minutes after three, and we had a long and refreshing twilight, which compensated in some degree for the scorching heat of the sun. Dehro. T. 2, p. 2: The thermometer which had risen to a hundred degs, fell at night to seventy among the sand hills; and I have always observed that the vicissitudes of cold and heat are greater among sands.

ora. S. 4, 38, 3: sol semin incendet, circumque ad astra erant ora.

7, 29, 6. **Coeperunt** fehlt bei Modius, wahrscheinlich nach Codd., da dasselbe aus B. angesetzt ist.

7, 29, 7. **Præpararant.** Vergl. Künle über die Sprache der römischen Epiker. Münster 1830 p. 182. — Mer. Ald. Leid. Voss. 2: præpararant.

rursus statt rursus nach Boga. Her. Leid. Voss. 1, 2. S. 24, 4, 31, 18 p. 203. Für Gleichbedeutung rursus und rursus kann keinen willern Grund zur Verwerfung der Vulgata geben.

quod unum necessitas subiceret, init. Utres quamprimum stramentos referatos

Schiffbrücken gebaut worden. S. Chorofofidis I, 2, ch. 5 T. 1, p. 217: quand les emars furent arrivés à Termou, une farsade, ils trouvèrent véritablement un pont de bateaux construit par les habitants du pays sur le fleuve amouy. Eherdas, I, 2, ch. 5 T. 1, p. 238: il passa le desert sur un amas de arinsis d'après une loi pélagien, où les ingénieurs n'ont rien pu élever, ils ont construit un pont de bateaux, que —. Eherdas, I, 4, ch. 2 T. 3, p. 122: 71-mar étant arrivé à Termou, il y fit construire un pont de bateaux, sur lequel il passa l'Oxus sur son arinsis. Vergl. Baber Mem. p. 130. Sehr richtig ist, was Burnes beschriebt T. 2, p. 198: The river could only be bridged by boats, for the wood is too small for an application of it in any other way, and the furs and tamarisk which grow in its banks would supply the place of planks, and a scale of it or some other wood is used for the keels. The boats were thrown across the Oxus by the Tansur and Nadir, and the remains of some temporary buildings erected by the latter company are still shown at the ferry of Bilig. — Der von Caetius und Arrian erwähnte Mangel von Bauholz ist in demselben Flusse nicht zu finden, wie ausdrücklich bemerkt Burnes T. 2, p. 197. Dies ausdrücklich: the number of boats on the Oxus is certainly small, since they do not amount to two hundred; but there is every facility for building a fleet, the supply of wood being abundant, and fortunately found in single trees of various sizes along the river, and not growing in forests of any particular spot. Pag. 198: the nature of the wood in the banks of the river requires no skill in nassid architecture; the wood is not scarce, and it does not require sawing, so that the stevedores despatched might be used at all times in the service of a flotilla, whether it were desired to navigate, cross, or bridge it. Wenn sich also Alexander zu einem andern Mittel wendete, so geschah es mehr, um Zeit zu sparen. — Es giebt zwischen Charjoene und Kowandos gewöhnlich eine Fährbahn (Fährstellen. S. Burnes T. 2, p. 196. Die frühesten Uebergangspunkte sind von Oxien nach Westen gerichtet, Torinez, Kiliff und Kirki. S. Baber p. 136. Der erste kommt bei den orientalischen Schriftstellern am häufigsten vor. S. Ein Hsukal p. 228. 229. 272. Chorofofidis I, 1, ch. 5 T. 1, p. 182, I, 4, ch. 2 T. 3, p. 161; I, 1, ch. 5 T. 1, p. 182, I, 4, ch. 2 T. 3, p. 161; I, 4, ch. 31 T. 3, p. 172. Histoire de Gengiskan, trad. par Pétis de la Croix p. 328, bei denen der Ort Termez

heisst; Baber Mem. p. 35. 128. 130, wo Termez nicht, sondern Takine Introduct. zu Baber p. XXX, wo d. Ort Termez nicht, Ki. H. VII, welches bei jenen seltner vorkommt, bei Ein Hsukal wo Kalef p. 230 wird wegen der günstigen Lokalität von Burnes Trav. T. 2, p. 198. 199 besonders hervorgehoben: the river there presents facilities for such an operation, and the soil alluvia on both sides, is narrow, and not always rapid. Burnes frequently says another on the river at this ferry. Kirki liegt weiter westlich. — Dass Alexander denjenigen Uebergangspunkt gewählt haben wird, der am schnellsten zum Ziele führte, lässt sich wohl vermuthen. Er wird also wohl in der Nähe von Kiliff oder Termou übergegangen sein. S. auch z. T. 2, 13. Eine passare Bestimmung würde sich wohl nur dann gewinnen lassen, wenn es möglich wäre, die Lage von Nautaca zu ermitteln, welches Arrian 3, 28, 29 als den Ort nennt, wohin Bessus geflüchtet; Burnes, II, 2, p. 107: ἡ πόλις ἦτορ ἐν τῷ πελάγει, ἡ δὲ ἑξέλιξις ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἐπὶ τὴν πύρροντα, ἡ δὲ ἑξέλιξις ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἐπὶ τὴν πύρροντα, ἡ δὲ ἑξέλιξις ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἐπὶ τὴν πύρροντα. Denn wenn man sich Nautaca nur als das rechte Ziel seiner Flucht zu betrachten hat, so musste doch die Nachricht, dass Bessus jene Richtung genommen habe, dem Alexander verdächtig, seiner Spur zu folgen. Bei der Untersuchung über dieses Lokal darf man wohl von der Ansicht ausgehen, dass Bessus nicht so befangen gewesen sei, zu glauben, dass Alexander sich durch den Oxus werde schrecken lassen: man ist berechtigt anzunehmen, dass der Weg zu ihm mit Wahrscheinlichkeit den Verfolgenden am leichtesten bedeutende Hindernisse entgegenstelle, und dass er, da er neue Truppen warte, sich daran bedacht gewesen sein werde, den Feind in einer möglichst vorteilhaften Stellung zu erwarten. Ferner darf gesagt werden, dass er wahrscheinlich wird, in das sich Bessus begeben zu haben, die Vorbereitungen für den weiteren Kampf zu machen (denn so darf man wohl die Nachrichten bei Arrian l. c. u. Curt. 7, 12, 2 combination), so steht wohl fest, dass der Ort in einer Richtung, erfordere die Nachricht zu geben und dass er im Verhältnisse zu dem übrigen Согдиана eine Stellung gehabt habe, die eine leichte und schnelle Verbindung mit den wichtigsten Theilen des Landes begünstigte oder möglich machte. Damit stimmt vollkommen überein, dass Alexander späterhin zu seiner Zeit, in der die Ruhe im Lande noch keineswegs überall hergestellt war, in demselben Nautaca Win-

dividi. ¹⁵ His incubantes transnavere amnem: quaque primi transierant, in sta-

terquartiere nahm. S. Arrian 4, 18 und zu C. 8, 10. Da endlich Arrian 3, 29 berichtet, dass Alexander, nachdem Bessus in seine Gewalt gefallen war, und nachdem die macedonische Reiterei, der auf den anstehenden Marschen viele Pferde gefallen waren, wieder vollkommen in Stand gesetzt worden war, gegen Maracanda gezogen sei, so darf man nicht annehmen, dass Nautaca nicht südlich von Samarkand (s. zu Curt. 7, 10, 10) zu suchen sei, sondern westlich oder östlich oder südlich, wahrscheinlich südlich; ja man darf auch wohl vermuthen, dass Alexander auf dem zweiten Theil seines Marsches aber gegen das Ende desselben durch eine farsade gekommen sei, welche besonders durch Reichthum an Pferden und durch den starken Schlag derselben ausgezeichnet war. Combination man alle diese Momente, so lässt sich die Möglichkeit für die Position von Nautaca ziemlich eng begrenzen. Zunächst bietet sich dafür die Oxus vor Carchi dar, welche im südöstlichen Theil des Landes auf dem Wege nach Bakhara und Khiva gelegen ist. Ueber den Namen bemerkt Chorofofidis Hist. de Timur Ber. I, 1, ch. 13 T. 1, p. 165: au sujet de Carachi je dirai que je suis de Carachi tel à que d'aujourd, a cause de cela je suis de Karak. S. Burnes, II, 2, p. 107: de Karak, et que dans la langue de Megala, Carachi signifie un palais. Vergl. auch I, 3, ch. 1 T. 1, p. 303, wo bemerkt wird: Fousin aus (de Carachi) est Naxi et aussi Naxachob. Ferner Baber Mem. p. 54: Karaki, which they also call Naxi and Nakhachob and Karak is a Mahal word, signifying a burial-ground. It probably received this name after the conquest of Chengiz Khan. Erskine Introduct. p. XXXV bemerkt, dass es bei der Araber Naxi genannt werde. Der Umstand müsste erwähnt werden, weil Breyer's Grsch. Alexander p. 365 sagt: Karak ist ein Mahal p. 55, welches Nautaca an diesem Orte suchen, nicht wenig Gewicht auf die Aehnlichkeit der Namen Nautaca und Nakhachob legen. Diese ist indess in der That so innigertig, dass man auf dieses Verhältniss nur dann Rücksicht zu nehmen hätte, wenn andere Gründe nur entschieden für jenes Lokal sprächen. Dass die Uebersetzung von Carchi frechtbar und ergiebig sei, ist unzweifelhaft. S. Ein Hsukal p. 211: Nakhachob is abundantly supplied with provisions. Baber Mem. p. 34: it is very pleasant to eat; its apricots and melons are excellent. Meynard's Vor. p. 159: au nord des eaux de la Karakā. (des

Fleuves, der das Land durchströmt) pour passer des champs et les jardins qui entourent Carachi; c'est un caraké fertile fertile d'après l'ort par à Boukhara du riv. du coton et des fruits. Cette irrigation abonde entièrement la Karakā. Ein bestimmter Bild giebt die Schilderung von Burnes Trav. T. 1, p. 261: a river, which rises from Shikhar Subi — passes north of Karakā, which is made up of sublimities to be insupportable gardens, which are shaded by trees growing under fruit and some lofty poplars. — Never were the blessings of water more apparent than in this spot, (p. 262) which must otherwise have been a barren waste. On the bank and its banks, which is very thing is verdant and beautiful away from them, all is sandy and sterile. — The oasis is about twenty-two miles broad, but the river extends itself in the surrounding fields. Vergl. T. 2, p. 162. Dazu stimmt Ein Hsukal p. 351: that river, so a very hot summer, becomes dry, and they use well-water for their gardens. Dieser Umstand muss so stark hervorgehoben, dass er Baber Mem. p. 54 vermissen konnte, von dessen Gebiet zu sagen: it is deficient in water, who such fraser beinhold wasser Apend. p. 100: it is rather deficient in water. Unter diesen Umständen kann man Bedenken tragen, ob das Land ergiebig genug gewesen sei, eine bedeutende Armeen längere Zeit zu unterhalten. Wenigstens beweist dafür nicht, dass hier einst Timur (s. Choro. I, 1, ch. 13 T. 1, p. 165: Timur's father, and Gen. p. 351: in Hist. de Gengiskan, trad. et compilé par Pétis de la Croix, Par. 1710, S. p. 327: les habitans de Naxachob allèrent même au devant de lui, pour lui offrir tout ce qu'ils avoient. Et en furent quittes pour nourrir son armée pendant plusieurs années, jusqu'à ce qu'il mourut et fut enterré. Cette ville si agréable et si fertile, qui y demoura la plus grande partie de l'été) gelagert haben; denn ihre Heere werden sich mit dem Alexander an Geseise nicht haben messen können; auch ist wenigstens in dem letzteren Fall unter dem Gebiet von Naxachob die ganz That des Gucka zu verstehen. Auch mag sich dieser Umstand nicht entscheiden gegen die Identität von Nautaca und Nakhachob sprechen, so viel steht fest, dass Bessus keinen ungewöhnlichen Zufallsort wählen konnte, als dieses Lokal. Die Entfernung desselben von dem Punkt, wo man von Balkh über den Oxus geht, sieht Burnes Trav. T. 1, p. 257 auf fünf und sechzig mil.

tiore erant, dum transirent ceteri. Hoc modo sexto denum die in ulteriore ripsu totum exercitum exposuit.

Mellen an, d. h. auf etwa drei bis vier Tagereisen. Das Terrain liess auf dieser Strecke durchaus keine Schwierigkeiten dar; der Weg führt durch eine, grossentheils unfruchtbare Gegend, dessen es nicht ganz an Wasser fehlt (s. Barnes T. 1, p. 251, 252); hin und wieder ist das Land irrig (Barnes T. 1, p. 253, T. 2, p. 157). Und man soll glauben, dass Bessus dadurch, dass er hinter diesen Landstrich sich zurückzog, irgend ein Entersetztes an Sicherheit zu gewinnen, dem Alexander irgend ein wesentliches Hinderniss entgegenzustellen gehofft haben könnte? Man soll glauben, dass, indem Bessus damit umzingelt, die Segeliner zum Kampf aufzuregen und sie Herd zu sammeln, er ein Stadtquartier auszuwählen haben werde, welches ihm zur mit wönl. Landesweide eine nahe Beziehung möglich machte, und welches gerade von demjenigen am weitesten entfernt war, auf dessen Besatzung und störfliche Beschaffenheit er am meisten rechnen musste? Man soll glauben, dass Alexander in einer bewegten Zeit sein Lager in dieser entlegenen Gegend auszuwählen, dass er die reichsten Theile des Landes den in den Gebirgen des Ostens herrschenden Barbaren gleichsam Preis gegeben haben, wirklich? Noch weniger wahrscheinlich ist es, dass man Nautaca in der Gegend des heutigen Bokhara (vier Tagereisen N. W. von Carchi, nach Frasez p. 190) oder gar in der von Khiva etwa 200 Meilen N. W. v. Bokhara nach Barnes T. 2, p. 352) suchen habe. Denn wenn auch Bessus durch die Marsch nach diesen Genden eine gewisse Sicherheit genommen hätte, so würde er doch damit zu erkennen gegeben haben, dass er Sogdiana selbst ganz aufgegeben; und das kann nicht hätte man vermuthen. Nautaca in dem 2. in der Theilung des Koshk (s. C. 1, 73, 1, 2), in Miankal zwischen Bokhara und Samarkand zu suchen (s. S. Meyendorf Voy. p. 148; in Miankal, comme un village de Bokhara à Samarcande, et qui est le plus fertile, le plus riche et le plus fertile de la Bukharie. Von nicht geringer Wichtigkeit ist dabei auch die Notiz, dass gerade nur dort und an einem andern Orte, von dem nachher gesprochen werden wird, ein vorzüglicher Schlag von Pferden existire. S. Frasez Append. p. 94: a considerable trade in horses is carried on at Bokhara; it does not, however, appear that many fine or valuable animals are to be found there. A species called the Karabkier, is one of the most va-

lued breeds for strength in draft and its powers of endurance on footways; it is bred in Miankal, and about Sheker-e-subz, and brought from thence to Bokhara. The Toorkoehors, bred by the Toorkomans on both sides of the Oxus, is valued for its activity and beauty; but it is not considered as good or valuable as the Karabkier. — The Karabkiers are always towards Turan and Kohak; they are fat, well-sized, and have often an ambling pace; they are impatient of heat, and although Bokhara be cold even in winter, the heat in summer renders it difficult to keep such horses. Grund genug, so zu erklären, warum sich Alexander gerade in einer von jeen beiden Genden mit dem nöthigen Pferde versehen habe. In vielen Beziehungen passt das Lokal von Miankal sehr gut für Nautaca. Es liegt mitten in den fruchtbarsten und bevölkertsten Theil von Segdiana; die Entfernung von dem Ueberdies, durch ihre Natur besonders dem Vertheidigungskrieg bestmöglichen Genden, ist weniger bedeutend; der Abstand von Oxus viel gröszer; das Terrain unmittelbar südlich von Miankal zur Vertheidigung ganz geeignet; dass Alexander hier seine Winterquartiere erwählte, wäre nicht unwahrscheinlich. Allein ein wesentliches Hinderniss spricht doch gegen die Annahme. Wenn nämlich Bessus sich bis nach Miankal wie Alexander zurückgezogen hätte, so lässt sich gar kein Grund anständig machen, warum er nicht lieber ohne Weiteres nach Samarkand gezogen sei, dessen Lage für seine Verhältnisse nicht bloss dieselben, sondern auch noch anderweitig Vortheile darbieten haben muss. — Dass Nautaca im Osten von Samarkand, etwa in Yar-aslak am nördlichen Lauf der Koshk, zu suchen sei, ist nicht im mindesten wahrscheinlich. Zwar hätte diese Gegend, wie überhaupt die östlicheren Theile Segdiana's, die Vertheidigung mehr als irgend eine andere begünstigt; allein das Land ist nicht fruchtbar, und am wenigsten zu einem Winterquartier geeignet. S. Erskine Istrod. p. XXXV: the country near the sources of the Koshk is hilly and barren; and in the time of Baber was full of petty forts, especially along the skirts of the hills. This is the district so often mentioned under the name of Yar-aslak or Bar-aslak. — Es hiesst demnach nichts übrig, als Nautaca im Süden von Samarkand zu suchen, zwischen Samarkand und dem Oxus bei Kilif oder Termed. Und hier bietet sich ein Lokal dar, welches

XXII. ¹⁹ Jamque ad perpendicularum Bessum statuerat progressi, quam ea,

allen Anforderungen zu entsprechen scheint. Es ist die Provinz von Kesh oder Kech, besetzt von der Stadt gleiches Namens, die nach Sheker-Subz (so Barnes p. 51; bei Frasez p. 94: Sheker-e-subz, bei Barnes T. 1, p. 261: Shuker Subz, bei Meyendorf p. 93, 104: Cherabes ob Chebr-i-sobz) p. d. h. die grüne Stadt genannt wird. S. Baber Mem. p. 54: in the spring, the plains, the town of Kesh, the richness of the houses, are all green and cheerful, whereas it is named Sheker Subz, the green city. Sie steht in einer durch den Koshk (s. Cherefodin I. 3, ch. 7, T. 2, p. 62, Erskine Istrod. p. XXXV; Barnes T. 1, p. 261, T. 2, p. 161, 162) und durch dessen Nebenflüsse (s. Ebn Haukal p. 256) reich bewässerten Ebene; in die natürliche Beschaffenheit, in die natürliche Beschaffenheit der Gegend ganz mit demjenigen übereinstimmt, was bei Arrian über Nautaca berichtet wird; keise Gegend konnte sich in dieser Hinsicht besser zum Winterquartier eignen, kenntlich aus Zeichen von Bessus nicht minder, Allein die Landschaft von Kesh hätte nicht nur in sich die reichsten Hülfquellen, sondern auch, mitten in Segdiana gelegen, leichte und sichere Verbindungen mit dem östlichen, südlichen und westlichen Provinzen. Wollte Bessus dieselbe vertheidigen, so hätte das Kara-Tagh-gebirge, dessen Vorprägnung durch welche der Zugang allein möglich war, die trefflichsten Positionen. Es sind nämlich zur zwei Wege vom Oxus bis Termed und Kilif nach Kesh und Samarkand bekannt; der eine westlicher fällt über die Karabkier, die Karabkier sind, also über den Gebirgszug von Cuzar; der andere, offenbar der gewöhnliche, durch die östlicheren Theile des Karatagh. Die Schilderung des letzteren giebt Cherefodin zwei Mal bei Gelegenheit der Marsche von Timar, S. I. 4, ch. 53, T. 2, p. 20; an: et dans le pays qu'on appelle Jours. Le vingt-troisième de Rabé le soir alla au kichar de Gohab-Chak; le vingt-quatrième au bain de Turki; le vingt-cinquième il passa la partie de fer Colage et campé à la rivière de Baric. Le vingt-sixième il campé à Tchekendik, le vingt-septième à Gouzin-mandé, et le vingt-huitième il arriva à Dowl-Kégin. Pag. 174: Le landi vingt-neuvième de Rabé Timar continuant au soir, alla camper sur le bord d'une petite rivière, et detourna dans la délicieuse campagne de Kesh. — Il en partit le quatorzième de Kesh, et alla camper au bord de la rivière de Rouder. Le quinzième il campé à Tokhar Rebat, le boyry des plaines; le six-

and environs of Sheker-e-Subz itself are particularly mentioned, as being beautiful, from the combination of wood, water and meadows; it contains beautiful farms and thirty thousand inhabitants, and is surrounded by fine gardens. Erskine introd. p. XXXV: the country round Kesh is uncommonly fertile, full of streams and rather marshy. Meyendorf p. 155 von derselben Gegend: Nautaca ist es schönste Land, was ein reisiger in reiche in diverser produktionen. Vergl. Barnes Trav. T. 2, p. 161, 162. Dass diese Gegend nebst Miankal in Segdiana die einzige sei, welche einen so starken Schlag von Pferden hervorbringt, ist vorher auch Frasez's Erkundigungen nachher bestätigt worden; er bemerkt, dass in die natürliche Beschaffenheit der Gegend ganz mit demjenigen übereinstimmt, was bei Arrian über Nautaca berichtet wird; keise Gegend konnte sich in dieser Hinsicht besser zum Winterquartier eignen, kenntlich aus Zeichen von Bessus nicht minder, Allein die Landschaft von Kesh hätte nicht nur in sich die reichsten Hülfquellen, sondern auch, mitten in Segdiana gelegen, leichte und sichere Verbindungen mit dem östlichen, südlichen und westlichen Provinzen. Wollte Bessus dieselbe vertheidigen, so hätte das Kara-Tagh-gebirge, dessen Vorprägnung durch welche der Zugang allein möglich war, die trefflichsten Positionen. Es sind nämlich zur zwei Wege vom Oxus bis Termed und Kilif nach Kesh und Samarkand bekannt; der eine westlicher fällt über die Karabkier, die Karabkier sind, also über den Gebirgszug von Cuzar; der andere, offenbar der gewöhnliche, durch die östlicheren Theile des Karatagh. Die Schilderung des letzteren giebt Cherefodin zwei Mal bei Gelegenheit der Marsche von Timar, S. I. 4, ch. 53, T. 2, p. 20; an: et dans le pays qu'on appelle Jours. Le vingt-troisième de Rabé le soir alla au kichar de Gohab-Chak; le vingt-quatrième au bain de Turki; le vingt-cinquième il passa la partie de fer Colage et campé à la rivière de Baric. Le vingt-sixième il campé à Tchekendik, le vingt-septième à Gouzin-mandé, et le vingt-huitième il arriva à Dowl-Kégin. Pag. 174: Le landi vingt-neuvième de Rabé Timar continuant au soir, alla camper sur le bord d'une petite rivière, et detourna dans la délicieuse campagne de Kesh. — Il en partit le quatorzième de Kesh, et alla camper au bord de la rivière de Rouder. Le quinzième il campé à Tokhar Rebat, le boyry des plaines; le six-

repto ex capite regio insigni, lacerataque veste, quam e spoliis occisi regis induerat. 25 Ille deus sui sceleris ultores adesse confessus, non Dareo iniquos fuisse, quem sic ulciscerentur, sed Alexandro propitios, cuius victoriam semper etiam hostis adiuvisset. 26 Multitudo an vindictara Bessum fuerit, incertum est, nisi illi, qui vixerant, iussu Alexandri focis ipsos ementii, duobus adhuc animi torruissent. In equum impositum Alexandro tradituri ducunt.

XXIII. 27 Inter haec rex, quibus matura erit missio, electis DCCCC fere, bina talenta equi dedit, pedii terna denarium milia; monitosque, ut liberos generarent, remisit domum. Ceteris gratiae actae, quod ad reliqua belli navaturos operam pollicebantur. 28 [Tum Bessus perducitur.] Perventum erit in parvulum oppidum: Branchidis eius incolae erant. Miletum quondam iussu Xerxis, quam e Graecia rodiret, transierat, et in ea sede quontiam, quia templum, quod Didymeon appellatur, in gratiam Xerxis violaverant. 29 Mores

direpto, nicht als wäre die Tiara zerrißsen worden, sondern sie ward vom Kopfe fortgerissen. Die Bedeutung fehlt nach bei Freund, lässt sich aber durch analoge Fälle hinlänglich erweisen. S. zu 4, 7, 6. regio statt regni nach Conl. von Freinsh., sehr wahrscheinlich.

e spoliis statt spoliis (wie Mer. Ald. Freinsh. haben), oder apudiam (was sich bei Mod. findet) nach D. P. F. B. 2. Flor. Led. Voss. 1. Die übr. codd. Bong. haben e spoliis, so dass über die Richtigkeit der Pripos. wohl kein Zweifel obwalten kann.

7, 23. 25. Cuius. So Ald. Mod. Freinsh. Die Codd. sind fast alle verfehlt, indem zunächst cuius in inopertus verwandelt war und dass noch andere Irrthümer entstanden.

7, 23. 26. Ducunt. Nach Ptolemäus bei Art. 3, 29. 30 erholten sich Spilamenes und Dataphernes zwar Bessus gelangten auszuweichen, wiewohl aber den Muth zur Vollführung der Planae. Bessus fiel infens dem von Alex. auf Bitten jener überschickten Ptolemäus in die Hände. Nach Aristobolus bei demselben libid. überlieferen jene dem Bessus wirklich dem Ptolemäus parvis in vincis übergeben.

7, 23. 27. Natura. S. Art. 3, 29. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

bina talenta equiti flori. Equi flori. Voss. 1. talenta nach Mod. Bong. Flor. Led. Voss. 1.

2. Die rhetorisch künstlerische Stellung hinsichtlich den Vortrag an. S. zu 3, 3, 19 p. 29.

ferna. So Mod. Freinsh.; früher ter.

7, 23. 28. Tum Bessus perducitur. Die Worte sind schon früh für unecht erklärt, weil sie gegen 7, 24, 30 sprechen und hier überhaupt nicht im rechten Orte sind, wo es sich um die Schilderung der Zwischenverhältnisse handelt. Die Varianten sind unbedeutend; Voss. 1. hat: cum —, Mod. B. 1. Voss. 2. cum —. Letzteres lässt sich allerdings halten, allein es hat ganz den Anschein eines Bessusverwechslung. Höchst wahrscheinlich sind die Worte vom Rande in den Text gekommen, indem zu 7, 22, 26 bemerkt war: Bessus perducitur.

Miletus. Strab. 11, p. 518 (Str. 11): μίλητος πόλις ἔστι τῆς ἰωνίας (in Boeotia) καὶ τῆς τῶν θεσπιῶν ἀνατολῆς ἀκμῆς, ἢ τῶν βοσπιῶν ἀνατολῆς ἀκμῆς. Ἡ πόλις ἔστι τῆς ἰωνίας καὶ τῆς θεσπιῶν ἀνατολῆς ἀκμῆς. Ἡ πόλις ἔστι τῆς ἰωνίας καὶ τῆς θεσπιῶν ἀνατολῆς ἀκμῆς. Vergleich Strabo 14, 634 (Str. 14) 17, 814 (Str. 17). Das Orakel der Nereiden lag am Vordberge Position, 20 Stadien von Erig, 180 von Milet entfernt. Pin. N. H. 5, 29, 31. Erheb. das Schicksal des Tempels verp. über. Herod. 6, 19 und das. Wesseling.

Didymeon. Mer. Ald.: Didymos. Mod.: Didymos. Apollo ἵκεος Ἰδύμωνος καὶ Ἰωνίας ἀποικιστὴς ἀπὸ τοῦ Πλάνα. Daher der Tempel desselben ἀδύμωνος, wie Ptolemäus und Strab. S. Acad. de acad. p. 121, 18. Götting. Letzter von Accent der griech.

patri nondum exoleverant, sed iam bilingues erant, paucitiam a domestico extero sermone degeneres. Magno igitur gaudio regem excipiunt, urbem seque dedentes. Ille Milesios, qui apud ipsum militarent, convocari iubet. 30 Vetus odium Milesii gerebant in Branchidarum gentem. Proditis ergo, sive iniuriae, sive originis meminisse mallet, liberum de Branchidis permittit arbitrium. 31 Variantibus deinde sententiis, so ipsum consideraturum, quod optimum factu esset, ostendit. Postero die occurrentibus, Branchidis secum procedere iubet. Quumque ad urbem ventum esset, ipse cum expedita manu portam intrat. 32 Phalax moenia oppidi circumire iussa, et dato signo diripere urbem, proditorum receptaculum, ipsosque ad unum cadere. 33 Illi inermes passim trucidantur, nec aut commercio linguae, aut supplicum velamentis precibusque

Spt. p. 296 ff. — Ob das Lokal der Branchiden auf dem Wege vom Ouzus nach Sarcapod, oder auf dem von dort nach dem Jazartes zu suchen sei, darüber lässt sich nicht entscheiden, da die Folge der Ereignisse bei C. etwas verwirrt zu sein scheint. S. zu 7, 24, 30, 7, 26, 10. Auch vergl. Meiss Melet. p. 29, 60.

7, 23. 29. Externos statt asteroncos nach Mer. Mod. Bong. Flor. Led. Voss. 1. 2. Voss. 2. heißt das Wort. — Der Sinn der Vulg., die aus Ald. Pal. 1. stammt, wäre: sie haben sich von der Sprache entfernt, die ihnen früher heimisch war, die sie jetzt aber als ausländisch betrachten müssen, so dass vor in expliativum Sinne zu setzen sein dürfte. Ähnlich es wäre dass sie fast jeresis Sept. und aus Ald. Pal. 1. stammt, wäre: sie haben sich von der Sprache entfernt, die ihnen früher heimisch war, die sie jetzt aber als ausländisch betrachten müssen, so dass vor in expliativum Sinne zu setzen sein dürfte.

7, 23. 30. Milesii gerebant. So Freinsh. nach B. 1., wo sicut et gerunt steht. Nach Meiss Mer. Ald. Mod. Flor. Led. Voss. 1. 2.: males gerunt. proditis lässt sich schwer rechtfertigen; zwar konnten die Milesier, als rivales genommen, noch zur Zeit des Alexander proditi a Proscellio genannt werden. Allein den einzelnen Individuen an sich kam das Proditum nicht mehr zu, also nicht mehr denjenigen, die im Heere des Alex. dienten. Sollte sich C. gleichwohl des Ausdrucks bedient, so wäre er in den Fehler verfallen, den er 7, 23, 35 selbst rings, und vor dem er sich im Laufe der Darstellung sonst ganz gehütet hat. Dazu kommt, dass Voss. 2. und wohl noch andere Codd.: proditiis ergo, Mod.: proditiis ergo: Ala, Voss. 1. und codd. Mod.: proditiis ergo Ala, Voss. 1. und codd. Mod.: proditiis ergo Ala, Voss. 1. D. haben zur als Abbreivierung von proditiis zu betretchen, proditiis ergo nach seiner, aber sprachwissenschaftlich unrichtigen, Hand Tursell. 2. p. 427) mit der vorigen Satz zu verbinden, und mit ihr der neue zu beginnen wäre. Dieses ist um so empfehlenswerther, als der vorige S. cetera — genies ohne diesen Zusatz leicht ganz schief und unrichtig aufgefasst werden kann. Will man gleichwohl die Vulgata anbehalten, so muss man sich ganz im Sinne Alexanders auflassen. Die endliche Entschädigung hängt auch hier von der tiefen Begründung der handschriftlichen Autorität ab.

scripsunt. Mod.: scriptant. Voss. 2.: acscriptant.

7, 23. 30. Milesii gerebant. So Freinsh. nach B. 1., wo sicut et gerunt steht. Nach Meiss Mer. Ald. Mod. Flor. Led. Voss. 1. 2.: males gerunt.

proditiis lässt sich schwer rechtfertigen; zwar konnten die Milesier, als rivales genommen, noch zur Zeit des Alexander proditi a Proscellio genannt werden. Allein den einzelnen Individuen an sich kam das Proditum nicht mehr zu, also nicht mehr denjenigen, die im Heere des Alex. dienten. Sollte sich C. gleichwohl des Ausdrucks bedient, so wäre er in den Fehler verfallen, den er 7, 23, 35 selbst rings, und vor dem er sich im Laufe der Darstellung sonst ganz gehütet hat. Dazu kommt, dass Voss. 2. und wohl noch andere Codd.: proditiis ergo, Mod.: proditiis ergo: Ala, Voss. 1. und codd. Mod.: proditiis ergo Ala, Voss. 1. D. haben zur als Abbreivierung von proditiis zu betretchen, proditiis ergo nach seiner, aber sprachwissenschaftlich unrichtigen, Hand Tursell. 2. p. 427) mit der vorigen Satz zu verbinden, und mit ihr der neue zu beginnen wäre. Dieses ist um so empfehlenswerther, als der vorige S. cetera — genies ohne diesen Zusatz leicht ganz schief und unrichtig aufgefasst werden kann. Will man gleichwohl die Vulgata anbehalten, so muss man sich ganz im Sinne Alexanders auflassen. Die endliche Entschädigung hängt auch hier von der tiefen Begründung der handschriftlichen Autorität ab.

7, 23. 31. Quod. Modias: quod. 7, 23. 33. Supplementum. So Freinsh. nach Mod. Err. Die Variante supplementum bei Mod. Bong. supplementum bei Flor. Mer. Ald., supplementum bei Led. Voss. 1.

inhäberi crudelitas potest. Tandem, ut decerent fundamenta murorum, ab imo moluntur, ne quod urbis restigium extaret. ¹⁸Nemora quoque et lucos sacros non caedunt modo, sed etiam extirpant, ut vasta solitudo et steriles humus, excessis etiam rudiçibus, linq̄ueretur. ¹⁹Quae si in ipsos proditiõnis auctores excogitata essent, iusta ultio esse, non crudelitas videretur: nam culpam maiorum posteri hære, qui ne viderant quidem Miletum, ileo et Xersi non poterant proderè.

XXIV. ²⁰Inde processit ad Tanaim amnem. Quo ductus est Bessus non

2. supplio non bei Pal. J. D. lassen an früheren Erbauung oder Corruptel schließen. Gegen d. Fern. supplicium spricht der gewöhnliche Gebrauch in analogen Fällen, s. Schneider Gr. 2. p. 260. Supplicio lässt sich nach den Bemerkungen Gebhards zu Liv. 22, 57, 5 (verg. Krieg ad Sall. Ing. 46, 2 p. 200, 55, 2 p. 265) ebenfalls halten in dem Sinne von supplicand; allein die Verbindungen von nec aut comersio iniquus, aut supplicio, non televisio prorebus widerspricht allen Regeln der Rhetorik. Supplicio cum televisio prorebus wäre sehr schwerfällig ausgedrückt, wenn sich auch die Art der Verbindung im Einzelnen rechtfertigen lässt. — So wird dem die Vulg. wohl unangenehm Melles müssen: wenigstens lässt sie sich gegen die scholierende Conjectur: televisio prorebus leicht vertheidigen. Denn wenn durch dieser auch der leidenschaftlich bewegte Zustand der Unglücklichen, wie in seiner Erscheinung besonders auf das Gefühl der Sieger einwirken müsste, treffend ausgedrückt ist, so scheint doch die Vorstellung, aus der die Vulg. hervorgegangen ist, tiefer und edler, insofern sie das religiöse Gefühl in Anspruch nimmt. S. Liv. 24, 30, 14: ramos vltimo et televisio alio supplicium porgerent, orere, ut reciperent etc. Ib. 25, 25, 6: legati eo ab Tynba et Napolæ cum infalliti et televisati venerunt, presentati, ut a cedibus et ab incerdia porceretur. Ib. 30, 36, 1: hinc prout abeat, quam velata infalliti ramiçue alioz Kortagimonia securari nant.

delerent. Das Coram, welches Mer. Ald. Frontin. Juvenal hinter diesem Worten haben, ist prällig worden: die Entziehung der Gedanken, auf welche die Stellung der einzelnen Satztheile deutet, erfordert d. Änderung unbeding.

7, 33, 34. Nemora quoque et lucos sacros nec mera, hoc quoque post Comis anted. mer das dieser hœrege obsech. Med. Rang. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Parr. ha-

ben nec mera quoque hœre. In Hinsicht der Haupttheile kann kein Zweifel über die Richtigkeit der Verbesserung abwalten. S. Verg. eclog. 8, 86: per nemora atque silvas quaterentus hœre lucus.

35, 2, 3, 9, 8. — Eberat sterilit, s. zu 3, 4, 3.

7, 33, 35. Quas, s. Platarch. de vera numero, stat. p. 50 ed. Wyttenb.: τὰς ἄλλὰς ἑσπέρας οὐδὲ αὐτὰ μέγα πλεονεξία λαχούσης οὐτὸν βενωγίλων ἀπὸν ἀρχήων καὶ ἐκπαιθεύσας πάλαι βλάσι, καὶ τὴν γενουδίαν τὴν κατὰ Μίλητον ἀπὸν προβόλον ἄλλο ὄνοσ προνοήσαντες ἀποέη. Der Umstand, dass auch Platarch, dem die reichsten Quellen vor Geb. bot standes (s. Alex. c. 46), die Wahrheit d. Geschichte anerkent, muss gegen die Meinung Neuerer (s. Mem. l. c. p. 66) bedenklich machen, als stamme die Erzählung aus den unzähligen Quellen eines Clitarchos oder Megasthenes oder Onesicritus.

idea et stalli adeo nach Flor. Leid. Voss. 1, 2. Mer. Ald. Adeo et haben B. Pal. 1. Adeo alien lat. Com. von Medius, welche jedoch Hand Voss. 1, p. 154 mit Beziehung auf den Gebrauch von Stall, und Vellæ, anerkent, da diese zweifeln adeo nach zu quidem setzen. S. Tac. ann. 6, 15: no tecta quidem vrbis, adeo prolocus comitum nonnulli adeo. Doch scheint das steigrende et mit Unrecht von Medius zurick zu sein.

7, 34, 30. Tanais. Sank: Tanais, von crans s. Codæ nicht anmerkt. S. zu 4, 5, 27. Eberat den Fluss s. ex 7, 25, 2. — Die Aufeinanderfolge der Ereignisse bei C. weicht wesentlich von der bei Arrian ab. Vergl. 2, 25, 1, 7, 26, 6. Jeuer berichtet, nachdem er von der Ausdehnung des Bessus gesprochen, 3, 39, 8: ἠλθὼντος δὲ ἀντιβοχῶνος οὐτὸν ἰσοπέδα ἐπὶ τὸν αἰχμὸν ἵκοντο — καὶ ἐπὶ Μαδρυατικῆς ἄκρῃ — καὶ ἐπὶ τὴν ποταμὸν τὴν Ταναιάν καταστάσαντες. Dies ist bei der Uebersetzung verfehler. Die sich nun kein irgend wahrscheinlicher Grund auffinden lässt, aus welchem Alexander, statt nach der Hauptstadt zu marschiren,

vinctus modo, sed etiam omni velamento corporis spoliatus. Spitemens cum tenebat collo inserta catena, tam barbaris, quam Macedonibus gratum spectantibus. ³⁷Tum Spitemenes, *Et te, inquit, et Dareum, reges vicos, ultus, interfectorem domini tui adduxi, eo modo captum, cuius ipse fuit exemplum. Aperiat ad hoc spectaculum oculus Dareus. Existat ab inferis, qui illo supplicio indignus fuit, et hoc solatio dignus est. ³⁸Alexander, multum collaudato Spitemene, conversus ad Bessum, *Cuius, inquit, feræ rabies occupavit animum tum, quam regem de te optime meritum prius evincere, deinde occidere sustinuit? Sed huius parricidii mercedem falso regis nomine peroleisti. ³⁹Ibi ille furiosus purgare non ausus, regis titulum se usurpare dixit, ut gentem suam traderet ipsi possit: qui si cessasset, alium fuisse regnum occupaturum. ⁴⁰Et Alexander Oxathren, fratrem Darci, quem inter corporis custodes habebat, propius iussit accedere, tradique Bessum et, ut cruci affixum mutilatis auribus iuribusque sagittis confunderet barbari, aservarentque corpus, ut ne aves quidem contingeret. ⁴¹Oxathres certe sili curae fore pollicetur: aves non ab**

sich selbst gegen die nördlichen Grenzen des Landes hätte wenden sollen, so ist die Darstellung des C. wohl für irrtümlich zu halten.

catena, s. Arr. 3, 30, 3: ἄπερὸντους ἐπὶ τῷ κοίτῃ καταπέτασε τὸν κατὰ Περσέων ἡθιγὸν ἰσχυρὸν βίβασιν καὶ ἐπιπέλατον ἄλλοιον σπὸν ἑκπυρὸν ἐν εὐλάτῃ ὑψεσσαντες. Vergl. auch ebendas. 3, 30, 3.

7, 34, 28. Personalit. Ebi ille. Aristoteles veruthete sehr geschickt: Perolitus fuit. Abn. Der Gedanke erfordert indess die Änderung nicht unbedingt.

7, 34, 29. Usurpare. Bongars. and ed. Theodor. usurpans.

qui si cessasset. Heissius veruthete: quod si cessasset. Die Beziehung von qui auf das Subiect der oratio obliqua ist zwar auffühnd, wird indess durch sehr gewöhnliche analoge Fälle billiglich geschächt.

Vergl. Cic. opp. ad Iun. 3, 21: ego si autem qui nihil antquam vica potius, quam incertam ditionem cessis fecerim: qui nihil fecisset si autem non insequum amaret, et ipse bellum daret, et ceteris locis. Selbst fraga, p. 293: ego non rem familiaritatem, sedam etiam idem comitatur. Reliqui vix edis: qui aut submissis, incerto et proinde vix e, servitute liber et cum eo sante bellum incertum in Asiæm transgrederetur, Vergl. C. 9, 34, 10.

7, 24, 40. Et Alexander statt et af-

ander nach D. P. Flor. Leid. Voss. 1, 2. In Voss. 2. fehlt die Partikel. Hier findet Hands Bolognæ Turc. 2, p. 451, 10. Anordnung: Alexander antequam nequam narrativis partes et partialis etis et comitia, ut vel acram. quoniam vitan partiam indolent ut proxime et statim certum demonstrat ut orationis addidit orationis. S. zu C. 6, 21, 34. p. 631.

Oxathres statt Oxathren, Hinsichts der Endung nach D. P. Flor. Leid. Voss. 1. Sicut ist der Name vielfach existiert, s. B. Oxathres, Oxathos, Oxathos, Oxathos, Oxathos, S. zu 8, 16, 21. Der Sache nach s. Diad. II, 77: τὸς ἐπιμαρτυροῦντας τὸν φόβον (non demonstrans) διαμαρτυροῦντας ἑαυτὸν, ἐν τῷ ὅτι καὶ ἡ διαβολὴ ἀλλήλοισ ὑπέσχετο. S. zu C. 6, 5, 11. p. 513.

tradit. Istia, 12, 5: Bessum in ultimis parfidia circumdantium fratri Darci tradidit: nepotus non iam hœrem suum fuisse Barbium, quom amicum esse, a quo erat occidit. Diad. II, 81: τὸν δὲ Βαρβιον παρέσχετο τῷ ἀδελφῷ καὶ βασιλεὶ καὶ τῷ ἀδελφῷ καὶ τῷ ἀδελφῷ συγγεντικῆς τῆς συγγεντικῆς. καὶ τὸ πρῶτον ἔλεγε καὶ ἄλλοι προσεκοιμισμένοι καὶ τὸ ἄλλο κατὰ τὸν ἀντιβοχῶνον, καὶ τὸς βασιλευσιν. Diad. 4, 7, 3 weicht davon ab: τὸν καὶ ἴψου βασιλευσιν ἀπὸ τῶν ἄλλων ἀπὸν βασιλευσιν, οὐτὸν δὲ τὴν ἑβαστασιν διέδοκε, καὶ ἐκείν ἐν τῷ Μίλητον καὶ κατὰ ἑαυτὸν ὑπέσχετο ἀντιβοχῶνῳ. Vergl. C. 1, 40, 10.

resque capti sunt, quam coepta: ²barbari autem, captivos praes agentes, rurs-

sus quibus terrarum, qui sit colligitur à détacher de cette grande troupe considérable, qu'il ne peut décrire, avec ordre de sa tentative, sur un chemin particulier, pour attendre Timour au passage. Mais Bohater se tint avec trois mille hommes au passage de Samsanghran. Gémchak se porta dans Rebat-Mule avec quinze cents cavaliers, et Bohater avec mille hommes fut posté à Diane pour garder le passage de Bill-Cadac. Besonders aus dieser Stelle folgt Droysen Gesch. Alex.'s p. 310 not. 25 mit grosser Zuverlässigkeit, dass es drei Strassen aus dem Thale des Kohk nach dem Jaxartes gebe, eine westliche über Casaband, ein Ostabzweig des Nurestagh, durch den Fluss von Zangkeren, über Tabchi, Askosah (sic), am Saum der Wüste entlang zum untern Jaxartes; eine östliche über Rebat zu den Quellen des Flusses Akss und zu dessen Ufern über hinab zum Jaxartes, und eine mittlere über Diane nach Khorésm. Gémchak hat diese Behauptung von grosser Willkürlichkeit; so sind die römischen Ortsnamen, die bei der ersten angegeben werden, aus einer Stelle Cherefidins entnommen, wo derselbe höchst wahrscheinlich von einer ganz andern Sache spricht. Der letzte Marsch nämlich von Timour nach Sihan, der nach Otrar, nördlich von Khorésm, geführt war, wird von Cherefidin L. 6, ch. 37, T. 4, p. 208 so beschreiben: *le tendant par le Caraboulae et par le chemin d'Ilavot et après plusieurs jours il arriva à Samchi, où il fit ses préparatifs, et où eut lieu un conseil, et le lendemain il se mit en route; cela se passa par Timour de parir le nord d'Araxat à Acaoulat, et comme ce lieu est plein de saules qu'on y trouve formés de petits bols à beller, il en fit d'abord des dards pour y contraindre les ennemis. Forog. ch. 29, T. 4, p. 216: *tendant le nord du nord par le d'Araxat, il arriva à Samchi* (hier steht bei Cherefidin et avant marché deux jours et une nuit, il alla camper à Ouzum Ata, puis à Yazardaght Chéik, de là à Souhréat, et ensuite à Comarache Ata, à Sultan Chéik, et enfin au bourg de Zernavot, et fut campé le soir de Sihan sur la place. Nach liegt aber Ilavot offenbar auf dem Wege zwischen Samarcand und Diane. Baber, der von Samkand aus sah, nennt pag. 99 hinterinander: *le khalk de Karogh, le village de Rhouda, Jis-un-uli, le village de Rhouda, Diane*. Und Kautzki, der zuerst auf denselben Wege eintritt, ist offenbar ein Schreib- oder Druckfehler statt Ilavot. Hiernach liegt der Schlüssel sehr nahe, dass*

Timour aber das Ak-tag Gebirge auf der grossen Strasse von Diane sah, dass aber Cherefidin diesen Ort nicht mit aufzählt, sondern indem er durch die Wendung *après plusieurs jours* zum längern Marsch auf der bekannten Strasse berichtet, erst da wieder genauer die Route verlegt, wo sie sich von dem gewöhnlichen Wege, der nach Khéridj führt, gegen Norden ab nach Otrar ablenkt, — die Festung von Samsanghran (die muss die westliche und am schwierigsten zu verteidigen gewesen sein), von Rebat-Mule (die sog. offenbar östlich von Diane und was etwas schwärzer zu verbinden, als der Pass von Diane) und von Diane ansetzt, so steht so viel fest, dass derselben zwar in seiner Entzweiung von einander liege. Denn Diane würde ungenügend, nachdem die der Nacht vorher Rebat-Mule genommen war. S. Cherefid. p. 151. Ausserdem sieht sich aus der geschickten Paraphrasen der Heerführer schliessen, dass sie jene kleinen Details nicht so weit getrieben, in nicht gar weiter Entfernung vorgeschoben haben würden. Dennoch ist die Frage, ab man sich das Local nicht so zu denken habe, dass jene drei Flüsse, die nicht weit von einander gezogen lagen, nur verschiedene Züge von der einen Hauptstrasse durch Umrümpeln nach Khorésm gewesen seien. Eine Bestätigung dieser Ansicht liegt, allem Anschein nach, in dem veralteten mitgetheilten Bericht aus Cherefidin L. 1, ch. 10, T. 1, p. 25, zwischen Timour, um den Phlegeligen den Weg abzuschneiden, *par des détours* nach dem Fluss von Yau gessit etc. Hätten sich jene drei Flüsse nicht vor Yau vereinigt, so würde die Massregel gar halb gewesen sein; wie praktisch wüskam sie aber war, lehrt Cherefidin a. a. O. — Dass es indeed jedenfalls noch andere selbständige Verbindungswege zwischen den Gegenden am Kohk und am Sihan gab, ist keinem Zweifel unterworfen. So berichtet Cherefidin selbst in ch. 30, T. 1, p. 141: *Timour se rendit (vom Thale des Kohk) à Sagrage pendant la nuit, et après avoir fait repousser la cavalerie, il se porta le matin, et il arriva le soir à Caradgie, où il passa la nuit. Il en partit encore le lendemain matin, et il alla d'abord en son lieu nommé p. 149 le col du rhanar etc. et un jour en vole et en marchant toute la nuit, il arriva à Kutere, il passa le Nilon à Gurgende. So sagt Baber Mem. p. 92: *von Prattipia by the route of Hagh-ab-arkab Trashed Singraz (the capital of Yau-un-uli) — Hiernach ist die Frage, ob man bei ungenügend unvollständigen Kenntnissen des Landes wohl nicht Droyen's a. O. und Meiss' Meiss, p. 62 anzunehmen berechtigt sei, dass Ale-**

us in montem recesserat. XX milia latronum erant. Fundis sagittaque praegnam invadunt. ³Quos dum obsidet rex, inter praecipuos dimicans pugna ietus est, quae in medio crure fixa reliquerat spiculum. 'Illum quidem masti et attoniti Macedones in castra refererunt: sed nec barbaros fefellit subductus ex acie; quippe ex edito monte cuncta prospexerant. ⁴Itaque praestero die misere legatos ad regem, quos ille protinus inasit admitti, solutisque

libid. 31. lin. p. 105; qui aliam septem, nihil secuti, rivas etc. quaerit. Ibid. 30, p. 144; à modo ante omnium nostrum forensis impetibus et recovrigere, quam indubitan praestare aiaz. Sed nec quodam lepore. Ibid. 79, p. 282; si inderet ex praetor vicibus ea fama, nec Ace intrat. Id. 206, quod. 2. 25; et quibusdam optima nobis, praestatio resultant; quod ante universos exempli, nec crepat. Id. de vit. beat. 10, p. 88; te illius animam bonam putat; ego nec bonum. Id. de brev. vit. 7. lin. etc. in his in tuo est; hinc adit postea, detrahit rebus et obediit, quomodoammodo alicui taxa, non plena, adfertur, quod nec desideramus. Ibid. Id. de vit. beat. 17; non nam assipit, et multoventositas tuum praesens, nec cre. Iustin. 5, 8, 10; a principis tibi nihil subdit protinus attonati, quatenus ex fect dicitur; quae sunt civium aspernaret. Id. 23, 4, 1; Praetor in tanto fatigato regno cunctas praesent, contraria. Vergil. lib. 20, l. 3, 4, 10, 9, 8, 20, 12, 6, 6, 10, 10, 23, 1, 6. Othor arat nec. a. B. 3, 6, 3, 6, 1, 7, 4, 2, 8, 3, 1, 8, 9, 4, 3, 4, 2, 2, 3, 11. Sueton. Ner. 58, 1. Beispiele aus Sallustius, Nepos, Tacitus, selbst aus Cicero sind auch in der Anst. pag. 424. Unmöglich kann diese Gebrauchsanweisung erklärt werden, dass sich nie auf ein ausgefallenes Satzglied mit nec beziehe, welches der Zusammenhang leicht an die Hand gäbe; die Mehrzahl der Beispiele selbst entstehen dagegen. — Sie ist so (das alle non) zu verstehen, dass man sich nicht an die Stelle nicht, in so fern, que Gleichzeitigkeit verbindet, oder sogar nicht, selbst nicht, in so fern die einfachen copulativen Partikeln durch rhetorische Fügung zu einer steigenden Kraft gelangt sind. Die zweite Bedeutung eruchtet auch Kritik. Id. Sal. Jug. 98, 4, p. 323. Frontinus' Metus Hanns. Gramm. 5. 183 p. 815 mit.

3. 25. 4. **Neo** obsider in demselben Sinne, in welchem sonst so — quibus gebracht wird. Vergil. lib. 21, 20 *nec illi acrior, ad Alexandri fortuna* in *tra latronum modo locutus erat non frevit.* Anch. 3, p. 8, 34, 4. Derselbe Gebrauch findet sich z. B. Liv. 31, 22; 1. praedonum a Chalcide nates, quae non more solius infatum, sed etiam cunctis maritimus agris Attalicis fecerat, non modo Nodius superare, sed nec extra frum Harpii cavissime opera mari se defendit. Flin. cap. 2, 2. 3; non non audiat, non enim Boni, et occupator erum. Ibid. enim nec illi acrior, et infamior. Id. pag. 16, 3; et ipse nihil pugnavit, modicum fortibus sua generat, et aegre hostes illi colunt. Id. lib. 23, 3; ut non potestis aut, qui quidam; in quatenus, non in nostro. Senec. cap. 20, p. 95; nullo genere lassius malis superat, et non animus.

3. 25. 4. **Legatos.** Arrian erzählt nicht

rum iram eius accendit. Itaque captam urbem diripi iussit et deleri. ²¹Tum Memacenis haud iniuria infestus ad Melegrum et Perdiccam redit. ²²Sed non alia urbs fortius obsidione tulit: quippe et militum promptissimi cedere, et ipse rex ad ultimum periculum venit. Namque cervix eius saxo ita icta est, ut oculis caligine offusa collaberetur, ne mentis quidem compos; exercitus certe velut erepto eo ingemuit. ²³Sed invictus adversus ea, quae ceteros terrent, nondum percurato vulnere, acris obsidioni institit, naturalem celeritatem iam concitante. Cuniculo ergo suffossa moenia ingens nudare spatium, per quod irrupit, victorque urbem dirui iussit.

XXVIII. ²⁴Hinc Menedemum cum III milibus politum et DCCC equibus ad urbem Maracanda misit. Spitamenes transfuga praesidio Macedonum inde delecto, muris urbis eius incluserat se, haud oppidanis consilium defectionis approbantibus. Sequi tamen videbantur, quis prohibere non poterat. ²⁵In-

7, 21, 21. *Iram eius statit eius iram nach Mod. Leif. Voss. 1. 2.* Durch die Aenderung wird die Darstellung, bei dem milder starken Gegenstand der Person, ruhiger und angemessener.

diripi iussit et deleri. Tum Memacenis h. i. infestus ad M. statit diripi iussit deleri Macedonas E. i. infestus, et ad M. Die Codd. weichen von der Vulg. die aus Abd. Mod. heranzu, ab. Denn diripi hat Mer. cod. Mod. D. Pal. I. Flor. Leif. Voss. 1. 2. und das gehört richtig in Bong. Delecta hat nasser Merul. keine Autorität; Pal. I. hat delecto, Bong. D. Flor. Leif. delecto, Voss. 1. delecto, und Voss. 2. delecto, welches letztere 2. ausfallender Weise gar nicht anführt, obwohl es ihn fast notwendig zu der sehr wahrscheinlichen Conl. delecti hinführen müsste. Memacenis ist glänzende Conl. von Achilides, eben so wie infestus; sie wird auch dadurch bestätigt, dass das et der Vulg. vor ad Mar. in Mer. D. Pal. I. Bong. Flor. Leif. Voss. 1. fehlt.

7, 21, 22. *Erepto eo. Mod. Flor. Leif. Voss. 1. erepto in eo, was wohl nur einer irrtümlichen Einmischung der ersten Sylbe von ingemuit den Lesung dankt.*

7, 23, 23. *Vulnere. S. 7, 25, 3.*

cuniculo. Bei Arr. 4. 2. 3. findet sich keine entsprechende Erklärung; derselbe bezieht zunächst, dass Alex. in zwei Tagen fünf der schiffbaren Städte bezwungen habe, dann sei er gegen Cyropolis gezogen, was schon von Cratesus belagert worden, und habe es mit grosser Anstrengung eingenommen, wobei er selbst durch einen Steinwurf

verwundet worden sei; von der siebenten sagt er 4, 3, 6. τῆς δὲ ἑβδόμης τῆς ἐξ ἡμερῶν ἔβλητο, ἡπλοκρούσας πύργον ἐν κέντρῳ τοῦ ἰσθμοῦ. Ἀποστρέφεται δὲ ἐπὶ τῶν περὶ καὶ τῶν τοῦ ἰσθμοῦ καὶ ἐπὶ τῶν κεντρῶν τοῦ κρηναίου ἰσθμοῦ ἐν κέντρῳ κέντρῳ. Vielleicht also war diese Stadt die der Memacener. Im Betreff der Verwendung des Ablat. die nach Arr. bei Cyropolis verbleib, giebt dieser ein vollständiges Detail, das eine blosser Verwechslung unzulänglich scheint. Wahrscheinlich wachen schon die ursprünglichen griechischen Geschichtschreiber in diesem Punkte sehr von sich selbst ab.

7, 25, 24. *Menedemum. Arr. 4. 3. 7 nennt als Genossen des M. noch den Andromachus und Caranus, letzterem plus ἑξωθεν τὸν τροχὸν ἐκ ἰσθμοῦ καὶ τὸν πελοποννησιακῶν κρηναίων, ἐν κέντρῳ ἰσθμοῦ, καὶ ἐπὶ τῶν κεντρῶν ἐκ πύργου κρηναίου.*

delecto. Das W. wird häufig in der mittelrheinishen Sprache gebraucht, und die Ersetzung eines festen Punktes durch eine Bewegung, wie wir sagen: einen Posten werfen. So Liv. 44, 55, 7: (Macedonas) ex tot castellis aliquibus altioribus ac mundioribus, quae vulgus praesidio inaccessibile, prius eos delectos. Strab. ad Liv. 22, 24, 2. Auch wird dasselbe öfters auch von Verkleidungen, vom Abschlagen eines Angriffs auf einen festen, besonders hoch gelegenen Ort geseht. So Liv. 7, 10, 3: volo ostendere, me esse in familia vestra, quae Gallorum signum ex rups Tarpeia delecto. Vergl. zu 3, 12, 5.

haud. S. zu 4, 27, 15. 4, 43, 1.

terum Alexander ad Tanaim amnem redit, et quantum soli occupaverunt castris, muro circumdedit. LX stationum urbis murus fuit: hanc quoque urbem Alexandriam appellari iussit. ²⁶Opus tanta celeritate perfectum est, ut decimo septimo die, quam munimenta excitata erant, tecta quoque urbis absolventur. Ingens militum certamen inter ipsos fuerat, ut sumum quisque munus (nam divisum erat) primus ostenderet. ²⁷Incolae novae urbi dati captivi, quos reddito pretio dominis liberavit, quorum posteri nunc quoque non apud eos tam longa aetate propter memoriam Alexandri exoleverunt.

XXIX. ²⁸At rex Scytharum, cuius tum ultra Tanaim imperium erat, ratus eam urbem, quam in ripa amnis Macedones considerant, suis impositam esse cervicibus, fratrem Garthasim nomine cum magna equitum manu misit ad diruendam eam, proculque amne salvandos Macedonum copias. ²⁹Bactrianos Tanais ab Scythis, quos europaeos vocant, dividit. Idem Asian et

7, 28, 26. *Opus. Arr. 4, 4, 1 tangit nur: οὐκ ἐκ τῆς πόλεως, ἵππικῶν, κρηναίων ἐκ τῶν περὶ τῶν κεντρῶν. Liv. 12, 5: urbes ab Alexandro amper assens Tanaim condidit, infra diem septimum decimum muro FL millium passuum circumvallavit.*

die. quom statit die, quae nach Mod. B. I. Flor. Leif. Die Vulgata lautet: indeff bei Mer. Abd. eigentlich: XVII die qua, d. h. decimo septimo die, qua.

7, 28, 27. *Incolae. Arr. 4, 4, 1: ἐποικιστὶς ἄνθρωποι τῶν ἐκ τῆς ἑλλάδος πελοποννησιακῶν καὶ τῶν ἐκ τῶν κρηναίων κρηναίων ἡπλοκρούσας πύργους ἰσθμοῦ καὶ τῶν περὶ τῶν κεντρῶν τῶν κρηναίων. Dierges Insula, 12, 5: transiit in (Alexandriam) frons celeritatem populis, quae Cyris considerat.*

memoriam Alexandri. Wie tief der Ruf Alexanders in den asiatischen Sagen Wurzeln gefasst hat, ist bekannt. S. Frisch. ad C. 6, 4, 19 p. 411 ff., Barnes Trac. T. 2, p. 214 ff., Ritter Ersk. 7, p. 823 ff.

7, 29, 1. *At von Z. nach Mod. Bong. Flor. Leif. Voss. 2. hinzugefügt; Voss. 1. hat ut.*

suis impositam esse cervicibus, wie 7, 30, 11: deferre Bactrian, in quorum cervicibus stamus. Liv. 44, 39, 7: quanto fortius obire fall, quam procul obsistere, quom nunc, quom in cervicibus stamus. Insula, 29, 5, 7: Paret et Bactrian in cervicibus erant. Cic. de nat. deor. 1, 20, 54: impositis in cervicibus nostris imperium domum, quom dies et noctes amplexor. Ad fam. 12, 23, 2: ignibus co-

gnitas ad urbem adducere et in cervicibus nostris collocare. Id. pro Man. 37, 79: nec tam generosa est nunc cervicibus E. Catullus, quom isti, qui illam cervicibus deseruere dicuntur. Non enim deseruunt, ad eos illo in operibus itaque iudicis retinet, in capitis atque in cervicibus nostris resisterunt. Amian. Marc. 29, 2, p. 457: costis furibus Bactrianis — cervicibus Asiae itaque insidit. Agob. von Sueden, wie Liv. 22, 35, 6: bellum ingens in cervicibus erant. Amian. Marc. 31, 1, p. 521: Amerante iam morte cervicibus. Aenae. Luc. Stellen, wie bei Liv. 4, 12, 6: regno prope per longissime dudumque in cervicibus accepto. Insula, 6, 9, 3: gobus raris globosus, ut — Philippus — regno Macedoniae Graeciae et Asiae cervicibus velut ingens cervicibus imponeret. Bod. 15, 4, 12: in Indiam, quom post mortem Alexandri veluti cervicibus ingens cervicibus exarsit profectus eius occidit, heißt klar genug, dass die Uebersetzung vom Joch der Sklaverei zunächst ist. Allein es verbindet sich in der Anwendung häufig noch die Beziehung auf eine bestimmte Gesinnung. S. zu 6, 7, 6.

missi. Von den Reibungen, die zwischen dem jenseits des Tanais wohnenden Scythien und das Macedonien Statt finden, spricht auch Arr. 4, 3, 6, 4, 2, 4.

7, 29, 2. *Bactrianos. Ungenau gebraucht, wie öfter. S. zu 7, 34, 21.*

Tanais. Vergl. zu 6, 6, 14. Aus diesen Worten geht klar hervor, dass C. wirklich diesen Tanais mit dem in das asiatischen

Europam finis interluit. ³Ceterum Scytharum caesa, haud procul Thracia sita, ab oriente ad septentrionem se vertit. Sarmatarumque, ut quidam credidere, non finitima, sed pars est. ⁴Rectam deinde regionem aliam ultra Istrum incertentem colit: ultima Asiae, quae Bactra sunt, stringit. Habitat, quae septentrioni propiora sunt; profundae inde silvae, vastaque solitudines excipiunt: rursus quae et Tanaim et Bactra spectant humano cultu haud disparia sunt. ⁵Primum cum hac gente non provisum bellum Alexander gesturus, quum in

See fliessend für identisch gehalten habe. Dagegen Arr. d. 34. 1. cap. 12. ταπεινὴ τῶν ποτῶν, ἢ τῶν κατὰ τὸ ἰσθμὸν ὄψιν ὄψιν τῶν ποταμῶν βαρβαρῶν καταλειπὴν λέγει Ἀποστρόφασις, ἢ ἔπειτα μὴ ἐπὶ τῶν κακωτέρων ὄψιν καὶ ἀπὸ αὐτῶν, ὅπως εἴη καὶ ὄψιν ὁ ποταμὸς ἐπὶ τῶν ἀπὸ αὐτῶν ὄψιν. Dagegen Strab. 6. d. 1. ταπεινὴ, ἢ τῶν ποταμῶν ὄψιν ὄψιν τῶν ποταμῶν τῶν ἀπὸ αὐτῶν ὄψιν, καὶ ὅπως μὴ ἐπὶ τῶν κακωτέρων ὄψιν, ἀλλὰ ἐπὶ τῶν ἀπὸ αὐτῶν ὄψιν, καὶ ὅπως μὴ ἐπὶ τῶν κακωτέρων ὄψιν, ἀλλὰ ἐπὶ τῶν ἀπὸ αὐτῶν ὄψιν, καὶ ὅπως μὴ ἐπὶ τῶν κακωτέρων ὄψιν, ἀλλὰ ἐπὶ τῶν ἀπὸ αὐτῶν ὄψιν. Strabo 11. p. 508. 519. 727. behauptet, dass die Geschichtschreiber aus Schmeichelei gegen Alexander den Jazartes zu dem europäischen Tanais umgestempelt hätten, damit so der Umfang der Eroberungen des Königs sich mächtiger und gewaltiger erweise. Plinius dagegen N. H. 6. 16. 18 sagt, dass Alexander nach seiner Schlacht wirklich den Tanais gehalten hätte. Er scheint dann eine anderweitige tiefere Veranlassung abgemalt zu haben. Vielleicht war es der Umstand, dass der Jazartes von der Scythia Sillis genannt wurde (s. Plin. l. c.), welchen Namen eben nach der europäischen Richtung (s. Plin. N. H. 6. 7. 7) seinen Anwohnern eignete. Ueber diesen Fluss s. Ritter Ersk. 2. p. 327. 7. p. 480. 731. 751. 628.

2, 29. 3. **Sitis ab oriente** fällt in Voss. 2, was nur in der Schwierigkeit der Constr. seinen Grund haben kann.

pars. Umgekehrt rechnet Strab. 11. p. 492 (163 c.) die Sarmaten zu den Scythien.

2, 29. 4. **Rectam** statt *recta*, wohl nach Genl., da aus keinem Cod. zu *recta* eine Variante bemerkt ist. Die Vulg. stammt aus Ald. Mod.; außerdem wird angesetzt aus Bong.: *regiones aliam*, aus Mer. D. Flor. Leid. Voss. l. 3. *regioes aliam*. Die Stelle ist kann für richtig zu halten. Im vorigen Paragraphen ist die Ausdehnung der Wabassitte des Scythenvölkens von Thracien gegen Norden angegeben, also in die Breite; in diesem spricht der Schriftsteller von der Länge des Landes, der sich von den Gegenden nördlich

von Isder bis nach Seglana und an denselben vorüberzieht. Sie steht auch 7, 29. 1. 2 in latitudinis und *opertus rectae regionis* ebenso gegenüber. S. zu 6, 6. 13. Es ist also das, wovon zu sprechen war, nicht *recta regio* aliam, sondern es lag *recta regio*. Daher ist auch wohl nach der überwiegenden Ansicht der Handschr. *recta regio* nicht zu schreiben, und aliam oder vielmehr sita, wie die Codd. meistens haben, für vorzuziehen zu haben. Dem Gedanken nach kann man sich *opertus*, *compens*, *possident* rathen, wovon sich aus palaeographischen Gründen vielleicht *compens* zum meisten empfehlen dürfte.

quae. Actianus: *quae*.

Bactra. Hier ist Bactra genannt, nicht so wohl insofern die Bedeutung dieses Landes dasselbe gegen Sogdiana, von dem eigentlich gesprochen werden musste, stark hervorzuheben lässt, als vielmehr nach einer auch in andern Stellen sichlichen Ungenauigkeit des Ausdruckes. S. zu 1, 34. 21.

habitant von Z. aus d. Bong. Pal. l. Flor. Leid. Voss. l. 2. Mer. Ald. hat wenigstens *habit*; mit Recht nachgetragen. *Medius* hatte es getilgt.

propria statt *propria* nach cod. Theoren.; die Codd. haben aber nicht: *propria*, wie Z. sagt, sondern von den böcher verglichen vor Leid.; ferre B. F. F. Voss. 2. *propria*. P. l. (d. k. wohl B. l.) und Pal. l. *propria*. B. 2. Voss. l. 1. *propriae*. Die Vermuthung ist sehr ansprechend: inde im Folg. bezieht sich dann auf die noch weiter nach Norden gelegenen Länder. Vozh. Ov. Trist. 3. 4. 43: *propria sideribus tobus ergomastoides veras* Mer. *met*, *caricis* *terras* *pernis* *gula*.

rursus vom Z. aus, statt *rurus* *quae* und *rurus* l. B. Ald. wohl nach B. 2. *rurumque* et. Flor. Leid. *rurus* *quomque* et. führen, wofür das letztere nicht das richtige ist. Bei Mod. fällt *quae* wohl ab als *et*.

disparia. d. k. sie sind nicht sehr verschieden von den Gegenden, auf die sich menschlicher Fleiss zu wenden pflegt.

conspicito eius obequitare hostia, adhuc seget ex vulnere, praecipue voce deficiens, quam et modicus cibus et cervicis extenuabat dolor, amicos in consilium advocari iubet. ⁸Terrebat tum non hostis, sed iniquitas temporis. Bactriani defecerant; Scythae etiam laceschant: ipse non insistere in terra, non equo vehi, non docere, non hortari suos poterat. ⁹Accipit periculo implicitus, deos quoque incensus, querebat, se sacre segetem, cuius velocitatem nemo antea valuisse effugere: vius suos credere non simulari valetudinem.

XXX. ⁸Ita qui post Dareum victum ariolos et arietos valens deserat, rursus ad superstitionem, humanarum mentium ludibria, revolutus, Aristander, cui credulitatem suam adixerat, explorare eventum rerum sacrificiis iubet. Mos erit aruspicum exta sine rege spectare, et quae portenderentur, referre. ⁹Inter haec rex, dum fibris pecudum exploratorum eventus latentium rerum, propens ipsam considere amicos iubet, ne contentione vocis cicatricem infirmam adhuc rumpere. Hephastio, Crateras et Erigyus erant cum custodibus in tabernaculum admissi. ¹⁰*Discrimen*, inquit, *me occupavit meliore*

7, 29. 5. **Primum**, mit Recht, insofern d. obigen, wie Semiramis, Cyrus, Darius, sich ausdrücklich gegen die Scythien grüßet, ausdrücklich gegen sie gezogen waren.
dolor. Vergl. 1, 50. 9. 7. 37, 11.

7, 29. 6. **Insistere in terra.** S. 2, 26, 15.

7, 30. 8. **Ita qui** statt *quae* quae nach Voss. l. Dagegen nur *itaque* bei Mer. Pal. l. B. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Man sieht, dass zunächst eine Mosse Verwechslung stattgefunden hat, die dann zu einer freien Correctur veranlasste.

mentium et. gentium hat Z. stillschweigend, was Palermus Vorschlag geschrieben, der schon von Mod. angenommen war. Dagegen Flor. Leid. Voss. l. 2. Mer. Ald. haben *gentium* und aus den übrigen Codd. ist keine Abweichung angesetzt. Auch Isidorus stützt sich nur auf Ald. Mod. Pal. l. d. Bong. Flor. Leid. Voss. l. 2. Mer. Isidorus *hominis*. Indes kann wohl kein Zweifel über die Richtigkeit der aufgenommenen Lesart obwalten. Denn *hominis gentes* emanzirt in der vorliegenden Verbindung jeder bestimmten Beziehung, jedes passenden Genozivats; und die Diction des Schriftstellers ist nicht der Art, dass man es ihm als schuldige Umschreibung von *hominis* anrechnen dürfte. *Hominis gentes* dagegen ist ein ganz angemessener, dem höhern Stil angehöriger Ausdruck. Vergl. Cic. pro Mur. l. 1: *ut vestrae mentes et*

que sententiae cum populi consensu voluntatis adfuerint confirmantur. Lucr. 4. 37: *atque volens nobis voluntas aliena mentes Terrificat atque in somnia et Amisio.* Marcell. 14. 11. p. 34: *mentes, ius quoddam subtile sensus officio, humanarum mentium opinione hauri consuevit approposito.* Ibid. p. 34: *autem certum non fuit certis opinio et consentit.* — Dass d. Apollonius *hominis* im Plural steht neben dem Hauptbegriff ins Singularis, ist freilich ein innerer seltener Fall; vergl. Flor. 3, 13. 9: *capto frontem ipsius repugnantes cervos exhoratit, arietum.* Da jedoch *subtile sensus officio* und *hominis* sich auf die concrete Darstellung des Genus in nachfolgender Species bezieht, so kann man wohl wenigstens von Seiten d. logischen Richtigkeit kein Einwand gegen den Pluralis machen.

credulitatem suam adixerat, nach Cic. in Verri. 2, 52, 78: *quom fidem ac religioem tuam cum alteri addidit potentia accepta habuerit.* Der Sache nach 5, 5, 13, 2.

7, 30. 9. **Fibris** —. Diese Annahme liegt fast wie Spitt, wie oben überhaupt die Geminnung des C. in Bezug auf den Cultus des Alterthums nicht eben als eine glatte erscheint.

Hephastio et. **Hephastio** nach Flor. Leid. Voss. l. 2. Bong. Ald. S. zu 3, 9, 3.

liverat, detegebatur, Aristrandum vocari iubet. ²¹ Qui ut venit, intuens eum, Non rex, inquit, sed privatus sum. Sacrificium ut faceres, manduci; quid es portenderetur, cor apud aliam, quam apud me professus es? Erigius arcaea mea et secreta, te prodente, cognovit. Quem certum mehercule habeo extorrua interprete uti motu suo. ²² Tibi istam quietis, quam potest, decumatio, ipi mihi indices, quid exis cognoveris, ne passis insulari dixisse, quae dixeris. ²³ Ille exsanguis attonitque similis stabat, per metum etiam voce suppressa: tandemque eodem metu stimulante, ne regis expectationem moraretur, Magni, inquit, laboris, non irriti discrimine instare praedixi: nec me ars mea, quoniam benevolentia perturbat. ²⁴ Infirmatam valetudinis tuae video, et quantum in uno te sit, scio. Vereor, ne praesenti fortunae tuae sufficere non possis. ²⁵ Rex iussu comendere felicitati suae remisit. Sibi enim ad alia gloria concedere

7, 31, 24. **Interprete** sibi. So. Freinsh. nach Mass.; die früheren Ausgaben haben dafür nur interpretatus. So. Beng. nicht: interpretatus, in Voss. 2: interpretatus ut.

7, 31, 25. **Quietis** ist nach Goul. von Z. einigelt. Vor Mod. stand dafür scriptum im Text, was von jenem getilgt ward, weil es offenbar nicht zur Stelle passe. Anz. Pal. 1. Flor. Leid. ist dafür qui scriptus angetr. Z. eod. scheinen qui scriptus zu haben; Voss. 2: ibi scriptus quod quon potest. Hier nach und da über andere cods., wie Voss. 1. D. Beng. gar nichts gesagt ist, kann man über den Zustand der Stelle in den Handschriften noch kein völlig sicheres Urtheil fällen. Der Gedanke, den die Cod. giebt, ist etwa dieser: so verliange ich denn mit ziemlicher Ruhe von dir, so viel man eben unter dieser Umstände thun kann, um zu wissen kann, dass du die Wahrheit sagst. Dass quon potest in dieser Bedeutung, auch noch dem Comparativ (mit dem es natürlich in keiner näheren Beziehung steht) gebraucht werden könnte, ist keine Frage. Allein der Gedanke selbst, wenn auch eine laute Drohung, eine Warnung des Königs vor dem Könige zu hören, dadurch angelegentlich sein kann, ist jedenfalls etwas schiefend. Da nun Alex. in den letzten Worten des Erzigies offenbar beschuldigend hätte, dass er den wünschenden Befehl der Zeit durch seine Ansetzung entsetzt und verkehrt hätte, so scheint es natürlich, dass er dem Aristander ausgesagt, er möge denselben mit möglichster Treue ihm schildern. Daher stand vielleicht: simplicitate quon potest, d. h. so forderst ihn denn von dir, dass du mir treuer als er, und zwar ganz frei (so trau als möglich) sagst, was du aus dem Opfer ent-

nehmen. Da es der Hauptbegriff ist, so kann die eigentümliche Stellung, wodurch das Wort also sehr scharfe, nachdrückliche Betonung empfängt, nicht zufallen. Dass die Vermuthung etwas gewagt ist, bedarf bei dem Zustande des kritischen Apparats an dieser Stelle keiner besonderen Entschuldigung.

ipsi mihi sit, ipse mihi nach Bong. Voss. 1, vezan des Gegenstands; doch nicht unbedingt notwendig.
certis statt ex certis nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.: Voss. 2. hat de certis. Die certis wäre freilich nicht bloss d. certis, sondern auch das Mittel der Erkenntnis.

7, 31, 26. **Per metum**. Pal. 1. hat per (d. h. pro) metu. S. zu 7, 33, 5 p. 693.

me ars mea q. b. perturbat statt me ars q. b. me perturbat nach Mod. Flor. Cantab. bei Hof. In den Handschr. ist gewöhnliche Verwirrung; Pal. 1. hat: me ars mea ars, Voss. 1. Leid.: me ars me ars me. P. D. me me ars und so schreit auch B. 1. zu haben, nur dass nach mox überschieden ist; dann F. Voss. 2: me imo me ars und Mer. Ald.: me ars ars mox q. b. me perturbat. — Voss. mox q. b. zu 4, 42, 34 p. 307.

7, 31, 21. **Non** stand in der Vulg. hinter me; was von Z. geändert ist nach Mer. Mod. Beng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Parr. Doch ist die Vulgata nicht unbedingt zu tadeln. S. zu 4, 22, 18 p. 253.

7, 31, 28. **Gloriam**. Hier bemerkt Z. sic ego de reut. Cod.: suae ad alia sibi ad gloriam concedere. Allein Niemand wird sich aus diesen Angaben eine klare Vorstellung von dem Zustande der Cod. machen können. Zuerst nämlich fehlen in

deus. ²⁷ Consultanti inde cum isdem, quoniam modo flamen transire, supervenit Aristander, non alius haeciora exta videris se affirmans, utique prioribus longe divitior; tum sollicitudinis causas apparuisse, nam proorsus egregie litatum esse.

XXXII. ²⁸ Ceterum quo subinde nuntiata sunt regi, continue felicitati rerum eius imposuerunt labem. ²⁹ Menodemum, ut supra dictum est, miserat ad obsidendum Spitamenum, haecianae defectionis auctorem. Qui, consperto hostis adventu, ne muris urbis includeretur, simul fretus exiipia posse, qua venturum sciebat, concessit occultus. ³⁰ Silvestre iter aptum insidiis legendis erat: ibi Dabas condidit. Equi binos armatos vehant, quorum invicem singuli repente desiliunt: equestres pugnae ordinem turbant. Epurum velocitati par hominum peracitas. ³¹ Hos Spitamenes saltum circumire iussos pariter et a

Mer. Mod. Beng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. die Worte: remittit. Sibi enim, während aus dem Uebigen B. keine Variante angesetzt ist. Auch in Bezug auf das Folgende weichen sie ab: aus Pal. 1. B. ist bemerkt: ad alia gloriam, gegenwärtig Mer. cods. Mod. Beng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. d. h. aus denen, welche in der Stelle offenbar defect und corrupt sind, ad alia sibi ad gloriam. Wahrscheinlich ist die Vulgata, welche doch nicht alter Handschr. Autorität erlangt, für sicher und richtig zu halten, zumal der Gedanke passend und klar ist. Sollte jedoch die Voraussetzung bei genauer Erkennung der Cod. als ungründlich sich erweisen, so wird der Conjecturaltrieb ein weites Feld geöffnet, besonders da dann auch remittit fallen muss. Die bisherigen Versuche genügen nicht; wie von Mod.: rem. iussos conf. pal. sicut ad alia sibi ad gl. c. d., oder von Aclad.: remittit: alia sibi ad gl. c. d., mit der Erklärung: alia quoque deos quo facta, ne glorie obstituerit suae, immo, utique, utique sibi: ist, praes. spricht. Vielleicht empfohlen sich: rem. iussos cum confidere felicitate associatum aliam sibi ad gloriam concedere d.

7, 31, 28. **Inde** statt deinde wohl nach Cuius: die vergl. Cod. und Mer. haben inde. Die Vulg. stammt aus Ald. Mer.

transire. Ald.: transire.

egregie litatum esse, wie Liv. 8, 9, 1. demselben prius quam edoceret in oratione miserant. Decis caput iocivoria a famulorum parte necem oragis dicitur sustulisse; atque acceptum dicitur haeciora esse; Martium egregie litatum. B. 9, 14, 4. conspicua armata esse pulcherrime nuntiata: litatum proterum est egregie auctoribus dit.

7, 31, 28. **Inde** statt deinde wohl nach Cuius: die vergl. Cod. und Mer. haben inde. Die Vulg. stammt aus Ald. Mer.

transire. Ald.: transire.

ut eisdem, ad rem praedictam profectissimis, Aethlich Cl. de divin. 2, 15, 30: quoniam tristicinia extra sine capite ferant, quibus nihil videtur esse divinis: proxima Aethia Sicatur saepe pulcherrima. — Der Sach nach s. zu 7, 31, 22.

7, 32, 30. **Subinde**. Vergl. 6, 27, 30. eddo genitru, vulgare a conspectu regis accerso, subinde celsaque artingitur.

imposuerunt, wie Liv. 4, 32, 7: qui ob eripiam ceasare raptos, labem secundam dicitur aucti aucti in partem, woobst. Drak.: imposuerunt contentumum venient.

7, 32, 31. **Supra**. S. 7, 28, 24. Die folgende Erzählung giebt Arr. 4, 1 und 5 mit durchaus verschiedenen Details; dass das Englische nicht in offener Schlacht, sondern durch einen Hinterhalt herbeigeführt worden, erzählt nach dem Aristobolus, der also auch hier als Quelle des C. erscheint.

qua venturum. So Freinsh. auch Aclad.: Mer. Ald. Mod. und wenigstens Flor. Leid. Voss. 1: quon contentum. Das Lokal ist vier Tagereisen im Westen von Maracanda zu suchen, A. C. 7, 28, 21. Vielleicht am Polyimenes S. Arr. 4, 3, 6, wenigstens nicht weit von der Wüste, die westlich von Sogdiana liegt. S. Arr. 4, 3, 3.

7, 32, 32. **Silvestre** Her. S. Arr. 4, 6, 1: Ἀσιωτὶστὰς ὅτι πολλὰ τὴν μάχην ἐπαύει διαβάσας ἄγην, καὶ Σιλβῆρον ἐν καπιλαίῳ ὑπέλαβεν.

Dabas. Edit. Merut.: Dabas. gar st. par. cat nach Bong. D. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

peracitas bezieht sich auf die ausdauernde

fronte, et a tergo hosti ostendit. ²⁴Menedemus undique inclusus, ne numero quidem par, diu tamen resistit, clamantis, nihil aliud superesse locorum fraude deceptis, quam honestae mortis solatium ex hostium caede. ²⁵Ipsam praevalens equus vehebat, quo saepius in cuneos barbarorum effusis habenis evectus magna strage eos fuderat. ²⁶Sed quam unum omnes peterent, multis vulneribus exsangui Hypsidem quendam equis hortatus est, ut in equum suum ascenderet, et se fuga eriperet. Haec agentem anima defecit, corpesque ex equo defluxit in terram. ²⁷Hypsidem poterat quidem effugere, sed amisso amico mori statuit. Una erat cura, ne inultus occideret. Itaque subditis calcaribus equo, in medios hostes se immisit, et memorabili edita pugna obrutus telis est. ²⁸Quod ubi videre qui caedi supererant, tumulum paulo quam cetera editiorem capiant; quos Spitanemes fame in dedicationem subacturus obsedit. ²⁹Cecidere eo proelio peditem II milia, CCC equites. Quam cladem Alexander solerti consilio texit, morte denuntiata his, qui ex proelio advenierant, si acta vulgassent.

XXXIII. VIII. ¹Ceterum quam animo disparem valentiam diutius ferre non possit, in tabernaculum super ripam fluminis de industria locatum secessit. ²Ibi sine arbitris singula animi consulti pensando, noctem vigiliis extraxit, saepe pellibus tabernaculi allevatis, ut conspiceret hostium ignes, et quibus coniectare poterat, quanta hominum multitudo esset. ³Iamque lux appetebat, quam thuracem indutus procedit ad milites, tum primus post vulnus proxime acceptam.

ernde Schnelligkeit, wobei Energie des Körpers und des Willens sich verbindet, vorwiegt auf die eifrigere Schnelligkeit, insofern sie eben durch den Willen angeregt und erlitten wird. S. zu 7, 7, 15. Als treffende Beispiele vergl. Liv. 33, 32, 1: *Idemurum status indicium adfert; semper — frequens, quom praepet specialis studium insulam genti, quo certamine omnis generis artium, virtutumque pernicitatis visoritur.* Justin. 43, 2, 8: *subtilis inter pastores (Homo et Humuli) de virtute quodvis certamine et terrore et pernicitate osare.* Vergl. auch Curt. 7, 41, 7, 9, 3, 18.

7, 32, 34. *Resistit* statt *resistit* nach Med. Flor. Leid. Voss. 1, 2, und auch wohl Bong. D. Mit Recht, da das Praesens das Beharrliche der Ausdauer treffender schildert.

7, 32, 35. *Hypsidem*. Statt des Namens haben cod. Med. Bong. D. Flor. Leid. Voss.

1, 2.: *suspiciens*; Pal. 1. verbindet *suspiciens Hypsidem*.

defluxit, hiechst bezeichnender Ausdruck für die mahlische Auffassung der Situation. S. Liv. 2, 29, 3; nec quipsum equum velut equo retortato, moribundus Romanus, iaculatus super cuneos armis, ad terram effluxit. Ueberhaupt ist die ganze Schilderung äusserst pittoresk.

7, 32, 37. *Obrutus telis est.* S. zu 5, 1, 6.

7, 32, 39. *Ils* statt *is* nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2.

advenerat statt *venerat* nach Bong. Leid. Voss. 1, 2; der Ausdruck gewinnt dadurch grössere Bestimmtheit.

7, 35, 3. *Appetebat* ist *apparet* nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Dasselbe Verbalendheit findet auch 9, 12, 23 statt. Dass jenes der Gewohnheit des C. entspricht, ist nachgewiesen zu 3, 38, 1. Die Vulg. ist indess nicht unangenehm; s. 7, 43, 22.

⁴Tanta erat apud eos veneratio regis, ut facile periculi, quod horrebant, cogitationem praesentia eius excuteret. ⁵Laeti ergo et manantibus gaudii lacrimis consulant eum, et quod ante recusaverant bellum, feroces deponunt. ⁶Ille se restibus equitem phalangemque transportaturum esse pronuntiat; super utres iubet nare levius armatos. ⁷Plura nec dici res desideravit, nec rex dicere per valetudinem potuit. ⁸Ceterum tanta alacritate militum rates iunctae sunt, ut in triduum ad XII milia effectae sint. Iamque ad trausendum omnia agnoverant, quam legati Scytharum XX, more gentis per castra omnia vecti, nuntiare iubent regi, velle ipsos ad eum mandata perferre. ⁹Admissi in tabernaculum iussique consideri in vultu regis defixerant ocnlos; credo quis, magnitudine corporis animum aestimantium, modicus habitus haudquamquam fatuae

7, 31, 5. *Gaudio* ist *prae gaudio* nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Für diese Entscheidung kann man die von Krebs Antribr. p. 374 aufgenommene Bemerkung anführen, dass *prae* in der Bedeutung *vor* nur dann gebraucht werde, wenn eine Sache die Ursache davon sei, dass Etwas nicht Statt finde, oder mit andern Worten, dass es nur in negativen Sätzen oder in solchen, die denselben in Hinsicht der Diction sonst gleichgestellt werden (z. B. mit *et*), gebraucht werden können. Diese Bemerkung findet sich auch bei Wagner lat. Sprachlehre nach Lat. Nollens Lex. Anlib. p. 1693. Vorst du falsch susp. c. 22 p. 224. Meiner Uebers. der lat. Part. p. 319. Weissenborn Gramma. §. 257. A. 3 p. 282. Allein dass die Regel nicht vollständig sei, ging schon allenthalben aus dem Beispiele von Terentius hervor, zu dem andere Grammatiker z. B. L. J. G. de Mead. struct. lat. serm. p. 79. Jani philol. Lexik. p. 1390. diesen Gebrauch von *prae* in positiven Sätzen belegen. In der That lässt sich wenigstens der Kreis von Schriftstellern, für welchen jene Bemerkung gilt, nicht wenig verkleinern. So Plaut. Rud. 1, 2, 55: *ut prae (et) eum sit, ut in secunda coenaculi.* Rud. 2, 6, 42: *omne corrupe praetremor fabular.* Stich. 1, 3, 62: *praetremor adeo miser atque acridulus conveni.* Stich. 3, 2, 131: *ut prae laetitia laetamus praesentium mihi!* Terent. 2, 3, 7: *mihi populus praeterriditque opus ut sit fortis.* Aetiol. 4, 2, 41: *tum mihi pato praeterriditque excedisse castrum.* Terent. Eunuch. 1, 2, 18: *credo, ut sit, vultura praeterridit excedit hunc faras.* Act. ad Herens. 4, 23, 45: *anhelans ex imis pulsatibus praeterridit spiritus ducatur.* Sueton. Claud. 10: *proprius miles exortus et praeterridit ad genus sibi accidit.* Imperatorum sublati. Vergl. 32, Tib. 60. Callig. 4. Ammian. Marc. 15, 5 p. 50: *mutata praeterridit saepe sententia.* 18, 6 p. 143: *loquens varia praeterridit adeoque aspectus.* Vergl. 27, 19 p. 206. Claud. Mart. Geograph. 11, 4: *clavos amens praeterridit gaudium sine sine metu.* Hierzu kommt, dass dieser Gebrauch sich aus der ursprünglichen Bedeutung der Präpos. mit Leichtigkeit herleiten lässt. Denn da *prae* vor, vorn, vornweg bedeutet, so kann es von der Wirkung, die ein Gegenstand ausübt, und die sich gleichsam vor demselben her darstellt, ganz folgerichtig gesagt werden, und es wird nicht in Betracht kommen können, ob diese Wirkung positiv oder negativ sei. Dass übrigens der Gebrauch in negativen Sätzen vorhergeschwed sei, ist unbenach. So auch bei Curt. 8, 22 und Vergl. auch Tursellin. p. 741. 4. Deak. ad Liv. 6, 40, 1.

7, 33, 8. *Habes laetant*, von der Verfertigung der einzelnen Flüsse, wie man sagt *ponitur iugera*. Vergl. C. 8, 34, 3.

more gentis bemerkt C. im Gegensatz zur römischen Sitte.

nuntiare statt *nuntiar* nach Mer. Abd. Mod. Voss. 2.

7, 35, 6. *Vallis*. Pal. 1. vultum. S. zu 9, 11, 1. zu 4, 38, 25 p. 294. 295.

quis statt *quis* nach Mer. Mod. B. 1. Flor. Leid. Voss. 1; Ald: *quae*. An sich ohne allen Grund.

modicus habitus statt *modicus* nach Aetiol. Claud. Van den Codd. haben D.: *modicus animi quosquam* (das s. in dem citierten Stück über dem s. bezeichnet). Pal. 1.: *modicus animi quosquam*, Mer. Abd. Flor. Leid.: *modicus animus* Ausdruckslosigkeit,

par videbatur. ¹⁰ Scythis autem non, ut ceteris barbaris, rodus et inconditis genus est: quidam laborum sapientiam capere dicuntur, quantumcumque gens capis semper armata. ¹¹ Si quoque loquutus esse apud regem memorie proditum est: abhorrent forsitan moribus nostris, et tempora et ingenia cultiora sortitis; sed ut possit oratio eorum sperari, tamen fides nostra non debet: quam, utcumque sunt tradita, incorrupta perferemus. ¹² Igitur unum ex his maximum notu loquatum accepimus:

XXXIV. *Si dii habitum corporis tui acciditiam animi parem esse voluissent, orbis te non caperet; altera manum orientem, altera occidentem confingeres, et hoc aequatum scire velles, ubi tanti numinis fulgor conderetur.* ¹³ Sic quoque concupiscis, quae non capis. Ab Europa petis Asiam: ex Asia transis in Europam; deinde si humanum genus ovae superaveris, tu silvas et nivibus et fluminibus ferisque bestis gesturus esse bellum. ¹⁴ Quid? tu igneis arbores magnas diu crescere, una hora extirpari? Stultus es, qui fructus carum spectat, altitudinem non metitur. Vide, ne dum ad cacumen pervenire contendis, cum ipsis ramis, quos comprehenderis, decidas. ¹⁵ Leo quoque aliquando minimarum avium pabulum fuit; et ferrum rubigo consumit. Nihil tam firmum est, cui periculum non sit etiam ab invalido. ¹⁶ Quid nobis tecum est? Nunquam terram tuam attingimus. Qui sis, unde venias, licetne ignorare in vastis silvis eiecentibus? Nec servare ulli postumus, nec imperare desideramus. ¹⁷ Dona nobis data sunt, ne Scytharum gentem ignores, iugum, aratrum, hasta,

sagitta, patera. His utimur et cum amicis et adversus inimicos. ¹⁸ Fruges amicis datus bonus labor quaesitis; patera cum his vinum diis libamus; inimicos sagitta evinios, hasta cominus petimus. Sic Syriae regem et postea Persarum Medorumque superaverimus, patuitque nobis iter usque in Aegyptum. ¹⁹ At tu, qui te gloriaris ad latrones persequendos venire, omnium gentium, quas odisti, latro es. Lydiam cepisti; Syriam occupasti; Persidem tenes; Bactrianos habes in potestate; Indos petisti; iam etiam ad pecora nostra curaris et insatiabiles manus porrigis. ²⁰ Quid tibi dicitis opus est, quae esurire cogunt? Primus omnium salietate parasti famem; ut quo plura haberes, acris, quae non habes, cuperes. ²¹ Non succurrit tibi, quandoquid circum Baetra ha-

theidigen durch Herod. 4, 5. in τοῖς ὑπερ-
ποσθητοῖς ἕξις τῶν ἰσχυρῶν, ἀπορίας τε
καὶ ἰσχύος καὶ ἀντοχῆς καὶ πᾶσι τοῖς ἀντι-
πῶσι ἐπιβόητος. — Modius gab; dona οὐ νόβητα
δὲν ἔσονται.

iugum et iugum locum non Cur. Allein es hätte bemerkt werden sollen, dass locum so wohl gar keine Autorität hat vossler Mer. Ald. Med. Bonn Pal. I. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben dotes ei, B. 1.: locum. Hiernach muss man wohl schreiben: iugum, hoc est aratrum, und danach etwas stärker im Vortrage diktalen, so dass klar wird, wie mit dem Folgenden eine neue Kette beginnt. Die geschilderte dicit Begriffs werden 5, 18 durch bonum laborem quaesitis zusammengefasst.

hasta, sagitta, patera statt et sagitta et patera nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Der Sache nach mit Recht, wie das Folg. lehrt. Der Einfluss des Herodot hat hier die Lesart verführt. Ob aber in Hinsicht der Partikeln bei gescheiter Erläuterung der Handschriften nicht auch ein anderes Resultat zu gewinnen sein möchte, ist die Frage. Westphalen hat Mod. et sagitta et hasta et patera, so Dionys. hasta et sagitta aratrum patera. Mer. Bong. ist plerumque für patera.

1, 34, 18. His. Modius: hincdem, B. 1.: inde.

Syriae ist Coni. von Modius für Scythias oder Scythia. Coni. statt wie 5, 5, 35 etwa für Assyriae.

In Aegyptum. Vergl. Justin. 1, 1, 2, 3.

1, 34, 19. Indos ist keine Hyperbel, die in Munde der Scythas am mindesten am Ort gewesen wäre. S. zu 1, 41, 8.

Insatiabiles statt insodios nach Accid. trefflicher Coniectus. Vergl. 8, 21, 12: et pasci-
tibus harenam, quam copiosius. Insatiabiles
estem accipere est. sedae cupere velle.

quod nos circumspicit. Auch s. zu C. 3, 1, 7 p. 16.

1, 34, 20. Esurire statt te curare nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Der Ausdruck wird dadurch kräftiger.

aeris. S. zu 8, 28, 21 p. 134.

1, 34, 21. Baetra. Curtius hat zweilen unter diesem Namen nicht bloss die eigentliche Provinz Baetra, südlich vom Orus, sondern auch zugleich Sogdiana verstanden. S. 7, 33, 20: Baetra, nisi dividat Tossia, continemus. Vergl. auch 7, 29, 2, 4, 7, 29, 10 und 8, 21, 21. Der Gebrauch ist nur in so fern auffallend, als C. zweilen Baktriana und Sogdiana ganz genau getrennt hat. S. 7, 18, 21, 7, 20, 1. An sich aber ist die allgemeine Beziehung des Namens Baetra weder ungewöhnlich noch unerklich. Vergl. 9, 21, 11: hinc circa Baetra et Scytharum imperium possidet. Und s. zu C. 25, 3 p. 119. Die vollständige Stelle scheint besonders von einer gewissen Verwirrung zu zeugen, in der der Schriftsteller befangen war. Allein d. Rechtfertigung desselben lässt sich hier eben so entscheiden durchführen, als in mancher andern ungeschickten Stelle. Baetra im allgemeinen Sinne gebraucht. Im Verhältnis der Unterordnung erscheinen *ibi* und *Sogdiana*. *His* bezieht sich auf die Rebellen am linken Ufer des Jaxartes, auf die Curtius d. Rechter gleichsam köntemten lässt; Sogdiana bezieht die übrigen Empörer im nördlichen Sogdiana. Denn das Thal der Kokhik war bekanntlich das eigentliche Segenland von Sogd. Vergl. zu 7, 39, 2. Diese Erklärung ist ganz einfach und ungetrübten, und man wird demnach nicht zu der Entschuldigungs seine Zuthut zu nehmen brauchen, dass C. vielschick die Schreiben habe als falsch nachrichtlich erweisen lassen wollen, oder dass ihm selbst im Elfer der

Voss. 1. Modius: avium hinc quosdamque, Voss. 2. modius: ex avium Anasquosum.

7, 33, 11. Sieges wird von Oudard, ad Freutin. 1, 3, 8 p. 44 ohne weitem Grund als falsch bezeichnet; er scheint als dafür zu billigen. Pal. 1. und B. 1. haben dafür an quo, wofür Freinsh. si quis verumtute. Demnach lässt sich der ganze Satz formen: selbst ad locum nicht gerade getrigt zu werden.

abhorreat. Mod.: abhorreat, Voss. 2.: abhorrentes.

ides. Die Versicherung ist entweder nicht so streng zu nehmen, als die Worte gegen genommen besagen, oder in der Art zu verstehen, dass C. auch hier sein zürichsichendes Original treu wiederzugeben hat, über dessen Authentizität ihm keine Zweifel aufstiegen sein mögen.

seu tradita statt tradita sind nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Auch fehlt sind in Voss. 2. ein Beweis schwankender Lesart

in allen Codd. Die gewöhnliche Vorstellung erhebt das Zuerstschliche, Nachschliche der Behauptung.

7, 33, 12. Loquutus statt ut loquutus nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

1, 34, 12. Avitindii. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. Constant. Ald.: avitindii, nur über 1. d. wird bemerkt: s. avitindii.

tantum numinis fulgor. Der Gedanke schließt ganz natürlich von dem Begriff des ovium und occidit in dem der Sonne vor.

1, 34, 14. Quid? tu ignores —. So hat Zumpt unrichtig mit Recht interpretirt. Mer. Ald. haben gar keine Interrogation. Mod.: quid te? ignoras —. Freinsh.: quid tu, ignoras —.

7, 34, 15. Fuit. Mod.: fuit, nach gewöhnlicher Vorstellungsweise.

7, 34, 17. Dona lässt sich gegen Accid. sehr ansprechende Coni. dona abundantia ver-

reas? *dum illos subigit, Sogitiani bellare coeperunt. Bellum tibi ex victoria nascitur. Nam ut maior fortiorque sis, quam ququam, tamen alienigenam dominum pati nemo vult.*

XXXV. ²¹ *Transi modo Tanaim: scies, quam late potant; nusquam tamen conseris Scythas. Paupertas nostra velocior erit, quam exercitus tuus, qui praedam tot nationum velat. Rursus quam procul abesse nos credes, videbis in tuis castris. Eadem enim velocitate et sequimur, et fugimus. ²² Scytharum solitudines graecis etiam procerbis audio eludi. At nos deserta et humano cultu vacua magis, quam urbes et opulentos agros sequimur. ²³ Proinde fortunam tuam pressis manibus tene. Lubrica est, nec invita teneri potest. Solubre consilium sequens, quam praesens tempus ostendit melius. Impone felicitati tuae frenos: facilius illas reges. ²⁴ Nostri sine pedibus dicunt esse fortunam, quae manus et pinnae tantum habet; quam manus porrigit, pinnae quoque*

rhethorischen Conception der historische Boden unter den Füssen geschwunden sei.

bellare coeperunt. Voss. 2: *belli reoperunt.* Der Ausdruck ist an sich ganz ungewöhnlich, doch erwartet man einen ähnlichen Gedanken; daher auch die Conjectur: *rebellare coeperunt* Befehl gefunden hat.

7, 35, 22. **Tanaim.** Die rivas freie Flügung des Satzes und die archaische Lesart passt bei B. Pal. i. Leid. Voss. 1. veranlaßt die Conj. von Achillini: *scies, quam late potant* (vgl. *deus rivas, nusquam tamen conseris Scythas*). Allein schon d. willkürliche Behandlung der Worte erregt Bedenken: auch ist der Gedanke unpassend, weil er auf eine höchst matte Weise die ganz folgende Auslassungsergänzung anticipirt. Die Volg. umfasst den sehr bedenkswamen Gedanken; kann nur über den Fluss, welche führe nur dein Unternehmen, dann wirst du bald erfahren, welche Ungenossen du begonnen, welche ausgedehntes Land du durch einen Zug anrührst zu können geglaubt hast. Kommt nur: immer herüber, erreichen wirst du was dich nicht. So bezieht sich tanem mehr auf den Hauptatz, als auf das Nebstörzgehörnde.

eadem enim se, eadum nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Die Partikel *scies* sich recht wohl, um die beiden letzten Gedanken als eng mit einander verbunden darzustellen und die bisherige Ideenreihe zum Abschluss zu bringen. Indes bei dem stilistischen Charakter dieser ganzen Rede, bei der weniger Abänderung der Periode und vollendet

Verbindung der einzelnen Momente zu einem Ganzen, als vielmehr sentimentale Kürze und eine gewisse Schärfe und Schreiftreue in der Auslassungsergänzung der Gedanken erstrebt werden ist, kann es zweifelhaft scheinen, ob es sich nicht der glättenden Hand des Abschreibers seinen Ursprung dankt.

7, 35, 23. **Procerbis.** Es ist besonders an den Ausdruck *Συθαῖν ἰσχυρία* gedacht, der in eigentlicher wie ungenügender Beziehung gebrauchlich war. Vgl. Praemior. gr. Append. 4, 15 T. 1, p. 453 ed. Schneidew. *Συθαῖν ἰσχυρία, ἰσθὶ ἰσχυροῦσιν ἄνθ' ἑαυτῶν καὶ ἰσχυροῦσιν ἑαυτῶν ἰσχυρία* eben. Heiseh. s. v. T. 2, p. 123: *Συθαῖν ἰσχυρία, ἰσχυρία, ἰσθὺν τῶν συθαῖν καὶ ἰσχυροῦσιν ἑαυτῶν ἰσχυρία τῶν συθαῖν καὶ ἰσχυροῦσιν ἑαυτῶν*.

eadum wird von Lemaire ganz falsch durch *eadum* erklärt; die Anwendung des Sperrworts er Sperrt und Hahn der Vergleichnen lässt keinen Zweifel bestehen.

7, 35, 24. **Pressis manibus.** Virg. *Somn.* Oedip. 193: *tono amplexa frigida prezo aera fatigant.*

Solubre — melius. Dieser Satz wir von Modius mit Unrecht getilgt worden.

7, 35, 25. **Nostri** heißt bei Modius.

pinnae statt *pinnae* nach Mod. E. P. Flor. Leid. Voss. 1. Jenes steht ebenfalls 3, 7, 16, 9, 18, 30 und ist auch 7, 41, 6, 7, 43, 24 aufzunehmen. Die Variante ist so häufig, als die Entscheidung für eine der beiden For-

comprehendere non sinit. ²⁵ Denique si deus es, tribuere mortalibus beneficia debes, non sua eripere; sin autem homo es, id quod es, semper esse te cogita. Stultum est eorum meminisse, propter quos tui obliuisceris. ²⁶ Quibus bellum non intuleris, bonis amicis poteris uti. Nam et firmissima est inter pares assiditia, et eidentur pares, qui non fecerunt inter se periculum virium. ²⁷ Quos vicieris, amicos tibi esse certe credas: inter dominum et servum nulla amicitia; etiam in pace belli tamen iura seruantur. ²⁸ Iurando grauius Scythas sancire ne crederis: colendo fidem iurant. Graecorum ista cautio est; qui pacta consignant, et deos invocant: nos religionem in ipsa fide nocimus. Qui non reuerentur homines, fallunt deos. Nec tibi amico opus est, de cuius benevo-

Stamm pes oder pio in der Bedeutung des Spitzirgen, Hervorragenden (s. Brak. ad Liv. 21, 38, 9), mit einem ähnlichen von andern Ursprung verbunden, der die Bedeutung Feder trag. Wenn sich zum ähnlicher nicht erstreiten lässt, so ist doch so viel einleuchtend, dass es ein willkürliches Entzerrnen ist, *pinnae* als Nebenwort von *pinnae*, aber mit etwas verschiedener Bedeutung, aufzustellen. In dieser Hinsicht fehlt Dieler. Syn. 5, p. 205, 5, nach welchem *pinnae* nur das Getriebe im Gegensatz des Kieles bezeichnet, während *pinnae* den Kiel mit in sich begriff, eine Ansicht, die jedes innere Haken erzwang und durch die dort beigebrachten Stellen keineswegs begründet wird. — Der Satze nach ist zu bemerken, dass *Fortuna* im klassischen Alterthum zweifeln, obwohl selten, als *fortis* vorkommt, namentlich *potestas*. S. Graild. histor. oder. 16, p. 457. E. und Interpret. ad Horat. carm. 3, 29, 33, 34.

7, 35, 26. **Stultum.** Es ist thöricht, Bestrebungen und Wünschen sich hinzugeben, bei deren Verfolgung du dich selbst verlieren musst. Du kannst ein menschlich großer König sein: aber du trachtest darnach, für einen Gott angesehen zu werden. Und so verlierst du, was dirin schonster Ruhm wäre.

7, 35, 28. **Est felix** bei Modius, welche Änderung zu dem sentimentalen Charakter d. Darstellung passt.

7, 35, 29. **Pacta** statt *acta* nach Ostl. von Bongarsius. Die *cedd.* Mod. haben: *facta*, Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Adv.: *facta*; dagegen *acta* relevant zur Coniectur von Modius zu sein. Die gewählte Lesart ist unbedenklich richtig; das Treffende des Gedankens springt in die Augen.

7, 35, 30. **Haetra.** S. m. 7, 34, 21.

ripae in tenuem alveum cogunt; deinde caverna accipit, et sub terram rapit.
 2Cursus abscondit iudicium est aquae mesentis sonus, quam ipsum solum, sub quo tantus annis fluit, ne medico quidem resadit humore. 3Ex captivis Sogdianorum ad regem XXX mobilissimi, corporum robore imitibus, perducti erant: qui ut per interpretem cognoverant, iussu regis ipsos ad supplicium trahi, carmen laetantium modo canere, tripodisque et lascivior corporis motu gaudium quoddam animi ostentare coeperant. 4Admiratus rex, tanta magnitudine

with population, and the fields cultivated by irrigation from the river Kokik which, large as it is, barely suffices for the draught made on it for the cultivation of the fields. Eberhard, p. 141: Some of the richest humans are those of Sogd, and the towns connected with Sogd, which converse not far from Bakhara, and proceed without interruption to their termination at Tar-usak. There is not one farthing the quantity that does not contain some population. It would be an allusion to those famous tiles that Timur Beg used to boast that he possessed a garden thirty farsangs in length. Ebn Haukal ed. Ouseley p. 251: the Sogd for eight days journey, is all delightful country, affording five prospects, and full of gardens and orchards and tillage, corn fields and tiller and running streams, reservoirs and fountains, both on the right hand and on the left. You pass from corn fields into rich meadows (25th) and pasture lands; and the Sogd is far more healthy than the East. Atch in the *Chron. of Demasius*, and the fruits of Sogd are the finest in the world. Eberhard, p. 236: in all the regions of the earth there is not a more flourishing or a more delightful country than this, especially the district of Bakhara. If a person stands on the Baharsid (or ancient city) of Bakhara, and cast his eyes around, he shall not see any thing but beautiful green and luxuriant verdure on every side of the country; so that he would imagine the green of the earth and the azure of the heavens were united; and as there are green fields in every quarter, as there are cities interspersed among the green fields. Burnes Trav. T. 1, p. 156: the valley of the river of Samarcand is the ancient valley of the Sogd, which has elected the prizes of all ages, from the time of Alexander. It was considered a paradise on earth by the Arabian conquerors, but much of its fame must be attributed to the surrounding desolation, its beauty captivating the eyes of those who had long travelled in oceans of sand. It is, however, a beautiful valley. Mercedius

For. p. 150: Les oasis de la Boukharie offrent l'aspect le plus agréable et le plus intéressant; on ne peut voir un pays mieux cultivé que ces plaines couvertes de maisons, de jardins et de champs partagés en petites carrées souvent fanés, dont les côtés, garnis de gazons, sont riveés d'un pied, afin de retenir l'eau qu'on y amène pour les arroser. Des milliers de canaux d'irrigation entrecroisent le plaines, et ainsi que les chemins, qui sont fort directs, ils sont embellis de fleurs d'arbres. Les eaux de ces canaux n'ont pas toutes le même niveau, forment à 100 (100) par fraction de petites cascades, dont le murmure fait un agréable bruit. La grande quantité d'arbres plantés de tous les côtés forme des rizières qui augmentent le vue de l'étendue au loin, et qui cependant placent à l'œil, parce qu'elle prouvent que les habitants du pays se sont occupés des moyens de le rendre fertile. Vergl. Ritter Erdk. a. A. 2, p. 568 ff. a. A. S. 62.

1. Incolae, die griechisch-macedonischen Kolonisten, die griechischen Besiedler des griechisch-baktrischen Reiches.

2. *ferax torrens*. *Ferax* —, *Madian*, *ferax*. *Torrens* aus —, woraus wahrscheinlich *torrens* (wie Voss, 1.) hat; oder eine ähnliche Lesart bezeugt. Etymolog. Vertheilung: *torrens*, quoniam — ist nicht gerade empfehlenswerth. Wahrscheinlich ist fern statt aus zu schreiben.

3. *Tantus annis*. S. Arr. 4, 6, 7; 4. 6. Hellenistische Worte. *Annis* ist nicht *annus* Lesart bezeugt. Vergl. Mercedius a. x. n. p. 765.

4. *Nobilissimi*. Auch Diodor in der angeführten Stelle des 17. Buches hatte diese Bezeichnung, wie aus der Inhabungsbuch unter 25 hervorgeht: *de ci. nobilissimi* *Explicimus* *implicatus* *epic* *bravus* *explicatus* *implicatus*.

5. *modo* statt *modo* nach Med. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

animi oppellere mortem, recoverari eos iussit, causam tam effusae laetitiae, quam supplicium ante oculos habere,quirens. 5Illi, si ab alio occiderentur, tristes mortuiros fuisse respondent; nunc a tanto rege, victore omnium gentium, maioribus suis redditos, honestam mortem, quam fortes viri voto quoque exoptarent, carminibus sui moris laetitiae celebrare. 6Tum rex, Quaevo itaque, an vivere velitis non iniuvai mihi, cuius beneficio victuri estis? 7Illi, nunquam se inimicos hosti fuisse respondent. Si quis ipso beneficio, quam iniuria experiri maluisset, certaturus fuisse, ne vinceretur officio. 8Interrogat, quo pignore fidem obligatur essent, vitam, quam acciperent, pignori futuram esse dixerunt: reddituros, quandoque repetisset. Nec promissum fe-

7, 20, 7. *Hincque* statt *hincque*, *capit*, hat Z. eine Bemerkung nach Med. Flor. Leid. Voss. 1. geschrieben. — Es ist dieses die einzige Stelle, in der Curt. sein Partikel nicht am Anfang des Satzes gebraucht hat. Vergl. Hand Teschl. 3, p. 569. 510. Und so 7, 40, 14. Eine Corruptel zu vermuten ist kein Grund; denn *utique* in F. ist unzweifelhaft und gewissermaßen zu wenig geschickt, u. *quod* wird sich nicht allein empfehlen. Man kann übrigens hervorheben, dass Curtius aus casual in diese Nachlässigkeit verfallen ist, von der sich Livius durchaus hagen nicht so frei gehalten hat (s. Liv. 2, 6, 8, 4, 54, 6, 6, 24, 3, 6, 31, 6, 7, 28, 4, 31, 5, 7, 29, 8, 5, 15, 17, 8, 30, 11, 9, 31, 8, 46, 3, 8, 2, 2, 4, 1, 5, 1. Livius, der ebenfalls für die Nachlässigkeit des Schriftstellers spricht, sich möglichst in der Fertigkeit der klassischen Diction zu bewegen.

7, 29, 8. *Nunquam se inimicos hosti fuisse* statt *n. se inimicos n.* und *hella lacrimis hostes fuisse*. Beide Lesarten verbunden, mit einer geringen Abweichung, stehen in Mer. Leid.: *se inimicos n.* und *hella lacrimis se inimicos hostes fuisse*. Beide sind zu vereinigen die Lesart von Voss. 1., der im Text: *se inimicos hostes fuisse* und im Grunde die Ergänzung: *n.* und *hella lacrimis se inimicos dicitur*, so wie die von Voss. 2.: *se inimicos*, und *hella lacrimis inimicos hostes*. Die von Z. aufgenommenen Lesart steht in D. E. und mit Vollendung von *se amicos* in P. Auch gehört dahin B. 1.: *inimicos hostes f.* und B. 2., woraus Frisheim bemerkt: *in hostes et sapienter, i. hostis, omnia intermedium*; *n.* und *hella lac.* Die Lesart von Pal. 1. steht nicht fest: es ist daraus nur zur Valgata bemerkt worden. — Hinsichtlich hat die uns Aid. Mod. herkommende Lesart jetzt nur eine sehr geringe oder vielmehr gar keine sichere Autorität, und ist demnach von Büchel, Syn. 4, p. 295 mit Unrecht als ganz

zuerlässig betrachtet worden. Daher liegt es nahe, mit Z. der Lesart von D. P. den Vorrang geben, und obwohl ursprünglich in *hostes* eine für C. ungewöhnliche Schreibweise des Ausdrucks enthalten ist, so lässt diese sich doch ebenfalls durch den Charakter des Zusammenhangs verteidigen. Allein die Abweichung so wichtiger Codd., als Leid. Voss. 1. 2., ist sicher genügend Bedenken zu erregen. Zudem giebt die Lesart von Leid. eines ganz trefflichen Gedanken: *non nunquam se inimicos n.* und *hella lacrimis*, so *inimicos hostes fuisse* respondit; d. i. sie seien niemals gegen ihn persönlich von einer feindseligen Stimmung erfüllt gewesen, sei seien der angegriffenen Theil zu haben ihn nur als den Angreifer angesehen. Wäre er sich nicht auf friedliche Weise gerichtet, hätte er ihnen Gutes erwiesen, dann würden sie sich eben so sehr bemüht haben, ihm Gutes mit Gutmuth zu erwidern, als es jetzt ihre Pflicht gewesen wäre, Gewalt mit Gewalt zu verbieten. Vielleicht ist nur statt des *non* ein *et* zu schreiben und, indem diese letzten Worte gleichsam verbessert oder ergänzt gedacht sind, in jedem Fall schließt sich zu dieser Lesart der folgende Satz weit natürlicher und enger an, als an die von Z. gewählte.

7, 39, 0. *Interrogatque* statt *interrogatque* nach Flor. Leid. Voss. 1.; auch hat Voss. 2. *interrogat*. Ohne wesentlichen Unterschied. In Mos. werden beide Wörter fast ganz gleich geschrieben.

7, *quandogue*. Mer. Aid. *quandogue*. Man erwartet das vollere *quandogueque*, wie 10, 28, 10: *debatibus se inter infestus indomitatusque gaudet, expulsumque est murosion cindionem pennis, qui ad hoc quod oblatum esset occidit*. Jedoch haben auch die Flor. Leid. Voss. 1. 2., *quandogue*, und eben so herrscht diese Form 9, 26, 26 in den Codd. var. Uebrigens ist *quandogueque* nur der Form nach das

ferrentur. Nam qui remissi moribus erant, fide continere populares: quattuor, inter custodes corporis retenti, nulli Macedoniae in regem caritate cessarunt.

XL. ¹⁰In Sogdiana Pencilus cum tribus milibus pedum (neque enim maiori praesidio indigebat) relicto, Bactra pervenit. Inde Bessum Ecbatani duci iussit, interfecto Daro poenas capite persoluturum. ¹¹Isdem fere diebus Ptolemaeus et Menidas pedum tria milia et equites mille adduxerunt, mercede milituros. ¹²Alexander quoque ex Lycia cum pari numero pedum et D equibus venit. Totidem ex Syria Asclepiodorum sequebantur: Antipater Graecorum VIII milia, in quis DC equites erant, miserat. ¹³Itaque exercitu aucto, ad eam, qua defectione turbata erant, componenda processit, in-

stärker; quomodo drückt im Wesentlichen denselben Begriff aus: wann und es ist gleich zu verstehen. Vergl. Grunert, ad Liv. 2, 24, 3. Meiner Übers. d. lat. Part. p. 413 f.

¹⁰Eine statt in fide nach Flor. Evid. Voss. 1. Hier. Ant. Athelrich Liv. 36, 29. 2. Appian. Brasili agit. quae pueris magis verba, quam fide continantur. Sie konnten aber ihre Landesteile durch ihre Treue in so fern im Gehorsam erhalten, als sie eben in Folge derselben mit dem grösseren Theil ihrer Einkünfte zu Gunsten des Alex. angetreten. Continere wird absolut in diesem Sinne aber gebraucht: a. Druk. ad Liv. 39, 25. 2. Allein wird einfacher und natürlicher ist der Gedanke der Vulk. die sich bei Mod. und vielleicht auch in röm. Feindsch. findet; so sagt Cass. h. p. 3, 11: haec custodiant. Romae reliquosque Reges adque utique in officio continent. Und entsprechend sind die Redensarten mauerer, peruenire in fide. S. Druk. ad Liv. epili. 78.

¹¹custodes. S. zu 6, 5, 11 p. 313, 5 ff.

7, 10, 10. ¹⁰Maleri. B. hat materis. S. zu 4, 1, 17. Uebrigens war die Bezeichnung falsch, da P. der Sogdianer nicht Herr Meiden konnte. S. Arr. 4, 15, 7.

¹²Bactra. Ganz entsprechend sagt Arr. 4, 1, 1. totius in Sogdianaque in Zopiasimo imperator in aeneo caritate fere septemibus in exposito totis persequitur. Es verdient Beachtung, dass Alexander hier das Winterquartier im Winter 329—328 hatte, ein Umstand, der von Curtius nicht besonders hervorgehoben ist. Vergl. zu 7, 38, 20.

¹³Bessum. Auch nach Arr. 4, 1, 7, 3 wird hier über das Schicksal des Bess. nichts entschieden. S. zu 7, 24, 40.

7, 48, 11. ¹⁰Isdem fere diebus. Die

Werte sind nicht so genau zu nehmen, da Alexander sich gewiss längere Zeit in Bactra aufhielt.

¹¹Ptolemaeus. Vergl. Arr. 4, 7, 2. καὶ ἐπὶ ἐν τοῖς ἐνοχλοῦσι καὶ Μελαρπυδίοι καὶ Πτολεμαῖος ἐν τοῖς ἑσπερίοις στρατοῦσιν ἐπὶ τῶν πρῶτων ἐν τῷ βασιλεῖ, καὶ ἐπὶ τοῖς ἐπὶ τῶν ἐπιπέδων ἐν τῇ βασιλείᾳ ἀναστάσης.

7, 40, 12. ¹⁰Ex Syria statt in Syria nach Mod. Beng. Flor. Evid. S. 10, 8, 17. Ex Syria statt Beng. Africae. — Der Sache nach vergl. Arr. 4, 7, 2. ἐκ Αὐστροῦ; (hiernach vermuthet Schneider, dass Alexander statt Alexander geschrieben werden müsse) ἐπὶ τοῖς πρῶτοις ἐν τῷ βασιλείᾳ ἀναστάσης ἀναστὰς ἐπὶ τῶν πρῶτων ἐπὶ τῶν ἐπιπέδων ἐν τῇ βασιλείᾳ ἀναστάσης καὶ ἀναστάσης ἐπὶ τῶν πρῶτων ἐπὶ τῶν ἐπιπέδων ἐν τῇ βασιλείᾳ ἀναστάσης.

¹²DC equites statt D equites nach Mod. F. Flor. Evid. Voss. 1, 2.

7, 40, 13. ¹⁰Processit. Vergleich mit Arr. 4, 15, 7. Ich halte man den Schluss ziehen, dass Alexander unmittelbar aus Bactris nach Sogdiana zurückgekehrt sei, weil dieses auch nicht ganz bezweifelbar von Nerven angelegt war. Es berichtet αὐτῶς ἐπὶ ἐκ τῆς Ζαριάσης ἐπὶ τοῦ βῆθος τοῦ ποταμοῦ ἐπὶ τῷ αὐτῷ καὶ ἐπὶ τῷ ἐπιπέδων στρατοῦσιν ἐπὶ τῶν πρῶτων ἐπὶ τῶν ἐπιπέδων ἐν τῇ βασιλείᾳ ἀναστάσης καὶ ἀναστάσης ἐπὶ τῶν πρῶτων ἐπὶ τῶν ἐπιπέδων ἐν τῇ βασιλείᾳ ἀναστάσης. Allein der Name Margiana oder Margiana in 4. 13. lässt nicht verkennen, dass dieser Zug Alexanders zurück nicht gegen das alte Margiana gerichtet gewesen sei. Das Vernehmen, die Annahmedeiner Expedition gegen Margiana, wahrscheinlich gemacht zu haben, gebührt Meiner Meinung. p. 90 ff. Meiner lässt Alexander aus dem Winterquartiere von Zariaspas,

terrefactaque consternationis auctoribus, quarto die ad flumen Oxum perventum

welches er in der Gegend von Bikend suchte, aufzubrechen, bei Chardj über den Oxus gehen, auf Meru Shadjehan an Murgab marschiren, den Besitz des Landes und somit die nächste Passage nach Iran sich sichern, nach Baktra zu aufbrechen, endlich in Folge der Nachricht von einer neuen Expedition in Sogdiana gegen Norden sich wenden und bei Kirki über den Oxus zurückgehen. Auf diese Weise suchte Meiner die Verhältnisse bei Arrian und Curtius zu erklären, auch bemerkt ein ganz augenscheinliche Lücke in dem Bericht des ersten zu ergännen. Da nun aber die Annahme, dass Zariaspas nördlich von Oxus in der Nähe von Bikend zu suchen sei, aussoest wenig Wahrscheinlichkeit hat (s. zu 7, 38, 20), so wird jene Darstellung wohl etwas modifizirt werden müssen. Ohne Anspruch nach Meiner Alexander, wie zu 7, 38, 20 nachgewiesen ist, des Winterquartier zu Bactra südlich von Oxus genommen, um auch in diesem Theil des Landes die Ruhe wiederherzustellen. Aus den Worten des Curtius in *terrefactae consternationis auctoribus* könnte man wohl entnehmen, dass sein Zweck erreicht war. Allein die westlich von Baktra wohnenden Völkerschaften mochten zu dem Aufbruch Theil genommen (s. zu 7, 41, 1) und dem Macedonien namentlich die Strassen abgeschnitten haben, die durch die Gebirge nach Iran führen, und dieses Besitz für Alexander von höchster Wichtigkeit war, weil durch dieselben die Verbindung mit dem westlichen Asien am schnellsten und sichersten vermittelt werden konnte. S. zu 7, 19, 99 p. 656, 667. Diese Rücksichten und die ausserordentlichen Feindhaftigkeiten dieses Winteres sind für lange nicht ungeschloßen Landstriche (s. Strab. 11, p. 316 (265 B. C. Fin. N. H. 6, 19, 18) mochten Alexander veranlassen, in eigner Person die Unterjochung und Züchtigung von Margiana zu unternehmen. In welcher Weise dieser Zug vor sich gegangen ist, über lassen sich nur Vermuthungen aufstellen. Zunächst sind in dieser Beziehung die Worte *quarto die ad flumen Oxum perventum* ein wenig wichtig. Diese Note beweist vor Allem, dass Alexander nicht auf dem gewöhnlichen Wege von Baktra nach dem Oxus zu aufzubrechen war; denn sonst hätte er nicht vier Tage bis dahin gebraucht. S. zu 7, 20, 2. Wahrscheinlich nahm er eine nordwestliche Richtung, so dass er in der Nähe von Khojusalu oder noch westlicher dem Strom berührte. Ausserdem ist es sehr zu beachten, dass Curtius nur sagt von flumen Oxum perventus est; man darf daraus schliessen, dass Alexander damals gar

nicht über den Strom gegangen, sondern eine Strecke an seinem linken Ufer hinzugehen sei, bevor er sich gegen das Innere des Landes wendete. Dieser Plan konnte einem sehr tüchtigen strategischen Grund haben. Indem Alexander an dem Ufer des Oxus lag und dasselbe, wie sich voraussetzen lässt, hin und wieder besetzte, schnitt er den Empirern im Süden die Communication mit Sogdiana ab und isolirte somit beide Theile. Dies mochte wohl noch ein wichtiger Rücksicht kennen, dass Alexander in der Nähe des Flusses oder Quellwasser zu finden hoffen durfte, ab mitten in der Wüste, ein Umstand, der bei einem so bedeutenden Heere, wie das Alexanders von höchster Wichtigkeit sein mochte. Man darf nun wohl die Vermuthung aufstellen, dass Alexander den Fluss so weit verfolgt habe, bis er etwa die hauptsächlichsten Strassen von Margiana nach Sogdiana coupirt hatte, d. h. etwa in die Nähe des heutzutage Chardjsee; und dass er dann auf einer dieser schon damals jetzigen Römischen Kanalsstrassen nach dem Thale des Murgab gezogen sei. Seine weiteren Bewegungen lassen sich auch nicht einmal vermuthungsweise feststellen. Rathsath ist namentlich die Worte *supraque donec amnis Oxus et Ozae*, auf Oxum Margiana pervent. Denn man hat nur unter dem Ochs einen Fluss beobachtet, den man will, so heissen man doch nicht, wie Alexander hinter dem Oxus habe überschritten müssen, um zu der Hauptstadt des Landes zu gelangen. Denn wenn man sich einen Marsch von Baktra über den Ochs und Oxus vergegenwärtigt, so könnte der gemein genommen nach Khiva führen. In dieser Landschaft aber finden wir keine Spur eines Namens, der auf Margiana oder Margiana wies, während die Verwandtschaft von Margiana ganz ungeschichtlich ist. Ueber diese Schwierigkeit schlief Meiner p. 90 leider ganz hinweg. Indessen er hat den Bericht nicht festgestellt, dass er im Gegensatz zu Alexanders *supraque donec amnis Oxus et Ozae* von Oxum Margiana perventus. Auch Ritter Erdk. s. A. T. 2, p. 614 erläutert diesen Umstand keineswegs. Wenn hier nicht ein Versehen in den Handschriften obwalte, so war wohl der Schriftsteller falsch berichtet. Alexander mochte an dem Wege nach der Hauptstadt über zwei Flüsse gegangen sein, und der zweite oberhalb von Alexanders Lager für den Oxus gehalten werden zu sein, ein Umstand, der von so eher möglich war, als diese Flüsse in Frühling, in welchen die Expedition fällt, ein volles Bem haben. Weniger wahrscheinlich ist es, dass Alexander sich bei

subiectasque ipsis valles rimantes, ignari, in qua parte petrae tanta vis hostium condita esset, fumum specus infra se ipsos evolutum notaverunt. ¹⁶ Ex quo intellectum, illam hostium latebram esse. Itaque hastis imposuerat quod convenerat signum; totoque e numero duos et XXX in ascensu interisse agnoscunt.

XLIII. ²⁰ Rex non cupidine magis potiundi loci, quam vice eorum, quos ad tam manifestum periculum miserat, sollicitus, toto die cacumina montis intuenti restitit. Noctu demum, quum obscuritas conspectum oculorum admississet, ad curandum corpus recessit. ²¹ Postero die nudum satis clara luce primas vela,

sie in einer Nacht die als unglücklicher geschickter Schwelger überwandten hatten. Es ist viel wahrscheinlicher, dass C. die Wahrheit erzählt (vergl. 7, 42, 15 43, 21): denn die Verführung des Unternehmers nur bei Nacht und nach dem Tages in einer Nacht geriet an das Fabelhafte.

specus. Es ist zu schreiben *specu* = *caelatae*. Wenn man zwischen den zwei Wendungen wählen sollte: es fiel ihnen der Rauch der Höhle auf, wie er unter ihnen auf und emporstieg, und es fiel ihnen auf, dass aus einer Höhle unterhalb ihres Standpunktes Rauch emporstieg, so wird man wohl nicht zweifeln, welche die Scene am richtigsten wiederholt darstellt und welche das Unnatürliche am augenscheinlichsten ist. S. 8, 14, 9. *extendere specus infra se satis evolutus.* Die Endungen u. u., so werden häufig in Handschriften verwechselt; und Pal. 1. hat hier *specus*. S. zu 7, 40, 15. Ganz willkürlich sind die Emendationen von *Evolutus* *fumus infra se evolutus* ad se *specus*, die *Medius* *billante*, und von *Reimarus*: *fumus specus infra se satis evolutus*, obwohl jeder wenigstens das Unpassende des Ausdrucks in der Vulgata richtig bemerkt haben.

7, 42, 18. **Intellectum st. intellectum** est nach Mod. Voss. 2.; auch steht *intellectum* in R. 1. Flor. Leid. und *intellectu* in B. 2. Voss. 1. Die Furchung der Rede schon des Wohlklangs halber nicht zu billigen sein; außerdem ist die Fortlassung der Copula in solchen Stellen nicht im Charakter des C. Stils. S. zu 3, 4, 9, p. 27.

signum. Vergl. 7, 45, 1. Arr. 4, 19, 3: το φερν το θρονος καταλαβόντες είνεσθαι ακριβοσ τις επί τοις αρχερωσιν τοις βασιλεωσ, οδους αφορσ ες Μεσσηρωσ παρεμβόντων. Polyb. 4, 3, 29: ἀποδόν 44 τον αυρωσιν αρχερωσιν, (ἀποδόντες) ζώνωσ λευκοίσ, 45 αργύρωσ, ἀποσπώντωνσ αρχερωσιν εβάρησωνσ πασιφώνωσ και

εβάρησωνσ αρχερωσιν εβάρησωνσ, οδουσ διαβόνωσ και είνεσθαι τοις ζώνωσ επί μέσσωσ ποταμωσ και τοις είνεσθαι τοις ζώνωσ επί μέσσωσ ποταμωσ, 46 και επί τούτωσ αρχερωσιν οδουσ αφορσ ες Μεσσηρωσ παρεμβόντωνσ. Schon daraus kann die Höhe nicht so außerordentlich sein, wie sie 7, 41, 2 geschildert wird.

interiore agnoscunt st. interiora cognoscunt, jenes nach Voss. 1. Mer. Ald., dieses nach Mer. B. 1. F. Flor. Leid. Voss. 2.; auch steht *agnoscunt* in R. 2. F. Voss. 1. Sie constant adjectives die Summe der circulae, die dem metatextlichen schon bekannten Verlaufs. Auch Arr. 4, 19, 2 sagt *οις τοιςωσ ες επροσώπουσ πλετ τοις εβάρησωνσ βασιλεωσ, οδουσ επί τοις αρχερωσιν αφορσ ες τοις αρχερωσιν, εβάρησωνσ οδουσ και είνεσθαι τοις ζώνωσ.*

7, 43, 20. **Vice st. vicium** nach Mer. Ald. Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1. Es kann natürlich beides gesagt werden, da bei *vicio* die Lage jener Männer als Grund der Gemüthsabweichung, bei *vicium* als Object derselben gedacht ist. Hoch ist der Accusativus präbrüchlicher. S. 1, 6, 5: *metastata non ruzus vicium*, ad propter incus periclitantium fratrum. Und besonders ob bei Liv. 2, R. 8, 35: 1: *stupentes tribunos et ruzus iam vicium magis anxios quum eius cot maximo ad se poterat, liberavit mure consensu populi*. 44, 3, 5: *reluctis comiti* — *eorum vicium*, quos pavor in medio praesidia hostium processerat, anxiosa occidit. Vergl. *lateris*. Liv. 1, 25, 6. Für das Ablativus vergl. Liv. 1, 25, 6: *tanquam levibus iam spes hinc discurrat exitumque vice amittat*, quos hinc Curiahi circumstantes.

conspectum oculorum. *Modius* hat *unus conspectus*. Beides ist möglich. 7, 43, 21. **Vela.** S. zu 7, 42, 19.

signum capti verticis, conspexit. Sed ne falleretur acies, dubitare cogebat varietas coeli, aunc intermitente lucis fulgure, nunc condito. Verum ut liquidior lux apparuit caelo, dubitatio exempta est: ²² vacatunique Cophen, per quem barbarorum animos tentaverat, mittit ad eos, qui moneret, nunc saltem salubrius consilium inirent: sin autem fiducia loci perseverarent, ostendi a tergo iussit, qui ceperant verticem. ²³ Cophes admissus suadere coepit Ariamam petram tradere, gratiam regis inturo, si tantas res molientem in unius rupis obsidione haerere non coegisset. Ille, ferocius superbiusque quam antea loquutus, abire Cophen iubet. ²⁴ At is pressum manu barbaram rogat, ut secum extra specum predestat: quo impetrato, juvenes in cacumine ostendi, eiusque superbiae haud immerito illudens, pinnas habere ait milites Alexandri. ²⁵ Itaque e Macedonum castris signorum concentus et totius exercitus clamor audivetur. Ea res, sicut peraeque belli vasa et inania, barbaros ad deditioem traxit. Quippe occupati metu paucitatem eorum, qui a tergo erant, aestimare non poterant. ²⁶ Itaque Cophen (nam trepidantes reliquerat) strenue

none intermitente. So *Freinsh.* ad *Ann.* 4. nach Pal. 1. R. 1. Siegb. mit *Recht*. Auch sollte das zweite *none* in *Mer.* Ald. *Mod.* und *discedens*, so wie *Flor.* Leid. Voss. 1. haben *condit*. Vergl. S. 14, 2; ob sonst 1. parte coeli omiserat fulgure, et aunc intermitente luce nunc condita. — *caeracibus* — *animos terrore occupat*.

7, 43, 22. **Cophen st. Cophen** nach Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Bei Arr. z. B. 3, 23, 7 heißt er *Κοψη*. Vergl. C. 7, 41, 6. Auch der Fluss gleiche Namens heisst bald *Κοψη* (z. B. Arr. 4, 22, 5).

7, 43, 23. **Cophes st. Cophas** nach Mod. Bang. Flor. Leid. Voss. 1.

interiore. Die gewöhnliche Form der oratio obliqua ist sehr geschickt durch diese Wendung umgangen. Wegen des Gedankens vergl. S. 9, 27. in einem ähnlichen Falle: *ves sudantior fortissimamente vicitra caecivis in Indium mediana*. S. 12, 14: *transagere ad proditor, tanta robore, si citatuz, intercurus moros*.

Cophen st. Cophas nach Mer. Ald. Mod.

7, 43, 24. **Pressum st. pressum** nach Bang. Leid. Voss. 1. Vergl. 4, 35, 20, wo *pressum* aufgegeben ist. Man findet die kürzere Form häufig in den besten Handschriften. S. *Drak.* ad *Liv.* 2, 29, 4, 2, 56, 11. *Grötford Gram.* 2, p. 135 p. 162.

pinnae st. pinnae nach Mod. Bang. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 7, 35, 25.

habere ait st. ait habere ohne bekränzte Autorität. Aus *Bong.* [praetor B. 1.] *Flor.* Leid. Voss. 1, 2. ist bemerkt: *habere* militum mit *Gegen* die gewählte Wortstellung ist in so fern nicht einzuwenden, als der rhetorische Accent darin ganz glücklich vertheilt ist. Allein bei der Vulgata und auch bei der Lectur der andern Gedd. lässt sich das Heimische und Spöttische der Aeneide noch viel nachdrücklicher darlegen. Der Sache nach s. Arr. 4, 19, 3.

7, 43, 25. **Clamor.** Polyb. 4, 3, 29: οδ εσ βασιλεωσ μαχη και λαρωσιν αδωροσ εβάρησωνσ.

vittas S. 4, 47, 5: *pinnae et immitibus militum moqut*, quum *vittatae* formidantibus castris inveni.

arsidiam. S. Arr. 6, 19, 4: οδ είνεσθαι αφορσ διακλιρωσ τοις κοπρωσ τοις ζώνωσ και ηλετωσ τοις λουτροσιν οδουσ τοις ακριβοσινσ τοις εβάρησωνσ αρχερωσινσ και είνεσθαι ακριβοσινσ αρχερωσινσ οδουσ ποτωσ την εβάρησωνσ βασιλεωσ Μεσσηρωσινσ φησιντο εβάρησωνσ. Polyb. 4, 3, 29: εσ είνεσθαι αρχερωσινσ, οδουσσ, οδουσσ τιςσ στρατωσινσ εβάρησωνσ; και είνεσθαι ακριβοσινσ αρχερωσινσ οδουσσ τοις και τοις αρχερωσινσ αρχερωσινσ, εβάρησωνσ ποτωσ την εβάρησωνσ και την ηβάρησωνσ.

revocant, et cum eo XXX principes mittunt, qui petram tradant, et, ut inco-
lumbus ahere licent, paciscantur. ²⁷ Ille quamquam verebatur, ne conspecta
iuvenum paucitate deturbarent eos barbari, tamen et fortunae suae confusus,
et Arimaei superbiae infensus, nullam se conditionem deditiois accipere re-
spoudit. ²⁸ Arimaez, desperatis magis, quam perditis rebus, cum propinquis
nobilissimisque gentis suae descendit in castra: quos omnes verberibus affectos
sub ipsis radicibus petrae crucibus iessit affligi. ²⁹ Multitudo delicticorum in-
colis novarum urbium cum pecunia capta dono data est: Artabazus in petrae
regionisque, quae apposita esset ei, tutela relictus.

7. 43. 26. **Cophen** st. Cophon nach Mer. Aib. Med.

7. 43. 27. **Arimaei**. Ed. Amst. Arimaei. Mit Unrecht. S. Schneider Gr. 2, p. 163 f. und C. 5, 6, 40.

7. 43. 28. **Hadelius**. Bis spätere Lati- nität kennt nur einen deutschen Adelich- nah; v. R. Arnimio. Mer. 20, p. 195: ur- bem sub Argaei montis pedibus sitam. Ib. 23, 6 p. 295: sub imis montium pe-

dibus quos appellant argaeas. Vergl. 13, 3 p. 139. 23, 6 p. 301.

7. 43. 29. **Novarum urbium incolis**. Mit Beziehung auf 7, 40, 15; ein Beweis, dass die Festung in der Nähe der in Margaria er- bauten Städte gelegen.

relietus. So Fresch. mit D. Bong. Mos. Saak. Dagegen Mer. Aib. Med. i relictus est. S. in 4, 41, 25.

Q. CURTH RUFII

... ..

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER VIII.

... ..

Uebersicht des Inhalts.

Trotz der bedeutenden Anstrengungen, die Alexander gemacht hatte, war ihm der Besitz von Segdiana doch noch immer nicht völlig gesichert. Sowohl die Nähe der Wüste als die rauheit und Unwegsamkeit der Gebirge begünstigten die Unternehmungen seiner Gegner in einem Masse, dass die vollständige Unterwerfung des Landes nur nach langen schweren Kämpfen möglich ward. Das glänzende Bild kriegerischer Grösse, welches so auch dieser Zeitraum im Leben Alexanders darstellt, wird leider durch starke Züge siltlicher Schwäche verunzelt, namentlich durch die in trunkenem Muth vollführte Ermordung des Kleitos, und durch den frevelhaften, von Schmeichlern gekünstelten Hochmuth, mit dem er die Zeichen göttlicher Verehrung forderte. Bezeichnend für die Stimmung des Heeres ist es, dass damals wieder eine Verschwörung in der unmittelbaren Umgebung des Königs sich gebildet hatte, in die selbst Callisthenes verwickelt zu sein schien. Sie wurde entdeckt und mit dem Blut der Verräther gesühnt. — Nach völliger Besiegung Bactriana's und Sogdiana's trat Alexander mit verstärktem Heere den Zug gegen Indien an. Der Weg durch das Kabulthal verwickelte ihn in harte Kämpfe, aus denen er jedoch als Sieger hervorging. Der Erfolg der weitem Bewegungen wurde durch die friedliche Unterwerfung des Taxiles wesentlich befördert. Der erste bedeutende Gegner, auf den Alexander in Indien stiess, war Porus. Er fand ihn mit einem mächtigen Heere hinter dem Hydaspes gelagert. Nach einem geschick't bewerkstelligten Übergange errang die moedonische Kriegskunst einen vollständigen Sieg.

L. 1.^a Alexander maiore fama, quam gloria in dicionem redacta petra, quam propter vagam hostem spargendae manus essent, in tres partes divisi exerci-

8. 1. 1. *Maiores fama, quam gloria.* Es ward zwar viel von der Erhöhung der Falsburg gesprochen; allein die Art und Weise derselben war nicht der Art gewesen, dass für Alexander persönlich daraus grosser Ruhm hätte erwachsen können. Ihn grösste nur der Gedanke, das Kreuzartige des Fluss: aber das Ruhmewürdige lag eigentlich in der Ausführung. Und doch hätte das Ganze an der ruhigen Besonnenheit des Antimachus scheitern können. 8. 9. 42. 24 und Diodor. Syn. 5, p. 235. 4. Der Gegensatz der Begriffe fama und gloria hat sehr mannichfaltige Modifikationen, s. B. Cic. de invent. 2. 35. 109; gloria est frequentia de aliquo fama cum laude. Ps. Cic. pro Marc. 8. 26: gloria est fiducia de preceptis maiorum et magnarum vel in suo vices vel in patriam vel in omnem genus hominum fama meritorum. Cic. Tuscul. 3. 2. 3. 4: est gloria solida quaedam res et appetenda, non adferenda: ea est concessio inae honorum, incepta ut bene mellestium de exortente virtute: ad virtutem rationem, lanquam imago. — alle unten, quo se sua imbecillitate esse vult, inauritur atque inconsiderate et plerumque praestantior vitiorumque imitatrix, fama popularis, simulatioque honestatis personae sine palchritudinisque corruptis. Pro Rosc. 66. 139: qui bonum famam honorum,

quae sola vere gloria nominari potest, appetunt.

spargendae. 8. zu 5, 37. 18. Diese W. scheinen im Widerspruch zu stehen mit dem, was C. 2. 41. 1 sagt; et cetera quidem procurat res. Allein jene Worte sind auf Greunden heilig, die südlich von Oxus lagen. Der Schriftsteller hat vielleicht absichtlich, den Rückmarsch über den Oxus nach Sogdiana nicht ausdrücklich erwähnt, sondern schildert sofort die Massregeln, die Alexander ergriff, um die Unterjochung Sogdiana's zu vollenden. Vollkommen klar ist übrigens Bericht 4, 16. 2: αὐτῷ δὲ τριτὴ μετὰ Σίθου τῶν ὄντων ἐπὶ αὐτοῦ ὡς πρὸς Ἐσπερίωναιον ἄρην ἐπέταξεν, τὴν δὲ Πρωτομάχου τῶν Ἄδριου, αὐτὸς ἑαυτοῦ δὲ Πρωτομάχου ἐπιτάξαι, τῆς δὲ ἀρμενικῆς τολμῆς Κολοῦναιον ἀποπέμψαι, ἑρῶντος αὐτοῦ, τῆς δὲ ἐπιτομῆς πολέου ἀνομιλῆς εἰρηκὶ ἕστα τῶν γέγονεν ἀπὸ τοῦ Πρωτομάχου. Dann fährt er fort 4, 16. 3: οὗ δὲ Σίθουτος ἐπιβίη ὁ Σίθουτος ἐπιβίητος τῶν Σαρδοναίων τῆς γαστρός τῶν πολεμίων ἐξ Ἡσπερίωναιον ἀπέπεμψε, Ἡσπερίωναιον πρὸς ἀμφοτέρω τῶν δὲ τῶν Σαρδοναίων τολμῆς ἀνομιλῆς, Κολοῦναιον δὲ ἀπὸ τῶν ἄλλων αὐτῶν ἐπὶ τῶν ὄντων ὡς πρὸς ἀμφοτέρω Σαρδοναίων αὐτοῦ ἀποπέμψαι, αὐτοῦ δὲ εἰς τῶν ὄντων ἄρην ἐπέταξεν τῆς

tum. Hephæstionem uni, Coeonon alteri duces dederat: ipse ceteris præerat,
 2Sed non eadem mens omnibus barbaris fuit. Armis quidam subacti; plures
 ante certamen imperata fecerunt, quibus eorum, qui in defectione persevera-
 verant, urbes agrosque iussit attribui. 3At exules Bactriani cum DCCC Mas-
 sagetarum equitibus proximis vicis vastaverunt. Ad quos coercentes Attinas,
 regionis eius præfectus, CCC equites, insidiarum, quæ parabantur, ignarus,
 eduxit. 4Namque hostis in silvis, quæ erant forte campo iunctæ, armatum
 militem condidit, paucis propellentibus pecora, ut improvidum ad insidias præda
 perduceret. 5Itaque incomposito agmine solutisque ordinibus Attinas præda-
 bandus sequebatur; quem prætergressum silvam, qui in ea considerant, ex
 improviso adorti, cum omnibus interemerunt. 6Celeriter ad Craterum huius
 cladis fama perlata est; qui cum omni equitata supervenit: et Massagætæ qui-
 dem iam refugerant, Dahæ mille oppressi sunt: quorum clade totius regionis
 finita defectio est. 7Alexander quoque, Sogdianis rursus subactis, Maracanda
 repetiit. Ibi Berdes, quem ad Scythas super Bosporum conditus miserat, cum

Ἰσχυροῦς ἐστὶν ἐπὶ τῶν πρὸς τὴν ἀνατολίαν
 καὶ νειώσει τοὺς τοὺς ὑποτάκτους Ἰν-
 πα. Diese Einrückung erfüllen gewiss
 keine ältern Zeitraum.

nem circa fiducia est. 4, 39, 19: et dem
 son quique speim canquam solida, montes
 inter quos, quos cum utiq, orta actio-
 nis est. 8, 4, 31: Aitæ tædæ insensu
 in quos era contentio est. 3, 31, 1: in-
 terposita relato armose graeci exempta
 dubitatio est. Aber auch in andern Fällen,
 wie 4, 44, 21: id quoque habuimus, quod
 praeteritæ hinc significatur fortuna est. 7,
 5, 29: armata ad venas, in quo præ-
 terita caedæ erat. 8, 10, 24: contra (tur-
 tum) non sua causa mortalis est. 8,
 10, 17: prius ad oculis mortalius ama-
 lia natus est. 7, 5, 37: ut quoque ca-
 sasque res est. Der häufige Gebrauch die-
 ser Stellung beruht auf dem Neiz auf der
 Eleganz des Numerus; zum Theil aber auch
 auf dem Gesetz, wonach sich das Subiect dem
 Prædicat überhaupt der Stellung nach unter-
 ordnet, wo es sich um nachdrückliche, stark
 markirte Darstellungen handelt. — Auch in an-
 dern Fällen wird diese Art der Wortstellung
 mit Vorliebe angewendet, so 4, 18, 11: quin-
 dem nullis sine suo furo subducentia ser-
 vatio sunt. 8, 29, 21: a quo retrocedat
 ad vitium erant. 7, 32, 31: memorabili
 cædæ pugna obtulit telis est.

S. 1, 3. Massagetarum equitibus statt
 equitibus Massagetarum nach Mod. Hong-
 Voss. 1, 2.

nom verna fiducia est. 4, 39, 19: et dem
 son quique speim canquam solida, montes
 inter quos, quos cum utiq, orta actio-
 nis est. 8, 4, 31: Aitæ tædæ insensu
 in quos era contentio est. 3, 31, 1: in-
 terposita relato armose graeci exempta
 dubitatio est. Aber auch in andern Fällen,
 wie 4, 44, 21: id quoque habuimus, quod
 praeteritæ hinc significatur fortuna est. 7,
 5, 29: armata ad venas, in quo præ-
 terita caedæ erat. 8, 10, 24: contra (tur-
 tum) non sua causa mortalis est. 8,
 10, 17: prius ad oculis mortalius ama-
 lia natus est. 7, 5, 37: ut quoque ca-
 sasque res est. Der häufige Gebrauch die-
 ser Stellung beruht auf dem Neiz auf der
 Eleganz des Numerus; zum Theil aber auch
 auf dem Gesetz, wonach sich das Subiect dem
 Prædicat überhaupt der Stellung nach unter-
 ordnet, wo es sich um nachdrückliche, stark
 markirte Darstellungen handelt. — Auch in an-
 dern Fällen wird diese Art der Wortstellung
 mit Vorliebe angewendet, so 4, 18, 11: quin-
 dem nullis sine suo furo subducentia ser-
 vatio sunt. 8, 29, 21: a quo retrocedat
 ad vitium erant. 7, 32, 31: memorabili
 cædæ pugna obtulit telis est.

S. 1, 6. Craterum. Auch Arr. 4, 12, 1
 berichtet, dass Craterus jene oder eine ähnliche
 Niederlage gerichtlich habe.

S. 1, 7. Berdes. S. zu 7, 29, 12. Wenig-
 ser wahrscheinlich berichtet Arr. 4, 15 über
 die 7.—10 erwähnten Ereignisse bei Gotebr-
 gende der Winterquartiere zu Zariska Pa-
 super, also vor dem Uebergang über den Oxus.
 S. zu 6, 6, 13 u. 14.

S. 1, 5. In ea. D. Flor. Leid., in ea, S.
 in 3, 1, 4.

S. 1, 6. Craterum. Auch Arr. 4, 12, 1
 berichtet, dass Craterus jene oder eine ähnliche
 Niederlage gerichtlich habe.

S. 1, 7. Berdes. S. zu 7, 29, 12. Wenig-
 ser wahrscheinlich berichtet Arr. 4, 15 über
 die 7.—10 erwähnten Ereignisse bei Gotebr-
 gende der Winterquartiere zu Zariska Pa-
 super, also vor dem Uebergang über den Oxus.
 S. zu 6, 6, 13 u. 14.

Inita defectio est statt finita defectio
 nach Mod. Flor. Lovd. Voss. 1. Die Stellung
 des Substantiv zwischen Particp und Copu-
 lula ist von höchst beachtenswerthem Nachdruck
 und wird in rhetorisch poetisirendem Stil mit
 Vorliebe angewendet. So besonders, wenn
 das Substant. ein mehrsilbiges, vorzüg-
 lich ein vierstelliges mit daktyli-
 schem Fall ist; z. B. 3, 21, 20: quos soliti
 diacrisinis tegens admant, in scaldini-

legatis gentis occurrit. 8Phrataphernes quoque, qui Chorismis præerat, Mas-
 sagetis et Dahis regionum confinio adiunctus, miserat, qui facturum imperata
 pollicerentur. 9Scythæ petebant, ut regis sui filiam matrimonio sibi ingereret:
 si designaretur affinitatem, principes Macedonum cum primoribus suæ gen-
 tis conubio coire pateretur: ipsum quoque regem venturum ad eum pollice-
 bantur. 10Utroque legatione benigne audita, Hephæstionem et Artabazum
 opperiens, stativa habuit: quibus audieris, in regionem, quæ appellatur Ba-
 sariæ, pervenit.

II. 11Barbaræ opulentis in illis locis hæc nulla sunt maiora indicia, quam
 magnis nemoribus saltibusque nobiliam ferarum greges clusi. 12Spaciosas ad
 hoc eligunt silvas, crebris perennium aquarum fontibus amocæs; muris ne-
 moræ circumqurt, turresque habent venantium receptacula. 13Quattuor continuis

S. 1, 8. Chorismis ist Conf. von Rader,
 Conf. Constant., codic. Med., D. Pal. I. Voss.
 1. Mer. haben Choris, Leik., Choris et, Flor.
 Voss. 2. erant. Bei Ald. fehlt das Wort,
 Mod. giebt: qui præerat Choris, Vergl.
 Strab. 11, 413 (281) C.1: τὸ δὲ τὸν Μασσαγε-
 τῶν καὶ τὸν Χορισμὸν ἐστὶν καὶ Χορ-
 ισμὸν αὐτῶν, εἰς τὴν αὐτὴν οὐκ ἔστιν οὐδὲν
 ἐπισημαίνον λόγον τῶν Ἀλιθιόνων. Von dem-
 selben Fall berichtet Arr. 4, 15, 4: ὁμοῦ δὲ
 ἐπὶ τὸν ἀπὸ Ἀλιθιόνων καὶ Φαραγμῶν
 4 Χορρισμῶν βουλή εἰς τὴν ἰστανίαν γαλιάν
 καὶ περσικῶν. Er hat den Alexander sei-
 nen Bestand an, falls er die Gegenden nach
 dem Fundus Easton in unterjochen wollte,
 was aber Alexander wegen der indischen Be-
 weis vollständig ablehnte. — Vielleicht sind mit
 diesen Namen die Bewohner der Khiva be-
 zeichnet. S. Ritter Erdk. u. A. Th. 2. p. 161, 567.

schlichkeit der Botschaft geschmezt, theils
 schlichter er bemüht gewesen zu sein, einem
 reichen Nilobus um die Heiligtümer Alexanders
 zu verbrennen.

11Barbaræ opulentis in illis locis hæc nulla sunt maiora indicia, quam
 magnis nemoribus saltibusque nobiliam ferarum greges clusi. 12Spaciosas ad
 hoc eligunt silvas, crebris perennium aquarum fontibus amocæs; muris ne-
 moræ circumqurt, turresque habent venantium receptacula. 13Quattuor continuis

Ipsam quoque regem. Met. Mod. quæm
 quoque regem regem, Flor. Leid. Voss. 1.
 ipsam regem, quoque regem, ein blosser Irrthum.

adnertus. Erdk. sprechen Rader. D. Pal.
 I. Bong. præter B. 1. codic. Saok. Bei Ald.
 Mod. ward adnertus gefolgt, was einen un-
 klaren und schielten Gedanken giebt.

S. 1, 10. Benigne. Arr. 4, 10, 4: τὸς
 καὶ τὸς ἀπὸ τῶν Σελυβίων ἰστανὸς πόλεως ἀπὸ
 ἀνατολίως ἤκε. καὶ ἴστανὸς τὴν οὐρανὸν
 ἔβασαν, τήμα δὲ ὠλεῖν ἄλλοις πολεμῆται.

S. 1, 9. Prehant. Ganz wie Arr. 4, 15,
 2, 3: καὶ τὴν Φαραγμῶν ἐπὶ τὴν ἐλάει
 Ἀλιθιόνων εἶσαυτα πρὸ τῶν ἰστανίων
 τῶν τῆς Ἀλιθιόνων πόλεως καὶ τῶν οὐρανίων
 ἐπὶ τὸν ἀπὸ τῶν Σελυβίων ἰστανίων
 τήμα Ἀλιθιόνων, εἶσαυτα τὸν τῶν οὐρανίων
 τῶν τῆς οὐραλίης τήμας καὶ τῶν εἰσὶν εἰσαυ-
 τῶν ἀπὸ τῶν τῶν τῶν Σελυβίων ὁλοῦν
 τῶν πολεμῶν ἄλλοις τοῖς πολεμῶν τοῖς
 ἐπὶ Ἀλιθιόνων ἵστανὸς καὶ ἀπὸ τῶν
 ἰστανίων, ἀπὸ τῶν οὐρανίων, ἐπὶ τὸν ἀπὸ
 τῶν Σελυβίων ἰστανίων τήμα Ἀλιθιόνων.
 Die Vergleichung dieser beiden Vorstellungen ist höchst
 lehrreich: Curtius hat theils wesentliche Züge
 forgotten, und dadurch die einfache Na-

Benigne statt Benosis nach D. Bong.
 Flor. Leid. Voss. 1. Auch hat Voss. 2. Be-
 zonia. Im Tabularverzeichnis von Mod. II
 steht unter αξ̄ τῶν ἐπὶ τῶν Βακτριανὸν κα-
 τῶν καὶ τῶν οὐραλίης τῶν ἐπὶ τῶν οὐρανίων
 Ueber Namen und Lokal lässt sich nicht mit
 Sicherheit bestimmen; die Vermuthungen
 von Meib. Meib. p. 101, 103 sind sehr
 gewagt. Er verleiht nämlich mit Bezueh
 die erste Sylbe der Urdialek von Sanskrit
 gelegenen Landeshat Var-alk, welche bei
 Riber Meib. p. 12 Bue-alk, Var-alk, Var-alk
 heisst. Eine solche Aehnlichkeit kann
 wohl keinen rechten Anhalt für die Aufstel-
 lung einer Vermuthung gewähren. So viel
 ist gewiss (S. I, 15, 8, 19), dass die Ge-
 gend in der Nähe von Samarcand zu suchen
 sein wird.

S. 2, 12. Milvas. Andere Schilderungen
 dieser unter dem Namen ὑψηλοῦς βαρβα-
 ρονων Anlage bei Reinson. de regn. Pers. 1, 79
 p. 109 U. zusammengefasst. Vergl. C. 2, 9, 22
 46.

S. 1, 9. Prehant. Ganz wie Arr. 4, 15,
 2, 3: καὶ τὴν Φαραγμῶν ἐπὶ τὴν ἐλάει
 Ἀλιθιόνων εἶσαυτα πρὸ τῶν ἰστανίων
 τῶν τῆς Ἀλιθιόνων πόλεως καὶ τῶν οὐρανίων
 ἐπὶ τὸν ἀπὸ τῶν Σελυβίων ἰστανίων
 τήμα Ἀλιθιόνων, εἶσαυτα τὸν τῶν οὐρανίων
 τῶν τῆς οὐραλίης τήμας καὶ τῶν εἰσὶν εἰσαυ-
 τῶν ἀπὸ τῶν τῶν τῶν Σελυβίων ὁλοῦν
 τῶν πολεμῶν ἄλλοις τοῖς πολεμῶν τοῖς
 ἐπὶ Ἀλιθιόνων ἵστανὸς καὶ ἀπὸ τῶν
 ἰστανίων, ἀπὸ τῶν οὐρανίων, ἐπὶ τὸν ἀπὸ
 τῶν Σελυβίων ἰστανίων τήμα Ἀλιθιόνων.
 Die Vergleichung dieser beiden Vorstellungen ist höchst
 lehrreich: Curtius hat theils wesentliche Züge
 forgotten, und dadurch die einfache Na-

S. 2, 11. Cæle statt clausæ nach Mod.
 Voss. 1., wie 6, 16, 15: clausæ. Vergl. zu
 5, 12, 15, 318.

S. 2, 12. Milvas. Andere Schilderungen
 dieser unter dem Namen ὑψηλοῦς βαρβα-
 ρονων Anlage bei Reinson. de regn. Pers. 1, 79
 p. 109 U. zusammengefasst. Vergl. C. 2, 9, 22
 46.

cum toto exercitu venit. Satrapes erat Sysimithres, duobus ex sua matre filiis genitis; quippe apud eos parentibus stupro coire cum liberis fas est. ²¹Is armatis popularibus, fauces regionis, qua in artiumum cogitur, valido munimento sepeerat. Praeterfluebat torrens amnis; tergo Petra clandeabat; hanc manu perviam incolae fecerant. ²²Sed aditus specus accipit lucem, interiora, nisi illato lumine, obscura sunt. Perpetuus cuniculus iter praebet in campos, ignotum nisi indigenis. ²³At Alexander, quamquam angustias naturali situ montis valida manu barhari tuebantur, tamen arietibus admotis munimenta, qua

andere Lager meinen konnte, als das bei Nautaca. Wenn man gleichwohl Droysen Gesch. Alex.'s p. 340 not. 23 und Elin. Mus. p. 98, so wie Menn Melet. p. 104, ohne der crassen Schwierigkeit zu gedenken, sofort Nautaca als vollkommen, ja, als einzig bebautes Landt behandeln, und wozu sie durch die Ähnlichkeit der Namen Nar (s. z. B. Abdoll. descript. Chorasmiae et Mavarranarae in Huds. Geogr. min. T. 3, p. 31, Hist. de Genchaban p. 209, Nauratac in Eskakie Introd. zu Baker p. XXXVIII, Eversmann Reise von Orumburg nach Bihara, Berl. 1824, 4, p. 62 oder Nuratagh (s. z. B. Heyerdahl Voy. p. 87, 140) bestehen, in diesem zeha Mellen nördlich von Bokhara von Osten nach Westen hinreichenden Gebirgeseize das Lokal jenes Naura wiederzugeben zu haben scheinen, so wird man diese Ansicht nicht ohne, bloss von philologischen Standpunkt aus, sondern überhaupt nach den Grundätzen unserer ruhigen Kritik als unstatthaft bezeichnen müssen.

venit. Wenn die zu 8, 7, 14 und zu 8, 8, 19. Nautaca aufgestellten Vermuthungen über das Lokal dieser Ereignisse halbar sind, so kann man diesen Ausdruck nicht in irgend Sinne nehmen; sondern doch hier, C. gegen müssen; in regionem, quam Nautaca operabant, rez. cum toto exercitu profecti sunt. Alexander war erst am dem Marsch nach Nautaca, und Sysimithres hatte eben die Fasse besetzt, durch die der Weg führte. — Diese ganz unbedeutende Differenz wird man kann als Argument gegen die erstgenannte Ansicht heranzuziehen dürfen; denn der Schriftsteller war offenbar mit dem Detail des Lokals hier nicht vertraut und so konnte er bei der Uebersetzung aus dem Griechischen sehr leicht das betreffende mehrdeutige Verbum nach mit dem richtigen Besetzung auf die Lokalverhältnisse wiederholen.

Satrapes. Damit ist hier wohl nur gesagt, dass er damals sich zum Herrn des Landstriches aufgestellt hatte. Verfl. Strabon. 8, 9, 32.

Hyemalithres. Das y hat keine entschie-

dene Autorialität für sich, da der Name in den Codd. meist verunstaltet oder verderben ist. Doch haben Pal. I. n. Bong. in 8, 9, 28. Nylrestreke. Strab. II, 547 (287 R.) schreibt: ρη το in Δεφραρη επί Σαρπηδρβα.

8, 8, 20. Is st. H. wölftus nach einer trefflichen Emendation von Madiss. II, das Zeltchen für das dolo, war für Is geschrieben, und jenes selbst in B. Pal. Fam. 5117. Allein da separost durchaus von der Codd. nicht bekannt ist, so kann man vielleicht mit Lermite II (H.) — separost schreiben, was durch die vorsehende etwas zufällige Verbindung von Sysimithres, duobus ex sua matre genitis, vermittelt wird. Diese mochten dem Vater besonders lieftreich und überhaupt schon in dem Alter gewesen sein, in der Verteidigung des Landes Antheil zu nehmen.

fauces regionis, qua in artiumum cogitur. Wenn durch die Bestimmung des Lokals von Xenalpa und Nautaca (s. zu 8, 7, 14, und zu 8, 8, 19) zwei feste Punkte gewonnen sind, so kann unter diesen Pass nur entweder der von Kelaga oder der von Chelidrig gemeint sein. Denn beide bezeichnen die Verbindung zwischen Bissar und Kesh. S. zu 7, 21, II. n. 867. 008. — Demnach würde man sich den Zusammenhang der Bewegung so zu denken haben. Alexander marschirte von Maracanda östlich etwa nach Tarabulik, durchdang dann die nordöstlichen Theile des Araratgebirges bis nach Bissar, und indem er von da auf der gegenwärtigen Strasse nach Kasum-Kesh vorrückte, forcierte er jene Pässe.

separost st. separost nach Conjectur von Madiss; s. vorher.

tergo st. a tergo nach Mod. B. Bong. Flor. Led. Die Bemerkung scheint nur wegen der Suszept. Ansc. gemacht, in der dieses a sich findet. Freilich ist schon Erg. p. classisell. Uebrigens haben Ald. Pal. I. Voss. 2; tergo petros. Mr. Erg. petra.

8, 8, 21. Aditus. Aus Flor. Leid. Mr. Mod. ist wald zu schreiben ab dno.

8, 8, 22. Validis st. ar codices nach Cam.

manu adiuuncta erant, concessit, fundisque et sagittis propugnantium plerosque deiecit: quos tibi dispersos fugavit, ruinas munimentorum supergrassas ad petram admoovit exercitum. ²³Ceterum interveniente fluvio, cōstitibus aquis ex superiore fastigio in vallem; magnique operis videbatur tam vastam voraginem explere. ²⁴Caedi tamen arbores et saxa congeri iussit: ingensque barbaros pavor, rudes ad talia opera, concesserunt, excitatum molem subito cernentes.

IX. ¹Itaque rex ad deditionem metu compelli ratus, Oxartes misit nationis eiusdem, sed ditionis suae, qui suaderet duci, ut traderet petram. ²Interim ad augendam formidinem et turres admovebantur, et excessus tormentis tela micabant. Itaque verticem petrae, omni alio praesidio demutato, petivit. ³At Oxartes trepidum diffidentemque rebus suis Sysimithrem coepit hortari, ut fidem, quam vim Maceoensem mallet experiri, neu moraretur festinationem victoris exercitus in Indiam tendentis: cui quisquis semel offerret, in suum caput alienam cladem esse versurum. ⁴Et ipse quidem Sysimithres deditionem annuebat; ceterum inter eademque conivis moritum am se ante denuntiatis, quam in ullis veniret potestatem, barhari animum ad honestiora, quam tutiora converterat, pudebatque libertatis manus esse apud

x. Mod., was nicht angezweifelt ist. Ihre Richtigkeit ist evident. Dem zwar absolut in Trapa abgebildet zu werden, widerstreitet der Gewohnheit des C., der sich in einer gleichmässigen rhetorischen Fülle gefäll. Gegen diese Gleichmässigkeit aber wäre besonders gefeilt; man hätte nur das einfache solum dem überdrüssigen naturalis sine nominis et cubitas gegenüber.

8, 8, 24. Hudes ad tallia. So 0, 21, 9: ruger nullo ad calcolpata. 8, 25, 8: quam ibidentiter pueris predibus ad alienos rades aperit. Bei Liv. ist diese Constr. sehr häufig; s. Brak. ad Liv. 45, 37, 10.

subula. Arz. 4, 21, 3 erzählt eine ähnliche Unternehmung gegen den Fels des Charicines; doch erwähnt er ausdrücklich, dass die Arbeit wegen der Grösse der Schweifklingen ausserordentlich langsam vorgeschritten sei. Die Traditionen über diese verschiedenen Feldobergraben haben sich offenbar sehr verwirrt. Ald. Pal. I, 24, 1.

8, 9, 23. Oxartes. So Mod. Auch denken die Exemplare der Handschriften auf diese Form. Dagegen Ald.: Oxartium. 8, zu 8, 10, 21.

dicionis suae. Hier in Bezug auf eine einzelne Person gebraucht, während es sonst gewöhnlich von Meer. Land. Städtern. Ein wohlbekanntes s. gerade vgl. Vergl. C. 6, 15, 9: color (macerata) graeci alioque Aquintus tunc se perditur. Gl. p. 462, 2: t. omnia, quorum in altera manu non possit est, exceptis illi caput, quod punit et, cuius in ditione ar potestate sunt, quom quis debet fore.

8, 9, 20. Hiabant stant montibus nach D. Flor. Leid. Voss. I, 2. Mr. Ald. Meibomius folgt entspricht der gewöhnlichen dictionis und rhetorischen Weise. S. Gron. ad Liv. 2, 30, 13. In eandem, welches Mod. hat, könnte die Beziehung auf die Höhe, welche die Geschosse erreichen mussten, gemeint sein, so dass es neben sarraca turris nicht überflüssig erschiene. Vergl. Arz. 4, 21, 9: nq. 2i talpamra qly. sig. nly. rypom. qly. rypom. vobis.

verticem. Strab. 11, p. 547 (287 C.) sagt davon: θω β. λ. εν τω ορει. Das vobis. qly. rypom. qly. rypom.

8, 9, 21. Non moraretur. 8, 7, 43, 25 von einem ähnlichen Falle: grauias regis fo-

feminas, quam apud viros pretium. 20 Itaque viros ausus internumtio pacis, obedi-
entiam ferre crederat. Sed quam hostis vires suasque pensaret, rursus mulie-
bris consilia, quod praeceptis magis, quam necessarium esse credebatur, ponere
cum coepit: 21 revocatoque strenue Oxarte, futuram se in regis potestate re-
spondit, unum procatum, ne voluntatem et consilium matris suae proderet, quo
facilius venia illi quoque impetraretur. 22 Praemissum igitur Oxartes cum
matre liberisque et totius cognationis grege sequebatur, ne expectato quidem
fidei pignore, quod Oxartes promiserat. 23 Rex, equite praemisso, qui reverti
eos iuberet, opperiri praesentiam ipsius, supervenit; et victimis Minervae
ae Victoriae caesis, imperium Syssimithri restituit, spe maioris etiam provinciae
facta, si cum fide amicitiam ipsius coluisset. 24 Duos illi iuvenes patre tradente,
secum militatus sequi iussit.

X. Refecta deinde phalange, ad subigendos, qui defeceant, iam equite
processit. 24 Arduum et impeditum saxis iter primo utcumque tolerabant. Mox
eorum non unguis modo atritis, sed corporibus etiam fatigatis, sequi pleri-

*thuro, si tantus res mollement in uis
rapit oblatione haerere non cogisset.*

S. 9, 29. **Pensare.** Hier ist die Ge-
brauch der Frequativform nicht beacht-
net und nachdruckvoll. S. zu 3, 27, 10 p.
125, 126.

S. 9, 30. **Unum procatum.** Aus Flor.
Leid. Voss. l. 2. ist interpretus & h. wohl
einem *procatibus*, wie Mer. Ald. geben, an-
genommen, whereas Heins. ad uosum id procatum
schloß. Wohl an richtig. Der Nomin. entspricht
z. B. Cars. bell. civ. 2, 34; alle unum elogamus
*ius, et memoria darent uolites co, posse
pudis ubi confirmasset, septi anni dabit.*

S. 9, 31. **Oxartes et Oxartes** nach Mod.
P. u. Snak., wie S. 9, 25, S. 3 u. 3, 10.

S. 9, 32. **praesentiam ipsius super-
venit.** Aus D. Pal. l. 2. ist praesentia an-
genommen, und Mod. hat: praesentia ipsius
superuenit.

Minervae ae Victoriae. Vergl. 4, 48, 15.
S. 9, 33. **III.** Wird von Schmieder fälsch-
lich und Syssimithri bezogen, als wenn es
heißte: *duos illi Syssimithriae matris iu-
venes.*

S. 10, 33. **Bellicia.** Natürlich zu Xan-
thica. S. zu S. 5, 19. Wie die in diesem Cap.
erzählten Ereignisse vorzugehen sollen, lässt
sich bei der unbestimmten Ausdrucksweise
des Schriftstellers nicht genau errötheln.
Doch liegt es sehr nahe zu vermuten, dass

Alexander die Gefährtenenden in der Nähe
von Kolpa und Obedikio gänzlich von Auf-
rührern habe säubern wollen. Denn nach der
richtigehaltenen Natur der Kämpfe konnte
mit der Unterwerfung des Syssimithri nicht
auch sofort die Befreiung des ganzen Lan-
des abgehen sein. Mit Eusebius überein findet
Droysen Gesch. Alex. v. p. 341 not. 74 einen
sonderbaren Widerspruch bei C. darin, dass
Syssimithri capitale und steppe Trajan
demnoch verlorf werden. — Wie unten über-
haupt die Schilderung des Schriftstellers hier
wieder ist, ist die Vergleichung eines Mar-
ches in Hissar und Karatzi bei Baker Mem.
p. 516 in these roads, which are extremely
dangerous, often overhanging precipices, and
in the steep and narrow hill passes and
strails which we were obliged to ascend,
numbers of our horses and camels
followed and were unable to proceed.
After four or five days march, we reached
the mountain pass of Sit-se-Fik. It is a
pass, and such a pass! Never did I see one
so narrow and steep; never were paths so
narrow and precipitous traversed by us.

We trodled on with incredible fatigue and
difficulty, amid dangerous narrow and treas-
mendous gulches. Having, after a hundred
suffrings and losses, at length surmounted
these wondrous, steep and narrow defiles,
we came down on the confines of Kün. —

S. 10, 34. **Unguis atritis.** S. Plin. N.
II, 11, 37, 45; *domi unguibus ungulis cor-
nuis usqueque atritis, necesse appropinquat.*

que non poterat, et rarius subinde agmen fiebat, pudorem, ut fere fit, immo-
dico labore vivente. 25 Rex tamen, subinde equos mutans, sine intermissione
fugientes insequabatur. Nobiles iuvenes comitari eum soliti defeceant praeter
Philippum. Lysimachi erat frater, tum primus adultus, et, quod facile appa-
reret, iudolis rarae. 26 Is pedes, incredibilis dictu, per D stadia vectum regem
comitatus est, saepe equum suum offerendo Lysimacho, nec tamen, ut digrede-
retur a rege, officii potuit, quam lorica indutus arma gestaret. 27 Helen, quom per-
tentum esset in saltum, in quo se barbari absciderant, nobilem edidit pugnam,
regemque cominus cum hoste dimicantem protexit. 28 Sed postquam barbari
in fugam efflasi deseruere silvas, animus, qui in ardore pugnae corpus susten-
taverat, liquit; subitoque ex oculibus membris profuso sudore, arboris proximae
stipiti se applicuit. 29 Deinde ne illo quidem adminiculo sustinente, manibus
regis exceptus est, inter quas collapsus extinguitur. 30 Maestum regem alius
haud levis dolor exceperit. Erigyus inter claros duces factus: quem extinctum
esse, paulo antequam reverteretur in castra, cognovit. Utriusque fauus omni
apparatu atque honore celebratum est.

XI. 21. 22. Dosis deinde statim petere: illi namque Spitamenen esse cogno-
verat. Sed hanc quoque expeditionem, ut plerumque alia, fortuna indulgento
ei nunquam fatigato, pro absente transegit. 2 Spitamenes uxoris immundo
aurore flagrabat; quam aegre fugam et nova subinde exilia tolerantem, in omne

rarius agmen sebat. S. zu 4, 54, 14
p. 342.

ad *ferre II.* S. zu 3, 0, 6 p. 69.

S. 10, 35. **Sine intermissione.** S. Cic.
de nat. deor. 1, 41, 114; quom (sine Deo)
sine ulla intermissione pulchre agitur
invaritate invariorum contemplata.

Iuvenes. S. 8, 21, 4. Ueber diesen Phi-
lipp und seinen Tod s. auch Justin. 15, 3.

appareret. Mer. Ald. u. a. a. A.: *appa-
ret.* Prob. approbat. Der Schriftsteller sagt:
was die (dem Leser) leicht offenbar
geworden wäre, wenn da ihn hätte
damals beobachtet können.

S. 10, 40. **Erigyus.** S. 6, 10, 3; 6, 31,
17, 7, 1; 2, 79, 10, 7, 31, 22; besonders
7, 19, 32 ff.

castra. S. zu S. 5, 3, 19.

S. 11, 1. **Spitamenen** statt *Spitamenum*
nach Boag. u. codd. Snak. Doch s. 7, 26, 14
u. zu 3, 2, 10. In der Retorr der Sache erzählt

Arr. 4, 17, 7, dass Spitamenen mit den Ma-
sageten, die ihn folgten, nach einem unglück-
lichen Treffen gegen die Macedonen sich in
die Wüste gewendet habe; wo er Erigyus,
welcher vom Macedonen *Αλκιβιάδης* zu
ἐργύς ήν τήν εἰρηνην ἑλενῶν σωτηρί-
οντα; καὶ εὐταρίαν τῶν ἀρχῶν
παρὰ Ἀλκιβιάδην ἀπέλασαν, so ἐκκατα-
θέρας ἀπὸ ἐπὶ ἑσπέρη καὶ ἡμέ-
ρα.

Talgata. S. Justin. 12, 8: *spas ubi per-
tet, et fortissimum suum iuvis oberando
fatigat.*

S. 11, 2. **Aegre fugam.** Mer.: *agrave
fugam*, codd. Mod. Boag. (D. Pal. l. nach
Snak.; Flor. Leid. Voss. l. 2: *agrave fuga*,
wie Mod. angeschlossen hat), obwohl ich
selbst die Vulg. sehr rühre. *Agrave*, fast
in sich passiv sehr gut zu dem Sackverhält-
nis; so wie körperlich abgepresst, sie war
verdrossen. Allein das Folgende kann ohne
eigens nicht bestehen. Ueber die Stellung des
Verbs s. zu 4, 43, 1.

evilla. So öfters eine manichäische Inter-
47

discrimen comitem traheret. Illa malis fatigata identidem muliebres adhibere blanditias, ut tandem fugam sisteret, victorisque Alexandri clementiam expertus, placaret, quem effugere non posset. ²Tres adulti erant liberi ex eo geniti: quos quam pectori patris admovisset, ut saltem eorum misereri vellet, orabat; et quo officiores essent preces, haud procul erat Alexander. ³Ille se proli, non moneri ratus, et formae profecto fiducia cupere eam quamprimum dedi Alexandro, acinacem strinxit, percussurus uxorem, nisi prohibitus esset fratrum eius cursu. ⁴Ceterum abire conspecta iubet, addito metu mortis, si se oculis eius obtulisset; et ad desiderium levandum noctes agere inter pellices coepit. ⁵Sed penitus haerens amor fastidio praesentium accensus est. Itaque rursus uni ei deditus, orare non destitit, ut tali consilio abstineret, patereturque sortem, quamcumque iis fortuna fecisset: sibi mortem deditioe esse levorem. ⁷At illa purgare se, quod, quae utilis esse censebat, muliebris forsitan, sed fida tamen mente suavisset: de cetero futuram in viri potestate. ⁸Spitameus, simulato captus obsequio, de die convivium apparari iubet; vinoque et

epulis gravis, semisonnus in cubiculum fertur. ⁹Quem ut alto et gravi somno sopitum esse sensit uxor, gladium, quem veste occultaverat, stringit, caputque eius abscisum, cruore respersa, servo suo conscio facinoris tradit.

XII. ¹⁰Eodem comitante, sicuti erat cruenta veste, in Macedonum castra pervenit, nuntiarique Alexandro iubet, esse, quae ex ipsa debet agnoscere. ¹¹Ille protinus barbaram iussit admitti. Quam ut respersam cruore conspexit, ratus ad deplorandam contumeliam venisse, dicere, quae vellet, iubet. ¹²At illa caput Spitameus veste lectum habebat, suspectus scrutantibus, quod occuleret, ostendit. ¹³Confederat oris exanguis notas pallor, nec quis esset, nosci satis poterat. Ergo rex certior factus, humanum caput afferre eum, tabernaculo excessit, percontatusque, quid rei sit, illo proficiente cognoscit. ¹⁴Variae hinc cogitatio-

nehmungen in Sogdiana u. Bactriana missiglichen, Büchtere Spitameus immer in die Wüste zu den Scythen. Das Genetive berichtet Arr. 4, 8, 3, 4, 16, 3, 4, 4, 17, 3, 4. Vergl. Meun. Melet. hist. p. 108. 106.

expertes. Wird geschickt durch 6, 13, 24. Die phrase in fidem receptus multo exopto fait experimenti observationis regis.

S. 11, 3. Quo. Weil es die Absicht der Handlung andeutet, erwartet man einen andern Nachsatz, und damit ihre Rhetorik um so wirksamer wären, so hatten sie den Zeitpunkt dazu gewählt, als Alexander schon in der Nähe war. Hiervon giebt der Schriftsteller nur die Thatfache.

S. 11, 4. Ne proli. Leidenschaftlicher wäre die Stoffung proli, doch meckte sie sich, namentlich beim Beginn des Satzes, abständig vermeiden haben, weil die ganze Darstellung mehr den Charakter der Ueherlegung trägt.

profecto. Es steht statt pro facta, wie schon längst z. B. von Rudolmann festst. T. I, p. 313 not. 14 bemerkt ist. Dieses darf aber nicht etwa im Sinne von quod pro facta habendum est verstanden werden, sondern pro late habeit ursprünglich die Bedeutung: gemäss, nach. Profecto wird daher zunächst kein Ausdruck einer Meinung oder Ansicht gebraucht, und deutet an, dass dieselbe aus einer gewissen Sachlage hervorgegangen und ihr gemäss sei.

Darum geht dann die allgemeine Bedeutung des Wortes hervor, wonach es heutzutage und versichert. Seine Stellung findet es meistens hinter den Worte, auf dessen Bedeutung es zunächst und hauptsächlich Bezug hat. So hier und 5, 31, 7. Resse — stimulate resonantia in iudicium profecto Patroae de bellis cecidit. 9, 5, 18: inritum accertum et storum profecto admittit nevorantia.

acinaeum. B. 1. 2. Flor. Leid. acinacium.

S. 11, 5. Conspecta. Schon Mod. gab dieses statt c conspecta, was in Mer. Ald. B. in. Ms. Senk. steht, mit Unrecht, falls auch aus den übrigen aut. codd. c conspecta an-gemein sein sollte.

agere inter pellices st. inter pellice agere nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Ohne wesentlichen Unterschied.

S. 11, 6. Es erscheint auffallend, in so fern es den Sprechenden mit umfasst: doch S. zu 3, 22, 29, 6, 41, 8. Auch wird es durch den Gegensatz von illis gebildet.

S. 11, 7. De cetero. S. zu 6, 2, 14. Der Druckfehler fatuam bei Snakrub. ist von Hand Voss. 2, p. 222 ferrugina worden.

In viri potestate. S. zu 3, 13, 14.

S. 11, 8. De die. S. zu 5, 22, 2.

semisonnus. Pal. 1. Voss. 2. haben die Endung auf sa. S. zu 7, 8, 27 p. 614. In Bong. Flor. Leid. Voss. 1. steht et davor, was aber gegen den stiellichen Ausdruck der Gedankensentwicklung streitet.

S. 11, 9. Abscisum statt absicium nach Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 3, 23, 21. Mit demselben Recht ist auch z. B. bei Liv. 31, 34, 4 geschrieben: postquam gladio Hispaniensis detonsa corpore brachia abscisita, und late cervix detecta divisa a corpore capite videtur.

S. 12, 10. Sicuti st. sicut nach Mod. Das von Z. nach erat eingefügte Comma ist fern-gelassen, da die folgenden W. zunächst beim Vortrage bedeutend von sicut erat getrennt werden können. Cruento caute bezeichnet nur die Eigenschaft namentlich, auf die in diesem Text hingewiesen war, und sicuti erat cruenta veste ist nicht wesentlich von sicut erat erasati bei Voss. 10, 8, verschieden. Vergl. Suet. Vitell. 8: abluo a mitibus e cubilio raptis, ita ut erat in veste domestica, imperator est consolabatur. Und besonders Suet. Nero 46: ut erat modo puer atque fasciatus war, so viel ist freilich erwies, doch nach den Worten sicuti erat in der Bildung des Gedankens selbst gewissermassen ein Abschmitt merklich ist. Wollte man jeden solchen Zwischenraum in der Püfung der Gedanken durch Interpunction be-zehnen, so würde man in den Fehler frühe-ster Zeit zurückfallen, den man selbst so sorg-lich vermeidet, und zu viel Interpunction. Vergl. zu 4, 53, 9 p. 340.

agnoscere st. cognoscere nach Mer. Ald. Mod. Die Aenderung empfiehlt sich nicht; cognoscere passt allein zu et se zu und dem hier erforderlichen Gedanken, es sei Jemand da, welcher ihm etwas mittheilen wollte.

S. 12, 11. Respersam st. aspersam nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Jeus ist der stärkere häufigere Ausdruck; vgl. S. 11, 9. Senec. Agam. 926, 977: caeda respersum viri atque obolatum sanguine hoc de-ctrum abire. Aspersam stand S. 5, 52: mo-ritum sanguine aspersum. Vergl. 10, 7, 4. Senec. Phoeniss. 267, 268: in patris loca tui patris sanguine aspersam manna.

S. 12, 12. In vestibulo stare st. stare in vestibulo nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die vorgelegene Wortstellung ist glatt-ler.

S. 12, 13. Exanguis steht scheinbar nicht an seiner Stelle. Allein man muss es nicht unmittelbar mit oris zu einem Begriffe verbinden wollen: es schliesst sich vielmehr ergänzend, erklärend den Gedanken an: pallor confederat oris notus; und die Wortstel-lung erleichtert die Auffassung wie des Vort-rage. Notae hinc von den ausgeprägten Ge-sichtszügen, gewöhnlich nur von den Kenn-zeichen einer vorübergehenden Empfindung, die das Ausdr. trägt. So in 3, 19, 9: aliquas concinnationis notos in ipso ore posse de-prehendi. 6, 20, 18: ore confuso magna perurbationis notos pro se ferens. Auch confunderet ist höchst treffend gebraucht: die menschliche Farbe und schlaffen Züge, die das Leben ins Gesicht des Menschen zück-ten, glättet des Todes Hand. In etwas ver-schiedenem Sinne Senec. Troad. 1108 f.: quae enim princeps loqui reliquit artus? sensu di-ctis et gravi illis cum, signa claris cor-ruptis, et ora et illis nobiles patris notus eum fedis insonis monuit sursum motum. Saluta corae, saluta impetibus caput

hier erforderlichen Gedanken, es sei Jemand da, welcher ihm etwas mittheilen wollte.

S. 12, 11. Respersam st. aspersam nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Jeus ist der stärkere häufigere Ausdruck; vgl. S. 11, 9. Senec. Agam. 926, 977: caeda respersum viri atque obolatum sanguine hoc de-ctrum abire. Aspersam stand S. 5, 52: mo-ritum sanguine aspersum. Vergl. 10, 7, 4. Senec. Phoeniss. 267, 268: in patris loca tui patris sanguine aspersam manna.

S. 12, 12. In vestibulo stare st. stare in vestibulo nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die vorgelegene Wortstellung ist glatt-ler.

S. 12, 13. Exanguis steht scheinbar nicht an seiner Stelle. Allein man muss es nicht unmittelbar mit oris zu einem Begriffe verbinden wollen: es schliesst sich vielmehr ergänzend, erklärend den Gedanken an: pallor confederat oris notus; und die Wortstel-lung erleichtert die Auffassung wie des Vort-rage. Notae hinc von den ausgeprägten Ge-sichtszügen, gewöhnlich nur von den Kenn-zeichen einer vorübergehenden Empfindung, die das Ausdr. trägt. So in 3, 19, 9: aliquas concinnationis notos in ipso ore posse de-prehendi. 6, 20, 18: ore confuso magna perurbationis notos pro se ferens. Auch confunderet ist höchst treffend gebraucht: die menschliche Farbe und schlaffen Züge, die das Leben ins Gesicht des Menschen zück-ten, glättet des Todes Hand. In etwas ver-schiedenem Sinne Senec. Troad. 1108 f.: quae enim princeps loqui reliquit artus? sensu di-ctis et gravi illis cum, signa claris cor-ruptis, et ora et illis nobiles patris notus eum fedis insonis monuit sursum motum. Saluta corae, saluta impetibus caput

nes invicem animum diverso agitantem commoverant. Meritum ingens in se-
met esse credebat, quod transgressa et proditor, tantis rebus, si vixisset, iniecta-
tus moram, interfectus esset: contra facinus ingens avertabatur, quam optime
meritum de ipsa, communitium parentem liberum, per insidias interemisset.
Vicit tamen gratiam meriti sceleris atrocitas, denuntiarque iussit, ut excede-
ret castris, non licentiae barbarae exemplar in Graecorum mores et mitia
ingenua transferret.

XIII. 69 Dohae, Spitamenis caede completa, Datapherum, deflectionis eius
participem, victum Alexandro seque dedant. Ille, maxima praesentium cura-
rum parte liberatus, convertit animum ad vindicandas iniurias eorum, quibus
a praetoribus suis avare ac superte imperabatur. 70 Ergo Phrathapheri Hyrc-
caniam et Mardos cum Tapyris tradidit, mandavitque, ut Phradaten, cui suc-
cedebat, ad se in custodiam mitteret. Arsami, Drangarum praefecto, substi-

riptum, cerebro positus expresso, totum de-
forme corpus.

S. 12, 14. **Invicem** steht bei Mod. hinter
diecas und fällt bei D.

interfectus. Mer. Mod. Bong. Leid. Voss.
I. 2. interitus.

Hibernum statt Hibericum nach Flor. Leffl.
Voss. I. S. zu 3, 34, 16.

S. 12, 13. **Tamen**. Mod. tandem.

Graecorum mores et mitia ingenia,
S. zu 5, 14, 12 p. 523.

S. 13, 10. **Datapherum**. S. über ihn
ausser Arr. 3, 29 und 20 noch C. 7, 21, 23,
doch wird er 7, 25, 14 nicht unter den Geis-
sen des Spitamenes genannt.

Alexandros. Die Stellung dieses Wortes
zwischen den beiden Olibeten ist an sich
nicht auffallend; man bedient sich dieser
Form metonymisch, um die Wichtigkeit der beiden
auf die anzugeben. Weis stärker gesonde-
rens Begriffe mehr u. scharfer hervorzuhe-
ben, und überhaupt, um die Darstellung pla-
käter zu machen. Amlich 4, 29, 4. *Scyri-*
caea — ostingens talenta Alexandriae summae
que regnum aspexiturum tradidit. S. 14, 4.
sielle tainita a Dares et spem capitulum
aroris sine vae corruptione. S. 21, 34: *Pen-*
estis tristes infelice corporum non ut tamen
asus, aut regnum nabatur. S. 10, 16. *pre-*
sum assuas vigoram avas, danda comp-
que quippe aspicitantes matris respere-
ent. Allein im vorliegenden Fall ist es auf-
fallend, dass diese Form gewählt ist, da doch
das zweite Olibet nur durch das aussehende
sepe ausdrücklich vor den Geis den

aber liegt in olibeten und in der zweifachen
Bedeutung, die dem Verbum gegeben ist, so
dass man dem Schriftsteller hier einmal
= was selten geschehen kann = einem graue
Gelehrtheit des Vortrage vorzuziehen kann.

S. 13, 17. **Tapyris** ist Tapyris nach Mod.
Duch hat Pal. 1. D. Tapagria, Bong. Flor.
Leid. Voss. 1. 2. Tapobis, Merz. Taputhria.
In 6, 14, 24 hätte indes Z. das Form Tapo-
peras, die zur Codd. für Tauroros gesetzt
war, umständlich geändert. Auch steht diese
in der That so 369 ganz richtig; denn Ta-
poryris hat Arr. 3, 25, 7. 3, 24, 7. 2, 23, 3,
zu welchen Stellen es in andere vermischt
Codd. übertragen ist. Allein für die an-
dere Form sprechen allerdings die meisten
Schriftsteller; z. B. Ptole 5, 44. Strab. 19,
p. 315 (P. 70). Arrian, var. hist. 3, 18, was
p. 315 (P. 70). Arrian, var. hist. 3, 18, was
Perizon, zu vergl. Dionys. Periez. 228 Pto-
N. B. 6, 16, 18. Sie wollten nach Strab. I.
c. zwischen des Beckens und Derbikus-
mos erkennen den Namen noch in Taberi-
stan. S. zu 6, 13, 24 p. 547. Ritter Erdk.
S. 726.

Phradaten statt Phradaten nach Bong.
und Mos. Saak. S. zu 5, 2, 10. Der Seele
nach s. 6, 15, 17 und Arr. 4, 18, 2: *Phra-*
datena videretur de Hircania cum 12 tribu-
bus, Abapathas, Ampeorus et 12 tribu-
bus, Abapathas, Ampeorus et 12 tribu-
bus. Et mittens haec veritasque de Ma-
gdara videretur de Hircania videretur. Die
Hinrichtung desselben wird berichtet Curt.
10, 3, 38.

70 **Arsami** statt Arsani nach Mer. Aid. Mod.
und allen Codd. Es ist derselbe, den Arr. 3,
25, 2 *επιτροπι Αρσανε* nennt. Vergl. zu C.

tulus est Stasnor; Arsaces in Mediam missus, ut Oxxydates inde discederet,
Babylonia, demortuo Mazaeo, Sydam subiecta est.

XIV. 69 1. His compositis, tertio mense ex hibernis movit exercitum, regio-
nem, quae Gabaza appellatur, aditurus. 2 Primus dies quietum iter praebuit:

7, 11, 1. *Deum von diesem erköhl er 3, 29,
31. Scythes et ad Syracusan, Pa. n. no. im-
p. et Antioch, mactitia: Αρραχη παρ τω
επαιρω του Απριλ Ιαβωβι, εν Ιερικω
οτι εορτην εδωκεν, αραχη δε εορτην
διου εν τω ενωπιου Απριλ. Und 4, 7, 12. In 4
so heißt Απριου παρ αραχη Θεραστηριος: η
δε Ιερικω εορτην παρ Απριου 4 η
Απριου δεμονιαστικη δε Απριου οω-
λητικωτος, τον εν Απριου εορτην
επρωτος. Endlich 4, 18, 3. Ζεακωπος δε
δε δεσπος εορτην Απριου. Hieraus
schon ist C. ganz unzweifelhaft. Hieraus und
Moerete nicht von einander gesondert, zu
haben.*

Drangarum statt Drangorum. Die Codd.
sind alle verführt; aber aus den Lesarten
derselben; abson Curian, Drangorum, *Dr-*
angorum lässt sich ganz gut auf *Drangor-*
um schließen, welche Form auch 6, 25, 36
in dem Codd. vorkommt.

Arsaces. Arr. 4, 15, 3. ε Ηβίονος δε
εβραϊστικη εν τω ποταμω του οριου
ου Τη Αρ, εν Ηβίονος Ηβραϊστικη
οιου Ιαβωβ. Und doch hatte Alexander
als Ansprüche auf die Dankbarkeit des Oxy-
drates. S. C. G. 5, 11. Bei C. steht die Schreib-
art des Namens selber, denn Gabaza (so
hießen die Codd. zu beiden Orten) macht eben
arisen Unterschied.

demortuo statt mortuo nach Mod. Flor.
Leid. Voss. 1, 2. Vergl. S. 37, 22. *super*
Assuene, citius regnum curat, demortuo
das Wort findet sich ab bei Livius. S. Drak.
ad Liv. 5, 21, 7. Es ist der Geschaltliche
vorkommen und gehört gewissmassen dem
classischen an.

Staseni statt Staseniomi nach den Codd.
Denn aus Pal. 1. S. L. 2. Flor. Leid. Voss. 1.
ist Staseni, aus Voss. 1. (sic) Staseni
επιτροπι. Doch s. Arr. 4, 18, 3. *επιτροπι*
δε Ηβραϊστικη επιτροπι δε Μαυλιος δε Ιερ-
ικωτος εστωτος ταλτα οτι αραχη του Ιερ-
ικου. S. 4, 1. **A. A. Ibernus**. Zu Naucana. S.
zu 5, 14, 1.

Gabaza. So nur Mer. Mod. F. bei Ptoleth.
Daggen Aid. Robus. Voss. 2. Schura, Pal.
1. Burg. Leid. Voss. 1. Genalo, welches
letztere daher wohl im Text stehen muss.
Moss verlegt Arr. 4, 11, 3. *επιτροπι δε Ι-*
ερικω Συραστηριος δε Ηβριος (oder Ιαβωβ)
επιτροπι του Συραστηριος εστωτος εν Μαβιρι-
ου δε Συραστηριος του κατ' ενα Μεσοποτα-

του Συραστηριος εστωτος — αυτη
καθηλθεν επιου δε την Συραστην. Und obgleich
aus von Arrian erwähnte Ereigniss an Arabur
vor dem Eintritt der Winterquartiere Statt
findet, während des von Curt. genannte nach
dem Aufbruch aus demselben gesetzt wird,
so heißt Moss. histor. p. 107 die
gleichwohl für identisch und setzt den Ort in
die Gegend der Stadt Kat, die auch Gaba-
zaban, Ghabzaban, Khadschaban
genannt werde. Dieses nordwestlich von
Beck an der Höhe Ghabzaban ist nicht
etwa nur für die Region des Arrian, also
der Zusammenhang der Begebenheiten er-
weist, dass das Gabaza oder Garba des
Curian in jeart Gegend nicht geirren haben
konnte. Nach Arrian 4, 18, 4. mortuo
Alexandro 3ος το Απριλ, εορτησεν ομο-
θυροσιν εν τη εν εαση Ηαλις δε Φε-
βρουα, σ. Μερζ. Voss. p. 152. des Jahres 327
aus des Winterquartieren von Naucana 4ος
αυλ την εν τη Συραστην εστωτος. Dann
heisst es Arr. 4, 21, 1. Αλληροσ δε ης εν
τη Συραστην οριου εορτησεν, Απριου 6ος
αυλ τον Απριλ, εν Ηβραϊστικω ποταμω
οτιου Ηβραϊστικη εορτησεν το Ηβραϊ-
στικη, αυτην εορτην ποτιου το Ηβραϊσ-
τικησιν δε οτιου Απριουσ 6, 22, 10. Dabei
wird ausdrücklich bemerkt 4, 21, 10. αυτην
δε εορτην το σωμαστικησιν αυτην τη
εορτην παλαιη εορτην Ιαβωβιστικησιν δε
ου παλαιη δε Ιερικωσιν ποταμω εν Δου-
βη, εν εορτηστικω ποταμω το Ηβραϊσ-
τικωσιν. Dann heisst es 4, 22, 1.
ταυτε δε εορτηστικησιν Αλληροσ, ποτιου
παλαι Ηβραϊστικησιν Απριουσ εν τω
ενωπιου ποταμω εστωτος Ιαβωβιστικησιν
ουτιου οτιου οτιου εν τη Ηβραϊστικωσιν εν
Αβραμωσ εν τη Αβαση εν Ηβραϊστικωσιν
Αβραμωσιστικωσιν εν τη Αβραμωσ εν τη
Ηβραϊστικωσιν εορτηστικωσιν γαυρα
Απριουσιστικησιν Endlich 4, 2, 30. τοτα δε ης
επιτροπι οτιου απη Αρραχου, και οτατα
δε Ηβραϊστικη γαυρα, και εν Ηβραϊστικωσιν
οτιου καλλισθησεν το και οτατα ταυτα
μαθηα Αλληροσ Ιερικωσιν. (Ist. Hircanus
de Hircania 4ος τον Ιερικωσιν, εορτησεν τη
εορτην προορον εν τη Ιερικωσιν. Hieraus
ist nicht ohne des Zusammenhang der
Ereignisse, sondern auch der Urtand er-
sichtlich, dass Arrian und Curtian hier
in Wesentlichen übereinstimmen an. Ar-
rian hat offenbar in diesem kurzen Zeiträume
zwischen dem 24. Juli und dem 10. August
4ος (in τω Ιερικωσιν εν Ηβραϊστικωσιν) zu-
ammengefasst ist. Wahrscheinlich ist weitestens die He-

proximus ei nondum quidem procellosus et tristis, obscurior tamen pristino, non sine crescentis mali damno praeritit. ³Tertio ab omni parte coeli emi-

legung der sogdianischen Felsburg hier am unrechten Ort eingeschoben, was schon Dreyfus Gesch. Alex.'s p. 331 bemerkt hat, obwohl seine Gründe in sich zerfallen. Denn Curtius das Heer aus dem Winterquartier aufzubrechen und dann doch sofort in ein Uchtigung- und dann hiniegegrathen lässt; ja. Mena Mel, p. 108 not. vermuthet sogar desshalb und um Änderer mit der falschen Bestimmung von Naura (s. u. S. 19) zusammenschickendes Consequenzen halten, dass Curtius nur die Chronologie des Ereignisses verkehrt und in den Frühling gesetzt habe, was in den Anfang des Winters und in die Schließung des Marsches zum Winterquartier gehöre. Dabei ist seltsamer Weise ganz übersehen, dass wenn Alexander beim ersten Beginn des Frühlings aus dem milden Klima von Susakta (s. zu 7, 21, 17, p. 667) in ein gebirgiges Terrain marschirte, er sehr leicht in ein Unwetter verfallen könnte, was das geschloßte, welches keineswegs ausschließend Winterwetter ist, sondern mehr des Kampf des Sommer mit dem Winter darstellt. Nun ist es aber aus dem Zusammenhang der Erzählungen ganz augenscheinlich, dass der Marsch durch das gebirgige Terrain von Hissar geführt haben müsse. Der Anfangspunkt war das südliche Ziel des Marsches sieben Stadi. Kesh und Balkh. Eben so sicher ist es, dass Alexander von einem Unwetter marschirte und nicht Mosu. In der That, sondern auch hin und wieder unterbrochen. Im Westen war auch den 21, 40. 41. angegebenen Ereignissen nichts mehr zu unterzücken. Dabei kann die obige Abseht Alexanders nur gegen die Gebirgszüge südlich von Hissar und Badakshan sein, etwa Khatlan und Badakshan, welche der alten Reise nach früher noch nicht so sehr berühmt waren, und deren Ziehung um so schwerer wäre, als diese Länder sogdianische Flüchtlinge aufgenommen hätten und gefährliches Anzeichen die günstigste Gelegenheit boten. Der Weg nach jenem Gegenden von Kesh führt natürlich durch Hissar. S. Cherefidin Hist. de Timur Bee I., ch. 5 T. 1, p. 33; quod ut curant posse la parte de Fer, de Jole-sadrin l'Esir Hussein et marcheront ensemble vers la fortresse de Chakmanon Bryan Selâh; mot ce prison, qui ne se remonte par assez fort pour leur résister, résolu de se retirer; il ven alla à Badakchan, où il se poursuivait encore. Die Grässe der Entfernung lehrt dies. T. 3,

p. 34; quod l'Esir fat arrivè a Kekhan, qui est de la frontiere de Badakchan, il prit les devans, et si fit tant de diligence, qu'en quatre jours et quatre nuits il se trouva a la ville de Sebe, qui est en eloygne de quinze journées de cheval, ein Umstand, der von uns so grössere Wichtigkeit ist, als wir die Zeit kennen, die Alexander zu der Unternehmung gebraucht hat. Dass nun aber jener Marsch durch Hissar gegangen ist, das stimmt trefflich zu der Note bei C. S. 15, 19, 20, dass Symithirien, dessen Gebiet in Hissar zu S. 8, 19, 20 nachgewiesen ist, nach jenem Unglück durch Herbeiführung von Lebensmitteln hilfreich sich erwiesen habe und dass er dafür von Alexander mit einem Theil der in dem angegebenen Gebiet gemachten Beute belohnt worden sei. Hingegen, welche dem Späthirien ein anderes Lokal zuzuwiesen zu müssen glauben, sehen sich zu einer willkürlichen Behandlung des Schriftstellers genöthigt. So Mena Mel, p. 108 not. — Der Name Ghazra bei Curtius ist höchst wahrscheinlich verkehrt; seine Herstellung desselben ist unmöglich; wohl scheint aber gewiss zu sein, dass darunter kein anderes Land verstanden sein könne, als das der Hissarländer bei Arrian. In diese Richtung des 12. Buches ist das Imbalsverzeichnisse die Stelle aus dem Imbalsverzeichnisse schon zu S. 8, 19 hingewiesen ist, von grosser Wichtigkeit: οὐρανὸς τῶν ἡμερῶν αἰ τοῦ ἁλολογίου; ἡδύραστος καὶ ἀσπὸς τῆς ἁερῶνος καὶ ἡλιός; ἡλιός. Die Notiz wegen des Schneewettes beweist, dass hier von einer andern Expedition die Rede sein könne, als von der, welche Curtius und Arrian in dieser Beziehung ausdrücklich bezeichnen. Nicht unwahrscheinlich ist daher die Vermuthung, dass die τοῦ ἁλολογίου Hissarländer; geschrieben, und dass ursprünglich die Name mit Hilfe Arrians verändert in die Notiz; entfallen worden war. Dass der Name Hissar; auf eine Gebirgsgegend sich beziehe, ist aus Xen. u. Saunitz nachgewiesen. S. bes. Mena Mel, p. 116. 111. — Vergl. auch im Allgemeinen noch Dreyfus Rhein. Mus. p. 99 ff.

N. 14, 2. Non sine crescentis mali damno statim sine nobis crescentis mali curam hic, die Handschrift, sind sehr verwirrt geschrieben) minor sit in R. I. Voss. 2, u. dafür nisi in Fer. Leid. Voss. I. Dagegen fehlt damno in Voss. 1, 2, 1, 2, steht aber in Fer. Leid. Voss. 2, und ist in B. an den Rand geschrieben. Die hier verworfene Lesart hatte Mod. eingeführt, und es ist anzunehmen, dass dieselbe dem Zusammenhange

care fulgura, et nunc interitente luce, nunc condita, non oculis modo meantis exercitus, sed etiam animos tertere coeperunt. ⁴Erat prope continuus coeli exercitus, sed passim cadentium fulminum species viscebatur. Attentissimè auribus stupens agmen nec progredi, nec consistere audebat. ⁵Tum repente imber grandinem incutiens torrentis modo effunditur. Ac primo quidem armis suis lecti exceperant, sed iam nec retinere arma lubricae et rigentes manus poterant, nec ipsi destinare, in quam regionem obvoluter corpora, quum undique tempestatis violentia maior, quam vitabatur, occurreret. ⁶Ergo ordinibus solutis per totum saltum errabundum agmen ferebatur; multaque prius meta, quam labore defatigati, prostraverant humi corpora, quamquam imbreis vis frigoris concreto gelu astrinxerat. ⁷Alii se stipitiatis arborum admovent: illi

besser zuzugibt als die andere, denn nach der vorausgehenden Schilderung kann man folgern, dass sich vorstellte, dass der Tag schon dunkel gemacht habe. Gegen die Vulgata spricht die mehr als poetische Färbung des Ausdrucks. Auch wird man einwenden, dass viel leichter nisi als damno von Abschreibern beifügt sein könnte. Allein in Betreff des ersten Punktes ist es schwer, die Grenze zu bestimmen; vieles steht bei jedem Schriftsteller gar einzeln in dieser Fassung da, ohne dass es darum zu verdächtigen wäre: hier aber kann die grössere Freiheit des Ausdrucks um so weniger auffallen, als die ganze folgende Schilderung den Charakter dichterischer Auffassung trägt. In Hinsicht des zweiten Punktes wird sich vielleicht bei genauerer Erforschung des Apparats etwas Entschliessenes bestimmen lassen.

N. 14, 3. Mantis exercitibus. Ein einzelter Ausdruck, dessen sich Döderlein Syn. 4, p. 33 zur Erläuterung des Wortbegriffs wohl hätte bedienen können. Mante wird gebraucht von Flüssen, die innerhalb ihres Bettes einfallen (s. Curt. 3, 4, 20; annam, qui rotundas arias, quum illud aliis curis marant, abstitit); von dem Aethiop. der gebühnert oder froie durch Laubfröhen und Kühle sich hin und her bewegt (z. B. 13, 9; hiberna mareis spiritibus cooperat, 8, 16, 14; intrabanis apertis arte nebulat), von dem Laufe der Gestirne in ihren eigenen Bahnen (z. B. Efin. N. B. 2, 39, 39; nec meentibus modo asteroidum hanc est, sed maximo etiam ad asteroidum coelo); von Schiffen, die im schiffbaren Flusshett dahingeln (z. B. Curt. 9, 15, 9; mofo hinc — der, qui meoni caepta, in totum alicum cogitur), überhaupt also von Bewegung, die innerhalb eines gegebenen Raumes oder

nach gegebenen Gesetzen mit einer gewissen Regelmässigkeit fortdueren. Daher hier von Heere, in so fern sich dasselbe auf einer Heeresstrasse regelmäßig fortbewegt. Mit Uebersicht vergleicht Döderlein 4, p. 53 unser wandern; eher möchte ziehen entsprechen.

N. 14, 4. Fulminum. Der Zusatz cadentium ist bezeichnend, da Fulmen gewöhnlich von dem im Zacken zur Erde fallenden Blitz, dem Weiterstrahl (daher fulmine lect), vulga dazgen wird, von dem Blitz, in so fern er glänzt, gebraucht wird. S. Döderl. Syn. 2, p. 78, 79, 3, p. 218. Bamsh. Syn. 1, p. 490, 2, p. 624. Bei der genannten Schwere dem Schrifsteller wahrscheinlich Lisis vor 49, 58, 4; neque enim indre inquit auribus, cum obstruatur prouidit, obstruunt aut, cum appellat fragora eveli timbribusque et fulguribus praeragentibus actum corpora: sed fulmina etiam sic undique viscebant, ut poti videtur corpora: nec solum iudicis, sed etiam principes lecti cadent.

N. 14, 5. Lubricae et rigentes manus. So Str. Ad Flor. Leid. Voss. 3, 2; duque Pal. und Saub. bei Mod.: lubricae rigentes manus, R. hiberna et rigentes manus. Daran ist arms hiberna rigentes manus bei Mod. entstanden, was fast dieselbe Versicherung giebt, wie die Vulgata. Vergl. 4, 28, 25.

N. 14, 6. Defatigati. Flor. Voss. 1, defatigati. Vergl. ad 9, 7, 11. — Uebrigens verdrückt die ausserordentliche Fülle des Ausdrucks um so mehr Bewunderung, als sie nur in der Nachahmung des Naturereignisses ist. Vergl. z. B. 3, 34, 7, 1, 13, 13.

N. 14, 7. Admovent. S. 8, 10, 38; orbis proximo stipiti et applicuit.

rumque ductus pronuntiarj iussit, ipsum omnia, quae amata essent, reddidit. Et promisso fides extitit. ¹⁹Nam Sysimithres multa iumenta et camelorum duo milia adduxit, pecoraeque et armenta; quae distributa pariter militum et damno et fame liberaverunt. ²⁰Rex, gratiam sibi restitam a Sysimithre praefatus, sex dierum cocta cibaria ferre milites iussit, Sagos petens. Totam haec regionem depopulatus, XXX milia pecorum ex praedia Sysimithri dono dat.

XVI. ²¹Inde pervenit in regionem, cui Oxyartes, satrapes nobilis, praerat.

anleit. Auch Valer. Max. 5, 1 est. I giebt diese Wendung der Rede, *et si quisquisi pectorum dicens, quod opus Porae capula extitit, antium regionis occupare*. Dagegen lässt Frontin. 6, 3, 3 ihn nur einfach sagen: *si in Persia non nata, in regio ante randiis est capula foret*. In *regio ante randiis* nicht *capula foret*. Hieraus lässt sich entweder die Unschicklichkeit oder die Treue unseres Schriftstellers beurtheilen.

S. 15, 18. *Convocatis amiciis copiarumque ductibus*. Ganz nach aristotelischer Muster. So z. B. Arr. 3, 9, 3; *ἐπιπέμπειν πλοῦτα τοῖς ἀλλοτρίοις καὶ ἀποτρέφει καὶ ἀλλάγει καὶ τὰν ἀμείνων τὰ καὶ τὸν πλοῦτον ἕναυτον ἕναυτὸν ἕναυτον*. Vergl. zu 6, 5, 11 p. 614.

S. 15, 19. *Sysimithres*. S. zu 8, 14, 1. *pecoraeque et armenta, ius per 34, 29: magis inde praedae actae sunt pecoribus armentorumque*. Hier kann *pecora* entweder allgemein von jeder Gattung des s. g. kleinen Viehs verstanden werden, wie Gellius 10, 1, 276 es erklärt, oder im Besondern von Schafen, wie *pecora* gewöhnlich gemeint wird. S. zu 8, 43, 11. *Armenta* dagegen ist unweidigisch das zum Pflügen gebrauchte Rindvieh, (*iumenta* Pferde, Esel, Maultier).

pariter — et damno et fame in seltenerer Construction, wie Senec. de ira 3, 18: *indignus republica, quae in corpora sua pariter et haecio et vitioque studio regitur*. S. zu 3, 12, 2 p. 61.

S. 15, 20. *Sagos* statt *Sago* nach Mez. D. Buz. (arveter F.). Flor. Leid. Voss. 1, 2, während Ald. Med. Sago haben. Die förmliche Uebersetzung der *Sago* war 7, 38, 18, 19 gemeint worden. Doch konnte eine Sinnänderung derselben diesen Zug Alexanders herbeiführen haben. Daher ist es an sich nicht unmöglich, dass man Sago nur als die nach andernorts verkommene (so als 5, 20, 5 Voss. 2, 5, 6 wie 7, 28, 17 haben die besten Codd. Sago und Sago?) Variante von Sago ansehen habe, Betrachtet man indes den Zusammenhang

der Begebenheiten (s. zu 8, 14, 1), so kann man wenigstens nichts Anderses vermuthen, als dass die hier bezeichnete Völkerschaft in den östlichen Theilen von Hisar oder im Osten von Hisar gewohnt habe. Ob nun auf diese der allgemeine Völkersame Sago Anwendung finde oder nicht, ob vielleicht der Name verflücht sei, darüber ist Bestimmtheit zu entscheiden, ist bei unserm Mangel unmöglich. Vergl. Droysen Rhein. Mus. p. 100, 101.

S. 16, 21. *Oxyartes et Colobonus* nach einer Gem. —, wie schon Aldus gefügt war. Die Velle, hat gar keine andere Autorität, als die Ausgabe von Mehus. Aus Mr. Pal. 1. D. Bog. Flor. Leid. Voss. 1, 2 ist Colobonus angezogen. Den Vater der Roxane nennt Alex. selbst bei C. 10, 12, 11 *Oxyartes* oder *Oxyartes*. Vergl. C. 9, 31, 30. Dazu kommt bei Mez. 4, 18, 3: *Ὁξυάρτης καὶ κολλώνης ἐστὶν ἄρα βασις, Περσέως ἑταίρος ἐν τῷ καλλίστῳ καὶ ἀριστῷ τῶν αἰώνων ἄριστος ὄντων ἐστὶν ἐν τῷ ἀριστῷ ἀριστοτατοῦτα καὶ τὸν τῶν βασιδων βασις*. Vergl. auch Strab. 11, 517 (762 B. C.). Diodor 18, 3. Hieraus geht allerdings hervor, dass Colobonus ein Sohn des Oxyartes war, wenn er 21 und 8, 23 in dem Zusammenhang in dem sich jetzt vor uns liegt, von C. geschrieben sind, hier Niemand anders als Oxyartes genannt sein konnte. Das aber wirklich keine Lecke anzunehmen soll, obgleich z. B. Wessel. ad Diod. l. c. p. 250, 84 f. g. p. 276 es erklärt, als der Oxyartes Anmerkung diese Ansicht aufstellte, dass er sich nicht der ganz feste und angemessene Festschritt der Erzählung zu beweisen: Auf der andern Seite ist es augenscheinlich, dass die Veräusung von Colobonus und Oxyartes nach den Grunddaten der Palaographie sich schwer rechtfertigen lässt, indem es augenscheinlich die beiden ersten Söhne mit einer selbstamen Willkür behandelt wären. Es wäre demnach jene Veräusung nur dann erklärlich, wenn Colobonus aus einem andern Schriftsteller an Stelle des unleserlich gewordenen Oxyartes gesetzt worden wäre. Mit der Betrachtung der veräusung an sich ist an Einem zu verhalten, was bei Plutarch Alex. 47 gefolgt wird: καὶ τὸν Περσέως ἑταίρον καὶ ἐπιπέμπει

qui se regis potestati fideique permisit. Ille imperio ei reddito, haud amplius, quam ut duo ex tribus filijs secum militaret, exegit. ²²Satrapes etiam cum, qui penes ipsum relinquebatur, tradit. Barbara opulenta convivium, quo regem accipiebat, instruxerat. ²³Id quum multa comitate celebraret, introduci XXX nobiles virgines iussit. Inter quas erat filia ipsius Roxane nomine, eximia corporis specie et decore habitus in barbaris raro. ²⁴Quae quumquam inter electas processerat, omnium tamen oculos convertit in se, maxime regis, minus iam cupiditatibus suis imperantis inter obsequia fortunae, contra quam non

καὶ τὸν ἐπιπέμπει ἐν Κολλώνῳ κατὰ τὸν ἑταίρον. Nach Wessel. ad Diod. l. c. hat diese Worte für echt gehalten, durch in *colobus Colobonus* überlesen u. zur Herstellung des Colobonus bei C. benutzt, oder zu bedenken, dass Plutarch eine so specielle Bezeichnung nicht so unendlich angebracht haben werde, dass Colobonus gar nicht einmal handschriftlich anzusehen ist, dass die ihm angemessene Lücke die Verbindung des Colobonus und der Roxane aufheben und somit die Vergleichung der Stellen unähnlich machen müsste. Gleichwohl erlaube sich diese Ansicht des Beifalls von Droysen Gesch. Alex. p. 346, not. 78. Coras dagegen vermuthet mit Schäfers Zustimmung ἐξ ὀφείλει —, Mag nun ἐξ ὀφείλει aus jenen Worten, oder aus ἐξ ὀφείλει, oder aus Colobonus entstanden sein, was sich schwerlich zur Entscheidung bringen lassen wird, so ist es augenscheinlich, dass beide Stellen nicht einer getrennten Betrachtung unterworfen werden dürfen. Nicht unwahrscheinlich ist es aber, dass die falsche Lesart in Plutarch die Veräusung zu der Contrahierung Colobonus bei C. gegeben habe. Es ist wenigstens aus vielen Beispielen klar, dass im Mittelalter beim Beginn der klassischen Studien die Kritik bei den Namen mit Vorliebe verirrte und dass lateinische Schriftsteller aus den entsprechenden griechischen Wörtern sich auch hier zuweilen verirrten. Das mag auch hier zusehen sein, indem der Name Oxyartes vielleicht so geschrieben war, dass er nicht entziffert werden konnte. Soviel ist gewiss, dass, wenn Curtius sich gleich geblieben ist, hier kein anderer Name stehen konnte, als der des Oxyartes. In Betreff des Mannes und seiner Familie weicht die anderweitige Tradition in sofern ab, als Arr. 4, 19, 5 die Roxane und ihr Mutter bei der Einnahme des s. g. sardianischen Felsens, Strab. 11, 517 (762 B. C.) bei der Felsen des Sysimithres, den derselbe nach Bakon verfertigt, Alexanders Hände selbst traf. Nach Arr. 4, 28, 4 heisst sich darauf Oxyartes zu Alex-

xander und fand wegen der Reize seiner Tochter eine günstige Aufnahme: Alexander bedachte sich seiner zum Abzug und an Chlorion, der sich durch ihr Bestimmen liess, seine Feindschaft dem Alexander zu offen. S. Arr. 4, 21, 6. Hieraus könnte man vermuthen, dass Oxyartes, der dem Alexander nach C. 8, 9, 25 in einem ähnlichen Falle gegen Oxyartes nicht verschieden, und dass C. zur in Betreff der Lokals mit samentlich der Zeit im Irrthum gewesen sei. Oxyartes ist wohl nur eine Verkürzung von Oxyartes, wie denn auch Oxyartes derselbe Name ist. So heisst der Bruder des Darius, den C. 3, 27, 5 Oxyartes nennt, bei Arr. 7, 4, 5 Oxyartes.

S. 16, 22. *Barbara opulenta*; wie 3, 7, 13: *cultrae opulentiae barbarae non aliorum regis aemulata*.

quo. Mehus paviem.

accipiebat, wie 8, 43, 15: *convivium hospitium Alexandrum accipiebat*. Liv. 23, 4, 2, 3: *Alia senator — plebem adulari, salutare, benignae invitare, operibus accipere opibus*. Eben so gebraucht man *accipere*. Wie C. 7, 27, 18: *hospitium accipere praerogative opibus et sono — interferent*.

S. 16, 23. *Comitas*. Dieser Stoff könnte man sich jetzt die Bemerkung von Diodor, Sic. 3, p. 5 bedienen, dass die comitas sich durch Herablassung u. Leutlichkeit ausweise, indem der Varoneus den Norderen seiner höhere Stellung nicht Sitzen lasse. Denn hier müsste gerade die Dienstfertigkeit, Gefügigkeit, gefällige Hingebung des Unterworfeneu, die derselbe nach Bakon aufwand schaute, um dem Fest einen glänzenden und heitren Charakter zu geben. Allein multa comitas ist hier wohl mehr als Ehrsucht des Gastmahls zu fassen. Siehe z. B. 22, 14.

habitus. S. zu 6, 3, 7 p. 38.

sais cauta mortalitas est. ²³Itaque ille, qui uxorem Dares, qui duas filias virgines, quibus forma praeter Roxanen comparari nulla poterat, hunc ad amicum, quam parentis, aspexerat, tunc in amorem virgineulae, si regiae stirpi compararetur; ignobilis, ita effusus est, ut diceret ad stabilendum regnum pertinere, Persas et Macedones coniugio iungi: hoc uno modo et pudorem victis, et superbiis victoribus detrahi posse. ²⁴Achillem quoque, a quo genus ipse deduceret, cum captiva coisset: ne inferri nefas arbitraretur, ita matri-monii iure velle iungi. ²⁵Insuperato gaudio laetus pater sermonem eius excipit: et rex in medio cupiditatis ardore iussit afferri patrio more panem. Hoc erat apud Macedones sanctissimum cotumtum pignus, quem divinum gladio uter-que libebat. ²⁶Credo eos, qui gentis mores condiderunt, parco et parabili victa ostendere voluisse iugentibus oves, quantum contenti esse deberent.

8, 16, 24. **Mortalitas.** S. zu 5, 19, 17.

8, 15, 25. **Uxorem.** S. 3, 32, 21, 22.

compararetur statt comparatur noch Mod. Für die Volk. sprechen aber Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald. doch ist sie mit Recht nach dem Vorgänge früherer Herausgeber verlassen. Denn es müsste gesetzt werden auf den Fall, dass damals Jemand die Roxanen mit den Sprosslingen des königlichen Hauses verglich, die Alexander verschmäht hatte.

effusus est. Die alte Lesart in aeneis bei D. Mer. Ald. streift gegen das gewöhnliche Geschlecht; so Liv. 23, 23, 4; et sunt ante aras. *Suaedia barbaros effusus in Venerem.* Ibid. 23, 29, 6; *mittus pseudo impitior in Aeneam (italicum) incedens utique effusus, ut multa disciplina Aeneas canit.* Curt. 5, 6, 32; *Bahusini somnase Aeneas in vinnem, et quo oblatione separatur, effusus vnnem.* Cic. sagt fyllisch Paed. 3, 2, 21: *ex vinnem impetritum dicit, quae est in aliquo libidine continetur, in aliquo effusus est.* End pro-Curt. 6, 18; *quis de vultu habet impetritum, quis in laboribus periosus? quis in rapto, quis quarteris quis in largitione effusus?* Allein dann hat es immer einen entschieden ausgeprägten, prägnanten Begriff; verschwendisch, ausgelassen sein u. dgl., u. es wird durch die v. a. sich die Sache angehen, in deren Bereich, um so zu sagen, die Bedeutung verfallt. Dagegen bei der gewöhnlichen Constructio ergit in t. aer. die Richtung der Leidenschaft auf einen Gegenstand oder die Richtung der Seele auf einen Affect an.

diceret. Vergl. 10, 12, 11 E., wo Alexander in diesem Sinne redend eingeführt ist.

8, 10, 26. **A quo.** S. zu 4, 28, 29.

capitula. Die Brisisis, um die sich der Zorn des Achilles gegen Agamemnon entzündet. Vergl. Il. 7, 297 E., wo sie um Leichnam des Patroklos spricht: *ἄλλ' ἂν ἔπειτα Ἀχιλλεύς ἴδοιο κορυφῆν ἄγοιεν ἕως ἡνίκα ἔει ἄμφω ἄνδρῶν ἔπος* nach Hülphers, *ἄλλ' ἂν ἔπειτα ἴδοιο κορυφῆν ἄγοιεν ἕως ἡνίκα ἔει ἄμφω ἄνδρῶν ἔπος* nach Hülphers.

Ita. Z. sagt: *postquam rite*, welche Curt. von Archilochus herzurechnen scheint, bei dem es heißt: *quid sit hoc hoc modo vult absonando et in aulam vocat, nulli rite corrigendum est sic esse.* Allein rite erscheint matt, ja überflüssig, da matronis rite folgt, worin der Hauptergöff liegt, um den es sich hier handelt. Auch die zweite Curt. empfindet sich nicht denn man kann wohl sagen: *semper iugur in matronis*, wie man sagt: *haec here, collocare in matronis*; aber man wird nicht sagen können: in iure matronis iugur. Vielleicht ist die an in verschrieben und mit arbitrareur zu verbinden. Am meisten jedoch hat es für sich, sie abseht zu betrachten und eae an das vinnem anzuschließen, im Sinne von: quae sit ageret. Die freiere rhythmische Beziehung darf nicht aufhören.

8, 10, 27. **Excepit sit.** excepit noch Mer. Flor. Leid. Voss. 1. Das Tempus ist rursus geteilt, dem Moment der freudigen Überraschung auszurücken, von dem gesprochen wird.

in medio statt medio nach Mer. Mod. Beng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Alias verschrieben sind 8, 15, 18; ediderit in in medio ardore certaminis. 8, 36, 13. videtur in medio pace.

8, 10, 28. **Contentus.** Oder vielmehr, dass

Hoc modo rex Asiae et Europae introductum inter convalescentes Iudas matrimonio sibi adunxit, et captiva geniturus, qui victoribus imperaret. ²⁹Padebat amicos, super vinum et epulas socerum ex datibus esse delectum: sed post Chii caedem libertate sublata, vultu, qui maxime servit, assentiebantur.

XVII. ³⁰Ceterum Indiam et inde oceanum petiturus, ne quid a tergo, quod destinata impedire posset, moveretur, ex omnibus provinciis XXX milia inferiori legi iussit et ad se armata perhibi, omnibus simul habiturus et milites. ³¹Craterum ad persequendos Haustanes et Catenem, qui ab ipso defecerant, misit: quorum Haustanes captus est, Catenes in proelio occisus. Polypercon quoque regionem, quae Bubacene appellatur, in dicionem redexit. ³²Itaque, omnibus compositis, cogitationes in bellum indicum vertit. Divus rex habebatur eum auro modo, sed gemmis quoque margaritisque, ad luxum magis, quam ad magnificentiam excolta. ³³Periti militares auro et ebore fulgere dicebant: itaque, necubi vinceretur, quam ceteris praestaret, scutis argenteis laminis, equis frenos aureos addidit, loricas quoque alias auro, alias argenteo adornavit. CXX milia armatorum erant, quae regem ad bellum sequentibus.

die Gallen Alles theilen müssten, und bereut sich müssten, auch das Geleitge zu theilen.

8, 16, 29. **E captiva.** Vergl. 10, 20, 13, 14.

8, 16, 30. **Super.** Wie vorher 8, 6, 6: *terrer vinum et epulas socero conatant.* Ueber super s. zu 6, 48, 27 p. 591.

delectum statt oberum nach Mod. Beng. Flor. Leid. Voss. 1. 2: auch hat P. delatum. Vergl. Rastach, Spn. 1, p. 291.

valla. Aus dieser Bemerkung kann nur die sich schreibens Schulen auf das Zeitwort des Schriftstellers gemacht werden. Vergl. 6, 5, 11, 4, 33, 1.

8, 11, 2. **Craterum** statt Craterum quoniam nach Mer. D. Beng. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

Catenem. Vergl. 1, 22, 21, 22, 7, 24, 41.

Haustanem. Voss. 2. Aristonem, wie aus Aristonem vorsehrieben scheint. So Arr. 4, 22, 1, 2; Ἀριστον: er berichtet dasselbe. Doch ist die Angabe bemerkenswerth, dass Alexander vor Einlösung des Craterus nach Baktra zog, wöhin ihm dieser nach glücklicher Beendigung der Expedition folgte. Er erzählt dann ausdrücklich, dass der tenarische Vorfahrt mit Kallisthenes und den Pagen sich während dieses Aufenthaltes zu Baktra ereignet habe.

delectant. Arr. 4, 22, 1 nicht die Lok. ist: er 30, 29: *vallens v. delendum* in 17 *delectant* *delectant* *delectant*. Beroysen Klein, Mus. p. 191 nicht das Lokal ostium von Susiana, nordwärts von Ostus. Mehr Melet, Hist. p. 111 E. verunthät, dass das heilige Baktrakien gemeint sei. Vergl. in 8, 14, 1.

Polypercon gehörte nach Arr. 4, 22, 1 zu der Hecereabteilung des Craterus. In dem Namen Bubacene wollte Beroysen und Melet u. a. eine Anspielung auf Baktrakien sehen.

8, 17, 3. **Ad luxum.** Vergl. zu 6, 3, 23: *quibus bellis, ut apparetur, caulis ad luxuriam magis, quam ad magnificentiam canent, nihil dant.* Auch s. 8, 33, 18, 10.

8, 17, 4. **Periti sit.** ceteri, welches letztere zur Curt. so sein scheint. Es steht bei Mod. dargens haben D. Pal. 1. *periti.* Flor. Leid. Voss. 1, 2. Mer. Ald. periti. Damit hängt zusammen, das 2. nach D. Flor. Leid. Voss. 1. *innotuit geschrieben bei statt dionem.* Für des absoluten Gebrauch von periti, so dass der Gegenstand der gramm. Kenntnis aus dem Zusammenhang ergibt wird, spricht 3, 36, 24: *haud procul erat font, ad quem monstratum a periti* (in den

ipsum erat. ⁹Hæc cohors velut seminarium ducum præfectorumque apud Macedonas fuit; hæc habuere posteri reges, quorum stirpibus post multas ætates Romani opes ademerunt.

¹⁰Igitur Hermolus, pater nobilis ex regia cohorte, quam aprum telo occupasset, quem rex ferre destinaverat, insu eius verberibus affectus est. Quam ignominiam ægre ferens deflere ad Sostratum coepit. ⁸Ex eadem cohorte erat Sostratus, amore eius ardens. Qui quam laceratum corpus, in quo desperabat, intueretur, forsitan olim ob aliam quoque causam regi infestus, iuvenem sua sponte iam motum, data fide acceptaque perpulit, ut occidendi regem con-

spiratione. Auch nach S. 23, 25 muss man auf eigenhändige Züchtung vernehmen; quævis Hermolus apud (Callisthenem) verborum ut si regis quærorum. Allein dagegen spricht, was C. den Alexander sagen lässt S. 26, 3: cuiusque non tuum, so wie Curtius S. 21, 7: tuam esse verberibus affertus est, und Ariens Erziehung I, 13, 2: factus uterque regis præcipue hæcque imperatorum tuo dilaio videtur. Vielleicht war die fiktive Fälschung dem Ausdruck unserer Stelle angemessen, als die Verhältnisse der macedonischen Herrscher noch einfacher waren; vielleicht ist damit angedeutet, dass der Beobachter dieser Thatigkeiten die Züchtung nicht allein habe verfolgen dürfen.

S. 21, 6. **Seminarium.** In ähnlicher Uebersetzung z. B. Cic. in Catil. 2, 19, 23 von den leichtsinnigen jungen Leuten, die sich dem Catilin eingeschlossen hatten: adesse aut in republica seminarium crudelium proculum futurum. Cic. de off. 1, 17, 51, postquam accidit in ipso consilio uti: proclivis in liberta; deinde sua domum, consilium tenuit; ut ostentat ut principum orbis et quoad seminarium rei publicæ. Liv. 42, 61, 3: epulæ illa principes incensibiles, equites æquiores tota illa in sede lesu in patrum suorum consedis, inde imperatores creant. Vergl. Brak. ad Liv. 6, 12, 5. Freinsch. ad Flor. 2, 6, 28 p. 314 ed. Duk.

Stirpibus statt stirpi. Die Cold, sind vielfach corruptibel; B. 1. hat stirpibus malto, Mer. D. Bang. Flor. Leid. Voss. L. stirpibus malto, Voss. 21. stirpibus malto; Pal. 1. und Ald.: stirpi per malto, Mod.: stirpi post malto, Bech. ist wohl kein Zweifel, dass hier ein Schreibfehler die Irrung verursachte. Etwas darum aber kann man auch der Art der Variante nur Vermuthen, dass hier stirpi gestanden habe in collectiven Sinne.

S. 21, 7. **Regia cohorte.** Der Ausdruck ist nicht von der Regi hæcque tuo im-

pero (s. zu S. 7, 3 p. 396) zu verstehen, sondern, so wie 10, 24, 10: paratorum regia hæc, oder als Gesamtname für die eben geschickte junge Nobelparte zu nehmen. Vergl. auch S. 20, 29; von derselben ist vielleicht auch S. 40, 9 zu verstehen.

occupasset. S. Arr. 4, 13, 2: bello totius (toti) Epollædæi hæcque ætatem in ætate præcipue hæcque imperatorum tuo dilaio videtur. S. Arr. 4, 13, 2: Epollædæi hæcque ætatem in ætate præcipue hæcque imperatorum tuo dilaio videtur. S. Arr. 4, 13, 2: Epollædæi hæcque ætatem in ætate præcipue hæcque imperatorum tuo dilaio videtur.

dellere. Ein starker Ausdruck; viel natürlicher und auch im Hinblick des Folgenden wahrscheinlicher ist die Angabe bei Arr. 4, 13, 3: Epollædæi hæcque ætatem in ætate præcipue hæcque imperatorum tuo dilaio videtur. S. Arr. 4, 13, 3: Epollædæi hæcque ætatem in ætate præcipue hæcque imperatorum tuo dilaio videtur.

S. 21, 8. **In quo.** Nicht in quod, wie Frasen. wollte. So findet man häufig bei Dichtern der bessern Zeit *in quo*, *in maturo* *in nigro* oder *olivo* und ähnliche Ausdrücke, welche auf leidenschaftliche Liebe deuten. S. Hand Turnst. 3, p. 208, 32. Aus diesem Gebrauch erklärt Græsser, und Brachmann, mit Becht. Liv. 30, 3, 4: *in forte* *in omnia omnia* *in urare* *in malto* *in quo* *inquit*. Dabei wird die Anwendung bei C. unverständlich erklärtes. Zur Erklärung dieses schwierigen Constructionen sagt Hand 1, C. in omnia postea postquam modo ante officium et negotium transfuerat in eius personam, quæ post *inquit*. *In eo enim omnia post habitis*, *in eo omnia* *inquit*. Einfacher ist es, in Sinne von an, bei, in Hinsicht auf zu nehmen; vergl. Manil. Astron. 3, 511. 572, der von Perseus sagt: *capæ*

illum secum iniret. ⁹Nec puerili impetu rem exequuti sunt: quippe solleter legimus, quos in societatem sceleris asciscerent. Nicostratum, Antipatrum Aselepidorumque et Philotam placuit assumi: per hos adiecti sunt Anticles, Elyptonius et Epimenes. ¹⁰Ceterum agendæ rei haud sane facilis patebat via. Opus erat eadem omnes coniaratos nocte excubare, ne ab expertibus consilii impellerentur; forte autem alius alio nocte excubabat. ¹¹Itaque in permittendis stationum vicibus ceteroque apparatu exequendæ rei triginta et duo dies absumpti sunt.

XXII. ¹²Aderat nox, qua coniarati excubare debebant, multa fide latenti, cuius documentum tot dies fuerant. Neminem metus spesve mutaverat: tanta omnibus vel in regem ira, vel fides inter ipsos fuit. ¹³Stabant igitur ad fores sedis eius, in qua rex vescebat, ut convivo egressum in cubiculum deducerent. ¹⁴Sed fortuna ipsis simulque epulantium comitas prorexit omnes ad

nam Epollædæi tenet ceteros Medasæ Phæcia in Andromeda etc.

secum iniret. Dück s. Arr. in der zum vorigen Paragraphen citirten Stelle.

S. 21, 9. **Epulatio.** So Mer. Mod. D. Bang. (doch sagt Feinsch. hinc: et *epulatio*). **Epulatio.** Flor. Leid. Voss. 1. 2. Auch hat Pal. 3.: *Epulatio*; bei Ald. dagegen fehlt das Wort. Ueber die Echtheit des Namens ist nichts zu ermitteln. Doch ist auffallend, dass dieser Name wie zwei andere bei Arr. fehlen 4, 13, 4: *in quo* *in omnia* *in urare* *in malto* *in quo* *inquit*. *In eo enim omnia post habitis*, *in eo omnia* *inquit*. Einfacher ist es, in Sinne von an, bei, in Hinsicht auf zu nehmen; vergl. Manil. Astron. 3, 511. 572, der von Perseus sagt: *capæ*

würde jene aus drei und vierhundert Personen bestanden haben, von denen immer neun den Dienst gehabt hätten. Und so schließt z. B. Rader zu S. 21, 10. Allein hierbei war der Umstand übersehen, dass man gar nicht weiss, in welchem Verhältnisse die Wachen bei Tage (S. 22, 15) zu denen bei Nacht stehen. Auffallend ist auch, was Arr. 4, 13, 4 erzählt: *in quo* *in omnia* *in urare* *in malto* *in quo* *inquit*. *In eo enim omnia post habitis*, *in eo omnia* *inquit*. Einfacher ist es, in Sinne von an, bei, in Hinsicht auf zu nehmen; vergl. Manil. Astron. 3, 511. 572, der von Perseus sagt: *capæ*

S. 22, 14. **Comitas.** die Mitternacht, der Frühling, die bessere Laune der Gesellschaft, mit einem Wort die Stimmung, welche, wenn sie anwesend, zur geliebten führt. S. Plin. opp. 8, 21; *assuetudinem comitatibus minime, ut illa in tristitia, bene in petulantibus profertur*. Liv. 1, 22, 3: *cepti* (Albanensium legum) *hospitiæ* *ut* *Pauli blande* *et* *lesipie, comitibus regni consensum celebrant*. S. 15, 7: *et* *quo* *instituta* *quæque* *lesipie* *et* *comitibus* *armatos* *tabulis*, *largi* *et* *liberos* *temporibus*. Hiermit hängt zusammen, dass *comitas* von dem Glanz, der Fülle und Annehmlichkeit der Gaben gesagt wird, die bei einem Gastmahl, oder Festlichkeit gebräut werden; dass kann geschähe, in so fern eben dieses Eigenchaften des Früh-

S. 21, 11. **In permittendis.** Mer. D. Bang. Flor. Leid. Voss. 2. haben dafür *intermittendis*, was zwar in späterer Latinität vorkommt, hier aber auch nicht die geringste Wahrscheinlichkeit für sich hat. Es ist ein reines Versehen. — Können wir aus dieser Erzählung auf die Grösse und Organisation dieser Nobelparte und auf die Art ihres Dienstes einen Schluss machen, so

largius vinum; huius etiam convivales extraxere tempus, nunc laetantibus conuivatis, quod sopitum aggressuri essent, nunc sollicitis, nec in lucem convivium extraheret. ¹⁴ Quippe alios in stationem oportebat prima luce succedere, ipsorum post septimum diem rostrura vice: nec sperare poterant, in illud tempus omnibus duraturam fidem. ¹⁵ Ceterum quum iam lux appeteret, et convivium solvitur, et coniurati exceperunt regem, latii occasionem exeyendi sceleris animotam: quum mulier altionite, ut creditum est, mentis, conversari in regia solita, quia instinctu videbatur futura praedicere, non occurrit modo abeunti, sed etiam semet obiicit, vultumque et oculis motum praefrens animi, ut rostreret in convivium monuit: ¹⁷ et ille per ludum, bene deos saudere, respondit, revocaticque amicus in horam diei ferme secundam convivii tempus extraxit. ¹⁸ Jam alii ex cohorte in stationem successerunt, ante cubiculi fores excurritur, adhuc tamen coniurati stabant vice officii sui expleta: adeo pertinax spes est,

sion der Theilschmernden hervorgerufen und bedrungen. S. Suet. Illus c. 3. (Otho) die, quom noverge mastr Neru dazumerozt, ut amon- tendur suspiciones comosus utriusque equar- titissimose comitatus deest. Liv. 25, 12, 3: Apollini comosus comos hadus, qui potiss- imo raverit Apollini festo. Vergl. auch G. S. 10, 23.

laetantibus statt laetis nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Jenes empfiehlt sich durch grössere Fülle des Numerus und in Hinsicht des Wahlworts, so sich wäre kein Grund zu suchen.

extrahere statt extraxerere nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. So S. 22, 17: in Avonem diei ferme anniduum exaxerere tempus extraxit. Und diese persönliche Constr. ist im höchsten bei extrahere, wo, was es bedeute: eine Zeit mit etwas hindringen, um jemanden hinzuzuholen oder aus andern Gründen; oder: den Eintritt einer Sache hinaulaten bis zu einer bestimmten Zeit; oder: die Dauer einer Handlung, eines Zustandes hindern. So Curt. 6, 30, 13, er ipolur extraxerat biduo? 7, 33, 2; er ipolur egyptu extraxit. 10, 8; profectus aliquidum extraxerant temporis. Vergl. S. 6, 6. Liv. 10, 29, 8; Fabius con- ducit extraxerat diei, no Druk. zu vergl. Frontin. 1, 5, 19 p. 182; nondumibus dies extraxit arces. Lib. 1, 10 p. 26; simulato morbo aliquidum temporis extraxit. Und so auch in Passiv, z. B. Liv. 10, 28, 2; Romanus arcebat omnes, quom seferunt pugnam: extraxeratque in

quis moxime arum diei certamen. Welt seltsamer ist bei extrahere in diesen Bedeu- tungen ein sachliches Subject; so C. 8, 49, 25: angra pugna — in ausibus diei pugna corlamis extraxit; und S. 22, 14; ludu casualiter extraxere tempus. Die Vulg. extraheret ist hier um so passender, als sie dem ungewohnten Ver- hältniss eines solchen Trinkerlages mehr ent- spricht, bei welchem nicht sowohl der Wille des Einzelnen, wie die gemeinsame Lust das Mass erhält. Dabei auch vorher epallan- tibus conitans.

S. 22, 15. Post septimum diem statt post VII dies nach Mod. Voss. 2; auch ha- er sepraxit, f. decesserunt. Die älteren enthalten Spuren der Vulg., welche aus Mer. Abt. stammt; dies D. hat: moxime quom in- graxit decesserunt, P. und wahrscheinl. Pr. 3175: moxime quom plerisque ingraxit con- cep. decessit, Pal. I. Voss. 2; moxime in- graxit moxime decesserunt. Mod. ed. in- gnamant moxime concepit decesserunt. Die Vulg. ist gewiss nicht halber, denn conpcepit in geht an sich und seinem Begriff nach der spätesten, der christlichen Latinität an; und decesserunt lässt sich nach mit dem Zusammenhang nicht reimen. Gegen die gewaltige Lessert list an sich nicht viel einzuwenden. Der Ausdruck konmoxe moxime steht fast so 7, 36, 8; ad asper- titissimam, konmoxem moxime omratum in- furiis, remissio. Ausim. Mur. 14, 11 p. 34: konmoxem moxime omratum opollare. Und ipem decesserunt ist zwar ein ungeschicklicher und starker Tropus, allein er bezieht eben so sehr das Heilige, Lei-

deschaffliche der Begriffe, als es deutlich ausspricht, dass der Gemüth die Hoffnung sichlosius zwar in sich aufgenommen hat — Indess ist die Frage, ob die fortgewone- nenen Worte, von denen sich in den Cold. be- deutende Spuren finden, nicht auf eine an- dere Vermuthung lauten müssen, dass näm- lich hier etwa gestanden habe: adeo per- tinax spes est, quom konmoxe moxime in- genita conpcepit decesserunt. Da- durch wird auch eine gewisse Schickheit des Gedankens, die in der Vulg. hervortritt, be- stetigt. Der Schriftst. sagt dazu: So hart- nickig ausdauernd ist die Hoffnung, wenn sich das Gemüth an etwas Un- geheures gewagt und seine ganze Zu- kunft darauf hingewehen hat.

quam humane mentes devoraverunt. ¹⁹ Rex benignius, quam alias alloquutus, discedere eos ad curanda corpora, quoniam tota nocte perlatissimus, iubeat. Data singulis quinquaginta sestertia, collaudatis, quod etiam aliis tradita vice, tamen excurrere perseverassent.

XXIII. ²⁰ Illi tanta spe destituti domos abeunt. Et ceteri quidem expectant stationis nocte noctem: Epimenes, sive comitate regis, qua ipsum inter coniuratos exceperat, repente mutatus, sive quia coeptis deo ob stare credebatur, fratri suo Eurylocho, quem antea expertem esse consilii voverat, quid pararetur, aperit. ²¹ Omnibus Philotae supplicium in oculis erat. Itaque proximus

conversari in regia. Die Präpos. be- zieht sich auf daram, dass indess sich die Sehens in dem Ballast komig (verzoert) auf- hielt, sie in Berührung mit denen kam, deren Geschäft sie an den Ort fesselte, sie gibt zur dem Verkehr mit diesen, dem Gemeinlich- lichen des Aufenthaltsortes. Ansellisch Flin. N. H. 10, 3, 3: (melanias) conversari in mollibus, wo moluitas als Gallinobegriff zu fassen ist und so die Bedeutung der Präposi- tion bestimmt.

Instinctu. S. zu 3, 20, 15. S. 22, 18. Moxime devoraverunt statt moxim, quom ingraxit conpcepit decesserunt nach cod. Constant. bei Bader, nach H. G. ed. cod. p. 131 und in Acridis, dem komit. Pr. 3717: quom konmoxe moxime decesserunt. Auch loben Flor. Leid. Voss. 1. Siegb. bei Mod. nur: moxime decesserunt, cod. Colon bei Mod. nur: moxime decesserunt. Aus Verbindung beider enthält B. 31: mem- tis et asperoxit, f. decesserunt. Die älteren enthalten Spuren der Vulg., welche aus Mer. Abt. stammt; dies D. hat: moxime quom in- graxit decesserunt, P. und wahrscheinl. Pr. 3175: moxime quom plerisque ingraxit con- cep. decessit, Pal. I. Voss. 2; moxime in- graxit moxime decesserunt. Mod. ed. in- gnamant moxime conpcepit decesserunt. Die Vulg. ist gewiss nicht halber, denn conpcepit in geht an sich und seinem Begriff nach der spätesten, der christlichen Latinität an; und decesserunt lässt sich nach mit dem Zusammenhang nicht reimen. Gegen die gewaltige Lessert list an sich nicht viel einzuwenden. Der Ausdruck konmoxe moxime steht fast so 7, 36, 8; ad asper- titissimam, konmoxem moxime omratum in- furiis, remissio. Ausim. Mur. 14, 11 p. 34: konmoxem moxime omratum opollare. Und ipem decesserunt ist zwar ein ungeschicklicher und starker Tropus, allein er bezieht eben so sehr das Heilige, Lei-

deeschaffliche der Begriffe, als es deutlich ausspricht, dass der Gemüth die Hoffnung sichlosius zwar in sich aufgenommen hat — Indess ist die Frage, ob die fortgewone- nenen Worte, von denen sich in den Cold. be- deutende Spuren finden, nicht auf eine an- dere Vermuthung lauten müssen, dass näm- lich hier etwa gestanden habe: adeo per- tinax spes est, quom konmoxe moxime in- genita conpcepit decesserunt. Da- durch wird auch eine gewisse Schickheit des Gedankens, die in der Vulg. hervortritt, be- stetigt. Der Schriftst. sagt dazu: So hart- nickig ausdauernd ist die Hoffnung, wenn sich das Gemüth an etwas Un- geheures gewagt und seine ganze Zu- kunft darauf hingewehen hat.

S. 22, 19. Quomiam. Mod. u. nach Suet. auch D.: quom.

Data st. dolo ante nach Mod. Vergl. zu 3, 4, 9 p. 27.

collaudatis st. collaudantibus wohl nur nach Conjectur. Für die Vulg. sprechen D. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Abd. Mod. P. haben collaudantem, Pal. I.: collaudantibus. Scharf- fer veruthelt collaudata passivo. Solche collaudatis aus Handschriften nicht nachweis- bar sein, so würde collaudantem den Vorzug verdienen.

S. 23, 20. Expectabant. Der Ausdruck ist bei dem vorliegenden Gegensatz selbstam gewöhnl.

fratris. Arr. 4, 13, 2 folgt einer andern Tradition, die zum Theil für das Gefühl noch weniger ansprechend ist: et tū deropolo Eto- mōntu — pōtōtō tō mōto Agoraxitō tō Me- mōntu, Isaxitō tōmōtō tōmōtō Agoraxitō tō pōtōtō Eto- mōntu tō Eto- mōntu tō Eto- mōntu. Die Erklärung des C. macht an sich einmiger so dramatische Ausführung, wie sie im Folgenden vorkommt.

puerorum sermonibus vituperantiumque regem faciles iures
 praebere. ²⁶Quidam adiciunt, quum Hermolaos apud cum quoque verberatum
 se a rege quaereretur, dixisse Callisthenem, meminisse debere eos iam viros esse:
 idque ad consolandam patientiam verberum, an ad incitandum iuvenum dots-
 rum dictam esset, in ambiguo fuisse.

²⁶Rex, animi corporisque SOPHORE discusso, quam tanti periculi, quo evaserat,
 imago oculis oberraret, Eurylochum L. talentis et cuiusdam Tyridatis opulentis

πόλλων πόνερα πόδα ἐὰν ἐπίειξαι ἄνδρα
 λόγος τὸ ἀκαλίον ἄνδρα ἔστιν.

S. 23, 24. **Quidam.** Es sind ansserdem verschiedene Erzählungen vorhanden, aus denen hervorgeht, dass im Alterthum das Ge-
 richt vertheilt gewesen, als habe Callisthe-
 nes die Gemüther gegen Alex. aufgereizt, ja
 jene geradezu angespottet, ihn zu ermorden.
 So Plut. Alex. lib. vii. τὰς ἐπὶ ἑκατόμην ἐπιπο-
 νὰς ἑλευθέρως ἐλάττωσαν ὅτιον ἀναπαύσασθαι
 ἠὲ ἐπιβόλην, ἢ ἐπὶ αὐτῶν ἀποδοχῆν, μή τι ἐ-
 νδεχόμενοι γινώσκοντες ἀνὴρα· ἀνὰ δὲ διακοχίαν
 τὸν ἀδικησάντα, τὸν Ἰ. ἑκατόμην ἄνδρα
 ἀποδοχῆς ἑκάστην μὲν ἑκατόμην τὴν ἑκατόμην
 ἄνδρα, ἄλλοι παρανομοῦν, ὅτι αὐτὸν νεκρῶν καὶ τῶν
 ἀποδοχῆς ἑκάστην ἀδικησάντα. Vergl. Arr. 4,
 19, 3. 4. J. 12, 7. Alibi trotz der Angabe
 des Arr. 4, 14, 1. S. zu 8, 23, 24! Ist man wohl
 schwerlich berechtigt, über Callisthenes so
 entschieden das Verdammungsurtheil zu spre-
 chen, wie Bressen gesch. Alex. s. p. 534, 357
 zu thun hat. Wenn dieser sagt, dass die
 Schuld des Callisthenes durch die Angaben
 des Ptolemaios und Aristobulos bei Arr. I. c.
 ausgemacht sei, so hat er übersehen, dass
 beide Männer keineswegs selbst die Schuld
 des K. anerkennen, sondern nur erzählen,
 dass die Jünglinge auf der Folter ausgesagt
 hätten, sie hätten von K. angezogen werden
 lassen. Da derselbe einmal gegen K. Partei genom-
 men hatte, so kann man sich nicht wundern,
 dass alle jene einzelnen oben angeführte Ge-
 schichten und Gerichte bei ihm als positive
 Wahrheit erscheinen.

se a rege quaereretur. Voss. 1. a qua-
 eretur a rege, ohne wesentlichen Unter-
 schied, aber wegen der Trefflichkeit der
 Handschrift zu beachten.

idque st. idque an nach Mod. Beng. Flor.
 Leid. Voss. 1. und nach dem Vorgang von
 Hensing, observ. antik. p. 498. Unter den
 wenigen sicheren Fällen von so — an, die
 unsere Schriftsteller sich selbst beibringen lassen,
 s. auch Hand Turs. 1. p. 309. 9. nach diese
 Stelle durch die Bemerkung zu schützen:
 opteriter edimur anteaquē ostendere solentur

viciorum iuxta et verba non opposita,
 anxia est modo fecerunt, quo nos herosus
 paene dicere solent: es est zweifelhaft,
 ob es besser sei mit jenen fallen, ob
 mit diesen leben. Diese Worte gelten
 einem unsere Stelle einestrich ausprechenden
 Beispiele aus Senec. Suasor. 7. p. 51. ita
 dicitur, ut mittis et cum illis sare, an
 cum his vivere. Die Richtigkeit der Be-
 merkungen ist einleuchtend, allein die Anwendung
 derselben auf unsere Stelle aus Gründen der
 äusseren Kritik zweifelhaft. Jedenfalls ver-
 gleicht Hand I. c. durch ein Versehen aus 6,
 21, 28. non quaeretur, an Plotinos ad-
 ad, ut instituit ei, ut quaereretur ad se.
 Denn hier ist keine Gegenfrage, hier ist der
 Gegenstand der zweiten Frage nicht von dem
 der ersten wesentlich verschieden, sondern
 jene dient nur zur Verschärfung von dieser.
 Die disjunktive Form war also hier gar nicht
 anwendbar, und der Fall gehört zur Analogie
 der von Hand I. c. p. 305. citierten Stellen.

S. 23, 26. **Quo st. quod** nach Flor. Leid.
 Voss. 1. 2. Mer. Aid., während bei Mod. quo
 erratur ganz fehlt. Für jene Aenderung
 spricht der Gebrauch des Liv. 21, 31, 3: ut
 periculo prius quaereretur, vasselt Drak.
 kann. Uebrigens steht auch a per-
 culo quaerere, wie Liv. 42, 18, 5. In andern
 Fällen kann man freilich auch den Accusativ
 datzen, theils in lokalem Sinne, z. B.
 et adere solent, opteriter, colles, contra,
 theils in übertragenem, wie contra letum,
 latens, alios, foveos, und andres meist
 nach dichterischem Gebrauch, wie die Samm-
 lung von Drak. lehrt od Sil. 10, 522 p. 829.

oberraret drückt die lebhaftste Thätigkeit
 einer aufgewegten sinnlichen Phantasie noch
 stärker aus als observari, was in dieser Ver-
 bindung häufiger ist.

opulentis statt opulentis: doch hätte be-
 merkend werden müssen, dass die Vulg. an
 Grot. von Modius ist, die Stellung jenes ab-
 soluten Genetivus wäre unstatthaft. Vergl. 7,
 35, 23.

bonis profusus donat, fratremque, antequam pro salute eius procaeretur, resti-
 tuit. ²⁷Sceleris autem auctores, interque eos Callisthenem, vinctos asservari
 iubet: quibus in regiam adductis, toto die et nocte proxima, mero ac vigiliis
 gravis, acquivit.

XXIV. ²⁸Postero autem frequens consilium adhibuit, cui patres propinque
 que eorum, de quibus agebatur, intererant, ne de sua quidem salute securi:
 quippe Macedoniae mori perire deberant, omnium devotis capibus, qui san-
 guine contigissent eos. ²⁹Rex introduci coniaros praeter Callisthenem iussit:
 atque quae agitaverant, sine cunctatione confessi sunt. ³⁰Incredantibus deinde
 universis eos, ipse rex, quo suo merito tantum in semet cogitasset facinus,
 interrogat. VII. ¹Stupentibus ceteris, Hermolaos, Nos vero, inquit, quoniam,
 quasi nescias, quaeris, occidendi te consilium iniuriam, quia non ut ingenuis
 insperare coepisti, sed quasi in mancipia dominarius. ²Primus ex omnibus pater
 ipsius Sopolis, parricidam etiam parentis sui clamitans esse, consurgit,
 et ad os manu obiecta, scelere et malis insanientem ultra negat indicendum.
³Rex inhibito patre dicere Hermolaos iubet, quae ex magistro didicisset Calli-
 sthene. Et Hermolaos, Utor, inquit, beneficio tuo, et dico, quae nostris Ma-
 cedoniae didici. ⁴Quota pars Macedoniae senectus tuae superet? quotus quidem

profusus donat st. donat profusus nach
 Mod. Hoch fehlt profusus in Voss. 2, was als
 Anzeichen einer vorübergehenden Stellung gelte
 kann. Uebrigens steht die kräftige Stellung
 von profusus in der Vulg. auf.

restituit. Es war der offizielle Ausdruck
 von dem, welche seine Vertheidiger über-
 schuldig waren, aber Erlaub der Strafe und
 Wiedererstattung in die frühere Verhältnisse
 (Güter, Ehren, Rang u. s. w.) erlangt hatten.
 S. Bresson. de form. 5, 231 p. 465. Birken
 man. latin. p. 843. h. 5. 4.

S. 23, 27. **Callisthenes st. Callisthenem**
 nach Staak. Vergl. 5, 18, 13.

S. 24, 25. **Salute securi.** Mod.: securi
 salutis, in gewöhnlicher Wertstellung.

more. S. 6, 42, 20.

eos. Heinsius vermuthete eos.

S. 24, 29. **Praeter Callisthenem.** S. 8,
 25, 19. Auch hier steht in der Vulg. Calli-
 sthenes.

S. 24, 30. **Quo suo merito.** wie 10, 22,
 2: nunc satis heros procaeretur a teobis: quo
 merito tuo? So Gic. pro Nesl. 17, 39: Cat-

ur, qui a me nulla meo merito alienus
 esse debeat. Liv. 48, 15: non aliis me
 primis fratres amant, sed hostes primis
 querit, nulli meo in se merito. Quintil.
 declam. 325 p. 659: quo meo merito pater
 me exterodit!

S. 24, 1. **Quis non — sed.** Vergl. zu 3,
 11, 12 p. 62. 63.

S. 24, 2. **Sopolis.** Arr. 4, 18, 3 erwähnt
 einen Sopolis, den Alex. nach aus Segothim
 nach Macedonia abgeführt hatte.

ad os manu obiecta. In ähnlicher Con-
 struction Gic. bei Gic. fm. 8, 1, 4: nunc
 adhuc certi quidam est, nunc hanc incerta
 tamen vulgo incertior: sed inter paucos pa-
 lam secreto sanctorum: ad Dominum, quoniam
 manus ad os appropin.

S. 24, 4. **Quotus quidem st. quotus quia-
 que** nach Mer. Mod. Beng. Flor. Leid. Voss.
 1. 2. Die Vulgata ist wahrscheinlich nur aus
 falscher Deutung der Albrechtianer entstanden,
 won die gewöhnliche Venetianer mit quoniam
 quaque verhaltenen konnte. Quotus kehrt
 den speerlichen Gedanken gegen das Vorur-
 theil sehr bestimmt hervor.

non e vilissimo sanguine? *Attalus et Philotas et Parmenio et Lyncestes Alexander et Clitus, quantum ad hostes pertinet, vivunt, stant in acie, te clipeis suis protegunt, et pro gloria tua, pro victoria vulnera accipiunt: quibus tu egregiam gratiam retulisti.* ⁵ *Alius mensam tuam sanguine suo aspersit, alius ne simplici quidem morte defunctus est. Duces exercitus tuorum in equilem impositi, Persis, quas vicerant, fuere spectaculo. Parmenio iudicia tuam trucidatus est, per quem Attalum occideras.* ⁶ *Invicem enim miserorum visus manibus ad expetenda supplicia, et quo passulo ante ministros carnis habuisti, subito ab aliis iubet trucidari.* ⁷ *Obstreperunt subinde cuncti Hermolaus, pater supremum strinxerat ferrum, percussuras haud dubie, nisi inhibitus esset a rege: quippe Hermolaum dicere iussit, petitque, ut causam supplicii augentem patienter audirent.*

XXV. ⁸ *Aegre ergo coërcitis, rursus Hermolaus: Quam liberaliter, inquit, pueris rudibus ad dicendum agere permisit! ut Callisthenis vox carere inclusa est, quia solus potest dicere.* ⁹ *Cur enim non producitur, quoniam etiam confessi audiuntur? nempe quia liberam vocem innocenti audire metuis, ac ne vultum quidem patris.* ¹⁰ *Atqui nihil eum fecisse contendo. Sunt hiis, qui necum rem pulcherrimam cogitaverunt: nemo est, qui conscientiam suam nobis Callisthenem dicat, quoniam morti olim destinatus sit a iustissimo et patien-*

tissimo rege. ¹¹ *Haec ergo sunt Macedonum praemia, quorum ut superavimus et sordido absteris sanguine! At tibi XXX multa malorum capivimus aeraum reliant, quam milites nihil domum praeter gratias cicatrices relaturi sint.*

¹² *Quae tamen omnia tolerare potuimus, antequam nos barbaris dederes, et nobis more victores sub ingum mulieres. Persarum te cecis et disciplina delecta, patrios mores exosus es. Persarum ergo, non Macedonum, regem occidere volumus, et te transfugam belli iure persequamur.* ¹³ *Tu Macedonum voluisti genus tibi ponere, veterarique te ut deum: tu Philippum patrem aceraris, et si quis deorum ante Iovem haberetur, fastidires etiam Iovem.* ¹⁴ *Miraris, si liberi homines superbiam tuam ferre non possunt? Quid speramus ex te, quibus aut insolubili moriendam est, aut, quod tristis morte est, in servitute vivendum? ¹⁵ Tu quidem, si emendaris potes, nullum mihi debes. Ex me enim scire coepisti, quid ingenui homines ferre non possint. De cetero patet, quorum orbem amectimus supplicis ne overaveris: nos iube duci, ut, quod ex tua morte petieramus, consequamur ex nostra. Haec Hermolaus.*

XXVI. ¹⁶ *At rex: Quam falsa sunt, inquit, quae iste tradidit a magistro suo dixit, patientia mea ostendit.* ¹⁷ *Confessum enim ultimum facimus, tamen non solum [audiri, sed ut] ipsi audiretis, expressi, non imprudens, quam per-*

8, 25, 11. *Haec ergo sunt.* Mod.: haec sunt ergo.

XXX milia. Lips. de mag. Rom. 3, 2 not. p. 854 vermalte wegen der ungenauen Zahl, dass das Zeichen für 1000 mit dem für 10 verwechselt worden sei, was allerdings oft vorgehen ist, und dass also hier ursprünglich nur sechse gestanden habe. Die Ansicht hat von mehreren Seiten Anklang gefunden, weil allerdings die Geldsumme nach der vollen Last berechnet, die ein Maultier zu tragen vermöge, zu das Uebrigste steigt. In dessen passet eine einbändige Uebersetzung aus dem Charakter der Rede; durch Hermolaus es wogte, dem Alexander, dessen Freigebigkeit anerkannt war, den Vorwurf der Habsucht und des Eigennutzes zu machen, so mochte er auch die Größe des Schatzes ins Gehässige vergrössern. Ausserdem vergl. zu C. 5, 20, 8.

8, 25, 13. *Genus tibi ponere.* 8. zu 4, 28, 28.

8, 25, 14. *Liberi homines.* Auch bei Arr. 4, 14, 2 heisst es in dem kurzen Auszug der Rede des Hermolaus: *si quis deorum habetur ante Iovem* etc. *si quis deorum ante Iovem habetur ante Iovem* etc.

quid — possunt st. quod — possunt, je-

nus nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2., dieses nach dem, unserer Voss. 2., wenn nicht diese Handschrift, bei uns Versehen ausgelassen oder statt des hier ungenauigen D. wozu bei Freinsb. nichts bemerkt war, gesetzt ist.

8, 25, 15. *Pater.* Mod. Voss. 2. *pater hie.* Freinsb. vermuthet: *pater patris hie.* Flor. aut. cr. T. 3, p. 512, dem Heumann. parerg. crit. p. 129 beistimmt. *de cetero patris orbem a. a. o. o. in der That vermisst man einen ähnlichen Ausdruck.*

duci. *Ducere* wie *trahere* wird in der gerichtlichen Sprache und in der verwandten Sphäre des Ausdrucks absolut gebraucht, wo der Zusammenhang die Beziehung in *ut, in civitate, ad supplicium a. a. angiebt.* 8. Deak. ul. Liv. 3, 58, D. Dirks. man. lit. p. 207, a.

8, 26, 1. *ostendit st. ostendit* nach Acladius Conl. *was hätte bemerkt werden müssen.* Beweisen ist das folgende aus. Er bemerkt sich nicht auf die ruhige Stimmung, die er in seiner Auseinandersetzung beweisen werde, sondern auf die Langmuth, die er bereits dargehan habe.

8, 26, 2. *Andivi, sed ut.* Diese Worte sind von Z. nach einer glücklichen Conjectur

Attalus. Vergl. zu 6, 34, 17 p. 572.

Philotas. Auch nach Arr. 4, 14, 2 brach Hermolaus in diese Verwüthe aus.

Lyncestes Alexander. S. zu 7, 1, 5 p. 661.

stant in acie. Mod.: *sta in acie*, obwohl er den Vorzug der Vulp. anerkennt.

8, 24, 5. *Mensam tuam.* Vergl. zu 3, 32, 19 p. 151.

simplex. Der folgende Satz bildet die Erklärung dazu, darf also schwächer so stark wie bisher von diesem getrennt werden.

8, 24, 2. **Supremum strinxerat ferrum.** Die Declin. ist sehr frey; *supremum* *supplicium* nicht nur eine sehr geläufige Analogie. Vergl. auch zu 3, 30, 8 p. 144.

8, 25, 8. **Coërcitis.** So Freinsb. mit Mer. Mod. Insigen Abl. Flor. Leid. Voss. 1. *coercitis.*

et Callisthenis. Flor. Leid. Voss. 1.

Mer. Abl. habeo et C., in Voss. 2. fehlt die Partikel. Er dicit *ergo* auch dicit, den Uebersatz zu einem *ergo* zu vermitteln. Allein der Satz volltet dann die Selbstständigkeit, welche die folgende weitere Ausführung zu fordern scheint.

8, 25, 10. **Rem pulcherrimam.** So Tac. ann. 1, 8: *quam octavo diebus Caesar alius possidens, et illi zelus et invidia, facinorosus videtur.* Uad von derselben That. *et ad Att. 14, 4: nostri ignis, quod per ignis confect potuit, gloriosissime et magnificentissime confecerunt.* 10. ib. 14, 11: *nostris ibi, non heros, sed illi facturi quidem in gloria spectantur sint, sed non sine invidia, ne sine periculo quidem; verum illa magno consilio, cautissime, maxime et clarissime facti.* Ib. 14, 14: *[Idus Martiae] nostris antea, dicitis vobis, aditum ad coelum desiderant.* Vergl. Abeken Gero. in seinen Briefen p. 341 f. Die obere unrichtige Richtung herrscht fast durch das ganze Alterthum vor.

subis. S. zu 6, 24, 30.

missum latroni hinc dicere, usuram eum rabie, qua compulsus est, ut me, quem parentis loco colere deberet, vellet occidere. ² Nuper quum prociacis se in venatione gessisset, mare patrio, et ab antiquissimis Macedoniae regum usurpato, castigari eum iussi. Hoc et oportet fieri, et ut a tutoribus pupilli, a maritis uxoribus, servis quoque pueros huius aetatis verberare concedimus. ³ Haec est sacra in ipsum mea, quam insipia caele volui ulcisci. Nam in ceteris, qui mihi permittant mihi ingenio meo, quam mihi sin, non ignoratis, et commemorare supercavum est. ⁴ Hermolao parricidarum supplicia non probari, quam eadem ipse meruerit, minime hercule admovet. Nam quum Parmenionem et Philotas laudat, suae servit causa. ⁵ Lyncestes vero Alexander bis insidiatum cepit uno a duobus indicibus liberari, rursus eundem per biennium tamen distulit; donec eos postulareis, ut tandem debito supplicio scelus lucret. ⁷ Attalum, antequam rex essem, hostem meo cepi

eingeschaltet. Denn Mer, Pal. 1. B. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben: tamen non solum ipso audiretis. Die Ausgaben von Ald. Mod. Feinich. haben: tamen et cor quoque, non solum ipso, audiretis, welche Lesart wegen der verworrenen Satzstellung missfällt. Die aufmerksamen Gelehrten, selbst vielleicht noch die Veränderung zu: tamen non solum ipso audiretis, sed et cor quoque audiretis ergaben, wodurch einerseits der Gegensatz der Gedanken noch schärfer hervortritt, andererseits noch erklärlicher wird, wie das Auge von audiretis auf audiretis abirren konnte. War der latron einmal begangen, so konnte audiretis leicht qui veritas.

latroni hinc ut. Auf latroni nach Mod. Bong. Flo. Leid. Voss. 1. 2. Durch jene Stellung werden die Begriffe mehr verknüpft und wirken in ihrer Verbindung nachdrücklicher.

usuram eum rabie. Mod.: usuram ea rabie.

debetet st. debet nach Mer, Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Wohl mit Recht, weil der Gedanke ganz in die Vorstellung verflochten ist. Doch s. zu 3, 5, 18.

8, 26, 3. Prociacis. S. zu 8, 21, 7.

regum st. regibus; für die Vulg. sprechen nur Pal. 1. Voss. 2. Mer. Ald. Die gebräuchlicher werden in jenen Ausgaben nicht mehr geändert. Zudem wendet C. die partiitive Construction des Genitivs mit Vorliebe an; so bei Superlativen z. B. 7, 35, 18, 16, 24, 21. Bei crastinus 8, 39, 5. Bei Zahlworten z. B. 5, 6, 43, 6, 19, 20, 16, 18. Bei passiv z. B. 5, 57, 18, 16, 25, 4. — Der

Sache nach s. zu 8, 21, 2, wo aus Art. berichtet ist, dass ein Philipp die ganze Erziehung mit den Edelknechten gemacht habe. Also wohl verschiedene Tradition.

castigari eum statt eum castigari nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. (nur dass 2. castigare hat). Obgleich wesentlichen Unterschied.

hinc. Er meint: dieses Recht muss dem Könige zustehen; denn wie sollte sonst die überhäufige Jugend geteilt werden können. Zudem ist es eine Sache, die in andern Fällen gar keine Anstos erregt, sondern zur Gewöhnheit geworden ist. — Die Darstellung ist zwar nicht ohne Härte, doch gibt sich der Gedanke so natürlich, dass kein Corruptel zu denken ist.

servis, in so fern sie mit Erziehung und Leitung der Kinder gebraucht wurden.

8, 26, 4. In ceteris. Mod.: et in ceteris, et vor commemorare fehlt bei Mer. Ald. und scheint wenig oder gar keine handschriftliche Autorität zu haben; vielleicht steht es in D. Pal. 1. Bei Mod. fehlt et commemorare supercavum est.

8, 26, 5. Lyncestes. Was darüber anderwärts bekannt ist, s. zu 2, 1, 5, 6. Es ist danach die Richtigkeit der Angabe zu beachten, die C. hier dem Alex. in den Mund legt.

Indicibus. Voss. 1. indicibus, d. h. indicibus.

8, 29, 2. Attalum. S. zu 6, 34, 17, 18.

suam meministi. Cuius utinam non cogisses me tibi irasci! Cuius temerariam linguam probera dicentis mihi et vobis divinus talis, quam ille eadem me dicentem tulisset. ⁸ Regum dumque clementia non in ipsorum modo, sed etiam in illorum, qui parent, ingenis sita est. Obsequio mitigantur imperia: sibi vero reverentia excessit animis, et summa iuris confundimus, et quos est, ut vim repellamus.

XXVII. ³ Sed quid ego mirer, istum crudelitatem mihi obicisse, qui aeternam exprobrare ausus sis? Nolo singulos vestrum excitare, ne incivem liberalitatem meam faciam, si pudori vestro gratum fecero. Totum exercitum aspice: qui paulo ante nihil praeter arma habebat, nunc argenteis cubat lectis; mensas auro ornatas, severorum greges ducunt, spolia de hostibus sustinere non possunt. ¹⁰ At enim Persae, quos vicimus, in magno honore sunt apud me! Equidem moderationis meae certissimum indicium est, quod ne civis quidem superbe impero. Veni enim in Asiam, non ut funditus everterem quos, nec ut dimidia parte terrarum solitudinem facerem, sed ut illos, quos bello subegissem, victoriam meam non possent. ¹¹ Itaque sustulit vobiscum, pro imperio vestro sanguinem fundunt, qui superbe habiti rebellassent. Non

utinam non drückt den Wunsch, dass etwas nicht geschehen oder geschehen sein möchte. Viel kräftiger aus, als utinam ne, in so fern der Begriff der Negation entscheidender hervortritt.

dicentis statt dicentem nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Bezeichnung ist natürlicher; auch ist der Gleichklang im Folgenden zu beachten.

8, 26, 8. Confundimus. Die Wahl dieser Person ist möglichlich, da dieselbe in repetenda soglich in Bezug auf die Könige gebraucht ist. Vielleicht ist es aus confusiovertrieben.

8, 21, 5. Argenteis cubat lectis. Diese wie die nachfolgenden Angaben enthalten in so fern eine Uebertreibung, als sie sich wohl nur auf die Befehlshaber beziehen können. Ausgenommen können natürlich d. W. spolia de hostibus sustinere non possunt, die recht eigentlich auf den miles gregarius gehen.

severorum greges statt greges Aeternorum sileschweigend nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

de hostibus. 8. Hand Turst. 2, p. 203.

8, 27, 10. Equidem. 8. Ald. 2, 22, 15, p. 140. Aufschluss ist, dass Mer. Ald. Mod. Flor.

Leid. Voss. 1. 2. quibus haben, und dass Mer. Ald. Mod. das Wort nach vom vorigen Satz ziehen.

dimidia parte st. dimidiam partem nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dieselbe Verstellung zeigt sich 3, 9, 24; postquam indultissimum m. a. r. i. o. r. u. e. r. e. d. i. t. a. P. i. n. N. H. 6, 19, 45; non solum Asiae romanis (h. i. m. d. i. n. i. m. u. m. f. e. r. e. r. u. m. T. a. g. r. i. e. A. g. r. i. e. f. o. r. a. n. a. u. b. i. s. o. l. i. t. u. d. i. n. e. f. a. c. i. e. n. t. p. a. c. e. m. a. p. p. e. l. l. a. n. t. in dieser Verbindung erscheint also solvendo mehr als Zustand in abstractem Sinne gedacht, während in der Vulg. der rein locale concrete Begriff herrscht. Dass jene Verstellungswiese dem Genus der Sprache mehr angemessen war, ergibt sich auch aus Liv. 5, 13, 15; licet debere omnia Latini, rarus in de solvendo facere, unde scilicet egregio crederet pro molle lulle magnoque saepe uti nisi.

ut illos st. ut istos quoque nach B. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Die Vulg. lässt sich schärfen, was nicht durch den zu 6, 44, 39 erläuterten Gebrauch, der hier durchaus nicht seine Anwendung findet, aber doch durch die Bemerkung, dass ein Rückblick auf die durch den Sieg hervorgebrachten glänzenden Verhältnisse des macedonischen Heeres (§. 9) hier ganz an der Stelle wäre.

exercitum. ¹⁸ Quis neget, eximium quoque gloriam saepe fortunae, quam virtutis, esse beneficium? Quippe ne epulantes quidem et somitis mero aggredi ausus est hostis, haud secus haecantiam ululantemque fremere perterritus, quam si proliantiam clamor esset auditus. Eadem felicitas ab oceano reverentes tremulentes commisitque inter ora hostium textit.

XXXVII. ¹⁹ Hinc ad regionem, quae Daedala vocatur, perventum est. De serena incole sedes, et in avios silvestresque montes confugerunt. Ergo Acadria transit, neque vasta et destituta inclementi fuga. ²⁰ Itaque rationem belli necessitas mutavit. Divisim enim copias, pluribus simul locis arma ostendit, oppressive ubi non expectaverant hostem, omni clade perdomiti sunt. ²¹ Pro-

Leid. Voss. 1. 2. Par. eod. Mod. Auch passt das Prädicat eher zu laetitia.

per decem dies. Mod.: per die decem.

operatum nach dem gewöhnlichen Gebrauch von operari bei der Vollziehung der Opfer und sonstiger heiligen Gebräuche, die die Verehrung und Vorbereitung einer Göttheit bezwecken. *See habuit Tibull. 2, 6, 95: tunc operata Deo pubes discumbat in Arbo, Arboris antiquae qua laevis uvidra cadit.* Vergl. Brissou, de firm. 1, 28, p. 17, der über *facere, fieri* und *operari* als certa nova erlesene Beispiele beibringt. Lips. ad Tac. ann. 2, 14. Brak. ad Liv. 10, 39, 2.

habuit. In der Verbindung mit einem part. perf. depon. adverbialiter wie in der not. inuen. part. perf. pass. oder mit einem Adiectiv oder Participium von adiectivischer Bedeutung (*totum, amicum, sollicitum*). S. Kritik ad Sallust. Catil. 23, 4, p. 114, 115.

8, 20, 18. *Commisitque* statt *commissitque* oder *commisitque* stillichschwand nach R. 2.; auch haben Flor. Leid. Voss. 1. *commisitque*. Eben so einschüßlich Brak. ad Liv. 40, 7, 6. Grotius ad Liv. 2, 6, 12, p. 102. Der Sache nach vergl. die übertriebene Aeusserung bei Liv. 9, 12, 11: *Adiuc, per quem Alexander tenuisset omnem commisitubus incessit*, und C. 9, 42, 20.

inter ora hostium textit. Allein Pal. 1. inter ora hostium protrahit, und eod. Mod. und Flor. sur. protrahit. Analog ist Virg. Aen. 2, 681 f.: *omque manas inter moranturque ora parentum Eos laevis unguis de vertice cecit. Ibi Frustra iussus oppo.* Ähnlich sagt auch Virg. Aen. 11, 561 f.: *excitit ante oculos inclementemque ora parentum Fure in principibus fassus — Valedit.* Da aber hier die Feinde

von aller Seiten stehend gedacht sind, so musste inter ostendit werden.

8, 21, 19. *Daedala*. Auch Justin. 12, 7 erwähnt, dass Alexander von Nyssa nach dieser Gegend gezogen sei; er nennt sie *montes Daedala*. Sonst wird die Gegend nicht erwähnt. Vergl. Ritter Feldzug p. 167.

Acadria statt *Acadon* nach Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. Pal. 1. ad *entura*. Voss. 2. *ad canbra*, Abl.: *Acato*, wahrscheinlich nach Arrian. 4, 23, 5. *Acato*. Sonst ebenfalls ganz unbekannt. S. Ritter Feldz. p. 167.

vasia statt *vasa*, wober von Z. par. sich bemerkt ist, nach Conl. von Acad. Schreiber sein Recht, insofern erpse statt zu Vasigen kriegen Haltpunkt hat. Allein der Schriftsteller wollte vielleicht gerade dadurch andeuten, was er vorher nicht ausdrücklich gesagt hatte, dass auch Daiala durch Freue von den Einwohnern zerstört sei. Einies ähnlichen Falles in diesem Kriege erwähnt Arr. 4, 23, 6 bei *Aprato*.

8, 21, 20. *Rationem belli*. So Cic. de provine. cunctis. 15, 35: *non operatum, non constant ad rem publicam bene gerendum, restatque, non totum gallicae belli rationem, proprie iam explicatum, perturbatione atque insidie detentus.*

dividit copias. Vergl. vieldield Arr. 4, 24, 10.

ubi non statt *et* qui nach Conl. von Boissier. Die Abl. schwach; D. hat: *ubi* statt qui, Pal. 1. *Ad. u. a. a. A.*: *ubi* qui; dagegen Bong. Flor. Leid. Voss. 1. (*ubi*) *ubi* non, od. *Mer.*: *ubi* non, Voss. 1. (*ubi*) *non* non. Dazu kommt *operatum* in Voss. 2. *Videtur* leicht ist zu schreiben: *operatumque arduibus, qui non expectaverant hostem, omni clade perdomiti sunt*, in etwas ungewöhnlicher Anordnung der Begriffe.

laetatus plurimas urbes, Alexander maximas cepit: rursusque, quas distribuerat, copias iunxit. ²² Superato deinde Chosape amne, Coenon in obsidione urbis epulatae (Beirum incolae vocant) reliquit: ipse ad Mazgas venit. Nuper Assacano, cuius regnum fuerat, demortuo regioni urbique praerant mater eius Cleopis. ²³ XXXVIII milia peditem turbantur urbem; non sita solum, sed etiam opere munitam. Nam qua spectat orientem, cingitur amne torrenti, qui praeruptis utrimque ripis aditum ad urbem impedit. ²⁴ Ad occidentem et a meridie velut de industria rupes praefatas admolita natura est, infra quas cavernae et voragine longa vetustate in altum cavatae iacent, quae desinunt, fossa ingentis operis obiecta est. ²⁵ XXXV stadium murus artem complectitur, cuius inferiora saxo, superiora crudo latere sunt structa. Lateri vincen-

8, 21, 21. *Ptolemaeus*. Von den hier herrschenden Thesen des Ptolemaeus spricht, wahrscheinlich nach dessen eigenem Bericht Arrian 4, 24, 6.

8, 21, 22. *Chosape*. Nach Strabo 11, 697 (1021 B.) erwähnt dieses Flusses als eines Nebenflusses des Kophen. Man glaubt annehmen zu können, dass es derselbe sei, der bei Arr. 4, 23, 2 als *Xog* vorkommt. Ritter verweist, dass es der Kauchakur oder Kauchak sei, der sich von Norden her aus dem Koophenthal in den Kabul ergießt. S. Feldz. p. 161, 166. Irthümlich ist aber die Angabe Ritters ebend. p. 166, dass auch Curtius der Kopphen den Chosapes aufschneide; C. erwähnt des Kopphen gar nicht, und eben darum ist es doppelt schwerig, die Erklärung desselben mit der Lokalität zu verbinden. Wenn aber der Chosapes mit dem Choes des Arrian u. dem bestigen Kauchak identisch ist, so ist mehrfach die unglückliche Lage der bisher von C. erwähnten Ovicie bestimmt, und es ergibt sich die bisher von dem Geographen u. Erklärern nicht beachtete Thatsache, dass auch hier Curtius u. Arrian die Untersuchungen auf dem Marsch bis zum Chosapes, die Arrian ganz übergeht, S. dem. 4, 22, 6, 4, 23, 1. 2. Und umgekehrt ist C. bei weitem kürzer in Betreff der östlich vom Chosapes vorgeschommenen Zug. Dass indess von dem einen oder andern etwas in ein ungehöriges Terrain hineinbezogen sein dürfte, kann bei der Beschaffenheit der Quellen-schriftsteller nicht anders als wahrscheinlich sein. S. zu 8, 24, 4.

Beirum statt Beirum nach Mer. Mod. Voss. 1. Ausserdem sind nur folgende Varianten bekannt: *Beirum* in Bong. Beirum

bei Abl. *Beirum* in Pal. 1. Die Vulgata stützt sich besonders auf Arr. 4, 27, 5, der erzählt, dass nach der Eroberung von Mazgas Coenon gegen Beirum ausgesandt sei, aber selbst nicht viel ausgerichtet habe. Das Lokal lässt sich nicht bestimmen; s. Ritter Feldz. p. 171. Es würde wohl zu gewagt sein, wenn man annehmen, dass Beirum das heutige Bajar, Bajour oder Banjour sei, wovon Ritter spricht ebend. p. 168. Vergl. Juretzki zu Curt. Conjecturae sur les marches d' Alexandre p. 285.

Mazgas. Bong.: *Mazaga*. Bei Arr. 4, 28, 9 *Mazzya*; bei Diocl. im Inhaltsverzeichnis des B. 11: *Mazzya*. Es war die größte Stadt im Lande der Assaken, welches Volk nach Ritter nördlich vom dem Zusammenfluss des Kabul u. Indus wohnte. Vielleicht finden sich die Spuren des Namens auch im Namen des Afghanenvolkes. S. Ritter Feldz. p. 172. Fir. C. ist Assacanus Königsmage, wie bei Arr. 4, 20, 5. Ähnlich ist die Uebereinstimmung zwischen dem Stadtnamen *Tezila* u. dem Namen des Fürsten Tezilign. S. 8, 42, 4. Aethalische Fälle 8, 43, 15, 9, 31, 8.

Cleopis st. Cleopas nach Justin. 12, 7, wo derselben auch Erwähnung geschieht.

8, 27, 23. XXXVIII statt triginta nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod.; P. hat XXX of VIII. Arr. 4, 25, 5 sagt, dass über 30000 M. Fußvolk von den Assakern überhopt gesammelt seien.

8, 27, 24. Ad occidentem. Ald. Mod. of occidentis.

8, 27, 25. Stadium statt stadia ohne bekannten Autorität. S. zu 5, 20, 9.

luna lapides sunt, quos interponere, ut duriori materiae fragilis inuumberet, simulque terra humore dilata. ²⁶Ne tamen universa consideret, impositae erant trabes validae, quibus injecta tabulata muros et tegebant, et pervios fecerant. ²⁷Haec munimenta contemplantem Alexandrum, consilii quoque incertam, quia nec cavernas nisi aggere poterat implere, nec tormenta aliter muris ad-movere, quidam e muro sagitta percussit. ²⁸Tum forte in suram incidit telum: cuius spiculo evadso, admoventi equum iussit; quo vectus, ne obligato quidem vulnere, haud segnis destinata exquebatur. ²⁹Ceterum quam crux saevicia penderet, et cruore siccato frigescens vulnus aggravaret dolorem, dixisse fertur, se quidem Iovis filium dici, sed corporis aegri vitia sentire. ³⁰Non tamen ante se recepit in castra, quam cuncta perpexit, et, quae fieri vellet, edixit.

XXXVIII. Ergo, sicut imperator erat, alii extra urbem telia molebantur, ingenietumque vim materiae faciendo agerati detrahiebant: alii magnam arborum stipites cumulis ac moles saxorum in cavernas deiciebant. ²¹Imaque agger aequaverat summam fastigium terrae: itaque turres erigebant, quae operi ingenti militum ardore intra novum diem absoluta sunt. Ad ea vivenda rex, novidum obducta vulnere cicatrice, processit, laudatissime militibus, admoventi

machinis iussit, e quibus ingens vis telorum in propugnatores effusa est. ²²Praecepit rudes talium operum terrebant mobiles turres, tantisque moles nulla ope, quae cerneretur, adductas, deorum numine agi credebat: sola quoque moralia et excussas tormentis prograves hastas negabant convenire mortalibus. ²³Itaque desperata urbis tutela concessere in arcem. Inde, quia nihil obsessis praeter deditorem placbat, legati ad regem descendierant veniam petiuri. ²⁴Qua impetrata, regina venit cum magno nobilium feminarum grege aureis patris vina libantium. ²⁵Ipsa genibus regis parvo filio admolo, non veniam modo, sed etiam pristinae fortunae impetravit decus. Quippe appellata regina est; et credere quidam, plus formae, quam miserationi datum. ²⁶Puero quoque certe postea ex ea utaque genito Alexandro fuit nomen.

XXXIX. ²⁷Hinc Polyperon ad urbem Noram cum exercitu missus, incanditas oppidanos proelio vitit: intra munimenta compulsus sequentes, urbem in dicionem redegit. ²⁸Multa ignobilia oppida deserta a suis venire in regis potestatem. Quorum incolae armati petram Aornin nomine occupaverunt. Hanc ab Hercule frustra obsessam esse, terraeque motu coactum abistere,

§. 31, 32. **Adnotas.** So Pal. 1. Ald. Fritsch. Dagegen Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1.) adnotas. Nam erant et adnotas oder adnotas.

§. 31, 34. **Venit** ist von Z. nach Flor. Leid. Voss. 1. zugezogen, dagegen prozessif hier Absolutum nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. fortgelassen. Pal. 1. hat venit an der Stelle von prozessif.

§. 31, 35. **Quidam** fehlt bei Hoe., der auch simpliciter plus gibt. Offer n. stables spricht in derselben Sache Justin. 12, 7.

§. 31, 36. **Alexandro.** Justin. I. c. sagt von ihm: portus regnum Indiarum potuit cae. — Modus schliesst den Satz: Alexandro nomen fuit.

§. 31, 1. **Noram** st. **Oram** nach Mer. Mod. Bong. Voss. 1. 2.; doch haben Flor. Leid. Maras. Für die Vulg. spricht Arr. 4, 31, 7 bis 9, 4, 28, 4, bei welchem ein Ort in derselben Gegend zu 'Oris' genannt wird, von dem es heisst: εὐχὴ ἔτι ἔλεος προσηύχθη τοῖς τιτηῖσι τὴν πόλιν ἐκείνην. Niemand kann bestimmen, ob der Grund der Abweichung in der Verschiedenheit des Originals liegt, welches die Schriftsteller gebrauch't, oder ob die Formae Maras. Noram einem Zufall (vielleicht wegen des vorerwähnten in Orum) Ursprung verdanken. Wenigstens müssen die

Handschriften viel genauer erforscht sein, ehe man eine Entscheidung wagen darf.

§. 31, 2. **Quorum.** Eliostr. 4, 28, 1: ἀποστράτους τῶν πόλεων ἑκατονταίαι ἄρουραι ἐν τοῖς πελάγεσι τῶν ἐν τῷ γόφῳ τῶν Ἰσθμῶν κατοικοῦντων.

Aornin st. **Aornon** nach Mod. Doch führen darauf B. L.) **Aornin**. Flor.: **aurai**. P. Voss. 2: **auris**. D. Voss.: **aurion**. Mer.: **Dornion**. B. L.) **neraron**. **Aornon** stimmt von Ald. her es wohl aus Arr. 4, 28, 1. Diod. 17, 85 (dessen Lücke hier ausfüllt), Strab. 13, 688 (1008 C.) abgeleitet hatte. Vergl. Bernhard ad Dionys. Perieg. p. 827 L. Für diese Form spricht auch die Analogie der gewöhnlichen Form ἄρουρα. Doch findet sich auch ἀρουα, z. B. Diod. L. in einigen Gidd. Dionys. Perieg. I. c. 827. M. p. 192, 46.

Hercule. Ganz wie Diod. 17, 85: ἄρουρα τὴν πόλιν Ἡρακλῆος τελευτῆς ἐν τοῖς πελάγεσι τοῖς πελάγεσι πειρατῶν ἐπιπορευόντων διὰ τῆς ἐπὶ τῆς πόλεως ἐπὶ τῆς πόλεως καὶ ἐπιπορευόντων ἑκατονταίαι ἄρουραι ἐν τοῖς πελάγεσι τῶν πόλεων, ἢ μάλιστα προσηύχθη τοῖς τιτηῖσι τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ ἐκατονταίαι ἐν τῷ γόφῳ τῶν Ἰσθμῶν. Vergl. Justin. 12, 7 lin. Und Strab. 13, 688 (1008 C.) sagt von dem Schreiber des Alexanders: Ἰσθμῶν ἐν τοῖς πελάγεσι, ἢ ἐν τῇ πόλει: ἄρουρα, ἢ ἐπὶ τῇ πόλει καὶ πελάγεσι. Ἀλλ' ἄρουρα κατὰ πῶλον προσηύχθη ἑκατονταίαι

§. 31, 27. **Perussat.** Arr. 4, 20, 4: καὶ Ἰσχυρότερος προήγει τὴν πύλιν τῶν πελάγεσι καὶ ἐκείνην τοῖς ποταμοῖς καὶ τῶν ποταμῶν ἢ τὴν περὶ τὸν ὄψιν ἄρουρα.

§. 31, 28. **Tum forte.** Mod.: cum forte. Acridinus vultur tunc illigen.

§. 31, 29. **Victor.** S. Plistarch Alex. 29: καὶ οὕτως ἐπὶ τῶν πῶν τῶν πελάγεσι τοῖς πόλεσι καὶ ἐκείνην πειρατῶν ἐπιπορευόντων διὰ τῆς ἐπὶ τῆς πόλεως ἐπὶ τῆς πόλεως καὶ ἐπιπορευόντων ἑκατονταίαι ἄρουραι ἐν τοῖς πελάγεσι τῶν πόλεων, ἢ μάλιστα προσηύχθη τοῖς τιτηῖσι τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ ἐκατονταίαι ἐν τῷ γόφῳ τῶν Ἰσθμῶν. — Ἰσχυρότερος ἢ ἐπὶ τῆς πόλεως ἐπὶ τῆς πόλεως καὶ ἐπιπορευόντων ἑκατονταίαι ἄρουραι ἐν τοῖς πελάγεσι τῶν πόλεων, ἢ μάλιστα προσηύχθη τοῖς τιτηῖσι τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ ἐκατονταίαι ἐν τῷ γόφῳ τῶν Ἰσθμῶν. καὶ οὕτως ἐπὶ τῶν πῶν τῶν πελάγεσι τοῖς πόλεσι καὶ ἐκείνην τοῖς ποταμοῖς καὶ τῶν ποταμῶν ἢ τῆν περὶ τὸν ὄψιν ἄρουρα. — Ἰσχυρότερος ἢ ἐπὶ τῆς πόλεως ἐπὶ τῆς πόλεως καὶ ἐπιπορευόντων ἑκατονταίαι ἄρουραι ἐν τοῖς πελάγεσι τῶν πόλεων, ἢ μάλιστα προσηύχθη τοῖς τιτηῖσι τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ ἐκατονταίαι ἐν τῷ γόφῳ τῶν Ἰσθμῶν.

§. 31, 30. **Perussat** ist prozessif nach Mod. Bong. Pal. 1. 2., Flor. Leid., wie schon Oudend. ad Caes. bell. gall. 2, 17 wollte; denn nicht ein oberflächliches Besuchen aus der Ferne, sondern eine genaue Betrachtung in der Nähe war der Zweck des Feldherrn.

§. 31, 30. **Molebantur** ist demoliabantur nach Mer. Mod. Leid. Voss. 2; demoliabantur haben Bong. B., demoliantur Mer.

Voss. 1. Für molebantur spricht C. 7, 22, 3; fundantibus auroreus ab una moliantur. Vergl. zu 4, 29, 7. Auch kann allerdings die Nähe von detrahendo selbst gemacht werden. Indess ist doch die Autorität der verglichenen Handschr. so schwach, als dass sie zur Änderung der Vulg. berechneten könnte.

cumulis. Die drei von Z. bemerkte Cumuli sind richtig von Fritsch, dort, dort, dort, 4, 13, 9 richtig: tota urbes cum ignobilius ramis in abas dardania. Allein bei Tyros war der Zweck verschieden: hier kann man sich C. 3, 29, 8 einwenden: rami frondi veniti ignobilius ferunt. Zudem ist durch die weitläufige Ausdehnung arborum sanguinis arborum wohl hinreichend anzudeuten, dass hier von blossen Stämmen die Rede sei. Eher dürfte sich denken empfehlen: sanguinis arborum stipites transegerat ac moles saxorum; dem Sinne nach vergl. 4, 13, 10: issato onere stipites transegerat arborum. In der geographischen Beziehung möchte sich die Veranschaulichung um so leichter rechtfertigen lassen, als die ersten Buchstaben von cumulis in aller Schrift durchaus nichts Charakteristisches und Eigenenthümliches haben.

§. 31, 30. **Erigebant** st. erigebantur nach Mer. D. Bong. Flor. Voss. 1.

fama vulgaverat. ³Inopem consilii Alexandrum, quia undique praecipis et abrupta rupes erat, senior quidam peritus locorum cum duobus filiis adit, si praetium operi esset, aditum se monstraturum esse promittens. ⁴LXXX talenta constituit daturum Alexander; et altero ex iuvenibus obside retento, ipsam ad exequenda, quae obtulerat, dimisit. ⁵Leviter armatis dux datus est Mullinus, scriba regis. Hos enim circum qui fallerent hostem, in summum iugum placebat evadere. ⁶Petra non, ut pleraeq; modicis ac mollibus divis in sublimae fastigium crescit, sed in metrae maxime modam erecta est, cuius ima spatiosiora sunt, altiora in artius coeunt, summa in acutum cacumen exurgunt. ⁷Radices eius Indus annis subit, praesaltus, utrimque asperis ripis: ab altera parte voragine ebulliens praeruptae sunt. Nec alia expugnandi patebat via, quam ut repleretur. ⁸Ad manum silva erat, quam rex illa caedi iussit, ut vadi stipites iacerentur; quippe rami fronde vestiti impedissent forent. Ipse

verus, ὅπως τὸ Ἠρακλῆς τὴν πύλιν ἀποκλείου-
ντος τῆς λίρας πέτρης, καὶ ἡ ἀποκαταστάσις.
Vergl. auch Arr. 4, 28, 1—4, der sich zweifel-
haft über die Sage äussert.

8, 39, 3. **Alexandrum.** Die Erzählung der
Belagerung findet sich auch bei Arr. 4, 29 u.
30 und Diosd. 17, 85, der dem C. am nächsten
kommt.

senior. Diosd. 17, 85, τὴν τὴν πέτρην ὡς
ἀποκλείουσαν τὰς δυνάμεις αὐτοῦ ὅπως ἂν
ἐν τῆνδε πεδίοντι καὶ πάλαι ἔσονται ἀνταθρο-
νῆτες τοῖς ἀνέμοις, κερμαίνοντες ἐν τῇ ἀπύ-
κτῳ τοῦτο ἀποκλείουσαν ἕως καὶ τῆς ἀπύ-
κτου πέτρης. In alt. E. ipsam non, sed vado
ἐπιπλεούσης ἐπιπλοῦσης κερμαίνουσης τῶν
ἀνέμων, ὅπως ἂν ἀποκλείουσαν τὰς δυνάμεις
αὐτοῦ καὶ πάλαι ἔσονται ἀνταθροῦντες ἐν τῷ
ἀπύκτῳ πεδίοντι ἀποκλείουσαν ὡς καὶ
ἀπύκτου τῆς πέτρης ἀπύκτου. Dieser
Ausdruck entspricht der Erzählung Eratosthenes
zum Theil. Der Führer brachte die ihm be-
gebene Abtheilung auf eine Bergkette,
welche von der von Indus besetzten Gipfel
dominirte: von jeder zu diesem ward
wahrscheinlich der Baum geschüttelt, dessen C.
nachher gedenkt.

8, 39, 5. **Mullinus.** Der Name ist sicher
verfälscht: die Varianten, mollius in P., Mol-
lius in Voss. 2. stimmen nicht. Wenn schon
regis so viel wäre als ἀρχιγραμματικός, oder,
wenn es erwiesen wäre, dass Alexander nur
einen Schreiber höheres Ranges gehabt, so
würde kein Zweifel wegen der Emendation
obwalten können. S. Plat. Epist. c. 11. περὶ
ἂν τῆς ἑαυτοῦ (τοῦ Φιλίππου) ὑπερηφάνης

ἀποκλείουσης τῆς πέτρης ἀπύκτου ὡς καὶ
ἀπύκτου ἑαυτοῦ ἀπύκτου ἀπύκτου.
Zudem sind die Züge in Mullinus u. Ploemus
zu sehr verschieden. Nach Arr. 4, 29 führte
Ptolemäus diese Abtheilung. Als dessen
Truppen nennt Arr. 1, c. 10, τῆς Ἀρκαδίας καὶ
τοῦτο ἔσονται τῶν ἀλλοτρῶν καὶ τῶν ἑσπέρων
ἐπιπλοῦντες.

8, 39, 6. **Petra.** Zur Erläuterung dieser
Beschreibung diene aus Diosd. 17, 85: ἡ
λίρας τὸν πύλιν ἀποκλείουσαν ὡς καὶ ἀπύ-
κτου πέτρης, καὶ ἡ ἀπύκτου πέτρης καὶ
τῆς ἀπύκτου πέτρης. In alt. E. ipsam non,
sed vado ἐπιπλεούσης ἐπιπλοῦσης τῶν
ἀνέμων, ὅπως ἂν ἀποκλείουσαν τὰς δυνάμεις
αὐτοῦ καὶ πάλαι ἔσονται ἀνταθροῦντες ἐν τῷ
ἀπύκτῳ πεδίοντι ἀποκλείουσαν ὡς καὶ
ἀπύκτου τῆς πέτρης ἀπύκτου. Dieser
Ausdruck entspricht der Erzählung Eratosthenes
zum Theil. Der Führer brachte die ihm be-
gebene Abtheilung auf eine Bergkette,
welche von der von Indus besetzten Gipfel
dominirte: von jeder zu diesem ward
wahrscheinlich der Baum geschüttelt, dessen C.
nachher gedenkt.

8, 39, 7. **Indus.** S. Diosd. 17, 85: καὶ
τὸν πύλιν ἀποκλείουσαν τῶν ἀνέμων ἀποκλείου-
σαν ὡς καὶ ἀπύκτου πέτρης ἀπύκτου.
Diosd. 17, 85, τὸν πύλιν ἀποκλείουσαν τῶν
ἀνέμων ἀποκλείουσαν ὡς καὶ ἀπύκτου
πέτρης ἀπύκτου. Auch s. Strab. in der Anm. zu
8, 39, 2. **Horatius.**

praesaltus, utrimque asperis ripis.
Moll. praesaltus utrimque et asperis ripis.
8, 39, 8. **Ad manum.** Arrhelios 9, 12, 14:
quae circumfusa stipite stratum, quae ad
manum patuit est.

primus truncam arborem iecit; clamorq; exercitus, index alacritatis, sequens
est, nullo detractae munus, quod rex occupavisset.

XL. ¹Intra septimum diem cavernas expleverat, quum rex sagittarios et
Agrianos iubet per ardua nitii. Iuvenesque promptissimos ex sua cohorte XXX
delegit. ²Duces his dati sunt Chorus et Alexander, quem rex nominis, quod
sibi cum eo commune esset, admonuit. Ac primo, quia tam manifestum
periculum erat, ipsam regem discrimen salubre non placuit: ³sed ut signum
tuba datum est, viri audaciae promptae conversi ad corporis custodes soqui
se iubet, primusque invadit in rupem. Nec deinde quisquam Macedonum
substitit, relictaeque stationibus sua sponte regem sequebantur. ⁴Multorum
miserabilis fuit casus, quos ex praerupta rape lapsos amnis praeterfluens hausit,
triste spectaculum etiam non periclitantibus; quum vero alieno exilio, quid
ipsis timendum foret, admonerentur, in metum misericordia versa, non extinc-
tos, sed semetipsos deflebant. ⁵Et iam eo perventum erat, unde sine perni-
cie nisi victores redire non possent, ingentia saxa in subeuntes provelentibus
barbaris, saepe percussis instabili et lubrico gradu praecipites recedebant.

⁶Evaserat tamen Alexander et Charus, quos cum XXX delictis praemiserat
rex, et iam pugnare cominus coeperant; sed quum superna tela barbari ingo-
nerent, saepius ipsi ferebantur, quam vulnerabant. ⁷Ergo Alexander, et no-

truncam arborem, wie 6, 35, 28. truncam
copios. Doch ist es zur Charakteristik
des Ausdrucks wichtig, dass auch Virgil Aen.
3, 639 sagt: truncam montem pignus regis
et caespis aevat.

occupavisset statt occupasset nach B. 2.
P. Flor. Leid. Voss. 1., wegen des vollstän-
digen Ausganges.

8, 40, 9. **Intra septimum diem.** Dagegen
sagt Diosd. 17, 85: ἴσταν τῆς πεντακτῆρας
ἡμέρας τὴν ἀποκλείουσαν τῶν ἀνέμων
πέτρην ὡς καὶ ἀπύκτου πέτρης ἀπύκτου.
Diosd. 17, 85, τὴν ἀπύκτου πέτρης ἀπύκτου
πέτρην ὡς καὶ ἀπύκτου πέτρης ἀπύκτου.
Dieser Ausdruck entspricht der Erzählung
Eratosthenes zum Theil. Der Führer brachte
die ihm begebene Abtheilung auf eine
Bergkette, welche von der von Indus
besetzten Gipfel dominirte: von jeder zu
diesem ward wahrscheinlich der Baum
geschüttelt, dessen C. nachher gedenkt.

ex sua cohorte. Es ist wohl die regia
mores verstanden, von der 8, 21, 7 die Rede
war. Doch könnte auch diese der beiden
Strenge damit gemeint sein. Vergl. zu 5, 7,
3 p. 390, 399.

delegit. Mod. legi.
8, 40, 10. **Chorus.** Der Name ist wohl

verschrieben, da er keine Analogie hat. Viel-
leicht Chorus oder Chorus oder Chorus.
S. 40, 12. **Miserabilis.** S. zu 7, 42, 16.

8, 40, 13. **Quis st. qui,** aber dass es ho-
merisch wäre, nach Genl. von Freinsheim.
Die ganze Art der Satzbildung macht die Verän-
derung nothwendig. Anzüglich aber bleibt
es, dass der Satz bei einer weniger wesent-
lichen Sache vornehmlich verweilt. Die Haupt-
sache war, dass die Soldaten durch die von
oben herabgefallenen angrenzenden Felsstücke
getroffen und zertrümmert wurden; dass sie
dann auch noch föllings in die Tiefe stürzten,
vermerkt zwar das Trassische des Bildes,
kann aber in Betreff des Verhaltnisses nicht
unverzüglich Beachtung Anspruch machen.
Doppel schief aber wird die Wirkung des
Bildes durch den Zusatz instabili et lubrico
großen, als wenn der entgegengesetzte That-
bestand das Unglück zu höherem im Stande
grössen wäre. Das Strophen, das Strophen
in ihrer Ihnen Abtheilungen dem Leser ver-
fährlich, hat der Fehler voranst.

8, 40, 14. **Pugnare cominus.** Mod. co-
mibus pugnare. — Derselbe thilt die Weite-
quam vulnerabant.

nimis sui et promissi memor, dum acris, quam cautius ducit, confossum undique obruitur. ¹⁶Quem ut Charus iacentem conposuit, ruere in hostem, omnium praeter alionem immemor, coepit, multosque hasta, quosdam gladio interemit; sed quam tot unum incesserent manus, super amici corpus procubuit exanimis. ¹⁷Haud secus, quam par erat, promptissimum invenit ceterorumque militum interitu commotus rex signum receptui dedit. ¹⁸Saluti fuit, quod secessit et intercepti se receperunt; et barbari, hostium depulsi contenti, non iustitere cedentibus.

XL. ¹⁹Ceterum Alexander quam statuisset desistere incepto (quippe nulla spes potiundae petrae offerebatur), tamen speciem ostendit in obsidione perseverantis. Nam et itinera obsideri iussit, et turres admoventi, et fatigatis alios succedere. ²⁰Cuius pertinacia cognita, Indi per biduum quidem ac duas noctes, cum ostentatione non fiduciae modo, sed etiam victoriae, epulati sunt, tympana suo more pulsantes. ²¹Tertia vero nocte tympanum quidem strepitus desierat audiri; ceterum ex tota petra faeces refulgebant, quas accendunt barbari, ut tutior esset ipsis fuga, obscura nocte per invia saxa cursoris.

XX. Balacro, qui specularetur, praemisso, cognoscit petram fuga Indorum esse desertam. Tum dato signo, ut universi conclarent, incompesite fugientibus motum incussit. ²²Multaque, tanquam adesset hostis, per lubrica saxa, perque invias cotes praecipitati occiderunt; plures aliqua membrorum parte mulcati, ab integris deserti sunt. ²³Rex locorum magis, quam hostium victor, tamen magnam victoriam sacrificiis et cultu deum fecit. Arae in petra locatae

s. 40, 16. Tot unum. Mod. mit Uebersch. unum tot.

s. 41, 10. Desistere. Dieses erzählt C. allein; nach Arc. und Diad. waren die Indier durch die fortwährende Belagerungsarbeiten, geschreckt, u. Alex., der ihre Stimmung erfuhr oder ahndete, liess ihnen Ansehn machen: diesen benutzten sie zur Flucht. Dass die Eroberung nur durch Verrath gelang, sei wie Ritter erzählt Feldz. p. 172., wird nirgends berichtet. Aus C. s. 39, 3 kann man dies nicht folgern wegen s. 41, 25.

s. 41, 22. Balacro. Ein Balacro erwähnt Arc. s. 12, 3, 13, 5 als Anführer der Κεραυνοί. Vergl. Arc. s. 4, 4, 5. Auch s. 25, 2, 3 p. 402.

s. 41, 23. Valesii sunt. erwähnt nach B. (sic) Flor. Leid. Voss. L.; dagegen hat Beng.

Med. mutili, Voss. 2. Mer. Ald.: mutili. s. 20, 7, 42, 13.

s. 41, 23. Magnam victoriam sacrificiis et cultu deum fecit s. magnam victoriam sacrificiis et cultu dei antiochei. Die Vulg. stammt aus Ald. Magnam victoriam et cultu dei, wenigstens ist bisher nie bezeugt: diese Variante erwähnt, ansser dem Mod. p. 154 aus vertrieb. Brugsas: magnam victoriam sacrificiis antiochi. Deum fecit stammt aus Mer. Mod. Flor. Leid. Voss. L. Brugsas. (denn dass bei Strab. Voss. 2. Aldi Voss. 1. sicut, ist wohl ein Irrthum: wenigstens ist dies aus Voss. 2. Pal. 1. angemerk.) Allein die aufnehmende Lesart hat viel A. wahrscheinliches: denn wo findet sich eine Stelle, analog der Wendung: victoriam sacrificiis et cultu deum fecit? Vielleicht hält sich die Annahme Erforschung des Apparats die von Med. führte frühere Vulg.: magnam vi-

sunt Minervae Victoriæque. ²⁴Ducibus itineris, quo subire iusserat leviter armatos, etsi promissis minor praestiterant, pretium cum fide reddidit est, petrae regionisque ei adiunctae Sisocotae tutela permissa.

XLII. ¹Inde processit Echollina: et quam angustias itineris obsideri XX milibus armatorum ab Erice quodam comperisset, gravius agmen exercitus Coeni du-

retoriae sacrificiis et cultu deum antiochei, d. i. die Opfer waren so bedeutend, so glänzend, dass sie genügt hätten, des Königs Dankbarkeit selbst für den grössten Sieg darzuthun. Sollte sich aber antiochei gegen fecit aus Colli nicht bewähren, so findet vielleicht die Ansehne Beihilf, dass bei magnam victoriam et victoriam fecit etwa species angefallen sei. Dann sagt C.: er wusste durch die prächtigen Dankfeste den Ansehen hervorzuheben, als habe er einen glänzenden Sieg errungen. Da d. W. species oft mit stärker Abkürzung geschrieben wurde, so wäre es nicht unmöglich, dass es von einigen Abschreibern ausgespart, von andern in totis verterte wurde.

s. 41, 25. Ducibus. Auch Diad. 17, 85 erwähnt dieses Zuges: τῶν μὲν δὴ ἄλλοτερον τῶν ἀποστρέψαντων ὄμιλον ἀπέβηκεν.

quo fide reddidit durch ceterum Balacro Hand Turc. 2, p. 158.

Sisocotae. P. Sias cotto, B. L.: Sisocote, Ald. Sisocote, nach Arc. 4, 30, 4: Ἐπιπέλο Σισοκότῃ ἐπιπέλοισι τῶν ποταμῶν, s. 41 ἴδιον πρὸς τὰς ἀπὸ τῶν ἀλλοτῶν ἐκ τῆς Ἰνδίας ἐπιπέλοισι. Ἀλλ' ἴδιον τὸ ἀναγράφει τῶν ποταμῶν τῶν Ἰνδοῦν Σισοκότῃ καὶ τὸν κατὰ τὴν ἰσθμὸν τῆς πελοποννησίου. Dort wurde früher Siasocotae gelesen, darauf beruht wahrscheinlich die indische Pāli Sissakopto (nach Analogie von Chandragupta, s. Rubin Ind. 1, p. 94), da nach Droysens Angabe p. 361, auf welche auch Ritter Erdk. 5, p. 419 kam, mit Bezug in Verbindung getreten sein u. demselben indische Hülfstruppen zugesagt haben soll; was nicht ohne Wirkung wäre, wenn Droysens sich nicht dazu auf Curt. 2, 4, 6. berufen hätte.

permisa. Nach dem Charakter der Diction des C. muss das Fehlen der Copula auffallen: allein das Anstössige liegt in der früherrückten Interpunktion hinter reddidit est. Der Satz schliesst sich genau an den vorigen an, so dass die Wiederholung des et nach reddidit est aus rhetorischen Gründen vermieden werden musste. Es wirkt vielmehr auf noch nach wegen der perant Wechselbeziehung, in welche die letzten Sätze gebracht sind. Vergl. C. 7, 43, 29: multitudine desideriorum insula necesseam arantem cum paratior cogno dicitur data est: Antiochus in petra

regionisque, quo apponit esset et, tutela reddita. B. 41, 8: tum vera universa comitia accessit est, et a corporis custodibus indicium factum. s. 10, 24: donec tota antiochei summi et ornata esse paratior ar frumentis data. s. 25, 27: ex petribus triginta comino et duo desiderati sunt, equorum centum quinqueginta interfecti.

s. 41, 1. Echollina. Die Codf. haben entweder ausdrücklich so, wie Bong. u. coll. Saak. oder weisen durch ihre Corruptionen (Echollina, El collina, Cellina) darauf hin. Ald. hat Echollina nach Arc. 4, 28, 3: ἀποστρέψαντες δὲ τὴν Ἐπιπέλοισι μέγαν, ἰσχυρότατον καὶ ἀπὸ τῶν Ἰνδοῦν ἄριστον. Nach Ritter Feldz. p. 171 lag Echollina am Einfluss des Kabulstroms in den Indus. Das einzige Argument dafür könnte in dem Namen liegen. Allein wenn dieser auch für richtig zu haben ist, so kann der Ort eben so gut an dem Einfluss eines andern, nördlicheren Nebenflusses in den Indus gelegen haben, etwa an dem des Burinda. So viel ist sicher, dass der Marsch aus der Gegend von Echollina nach derjensei u. wo der Lieberzug über den Indus hergeführt wurde, sechs Tage währte. Dies ist die Angabe von C. s. 42, 4, und Droysens, der diese Angabe des Schriftstellers nicht achtet, nennt p. 351, ist den Beweis schuldig geblieben; die Tradition, der C. folgt, ist nur von der bei Arc. angegebene (nach welcher A. dort auf dem Indus eine Flotte zimmern liess, auf der er bis zu dem Uebergangspunkt hinabfuhr) verschieden. Wenn es nun feststünde, dass Aina, etwa nördlich von Aitaka und südlich vom Einflusse des Kabul über den Indus gelegen sei, so erzählt sich aus C., in welcher Entfernung von dort Echollina u. Aornos ungefähr zu suchen sei. Vergl. z. B. s. 39, 6.

Erice st. Erice nach Voss. 1, 2. Auf die Bestimmung des rechten Namens muss man Verzicht leisten. Von ders. Sache spricht Diad. 17, 86, nachdem er gesagt, dass Alex. von Aornos aufbrechen soll: τὸν δὲ κρητὸν ἀποστρέψαντες τὸν ἴδιον ἔπαινον ἔσπερον ἔπεισε. Ἐπιπέλοισι δὲ τῶν ποταμῶν, ἰσχυρότατον καὶ ἀπὸ τῶν Ἰνδοῦν ἄριστον. Ἐπιπέλοισι δὲ τῶν ποταμῶν, ἰσχυρότατον καὶ ἀπὸ τῶν Ἰνδοῦν ἄριστον. Ἐπιπέλοισι δὲ τῶν ποταμῶν, ἰσχυρότατον καὶ ἀπὸ τῶν Ἰνδοῦν ἄριστον.

At Indus, cognito Macedonia errore, iussis subsistere ceteris, ipse concitat equum, quo rehebatur: ¹⁸idem Alexander quoque fecit, sive hostis, sive amicus occurreret, vel sua virtute, vel illius fide tutus. Coivere, quod ex utroque vultu posset intelligi, amicis animis; ceterum sine interprete non poterat consenseri sermo. Itaque adhibito eo, barbarus occurrisse se dixit cum exercitu, totas imperii vires protinus traditurum, nec expectasse, dum per nuntios daretur fides. ¹⁹Corpus suum et regnum permittere illi, quem sciret gloriose militante, nihil magis, quam famam timere perfidiae.

XLIII. Laetus simplicitate barbari rex et dexteram fidei suae pignus dedit, et regnum restituit. ²¹LVI elephantum erant, quos tradidit Alexandro, multaque pecora eximiae magnitudinis, turos ad III milia, pretiosum in ea regione acceptumque animis regnantium armentum. ²²Querentes Alexandro, plures agricultores haberet, an milites, cum dubius regibus bellanti sibi maiore maie, quam agrestium manu opus esse respondit. ²³Abisares et Porus erant, sed in Poro eminebat auctoritas. Uterque ultra Hydaspem amnem regnabat, et belli fortunam, quisquis arma inferret, experiiri decreverat. ²⁴Omphis, permittente Alexandro, et regionem insigne sumpsit, et more gentis suae nomen, quod patris fuerat. Taxilen appellavere populares, sequente nomine imperium, in quemcunque transiret. ²⁵Ignitur quum per triduum hospitaliter Alexandrum accepisset, quarto die et quantum frumenti copias, quas Hephaestion duxerat, praebitum a se esset, ostendit, et aureas coronas ipsi amicisque omniibus, praeter haec signati argenti LXXX talenta dono dedit. ²⁶Qua benignitate eius Alexander mire laetus, et quae se dederat, remisit, et mille talenta ex praedia,

quam vehebat, adiecit, multaque convivalia ex auro et argenteo vasa, plurimum persicae vestis, XXX equos ex suis, cum iisdem insignibus, quis assueverat, quam ipsum veheret. ²⁷Quae liberalitas sicut barbarum obstrinxerat, ita amicos ipsius vehementer offendit. E quibus Meleager, super coenam largiore vino usus, gratulari se Alexandro dixit, quod saltem in India reperisset dignum talentis mille. ²⁸Rex, haud oblitus, quum aegre tulisset, quod Clitum ob linguam temeritatem occidisset, iram quidem tenuit, sed dixit, invidos homines nihil aliud, quam ipso cum esse tormenta.

XLIV. ²⁹Postero die legati Abisarae adiere regem. Omnia ditionis eius, ita ut mandatum erat, permittent; firmataque invicem fide, remittuntur ad regem. ³⁰Porum quoque nominis sui fama ratus ad dedicationem posse compelli, misit ad eum Cleocharem, qui denuntiaret ei, ut stipendium penderet, et in primo suorum finium aditu occurreret regi. Porus alterum ex his factu-

8, 43, 10. Laetus. S. Diod. 17, 56; ἀγαθὸς ἐκ τῆς ἀλλοτρίου τύχης καὶ παύσασθαι ἀδύνατος ὧν οὐ καὶ ἐἴκοσις τάλαντα χρυσίου ἢ ἀργυρίου χρησάμενος, καὶ παραδόμενος αὐτῷ Ταξιάρχη.

Dexteram stilli dexterae obae behandte Antioch. S. zu 3, 8, 21 p. 49.

8, 43, 11. Pecora. Wahrscheinlich in speziellen Sinn: Schaf. Vergl. zu 8, 15, 19. Demostochit spricht dafür Arr. 5, 3, 3, welcher erzählt, dass Alex. an der Indusbrücke folgende Geschenke des Taxilos verlangte: σαρπηλοῦ πλείονος τῶν δόξασθαι, ἀφῆς δὲ τῶν πλείων τροχιδάων, παράστα δὲ ἄλλο γάλα, Ἀλεξάνδρος δὲ τὸ χρυσάσιον.

8, 43, 13. Abisares. Auch hier stimmt wieder Name des Landes und des Königs überein. S. zu 8, 31, 22. Ritter IV, 3, p. 1052 f. hat wahrscheinlich gemerkt, dass von

der Landschaft Aabisara die Rede sei, welche einen Theil von Kaschmir in Anspruch, u. zwar das Land der südlichen Vordalier gegen die Pendschab-Edesse.

Porus. Sein Reich entsprach wohl dem heutigen von Lahore. Vergl. Ritter IV, 3, p. 463.

decreverat. Der Ausdruck ist in Bezug auf Abisares nicht eben genau zu nehmen. S. 8, 44, 1.

8, 43, 15. Permittente. S. Diod. 17, 56; ὁρίζῃ δὲ ὁ θεὸς. — καὶ παραδόμενος αὐτῷ Ταξίῳ.

8, 43, 15. Ignitur statt ergo nach Med. Beut. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 4, 2 p. 24.

Hephaestion. S. 8, 42, 6.

8, 43, 10. Convivalia. Ohne Variante. S. zu 6, 3, 6 p. 312. — Bei Med. steht dicit nach obi.

8, 43, 17. Offendit. Plot. Alex. 20: ἄρχῃ δὲ τῆς ἀγαθῆς καὶ τοῦ βίου τῆς αὐτοῦ πόλεως ἐπίπλεον ἐπὶ τῶν κατὰ τὴν εὐνοίαν ἰσχυρῶς διετύχων, καὶ τὴν ἐπιτήρησιν πολλοῦ χρόνου ἀπεσπόμενος ἕως αὐτοῦ αἴματι. Strab. 15, 698 (1022 B): ἀλλοτρίου ἐκ περισσότητος τὴν ἀλλοτρίων ἐκ σπουδῆς (in Tasila) καὶ ὁ παυδὸς αὐτῶν Ἐπίπλεον: ἰσχυρὰ καὶ ἀναπάντων ὁ σὺν τῶν κατὰ τὴν εὐνοίαν τῶν ἀναπάντων καὶ ἀναπάντων ἕως αὐτοῦ αἴματι. Ἰσχυρῶς δὲ καὶ ἀναπάντων ἕως αὐτοῦ αἴματι. Am pleichlichsten ist das Caelius Avellanus und Bestiellung.

8, 43, 18. Aegre. Dass aegre ferre nach von der Reize, vom Schmerzgefühl über eigene Schuld gesagt werde, ist sonst nicht beobachtet; doch wird aegre in diesem Sinne gebraucht.

8, 43, 1. Legati. S. Arr. 5, 8, 3: ἵκνῃ τὴν ἀρχὴν καὶ αὐτῶν καὶ αὐτῶν ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου ἀρχῆς καὶ τῶν ἐπιπλέον ἰσχυρῶς παύσασθαι — ἵκνῃν πύσσασθαι.

8, 43, 2. Cleocharem statt Cleocharem nach Hes. Strab. S. zu 3, 2, 10.

suorum falium statt finium suorum nach F. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Meistentheils erhalten die Praenominia possessiva dadurch, dass sie ihrem Namen vorausgesetzt werden, einen stärkeren Accent, indem man dann beim Vortrage nicht so leicht über sie hinweg gleiten kann. Damit hängt zusammen, dass sie

bei dieser Stellung ihrem Inhalt nach noch beachtet werden, als wenn sie nachgestellt sind, wobei sie hinter dem stark betonten Hauptwort häufig fast bedeutungslos verhalten. Es wird demnach die ungenauere Stellung mit Vorliebe gewählt, um beim Vortrage den Begriff der Praenominia leichter hervortreten zu lassen. So 3, 31, 17: regnum illius non regem noluit, aus more velle; 5, 8, 30: non non dicitur magis nisi dicitur locustibus cedendi animum regem? 4, 30, 9: peremerat Arbia viros, ostendam sua elude fortunarum. 4, 41, 23: cecidit, discoratum inter suas necessitudines fere. 5, 28, 6: cecidit Durum et Bactra cum suorum gentium manus potestas. 5, 8, 30: non dicitur magis agnitione, sed ostendit et suae aegre iustitiae. 4, 23, 15: suorum partium viros urbem tradit. 16, 20, 10: postea, expugnatis tunc suorum eliditum penae. (Vergl. Liv. 2, 1, 2, 7, 2, 8, 7, 20, L. 12, 5, 10, 20; respiciunt concept more, magnum fructus in suorum fructus resumptivitas. 4, 23, 18: ductoris viros cum suo velle et ornate. 5, 11, 10: Tauran super arcem urbis sit cum suo agmine cecidit. 9, 10, 30: ubi dicit necesse Macedonia viros? 9, 12, 6: si audiet vir non firmo terrarum militum viros, virum vorantibus saltem exponeat. Vergl. zu 3, 2, 14. Mit allgemeinen Regeln lässt sich jedoch über die Anwendung dieser Stellung nichts erreichen, da in jeder einzelnen Stelle diese durch die Rücksicht auf die zunächst stehenden Wörter, so wie auf den Gesamteinfluss des Satzes bedingt wird und überhaupt von sehr verschiedenenartigen Wirkung ist. Dass aber die Stellung auch

16 Qui effugerant hostem aut impetu omnis ablati sunt, aut verticibus impliciti.

XLV. Eaque pugna multum Pori fiducia exiit, cuncta cerentis e ripa. 17 Alexander, inopis consilii, tandem ad fallendum hostem talem dolium intendit. Erat insula in flumine amplior ceteris, silvestris eadem et tegendis insidiis apta. Fossa quoque praevalla haud procul ripa, quam tenebat ipse, non pedites modo, sed etiam cum equis viris poterat abspicere. 18 Igitur ut a custodia huius

8, 45, 16. **Verticibus** st. verticibus nach Mer, Mod, Bong, Floe, Leik, Voss. 1. Vergl. 9, 15, 11. Die beiden classischen Stellen über diese Felsen finden sich bei Quintil. inst. orat. 1, 7, 25; quid dicunt vertices et ceteros contrapeas ut ceteros modicos, quasi prius Scipio Africanus in o. iterum secundo vertice dicitur? Und et ibidem, 8, 2, 7: vertes aut costaria in se open est quicquid aliud similiter vertitur: inde propter formam capitulorum pars est summus apertus, et ac bar, quod est in motibus anemotivissimus. Ähnlich wenn man auch annehmen kann, dass Quintilianus hier die zu seiner Zeit herrschende Ansicht ausgesprochen hat, so kann man doch nicht wohl zugestehen, dass diese in ganzen Altherthum gegolten habe. Denn etwas ders wird das sterblichste Element auch bei diesem Wort kin u. wieder hervorgerufen sein, andererseits enthält die nachsichende Gebrauch von vertes und vertex in den Handschriften dafür, dass nicht die Spargelröhre des Altherthums von jenem gebilligen Meinung gefolgt sind. Und so lehrt denn auch Flavius Caep. p. 2243, 5: costae fluminis est, vertes capitis. In welcher Erläuterung wohl zugleich enthalten ist, dass vertex von jedem Wasser- und Windweibel, vertex von jedem Scheitel, also auch dem der Bürste, Berge u. v. gesagt werde. Die beiden durch Quintilian und Flav. Caep. vertretenen Ansichten bestehen auch in neuerer Zeit nebeneinander. Vgl. jene Handschreiben S. B. Brok. ad Scil. Ital. 3, 422 u. 167, welcher sagt: ceteros non alios, quasi omnibus modis differant, sunt quod alios vertes, id postea vertes diction est. Vergl. dess. zu Liv. 25, 30 u. 9. Den von Capesen getriebenen Unterschied erkent z. B. Nollen. Len. Antih. p. 1221 in 4. Ann. Bamsh. Spm. 1, p. 190, 2, p. 163, und Bödler. Spm. 5, p. 155, 267. Eine für einen Jedes befriedigende Entscheidung wird hierüber nicht zu ermitteln sein. Denn sollte sich wirklich in einer gewissen Periode der Latinität oder in einer gewissen Gattung des prosaischen oder dichterischen Vertrags die eine oder die andere Form für die eine oder die andere Bedeutung feststellen lassen, so war das eine Erscheinung, deren Ursachen

als rein wäkliche u. zufällig jeder Berechnung sich entziehen. 8, 46, 16. **Eaque.** Dieser Satz gehört es wesentlich zum Abschluss der vorhergehenden Erzählung und steht so wenig mit dem Folgenden in Beziehung, dass es besser gewesen wäre, wenn Zumpt nach Mainardi das Capitel erst mit 5, 46, 11 hätte beginnen lassen. **Pori fiducia** statt fiducia Pori nach Bong, Floe, Leik, Voss. 1. 2. Der Vortug der Vulg. ist schwierig, weil die beiden stark zu betonenden Worte multum fiducia neben einander stehen. Doch passt gerade solche Stellung für den Abschluss der Erzählung, in dem sich die letzten Worte in leichtem Abfall an jene hervortretenden Momente anschließen. **dolium dolum.** In ähnlicher Art berichten Andere, vollständiger Arr. 5, 11 ff., Kiezer, aber mit der Versicherung, dass Alex. eigene Briefe zum Grande lägen, Plat. Alex. 107, Vergl. auch Frost. Stratez. 1, 4, 9. Zur Verabreichung des Let gebirte, was Arr. 5, 18, 3 ff. erzählt, dass Alex. durch einträchtliche Lärm, als sollte ein Angriff beginnen, den Parus erschreckt, dann aber, indem sie ein wirklicher Angriff geschah, plötzlich wieder ruhig habe, dass derselbe mehr und mehr sich in Schrecken glauhte und nur die gewöhnlichen Wachposten anstellte. S. C. 5, 46, 19. 8, 46, 17. **Insula.** Nach asenachischer Ansicht Arr. 5, 11, 11 διαρα ἡ ἀνωρονη τις της νεωυ τοϋ εϋρωτου, οϋ ανερωρου ἡ κωρονη λέγεται ὀνομα, οὗτω τε λεγεται κωρονη ἡ κωρονη καὶ οὗτω τε λέγεται κωρονη. Die von αλεξανδρου κωρονη τε καὶ οὗτω τε λέγεται κωρονη καὶ οὗτω τε λέγεται κωρονη, οὗτω τε λέγεται κωρονη τε καὶ οὗτω τε λέγεται κωρονη, οὗτω τε λέγεται κωρονη τε καὶ οὗτω τε λέγεται κωρονη. In demselben Texte findet sich auch, dass C. mit fossa die hinter der dicit gelegene Schlucht oder Vertiefung meinei.

ripa. Mod. o. ripa.

opportunitatis oculos hostem averteret, Ptolemaeus omnibus tumis obsequitare iussit procul insula, et subinde ludos clamore terrere, quasi flumen transnaturus foret. 19 Per complures dies Ptolemaeus id fecit, eoque consilio Porum quoque agmen suum ei parti, quam se petere simulabat, coegit advertere. 20 Iam extra conspectum hostis insula erat. Alexander in diversa parte ripae statui suum tabernaculum iussit, asuetumque comitari ipsum cohortem ante id tabernaculum stare, et omnem apparatum regiae magnificentiae hostium oculis de industria ostendi. 21 Attalus, et aequalis sibi, et haud disparem habitu oris et corporis, ubique quam procul viseretur, veste regia exornat, praehaurum speciem ipsum regem illi ripae praesidere, nec agitare de transitu.

8, 46, 18. **Huius opportunitatis.** Der abstracte Begriff des Wortes ist ganz das Concrete übergegangen, wie wenn etwa dastünd: a custodia loci tunc opportuni. **Ptolemaeus.** Arrian, von dem wir wissen, dass er der Ptolemaeus eigene Königschronik benutzt hat, erzählt, dass Ptolemaeus bei dieser Unternehmung in der unmittelbaren Begleitung des Königs gewesen sei (5, 13, 1), und dass Craterus das Heer befehligt habe, welches dazu dienen sollte, den Porus unmittelbar zu beschließen (5, 11, 3). Auch kommt C. selbst anzeichnend mit sich in Widerspruch; s. 4, 48, 15. **omnibus tumis** st. cum consulari tumis auf Pal. 1. Bong, Floe, Leik. Es ist eine irrthümliche Behauptung, dass dies in ähnlichen Fällen, wo die Bewegung eines Feldheers mit seinem Heere oder vermittelt eines Heeres angegeben werden soll, oft weggelassen werde: diese Annahme setzt voraus, dass die Präpos. zum vollständigen Ausdruck des Gedankens erforderlich sei, dass also, wo sie nicht gesetzt sei, eine Art Ellipse stattfindet. Ist es aber dieses Abblat ursprünglichen ein Abblat. der Beziehung: dies deutet an, dass die Handlung von dem Subj. in Hinsicht auf gewisse Dinge, die ihm bei- oder untergeordnet sind, vollführt werde. In so fern diese Dinge nach einer mehr ausserlichen Aufmerksamkeitsweise Mittel zur Vollführung der Handlung sein können, kommt man dazu, dergleichen Abblate in der Bedeutung des Mittels aufzufassen. Vergl. übrigens Hand Rursell. 2, p. 161. **procul** st. procul ab hoste. Mod. B. 1. 2. Leik, Voss. 1. 2. So gewöhnlich bei C., z. B. 5, 19, 14: procul Europus replevit, 4, 13, 8: procul sit facta, 4, 25, 3. **insula** procul statuerem tabernaculum genit. 9, 20, 3: **insula** procul amans. 4, 29, 4. **insula** procul Hemphel. erat. 4, 36, 15: **insula** procul orantii ad

erat. 4, 31, 1: **insula** procul insula Porum sitam. Vergl. auch zu 5, 22, 6 p. 462. Wie höchst nachdrücklich aber die Hinzufügung der Präposition wirkt, lehrt z. B. Liv. 22, 30, 15: **insula** contra in alios, in insula erat terra, in se omnia insula in se omnia procul ab domo, procul ab patria. 8, 46, 19. **Complexus.** Hiermit sollte wohl gesagt werden, was Arr. als schon in Alex. bewerkstelligt darstellt, S. zu 4, 46, 16. 8, 46, 20. **Iam** als Übergangswort, die des weitern Fortschritts der Erzählung vorbereitet und vermittelt, ist hart; aber derselbe Vorwurf trifft den ganzen Satz, der in sehr schroffer Beziehung zum Vorigen und Folgenden steht. Die Entlemung ersieht man aus Arr.; s. zu 8, 46, 17. **diversa.** Das kann wohl nur heißen: Alex. lies sein Ziel nicht in der Nähe der Insel, sondern in einer andern, davon verschieden, ausgesetzt lingenen Stelle aufzuliegen. Vergl. 10, 24, 19. Allein der Zusammenhang scheint zu fordern, dass die Stelle des Zelles, im Angesicht des feindlichen Heeres, sofort einsehender angedeutet werde. Und so könnte vielleicht **diversa** zu verstehen sein (Vergl. 3, 16, 6), wolle es dann gewissermaßen einsehen mit dem gegenwärtigen **diversa**, die lockere Verbindung mit dem vorigen Satze, diese lockere anzeigt. Doch ist wohl **diversa** aus **adversis** entstehend. 8, 46, 21. **Attalum.** Arrian weiss hiervon nichts, erwähnt dagegen, dass Attalus nicht Melager und Gorgias auf der Linken zwischen der Insel und dem Hauptheer bestellt gewesen seien, um auch ihrerseits den Porus zu bedrücken, S. Arr. 5, 12, 1. Attalus war Anhänger einer rüpe in der Person. S. zu 5, 7, 3 p. 492. **agitare.** Das scheint sich nicht wohl zu den Bewegungen, die Alex. nach 5, 19 durch



in length. — P. 342: At 1½ miles (zwischen Serose Pakkice und Tanschak) ascended a difficult and in places dangerous ravine. This obstacle surmounted, the road was tolerable, the (343) country falling to the E. in a succession of regular levels, here and there with deep ravines, and rocks protruding above the surface. At 11 miles descending into the bed of the Kasas river a few inches deep, then ascended another ravine, and crossing two or three smaller, reached camp. — P. 341 (zwischen Tanschak und Bakrals): with much difficulty a road or path-way, was found down a steep, along that which led to the river, the road into the bed of which was very narrow and precipitous; the Lancers were obliged to dismount and moved by fear leading their horses. On the left was a fearful precipice into the bed of the Kasas river. The banks of the river, were cliffs of perpendicular red and grey sand, and its bed was narrow and winding. A small body of troops might defend this spot against a large force. The rest of the road was through the bed of the river to camp, on high ground. Der Weg zwischen Bakrals, Ullarans u. Rhotas hat keine Schwierigkeiten. Ueber den Marsch von Rhotas nach Rhocium und Ueber die Passage des Flusses bemerkt Haugh l. c. p. 345, the road lay through the bed of the river Kasas for about 6 miles, when the route turned to the N. E. and crossing a well-cultivated country, extending to the bank of the Rhocium. The river Rhocium runs close past the town, from E. to W. The ford lies about ½ mile higher up the river. There is a village ½ mile from the town, between it and the ford. From the point a little above the village, the ford takes a diagonal direction to the left down the river to the centre, and then takes another diagonal direction up to the left; so that the ford divides the two sides of a triangle, which, where the two sides meet,

points down the stream; the fords at each side of the river being opposite to each other on the N. and S. side of the river. The ferry is close to the town, where there were 20 large and six small boats. — From the report of the Daffadar who had been sent on some days before, the depth of water was reported (as was on 11th December) to be up to the middle of a man, and was not considered too deep for cavalry to ford. Stokes had been driven in to mark the direction of the ford. — (346) The Regiment entered the ford by three, and passed to the centre of the river without any accident; but on arriving at the centre there being a number of cascades crossing at the time by which a sight of the stakes was lost, the leading portion of the Regt. tried to pass them by going beyond them to the right, going lower down the stream; they immediately got into deep water, and the strength of the stream. So deep was the river here, that the horses began to sink. From the opposite side, the scene was most awful and distressing, to witness the struggle of the animals on getting suddenly into deep water; we could observe horse after horse and rider disappear, and suddenly rise again; the impression was that a troop of least would be lost. The remainder of the Regt. averted the danger by taking the ford to the left. — The river was about 300 yards wide opposite the town, but more at the ford; and by the (342) circuitous direction the ford extended over a line of about 500 yards, and had more than 3 feet of water, and a strong current near the S. bank; and what made it worse was, the water was very cold, and the crossing being made after a long march. Ueber die Landschaft zunächst jenseits des Rhociums, vermuthlich das Schlachtfeld Alexanders, bemerkt Haugh p. 331: the country a low flat, intersected by rivers or tight heavy dry, sandy beds, which are so many streams in the rains.

Q. CURTHII RUFII

DE

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER IX.

quaestus propalantem famem, propter habitum haud indecorum cordi fuisse reginae. ¹ Ab ea in propiorem eius, qui tum regnasset, amicitiae locum adnotum, interfecto eo per insidias, sub specie tutelae liberum eius invasisse regnum, necatisque pueris hunc, qui nunc regnat, generasse, invisum vilemque popularibus, magis poternae fortunae, quam suae memorem. ² Affirmatio Pori multiplicem animo regis iniecerat curam. Hostem beluasque spernedit, situm locorum et vim fluminum extimescebat; ³ relegatos in ultimum poene rerum humanarum persequi terminum et erueri arduum videbatur. ⁴ Rursus avaritia gloriae et insatiabilis cupido famae nihil inivum, nihil remotum videri sinebat. ⁵ Et interdum dubitabat, an Macedones, tot emensi spatia terrarum, in acie et in castris senes facti, per obiecta flumina, per tot naturae obstantes difficultates sequuntari essent; abundantes onustoque praecia magis parva frui velle, quam acquirenda fatigari. ⁶ Non idem sibi et militibus animi esse: se totius orbis imperium mente complexum, adhuc in operum suorum primordio stare; militem, labore defatigatum, proximum quemque fructum finito tandem periculo expetere.

propalantem famem. S. Cic. de fin. lib. 5, 23, 60; *frigat, famem propalantem pestilentiam, nec ne possident.*
9, 7, 7. **Hegant.** S. zu 3, 18.

9, 7, 9. **Relegatos.** in noch stärkerer Uebersetzung als C. 5, 18, 14: *proest Europa in silicibus Orientis adhaerit.* — Durch hat C. jene nicht zuerst angewendet. — So Cic. Tusc. 2, 8, 29 in der Uebersetzung einer Stelle des Sophocles: *non graue eis, non barbata alla insonantia, non aera teris, quae relegata ultimis.* Und noch stärker als bei C. in Plin. N. H. 6, 22, 24: *Taprobane — aera ortes a nubere relegata.*

erueri. Ein ähnliches Bild 9, 12, 8: *inter foveas vorantibus depressa (Indus) eruerit ex lateribus et subditibus aera expedit, ut vena, quam ad videt, videria laetare.* — Die Wortstellung ist auf den ersten Blick seltsam, aber, im Vortrag gehörig beachtet, von vorzüglicher Wirkung. Vergl. zu 3, 9, 4 p. 50.

avaritia gloriae, eine sehr seltene, ganz dichterische Uebersetzung. S. Horat. sat. poet. 323 L. *Grauis inopem, Grauis deit ex ratundo Mian loqui, praeter tandem nullius avaria.*

9, 7, 10. **Senes.** Der Ausdruck kann von dem Kern des macedonischen Heeres, in so fern er der Best des mit Alen, nach Asien übergewagene war, im eigentlichen Sinn

verstanden werden. S. Justin. 11, 6, 3: *quam ad iam periculosam bellum aeternum imparet, non interces rubiculis nec graminibus flumina arida, sed veteribus, plethoribus flumina emeritis militibus, qui cum patre patriasque militaverant, elegit, ut senes ualiter, quam aequiores militis obiecta paratos.* Dagegen auf die nach und nach aus Europa herangewogenen Ersatzmannschaften, aus denen wohl in diesem Ansehbild der größte Theil des Heeres bestehen mochte, kann das Wort nicht im strengen Sinne angewendet werden; wohl aber in dem sehr gewöhnlichen Uebersagen, wobei der Schriftsteller keineswegs eine besondere rhetorische Freiheit sich genommen hat. Vergl. zu 4, 21, 3 p. 258. Den besten Commentar giebt C. 9, 10: *inter corpora exarantibus et profusa vulneribus, ad cicatricibus parit.* Und Justin. 12, 9: *regneret militum aetas, quibus eis aetas ad ratiorem sufferebat: antedire alios comitibus, alios cuberos, alios autem consensu corpora, alios cicatricibus exantata: solus at oras, qui duobus regibus, Philippo alexandricus, camilleum militibus perterritus: tandem oras, ut reliquias saltem sua poterit apertis reddat, quorum non tam solibus deficiat, quam aetas.* Vergl. auch Arr. 3, 27, 6 u. 8.

9, 7, 11. **Primoerum.** S. 9, 12, 9: *eritque non semper in incrementis erit, noua eis iam in fine est.*

VIII. ¹² Vicit ergo cupido rationem, et ad concionem vocatis militibus, ad haec maxime modum disseruit: *Non ignoro, milites, multa, quae terrere vos possent, ab incolis Indiae per hos dies de industria esse iactata: ¹³ sed non est ingroeuca vobis mentientium vanitas. Sic Ciliciae fauces, sic Mesopotamiae caecos, Tigrim et Euphratem, quorum alterum eado transivimus, alterum ponte, terribilem fecerunt Persae. ¹⁴ Nunquam ad liquidum fama perducitur: assidua, illa tradente, maiora sunt vero. Nostra quoque gloria, quous sit ex solido, plus tamen habet nominis, quam operis. ¹⁵ Modo quis beluas offerentes associamus speciem, quis Hyllaspen amnem, quis cetera auditis maiora, quam vero, sustinere posse crederet? Olim hercule fugissimus ex Asia, si nos fabulae debellare potuissent. ¹⁶ Crediturum elephantorum greges maiores esse, quam usquam armentorum sunt? quous et rarum sit animal, nec facile capiuntur, multoque difficilium mingitur. ¹⁷ Aequi eodem vanitas cupias pedum equitumque numeravit. Nam flumen, quo latius factum est, hoc placidius stagnat: quippe angustis ripis coarctata, et in angustiore alveum elisa, torren-*

defatigatum. D. Flor.: *defatigatus,* eine Veränderung des Vokals, die bei Zusammenstößen in der ersten Sylbe des Stammworts sehr häufig vorkommt. So *defatus,* *impetrito.* Vergl. 8, 14, 6.

expetere. Med.: *expetere.*

9, 8, 12. **Tigrim.** Doch hat Saek, nach Lodd. Tigris, welche Form sonst im Text steht. S. zu 4, 6, 27. Vorn Uebersetzung über den Tigris s. 4, 38.

Euphratem statt Euphrates stillschweigend, wie auch bei Saek. Vom Uebersagen s. 4, 31, 12. Uebrigens verdient die freie Form, in welcher die vier verwechselbaren Oblique anstandsrecht sind, Beachtung.

9, 8, 14. **Ad liquidum.** Der Ruf einer Seele kann niemals so ohne Bezeichnung sehr trügerischer Bestandtheile dargestellt werden, dass er vollkommen klar, lauter, gleichsam durchsichtig ist. S. zu 3, 1, 3. Wegen der Verbindung ad liquidum *prudenter* vergl. Quintil. 5, 14, 28: *illi homines deest (dialectici) et inter obiecta verum pariter, insidiosa et serpensulari sententiarum omnia et ad liquidum confusissimae prudentiae: — sobria ad offensus iudicia componenda est oratio.* Ähnlich ist Liv. 35, 8, 1: *donec ad liquidum veritas explorata exeat.*

ex solido. Vergl. Hand Turs. 2, p. 630, 2. Dem Gedanken nach vergl. Cic. de Sen. lib. 1, 18, 61: *illi respondere esse bonum quid-*

quam nihil aereo quous illius audiam, quous apparet honestas, non iam solido, quam *spenditio nominis.* Cic. in Vat. 3, 8: *non imperitissime soliditas laudari ac aere dignissima.*

9, 8, 15. **Moeniam.** P.: *moenium,* was aus moenium verschrieben ist. Man hat die- dighen wollen: *stagnans profundum collibus specie.* Indess ist die Autorität von moenium zu schwach, u. moenium genügt vollkommen dem Charakter des Vortrags in dieser Stelle. Vergl. 8, 42, 7, 8, 44, 6, 8, 49, 15 u. die Ann. zu 8, 44, 6.

9, 8, 16. **Maiores.** S. zu 3, 7, 4. Auch vergl. Ritter Erdk. 3, p. 996, 911, 922.

mitigeter. Doch sagt Strab. 15, 763 (1011 A.): *omnes si longinquitate, quous ipi beluasque spoliis non spoliis, non ipse non longum tempus.* Plin. N. H. 8, 7, 21: *capiti ceterum insensibiliter horrida sunt.*

9, 8, 17. **Latius** bezieht sich speciell auf die Breite des Ganges. S. Diod. 17, 83: *70 abe mliquo spoliatae ad hunc erant, ut 50 habebat adparos quo ante ipi habebat.* Strab. 15, 762 (1011 C.): *et abe spoliatae erantque spoliatae mliquo, et 50 abe mliquo (7). Neque mliquo 50 abe et mliquo ad hunc erant, ut 50 abe mliquo.*

elisa ist Steigerung des Begriffs von *coarctata*: das Bild ist von *elidere* im Sinne des Erwürgens, Erdrückens s. Diod. in Sic. lib.

in me vestra merita, quibus iuvisti contendimus, oro quaequoque, ne humanorum rerum terminos advenstem, alumnus communitatem vestram, ne dicam regem, deseratis. ²⁰ Cetera vobis imperari; hoc unum debiturus sum. Et tu vos rogo, qui nihil anquam vobis precepi, quin prius me periculis obtraherem, qui saepe aciem elipeo meo tibi, ne infregeris in manibus meis palmam, qua Herculeum Liberumque Patrem, si insidia abfueris, aequabo. ²¹ Date hoc precibus meis, et tandem obstinatum silentium rumpite. Ubi est ille clausor, alicuius vestrae iudex? ubi ille meorum Macedonum vultus? Non agnosco eos, milites, nec agnosci videor a vobis. Surdas insensitum aures pulso; aversos animos et isfracos excitare conor.

XI. ¹ Quumque illi in terram demissis capitibus tacere perseverarent. Nescio quid, inquit, in vos imprudens deliqui, quod me ne intueri quidem culla. In solitudine mihi videor esse. Nemo respondet, nemo saltem negat. ² Quis alloquitur? quid autem postulo? Vestram gloriam et magnitudinem vindicamus. Ubi sunt illi, quorum certamen paulo ante vidi contendendum, qui potissimum vulnerati regis corpus exciperent? desertus, desitutus sum, hostibus deditus. ³ Sed solus quoque ire perseverabo. Obiitio me fluminibus et beluis et illis gentibus, quarum nomina horretis. Inveniam, qui desertam a vobis sequantur: Scythae Bactrianique erunt mecum, hostes paulo ante, nunc milites nostri. ⁴ Mori praestat, quam precario imperatorem esse. Re reduces do-

committentem. 8, 3, 12, 9; eundem regem et committentem.

9, 10, 28. In manibus meis. Bei Modius fällt die Präposition.

palmam. Vergl. Senec. Phoeniss. 350 ff.: crastus sicut ceteroque fratris spalis diei genas; frangenda palma est.

9, 11, 31. In vos imprudens etc. imprudens in vos nach Mod. Flor. Lefé. Voss. 1. 2. Dagen P.: deliqui imprudens in vos; Pal. 1. liest in vos ganz fort.

9, 11, 32. Autem. Dieser Gebrauch von autem ist äusserst selten: es führt die Entschärfung des Gedankens weiter, demselben jedoch auf einen Anstoss im Gemüthe des Sprechenden, der durch den Fortschritt des Gedankens gegeben ist. Er sagt: wen rede ich denn an, dass Niemand mir Antwort giebt? Oder habe ich Euch empört durch die Forderung, die ich an Euch stelle? Was fordere ich denn aber? Vergl. Hand Turs. 1, p. 516. 562.

nus, in deserto rege orantes. Ego hic a vobis desperatae victoriae aut hactenus morti locum inveniam. ¹¹ Ne sic quidem ulli militum vox exprimi potuit. Expectabant, ut duces principesque ad regem perferrent, vulneribus et continuo labore militiae fatigatos non detrectare munia, sed sustinere non posse. Ceterum illi meta altissimi in terram ora deflexerant. ² Igitur primo fremitus sua sponte, deinde genitus quoque oritur; paulatimque liberius dolor erigi coepit, mansuibus lacrimis, adeo ut rex, ira in misericordiam versa, ne ipse quidem, quamquam cuperet, temperare oculis potuerit.

XII. ¹ Tandem universa concione effusus flente, Coenus suscitatus est, cunctantibus ceteris, propius tribunal accedere, significans se loqui velle. ² Quem ut videret milites detraherentem galeam capiti, (ita enim regem alioqui mos est), hauriri coeperunt, ut causam exercitus ageret. ³ Tum Coenus, Diu prohibent, inquit, a nobis impias mentes; et profecto prohibent. Idem animus est tuus, qui fuit semper, ire, qui iusseris, punire, periclitari, sanguine nostro commendare posteritati tuum nomen. Proinde si perseveras, inermes quoque et nudis et exsangues, utroque tibi cordi est, sequimur, vel antecedimus. ⁴ Sed si ausere vis non fictas tuorum militum voces, verum necessitate ultima expressas, praerbe, quaequo, propitias aures imperium atque auspiciam tuam constantissime sequentis, et quoquoque pergis, sequentis. ⁵ Fecisti, rex, magnitudinem rerum non hostes modo, sed etiam milites. Quiequid mortalitas capere poterat, implecimus. Emensis maria terraque melius nobis, quam incolis, omnia nota sunt. ⁶ Paene in ultimo mundi fine consistimus. In alium orbem parvas ire, et Indiam quateris Indis quoque ignotas: inter feras serpentesque degentes erare ex latibus et cubilibus suis expectis, ut plura, quam sol videt, victoria lustres. ⁷ Digna prorsus cogitatio animo tuo, sed altior nostro. Virtus enim

vindicamus. Der Pluralis ist hier von ganz besonderer rhetorischer Kraft.

suum, hostibus deditus. Die Wortstellung ist wieder mit besonderer Kunst angeordnet. Bei desertus, desitutus sum schliesst der Gedanke völlig ab, der den Sprechenden bis dahin beherrscht: indem er sich aber dem Gefühl der Lage überlässt, die ihm bevorsteht, erscheint ihm die That der Seizung in einer neuen, äusserlichen Gestalt, und so füllt er mit entschiedenem Nachdruck hostibus deditus hinzu.

9, 11, 33. Solus. Nach bitterer Bel Art. 3, 24, 2: vobis par tibi ipse tot milibus, indubitatis et omnibus sumis Mactibus Evanescentibus tibi vobis totis desiderantibus, ut dicitur capite habentur vobis et non sumis omnibus desiderantibus tibi vobis totis desiderantibus, ut dicitur capite habentur tibi vobis totis desiderantibus, ut dicitur capite habentur tibi vobis totis desiderantibus, ut dicitur capite habentur tibi vobis totis desiderantibus. Vergl. Curt. 10, 19, 25. 10, 19, 25.

9, 11, 34. Precario. 8, zu 4, 29, 1.

9, 11, 1. In terram ora deflexerunt. Ganz richtig wie 9, 11, 31: in terram demissis capitibus, weil der Idee der Handlung nach durchweg die Bezeichnung der Richtung vorherrschen muss. Daher ist in terra, was P. liest, zu missbilligen. Vergl. 7, 33, 9. Der Unterschied wird deutlicher durch Vergleichung der zu 4, 38, 25 citirten Stellen.

9, 11, 2. Igitur et, ergo nach Mod. Flor. Lefé. Voss. 1. 2.

liberius dolor erigi. Die Eilehrucht vor dem Könige, die militärische Disciplin hatte bisher die Anwesenheit des Heilighen, der Heiligkeit gleichsam stöderhalten; allzäh-

lich aber wurden sie durch ihr Gefühl überwältigt und der Missthat durch freier hervor. Ueber dolor liberius s. zu 6, 4, 4.

9, 12, 5. Exsangues. Vergl. Lucan. 1, 343: confret exsanguis quo se post bella arctabat?

9, 12, 6. Militum fehlt bei Modius.

9, 12, 5. Plura. Die Wendung scheint eine sehr Schmeichelei zu enthalten; doch da im Vergehen die Vorstellung zum Grunde liegt, dass jedes Indien voll sei von abgegründeten Göttergeschlechtern, so liegt zum Theil nur eine ganz einfache Wahrheit darin.

juniorum pedum in armis erant, praeter hos equitum X milia, nongentisque quadrigae. ¹⁵ At Macedones, qui omni discrimine iam defunctis se necesse dederant, postquam integrum bellum cum ferocissimis Indiae gentibus sapere se cognoverunt, improvise metu territi, rursus seditionis vocibus regem increpare coeperunt: ¹⁶ Gangem annem, et quae ultra essent, coactum transmittere, non tamen finisse, sed mutasse bellum. Indemotis gentibus se obiectos, ut sanguine suo aperirent ei oceanum. ¹⁷ Trahi extra sidera et solem, cogique adire, quae mortalium oculis natura subduxerit. Novis identidem armis novos hostes existere. Quos ut omnes foudat fugentque, quod praemium ipsos manere? caliginem ac tenebras et perpetuam noctem profundo incubantem mari, replen-

tum immanium beluorum gregibus fretum, immobiles undas, in quibus emourens natura defecerit.

¹⁸ Rex non sua, sed militum sollicitudine anxius, conciose advocata, docet, imbelles esse, quos metuant. Nihil deinde praeter has gentes obstare, quominus terrarum spatia emensi ad finem simul mundi laborumque perveniant. ¹⁹ Cessasse illis metuentibus Gangem et multitudinem nationum, quae ultra annem essent: declinasse iter eo, ubi par gloria, minus periculum esset. ²¹ Iam prospicere se oceanum, iam perfare ad ipsos auram maris: ne inviderent sibi laudem, quam peteret. Hercules et Liberi Patris terminos transiituros illos, regi suo, parvo impendio, immortalitatem famae daturus. Patereatur se ex India redire, non fugere.

XVII. ²⁰ Omnis multitudo, et maxime militaris, mobili impetu fertur. Ita seditionis non remedia, quam principia misora sunt. ²² Non alias tam alacer clamor ab exercitu est redditus, iubentium, duceret diis secundis, aequaretque gloria, quae accumularetur. Lactus his acclamationibus ad hostes profusius parantur: duceoque ex natione Oxydracorum spectatae virtutis elegerant, qui sub radicibus montis castra posuit, lateoque ignes, ut speciem multitudinis augeter, ostendit, clamore quoque ac sui moris ululatu identidem acquiescentes Macedonas frustra terrere conatus. ²³ Iam lux appetebat, quam rex fiduciae ac spei plenus alacres milites arma capere, et exire in aciem iubet. Sed, haud tradi-

Erklärung Arians überius 6, 4, 3 ff. Uad zu 9, 21, 2.

lunaxer. Diod. 17, 98: αὐτὸν καὶ πάλιν τῆς Ἀλεξάνδρου μαχητικῆς ἐπιθυμίας ἐξέλιξεν, ὡς ἔ. 3 ἐπέσειτο ἵππων τῆς πολεμ. ἀσκήσεως καὶ πάλιν ἐπέσειτο ἵππων τῆς πολεμ. ἀσκήσεως ὁμοίως καὶ ἀποδείξας ὅτι τῆς ἐπιθυμίας ταύτης ἐξέλιξεν. ὡς πάλιν ἐπέσειτο αὐτὸν ἐπὶ τῆς πολεμ. ἀσκήσεως καὶ πάλιν ἐπέσειτο αὐτὸν ἐπὶ τῆς πολεμ. ἀσκήσεως. Dieser Umstand bezeugt die Art der Kriegführung und von Theil die schlechten Erfolge des Alexander.

annaginta. So Fréinsb. nach Codd. von Lacedaem. Mer. Ald. Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. habes notes oder IX oder VIII; Pal. 1. VIII. Diese Zahl ist offenbar zu klein. — Diod. 17, 98 sagt: ταξίδια τοῦ Ἰνδοῦ ἐπέσειτο τῶν αὐτῶν πάλιν αὐτῶν; (darum sagt C. nach seiner Conjectur rindick und doch vielmehr annaginta, vergl. den obenangewendeten Fall 9, 14, 21) καὶ ἐπιθυμίας πολεμ. ἵππων ἔ. ἀσκήσεως. Später ἔ. ἀσκήσεως, wo entweder C. ἐπέσειτο zu lesen geglaubt hat, oder ein Versehen von Seiten des Diodor oder seiner Abschreiber vorgefallen ist.

9, 16, 16. **Indiae.** Art. 6, 4, 3 von denselben Völkern: αἰσθητοῦ καὶ καὶ μαχητικῆς πολεμ. τῶν ταύτῃ ἵππων ἀσκήσεως. Und ohne die Beschränkung Plut. Al. 63. Ἰνδοῦ ἔ. 3. ὡς αὐτὸν ἵππων μαχητικῆς πολεμ. ἀσκήσεως. Vergl. Curt. 9, 17, 24.

9, 16, 17. **Gangem** statt Gangem nach Suak. S. zu 3, 2, 10.

coactum statt coactos nach Cam. v. Glareanus, die schon Fréinsb. billigte. Die Bedeutung von transmittere, etwas vorherbringen und damit aufgeben, ist höchst seltsam.

9, 16, 18. **Trahi.** S. 4, 33, 3. Monomisia — regis cognominem volutatis avidum trahebant pueri extra terminum solis:

Senec. Epp. 119 p. 116: (Alexander) erantque maria ipsa, in oceanum classes solitis navigatis et, ut ita dicam, mundi clausura pertransiit. Id. 94 p. 495: hic tamen ultra oceanum aolemque indignatur ab Hercule Libericque terminis victoriam facere, ipsi naturae sua parat. Aeschyl. Cleo. p. 438 Bekk.: ὁ ἐπιθυμίας ἵππων τῆς πολεμ. ἀσκήσεως ὁμοίως καὶ ἀποδείξας ὅτι τῆς ἐπιθυμίας ταύτης ἐξέλιξεν ἵππων τῆς πολεμ. ἀσκήσεως.

subduxerit. So Fréinsb.; doch scheint es nur Codd. von Actidulus zu sein, wo ihm las man subduxerit, ut supra. Senec. Suasor. 1, p. 3: nescio quid humanis naturae subduxit oculis, extrema non oblit. Eumen. Pauc. Constant. 20, 5: nulla profundi caecitas operat, nisi si, quod natura vetat, spes ipsa quaevarat occidit. Vergl. C. 9, 25, 22: apertum omnia genibus terris, quae natura longe summoerant.

Mer. Zugest. nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. u. s. A. 1. Mer. halle es gestrichen, weil man ja nach profundum altema setae statt profundum ware. — In dem ganzen Saetere sprechen sich die herrschenden Ansichten der Zeit aus, unter deren Einfluss und bei welcher C. schrieb. So heisst es auch bei Senec. rind. Suasor. 1 (der Gegenstand der Abh. ist eben: ditherae ditherae, an oceanum navigandi p. 2) ist innotatum mare et quod deficit in suo fine naturae pigra motus, novae ac terribiles figurae, magna etiam oceano portenta, quae profunda istius vastitas austrit, confusa sua alia caliginis et interceptis interstitia dicit, ipsam vero graeco et deivocis mare et aut nullo aut ignota sidera. Und p. 3: fada beluorum magnitudine et immobilis profundum testatur, Alexander, nihil ultra esse, quod concita: revertere. Vergl. Petros Albinov. bei Dem-

selben p. 12: quae ferimus? ruit quae dies orbemque rotantem Cithrae perpetua claudat natura tembris: Anse alio parvitas ultra sub cardine gentis, Atque alios libris isochorum quatuordecim artem? Qui recitant rursusque totum cognoscere finem Martialis vesbis.

9, 16, 18. **Simul mundi laborumque.** Aethel. Senec. Suasor. 1, p. 2: istam tantum terminis et regni sui et mundi. Und p. 3: eundem fortunae exterioris hanc, quem natura finem facit.

9, 16, 20. **Gangem** statt Gangem nach Suak. S. zu 3, 2, 10.

9, 16, 21. **Auram maris.** Schon aus C. 9, 24, 3 ergibt sich die starke Hyperbel in diesen Worten, so dass über den rein rhetorischen Ursprung der Phlokal gar kein Zweifel sein kann.

Liberi. So Senec. Suasor. 1, p. 2: ultra Liberi patris tropaeum constitutum. Vergl. C. 9, 25, 5.

transiituros. Mod.: transiituros.

9, 17, 22. **Fertur.** So Ald. Mod. Fréinsb. gegen die Codd.; denn Pal. 1. D. Bong. Voss. 2. offerat, B. 2. Flor. Leid. Voss. 1.: offerat, B. F. 1.: offerat et apparet, cf. offerat, Mez. B. F. 1.: offerat. Danach Heinsius: offerat, was der Stelle mehr dichterisches Geleitet geben würde.

9, 17, 23. **Aequaretque** statt et apparet nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

9, 17, 24. **Validissimae.** S. zu 9, 16, 16. Ueber die Wahl des Führers hatten sich die Maller und Oxydraker nach Diod. 17, 98 (s. zu 9, 16, 15) auseinandergesetzt.

9, 17, 25. **Appetebat** st. apparet nach Mod. Bong. (Pal. 1. D.) Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 7, 33, 3.

haud traditur ist zugest. nach Cam. von Adalst., der auch epigrammatisch schreiben wollte. Die Coni. hat einzigen Anhalt an den

²Sed forte ita libraverat corpus, ut se pedibus exciperet. Itaque stans inquit pugnam; et ne circumiri posset, fortuna proderat. ³Vetusta arbor, haud procul muro, ramos multa fronde vestitos, velut de industria regem protegentes, obiecerat; huius spatioso stipiti corpus, ne circumiri posset, applicuit, clipeo tela, quae ex adverso ingerebantur, excipiens. ⁴Nam quam unum procul tot manus peterent, nemo tamen audebat propius accedere; missilia ramis plura, quam clipeo incidebant. ⁵Pugnabat per regem primum celebrati nominis fama, deinde desperatio, magnum ad honeste moriendam incitamentum. ⁶Sed quam subinde hostis afflueret, iam ingentem vim telorum exceperat clipeo, iam galeam saxa perfrugerant, iam continuo labore gravia genua succiderant. ⁷Itaque contemptim et incaute, qui proximi steterant, incurserant: e quibus duos gladio ita excepit, ut ante ipsam exanimis procumberent. Nec cuiquam deinde propius incessendi eum animus fuit: procul iacula sagittasque mittebant.

XX. ¹Ille ad omnes letas expositus, aegre iam exceptum poplitibus corpus tuebatur; donec Indus duorum cubitorum sagittam (namque Indis, ut antea diximus, huius magnitudinis sagittae erant) ita excussit, ut per thoracem paulum super latus dextrum infingeret. ²Quo vulnere afflictus, magna vi sanguinis emicante, remisit arma moribundo similis, adeoque resolutus, ut ne ad velandum quidem telum sufficeret dextera. Itaque ad expoliandum corpus,

qui vulneraverat, alacer gaudio accurrit. ³Quem ut iniicere corpori suo manus sensit, credo, ultimi dedecoris indignitate commotus, inloquentem revocavit animum, et nudum hostis latus subiecto mucrone hausit. ⁴Iacebant circa regem tria corpora, procul stupentibus ceteris: ille ut, antequam ultimus spiritus deficeret, dimicans iam extingueretur, clipeo se allevare conatus est, ⁵et postquam ad contitendum nihil supererat virium, dextera impendentes ramos complexus tentabat assurgere. Sed ne sic quidem potens corporis, rursus in goma procumbit, manu provocans hostes, si qui congrederi auderet.

XXI. ¹Tandem Peucestes per aliam oppidi partem, deturbatis propugnatoribus, muri vestigia persequens regem supervenit. ²Quo conspecto Alexander, iam non vitae suse, sed mortis solatium supereminens ratus, clipeo fatigatum corpus excepit. Subit inde Timeus, et paulo post Leonnatus, huius Aristonem corpus excepit. ³Indi quoque, quam intra moenia regem esse comperissent, omissis ceteris, illuc concurrerunt, urgebantque protegentes. Ex qui-

accurrit. Diod. 17, 99: εὐθέως δ' ἔπειτα τοῦτον ἰδὼς καταρραγίως προσέβηκεν, καὶ καταρραγίως αὐτὸν ἐπέλαυνε ἔχων τοὺς ἐπὶ τῶν ἰσχυρῶν καὶ ἀσπίδος ἄσπερον. Vergl. Plat. Al. 65, de fact. Al. 2, p. 344 C.

9, 20, 13. **Dealers** sit, dealerum esse hancque Auctoritas. Vergl. zu 3, 5, 21 p. 49. Der Sache nach s. Diod. 17, 99, der so fortsetzt: ἔτι καὶ ἰσχυρῶς ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ καὶ ἑσπεύοντες, ἀσπίδος δὲ ἰσχυρῶς τοὺς ἰσχυρῶν ἀσπίδων ἀσπερον.

9, 21, 14. **Peucestes** sit, Peucestes nach Mer. Mod. Boeg. Flor. Leid. Voss. l. 2. So auch 5, 17 und 18. Dass in diesem entscheidenden Moment Peucestes erschienen sei, sagt auch Diod. 17, 99, wozu 31. Telum, cuius ἑσπεύοντες, sic, non ἑσπεύοντες, (vergl. zu 6, 7, 3 p. 309) ἔτι ἰσχυρῶς ἀσπίδος ἀσπερον εὐθέως ἑσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ. In demselben Zusammenhang ist Telum ἑσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ ἀσπερον, was auch Diod. Al. 63, dass Al. angeblich von seinem seiner Freunde, dem Peucestes und Limnatis, begleitet gewesen sei; und Arr. 6, 10, 1 lässt den Peucestes, Abreas und Leonnatus, die mit dem Alex. die Mauer erstiegen hatten (s. zu 9, 15, 32), nach vor der starken Verwundung des Alex. denselben zu Hilfe kommen. Alle diese und ähnliche andere in Nebensätzen abwechselnde Erklärungen sprechen doch in so fern gegen C. oder den von C. besetzten Originalschriftsteller, als dieser, um des Alex. Hülfsgrösse noch mehr zu heben, ihn die

Mauer allein hatte erstiegen und die Vertheidigung gegen die Uebermacht so lange allein hatte führen lassen, bis seine Körperkräfte durch übermenschliche Anstrengung erschöpft waren.

muri vestigia. Cod. Theophr. deturbatis propugnatoribus muri, regis vestigia persequens supervenit. M. dicitur deturbatis propugnatoribus muri, vestigia persequens regi (auch Voss. 2 hat regi) supervenit. Reinsius: muri fatigati, wobei nicht an die Thürme gedacht ist. Muri vestigia ist gewiss richtig, wenn gleich der Ausdruck etwas gewagt erscheint. Peucestes war über die Mauer gedrungen, und verfolgte mit dem Lauf derselben bis zu der Stelle, wo Alexander sich befand.

9, 21, 15. **Vitae suse.** Barih. Stat. p. 1386 vermachet: vitae suse.

Timeus. Nicht verschieden von Αἰτίμαχος, dessen Vater sich gegen Alex. 63, de fact. Alex. l. p. 321 B., 2, p. 344 D. — Mod. hat subinde statim subit inde.

Leonnatus. Ihn nennt auch Arr. 6, 9, 3, 0, 10, 1. Plat. de fact. Alex. 2, p. 344 B.

Aristonatus. Wohl nicht verschieden von Ἀγριοναῖος, dessen Arr. 6, 25, 4 unter den sieben Hauptkämpfern des Alex. genannt. Vergl. C. 19, 20, 10. Dagegen ist Ariston, dem Arr. 6, 9, 3, 0, 10, 1 unter den Hülfsbrigaden nennt, weiter nirgends erwähnt; auch sagt Arr. 6, 11, 7, dass in Betreff seiner die Schriftsteller verschiedener Meinung waren.

Mer. Al. auch haben Flor. Voss. l. 1. infingeret. Die Vulg., welche wohl von Mod. herstammt, war angemessener. — Ueber die Wunde sagt Arr. 6, 10, 1: ἰσχυρῶς καὶ αὐτὸς τοῦ τοῦ θώρακος ἐκ τῶν ἐπιλάυνον τοῦ στήθους ἰσχυρῶς ἔτι καὶ πύθοντος ἑσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ. Und Plat. de fact. Al. 2, p. 344 C. ἰσχυρῶς καὶ αὐτὸς τοῦ τοῦ θώρακος ἰσχυρῶς, καὶ αὐτὸς τοῦ τοῦ στήθους ἰσχυρῶς ἔτι καὶ πύθοντος ἑσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ.

9, 20, 10. **Athletus.** Arr. 6, 10, 2: ὁ δὲ, ὅταν πῶς ἐν ἰσχυρῶν ἦν αὐτῶν τὸ στήθος, αὐτῶν ἀσπίδος ἑσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ. Und Plat. de fact. Al. 1, p. 327 B. Vergl. 63.

9, 20, 10. **Athletus.** Arr. 6, 10, 2: ὁ δὲ, ὅταν πῶς ἐν ἰσχυρῶν ἦν αὐτῶν τὸ στήθος, αὐτῶν ἀσπίδος ἑσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ. Und Plat. de fact. Al. 1, p. 327 B. Vergl. 63.

dextera sit, dealerum esse hancque Auctoritas. Vergl. zu 3, 5, 21 p. 49.

expoliandum. Motus: spoliumdem.

ἀσπίδος ἀσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ καὶ ἑσπεύοντες, ἀσπίδος δὲ ἰσχυρῶς τοὺς ἰσχυρῶν ἀσπίδων ἀσπερον.

9, 10, 5. **Libraverat.** Ovid. Metam. 8, 201 von Dardanis postquam manus altissimi coepit imponere etc, geminis operibus libraverit in alae Ipe xanx corpus, vestisque pependit in aera.

9, 10, 4. **Arbor.** Aethalisch Iustin. 12, 9: ubi tunc ceteri molitionibus se totis, frangere se, qui tum procul murum stabant applicuit, ensis austerius tuler. — Und Diod. 17, 99: ἀσπίδος ἰσχυρῶς ἔτι καὶ πύθοντος ἑσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ καὶ ἑσπεύοντες, ἀσπίδος δὲ ἰσχυρῶς τοὺς ἰσχυρῶν ἀσπίδων ἀσπερον. Arr. 6, 9, 3. 9. nure ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ. Vergl. Plat. Al. 63.

9, 10, 2. **Ingentem.** Einfacher Diod. 17, 99: ἰσχυρῶς καὶ αὐτὸς τοῦ τοῦ θώρακος ἰσχυρῶς ἔτι καὶ πύθοντος ἑσπερον ἐπιλάυνον τὸ στήθος αὐτοῦ καὶ ἑσπεύοντες, ἀσπίδος δὲ ἰσχυρῶς τοὺς ἰσχυρῶν ἀσπίδων ἀσπερον.

9, 20, 9. **Antea.** S. 8, 32, 28.

infingeret sit, infingeret nach Pal. l. Leid.

periculo territis, manus admodum metuebatur, ne in ipsius caput parum prosperae curationis recideret eventus. ²⁰Lacrimantem eum per totaentem et sollicitudine propemodum exanguem rex conspexerat. *Quid, inquit, quodere tempus expectas, et non quamprimum hoc dolore me saltem moriturum liberas? An times, ne reus sis, quoniam insanabile vulnus accepimus?* ²¹At Critobulus tandem vel finito, vel dissimulato metu, hortari eum coepit, ut se continentem praeberet, dum spiculum evelleret: etiam levem corporis motum noxium fore. ²²Rex quum affirmasset, nihil opus esse his, qui senet continentur, sicut praecipitum erat, sine motu praebuit corpus. Igitur palefacto latus vulnere, et spiculo evolvo, ingens vis sanguinis manare coepit, caliginis animo rex, et calcigine oculis offusa, veluti moribundus extendi. ²³Quamque profluvium medicamentis frustra inhiherent, clamor simul atque ploratus amicorum orbitu, regem expirasse credentium. Tandem constitit sanguis, paulatimque animum recepit, et circumstantes coepit agnoscere. ²⁴Toto eo die ac nocte, quae secula est, armatus exercitus regium obseclit, confessus omnes unius spiritu vivere. Nec prius recesserunt, quam compertum est, somno paulisper acquiescere. Hinc certiore spem salutis eius in castra rettulerunt.

XXIII. ¹ Rex septem diebus curato vulnere, necdum obducta cicatrice, quum audisset, convalescere apud barbaros famam mortis suae, duobus navigiis iunctis, statui in medium undique conspicuum tabernaculum insisit, ex quo se ostenderet perisse credentibus. Conspectusque ab incolis spem hostium falso nuntio conceptam inhiluit. ²Secundo deinde amne defluxit, aliquantum in-

barbaros. Nach Art. 6, 12, 13, Plut. Al. 63 Hies Alex. sich demselben setzen, um die um ihn herumzuliegen, ja an seinem Leben zweifelnden Soldaten anzukommen und zu ermuntern. Das Eine ist so wahrscheinlich wie das Andere, allein es ist auffallend, dass C. eine so nahe liegende Betrachtung ausschliesst.

9, 22, 28. His statt der stillschweigends nach Voss, 2.

evolvit statt *vulnus* stillschweigends nach Bong. Voss, 1.

coepit. Vergl. zu 3, 1, 7 p. 10.

9, 22, 29. Credentium. Plut. Alex. 63: παρ' ἀποθήκης ἔφατον θεοποιον συλλυπηθῆναι.

9, 23, 1. Septem diebus. Dagegen Plut. Alex. 63: πολλόν χρόνον ἐν δούλει καὶ θανάτῳ ἔσαν αἰσῶν. Diosd. 17, 99: ἐπὶ πολλὰς δὲ ἡμέρας τοῦ βασιλέως ἀρχαλομένην περὶ τὴν θέρμανσιν.

duobus navigiis. Mssl.: *navigiis duobus.*
9, 23, 2. Secundo amne. S. Art. 6, 13: καὶ ταῦτα ἐπιπέσει Ἀλεξάνδρῳ πρὸς τὴν νεοσπονδίαν ἐπὶ τὴν ἐπιστάθην ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἰσχυρῶς ἀναπέσει ἐπὶ τὸν ποταμὸν τοῦ Ἰβραμῆτος τοῦ ὕδατος καὶ πάλιν κατὰ τὸν ποταμὸν (Al. γὰρ τὸ ἀπερσθέν ἐπὶ τὸν ποταμὸν ἰσχυρῶς τοῦ τοῦ Ἰβραμῆτος καὶ τοῦ Ἰσάσιου). Das Ἰβραμῆτος τὸ ἐπὶ τὴν ἐπιστάθην ἢ καὶ Ἰβραμῆτος τὸ νεοσπονδὸν ἀπὸ Ἰβριεῖς, καὶ τὸν ποταμὸν τοῦ βασιλέως ποταμὸν, καὶ τὸ ἐπὶ τὴν ἐπιστάθην τὸ ἐπὶ τὴν ἐπιστάθην, καὶ καταρῆσιν εἰς τὸν ποταμὸν, καὶ ἐπὶ τὴν ἐπιστάθην, καὶ ἐπὶ τὴν ἐπιστάθην.

tervalli a cetera classe praecipiens, ne quis corpori invalido adhuc necessaria vulsu remorum impediretur.

³Quarto, postquam navigare coeperat, die perveit in regionem desertam quidem ab incolis, sed frumento et pecoribus abundantem. Placuit in locis et ad suam, et ad militem requiem. ⁴Mos erat precipibus amicorum et custodiibus corporis, excubare ante praetorium, quotiens adversa regi valetudo incidisset. Hoc tum quoque more servato, universi cubicalium eius intrant. ⁵Ille sollicitus, ne quid novi afferrent, quia simul venerant, percontatur, num hostium recens nuntiaretur adventus.

XXIV. ⁶At Craterus, cui mandatum erat, ut amicorum preces perferret ad eum, *Credime, inquit, adventu magis hostium, ut iam in caelo consistenter, sollicitus esse, quanto cura salutis tuae, ut nunc est, tibi vilis?* ⁷Quantalibet cum omnium gentium conspiret in nos, impleat armis virisque totum orbem, classibus maria consernat, innatas beluas inducat: tu nos praetabis invidios. ⁸Sed quis deorum hoc Macedoniae columnae ac sidus disturnere fore

9, 23, 5. Sicut. Hier konnte auch una gebracht werden. S. Hamilton § 9, 2, p. 291.
9, 24, 6. Sollicitus esse ist v. 2. hinter constantem gestellt, während die Vulg. *sus esse sollicitus* hinter *colis* hatte. Die Aenderungen sind nach Flor. Leid. Voss, 1, 2. geschrieben; auch nach F., nur dass hier der Schreibfehler *sollicitus esse* zu bemerken, u. nach Bong., nur dass hier *sollicitus esse* geschrieben ist. Durch die Stellung des Partikels zwischen den beiden Begriffen, deren Einfluss gegen einander in Vergleich gestellt wird, werden diese mehr gegenüber und treten darum scharfer hervor. Ueber die Kränzungen des Praetensius aus dem Zusammenhang s. zu 3, 1, 1. — Librius hätte erhaben werden sollen, dass in der Vulg. hinter ad suam et nicht intrantur ist. S. zu 3, 18, 16.
9, 24, 3. Consistent, wie 9, 39, 5: ut videre totum omnem, quo prospecti poterat, *navigiis construat.* Dagegen Hyperbel wird mit Ironie gebraucht von Liv. 31, 49, 5: nec pedibus equitibusque nubes caelestis construat maria visis classibus.

Invalido. Flor. Leid. Voss, 1. Mssl.: percontabulo, ohne Bedeutung; denn da in diesem Cod. *coepit* fehlt, so ist per wohl aus der Abbreviatur entstanden. Die älteren Ausgaben sind ganz corrupt.
9, 23, 4. Adversus regi ist regi offerria nach Mss. Bong. Flor. Leid. Voss, 1, 2., wodurch die Betonung beider Wörter scharfer wird.

quoque more ist. *more quoque* nach Flor. Leid. Voss, 1, 2. wegen des durchgehenden Genetivus für die Stellung von quoque. Vergl. zu 4, 49, 15 p. 239. Mit der Vulg. könnte man allerdings 6, 31, 20 vergleichen werden: si-

cut ubique, apud illos locorum quoque situs format. Vergl. zu 4, 11, 21 p. 201. — In einigen Ausgaben steht auch hoc more tuo quoque, was gerechtf., aber von schwächerer Wirkung als die aufzuerwartende Lesart ist.
9, 23, 5. Sicut. Hier konnte auch una gebracht werden. S. Hamilton § 9, 2, p. 291.
9, 24, 6. Sollicitus esse ist v. 2. hinter constantem gestellt, während die Vulg. *sus esse sollicitus* hinter *colis* hatte. Die Aenderungen sind nach Flor. Leid. Voss, 1, 2. geschrieben; auch nach F., nur dass hier der Schreibfehler *sollicitus esse* zu bemerken, u. nach Bong., nur dass hier *sollicitus esse* geschrieben ist. Durch die Stellung des Partikels zwischen den beiden Begriffen, deren Einfluss gegen einander in Vergleich gestellt wird, werden diese mehr gegenüber und treten darum scharfer hervor. Ueber die Kränzungen des Praetensius aus dem Zusammenhang s. zu 3, 1, 1. — Librius hätte erhaben werden sollen, dass in der Vulg. hinter ad suam et nicht intrantur ist. S. zu 3, 18, 16.
9, 24, 3. Consistent, wie 9, 39, 5: ut videre totum omnem, quo prospecti poterat, *navigiis construat.* Dagegen Hyperbel wird mit Ironie gebraucht von Liv. 31, 49, 5: nec pedibus equitibusque nubes caelestis construat maria visis classibus.
Innatas. Voss, 1. Sicut, voss 1. Dack s. zu 3, 15, 3.

polliceri potest, quam tam aride manifestis periculis offeras corpus, oblitus tu civium animas trahere te in curam? ⁹ Quis enim tibi superstes aut optat esse, aut potest? ¹⁰ Es percontans, auspiciens atque imperitum sequari tuum, unde nisi te redire nulli ad penates suos iter est. ¹¹ Quodsi adhuc de Persidis regno cum Dareo dimicare, etsi nemō vellet, tamen ne admirari quidem posset, tam promptae esse te ad aene discrimen audaciae: nam tibi paria sunt pericula cum praesentium, et secundis rebus amplius fructus est, et adversis solatium magis: ¹² tuo vero capite ignobiles civium eni, quis ferat, non turant modo militem, sed ullius gentis barbarae civis, qui tuam magnitudinem novit? ¹³ Horum animus cogitatione rei, quae paulo ante vidimus. Eloqui tamen, iurici corporis spolia inertissimas manus fuisse infecturas, nisi te interceptum misericos

9, 24, 8. **Columnen.** Nicht selten im geschichtlichen Particularien wie rhetorischen Ausdrücken; so Horat. ad. 17. A. Marcell. utriusque grande decus columnae ferens. Valer. Flac. 1, 112: Aene quoque nec aeternae nostrae columinae curiae aere velis. Cic. pro Sen. s. 19: exemplum imperii veteris, laudigen aequitatis, columnae rei publicae dicere iusticiam. Liv. 28, 31, 4: utrum hominum caput volumineque imperii remanens emet. — Cod. Sigeb. bei Medius: macedoniam iunior.

vidus. Nach einem nicht seltenen Tropus wird das Wort auf Dinge und Personen übertragen, die durch ihre glänzende Erscheinung unter ihren Eigenschaften hervorstechen. Vergl. Horat. carm. 1, 12, 45 ff: crescit saepe solus arbor arce, fuma Martialis: mox inter summa iudicium edax, volat inde apice laeta minor, wo freilich eine bestimmte Bezeichnung vorliegt. Doch noch bedeutender wäre der Ausdruck, wenn durch **vidus** angedeutet würde, dass Al. gleichsam als derjenige Stern zu betrachten sei, von dem die Welt sein Schicksal abhängt. So August. Maro 23, 40 p. 221: per solis quoque crinitas ut viduus suspicabitur.

9, 24, 9. **Te redare in der** eigenthümlichen Bedeutung, als wenn te *redoculare* dastünde.

9, 24, 10. **Quodsi** statt quis nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Obse weicht Grund, als dass quodsi der gewöhnlicher Ausdruck ist, der allerdings auch hierher passt. Vergl. zu 7, 24, 28.

9, 24, 11. **Ignobiles civium.** Es war freilich nicht die Hauptstadt der Maller (Arg. 8, 4), noch ist gradum gesagt, das die stärkste Feste darstellen konnte [wie Ritter Erath 53 p. 468]: Indes nennt vs. Arg. 8, 7, 28 die ἑστρατιωτικὸν ἀκρόπολιν. Jener Aus-

druck hat gleichwohl seine Berechtigung, wenn man erst, dass die Feste für die Maller immer ignobilia (vergl. C. 9, 20, 22) war, und dass sie in Vergleich zu den sonst von Alex. überwindenen Städten nur als vici ignobilia angesehen werden konnte. In demselben Sinne sagt auch Plutarch. de fort. Al. 2, p. 344 C. ἔργον παρὰ τὸν ὑπερμαχίον καὶ κέρτερον ἀξίον βολύτατον ὑπερβολικῶς καὶ ὑπερηφανῶς τοῖς τῆς βασιλείας παλάτι καὶ ἀγορῶν, ὅθεν ἀπίστον καὶ ἀναιστὸν τοῖς πατριώταις ὑπερβόηον καὶ παύλας ἐπέλεγον. Und obsides. 1, p. 327 B.: οὐδὲ λαμπρῶς ἀπαγορεύοντες, ἀλλὰ παρὰ τὸν ἀπὸ τῆς ἐπιτοχῆς ὑπερβόηον ἔργον. — 1. 34. 24 — **quodsi** — **Macedoniam** ist richtig, ἡ δὲ γὰρ ἀρχαῖος τοῦ παρὰ τὸν ἑσθρῶν ἔργον ἔστιν.

ullius gentis statt ullius etiam gentis nach Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Altd. Mod. S. zu 3, 11, 12. — **Civis** fehlt bei Altd.

novit. Attische Wort. Wohl mit Recht, da die Veränderung ganz unbedeutend ist.

9, 24, 12. **Spolia inertissimas manus fuisse infecturas** statt **spolia inertissima manus f. infecturas**. Die Vollz. stammt zum Theil von Mod.; dieser fand in dem Ausg. nur: *f. e. spolia inertissimas manus fuisse infecturas*, dagegen in s. Codd.: *ad e. e. spolia inertissimas manus fuisse infecturas*, nur dass er das letztere Wort in *infecturas* verwechselte. Was die Vollz. W. anbelangt, so steht *spolia in Flor. Leid. Voss. 1, 9, 4. A.* dagegen ist *spolia* aus Pal. 1. angemerkt; ferner *infecturas* aus Pal. 1. D. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Mer. Altd. und *infecturas* in Pal. 1. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Mer.; daneben *infecturas* bei Altd.; aber *infecturas*, was Z. aufgenommen, scheint nur Cod. zu sein. Indes

in nos fortuna servasset. Totidem proditores, totidem desertores sumus, quot te non potuimus persequi. ¹³ Uniceras licet milites ignominia natus, nemo recensabili lueri id, quod ne admittere, praestare non potuit. ¹⁴ Patere nos, quatenus, alio modo esse viles tibi. Quocumque iusseris, ibimus. Obscura pericula et ignobiles pugnas nobis deposimus: teaspitum ad ea serua, quae magnitudinem tuam capiunt. Cito gloria obolescit in surdisus habitibus, nec quicumque indignus est; quatenus consumi nemo, ubi non possit ostendi. ¹⁵ Eadem fere Ptolemaeus, et similia his ceteri. Iamque confusis vocibus flentes cum orabant, ut tandem exsollatae laudi modum faceret, ac saluti suae, id est publicae, parceret.

XXV. ¹⁶ Grata erant regi pietas amicum. Haque singulos familiaris amplexu considerare iubet. ¹⁷ Aliusque sermone repetit, **Fobis qui deus**, inquit, **o fidelissimi pissimique civium atque amicorum, gratos ago habeoque, non solum eo nomine, quod hodie salutem vestram praeparatis, sed quod a primordiis belli nullum erga me benevolentiam pigros atque iudicium omisit, adeo ut confisendum sit, nunquam mihi vitam meam fuisse tam caram, quam esse coepit, ut vobis die frui possim.** ¹⁸ Ceterum non eadem est cogitatio eorum, qui pro me mori optant, et meo: **qui quidem hanc benevolentiam vestram virtute meruisse me iudico. Vos enim diuturnum fructum ex me, forsitan**

stimul et so sehr zu dem übrigen diplomatisch pödesten Text, dass man sie für wahrscheinlich halten muss, wenn man sich den Tropus etwas stark finden wird.

quod. Flor. Leid. Mod. quod.

9, 24, 13. **Præstare.** Der Ausdruck ist auch hier aus der, später in der juristischen Sprache besonders häufigen (s. Diskurs man. lat. p. 150. s. v. § 2. A.) Bedeutung: für etwas vinstehen, etwas vertreten zu erklären. Die Macrodemir konnten nicht verantwortlich sein in Betreff einer Handlung, welche zu vollführen nicht in ihrer Macht lag.

9, 24, 14. **Pericula st. bella** nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. **Bellum** in der Bedeutung von *praesidium* ist dem C. sonst nicht ganz fremd. Vergl. zu 3, 25, 2 p. 118.

ad ea serua statt *ad ea serua parata* nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. und wohl nach den Codd. Freilich.

9, 24, 15. **His st. illis** nach Bong. Flor. Leid.

Iam modum faceret. Entweder ist *laus* hier in übertragenen Sinne die Begierde, das Streben nach Lob zu nehmen, und das entspricht Liv. 4, 50, 4: *quam modum laus*

autum faceret. Oder es soll heißen: seine deusum Rathe ein Ziel, der so gross ist, dass du daran genug haben kannst. Dann Vergl. Senec. Saec. 1, p. 3. *modum magnitudinis facere debet, qui fortuna* (vieli, fortuna) non facit.

9, 25, 17. **Pissimii.** Zwar tadelt Cicero den Gebrauch dieser Form bei Antonianus als metataphorisch (s. Philol. 12, 19, 43. s. porro no pisa quidem, sed pissimio et quavis, et quod verbum omnino autum in lingua latina est, id propter tam divinos pismos, novum iudicia): Indessen finden sich ganz sichere Beispiele dieser Form bei Seneca. Quintilian s. u. §. 6. Gell. Antilibr. Lat. 12, 152. Noster Lat. Antil. p. 1095. In philol. Lex. p. 1314. Wenn aber Krebs Antil. p. 363 hieraus den Schluss macht, dass pissimio schon zu Ciceros Zeit gemeine plebeische Form gewesen sein könne, die in der Sprache der Gelehrten vermindert werden sei, so ist dagegen einzuwenden, dass die Ausdrücke, deren Cicero sich bedient, zu einkerkelt und bescheiden sind (*omnis solutus* — *seruus*), als dass man dieser Artitome Raum geben könnte. Wie die rhetorische Richtung, in der die Sprache ausgebildet u. veredelt wurde, viele Steigerungen im Aus-

dedere ipsos, urbes agroque; referebant, per tot aetates inviolatam libertatem illius primum fidei dicionique permissuros: deos sibi deditiois auctores, non metum; quippe intactis viribus iugum excipere. ¹⁴Rex, consilio habito, deditos in fidem accepit, stipendio, quod Arachosis utraque natio pensabat, imposito. Praetero II milia et D equites imperat; et omnia obedienter a barbaris facta. ¹⁵Invitatis deinde ad epulas legatis gentium regulisque, exornari convivium iussit. Centum aurei lecti medicis intervallis positi erant; lectis circumdederat aulaea, purpura auroque fulgentia; quicquid aut apud Persas velere luxa, aut apud Macedonas nova imitatione corruptam erat, confusus utriusque gentis vitis in illo convivio ostendens.

¹⁶XXIX. ¹⁶Intererat epulis Dioxippus Atheniensis, pugil nobilis, et ob eximiam virtutem virium regi pernotus et gratus. Invidi malignique increpabant per seria et ludum, saginati corporis sequi inutilem beluam: quum ipsi proelium inirent, oleo modestem praeparare ventrem epulis. ¹⁷Eadem igitur in convivio Horrtas Macedo nimis temeritose exprobrare ei coepit et postulare, ut, si viri esset, postero die secum ferre decreneret: regem tandem vel de sua temeritate, vel de illius ignavia iudicaturam. ¹⁸Ei a Dioxippo, contemptam

9, 29, 13. **Tot aetates.** Nach Art. 6, 14, 2. ἀποκαθάρσει ἕως τῆς αἰωνιότητος; ἡ τοιοῦτοί ἔσονται αἰῶνες ἀπὸ τοῦ ἀβυσσοῦ. — Sonst vergl. zu 8, 2, 13 p. 724.

intactis viribus konnte nur von dem etrusk. noch nicht angegriffenen Hirt von dem heidn. Völkern gegen wehren, also nach Art. von den Oxydracern, nach Curt. 3, 9, 3) von den Malliern.

9, 29, 14. **Pensabat,** wie Cic. de leg. 2, 7, 3, 2; immensis pecuniis conditione auct, quom illis, quae pensantur. — Wie sich übrigens diese Angabe mit dem Ausdruck *inviolata libertas* vereinigen lasse, darüber ist eine Erklärung nicht möglich. Arachosis ist pensabilis für verfallbar zu halten, ist wohl zu gewagt. (Hier darf man den Schriftsteller eines Missverständnisses bezichtigen?)

epulas. Nach Art. 6, 14, 3 verlornt Al. 1080 ἑσπερίαι τῶν ἀγεωργῶν; τῶν δὲ αἰσῶν; unserer diessn aber wurden 108 hermanne Wagen (s. C. 9, 30, 1) freiwillig gestellt. Worauf Al. ihnen die Geisseln wieder zusehndete.

Imperat. Modius, imperat.

9, 29, 15. **Lectis circumdederat.** So Freinsch. nach Mod. rest. et. p. 109. Lectos ha-

ben Mer. Ald. Voss. 2; circumdederat Mer. Ald. Mod. (im Text), circumdedit Voss. 2.

aulaea. So Horst. od. 3, 29, 13 ff.; plurimoque gentes dicitur auro, mundumque parvo sub lare pauperum consistit, sine aulaea et astro, sollicitum explorare frontes. S. die Anst. das. und zu Horst. sat. 2, 8, 54.

9, 29, 16. **Epulis.** Diod. 17, 106 sagt, dieser Verfall habe sich bei dem Festo angetragen, welches Alex. seiner Genesung halber begab.

Dioxippus. Diod. 17, 100; ἀεικλιμῶν τῶν ἀθλητῶν, ἀμείνων δὲ ἀνδρῶν καὶ τῶν ἐπισημοτάτων ἀνδρῶν ἑσπερίων. Der Ausdruck *virum ceteris* ist schon einen Angriff von Cleonius Aut. cit. 5, 3, 8 p. 485 durch Beispiele genaugz vertheidigt von Perizon. ad Aelian. var. hist. 10, 22 p. 83 od. K. und Duker ad Lit. 37, 24, 1. Darin kommt, dass dieser Gebrauch sich unmittelbar aus der Grundbedeutung des Wortes herleiten lässt. S. Döderl. Syn. 6, p. 496. Auch ist die rhetorische Schönheit der Wortfolge hinsichtlich der Alliteration zu beachten. S. z. B. Klotz zu Cic. Tusc. p. 54.

9, 29, 17. **Horrtas.** Bei Diod. 17, 100; Ἥρτορας, bei Acl. V. H. 10, 22 p. 83; Ἥρτορας;

militarem eludente ferociam, accepta conditio est. Ac postero die rex, quum etiam acris certamen exposceret, quia delerrere non poterat, destinata exequi passus est. ¹⁸Ingens hic militum, inter quos erant Graeci, qui Dioxippo studebant, convenerat multitudo. Macedo iusta arma sumpserat, aerum clipeum, hastam, quam strissam vocant, laeva tenens, dextera lanceam, gladioque cinctus, velut cum pluribus simul dimicaturus. ¹⁹Dioxippus oleo nitens et coronatus laeva punicum amiculum, dextra validum nodosumque stipitem praeferebat. Ea ipsa res omnium animos expectatione suspenderat: quippe armato congressi nudum, dementia, non temeritas videbatur. ²⁰Igitur Macedo, haud dubius eminus interficere posse, lanceam emisit, quam Dioxippus quam exigua corporis dedinatione vitasset, antequam ille hastam transferret in dextram, assiluit, et stipite mediam eum fregit. ²¹Amissio utroque telo, Macedo gladium coeperat stringere: quem occupatum complexu, pedibus repente subductis, Dioxippus arietavit in terram, ereptoque gladio, pedem super cervicem iscenti imposuit, stipitem intentans, elisurusque eo victum, ni prohibitus esset a rege. ²²Tristis spectaculi eventus non Macedonibus modo, sed etiam Alexandro fuit, maxime quia barbari asserunt: quippe celebratam Macedonum fortitudinem ad ludibrium recidisse verebatur. ²³Hinc ad criminationem invidiorum adaptatae sunt aures regis. Et post paucos dies inter epulas aureum

9, 29, 19. **Iusta arma.** Diod. 17, 100; πολυπλοκῶν ὅπλων ἀσπασμάτων.

dextera s. dextera sua bekannte Autentität. S. zu 3, 8, 21 p. 49.

9, 29, 20. **Oleo.** Diod. 17, 100; ἰσχυρῶς βαπτισμένον, ἔλαιον εἰς αὐτὸν ἀσπασάμενον. Acl. V. H. 10, 22; ἑσπερίαι ἄλοιον.

9, 29, 21. **Arietavit,** ein rwar nicht besonders edler, aber doch sinnreicher in der neueren Latinität vielfach gebrauchter und für den vorliegenden Fall ganz angemessener Ausdruck.

laevati s. laevati nach Pal. 1, D. Flor. Lat. Voss. 1, 2. Mer. Ald. Die Vulg. stimmt wohl nur aus Aelian. V. H. 10, 22; ἄσπαστος, ἡ τῶν ἀπὸ τῆς ἀσπασίας, ἰσχυρῶς ἐπὶ τοῦ ἀσπασίου ἀπὸ τοῦ ἀσπασίου.

elisurus. S. zu 9, 8, 17; ἄσπασ. Anders Acl. V. H. 10, 22 p. 83; τῆς ἀσπασίας, ἢ ἰσχυρῶς ἀσπασίας ἀσπασίας τῆς ἀσπασίας. Dagegen stimmt Diod. 17, 100; im Ganzen mit C. überwiegt ἰσχυρῶς ἐπὶ τῶν ἀσπασίων τῶν ἀσπασίων καὶ τῶν ἰσχυρῶς ἀσπασίων ἀσπασίων ἀσπασίων ἢ τῶν ἀσπασίων καὶ τῶν ἰσχυρῶς καὶ τῶν ἀσπασίων.

τῆς ἀσπασίας ἢ τῶν ἰσχυρῶς ἀσπασίων ἀσπασίων. Der Grund der Abweichung, die sich C. erlaubt, liegt wohl in der Ansicht, dass es ungeschicklich gewesen wäre, wenn Dioxippus sich nicht an Alexander selbst, sondern an alle Zuschauer gewendet, um des Gegners Schicksal von ihrem Willen abhängig zu machen.

9, 29, 23. **Affuerant.** Das Tempus deutet besonders darauf, dass das Gefühl, welches der Ausgang des Zweikampfes in die Macedonien hervorgerufen hatte, nicht bloss im Momente der Entscheidung sie beherrschte, sondern dass es fortwährend durch die Reflexion darüber verwickelt ward und daher lange verweilte.

verebatur fehlt bei Mod.

9, 29, 24. **Adaptatae.** Die Bestimmung völlig überein, die Freund Letz. 1, p. 68 dem Worte stellt, setzt fast veruans, das die Gegenstände, auf die es angewendet, vorher nicht geschlossen, sondern schon etwas geöffnet waren. Allein das stimmt nicht mit den Beispielen, die meistens entschieden auf den Gegensatz geschlossen hinweisen. So

vores hortantium pavidas aures impleverant. Ergo universi ad eos, qui in armis erant, currant, furere clamantibus, et cum dis proclium inturos: navigia non posse numerari, quo infectis viros vberent. Tantumque in exercitum suorum intulere terroris, ut legatos mitterent gentem dedituros.

XXXI. His in fidem acceptis, ad alias deinde gentes quarto die pervenit. Nilh plus animi hi fuit, quam ceteris fuerat. Itaque oppido ibi condito, quo Alexandriam appellari iusserat, fines eorum, qui Musiciani appellantur, intravit. Hic de Teriolte satrape, quem Parapamisidis praefecerat, iisdem argumentibus cognovit; multaque avare ac superbe fecisse convictum interfecti iussit. Oxyartes, praetor Bactrianorum, non absolutus modo, sed etiam iure amovis amplioris imperii donatus est finibus. Musicanis deinde in dicionem redactis, urbi eorum praesidium imposuit.

9, 30, 6. Pavidas aures impleverant. Vergl. zu 4, 46, 20 p. 321.

9, 30, 7. Et cum dieis et, cum dieis. Für die Zeit, sprechen *dieis*, Voss. 2. Mer. Ald., für et cum dieis; Mod. Flor. Voss. 1. Die Sonderung der Gedanken geht ein klareres Bild; sonst kann auch die *Vulgata* in demselben Sinne gut gemmen werden.

Invictos viros si, inventor nach Mod. Flor. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Durch eines Brackföher gibt L. rivas.

9, 31, 8. Alia. Entspricht *Diad.* 17, 102: ἀπὸ δὲ τούτων τούτων κατὰ τὸς ποταμῶν ἐξ ἑπιφανῶν τῶν αὐτῶν κατεστάθησαν, ἀποκαταστάθη δὲ Σάβωος, καὶ Μεσοταμία ἐκαλεσθησαν, κατὰ δὲ τούτων τῶν ποταμῶν ἵσταντο πόλεις Ἀλαβάνθησαν κατὰ τὸς ποταμῶν ποταμῶν καταστάθησαν. Dieses kann wohl keine andere sein, als die, von deren Gründung Arr. 6, 15, 2 spricht; sie sollte an der Vereinigung des *Araxes* in u. Indos eckten werden, aber an der Stelle des besitzigen Mittelnackts. S. Ritter *Erkl.* 5, p. 471. Der Zusammenhang zeigt, dass C. nicht die im Lande der Sogdier am Indos gegründete Stadt meint, von der Arr. 6, 15, 4 spricht und welche man in dem heutigen Bükker wiederfindet glaubt. Drayson *Gesch. Alt's* s. p. 410 not. 122 giebt der Stelle des C. eine falsche Beziehung.

Musiciani. *Diad.* 17, 102: ἀπὸ δὲ τούτων ἐξ ἐπιφανῶν τῶν αὐτῶν κατεστάθησαν, ἀποκαταστάθη δὲ Σάβωος, κατὰ τὸς ποταμῶν ἐκαλεσθησαν, κατὰ δὲ τούτων τῶν ποταμῶν ἵσταντο πόλεις Ἀλαβάνθησαν κατὰ τὸς ποταμῶν ποταμῶν καταστάθησαν. Dieses kann wohl keine andere sein, als die, von deren Gründung Arr. 6, 15, 2 spricht; sie sollte an der Vereinigung des *Araxes* in u. Indos eckten werden, aber an der Stelle des besitzigen Mittelnackts. S. Ritter *Erkl.* 5, p. 471. Der Zusammenhang zeigt, dass C. nicht die im Lande der Sogdier am Indos gegründete Stadt meint, von der Arr. 6, 15, 4 spricht und welche man in dem heutigen Bükker wiederfindet glaubt. Drayson *Gesch. Alt's* s. p. 410 not. 122 giebt der Stelle des C. eine falsche Beziehung.

Echternstimmung des Königsauges mit dem des Landes bei indischen Völkern s. zu 5, 31, 22. Von grosser Wichtigkeit ist die Note aus Aristobolus bei Strab. 15, 692 (1013 C.), dass die Macedonen im Winter im Lande des Musicianis sich befanden, d. h. im Winter 326 — 325.

9, 31, 9. De Teriolte. Ein ganz veränderter Name; die *Coed.* geben keine Hilfe. Romz. *de teriolte*, Voss. 2: *devalute*; allere Aug. *de terioltem*, *de terioltem*, *de terioltem*. Der Sache nach vergl. Arr. 6, 15, 3: ἐν τούτοις ἡν ἡ Γερμανία ἡ Ἰβηρία ἡ Ἰνδία τῶν ποταμῶν Μεσοταμία ποταμῶν κατὰ τὸς ποταμῶν ἵσταντο πόλεις Ἀλαβάνθησαν κατὰ τὸς ποταμῶν ποταμῶν καταστάθησαν. Die Erennung des T. zum Satrapen des Parapamisidis erwähnt Arr. 4, 22, 5 vor dem Beginn des indischen Feldzuges.

Parapamisidis stillschweigend s. Parapamisidis. Die *Coed.* behalten in *Parapamisidis* *Parapamisidis*, *Parapamisidis*, *Parapamisidis*, *Parapamisidis*, wenigstens da der zweiten Sylbe und das in fest. S. zu 7, 12, 6, 7, 18, 34. Die *Vulgata* stammt aus Albin.

9, 31, 10. Oxyartes statt *Oxyartes* nach Ald., der zunächst aus Arr. geschöpft hat. Die *Coed.* haben die in diesem Namen gewöhnlichen Schwankungen; Romz. *Oxyartes* so auch *Fronsch.*; *Oxyartes* nach *Strab.*, *Mer.* Pal. D. Flor. Leid. Voss. 1, 2. *Oxyartes*, Voss. 2: *Oxyartes*, Mod.: *Oxyartes*. Ueber die Identität dieser Namen im Allgemeinen s. zu 8, 10, 21.

Inde Praetors, et ipsam Indiae gentem, perventum est. Porticanus rex erat, qui se munitae urbi cum magna manu popularium incluserat. Hanc Alexander tertio die, quam coeperat obsidere, expugnavit. El Porticanus, quam in arcem confugisset, legatos de conditione deditonis misit ad regem; per antequam adirent eum, duae turres cum ingenti fragore precipiderant, per quarum ruinas Macedones evaserunt in arcem, qua capta Porticanus cum paucis repugnans occiditur.

XXXII. Diruta igitur arce, et omnibus captivis venundatis, Sambii regis fines ingressus est; multisque oppidis in fidem acceptis, validissimam gentis urbem cuniculo cepit. Barbaris simile monstrum visum est, rudibus militarium operum, quippe in media ferme urbe armati terra existebant, nullo suffossi specus ante vestigio facto. Octoginta milia Indorum in ea regione caesa,

amris ist eingeschaltet aus Mod. Romz. Flor. Leid. Voss. 1, und anglicis Satrap, welches in der *Vulgata* den folgenden Satz anfangt, nach Mod. zu diesem gezogen. Mit vollem Recht: *Inde amris* kann in dieser Verbindung nicht möglich, da die *Coed.* anglicis, amricus, rimbatis, u. d. in der juristischen Sprache gewöhnlich sind. S. *Diruta* man. lat. p. 518, §. 2. B. Die Aepherben bei *amris amricus* auf, das *erere* wieder für die Aepherbatur gehalten und so fortgesetzt.

9, 31, 11. Praetors. Ein Volk der Namen wird sonst nicht genannt.

Porticanus statt *Oxyartes* nach Mer. Mod. Romz. Flor. Leid. Voss. 1, 2; auch hat *El Porticanus*. Vergl. zu 9, 31, 12. Darin erwähnt Strab. 15, 701 (1020 B.) die *Porticanus* u. *Diad.* 17, 102: ἡ Σάβωος κατὰ τὸς ποταμῶν ἵσταντο πόλεις Ἀλαβάνθησαν κατὰ τὸς ποταμῶν ποταμῶν καταστάθησαν. Die *Coed.* haben die in diesem Namen gewöhnlichen Schwankungen; Romz. *Porticanus* so auch *Fronsch.*; *Porticanus* nach *Strab.*, *Mer.* Pal. D. Flor. Leid. Voss. 1, 2. *Porticanus*, Voss. 2: *Porticanus*, Mod.: *Porticanus*. Ueber die Identität dieser Namen im Allgemeinen s. zu 8, 10, 21.

9, 31, 12. Porticanus zweimal s. *Oxyartes*, wie §. 11. Hier hat Romz. *Porticanus*.

9, 32, 13. Sambii s. Sati nach Romz. Flor. Leid. Voss. 1; auch hat Voss. 2: *Sambii*, Mod.: *Sambii*. So auch *Diad.* 17, 102: ἡ Σάβωος κατὰ τὸς ποταμῶν ἵσταντο πόλεις Ἀλαβάνθησαν κατὰ τὸς ποταμῶν ποταμῶν καταστάθησαν. Dieses kann wohl keine andere sein, als die, von deren Gründung Arr. 6, 15, 2 spricht; sie sollte an der Vereinigung des *Araxes* in u. Indos eckten werden, aber an der Stelle des besitzigen Mittelnackts. S. Ritter *Erkl.* 5, p. 471. Der Zusammenhang zeigt, dass C. nicht die im Lande der Sogdier am Indos gegründete Stadt meint, von der Arr. 6, 15, 4 spricht und welche man in dem heutigen Bükker wiederfindet glaubt. Drayson *Gesch. Alt's* s. p. 410 not. 122 giebt der Stelle des C. eine falsche Beziehung.

9, 32, 14. Armata terra s. terra nach Flor. Leid. Voss. 1, 2. Theoc. Romz.; von Romz. ist es jedoch nicht sicher, ob *Freiheit* u. *terra* nur *armata* setzt, so dass man eher annehmen kann, in Romz. habe *armata* s. *terra* gestanden. Mod. hatte früher *armata* vor e *terra* eingeschaltet, beide Constructionen sind möglich.

specus, quae wie 4, 20, 8. Alexander aemulatus horum arm, qui cuniculo usant, facit ut inde tanto acceptiore cuniculo usant; quippe multum armorum vicinum non essent, nec aera cuniculo, quae interseptis apertae, abstant.

9, 32, 15. Caesa. S. *Diad.* 17, 102: ἡ Σάβωος κατὰ τὸς ποταμῶν ἵσταντο πόλεις Ἀλαβάνθησαν κατὰ τὸς ποταμῶν ποταμῶν καταστάθησαν. Dieses kann wohl keine andere sein, als die, von deren Gründung Arr. 6, 15, 2 spricht; sie sollte an der Vereinigung des *Araxes* in u. Indos eckten werden, aber an der Stelle des besitzigen Mittelnackts. S. Ritter *Erkl.* 5, p. 471. Der Zusammenhang zeigt, dass C. nicht die im Lande der Sogdier am Indos gegründete Stadt meint, von der Arr. 6, 15, 4 spricht und welche man in dem heutigen Bükker wiederfindet glaubt. Drayson *Gesch. Alt's* s. p. 410 not. 122 giebt der Stelle des C. eine falsche Beziehung.

vidisse se exponit speciem draconis oblatam herbam ferentis ore, quam veneni remedium esse monstrasset: ²⁷ colorem quoque herbae referebat, agnitarum, si quis reperisset, affirmans. Inventam deinde, quippe a multis simul erat requisita, vulnere imposuit: protinusque dolore finito, intra breve spatium cicatrix quoque obducta est. ²⁸ Barbarus ut prima spes fefellerat, se ipsos urbemque dederunt.

XXXIV. Hinc in proximam gentem Pataliam perventum est. Rex erat

ὄν & ἀλιθώδης καὶ τὸν ἄριστον ἐκείνην οὖν τῆρας, τὴν τὴν οὖρον τοῦ Πρωτοπύτου κατὰ πλάταν καὶ αὐτὸς ὄντος ἕσπευον. Und nach mehr Strab. 15, 725 (1052 D.) in 43 τοῦ Ἰππίας τὸν τοῦ παλαιῶν γεωγράφων ἀποφασίζοντες ἐροῦντες ἔτασαν, εἰσαίω ἴσως καὶ ἐπαρρησιασμένα, πρὸς τὴν δὲ ἱστορίαν ἀποκρίσασθαι ἐν ὅρωι τοῦ παλαιῶτος καὶ τοῦ ἀλιθώδους ἵστων ἵτα ἡ ἀποφασίζοντες, ἐν ἀλλήλοις τῶν οὖρων ἵστων τῶν παλαιῶν ἐν δὲ τοῦ ἵστων οὖρων, παρρησιαστικῶς ἔτασαν, ἀποφασίζοντες τὸν ἵστων οὖρον παλαιῶν, καὶ γεωγράφων τοῦ αὐτοῦ καὶ τοῦ ἵστων. ἵστων δὲ τοῦ παλαιῶτος οὖρον ἐν ἀλλήλοις ἀποφασίζοντες ἵστων ἵστων ἵστων, ἐροῦντες ἐν ἀλλήλοις, ἀποφασίζοντες ἵστων ἵστων, τῶν δὲ τῶν οὖρων ἵστων οὖρον ἵστων ἵστων, ἀποφασίζοντες τὸν ἵστων οὖρον παλαιῶν, καὶ γεωγράφων τοῦ αὐτοῦ καὶ τοῦ ἵστων ἵστων ἵστων, ἐροῦντες ἐν ἀλλήλοις ἀποφασίζοντες ἵστων ἵστων ἵστων. In demselben Sinne übt Arrian stillschweigend seine Kritik: er erwähnt des Vorfalls nicht und würde das nicht gethan haben, wenn desselben in des Ptolemaeus eigener Geschichtschreibung, die er sorgfältig benutzt, irgend irgendwo gewennt wäre. Der Text hat nach wohl Cic. de divin. 2, 68, 141.

speciem draconis oblatam. S. zu 3, 6, 7.

9, 23, 27. **Inventam** statt ἀνευρηθεῖσαν nach Berg. Flor. Leid. Voss. 2.

stium von Z. eingesetzt nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2.

9, 34, 28. **Pataliam** st. **Pythiam** nach Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Strab. 15, 701 (1026 B. C.) sagt, dass das Delta des Indus (Ἰνδὸς) Ἰνδία oder Πυθία (s. Schol. Dion. Per. 1092 p. 915, mit eine beständige Stadt) darzu ἐν Ἰνδία bestie; er bezieht sich bei der Beschreibung beider auf Neerches, Onesikritus und Aristobolus. Arrian dagegen nennt sowohl die Insel als die Stadt Ἰνδία. S. 5, 4, 1, 6, 17, 5, 6, 18, 2 u. d. L. Plinius N. H. 6, 26, 23 u. L. nennt die Insel Patalia; doch damit ist wohl nicht verbunden, wenn die Insel 9, 23, 73 sicut in caeteris India Patalia celeberrime portu sui dactyl ortho, undrae in mercedem cadunt. Wahrscheinlich demselbe Ort heisst bei Diosk. 12, 104 Ἰνδία oder Ἰνδία oder Ἰνδία oder Ἰνδία. — Das heilige Patia deutet wohl auf jeden Namen. S. Ritter Ersk.

9, p. 475 ff. Doch nach Hamilton Description of Hindostan, T. 1, p. 575 die sehr richtige Bemerkung: the low and alluvial districts of Sindh have undergone, even recently, such changes, that nothing positive can be affirmed on this point. Nach bestimmer und zwar nach seiner gründlicher Untersuchung des ganzen Terrains ansieht sich L. Wood a personal narrative of a journey to the source of the river Ganges. Lond. 1841, S. p. 11, 12: it is vain in the delta of such a river to identify existing localities with descriptions handed down to us by the historians of Alexander the Great. The whole country from Kachh to Karachi is alluvial, and none of its spontaneous productions, the famerical, for instance, exhibit the growth of a century. Higher up the course of the river, where its channels are more permanent, the tree attains to a large size, and this never being the case in the delta. — (12) conclusion would appear legitimate, the soil at both places being the same. Could the northern apex of the delta be so easily fixed as its triangular sides can be defined, we might then venture to speculate on the probability of Alexander having visited Kachh or Gujarat. Burnes hat, I think, shown that the mouth by which the present fleet left the Indus was the modern Piti. The dangerous rock of Naurahs (s. Burnes T. 3, p. 161) completely identifies the spot; and so it is still in existence, without any other within a circle of many miles, so that there is no stronger evidence. But I must own that, though both traditions and formation attest the Ban of Kachh as having in former years been an inland sea, I should consider the short detention of the fleet at Patalia, be more inclined to look for the site of Alexander's station within the limits of the modern delta of the Indus than to appropriate the Ban for its site. Dunda, or large sheets of stagnant water, formed by the annual rise of the river, still exist on the line of the Pinyari. These abound in fact of a large size, and except drying

Moeris, qui urbe deserta in montes profugerat. ²⁸ Itaque Alexander oppido potitur, agrosque populatur. Magnae inde praedae actae sunt pecorum armentorumque, magna vis reperta frumenti. ²⁹ Ducibus deinde sumptis annis peritis, deflavit ad insubrem medio ferme alveo enatam.

18. ¹ Hi distans subsistere coactus, sine duces scopudis asserati profugerant, misit, qui conquirenter alios, nec reperitis, pervicax curioso visendi oceanum, adveniente terminos mundi, sine regionis peritis, flumini ignoto caput suum totaque fortissimorum viroorum salutem permittere. ² Navigant ergo omnium,

from moeris specie, the Greeks who state their identity may here be supposed, without supposing Arrian's veracity, to have come to this conclusion more from the large size of the fish in the lake, than from a very minute examination of their markings. Supposing then the Pinyari to have been the eastern arm of the delta in the days of the Greeks, we (13) should find the site of Patalia where now stands the modern town of Jerk. But, we before observed, the absence of tangible localities involves us in a maze of doubt; and hence our deductions are affected the result of fancy than sound inference. Jerk, bei Burnes Jarruk, liegt etwa da, wo der Pinyari (die Münder heisst Meer) von dem Hauptstrome links sich abwendet zwischen Hyderabad und Patia. — Uebrigens ist die Frage, ob nicht die Stelle, wo sich der Fallade (die Münder heisst Korre) und ist die bedeutendste vom Indus trübt, nämlich von Hyderabad, — die erste Sirampatalia —, im nachherigen Recht auf das Lokal von Patalia hat. S. zu 3, 34, 6.

Itaq. Nach Arr. 6, 17, 2 war der König von Patalia, dem er über nicht bei Namen nennt, frühe in Alexander gekommen, um sich ihm zu unterwerfen; er war mit dem Auftrage zurückgeschickt, für die Aufnahme des Heeres Vorbereitungen zu treffen. Von der Flucht des Königs berichtet Arr. 6, 18, 5 u. 6 u. Curtius.

Moeris. Voss. 1: Moeris. Verzl. Ritter Ersk. 3, p. 474, welcher nach Boken Indus 1, p. 91 darunter die indische Makharadja, d. h. Grosskönig, versteht.

9, 24, 29. **Magnae — magna.** In solchen Stellen tritt die stilistische Nachahmung des griechischen Originals recht deutlich hervor. — Burnes Trav. T. 3, p. 247 bezieht von der Gegend: grain, that is, rice and bajras, will be found in great abundance. Harned cattle and sheep are numerous. The pasturage is not good,

but near the sea abundant. Hamilton Descr. of Hind. T. 1, p. 575: the country around Patia is a rich soil, watered by conduits from the Indus, and partly cultivated during the freshes, but susceptible of the highest cultivation.

9, 34, 30. **Insulam.** Es ist bei den bisherigen Stromplanungen im unteren Lauf des Indus ganz unrichtig, mit Bestimmtheit anzugeben, welcher Punkt hier gemeint sei. Vielleicht ist die Stromspaltung von Patalia selbst gemeint; denn im Varigen wenigstens hat C. durch Nichts angegeben, dass er über die Beschaffenheit der dortigen Lokalität und über den Begriff des Namens Patalia hingehinget sei.

9, 34, 31. **Capide.** Dam Z. **alveo** vulgo de coniectura **incertus**; equidem in fine scilicet patet posterioribus verbis **regit**, et alius. Es ist zwar unangemerkt, dass **incertus**, welches aus Ald. Mod. stammt, in Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. fehlt; indes beweiset der Zusammenhang das Unpassende des Ausdruckes, wo schon Arrian und Freinsheim bemerkt haben. Das letztere schilt auch bereits vor, **regit** oder ein ähnliches Wort hinzu; zufragen. Beistand dagegen wollte der Stelle durch Fortlassung von **incertus** und durch die Annahme helfen, dass **perimitere** sei istin. histor. gedacht sei. Die Vermuthung von Freinsheim verdient den Vorzug. Der **Incertus** bzw. **Voss. 3. Theor.** **perimitere** geben, wird schwerlich zu einer andern Entscheidung verfaßten dürfen. Doch geben deshalb Schneider und Lemaire: **adegit** st. **incertus** **perit** — **perimitere**.

sine regione peritis. Verzl. zu 8, 17, 4. — Arr. 6, 18, 4: ἐκ τῶν οὖρων οὖρον ἵστων οὖρον ἵστων, ἀποφασίζοντες τὸν ἵστων οὖρον ἵστων.

et fortissimorum viroorum. Auf diesen Fall vor Alexander nur von einem kleinen Theil des Heeres begleitet. S. Ritter Ersk. 3, p. 474, ἐκ τῶν οὖρων οὖρον ἵστων οὖρον ἵστων, ἀποφασίζοντες τὸν ἵστων οὖρον ἵστων.

per quoerebatur, ignori. Quoniam inde abesset mare, quo gentes colerent, quam placidum amnis os, quam patiens longarum navium esset, accepta et caeca aestimatio ingurabatur. ²Unum erat temeritatis solatium perpetua felicitas. Iam CCCC stadia processerant, quum gubernatores agnoscere ipsos aurum maris, et haud procul videri sicam oceanum abesse indicant regi. ³Lactus ille hortari nauicos coepit, incumbere remis: adesse finem laboris omnibus votis expetitum: iam nihil gloriae deesse, nihil obstare virtuti, sine ullo Martis discrimine, sine sanguine orbem terrae ab illis capi: ne naturam quidem longius posse procedere: brevi incognita nisi immortalibus esse visuros. ⁴Paucos tamen navigio emisit in ripam, qui agrestes vagos exciperent, e quibus certiora nosci posse sperabatur. Illi scrutati omnia turgia, tandem latentes repererunt. ⁵Qui interrogati, quam procul abesset mare, responderunt, nullum ipsos mare ne fama quidem accipere: ceterum tertio die perveniri posse ad equam amaram, quam corrumpere dulcem. Intellecto est, mare destinari ab ignaris naturae eius. ⁷Itaque ingenti alacritate nauici renigant, et proximo quoque die, quo propius spes admovetur, crescat arbor animorum. Tertio iam die mixtum flumini subibat mare, leni adhuc aestu confundente disparas undas. ⁸Tum aliam insulam medio amni sitam everti paulo lentius, quis cursus aestu reverberatur, applicant classem, et ad commentus petendos discurrant, securi casus eius, qui superventus ignaris.

τόπος πύλας καὶ τὴν ἀποπέμψαντες βάρη τὰς βάρη ἀπὸ τῆς κρητῆρας τοῦ ἐξ ἑσπέρου.

9, 34, 2. Navigabatur. Die Fahrt geschah nach Arr. 6, 18, 2, 3 auf dem rechten Stromarme, jetzt Bugzangen genannt. Vergl. auch Hittor Kritik. 5, p. 412.

quoniam inde abesset mare. Vergl. Barnes Trav. I. 3, p. 228: at a distance of sixty miles from the sea, and about five miles below the city of Tadmor, the right arm is named Bugzang, and the left Sca.

patiens longarum navium. Namentlich wegen eisiger Sandbänke.

9, 34, 4. Quasiis. So Mer. Aid. Mod. Aber Beng. Fern. Leid. Voss. I. 2: omnia. Aus diesem Grunde scheint die Vulg., wie sehr sie auch sich dem Sprachgebrauch angemessen ist, zu 5, 21, 19 u. 19c, doch für veränderlich gehalten werden zu müssen. Vielleicht empfing sich: omnia omnia experimus, welches sich bloss den Zusammen-

hang nur entspricht, sondern auch seiner Entstehung nach leicht erklärt werden kann. Beiden in omnia steht s für die Abbreivung von us.

ne naturam quidem. Mer. Aid. Mod. B. 2: see naruram quidem. Vergl. zu 5, 29, 24 p. 136.

9, 34, 5. Turgia. Barnes Trav. I. 3, p. 247: the indobunkens are thinly scattered over its surface in temporary ridges. Vergl. p. 251.

9, 34, 6. Tertio die. Vergleicht man C. 9, 34, 3 mit der zu 9, 34, 2 aus Barnes mitgetheilten Note, so muss diese Angabe bei der gewöhnlichen Annahme, dass Patalos mit Tadmor identisch sei, zu 9, 34, 28, unabweisbar scheinlich correction, besonders bei einer Fahrt mit dem Strom. Vergl. Barnes I. 3, p. 240.

9, 34, 8. Appliant. Nach Arr. 6, 18, 5, 6, 19, I. wurde die Flotte durch die Helligkeit des Windes und der Strömung gezwun-

XXXV. ⁹Tertia ferme hora erat, quum stata vice oceanus exaestans inrehi coepit et retro flumen urgere. Quod primo coercionis, deinde vehementius pulsam, maiore impetu adversum agebatur, quam torrentia praecipiti alveo incurruat. ¹⁰Ignota vulgo freta natura erat, monstraque et irae deum indicia

gen. in rinea Kanal (ic βαρυζης) Zufahrt zu Tadmor und vor Asher zu gehen. Vergl. Barnes I. 3, p. 11, 12. Dort wurde sie nicht von der Fluth, sondern von der Ebbe überfallen.

9, 35, 9. Stata vice. Voss. I. 7^o Pak. I. Mer. Aid.: statuta vice. S. zu 5, 3, 22.

9, 35, 10. Ignota. Ebbe und Fluth ist ein mittelaltledisches Meer so wenig merkbar: der grossen Masse des Vollen föhlt also die Anschauung, und so auch die Idee dieses Phänomens. Aber den Gebildeten war die Sache nicht fremd. Vergl. Strabo I, p. 5 (11 R.). — Ueber die Fluth in den indischen Gewässern berichtet Arrian. Periplus, p. 167, 168: τὸν ἵ ἰσθαῖ γὰρ πρὸς τὰς 1088 ἡμέρας ἀνεύθει, ἀνεύθει τὴ καὶ πάλιν ἀνεύθει, ἀνεύθει αὖτὸ τὴν ἀνεύθει καὶ τὴ ἀνεύθει· ἡ δὲ γὰρ πρὸς ἡμέρας, καὶ τὸ πάλιν ἀνεύθει τὴ πάλιν ἀνεύθει. — Die Geographen vertheilen Barnes Trav. I. 3, p. 12, 13: the ebb and flow of the tides were on the coast of the greatest surprise to Alexander's fleet, and we could soon discover the cause of their attainment, for two of our boats stranded at a spot where, half an hour previously, there had been abundance of water. The tides inundate the country with great impetuosity, and recede as rapidly, so that if a vessel be left on in the channel, she will be left on shore. Par. 13: a graphic and animated description of the disasters of the Greeks has been — given by Quintus Curtius, and is somewhat more remarkable than in the arabian to the Knoffs rising above the river like little islands, for at full tide the monargues there are present exactly that appearance. Th. 3, p. 241: the tides rise in the mouth of the Indus about nine feet at full moon; they flow and ebb, with great violence, particularly near the sea, where they flood and abandon the banks with equal and incredible velocity. It is dangerous to drop the anchor but at low water, as the channel is frequently obscured, and the vessels may be left dry. The tides in the Indus are only perceptible seventy-five miles from the sea, that is, about twenty-five miles below Tadmor. There is not a more miserable country in the world than the low tract at the mouth of the Indus. The tide overflows their banks, and recedes in hours a desert dreary waste, overgrown with shrubs, but without a single tree. (p. 242) If a vessel be unfortunately cast on this coast, she is buried in two tides; and the greatest dispatch can hardly save a cargo. V. 5, p. 21: we caught our anchor at daylight; and when in the narrow mouth of the river, the wind suddenly changed.

cernere videbantur. Identidem intumescens mare et in campos paulo antea siccos descendere superfusum. ¹¹ Jamque levatis navigiis, et tota classe dispersa, qui expositi erant, undique ad naves trepidi et improvise malo attoniti recurrunt. ¹² Sed in tumultu festinatio quoque tarda est. Hi cœtis navigia appellabant, hi dum remos aptari prohibebant, cœsiderant. ¹³ Quidam ensavigere proferentes, sed non expectatis, qui simul esse debebant, clauda et inhabilia navigia languide movebantur: aliae navium inconsulte ruentes non receperant; pariterque et multitudo et paucitas festinantes morabatur. ¹⁴ Clamor hinc expectare, hinc ire iubentium, dissonaëque voces nunquam idem atque unum tendentium non oculorum modo usum, sed etiam aurium abstulerant. ¹⁵ Ne in gubernatoribus quidem quicquam opis erat, quorum nec exaudiri vox a tumultuantibus poterat, nec imperium a territis incompósitosque servari. ¹⁶ Ergo collisi inter se naves, abstergerique invicem remi, et alii aliorum navigia urgere coeperunt. Crederes non unius exercitus classem veli, sed duorum navale inisse certamen. ¹⁷ Incutiebantur puppibus proaë; premebantur a sequentibus, qui antecedentes turbaverant; iurgantium ira perveniebat etiam ad manus.

The tide, which ran with terrific violence, and so on the breakers of the bar; the sea rolled over us, and we struck the ground at each receding wave. Hamilton Descript. of Hindostan Vol. 1. p. 481. 482: it is a remarkable circumstance that the tides are not perceptible in the Indus at a greater distance than sixty or sixty five miles from the sea. At the mouth the bore or sudden influx of 1842 the tide is high and dangerous, and the velocity of its current has been estimated at four miles per hour, but this must vary greatly at different places.

Intumescens still intumescere nach Her. Ald. Mod. Der Ausdruck des Gedankens wird dadurch vielmehr etwas gedrängter; doch kann das an sich kein Grund sein zu ändern. Vielmehr entscheidet, indem die Mehrzahl der besseren Ed. ebenfalls für intumescens.

9, 35, 12. *Appellabant.* Modis: pellabant.

remos aptari. Vergl. Virg. Aen. 5, 732 ff.; qui transire necant, fluminaque onibus reposita flabra: nactus aptant remosque redemptaque Regini numeris, ad bello vitiosa certas.

XXXVI. ¹⁸ Jamque aestus totos circa flumen campos inundaverat, tumulis dumtaxat eminentibus, velut insulis parvis; in quos plerique trepidi, omissis navigiis, enare proferant. ¹⁹ Dispersa classis partim in præalta aqua stabat, qua subsederant valles; partim in vado hærebat, utrunque inæquale terræ fastigium occupaverant undae: quum subito novus et pristino maior terror incuriret. ²⁰ Reciprocari coepit mare, magno tracta aqua in suum fretum recurrentibus, reddebatur terras paulo ante profundo salsi mersas. Igitur destituta navigio alia præcipitantur in proas, alia in latera procumbunt. Strati erant campi sarcinis, armis, avulsarum tabularum remorumque fragmentis. ²¹ Miles nec egredi in terram, nec in nave subsistere audebat, identidem præsentibus graviora, quae sequerantur, expectans. Vix quæ perpetiebantur videre ipsos credebant, in sicco naufragia, in amni mare. ²² Nec finis malorum. Quippe aestum paulo post mare rotaturum, quo navigia alleverentur, ignari, famem et ultima sibimet omniabantur. Beluae quoque fluctibus destitutæ terribiles vagabantur.

XXXVII. ²³ Jamque nox appetebat, et regem quoque desperatio saluta agitritudine affecerat. Non tamen victum animum curae obrunt, qui tota

lus advari sleepis aut remos transerentes abstergere, si possent, contemebant.

9, 35, 12. *Ad manus.* Nach Analogie der gewöhnlichen Redeweise ad manus, in usum, ad gladius tendere. Vergl. Gronov. und Brakenb. ad Liv. 2, 46, 3.

9, 35, 15. *Inundaverat.* Die Treue dieser Schilderung beweist besonders Herodotus in der zu 9, 35, 10 citirten Stelle. S. Eilber Ersk. 5, p. 415. 1. p. 112. Vergl. auch Wood a personal narrative p. 10: the coast-line is submerged at spring-tides, when the delta of the Indus resembles a low champagne tract of verdure, with tufts of mangrove dotted along its receding edge.

proferant et *comprunt* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Auch bei Theophr. proborabant. Jones eignet sich will recht für das Malerische der Scene.

subsederant valles, sic Odis. Metast. 1, 43, 44: natus et extremi campis, subsederat valles, fronte quæ silvas, insipientibus naufragis moneta. Anders Stoll Gronov. Obs. 4, 12 p. 121. — Bemerkenswerth ist dabei, was Burges berichtet T. 3, p. 11: it is not customary among the natives of Souda to dig shallow canals, and leave the dikes or river to deepen them.

9, 35, 20. *Reciprocare* statt *reciprocare* nach Her. Pal. 1, B. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2. 204. Mod. Paris. Die Vulgata ist nicht unrichtig.

In infera. Wahrscheinlich hatte Alexander nach Landstöße meistentheils Schiffe mit flachen Böden. Vergl. Burges Trav. T. 3, p. 248: the traffic on the Indus — is carried on in flat-bottomed boats, called doondras, pag. 245: I am thoroughly satisfied that no boat with a keel could ever navigate this river with any degree of safety. The flat-bottomed boats are constantly grounding, but they sustain no injury; while boats differently constructed would be at once upset by the violence of the stream and destroyed. Vergl. Wood a personal narrative p. 13.

9, 36, 21. *Identidem.* Vergl. Hand Fursell, 3, p. 178.

9, 36, 22. *Beluae.* Dass im Delta des Indus sich viel Ottern befinden, bezogen ausdrücklich Burges T. 3, p. 251. — Souda könnte noch nach des Bericht im Peripl. mar. Erythr. p. 163 (Vincent p. 155) denken: equivoce in sœcis suis multaque speciosa et spectantissima ōpta; longæperpetua vel pelagica.

9, 37, 23. *Depretat* statt *prevident*

Et praesens aetas et posteritas deinde mirata est, per gentes nondum satis domitas incessisse temulentos, barbaris, quod temeritas erat, fiduciam esse creditibus. ²⁹Hunc apparatus carnifex sequebatur: quippe satrapes Aspastes, de quo ante dictum est, interfici iussus est. ³⁰Adeo nec luxurie quoque crudelitas, nec crudelitati luxuria obstat.

Excerptum des Inhalts

Q. CURTHII RUFII

GESTIS ALEXANDRI MAGNI REGIS MACEDONUM

LIBER X.

1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000

Übersicht des Inhalts.

ΠΕΡΙ ΗΡΑΚΛΕΩΣ

Die Rückkehr Alexanders nach Persien ward durch ein strenges Gericht über diejenigen bestraft, welche während seiner Entfernung die ihnen anvertraute Gewalt gemisshandelt hatten. Nach kurzer Rast bereitete er neue Unternehmungen, zuerst gegen Afrika, dann nach Europa. Der Plan veranlaßte eine bedeutende Empörung der macedonischen Soldaten, welche sämtlich die Heimkehr fordereten. Dieser ward freilich Alexander bald Meister, allein nicht lange darnach erlitt ihn in der Fülle der Kraft ein schneller Tod, vielleicht von falschen Fremden bereitet. Da über die Nachfolge keine sichere Bestimmung vorhanden war, und sich bald verschiedene Interessen geltend zu machen suchten, so veranlaßte die Lösung der Frage heftige Streitigkeiten. Diese wurden endlich dahin beigelegt, dass Alexanders Bruder, der schwache Arrhidäus, als Herrscher des ganzen Reiches, und Perdikkas, dem der sterbende Alexander seinen Singelring gegeben, als dessen nächster Beistand anerkannt wurde, während die unmittelbare Verwaltung der einzelnen Provinzen den bedeutendsten Heerführern anheim fiel. Alexanders Leichnam ward zu Alexandria in Aegypten beigezsetzt.

I. ¹Isidem fere diebus Cleander et Sitalces et cum Agathone Heracon superveniunt, qui Parmenionem inusu regis occiderant, quinque milia peditem cum equitibus mille. ²Sed et accusatores eos e provincia, cui praefuerant, sequebantur; nec tot facinora, quod admirarent, compensare poterant caedis

10, 1, 1. **Isidem**. Arr. 6, 27, 3 setzt die-
ses Ereignis gleichzeitig mit dem Eintritte
des Alexander in Karmänien und der An-
kunft der von dem Satrapen der umliegenden
Gegenden herangeführten Transportmittel, S.
zu 9, 42, 22. Nimmt man dazu, dass Curtius
den siebentägigen Triumphzug durch Karma-
nien wahrscheinlich aus einer andern Quelle
entnommen hatte, so wird man jenen unbe-
deutenden Ausdruck nicht unpassend Isidem
Der Sache nach vergl. Arr. 1, 6, 1. ἕως ἧ καὶ
οὐ στρατῶν οὐ λόγῶν ἀπὸ τῆς ἡμετέρας
(s. G. 1, 5, 19) ἐπὶ τῆς στρατῶν τῆς ἐν Μυθίᾳ,
κλεινῶν τε καὶ εὐκαλῶν καὶ Ἡρακλέου,
τῆν πολλῆν τῆς στρατῶν καὶ οὐκ ἐπὶ τῆ
ἡμετέρας τοὺς μὲν δὲ ἀπὸ κλεινῶν
τε καὶ εὐκαλῶν καὶ Ἡρακλέου ἀπὸ τῶν
ἡμετέρας τῶν τε Ἡρακλέου καὶ τῆς στρα-
τῶν αὐτῆς, ὡς ἐπὶ τε πρὸς αὐτῶν οὐ-
πολιμῶν καὶ θῆκας πικρῶς κεντησῶ-
ντες καὶ δάλα δάλα ἔργα ἐς τοὺς θεοκέ-
ως καταλαμῶντας καὶ διασέβοντα, τῶν
τε Ἡρακλέου, τῶν μὲν δὲ αὐτῶν, ὡς καὶ τοὺς
ἀλλοῦς ὡς ἐπὶ ἕως στρατῶν ἢ ἑταίρων ἢ νε-
μῶντων ἀπαιτῶντων, καὶ ἕως ταῖσδε ἀπὸ τῶν
τοῦ πατρῶος, — Ἡρόδοτος δὲ τῶν μὲν ἀπὸ τῆς
τῆς αἰτίας, ὁμοῦν δὲ ἑταίρων ἐπιταγῆς πρὸς

δὲ τῶν οὐκ ἐπὶ ἀπαιτῶν τῆς ἐν Σιδῶνι ἐπὶ
καὶ οὐκ ἐπὶ τῶν ἡμετέρας.

Sitalces. Vergl. Arr. 3, 26, 3. Ein Aga-
thon kommt bei Arr. 3, 12, 4 als Befehlshaber
der Ἰδρύων ἐπιπέδου vor. Von Heracon
wird nichts weiter erwähnt.

quinque milia. Eine sehr freie Form der
Apposition, die auch der ganz individuellen
Fassung der Namen, auf welche d. W.: qui
Parmenionem occiderant hinweisen, um so
auffälliger ist. Da jedoch der Name des
Führers nicht selten zur Bezeichnung seiner
Truppen dient (s. zu 4, 50, 28 p. 334), so ist die
Wendung an sich völlig gerechtfertigt, ja sie
stimmt mit dem Charakter der angeblichen
militärischen Ausdrucksweise vorzüglich
überein. Gleichwohl hat man durch Emenda-
tion helfen wollen. Am einfachsten ist die von
Cellarius vorgeschlagene Ergänzung *cum his
erant*, doch auch diese wird man mit
kraftvollem Beurteilung in der That nicht
verändern wollen. Wollte man nun gar mit
Blassinger emendiren, S. 6, p. 228, nach *occidit
eos* Pusk, nach wolle ein Comma setzen,
so würde dadurch ein fast spätantiger Ge-
gensatz zwischen dem Heere und jenen Ag-

sent eum. ²¹Igitur Philippo substituit Eudamocnem. Dux erat Thracum, Abāsiris regnum filio eius attribuit.

IV. ²²Ventum est deinde Persagada. Persica est gens, cuius satrapes Orsines erat, nobilitate ac divitiis inter omnes barbaros eminent. ²³Genus ducebat a Cyro, quondam rege Persarum; opes et a maioribus traditas habebat, et ipse longa imperii possessione cumulaverat. ²⁴Is regi cum omnis generis donis, non ipsi modo eis, sed etiam amicis eius daturus, occurrit. Equorum domiti greges sequentibus, curruisque argento et auro adornati, pretiosa supellex, et nobiles gemmae, aurea magni ponderis vasa, vestesque purpureae, et signati argenti talentum tria milia. ²⁵Ceterum tanta benignitas barbaro causa mortis fuit. Nam quum omnes amicos regis donis super ipsorum vota coluisset, Bagosae spodoni, qui Alexandrum obsequio corporis devinxerat sibi, nullum honorem tribuit. ²⁶Admonitusque a quibusdam, quam Alexandro ceteri esset, respondit, amicos regis, non scorta se colere, nec moris esse Persis, iures ducere, qui stupro effeminarentur. ²⁷His auditis spado potentiam, flagitio et dedecore quiescit, in caput nobilissimum et insonitis exercuit. Namque genus eiusdem levissimos falsis criminibus astruxit, monitos tunc demum ea deferre, quam ipse inisset. ²⁸Interim quotiens sine arbitris erat, credulus regis aures implebat, dissimulans causam irae, quo gravior criminantis auctoritas esset.

10, 4, 21. **Eudamocnem.** Bei Arr. 6, 22, 2. E. 55. 29, bei Diod. 14, 14. E. 5. 10. Nach Alexanders Tode tödtete dieser den Perus und bemächtigte sich seines Reiches. S. Diod. I. c.

10, 4, 22. **Persagada** statt Persagada. Die alten Edä und die Codd. sind verdorren, denn Mer. hat: Persagot; Boag. Floe. Leid. Voss. I.: Persagot; was auch in Persagot bei Fok. I. D. Heig. die von Pfaff die Abkürzungen von per ersetzt worden ist. Andere verwechseln die Persagot in Voss. 2. Alle stimmen darin überein, dass sie die Form als Neotrum geben, was ganz gegen die gewöhnlichen Gebrauch ist, in welchem die Form auf -est steht. S. zu 5, 20, 10. = Aid. Mod. haben Persagada, was sich auch im Lemma der ed. Frölich befindet, obwohl der Text Persagot giebt. Dieses Voss gedruckt nach Arr. 6, 29, 1.

genus. Ein Ausdruck, der leicht missverstanden werden kann, obwohl er streng genommen ganz genau dem ursprünglichen Sachverhältnisse entspricht. S. zu 5, 20, 10.

Orsines. Arr. 6, 29, 2. in 3, 20, 10;

ὄρσινος ἢ τοῦ Περσίου, ὁμοειδῶς τοῦ πρὸς τὸν Ἰσχυρίαν ἠεροειδῶς ἔρ. ἴσινος ἢ τοῦ ἰσχυρίανος ἠεροειδῶς ἢ ἰσῆος ἢ ἰσχυρίανος ὄρσινος, ὁμοειδῶς ἢ ἰσχυρίανος ἢ ἰσῆος ἢ ἰσχυρίανος ὄρσινος, ἢ ἰσῆος ἢ ἰσχυρίανος ὄρσινος, ἢ ἰσῆος ἢ ἰσχυρίανος ὄρσινος, ἢ ἰσῆος ἢ ἰσχυρίανος ὄρσινος.

10, 4, 23. **Longa imperii possessione.** Dagegen streitet Arr. 6, 29, 2 in d. Aem. zu 10, 4, 22: Orsines.

10, 4, 24. **Et nobiles gemmae.** Mod. nobiles gemmae. Die eigenthümlich freie Fügung der Begriffe macht ein entschiedenem Urtheil fast unmöglich.

ista sc. quatuor nach Leid. Voss. I., was auch Frölich, die Cod. Floe. Leid. Voss. I. 2. B. nach einer gewöhnlichen Nachlässigkeit leicht folgten. S. zu 5, 20, 9.

10, 4, 27. **Exercuit.** ähnlich wie 10, 11, 3; Abāsiris tanta ac amentissima imperium conderat eum. S. Liv. 29, 11, 13; et sceleris libidineque et insuetudine abas per exercuit in aeternum conderat ante Asper.

²⁹Nondum suspectus erat Orsines, iam tamen vilior. Reus enim in secreto agebatur, latentis periculi ignarus; et importunissimum scortum, ne in stupro quidem et dedecoris patientis fraudis oblitum, quotiens amorem regis in se accenderat, Orsinem modo avaritiae, interdum etiam deflectionis, arguebat.

V. ³⁰Iam maturi erant in perniciem innocens mendacia, et fatum, cuius inevitabilis sors est, appetebat. Forte enim sepulcrum Cyri Alexander in-

Auch mit dem Abt. z. B. Liv. 6, 22, 4; *facti in captis exercere victorias.*

10, 4, 29. **In secreto.** S. zu 7, 2, 13.

10, 5, 20. **Sepulcrum Cyri.** Hierüber berichtet ausführlich Strabo 15, 736 (1061 B.) und Arr. 6, 29, 4. — In such Aristobolus, was dem A. sagt 8, 10; ἡ δὲ πύλη ἑξήκοντα ἢ ἑβδομήκοντα πῶδες ἔχει ἄνω καὶ ἑξήκοντα ἢ ἑβδομήκοντα πῶδες ἔχει ἑξωθεν. Man kann kaum zweifeln, dass dieses Gebäud mit dem im Thale von Marghab liegenden Bau, welcher unter dem Namen Mesolei Madra = Salminen bekannt ist, identisch und also in einer Wiese erhalten sei, dass man sich mit Zurückung der antiken Nachrichten ein ziemlich getreues Bild des Ganzen entwerfen kann. Eine Anschauung von dem Aussehen geben die Zeichnungen in den Werken von Ker Porter, Moris, Ouseley u. s. w. zu 3, 20, 10 p. 464 dritten Stellen, und die Rich Narrative of a Journey in Persia, Edited by his widow. London 1829, S. p. 240. Eben so wichtig sind die brieflichen Beschreibungen. Vergl. Ker Porter Trav. T. 1, p. 493 f., a wide area, marked outwardly by the broken shafts of twenty four circular columns, the circumference of which is a square slope. Each column is three feet three inches in diameter. Six complete feet each face of the square, distant from each other fourteen feet. Seventeen columns are still erect, but heaped round with rubbish, and barbarously connected with a wall of mud. Within this area stands the tomb. The great base, on which it rests, is composed of immense blocks of the most beautiful white marble, rising in steps; at the bottom of the lowest step, two sides of the base measure forty feet; the other two sides forty four. It first rises five feet six inches, so forming the lowest step. The second begins two feet, inwardly from the extreme edge of the first, rising three feet six inches, and receding one foot ten inches; at which point the third step rises three feet four inches, and recedes one foot ten inches; the fourth step rises one foot eleven inches and recedes one foot ten inches; the fifth rises one foot ten inches and recedes one foot ten inches; the sixth rises and recedes in the same proportion, touching the

walls of the tomb, which stands on its platform. Thus a succession of gigantic steps, complete in a beautiful pyramidal shape, the pedestal of this royal tomb, majestic in its simplicity and greatness, (500) The door opens into the north-western side of the tomb; the whole width of the side being sixteen feet ten inches, of which measurement the entrance dividing it, occupied two feet ten inches. The height of the door was exactly four feet. Four layers of stones composed the elevation of this superstructure. The first gave the sides of the entrance; the second served as its lintel; the third presented a simple projecting cornice; and what may be called the fourth, formed its pediment and sloping roof. Just over the door are two ledges; which, from their parallel, I should suppose held an inscription. When I entered, I found that the thickness of the walls was one solid single course of stone, ensuring fine feet from the outside to within. The extent of the chamber was seven feet wide, ten long, and eight in height. The floor was composed of two immense slabs, which joined nearly in the middle of the chamber, crossing it from right to left. But I found that the floor was perfectly square, measuring both the floor and the wall, are much unequal in diameter. Six complete feet each face of the square, distant from each other fourteen feet. The marble surfaces are cruelly broken; and in the floor particularly deep holes are left, which plainly show where large iron footings have been forcibly torn away. Besides the corresponding pieces of stone, some other ways to this quarter of the building; similar gradations being marked in the marble of the wall. (501) Man has done all towards the mutilation of this monument; which from the simplicity of its fabric, would calculated to withstand the accidents of nature. All the last floor, when first excavated, would be so sweet. Former Mörler a Journey through Persia. London, 1812, 3, p. 144; It rests upon a square base of large blocks of marble, which rise in seven layers pyramidally. It is in form a parallelogram, the base of which of the foundation is forty-three by thirty feet in length and the sides itself, which cross on the summit, diminishes to twenty-one by sixteen feet five inches. It is com-

aperiri, in quo erat cossidium eius corpus, cui dare volebat inferias. ²¹Auro argenteoque repletum esse crediderat, quippe ita fama Persae vulgauerat; sed praeter clipeum eius patrem et arcus duos scythicos et acinaces nihil reperit. ²²Ceterum corona aurea imposita amiculo, cui assuerat ipse, solum, in quo corpus iacebat, velavit, miratus, tanti nominis regem, tantis praeditum opibus, haud pretiosius sepulture esse, quam si fuisset e plebe. ²³Proximis erat lateri spodio, qui regem intuens, *Quid mirum, inquit, est, ianua sepulchri esse regum, quam satraparum domus avarici iude egestatis capere non possint?* ²⁴Quod ad me attinet, ipse hoc bustum ante non videram; sed ex Dareo ita accipi,

red by a shelving roof built of the same massy stone as its base and sides, which are all fixed together by clamps of iron, and which on a general view correspond all with the measure of one at the base (forteen feet eight inches in length, five feet in depth, and three feet six inches in breadth). I was not suffered to enter; and through a fissure in the door I could perceive nothing within but a small chamber marked as it appeared by marks. (145.) Around it, besides a great profusion of broken marble, are the shafts of fourteen columns, some perhaps a colonnade, but some arranged in the square wall of wood which surrounds the whole reservoir. Dann Ouseley Trav. T. 2, p. 421: It is a square house or rather a single chamber, above twenty feet long and sixteen broad on the outside, the walls and roof being composed of free but very large stones; it has only one entrance, a narrow doorway not above four feet high, and on its four sides the ascent is by seven steps of large granite masses, forming so many steps extremely inconvenient from their steepness, each step at its rise from the ground being narrower than that on which it rests. (125) The remains of several marble columns were scattered on the ground near the wood-wall inclosing this monument. Endlich Rich Narrativ p. 242: It is a perfect orthostaphos, placed on a pyramid, all of white marble. The top is arch-shaped, resting on a cornice. There is a little door, above which are two marks of a tablet in every corner, which may have contained inscription. The whole is of enormous blocks of stone, cramped together; and they have in the manner hard holes to get at the metal. — The little door is at the northern end, and is the only aperture. A cow usually resorts, how this building was here appeared to be one piece of masonry. The inside is small and blackened with the smoke of lamps. — (243) The pavement of the inside is two pieces of marble; the pavement

seems worn away as if by water; holes are broken into the walls to get at the cramps, of which few necessities are left; they are of iron, fastened with lead. This building has suffered more by violence than time. — Vergl. Heron Ideen 1, 1, p. 277 B., Ritter Erik. 8, p. 931 L.

10, 5, 31. **Vulgaverat.** Strab. 15, 730 (1003 B.). 1217: δὲ ἄρα τῶν Ἀρταξερξέων κλίμα τε γράσθη καὶ τρέματον οὐκ ἔπαυσατο καὶ πάλιν γυμνάσιον καὶ ἀθήνη παλιῆν κἀκέρων τε ἀποδοχάλλησιν καὶ μὴ οὐκ ἐν τῷ πρῶτῳ ἐπιπέδῳ ἐστὶ θεῶν, τῶν δὲ παλαιῶν καὶ τῶ μέν ἄλλα διακοσμήσθη, τῶν δὲ πάλιν ἠραυμάτων ἴστων. Das Uebliche ist bei Strabon vertrieben und nicht erhalten. Arr. aber 6, 29, 9 sagt: δὲ δὲ καὶ οὐρα τοῦ Κίρου ἐπιπέδῳτον ἀπέδοτον τὸ πρῶτον τὸ πάλαι καὶ τὸν νεώτερον ἠραυμάτων ἐν τῷ πρῶτῳ ἐπιπέδῳ ἀνέστησαν ἄρα παλαιῶν καὶ πάλιν ἠραυμάτων τὸ μὲν παρασκευάσθη, τὸ δὲ τρέματον ἀπέδοτον καὶ τὸ πρῶτον ἀπέδοτον τὸ πρῶτον, οὐκ ἔτι ἔσονται τῶν παλαιῶν ἀπέδοτον. Strab. l. c. stimmt in so fern mit Curt., der andere Quellen zihnt hat, überein, als er das Verbrechen nicht dem Satrapen beimisst, sondern der προνομήσθη.

10, 5, 32. **Coruus aurea.** Vergl. Dard ad Mil. Fel. Oct. p. 110 ed. 1022. 8.

Assuerat. si assuerat nach Flor. Leid. Voss. l. Mer. Alm. Vergl. zu 3, 30, 2, p. 141.

miratus. Walch A. L. Z. 1829, p. 119 vermutet mirantibus oder miranti, so dass dann diese Worte mit dem folgenden Satz zu verbinden wären. Allein man ist wohl nicht berechtigt, die Verbindung von miranti mit dem Vorzug zu verdrängen. Offenbar liegt in miratus die Anrede, dass der König seine Verwunderung Worte gegeben habe. Warum sollte sich die Erzählung davon nicht ganz folgerichtig als retort anschliessen?

sepultum. Mer. Mod. apudAstruc. Vergl. 3, 31, 14.

gría nihil talentum condita esse cum Cyro. ³⁵Hinc illa benignitas in te, ut, quod impune habere non poterat Orsines, donando etiam gratiam iuretur. ³⁶Conciterat iam animum in iram: quam hi, quibus negotium idem dederat, superveniunt. Hinc Bagoas, hinc ab eo subornati, falsis criminibus occupant aures. ³⁷Antequam accusari se suspicaretur Orsines, in vincula est traditus. Nec contentus supplicio insonis spodio, ipse morituro manum iniecit. Quem Orsines intuens, *Audieram, inquit, in Asia olim regnasse feminas, hoc vero osium esse, regnare castratum!* ³⁸Hic fuit exitus nobilissimi Persarum, nec insonis modo, sed eximiae quoque benignitatis in regem. ³⁹Eodem tempore Phradates, regum affectasse suspectus, occiditur. Cooperat esse praecipis ad representandas supplicia, item ad deteriora credenda. ⁴⁰Scilicet res secundae valent commutare naturam, et raro quisquam erga bona sua satis cautus est. Idem enim paulo ante Lyncosten Alexandrum delatum a duobus indicibus damnare non sustinuerat, ⁴¹humiliores quoque reos contra suam voluntatem, quia ceteris videbantur insones, passus absolvi; hostibus vitis regna redde-

10, 5, 34. **Ante st. ostia** ohne Bekanntschaft Antirrhini.

10, 5, 36. **III st. et** nach Mod. Voss. 2.

10, 5, 38. **Insonis.** S. zu 10, 5, 31. Dagegen berichtet Arr. 6, 30, 1 ganz richtig: καὶ ὄψιντος οὐδὲν ἔργον ἐπέβησαν πρὸς ἠραυμάτων, ἐκείνη ἠραυμάτων ἐπιπέδῳτον καὶ ἐπέβησθη ὄψιντος ἐπὶ τὸν ἐπέδοτον καὶ τῶν ἠραυμάτων, καὶ Παρδοὺς ἀπέδοτον οὐκ ἐν τῷ δίκῳ ἐπέδοτον. τῶν δὲ δὲ οὐκ ἔσονται τῶν παλαιῶν ἀπέδοτον.

10, 5, 39. **Phradates.** S. zu 8, 13, 17.

Hinc statt idem nach Flor. und Conz. von Scheffer und Heinsius. Hand Tursell. 3, p. 616, 9 bemerkt: ad confederandis aut communiandis ut antiqui Latini adhibent formulas et item, itaque ut aliud item sine copula. Grantor et distinctior est ratio, quam si itaque. Man könnte dem Begriff nach gleichermassen vergleichen, nur ist dieses der Fern u. dem Gebrauch nach wohl schwerfälliger.

10, 5, 40. **Sellitus.** So Feinsh. mit Rong. D. Flor. Leid. Voss. l. Dagegen Mer. Alm. Mod. Voss. 2: sic sellitus.

valent commutare bei sachlichen Subiecten und in positiven Sätzen höchst selten; wie bei Plin. N. H. 34, 18, 55: [sandaena] valet purgare, saturo, zcaenoforo, perferre, wo es doch dazu mit dem medicinischen Gebrauch des W. genau zusam-

menhngt. Eberzo Colom. 6, 25: marrabi accretis et puri v. al. et cinisum a tenera animalia. Vergl. Lex. rust. ed. Schneid. p. 409. Häufiger steht valere mit dem Inf. in negativen Sätzen, namentlich mit personalen Subj. Dieser Gebrauch ist zwar ebenfalls aus dem phasischen Leben hervorgegangen, aber doch auch in die edlere, sowohl rhetorische als dichterische Sprache aufgenommen. S. Curt. 7, 29, 2, 9, 26, 25, Titell. ad Messal. 53.

erga bona sua satis cautus. Aechlich Tac. ann. 4, 74: maxime erga Senonum, cuius dardior congressus. Dieser Gebrauch gehört der Latinität des silbernen Zeitalters an. Hand Tursell. 2, p. 439, 4; dicitur de quatuorve annis aestivitas et affectione, quam quae vel coram aliquo vel per aliquos concipit esse quae per coram aliquo. Urlichig erklärt es Bötticher lex. lat. p. 115 durch quod attinet ad.

Lyncosten. S. zu 7, 1, 6.

10, 5, 41. **Hegae reddiderit** si regno reducere nach Conz. von Feinsh. Zu der Volksg. die sich in cord. Colon. bei Modz. und in ed. Mod. findet, sind nur als Varianten angeführt: regare dazert aus Mer. Bong. D. Pal. l. a. reparare dazert aus Alm. Voss. 2, so dass man über Flor. Leid. Voss. l. ungewiss bleibt. Doch ist die Einsied. dem Sinne nach ausserst treffend. S. 8, 43, 10, 8, 21, 43.

publi erat, iussit. ¹Et Graeci, haud ausi imperium sperari, quamquam solvendarum legum id principium esse censebant, bona quoque, quae extarent, restituere damnavit. ²Soli Athenienses, non suae modo, sed etiam publicae vindices libertatis, collusionem hominum, quae aegre forebant, non regio imperio, sed legibus moribusque patrii regis assueti, prohibere finibus, ³omnia potius toleraturi, quam purgamenta quondam urbis suae, tunc etiam exili, admitterent.

VIII. ⁴Alexander, senioribus militum in patriam remissis, tredecim milia pedum et duo milia equitum, quae in Asia retineret, eligi iussit, existimans, modico exercitu continere posse Asiam, quia pluribus locis praesidia disposuisset; namque conditas urbes, quas colonis repleset, res novare cupientibus obstare credebat. ⁵Ceterum priusquam seceraret, quos erat retenturus, edixit, ut omnes milites acs alienum proflerentur. Grave perisq; esse

contemperat, et, quamquam ipsorum luxu contractum erat, dissolvere tamen ipse decreverat. ¹⁰Illi, tentari ipsos rati, quo facilius ab integris sumptuosos discerneret, prolatando aliquantum extraxerant temporis. Et rex satis gnarus, professioni seris pudorem, non contumaciam obstare, mensis totis castris poni iussit, et decem milia talentum proferri. ¹¹Tum demum fide facta professi sunt, nec amplius ex tanta pecunia, quam centum et triginta talenta superfacere. Adeo ille exercitus, tot ditissimarum gentium victor, plus tanta victoriae, quam praedae, deportavit ex Asia.

IX. ¹²Ceterum ut cognitum est, alios remitti domos, alios retineri, perpetuum cum regi sedem in Asia habiturum rati, vecordes et disciplinae militaris immemores, solitiosis vocibus castra complent, regemque ferocius, quam alias, adorti, omnes simul missionem postulare coeperunt, deformiora ut cicatricibus canitiemque caput ostentantes. ¹³Nec aut praefectorum castigatione, aut verecundia regis deterriti, tumultuoso clamore et militari violentia volentem loqui inhibebant, palam professi, nusquam inde, nisi in patriam, vestigium esse moturos. ¹⁴Tandem silentio facti, magis, quia motum esse credebant, quam qui ipsi moveri poterant, quidnam acturus esset, expectabant. ¹⁵Ille, *Quid haec, inquit, repens consternatio, et tam procaez atque effusa licentia decessit? Eloqui metuo: palam certe rupis imperium, et precario rex sum, cui non alloquendi, non nocendi monendique, aut intendi vos ius reliquisit.* ¹⁶Equivocum quam alios dimittere in patriam, alios mecum paulo post deportare statuerim, tum illos acclamantes video, qui obituri sunt, quos hoc

12, 11. — Der Sache nach s. Diód. 17, 109: *Αὐτὸν τὸν Ἀλέξανδρον ὄντων ἐπιβουλῶν ἐπὶ τῆς ἡλικίας αὐτοῦ γυμναζῶν πάντας αὐτὸν τὰς πατρίδας κατέλιπε πλὴν τῶν ἱερουσάλης καὶ Σούρας*, u. 18, 8, wo in einem ausführlichen Bericht nach des Schriftstellers des Alex. Angaben ist, welches bei dem olympischen Spieles verlesen ward, damit heisst es: *τοῦ ἀναβῆναι ἐπὶ τῆς ἡλικίας πρὸς τὰς ἀσκήσεις (ἀσπασίαν) τὰς τῶν πατρίδας ἐπὶ τοῦ αἵματος (αἵματος) τὰς τῶν ἐπιβουλῶν*. — Die Zahl dieser Verbannten geht Diód. 18, 8 auf mehr als 20000 an.

10, 7, 5. **Græcel.** Ueber die Stimmung der Griechen bei diesem Ereigniss sagt Diód. 18, 8 im Allgemeinen: *οἱ μὲν οὖν πάλαι τὴν ἀσκήσιν τῶν γυμνασίων καὶ ἐπὶ ἀσπασίαν ἀσπασίαν*, *ἀναβῆναι ἐπὶ τῶν ἀσκήσεων ἀσπασίαν* etc. *ἀσπασίαν ἀσπασίαν* etc. *ἀσπασίαν ἀσπασίαν*.

10, 7, 6. **Libertatis.** Ist schon von Mod. nach Curt. in der Text gesetzt, der zugleich mit Ald. von für neu, und ausserdem publicis für publici (Ald. resp. publico. Beng. resp. publico, Grut. o.: publico) schrieb.

collusionem hominum. Darzwischen hat Z. nach Curt. *οὐκ ἰσοπέδη*. Mer. u. die Colb. B. Bang. Beng. Pall. Leid. Voss. 1. 2. haben dafür *οὐκ ἰσοπέδη*. Die Curt. hat darchaus keinen Werth, und bringt zu dem kleinen Gedanken nur einen unnutzen, schwerfälligen Ausdruck. Wahrscheinlich ist eine tiefere Corruption anzunehmen. Wenigstens war *οὐκ ἰσοπέδη* im Text. — Die Worte *quæ aegre forebant* fehlen bei Mod.

prohibere. in Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald. folgt *quæ aegre forebant*, in Grut. u. Grut. folgt *quæ aegre forebant*.

10, 7, 7. **Purgamenta.** S. zu 6, 41, 2 p. 383.

10, 8, 8. **Senioribus.** Diód. 17, 109: *οἱ γὰρ ἔμεινον τῶν παλαιότερων τῶν πολέμων ἡλικίας τῆς ἀσπασίαν, ὄντας αὐτοῖς ἡλικίας* usw. lässt sich also die Grösse des eigentlich macedonischen Heeres bestimmen, welches nach dem Schriftst. dem Curtius und Diód. folgen, damals bei Alexander stand.

res novare statt *res renovare*. Dazu hat Z. die ganz unklare Ann. *et censet renovare*. So viel ist sicher, dass *res renovare*, welches bei Mer. Ald. steht, ausdrücklich angezweifelt ist von B. Flor. Leid. Voss. 1. 2., während *res novare* bei Frsch. Mod. gelesen wird. Für die Aenderung spricht indess der Sprachgebrauch ganz entschieden.

credebat hat von Z. hinzugefügt nach Pal. 1. Die andern Codd. sind hier nicht verändert; denn in Mer. B. Bang. Flor. Leid. Voss. 1. 2. fehlt auch *obstant*. Eine Folge davon war, dass in Mer. Bang. Flor. Leid. Voss. 1. auch ganz unrichtig: *freilich ein ganz gedankenloses Verfahren*.

10, 8, 2. **Seecereceret.** Mod. gab *seecereceret*, was vielleicht auch in B. Pal. 1. steht; dasselbe heisst Græcos. ad Liv. 29, 23, 10, wo es den unangenehmsten Gedanken eines Commentarum sichert. Für unsere Stelle kann man bestimmten Entscheidungsgründe ent aus der genauern Kenntnis der Codd. ableiten.

— Der Sache nach ist zu vergl. Diód. 17, 109, welcher auf die 10, 8, 8 angeführten Worte wörtlich folgen lässt: *καταβουλεύσας ἐπὶ τῶν ἀσκήσεων τὰς ἀσπασίαν*, in *τοῖς αὐτοῖς*

λόγῳ *ἄσπασιν ἀσπασίαν τῶν πλείων ταλαίων* fallen.

10, 8, 10. **Talentum st. talentorum** nach Mod. Beng. Flor. Leid. Voss. 1. 8, zu 3, 31, 16.

10, 8, 11. **Professi sunt.** Pall. B. Flor. Leid. Voss. 1. Mer. Ald.: *professio est*, Voss. 2.: *promissio est*. Wenn jenes mehr als ein Scheitelfehler ist, so müsste nicht facte, wie Acidilius wollte, doppelt gedacht werden, denn das ist schlechterdings unmöglich, sondern *facte* wäre für einen fremden Zusatz zu halten.

adco. S. Hand Tursell. 1, p. 152, 3.

ditissimarum. Mod. Beng. Leid. Voss. 1.: *ditissimorum*. Vergl. zu 4, 4, 23 p. 190.

10, 9, 12. **Remittit** statt *mitti* nach Frsch. — Der schärfere Ausdruck ist vermieden, besonders da er auch im Numerus eine Stütze

findet. Die verschiedene Beziehung der Proposition in *remitti* und *mitti* neben einander mag die Aenderung veranlassen haben.

domos st. domum nach Mod. Flor. Leid. Voss.

10, 9, 13. **Acturus.** Pal. 1. Voss. 2.: *acturus*, was Lennæus ansetzt.

10, 9, 15. **Hepeus.** Ein Lichtausdruck von Livius, s. Brak. ad Liv. 8, 29, 1.

metuo statt *metui* nach Mod. Beng. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Döderlein Syn. 2, p. 191 bemerkt sündlich: *metuo* deute auf die Furcht ab Gedanke, *metuo* auf die Furcht ab Gefühl.

10, 9, 16. **Statuerim.** So Mod. Frisch. Dagegen Mer. Ald. D. Pal. 1. Flor. Voss. 1.: *statuerens*, Voss. 2.: *statuam*.

deportare. In der officiellen Sprache der Römer wird das Wort von den Feldherren ge-

quam ad supplicium videret trahi nihil ausos graviora, quam ceteros ** sive nominis, quod gentes, quae sub regibus sunt, inter deos colunt, sive propria ipsius veneratio, sive fiducia tanta vi exerceatis imperium conterruit eos; singulari certe ediderunt patientiae exemplum, adeoque non sunt accensi supplicio committuntur, quum sub noctem interfectos esse cognoscent, ut nihil omiserint, quod singuli magis obedienter et pie facerent. Nam quum postero die prohibiti aditu venissent, asiaticis modo militibus admissis, lugubrem totis castris edidere clamorem, denuntiantes, se protinus esse morituros, si rex perseveraret irasci.

XII. ⁶At ille pervicacis ad omnia, quae agitasset, animi, peregrinorum militum concione advocari iubet, Macedonibus intra castra cohibitis: et quum frequentes coissent, adhibito interprete talem orationem habuit: ⁷Quum ex Europa traiecerem in Asiam, multas nobiles gentes, magnam vim hominum imperio meo me additum esse sperabam. ⁸Nec deceptus sum, quod de his credidi famae. Sed ad illa hoc quoque accessit, quod video fortes viros erga reges suos pietatis invidiam. ⁹Zulu omnia fure credideram, et nimia felicitate mergi in voluptates. At hercules munia militiae hoc animorum corporumque robore aeque impigre toleratis, et quum fortes viri sis, non fortitudinem

ceteros. Die Lücke wird bei Freinsh. (als §. 2.) nach alten Ausgaben z. B. Bas. Col. folgendermassen ausgefüllt: iam effugam autem licentiam, atque sollicitum militem violentiam in compressione, ut non modo nullus ex consensu forensi regi confiteretur, eorum olim casum parere exanimati, admissis simul, quid de suis quoque rex altitudinem conerant, ausus non esse expectarent. Daqu.

10, 11, 3. **Sub regibus.** Vergl. zu 3, 16, 17 p. 10.

10, 11, 4. **Adeo non —, ut nihil.** Vergl. zu 3, 92, 23 p. 152.

cognoscent st. noxant nach Mod. B. 2. Flor. Leid. Voss. 1. — **Stult** quod gield Modius gas.

et pie st. or pie nach Bong. Flor. Leid.

10, 11, 5. **Prohibiti aditu venissent.** Der Ausdruck ist nicht zu billigen, da er keinen klar ausgeprägten Gedanken enthält. Am nächsten würde liegen: *prohibiti aditu forensi*. Der Sache nach a. Arr. 7, 11, 1: τὸν αἰῶνα κερταζόμεναι ἐπὶ αὐτῷ θύματι ὅτιοι καὶ ἐπὶ τοῖς βασιλεῦσι παρὰ τὸν ἰσχυρισμὸν τοῦ βασιλῆος αὐτῶν ἐπιπέμει ἀλλ' οὐδέ

ἐπὶ τῶν βασιλέων ἀπέθε. τῆς ἑστῆς δὲ ἐπέδεικτο αὐτῶν τὸν ἵππικὸν τοῦς ἐπιτάκτους κ.τ.λ.

so vor *prohibiti* hätte wohl fortgesetzt werden können, da es in Mod. Flor. Leid. Voss. 1. 2. u. wohl auch in den Codd. Freinsh. steht: *sur Mer. Ald. u. d. a. u. A. geben ca. S. zu 3, 7, 7 p. 10. 11.* — Natürlichere und darum wahrscheinlichere erzählt Arr. 7, 11, 4: *ἐπιτάκτους οὐκ ἐπὶ βασιλεῦσι καὶ πᾶσι τοῖς ἀσπείροις τῶν τῶν βασιλέων ἰσχυρισμῶν, ἰσχυρισμῶν τῶν βασιλέων ἀπέθε ἐπὶ τῶν βασιλέων βασιλέων ὅτιοι παρὰ τὸν ἰσχυρισμὸν τοῦ βασιλῆος αὐτῶν ἐπιπέμει αὐτῶν τὸν ἵππικὸν τοῦς ἐπιτάκτους κ.τ.λ.*

10, 12, 6. **Peregrinorum,** der Perser im weitern Sinne des Worts. S. Arr. 7, 11, 1.

10, 12, 8. **Pietatis invidiam.** S. 5, 29, 2.

10, 12, 9. **Hercules st. hercule** nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. S. zu 6, 39, 20, wo Z. jene Form verschmählt hat, obwohl sie auch dort weitgenugs durch D. Bong. Flor. geschützt wird.

robore aeque impigre. So Freinsh. nach Ald. Ein Schreinerfehler zu grosser Verwir-

magia, quam fidem colitis. ¹⁰Hoc ego nunc priusum profiteor, sed olim scio. *Baqe et delectum et vobis iuniorum habui, et vos meorum militum corpori immiscui. Idem habitus, eadem arma sunt vobis; obsequium vero et patientia imperii longe praestantior est, quam ceteris.* ¹¹Ergo ipse Oxyartis Persae filium mecum in matrimonio iunxi, non indignatus ex captiva liberum tollere. ¹²Mox deinde quum stirpem generis mei latius propagare cuperem, uxorem Darei filium duxi, proximique amicorum auctor sui ex captivis gerendi liberos: ut hoc sacro foedere omne discrimen victi et victoris excluderem. ¹³Proinde genitos esse vos vobis, non ascitis milites credite. *Asiae et Europae unum atque idem regnum est. Macedonum vobis arma do. Invetarum peregrinam novitatem, et civis mei estis et milites.* ¹⁴Quonia eundem ducunt colorem: nec Persis Macedonum morem adunbarre, nec Macedonibus Persas imitari, indecorum. *Eiusdem iuris esse debent, qui sub eodem rege victuri sunt* ***

zung in die Codd. gebracht. Voss. 2. hat *roboreque impigre*, was der richtigen Lesart am nächsten kommt; Pal. 1. *roboreque impigre*. Aus jenem entstanden *robore aeque impigre*, was Mer. Voss. 1. haben; aus diesem *robore aeque impigre*, was in D. Flor. Leid. steht. Modius gab zur *robore impigre*.

10, 12, 10. **Hoc ego nunc.** Vor nachher Mer. Ald. Mod. noch non, welches schon Acridianus zu tilgen suchte und was scheinbar handschriftliche Autorität hat. Eine falsche Fassung des Gegensatzes scheint die Einfügung des Wortes veranlasst zu haben.

10, 12, 11. **Oxyartis st. Oxathris** nach Ald.; doch kommt hier die Mex. sehr nach; denn Mer. D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. haben; Geogr. Mod. hat *Oxathris*. S. zu 8, 16, 21.

in matrimonio iunxi. Dagegen das gewöhnlichere *matrimonio secum coniungere* 6, 36, 30. Auch hier steht es bei Voss. 2.

10, 12, 12. **Elliam.** Arr. 7, 4, 4: ὁ δὲ καὶ τῶμος ἑταίρος ἐ τοῦτοιοῦ (nach der Rückkehr aus Indien) ἔδειξεν τοῖ καὶ τὸν ἑταίρου αἰετῶν καὶ τὸν ἀπαύσιον βασιλεῦσι τῶν παρασηματίων βασιλέων (Diod. 17, 107 nennt sie Στρατιώται) ἤλαττον, καὶ δὲ ἰούνη Ἀποτίβουλο, καὶ ἑταίρη αἰετῶν τοῦ τῶμοιο βασιλέων τῶν νεωτέρων Ἡρακλειῶται.

amicorum. Als solche nennt Arr. 7, 4, 5, 6 den Hephästion, Kraterus, Perdiccas, Ptolemäus, Eumenes, Neer-

chus u. Seleukus; ausserdem bezeichnet er noch 50 ähnliche Fälle. Dabei sind natürlich nur diejenigen mitgezählt, bei denen die betreffenden Officiere Alexanders befehligt waren. Vergl. im Allgemeinen Diod. 17, 107.

10, 12, 13. **Invetarum peregrinam novitatem.** Vergl. zu 7, 1, 3 p. 602.

10, 12, 14. **Ducunt colorem.** Die Metapher erklärt sich aus Virg. *aeolus*, 8, 48, 49: *aurum, quo aegies praesertim frugibus, et quo Duceat spiritus in collibus vasa colorem, odor aus Ovid. Met. 3, 482 ff.; pectora frangerent foveae perennis roborem; Non aliter, quam pecora solent; quae candida parte. Parte valent: aut ut ventis solet una faciemus Duceat purpuream, nondum matris colorem.*

morem. So Freinsh. nach Mer. Ald. Dagegen Mod.: *morem.* Aus Bong. D. Flor. Leid. Voss. 2. ist *more* angegeben.

Persae. Mod. und Voss. 2.: *Persorum*, wegen nichts zurechnendes ist. Doch vergl. zu 5, 10, 3 p. 414.

indecorum est. indecorum *est* nach Mer. Flor. Leid. Voss. 1. 2.

victuri sunt. Freinsh. hat als §. 15. folgende schon in ed. Basil. handschriftliche Ergänzung gegeben: *Ille oratione habita, Persas corpore aut matronum credidit, Persae instituta, Persae apparitoris fecit. Per quos quum Macedones, qui huc addidit coronam dedissent, civici ad supplicium traherentur, unum ex eis, viderentis et ostio grates, ad regem illa loquuntur ferunt:*



nebat: quos ut rex aspexit, *Invenietis, inquit, quom excessero, dignum talibus viris regem?* ²Incredibile dictu auditque, in eodem habitu corporis, in quem se composuerat, quam admissurus milites esset, durasse, donec a toto

indignationem incurrisse sensit, multa auctor fuit, sepe et arva sua Baphaeoniam conserant, perennique ad cohesendum fessis longe cessant. Hoc exsuperis insidit ante ceteri: sepe mox processit amentiferae insipientia, ut regi incurrere et desiderio defuncti insensibilis personam incedere fieri, donec esse Baphaeoniam. Quo quidem tempore ex copiosis ductibus Agathiae Senaeus ad extremum peritae venit, quod illius tumulus praeterea illustratus eius esset. Ad hic Perdiccas, cunctis sibi Baphaeoniam opportune commisit, per deos omnes impune Baphaeoniam dicitur, ut ipse se conserat, Apollonem non ut orationem, et tanto divinitate illata frastra orationem fecisse, verum ad memoriam priusquam solliciti haerens non tenuisse, sic furtis et de regi bene servitus postquam in aeternum graeco penam tenacis capite perdidit.

Ceterum ut postquam a facta conserat, in Cassandram gentem (Diod. 12, 111. Arr. 7, 13) expeditionem suscepit. Inga Mediam vicinis Cassandri tenuit, asperum et acre genus, et praesidio vitam salaciter solitam. Ab his Perseum regis amicos tribus parum redimere conserantur, ne in ultionem decurrerent infensam intravitalem personam facerent. Nam eis totantes Perseus facile suppliciter, aperuisse laborum defuit, in quae se respicient, quodam armis superabant. Idem manibus quocumque placabant, ut regi Euboeam, sic artem opportune loci extra insit, ne abhinc exercitum fira gens obedientiam exarret. Mitis insidit, ut militem expeditione recessu fessum reflectit, insit agnatis Balybonem procedent. Insuper via tripartita ab urbe aditibus obstat, quom Nearchus accerit, quon per cerasum et Baphaeoniam artem Balybonem praesiderent, ne fatissem (Diod. 17, 112. Arr. 7, 16) sibi urbem ceteri ingrediti. Compertum id sibi esse Chalcedia, qui multa iam praedictissimae reuelibus artem suae certissimum abunde praesiderant. Rex, fessum fessum hominum consuetudine accerentem in artem, dimittit in urbem anteaquam pertergat, illa insit praesider Balybonem dicit, ac dicitur illa insit stativa locat. Sed ad Anaxercho philosopho (Inst. 12, 13) electus, contemptus

Chalcedonum moestis, sporus disciplinam insensit ante superacrum arbitratur, verum intrat. Legatione (Inst. 12, 13. Arr. 5, 13. Diod. 17, 113) eo se unitero ferre artem consueverant. Quibus per complere dies studiis auditis, dimittit ad Baphaeoniam exequia aditit. Quae artem amittit abdit (Diod. 17, 114) in artem insensit, ut nullas ad illa tempus regis fortissimae sagittidibus sumptum apparatusque celebrante non videret. Post haec cupido insensit regi per Pallacpam amittit (Arr. 7, 21) ad Aratum confessio variandi, quo delicta, artem considerat compositi sede reperit, Graecorum artem ante vultibus insensit, et si qui ipse remanserant, ibi collocat. Quibus se sententia perferit, iam factus artem Chalcedia (Arr. 7, 22, 1) urbedit, quod Balybonem non aggressus tandem artem incoluit, verum etiam exarsit. Eumero reuertit per peritiam, quos Eughratas in Pallacpam effera effert, fessibus eum oblatit est. Quibus rursi dlonger impeditio detractum capiti regio dicitur (Diod. 17, 116) praesiderat in fessibus. Quom deinde illis super sibi prodigialis et minio nuntiarerit, praesiderat illa graeco sicut barbarique rursi coactum artem regis potest. Quo quom Nearchus acceptum exercitio, insuper obitum thorus esset, Modi Larissiam (Arr. 7, 24, 4. Diod. 17, 117. Plut. Alex. 73. Inst. 12, 15) abdit praesiderat, ut ad suam rationem reuertit. Illi postquam tota nocte perperatit, male habere cepit. Ingressum deinde marmis oculo omnes vires intra sextum diem exarsit, ad ne tota quidem potuit rari. Interio milites, sollicitudine desiderioque eius amittit, quocumque electissimibus dicitur, ne colationem regis anteaquam, exarsuerant, ut in consuetudine sua admittentur.

10, 14, 5. **Ingruit.** S. Justin. 12, 13; dimittit militibus artem rursi anteaquam perperatit, videlicet urtem similis sibi reperit, urtem? Tarentibus exerit, iam ipse, ut hoc sensit, illa insit artem vaticinaturque se ac pante oculos videre dixit, quantum sit in hoc carissime sanguinis fessum Macedonia; quanta caedibus, quo exarsit marmis sibi parentura. Vergl. 5, 5.

10, 14, 5. **Illud nililium.** ut illud ad adfensum nach D. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Schon Saakeh, quo illud mit Recht vor; illud wäre ganz hallos. Der Sprachgebrauch

exercitū illud ultimum persulatus est: dimissoque vulgo, velut omni vitae debito liberatus, fatigata membra resecat. ⁴Propiusque adire iussis amicis (nam et vox deficere iam coeperat) detractum anulum digito Perdiccae tradidit, adiectis mandatis, ut corpus suum ad Hammonem ferri iuberent. ⁵Quaerentibus his, qui relinqueret regnum, respondit, ei, qui esset optimus; ceterum proferre iam se, ob id certamen magnos funebres ludos parari sibi. ⁶Rurus Perdicca interrogante, quando coelestes honores haberi sibi vellet, dixit, tum velle, quam ipsi felices essent. Suprema haec vox fuit regis, et paulo post extinguitur.

XV. ⁷Ac primo ploratu lamentisque et plancibus tota regia personabat: mox velut in vasta solitudine omnia tristi silentio muta torpente, ad cogitationes, quid deinde futurum esset, dolore converso. ⁸Nobiles pueri custodiae corporis eius assueti nec doloris magnitudinem capere, nec se ipsos intra vestibulum regiae tenere poterant: vagique et furentibus similes totam urbem lecta ac maerore compeverant, nullis quibus obsecris, non in tali casu dolo suggerit. ⁹Ergo qui extra regiam astiterant Macedones pariter barbarique concurrunt, nec poterant victi a victoribus in communi dolore discerni. Per-

stich fest; s. zu 4, 41, 2, wo aus Liv. *ultimum illud curatū angustit* ist.

10, 14, 4. **Anulum.** S. Justin. 12, 15: artem illa praesiderat vero exsuperant digito anulum Perdiccae tradidit; quos per gressum anteaquam dispartiamen aditit. Nam sibi non tunc successibus artem, sedes fessum dicitur esse videbatur. Vergl. Diod. 17, 117.

Inherent st. *inheret* nach Mod. Flor. Ald. D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Er konnte sich freilich in Betreff dieses Punktes eben so gut als Alle als ein Einziges denken: adiectis mandatis hindert nicht. Doch liegt die Auffassung der Vulgate näher. — Die Sache steht auch Justin. 12, 15. ad postremum corpus suum in Hammonem templo comitū dedit.

10, 14, 5. **Quaerentibus.** Mod.: quaerentibusque.

nam se statt iam nach Mod. Flor. Leid. Voss. 1. — **Ad** hat praesiderat iam. — Zugleich ist die schwache Interpunktion; ceterum proferre iam se ob id certamen, magnos f. l. p. v. von Z. verbessert. — Vergl. Diod. 17, 117: *ἐπιτύχῃ τοῦ ἑσπερα, παραλαβὼν τὸν ἑσπερα ἕως ἡσπέρης: τὸν δὲ ἑσπερα παραλαβὼν, τὴν τῶν βασιλέων ἐπιπέλασιν, ἐπιπέλασιν, τὴν τῶν ἀρετῶν, καὶ προσελθόντων, τὴν τῶν τιμῶν πομπὴν παραλαβὼν, ἐπὶ μὲν*

τὴν ἀρῶνα αὐτῶν ἐπιπέλασιν παραλαβὼν, ἐπιπέλασιν τῶν ἑσπερα. Arr. 7, 20, 3. *et de illa viis dedit. Quibus sibi quoque insuper sibi dicitur τὴν τῶν βασιλέων ἀπολαβὴν: τὸν δὲ ἀρῶνα τῶν ἑσπερα τῶν ἀρετῶν et illa, quocumque τῶν τῶν ἀρετῶν τῶν βασιλέων ἀρῶνα αὐτῶν τῶν ἀρετῶν.* Justin. 12, 15 übersetzt den Ausdruck durch *ignatissimam*.

10, 14, 6. **Suprema.** Sicr dages Diod. 17, 117 zum vorigen Paragraphen.

10, 15, 7. **Tota regia personabat.** S. zu 8, 6, 3.

10, 15, 8. **Custodiae** — *assueti*. S. zu 5, 33, 9. — Der Sache nach s. zu 6, 3, 19 p. 505. 567.

inere st. *retinere* nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Ferner ist der eindichere, gewöhnlichere Ausdruck; *retinere* drückt indess vielmehr bezeichnender die Heftigkeit der Stimmung aus, die sich durch Nichts zurückhalten liess.

totam urbem. Mod. Flor. Leid. D. *totam urbem* artem, eine Nebenbeziehung, deren Bezeichnung hier durchaus unwirksam ist.

compleverant. S. zu 4, 7, 7 p. 192. 193.

sae iustissimum ac mitissimum domum, Macedones optimum ac fortissimum regem invocantes, certamen quoddam maeroris edebant. ¹⁰Nec maerorem solum, sed etiam indignantium voces exaudiebantur, tam viridem et in flore aetatis fortunaeque invidia deum ereptam esse rebus humanis. Vigor eius et vultus educantis in proelium milites, obsidentis urbes, evadentis in muros, fortes viros pro concione donantis occurbant oculis. ¹¹Tum Macedones divinos honores negasse ei poenitebat, impiosque et ingratos fuisse se confitebantur, quod aures eius debita appellatione fraudassent.

XVI. Et quum diu nunc in veneratione, nunc in desiderio regis haesissent, in ipsos versa misericordia est. ¹²Macedonia profecti ultra Euphratem in mediis hostibus novum imperium aspernantibus destitutos se esse cernebant; sine certo regis herede publicas vires ad se quemque tractarum. ¹³Bella deinde civilia, quae sequuta sunt, mentibus angurabantur: iterum, non de regno Asiae, sed de rege, ipsis sanguinem esse fundendum; novis vulneribus veteres rumpendas cicatrices; ¹⁴senes, debiles, modo petita missione a iusto rege, nunc morituros pro potentia forsitan satellitis alienius ignobilis. ¹⁵Has cogitationes volventibus nox supervenit, terroremque auxit. Milites in armis vigilabant; Babylonii alius e muris, alius e culmine sui quisque tecti prospectabant, quasi certiora visuri. ¹⁶Nec quisquam lumina audebat accendere, et quia oculo-rum cessabat usus, frenitus vocesque auribus captabant, ac plerumque vno metu territi pro obscura semitas, alius alii occurrentes, invicem suspecti ac

10, 15, 9. **Certamen quoddam maeroris.** Das Gesichte des Gedankens erhält eine wenig bedeutende Milderung durch den Zusatz des Pronomens.

10, 15, 10. **Tum viridem et in flore aetatis fortunaeque.** Nicht selten wird in der hieheren prosaischen Darstellung das zweite Prädikat durch ein Substantivum in abstractive Construction oder mit einer Präposition vertreten. Vergl. z. B. 6, 4, 3: in peregrina et devictarum gentium aula impulerat. 6, 30, 10: quos enim pium et benev mentis, non animo modo, sed et ultima pietate, notum, quae ad nam debita erant, non profutur ad regem fuisse cursum.

10, 15, 11. **Aures alius — fraudassent.** Vergl. Tac. de orat. dialog. 30 fin.: pro periculante animo potentioribus aures egredere.

10, 16, 12. **In mediis hostibus st. medius hostibus** nach Curt., mit vieler Wale-

scheinlichkeit. Für die Vulg. vergl. allenfalls Ransoh. Gramm. S. 147 p. 418.

sine certo regis herede st. sine certo regis herede, sine herede regni oder, wie Curt. 2, hat, sine herede regni, sine certo regis herede. Die Worte *sine herede regni* sind offenbar vom Rande in den Text hineingetragen. Schon Frénius, bemerke den Fehler: ihn rechtzulegen zu wollen, wäre eine satirische Bemerkung.

publicas vires. Vergl. zu 10, 10, 5.

10, 16, 14. **Satellitibus.** Vergl. zu 6, 31, 19 p. 366. u. C. 8, 21, 5.

10, 16, 15. **E culmine st. ex culmine** nach Mod., wahrscheinlich mit Recht. Vergl. zu 5, 1, 1. Doch ist zu bemerken, dass *ex* vor *muris* bei Pat. I. D. Flor. Leid. Voss 1. fehlt.

10, 16, 16. **Ac solliciti st. et solliciti** nach Bong.

solliciti ferebantur. ¹⁷Persae, comis suo more detonsis, in lugubri veste, cum comigibus ac liberis, non ut victorem et modo hostem, sed ut gentis suae iustissimum regem vero desiderio lugebant. Assueti sub rege vivere, non alium, qui imperaret ipsis, digniorem fuisse confitebantur.

XVII. ¹⁸Nec maris urbis luctus continebatur, sed proximum regionem ab eo, deinde magnam partem Asiae cis Euphratem tamen mali fama pervaserat. ¹⁹Ad Darei quoque matrem celeriter perlati est. Abscisae ergo veste, qua induta erat, lugubrem sumpsit, laceratisque crinibus humi corpus abiecit. ²⁰Assidebat ei altera ex nephibus, nuper amissum Hephaestionem, cui nuperat, iugens, propriasque causas doloris in communi maestitia retractabat. ²¹Sed omnium suorum mala Sisymbria una capiebat. Illa suam, illa neptium vicem flebat. Recens dolor etiam praeterita revocaverat. Crederes modo amissum Dareum, et pariter miserae duorum filiorum exequias esse ducendas. Flebat simul mortuos vivosque. ²²Quem enim puellarum acturum esse curam? Quem alium futurum Alexandrum? Iterum esse se captas, iterum exidisse regno. Qui mortuo Darco ipsas tueretur, reperisse, qui post Alexandrum

10, 16, 17. **Comis sua.** So Frénius, nach einer irrefühlichen Conl. von Palmer. bei Mod. statt *comissae*.

cum comigibus. So Frénius, nach Modus. Z. sagt: *obest propro, a liberis sua*. Doch heisst es bei Suak. ausdrücklich, *cum flebat in Pal. I. D. Flor. Leid. Voss. 2.* (sic). Ald. Mer.

hostem. Z. sagt: *additur in liberis sui, uocata ut: et modo ut hostem*. Doch ist dieses den richtigen Ausdruck des Gedankens kennende als nur aus B. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. eingeknickt. In Mer. Ald. Mod. ändert es sich nicht.

10, 17, 18. **Proximum regionem ab eo.** Vergl. zu 6, 43, 29 p. 362.

Euphratem st. Euphratem nach Suakrüb. Vergl. zu 3, 2, 10 p. 14.

10, 17, 19. **Abscisae st. abscisae** nach keinem bekannten Codex. Doch s. zu 3, 29, 25. — Der Sache nach vergl. Inst. 13, 1: *maior quoque Daril regia, quae amissio fuit, a furtivo raptas asiaticis in experimentum restituit, indignitudo videtur in eam dicitur sine possibitali, multa morte dicitur stitum sibi ipse concepit, non quod hostem illo profecerat, sed quod pietatis fuit in eo, quae ad hostem fuisse, experiri erat.* Bei Beurtheilung dieser beiden Be-

richte ist W. A. Schmidt über Dreyßen's Gesch. der Nachf. Alex. p. 25, 29 nicht unpastrisch.

imperat. Arr. 7, 4, 5: *ἀπέσπασεν δὲ ἡφαίστιον ἄνεμα, ἀπέσπασε ταύτην καὶ τολόγη, Diad. 17, 107, 11: ἡ ἀπέσπασεν ἡφαίστιον τῶνον ἀπέσπασεν.*

retractabat. So Frénius. — Z. sagt: *libri sua. retractabant.* Nämlich Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mer. Ald. Mod., was der Zusammenhang als einen Schreibfehler ausweist.

10, 17, 21. **Ilia — illa.** Vergl. zu 3, 10, 14 p. 77. 78 und zu 6, 35, 28 p. 374. — Wegen *videtur s. zu 7, 43, 29 p. 716.* — Wegen *credentes s. zu 4, 41, 23 p. 302.*

exequias esse ducendas. Der stehende Ausdruck von der Beerdigung der Leichenbestattung. So Liv. 2, 47, 11: *funera suo digneque collegae fratrisque dedit.* Andere Beispiele hat gesammelt Kirchmann's de Inscr. Rom. 2, 1 p. 101. 102.

10, 17, 22. **Simali mortuus st. mortuus simul** nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. S. zu 3, 12, 2.

esse se captas et se captas nach Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. 2. Mit Recht. Die ritterliche Gliederung der Satz wird kniffliger.

habuit. Quotiens illum a morte revocavit? Quotiens temere in pericula votum perpetui felicitate protexit? ²⁶Vitae quoque finem eundem illi, quem gloriae statuit. Expectare eum fata, dum oriente perdomito, aditque oceano, quicquid mortalitas capiebat, impletet. ²⁷Huic regi durique successor quaerebatur: sed maior moles erat, quam ut unus subire cum posset. Itaque nomen quoque eius et fama rerum in totum propemodum orbem reges ac regna diffudit, clarissimique sunt habiti, qui etiam minime parti tantae fortunae adhaeserunt.

XIX. ²⁸Ceterum Babylone (inde enim deserit oratio) corporis eius custodes in regiam principes amorum ducisque copiarum advocare. Sesquata est militum turba, cupientium scire, in quem Alexandri fortuna esset transitura. ²⁹Multi duces frequentia militum exclusi regiam intrare non poterant, quum praeco, exceptis, qui nominatim citarentur, adire prohiberet. Sed precarium spernebatur imperium. ³⁰Ac primum eiulatus ingens ploratusque renovatus est: deinde futuri expectatio inhibitis lacrimis silentium fecit. ³¹Tum Perdica, regia sella in conspectum vulgi data, in qua diadema vestigiae Alexandri cum armis erant, anulum sibi praedie traditum a rege in eadem sede posuit; quorum aspectu rursus oboetae omnibus lacrimae integrare luctum. ³²Et Perdica, *Ego quidem, inquit, amicum, quo ille regni atque imperii vires*

patere, 2, 35, 2; *amper facturum in sua potestate habuit*.

10, 19, 1. *Deserit* st. *deserit* nach Boag. Flor. Leid. Voss. 1. Mit Recht, mit Bezug auf 10, 17, 15. S. zu 3, 34, 9.

10, 19, 2. *Prohiberet* st. *prohibuit* (welches Mod. eingeführt hat!) nach D. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2. Mer. Ald. u. a. s. A. Der Götterkennung ist hier: nicht ohne Überdies konnten nicht in den Pallast gelangen: da derselbe durch die grosse Masse der Soldaten ganz umlagert war: eine Sache, welche trotz des Einkerkelns des Herolds eingetreten war, da die Soldaten die Autorität dieser, die verleiht die Zugel der Regierung exerciren konnten, nicht anerkennen. Deshalb dazugegen würde das Verbot als eine Folge des Auftrags darzustellen, und das Folgende den Grund enthalten, warum man jenes nicht beachtet hätte.

10, 19, 4. *Tum* st. *tunc* stillschweigends nach Voss. 2. Mit Recht.

10, 19, 5. *Regni atque imperii vires*. Der Ausdruck hat meistens einen sehr speciellen Sinn; er wird gebraucht von den Streitkräften, die ein Volk, ein Land zu stellen

vermag, z. B. 3, 19, 2; neu sub unum fortasse idem status vires regni caetero potest; 8, 42, 9; barbarus occurrit in aliter cum exercitu, totas imperii vires proxima tradidit; 9, 7, 6; die vires gentis et regni herod facti iustari mit Bezug auf die vorerwähnte Aufhebung seiner Stärke; 10, 3, auch zu 3, 2, 10. Aber der Ausdruck wird folgerichtig auch auf alle die Dinge übertragen sein, auf denen die Macht u. Grösse eines Volkes beruhen kann; und in so fern sich diese Macht in der Person des Königs concentrirt, kann durch vires imperii, vires potestatis die Idee der kaiserlichen Macht verständlich erscheinen. S. 10, 23, 15; in eodem domo familiarum imperii vires romanorum esse quodlibet. Und 10, 16, 12; esse certo regis herode publicae vires ad eo quoque tractatus. Mit nichter Schrift führt auf die in unserer Stelle gemachte Anwendung; die Idee der kaiserlichen Machtvollständigkeit Wirkungen, die Darlegung, die Aeusserung derselben. Also kann auch vires imperii zu dieser Bedeutung gelangen, wenn auch die Erwähnung nicht gerade sehr liegt und die Anwendung nicht eben nachahmenswerth ist.

abignare erat solitus, traditum ab ipso mihi, reddo tobis. ⁴Ceterum quamquam nulla clades huic, qua affecti sumus, par ab iratis diis excogitari potest, tamen magnitudine rerum, quas egit, intuentibus credere licet, tantam virum deus accommodasse rebus humanis, quarum sorte completa, cito repetere eum suae stirpi. Proinde quoniam nihil aliud ex eo speret, quam quod semper ab immortalitate seducitur, corpori hominiquam primum iusta solvamus, laud oblit, in qua urbe, inter quo sumus, quali praeside ac rege spoliati. ⁵Tractandum est, committendumque, ut victoriam partem inter hos, de quibus parta est, obtinere possimus. Capite opus est. Hocine uno, an pluribus, in vestra potestate est. Illud scire debetis, militarem sine duce turbam corpus esse sine spiritu. ⁶Sextus mensis est, ex quo Roxane praegnans est: optimus, ut marem emittat, cuius regnum diis approbaturum futurum, quandoque adoleverit. Interim a quibus regi velitis, destinate. Haec Perdica.

XX. ⁷Tum Nearchus, Alexandri modo sanguinem ac stirpem regiae maiestati convenire, neminem, ait, posse mirari. ⁸Ceterum expectari nondum ortum regem, et, qui iam sit, praeteriri, nec animis Macedonum convenire, nec

An eine Emendation, wie imperi rex, oder imperii sui rex, oder imperii iustus, oder an eine ähnliche weisliche Veränderung kann bei dieser so scharf ausgeprägten Redensart nicht gedacht werden.

10, 19, 7. *Seductor* st. *seductor* nach Boag. Rom. (Pal. 1.) Flor. Leid. Voss. 1, 2. Mit Recht: nur das ist übrig, was sich immer von dem unsterblichen Theil löst, so dass immortalitas mehr in concretem Sinne ra. fassen ist, ähnlich wie sonst mortalitas genommen werden muss. S. zu 5, 19, 17, p. 418.

hominiquam st. *hominique* nach Genl. von Heumann paragr. crit. p. 96. Als wenn es nicht auch eine Bezeichnung für das Menschliche an Alexander sein könnte!

praeside ac rege st. *rege ac praeside* nach D. Boag. Pal. 1. Flor. Leid. Voss. 1, 2.

10, 19, 8. *Hoecine* st. *hoecine* (nicht *hoec*, wie 2, sagt) nach Flor. Leid. Voss. 1., weicht ab: *hoec* ne uno in Pal. 1. Voss. 2. Mod. nembr. führt. Boag. hat: *hoec* ne in uno, Mod. *hoec* uno. Bei Demostrianum müsste als Hinweisung auf den Sprechenden gemeldet werden. Am einfachsten wäre förmlich: *utrumne uno an pluribus*. S. zu 3, 17, 8. p. 89, 30.

10, 19, 9. *Roxane*. S. Instit. 15, 2; Pre-

dica enim Roxane expectari partem, quaerit exacto mense octavo, matris iam ex Alexandro proli; et si partem peperisset, hanc dicit successorem parari.

cuius st. *cuius* nach Mer. Mod. Mos. Saak. und wohl auch Preuch.

quandoque st. *quando* nach Mod. Boag. Flor. Leid. Voss. 1. Allein da die Zeit der Adoloreszenz im Allgemeinen als fest bestimmt angenommen werden konnte, so pass. *quandoque* nicht, in so fern es auf einen schwankenden, un sichern Zeitpunkt geht. S. zu 7, 39, 9. Man kann demnach *quandoque* adolerevi nur durch die Erklärung halten: falls er etwa gross werden sollte. Mer. Pal. 1. haben sogar das stärkere *quandoquove*.

10, 20, 10. *Nearchus*. Dreyen fillet Inst. 15, 2 fect. *Meizogor* negat differenda in partem dicitur committi: nec expectandum, si rege regis nateverit, quum iam genitrix uti horet; an puer illi placeat, esse Pergami filium Alexandri natum ex Barchina, nomine Heracleum; non valent invenire, esse in caeteris fratrum. Alexander Antiochidam, cosens et curatam non tam tantum, eorum et patriae Philippum nomine appellatorem. Ceterum Roxane cum originis persiae, non esse fas, ut Macedonibus ex sanguine coram, quorum regna delerunt.

Craterus et Antipater res administrarent. Tum insurandum a singulis exactam: futuros in potestate regis geniti Alexandro. ¹⁰Meleager, haud inopia metu supplicii territus, cum suis secesserat. Rursus Philippum trahens secum irrupit regiam, clamitans suffragari republicae de novo rege paulo ante concepto: robur aetatis experientur; modo stirpem Philippæ, et filium ac fratrem regum duorum, sibimetipsis potissimum crederent. ¹¹Nullam profundum mare, nullum vastum fretum et procellosum tantos ciet fluctus, quantos multitudine motus habet, utique si nova et brevi duratura libertate luxuriat. ¹²Pauci Perdicae modo electo, plures Philippo, quem spreverant, imperium dabant. Nec velle, nec nolere quocumque diu poterant, punitabatque modo consilii, modo poenitentiae ipsius. Ad ultimum tamen in stirpem regiam inclinavere studia. ¹³Cesserat ex concione Arrhabeus, principum auctoritate contentis; et abeunte illo conticuerat magis, quam langueret, militaris favor. Itaque revocatis vestem fratris eam ipsam, quae in sella posita fuerat, induit. ¹⁴Et Meleager thorace sumpto capit arma, novi regis satellites. Sequitur phalanx, hastis clipeos quæntis, explorata se sanguine illorum, qui affectaverant nihil ad ipsos pertinens regnum. ¹⁵In eadem domo familiarique imperii vires reman-

10, 23, 9. **Regis.** Nach den zu 3, 13, 14 gegebenen Beispielen erwartet man *filii*.

10, 23, 10. **Cum suis.** D. Pal. 1. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2.; cum suis. Da dieses *et suis* geschrieben wird, so lässt sich die Verwechselung leicht erklären.

irrupit regiam. Mer. Ald. Mod.: *irrupit in regiam.* — Die übrigen Varianten sind ganz unverständlich, so *irrupere* in B. 2. Voss. 1., *conceptus in castra*, Mod. B. 1., 2. Flor. Leid.; *Theater*: *operantur*. Auch die Conjecturen haben keinen bedeutenden Werth. So wollte Acaelius: *suffragari republicae de novo rege paulo ante recepto robore aetatis; operantur modo stirpem Philippæ* u. s. w.; *Schismus vultus suffragari*, Schlegel; *suffragari*, Teller und Heineke; *conceptus*: *conceptus*. Die Stelle scheint völlig echt zu sein. De novo rege paulo ante concepto bezieht sich auf 10, 13, 9. 10, 21, 21; robur aetatis auf 10, 22, 3. *Sibimetipsis* wird durch den Gegensatz mit der Partei des Perdicae verständlich. Vergl. 10, 21, 21 mit. Besonders nachahmungsähnlich ist füglich die Structur nicht.

10, 23, 11. **Luxuriat.** S. Liv. 1, 19; 4. *in luxuriarentur otio autis, quo nefas hostium dissimulante militaria custodiverat*.

10, 23, 12. **Quem spreverant** s. quon-

operantur, was Ald. Frischh. u. quon *operantur*, was Mer. Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. Parr. haben, nach Conz. von Arrhabe, die schon Rader zugefommen hätte. Die ganze Stelle ist in Beziehung auf den Fortschritt der Handlung unklar und schwer mit 10, 23, 8; *haec quæ erant otio, principum aetate aetatis se veritatis, ut in se schwerer, als hier untreulich auch von der Menge der Soldaten (multitudo), nicht bloss von den principes gesprochen ist. Vergl. 10, 23, 14.*

10, 23, 13. **Langueret.** Mod.: *langueret*.

fratris. Das Comma, welches in den Ausgaben hinter diesem Worte stand, ist getilgt worden. Vergl. 10, 19, 4.

10, 23, 14. **Novi regis satellites.** *Secutur*, *secutur*, *secutur* regis satellites sequitur nach einer Conz. von Mod., die dadurch unterstützt wird, dass novæ satelli vortrip in Mer. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. sich vorfindet.

explorata s. exploratum nach Mer. Mod. Voss. 2. auch darin gefolgt ist, dass er mörderischer, was die Ausg. hinter *regiam* hatten, mit *caed.* Frischh. u. Sank. angeschlossen hat. Der Irrthum in der Interpunktion bei *operantur* hatte die Aenderung veranlasst.

10, 23, 15. **Vires.** Acael. und Frischh.: *vires.* Doch s. zu 10, 19, 3.

suras esse gaudebant; hereditarium imperium stirpem regiam vindicaturam; assuetos esse nomen ipsum colere venerarique, nec quemquam illi capere, nisi gentium, ut regnaret.

XXIV. ¹Ignit Perdica territus, conclave, in quo Alexandri corpus iacebat, observari iubet. Sexcenti cum ipso erant, spectatae virtutis: Ptolemaeus quoque se adhaerens et, paucorumque regia cohors. ²Ceterum haud difficulter a tot milibus armatorum claustra perfecta sunt. Et rex quoque irruerat

assuetos esse et, assuetos se nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 1, 2.

10, 24, 16. **Conclave.** Mit Bezug auf diese Stelle bemerkt W. A. Schmidt Veler Drogens Geschichte der Nachfolge Alexanders p. 20: *Die Krone aller Experimentisten bei Curtius und sonst weder Diadar noch Isatis irgend etwas erweisen, ist eine mörderische Schlacht der Partisanen, geliefert in einer Stube. Der Vorkampf ist dem Schriftsteller nicht, er ist auf einer falschen Auslegung beruht. Bekanntlich ist der Begriff von conclave durchaus relativ; darum kann das W. von einem abgelegenen Kinnchen (s. Terent. Heautontim. 5, 1, 29: *est mihi altissima caecitas in oculis quodammodo retro*) eben so gut gebraucht werden, als von einem Saale u. d. Glz. de orat. 2, 85, 331, oder von einer Reihe an einander stossender Gemächer, die in so fern ein Ganzes bilden, als sie unter einem Verchlusse (s. Fest. p. 31) od. Lind.: *conclavia dicuntur loca, quae sua cae clauduntur*) stehen. Das richtige Verhältniss der Bedeutung wird in demselben immer aus dem Zusammenhang abzuwinnen haben. Da von der Schriftsteller unmittelbar darauf ausdrücklich erzählt, dass in dem mit conclave bezeichneten Saale sich mit Perdicae sechsundzwanzig bewährte Männer und die regia cohors gesammelt hätten, ja, dass noch Anderes in demselben vorgefallen wäre, so ist es unbillig oder widerständig, vorauszusetzen, dass derselbe vorher unter conclave nur eine Stube, d. h. ein verhältnissmässig kleines Gemach, gedacht haben sollte. Vielmehr muss man durch den Zusammenhang zu der Annahme geführt werden, dass Curtius nach seinen Quellen habe erzählen wollen: Perdicae sei durch die Anbringer der Versammlung veranlasst worden, angeblich (wahrscheinlich bis zum Eintritte einer Verstärkung) in dem Innern des Palastes oder in einem besonderen Flügel desselben Schutz zu suchen; er habe für diesen Zweck den Saal in dem die Leiche Alexanders lag, und die darzustellenden, namentlich auch die dahinterliegenden Gemächer am geeignetsten errichtet, wahrscheinlich, weil er glaubte, dass die aufgetragene Masse sich schon*

würde, den heiligen Ort zu entweihen; und er habe sich in diesem Local veranlasst — Dass es unter diesen Umständen bei der gerieten Stimmung der Gemüther zu Thätlichkeiten kommen musste, ist etwas so Natürliches, dass man sich eher verwundern könnte, wenn es nicht geschehen wäre. Allein von einem mörderischen Gemüthe in diesem Local und von etlichen Tausend Personen, die in der Stube gefesselt (s. Schmidt l. c. p. 32) erzählt Curtius Nichts. Er sagt nur, dass es mit nicht armsüchtig gegen die verammelten Thüren sich gewendet (s. zu 10, 24, 17) hätte, und spricht dann von denen, qui irruerant, ohne doch in kategorischer Ausdrucksweise, dass seiner Meinung nach alle jene Tausende in die Gemächer eingebrochen wären. Denn die plures, die §. 15 erwähnt werden, brauchen für jenes Effect nicht notwendig in der Stube zu sein. Elassius beschreibt die vorerzählten Feindschritte durch die etlichen Worte: *quis irruerant, cuius loca in Perdicae conclave*, *Multitudo caecitatis*, welche in der That nur mit Gewalt zu dem Begriff einer mörderischen Schlacht ausgedeutet werden können. Wenn C. aber sofort diejenige die Mahnung aussprechen lässt: *et obsiderent bella*, so kann dieser Ausdruck, bei dem doch Curtius weiter Begriff von bellum, nicht den mindesten Anstand haben, und sicherlich ist er nicht geizig, jensei Prädikat zu rechtfertigen.

observari sat adhaerens nach Conz. von Palmer, die schon Mod. aufgenommen hatte. Die Conf. Mod. D. Pal. 1. Floe. Leid. Voss. 1, 2. haben *observari*. Mer. Ald. u. d. a. a. A. *assuetur*. Für die Conz. die sich durch ihre Leichtigkeit empfiehlt, spricht auch §. 12. *claustra perfecta sunt*.

10, 24, 12. **A tot milibus.** Möchten auch viele Tausende auf der Seite des Meleager sein, der Ausdruck ist doch nicht ganz angemessen, denn die Hinmordung von der Natur des Lokals nach, immer vor von Wenigen, die der Raum insofern beschränkt werden. Der Nachdruck, den sie durch die hinter ihnen anrückenden Massen erhalten haben möch-

stipatus satellitum turba, quorum princeps Meleager. ¹⁸ Iratusque Perdicca hos, qui Alexandri corpus lucri vellet, sevocat: sed qui irruerant, cunctis tela in ipsum isciabant. Multisque vulneratis, tandem seniores demptis galeis, quo facilius nosci possent, precari, qui cum Perdicca erant, coepere, ut abisterent bello, regique et pluribus cederent. ¹⁹ Primus Perdicca arma deposuit; ceterique idem fecere. Meleagro deinde sadente, ne a corpore Alexandri discederent, insidiis locum quæri rati, diversa regie parte ad Euphratem fugam intendunt. ²⁰ Equitatus, qui ex nobilissimis iuvenum constabat, Perdiccam et Leonnatum frequens sequebatur; placebat excedere urbe, et tendere in campis. ²¹ Sed Perdicca in pedites quidem sequuturos ipsum desperabat; itaque ne abducendo equites abruptis a cetero exercitu videretur, in urbe subsistit.

XXV. ^{viii. 1} At Meleagro regem monere non destitit, ius imperii Perdicce morte sciendum esse: ni occupari impotens animus, res novaturum: meminisse eum, quid de rege increvisset, neminem autem ei satis fidam esse, quem metuat. ² Rex patiebatur magis, quam assentiebatur. Itaque Meleagro silentium pro imperio habuit, misique regis nomine, qui Perdiccam accenserent. Itidem mandatum, ut occiderent, si venire dubitaret. ³ Perdicca, nuntiatio satellitum adventu, sexdecim omnino pueris regie cohortis comitatus in

ten, kann hier nicht eben in Betracht kommen. Cunctis tollis jedoch diese Wendung nur die grosse Masse der Gegner verstehens.

¹⁸ princeps statt princeps erat nach Mod. Bong. Flor. Leid. Voss. 2. Diese Kürze des Ausdrucks ist von Charakter der ganzen Stelle nicht unangemessen.

¹⁹ 24, 18. Abisterent statt abstinere nach Mod. [D. Pal. 1.] Flor. Leid. Voss. 1. 2. Dafür spricht der überwiegende Gebrauch des Livius; so 21, 6, 8; legati vixit Napanum ad Hesusulum atque inde Karthaginiæ, si non abisteretur bello, ut ducem ingentem in portum Jovis rapti deposuerunt, waschalt Druker, noch auf 37, 26, 8 und 44, 19, 14 verweist. Ausserdem s. Liv. 31, 17, 19; adeo pernicaciter pugnavimus, ut — res prior, terribis rubre curam, pugna abisterit. Doch ist abstinere bello so sich ebenfalls richtig und man ist wenigstens nicht berechtigt aus Liv. 38, 32, 4 (alternationi) consilium — una demissionem, ut bello abstinerent, dente Romanam legatos de anatione sistunt, item imposuit, den Schluss zu ziehen, dass abstinere den Begriff der Rückkehr nach einseitiger Ent-

ferung involvire. Dagegen spricht s. B. C. 3, 37, 19; istante rege, ut caudibus akatitrat, s. 35, 18; circumdedit tentum eius et obtinere caudibus manū.

²⁰ bello. S. zu 3, 25, 3. Das Verhältniss ist mehr abstract gefasst. S. zu 10, 24, 16.

²¹ 24, 20. Equitatus. S. Diod. 18, 2; et 34 πεζοῦν ἔχοντα ἄλλοις οὐκ ἴσως καὶ συνεκτατάτοις ποσειδωνίου καὶ ποσειδωνίου τῶν ἐπιπέδων τῶν ἐπιπέδων ἔχοντων.

¹ in campis sit, in campo nach Mod. Bong. [Pal. 1. D.] Voss. 1. 2. Auch verändert die Feitsch. in campo, so dass das a fern folgenden Wort entstammen sei. Der Accusativ ist wohl aus einem reinen Missverständnis über die Bedeutung von tendere entstanden: man dachte an iter tendere in locum. S. zu 3, 21, 18 p. 105, 106.

² 24, 21. Subsistit statt subsistit nach Mer. Ald. Mod.: in der That schliesst des Tempus die Erzählung sehr gut ab.

³ 25, 3. Sexdecim. Bong. Flor. Leid. Voss. 1. sedecim. Die seltsame Form hat demnach die besten Handschriften gegen sich.

linis domus suæ constitit, castigatque, et Meleagri mancipia identidem appellaus, sic animi vultusque instans terruit, ut vix mentis composes fugerent. ⁴ Perdicca pueros equos iussit conscendere, et cum paucis amicorum ad Leonnatum pervenit, iam firmiore presidio vim propulsaturus, si quis inferret. ⁵ Postera die indigna res Macedonibus videbatur, Perdiccam ad mortis periculum adductum, et Meleagri temeritatem armis ultum ire decreverant. ⁶ Atque illi seditione provisa, quam regem adisset, interrogare eum coepit, an Perdiccam comprehendi ipse iussisset. Ille Meleagri instinctu se iussisse respondit: ceterum non debere tumultiari eos, Perdiccam enim vivere.

XXVI. ¹ Igitur concione dimissa Meleager, equitum maxime defectione perterritus, inopique consilii (quippe in ipsum periculum reciderat, quod nimico paulo ante intenderat), triduum fere consumpsit incerta consilia volvendo. ² Et pristina quidem regie species manebat: nam et legati gentium regem adibant, et copiarum duces aderant, et vestibulum satellites armatique compleverant. ³ Sed ingens sua sponte maestitia ultimæ desperationis index erat, suspectique insicorum non adire propius, non colloqui audebant, secretas cogitationes intra

fugerent. Mod.: fugerint.

¹⁰ 25, 3. Postera die. At, postero abo nach Mer. Bong. Flor. Leid Voss. 1. 2. S. zu 6, 45, 27.

¹¹ 25, 6. Ille. Feitsch. erklärt diese Worte also: perhibebat rumor Perdiccam iussu Meleagri interemptum esse. Macedones igitur, pedites ingentem, indigne ferunt viri cum clari gratum curam, ut est vulgaris maledictio adules, conceptum paulo ante odium in considerationem aut veritatem ut prout se fieri velle necesse erat scire. Etenim res se enim perdiccam eripsum provident Meleager nihil regem et milibus curam interrogat, an Perdiccam comprehendit ipse iussisset, sperans confidens regem omnem insidiam omnique periculum posse deflorat. Allein diese Bemerkungen klären das Aufheben des ganzen Verhältnisses auch nicht auf. Dieses brecht darauf, dass man, nach der Fassung der ganzen Stelle, nicht begreift, wie Meleager bei den Hesusolien, den König zu dem Mordbefehl veranlasst zu haben, von demselben öffentlich eine Antwort auf jene Frage entgegen zu können hoffen durfte, die seinen Wünschen entgegen entsprechen konnte, ein Befehl, welches um so wesentlich erscheint, wenn man beachtet, wie die Antwort in der That ganz geeignet zu sein scheint, dem Meleager zu schaden. — Un-

streitig hat der Schriftsteller hier wieder eine längere Verhandlung so ins Kure gezogen, dass die Beuthlichkeit darunter gelitten hat. Der Zusammenhang ist wahrscheinlich folgender: Es mochte etwas durch verlannt sein, dass der Befehl, den Perdiccas zu hängen und zu tödten, nicht sowohl vom König als vom Meleager ausgegangen sei. Daher bedurfte Meleager zu seiner Sicherung einer öffentlichen Erklärung; dass der König ihn selbst gegeben oder gutgeheissen habe. Daher die Frage: ob er nicht selbst die Gefangennahme des Perdiccas geheissen habe? So erwidert dem die Antwort des Königs passend und zweckmäßig, indem er die Verantwortlichkeit für die That ganz auf sich nimmt, aber doch einräumt, dass Meleager darn gerathen. Dass nun aber Meleager statt gesagt ist, was Meleager sagen annehmen magte) ist, das rührt von der eigentümlichen Fassung der Rede von Seiten des Schriftstellers her. Er giebt den Inhalt derselben nicht als Antwort an Meleager, sondern als wenn sie auch in diesem Theil unmittelbar auf die Versammlung der Soldaten gerichtet gewesen wäre. Vergl. übrigens zu 4, 2, 7 p. 110.

¹² 26, 9. Secretas cogitationes. Vielleicht aereata cogitationes, was Mer. bei Feitsch. hat, und worauf secretas (oder aereata) cogitationes bei Pal. 1. B. R. 2. P. Flor. Leid. Voss. 1. 2. hinzuzufügen scheint.

ut discissae canis viscera ultra in campo, in quem deduceretur exercitus, ab utraque aluicerat parte, intra id spatium armati omnes starent, hinc equites, illinc phalanx.

XXIX. ¹²Itaque eo die, quem huic sacro destinaverant, rex cum equitibus elephantisque considerat contra pedites, quis Meleager praerant. ¹⁴Iam equestro agmen morebatur, et pedites subita formidine ab recentem discordiam, haud sane pacati quicquam expectantes, parumper addubitaver, an in urbem subducerent copias: quippe pro equitibus planities erat. ¹⁵Ceterum veriti, ne temere commilitonum fidem damarent, subsistere, praeparatis ad dimicandum animis, si quis vim inferret. Iam agmina coibant, parvumque intervallum erat, quod aciem utraemque divideret. ¹⁶Itaque rex cum una alu obsequare pedibus coepit, discordiae auctores, quos tueri ipse debebat, instinctu Perdicae ad supplicia deposcens: minabaturque omnes turmas cum elephantis inducturam se in recessantes. ¹⁷Stupebant improvise malo pedites: nec plus in ipso Meleagro erat aut consilii, aut animi. Tutissimum ex praesentibus videbatur, expectare potius, quam movere fortunam. ¹⁸Tum Perdica, ut torpentes et obnoxios videri, CCC fere, qui Meleagrum erumpentem ex concione,

quae prima habita est post mortem Alexandri, sequuti erant, a ceteris discretos, elephantis in conspectu totius exercitus obicit: omnesque beluorum pedibus obtriti sunt, nec prohibente Philippo, nec auctore: ¹⁹apparebatque, id modo pro suo vindicaturum, quod approbasset eventus. Hoc bellorum civium Macedonibus et omen et principium fuit. ²⁰Meleager, sero intellecta fraude Perdicae, tum quidem, quia ipsius corpori vis non afferat, in agmina quietus stetit: ²¹at mox, damnata spe salutis, quam eius nomine, quem ipse fecerat regem, in perniciem suam abotentes videret inimicos, confugit in templum: ac se loci quidem religione defensus, occiditur.

XXX. ¹Perdica, perducto in urbem exercitu, consilium principum virorum habuit, in quo imperium ita dividi placuit, ut rex quidem summam eius obtineret. Satrapes Ptolemaeus Aegypti et Africae gentium, quae in ditione erant. ²Laomedonti Syria cum Phoenice data est: Philotae Cilicia destinata: Lyciam cum Pamphylia et maiore Phrygia obtinere iussus Antigonus: in Cariam Cassander, Menander in Lydiam missi. Phrygiam minorem Hellesponto adiacentem Leonnati provinciam esse iusserant. ³Cappadocia Eumeni cum

sich wiederholt zu haben. S. Heseh. T. 2, p. 190: Σανθηκα, ἰσχυρὴ Μακεδόνων, Σκευθὶ καὶ Ἰσχυρῶν ἡ ἀρχαία, ἰσχυρὸν δὲ καὶ ἰσχυρῶν τὸν ἀρχαίοντα. Der Σανθηκα steht in dem Anfang des Pfluges. S. Lehrs Handbuch der Chronol. I, p. 396 ff. Dass resedit nam aus dieser Erzählung, dass besondere Umstände öftere Anordnung der Fervorverlassen konnten. Wenigstens würde es mehr als gewagt sein, auf jene Angabe von des Xanthias eine chronologische Bestimmung für dieses Ereignis zu begründen.

10, 25, 17. In ipso Meleagro. Zur Erklärung dieser Ereignisse, die bei der unermesslichen Überlegenheit der Phalanx nicht mehr begreiflich erscheinen, dient besonders der Umstand, dass die ausgezeichnetsten Führer aus Reihen des Perdicae sich befanden und dass demnach die Phalanx nicht die gehörige Leistung hatte. Auch ist in der That nicht zu übersehen, dass wenn die Phalanx durch die Elephanten durchbrochen war, sie in der That nicht einen höchst gefährlichen Feind hatte.

10, 29, 18. Erumpentem. S. 10, 22, 1. — Nachdem Justin 13, 4 von der Versenkung der Partaken berichtet, fäkt er fort: Tunc Perdicae infirma additiois auctoritas, repens ignaro collega (nach Justin war catrobus, exercitus, reman cura dem Perdicae u. Meleager vereinigt) in altitionem castrorum proper motibus regis in postremum effudit. Postquam ardentem exercitum in campo constituit, concinnatissimum amovit, evocatos, dum transit, de singulari manipulis additiois, supplicio tradit occidit (subl. Arrian bei Phot. 92 p. 68 a. 34 ff.). Πρόδικος δὲ τὸν στρατὸν καθόρουσαν ἀποφύσαντα τοῦ ἀποπροσώπου τοῦ γρηγορῆτος ἀπέβη τοιαύτη, καὶ παλλόμενος ἐκ τῆς προσηλαίας Ἀρβήλου ἀνέστη σπυρῆτος ἀπὸ τοῦ, ὅπως ἐπιπέσει τῷ κορυφῷ τῆς φάλαγγος.

aluicerat st. aluiceratur nach Pat. 1. Flor. Voss. 2.; auch haben Boag, Leid. Voss. 1.; aluicerat.

10, 29, 14. Subducerent copias. Nach dem Subl. pedites ist dieser Ausdruck sehr wahrscheinlich allein da in jenem der Begriff derjenigen, von welchen die Bewegung (subducerent) der Masse abhing, durchs vorberst, so lässt er sich vollkommen rechtfertigen. S. zu 4, 45, 7 p. 314.

planities. Der Ausdruck ist nicht vorichtig genug; denn auch die Phalanx bedurfte für ihre Bewegungen eines ebenen Terrains.

10, 29, 16. Cum una alu. Wahrscheinlich mit dem ἴππο. S. zu 5, 7, 3 p. 396.

10, 29, 21. Occiditur. S. Arr. bei Phot. 92 p. 69. a. 28; Joseph II. (5 Heliocarpus) ἐκ κορυφῆς Γερῶν καὶ Μελιέγρον.

10, 30, 1. Dividi. Nach Arr. bei Phot. 92, p. 69, 30 u. Justin. 13, 4 suchte Perdicae bei dieser Gelegenheit seine politischen Gegner oder die ihm Verdächtigten zu entfernen.

obtinere. Der Schriftsteller verlässt sich die begonnene Periode, und ehe den letzten Worten eines allgemeinen, das Folgende vermittelnden Gegensatz gegenübergestellt zu haben, verliert er sich in die etwas formale Aufzählung der Details. Eine Lücke ist indessen schwerlich anzunehmen. Dagegen muss jedenfalls das Gamma hinter obtinere, welches aus alten Ausgaben stammt, mit diesem Punkt vertauscht werden.

Ptolemaeus. Arr. bei Phot. 92 p. 68. a. 31: Πτολεμαῖος αὐτῷ Ἰσχυρῶν Ἀλεξάνδρου καὶ Ἀρβήτου; καὶ ὅσα τῆς Ἀρβήτου γῆς ἕνεκα Ἀλεξάνδρου, ἔργον ἐπέταξε. Desapp. bei Phot. 92 p. 64. a. 30: Πτολεμαῖος Ἀλεξάνδρου ἀδελφῶ καὶ Ἀρβήτου καὶ τῆς ἐπιπέσαντος γῆς, ἕνεκα Ἀλεξάνδρου τὸν ἀνέστη. Justin. 13, 4: Ptolemaeus Aegyptus et Africae Arabiarumque pars esse venit. Diod. 18, 3 und Appian. Syr. p. 121 (194) nennen wohl der Käro halbur nur Aegypten.

10, 30, 2. Laomedonti. Diod. 18, 3: (Ἰσχυρῶν) Ἀσπερίτου ἢ Μελιέγρον Σελῶν,

ohne weitere Zusatz, wie auch Arr. und Desipp. bei Phot. l. c., Justin. l. c., Appian. Str. l. c.

Philotae. Ehenso Arr., Desipp., Diod. und Justin. Es ist wahrscheinlich der Philotas, dessen Tod bei A. 3, 29, 7, 4, 24, 10 erwähnt wird. S. auch zu C. 5, 7, 3.

Antigonus. S. zu 4, 6, 35 Dieselben Provinzen weisen ihm Diod. und Arr. zu; vgl. auch App. Str. l. c. der nicht mehr sagen will. Abweichendes dagegen berichtet Justin. 13, 4: Phrygia minor Antigonae Philippo filio assignatur; Lyciam et Pamphyliam Nearchus (sortitur). Gud Desipp. l. c., Antyrius; ἡ Περσική καὶ Κιλικία παρατίχεται Φρυγία.

Cassander. Ebenso Arr., Justin., Diod.; doch hat in dem letzten Wessel. Ἀποδοξῶν geschrieben, wie Desipp. l. c. nicht und Arr. bei Phot. p. 72. a. B. h. 12, 14 zu bestätigen scheint. S. Wessel. ad Diod. T. 2, p. 291, 39.

Menander. Ebenso Arr. bei Phot. p. 69. h. 1. Desapp., Justin., Dioder nennt Diod. ausdrücklich den Meleager.

Leonnati. Arrian, Desipp. u. Diod. nennen dessen Antioch ἢ Ἐπιπέσαντος Φρυγία, Justin. sagt auch Phrygia minor.

10, 30, 3. Eumeni. Justin. 13, 4: Cappadocia eius Paphlagonia Eumeni

Chronologische Uebersicht

derjenigen Ereignisse,

deren Zeitbestimmung gegeben oder mit Wahrscheinlichkeit zu ermitteln ist.

| Vor Chr. Geh. | Olympiaden. | Ereignisse. |
|---------------|-------------|--|
| 333 | | Arr. 1, 24, 3: οὐρανὸν καταρπάξας ἐν δεξιᾷ ἦεν τὸ κεφάλαιον ἐκ τῆς Μολοῦναι καλοῦμαι γῆρας ἐπέβηκεν, ἡ ἕστα μὲν τῆς περὶ τὴν Θέρμιναι ἕκαστον ἐκ τῆς ἑκατέρω ἑστέρας. |
| 3. Juli. | 111, A. | Gegen den Herbst der Ueblil bei Tarsus. S. zu C. 3, 12, 1: ἡναι ἀναστῆναι ἐρατ. Die Schlacht bei Issus περὶ ἡμισυνοῦντος τοῦτ' ἄρτι Arr. 2, 11, 10, 4. h. etwa im November. Vergleiche p. 157. |
| 332 | | |

| Vor Chr. Geh. | Olympiaden. | Ereignisse. |
|---------------|-------------|--|
| 22. Juli. | 112, 1. | Tyrus nach siebenmonatlicher Belagerung erobert περὶ ἑξαμηνιαίων nach Arr. 2, 24, 6, d. h. zwischen dem 22. Juli und dem 20. August. Vergl. p. 232, 233. In demselben Sommer Gaza erobert. Vergl. pag. 239, 240. Entschluss, Alesandria in Aegypten zu gründen. Vergleiche pag. 278. |
| 331 | | Marsch zum Tempel des Jupiter Hammon am Anfange des Winters vor der Regenzeit. Vergl. pag. 293, 298. Arr. 3, 8, 1: ἦσαν τῷ ἔτι ὑπερβοῦντι ἐκ Μόλωναι ἕκαστον ἐκ τῆς ἑκατέρω ἑστέρας. |
| 12. Juli. | 112, 2. | Arr. 3, 7, 1: ἔπειτα ἐκ Μόλωναι περὶ ἑξαμηνιαίων. Mondfinsterniss in der Nacht vom 20. zum 21. September. Vergl. pag. 291. Am elften Tage darauf, am 1. October, Schlacht bei Arbela. Vergl. pag. 295. |
| 330 | | In der zweiten Hälfte des Januars Ankunft in Persepolis. Vergleiche pag. 425. Plut. Alex. 31: τὸντοῦτον μῆνας εὐεθέρι ἐβόηκεν. Im Mai Aufbruch aus Persepolis zur Verfolgung des Darius. Vergl. pag. 416. |
| 1. Juli. | 112, 3. | Arr. 3, 22, 2: οὐρανὸν ἐκ δεξιῶν ἔβηκεν περὶ ἑξαμηνιαίων. Vergl. p. 493, 494. Ueber die Zeit von Juli bis December vergl. pag. 618—621. |

| Vor Chr. Geh. | Ötymologien. | Ereignisse. |
|---------------|--------------|---|
| 329 | | Winterquartier in Alexandria am Caucasus. Vergl. pag. 637. Ende März oder Anfangs April Marsch über den Caucasus. Vergl. p. 638. 649. |
| 19. Juli. | 112,4. | |
| 328 | | Winterquartier zu Bactra-Zerispa. Vergl. p. 708. |
| 8. Juli. | 113,1. | |
| 327 | | Winterquartier zu Nautaca. Vergl. pag. 733. 741. Der Aufbruch aus demselben geschah nach Arr. 4, 18, 4 fünf τῷ ἡμέρας, vielleicht in der zweiten Hälfte des Februar. Vergl. p. 741. Der Marsch aus Bactra begann ἀφ' ἡμερῶν ἡμέρῃ τῷ ἡμέρας nach Arr. 4, 22, 3. Vergl. pag. 750. 797. 798. |

| Vor Chr. Geh. | Ötymologien. | Ereignisse. |
|---------------|--------------|--|
| 28. Juni. | 113,2. | |
| 326 | | Strab. 15, 691 (1013. C. B.): τὸ δ' ἔργον ἀρχαίως καταβήθη- σθεος εἰς τὴν πόλιν καὶ πόλεος ταῖς ἐπιπέδου. Vergleiche pag. 798. Sieg über den Porus am Hydaspes nach Arr. 5, 19, 3 πρὸς Μουσαῖον, d. h. zwischen dem 18. April und 18. Mai. Vergl. pag. 798. |
| 17. Juli. | 113,3. | |
| 325 | | Beginn der Fahrt auf dem Hydaspes πρὸς ἕκαστος κίβητος ὁ πλοῦτος ἕκαστος nach Strab. 15, 691 (1013 B), d. h. etwa Ende October. Vergl. pag. 830. |
| 324 | | Im Winter im Lande des Musicanus. S. p. 860. |
| 3. Juli. | 113,4. | Ankunft in Pattahene ἐπὶ τῷ ἑσπέρῳ, nach Strab. 15, 692 (1014 A), d. h. gegen Ende des Juli. S. p. 871. Rückmarsch Alexander's aus Indien, noch im Sommer be- gonnen. S. p. 872. Abfahrt des Nearch nach Strab. 15, 721 (1031 B) κατὰ τὴν ἐκεί- νην ἑσπέρῳ ἡμέρῃ d. h. etwa am 10. October, nach Arr. Ind. 25, p. 335 σταθὸν τὸν Βοηθησθένους πρὸς d. h. am 21. September. S. p. 872. |

| Vor Chr. Geb. | Olympiaden. | Ereignisse. |
|---------------|-------------|---|
| 324 | | Rückkehr nach Persis am Anfang des Jahres. S. Artian 4, 28, 7. |
| 24. Juli. | 114, 1. | |
| 323 | | Am 11. oder 13. Juni starb Alexander. S. Hleier Hleidi, der Chronol. 1, p. 467. |
| 12. Juli. | 114, 2. | |

Register

über

die sprachlichen Anmerkungen.

A.

a, ob vor *i* 3, 23, 6 p. 113 a. — *causal* 4, 13, 1 p. 430 b. — *o* beim Anfaßhles 5, 7, 3 p. 484 b. — *prosumus* 4, 5, 43, 28 p. 592 a. b. — *a septimione* 6, 12, 19 p. 534 a.; 8, 30, 5 p. 778 b. — *a temp.*, *a fronte*, *a faciente* 3, 3, 19 p. 28 a. — *a lateri* 4, 13, 15 p. 70 a. b. — *a parte* 3, 28, 27 p. 139 b. — *dentra*, *a lateri* 4, 46, 8 p. 297 b. — *a Romanis* 4, 18, 7 p. 257 a.; 4, 52, 3 p. 318 b. — *a deficiente*, *post deficiendum* 6, 3, 20 p. 369 b. — *a* bei Stadtnamen 4, 29, 2 p. 359 b. 260 a.; 5, 20, 9 p. 453 a. *abidiari patrum* 4, 39, 3 p. 295 b. *abscere* 5, 6, 40 p. 392 a. *aberrare auribus* 6, 5, 5 p. 511 b. *Abstrah* auf *s*, 3, 4, 2 p. 271 a.; 4, 34, 7 p. 286 b.; 4, 38, 19 p. 293 a.; 4, 39, 10 p. 294 a.; 4, 38, 11 p. 299 a.; 5, 12, 22 p. 429 a.; 5, 22, 4 p. 461 b.; 7, 39, 1 p. 794 b. Abl. der Städte- u. Ländernamen 3, 17, 4 p. 83 b.; 4, 12, 7 p. 208 b.; 4, 35, 1 p. 283 a. — *Abb. rans.* 4, 14, 18 p. 217 b.; 4, 23, 16 p. 243 b. — *erfo asie ad auctos* 3, 4, 3 p. 24 b. — *Abb. ablat. analis* 5, 35, 1 p. 482 a. *abscere* mit *folg.* non 5, 11, 13 p. 419 b. 420 a. *abripere* 4, 17, 5 p. 225 a. b. *abstrapi* und *abstrigi* 3, 12, 8 p. 67 a. *abstrudere*, *abstrudere* 9, 22, 22 p. 842 a. b. *abstruere*, *abstruere* 5, 29, 25 p. 138 b.; 6, 12, 17 p. 429 b.; 7, 41, 2 p. 112 b.; 8, 11, 9 p. 429 a.; 10, 17, 19 p. 907 a. *abstruere*, *in*, 6, 7, 8 p. 321 b. *abstruere bello* 10, 24, 18 p. 918 a. *abstruere* 4, 10, 19 p. 292 b. *abstruere reser* 9, 35, 16 p. 908 b. *abstruere bello* 10, 24, 18 p. 918 a. *abstruere* *obstruere* zum Tode 5, 5, 17 p. 34 b. *ac* und *et* vertauscht 3, 5, 15 p. 32 a.; 3, 12, 2 p. 65 a.; 3, 19, 5 p. 95 a.; 3, 26, 12 p. 99 b.; 3, 21, 23 p. 108 b.; 4, 2, 8 p. 170 b.;

4, 33, 2 p. 278 a.; 4, 45, 12 p. 318 a.; 4, 39, 28 p. 354 a.; 4, 61, 32 p. 365 a.; 8, 47, 4 p. 863 b. — *ac* vor *e* 4, 2, 8 p. 126 b.; 4, 43, 32 p. 365 a.; 5, 6, 43 p. 393 a. — *ac* vor Vocale *n*, 33, 14 p. 865 b. — *ac* — *que*, *que ac* — *et* 3, 25, 21 p. 154 a. b. — *ac forte* 5, 8, 18 p. 410 a. — *ac* — *quidem* 4, 32, 25 p. 274 b. — *ac ac* — *quidem* 6, 20, 21 p. 681 b. *accensit capere totis* 5, 12, 1 p. 64 a. — *accensere ignem fatis* 4, 9, 12 p. 195 a. — *acc.* *proutus* 4, 57, 19 p. 352 a. — *acc.* *Inspech* 8, 41, 8 p. 598 b. *accensere*, *Orthographie* 3, 6, 2 p. 57 b. — *accens.* *accensari* 6, 43, 28 p. 392 a. *accipere* 3, 29, 24 p. 137 a. — *acc.* *opus* 4, 5, 8 p. 194 a. b. — *acc.* *in definitionem* 7, 25, 7 p. 618 a. — *acc.* *corpulitate* 8, 16, 22 p. 147 b. — *acc.* *ustratus* 8, 30, 3 p. 796 a. *accusatio* 7, 6, 7 p. 618 b. *Accusatio* *auf om.*, an 4, 11, 1 p. 295 a. b. — *auf a*, *em* 3, 4, 2 p. 24 a. — *auf em*, *an* bei Subst. der ersten Declination 3, 31, 1 p. 164 b.; 4, 3, 15 p. 124 b. — *auf em*, *an* bei griechischen und fremden Nomen 3, 2, 10 p. 14 b. — *auf in*, *em* 3, 1, 7 p. 10 a.; 6, 5, 7 p. 512 b.; 8, 11, 4 p. 328 b. — *auf in*, *de* 4, 3, 27 p. 181 a. — *auf on*, *son* 5, 11, 14 p. 63 b.; 4, 11, 1 p. 205 b. — *auf as*, *er* 4, 23, 16 p. 243 a. b. — *auf die Frage wohin?* bei Völkernamen *n. stud.* 5, 1, 1 p. 53 b., 54 a. — *Ass* *ipsum* 4, 5, 39 p. 185 b. — *Ass* *actum* 3, 15, 7 p. 61 b. — *actis*, *ere* *an actum* 5, 5, 19 p. 351 b. *actio*, *actio*, *actum* 8, 11, 4 p. 738 b. *actorem amittere*, *emittere* 4, 54, 13 p. 341 b. *ad*, *ad cum diem* 5, 12, 22 p. 429 a. — *bei Terminus* 3, 1, 8 p. 13 a. — *Bewegung nach einer Richting* hin 3, 6, 7 p. 41 b. — *bei Zahlwörtern* 3, 29, 27 p. 139 b.; 8, 6, 41 p. 392 b. — *ad artem Agrorum curare*, *ad artem copias* 3, 1, 1 p. 4 a. — *ad Adonis curam est* 4, 3, 15 p. 124 b. — *ad annum* 6, 41, 3 p. 386 b. — *ad orationis glo-*

habitare, non d., quin 3, 32, 2 p. 155 a.
 ducere, ducere exercitum 3, 9, 1 p. 54 a. b.,
 d., agere 6, 12, 15 p. 513 a. — d., bellum
 3, 19, 8 p. 97 a. — d., colorem 10, 12, 14 p.
 901 k. — d., cursum 3, 20, 1 p. 879 a. —
 d., equitibus, fuisse 10, 17, 21 p. 902 k. —
 dicit, vis dicit, fert 3, 29, 19 p. 132 a. b. —
 d., agrorum 4, 41, 18 p. 3001. 301 a. —
 d., of supplicis 8, 25, 15 p. 265 b.
 datus, auspicii 5, 1, 1 p. 309 b. 370 a.
 datus c. Indit. n. Continet. 6, 7, 6 p. 321 a.
 d., h. 6, 41 p. 594 k. — e. Imperf. Ind.
 3, 14, 6 p. 281 k.

desistat, Begriff, Stellung, 3, 1, 3 p. 6 b.

E.

E. (Schwanken der Orthographie), 1, 8 p. 12 k.
 ebre 6, 7, 3 p. 510 k.
 ebre, ebrae crumali sura 3, 2, 16 p. 18 a. —
 ebre responsum in scriptis 3, 6, 7 p. 41 b.
 — ebre annus 5, 15, 25 p. 559 b.
 efferre c. Infia, 6, 42, 29 p. 448 k.
 efferre 3, 21, 16 p. 147 a.
 efferre 3, 21, 16 p. 147 a.
 efferre 3, 34, 7 p. 151 a.; 4, 14, 10 p. 216 k.;
 4, 37, 15 p. 282 a.; 4, 46, 20 p. 420 k.; 5,
 30, 34 p. 569 b. — ebrae habetur 3, 28, 24
 p. 294 k. — efferre, et efferre, efferri
 in, in rem 8, 16, 23 p. 748 a.
 egero noctem 4, 48, 14 p. 327 h. (Freisitz,
 leitet agerum von agere her, im Sinne von
 transigere).
 egero exercitum in angustiis 5, 12, 21 p.
 110 k. 429 a.
 egi 8, 50, 32 p. 809 a.
 egiere 9, 5, 11 p. 827 h. 828 a.; 9, 25, 22 p.
 857 a. — egius von Fluss 5, 45, 9 p. 195 h.
 egius non fieri dicitur 4, 21, 9 p. 175 h.
 — egius locum, animum vult dicitur 7, 20,
 13 p. 698 a. — egius, egiere 8, 16, 30
 p. 749 a.
 egius 3, 15, 13 p. 77 a.; 6, 31, 22 p. 568 a.
 egiere vultum 3, 2, 15 p. 20 a. — 7, 12
 p. 911 a. b. — 7, 35, 21 p. 936 k.
 egius 3, 15, 20 p. 439 a.; 8, 47, 4 p. 883 h.
 894 a.
 egiere 8, 9, 26 p. 133 k.
 egiere 4, 13, 10 p. 212 a.; 5, 12, 20 p. 428 a.
 — egiere opus, opus 4, 11, 21 p. 203 a.
 — egiere curra 3, 7, 15 p. 46 a.
 egiere in der militärischen Sprache 3, 21,
 13 p. 127 h.; 4, 8, 9 p. 195 a. — egiere et
 egiere 4, 3, 3 p. 27 a. — egiere, egiere
 egiere 4, 34, 13 p. 941 k.
 egiere nature, natura 4, 31, 10 p. 264 a.
 egiere, egiere 5, 45, 15 p. 799 h.
 egiere, Hessei 3, 3, 22 p. 22 a.
 egius mit Beziehung auf einen fehlenden Ge-
 druckten 6, 48, 32 p. 585 h. 584 a.; 8, 37,
 13 p. 788 k.
 egius 4, 30, 14 p. 296 a. b.; 8, 43 p. 229 a.
 egiere 3, 14, 7 p. 24 a.
 eo feli in Compositis im Gegensatz von
 eo 3, 28, 21 p. 154 a. b.; 10, 20, 18 p. 913 a.

eque, eque agnitores in collectivem Sinn,
 3, 1, 1 p. 5 k.
 equidem 3, 32, 18 p. 149 a. b.; 4, 36, 26 p. 321
 a.; 8, 34, 19 p. 378 a.; 8, 27, 10 p. 761 a. b.
 — non equidem — sed 3, 27, 10 p. 126 a.
 Vergl. videlicet.
 equitibus compta 4, 50, 19 p. 259 a.
 equitibus, in equitibus imponere 5, 37, 10
 p. 579 h.
 equus 3, 32, 18 p. 149 a. b. — equi strigae
 8, 45, 10 p. 708 h. — equae, equae muree,
 militaria 3, 4, 6 p. 28 k. — equae ceteri, 3,
 22, 2 p. 50 a. — in equum impati 3, 22,
 11 p. 127 a.
 erga aliquid eurus 15, 5, 30 p. 893 k.
 ergastuli detrimens 5, 18, 13 p. 447 h.
 ergo 4, 42, 29 p. 385 a. — Stellung 4, 50, 29
 p. 354 a.; 5, 36, 21 p. 448 k.; 6, 33, 9 p.
 329 k. — ergo c. finis 7, 21, 30 p. 811 k.
 erigere turres 4, 11, 8 p. 280 h. 210 a. — ed.,
 in 4, 29, 1 p. 229 a.
 eripit 6, 40, 33 p. 584 a.
 errore von Flüssen 5, 11, 12 p. 61 a.
 errorem c. Ind. 10, 17, 25 p. 908 a.
 errore, trispich, 6, 7, 7 p. 828 a.
 errorem 3, 21, 22 p. 108 a.
 errorem, Auslassung des latins. Präfix. bei Particip.
 1, 1, 9 p. 113 k. — Ablösung von est, aut,
 erit 3, 4, 9 p. 27 k.; 4, 2, 13 p. 174 a.; 4,
 17, 3 p. 224 b.; 4, 34, 14 p. 282 a.; 4, 40,
 1 p. 355 k.; 4, 61, 32 p. 395 h.; 5, 7, 3 p.
 108 k. b.; 6, 6 p. 112 k.; 3, 23, 14 p. 488
 a.; 6, 2 p. 510 k.; 8, 25, 29 p. 602 k.;
 2, 42, 19 p. 716 a.; 4, 32, 19 p. 749 k.;
 5, 11, 9 p. 113 k. — Ablösung von est, aut,
 erit 3, 18, 15 p. 93 a. — est, aut feli beim
 zweiten Verbum 8, 41, 25 p. 791 a. b.
 et ad acc. veritatem 3, 5, 13 p. 32 a. b.; 3, 12,
 2 p. 58 a. n. s. Vergl. et ad acc. veritatem
 10, 16 p. 817 k. — et ad 8, 15, 14 p. 744 a.
 — eadem quae 5, 23, 13 p. 402 h. 408 a.
 — edo et, edo et 7, 23, 35 p. 612 h. — et
 beim Uebergang 6, 29, 14 p. 650 h.; 7, 24,
 40 p. 673 a. b. — et explicativ 3, 5, 13 p.
 29 k. b.; 8, 4 p. 29 a. — et bei Zahlrei-
 tern 5, 6, 11 p. 382 h.; 7, 37, 18 p. 791 a.;
 8, 44, 6 p. 396 a. — et — et 3, 6, 7 p. 41 a.
 — et — et, edicere — doch 3, 4, 11 p. 29 a.
 — que — et 3, 18, 11 p. 92 b.; 8, 15, 15
 p. 745 a. — que et — et — que — que
 — que et 3, 18, 27 p. 154 a. b. — que et
 et — et 4, 21, 4 p. 236 h. — et non 4,
 24, 30 p. 245 a. — et — non 4, 20, 12 p.
 251 a.
 etiam, non — sed etiam 6, 44, 30 p. 385 a.;
 6, 35, 28 p. 573 h. — non modo — sed 3, 11,
 12 p. 623. — non modo — sed etiam, non
 — modo — sed etiam 3, 9, 20 p. 815 k.
 eundem c. Abl. eundem 8, 23, 26 p. 702 h.
 eundem 3, 24, 8 p. 535 h.
 eundem mare 4, 14, 18 p. 217 h. 218 a. —
 et. or.
 eundem natus 4, 6, 30 p. 182 h.
 eundem 8, 4, 5 p. 540 h.

eundi apud 7, 42, 18 p. 216 a.
 eosque, trispich, 4, 20, 8 p. 249 k.
 eo capitulo, et capitulo 3, 50, 5 p. 145 a.; 4,
 18 p. 306 k. — eo capitulo, et capitulo
 4, 49, 19 p. 327 a. b. — eo dicitur, et
 dicitur 4, 18, 7 p. 220 k. — et Macedonia,
 et Macedonia 3, 14, 1, 7 p. 21 a. — et manibus,
 et manibus 7, 13, 10 p. 65 a. — et
 maria, et maria 9, 4, 23 p. 829 a. — et
 valere, et valere 3, 7, 40, 12 p. 108 h. — et
 valere, et valere 3, 7, 40, 12 p. 108 k. —
 zur Bezeichnung einer Veranstaltung 3, 2,
 17 p. 19 a. — et auro, et auro, et gemis
 3, 8, 18 p. 48 a.; 4, 34, 16 p. 282 h. — et
 auro exprimi 3, 7, 16 p. 40 a. b. — et
 fodere 3, 3, 20 p. 21 a. — et parte 3, 26, 27
 p. 139 h. — et parte 3, 21, 29 p. 187 h.
 — et parte propugnata 4, 19, 11 p. 229 h.
 — et parte auro 5, 31, 10 p. 482 a. —
 et foro 8, 23, 23 p. 761 a. b.
 eorumque 3, 5, 14 p. 31 a.
 excastrare 4, 16, 10 p. 290 a.; 8, 31, 19 p. 776 a.
 excastrare 4, 10, 16 p. 290 a. b.
 excastrare, excastrare 7, 8, 27 p. 614 a.
 excastrare 3, 5, 14 p. 31 a. b. —
 excastrare ad dux 3, 32, 27 p. 276 a.
 excastrare 10, 8, 9 p. 896 k.
 excastrare, excastrare vultus 4, 49, 23 p. 330 h.
 331 a.
 excastrare tempus 3, 7, 15 p. 46 a.
 excastrare 3, 12, 1 p. 64 a. — auftragen, auf-
 heben 3, 20, 14 p. 104 h. — erigere 8, 4,
 16 p. 224 a. — solidus excastrare penitenti-
 um liberorum 8, 6, 3 p. 799 h. — et
 Anspaliter 8, 16, 22 p. 747 h.
 excastrare, excastrare 3, 5, 14 p. 31 a. b.
 excastrare turres 4, 13, 8 p. 280, 210 a. — et
 equis 4, 24, 21 p. 253 k.; 8, 23, 21 p. 760
 a. — et Graecis ad 0, 5, 8 p. 311 a. b.
 excastrare indubio aui 3, 5, 12 p. 293, 30 a.
 excastrare 6, 31, 3 p. 377 h.
 excastrare, excastrare 4, 10, 19 p. 292 a.
 excastrare ad, ante 6, 31, 17 p. 965 a.
 excastrare in der geographischen Sprache 3,
 10, 6 p. 95 a.
 excastrare, excastrare 8, 3, 19 p. 724 k.
 excastrare Asia 4, 8, 9 p. 193 a. — et rem 7,
 6, 9 p. 610 k.
 excastrare, trispich, 3, 16, 10 p. 69 a. k.; 4, 8,
 8 p. 193 h.; 10, 26, 11 p. 920 a.
 excastrare fortibus 5, 11, 5 p. 443 a.
 excastrare 2, 16, 18 p. 647 h.
 excastrare potentiam, experium in aliquo n.
 in aliquo 10, 4, 37 p. 890 h. 891 a.
 excastrare 7, 1, 5 p. 601 b.
 excastrare pectus 3, 17, 2 p. 88 a. — ad
 excastrare 3, 11, 21 p. 649 a.
 excastrare tempore 4, 33, 4 p. 276 h. 279 a.
 excastrare cunctus 8, 50, 5 p. 270 h.
 excastrare, excastrare 4, 19, 16 p. 231 h.
 excastrare concisionem, et 3, 30, 12 p. 664 h.
 excastrare, in exposito 3, 3, 31 p. 21 p. 21 h.
 excastrare n. excastrare 3, 13, 13 p. 69 a. b.

excastrare parca rei, parca rei 6, 32, 1 p.
 509 a. — excastrare suspensa x. 30h. 7,
 16, 14 p. 661 a. b.
 excastrare n. excastrare 5, 13, 13 p. 69 a. b. —
 excastrare ex, ex 3, 48, 13 p. 327 h. —
 excastrare excastrare 3, 21, 19 p. 105 a. —
 excastrare, excastrare 3, 21, 19 p. 106 a.
 excastrare n. excastrare numerum, numerum 3, 4,
 4 p. 23 h.; 5, 24, 4 p. 466 a. — aerum 3, 2,
 10 p. 18 h.
 excastrare acia 4, 46, 10 p. 320 h.
 excastrare 7, 21, 14 p. 503 a.
 excastrare excastrare n. 3h. 3, 7, 16 p. 46 a. b.
 excastrare auf Menschen übertragen 3, 1,
 7 p. 10 h.
 excastrare 4, 52, 2 p. 328 h.; 8, 12, 13 p. 739
 h.; 9, 12, 5 p. 811 h.
 excastrare 3, 18, 16 p. 448 a.
 excastrare in der militärischen Sprache 4, 46,
 23 p. 322 h.
 excastrare, excastrare 5, 19, 14 p. 753 a.
 excastrare voluans 3, 1, 5 p. 8 a.
 excastrare tempus 22, 24 p. 758 a. b.
 excastrare pati 3, 1, 6 p. 9 h.
 excastrare 4, 9, 14 p. 199 a. b.
 excastrare impudens 4, 66, 19 p. 369 h.
 excastrare von Durst 4, 16, 12 p. 340 a. b.

F.

faberis, Bedeutung, 3, 1, 2 p. 5 a.
 factus locum, etiam, factus, apertus 3, 1, 4
 p. 7 a. — f. sollicitudo 3, 5, 3 p. 53 k. — f.
 a. in loco 8, 27, 10 p. 767 h. — f. impudens
 modesta 7, 35, 11 p. 791 h. — victoria
 factus sacrificii moximum 8, 41, 24 p. 210 h.
 — factum arguans 3, 31, 16 p. 182 a.
 factus factus 3, 7, 22 p. 95 k. 99 a.; 7, 10,
 23 p. 810 k.
 factus in 3h. 3, 26, 22 p. 134 k.; 3, 16,
 28 p. 430 k. — f. tribuere 7, 42, 16 p. 215 a.
 factus Annus 4, 26, 8 p. 245 k.
 factus vestigium 5, 15, 18 p. 430 h.
 factus, in der militärischen Sprache, 4, 16, 24
 p. 223 a.
 factus, gloria 8, 1, 1 p. 721 a. b.
 factum 3, 32, 24 p. 153 k. k.; 4, 7, 16 p.
 175 h. — amari aperta factum 4, 8, 9
 p. 195 h.
 factum agritudine 4, 41, 10 p. 301 a. —
 factum moximum factum 8, 11, 1 p. 737 h.
 factus, in der geographischen Sprache, 3, 10,
 6 p. 95 a.
 factus, trispich, 6, 41, 3 p. 565 h.
 factus, factus, factus 3, 50, 2 p. 141 a. —
 factus, factus 6, 1, 4 p. 385 a. b.
 factus, factus 4, 13, 19 p. 218 a. b.; 5, 17, 5
 p. 443 a.; 7, 31, 9 p. 791 a.; 8, 7, 15 p.
 771 h.
 factus bei Zahlwörtern 4, 31, 2 p. 49 k.; 4,
 40, 10 p. 298 a. — Stellung 4, 15, 19 p. 218 a.
 factus apertus 3, 4, 3 p. 25 a. — f. tribuere 3,
 3, 21 p. 22 h. — factus, factus, factus 3, 25,
 19 p. 182 h. — factus, factus, factus 3, 6,
 6 p. 90 h. — factus apertus 4, 45, 13 p. 321 a.

06, ob id, ob id ipsum 3, 27, 11 p. 129 b. 127 a.

obdurre 4, 30, 13 p. 266 a. b.; 6, 19, 27 p. 245 a.; 8, 30, 21 p. 254 b.

obdurate, Cratich, 2, 25, 4 p. 119 a.

obdure 4, 25, 20 p. 262 b.

obdure in der militärischen Sprache 3, 23, 27 p. 110 b. — obi. manus ad or 8, 24, 2 p. 763 b.

obire terrae 4, 21, 5 p. 208 b.; 5, 18, 14 p. 207 a.

obligari apnen 4, 56, 1 p. 346 b.

obligari obnoxio 1, 9, 6 p. 663 a.

oblati telis 3, 19, 4 p. 95 a.

oblati irae, gloria 5, 25, 12 p. 467 b.

oblationes solvere 6, 24, 34 p. 557 a.

oblatum amulo 3, 18, 12 p. 92 b.

oblativus in der militärischen Sprache 3, 5, 13 p. 31 b.

oblativus ad silensium, ad silentium 8, 4, 30 p. 726 b.

oblatrepe 4, 28, 20 p. 253 a.

obtinere 4, 5, 30 p. 184 a. b.

obtinere in der militärischen Sprache 3, 5, 10 p. 29 a. — obi. foveas 8, 23 p. 125 b.

occipio man 4, 27, 13 p. 252 a. b.

occipio manus totius hostis 5, 4, 27 p. 385 b. — hostium manus morte occ., liberum mortis arbitrium occ. 5, 20, 7 p. 451 b. — exercituum occipere 7, 11, 4 p. 621 b.

occurere 3, 21, 21 p. 107 b. 108 a.

oculae, ut oculis, tropisch, 3, 14, 3 p. 72 a.

offerre, oblata species 3, 6, 7 p. 41 b.

offerre caliginem oculis 4, 14, 10 p. 216 b.; 4, 37, 15 p. 222 a.; 4, 40, 20 p. 320 b.

olim 8, 5, 43 p. 129 a.

omnes certare in aliquis, in aliquo 4, 9, 13 p. 105 b. — omnes confidere 8, 15 p. 409 a.

omnium ut omnium spectare 4, 1, 3 p. 23 a.; 3, 15, 11 p. 73 b.; 4, 3, 30 p. 184 b. — Vergl. 4, 26, 11 p. 520 b.; 5, 30, 6 p. 419 b.

omnis bei Zahlwörtern 3, 25, 27 p. 130 a.

omnis in Verbindung mit analoge 3, 2, 10 p. 15 b.

omnino ut nino 4, 17, 5 p. 225 b. 226 a. — dolores 4, 34, 9 p. 291 a. — a. prolativa 5, 14, 12 p. 434 b. 435 a.

ostia tantae molis 5, 12, 21 p. 428 b.

ostium ostium promissi 7, 3, 23 p. 696 a.

opaca et androsa 5, 13, 9 p. 434 a.

opaca ad 8, 11, 37 p. 780 a.

operari beim Cultus 8, 30, 17 p. 254 a.

opem qua 4, 29, 1 p. 259 a.

opem spiritum 3, 22, 7 p. 124 b. — opima deus 7, 19, 40 p. 650 a. b.

opis 3, 13, 12 p. 69 b. — opus artemis 5, 34, 10 p. 497 a.; 6, 9, 13 p. 525 a.

opportunitas contra 8, 46, 18 p. 801 a.

opulenta 5, 22, 9 p. 471 b.

opulenta epulosa 5, 27, 10 p. 473 a. — epulenta bonis 8, 25, 20 p. 762 b.

opus im Gegensatz von alius, satura, satura

fecit 3, 1, 7 p. 10 a. — opus, Feldarbeit, 4, 3, 29 p. 178 a. — summi operis fortissimus 4, 8, 8 p. 105 b.

oraculo editis aere 5, 2, 16 p. 28 a. — oraculo abudare 3, 2, 15 p. 20 a.

orbes rotundum 4, 35, 5 p. 285 b. — orb. leporum 4, 37, 3 p. 290 b.

orbiter 6, 33, 12 p. 571 b.

ordinae generis 7, 11, 3 p. 620 b.

ordine bellum ab eo loco 6, 7, 3 p. 526 a. — crassus mit einem Infim. 3, 1, 6 p. 9 a.

ordo in der militärischen Sprache 3, 24, 12 p. 115 a. — in ordines ire 4, 49, 10 p. 330 a.

ordines servare in der militärischen Sprache 3, 5, 13 p. 31 a. — ordines 3, 24, 12 p. 116 b.

origines trahere 3, 3, 22 p. 22 b.

os, ora vranter 7, 26, 5 p. 669 b. — adhaerere crani ora 4, 30, 13 p. 266 a. — quicquid erant, archa in(Br)ter 7, 29, 7 p. 666 a.

otivus in der geographischen Sprache 3, 16, 6 p. 26 a.

otere 4, 21, 20 p. 254 b.

P.

Pallor 3, 12, 3 p. 65 a. b. 212 a. — p. palmas 4, 17, 10 p. 211 a. b. 212 a. — p. imperatorum 9, 10, 29 p. 830 a.

palmar arboribus 4, 15, 10 p. 211 a. b. 212 a.

palarii, operarii ceteros 3, 25, 5 p. 120 a. — parare c. Infim. 4, 8, 8 p. 194 b. — parata auxiliandis turba 4, 19, 14 p. 231 a. — parata hostibus praedis 4, 53, 11 p. 541 a.; 5, 1, 4 p. 312 a.

paratim 3, 29, 1 p. 450 b.

paratim, freiere Bezeichnung, 6, 40, 30 p. 483 b.

parere 3, 3, 23 p. 22 b.

pariter ac, Weststellung, 3, 12, 2 p. 64 b. — pariter et — et 8, 15, 19 p. 740 a.

parva, parvitas 4, 31, 2 p. 283 b. 284 a. — pro parvitas stare 4, 2, 15 p. 173 b. — in otivum parvitas stare 3, 28, 18 p. 139 b. 132 a. — parvitas fortasse 8, 44, 13 p. 400 b. — in parte solvendi 6, 32, 25 p. 568 b. — a parte, ex parte 3, 29, 27 p. 139 b. — Partii, Partionis, Partipati, Partitione 4, 45, 11 p. 316 b. 317 a.

participia alia, rei aliquid 6, 24, 36 p. 557 b.

Participium Passivi Activi am Ende der Periode 3, 2, 10 p. 15 a. — Im Aecus, bei Verb. transit. als Verallgemeinerung des Prädicats 3, 7, 19 p. 20 b.

Participio, statii eines hypothetischen Satzes 3, 4, 3 p. 119 a. b.

parvo dieci rare 4, 8, 5, 10 p. 196 b.

parvo, potiusve caspi 4, 45, 3 p. 313 a.

pati, afflicti, extrinseca, 3, 1, 6 p. 9 b. — p. quictes 4, 48, 10 p. 328 a. — potius, nobis 6, 32, 25 p. 569 a.

patris matris von der Mutterstadt 4, 15, 2 p. 219 b.

paucor 4, 40, 14 p. 318 a. b.; 4, 62, 17 p. 361 b.

pauci, in paucis, in paucissimis, inter paucos 3, 27, 8 p. 125 a.

passibus 3, 16, 19 p. 80 b.; 4, 11, 21 p. 202 b. 203 a.; 4, 50, 20 p. 353 b.

passus 3, 16, 19 p. 80 b.; 4, 11, 21 p. 202 b. 203 a.

patra 8, 13, 19 p. 766 a.; 5, 43, 11 p. 794 a.

patra in collectivum Sumo 3, 7, 1 p. 3 b. — patra montium 7, 43, 28 p. 715 a. b.

Patropentium, Polypentium 3, 24, 8 p. 114 a.; 4, 50, 29 p. 315 b.; 7, 19, 32 p. 654 b.

patris, in patriam et generis, ad patris et in patriam 4, 53, 7 p. 379 b. 340 a.

pendente mater 4, 9, 9 p. 180 b.

pendere montium 3, 5, 23 p. 23 b.

pendere 4, 16, 20 p. 222 b. b.

pena, pinna, plausa 3, 2, 16 p. 42 a. — penam, pinna 7, 26, 25 p. 660 b. 697 a. b.

penare 3, 14, 5 p. 13 b.

penare 9, 28, 14 p. 856 a.

per, per otium, Indus, locus, terra, otium 3, 17, 3 p. 83 a. — per otium 4, 46, 14 p. 229 b. — per quo vob 4, 45, 24 p. 345 a. b. — per ablatum ablatum turae 6, 42, 18 p. 588 b.

peragere videris 3, 12, 6 p. 66 a.

pererere 4, 65, 29 p. 364 b.

pererere, in vicibus, arboribus, ruitane 3, 2, 17 p. 19 b.

pererari, pererari, arboris, ceteros 3, 5, 10 p. 29 a.

pererari, ceteros, ceteros.

pererere 8, 5, 49 p. 729 b. — pererari 9, 1, 3 p. 816 b.

pererere casus 4, 4, 16 p. 311 a.

pererere 4, 63, 29 p. 364 b.

Periculum, consuetudo 3, 19, 10 p. 99 a.; 8, 8, 8 p. 195 b. — bei postquam 3, 1, 8 p. 12 a. 13 b. — und Praes. verstantis 5, 19 p. 36 a.; 3, 15, 9 p. 13 a.

periculum suspecti 4, 35, 4 p. 247 a.

periculum pulvere, ruderis 3, 12, 2 p. 64 b.

periculum, Bedeutung, 3, 19, 7 p. 96, 97 a.

periculo 3, 14, 2 p. 72 a. — periculum ad se 3, 15, 6 p. 96 a. — periculum sui facere 4, 37, 12 p. 290 b.

periculum est c. 165, 3, 18, 6 p. 96 a.

periculum, 8, 17, 4 p. 749 b. 750 a.; 9, 34, 1 p. 865 b.

periculum est aliquid, dicitur, potentis, Adit aliquid, et in dicitur aliquid 3, 1, 8 p. 13 a. — et fortasse 3, 5, 18 p. 35 b. — periculum, periculum 8, 42, 6 p. 793 a. b.; 8, 50, 32 p. 875 a.

periculum, periculum 3, 30, 3 p. 141 b.

periculum, periculum 7, 13, 13 p. 630 b. 631 a.

periculum 7, 32, 32 p. 691 b. 692 a.

periculum, 8, 18, 13 p. 152 b.

periculum 6, 4, 2 p. 310 a.

periculum beim Superlativ und sonst 4, 25, 2 p. 246 a. b.

periculum, praesens 3, 34, 9 p. 188 b.; 4, 5, 27 p. 191 a.

periculum 3, 14, 0 p. 73 b.; 3, 32, 18 p. 140 b. 150 a.

periculum 8, 6, 5 p. 139 b.

periculum eius, rationis 4, 2, 17 p. 19 b. — 8, 37, 30 p. 780 a.

periculum horres 5, 20, 1 p. 608 b.

periculum 5, 7, 7 p. 465 b.

periculum ad 6, 43, 30 p. 550 a.

periculum amicus 4, 10, 12 p. 280 b.

periculum von Dursi 4, 61, 12 p. 369 a. b.

periculum 6, 4, 2 p. 590 b.

periculum, coniar, liberi, mater 4, 53, 11 p. 341 b. — sine periculum 5, 32, 2 p. 485 a.

periculum in passu 3, 7, 10 p. 41 p. 33, 25 p. 292 a. b. — pinna, pinna 3, 7, 15 p. 47 b.

pinna bella 4, 2, 12 p. 173 a. — pinna 9, 25, 17 p. 851 b. 852 a.

pinna, Bedeutung, 3, 1, 4 p. 1 a.

pinna in der geographischen Sprache 6, 0, 13 p. 519 b. 517 a.

pinna, in vicibus, Fallen, 3, 5, 17 p. 313 a.; 5, 2, 6 p. 493 a.

pinna in pinna, Bedeutung, 3, 7, 16 p. 47 a. plures 8, 40, 31 p. 808 b.

Pinnaperfectum 4, 7, 7 p. 192 b. 193 a.; 4, 14, 11 p. 211 a.; 4, 28, 23 p. 245 b.; 4, 30, 5 p. 250 b.; 4, 38, 21 p. 355 a.

Pinnaperfectum ut Imperfectum verbunden 4, 7, 2 p. 190 b.

pinna expletive, solvere, habere 3, 5, 18 p. 314 a. — p. solvere c. Bat. 6, 9, 14 p. 521 a. b.

pinna genitivus in microrivis alio 5, 18, 11 p. 440 b. 441 a.

pinna mare 3, 2, 12 p. 16 a.

pinna ut expletive 2, 14 p. 96 b.

pinna 4, 21, 11 p. 112 b.

pinna, innotu, quibus otura parat 7, 11, 23 p. 649 b.

pinna 7, 11, 12 p. 715 a. — pro pinna 9, 1, 6 p. 712 b.

pinna, portulaca 3, 25, 8 p. 121 a.

Pinna, neben dem Comparativ 8, 7, 14 p. 233 a.

Pinna, quod et non potant, frange otura, otura, otura 5, 24, 8 p. 415 a. b.; 8, 7, 8 p. 521 b.

Pinna in der militärischen Sprache 4, 43, 0 p. 313 b. — post diem 3, 14, 5 p. 72 b.

pinna, ceteros, ceteros.

pinna (die), in postquam (diem) 5, 31, 15 p. 565 a.

pinna in postquam 3, 19, 10 p. 98 a.; 3, 30, 1 p. 140 b.; 3, 39, 10 p. 145 a.; 4, 39, 5 p. 230 b.; 5, 25, 18 p. 435 a. — In den artemis Fallen wie die Aenderung schon von Fernisim gemacht, — mit dem Imperf. und Perf. 3, 1, 8 p. 12 a. 13 b.

pinna, potius 3, 25, 8 p. 121 a.

pinna mit doppeltem Genitiv 8, 21, 5 p. 745 b.

pinna in particula otivus est, in alterantur, ceteros, 3, 13, 14 p. 29 a.; 8, 11, 7 p. 738 b.

pinna c. Genit. u. Abl. 3, 2, 10 p. 18 b.; 5, 28, 4 p. 474 a.

pinna, locutione ad pinna 4, 48, 10 p. 328 b.

pinna, Bedeutung, Composita 3, 8, 27 p. 62 b.

collocat, collocas 4, 17, 1 p. 224 a.; 5, 24, 2 p. 465 b.; 7, 7, 15 p. 611 b. 612 a.
 conat, conatus 3, 2, 12 p. 376 a.
 concessit concessus 4, 44, 15 p. 311 a.
 constituo in corpore constitutus 6, 19, 29 p. 545 b.
 convalescit 5, 24 p. 384 a.
 Verba frequentativa 3, 22, 10 p. 125 b. 126 a. verbeno 4, 48, 13 p. 327 b. 328 a.
 Verbindung zweier Worte zur Bezeichnung eines Begriffs 3, 9, 3 p. 45; 3, 5, 12 p. 39 a.
 Verbum. Aus einem Verbum spezifischer Bedeutung ist ein allgemeiner Begriff zu einem andern von jenem abhängigen Substantiv zu ergänzen 3, 34, 11 p. 160 a.; 4, 47, 4 p. 324 a.; 4, 61, 11 p. 359 b. 360 a. — Ein Verbum in verschiedener Bedeutung mit zwei Objecten verbunden 4, 16, 28 p. 225 a.; 4, 35, 22 p. 293 b.
 verendatus 3, 16, 29 p. 81 a.
 veriparum videtur 2, 12, 12 p. 455 b. 459 a. b. vers nach Proconia, 3, 19, 5 p. 95 a. b. — vers, abt vero, sicut vero beim Nächstst 3, 19, 2 p. 94 a.
 veritatis, veritatis 4, 50, 32 p. 336 b.
 vertere et ad omnes capitulos 6, 23, 27 p. 554 b.
 verum, veritas 4, 31, 18 p. 270 a. b.
 vertere omnes in 4, 9, 13 p. 198 b. — ira verit in rabiem, ira in rabiem verat 4, 28, 29 p. 257 b. — quod bene verteret 5, 14, 19 p. 432 a.
 vertere, vertit 8, 45, 16 p. 800 a. b. — in der geographischen Sprache 3, 10, 6 p. 55 a. exist in veritas 5, 8, 14 p. 498 b.
 verora, prius verora 3, 36, 19 p. 495 b.
 verribulum, tropisch, 7, 16, 14 p. 646 b. 647 a.
 vertere 4, 25, 5 p. 137 b.
 veritas veri 8, 31, 14 p. 845 b.
 vertere veritas 3, 2, 7 p. 433 a.
 verus, Bedeutung, 3, 0, 6 p. 90 a.; 5, 26, 1 p. 469 a. — veteres verus veritate 7, 1, 7 p. 602 b.
 veritas 3, 4, 24 p. 384 a.
 veritas 5, 15, 21 p. 438 a. b. — 7, 37, 13 p. 100 a.
 vertere verit 3, 26, 4 p. 123 b.
 verum reddere 4, 42, 29 p. 305 a. — vicem, vicem vocatus u. a. 7, 43, 29 p. 716 b.
 victor victus, exercitus, equitatus 3, 28, 20 p. 132 a. 133 a.
 videtur 3, 31, 10 p. 481 a.
 videtur 3, 10, 16 p. 78 b.
 videtur ad 5, 26, 7 p. 471 a. b.
 videtur 3, 2, 1 p. 558 b.
 videtur equitatus 7, 8, 25 p. 613 a.
 videri gratia, et se curare 4, 17, 5 p. 225 b. — 350 a.
 vir, arma virgine 5, 41, 1 p. 805 a.
 vir, arma virgo 3, 29, 25 p. 137 b.; 4, 41, 19 p. 301 a. — virgines virgine 3, 32, 21 p. 132 b.
 virum 7, 28, 19 p. 762 a.
 virtus virtus 9, 29, 18 p. 816 b.

vix, vixit 3, 1, 5 p. 8 a. — vix marci 3, 13, 9 p. 67 a. b. — vix curio 4, 12, 2 p. 205 a. — vix virgilius 3, 2, 10 p. 15 a. — vix, Streikräfte 3, 2, 10 p. 15 a. — vix papir, regni, publicae curio 10, 19, 6 p. 910 a. b. 911 a.
 vixit 4, 33, 22 p. 344 b.
 vitulus vitus 3, 12, 3 p. 65 a. b.
 vitare rapta, et rapta 3, 25, 9 p. 122 a.
 vocare, advocare in convitiis 3, 19, 6 p. 96 a.
 Vocativus. Antiquae, antiquae 8, 48, 15 p. 860 a.
 vociferari 3, 5, 19 p. 36 a.
 vociferans, vociferans veritatis 3, 9, 5 p. 57 a.
 vocis, vocis, vocis 5, 31, 10 p. 481 b.
 vocatipater 5, 6, 36 p. 390 b. 391 a.
 vocare amico 5, 26, 3 p. 470 a.
 vocis, vocis, vocis pro — 3, 17, 3 p. 85 a. b. 41, 7 p. 296 b.
 vocis, vocis 4, 25, 25 p. 257 a.
 vulgare, vulgare, vocis 3, 2 p. 281 a. b.
 vulgus 5, 32, 3 p. 483 a. b.; 8, 16, 30 p. 749 a.

W.

Wiederholung desselben Wortes 3, 8, 20 p. 53 a. 4, 14, 15 p. 213 a.; 4, 12, 7 p. 308 b.; 4, 34, 16 p. 210 a.; 4, 26, 7 p. 245 a.; 5, 13, 7 p. 432 b.; 5, 26, 2 p. 469 b.; 7, 19, 37 p. 65 a. b.; 10, 2, 11 p. 851 a.
 Wiederholung von sin, sine, hic, nihil, semper, sic, ut, ut u. a. 6, 35, 28 p. 574 a. b. 575 a.
 Wortstellung. Das Verbum finitum als Mittelsatz des Präsens 3, 4, 1 p. 23 b.
 Das Verbum finitum vor dem abhängigen Infinitiv am Schluss des Satzes und im Inneren desselben 3, 1, 9 p. 11 b. 12 a.; 3, 3, 9 p. 55 b.; 3, 34, 8 p. 158 a. b.; 4, 38, 22 p. 293 a.; 4, 62, 18 p. 361 b.; 4, 62, 29 p. 362 b.; 4, 62, 31 p. 340 a.; 6, 40, 31 p. 583 b.; 7, 21, 14 p. 661 b.
 Das Verbum finitum unmittelbar hinter dem ersten abhängigen Infinitiv 3, 1, 7 p. 10 a. b.; 5, 12, 21 p. 428 b.; 6, 2, 11 p. 506 a. b.; 7, 21, 14 p. 662 a.
 Gesonderte Stellung des Verbum finitum am Ende des Satzes nach dem Abschluss eines Relativsatzes 5, 13, 3 p. 430 b.; 9, 21, 24 p. 847 b.
 Stellung von inquit hinter den angeführten Worten 3, 11, 17 p. 148 b. 149 a.
 Stellung des Infinitiv, esse zu dem zugehörigen Nomen und Pronomen 3, 31, 17 p. 147 b. 148 a.
 Das Participleum Fut. Act. am Schluss der Periode 3, 2, 10 p. 15 a.
 Das Participleum mit oder ohne ergänzenden Begriff im Verhältnis zum Nomen 3, 5, 12 p. 30 a. b.; 6, 15, 9 p. 619 b.; 6, 38 p. 728 a. b.
 Stellung des Subiecti oder eines andern Substantivs zwischen Participleum und Copula am Schluss des Satzes 8, 1, 6 p. 222 a. b.; 9, 27, 2 p. 835 a.

Stellung des Adiectivi vor oder nach dem Substantiv 3, 17, 8 p. 90 b. 91 a. b.; 3, 30, 4 p. 141 b. 142 a.; 4, 8, 10 p. 196 b.; 4, 10, 7 p. 200 b. 201 a.; 4, 28, 28 p. 257 a.; 4, 40, 10 p. 298 a.; 4, 67, 14 p. 456 b.; 5, 4, 20 p. 385 a.; 5, 17, 7 p. 441 b.; 5, 20, 8 p. 452 b. — Et maxime parit, et parit maxime, maxime et parit 4, 41, 22 p. 302 a.
 Stellung des Substantivi hinter dem ersten der beiden dazu gehörigen Adiectiva 3, 10, 7 p. 85 b.
 Stellung eines Adiectivi und eines Zahlworts bei einem Substantiv 3, 29, 25 p. 137 b. 138 a.; 4, 35, 4 p. 284 b.
 Der Genitiv vor oder nach dem regierenden Substantiv 3, 22, 27 p. 113 a.; 3, 29, 24 p. 131 a. b.; 3, 30, 6 p. 140 b.; 3, 39, 12 p. 145 b.; 3, 44, 6 p. 166 a.; 4, 31, 22 p. 271 a.; 4, 35, 4 p. 284 b.; 4, 31, 36 p. 337 b.; 4, 56, 8 p. 348 b.; 5, 10, 19 p. 619 a.; 5, 15, 23 p. 498 b.; 5, 31, 11 p. 482 a.; 5, 34, 17 p. 487 a. b.; 5, 32, 19 p. 407 b.; 6, 6, 14 p. 517 b.; 6, 28, 5 p. 547 a.; 6, 25, 10 p. 539 a.; 8, 1, 3 p. 722 a.; 8, 27, 9 p. 767 a.; 8, 45, 15 p. 809 b.; 9, 5, 25 p. 821 a.
 Stellung des Substantivi hinter dem ersten der beiden abhängigen Adiectiva 4, 01, 15 p. 361 a.
 Stellung eines zu zwei Substantiven gehörigen Genitivi hinter dem ersten derselben 4, 22, 11 p. 240 b. 241 a.
 Stellung des Pronominalpropositiv vor seinem Nomen 8, 44, 2 p. 780 a. b.; 8, 2, 14 p. 17 a. b.; 5, 31, 11 p. 482 a.; 5, 33, 4 p. 494 b.; 6, 9, 17 p. 621 b.; 10, 26, 10 p. 920 a.
 Stellung der Pronomia hinter einem längeren Wort, an welches sie sich anlehnen, 3, 1, 9 p. 13 b. 13 c.
 Anziehungskraft der Pronomia gegen einander 4, 2, 14 p. 174 a.; 6, 38, 15 p. 591 a. — Per ego vos deos 4, 55, 24 p. 345 a. b.
 Stellung des Pronominalsubiecti bei videtur 3, 6, 3 p. 37 b.
 Stellung der Adverbia vor hinter dem Worte, worauf sie sich beziehen 3, 13, 13 p. 15 b. (quondam); 3, 17, 14 p. 45 a. (/proposuit, modo, ante); 4, 2, 10 p. 171 b. (maxime); 4, 15, 19 p. 218 a. (ferre, Vir, forte); 3, 2, 8 p. 41 b. (demum); 4, 55, 2 p. 328 b. (non); 3, 13, 2 p. 64 b. (annus et, pariter et); Nec, quippe, ergo, quippe.
 Stellung von esse u. non nicht unmittelbar vor dem bezüglichen Nomen 4, 35, 2 p. 283 b.; 4, 43, 4 p. 308 a.
 Stellung von quippe, quidem nicht unmittelbar hinter dem bezüglichen Nomen 4, 11, 21 p. 292 a. 293 a.
 Stellung eines Adverbi am Anfange oder an der Spitze eines Satzes oder Satztheils zur Markierung des Begriffes 4, 43, 1 p. 303 b.; 4, 23, 13 p. 282 a.
 Stellung eines Prädicativbegriffs am Anfange einer Parenthese 3, 35, 13 p. 160 a.

Stellung stärker an betonen der Begriffe vor Particuli a. Relativis 7, 42, 13 p. 794 a.
 Stellung eines ausdrücklich hervorzuhebenden Substantivs am Schluss der Periode 3, 1, 9 p. 14 a.
 Trennung zusammengesetzter Begriffe durch ein fremdes Element 1, 42, 29 p. 394 a.
 Trennung zusammengesetzter Begriffe durch ein auf das bezüglichen Hauptbegriff 3, 4, 3 p. 25 a.; 6, 42, 37 p. 304 b.; 5, 14, 10 p. 484 b.; 6, 25, 7 p. 308 b.; 7, 8, 29 p. 615 a.
 Trennung zweier Begriffe durch eines andern zugehörigen Substantivlichen Verbum zugehörigen Casus 8, 13, 16 p. 740 a. b.
 Trennung zweier durch et, et, and, und — nec, nec, sine — sine vermittelten Gegensätze durch einen auf beide bezüglichen Begriff 3, 2, 17 p. 15 b. 19 b.
 Zwei Paar congruente Satztheile, die Relationen räumlich bilden, liegen sich entweder in regelmäßiger Parallelismus 4, 1, 2 p. 25 a.; 4, 46, 11 p. 298 b.; 5, 20, 1 p. 469 b.; 5, 28, 8 p. 474 b. oder in entgegengekehrten Reihen, 3, 3, 19 p. 48 a.; 4, 43, 1 p. 307 b.
 Mehrere Paar congruente Satztheile, welche sich mit grosser Freiheit, bald in regelmäßiger Parallelismus, bald so, dass eine der oder andere Begriff auf die anderen Anziehungskraft ausübt, 4, 20, 29 p. 235 b. 234 a.; 4, 47, 2 p. 325 a.
 Anmerkungen über Wortstellung, namentlich in Bezug auf Wortaccenzi, Numerus, periodische Abänderung 3, 2, 13 p. 17 a.; 3, 2, 18 p. 20 a.; 3, 5, 10 p. 29 a.; 3, 5, 19 p. 30 a.; 3, 8, 15 p. 48 a.; 3, 8, 19 p. 48 b.; 3, 9, 3 p. 55 a. (f.); 3, 9, 4 p. 56 a.; 3, 11, 12 p. 63 a.; 3, 15, 12 p. 70 a. b.; 3, 15, 14 p. 78 a.; 3, 16, 10 p. 89 a.; 3, 17, 2 p. 82 b.; 3, 19, 9 p. 98 a.; 3, 24, 11 p. 115 a. b.; 3, 24, 14 p. 116 b.; 3, 27, 13 p. 127 b.; 3, 29, 24 p. 137 b.; 3, 30, 7 p. 144 b.; 3, 30, 11 p. 145 a. b.; 3, 35, 14 p. 161 a.; 4, 7, 3 p. 190 a. b.; 4, 7, 5 p. 192 a.; 4, 10, 3 p. 200 a.; 5, 16, 20 p. 202 b.; 5, 16, 29 p. 218 a.; 4, 15, 23 p. 498 a.; 4, 17, 5 p. 228 a.; 4, 22, 9 p. 239 a. b.; 4, 23, 13 p. 242 a.; 4, 27, 13 p. 252 a. b.; 4, 27, 15 p. 252 b. 253 a.; 4, 28, 24 p. 255 a.; 4, 31, 21 p. 272 a.; 4, 32, 25 p. 270 b.; 4, 34, 15 p. 282 b.; 4, 34, 16 p. 283 a.; 4, 35, 4 p. 294 b.; 4, 35, 218 a.; 4, 15, 23 p. 498 a.; 4, 38, 22 p. 293 b.; 4, 39, 1 p. 299 a.; 4, 39, 7 p. 297 b.; 4, 41, 22 p. 302 a.; 4, 42, 32 p. 309 b.; 4, 43, 1 p. 307 b.; 4, 43, 8 p. 309 a.; 4, 43, 9 p. 309 a.; 4, 44, 13 p. 310 b.; 4, 44, 18 p. 311 a.; 4, 45, 12 p. 318 a.; 4, 45, 24 p. 321 a.; 4, 44, 18 p. 323 a.; 4, 45, 26 p. 325 a.; 4, 45, 21 p. 350 a.; 4, 56, 13 p. 450 b.; 4, 60, 3 p. 337 a.; 4, 60, 6 p. 337 b.; 4, 61, 8 p. 338 a.; 4, 62, 18 p. 361 b.; 4, 62, 25 p. 363 a.; 5, 1, 0 p. 372 b.; 5, 3, 17 p. 389 a. b.; 5, 3, 21

p. 382 a.; 5, 6, 30 p. 300 b.; 5, 8, 13 p. 408 b.; 5, 16, 2 p. 413 b.; 5, 12, 19 p. 427 b.; 5, 12, 22 p. 429 a.; 5, 14, 11 p. 434 b.; 5, 15, 19 p. 437 b.; 5, 18, 11 p. 446 b.; 5, 21, 15 p. 457 b.; 5, 22, 4 p. 462 a.; 5, 25, 11 p. 464 a.; 5, 23, 12 p. 464 b.; 5, 24, 9 p. 469 a.; 5, 28, 4 p. 470 b.; 5, 28, 9 p. 471 b.; 5, 28, 9 p. 475 b.; 5, 29, 14 p. 478 a.; 5, 30, 6 p. 479 b.; 5, 31, 7 p. 480 a. b.; 5, 31, 11 p. 482 a.; 5, 32, 6 p. 483 b.; 5, 33, 12 p. 483 b.; 6, 3, 20 p. 560 b.; 6, 7, 4 p. 539 b.; 6, 8, 10 p. 522 b.; 6, 14, 3 p. 538 b.; 8, 18, 23 p. 543 b.; 6, 21, 9 p. 548 a.; 6, 22, 21 p. 552 a.; 6, 23, 25 p. 554 b.; 6, 24, 34 p. 556 b.; 6, 25, 6 p. 558 b.; 6, 26, 17 p. 560 a. b.; 6, 26, 19 p. 561 a.; 6, 28, 31 p. 562 b.; 6, 30, 12 p. 564 b.; 6, 32, 25 p. 569 a.; 6, 32, 4 p. 570 a.; 6, 34, 19 p. 572 b.; 6, 31, 5 p. 578 a.; 6, 43, 27 p. 590 a.; 6, 48, 31 p. 594 a.; 7, 2, 12 p. 603 b.; 7, 4, 28 p. 606 b.; 7, 6, 1 p. 609 b.; 7, 16, 15 p. 641 a.; 7, 25, 27 p. 670 a.; 7, 24, 42 p. 674 a.; 7, 25, 6 p. 678 a.; 7, 30, 17 p. 680 a.; 7, 31, 20 p. 690

b.; 7, 31, 11 p. 694 a.; 7, 43, 24 p. 717 b.; 8, 6, 2 p. 730 b.; 8, 11, 4 p. 738 a.; 8, 11, 5 p. 738 b.; 8, 18, 12 p. 752 a. b.; 8, 18, 13 p. 753 a.; 8, 21, 5 p. 753 b.; 8, 21, 23 p. 762 a.; 8, 23, 26 p. 763 a.; 8, 24, 28 p. 763 a.; 8, 28, 2 p. 769 a.; 8, 28, 3 p. 766 b.; 8, 35, 8 p. 782 b.; 8, 40, 14 p. 780 b.; 8, 42, 7 p. 793 b.; 8, 47, 3 p. 803 b.; 9, 1, 3 p. 816 b.; 9, 7, 9 p. 820 a.; 9, 11, 32 p. 830 b.; 9, 12, 9 p. 832 a.; 9, 13, 20 p. 834 a.; 9, 17, 23 p. 842 a.; 9, 21, 19 p. 866 a.; 9, 23, 1 p. 848 b.; 9, 25, 4 p. 849 a. b.; 9, 24, 6 p. 849 b.; 10, 27, 5 p. 854 b.; 10, 1, 4 p. 866 a.; 10, 16, 20 p. 868 a.; 10, 17, 22 p. 867 b.; 10, 27, 16 p. 921 a.

Z.

Zeitbegriffe in relativer Auffassung 3, 6, 6 p. 40 a.; 3, 32, 24 p. 152 b. 154 a.; 8, 3, 41 p. 329 a.
Zeitbestimmungen, *Genae hereticis* 4, 43, 2 p. 307 b. — *otimus dicitur* 4, 43, 2 p. 305 a.; 5, 33, 8 p. 484 a.; 10, 14, 3 p. 964 b.

Register über die Namen.

A.

Abdalmelch in Sidon 4, 3, 19 p. 177 b.; 4, 4, 21, 4, 4, 23, 4, 4, 26.
Abil Seythae 7, 26, 11 p. 679 a.
Abissire in Indien 8, 43, 13 p. 794 a. b.; 8, 47, 1 p. 803 a.; 9, 1, 7 p. 817 b.; 10, 3, 20, 21.
Abstemios, Befehlshaber in Cappadocien, 3, 9, 1 p. 53 b.
Aburior, verdorbener Name, 9, 39, 5 p. 873 b.
Abulites, Satrap, 5, 8, 8 p. 406 a.; 5, 9, 17 p. 409 b.
Acadina, Acadina, Andaca in Indien 8, 37, 19 p. 784 b.
Acarnanes 3, 5, 10, 5, 14, 1.
Accipiter, Symbol, 3, 8, 18 p. 47 b.
Accosari, Fluss, 8, 30, 8 p. 772 a. b.; 9, 13, 20, 9, 14, 1.
Achael 6, 3, 20 p. 508. 509. 4, 50, 28, 6, 7, 2.
Achata, Gracia, 4, 23, 14 p. 242 b. 243 a.
Achilles, Vorfahr Alexanders, 4, 28, 29 p. 235 a.; 8, 16, 26.
Adler, Symbol, 3, 7, 16 p. 47 a.
Aeschylus, Befehlshaber in Aegypten, 4, 33, 4 p. 239 a.
Aegae, Aigae 3, 17, 6 p. 88 a.
Aegaeus 6, 3, 20 p. 508 a.
Aegyptus 4, 5, 27, 4, 17, 1, 4, 26, 13, 4, 28, 38, 4, 33, 4, 4, 33, 1, 4, 52, 1, 10, 30, 1, 10, 31, 20.
Aegyptus, *cosmogonia*, 4, 5, 30 p. 183 a.; 4, 29, 1, Aegylis 4, 21, 2, 6, 7, 3.
Aesculapius 3, 17, 3.
Aethiops 4, 31, 18, 19, 4, 33, 3.
Aetoli 3, 5, 16.
Africa 4, 15, 29, 4, 29, 30, 4, 33, 5, 4, 33, 1, 10, 30, 1.
Agalassenes in Indien 9, 14, 5 p. 837 a.
Agathis, Befehlshaber bei Alexander, 5, 6, 43, 18, 1, 1.
Agena 4, 36, 20 p. 332 a. b.; 5, 7, 3 p. 386 b. 399 a.
Agnor, Stifter von Tyrus, 4, 20, 19.
Agromanes, König in Indien 9, 7, 3 p. 825 b.
Aigis, der Dichter, 8, 12, 8 p. 556. (Vergl. Zimmermanns Zellerstoff f. Aethiä, 1845.)
Aigis, König von Sparta, 4, 6, 30 p. 198 a. b.; 6, 1, 1 f.

Agrion 3, 24, 10 p. 114 b.; 4, 50, 31, 5, 10, 3, 6, 8, 40, 9, 8, 40, 24, 9, 32, 18, 19.
Alexander M. Vgl. die Inhaltsübersicht bei den einzelnen Büchern.
Alexander Lyncestes 7, 1, 5 p. 601 a.; 8, 24, 4, 8, 25, 6, 10, 5, 40.
Alexander Molossus 8, 4, 37 p. 227 b. 228 a.
Alexander Philhellen 6, 43, 20 p. 360 b.
Alexander, Assander 7, 40, 12.
Alexander 8, 40, 10, 14, 15.
Alexandria in Aegypten 4, 35, 2 p. 278 a. b.; 4, 35, 5, 6; 10, 31, 26.
Alexandria am Caucasus 7, 14, 23 p. 640 a. b. 642 b.
Alexandria in Indien 9, 31, 8 p. 860 a.
Alexandria zur 'Ieris 3, 17, 6 p. 88 a.
Alexandria am Tanais 7, 25, 15 p. 689 b.
Alpes 10, 3, 18.
Amazones, die amazonische Pässe, 3, 20, 15 p. 109 f.
Amardi, Völkerschaft in Asien, 6, 16, 11 p. 540 a.
Amazones 6, 12, 17 p. 532 b.; 6, 19, 24 p. 544 a. b.
Amelinos, *serbis Dares*, 7, 11, 4 p. 624 a.
Amisios Mithridatisus 10, 27, 14.
Amphilochos 6, 3, 19 p. 567 b. 568 a.
Amphoterus, Befehlshaber bei Alexander, 3, 3, 19 p. 20 b. 21 a.; 4, 23, 14 p. 242 b.; 4, 34, 13.
Anaxotas bei Darius 3, 28, 18, 4, 5, 21 f. 4, 39, 7.
Anaxotas, Sohn des Andromenes, Taurach, 5, 24, 7, 4, 28, 30, 4, 20, 25 p. 331 a.; 5, 6, 46, 5, 15, 20, 5, 15, 30, 6, 10, 2, 7, 2, 10 f.
Anaxotas Lyncestes 5, 1, 5.
Anaxotas bei Alexander 5, 7, 5.
Anaxotas bei Alexander 6, 25, 13.
Anaxotas, *regius proter*, 6, 25, 28, 28.
Anaxotas, *praetor Alexandri*, 8, 7, 16. Vergl. 8, 7, 14.
Anaxotas, *Phericorus filius*, 6, 24, 17 p. 572 a.; 6, 30, 24.
Anaxota von Miletas gegriindet 3, 3, 22 p. 22 a.
Andromachus, Befehlshaber bei Alexander, 4, 25, 9, 4, 34, 8 p. 284 a.
Andronicus, Befehlshaber bei Alex., 7, 11, 2 p. 618 a.

Andrus 4, 31.
 Antiles 8, 29.
 Antigones, Befehlshaber bei Alex., 5, 7, 3 p. 404 a.; 8, 48, 15.
 Antigonos, Befehlshaber bei Alex., 4, 6, 35 p. 187 a.; 4, 23, 13, 10, 30, 2.
 Antillanone 4, 11, 24 p. 265 a.
 Antipater, Stellvertreter Alexanders, 3, 3, 20 p. 21 a.; 4, 6, 30; 5, 40; 6, 3, 17, 19, 7, 1, 1, 2, 46, 12, 10, 31, 14, 18.
 Antipater, *ex regia coarctis*, 8, 21, 9.
 Antiphanes, *scriba epistolarum*, 2, 15, 17 f.
 Aornos, Aornos in Indien 8, 30, 2 p. 787 b.
 Apamea Chotana 3, 1, 1 p. 4 a.; 3, 1, 2 p. 4 b.
 Apharates, Befehlsh. bei Alex., 7, 1, 5 p. 601 a.
 Aphebetus, im Heere Alexanders, 6, 23, 10 p. 608 a.
 Apollo, der tyrische, 4, 15, 21 p. 218 b., 219 a.
 Apollonios, Satrap, 5, 6, 43 p. 393 a.
 Apollonios, Parteiführer in Chios, 4, 23, 15 f.
 Apollonios befiehlt in Afrika 4, 31, 5.
 Arabia 4, 1, 24 p. 205 a.; 4, 11, 1, 4, 12, 7, 8, 28, 30, 4, 31, 19.
 Arabiter, Arabiter 9, 39, 5 p. 823 b.
 Arabus, Fluss, 9, 38, 6 p. 824 a.
 Arachosia 4, 45, 6 p. 313 a.; 7, 11, 4 p. 621 a.; 9, 28, 14, 9, 30, 7.
 Araxes, der armenische, der persische, 4, 21, 4 p. 217 a. — der armenische 7, 14, 19. — der persische 5, 13, 7 p. 432 a. b. f. 442.; 5, 17, 3.
 Arbeli 4, 38, 9 p. 250 a. b.; 4, 37, 14, 4, 6, 9, 5, 1, 2, 3, 5, 2, 10, 6, 3, 21, 4, 9, 25.
 Arbiales, Söldner aus, 3, 1, 1 p. 5 a. — 9, 3, 20 p. 508, 508.
 Archelaos, der König, 6, 43, 25 p. 501 a.
 Archelaos 9, 10 p. 809 a.
 Archepolis 6, 25, 15.
 Arctes 4, 36, 13 p. 450 b.; 4, 56, 18.
 Argyropolis 4, 56, 37 p. 352 b.
 Arrianus, 10, 20, 3.
 Aris 7, 11, 2 p. 617 b.; 7, 19, 33.
 Arimaspis 7, 11, 1 p. 617 a.
 Arimarus 7, 41, 1 p. 711 f. b.
 Arisbarzanes 4, 45, 7 p. 315 a.; 5, 12, 17 p. 426 b.; 4, 16, 33.
 Aristander *comes* 4, 9, 14, 4, 26, 12, 4, 48, 12, 4, 39, 27, 3, 13, 2, 7, 30, 8, 7, 31, 22, 7, 31, 29.
 Aristogonos, Gesandter Athens bei Darins, 3, 35, 15.
 Aristoteles Thessalus 3, 23, 3 p. 111 b.
 Aristonides 4, 8, 26.
 Aristos, *Phrygum praefectus*, 4, 38, 24.
 Aristoteles 4, 24, 19 p. 244 a.; 4, 34, 11 p. 251 b.
 Aristonon 9, 21, 15, 10, 30.
 Arminien 6, 7, 3. — *Pteride* van, 3, 4, 6 p. 26 a. — *Armenia minor* 4, 45, 10 p. 316 a.; 5, 6, 44 p. 384 a. — *Armenia maior* 3, 2, 13, 7, 1, 28.
 Armbidarus, S. des Philipp, 10, 22, 2, 3, 5, 6, 7.

Assacus, Satrap, 8, 13, 17 p. 741 a.
 Assacus, Satrap v. Cilicien, 3, 9, 3 p. 55 a.
 Assacus, *Draugorum praefectus*, 8, 13, 17 p. 740 b., 741 a.
 Artabanus, Freund des Darius, 3, 35, 13 p. 160 b.; 6, 18, 22 p. 543 a.; 7, 11, 2 p. 618 a.; 7, 20, 1 p. 613 a.; 8, 26, 1, 3, 27, 12, 13, 3, 29, 10, 31, 5, 33, 7, 8, 5, 34, 18, 6, 14, 11, 6, 15, 6, 8, 1, 10, 8, 3, 19.
 Artaxerxes, Artaxerxes 4, 24, 31 p. 556 b.
 Artaxerxes-Bessus 6, 21, 13.
 Arvae (7) 6, 13, 21 p. 357 b.
 Asclepiodorus, Befehlshaber bei Alexander, 7, 40, 12.
 Asclepiodorus, *ex regia coarctis*, 8, 21, 9.
 Asia, in verschiednem Sinne, 3, 2, 13 p. 16.
 Aspasias, Satrap von Carmanien, 9, 41, 21 p. 608 a.
 Assacanus in Indien 8, 37, 22 p. 285 b.
 Assabertis 7, 12, 22 p. 648 a. b.; 7, 17, 24 p. 649 a. b. (Vergl. Wood a. pass. rec. p. 286).
 Assalus stands in a fruitful valley; the mountains also yield large quantities of assafœtida, and the districts where it grows is a regularly partitioned out to individuals as the corn-fields in the plain, and the property in it is carefully guarded. The produce of this place is usually brought up by the caravans, and sold at a monopolizing price to Kaffia in their transit through the country. Moorcroft Trav. Vol. 2, p. 233: The chief article of the commerce of this place (Siph) is assafœtida, of which about two hundred mannae are gathered annually from plants that grow wild upon the mountains. In the spring the earth is partly removed from about the root, and the stem and leaves cut off close to the ground; a juice exudes from the surface, which, when dried, is incensed off; a slice is then cut from the root, and the juice exudes again from the fresh surface; this is repeated a third and a fourth time. A root of a good size yields about half a pound of the dried juice.
 Athanagoras, Parteiführer in Chios, 4, 23, 15 f.
 Atharbas, im Heere Alexanders, 5, 7, 5 p. 404 a.; 6, 31, 19 p. 569 a.; 7, 1, 5 p. 604 a.; 8, 4, 29.
 Atharbas 3, 5, 10, 3, 25, 7, 4, 34, 12, 10, 7, 2 f. — Atharbasische Gesandte bei Darins 3, 35, 15 p. 164 a.
 Athenodorus, Empirer in Baktra, 9, 27, 3, 5.
 Atizyes, Satrap, 7, 27, 10.
 Attalus, Anführer einer Phalanx, 8, 46, 21 p. 801 b.
 Attalus, Anführer der Agriani, 4, 50, 51.
 Attalus, Feldherr Philipps, 6, 34, 17 p. 622 b.; 7, 1, 3 p. 609 a. b.; 8, 4, 2, 8, 24, 4, 8, 20, 7.
 Attalus, im Heere Alexanders, 5, 1, 3 p. 722 a.
 Aufzüge der Gestirne 5, 21, 12 p. 455 b., 456 a. *oppositio* 5, 28, 9, 40 a.
oppositio 5, 28, 9 p. 50 b.

B.

Babylon 5, 4, 24 p. 384 f. f. 3, 4, 2, 4, 25, 2, 4, 35, 2, 4, 36, 6, 4, 60, 7, 5, 1, 7, 5, 3, 17, 5, 5, 33, 5, 20, 9, 8, 13, 17, 8, 36, 17, 10, 2, 10, 10, 19, 1, 10, 20, 11.
 Bactres 8, 17, 8, 9, 42, 24. — in Indien 3, 32, 18 p. 150 a.; 8, 24, 1 p. 281 a.; 8, 35, 11 p. 782 b.; 9, 10, 39, 9, 16, 21 p. 841 a., 9, 30, 5. — in Syrien 7, 37, 15.
 Baetra 3, 25, 3 p. 119 b.; 7, 18, 31 p. 643 a.; 4, 21, 8, 3, 24, 1, 5, 26, 5, 8, 3, 31, 18, 6, 25, 22, 7, 29, 3, 3, 38, 20, 7, 40, 10, 9, 27, 1, 9, 22, 11, 6, 22, 11. — B. ungenau gebraucht 7, 34, 21 p. 665 b., 690 a.; 9, 21, 11 p. 850 a. b. — Baetra, Zaripta 3, 38, 20 p. 702 b., 703 a. b., 704 a. b.
 Baetrisia terra 7, 18, 20 p. 649 b. f.
 Baetrisii 4, 25, 3, 4, 45, 6, 4, 57, 18, 4, 58, 20 f., 8, 11, 10.
 Baetrisus, Fluss, 2, 18, 31 p. 613 a. b.
 Bagisates, Preser, 3, 55, 3 p. 404 a.
 Bagisates bei Darins und Alexander 6, 11, 10 p. 510 b.; 6, 18, 23 p. 543 b.; 6, 8, 12, 10, 4, 24, 10, 3, 30.
 Bagisates, Preser, 3, 55, 3 p. 444.
 Baize 3, 17, 6 p. 88 a.
 Balacrus, im Heere Alexanders, 4, 23, 13 p. 242 b.; 4, 50, 28 p. 331 a. f. f. 8, 41, 22 p. 796 a.
 Balcani, Volk, 3, 4, 5 p. 29 a.
 Baisiae, Witwe des Memnon, 3, 35, 14 p. 161 a.; 10, 20, 11 p. 812 a. b.
 Balasios, Tochter des Darins, 8, 23 p. 308.; 3, 25, 25, 18, 20, 11 p. 912 a. b.
 Barzantes, Satrap des Drauger, 6, 24, 30 p. 571 b.; 8, 44, 3 p. 798 a.
 Bazaria, Bazaria, in Bactrisia 8, 1, 10 p. 723 b.
 Beira, Beira, Badra in Indien 8, 37, 22 p. 785 b.
 Beisargasthürme 4, 26, 9 p. 250 a.
 Bellare, unbekannt, 4, 45, 10 p. 310 a.
 Belon, Belon, im Heere Alexanders, 6, 41, 1 p. 584 b.
 Belus 3, 7, 10, 5, 4, 24.
 Bessus, Mazedonier, 8, 1, 7 p. 722 b.
 Bessus 3, 28, 1 p. 425 f. f.; 6, 11, 13 p. 548 b.; 7, 11, 20 p. 643 a.; 7, 22, 10 p. 620 a.; 7, 24, 40 p. 673 b.; 4, 25, 2, 4, 25, 4, 4, 45, 8, 5, 27, 10, 11, 6, 5, 28, 2, 1, 5, 30, 2, 5, 31, 7, 5, 32, 11, 6, 3, 34, 14, 19, 3, 38, 13, 5, 37, 15, 18, 4, 21, 13, 6, 22, 19, 20, 7, 15, 7, 6, 7, 17, 20, 7, 19, 40, 2, 22, 10 f.; 7, 24, 39 f.; 7, 38, 14, 5, 7, 40, 16.
 Bein, Befehlshaber in Graea, 4, 26, 7 p. 248 a. f.
 Bein, Empirer in Bactrisia, 9, 27, 4, 7, 8.
 Bein, Ueberstuder, 4, 51, 30.
 Bitones 3, 2, 16 p. 370 a. b. 380 a.; 8, 4, 29 p. 787 a. b.
 Bionis 3, 25, 7, 4, 20, 26, 6, 7, 2.
 Bolon, Bolon, im Heere Alexanders, 8, 41, 1 p. 854 b.

Borythænes, Fluss, 6, 6, 13.
 Bosporus 6, 4, 13 p. 315 b.; 7, 36, 13, 8, 1, 7.
 Bovus, Empirer in Bactrisia, 9, 27, 4, 7, 8.
 Brandherbe in Mittel, 7, 25, 28 p. 670 b.
 Brucellus, Preser, 6, 36, 11 p. 406 a.
 Bulacrus, Landstich, 5, 17, 2.
 Bulacrus, Hauer des Darins, 6, 39, 4 p. 479 a.; 6, 33, 19.
 Bucephalus, Bucephalus, Stadt in Indien, 9, 13, 23 p. 830 b.; 9, 1, 6 p. 817 b.
 Bucephalus, Alexander Leihpferd, 6, 12, 19 p. 842 a. b.; 9, 13, 21 p. 816 a.
 Bulacrus, Bulacrus, Fluss, 4, 36, 10 p. 288 a. f.
 Byblus 4, 3, 15.

C.

Cadusii 4, 43, 12 p. 318 a.; 4, 56, 12 p. 350 a. b.; 4, 52, 3.
 Calas, im Heere Alexanders, 3, 3, 24 p. 22 b.
 23 a.; 4, 22, 15.
 Calis, im Heere Alexanders, 6, 44, 36.
 Callistates, Befehlshaber in Susa, 5, 9, 17.
 Callistates, Gesandter Spartas bei Darins, 3, 35, 13.
 Callistatus 8, 18, 13 p. 322 b.; 8, 21, 25 p. 702 a.; 8, 19, 20, 8, 25, 34, 25, 11, 8, 34, 25, 8, 25, 8, 10, 8, 28, 19, 8, 29, 21, 22.
 Cappelodorus 4, 45, 12 p. 315 a.; 4, 4, 34.
 Cappadocia 3, 3, 24, 3, 4, 1, 6, 7, 3, 7, 15, 20, 10, 30, 3, 7.
 Caranus 7, 11, 2 p. 617 b.; 7, 19, 32.
 Caria 6, 7, 3, 10, 30, 3.
 Carmanis 3, 3, 20.
 Carmanis 4, 5, 10, 11, 4, 15, 19 f. 4, 19, 18, 4, 29, 20, 10, 3, 17.
 Carthasis, Scythi, 3, 29, 1.
 Caspiae palus 4, 55, 1 p. 488 b. f.
 Caspi 4, 45, 9 p. 315 b.
 Cassipides Meer 6, 12, 16 p. 532 b. f. 7, 14, 19.
 Cassander, Sohn des Antipater, 10, 30, 2, 10, 31, 11.
 Castalium, Castalium 3, 17, 9, 84 a. b.
 Caster 8, 12, 8.
 Castra Alexandri 4, 29, 2 p. 260 a.
 Castra Ciri 3, 9, 1 p. 54 a.
 Catena in Sapphira 12, 21, 21, 2, 7, 24, 41, 45, 2, 26, 14, 20, 8, 17, 2.
 Caxanores 4, 45, 11 p. 310 a.
 Causasi 4, 56, 12 p. 350 a. b.
 Caucasus 3, 13, 6, 10, 25.
 Caucasus, der indische, 7, 14, 19 p. 632 a. b. f. 8, 36, 3 p. 710 a.; 4, 21, 5, 7, 17, 22.
 Caspii 3, 17, 4.
 Cebalians, im Heere Alexanders, 6, 28, 10 p. 560 a. f.
 Cedrosii 9, 39, 5 p. 874 a.; 9, 41, 38.
 Ceraure in Phrygien 3, 1, 1 p. 4 a., 3, 1, 2 p. 4 b.
 Cerechte, Volk in Asien, 6, 12, 17 p. 582 b.
 Chazraus 8, 3, 33.
 Chelidonium 4, 22 p. 382 a., 383 b.; 3, 1, 6.
 Chalybes, Volk in Asien, 12, 17, 6 p. 532 b.
 Chares Atheniensis 4, 24, 22.
 Charidemus, Tod des, 3, 5, 16 p. 25 b.

Marnes, Perser, 4, 25, 13 p. 242 b.
 Masses, Hydaspes oder Chaspas 4, 21, 4 p. 177 a. b.
 Massiva 6, 24, 35.
 Mithri 3, 25, 6, 3, 25, 9, 4, 50, 31, 5, 3, 1, 0, 2, 1, 9, 25, 28, 10, 18, 23.
 Mithras, verbotener Name, 3, 25, 13.
 Immortales der Perser 3, 7, 13 p. 44 a.
 Indien, Beschreibung des Landes und der Geographie, 5, 30, 2 p. 770 ff.
 Indi 4, 45, 9, 30 p. 315 b. 3, 4, 9, 4, 35, 2, 8, 47, 5.
 Indi martini, 9, 40, 8, 9, 875 a.
 Indische Weisen 5, 33, 31 p. 778 a. ff.
 Indus, Fluss, 8, 20, 4 p. 176 a. ff. 8, 24, 2, 8, 38, 7, 8, 42, 4, 9, 15, 8, 34, 28 p. 864 b; 865 a.; 9, 35, 18 p. 867 a. b. 868 a.
 Jech, Verbindung desselben mit der Dechsel bei den Alten, 3, 2, 15 p. 17 b. 18 a.
 Jocas (7) 6, 25, 15.
 Jolias, Sohn des Antipater, 10, 31, 14, 17.
 Jones 4, 21, 1, 6, 7, 1.
 Ipicratus, Gesandter Athens bei Darius, 3, 25, 15.
 Issus, Schlacht bei, 3, 17, 6 p. 88 a. b. p. 89 a.; 3, 17, 7, 3, 17, 8, 3, 20, 14, 4, 6, 34.
 Ister, Fluss, 4, 44, 13, 7, 29, 4.
 Islamische Spalte 4, 22, 11 p. 240 a.
 Italia 10, 5, 15.
 Iupiter 3, 35, 27, 4, 48, 13.
 Iupiter, der Perser, 3, 7, 11 p. 43 a.

II.

Kleidung, mediche, 3, 7, 14 p. 45 a.; 3, 8, 19 p. 47 b. 48 a.
 König der Perser. Körpergröße 3, 7, 15 p. 45 a.
 Kröniginn, hochgehalten, 5, 16, 17 p. 79 a.
 Kyrus, värtig, 3, 8, 19 p. 48 b.

III.

Lacedaemontier, Verhältnis zu Alexander, 6, 7, 2 p. 519 a. b. 6, 3, 20 p. 598, 599, 0, 1, ff.
 Lacedaemontische Gesandte bei Darius 3, 35, 15 p. 161 a. b. 6, 15, 6.
 Laomedon, im Heer Alexanders, 10, 30, 2.
 Leonidas, im Heer Alexanders, 7, 10, 35 p. 613 b.
 Leonidas, einer der euangytraphant, 3, 30, 7, 3, 39, 10, 3, 39, 12, 6, 35, 17, 8, 5, 46, 8, 23, 22, 8, 48, 15, 9, 21, 15, 9, 38, 2, 9, 39, 6, 7, 9, 41, 19, 10, 24, 20, 10, 25, 4, 10, 30, 2.
 Lesbos, 3, 3, 19.
 Lemnosier, Volk in Asien, 6, 12, 17 p. 572 b.
 Libanos, 4, 10, 15, 4, 11, 24, 19, 8, 19.
 Liber Pater, 8, Barchas.
 Locrenes 4, 99, 28.
 Lycotas 4, 23, 13.
 Lycia 3, 1, 5, 14, 18, 7, 80, 12, 10, 30, 2.
 Lyons, Nebenfluss des Marandri; ein anderer Name für Maresus 3, 1, 5 p. 8 b.

Lycaus, Nebenfluss des Tigris, 4, 36, 9 p. 287 b. c. 4, 61, 8, 4, 62, 16.
 Lydia 4, 8, 34, 35, 4, 21, 7, 4, 21, 5, 4, 45, 5, 4, 55, 24, 6, 24, 35, 16, 30, 2.
 Lycostas 4, 50, 28 p. 333 a. 5, 1, 3 p. 404 b.; 7, 1, 5 p. 601 a.
 Lymnessos, Stadt, 5, 10, 10, 10 p. 60 b.
 Lysimachus, im Heer Alexanders, 8, 2, 14, 4, 8, 5, 45, 10, 30, 4.

IV.

Macedonisches Heer 5, 7, 3 p. 295 b. — 403 b. — nach Sprache 6, 30, 34 p. 576 b. — frühere Gestaltung des Volkes 6, 41, 4 p. 683 b. 380 a.
 Madates, Perser, 3, 10, 4 p. 417 a.; 5, 11, 12 p. 479 b.
 Maeander, Fluss, 3, 1, 2 p. 4 b. 3, 1, 3 p. 5 b. 3, 1, 5 p. 8 b.
 Maedi, griechisches Volk, 9, 25, 29 p. 852 a.
 Magi 3, 7, 9, 4, 42, 16, 3, 22 p. 382 a.
 Malienosa 4, 50, 26.
 Malli, Volk in Indien, 9, 10, 15 p. 880 b.; 9, 30, 2.
 Malus 3, 17, 5.
 Maracipi, Satrap, 6, 13, 25 p. 537 b.
 Maracanda in Sogdiana 7, 20, 10 p. 679 a.; 7, 28, 24, 7, 38, 20, 8, 3, 19, 8, 7, 13.
 Marathos in Phönicien 4, 1, 6.
 Mardi, Volk in Asien, 3, 35, 2 p. 154 b. 155 a.; 4, 45, 7 p. 315 a. 3, 21, 12 p. 457 b. 155 a.; 3, 35, 27, 8, 13, 17.
 Mardianos 4, 2, 11.
 Mare rubrum der Alten 3, 4, 9 p. 27 b. 28 a.
 Maresios 4, 20, 9, 4, 33, 1.
 Margians 7, 40, 13 p. 798 b. 760 a. b.; 7, 40, 15 p. 710 b.
 Marnyas, Fluss, Heros, 3, 1, 2 p. 4 b. 5 a. 5, 1, 3 p. 5 a. b.
 Massagetae 4, 45, 7 p. 314 a. 4, 46, 2, 8, 1, 3, 6, 8.
 Mazaces, Perser, 4, 5, 32 p. 196 a. 4, 29, 4 p. 260 a. b.
 Mazaces, praetor Darius, 4, 36, 6, 4, 37, 12, 14, 4, 40, 14, 4, 44, 30, 4, 45, 1, 4, 5, 4, 46, 15, 18, 4, 50, 5, 4, 61, 1, 4, 61, 4, 40, 7, 5, 3, 17, 28, 5, 0, 44, 5, 13, 17.
 Mazaces, Massaga in Indien 8, 37, 22 p. 785 b.
 Medii 4, 45, 12, 4, 55, 24, 0, 7, 3, 7, 34, 38.
 Media 3, 1, 9, 5, 2, 14, 5, 13, 2, 5, 23, 12, 5, 24, 1, 3, 35, 1, 8, 12, 12, 10, 30, 4.
 Mediana, Pferdezeitung 3, 4, 4 p. 25 a. — Wenig aus Sines nach Persopolis durch Medien 5, 13, 2 p. 430 b. 431 a.
 Medus, Fluss, 8, 13, 7.
 Megalopolis in Arcadien, 3, 20 p. 509 a. b.
 Melos, Insel, 4, 50, 27.
 Melongor, Tarsier, 3, 24, 2, 5, 14, 14, 7, 27, 18, 27, 1, 45, 17, 19, 21, 20, 10, 22, 1, 7, 18, 23, 18, 14, 16, 24, 12, 18, 10, 25, 1, 2, 3, 5, 6, 10, 26, 7, 10, 27, 22, 30, 28, 7, 8, 9, 10, 16, 29, 13, 17, 18, 20, 25.
 Melon, Doris interpres, 5, 35, 7.
 Memnoni, Volk am Tanais, 7, 27, 17 p. 682 b. 7, 27, 21.

Menon, Feldherr des Darius 3, 3, 21 p. 21 b. 3, 4, 1, 3, 9, 3, 3, 35, 14, — des Alexander 4, 34, 11, p. 281 a. 9, 13, 21, — im Aegypten 4, 33, 5 p. 278 b.
 Memphis, 4, 5, 36, 4, 29, 4, 3, 4, 30, 2, 10, 51, 20.
 Menander, im Heer Alexanders, 10, 36, 2.
 Menodemos, im Heer Alexanders, 7, 28, 24, 7, 32, 31, 34, 2, 38, 21.
 Menes, im Heer Alexanders, 5, 6, 63 p. 383.
 Menidas, im Heer Alexanders, 4, 46, 4, 4, 3, p. 313 a.; 4, 56, 13 p. 350 a. 4, 63, 32, 7, 49, 11, 7.
 Menops, Ort in Babylonien, 3, 2, 10 p. 378 a. b.
 Menon, im Heer Alexanders, 7, 11, 5 p. 621 b.; 9, 41, 20 p. 880 a.
 Mentor, Vater des Thymodes, 3, 6, 1, 3, 35, 14.
 Meran, Meros, Berg in Indien, 8, 35, 12 p. 782 b.
 Mesopotamia 6, 2, 15 p. 378 a.; 3, 4, 3, 2, 19, 2, 4, 35, 1, 4, 36, 6, 9, 8, 13, 10, 3, 19, 16, 11, 24, 19, 4, 34, 11.
 Metron, im Heer Alexanders, 6, 20, 22, 6, 33, 9, 7, 16, 3, 2, 12.
 Mithras 1, 23, 28 p. 670 b.; 4, 6, 37, 4, 23, 13, 8, 6, 8.
 Mithras, 3, 17, 3, 3, 33, 27, 4, 48, 15, 8, 9, 9, 22, 8, 41, 24.
 Mithracenes, Perser, 5, 36, 9 p. 456 a. b.
 Mithras, Perser, 3, 6, 44 p. 394, 3, 30, 6.
 Mithras, satr, 4, 48, 12 p. 823 a. b. 828 a. b.
 Mithras, 4, 24, 22, 4, 34, 13.
 Moeris, König in Indien, 9, 31, 28 p. 865 a.
 Monimas, Gesandter Sparta bei Darius, 3, 35, 15.
 Moeris, Volk in Asien, 6, 12, 17 p. 522 b.
 Mollusca, aralia perser, verbotener Name, 8, 35, 5 p. 788 a. b.
 Mousoni, indisches Volk, 9, 31, 8 p. 860 a. b.; 9, 32, 10.
 Mydidi 3, 17, 4.
 Myri 9, 24, 30 p. 832 a.
 Myriapoda, γένος ζώων 3, 8, 12 p. 47 b. περὶ αὐτοῦ 3, 8, 20 p. 49 a.

N.

Nabarzanes, Genosse des Bessus, 5, 29, 13 p. 477 a.; 6, 18, 22 p. 563 b. 3, 18, 12, 3, 24, 2, 5, 26, 2, 5, 27, 11, 5, 28, 2, 5, 28, 12, 13, 5, 31, 8, 4, 34, 14, 5, 32, 18, 6, 11, 8.
 Nachscharen bei den Römern und Griechen, 3, 21, 22 p. 105 a.
 Nassamones, Volk in Afrika, 4, 31, 18 p. 509 b. 270 a.
 Naura in Sogdiana 8, 8, 19 p. 733 a. b. 734 a.
 Naucrata in Sogdiana 8, 8, 19 p. 733 a. b. 734 a. b.; 7, 21, 17 p. 694 ff.
 Nearchus, Seehändler der Flotte, 9, 38, 3 p. 871 b.; 10, 2, 10 ff. 10, 20, 10, 12.
 Neptunos 4, 17, 5.
 Nicara, Stadt in Indien, 9, 13, 23 p. 835 b. 9, 1, 6 p. 817 b.

Nicator, Sohn des Parmenios, 5, 7, 3 p. 399 a. b. 6, 35, 27 p. 574 a.; 5, 24, 7, 4, 60, 27, 5, 37, 19, 6, 22, 18 a.
 Nicator, im Heer Alexanders, 8, 25, 13.
 Nicator, im Heer Alexanders, 6, 46, 13.
 Nicarchides, im Heer Alexanders, 5, 21, 11 p. 835 a.
 Nicomachus, im Heer Alexanders, 6, 25, 2 p. 558 b.
 Nicotarsus, ex regia colore, 8, 21, 9.
 Nitus 4, 29, 3, 8, 36, 9.
 Nilus 3, 7, 10.
 Nilus, Ort in Indien, 8, 20, 1 p. 787 a. b.
 Nivardis 10, 3, 17.
 Nysa, in Indien, 8, 35, 7.

O.

Ochus, Artaxerxes III., 3, 35, 12 p. 169 a.; 6, 5, 7 p. 512 a.; 6, 13, 25, 6, 14, 2, 10, 11, 23, — seine Gemahlin 3, 35, 13, — sein Tochter 3, 35, 12, — sein Nichte, 6, 5, 7.
 Ochus, der Sohn des Darius, 3, 8, 23 p. 40 b.; 3, 29, 24, 3, 32, 20, 4, 43, 6, 4, 55, 22.
 Ochus, Fluss, 8, 40, 15 p. 710 b.; 7, 40, 13 p. 769 b.
 Odrissus 10, 6, 45.
 Olynthus 5, 9, 22, 9, 35, 26, 10, 18, 30.
 Olythicus 8, 25, 19.
 Omphis, Mophos, in Indien, 8, 42, 4 p. 793 a.; 8, 43, 14.
 Onomastrides, lacedaemontischer Gesandter bei Darius, 3, 35, 13.
 Onocetes, Ort in Syrien, 4, 1, 5 p. 168 b.
 Onocetrilus, Oberstratonom, Historiker, 9, 28, 3 p. 871 b.; 10, 2, 10 ff.
 Orestas, Volk in Macedonia, 50, 28 p. 533 a.
 Oritae, Volk an der Küste des rothen Meeres, 9, 39, 6 p. 854 a. 9, 41, 19.
 Oron oder Oris, Fluss, 4, 29, 4 p. 260 a.
 Orontobates, Perser, 4, 45, 7 p. 315 a.
 Orontes, Perser, 5, 36, 9 p. 893 a.
 Orsines, Perser, 4, 45, 8 p. 315 a. — 10, 4, 2 p. 880 a. b.
 Ouartes 8, 16, 21 p. 747 b.; 8, 9, 25, 27, 30, 31.
 Ouarthes, Bruder des Darius, 3, 27, 8, 3, 35, 13, 0, 1, 11 p. 513 b. 514 b.; 7, 24, 40 p. 831 b. b. — sein Tochter 3, 35, 13.
 Ovas, Fluss, 7, 21, 13 p. 601 a.; 7, 49, 13 p. 109 a. b. 710 a. b. 7, 17, 21.
 Oxyartes, Vater der Roxane, 8, 10, 21 p. 740 b. 747 a. b.; 8, 21, 10, 10, 12, 11.
 Oxyartes, Perser, 6, 5, 11 p. 513 b. 8, 13, 17.
 Oxyartes, Volk in Indien, 9, 10, 15 p. 839 b.; 9, 17, 24, 9, 18, 20.
 Ozyres, Perser, 9, 41, 19.
 Ozyris, ein Joch 3, 2, 10 p. 17 b. 18 a.

P.

Pasces 4, 35, 24 p. 294 a. b.; 4, 46, 22.
 Pataventa 4, 7, 1 p. 101 a. b.; 4, 10, 18.
 Palla 3, 8, 18, 47.
 Pampylus 3, 1, 5, 32, 22, 6, 7, 3, 10, 30, 2.

Panzer über Mann und Boss 3, 27, 15 p. 130 a.
 Paphlagonien 6, 7, 34.
 Paphlagonia 6, 7, 3. — Unterwerfung 3, 3, 23 p. 22 h.; 3, 24 p. 23 a.; 4, 23, 13. — Volk 6, 41, 4 p. 386 a. — 16, 38, 3.
 Paracetrace, Landschaft, 5, 25, 2 p. 494 a.
 Paropamisadae, Paropamisadae, 7, 12, 6 p. 622 a. b.; 9, 31, 9 p. 860 h.
 Paropamisus 1, 18, 31.
 Parmeio 6, 31, 18 p. 566 a.; 6, 37, 27 p. 574 a.; 7, 1, 3 p. 599 h. 600 a.; 7, 9, 33 p. 614 h.; 7, 11, 15, 3, 14, 4, 3, 17, 6, 3, 17, 8, 3, 24, 8, 3, 24, 10, 3, 26, 3, 27, 15, 3, 33, 27, 3, 33, 1, 3, 4, 3, 34, 8, 4, 1, 4, 21, 9, 4, 41, 17, 4, 44, 11, 4, 47, 4, 4, 49, 20 f. 4, 51, 35, 4, 36, 6, 4, 60, 17, 4, 62, 19, 5, 12, 16, 5, 21, 11, 6, 31, 18, 6, 31, 11, 6, 34, 14, 22, 6, 35, 27, 6, 46, 7, 4, 27, 7, 13, 8, 4, 31, 8, 3, 52, 8, 24, 4, 5, 8, 26, 5, 16, 1, 7, 10, 1, 6.
 Parthien, Parthien, 4, 45, 11 p. 316 a. 317 a.; 6, 6, 12 p. 514 b. ff. 5, 23, 8, 5, 24, 1, 6.
 Parthien 6, 6, 12, 6, 10, 2, 6, 19, 12.
 Parthien 5, 24, 4, 6, 7, 3, 9, 41, 17.
 Passagade, Passagade, 5, 20, 10 p. 453 a. b. 454 a. b. 455 a.; 10, 4, 22 p. 890 a.; 10, 5, 39 p. 891 a. b. 892 a.
 Passus Thasos 10, 37, 15.
 Passirius, Fluss, 5, 10, 1 p. 411 h. ff.
 Pass von Bolan 9, 39, 4 p. 872 h.
 Pass am Climax von Panhelli 5, 12, 22 p. 429 a. b. 499 a. b. 509 a. b.
 Pass von Cappadocien nach Cilicien, 3, 9, 2 p. 54 h.; 3, 10, 7 p. 58 h.; 5, 11, 11 p. 61 h. 62.
 Pässe zwischen Cilicien und Syrien 3, 17, 6 p. 51—89; 3, 26, 13 p. 69 b.—104 a.; 3, 21, 23 p. 108 b. 109 a. b.
 Pässe zwischen Parthien und Hyrcanien 6, 10, 5 p. 455 a. b. 456 a. b. 457 a. b.; 6, 12, 14 p. 511 h. 512 a.; 6, 13, 38 p. 513 a. b.
 Pässe des Panopamisus 7, 14, 22 p. 621 a.—643.
 [Erst nach dem Abdruck dieser Stelle konnten dem Herausgeber die in diesem Jahre erschienenen wichtigen Werke von Moorcroft und Wood über jene Gegenden zugänglich werden. Es folgen daher einige Mittheilungen aus dem Journale von Moorcroft in Bezug auf die p. 640 a. b. gegebene Anselndersetzung, dass zum Moorcroft ausdrücklich bezeugt, dass die Berge nördlich von Bamian niedriger seien, als die südlich davon gelegenen. Er sagt Trar. Vol. 2, p. 393, 394 bei der Schilderung des Harandeh von Bamian nur nach Norden zu zu nach north the mountains were much less lofty than those we had crossed, and were all bare. Uebersetzt nicht Moorcroft 2, p. 392 ff. Eine sehr detaillierte Schilderung des ganzen Passes von Kabul über Bamian nach Balkh, wichtiger für den vorliegenden Zweck als die Mittheilungen von Wood. — Er bemerkt zunächst a pers. narr.

p. 185 ff. über sämtliche Flüsse: It was necessary to decide by what pass we (1846) should cross the Hindu-Kooh. There are four; and the caravans make their selection according to the season of the year and the more or less powerful state of the country which borders them. The most direct lead through the plain of Hindooistan, where, diverging as they enter among the mountains at its head, they wind up the courses of the streams, and from which the several passes take their names of Gokhrud, Porwan and Panickrah. The fourth road makes a considerable detour to the westward, and crosses the chain by the pass of Hajikah. It remains open longer than any of the others; besides which admittance, the road by Bamian, although circuitous, rewards a stranger with a sight of its colonial idols, caves and other records of its existence of a race of men unknown either to history or tradition. Dann schildert W. p. 186—194 einen am Anfang November gemachten Versuch auf dem Parwan-Pass über das Gebirge zu gelangen, der wegen der Schneestürme scheiterte. Er musste sich also zu dem gewöhnlichen Wege über Panickrah begeben, der p. 191 ff. ausführlich geschildert wird. Der Rückweg wurde über Inderah durch den Pass von Khawak genommen, und zwar in der zweiten Hälfte des April. Wood sagt p. 409: The following day we traced the route of Baghlan to the source on occasion which, the Hindu-Kooh, only rises slightly higher than our eye. At the bottom of the pass lay the secluded valley of Inderah, beyond which the snowy mountain rose like a wall, without any intervening ridge to veil their majesty (410) or detract from their bulk. The eye of a glance caught the mighty battens, from the elevated base to its hoary summit. The snow-line on its sternal face was clear and well defined. Pag. 412: On the 19th April we left Inderah for the Pass of Khawak, by which and the Panickrah valleys, we had decided on entering Afghanistan. The Kishnoo is the source of the Panickrah (413) valley, and to the source both of its streams and of that of Inderah. It is the most eastern of the Turkistan passes and by nature one of the most accessible; but the lowest saddle of the Panickrah range long called it to both travellers and merchants. — Following up the stream which wound, in its stony bed, along the foot of the stupendous wall on our right, we arrived at the foot of Khawak, distant twenty-nine miles from Inderah, on the afternoon of the 22nd, viz. — Preparations were now made to enter the mountainous country, and then crossing a large party of our host's country

were sent forward with the baggage. The horses, straggled to their falls, accompanied them. It was a clear frosty night, and we were not without hope of their gaining the other side of Khawak before the next day's sun should have loosened the frozen surface of the snow. In the morning we followed. — When (414) the snow became too soft for the horses, they were to be sent back. — (415) From this spot the view extended far up the pass, the road to which was one glittering sheet of frozen snow. The rise was remarkably uniform, not a ridge occurring in the view except to vary the succession of its surface. Far in the distance, towards the summit of the mountain, I discerned dusky little dark spots, each of which was one individual of our party, dragging his weary body upwards. On starting of an foot, I stepped out at a good pace, but soon fell by permission that short steps were not one of the more pleasant method of walking up hill, but the speediest in the end. — (416) While the ladders were coming up we managed to make a fire, and found by the boiling point of water, that the height of Khawak was 12300 feet. Having now all the party, both men and horses, over the crest of the pass, we commenced its southern descent; but had not proceeded far when fire from footing began to fail the horses. The depth of snow was about four feet; and most of the oxen, after floundering all exhausted, sank in it up to their bellies. — (417) While detained at Khawak, we saw a valley, but the cold was not severe. — The length of the Panickrah valley, its sinuosity included, is twenty miles; its general direction being south-west and north-east. (418) The valley in its widest part is a mile and a half wide, and it narrows exceedingly here that broadens. Numerous streams from the north and south join its main river. — The valley is naturally sterile. Every thing here is artificial. Panickrah, like all the cultivated valleys of Afghanistan, owes its productivity to its beauty to man; the being sown at a height but what has been planted by his hand. There is little land fit for cultivation, but the whole of that sown in crop. The orchard and masonry plantations furnish the staple support of its inhabitants. Though limited in range, the country of Panickrah is soft and beautiful. Its rugged, rattling surface is dotted over with castellated dwellings, whose square corner towers and solid walls rising on every knoll are relieved by the smiling foliage of fruit trees, and the lively green of the verdant fields, whose snowy slopes, beyond Bericht ist für die Kriegsgeschichte Alexanders darum von so hoher Wichtigkeit, weil

er beweis, dass der Fluss entwickelte Hypothesen, wonach Alexander etwa Ende März oder Anfang April auf dem Pass von Tolad das Gebirge überschritten hätte, von Seiten der climatischen Verhältnisse nicht leicht ein Einverleib gemacht werden kann.) Pässe zwischen Sissiana und Perisid und um das Thal von Morandah 5, 10, 3 p. 414 h. 4; 5, 12, 17 p. 421 a. ff.
 Patalla, in Indien, 9, 34, 28 p. 564 a. b. 864 a.
 Paten, im Heer des Darius, 5, 27, 13 p. 473 a.; 5, 38, 1, 3, 4, 5, 31, 7, 8, 9, 12, 5, 31, 4.
 Pausanias, Mordeus des Philipp, 7, 1, 6.
 Pausanias, Gesandter Spartas bei Darius, 3, 35, 15.
 Pausanemus 6, 7, 2. — Schilder 3, 1, 1 p. 3 a.; 5, 6, 41. — Neutene 3, 24, 8, 4, 50, 29.
 Pelosium 4, 2, 29, 30, 4, 29, 2, 3.
 Perdiccas, im Heer Alexanders, 7, 20, 12 p. 679 h.
 Perdiccas, der König, 6, 45, 25 p. 391 a.
 Perdiccas, im Heer Alexanders, 5, 7, 3 p. 397 h.; 3, 24, 7, 4, 11, 1, 4, 43, 32, 6, 31, 17, 7, 27, 19, 21, 8, 45, 48, 8, 54, 2, 8, 47, 5, 8, 48, 15, 9, 4, 19, 10, 14, 4, 10, 19, 4, 5, 8, 10, 20, 16, 17, 18, 10, 21, 30, 10, 22, 7, 10, 23, 8, 10, 24, 18, 18, 19, 20, 21, 10, 25, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 26, 11, 12, 10, 27, 22, 10, 28, 7, 8, 9, 10, 14, 29, 18, 20, 10, 30, 1, 4.
 Peritans 10, 27, 15.
 Perlen, in Indien, 8, 31, 19 p. 770 h.
 Perse 7, 54, 18.
 Perseus, Alexander 4, 45, 8 p. 313 a.
 Persepolis 5, 28, 10 p. 453 a. b. 454 a. b. 455 a.; 5, 22, 3 p. 460 a. b.; 4, 21, 8, 5, 16, 35, 5, 21, 11.
 Perisid, die Landschaft, 5, 13, 5 p. 431 h. ff.; 5, 10, 3, 12, 16, 17, 5, 13, 4, 5, 21, 12, 4, 7, 3.
 Perisid, Fluss 5, 12, 17 p. 431 a. ff.
 Perseus, Betheibühler in Argypien, 4, 33, 4.
 Perseus, opanopolit, 5, 7, 3 p. 399 h.; 9, 21, 14 p. 843 a.
 Perseus, im Heer Alexanders, 8, 25, 15.
 Pierde, woson, heilig, 3, 7, 11 p. 43 a.
 Phalans, der Mardonianer 3, 5, 13, 14, 3, 8, 26, 4, 4, 56, 29 p. 334 h.; 5, 7, 3 p. 399 a.—403 h.
 Pharnabazus 3, 6, 1 p. 36 h.; 3, 10, 1, 3, 35, 14, 4, 6, 37, 4, 23, 13, 4, 23, 17.
 Phasias 4, 53, 1 p. 217 h. ff.
 Phasos, Fluss, 6, 19, 23.
 Phagesis, König in Indien, 9, 4, 36 p. 824 a.; 6, 7, 2.
 Philippus, Alexander Vater, 3, 18, 11, 3, 25, 7, 4, 2, 12, 4, 39, 3, 4, 50, 8, 5, 20, 1, 6, 13, 25, 6, 14, 2, 7, 1, 3, 6, 8, 7, 20, 23, 25, 8, 4, 36, 33, 36, 8, 5, 52, 9, 23, 22, 16, 10, 23, 16, 18, 30.
 Philippus, Archibulus von Sidon, 7, 10, 23, 12, 10, 27, 10, 29, 10, 30, 11.
 Philippus Balerus 4, 50, 28 p. 335 a. ff.

Philippus, Anführer der Bessabii equites, 4, 50, 29 p. 333 b.; 6, 24, 35.
 Philippus, *Legionem praefectus*, 8, 10, 35.
 Philippus, Satrap in Indien, 9, 32, 16 p. 862 a, 10, 3, 20.
 Philippus, der Arzt, 3, 14, 1, 3, 14, 4, 3, 15, 9, 3, 16, 14, 3, 16, 12, 4, 22, 11, 6, 40, 34.
 Philotas Aetolus 3, 7, 5 p. 404 b. h.
 Philotas, Sohn des Parmenio, 3, 3, 2 p. 396 b, 397 a.; 6, 20, 11 p. 664 b.; 6, 44, 40 p. 595 a. b, 596 a.; 7, 1, 1 p. 599 a.; 4, 50, 26, 5, 13, 1, 5, 13, 20, 3, 16, 30, 6, 20, 18, 19, 17, 1, 1, 1 f. 8, 24, 4, 3, 20, 5.
 Philotas *Clodia dentata* 10, 30, 2 p. 925 a.
 Philotas *regium circa Tyrum insula praesideret* 4, 22, 9.
 Philotas, im Heer Alexanders, 8, 21, 9.
 Phoenice 4, 3, 15, 4, 7, 1, 6, 7, 5, 19, 20, 2.
 Phrodates, Satrap, 4, 43, 9 p. 315 b.; 6, 13, 24 p. 537 b., 8, 13, 17 p. 749 b.; 8, 13, 17, 20, 5, 39.
 Phrataphanes, Satrap, 6, 13, 23 p. 537 a. b.; 8, 13, 17, 9, 41, 12.
 Phrataphanes, *qui Choroasmis praesert*, 8, 1, 5.
 Phrygien 6, 7, 3. — *fruchtbare und bebaut* 2, 2, 11 p. 15 a. — *Volk* 6, 41, 4 p. 586 a. — *Phrygia minor, minor*, 10, 30, 2.
 Phisrus, Fluss, 3, 20, 16 p. 103 a.; 3, 22, 28, 3, 33, 27.
 Pithon 6, 7, 3.
 Pithon, Feldherr Alexanders, 9, 32, 16 p. 862 a.; 10, 22, 4, 10, 23, 8, 10, 20, 4.
 Pythagoras, *rex Cyprorum*, 4, 13, 11.
 Ptolemaeus, befehligt in Aegypten, 4, 33, 4, 479 b.
 Ptolemaeus, Bruder des Amyntas, 7, 2, 10 p. 603 a.
 Polydamas, Freund Parmenio's, 4, 50, 6 p. 595 a. b.; 7, 1, 11 p. 611 a.; 7, 8, 17 f.
 Polyperchon, Herrscher Alexanders, 4, 42, 7 p. 324 b.; 4, 50, 28 p. 533 a., 5, 15, 30, 5, 16, 38, 8, 17, 2, 8, 28, 22, 24, 9, 39, 1.
 Polystratos, im Heer Alexanders, 6, 38, 2 p. 498 a.
 Polymetastus, Fluss in Sogdiana, 7, 39, 2 p. 285 a. b. 706 a. h.
 Porosion, König in Indien, 9, 31, 11 p. 861 a.; 9, 31, 12.
 Porus, der König, 8, 43, 13 p. 794 b.; 8, 44, 7 p. 790 b., 8, 40, 19, 9, 1, 7, 9, 1, 5, 9, 13, 22, 10, 3, 20.
 Porus, ein Fluss in Indien, 9, 2, 8 p. 818 a. b.
 Praxiteles, Volk in Indien, 9, 31, 11 p. 861 a.
 Praxiteles, Volk in Indien, 9, 7, 3 p. 823 a.
 Promethion 7, 14, 22.
 Promethion der Könige an persischen Hof 3, 8, 21 p. 49 b.
 Ptolemaeus, Tetrarch, 3, 24, 7, Vgl. p. 401 b, 366 b.
 Ptolemaeus Lagus 8, 45, 48, 8, 23, 22, 8, 31, 21, 8, 46, 18 p. 501 a., 8, 46, 19, 8, 48, 15, 9, 24, 15, 9, 33, 22, 23, 9, 39, 6, 10, 20, 13, 16, 10, 34, 16, 16, 30, 7, 10, 31, 20.
 Ptolemaeus, im Heer Alexanders, 7, 30, 11.
 Pylar amonius 3, 20, 13.

Pylar, zwischen Cappadocien und Cilicien, 3, 9, 2, 3, 11, 11.
 Pyramus, Fluss, 3, 10, 7 p. 59 a.; 3, 17, 4, 360 b. a., 2, 12 p. 723 b.
 Pythagoras 6, 7, 3 p. 400 b.

R.

Reuteri, macedonische, thessalische, 3, 24, 8 p. 114 a.
 Rheontarites, Satrap, 3, 27, 10.
 Rhinoceros, im Indien, 8, 31, 16 p. 773 a.; 9, 1, 5 p. 917 a.
 Rhodios, Häfen, 4, 22, 0 p. 239 a. — 4, 34, 12.
 Rhosarus, Rhosarus, Satrap, 5, 20 p. 725 a.
 Rhodanus, Rhodanus, Fluss in Hyrkanien, 6, 10, 6 p. 529 a. b.
 Roxanos, Gemahlin des Alexanders, 8, 10, 23, 10, 19, 10, 20, 23, 18, 21, 21, 10, 23, 8.

S.

Sabarus, Volk in Indien, 9, 30, 4 p. 550 a. h.
 Saceae, Volk in Asien, 5, 29, 4 p. 421 a.; 7, 38, 11, 19.
 Sagi, Volk in Asien, 8, 15, 20 p. 746 a. b.
 Samariae 4, 34, 9.
 Samobis, König in Indien, 9, 32, 13 p. 861 a. b.; 9, 32, 17.
 Saurastromen insula 8, 28.
 Saurastrius, Fluss, 3, 3, 12 p. 16 a.
 Sarmatae 7, 29, 3.
 Sauras, Satrap, 3, 22, 10 p. 125 b.; 4, 5, 28 p. 181 b.; 4, 28, 4 p. 209 a.
 Sallibranes, Satrap, 6, 21, 13 p. 549 a.; 7, 11, 2, 2 p. 612 b.; 7, 19, 33 p. 653 a.; 6, 23, 29 f. 54, 34.
 Sathrapae, Landschaft, 5, 7, 1 p. 395 a. b.
 Satrapes, Satrap, 4, 36, 6 p. 250 b.; 4, 38, 25.
 Satrapes, beiden Phöniciern, 4, 15, 23 p. 219 b.
 Scythiae Aethiops 4, 31, 19 p. 270 b.
 Scythia epinon 7, 2, 13 p. 604 b.; 7, 8, 35 p. 608 a. — *scythia regia* 8, 29, 5 p. 788 a. b. — *scythia Borei* 7, 11, 4 p. 621 a.
 Schwedvi, Fort des Schwedvi bei den Persern, Änderung unter dem letzten Darius 3, 6, 9 p. 41 a.
 Scythiae 4, 52, 3 p. 398 b.; 6, 6, 13 p. 515 a. b.; 4, 25, 3, 4, 56, 12, 13, 7, 19, 32, 7, 28, 11, 12, 7, 29, 1, 2, 3, 4, 7, 38, 8, 10, 7, 34, 11, 7, 36, 5, 2, 38, 17, 18, 8, 47, 3, 9, 24, 9, 11, 33. — *Scytharum insulae* 1, 2, 26, 23.
 Semiramis 4, 4, 24, 7, 27, 29, 9, 28, 23.
 Semites 10, 6, 43.
 Sibi, Volk in Indien, 9, 14, 2 p. 836 b.
 Sibirius, Satrap von Gedrosien, 9, 41, 20 p. 898 a.
 Sichelwazro 4, 33, 3 p. 284 b. f.; 4, 51, 33 p. 537 a.; 4, 57, 17 p. 551 b.
 Sidon 4, 3, 15 p. 174. 4, 19, 15.
 Sinegostens 3, 21, 12 p. 455 a.
 Siphon 7, 11, 22 p. 648 b.
 Sittacus, im Heer Alexanders, 7, 2, 20 p. 693 a.
 Simpsenes 6, 15, 6 p. 539 a.

Siphon 4, 6, 37.
 Sissenes, Nisibis, Permyr, 3, 18, 11 p. 92 a.
 Sissonotus, in Indien, 8, 41, 25 p. 791 a.
 Sisyambis, Mutter des Darius, 3, 8, 22, 3, 29, 24, 3, 31, 17, 3, 32, 24, 4, 41, 4, 56, 10, 11, 5, 9, 17 f. 5, 11, 12, 16, 17, 21.
 Sittors, im Heer Alexanders, 10, 1, 1.
 Sochi 4, 1, 3 p. 108 b.
 Sokrates, befehligt in Cilicien, 4, 22, 9.
 Soldat aus dem Polioptanos, besonders aus Arkadien 3, 1, 1 p. 3 a. — *Grüchische Soldat im persischen Heere* 3, 1, 9 p. 13 b.; 3, 6, 1 p. 36 a. b.
 Sogdiana 7, 39, 2 p. 703 a. b. 706 a. b.; 9, 9, 24.
 Sogdi 3, 11, 2.
 Sophites, Sophites, im Indien, 9, 5, 24 p. 820 b, 9, 5, 27, 9, 6, 35.
 Sopolis, im Heer Alexanders, 8, 24, 2.
 Sotomus, im Heer Alexanders, 8, 21, 7 a.
 Spartani 4, 34, 15, 6, 3, 16, 6, 7, 2, 7, 19, 29.
 Spithameus, Satrap, 7, 22, 26 p. 670 a. 8, 11, 1 p. 737 a. b.; 7, 22, 19, 22, 1, 24, 36 f. 7, 28, 14, 1, 28, 24, 7, 32, 31, 33, 38, 7, 39, 20.
 Stannenes, Satrap von Babylonien, 8, 13, 17 p. 741 a.
 Staxanos, Satrap von Drangiana, 8, 13, 17.
 Statira, Schwester und Gemahlin des Darius, 3, 8, 22 p. 50 a.; 3, 28, 29, 3, 32, 22, 4, 41, 18, 19.
 Statoris, Tochter des Darius, 3, 8, 23 p. 50 b.; 3, 29, 28, 4, 21, 1.
 Steigung der Vererber bei den Mazedoniern 6, 36, 31 p. 675 b.
 Strato, in Phönicien, 4, 1, 6, 4, 3, 10 p. 174 b.; 4, 4, 26.
 Suanion 10, 7, 1.
 Susa 3, 10, 3 p. 414 b.; 5, 1, 7, 5, 8, 8, 9, 16, 3, 10, 5, 20, 9. — *Die asiatischen Städte* 3, 10, 3 p. 414 b. f.; 5, 12, 17 p. 421 a. f.
 Susi, Susiani 4, 45, 6 p. 313 b.; 5, 12, 10, 3.
 Symbuchus 8, 48, 16 p. 816 a.
 Syrenae 4, 15, 22.
 Syrenenani 4, 15, 20 p. 218 b.
 Syri 4, 1, 2, 2, 4, 12, 6, 12, 6, 12, 9, 13, 31, 30, 12, 3, 33, 22, 4, 2, 1, 4, 34, 9, 4, 52, 1, 5, 5, 35, 6, 7, 3, 7, 34, 18, 7, 40, 12.
 Syrische Flüsse 3, 20, 13 p. 100 f.
 Systimithes in Sogdiana 8, 19 p. 234 a. b. f.; 8, 18, 19, 20.
 Syceropylonis 5, 7, 3 p. 389 a. b.; 6, 31, 2 p. 667 a. b.; 8, 21, 2 p. 105 a.; 8, 21, 11 p. 284 a. b.; 8, 23, 22 p. 760 b. 761 a.

T.

Taban, Stadt, 5, 35, 2 p. 694 a.
 Tansis 6, 6, 13 p. 516 b.; 6, 4, 14 p. 517 b.; 7, 29, 2 p. 685 b. 686 a.; 4, 21, 5, 7, 24,

39, 7, 26, 12, 13, 7, 28, 25, 7, 29, 1, 2, 4, 7, 35, 22, 30.
 Targui, Targui, Volk, 8, 13, 24 p. 537 b. — *Targui* 8, 13, 17 p. 740 b.
 Tarsus 3, 11, 17.
 Tarsus, im Heer Alexanders, 3, 10, 6 p. 417 8, 5, 11, 10, 8, 48, 13.
 Tarsus, Gebirge, 7, 14, 39.
 Tarsus in Indien 8, 42, 4 p. 792 b. 793 a.
 Tarsus, König, 8, 43, 14, 8, 44, 5, 8, 50, 35, 8, 51, 41, 9, 13, 22.
 Telegraphie des Kriegs bei den Alten 5, 7, 7 p. 403 b.
 Teosides 4, 23, 14.
 Teosides, *antopos*, verdorbener Name, 9, 31, 9 p. 860 b.
 Teoside 5, 10, 9 p. 418 b. 419 a.; 7, 36, 3 p. 698 b.
 Thebis, Königin, 6, 19, 25 p. 544 a.
 Thebis, Brüche, 3, 17, 1 p. 82 a. 4, 37, 15 p. 299 b. 18, 2, 19.
 Theba, Ort in Parthien, 5, 35, 6 p. 494 b.
 Thebaetas, griechischer Gefangener in Persien, 5, 19, 7.
 Theban in Babylonien, 4, 20, 28.
 Theban in Kleinasien, 3, 10, 10 p. 60 b.
 Thebaites, *antopos*, 9, 24 p. 544 a. b.
 Theodotos, im Heer Alexanders, 5, 7, 3 p. 404 b.
 Thermodes, Fluss, 6, 19, 24 p. 544 a. b.
 Therpsippos, im Heer Alexanders, 4, 2, 15.
 Thestallus, Reuter von 3, 5, 10 p. 35 a.; 3, 24, 8, 2, 12, 13, 14, 4, 30, 28, 4, 69, 5, 6, 14, 3, 7.
 Thimbe, Mörder des Harkinos, 10, 7, 3 p. 895 b.
 Thracis 3, 23, 6, 3, 25, 9, 5, 1, 1, 6, 7, 2, 7, 29, 3, 9, 13, 21, 9, 25, 20, 10, 6, 43, 10, 30, 4.
 Thracis, leichte Truppen, 3, 11, 13 p. 63 a.; 3, 24, 9, 4, 50, 31, 5, 6, 41, 5, 10, 3, 8, 43, 24, 10, 3, 21.
 Thymodes, im Heere des Darius, 3, 6, 1 p. 36 a.; 3, 19, 1, 3, 23, 2.
 Tigris 4, 37, 14 p. 291 b.; 4, 21, 4, 4, 36, 6, 7, 8, 4, 37, 16, 40, 8, 40, 8, 43, 10, 4, 34, 15, 3, 10, 3, 2, 5, 12, 6, 6, 12, 9, 5, 13.
 Tigris, 8. Festigung.
 Timaeus, im Heer Alexanders, 9, 21, 15, 9, 21, 15.
 Timagraeus, als Historiker, 9, 21, 21. Vergl. A. Weichert de Postumio Timagraeno aemulatore 6, 2 in dessen *Corporum Latini, Houdii, Laeyii — abnormatae reliquiae*. Lips. 1830. S. 8, 393 — 396.
 Tridates, Tridates, 5, 17, 2 p. 441 b. 5, 23, 60.
 Tithonus 4, 33, 3.
 Trapezus 10, 30, 3.
 Tribactes in Sogdiana 7, 38, 30 p. 704 a. b.
 Triballi 6, 7, 2, 9, 23, 20.
 Tripolis — *ammonica* 5, 5, 27.
 Troglodyten in Afrika 4, 31, 18 p. 299 b.
 Tryphon, Hühle des, 3, 10, 10 p. 61 a.

Tyrolaten, S. Tiribaten.

Tyristen, Bienen des Darins, 4, 42.

Tyros, Lokalität, 4, 7, 1 p. 189 a. b.; 4, 7, 2 p. 189 b. 190 a. p. 361 a. b. 366 a. b.; 4, 7, 4 p. 191 b.; 4, 8, 7 p. 193 a. b. 194 a.; 4, 13, 12 p. 214 b. — Bedeutung in späterer Zeit 4, 20, 21 p. 254 b. 255 a. — Künstlerfähigkeit der Bewohner 4, 9, 12 p. 192 a. —
 wäp der Phoeniz 3, 8, 10 p. 48 b.

U.

Uachae, Ort in Syrien, 4, 1, 3 p. 168 b.

Untergang der Gestirne 5, 21, 12 p. 455 b. 456 a.

Ural, Volk in Asien, 5, 10, 2.8. 5, 12, 10.

V.

Venet 3, 3, 22 p. 22 a.

Victoria 4, 48, 15. 8, 9, 32. 8, 41, 24.

X.

Xerxops in Sogdiana 8, 7, 14 p. 192 a. b. 237 a.

Xenophilos, im Heere Alexanders, 5, 9, 16 p. 409 a.

Xerxes 3, 4, 2. 3, 23, 8. 4, 2, 11. 5, 20, 1. 7, 23, 28.

Z.

Zariaspa in Sogdiana 7, 35, 20 p. 262 b. 703 a. b. 704 a. b.

Zariaspes, Perser, 9, 41, 10.

Zieleris, Fluss, 5, 10, 4 p. 327 b. 528 a. b. 529 a.

Zollus, im Heere Alexanders, 6, 24, 35.

Zopreio, Heerführer, 10, 6, 44.

Зариспанс 3, 2, 15 p. 11 b. 15 a.

